UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten ...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

urn:nbn:de:hbz:466:1-54183

Visual Library

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I 3264

19, 16

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Jahrg.: Rudbeck. Chronik 1411 — 1455.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I
Zi 15
Brandenburg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
vierter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1847.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel,**

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Vierter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1847.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn 50
20/5531

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCDLXXVI. König Siegmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bei dem Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus dessen Länder die Polen keine weitere Hülfe gegen den Deutschen Orden erhalten, am 2. Dez. 1411.

Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Merer des Riches vnd zu Ungern etc. König. Hochgeborner, lieber Oheim und Fürste, Wann diner liebe wol wissentlich ist, wie gar swerliche der ersame Orden unsser lieben Frawen des tutschen Hufses von dem konig von Polan vnd sinen helfern in kurtzen zyten oberzogen und beschedicht ist vnd wie gar hertelichen demselben Orden in den Bruschysen landen In grüntlichen zu verderben vnd zu vertylgen angesetzt wurden und wieviel christlichen plutes in denselben kürtzlichen virgossen ist, das wir alles klegelichen schriben, und wie uff daz letzt zwischen dem vorgenanten Orden und dem obgenanten von Polan und ir beider lande und lüte ein Richtunge virbriefft und vermagt ist; Darumb beducht uns nicht not sy diner liebe darumb zu schriben. Wann uns aber nu vorbracht ist, daz dieselbe Richtunge also grobelich übersaren sy und werde, daz wir besorgen, daz aber nu kriege nicht allein zwischen dem vorgenanten Orden und dem von Polan, sunder uns auch dem Riche und ander Christner lande erweckit werde, wann soliche kriege uns und daz Riche und villicht die gantze Christenheit anruren; Darumb wollen wir die mit diner und ander unser und des Riches fürsten und getruwen Rat und Helfe gern untersteen, als verre wir immer mochten: und lafsen darumb din lieb wifsen, daz der Marschalk des vorgenanten Ordens zu uns kommen ist und hat uns clegelichen vorbracht, wie daz die vorgenante Richtunge an dem vorgenanten Orden gar maniklichen übersaren sy und werde, und daz ir der vorgenante von Polan nicht nachgee, Wann er dem vorgenanten Orden vil siner gefangen noch nicht ledig hat gelassen und er auch vil stucke fordere, die wider die Richtunge sy, und nemenlich, daz er allis ursache suche, als der itzunt genante Marschalk meinet, als der Orden wol bewifsen mack, wo das not sie, die sich me zu kriege denn zu früntschaft treffen, als er daz dan bafs ertzelen kan, Vnd hat darumb uns als einen romischen konig gar ernstlichen angeruffen, dem

vorgnanten Orden zu Hülffe zu kommen, daz er alſo nicht me verderbet werde. Lieber Oheim, wann nu derſelbe Orden zu dem Romiſchen Riche, dem wir nu von göttlicher ſchickunge vurgeſetzit ſin, gehorit vnd ein feſter ſchilt der chriſtenheit an dem Orte vil Jar geweſen iſt, und ob Got wil ſurbaſs ſin ſol; Darumb geburte uns y von des Riches und Recht und auch der gantzen Chriſtenheit wegin darzu zutun, als diner liebe ſelbir wol virſteet, daz der vorgnante Orden icht me veruneret werde. Und darumb wollen wir unſser dreffelich botſchaft zu dem vorgnanten von Polan unverzogenlichen tun und noch arbeiten und virſuchen laſsen, als wir beſte mogen, daz der krieg unterſtanden werde und daz der vorgnante Orden und er by der vorgnanten Richtunge pliben. Wann der vorgnante Marſchalk meint, hette der von Polan der Richtunge gefolget und dem Orden ſin gefangen, der er noch by ſechshundert helte, ledige gelaſsen, und ander ſtücke vollezogen, der Orden hette Im widerumb getan, waz die Richtunge uſsgewiſſet hett, und er meint auch, daz der Orden darumb vorkommen wolle. Mochte aber ſoliche krieg nicht unterſtanden werden, ſo wiſſe din liebe, daz uns vorkommen iſt und alletegelich vurkumpt, daz etzliche Ritter und knecht uſs dem konigreiche von Beheim und andern unſers lieben Bruders landen dem vorgnanten von Polan zu Dinſt oder zu Hülffe rieten, daz ſunder zweifel unſser gemüt alſo vil me bekümmert und ſwerlichen betrübt, So vil daz grobelichen wider die heiligen kirchen, wider Chriſtener glauben, die gantze Chriſtenheit, wider vns, das Riche und ſunderlichen wider den vorgenanten unſsern lieben Bruder iſt, wann offenbar und landkundig iſt, daz der vorgenante von Polan den vorgenanten Orden widder Recht und nemenlichen widder unſsers lieben Bruders Uſsſpruche, den er vor dem kriege zwiſchen In theil gekrieget und daz er ſich mit Lithauen und Tattern und andern ungläubigen unſsers Herren Jeſu Chriſti und ſins Glaubens leſteren beholffen hat, und daz die manig Criſtenplut virgoſsen, unſchuldie kinder und Wibsbilder ermordet, Frawen und Jungfrawen erſmehet hinweg geſüret, das heilige Sacramente gevirert, kirchen, kloſter und gotshuſser als jemerlichen verergert haben, und daz das villicht zu ewigen tagen nicht mag widerbracht werden. Und wan daz alles nicht allein dem Orden, ſunder aller Criſtenheit und zuvor an allen konigen, fürſten und Ritterſchaft, die darumb ſurgeſetzit und gewirdiget ſin, daz ſie unſsern Glauben, daz Criſtenſulk beſchirmen ſullen und ſunderlichen unſsern lieben Bruder me den andern konigen geſchehen iſt, nachdem und er vormals ein Uſsſpruche getan und des vorgnanten Ordens gerechtigkeit weyſs und nachdem und er den landen neher geſeſſen vnd von gots gnaden mechtig iſt; darumb nympt uns ſere fremde und unbillich, daz ſich über daz allis Ritter und Knechte uſs dem vorgenanten konigreiche zu Beheim und andern unſsers lieben Bruders landen alſo virgeſſen und dem von Polan und ſinen unglaubigen helffern zu Dinſte und zu hylffe rietten, und das ymans, der mentſchliche ſynne und Rittername hat, alſo ſnöde und virhertet geſin mag, der ſich wider ſoliche vorgenante aller Criſtenheit offenbar ſache und rechte wider ſoliche unglaubigen vorgnanten ſache und die Criſten leſterer und unſsers glauben ſtörer miſchet: und virwar, welche daz thun, die ſint billich, der daz grüntlichen betrachtet, ſnöder dan Dattern oder andere Heiden zu achten, und ſoliche haben unbillich Criſten-, Ritters- oder Adelsnamen, und getruwen y daz unſser lieber Bruder icht von den wyſſe und daz ſie

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

daz ane finen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernfte und flyffe, daz du mit Im und finen Rethen und wo fich daz geburet als grüntlichen und ernftlichen reden und In ünd fie, als hoch immer kaneft, bitten und ermanen wolleft, daz fie ir gemüte uffwecken und diefe vorgefchrieben gots und der Criftenheit fache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu fchreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und alfo tun, daz eygentlich und beftlichen beftalt werde, daz nymant, wer der fy, ufs dem vorgenanten konigreich zu Beheim, ufs Merern, ufz Slefien und ander unfsers lieben bruders landen zu dem vorgenanten von Polan oder finen helffern wider den vorgenanten Orden riit: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unfserm lieben bruder darume ungehorfame were, daz der darumb an lib und an gut geftrafft würd. Virfteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unfsers lieben bruders finen konigreiche und land grofs ere und nutz, die wir y gerne und billiche fehen, und auch grofs notdurfft fy; wane ane zweifel welche die finen des vorgenanten Ordens finden zu Dinften riten, die tun wider got, wider Criftenglauben, wider unfsern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelaffen mogen: wir müfsen und fullen durch der vorgenanten fache willen dem vorgenanten Orden helffen, und wir getruwen, wan unfser lieber bruder foliche vorgenante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgenanten von Polan riet; wenn aber yman als freveler folichs gebots nicht achtet, fo hoffen wir unfser lieber bruder laffe immer einen darumb ftrafen und flyffe fich fin gebod gehorfam zu fin. Und, lieber Oheim, wulleft dir als ernftlichen laffen fin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virfteeft, daz daz ein grofs notdurfft ift, wir den vorgenanten Orden y nit gelafsen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernfte, daz du mit unferm lieben bruder redden und In flifseliche biden wolles, daz er dem vorgenanten Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und folgen lafse durch unfsern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unfers bruders gnaden und Hilffe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach fant Endrestag, unfsers Richs des Ungrifchen etc. in dem XXIIII und des Romifchen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg,
unfern lieben Oheime und Fürften.

Nach Aschbach, Kaiser Sigismund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Siegmund verschreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von 4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romifcher Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt ofenbar mit diefem brif allen den, die in fehen oder horen lefen, als wir dem hochgezornen Fridrichen,

Burggrauen zu nurnberg, unſern liben oheim Rath und Furſten, 4000 unger. gulden zu iargulte us unſer Kuniclichn Camer zu gebn vormals verſchriben haben, nach inhalt unſer briefe, im doruber gegeben, daz wir im mit wolbedachter mute und rechter wiſſen ſolich vier tuſend gulden verwyſet habn und verwyſen in Kraft dis briſs vf unſern und des Rychs Stewren, die uns als eynen Rom. Kunig in den Steten nurenberg, Rothemburg, halle, nordlingen, Sweinfurt, dinkelspuhel, Windsheym und Wiſſemborg und auch vor der halben Juden ſtewre zu nurenberg ierlichen vallen, alzo das er diſelben Stewren und halbe iuden ſtewre alle iare uſheben und innemen ſolle und mog, als lang und wir oder unſer nachkomen an dem Ryche das nit widerufen. Mit urkund des briſs verſiegelt mit unſern Kuniglichen anhangenden Inſigel, geben zu ofen, nach Criſts geburte vierzehen hundert iare und darnach in dem Czwelften iare, des nehſten Fritags vor unſer Frawen tag purificacionis, unſer ryche des ungeriſchen in dem funf und zweinzigiſten und des Romiſchen in den andern iaren.

Nach Jung's Miſcellanea II, 31.

MCDLXXVIII. Urtheilsſpruch in Betreff der von den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg gegen den Grafen Ulrich von Lindow, wegen Friedensbruches erhobenen Klagen.

So alzo herczoge Johan vnd herczoge vlrich von mekilborg gebrudere, ſchuldigen graffen vlrich von lindow vnd ſine man vnd nemlich das werner von holtzendorff vmb ſiner willen ſulle entczagit haben den genanten herczogen etc. Do antwerthe wir herczoge Johan vnd herczoge vlrich zcu, das wir werner von holczendorff nicht vorthedigen vnd iſt vnſer man noch unſer knecht nicht: vnd hoth her vmb vnſen willen entczogit, das iſt vnſs geheiſe nicht vnd haben en dorum nicht gebethen vnd bewerren vns mit em nicht. Spreche wir doruff vor recht, wil ſich graffe vlrich des mit rechte vſnemen, als recht iſt, er blibet des ane wandil. Die ander ſcholt: werner von holtzendorff nam vnſen armen luthen czcu Merow jn dem wiſſenden frede czwelf virtel bires, ſobinczhen pferd vnd greiff die luthe, die gobin dreyhundirt mark lubiſch: das tethe er in das lanth zcu Reppin. Dor antwert wir graffe vlrich zcu, ſo er ſchribit das werner ſchade getan hat in deme lande zcu Meraw, do antwert wir zcu, als wir vor geantwert haben, das wir vns myt werner nicht werren vnd der ſchade iſt in vnſer lanth nicht komen etc. Spreche wir vor rechte, alzo als wir vorgeſprochen haben, wil ſich des grafe vlrich mit rechte awſwiſin alz recht iſt, her blibet des ane wandel. Die dritte ſchult: werner von holtzendorff nam vnſen manne Achen van Bulow zcu Czibol czwey ſchog kue vnd ein halb ſchog pferde in eyme vorwiſten frede etc. Dor antwert wir Graffe vlrich zcu etc. So alzo vorgeſchriben iſt, das wir vns mit werner nicht werren vnd der ſchade iſt in vnſer lanth nicht komen. Spreche wir vor rechte, alzo wir vor geſprochen haben, wil ſich des graffe vlrich des mit rechte awſwiſen alz recht iſt, her

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

blibeth is ane wandil. Die virde ſchult: werner von holczendorff vnd des grafen Mann nomen czu Strafen eilf ochſen vnd fier pferde vnd teten das zcu Reppin zcu etc. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, zo ſie ſchriben von werner vmb den ſchaden zcu Strafin, das vnſse Man ſolden meth geweſt ſin, das wir vns myt em nicht enwerren vnd werner hat des zcu Reppin nicht zcu gethon: vnd haben vnſe man wes gethon, die nennen ſie vns, wir wollen en dorobir helfen alzo vil, als vns von rechte geborth. Spreche wir vor rechte vmb werner, als wir vor geſprochen haben, als obin geſchreben ſteit; Sundir vmb die Man, die ſie ſchuldigen vnd nicht namhaftig machen, Spreche wir vor rechte, wenn hertzoge johan vnd herczoge vlrich die man dem Grafen namhaftig machen, ſo ſchal her en helfin des rechten als vil alz her in ſyner antwert ſelber berurth. Die ſumſte ſchult: das die Ludericcze namen zcu Bothil, das was am Montage achtage, ſebinczhen ochſen vnd drey vnd virczig kue vnd czwelf ſwyne, das tetin die ludericzcze von Reyniſberg vnd wedir darczu. Dor antwert wir Grafe vlrich czu, das wir vns myt den Luderyczen, die das tathen, nicht enwerren, vnd iſt auch nicht geſchen zcu Reynſberg czu. Ouch meyne wir das wir vmb Botils wille nicht mogelich antwerthen, wenn es leith jn erem lande nicht etc. Doruff Spreche wir vor Rechte, is das em die Luderizcze nicht mit rechte geboren zcuvorthedigen vnd ſich mit en nicht enwirreth vnd zcu ſinem Sloſſe Reyniſberg zcu nicht geſchen ſin, als her ſchribeth, wil her das irweyſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Vmb Bothil Spreche wir, leith is in erem lande nicht vnd geborth dem von Mekilborg mit rechte nicht zcuuorthedigen, er blibet is ane wandil. Die ſechſte ſchult: kunroth plate Nam vor Strarſewe vier pferth nu in differ woche etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich czu, das kunroth plathe vnſer knecht nicht en is vnd werren vns myt em nicht etc. Spreche wir vor rechte, is her ſin knecht nicht vnd wirret ſich myt em nicht, als her in ſyner ſchulth ſchribit, wil ſich des awswiſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Die ſewinde ſchult: des grafen Man vnd knecht Namen vlrich Lubirſtorffe vier pferde. Dor antwerthe wir graffe vlrich zcu, wir wiſſen nicht, wer die Man vnd knechte ſin, die das gethan haben, benumen ſie ſy vns, wes wir von rechte des geniſſen addir entgeldin ſollin, das wol wir thun. Spreche wir von vorrechte, Sinthedem Mole der her ſie nicht namhaftig macht, So iſt her nicht antwort pflichtig. Die achte ſchult: das die von Alem namen Arnolt meyſern czwey pferth an Sand walpurgen tage uff vierczen marg Lubiſcher. Dor antwerthe wir zcu, das das die von Alem nicht gethon haben vnd wir haben Arnth Meyſern gereithe rechtis dor obir geholffen vnd he en das vortrug. Spreche wir vorrechte, hat he das nicht getan, kan her das bewiſen, als recht is, er blibet is ane wandil. Is im ouch vorrechte ausgeſprochen vnd hat is im gener vortragen, er blibet is ouch ane wandil. Die Neunde ſchult: zcu lubeke namen des grafen man vnd knecht hans von Arnem, Ebil Romer von Reppin vnd dortzu czwe vnd czwenczig kue ſechs ochſen vnd vier pferde. Dor antwerthe wir grafe vlrich zcu, das hans von Arnem, Ebil Romer vnſse knechte nicht en ſin vnd weren vns mit en nicht vnd haben das czu Reppin nicht zcugethan etc. Sprechen wir vorrechte, wil her das irwiſen, als recht is, das ſie ſeyne Man vnd knechte nicht en ſein noch zcu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Reppin nicht zcugeſchen iſt, wil her das irwiſen als recht is, her blibet is ane wandil. Die czende ſchult: das des Grafen knechte griffen vor Czirkow drey gebuer, die goben vf dreyſig ſchok vnd worden beſchatzt czu Reppin. Dor antwert wir Grafe vlrich zcu, das das jn diſſem frede nicht geſchen iſt vnd iſt geſchen vor vnſser frouwen der Burggraffine frede. Sundir were is jn deme ffrede geſchen, er were im wandils dorum pflichtig: was vor deme frede geſchen iſt, do ſpreche wir nicht uff. Die eilſte ſchult: woren des Grafen Man vnd knechte zcu dem fliſſe vnd Branthen vnd Nomen do uff hunderth ſchok in vnſser frouwen frede etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich zcu, das das vnſser Man adir knechte nicht gethan haben, wenn hetten ſie vns ymande benumeth, wir wolden do andirs vff geantwert haben. Sprechen wir vorrechte, Sinth dem mole das ſie ſy nicht namhaftig machen, do ſprechen wir nicht uff etc. Die czwelfte ſcholt: woren des grafen eygen hofgeſinde vor dem Swarcze in dem Cloſter guthe, dor nomen ſie die ochſin vnd do bliben na ſechs ochſen vnd do volgethen wir herczoge vlrich noch vnd vorterbethe wir vnſen hengeſt alzo guth alzo funfczig ſchog vnd czwey andir pferth alzo guth als czwenczig ſchog in vnſer frauwen frede. Do antwert wir Grafe vlrich czu, das daz lange geſchen iſt vor dem vorwiſten frede, wen das her ſchribit in das Cloſter guth, do antwerte wir czu, das das geſchen iſt durch des willen, das he lis nomen in vnſer Cloſter guth zcu dolgan vierczig ochzen ouch bauſſen dem wiſſinden freden. Spreche wir vor rechte, is is vor deme freden geſchen, den die Burggrafinne gemacht hath, So ſpreche wir nicht doruff: js is abir in deme freden geſchen, ſo is her jm wandils pflichtig. Die dreyczende ſcholt: zcu debelow namen des Grafen hofegeſinde eyn vnd czwenczig pferd, des tethen ſie zcu Reppin zcu ouch in vnſser frauwen frede. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, das vnſser hofgeſinde des nicht gethon hoth vnd zcu Reppin nicht zcugeſchen iſt.

Nach dem Originale.

MCDLXXIX. Beſchädigungen, welche die Stadt Pritzwalk durch Vaſallen der Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg in den Jahren 1414 und 1415 erlitten hat.

Herteghe iohanns vnd herteghe vlrikes man. Anno domini M°. CCCC. XV. des dynghedaghes vor margarete hebbe vns deſſe naſchreuen beſchedeghet, Alz her helmolt, hynryk, henneke vnd ghedewart alle geheyten dy pleſſen, dy to der lubecze wanaſtycht ſynt vnd der mekellenborgheſchen heren man ſynt, vnd helmolt van pleſſen, her helmoldes zone, quitzow, kopperman, Clawes van wenden, hans van redykſtorpe to deme radepol, heydebreker, hennynghes ſwagher van pleſſen, vos vnd alle der pleſſen knechte, dy ryden kunden.

Item in dem lande to ſterneberghe Vortmer hans markwart, reymer bruder gheheyten dy barnekowen vnd ere knechte, reymer Pretczentyn.

Item in dem lande to butczow Vortmer dankwerth van bulow met ſynes vader knechte vnd perde.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item dy ſumma deſſes vorgeſchreuen ſchaden loppet vppe twe hundert ſchok vnd teygen ſchok ſunder vnſe borgher, dy dar ſyn ghevanghen vnd ghemordet vnd ghewundet van erer weghen.

Item Ok tydryk van quitzow was dar mede, dun vns deſſe vorgeſchreuen ſchade yeghende, dy reyt to der tyd van der lubecze vnd vlugtes dar wedder vpp, dat ok to behort herteghe iohan vnd hertogh vlrico van mekellenborch.

Item Anno domini M. CCCC. XIIII. des dunredaghes vor mychahel heft clawes bowwer vnd kone brant ſchaden genamen van herteg iohans vnd hertegh vlrikes manne van mekellenborch, dat hebben ghedan benumet hans van redykſtorp vnd brunyng van redykſtorpe van deme radepole vnd der pleſſen knechte van lubecze, quitczow, kopperman, werneke holten, hynryk ſwelebeke, luder, clawes van wenden, reyſchynke, eykeman. Deſſe vorgeſchreuen hebben bowwer ghenamen XXX mark vyrerleye munte vnd kune brande ghevanghen.

Item dy pleſſen knechte hebben vnſen borghere mychel ſarnowe ghenamen IIII perde, dy zo ghut ſyn alz VII bemeſche ſchok.

Item deſſe vorgheſchreben ſchade ys vns geſchyn yn der tyd, dat dy hochgeboren vorſte fredryk borchgreve to norenborghe vnze here ghewefet ys vnd myt herteghe iohan vnd herteghe vlrike, heren to mekellenborch, an ſate vnd an vruntſchap gheſeten hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des dunredages na ſunte gallen hebben vns beſchedeghet ſandow langhekop reyneke byrſwede, ſurynk kowlitcze vnd ſcheybe, dat ſynt der pryghenyczen knechte vnd tydeke vryberg knechte vnd ys gheſchyn yn dat lant to robell yn vribergs hof, dat hertege iohannes vnd hertege vlrykes man ys. Deſſe ſchade loppet vppe VII mark, dar dy man dy perde vor gheloſet heft von vriberghe vnd 1 punt vor 1 ſadel.

Item anno domini M. CCCC°. XV. des mandages na ſunte lucas dage hebbe vnſe borgher ſchade ghenamen van herteghe iohannis vnd hertege vlrikes manne van mekellenborg an perden vnd an andern gherede, dat loppet vppe hundert mark lubyſch ſunder vnſe borgher, dy ghevanghen ſynt, alz heine gheſenhaghen, vycke ghyre, mychel ghyſenhaghen, arnt becker vnd heyne hane. Dyt hebben ghedan twe wartborghe, enghelke munt, ſcheybe kloden, ſtreuyng wynſt vnd vele mer deſſer varſcreuen heren knechte vnd der pryghenytczen knechte vnd hebben dyt vluttycht van den haghen ghedan vnd dar wedder to, yn der tyd, alz deſſe gheſcreuen heren den haghen hat hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des ſundages na ſunte iohannis daghe hebben vns beſchedeget iaſpar grabow, reyneke byſwede vnd mer der prygenyczen knechte an twen perden, dy zo gut weren als XX mark lub. Dyt ys gheſchyn to den vynken, dat ok hertege iohannis vnd herteghe vlrykes man ſynt.

Item anno domini M. CCCC. XV. heft dydryk van quitczow vns beſchedeget vnd vnſen borger clawas ſchimmelpennynge ghevanghen vppe den weghe to der welſnak, alz hy eyn recht pelegryme was, vnd heft em ghenamen eyn perd, taſche vnd pennynghe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd ander gherede, dat was alz ghut alz XX schok bemysch, vnd ys to der lubecze to geschyn, dar hertege iohannis, hertege vlrykes slot ys vnd syne man syn.

Item wen vns Dyderyk van quitzow beschedet, so heft steffen sye knechte darmede vnd ys vnsse syghent wedder recht.

Item so hebbe der pleessen knechte vnd dy barnekowen ghevanghen ebel vykken, busse sweder, merten wantmaker, otte brunow, hans vos vnd allewart.

Nach gleichzeitiger Notiz.

MCDLXXX. Schäden, welche Claus von Quitzow Mecklenburgscher Seits und namentlich durch seinen Vetter Dieterich von Quitzow erlitten hat.

Dyt ys dy schade, dy my Clawese van quitzowe vnd mynen armen luden gheschyn ys vte deme lande to Robele vnd dar wedder yn.

To deme irsten male hebben sy my ghenamen to lenneuitze vnd to quitzhouel XXIII vnd I reysich perde von X schokken groschen.

Item to kleseke VII perde, To schrepecow VII perde, To bluten XI perde, To czemelin VI perde vnd to glouetzin IIII perde. Dyt hebben ghedaen der pryghenitzen knechten, alze ludeke bysewede, Couwelitze wynst vnd gherste gharue vnd bobandes knechte, dy in deme lande to robel wanet, anders gheiten vlatow.

Item Dyderk van quitzow, dy was met IX perden to dannenberghe vnd den hadd ik alzo enkede vorbadet, dat he my nicht kunde vntkamen hebben vnghevanghen edder vnghesslaghen. Men ouer de borgher van lentzen dy leten ene do dorch ere stat ryden, alzo dat he my dar mede vntwart, des myn here vnd ik synt der tyd to groten schaden komen synt.

Item Dyderk van quitzow heft my af ghemortbrant ene schune vul kornes to kleseke vnd dat dede he van lubetze vnd dar wedder to, dar heft he my an ghescha den alzo ghut alze vestich schok groschen.

Item Dyderk van quitzow, dy lep to my vp to kleseke vnd grep my af mynen vedderen henning van quitzow vnd nam my dar af harnesch vnd ander gherede, alzo ghut alze VI schok groschen: dat he ok vlutich to dede to lubetze.

Item des ghanses brodeghe knechte, alze gherke wardenberch vnd olde fredrik, nemen mynen papen to schrepekow II perde so ghut alze VI schok gr.

Alle desse vorgheschreuen stücke de mach ik und wil se wol bewysen.

Item Bareke man vnd mewrin, dy hebben my aff ghesslaghen eyn man van lennevitze vnd hebben em ghenamen twe perde vnd hebben dat vluchtich tu dan tu deme wredenhaghen.

Nach dem Originale.

MCDLXXXI. Die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg kündigen der Stadt Prenzlow, nachdem sie dem Burggrafen von Nürnberg als Markgrafen gehuldigt, die Fehde an (1415?)

Johan vnde vlrich, broder, von godes gnade hertogen to Mekelenborg. Wetet Burgermester, Radman vnde gantze Meenheit to prempflow, alze gi vns in Sunte katherinen dage huldegeden vnde zworen enen eet vppe dem karenberge, dat gi vnse pand wesen wolden so lange, wente gi vns Softich dusent schok geuen, dissen eet hebbe gi vns mene sworen vnde hebben vns dat nicht geholden, alse gi vns huldigeden, sworen vnde loueden, dar wii iw von der tiid her alle jar in Sunte katherinen dage orkunde dar af gedan hebben in vnsen breuen vnde hebben iw dar vmme gemanet vnde gi treden von vns to vnsen broderen den Stetinschen heren, dar gi iw to setteden, vorbreueden, vnde nu hebbe gi ouer vort an mid schanden von em getreden, alze gi von vns treden vnde alse wii irvaren hebben, so hebbe gi dem borchgreuen huldeget vnde zworen, alze iuwen erfheren aldus hebbe gi der schanden staf, dar gi mede springen, wen gi willen: hir vmme, alse wii iw ir vaken von iare to iaren manet hebben in Sunte katherinen dage, so vor mane wii iw noch vnde manen, nu gi enen erfheren hebben, dat gi iw von vns breken vnde vorherden in den schanden lenger nicht vnde eruen de iuwen kinderen nicht: wente dat wii iw aldus lange nicht geveidet hebben, dat hebbe wii laten vmme vnser broder der Stetinschen heren willen, nu derue wii dat vmme eren willen lenger nicht laten, dar vmme breket iw mid eren von vns. Schut dat nicht, so mote wii vnser frunt, heren vnd bedderuer lude dar to neten, de vns dat helpen manen, dat gi vns so vele holden, also gi vns louet, huldeget vnd sworen hebben. Geuen vnder vnsem hertoge johans jngesegel, des wii beide bruken.

Dem Burgermesteren, Radmannen vnde gantze Mennheit to prempflow kome vnser briff.

Nach dem Originale.

MCDLXXXII. Der Rath zu Prenzlow theilt dem Markgrafen das vorstehende Schreiben der Herzöge von Mecklenburg mit, am 26. Nov. (1415?)

Dinst, horsam, vnderdenigheit, werdicheit vnd wes wi gudes vormoghen. Hochgeborn furste vnd leue gnedige here. Iwen furstliken gnaden zende wi hir in dessem vnsen breuen besloten eynen briff der heren von Mekelinborgh, dar in jwe gnaden derkennen mogen, wo Schentliken, wo honliken vnd swerliken dy heren vns schenden vnd manen ouer yo myn wen med eren, med warheyt vnd med rechte, dar bi ok jwe gnaden merken moghen, wo sy jwer gnaden beste vnd jwer lande vnd der jwen meynen, vnd wo gi en ere werdicheit vnd tzolt gheuen. Men dyt gheschiit vns alle darvme, dat wi jwen gnaden erfhuldinghe hebben ghedan. Iwen furstliken gnaden bydden wi med gantzen vnderdenighen flite, dat jwe gnaden vor vns trachte vnd dat gi vns tho daghen vnd to rechte byden: wi willen nach jwer gnaden hulpe vnd rad den heren daghes vnd rechtes nicht vorwesen vnd wi willen vns vor

antworden, alſe ſekere bedderue lude: wente allent, dat ſy vns ouer dichten vnd ſcriuen, dat dun ſy med vnwarheit von ſchicht vnd med vnrechte vnd med haten, vnd wi bidden des jwen gnedichliken rad vnd antworde. Scriptum ſequenti die katherine, noſtro ſub ſecreto.

Iwer gnaden vnderdenighen Radmanne tho Prempflaw.

Deme Hochgebornen Eddelen furſten Margreue ffrederike vnſeme leuen gnedigen heren.

Nach dem Originale.

MCDLXXXIII. Markgraf Friedrich ermahnt den Herzog Ulrich von Mecklenburg die Befehdung ſeiner Vaſallen des Balthaſar von Wenden und des Grafen von Lindow einzuſtellen, für welche er ſich zu Recht erboten habe, am 12. Febr. 1416.

Vnſern fruntlichen dinſt zuuor. Hochgeboren furſte lieben ſwegeren. Als wir nechſten einen freden bedeydingt vnd gemacht haben zwiſchen wch, herczog Johann zu Swerin vnſerm lieben ſweger herczog albrecht vnſerm ſone vnd andern ewern mithelfern an eynen Vnd den wolgeboren vnſerm lieben getruwen herren Balthaſaren von wenden vnd ſeinen mithelfern am andern teyle, nach dem als denn derſelbe freden von uch beyden teylen begriffen iſt; Alſo iſt derſelb von wenden für vns komen clagend, das er ſolchs fredes nicht genyſen konne, ſundern er vnd ſeine lande vnd lute groſzlichen dorjnne groſzlich von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande, Sloſz vnd gepieten beſchedigt vnd ubergriffen werden, dorumb er faſte gemanet habe, des jm doch weder glich nach recht widerfaren konne vnd werde alſo vergewaldigt, vnd hat vns angeruffen vnd vermanet. Des gleich auch der wolgeboren vnſer lieber getruwer Graff Vlrich von lindow vns cleglich mit ſeinen reten vorbracht hat, daz ir jn ſehdet, Er, ſine lande vnd lute, manigfelticlicher von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande gepiete vnd Sloſze verweldigt vnd beſchedigt werden, vns auch an ruffend vnd vermanend, das ſye allzyte vberbietig geweſt ſin vnd nach vollenbieten, das wir jn zu rechte mechtig ſin ſollen. Want jr nun wol wiſſen mugt, wie derſelbe von wenden vnd auch Graff Vlrich mit ſampt den landen vns gewant ſin, das wir von ſchulden, als der Marke Manne vnd lande, ſy moglich beſchirmen vnd wir uch auch muntlich recht für ſy gepoten vnd by heinrich Baſtack, Ritter uwrs rates, uch das auch volkomenlich zu empoten haben, das wir des ober ſye mechtig ſin vnd ſolch fehde doruff gein In abeton ſoldent, des alles, nach dem als vns furbracht iſt, noch mit geholfen hat, das vns doch fremde nymet, nach dem, lieber Sweger, herczog Vlrich, als ir uch gein vns uerſchreben, globt vnd geſworen habt vnſe vnd der Marcke lande vnd lute glich uwren eygen landen vnd luten getruwlicher zu ſchuczen vnd zu ſchirmen, gein allermenilichen geraten vnd beholfen ſin ſollet vnd wellet, als das wre briue, vns doruber gegeben, eigentlich vſzwiſen, Vnd nemlich am leczſten uch beide verſchriben habt, das ſolch zuſpruch vnd gerechtikayt, die jr habt zu dem vckerland vnd zu den von Prempflaw vnd zu den Greuen von Reppin vnd der Stat zu Reppin von geſengnuſz uwer herczog johan wegen, daz

das ſten ſolle an vnſerm gnedigen herren dem Romiſchen vnd hungeriſchen konge, uch by dryen jaren fruntlich oder rechtlich zu enſcheiden, wo das aber bynnen derſelben zyte nicht geſchee, das jr ſye glich wol nicht ſehden noch anlangen ſollet dann mit dem Rechten, des uch von jn gnugen ſolle, als das der ſelb brieff auch clerlich vſzwiſt, den jr bede verſigelt doruber geben habet; Alſo laſſen wir uch aber wiſſen, das wir des egnanten von wenden vnd auch des egnanten Graffen Vlrich zu rechte gancz mechtig ſin, zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie ſich das gepuret, Vnd als ſye vnd dieſelben ire lande vnd lute, als ander vnſer vnd der Marcke Manne, lande vnd lute, vns zu verteydingen geporen, Bitten wir uch noch fruntlichen mit fleiſzigem ernſte, jr wollent uch an rechte von jn gnogen laſſen vnd ſy nicht ſehden, ſchedigen nach ſchedigen laſzen, In auch vmb ſolch vnglich, als jn von uch vnd den uwren geſcheen iſt, vnd nemlich bynnen freden, korung (ſic) vnd wandel ton vnd es alſo fugen wollet, das wir vnd ſie ober ſolch verſchreiben vnd pflichte, als jr uch gein vns verſchriben habt vnd auch ober ſolch vberbietung des rechten, als wir fur ſy bieten, Vorder clage noch manung icht bederffen, das wir mit einander in fruntſchafft vnd gute beſten vnd bleyben mogen: want ir ſelbs wol verſtet, wo jr das verfluget vnd die vnſern daruber verwaldigen woldet, das vns das zu lyden nicht fugte vnd wolden ſie auch vngerne nach laſzen uch vnd vns alſo vorderr clag, arbeit, koſte vnd muwe verheben wullent, das wullen wir gerne verdinen. Juwer verſchriuen antwurt wider. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno etc. XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXIV. Aufforderung gleichen Inhalts an den Herzog Johann von Mecklenburg mit Bezugnahme auf deſſen Märkiſche Lehnsbeſitzungen, vom 12. Febr. 1416.

Vnſern fruntlichen dinſt zuvor. Hochgeborner furſte vnd lieber ſweger. Die wolgeborne vnſe lieben getruwen here Balthaſar von wenden vnd Graff vlrich von lindow haben vns cleglichen furbracht das jr ſie fehdet, ſchedigt vnd in ſchelung mit jn ſyt, des wir nechſtens zwiſchen uch beyden teylen vnd vnſern Swegern hern johan vnd hern vlrich gebrudern herczogen zu Meckelburg einen freden beteydingt haben etc., Alſo laſzen wir uch wiſſen, das die ſelben von wenden vnd von lindow vnſere vnd der Marck Manne mit ſampt iren landen vns alſo gewant ſin vnd zu verteydingen geporen vnd jr auch volkomelich zu recht mechtig ſin, gein allermeniclichen zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie ſich das geporet, das wir auch vormales fur ſye gepoten haben, nach fur ſye bieten, vnd yczund herczog vlrich vnſerm ſwoger zu geſchriben vnd fur ſye als vormals offt recht gepoten haben; want ir nun lieber ſwoger uwre lehen vom heiligen riche gende von vnſem gnedigen hern Romiſchen vnd hungriſchen konig, vnd ſolche lehen von der Margraueſchafft rurende auch von ſinen gnaden als von einem Margrauen entpfangen habet, die euch alſo gelihen ſin, als ir bas wiſſen mogt, do von jr vns den vnſern vnd der Marcke gutes pflichtig ſyt vnd vns nicht ſehden nach ſchedigen, ſunder umer vnſern vnd der lande

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

frumen werben sollent etc., Darumb biten wir uch fruntlichen mit ganczen flifze, jr wellet die selben von wenden vnd von lindow ober solch recht, als wir fur sie gepoten haben vnd bieten, nicht fehden noch schedigen vmb uwern nach ymanden willen, sundern die fehde als ir gein jn habt abeton. Hetend ir denn dheinerley schelung zu jn, so sein wir ir zurechte mechtig, als ob geschribet stet, vnd wolden uch des volkomelichen von jn helfen Vnd glauben uch genczlich, ir fuget es also, das es do bey bleibe vnd keynerley anders an jn beginnet, das wollen wir gerne verdinen uwer antwurt etc. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXV. Die Herzöge, Johann, Ulrich, Johann und Albrecht von Mecklenburg, so wie Otto und Casimir von Pommern Stettin einerseits, und die Herren von Werle andererseits übertragen die Beseitigung ihrer Streitigkeiten dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, am 9. Mai 1416.

Es ist berett vnd betedinget czwischen den hochgeboren fursten heren Johan vnd herren Vlrich, brudern, herren Johan vnd herren Alebrecht, settern, hercogen zu Mekellenburg etc. vnd herren Otten vnd herren Casemer brudern hercogen zu zu Stetin etc. an eynem, den wolgeboren herren Balthasar vnd herren wilhelm, Brudern, herren zu werle, von jren vnd herren Criftoffers jres gefangen setters wegen an dem andern teile, als von aller zusproche, schelungen, frydebruche vnd aller vnd iglicher sachen vnd gebrechen wegen nicht vszgenommen, wie sich dy tzwischen den genanten beyden teylen bis uff dizen hewtigen tag gemachet vnd verlouffen haben, der sein sy an beyder siet gegangen an dy hochgeborn fursten herren frydrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnde Burggrauen zu Nurenberg etc. vnd herren Eriche, herczogen zu Sachsen etc. dy fullemacht haben sullen, sy darvmb zuentscheiden in fruntschafft ader mit rechte vnd was sy darjnne eintrechtichlich scheiden vnd vszsprechen werden, do sall es bey bliben vnde das sullen ouch beyde teyle vnuorbrochlich halden ane allerleye widderrede, alle argelist genczlich vszgescheiden, vnde doruff sullen beyde teel jre schulde vnd zuspruche clerlich vnd eigentlich beschrieben vnd dy in zweierleien versigilten schrifften vff dizen neheften santt johannis tag siner gebort zu Perleberge vor den Ratmannen glich kegen enander obergeben vnde oberantworden: vff sulche schulde sullen beyde teel jre antworde setczen clerlich vnd eigentlich vnd dy dornach uff den neheften sanct jacobi tage ouch an czwifeldigen schrifften vorsigelt mit sampt den versigelten schulden schicken vnd senden dem obegenanten Marggrauen ffrydrichen eine kegen Tangermunde in das Slosz, sinen howptlewten, ab er selber do nicht were, vnd dy andere herczoge Eriche oder sinen howptleuten in das Slosz zu lowenburg: uff dieselbegen schulde vnd antworde dy genanten czwen fursten sich des rechten erfaren sullen, vnd wen sy des rechten beraten vnd dorczu bereyt syn vnd den obengenanten teylen einen benanten tag bescheiden werden kegen Perleberg vnd jn das vier

wochen zuuor verkundigen; so sullen die selbegen czwen fursten vnd dy obengenanten beyde teyle vnuorczogenlich vff den genanten tag komen vnd da sein vnd vondanne nicht scheiden, sy werden danne vor entscheiden in fruntschafft ader mit rechte Vnd weres, das sy dy beyde teyl in fruntschafft nicht entscheiden muchten, So sullen sy das recht vnuorczogentlich vnd eintrechtiglich vszsprechen vnd doselbest beyden teylen von sich versigelt geben. Were aber, das dy genanten czwen fursten in vszsprechunge des rechten gancz ader enteyll nicht eintrechtig worden, woran sich das stoszen werde, das sullen sy an beydersiet zustunt von dem tage beschriben vorsigelt von sich schicken dem hochgeborn fursten hern Bernden zu Brunswig vnd lunenburg etc. herczogen, den dy obegenanten beyde teyle gewillet vnd gekoren haben, der danne darvmb vszsprechen vnd sulchen vszsproch binnen achte wochen beyden teylen beschriben vnd versigelt schicken vnde antworden sall: vnd mit welchem rechte der zusallen werdet, das Recht sall sulkommen vnd vngestraffet bliben vnd von beyden teilen vnuorbrochlich gehalden werden. Were aber, das der genante herczoge Bernd von andern sinen geschefften ader hindernisze wegen binnen den achte wochen, nach dem als dy Recht an jm bracht worden, nicht vszsprechen, sunder das vorczihen vnde sulche vszspruche nicht von sich schicken worde, als obengeschreben steit; So sullen denne Marggraue Frederich vnd herczoge Erich obengenante dy vorgenanten Rechte vnuorczogentlich schicken vnd brengen an den hochgeboren fursten herren Rudolffen, zu Sachsen vnd lunenburg herczogen etc. den dy obengenanten beyde teyl ouch zu eynem obermanne gewillet vnd gekoren haben, der denne aber dorvmb vszsprechen vnd sulchen vszsproch binnen achte wochen nach dem vnde dy Recht an jm bracht werden, beyden teylen beschriben vnd versigelt schikken vnd antworden sall: vnd mit welchem rechte er zusallen werdet, das Recht sall vngestraffet bleiben vnde von beyden teylen stete, veste vnd vnuorbrochlich ane allerleye widderrede gehalden werden on geuerde. Ghefchege ouch, da got lange vor sy, das Marggraue Frederich ader herczoge Erich, sy beyde ader jr einer, ee sy das recht vszsprechen wurden, von todes wegen abegingen; So sullen dy obegenanten fursten von Mekellenburg vnd von Stettin an herczoge Erichs statt vnd dy von wenden an Marggrauen frydrichs statt ander fursten kysen, dy danne alle gewalt vnd sullemacht haben sullen an allermasze, als dy genanten czwen fursten haben. Were ouch das der obegenante oberman eyner ader sy beyde abegingen, da god vor sy, So sullen dy obegenanten teile binnen vier wochen nach des todes, der abegangen wer, zusamen komen gein Perleberg vnd nicht von danne scheiden, sy haben sich danne vor eines andern obermann voreynet, der denne ouch alle gewalt vnd macht haben sall, als von den obengenanten fursten vnd obermanne geschreben steet. An welchem teyle aber das abeginge vnd von dem alle vnd jgliche obengeschreben stucke vnd Artikel, alse sy begriffen vnd geteydinget sein, nicht sullenkomelich gehalden vnd sulfuret worden, So sullen dy obengenanten Marggraue ffrederich vnde herczoge Erich dem andern teyle mit ganczer macht bistendig vnd behulffen sein vnde ernstlich dorczu brengen, das das gehalden vnd sulfuret werde, des sych ouch beyde teyl obergeben vnd das gewillet haben. Doruff haben dy obegenanten fursten von Mekellenburg vnd von Stettin vnd ouch dy von wenden alle sede, vnwillen vnd widderwertikeit nydergeslagen vnde abe getan

vnde fullen aller fachen vnd fchelungen, wie fich dy bis her verlowffen haben, genczlich gefunet vnd entrichtet fein, das fy den obengenanten Marggraue ffrydriche vnd herczoge Eriche vnd ouch beyde teel kegen den ander mit hande vnde mit munde by jren furftlichen truwen vnd eren czuhalden geredt vnd globt haben. Vnd wir obengenanten Johan vnd Vlrich brudere, Johan vnd Alebrecht, fetteren, herczogen zu Mekellenburg, Otte vnd Cafemer brudere, herczogen zu Stettin, an eynem, Vnde wir Balthafar vnd wilhelm, brudere, herren zu werle, von vnfern vnd herren Criftoffers vnfzers gefangen vetters wegen, an dem andern teyle, bekennen offentlich mit difzem briue vor allermenniglich, das alle obengefchreben ftucke vnd fachen mit vnfern wifzen, guten willen vnd fulbort alfo begriffen vnd getedinget fein: vnd wir haben den obengenanten furften Marggraue frederiche vnd herczoge Eriche vnd ouch vnfer iglicher dem andern mit hant vnd mit munde bey vnfern furftlichen truwen vnd eren geredt vnd globt, reden vnd globen in difzem briue, das wir alle obengefchreben ftucke vnd Artikell ftete, Vefte vnd Vnuorbrochlich halden fullen vnd wollen ane alles widderfprechen vnde argelift. Zu Vrkunde haben wir Marggraue ffrederich vnd herczoge Erich fchideslewte vnd wir alle obengenante furften von Mekellenborch, von ftettin vnd herre von werle vnfere jngefigele uff difzen brieff wiffentlich lafzen drucken. Geben zu Perleberge, Nach crifti geburt vierczehenhundert vnd in dem Sechfczehenden jaren, am dunrftage nach johannis tage ante Portam latinam.

Nach gleichzeitiger Abschrift.

MCDLXXXVI. König Wenzel beauftragt den Burggrafen Friedrich und den Erzbischof Johann von Mainz, ihn mit dem Könige Siegmund auszusöhnen, am 30. Mai 1416.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romifcher kunig zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem briue allen den, die In fehen oder horen lefen, das Wir durch vornunft, trewe vnd weisheit willen, der wir vns zu dem Erwirdigen Johanfen, Erczbifchoff zu Meinze, des heiligen Reichs in dewtfchen landen Erczcanczler, vnferm liben Nefen, vnd dem hochgeborn Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, vnferm liben Swager, vnfern furften, genczlichen vorfehen vnd an In wol erkant vnd erfunden haben, denfelben Johanfen vnd Fridrichen mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiffen vnfere gancze und volle macht vnd gewalt gegeben haben vnd geben In die in craft diez briues, czwifchen vns vnd dem Allerdurchleuchtigiften furften, hern Sigmunden kunige etc. vnferm liben Bruder, gute fruntfchaft, fünunge, eynunge vnd bruderliche libe zu beftellen vnd zu machen, vff fulche ftucke vnd Artikel, als die nechften von vns vnd dem Edlen Conraden von Bickenback vnd dem Erfamen Meifter Heinrichen von Ernfels, Probft zu fand Victor bey Meincze, vnfern befundern liben, des egenanten Johans Erczbifchoffs zu Meincze Reten, vnd ouch dem egenanten Fridrichen, von des egenanten hern Sigmunds vnfers liben Bruders wegen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

verſigelt ſind: vnd wie die egenanten Johans vnd Fridrich vff dieſelben ſtucke vnd Artikel, die egenant fruntſchaft, ſununge, eynunge vnd bruderliche libe czwiſchen vns vnd dem egenanten hern Sigmunden vnſerm liben Bruder beſtellen und machen, das iſt vnſer guter wille und wort, vnd wollen ouch das ſtete, gancze vnd unuorruckt halden vnd volfuren, gleicherweis, als ab wir ſelber gegenwurtig geweſen weren vnd das leiplichen vſgetragen, geendet vnd beſtalt hetten. Mit vrkunt diez briues vorſigelt mit vnſer kuniglichen Maieſtat Inſigel. Geben zu Prage, Nach Criſts geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem Sechczehendem Jare, des nechſten Sunabent nach gots vffarttage, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem dreyvndſunſczigiſten, vnd des Romiſchen in dem virczigiſten Jaren. Ad mandatum domini Regis Johannes Weilbg. decretor. doctor.

Nach Pelzel Konig Wenzellav II Anh. 161.

MCDLXXXVII. Beſchädigungen, welche der Biſchof von Havelberg ſeitens der Mecklenburg-Schweriner in den Jahren 1417 bis 1420 erlitten.

Deſſe naſchreuen ſtucke vnd ſchaden ſint geſchen deme Biſſchoppe van hauelberghe den ſynen vnd ſynen landen van der herſchapp vnd heren to Meklenborch, den eren vnd eren landen vt deme lande to Meklenborch vnd Sweryn vnd dar wedder yn bynnen der heren frede. To deme erſten jn deme jare alſmen ſchreff etc. Anno etc. XVII° Glauatz mit ſynen knechten, alſo he was eyn houedman der meklenborgheſchen heren to gorloze, Des Sondaghes alſmen Singhet judica in der vaſten, nam roſſlik vor leppin in deme bede to der plattenborch IIII^or peerde, ſo gut alſo VIII ſchok boh. gr. Dit ſchach to gorloze tho. Item An deme daghe vnſes heren hemmeluart Glauatz, reſchinkel, heyne gobele, Curd lyndow, pipenpalm vnd mer hauegeſindes hertoghen albrecht ſeliger dechtniſſe hebben ghenamen vor leppin VI peerde, ſo gut alſo XII ſchok boh. gr. vnd hebben dy ghevuret fluchtich in dat Lant to Sweryn. Item des Sondaghes vor vnſer leuen frouwen daghe erer bort vilebom van dem Slote to dem wredenhaghen, dat dy ſuluen meklenborgheſchen heren hertoghen johan vnd Albrecht ſelighen beualen hadden, gherke boltzane hefft ghemortbrant to dem dorpe beſem III ſchunen mit korne vnde des Sondaghes na Lamberti in der nacht ghemortbrant ene ſchune mit korne to wernekow, den ſchaden wy achten vppe hundert bemeſſche ſchok groſſchen: vnd heft dat ghedan fluchtich to deme haghen. Item jn Sunte Andre auende des nachtes de ſulue vilebom heft ghemortbrant eynen hoff, huſs vnd ſchünen mit korne to glineke vnd de teghel ſchune vor wiſtok vluchtich to deme haghen vnd daraff, den ſchaden wy achten vp XXX boh. ſchok Summa II^c. ſchok boh. gr.

Anno etc. XVIII. Item An dem Palmen des nachtes hefft ghemortbrant vilebom to deme dorpe groten haffelow vief houe, huſs vnd ſchunen mit korne vnd huſsgherat, den ſchaden wy achten vp hundert ſchok gr. boh. vnd hefft dat ghedan fluchtich to deme haghen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item des Mandaghes na vifitacionis Nam de houedman van deme haghen vnd fine knechte vor wiftock X peerde vnd vor dem befem I pert, den fchaden wy fetten vppe XXXX boh. fchok fluchtich to deme haghen.

Item des donredaghes negheft dar na Nam de fulue houedman vor wiftok an der lake by haffelow eyn perd van X fchokken vnd vengk den knecht, de gaf to der fchattinghe ok vp X fchok: ok fchach dit fluchtich to dem haghen.

Item des Sondaghes vor jacobi Glauatz, pallatz, bernefchinkel, ftratzeborch, dy dargatzen nemen vor deme dorpe Cernitz, dat wy hebben ghekoft to deme hilghen blode, XXXIII peerde fo gut alfo LXVI fchok boh. gr. fluchtich to gorloze. Item jn Sunte franciici nacht heff ghemortbrant vilebom to langheuelde eyne fchune vul kornes fo gut alfo XX fchok boh. gr. fluchtich to deme haghen. Summa II^c. fexag. boh. gr. vnd XLVI fexag. gr. bohm.

Anno etc. XIX. Item des mandaghes na judica jn der vaften. De houetman van deme haghen vnd mer meklenborgher vnd wentlender reden van deme haghen vnd wunden fik mit den Stargharderen, de vor wiftok weren gherant, vnd nemen to lutken haffelow. Alfo do in der jacht vnfe dener na jagheden den roueren, hebben fy mit vorfate vns af ghewunnen wol X vanghen vnd X reyfeghe peerde, fo gut alfo II boh. fchok vnd vnfen vedderen meyneke ror afghegrepen vnd den befchattet vppe II fchok mit teringhen vt vnd in toridende vnd eynen guden man dot ghefchaten fluchtich to deme haghen: vnd de Schattinghe is ghekamen an Achim van Dewitz van der heren weghen to Meklenborch vorghenant. Item des donredaghes Na deme Sondaghe Cantate hefft de Sulue houedman van deme haghen to vute vnd to peerde den frede des kerkhaues to wernekow ghebraken vnd dar van ghenamen alfo dane quek, alfo dar vppe was vnd eynen bur ghevanghen, wech ghevuret vnd befchattet, den fchaden wy achten vppe LXXX fchok boh. gr. funder auervaringhe des fredes vnd fryheit der hilghen kerken. Item des dinghefdages vor vnfes heren hemmeluart de vorbenomede houedman van deme haghen vnd de Prigghenitzen vordingheden befem vnd wernekow, de twe vnfzer dorp, vp voftich fchok boh. vnd vorbranden dar etlike ghebuwe vnd nemen dar quek vnd gut, alfo gut alfe hundert fchok boh. Item dar negeft an deme daghe vnfes heren hemmeluard de fuluen van deme haghen vnd priggenitzen branden vnfe dorp tzatzik mit deme kerkhaue vnd nemen dat quek dar van, fo gut alfe XL fchok gr. boh. vnd des fuluen auendes nemen fy to wernekow XXIX offen vnd koye vnd VIII perde, fo gut alfo LXXIIII fchok boh. gr. vnd vnd vorbranden dar de kerke vnde fpiker vp deme kerkhoue, den fchaden des brandes to beyden dorpe wy achten vppe II^c. fchok boh. gr. fluchtich to dem haghen. Item des dinghefdaghes na vifitacionis marie Refchinkel, pipenpalm, berfe, hinrik van ditten, helmold van Pleffen vnd hertoghen albrecht hoffghefinde ftotten den kerkhoff to groten haffelow vnd nemen dar van alfo dane quek dar was, wol dat dorp verdinghet hadden vppe XX verndel bers vnd dy bereydet, den fchaden wy achten vppe hundert fchok boh. gr. Summa IX^c. fexag. boh. Item XCIIII fexag. gr. boh.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno XX. Item des mandaghes na Inuocauit, genant kopſalichmandach, hertoghen Johan vnd hertoghen Albrecht etc. mit eres ſulues liues mit groter ſchar hebben vns aſghebrant de grote deſſer kerken kerktorn vnd alle ghebuwe, dat dar was, nichtes vtghenomen vnd dar to de dorpere jabel, glineke, Tzatzik, papenbruk, langheuelt alle vorbrant vnd dat halue dorp Crichſtorp de ander helfte mit deme gantzen dorpe konningeſberghe vordinghet vppe XL ſexag. boh. XX verndel bers vnd VIII wiſpel haueren vnd dar to ghenamen an queke vnd an gherede, wes de armen lude hadden: dar vmme wy vnſer renthen vnd pachte alſus langhe entvoren hebben vnd muten in langhen tokamenden tyden vntveren: den ſchaden wy achten vppe veer vnde twintich hundert ſchok boh. gr. ſunder dingheniſſen. Item des mandaghes na Sunte Peters daghe vorbranden de van deme haghen dat dorp beſem, kerken, kerktorn, wedemen vnd allent wes dar ghebuwet was, den ſchaden wy achten vppe II ſchok boh. Item des donredaghes dorneghest hinrik vnd Reymer van pleſſen nemen vns vor wiſtok an perden vnd koyen ſo gut alſo XL ſchok boh. Item des ſuluen auendes quemen ſe wedder vnd nemen koye ſo gut alſo XX ſchok fluchtich to deme haghen vnd vort to lubetze vnd Mernitz. Item jn der elf duſent meghede daghe De van der Mernitz venghen heyne arndes vnd nemen em II peerde, den ſchaden ſiner ſchattinghe vnd peerde wy achten vppe XX boh. ſchok, to der mernitz. Item an Sunte Nicolai auende Reymar van pleſſen vnd der Priggenitzen knechte nemen vnſen dener klotzen vor wiſtok eyn reyſich peerd van X ſchokken. Item des donredaghes in deme vaſtenlauende Reymar van pleſſen vorbrande eyn huſs to dem beſem vnd puchede dat dorp vnd floch enen man dot, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. ane den doden, dar wy bute vor eſchen, to der mernitz. Item des dinghefdaghes na trinitatis kleynedinſt grep ropenacken, vnſen knecht, vnd nam em eyn perd ſo gut alſo X ſexag. vnd deden dat fluchtich to der mernitz binnen freden, des wy ſchaden hebben vppe XXIIII ſchok boh. Item des Sonauendes vor Martini Nam vns Reymer van pleſſen vor kramptze eyn reyſich perd ſo gut alſo X gr. boh. Item in Sunte Silueſters daghe Nam vns Reymer van pleſſen vor leppin I ſexag. koye, ſo gut alſe XXIV ſchok, van der mernitz aſ vnd to. Summe XXIX ſexag. boh. minus IV ſexag.

Anno XXII. Item des donredaghes Na Laurenty De ſtralendorpe van Criuetze, de Pleſſen van lubetz vnd Claws ror van Sibbule nemen vor der doſſe duſent ſchap vnd II ſexag. koye ſo gut alſo C ſexag. et XC ſexag. gr. boh. vnd ſchoten vnſer ſuſter ſone hans tzyker dot vor wiſtok, dar wy vor eſchen wandel vnd bute, vnd nemen vns III reyſighe peerde, ſo gut alſo XXIV ſchok boh. etc.

Nach der Urſchrift, welche am Schluſſe unvollſtändig iſt.

MCDLXXXVIII. Die Stadt Wittſtock und der Biſchof von Havelberg liquidiren ihre von 1418 bis 1423 durch die Mecklenburg-Stargarder erlittenen Schäden.

Dyt ſynt de ſchaden, de der ſtat wyſtok gheſcheen ſynt ute deme lande Stargharde vnd Robel. Na gades bord etc. jn deme Achteynden jare Clawes vnd hennigh

van Oftheren, hinrik veltberch myt erer felfchop, Alfo fee bofel ghevanghen hadde, dar na des donredaghes vor Nicolai grepen fie up der daber vyff borgher vnd veer knechte, den fee aff fchatteden foftich fchok, fo gud alfo LXX fchok bemefcher grofchen. Item de fuluen grepen eynen ftadknecht van wiftok by dem Czechelin vnde nemen em eyn perd, Alfo gud alfo XL mark lub. den knecht halp vnfe here de marggreue los, dat perd bleff na. Item jn deme XIX jare Clawes vnd henningh van Oftheren, hinrik veltberch, hennigh parffow myt eren hulperen hadden ghenamen vor der doffe: vnfe frunt volgheden wente vor der halenbeke, dar flughen fee eynen borgher doet vnde nemen den borgheren IV perde fo gud alfo XIII fchok bemefch. Item an deme fuluen jare hans vnde Eggert warborghe, hinrik tefke de nemen der blokkefchen vnde Ghantekoyfchen IV perde in deme groper holte, fo gud alfo XVI mark lub. dat dede fee to myrow in vnde ut. Item in deme fuluen jare Eggert warberch, peter wegheners fone van Mirow nemen Arnd fchulten by der dabergheweſchen molne III perde fo gud Alfo IV fchok bemefcher gr. vnde vorden de to Mirow in. Item in deme fuluen jare Enghelke manduuel, Ebel trefkow, Clawes fcheybe nemen XXXII perde by deme vorde to haffelow, fo gud alfo LXX fchok boh. gr., de fee vluchteghes vorden in dat land to Robel vnde eyghendum to Myrow. Item in deme fuluen jare Clawes fchutte vnde Ebelink grepen tile vermanne in deme hoppedunghe vnd nemen em II perde vnd gherede fo gud alfo VI fchok boh. gr. vnde bofchatteden ene up deme werder vor vorftenberghe up V fchok boh. g. vnde worden alle daghe van den Oftheren vnde veltberghen ghefpifet dar fee van van tilen ber vmme nemen, dat en tile up ere flot fande. Item in deme XXII jare henningh vnde Clawes van Oftheren, hinrich veltberch, hennigh parfzow, lubberftorp myt erer felfchopp nemen vor wyftock des vridaghes na des hilghen lichames daghe XXXIII perde alfo gud alfo LXX fchok boh. gr. vnde grepen VII manne, de fee bofchatteden to Blumenhaghen, Arnfberghe vnde vorftenberghe upp LX fchok boh. gr. vnd nemen dene fulues vor wiftok Anderhalff kuyge fo gud alfo LX gr. Item hans van Redikftorpe vnde hermen moltzanes knechte, peder etc. in deme fuluen jare flughen twe borgher dot van wiftok by deme dorpe doffe vnde nemen em VII perde, Alfo gud alfo XIV fchok boh. gr., vnde vorden de in dat lant to Stargard des erften nachtes to walow des Anderen to wefenberghe in. Item in deme XXIII Jare Tyllatz notelke vnde mer her hans priggenitzen knechte nemen hermen breder vnde Clawes marggreuen XIV perde fo gud alfo XXX fchok boh. groff. de vorden fee to den vynken. Item Clawes wulff vnd fyne knechte flughen clawes werkmefter vor den berenwinkel dot vnde nemen em eyn perd fo gud alfo XX lub. mark vnde an reden pennighen XVIII mark lub. Summa CCCC fchok boh. gr. XXIV fchok vnde V manne dot gheflaghen, dar fe wandel vnd bute vor efchen to rechte.

Deffe nafchreuen fchaden fynt ghefcheen deme Biffchoppe to hauelberghe, finen vnderfaten vnd fineme lande van den Stargarderern vnd Robelerer vt den landen Stargarde vnd Robel vnd dar wedder in bynnen der heren frede. Tho deme erften dy Oftheren vnde dy kratze myt eren knechten hebben gherouet vor deme Tzechelin

VII offen, VI koye, II ryndere, III plughperde, XX zwyn vnde VIII ſchap: deſſe ſchade ys geachtet vppe XLV beh. ſchok groſſen. Item dy ſuluen Oſthern vnde kratz hebben ghevanghen vor der vere tu Bellin III menne vnde hebben dy boſchattet vppe XVI beh. ſchok vnde nemen en XIV perde vnde alzodane gherede vnde ghelt, alze ſy by ſik hadden: deſſe ſchade ys gheachtet vppe LX boh. ſchok. Item heynatz der oſthern knecht myt eren hulperen nemen to karweſe van deme kerkhaue III perde ſo gut alze IX ſchok. Item dy ſulue heynatz myt ſyner ſelſchop nemen eyme manne by ghermendorpe III perde zo gut alze IX ſchok vnde howen em myt vorſate dy hende aff, dar wy vor eſchen wandel vnd bute. Item dy Oſthern vorbonomet hebben ghebrant tu der babytz eyn hoff aff, tu groten haſſelow III haue vnde dy ſchunen vul kornes vnde vordynghet vnde dy kerke tu lutterow aff ghebrant vnde ghenamen XI perde X offen IV wiltnette, den ſchaden wy achten vppe CC ſchok. Item hebben dy Oſtheren ghenamen vor der groten doſſe tu twey tiden XXVIII perde vnde XXI koye, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. Item dy ſuluen Oſthern hebben ghenamen vor deme Czechelyne III perde ſo gut alze IX ſchok bohem. Item dy ſuluen Oſthern nemen vor deme tzechelin VII reyſeghe perde vnde venghen VI vanghen vnde nemen den ere harnſch: dy vanghen worden los ghedeghedynghet van vnſeme hern deme Markgreuen tu euerswolde, dy perde vnde harnſch bleuen na: den ſchaden wy achten vppe C ſchok. Item des ſuluen daghes nemen dy ſuluen Oſthern vor deme tzechelin IV offen vnde I plugperd ſo gut alze IX ſchok, Item nemen dy ſuluen Oſthern vor wiſtok hermen bredere IV perde ſo gut alze XV ſchok. Summa V^c ſexag. vnde XXXVI boh. ſchok.

Anno XVIII. vlrik lubberſtorpe des ſundaghes tu exurge myt ſyner ſelchop branden tu bellyn dat tolhus vnde ſtotten dy wedeme vnde ſpikere vppe deme kerckhaue vnde nemen wes darynne was vnde leydeden diffliker wyſe den perre dar ſulues in eyneme ſele, den ſchaden vnd hoen wy achten vppe C. ſchok boh. Item des ſunnauendes tu jutiet (ſic) Eggert warborgh, hinrik teſkens, krubbeke vnde ere ſelchopp hebben namen vor wiſtok VII perde ſo gut alze XIII ſchok, tu myrow vt vnde yn Item mandaghes na judica Eggert warborgh, hinrik teſkens, hinrik ſmed, frybergh, claw Streuingh hebben namen vor deme tzechelyn II perde ſo gut alze V ſchok. Item des mandaghes dar na nam vlrik lubberſtorp vor deme tzechelin IV offen ſo gut alſe VIII ſchok vnde deden dat tu wezenberghe vt vnde jn. Item des mandaghes na deme Achten daghe des hilghen lichammes daghe Crubbeke, dy manduuele etc. nemen II perde vor deme czechelin ſo gut alze V ſchok. Item des mandaghes vor ſunte Johan baptiſten daghe vlrik lubberſtorp, ebel manduuel etc. don ſy nemen dat quek vor haſſelow, dat em dy bure wedder nemen, ſchoten ſy den buren III perde dot, ſo gut alze VI ſchok vnde I reyſich pert ſo gut alze X ſchok. Item in ſunte Pauels daghe neghelt ſunte peters daghe henningh von pleſſen, helmold etc. nemen vor deme tzatzeke II perde ſo gut alze VII ſchok vnde ſloghen II bur dot vnde voreden eynen ghevanghen tu lubitze. Item jn Sunte lambertus daghe vlrik lubberſtorp, werner van holtzendorpe etc. myt eren kumpanen brande aff dat gantze dorp tu deme tzecheline vnde dy ſpiker vppe deme

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kerkhaue vnd ſchadeden vns vnde den vnſen dar mede Anderhalff hundert ſchok vnde deden dat tu arnſberghe vluchtigh aff vnde tu etc. Item des mandaghes na martini vlrik lubberſtorp, henning perſow, Ebel treſkow, Achym van dewitze etc. Nemen vns vor dem dorperen babitze vnde haffelow zwyne, ryntquek, ſchap vnde tzeghen, alzo gut alze LX ſchok bohem. Item dy ſuluen des ſuluen daghes branden vnſe molne tu deme tzechelyne vnd III houe tu haffelow vnd II tu harſtorpe, den ſchaden wy achten vppe LX ſchok. Summa CCCC vnd XXII ſexag. boh. dar bauen dy vere vor dy doden. Anno XIX des dyngſtedaghes na Aghate Eggert warborgh, henningh Schutte etc. nemen vor wiſtok II perde vnſen buren van haffelow ſo gut alze IV ſchok. Item des dunredaghes na letare Eggert warborgh, henningh Schutte myt eren hulperen nemen vor lutteken haffelow IV offen ſo gut alze VIII ſchok. Deſſe twygherleye ſchicht ys gheſchen tu myrow vt vnde yn dat lant tu ſtargharde. Item des mandaghes na Judica Egghert warborgh, henningh ſchutte, clawes ſtreuingh myt eren kumpanen nemen vor wiſtok vnſeme haueghefinde X ſadelde perde ſo gut alze LXXX ſchok vnde V burperde, ſo gut alze X ſchok vnde venghen vnſer dyner III wydoghen, hildebrande vnde lokſteden, der terynghe vnde ſchattinghe vns quam vppe L ſchok boh. dat deden ſy fluchtigh tu Myrow jn dat lant tu ſtargarde vt vnde jn. Item des vrigdaghes na judica ludeke beſewede myt ſynen kumpanen nemen tu wlueſtorpe deme ſchulten II offen, ſo gut alze IV ſchok, dat ſchach fluchtigh in det lant tu robelle. Item na guden dunredaghe nemen dy van deme vinken IV offen vor wernekow ſo gut alze VIII ſchok. Item des frigdaghes in deme pingheſten henningh vnde hinrik ſchutte nemen vor deme tzechelin vnſe waghenperde II ſo gut alze VI ſchok. Item des erſten mandaghes na pingheſten nemen dy robelere, alze her hans prignitze, gherke boltzan vnde etlike borgher vt robele vor deme tzechelin koye, zwin, ſchap, tzeghen vnde perde, ſo gut alze XL ſchok boh. Item des mandaghes vor petri gherke boltzan vnde dy borgher en del van robel etc. vorbranden dat dorp papenbrok, alze der hern dagh waret tu wiſtok vnde ſchadeden vns des daghes vppe CC ſchok boh., dat deden ſy in dat lant tu robel. Item des frigdaghes na petri her hans prignitze, gherke boltzan, dy voſſe, dy molteken, dy oldenborghe, dy ſcherne vnde dy borgher van robel tu vote vnd tu perde nemen dy koye to jabel vnde dreuen dy wegh: vppe der reyſe alze wy volgheden myt vnſen dynern vnde borghern grepen ſy vns aff hans boſele, teltzekowen, hans van retſtorpen vnde dar tu ſo vele, alze X ghewapent. Dar mede wern des ganſes knechte van putleſt vppe vnſe ſchaden ſtand, des wy ſchaden nemen vppe den dagh an harnſche, perden vnde vanghen ſo gut alze XVI hundert boh. ſchok. Dyt ſchach fluchtigh tu deme haghen, tu deme vinken vnde jn dat lant to Robel. Item des frigdaghes na pantaleonis dy wlueken vnde kowlitze nemen vor der wilſnak II perde ſo gut alze VI ſchok. Item jn Sunte Peters daghe ad vincula clawes ſcheybe, byrbuk, blaſe vnd vaghelrit nemen deme prouefte tu wiſtok II perde ſo gut alzo XIII ſchok vnde I verdink. Item in ſunte Bartolomeus daghe nemen Eggert warborgh, claw ſcheybe myt eren hulpern vor wernekow X perde vt vnſen waghenen ſo gut alze L ſchok boh.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item des Dynſtedaghes na ſeueri her hans vnd daniel Prignitze, gherke boltzan, tideke frigbergh, buban vlotow vnde dy borgher van robel nemen vns vor der doffe II ſchok koye vnde vor wiſtok vnſer eghenen ſchap VI^c. vnde vnſen borghern M. dy koye ſo gut alze LXX ſchok, vnſe ſchap ſo gut alze LX ſchok, der borgher ſchap alze C ſchok: dyt deden ſy flughtigh in dat lant tu robel. Item des dynſtedaghe nachtes na alle gadeſhilghen ghercke boltzan, danneil prignitze etc. pucheden vnſe dorp tzalentin den ſchaden wy achten vppe hundert ſchok behem. Summa II M. ſex. IIII^c ſchok boh gr. IX ſexag. vnde I ferton.

Anno XX° des ſunauendes na Agnetes dy van robel vnde vinken vnde wredenhaghen vorbranden groten haffelow, dat noch wuſte ys: den ſchaden wy achten vppe CC ſchok boh. Item in kopſalighen mandaghe dy van den vinken nemen vor wernekow IV offen, ſo gut alze VIII ſchok bohm. Item des ſunauendes vor Johannis baptiſten gherke boltzan, alze hy van der hern daghe togh von wiſtok, nam hy vor wernekow II perde, ſo gut alze IV ſchok vnde flogh eyn man dot. Item des Sundaghes dar na venk ghereke boltzan den ſchulten van groten haffelow etc. —.

Item des ſunabendes na martini Curd plote, gherke Boltzan knecht nemen vns vor lutterow II perde ſo gut alze IX ſchok vnde venghen vnſen waghen knecht. Summa VII^c. ſexag. gr. boh. vnde LXXXXV ſex. boh.

Anno XXI des ſunauendes vor jnuocauit Scheybe etc. gherke boltzanes vnde der prignitzen knechte nemen vor glyneke I perd ſo gut alze II ſchok. Item des dinſtedaghes na Quaſimodogeniti Otto morines knechte vnd ſcheybe etc. nemen vor lutteken haffelow IV offen III perde ſo gut alze XIII ſchok beh. vnd floghen II mannes dot, dyt deden ſy flughtigh in Otto moryns hoff. Item des dynſtedaghes na gades hemmeluart dy robeler venghen vnſe tymmerlude vnde neme en ere gherede, dy ſchade vns quam vppe X ſchok: dyt ſchach vluchtich to robel jn. Item des fridaghes vor laurentii nemen Eggert warborgh, ſule merten vnde dy borgher van Arnſberghe vnde vlrik lubberſtorpes knechte vor deme tzechelin alle koye, offen, perde, ſwyne vor deme ſclote ſo gut alze XX ſchok boh. vnde venghen vns aff VII knechte, dy ſy boſchatteden, des wy hebben ſchaden vppe L ſchok vnde floghen dot eynen knecht. Ok nemen ſy vns X ſchap vnd C ſo gut alze XII ſchok boh. Summa C ſexag. et VII ſexag. gr. boh.

Anno XXII des dynſtedaghes na Exaudi henning veltbergh, henningh perſow, henningh van oſthern, dy warborghe Engelke vnde rygbrecht vnde mer der Stargarder nemen vor der doffe al dat quek an koyen, ſchapen, ſwynen etc. dat dar was, ſo gut alzo hundert ſchok boh. Des myddewekens dar na vlrik lubberſtorp myt den Arnſberſchen nemen vor deme tzecheline IV perde vnde VI koge ſo gut alze XIV ſchok boh. Summa C ſexag. et XIV ſexag. gr. boh. Summa ſummarum IV^m. V^c et LX ſexag. gr. boh. et I fert. Vltra iſtam ſumma civium in wiſtok IV^c et XXIV ſexag.

Nach einer gegen das Ende lückenhaften gleichzeitigen Abſchrift.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MCDLXXXIX. Die Aebtissin Adelheid von Quedlinburg verspricht dem Markgrafen Friedrich, ihm das Lehn der Herrschaft Möckern und der Grafschaft Lindow gegen König Wenzel zu gewehren, am 6. März 1418.

Wy Adelheit, von der gnaden godes Ebdiffche des werliken Stichtes tho Quedelingeburg, Bekennen openbar in deffem brieff fur alle den, dy en fehen effte horen lefen, dat wy den hochgeboren furften hern fridricke marggrauen tho brandburg etc. hebben gelegen vnd beligen mit kraft diffes briues tho einen rechten eruen manlehne dy Graueſchop tho lindow vnd herſchop tho mokeren, Alſo dy jrluchte here wentſlowe, Romiſcher koning vnd merer des egnannten Rikes, beyde (ſic) koninge tho Behmen, von vnſen vorfaren tho lehne entfangen vnd beſeten hebben, alſe ore openen verſegelden brieue jnnholden, dar ſy vns manſchop ynne bekennen. Vnd wy vorgnannte Adelheit willen deſſer obgnannten lehne dem ergeſchreuen hern fridricke bekennich ſyn vnd werich, wor vns dat tho rechte geburet vnd beweren vnd betugen dat myt vnnſer Ebdige groten jngeſigel, dat wy witlicken hebben hengen laten an deſſen brieff, Am Sondage letare gegeben, Anno dom. MCCCCXVIII

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche III. 55.

MCDXC. König Siegmund bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich an des Königs Statt von der Stadt und der Mannschaft Kotbus die Huldigung anzunehmen, am 5. März 1420.

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, dalmacien, kroacien kunig, Entbieten dem Edeln Johannſe, hern zu kotbus, vnnſerm lieben getruwen vnnſer gnade vnd alles gut. Edeler lieber getruer, wir ſenden zu dir den hochgeboren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc. vnnſern lieben ohmen vnd kurfurſten, mit voller macht vnd gewalt, die wir jm jn krafft diſſes brieffs geben, ſulche huldunge vnd eide, als dein brieff lutet, den du vns nechſt daruber gegeben haſt, von deiner Stadt Zu kotbus vnd der manſchafft darzugehorendt an vnnſer ſtatt vnd zu vnnſern henden zunehmen. Darvmb gebieten wir dir ernſtlich mit diſſem brieffe, das du mit deinen burgeren zu kotbus vnd auch der manſchafft darzugehorendt beſtellen vnd ſchaffen wolleſt, das ſy dem vorgnannten Marggraue fridrichin nach diner breyff lute ſoliche eyde vnd huldunge yetz an vnnſer ſtat vnd zu vnnſern henden tun on alles verczihen vnd tue doynne nicht anders: vnd des zu vrkundt haben wir vnnſzer kunglich jnſigel an diſſen brieff thun hengen. Datum zu breſzlaw, Anno dom. MCCCCXX, Am dinſtage nach Reminiscere in der faſten, vnnſer Riche des hungriſchen etc. jm XXXIII vnd des Romiſchen jm czehnden iaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 44.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MCDXCI. Der Erzbischof Günther von Magdeburg und der Markgraf Friedrich compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf das schiedsrichterliche Erkenntniß des Herzogs Albrecht von Sachsen, des Grafen Heinrich von Schwarzburg und des Edlen Albrecht Schenk von Landsberg, am 23. April 1420.

Nach gotes geburt virtzenhundirt jare jm Czwentigsten jaren, des dinstages an Sand jorgen tage, jst twischen dem Erwirdigisten in got vater vnd hern Ern Gunther Ertzbischoffe zcu Magdburg an eyme vnd dem houchgeborn fursten hern fridrich, Marggrauen zcu Brandenburg etc. am andern teyle, also beredet vnd betedinget, das ir yeglicher seynen Schriber mit allen schulden vnd zusprachen, die er zcu dem andern oder zu des Mannen adir vndirsassen hat vnd die sich verlassen haben seind der tzyte, das si mit eynander in aynungen vnd puntnüssen gesessen haben, schicken sol gen wittemberg uff den nechstkunftigen Pfingstag vnd soliche schulde mit seinem jnsigel vorsigelt dem Burgermaister vnd Rate daselbist zu wittenberg lassen antwurten, die dann tzuhand des egenanten Ertzbischofs schulde des vorgenanten marggrauen Schriber, vnd desselben marggrauen schulde des obgenanten Ertzbischoffs Schriber vbergeben sullen; vnd die obgenanten Ertzbischoff vnd Marggrauen sullen dann dar nach vff den nechsten Sonntag vbir vier wochen, das ist der Sontag vor sant johanns Baptisten tag, soliche schulde baiterteyle mit yrer antwurt dar uff, ouch also versigelt, schicken gen wittemberg dem Burgermaister vnd Rate daselbst: vnd darnach vff dem Suntag vber sechs wochen, das ist der Sontag nach peter ad vincula, Sullen one vortzog der hochgeborn fürste her Albrecht hertzog zcu Sachsen vnde lunnenborg vnd der edel Graue heinrich von Swartzburg, here zcu Arnsteten vnd Sundershusen, Soliche schulde zcusprache vnd antwurt scheiden mit rechte zcu wittemberg, Ob sy daruber die vorgenanten Ertzbischoff vnd Marggrauen in fruntschafft nicht eynen kunden. Wurden aber die egenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich die sach mit rechte tzu scheiden twytrechtig, So sal es an den Edeln hern Albrecht Schenken tzu landsperg als ainen oberman komen: vnd an welchem rechten die egenanten hertzog albrecht vnd Graue heinrich tzwitrechtig wurden, was dann derselbe her Albrecht Schenken für recht daruff aussprechen wirdet, daby sol es bliben. Die obgenanten Ertzbischoff vnd Marggraue Sullen vff die vorgeschriben tagtzyte dahin gen wittemberg kommen, die Scheidunge von den obgenanten hertzog albrechten vnd Grauen heinrich tzu horen: vnd wurden sy dann von in nit gentzlichen gheschcidden, So sal der vorgenante Schenk Albrechte als ain obirman dar uff eynen vssspruch thun tzu Cerwist dar nach vbir sechs wochen, das ist der Sonntag nach des heiligen Creutz tag Exaltacionis vnd uff den selben Sontag Sullen die egenanten Ertzbischoff vnd marggrauen mit sich gen Czerwist bringen an baiden teylen jre manne vnd vndirsassen, die an solichen tzusprachen beschuldiget werden, aussrichtunge tze ton, nach dem als das mit recht erscheiden wirdet vnd wie sie die obgananten hertzog Albrechte vnd Graue heinrich eyntrechteclich oder der obgenanten hern albrecht Schenke oberman mit rechte scheiden werden, das sullen der egenante Ertzbischoff vnd marggraue gefolgig sein gentzlichen vnd

das alſo halten vnd jrer eyner dem andern das tzu tun on allerley behelffung vnd widerſprechen. Wurd es auch ſach, das bynnen des der egenante Schenke Albrecht von todes wegen ab gieng, dar got vor ſey; So ſullen die obgenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich ainen andern oberman an ſeine ſtat kieſen von ſtad an, der gantze macht haben ſol die ſachen mit rechte tzu entſcheiden in allermaſs, als der Schenke die ſolte geſcheiten haben. Es ſullen ouch die burgen von der von Berlin herings wegen vnd auch von der von havelberg vnd das gelt das zcu Magdeburg erclagt iſt bis uff die ſcheidung vngemant vnd vnbetzalt ſten vnd bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd marcgraue ſullen auch bis auff die ſchaydung mit iren landen vnd luten ſitzen vnd gein eyn ander halden in allermaſse, als ſie ſich vnderlanck zcu wittenberg verſchriben haben vnd als das zu Coſtnitz twiſchen jn vertedingt vnd verbrieſet iſt an geuerde, wann diſſe teydunge Solichen andern iren brieſen vnd verſchreibungen keinen ſchaden bringen, Sunder ſie in vollen mechten bleiben ſullen. Ouch ſal ſich der genante Graue heinrich von Swartzburg by hayſen vom Stainforde getreulich verſuchen, ludolffen von Aluenſleuen vnd den andern gefangen tage zcu ſchicken adir zcu borge zugeben als ludolff vor geborgen iſt. Mochte er aber des nicht machte gewinnen, So ſal des zwiſchen dem genanten hern den marcgrauen vnd haiſen vom Stainforde bleiben in allirmaſse, als es yetzund ſtet. Mit vrkund ditz briefs verſigelt mit der egenanten hertzogen albrechten vnd Grauen heinrichs, die das getedinget haben, auffgedruckten jnſigeln. Geben zu Czerwiſt, Anno etc. die ut ſupra.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Magdeburger Provinzial-Archive.

MCDXCII. Auszüge aus der Entſcheidung der zwiſchen Brandenburg und Magdeburg beſtehenden Streitigkeiten, welche Graf Heinrich von Schwarzburg getroffen, am 15. Juni 1421.

Vſzſpruche dez rechten obir die irſten vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern des Marggraffen von Brandenburg antwerte.

Erwerdiger in Got, vnde Hochgeborner Er Gunther Erczebiſſchoff zcu Magdeburg, vnde Er ffriderich Marggraffe zcu Brandeborg etc. Lieben Hern. Alz uwer igliche beſundern An vns Heinriche, von Gotiſgnaden Graffen zcu Swartzeborg, eczliche ſchriftliche ſaczunge, zcuſpruche, ſchulde vnde antwerte keginenander geſand, vnde vns dar bi gebeten vnde ermanet habt: Dy ſetzunge, ſchulde vnde antwerte mit deme Hochgeboren ffurſten vnde heren Ern Albrechte, Hertzogen zcu Sachſzen etc. myneme lieben gnedigen hern, mid rechte zce ſcheidene, alz yr an beidenſyten nach luter ſolcher breſſe, dy uwer iglicher jn ſinen ſchriften beruret zcu deme vorgnanten Ern Albrechte, hertzoge zcu Sachſen vnd zcu vns ſullet vorwillekoret haben, vnde wol daz wir ſulches erbeites gerne anig weren vnd vns ouch uwere Richter zcu ſin jn ſulchen ſachen zcu clein

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd nicht wol gnugesam erkennen; So mogen wir koninglichen geboten, dy vns von ortsprunge zcu scheidene der sachen ermanen, nicht vngehorsam gesin: Vnde sullen ouch gote zcu lobe vnd zcu eren nach vnser vermoge flrede vnde eintracht meren, vnde vnfrede vnde hesze stillen. Hir umme haben wir flisz gethan vmme anweisunge des rechten, alz dy an vns gebracht sin, vnd scheiden die, alz wir daz vsz erfarunge wiser lute vnde usz vnser vernunst rechtest vnd redelichst begrissen mogen. —

Vsse dusse vorgescreuen zcusachunge vnde weddirrede alz wir die obir gesehn vnde merket habin, Geben wir Heinrich etc. dusse scheidunge vnde orteil nach anwisunge rechtwissender lute vnd alse wir selbis des nicht rechter adir redelicher begrisen mogen. Mag vnser her Er ffriederich, Marggraffe etc. erwisen selb sebinde friher vnd vnberuchtiger lute C. de testibus l. Jurisiurandi, die daz sweren, daz die sachen die die schult jnheldt mit vnserm hern von Magdeburg vnde mit demme Abte zcur Czynne mit volbort siner sammenunge gesunet sy; So ist her von der schult wegin vurder nicht phlichtig von siner personen wegin. Die benanten jn der schult sullen obir selbir antwerten vnde ore sune bewisen, ab sie dar vsse die sune antwerten willen. Nu vnser here Marggraffe ffriderich vor sie zcu antwertene jn siner wedirrede keine beuelunge noch volmechte ruret C. de procuracionibus l. Quia vnd ff. ad legem Aquiliam l. Quia. Als bewiset C. de transactionibus In deme gesetze Causas. Bewiszet er abir der Sune nicht, alz vor georteilt ist, so geboret vnserm hern von Magdeburg die bewisunge siner behorungen die er yme jn der schult zcusaget durch der geweren willen, die er yme zcu schribet, der yme Marggraffe ffriderich nicht bekennet ff. de probationibus et presumptionibus Im ambeginne vnd die gewere sal er selb sebinde bewisen zcu hand ab er wil, adir obir sechs wochen daz bewiszet das Preuilegium der Saszen jm irsten buche, jm LXII. artikel. Bewiszet vnser here von Magdeborg also nicht, so werden die geschuldigeten von der ansprache wegin der schuldegunge losz, alz verre die vnsern hern von Magdeburg anlangen, Alz vsz den Regelen dez rechten zcu bewisen ist Actore non probante etc. Bewiszet abir vnser here von Magdeburg alz jtzunt gescheiden ist: So sal vnser here Marggraffe ffrederich, Alz die tedinges bresse vnd willekor vszwisen, die benanten jn der schult die noch lebinde sind, vorbrengen, daz sie der schult gnug thun mit eyden ader mit wedertat ff. de pactis Im anbeginne. Brechte er der also nicht, so were er selbir jn der schult gewunnen, vnde solde vnserm hern von Magdeburg vnd sinen vndirsaszen von der wegin er ouch geschuldiget hat, die schaden in der schult geachtet weddirgebin binnen virzcenhntagen, Nu er den jn sineme antwerte nicht mynret, daz bewiszet das Priuilegium der Sassen jm achten artikel dez dritten buchs. Trete abir vnser here von Magdeburg von der bewisunge vorgesaget, daz schadet deme Abte von der Czinnen vnd den andern beschedigeten jn der schult benant zcu yren rechten nicht vnd die geschuldigeten sullen on gnug thun, adir Marggraffe ffriderich, alz vor gescheiden ist. Ouch mag iglicher jn der schult benant dez hons, smaheit vnd haszes, den vnser here von Magdeburg der schult zcu zcuht mit sineme eyde vnschuldig werden, vnd dar mit ist Marggraffe ffriderich dez ouch entlediget, dar vmme daz die schult nicht wiszet, daz er den hon sulle gethan habin. Werden abir die geschuldigeten also mit yren

eyden nicht vnſchuldig, ſo ſal yrer iglicher adir Marggraff ffriderich vnſer herre von iglichs wegin vnſerm hern von Magdeburg vnd deme Abte zcur Czynne buſe geben. Alz vſzwiſen juſtitut. de lege Aquilia vnde de Iniuriis §. Si quis ſeruo. Vnde waz iglicher zcur buſe geben ſulle, daz laſzin wir zcu der bewiſunge vnſers hern von Magdeburg bebiſtlicher vnde keiſerlicher friheit, die er jn ſinen ſchulden beruret, alz verre her der zcu der ſchult gebruchen wil, wenne wir der nicht abe nemen mogen jn Autentica quando oportet epiſcopos etc. §. Et dum. Wil abir vnſer here von Magdeburg der bewiſunge abetreten zcu duſſer ſchult; So meſzigen wir die buſze, alz vns daz von Ambachte der wilkor gebort, Alz vſzwiſet C. de modo mulctarum vnd ſcheiden daz, Alz vſzwiſzet der Saxen-Priuilegium jn dem XLV. artikel, der Alſo beginnet: Nu vernemet allir lute buſze vnd wergelt, jn deme §. doch eret man die ffurſten etc. Daz iglicher jn der ſchult beſchuldiget, der hons vnde ſmaheit nicht vnſchuldig wirt, alz vor geſcheiden iſt vnſerm hern von Magdeburg XII guldene phenninge zcu buſze gebin ſal binnen ſechs wochen, nach deme alz die buſze irteilt iſt. Der guldene phenninge machet jo einir einen ſchilling phenninge vnde der phenninge ſullen XVIII eyn gewichte goldes machen, daz die leges libram heiſzin. Alz juſtitut. bewiſen de libertinis jn der Gloſen §. Libertinorum vnde die Gloſe der Sachſzen Priuilegii vff den vorgerurten XLV. artikel vnde C. de ſentenciis, que de eo, quod intereſt proferuntur vnd alſo orteilen wir ouch dem Abte czu der Czynnen die buſse zcu geben.

Dar nach ſetzcet abir der Erwerdiger vnſer herre von Magdeburg alz hir nach geſcreuen iſt: Item ſetzen wir ſulche ſchult vnde zcuſprache zcu deme gnanten Marggraffe ffriderich, nu die nachgeſcreuen enunge jnnehat, wo wir is an beiden ſyten halden ſullen vme daz Sloſz Plawe, daz wir mitenander gekreftiget haben, In dem jare nach criſti gebort vierzcehnhundert jar dar nach jn deme viercehnden jare vnd vndir andern ſtucken, daz wir daz Sloſz vorgnante eyme jnantwerten ſolden zcu eyneme jare alz wir gethan haben vnde alz wir von beiden ſyten binnen der zciit von deme Allirdurchluchtigeſten ffurſten Romiſſchen koninge vnſerm gnedigſten hern nicht mechtig werden mochten, daz Sloſz Plawe zcu brechen, So ſolde der gnante Marggraff ffriderich vns vnd vnſern nachkomene vnde Gotiſhuſe gebin vnd bezcalen binnen deme genanten jare Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiſſch groſſchen Pregiſſcher muntze etc. Alz die ſelbe ſchult daz ſchriftlich vurder von ambeginne bis zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede, ſache, zcuſprache vnde ſchulde ſchribet der vorgnante vnſer herre Marggraffe ffriderich jn duſſen worte duſſer nachgeſcreuen kegenrede vnde antwerte, die ſich alſo anheben: — Wy wol jn deme enunges breffe, der da gegeben iſt zcu Czerwiſt nach gotis gebord tuſent virhundert jn deme dritzcehnden jare, ſolche Summe geldes alz Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiſſche groſſen jn ſulchen zcüten, alz jn ſiner ſchult dar oben geſcreuen ſtet, wir vor geſcreuen haben vor Plawe zcu bezcaline, ſo haben wir doch dar nach, do wir mit enander Plawe gewunnen hatten, beiderſyten andere breffe gegeben etc. — Vffe duſſe vorgeſcreuene zcuſagunge vnde wedirrede, alz wir die obirſehn vnde gemerket habin, Gebin wir Heinrich, Graffe von Swartzeborg etc. duſſe ſcheidunge vnde orteil nach anwiſunge rechtwiſſender lute vnd alz wir des ſelber nicht rechter adir redelicher begriffen mogen: Mag vnſer here Marg-

graffe friderich von Brandeborg die breffe vor brengen binnen fechs wochen adir zcu hand vnde bewifen dar mid, daz er yme vnferm hern von Magdeborg gegeben fy, vnde bekennet vnfer here von Magdeborg der breffe, daz er yme die gegeben habe: fo mag vnfer here von Brandenborg vorgnanter der breffe gebruchen; Alz vfzwifzet ff. de probationibus et prefumptionibus l. jn exceptionibus vnde Si quis cautionibus l. Qui vnde hette der breff daz vndirfcheit, alz daz antwerte vnfers hern von Brandeborg lutet, So ftunde der wilkor an yme, vnferm hern von Magdeborg daz gelt zcu geben adir Plawe mit yme zcu habene, Regula: In alternatis debitorum eft electio, Doch alfo, daz vnfer her von Magdeborg vmme Plawe ane trogene bewaret werde C. de obligationibus l. Bonam Et ff. de pactis l. pretoria vnd alz verre die menunge des leften breffes, den Marggraffen ffrederich den vordern breff, den vnfer here von Magdeborg ruret, verandere vnde fine vernuwunge berure: beruret er der vernuwunge nicht, fo fal er vnferm hern von Magdeborg dy irften breffe halden, Nu er der jn der antwerte bekennet, Alz bewifen Inftit. quibus modis tollitur obligatio §. Preterea nouator. Ouch alz vnfer her von Magdeburg vnfern hern Marggraffen ffriderich von Brandenburg fchuldiget vnd zcufpricht vmme fchaden, den er werdiget vff fechs hundert fchog bemiffche grofchen etc. vnde nach antwertin vnfers hern Marggraffen ffrederich, alz daz or beider fchult vnde antwerte von beginne bis zcu ende vfzwifzet etc. Dar obir fprechen wir Heinrich etc. jffet daz vnfer herre Marggraff ffriderich volkumpt mit fulchen breffen, alz er benant hat, In finer antwerte, alz wir vorgefcreuen vnde gefprochen habin; So ift her vnferm hern von Magdeburg von des gewerteten fchaden wegen nicht phlichtig dar vmme. Quia fublato principali tollitur accefforium vt ff. de Reg. jur. l. Cum. princ. Volkumpt abir vnfer her der Marggraffe nicht mid deme vernuweten breffe vnde Claufulen, alz er yme zcu faget, So fal er vnferm Hern von Magdeburg den gewerdeten fchaden keren adir den minren mit fineme eyde, find deme male daz er dez felbin breffes bekennet, Alz daz recht vfzwifzet Contra confitentem non funt partes judicis nifi in condempnando ff. ad legem Aquiliam §. ultra Et ff. de Confeff. l. I.

Vordmer fo fetzt abir der Erwerdige vnfer her von Magdeburg in einir andern finer fchuldunge, als hir nachgefcreuen ftet jn duffen worten: Item fchuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich Alfo, daz wir von Ern Gunthere von Bertenfleue Rittere gemand vnde gedrungen werdin, vmme fulche vfzgift vnde Czerunge, alz er von des Slofzes wegin Plawe gethan habe etc. Alz daz jn der fchuldegunge fchriftlichen begriffen ift. Dar vff der Hochgeborene Marggraffe ffrederich vnfer here fetzt fulche keginrede jn fulchen worten: Dar vff fetzcen wir vnd fprechen, daz wir vmme manunge Ern Gunthers von Bertenfleue zcu benemene nicht gelobit habin: Ouch fo Er Gunther vnfer beider mit deme Sloffe Plawe glich wartende ift, meynen wir daz er mid vns ouch gliche czerunge fulle tragen etc. Alfo daz die keginrede von worte zcu worte vfzwifzet. Dar vff erkennen vnd fprechen wir Graffe Heinrich etc. vor recht; Alz wir dez vndirwifzet fin vnd felbir rechtir nicht en wiffen: Volkumpt vnde bewifzet vnfer here Marggraffe ffriderich obgnante mit deme breffe, dar an er fich zcu zcuht, daz daz Slofz Plawe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

yrer beider ſy, vnd Er Gunther von Bertenſleue yrer beider da mete wartet; So iſt der gewin vnd vorluſt dez Sloſzes yrer beider, Nach deme alz geſcreuen ſtet de Regula iuris: Qui ſentit onus, ſentire debet et commodum et econtra et ff. e. t. l. ſecundum naturam. Ouch alz landrecht vſzwiſzet jn deme irſten buche jn deme dritzcehnden artikel. Volqueme abir vnſer here der Marggraffe des nicht mit jnhaldunge des breffes; ſo ſolde Er vnſerm hern von Magdeborg ſulcher manunge kegen Ern Gunthere von Bertenſleue benemen.

Vorbaz ſetzt der Erwerdige vnſer here von Meydeborg, Alz hir nachgeſcreuen ſteit: jtem ſchuldigen wir den ſelbin vorgnanten Marggraffen ffrederich etc. Alz die nedere geſcreuen enunge vndir andere oren puncten ſchriftlichen anwiſzet, daz wir mit yme vnd er mid vns de Sloſz vnde Stete Plawe vnde Ratenowe einis tages beleggen ſolden vnſer iglicher vff ſinen ort ſines landes vnde wanne wir Ratenouwe des zcoges alſo gewunnen, So ſolde vns vnde vnſerm Gotiſhuſe Marggraffe ffriderich vorgnanter teil gebin, nach anzcal gewapender lute, an deme gelde, daz die von Quitzow an Ratenowe hatten. Alz daz die ſelbe ſchult vurder zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede vnde ſchulde der gnante vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzcet ſulche antwerte jn den worten: Dar zcu antwerten wir, daz der gnante Er Gunther, noch wir, Ratenouwe noch ny belegen noch beſtelten: Sunder ehr wir beide vor Plawe zcogen, hatten ſich die von Ratenow vns ergeben etc., Alz die ſelbe ſin antwerte zcu ende vſzwiſzet. Hir vff gebin wir dis orteil vnde ſcheidunge: Mag Marggraffe ffriderich bewiſen, alz ſin antwerte lutet vnde thu ſinen eid zcu deme, alz er ſchribet, daz vnſer here von Magdeborg Ratenouwe zcu gewinnen adir zcu beſtellen zcu velde keine zcal gewapender lute gebracht habe, ſo wirt er der ſchult loſz. Geſchiit des nicht, ſo iſt her jn der ſchult gewunnen, Alz geſcreuen ſteit ff. de arbitr. l. Celſus vnd den eid mag er thun durch einen ſinen vnberuchtigen frihen man, Alz vſz wiſzet decretum XXII. §. V.

Dar nach ſetzt abir der Erwerdige Er Gunther etc. ſine ſchult jn duſſen worten: wir ſchuldigen ouch den vorgnanten Marggraffen ffriderich daz er vns von des Sloſzes wegen Buten, daz wir midenander gewunnen, eyne ſummen geldes Alz virdehalbhundert ſchog bemiſſe groſchen etc. vorgeſcreuen, gelobet vnd verborget hat etc. alz daz dieſelbe ſchulde bis zcu ende vſzwiſzet. Dar vff der gnanter vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzt ſülche antwerte jn ſulchen worten: Dar zcu antwerten wir, daz wir yme von der ſummen gelde alz IIIIc. ſchog bemiſſe groſſen von des Sloſſes wegen Buten nichtes me ſchuldig ſyn etc., alz daz die antwerte furder vſzwiſset. Ober die obgenante ſchult vnd antwerte ſprechen wir egnante gekoren vnde gewilkord Richter, Graffe Heinrich etc. vor recht, alz wir dez vnderwiſzet ſin vnd ſelber nicht beſzir wiſzen: Sindemale daz vnſer here von Magdeborg vorgnanter vnſern hern den Marggraffen von dez Sloſzes wegen Buten ſchuldiget vmme IIIIc. ſchock bemiſſe groſzen, dez er breffe hat, vnd ſetzt, daz er yme noch C vnd LXXXII ſchock ſchuldig ſy; wes vnſer here von Magdeborg dez vnſern hern dez Marggraffen verſegilte breffe hat, die ſal er yme halden, ader ſich entledigen vnd ſinen breff vſz zcihn, daz die ſchult vergulden ſy ſelb dritte vnberuchtigeter lute, die daz geſehn

vnd gehoret haben, Nach lute dez landrechts jm VI. Artikell dez andern buchs §. II. vnde ff. de probationibus l. Co. in debito.

Vurder fetzt vnd fchuldiget der egnante vnfer here Gunther, Ertzbifchoff etc. den gnanten hern ffriderich etc. in fulchen worten. Ouch fchuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich uff die Claufulen eines breffes nachgefcreuen, der jm jare dez hern M°. CCCC°. vnd XII^ten zcu wittenberg gebin ift etc., Daz er daz Stetichen Gortzk, daz vnfers Gotifhufes zcu Magdeborg eigen ift, vnd die lute vnd die jnwonende dar jnne weder vns jngenomen hat etc. Alz die fchult von deme ambeginne bis zcu deme ende vfzwifzet. Wedder fulche Rede, fchulde vnd zcufproche der vorgnante vnfer her Marggraffe ffriderich fetzt duffe nachgefcreuen keginrede jn duffen worten: Dar kegen fetzen wir, daz daz Stetechen Gortzk zu der Marke lange zciit, furder wan ienigen menfchen dengken ift, gehoret hat vnd hat vnd fo an vns gekomen ift etc. nach vfzwifunge der kegenrede. Vffe die gnante fchult vnd antwerte fprechen wir vorgnanter Graffe Heinrich etc., alz wir vns dez irfaren haben vnd felber beffir nicht en wiffen, mag vnfer here von Magdeborg fine lehns gewere, die er jn finer fchult beruret, bewifen felb febinde gefworen gezciugen ader finer belehnden man, fo fal vnfer her Marggraffe ffriderich ym Gortzk wedder jn fine gerugete lehns gewere lafzin — vnd hilfft denne vnferm hern deme Marggraffen jm rechten nicht, daz er fcribt, daz yme die manne von Gortzk gehuldet vnde gefaget haben. Regula iuris res inter alios acta Et C. de iuris et facti ignorantia vnd privilegium der Saffen lib. II., Art. XXIIII. vnd wanne vnfer her von Magdeborg die gewere erwifzet hat, alz vor gefcreuen ift, fo mag er daz eigentom mit zcwen fchepphen gezcuigen, Alz vfzwifzet daz preuilegium der Sachfzen lib. II, Art. XLIII. Adir mit preuilegien, ab er die dar zcu hat C. de probationibus l. proprietatis.

Vordmer fetzt der Erwerdige etc. vnd befchuldiget den gnanten etc. alz hir nach fteit etc. Vurder fchuldigen wir den vorgnanten Marggraffen ffriderich — In deme jare nach crifti geburt M. CCCC. vnd XVII. jar vnd dez Gotifhaufes vnd geftifte vorgnante Slofz vnd wigbilde Sandow von den mannen vnd jnwonende der Marke zcu Brandenborg, Nemelichen Ern Balthazar von Wenden, der zcu der zciit dez felbigen Marggraffen ffriderich Rad vnd Amptman waz, mit hulffe vnde volleift Ern Jafpar Gans, Swartzes Quitzouwen, Clawes Suabek, Claws von Quitzow vnd fin fon, Werner von Holtzendorff etc. vnde andere vil finer manne vnde vnderfafzin weder recht, bebiftlicher vnde keiferlicher gnade friheit vnde frede Roublichen entfurt, genommen vnde mit hulffe vnde vorderungen, die den genanten vnfern befchedigeren von den Merkiffchen, alz nemelichen von Geuerde von Aluenfleue, zcu der zciit houptmann der Alden Marke, den borgern vnde jnwonenden der ftete vnde lande gemeinlichen der Alden Marke mit fpife vnde mit gedrengke, harnffche, gefchotze vnde luten gefchen fin, lange zciit vorgehalden wart. — Czu der fchult vnde allen fachen vnde fchaden, die von des wegen daz Sandow gewunnen wart, benant vnde verzcelt werdin, Der Hochgeborne Marggraffe ffriderich antwertet vnde fetzt fulche nachgefcreuen weddirrede vnd entfchuldigunge jn fulchen worten: — Czum irften Alz der Erwerdige Er Gunther nemelichen fchribet von Ern Bal-

thazar von Wenden, daz der zcu der zciit vnſer rad vnde Amptmann ſulle geweſzen ſin; Sprechen wir, daz der gnante von Wenden zcu der zciit vnſer rad nicht waz vnde ouch vnſer Amtmann noch nie geweſzet iſt etc. Alz daz die ſchrift ſiner antwerte bis zcu ende vſzwiſzet. Vffe duſſe vorgeſcreuen ſchulde vnde zcuſachunge vnd ouch uff keginrede, alz wir die obirſehen vnd merket haben: Sprechen wir gnanter Graffe Heinrich von Swartzburg etc. vor recht, duſſen ſcheidunge vnde orteil nach anwiſungen, alz wir vns dez irſaren haben, vnd alz wir de ouch ſelbir rechter nicht enwiſzen, — Alz Marggraffe friderich zcum irſten antwertet vmme den von Wenden, daz der zcu der zciit ſin Rad noch ſin Amptman nicht geweſzet ſy vnd in ſineme lande nicht geſeſſen ſy, daz mag er mit ſineme eide ſelbir adir durch einen andern frihen man, der gutes gerucht ſy, entledigen, alz vor geſcheiden iſt, vnd alſo mag er ſich vmme den Gans von Putliſt ouch entledigen vnd die andern Marggraffe frideriches man, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwerte, nu er dez jn ſinen antwerten von en keine beuelunge noch vollemacht erbutet Cod. de procurat. l. Quia. l. jnvitus — vnde Marggraffe ffrederich ſal ſine man, jn der ſchult benant, nach lute einer Clauſulen der buntbriffe, der vff beider hern wilkor langet, ernſtlichen dar zcu brengen, daz der ſchade von den, die en ſullen gethan haben, mit eiden ader wedertat gekart werde zcu zcüten vnde ſteten, alz daz die vorwilkorten tedingſbreffe vſzwiſen adir er iſt ſelbir jn der ſchult gewunen, Alz daz priuilegium der ſachſſen bewiſzet jm VIII. artikel dez dritten buchs. — Welche ſtete vnde lute abir Er Gunther Ertzbiſchoff jn ſiner ſchult nicht benennet, der en darff vnſer her Marggraffe friderich zcu antwerte nicht brengen —. Alz danne vnſer herre Marggraffe ffriderich vorbaz ſchribet, daz der Gans von Putliſt mit allen ſinen helffern alle der geſchicht, ſchulde vnde ſache, mit deme Erwerdigen Ern Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeborg, geſunet ſy; So haben wir hir vor geſcheiden, daz er die beſchuldigeten ſine man ſelbis zcu antwerte ſtellen ſal. Sind die dann jn jren antwerten geſunet, daz mogen ſie bewiſen, alz vor uff die ſune geſcheiden iſt. Alſo mag ouch der hochgeborne Marggraffe ffriderich, wo die ſchult ſine perſone anlangt, bewiſen, daz er der geſunet ſy, vnde bewiſzet er die ſune, alſo iſt er von ſiner perſonenwegen der ſchult entbrochen C. de transactionibus l. Cauſas. Bewiſzet er aber der ſune nicht; So mag er ſich doch zu ſiner perſonen der ſchult entledigen mit den worten, alz er jn ſineme antwerte ſchribet, daz geſchichtes gewalt, Roubes, ſchaden, Rates, tades vnde allir volbort wolle er ſic entledigen vnd an Im ſy noch ny kein gebruch der hulffe worden mit ſineme eide, Alz bewiſzet der Sachſen priuilegium artikel VII jm irſten buche, vnd da mite iſt er danne des haſſes vnd ſmaheit ouch entlediget. Regula Cum principale non tenet etc. Volkumpt er abir der ſune nicht, adir der vnſchult, ſo iſt er der ſchult gewunnen, vnd ſal den ſchaden nach der werderung gelden nu er dez nicht mynret. Inſtit. de Iniur. §. non ſolum Et ff. de noxialibus actionibus l. jn omnibus et §. Extraneus: vnd ſal danne ouch vnſerm hern von Magdeborg die Smaheit verbuſen, alz hir vor vff ſmaheit geſcheiden iſt. Vortmer Alz der vorgnante vnſer her von Magdeborg furder jn ſinen leſten mannigfalden zcuſpruchen vnde geſetzcen vmme mannigerleien groſzen ſchaden deme hochgeboren Ern ffriderich Marggraffen

zcu Brandenburg vnd vmme den Biſſchoff von Brandenburg vnd vmme die andern ſine manne, vnd die jn den ſchulden benennet ſin, ſunderlich vnd ſemptlich beſchuldiget etc. Dar kegin der ſelbe gnante vnſer her Marggraffe ffriderich ſine antwerte vnd keginrede ſetzt, nach deme alz die ſchulde vnde keginrede von Ambeginne bis zcu deme ende kegen enander gentzlichen vſzwiſen etc. Dar obir wir vorgnanter Heinrich, Graffe von Swartzborg etc. ſprechen recht jn allir maſze, alz wir hir vor jn deme nehſten vorgeſcreuen rechte vmme Sandow geſprochen haben, alz daz grundlich vnd gentzlich vor geſcreuen ſteit. Ouch ſprechen wir furder vor recht: Czu welcher ſchult der obgenante her Er ffriderich Marggraffe zcu Brandendenburg etc. jn ſinen antwerten neyn ſpricht, der entgeit er mit ſinen eiden, vnd blibet der ſchulde vnd zcuſpruche ane wandel etc. Vnde waz ſchade vor der verbuntniſſe vnd enunge vnſerm hern von Magdeborg geſchen were, dar zcu iſt vnſer her ffriderich, Marggraffe zcu Brandenburg etc., yme nicht zcu duſſer zciit phlichtig zcu Antwertene, wanne daz die enunges vnd tedingſbreffe nicht vſzwiſen. Gegeben zcu Wittenberge, nach Criſti gebort virzcehnhundert jar dar nach jm einvndezcwentzigeſten jare, Am Suntage alz man ſinget Exaudi, vff elffen bledere geſchreben mit vnſerm Angehangenen jngeſegel verſegelt.

Vzſpruche des rechten ober die andern vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern, hern von Brandenburg, antwerte.

Detz ſint die Rechte die wir Graue Heinrich von Swartzpurg, her zcu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, ſprechen ober ſchulde des Erwerdigen in gote vaters vnd heren hern Gunthers, Ertzbiſchoffs zu Magdeburg, vnd ober antwerte des hochgeboren fürſten hern friderichs, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, die ſie geinenander gegeben haben, vnd wir vnſern fliez getan haben vmme anwiſunge des rechten uff die ſachen, als die an vns bracht ſin, vnd ſcheyden die, als wir daz vz erfarunge haben wiſer lüte vnd vz vnſer vornumfft rechteſt vnd redelichſt begriffen mögen. —

Als dann vnſer her Marggraue friderich furder uff die vorgnante ſchult vnſers hern von Magdeburg antwerdet vnd ſetzet: Nach der were antwerten wir zu der vorgeſchriebnen ſchult, das wir vnd die vnſer vns vor das Sloſſ Aluenſleben, das dem genanten herren Gunther vnd ſyme goteſhuſe abe zugewynnen ader zu entfremden, nicht gelegirt haben. Ouch haben wir hern Gunthers vorgnant ſtatum vnd werdikeit zu ſwechende nicht geſucht, noch keyne obertretunge fruntlicher kuntſchaft, eynunge ader globde getan haben vnd jm ouch daran nichtes zu hone ader ſmaheit bewiſet haben etc., als dieſelbe antwert volkomelichen vzwiſet etc. Daruff erkennen vnd ſprechen wir Graue Henrich von Swartzburg vorgnanter vor recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbir des rechter nicht enwiſſen: Nachdenmale, daz vnſer her Marggraue friderich in ſiner antwert ſetzet, das er vnd die ſinen ſich vor daz Sloſſ Aluenſleuen, daz dem genanten hern Gunther vnd ſyme goteſhuſe abezugewynnen, nicht gelegirt haben vnd ſinen ſtatum zu ſwechende nicht geſuecht hab vnd jm daran nichtes zu hone ader ſmaheit bewiſet hab, des mag ſich vnſer her der Marggraff alles mit ſynem eyde entledigen, darvmme, daz ſine meynunge daran nicht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zu bewifen ift, Als vzwifet das preuilegium der Sachfen, jn dem VII. Capitele jn dem erften buche, vnd jn dem XVIII. deffelben buches.

Vortmer als dann zu der erften fchult vnfers hern von Magdeburg, der hochgeborene furfte vnfer her Marggraff friderich furder jn finer antwerte fetzet vnd fchribet vmb Heyfen von Steynforde, darumme er fich vor Aluenfleuen gelegirt hab, das jm von Heyfen vnd finen volleiftern mancherley freuel vnd gewalt, mortbrant, raupmort von vnd zu dem Sloffe Aluenfleuen jm vnd finem Lande gefchen fin etc., als daz diefelbe kegenrede vfzwifet. Daruff erkennen vnd fprechen wir vorgnanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnftede vnd Sunderfhufen, vor recht, als wir des vnderwifet fin, vnd felbir rechter nicht enwiffen; Sint demmale daz vnfer her von Brandenburg vnfern hern von Magdeburg vor vmb Heyfen vom Steinforde befchuldiget hat vnd vnfer her von Magdeburg fin antwerte daruff getan hat vnd wir ouch darobir vor recht gefprochen haben, daz vnfer her von Magdeburg Heyfen von Steinforde vorbrengen vnd Heyfe von Steinforde fich felber vorantwerten vnd entfchuldigen fulle, als der vzfpruch vzwifet, So kan fich vnfer her von Brandenburg mit den kegenreden, die er fetzt von Heyfen von Steinforde des Sloff Aluefleuen, vnd briue, die fie vnder enander gefant haben, wegen antwerte nicht erweren; funder er fal voll antwert thun, nach vnfers hern von Magdeburg fchult, vnd vnfer her von Magdeburg ift nicht plichtig uff die fchulde, die vnfer her Marggraffe friderich von Brandenburg ruret jn finer antwerte, zu antwerten, vnfer her der Marggraue hab fich danne von erften kegen vnfern hern von Magdeburg finer fchult entlediget, als vzwifet das preuilegium der Sachfen jn dem dritten buche vnd XII. art. das fich alfo anhebet: Welch man uff den andern claget etc. Als ouch furder vnfer her von Magdeburg jn derfelben fchult fchuldiget vnfern hern Marggrauen friderich etc. von des Sloffes wegen Aluefleuen vnd fich vnd fynem Stiffte zufpricht eigenthum, gewere vnd herlicheit vnd unfer her Marggraff friderich des obertzoges bekentlich ift, vnd den eigenthum, gewere vnd herlicheit des Sloffes Aluefleuen, die der gnante vnfer her von Magdeburg daran hat, nicht widerfprichet, waz danne uff fulche obertzihunge jn gütern, die der kirchen zu Magdeburg gehören vnd gefchichte von Bebftlichen vnd keyferlichen gnaden vnd frieheiten penen gefatzt fin, vnd vnfer her von Magdeburg bewifen mag, alfferre er der zu der fchult gebruchen wil, wenne wir die nicht abenemen mögen; In der penen ift vnfer her Marggraue friderich von Brandenburg gefallen, als Autentica bewifen Quoniam oportet epifcopos etc. vnd C. facrofanctis ecclefiis l. priuileg. vnde de epifcopis et clericis l. Si eccleſ. venerab. vnd ez ift der fürften ammecht vnd plicht, das fie die kirchen vnd ire güter befreden vnd befchirmen fullen decretum XXIII ca. conft. quinta vnd waz die furften den kirchen plichtig fin, daz fin fie ouch dem Bifchoffe plichtig de verborum fignificatione t. cum clerici vnde die dawider thun, waz ire pena ift, bewifet decretum di. prima jus publicum vnd C. de crimine facrilegii l. Qui diuine legis fanctitatem vnd jn decretis XII, conft. II nulli licet. Ouch fprechen wir vorgnanten Graue Henrich von Swartzpurg ober den gewerdigten fchaden von des Sloffes Aluefleuen vnd obertzoges wegen, den vnfer her von Magdeburg werdiget an Tufent Mark goldes, vnd nach antwerte vnfern

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Marggrauen friderichs etc., der jm dartzu neyn ſaget, des iſt derſelbe vnſer her von Brandenburg neher zu entgehen vnd zu minnern mit ſyme eyde, wenne das man on des ſulle oberkommen, nach vſwiſunge des preuilegium der Sachſen jn dem erſten buche vnd in dem ſibenden capite vnd jn dem XVIII deſſelben buches. —

Als danne vortmer vnſer her von Magdeburg ſchuldiget vnſern hern Marggrauen friderich von Brandenburg, das er zu der cziit, als er ſich legerte vor das Sloſs Aluenſleuen ſulle mit ſchieſſende jn uff groſſe koſte ſchaden vnd erbeit gedrungen vnd ſine früchte dauor getielget haben, vnd achtet den ſchaden uff ſechs hundert bemiſſe ſchog groſſen. Darczu vnſer her Marggraff friderich etc. antwert vnd ſpricht zu der tat vnd ſchaden neyn, vnd erbütet ſich darmete zu dem eyde etc. Darober ſprechen wir Graue Henrich von Swartzpurg etc. vor recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbir beſſir nicht enwiſſen, daz er den eydt thun ſal durch einen ſinen vnberuchtigen frien mann, Als vzwiſet decret. XXII conſt. quinta.

Vortmer als danne vnſer her von Magdeburg ſetzet vnd ſchuldiget vnſern hern friderich Marggrauen zu Brandenburg, das Hans von Seben, ſin manne vnd dyner, von ym vnd den ſinen erſchoſſen ſie vnd drie andere ſine knechte in den tot gewunt. Dargegen vnſer her Marggraff friderich fraget, ab er durch recht darczu antwerten ſulle, darumme, daz er Hanſen von Seben nicht erſchoſſen hab, als daz furder ſin frage vzwiſet. Darober wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. ſprechen recht, als wir vns des erfraget haben vnd ſelbir beſſir nicht enwiſsen: Sintdemmale daz vnſer her von Magdeburg vnſern hern den Marggraffen ſchuldiget vnd die ſinen, ſo muſſ er von rechtis wegen ſich vorantwerten vnd kan ſich mit ſulcher were antwertes nicht entſchuldigen. Vmme den toden ſal er ſinen Swertmagen beſſiren mit vollem wergelde nach ſiner geburt vnd ſal vnſerm hern von Magdeburg büſſen nach ſiner werdicheit: vnd alſo ſcheiden wir vmme alle toden in diſen ſchulden benant, Als uzwiſet daz priuilegium der Sachſen In dem XLV Art. libri tercii vnd deſglich buſſet man vnſerm hern von Magdeburg vmb die drie gewündten knechte. Regula iuris Is vero committit, cuius auctoritate uel mandato committi probatur. —

Vortmer ſetzt vnſer her von Magdeburg, das er daz flek Aluefleuen, kirche vnd kirchhoff, violirt hab, vnd die büchſe mit gotes lichnam uſs der kirchen uff den Markt, eyn meſſebuch, lichte, wachs vnd ander ornat, daz zu gotes dinſte gehöret, genommen vnd darmete die kirchen gepuchet vnd zuſlagen haben, als daz dieſelbe ſchult fürder vzwiſet. Dargegen vnſer her Marggraff friderich von Brandenburg fraget vnd bittet zu erkennen: Sintdemmale daz vnſer her von Magdeburg jn ſiner ſchult nymandes der ſinen namhafftig machet, die daz getan haben, das er die zu tagen brengen könde; ſo ſie er nicht plichtig zu antwerten, als daz ſin frage vnd kegenrede zu ende vzwiſet. Darober erkennen vnd ſprechen wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. recht, als wir vns des erfraget haben vnd ſelbir rechtir nicht enwiſſen, daz vnſer her Marggraff friderich etc. mit ſulchen fragen vnd kegenreden antwerte zu der ſchult vnſers hern von Magdeburg ſich nicht erweren kan, vnd iſt jm plichtig zu antwerten: vnd als er fürder ſetzt vnd ſich entſchuldiget vnd entlediget, das er der tat vnſchuldig ſie, als daz ſin antwert fürder vſwiſet, darober ſprechen wir Hen-

rich, Graue von Swartzpurg etc. daz er der vnſchult entgehen ſal mit ſyme eyde durch einen ſinen vnberuchtigen frien mann, daz er der geſchicht vnd ſulbort vnſchuldig ſie, vnd nachdem, als er den gewirdigten ſchaden von vnſerm hern von Magdeburg, als drie hundert ſchog bemiſſche groſſen nicht vorantwert hat, ſo iſt er der drier hundert ſchogke bemiſſche groſſen erwonnen, vnd ſal die gelden jn viertzehn tagen, als das priuilegium der Sachſen vſwiſet jn dem andern buche jn dem fünfften artikel. —.

Item wir Henrich, Graue von Swartzpurg etc. ſprechen recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbſt rechtir nicht enwiſſen. Als vnſer her von Brandenburg zum erſten antwert der von wenden vnd Caſpar Ganſe von potliſt, das die nicht mit jm geweſt ſin vnd ouch ſine mannen nicht enſint vnd ouch jn ſinem lande nicht beſeſſen, des mag er ſich mit ſynem eyde ſelbir ader durch eynen anderen ſinen vnberüchtigen frien mann entledigen vnd die andern vnſers hern Marggrauen friderichs mannen vnd Stete, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwert, Nu er des jn ſiner antwert von jn keine beſelunge noch ſollemacht nicht erbütet: C de procuratoribus l. Quia vnde l. jnvitus vnde l. licet de reſtitucione militum ff. ad l. aquiliam l. liber, vnde Marggraff friderich ſal ſine manne vnd Stete in der ſchult benant nach lute einer clauſulen der Buntbriue, daruff beyder heren willekör langet, ernſtlichen darczu brengen, daz der ſchade von den, die jn ſulben getan hab, mit eyden ader widertat gekart werde zu getziten vnd Steten, als die vorwillekorten tedingesbriue vzwiſen, ader er iſt ſelbir jn der ſchult gewonnen, als daz preuilegium der Sachſen vzwiſet jn dem VIII artikel des dritten buches. Welche Stete vnd lute aber vnſer her von Magdeburg jn ſiner ſchult nicht benennet, der endarff vnſer her Marggraff friderich etc. zu der antwert nicht brengen. —

Ober die anderen vnſers hern von Brandeburg ſchulde vnd unſers hern von Magdeburg antwerte vzſprüche des rechten.

Ditz ſint die recht, die wir Graue Henrich von Swartzpurg, here zu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, ſprechen ober Schulde des hochgeboren fürſten hern friderichs, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nörenberg vnd ober antwerte des Erwirdigſten jn gote vaters vnd heren hern Günthers, Erzbiſchoffs zu Magdeburg, die ſie geinenander gegeben haben, vnſer liben heren vnd Bruder: vnd wir haben vnſern fliez getan vmmb anewiſunge des rechten uff die ſachen, als die an vns bracht ſin, vnd ſcheyden die, als wir daz vz erfarunge wiſer lüte vnd vz vnſer vornünft rechteſt vnd redelichſt begriffen mögen etc.

Item als danne der hochgeborne fürſte her friderich, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg, den Erwirdigſten jn gote hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, ſchüldiget jn ſiner erſten ſchult, daz jn diſzen kegenwertigen jare nach diſzen nehſten vorgangen phingeſten Hans von Quitzaw mit ſinen helffern vz Sandow vnd wider darczu ſiner Stat Hauelberg knecht, genant Mertin, ſülle abgehouwen haben hende vnd füſſe vnd Cöppe Soleman, der Stat Sandaw knecht, ſülle der genante knecht Mertin durchſchoſſen haben, alſo, als he meynet daz eyn ſülches von ſaſſe, voreynunge, von

glöbde vnd von ſiner vorſigelten briue vnd von vorbindunge wegen, die ſie uff beydenſiten zu wittenberg nach criſti vnſers hern geburt virczenhundert jare jn dem czwelfften jare vnd ouch vor dem Allerdurchluchtigſten fürſten hern Sigmunde, Romiſſen etc. konige, vnſerm gnedigen heren, uff beyden ſiten gewillekoret ſin, wie ſie daz halden ſüllen von cziten czu cziten etc. vnd ſulch geſchicht gewelde vngerichte vnd obel tat ſie ouch geſchen von ſiner vorwarloſunge wegen, darumme, daz he Hanſen von Quitzaw wider ire ſaſſe, ſruntliche glöbde, eynunge vnd vorbriſunge ane ſinen wiſſen, willen vnd ſulbord ledig vnd los gegeben hat, vnd bittet erkennen jn rechte, ab der gnante Erwirdigſte her Gunther vmmb ſulche gewelde vorgerurt jm antwert plichtig ſie von ſiner lande vnd lute wegen, vnd ouch ſulch gewelde vnd vngerichte, als vorgeſchriben iſt, mit wergelde beſſiren ſülle ader waz recht ſie. Ouch ſchuldiget der vorgnante vnſer her Marggraff friderich den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff, daz ſulch geſchicht vz dem Sloſſe Sandaw jm zu haſſe, hone vnd ſmaheit geſchen ſie, vnd begeret darume antwert, buſſe vnd wandel, wie daz dieſelbe ſin erſte ſchult allez von begynn wenn zu ende gentzlichen vzwiſet.

Item als danne der Erwerdigſte her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, zu ſulcher ſchriftlichen ſetzunge widerſage tut, daz er bie den vorgnanten ſchriften, die ſich jn eynunge, vorbunteniſſe, vorbrengunge, jngeſigel vnd briue tziehen, ire innehaldunge ader ſunderliche clauſulen, die die ſchult anlangen ſullen, nicht ſinde, vnd der gnante her Gunther Ertzbiſchoff heyſchet die briue vff daz, daz er die ſchulde eigentlichen vornemen möge etc. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewillekort richter vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfaren vnd erfraget haben, daz der hochgeborne fürſte her friderich, Marggraff zu Brandenburg ſulche voreynunges briue daruff er ſich tzeihet, dem Erwirdigſten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg von rechtis wegen vorlegen ſülle, vff daz er die ſchulde deſte eigentlicher vernemen möge. —

Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg her zu Arnſtede vnd Sundirſhuſen als ein gekorener vnd gewillekort richter vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, das der Erwirdigſte her Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor daz erſte der ergenanten erſten ſchult ſich gein dem obgenanten hochgeboren furſten hern frideriche Marggrauen zu Brandenburg entſchuldigen ſal mit ſyme eyde durch einen ſinen frien mann etc., da ez im geböret nach ſyme grade, das Hans von Quitzaw noch ſine helffer Mertin der Stat Hauelberg knechte hende vnd füſſe nicht abgehouwen haben, vnd daz der Stat von Sandaw knecht genant Cöppe Solemann den gnanten Mertin nicht durchſchoſſen hab mit ſyme rate, geheiſſe, wiſſen vnd fürwort vnd daz he dem obgenannten Marggrauen friderich daz zu hone, ſmaheit vnd ſchaden nicht getan hab: So blibet der vorgnante vnſer her von Magdeburg der ſchult vmmb rat, geheyſſe, wiſſen, vorwort, hon, ſmaheit vnd haſſes ane wandel —. Darnach ſo ſal dannen der vorgnante Erwirdigſte her Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg von eynunge, von vorbüntniſſe vnd von vorbriſunge wegen, die Ratmannen ſiner Stat zu Sandow vormögen, dieſelben erſten ſchult zuuorantwerten, ab ſülch vorgnante geſchicht vnd vngerichte vz orer Stat Sandaw vz vnd jn geſchen ſie ader nicht, nachdem als die obgenannten preuilegia vnd recht vzwiſen, das

ander buch jn dem LXXII capitele vnd letzten, da alſo ſtehet: Schuldiget man das hus vmmb raup, daz er dar abe vnd daruff geſchen ſie, daz muſſ wol entſchuldigen des huſes herre, ader eyn ſin Bürger uff die heiligen etc. Wer aber die genante geſchicht vnd vngerichte vz der genanten Stat zu Sandaw geſchen, alſo, das die hanttetigen bynnen eyme tage vnd eyner nacht nach der friſchen tat nicht wider jn die genante Stadt Sandaw komen weren: So iſt dieſelbe Stat vnd jr herre der tat vnd der geſchicht vnſchuldig, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen das ander buch jn demſelben LXXII capitele jn dem letzten vnderſcheide, da alſo ſtet: Ryten lüte von einer Burk vnd thun ſie ſchaden vnd komen ſie nicht wider daruff bynnen eyme tage vnd einer nacht; So blibet die Burk vnſchuldig an der tat. Aber die Ratmanne der Stat Sandaw ſullen ſich vor entſchuldigen mit iren eyden, daz ſulch geſchicht vnd vngericht vz der genanten orer Stat nicht geſchen ſie mit iren rate, volbort, wiſſen vnd geheyſſe, nachdem als daſſelbe ergnante LXXII capitel jn dem dritten vnderſcheide vzwiſet, da alſo ſtet: wer ſo ſelbiſt vmmb vngerichte beclaget wirt, der enmag das hus nicht entſchuldigen, er habe ſich dannen ſelbir aller erſt entſchuldiget, vnd der vorgnante vnſer her von Magdeburg eniſt nicht plichtig, vmb die obgenanten Hanſen von Quitzaw mit ſinen helffern von der geſchichte wegen, die ſie an dem genannten knechte der von Hauelberg, gnant Mertin, ſullen getan haben vz Sandaw fürder zu antwerten dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg, darumme, daz er der Radmanne der genanten Stat mechtig iſt vor zuſtellen, nach lute vnd jnnehalde der voreynunges briue, vnd ouch dauon, daz er ſin mannen noch ſin vnderſaſſe nicht en iſt, als her jn ſiner antwert geſaczt hat. Were he aber ſin mann vnd ſin vnderſaſſe, ſo ſulde er jn von vorbuntniſſe von verſigelter vnd verbriffter eynunge vnd von tedingebriue wegen vorbrengen, nach lute vnd jnnehalde der gnanten briue, vnd jn vermögen, das er den genanten knecht der von Hauelberg, genant Mertin, beſſere mit ſyme vollen wergelde nach ſiner geburt, dem, der ſin neſte ſwert mag iſt, ab he darumme geſchuldiget hat, ader dem, den der genante ſin ſwert mag vor gerichte darober gekoren hette, vnd dem hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg ſine buſſe darumme geben, als eyme fürſten von rechte gebüren ſal, nachdem, als die obgnanten preuilegia vswiſen, das dritte buch jn dem XLV capitel, daz ſich alſo anhebet: Nu vernemet aller lute wergelt vnd buſſe etc. Vnd der vorgenante Erwirdigſte her Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg blibet des vorgenanten wergeldes vnd buſſe von dem vorgenanten Marggraffen friderich von des genanten knechtis wegen der von Hauelberg, genant Mertin, ane wandel. Ouch ſo darff der obgenante Ertzbiſchoff von rechtis wegen dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich Marggrauen zu Brandenburg vmmb Hanſen von Quitzaw, das er den ledig vnd los ſulle gegeben haben, wider ſinen willen nicht antwerten, darumme daz der vorgenante her friderich, Marggraue zu Brandenburg den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor jn andern ſinen ſchulden, darumme geſchuldiget hat vnd der obgenante Ertzbiſchoff jm darczu geantwert hat, vnd dieſelben ſchulde vnd antwerte noch hengen uff gewillekörte vud gekorne richtere vnd uff eynen obirmann, wie daz dieſelben ire ſchulde vnd antwerte geinenander vſwiſen etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item als danne der obgenante hochgeborne fürſte her friderich, Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg den vorgenanten hern Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg Schuldiget jn ſiner andern, ſiner dritten, ſiner vierden ſchult etc. Dargegen der vorgenante her Gunther Erczbiſchoff nach der were were vnd antwert ſetzet, wie das die genante ſchulde were vnd antwerte allez von begynnen wenne zu ende gentzlichen gein enander vſwiſen etc. Dar ober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnſtede vnd Sundershuſen, als ein gekoren gewillekort Richter, vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfraget haben, vnd ſelbis nicht beſſir wiſſen, ober hoen, ſmaheit, rat, haz, tat, wiſſen, volbort, geheyſſe, todſlag vnd vngerichte, ober vor beſtellunge der geſchuldigeten vnd handtetigen, die des genanmten hern Gunthers Erczbiſchoffs zu magdeburg manne vnd vnderſaſſen ſin, nach lute vnd jnnehalde der voreynungesbriue vnd ober Hanſen von Quitzaw jn allermaſſe, als wir vor darober geſprochen haben uff die erſten ſchult vnd antwerte.

Item als dannen der hochgeboren fürſte her friderich Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nörenberg Schuldiget den Erwirdigſten jn gote vater vnd hern hern Gunther, Erczbiſchoff zu Magdeburg, vmmb alle geſchichte, bröche, gewelde vnd vngerichte, die hirnach geſchriben ſtehen, biz uff ſine letzten ſchult, dargegen derſelbe her Gunther, Erczbiſchoff zcu Magdeburg nach der were, were vnd antwert ſetzet, wie die genante ſchulde alle vnd igliche beſundern, were vnd antwert uff beyde partyen von begynne wenne zu ende gein enander gentzlichen vſwiſet etc. Darober ſprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, herre zu Arnſtede vnd zu Sundershuſen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben: Daz der Erwirdigſte herre her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, vorbrengen ſal alle die geſchuldiget ſin, die ſine manne vnd vnderſaſſen ſin, jn diſen nachgeſchriben ſchulden, biz uff die letzten ſchult vnd die vermögen, daz ſie ſulche geſchichte, brüche, gewelde vnd vngerichte widerthun ſullen mit eyden ader mit widertat nach vſwiſunge vnd jnnehalde der vorſigelten eynunges briue. Tete der vorgenante her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, des nicht, ſo ſulde he allen gewerderten ſchaden, den ſie daruff gewerdert haben, keren vnd gelden bynnen virtzentagen, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vſwiſen, daz ander buch jn dem fümfften capitel jn dem andern vnderſcheide, da alſo ſteht: ober viertzen nacht ſal man ſchult gelden, die man vor gerichte gewynnet. Aber er mag den ſchaden mynneren mit ſyme eyde nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen, das dritte buch jn dem XLVII vnd LI capiteln etc.

So als der obgenante hochgeboren fürſte her friderich, Marggraue zu Brandenburg, den vorgenanten Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, jn den genanten ſchulden furder ſchuldiget, vmb Hanſen von Quitzaw vmmb hoen, ſmaheit, haz, rat, wiſſenſchaft, geheyſſe vnd volbort etc. Darober ſprechen wir jn allermaſſe, als wir vor daröber uff die erſten ſchult vnd antwert geſprochen haben vnd der genante vnſer her von Magdeburg, ſal darober keyne buſſe noch wandel darumme lyden etc

Item als danne der obgenante hochgeboren fürſte her friderich Marggraff zu

Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, den ergenanten Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Schuldiget in ſiner letzten ſchult, das Hans von Quitzaw drieſtunt geweſt ſie vor Plawe zu fuſſe vnd zu pherden vnd fulde gemeynet haben, Plawe zugewynnen, vnd fülle daz getan haben durch Plote etc. des he fülle ſchaden haben czwenczig bemiſſe ſchog vnd fümff bemiſſe ſchog, von Houwes wegen, das do vorbrant fulle ſien. Dargegen der genante vnſer her her Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg, widerrede vnd antwert ſetzet, wie die vorgenante ſchult widerrede vnd antwert von begynn wenn zu ende gein enander gentzlichen vſwiſen. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewilkört richter, vnd Sprechen vor recht: Als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, Sintdemmale, daz der hochgeboren fürſte, her friderich Marggraff zu Brandenburg etc. dieſelben ſine letzten ſchult uff czwiuel vnd meynunge geſatzt hat, So iſt der vorgenante her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, derſelben ſchult billichen vnd von rechtis wegen von jm los, vnd ouch des ſchaden, den he daruff geachtet vnd gewerdert hat, nachdem als lehenrecht jnneheldet jn dem XXXVIII. Capitel, jn dem andern vnderſcheide, da alſo ſtet: an willen vnd an worten en iſt kein folge noch getwank, da enfolge dann die tat nach etc. Ouch als der hochgeboren fürſte her friderich, Marggraffe zu Brandenburg den Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, furder ſchuldiget in derſelben ſiner letzten ſchult, daz jm ſulch vorgenanter ſchade geſchen ſie, dauon, das he Hanſen von Quitzow ledig vnd los ſulle gegeben haben vnd ſich mit jm verſünet haben. Darober ſprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzburg etc. als ein gekoren gewillekort richter, recht als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, jn aller maſſe als wir vor ober Hanſen von Quitzaw uff die erſten ſchult vnd antwert geſprochen haben etc.

Gegeben zcu Wittenberg. Nach criſti gebord virzenhundert jar vnd dar nach jm eyn vnd zcwenczigiſten jare, am Suntage als man ſinget exaudi, uff zcendehalb bledere geſchreuen mit vnſerm obgenanten grauen henrich von Swarczpurg, hern zcu Arnſtete vnd Sundershuſen, angehangen Jngeſegel.

Aus gleichzeitiger Copie des umfangsreichen Urtheilsſpruches im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

MCCXCIV. Schäden, welche Herzog Heinrich von Mecklenburg und das Land Wenden in den Jahren 1421 bis 1424 durch Einſaſſen der Prignitz und des Landes Ruppin erlitten haben.

Dyt is de ſchade de vns hertoge hinrik von Mekelburg vnd vnſen vangen veddern geſchin is van den Prigenitziren anno XXIIII. To dem irſten alſe wy hertoge hinrich vorbenant wolden riden van myrow in vnſe land Robel, helden dar vpp dem weghe bauen dem Crummele vpp vns Claws van konigiſmarke, Rore, Mollen-

dorpe Reyneke myntſtede, des biſſchops knechte von hauelberge, de dar af vluchtich to wiſtok jn reden vnd de to vreſtorpe vluchtich to reden, vnd wolden vns lif vnd gud af gewunnen hebben in ſundergen louen vnd vreden, den wy met en hadden, vnd nymen vns eluen puerde, harnſch, armborſte vnd ander gherede, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok groſchen, vnd twe perde doet, ſo gud alſe hundert lub. mark vnd grepen vnſe man als Claws Czecheline, Claws von Gudenſwege, henning warborge, Engelken manduuel vnd vnſe andern knechte, de wy loes vnd leddich begheren to Schickende vnd vns wandel vnd lick ſchy vmme de ſchicht, de vns geſchien is. Item eodem anno to hand dar na, don nam Claws von konigismarke met den ſynen Achim Retzowen vt ſynem gude **II** ſchok hake offen vnd koyge, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok, **II** ſchok ſwin, ſo gud alſe hundert lub. mark, **XXIX** pluchperde, ſo gud alſo **XL** ſchok **LX** ſiden ſpecks, ſo gud alſe **XII** ſcok vnd ander plunder ware, ketel, grapen, clederen, Smyde vnd Rede penninge, ſo gud alſe **C** bem. ſchok vnd **X** ſchok. Dit is geſchien anno **XXII°** vmme vnſer frowen dach to wortwiginge, don Nam Claws von koningiſmarke, langecopp, zuring vnd ere hulper vor Strelitze **VII**[c]. ſchapp **XV** pluchperde, **XV** hack offen vnd **XL** houede Ryndvees, ſo gud alſe **C** bem. ſchok. Item des irſten mandages in der vaſten Nymen de Prigenitzen, der Ror knechte, des ghanſs knechte, Claws von konigiſmarke, langecop to dem Rullenhagen jn dem Cloſtergude to wantzik **XVII** perde, ſo gud alze **L** ſchok, vnd nymen vt dem huſe an plunderware, Smyde, ketel, grapen ſo gud alze **C** ſchok vnd ſlugen eynen man doet. Item Nymen Peter tzernekow vnd pariis met eren hulperen to Dobelow **XV** houede grotes vees ſo gud alſe **XII** bemiſche ſchock vnd grepen enen man, de ghaff **VII** ſchock vnd **I** tune hekedes, ſo gud alſe **II** ſchock, vluchtich to vreſtorpe vnd wedder dar to. Item Nymen ludeke warnſtede vnd langecopp met eren hulperen to Myrow **LXX** houede grotes vees, ſo gud alſe **L** bemeſche ſcok, **IIII** perde ſo gud alſe **VIII** ſcok, **II** ſtige ſchap ſo gud alſe **III** ſchok, vnd eynen man, de ghaff eluen bem. ſchok, **I** tunne botteren vnd **I** tunne heringes ſo gud alſo **IIII** bemiſche ſchok vnd **I** par leydeſcher hoſen, **I** ſchok als, ſo gud alſe **I** bem. ſchok, Item enen man, der gaf eyn verndel hirs vnd **I** ſchok hekedes, ſo gud als **II** bem. ſchok, vnd nymen an plunderware vnd an reden penningen van den kerkhaue vpp **L** bem. ſchok. Item Nymen peter Czernekow vnd Olde Claws to gnewetze **II** perde ſo gud alſe **IIII** ſchok, Item Nymen deſuluen dar ſulues to ener andern tyd **IIII** perde ſo gud alſe **VIII** ſcok, Item to ener andern tüd eyn ſadelt perd ſo gud alſe **V** ſcok, vnd de bur ghyuen en to dingeniſſe **I** ſchok vnd **I** par leideſcher hoſen, dyt is ſchien to vreſtorpe af vnd to vnd to Rinſberge. Item Nymen hans Roer vnd des greuen man von Ruppin, koningeſmarke, warnſteden met eren hulpern to furſtenberge **I** ſchok koye vnd **IIII** offen ſo gud alſe **XXX** ſchok. To hant da na grepen teltzkow vnd langecop met eren hulperen de wandelude van vorſtenberge vnd beſchattenden de to vretſtorpe vp C. lub. mark. Item hans bozel, hans Ror, Claws von koniginſmarke met eren hulperen nymen den von vorſtenberge **III** Reiſege perde **V** iſern hude vnd **III** Armborſte vnd grepen enen knecht: de ſchade loppet vppe **XXX** bemeſche ſcok. Ok nymen

defuluen vor vorftenberge I Reifich perd fo gud alfe V bemefche fchok. Item henning fcutte vnd kemenitze nymen to Barftorpe in den weerder IIII offen fo gud alfe VI fchok vnd grepen I man, de ghaf Claws von konigifmarken X lub. mark. Item des Biffchops knechte von hauelberge nymen to Ringerfleue VI perde fo gud alfe XII fchok vnd grepen enen man, de ward befchattet to dem Czechleine, de gaf I tunne bottern vnd V fchok. Item Bofel vnd Clawes von konigifmarke nymen to blumenow van den kerkhaue twe peerde vnd plunder ware, fo gud alfe XII fchok.

Item anno XXI°. Nymen to der wukele Claws von konigifmarke vnd ludeke warnftede XXII houede grotes vees fo gud alfe XVI fcok vnd grepen III vangen, de to Reppin befchattet worden vppe VII bemefche fchok vnd I tunne botteren: dyt fchach van vreftorpe vnd wedder to konigifberge. Item eodem anno ward grepen de fchulten to Priperde vnd pifferue, de ghyuen beide XX lub. mark vnd C vnd de fchulte vor los II perde vnd Bouen fynen fchaden fo gud alfe IIII fchok vnd worden VI man befchattet, de ghiuen C mark vinkenogen. Item worden vlrik van lubberftorpe vor arnfberge afgrepen IIII knechte, de ene ghaf LX lub. mark, de andern fint noch gefangen. Item to derfuluen reyfe ward vlriken lubberftorpe vnd hanfe von dewetze ere molne vor arnfberge afgebrand, des fy fchaden hebben vp C bemefche fchok: vnd to der fuluen tyd worden en genamen XII perde, fo gud alfe XXIIII bemefche fchok, vnd I man doet gefclagen, II wifpel hauern VI fchepel weyten II verndel birs vnd II tunnen birs fo gud alfe V fcok. Item ward deffen fuluen genomen vp dem fteenvorde II perde vnd II koye fo gud alfe vif fchok: dyt deden des Biffchaps gefinde von hauelberge. Al deffe fchade is vluchtich fchien to vreftorpe. In den fuluen jare worden genamen vor Strafem XX offen, fo gud alfe XXX fchok, VIII perde, fo gud alfe XVI fchok: dyt is fcheen af vnd to der goldbeke, rinlberge vnd vretftorpe. Item Trebbow, des Biffchops man, grepp hans von dewetzen af enen knecht, de ward befchattet to der goltbeke vppe XX mark vnd C vinkenogen. Item des Biffchops man, alfe leddige vnd henning fchutte, nymen vlrik lubberftorpe I perd, fo gud alfe C mark vinkenogen, vnd grepen em enen knecht af, de ghaf to fchatinge VIII bem. fchok. Item kelk vorloes twe perde vnd II koye, fo gud alfe V fcok, dat dede leddig. Item Nam he vnd mäkud vor Arnfberge VII perde fo gud alfe XII fcok: dat fchach to dem Czechelyne af vnd to. Item deghart vnd des biffchops hofgefinde nymen to arnfberge III^c fchap vnd III^c czegen, fo gud alfe XL fchok af vnd to dem Czechelyne. Item langecopp vnd zuring grepen vor arnfberge V wandelude, dy ghyuen C lub. mark vnd en worden II perde namen, fo gud alfe IIII bem. fchok: dyt fchach to der goltbeke af vnd to. Item Nymen Claws van konigifmarke vnd ludeke warnftede vor lichen offen vnd vingen dar enen burger benant peter kok met fynem fane, de gheuen vp XL bem. fchok. Item anno XXIII Nymen hans Roer, Claws luderitze, de menliken vnd prigenitzen wol met XL gleuien vnd des ghanfs hauelude to gronow, des na vnfer frowen dage erer bord, II fcok koye fo gud alfe LX fchok IIII ftige fwin fo gud alfe XXX fcok, XXXII pluchperde fo gud alfe XL fcok vnd armborft fo gud alfe XLVIII gr. vnd IIII

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vangen. Item Nymen de Biſſchop von hauelberge, hans Ror, Ebel mollendorp, warneke beuerneſt, de Carſteden, philippus grabowen brudere vnd de Ratenowen vor arnſberge vnd vor priperde II ſchok offen, ſo gud alſe II^{c} ſchok, vnd II ſcok koye, ſo gud alſe C ſchok, X pluchperde, ſo gud alſo XVI ſchok, C ſchap ſo gud alſe VIII ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe XX ſchok, II ſchok czeghen, ſo gud alſo VIII ſchok, dar to an plunderware, ketel, grapen, cleder, ſmyde an dem kerkhaue to priperde vp C bem. ſchok.

Deſſe vorſcreuen ſchade is vns hertoge hinrich von Mekelburg geſchien vt der Priggenitze vnd van des biſſchops man von hauelberge.

Deſſe naſcreuen ſchade is den van wenden geſcheen van den Rappineren vnd markeſchen an dem lande to vredenhagen. Primo tome dranſe, to grabow, to kutze, To den Berlin, To der kewe an Roue vnd an Brande vnd an vangene wol alſo hoch alze dre duſent mark lub. Item van der goltbeke is vnſer gadeſhuſe to dobertin genomen to der Swertze alle perde, offen, koye vnd alle vee vnd alles wes dar was, dat hans Boſel vnd Clawes konyngeſmarke mit eren brodign knechten gedan hebbt van der goltbeke vnd fredeſtorpe vnd vluchtich wedder to.

Nach dem Originale.

MCDXCIV. Liquidirte Schäden, welche die Herrschaft Ruppin Mecklenburgischer Seits in den Jahren 1420 bis 1424 genommen.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is in myns hern lande van lindow. Anno Domini M. CCCC°. XXII°. To deme irſten male To Ronnebeke in der wend tyd to deme roggen, dy van lychen nemen dry vnde twyntich offen vnde twe koygē: toh deme andern des fridaghes na bartholomei henning kracz, ludeke kratz, her hinrik paſchedages ſane, herme paſchedages ſane, eggert wareborch, gherke mund vnde mer ſtargardyrre nemen to Ronnebeke twe ſchok grotes vees vnde dreuen dat in dat land to ſtargarde. Item A. XXII nam otto ſaneke vnde ludeke kracz tho Ronnebeke twe perde. Item in dem ſuluen jare nam hennig Luderitcze to Ronnebeke dry perde vnde furde ſy hen to den vynken. Item henning oſthern nam dry perde to Ronnebeke, dy loſeden ſy wedder vor vyr wiſpel hauer vnde twe verndel birs. Item anno XXII was her helmwich vnde her hinrik van pleſſe vor dy ſtad granſoye in den Rogghen oweſte vnde nemen to luderſtorppe, tho dolghe, to Mencze dry ſchok vees vnde pucheden to dolghe den kerkhoff vnde nemen dry mandel perde vnd dry ſchok ſwyn vnde dreuen dat to lubitze. Dy kloſter iunckfrowen van lindow dy volgheden na, dy iagheden ſy wech. Item anno XXII to Ruue nam wedighe Rughe, buban flotow, her hans prigghenicze knechte dy wulue vnde vriberch vyr ynde vyrtich houede grotes vees ſouen perde vnde ſees houede vees, dat dreuen ſy to den hagen, to den vyn-

ken vnde tho deme kotze, dat was in ſunte markus daghe. Item in den ſuluen jare des ſunauendes na galli nam buban ſlatow, her hanſes (Prignitz) knechte, dy friberghe to Roue vyr offen ſouen koge vnde I ſchok ſwyn. Ok dy ſuluen in den ſuluen daghe nemen ſy tho mentze twyntich grote ſwyn vnde XXX czeghen vnd III koge. Item hans wareborch nam to czechow dry ſchok ſwyn vnde vyr ſchok czeghen vnd vyrtich houede veer vnde twyntich offen vnde twelff perde. Item in den ſuluen jare hinrik veldberch, hinrik van pleſſen, dy paſchedaghe vnd dy manduuelle vnde mer ſtargardirre nemen to czulen vnde to czechow I ſchok vees, dry ſchok ſwyn, twe ſchok czeghen, XVIII offen, XVI perde vnd pucheden dar to. Item in deme ſuluen Jare Jn aller gades hilghen daghe nam her hans prigghenitcze vnde dy haghenſchen den van dyreberghe, Van czulen twe vnde twyntich perde, vyrteyn wiſpel korns vnde morden den ſchulten van czulen dar tho. Item des ſuluen daghes ywan knüd dy nam den van Rutenicke vyr vnde twintich perde. Item in dem ſuluen Jare eggert wareborch vnde hans nemen to dolghe twe perde, achte offen, twe koge, eyn halff ſchock ſwyn, twe ſchok czeghen, ketel, grapen allent wad dar was. Item herme ſaneke, michil kracz vnde mer ſtargardire nemen to deſſen jare to dyrreberghe vnde to banczendorppe veſtich offen vyr perde vnde ſcloghen den ſchulten van banczendorppe dod. Item hans wareborch vnde der veldberghe knechte alſo darſow, heyne, mattias kreuet nemen to dolghe in deſſen jare vyff perde achteyn offen ſouen koge. Item ludeke kracz vnde punnd van lichen nemen to ſtechelin to deſſen iare twe offen. Ok ſynt dy kloſterdorppe van lindow vordynget, dat wy achten vppe grote penninghe.

Dyt is dy ſchade, dy vns van Redern ſcheyn is. To deme irſten male to Ribbeke ſynt vns ghenamen twe vnde vyrtich koge vnde negen hak offen vnde eyn pluch perd, das was nu in deme Roghen oweſte eyn jar, dat dede eggert wareborch, hinrik teſke vnde warnhaghen, otto ſaneke, dy wanet to weſenberghe, dyt is gheſcheyn to weſenberghe aff vnde tho vnde tho myrow vnde tho der boke: vnde vortmer twe perde dy nam vns hennig luderitcze vppe den market weghe, de bracht hy to den vynken, des was in den heruefte eyn Jar, vnde vortmer dry perde, dy nam vns henning luderitcze ok, des was nu in den vaſtelauende eyn Jar, dat ſchach to den haghene aff vnde tho, vnde dar ſulues to Ribbeke twe perde, des was nu vor pyngeſten twe jar.

Reppin Anno D. M. CCCC°. XX°. dy ſtargardirre nemen vnſen borgheren to Reppyn vppe den velde to ſtorbeke perde, offen, kuge vnde grepen vnſe borgher vnde ſchaden vnſen borgern anderhalff hundert beymeſche ſchock: den ſchaden dede vlrik lubberſtorp, hans wareborch med ſynen bruder med ſynen medehulperen. Item in dem eyn vnde twyntigeſten Jare dar na done nam vns buban vlatow, ywan knud vnde ere medehulpere vnſen borgheren XIX perde vnde grepen vnſe borgher vnde furden ſy in ere ſtocke to letzen vnde beſchatteden ſy vnde ſchaden vnſen borgheren twe hundert boymeſche ſchok. Item dy ſtarggardirre dy wareborch, herme moltzanes knecht med eren medehulperen, dy nomen vnſen borgheren vppe der hold bane to olden friſak ere perde vnde ander gherede vnde ſchaden vns des dages hundert ſchock. Item in deme ſul-

uen jare am vorſcreuen leuen vrowen daghe viſitacionis, done nam wedighe Rughe, buban vlatow, ywan kund vnſen borgheren perde, koge vnde offen vnde wundeden vnſe borghere vnde ſchaden vns des dages veſtich ſchok. Item in deme dry vnde twyntigeſten Jare done ſchynnede her hans prigghenitcze vnſe borgher vnde borgerſchen vnde nam em wand, krude kremerige vnde ander gud gherede vnde ſchade vnſen borgeren hundert beymeſche ſchok.

Dyt is dy ſchade dy vns van granſoye ſcheyn is. To deme irſten grepen dy veldberghe vnde dy oftheren vnſen medeborger, allo ghereke ſtouen, vnde ſchatteden em aff XXX beymeſche ſchok vnde den grapenghyter ſchatten ſy aff XX beymeſche ſchok vnde XXX verendel byres. Item ſchatteden ſy aff clawes kol vnde clawes hinczen ſees teyn beymeſche ſchok. Item ſchatteden ſy aff ghereke beytel negen ſchok. Item ſchatteden ſy aff odbrechte achte beymeſche ſchok. Dat dede hennig luderitze to deme haghene aff vnde tho. Vort mer nam vns Reymer van pleſſe van der mernitz vnde hinrik van pleſſe van der lubitcze eyn halff ſchok grotes vees, offen vnde koge to luderſtorppe vnde teyn pluchperde: dat deden ſy to der mernitcze aff vnde tho: des was nu in deme rogghen oweſte eyn Jar: vnde vortmer nam vns hennig luderitze vnde Richert vnde rechowen ſane teyn offen vnde achte pluchperde vnde eyne mandel grotes vees to luderſtorppe, des was nu to ſuncte micheles daghe twe Jar, to deme hagene aff vnde tho. Vnde nu in der vaſtene nam vns hennig luderitcze, Richgert vnde vettekol twe perde to luderſtorpp vnde deden dat tho deme haghene aff vnde tho. Vortmer nam vns clawes ſchulten, buban flatowen vnde wedighe Rughen knechte to luderſtorppe, tho czabelſtorppe, to Ribbeke achte perde, teyn hak offen, dat deden ſy nu in den hauer oweſte to deme hagene aff vnde tho. Dy wyle was wedighe to forſtenberghe vnde quam to em to mentze vnde dreff dat na den haghene: vnde vortmer held hennig luderitcze vnde vettekol vppe den market weghe to Ruppyn vnde grepen vns twe lude aff van lugow, dy furden ſy in dat land to Rabel to letzen vnde gheuen achteyn beymeſche ſchock vnde nemen em ere perde vnde gherede, dat drapet to hope vppe druttich ſchok. Vortmer weren dy hagenſchen tho lugow alſo nu in den wynter was, to twen tiden, vnde nemen dar dry mandel offen vnde koge vnde eyne mandel pluchperde vnde vordyngheden vnde nemen plunderware beter wen vppe twyntich ſchock. Dat deden ſy to deme hagene aff vnde tho. Ok nam vns otto ſoneke to luderſtorppe eyn pluch perd, dat nu eyn Jar is in den vaſtelauent, to weſenberghe aff vnde tho.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is vnſer ſtad nygen Ruppyn. Item ſchatteden ſy aff Tydeke polczman twelff ſchok vnde nemen em eyn perd van dren ſchocken. Item dar na des ſonauendes vor ſuncte katherinen daghe nemen ſy vnſe ſchapp, dy wy achten vppe vyr hundert ſchok, Item dar na nemen ſy vnſen borgeren drutteyn perde vnde grepen ſy vnde beſchatteden ſy, dat wy achten vppe hundert ſchok. Item dy ſchaden is vns vnde vnſen borgeren gheſcheyn van den veldberghen vnde van den oſthern von forſtenberghe aff vnde tho. Item dy veldberghe vnde dy oftheren, dy nemen vnſen borg-

heren alſo kune van oſthern vnde clawes jmen V perde, dy wy achten vppe XV ſchok. Item des ſonauendes na des hilghen lichnames daghe nam vns hertoghe albrecht van mekelenborch med ſynen mannen vnde med den ſtargardirren vor vnſe ſtad vnſe ſchapp, kuge, offen vnde perde, den ſchaden achte wy vppe duſent ſchok. Item nemen ſy darna vnſen borgeren Perde, dy achte wy vppe veſtich ſchok. Item herme ſoneke vnde ſyne medehulpere nemen ludeke vritczen vyr perde, dy achte wy vppe achte ſchok, des nu to wynachten twe Jar werden, Item arent ſchulten unde hans kuren twe perde, dy wy achten vppe ſees ſchok. Item des dunredages paſchen nam hennig luderitcze vnſen borgeren vppe dat veld to ſchonremarke dry perde, dy wy achten vppe ſees ſchok to me hagene aff vnde tho.

Dyt is dy ſchade, dy vns wuſterhuſenſchen vnde den lande to wuſterhuſen gheſcheyn is. To deme irſten male worden ghegrepen twe lude van lugow in der Reppyneſchen Jarmarket, kune vnde Jorden gheheyten dy bandkawen, dy worden beſchattet to kywan (al. letzen) in jwan knütes haue. Sy muſten gheuen achteyn beym. ſchok vnde twe punt pepers vnde nemen em dry perde vnde ere kledere, dat achten ſy ſo gud alſo dry ſchok kroſchen. Item to deme ſuluen male nemen ſy eynen van gartz twe perde vnde eyn Reyt ſchok kroſchen, dat dede hennig luderitcze vnde heyneke gadow med erer ſelſchap. Vortmer dar na in den ſuluen wynter hennig luderitcze vnde heyneke gadow med erer ſellſchapp ſloghen einen man dot van gartow vnde nemen em twe perde: dat is gheſcheyn vt deme lande to Rabel vnde was in deme twe vnde twyntigeſten Jare. Vortmer ſo hebbe ſy vns wuſterhuſeſchen ghenamen dry perde, dat heft ghedan ſchoneeyke med ſyner ſelſchapp vnde quemen to deme lande to Rabel, dat ſchach in der brake tyd, alſo my in dem ſamer anno XXIII. Vortmer dar na bynen vyr weken nemen ſy vns negen perde vnde ſloghen eynen dod, dat heft ghedan heyneke gadow, ſymon ghyre med erer ſelſchapp vnde quemen to den vynken tho vnde to deme lande tho Robel. Ok ſint perde ghenamen in deſſen ſamere to lugow vnde in den XXII. Jaren worden vnſen borger namen dry kuge bantkow, ſunder wy weten nicht wy dat ghedan heft, doch quemen ſy in dat land to Rabel. Item leuetzow, jwan parſow, Mattias hane med erer ſelſchapp nemen vor krenczelin IX perde vnde grepen achte bure vnd eynen guden man vnde wunden eynen guden man, dat hy dar aff ſtarff, dat ſchach to plawe aff vnde tho vnde to kukelmis anno° XXII°. Item grambow twe perde, dat dede hennig luderitcze in nygen jares auende in dat lant to Rabel vt vnde jn. Item clawes wlff vnde hinrik wlff nemen vyff perde her hanſes knechte to den vynken aff vnde tho. Hinrich veldberch nam tho gneuekow negen perde, dry perde to lichtenberghe, dry perde to Radenſleue vnd ſcluch eynen knecht dod anno XXII. Item gheuert vracz med ſynen buren vorlos negen perde to deme haghene vnde to den land to Rabel aff vnde tho anno XXII°.

Dyt is dy ſchade dy ſcheyn is in den kloſtergude to lindow. In deme iare alſo men ſcrift Na gades bort etc. XXIII°. To deme irſten to banczendorpp vnde to dyrberghe veſteyn par offen dry perde in eyner Reyſe, dat dede hermen ſonneke,

wareborch, veldberch twe draken blucher (al. vluchter) vnde claus wlff, dy fchod den fchulten dod van banczendorppe, deden dat vte forften berghe vnde wedder dar tho. Dar na nam Junghe Ludeke kracz vnde fyne knechte van kamyn twe perde to Ronnebeke vnde brochten fy to kamyn in des fchulten hus. Item des fridages na vnfer leuen vrowen daghe erer bort hennig veldborch, eggert wareborch, wilke wareborch med eren kumpanen nemen to dolghe fees offen, dry perde, dry kuge vnde deden dat vte forftenberghe vnd wedder in dat land to ftargarde: dar to brande eggert wareborch dat dorpp Reyne aff. Item dar na fo nam hinrik pafchendach, hennig ueldberch twe perde van banczendorppe. Item dar na des mandages dar vor, fo men lecht alleluia, hinrik weftfal, korouer nemen dry perde to Ronnebeke vnde brachten fy in dat land to ftargarde. Item dar na in der irften weke vaften Claus wlpf vnde vritcze wlff fchoten eyne Junckfrowen dod vor dyreberghe. Item henning luderitcze, kamenitcze dy noch hinrik molczanes knecht is, nemen her kerften twe perde vnde eyn armborft vnde toghen em naket vt vnde grepen em eynen knecht aff. Item dy haghenfchen vnde vnde dy wlffynghe van oldenborch fchynneden Nu in den achteden daghe na wynachten dry vnde druttich waghene vppe den weghe to wiftock vt deme kloftere gude to lindow to deme haghene aff vnde to. Item wedigche Rughe, buban flatow nemen to Ruue, to mencze, to czechelin allend wad dar was. Dat achte wy vppe hundert beymefche fchok. Item dun hinrik van pleffe ghewefet hadde vor granfoye, dun hy nicht an endrup, dun nemen fy tho wolterftorpp twe offen, twe perde vnde to dolghe wad dar was, offen, perde, kuge vnde pucheden den kerkhoff Reyne vt vnde nemen dy fefenen in den velde vnde deden dat tho den haghene, dar dy haghenfchen twintich perde mede hatten. Item dar na fchynden dy hagenfchen vefteyn waghene vt deme kloftergude to lindow vor der babicz vnde floghen den fchulten van czulen dod vnde nemen dat korne med den waghene wech. Item to pyngeften lofeden dy klofter Junckfrouwen van lindow twe perde van buban flatow vnde wedighe Rughen vor twe gulden vnde wedighe Rughe beheld dat befte.

Nach dem Originale.

MCDXCV. Ueberficht der Befchädigungen, welche die Stadt Pritzwalk in den Jahren 1423 bis 1438 von Mecklenburgifcher Seite erlitten.

Anno domini MCCCC. XXIIII. Schach dat reymer van pleffe van der Mernitze nam vnfen borger heyne Cremer III hundert luwend, alfe gud alfe VIII rinfche gulden Item nemen heyne ghadow yfenhod myt arer zelfchopp vnfen borger kerften rolen vppe de weghe to der kyritze an perden vnd an andern gherede alfe gud alfe XXX rinfche ghulden. To der fuluen tyd nemen fe vnfen borger heinrich tuchfticker an gherede alfe gud alfe VI rinfche gulden, dat deden fe vluchtich in dat land to robel.

Eodem Anno, Alſe de hern dach was to witſtok vppe reminiſcere, nam Reyneke beſwede myt zyner ſelſchopp vnſem kerkhern Ern johan grambowen vnd vnſen borgern Tonnyges hildebrande an perden, penninghen vnd an ander gherede alſe gud alſe **XXIIII** rinſche gulden vnd ſchach in dat land to robel.

Eodem Anno Namen Tonnyges pleſſe, hartwich wutzenyſſe myt erer zelſchop vnſen borger Arnd gabriel eyn perd vnd **I** armborſt myt andern gherede, ſo gud alſe twelff gulden, dyt ſchach to der luptze.

Eodem anno Schach des ſondags vor pingheſten, ſo der hern dach was to witſtok, namen reyneke beſwede vnd bunghe Parzow myt erer zelſchopp vnſen armen luden to ſtrekenthyn **XXIII** houede offen vnd koyge, alſe gud alſe ſouentich gulden, dyt is to ſcheen to luptze vnd krytzow.

Anno etc. **XXIII** Gherd Bere vnd kerkdorpp vnd vele andern vthe dem Land to Mekelenborch hebben weſzet myt hinrich Molzane To buchold vnd Ghyſemerſtorppe, vordingheden vnd nemen An qweke, perden, offen, koyge, ſchapp, Plunderware vnd an reden pennichen vnd an vanghen, de ſe grepen vnd boſchatteden, ſo gud alſe twe duſent gulden.

Anno etc. **XXV** Schach dat de pleſſen alle hebben weſen Am Mandag vor palme vor pritzwalk vnd ſchoten vns doet eynen borger vnd nemen **V** perde ſo gud alſe **XX** gulden: jn dem ſuluen dage branden ſe aff vnſe dorp Strekentyn myt der Molne vnd kerke vnde grepen vanghen, dar ze vns ſchaden anne deden alſe gud alſe virhundert gulden.

Eodem anno Namen de Pleſſen van der Luptze vor vnſer ſtad **VIII** hundert ſchapp ſo gud alſe hundert gulden vnd **XXV** gulden.

Eodem anno Nemen de Pleſſen van Luptze vnd van der Mernitze vnde ander Mekelenborgher vor vnſer ſtadt priſzwalk perd, koyge vnde branden aff de heyne holt molne, So gud alſe druddehalff hundert gulden.

Eodem Anno Do de wendeſchen heren vnd hertogen hinrich van ſtargharde, de van rotſtok vnd vele anderen mekelenborgher myt dem here vor priſzwalk legghen, branden ze aff de kyweſche molne vnde eyn dorpp heyten Ghyzemerſtorppe, dar ze vns ſchaden auve deden ſo gud alle drudehalff hundert gulden vnd ſlogen twe borger dot.

Eodem Anno Schach dat mychel maneke vnd der pleſſen knecht nomen vor Priſzwalk **III** perde ſo gud alſe **VIII** gulden vnde deden dat vluchtich to Luptze Tho.

Anno domini etc. **XXVIII**. Is gheſcheen dat henneke van ſchepelytze vnd der pleſſen knechte hebben namen vor Pryſzwalk **IIII** perde ſo gud alſe **XX** gulden rinſch. Anno domini etc, **XXVII°**. Is gheſcheen dat Tonnyges ſchoneueld, vaghet van der nyenſtad, heft ghenamen vor Priſzwalk koyge ſo gud alſe virtich gulden. Item vppe der zuluen reyſe nam he-to eynem dorppe heyten Ghyſemerſtorppe vnd dede ſchaden ſo gud alſe anderhalff hundert gulden vnd dede dat vluchtich to der Nyenstad In.

Eodem Anno Nemen de Pleſſen to Meſendorpp ſchapp, koyge vnd perde, dar

ze vnſen borghern anne ſchaden deden ſo gud alſe XXX gulden. Anno domini etc. XXX Nemen de Plessen to zarnow qwek ſo gud alſe ſoſtich gulden.

Anno domini XXXI Nam Achym Plathe van wezenberg to Lutken ſterkentyn Oſſen, koyge vnd Schapp ſo gud alſe virhundert gulden.

Eodem Anno Nam her Axcow myt der hertoghynnen hoffgheſynde vnſen borghern IIII Laſte heringe vnd röd ghelt ſo gud alſe anderhalff hundert vnd teyn gulden rinſch.

Anno domini XXXIIII Nam wynkelman vnde Auenrod vnſen borgher kerſten roſen, ſo he eyn recht pelegryme was, an reden gheide ſo gud alſe IX gulden rinſch vnd deden dat in dat land to robeel.

Eodem Anno Nam Coppelow vnd heyne duzedow myt eer zelſchopp III perde ſo gud alſe XV gulden etc.

Eodem anno Nam Cone van pleſſe, heyne duzedow myt erer zelſchopp vnſzem borger Clukow twe perde to Curſtorpp ſo gud alſo acht gulden riniſch.

Anno domini etc. XXXV. Is gheſcheen dat Eykhorſt vnd Duzedow hebben namen vnſen borghern vir perde ſo gud alſe XVI gulden rinſch, eod. Anno leeth de raeth van der wyſmer nemen in erer ſtad vnſen borger ſweder eyn perd, ſo gud alſe theyn gulden.

Anno domini etc. XXXVII° Nam reymer van Pleſſe vnd Tydeke Leuetzow to Bukow IIII ſchok ſchapp ſo gud alſe viffvndſouentich gulden vnd deden dat to plawe jn.

Anno domini etc. XXXVI° Nam Ern Egghard Czyker Cruce here to myrow vnd ſyn broder Claws vnſen molner to ſtrekethyn an koygen, perden vnd greppen ene dar to vnd deden em ſchaden vpp XXV gulden.

Eodem anno Deſſe ſulue Ern Eggherd myt ſyner zelſchopp ſtaell vor prifzwalk IIII perde ſo gud alſo XXV gulden vnd furd ze vluchtich in dat land robeel Tho zoltzow. Anno domini etc. XXXII Is gheſchen dat Johan van pleſſe nam vnſen borghere twiſſchen Sukow vnd putleſt IIII perde ſo gud alſe XX gulden vluchtich to der mernitze. Anno domini etc. XXVIII hebben de pleſſen van lupze tho Curſtorppe namen an qweke vnd twe manne vanghen, den ſchaden achten ſe ſo gud alſe twe hundert gulden. Summa van deſſen vorſcreuen Schaden js virduſent veſtehalffhundert XVI guld. rinſch.

Anno domini etc. XXXIII. Schach dat Ern helmold van pleſſe myt ſynen medehulperen heft ghenamen vnd brand To ghartze vnd to brunnekendorpp vnd hebben ſchaden dan Arnd mollendorppe vnd Ebelen ſynen ſone ſo gud alſe duſent lub. guder mark.

Deſſe naſcreuen ſchaden hebben namen Betheke vnd Merten heyten de kerberg.

Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleſſen van der luptze ſchaden dan to Ghartze ſo gud alſe twe hundert ſchok. Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleſſen van der luptze ſchaden dan to Ghartze ſo gud alſe twe hundert ſchok. Anno domini etc. XXXIII° hebben de mekelenborghere vnd wentlendere deſſen ſuluen erſcreuen kerberg ſchaden dan to ghartze to twen tyden ſo gud alſe vir hundert ſchok an roue vnd brand Anno domini etc. XXVIII°. Is gheſcheen dat Ern Axcow vnde der hern hoffgheſynde van mekelenborch hebben namen Merten van kerberge vor meſendorp twe ſchok

grotes qwekes, offen vnd koyge vnd grepen twe lude, dar se en schaden anne deden so gud alse twe hundert schok. Eodem anno Nam Godeward van plessen dar sulues to mesendorpp achteyn par hoke offen, dar se en schaden anne deden so gud alse XXXIII schok.

Nach der Urschrift.

MCDXCVI. Liquidation der Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen der Schäden, welche ihre Unterthanen durch Bewohner der Mark in den Jahren 1420 bis 1424 erlitten haben.

Desse nagescreuen schade is vns vrowen katherinen to meklenborch hertoginnen vnd vnsen kinderen an deme lande to mecklenborch vnd dessen nascreuen vogedyen gescheen bynnen der heren vrede vnd Sone van des Markgreuen mannen vte der marke to brandenborch vnd dar wedder in.

To deme irsten MCCCCXXII in der vogedyen tor Nyenstat Nemen de van kumelozen kule vnd koldune to Blitzemestorpe XVIII koye. Vortmer dar na plote van kumelozen brande de kerken to Muchow vnd als id dar beleghen was, pucheden dat reyne vth, nemen dar koye, perde vnd Swin, als id dar was, vnd gevenghen dar enen Man, de summa lopet wol fos hundert bemesche Schok. Vortmer MCCCCXXIIII^to^. nemen de Trebbowen vnd vette Hans to muchowe fos perde vnd twe jeghere perde.

Vortmer dar na to hant Nam Beteke kerbergh tome Stolpe viff perde ok nemen Hans Ror, Beteke kerbergh vnde Barekeman in deme lande tor Nyenstat twe vnde twintich perde, achte offen, venghen enen man vnde slughen enen man dot. Vortmer zo heft hans Ror beschattet vnsen man vte der vogedyen tor Nyenstat bynnen desser tyt, dat alle vanghenen dach scolden hebben.

Vortmer zo heft Bernd Ror tome Nyenhuse vnseme bure van Muchghowe dre tunnen haringes affgeschattet.

Ok claghet vnse Borgermester van der Nyenstat, dat em sin Sone afgeslaghen is vnd is gescheen vanne Nyenhuse vnd dar to.

Desse nagescreuen schade is gescheen in den vogedyen grabow vnd gorlozen. To deme irsten Cone karstede, Gheuerman vnde Bareke man vnd des Ghanses knechte, desse weren vor grabow, Nemen hans molenbeken twe perde zo gud alz XII lub. mark, vortmer Clawes gottzen VII perde zo gud alz L lub. mark, Vortmer kokeronen IIII perde zo gud als XXX lub. mark, Vortmer pallatzen twe perde zo gud alz softich lub. mark. Ok wundeden ze Symon tymen beth in den dot: vortmer grepen ze pallatzen synen knecht aff, deme ze affchatteden softeyn lub. mark: dit schach to der holenbeken aff vnd to, des ersten jares, do de heren den vrede makeden.

Vortmer jn desseme jrsten iare, alzo de heren den vrede makeden, Nemen vor grabow hinrik winteruelt, Hinrik greuenittze vnd Bolte grabow mit eren helperen Clawes Sutor dre perde, zo gud alz XV lub. marc, Henneke detherde IIII perde zo gud alz XXX lub. marck vnd slughen ene suluen dot: dit schach an sunte jacobes dage.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vortmer des midweken in der quatemper vor funte mychele Nemen junghe hinrik greuenittze, deghener putzwakker vnd Trebbow vor grabow Symon tymen twe perde, zo gud alz XII lub. marck: ok vorlos ene ko zo gud alz III lub. mark: hir was hans plote mede.

Vortmer nemen vor grabowe des Ghanfes Sone vnd des ghanfes knechte mit jren helpern Ludeman wifen veer perde zo gud alz XXIIII lub. mark. Item Clawes Ebelen IIII perde zo gud alz XXIIII lub. mark. Item Heyne muchghowen III perde zo gud alz XV lub. mark. Item do fulues den buren van prirtzwelke fos vnd vertich houede quekes zo gud alz hundert lub. mark. Vortmer in deme owefte van kumelozen aff vnd to, So mordede koldune heyne Scomakere enen borger van grabow vnd nam en X lub. mark: ok do fulues worden nomen Clawes tymen III perde vnd hermen knokenhowere IIII perde tofamende zo gud alz XL lub. mark: dat deden de ploten van kummelozen afft vnd to.

Vortmer Mathias van Bredow, do he voget was to gorlozen, Hans plote, Bolte van grabow, Arnd düpowe to buttze, Dunttze kumpfuluer mit eren medehelperen nemen den buren van karftede vif vnd veftich koye zo gud als hundert lubefche mark vnd XXXIII lub. mark. Ok do fulues veer vnd veftich Offen zo gud als hundert lub. mark. Ok XVIII Swine alz XXIIII lub. mark. Item XXXI feghen zo gud alz IIII lub. mark, vortmer worden dar fos lude grepen, den affgefchattet worden hundert lub. mark vnd XXXI lub. mark. Ok geuen ze to Stokgelde VI lub. mark ane andere vnplicht vnd fchaden, den ze daranne deden. Ok worden dar to twe lude dot geflaghen vnd dre ghewundet beth in den dot. Item do fulues to Thechentin worden ghenomen dre vnde veftich Offen, zo gud alz hundert lub. mark vnde Souentich lub. mark, Ok achte vnd veftich koye zo gud alz anderhalff hundert lub. mark vnd viff lub. mark, Ok druttich Swin zo gud alz XXX lub. mark Item Sos vnd druttich Seghen zo gud alz viff lub. mark.

Vortmer de van gorlozen Nemen to ener andern tiit to karftede viff Stighe vetter Swin zo gud alz hundert lub. mark vnd twintich lub. mark. Ok nemen de fulues dar fos offen vnd twe koye zo gud alz XXI lub. mark. Ok weren Mathias von Bredowen knechte to twen tiiden to karftede, puchgheden dat vth, nemen dar an jngedomete, bedden, ketelen, grepen vnd klederen zo gud alz vppe foftich lub. mark.

Vortmer de voget van gorlozen nam Gotfcalkes luden van klenowe viff perde vnd viff offen zo gud alz druttich lub. mark vnd flughen enen man dot.

Vortmer des Sondages vor funte Mertene weren Hans vnd Jachim plote mit eren helpern to Cremmyn, Nemen dar alle vee, als id dar was, venghen dre bure, puchgheden dat dorp vnd vorbranden dat gantz aff, deffe fchade lopt wol vppe dre hundert lub. mark.

Vortmer hefft hans van qwitzow vte lentzen vnd dar vluchtiges in genomen dat queck to Brotelin mit fynen knechten vnd medehelpern, dar de borgere van grabow mede hadden fos vnd vertich houede quekes vnd druddehalff hundert Scap. Deffe fchade der borgere to grabowe lopt vppe druddehalff hundert lub. mark, Sunder der buren fchaden.

Vortmer koldune vnd Hanfes knechte van qwittzowe mit eren helpern hebben vorwuftet deffe dorpe jn der vogedyen to gorlozen Alz Dadowe, Semerin, kerftftorpe

vnd de Buke vnd hebben dat gedan vte lentzen vnd dar vluchtiges in mit volbort der van lentzen.

Vortmer jarlank an funte fabianus vnd Sebaftianus dage ifte nachte weren Syuert karftede, hans karftede, Bertolt grabowe vnd lange hans plote mit eren helperen, des Markgreuen huffittenden mannen, in deme dorpe tome Crone, puchgheden vnd bodenftolpeden dat, Nemen dar an queke vnd an ereme reden gude wol vppe dre hundert lub. mark vnd floghen do fulues dar ene arme vrowen dot.

Vortmer Bareke man, Teltzekowe, Hans plote, Mirtzener Borgherogghe vnde de Seddinefchen houelude, alz de dar wonen, Nemen to der Nezen teyn perde zo gud alz veftich lub. mark, gevenghen Hermen brande vnd Clawes Bremere vnd wundeden Hinrik bremere beth in den dot vnd befchatteden de vanghenen vppe XXXVI lub. mark, de Bareke man vnd Bandowe des byffcoppes voget to witftok noch van deme brande tor Nezen willen hebbe.

Vortmer verteyndage na pafchen Nemen Cone vnd hinrik van Redefftorpe vor gorlozen vte den ploghen achteyn offen vnd deden dat vte der Marke vnd dar in.

Vortmer des mandages vor vnfes heren hemmeluart dage Nemen vor grabowe Bareke man vnd Gherd wardenbergh III perde.

Deffe fchade is Reymere van pleffen tor mernuttzen gefcheen. To deme irften grep my Otte van blomendale bynnen der hern vrede, dar mede weren de parlebergefchen, de pritzwelkefchen, de kyrittzefchen, de habelbergefchen vnd des Markgreuen huffittende manne, als wilhelm von der weyde, de koningefmarken vnd Reyneke myntftede vnd mofte en to fchattinge geuen fouen vnd twintich hundert lub. mark penninge verleye munte, dar to twe perde zo gud alz twintich lub. mark vnd hundert lub. mark vnd achte perde zo gud alz druttich lub. mark vnd dre hundert lub. mark, de my Reymere ok worden nomen, do my otte grep.

Vortmer worden my vor der mernitcze genomen viff Schok Swin, So gud alz verdehalff hundert lub. mark, Achte offen, dre perde zo gud alz Softich lub. mark. Ok do fulues worden vor der Mernitze gevangen Sos lude, de geuen to der Schattinge an bottern, an armborften vnd an anderem gerede So gud als druttich lub. mark vnd twe hundert lub. mark. Deffen fchaden deden my de markeffchen, Als Swarte van qwittzowe to der Nyenftat, Meyneke Ror, Philippus van grabowe de andern grabowen vnd de Reppinere ere medehelpere vnd fchach aff vnd to to der Nyenftat in dat lant to Reppin vnd to grabowe.

Vortmer to wodemittze in der vogedyen to der Mernittze geheten dat lutteke worden genomen veftich houede quekes offen vnd koye vnd darfulues worden gevanghen dre lude. Deffe fchade lopt vppe twintich lub. mark vnd twe hundert lub. mark, den dede my Steffen kerfelin van wiltberghe vnd dar vluchtiges wedder to.

Vortmer wart my afgevanghen kerften van Redeftorpe, de gaff to der fchattinge twe hundert lub. mark vnd worden fyne perde nomen zo gud als hundert lub. mark: dat deden de markefchen als Curd plote mit fynen helperen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vortmer wart my Reymer van pleffen Weyfin afgegrepen vnd em worden fyne perde nomen, de fchade lopt fik vppe dre hundert lub. mark. Dat deden Meyneke Ror, de karfteden vnd de Mintfteden. Vortmer is my Reymere afgegrepen Hans van Redeftorpe, de gaff to der fchattinge Softich lub. mark vnd em worden twe perde nomen So gud alz veftich lub. mark, dat deden Bolte van grabowe vnd Achim mollendorp. Vortmer wart myneme knechte Ghereke weyfine genomen fin perd, So gud alz vertich lub. mark, dat dede marte wonaftich to Tuchen vnd fyne helpere, Vortmer is myneme knechte Hanfe van Redefftorpe vnd fyner moder to zukowe genomen ere gerede, ketele vnd gropen vnd hans is noch gegrepen, ok worden em dre perde genomen, So gud als druttich lub. mark. Dat dede Achim mollendorp vnd fyne hulpere.

Deffe nagefcreuen fchade is gefcheen in der vogedyen to zwerin.

To deme irften na godes bort veer hundert vnd in deme dren vnd twintigeften jaren tuffchen funte mychele vnd funte Mertene Nemen de Rore van der meyenborch, de Ghans van potleeft, de Rore vanme Nyenhufe vnd de van der Schulenborch mit eren helperen to pikkatele, to Stenvelde vnd to Pynnowe veer Schok koye veer Schok Swine vte der maft vnd IX Stighe pluchperde. Vortmer worden nomen by deme See to zwerin als to Sikhufen, to klene vnd to dem gallentine VIII ftighe perde vnd verteyn Menne gevanghen, dar was Bernd Ror mede vanme Nyenhufe, de Ghans de hadde dar XV perde mede, Volrat van tzule van der walfmolen de hadde dar VIII perde mede vnd reth vanme Nyenhufe vnd dar vluchtiges wedder vp. Hir was ok mede Gherd wardenberg Lowetzck geheten.

Vortmer zo is vfe mannen den molteken in vnfer vnd erer vogedyen to deme Strituelde deffen fchade bynnen der heren vrede van des markgreuen mannen. To deme irften is en afgebrant walekendorpe dorp vnd kerkhoff wol anderhalffhundert Tymer, dar worden viff lude dot geflaghen dre Schok fpade Nomen dre hundert rede mark ok an plunderware zo gud alz dre hundert mark, dar vorbrande ok an queke an retfcop zo gud alz viff hundert mark: vnd dit vorbenante dorp gifft alle jare pacht ver hundert lub. mark, der ze zodder emboren hebben. Deffe fchade lopt wol vppe veer dufent lub. mark. Deffen fchaden deden Clawes van koningefmarke, Beteke kerbergh, junghe otte van blomendale, olde otten zone vnd junghe otten van blomendales fone, Meyneke Ror, Swarte van qwittzowe, Curd plote, des Byffcoppes houetman van Hauelberge Bandowe, Suringh, Bringekopp, Trebbowe, Cone vnd Syuert karftede, Hartwich plote . . . . . Ludeke warneftede, Merten van kerberghe, de wardenborghe van vntze vnd Ebele mollendorp to Cramvur vnd deden dat to witftok vth vnd vluchtiges to. Vortmer zo is en to Nicore genomen Softich pluchperde druttich hufe afgebrant by nachtflapender tyt, twe lude de dot branden, Rede ghelt, plunderware, queck vnd Retfcop, dat dar vorbrande, So gud alz twelff hundert lub. mark. Ok is en genomen van deme kerkhoue to Sanowe an redeme gelde, an perden vnde an plunderware So gud alz twe hundert mark: deffen fchaden hefft gedan Curd plote, de mit fyner brodern an deme famenden zyt. Vortmer ouer twen jaren in der vaftenen nam hans Ror

mit ſynen helpern leuetzowe to lunowe Sos vnd Soſtich perde plunderware vnd penninge So gud alz twe hundert lub. mark. Ok nam he enen bure in deme lande to gnoyen eluen perde vnd ſchattete em aff vertich lub. mark.

Vortmer der vridages vor palmen Nam pipenpalm IIII perde vor zwerin vnd brachte de vluchtiges to geldenittze to. Vortmer Gherd wardenbergh mit ſynen helpern hefft gevanghen vnſen man Henneke Rauene. Vortmer des Sondages negeſt vor pinxſten als wy to witſtok weren vppe deme dage, do nemen in vnſer vogedyen to zwerin to deme pichghere Cone vnd hinrik van Redeſtorpe, hinrik van Alueſſleue gumperdes broder, Gumpert van Alueſſleues knechte Voltzeke van dadowe vnde Jarnatze Reyneke myntſteden bure twe van verbettze Clawes vnd Thewes henningh melberges knechte twe van woſtrow, Hans van qwittzowen knechte twe Smylowe vnd Heyne witte Ok lange plote van kumeloze deſſe vorſcreuen nemen dar veer Schok koye vnd teyn koye. Vortmer zo hefft Rauen van pentzen, de in vnſe vedderken hertogen Albrechten wedewen liffgedinge ziit, mit ſynen helpern deme byſſcoppe van Razeborch vte ſyne ſtichte, dat wy vordegedingen, nomen VIII ſtighe perde, dre Menne gevanghen vnd enen dot geſlaghen ſik an en vnvorwaret. Vortmer bouen allen deſſen vorſcreuen ſchaden, So hebben de Ghanſe van potleeſt, de Rore van der Meyenborch vnd vanme Nyenhuſe vnd de jene, de ze houen vnd huſen, vnd ok vele meer Markeſſcher Manne bynnen der heren vrede in vnſeme lande rouet vnd brant vnd wol veer duſent perde nomen, So gud als twintich duſent lub. mark. Vor alle deſſen vorſcreuen ſchaden Begere wy vrowe katherina to meklenborch dat gi leue here vnde Swegher vns vorbote, weddertat iſte wandels vmme behelpen.

Nach dem Originale.

MCDXCVII. Herzog Heinrich von Meckelnburg-Stargard erklärt der Markgräfin Eliſabeth, daß er die Ausſetzung des zur Wittſtocker Zuſammenkunft anberaumten Tages genehm halte und bittet um Entlaſſung der Mecklenburgiſchen Gefangenen, am 12. März 1424.

Vnſen Vruntliken Denſt touor Vnd wes wy guds vormogen. Irluchtighe hochgeborne ſſurſtynne Vrouwe vnd leue vrundinne. Alze vns juwe leue ſcriuen hefft von weghen vnſes leuen Omes des Markgrauen, dat em alzodane zake weddervaren ſynt, dat he vp den dach to wyſtok vp den ſondach to Reminiſcere *) nicht komen kan, vnd hefft juwer leue ſcreuen vnd beden vns to ſcryuende vord vp den andern ſondach, alzo de hilghe kerke ſinget Oculi **) ſo wil ſine leue myt godes hulpe dar vnvortogen weſen. Leue vrouwe vnd vrundynne, alzo hefft vns vnſe leue vedderke katherina van godes gnaden hertoghynne to Mekelen-

*) d. i. den 19. März.
**) d. i. den 26. März.

borg, ok geſcreuen in erem breue, dat ſe den dach vppe den ſondach Oculi ok holden wil. Leue vrouwe, ſo wil wy den dach ok vp den ſuluen ſondach gerne holden vnd Bidden jw, dat gy beſtellen myt vnſem Ome vnd heren, dat he vns vorer ſende wente to Myrow dar wy ane vorward ſynt, de vns velych bringen von Myrow vnd dar wedder jn, anders wyl wy van Myrow nicht ryden. Vnd ok leue vrouwe, alzo gy ſcryuen in ſulvem breue, dat de von vrankenvorde ere bodeſcop hebben by jw had vnd hebben jw claghet, dat vnſse man van vorſtenberghe ere borgher grepen vnd vangen hebben vp der ſtraten by ſtolpe vnd ok ander Borgher, alze des van Saſſen, myſen vnd meydeborg vnd doringen, vnd ſyn gevangen vnd ſlaghen vnd ghold genommen; des wete juwe leue dat de juwen, de vter marke ſynt, alle los ſynt; men de andern, de noch na ſynt vnd vt anderen heren lande ſynt, de hebben de juwen helpen grypen vnd dat by bracht, dat de lude ſchynet vnd grepen worden, dat vnſem Leuen Ome vnd Juwer leue noch wol to wetende werden, we ſe ſynt, vnd ſchal vns leet weſen, dat dat geſcheen ys, vnd willen vns dar myt truwen wider ane bewyſen. Vnd Bydden jw, leue vrouwe, dat gy jw ok willen vorder an den vnſen bewyſen, de vns bynnen Louen vnd vreden aff ge grepen worden, dat wy jw vnd juwen mannen vnd ſteden vele claghet hebben, vnd Bydden jw dat, dat gy dat ſo beſtellen, dat de vnſen ok los werden vnd dat ere wedder, vnd beſtellet dat ze ſo dach kryghen wente to dem daghe, de to wyſtok weſen ſchal Oculi. Wo dat nicht enſcheghe, ſo mochte dat jw vnd vns to beyden tzyden ſchaden dun. Gheuen in vnſer ſtad Nygenbrandenborg, an dem ſondag alzeme zinget Jnvocauit, vnder vnſem Jngeſigel, ſub anno domini M°. CCCC°. XXIIII°. Hinrich van godes gnaden Hertog to Mekelenborg.

Der Jrluchtigen, Hochgebornen furſtinnen vnd frowen, Frowen Elizabeth, Markgrauinnen tzo Brandenborg, Borgrauynnen tzo Norenberg, vnſer leuen vrundynnen vnd vrowen kome vnſer Brev.

MCDXCVIII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen ſich mit der Herzogin Katharina und dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg, ſo wie mit den Herren von Wenden, die beiderſeitigen Klagen ihrer Unterthanen wegen Friedensbruches den 4. Juni zu Wittſtock zur Entſcheidung zu bringen, am 30. März 1424.

Van godes gnaden wy fredrik vnd wy johanes, zyn zone Marggreuen to Brandenburgh vnd Boregreuen to Norenbergh, wy katherina, hertoghinne to Mekelenborch vnd greuynne to zwerin, wy hinrik, hertoghe to Mekelenborch, here to ſtargarde, vnde wy wilhelm, ffurſte to wenden vnd here to werle, vor vns vnde vnſen vedderen criſtofere, Bekennen apenbar myd deſſem breue vnde don bekant alsweme, de ene zeen, horen edder lezen, van ſulker vredebrake weghen, So ſik tuſſchen vns vorgenanten Marggreue ffredryk vnd Marggreue johanſe vp eyne vnd vns ergenanten katherinen, Hertoghinen to Mekelenborch, Greuynnen to zwerin, allen

van vnſen zones hertoch hinrik vnd hertoch Johans van Mekelenborch weghen, vns ergenanten hertoch hinrik, hern to Stargarde, vnde vns ergnanten wilhelm, ffurſten to wenden, vnde vnſem veddern Criſtofere vp de andern zyde, zunt der zone, de denne negheſt to Parleberg tuſſchen vns Begrepen vnd vorſcreuen ys worden, bed vp deſſen yeghenwardigen dach vorlopen, vorhandelt vnd gemaket han, dat wy vns vp huten dar vmme enes daghes vorenet vnde vordragen hauen yegen wiſtok vp den negheſten Sondach vor deme pinxeſtedaghe erſt komende vnde bynnen deme ſuluen daghe ſchal yeſlik ergenante partye de yenen, de ze denne vmme fredebrake in ſchulden hebben, der anderen partye beſcreuen zenden vnde yegen eynander ouergeuen to wiſtok vor den Radmannen dar ſulues vp den andern Sondagh na oſteren, dat ys de Sondagh miſericordia domini ſchirſt komende: vnd welk vredebreker alſo van vns ergenanten Partyen in vorſcreuener mate beſcreuen gheuen vnd geſand werden, de ſchal yſlik partye, der manne zee denne zyn, myt jn vp den ergenanten dach tegen wiſtok bringhen vnde der alle denne vulmechtich zyen, ſulke vredebrake, darvmme zee denne beſchuldighet werden, vp deme ergenanten daghe to vorbotende myd wedderdate edder myd eden ſunder alle vortoch: vnde beſundern ſo ſchole wy ergenante katherina, hertoghinne to Mekellenborch, Hertoch hinrik van mekelborch vnd wilhelm, ffurſte to wenden, vp deme ergenanten daghe de erſten toſprake hebben yeſlik to eneme ſtucke, doch alſo, dat en myd deme andern toegha vnd vorböd werde. Mochte ouer vnſer ergenanten Partye ene der eren manne, de vmme ſulke vredebrake beſchuldighet wurden, nicht mechtich zyn; So ſchal zee der here edder vrowe, der manne zee denne zyn, to ſtunden an myd ernſt dartoholden: vnd bedroſte jr denne der andern partye darto, de ſchal em myd ernſte vnd myd macht ok van ſtunden an ouer al ſulke vredebreker helpen, dat zee darvmme geſtraffet werden, alſe vredebrakes recht ys. Wer ok dat van vnſen ergenanten Partyen mannen tuſſchen hir vnd deme ergenanten dage to Wiſtok yenygerleye to grepe edder beſchedinghe ſcheghe, de ſchal vp dem ergenanten dach to Wiſtok touoren yn vpgeſcreuen mate vorböd vnde vtghedragen werden. Ok hebbe wy vns ſunderliken vordraghen, dat alle gevanghen, de denne vns ergenanten Partyen vnde den vnſerm affgevanghen ſynd jn ynſen geleyden vp vnſen ſtraten edder wo de to gevengnitzen gekomen zyn, dach ſcholen hauen went vp den hilgen pinxiſtedach ſchirſt kumpt, De erbaren vp ere truwe vnde louen, Borghere vnd Buren, de me nicht louen wil, vp borghen ane alle geuerde. Deſſes alles to orkunde hebbe wy vnſe yngeſegele myd witſchop vp deſſen breff drucken laten, De gheuen ys to wiſtok, des donnerdaghes na deme Sondaghe, alſme yn der hilgen kerken oculi (ſinghet *), na Criſti Bord verteynhundert darna yn deme ver vnd twyntegheſten yare.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 81, E.

---

*) Das Wort ſinghet fehlt im Originale.

MCDXCIX. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Friedrich, den Heinrich Feldberg und Henning von Ostheren zu Recht zu verhelfen, da sie sich dann dem zu Wittstock geschlossenen Frieden nicht weiter widersetzen würden, am 2. April 1424.

Vnsen fruntliken dinst touore, hochgeboren fürste, here vnde leue ohem! Wi don iw witlik, als wi nu left iegen iw to wiftok weren vnde hinrik veltbergh vnde hennigk von oüftherne wol feden, dat fe in vnfem fride nicht wefen wolden, des hebbe wi fe nach der tiid anders vnderwifet, alfo dat fe vns gefecht hebben, fe willen vnfe fride, den wi mid iw hebben, halden vnde dar jnne wefen wente to dem negeften Sontag nach ofteren vnde wil em iuwe gnade rechtes behelpen vmme ere anfpreke, de vor iw vaken gelüd heft, fo willen fe vortan gerne in vnfem frede bliuen vnde den halden, fo lange als he waret; men leue here vnde ohem, were dat em nyn recht wedder varen konde vnde ere fchelinge, fo konde wi fe ok nicht vorvnrechten, wi moften em des gunnen, dat fe recht manenden. Des iuwe antwerd. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor de Sontag alf me finget letare Jerufalem, vnder vnfem Ingefigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. Hertoge to Meklenburg.

Dem hochgeborn dorchluchteden furften vnde heren, hern frideriche, Markgreuen to Brandenburg vnde Burgreuen to Nurenberge vnfen leuen ohem.

Nach dem Originale.

MD. Markgraf Friedrich fordert auf Veranlaffung des Erzbischofs von Cöln den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard zur Entlaffung Ilges von dem Hame aus der Gefangenschaft auf, am 10. April 1424.

Vnfern fruntlichen dinfte zuuoran. Hochgeborner furfte lieber Oheim! Wir thun euch zu wiffen, das vns der Erwirdigfte in got vater, herre ditrich Erczbifchoue zu Colne, vnfer befunder lieber here vnd frunde, gefchriben, feinen Erhalt zu vns gefant vnd ein abfchrifte eines briffes von euch aufsgeben von des gefangen Jliges von dem hame wegen mit gefant hat, fulchs ewers briffes wir euch ein abfchrifte hir jnn verfloffen fenden, domit ir euch gelympf vnd vns vngelympf gen vnfern hern dem Bifchoffe von Coln vnd andern meint zu zuczihen, des wir vns doch zu euch nicht verfehen noch getrawt hetten, als dann der obgnante gefangen mit feinen zweien knechten zum erften gefangen vnd gen fürftenberg gefurt, dofelbft fein habe gepewt, vnd darnach gen wulfshagen zu Otten von Blanckenburgk ift gefuret worden, derfelbig Otto von Blanckenburg den jenen, die jnn alfo den obgnanten gefangen von fürftenberge bracht vnde geantwort haben, hat muffen gereden, wenn er deffelben gefangen vor vns nicht lenger dorfte noch mochte gehalten, das er jnn dann wider antworten wolt, als vns des der gnante Otto von Blanckenburg auf hewte eigentlich bericht hat vnd er habe auch deffelben gefangen nicht macht

loſs zu ſagen an der willen vnd wiſſen, die Im dann den von fürſtenberg gen wulfzhagen geantwort haben. Hirvmb ſo biten wir euch mit ganczer flieſſe vnd ernſte, das ir die ewern auf dem Sloſſe furſtenberge, auf einen gnanten tag beſenden vnd darczu vermugen wollet, das ſie den obgnanten gefangen ſulchs gefengniſs ledig laſſen vnd ſein habe wider geben, deſsgleichen wir den obgnanten Otten von Blanckenburg auf einen gnanten tag auch beſenden vnd ſein macht haben wollen, wen die ewern von fürſtenberge denſelben gefangen loſs ſagen vnd ſein habe wider geben, das er dan von jm auch ledich ſol gelaſſen werden vnd thut hiran ewern fleiſſe vnd ernſte, das wollen wir gerne gen euch verdinen vnd biten hirauff ewer beſchreben antwort. Geben zum Berlin, des Montags poſt judica, Anno etc. XXIIII°.

Herzogen Heinrich von Meckelburg. Fridrich Marggrafe etc.

Nach dem Concepte.

MDI. Herzog Heinrich erwiedert, Jlges von dem Hame ſei Gefangener derer von der Gröben, der Vaſallen des Grafen von Lindow, am 13. April 1424.

Vnſern fruntlichen dinſt touor. Hochgeborne furſte vnde leue ohem. Wi don uwer leue to wetende, dat wir iuwen breff wol vernomen hebben, als iuwe gnade Screuen heft, dat die Erwerdige in god vader her Diterich Ertzbiſcop to Colne to iw geſcreuen vnd ſinen Erhalten geſand heft vnd ouch eine abeſcrift von vnſem breue von des geſangen jlges von dem harne wegen etc. vnd als iuwe gnade ſcrift, dat wi limplich von vnſer wegen vnde van iuwer wegen vnlimplich geſcreuen hebben in vnſem breue etc., des do wi iw witlich, dat wi dat anders nicht geſcreuen hebben, wen als ſik de ſake vnde geſcheſte heft von dem obgenanten jlges, vnde dat is witlich genuch Mannen vnd Steden vnſen vmmeſaten, vnde wolden vngerne, dat anders von vns geſcreuen, wen ſik dat geſcheſte heft. Vortmer als iuwe gnade ſcreuen heft, dat wir der von furſtenberg darto vermogen ſcholen, dat ſe komen vp enen dagh vnd ſagen den vorgenanten jlges leddich vnde los vnde em ſine haue wedder etc. willet weten, dat di von der Groben ene ſengen vnde noch in erem loſte hebben, de vnſes oheims des Greuen man von lindow ſint, vnde de ſelben hebben ouch noch ſine haue bi ſik, alſo dat de vnſes ſeddern man von furſtenberge ene in erem lobede nicht hebben vnde ouch ſine haue nicht, vnde hebben die von furſtenberge dar furder ſchult an, wi hopen ſe dar to vormogende, dat ſe von derwegen ane Schult ſcholen weſen vnd willen vns dar vort ane bewiſen, als wi ok alrede gedan hebben nach vnſen beſten vormogen. Geben zu Strelitze, am donrtage nach dem Sontag, alſme ſinget Judica etc. vnder vnſem Jngeſigel.

Heinrich von Gotes gnade etc. hertzoge zu Mecklenburg.

Dem hochgeborn dorluchtden furſten vnd hern, heren fridericke Markgreuen zu Brandenburg vnd Burgreuen zu Nurenberg vnſem lieben oheim.

Nach dem Originale.

MDII. Markgraf Friedrich entgegnet dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf das vorstehende Schreiben, daß es an ihm sei, die Feldberg, Ostheren und von der Gröben zu Fürstenberg zur Loslassung Ilges von dem Hame anzuweisen.

Vnsern fruntlichen dinste zuuor. Hochgeborner furste lieber Oheim. Als wir euch nechste geschriben haben von des gefangen Jlges von den hame wegen mit den ewern zu furstenberg zu bestellen vnd sie darczu zuuermugen, das sie jn ledig liessen vnd sein habe wider geben etc. dorauff ir vns geantwort habet, wie die von der groben jn gefangen vnd noch in irer gelubde haben, die des greffen von Lindaw man sein vnd sie sullen auch die habe noch bey sich haben vnd die von fürstenberg nicht etc. sulche ewer schreben wir wol vernomen haben vnd tun euch zu wissen, das wir vns eigentlich erfaren haben, das der obgnanten gefangen von den von der gruben zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe doselbst gepewt, do mer dann sechs wochen in gefengnifs gelegen vnd darnach gen wulfshagen zu otten Blanckenburg von den, die zu fürstenberge ligen, geantwort ist worden vnd auch noch in iren gelubde ist. Derselbe ott von Blanckenburg den jenen, die jm also den obgnanten gefangen von fürstenberg bracht vnd geantwort haben, hat müssen gereden, wenn er des gnanten gefangen vor vns nicht lenger muste behalten, das er jn den dann wider antworten wolt, so wir euch das vor eigentlicher geschriben haben, vnd so ligen auch die von der gruben zu furstenberg vnd reiten doselbst teglichen aufs vnd ein. Nu also sulcher gefangen zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe do gepewt vnd es darnach mit jm gehandelt haben in vorgeschriben mafse, so biten wir euch mit allen fleisse, das ir die ofteren, feltperg vnd die von der gruben, die auff furstenberg teglichen sind vnd do ligen, mit ernste darczu halten vnd vermugen wollet, das sie den ergnanten otten von Blanckenburg sulchs geredens oder gelubdes, so er jn von des obgnanten Jlges wegen hat mussen tun, zustundan ledig sagen, So wollen wir alsdann mit otten von Blanckenburg bestellen vnd sein macht haben, das der gnante gefangen von jm auch ledig sol gelassen werden: vnd beweiset euch ernstlich hiran, wann wir meinen, das ir das muglichen tun sullet, so er doch am ersten gen furstenberg gefurt ist worden. Das wollen wir gerne vmb euch verdinen vnd biten hirauf ewers beschreuen antwort.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt über die Beschädigungen, welche die Stadt Fürstenberg durch Hasse und Achim von Bredow und Johann von Waldow erleidet, am 15. April 1424 (?).

Vnsen fruntliken dinst touoren. Hochgeborner furste here vnd leue oheim! vor vns sind gewesen vnses fedderen man vte dem werdere to furstenberge vnd hebben vns clegelk berichtet, wo die iuwen, als her hasse vnd her Achim von Bredow genant vnd

her hans von waldow und mer iuwer man em genomen hebben von der kerkhouen vnd wor ſie wat hadden, wes ſie hadden, des wi vns nicht vormodet hadden ſodanes togrepes in ſodane frede, dar wy vnd iw inne ſitten vnd weten nicht in wat mate dat geſcheen is. Hir vmme Bidde wi iw, dat gi dat ſo ſchicken mochten, dat vnſes gefangen fedderen armen mannen dat ere wedder worde, den dat vnuorſchult geſcheen, vp dat dat ſe nynen togrepe wedder deden dar vnſe frede vnmechtich mede maket worde, dat wolde wi gerne gegen iw vordenen, des iuwe gutlik antword. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor palmen, vnder vnſem Jngeſigel.

Hinrik von Gotes gnaden Hertoge to Meklenburg etc.

Dem hochgeborn dorchluchteden furſten vnd heren, hern fridriche, Marggreuen to Brandenburg vnd Burggreuen to Nurenberg vnſen leven ohem.

Nach dem Originale.

MDIV. Markgraf Friedrich ſchreibt den Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennigs Oſtheren und wegen des Tages zu Wittſtock, am 17. April 1424.

Vnſern fruntlichen dienſt zuuor. Hochgeboren furſte lieber Oheim. Als euch wol wiſſenlich iſt, wie vnd welicher maſs wir vns nehſt zu wiſſtock geinander uerſchriben vnd uerſigelt haben nach jnnhalte deſſelben briefs, Seind derſelben zeite habt ir vns geſchriben, wie ir heinrichen veltperg vnd hennigk Oſteren ewer Manne vnderweiſſen habt, das ſie in vnſem beſigelten fride ſein wollen bis acht tag nach paſchken ſchirſt etc. Verſtet ir wol, das vns nicht fuglich iſt vns aufs vnſern brieuen vnd uerſchreibungen zeſetzen, Sunder wir meynen den vnſers teils alſo nachzugeen, wie wol vns das von den iwen nicht gehalten wirdet, als nemlich von den ergenanten veltperg vnd hoſtern, die nu newlich vor Libenwalde geweſen ſein vnd vnſem lieben getrewen hanſen von waldaw Ritter daſelbſt ſein rayſige knechte vnd rayſige pferde genomen, gefangen vnd wegk getriben haben. Da vnſer houbtman haſſe von Bredaw vnd hans von waldaw Rittere des gewar wurden, da volgten ſie mit andern den vnſen den, die ſoliche raube vnd beſchedigung getan hetten auff friſcher tatte nach, das vnſer zu behalden. Da des nicht geſein mocht, da pfendten die vnſern jn der genanten veltperg vnd hoſtern gebiete vnd boten ſoliche pfandt von ſtund an zu borgen aufs vff ſoliche maynung, Ob dem vnſen ſein knechte vnd habe auch mocht wider werden. Hirvmb begern wir jr welt beſtellen, das die vnſern ledig gelaſſen vnd ſoliche genomen habe wider werde, So ſullen ſoliche gefangen, pfendung vnd habe, demſelben veltperg vnd hoſtern dits male geſcheen, auch loſs vnd wider werden. Mocht aber des nicht ſein; So ſein wir noch uberbottig, ſoliche pfendung vnd habe, als die noch alle beyeinander iſt, vff burgſchaft aufs ze geben, alſo das der vnſen habe vnd knechte auch aufsgeben werden, vnd glauben ewer liebe wol, jr wolt die ewre vermugen, darzu halten vnd

mit ernſt darczu ton, das ſy ewer uerſchreibung vnd jnſigel halten. Sunder ſo wollet vns auch by diſem boten uerſchriben wiſſen laſſen, ob ir ewers geſangen vettern landt in diſem nechſten fride vnd uerſchreibung zu wiſſtock begriffen ziehen vnd ob ir das bis vff die zeite des tags verteidingen wolt oder nicht, das wir vns darnach gerichten mugen, wan ewer liebe wol weiſz, das in der nechſten uerſchreibung zu wiſſtock geſchriben ſtet, was bynnen der zeite des tags, der nu vff den Sontag nechſt vor pfingſten zu wiſſtock ſein ſol, vff beide ſeitten geſchee, das das zuuorauſz widerkert oder verbuſzt ſol werden. Darvmb ſo beweiſt euch hirjnnen mit ernſt, das wir furder manung darumb nit bedurffen, wan vns ſoliche ſache von den ewern die lenge ſwerlich ſtunde zu leiden. Ewer uerſchriben antwurt. Geben zu Berlin, des Montags nach dem palmentag, Anno domini etc. viceſimo quarto.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDV. Herzog Heinrich's von Mecklenburg-Stargard Antwortſchreiben auf vorſtehende Erklärung des Markgrafen, vom 20. April 1424.

Vnſen fruntliken dinſt touoren. Hochgeboren furſte vnd leue Ohem. Wi hebben iuwen bref gentzlik wol vor nomen, als gi ſcriuen von des to grepes wegen, den veltperg vnd ouſterne dan hebben vor liuenwalde, dar vnſes fangen ſedderen man vmme beſchediget ſint: vnd is in dem ſcheen als gi ſcriuen, als wi iw freden ſcreuen hebben vor die vorgenanten wente to dem negeſten Sontage nach paſchen etc. Leue oheim, wir hebben iw to Screuen, dat die irgenanten ſeltperg vnd ouſterne in vnſem frede weſen wolden wente to dem negeſten Sontage na paſchen, wo gi em wandels behelpen wolden vnd endes vmme ere anſproke, dar ſe vaken vor iw vmme geweſen hebben, dar vns iuwe gnade ny antworde von wider ſcreſ. Dar vmme hebben ſie deſſen to grepe dan, dat ſe nicht wuſten wo ſe dar ane weren: wente gi wol weten, dat ſe to wiſtok vp dem tage das rededen, dat ſe in vnſem frede nicht weſen wolden, dar vmme dat em nyen wandel wedder varen mochte vmme ere ſchelunge. Vortmer als iuwe gnade ſcreuen heft, were dat wi dat mid ſeltberg vnd oſthernen beſtellen mochten, dat her waldow de ſinen, de grepen ſint, vnde ere haue wedder los werden mochte; ſo ſcholden vnſes ſedderen man vnde buwer, de grepen ſint vnd dat em genomen is, ok wedder los werden. Dat willen die irgenanten ſeltberg vnd ouſtherne alſus holden, ſe willen her waldowen knechte los vnde ere haue wedder geuen, wo vnſes ſedderen man des ghelik ſcheen mach, als iuwe gnade ſcreuen heft. Vortmer als gi ſcreuen hebben, dat wi iw to ſcriuen ſcholden, eſt wi vnſes fangen ſedderen land mede in dem frede hebben wolden wente to dem Sontage negeſt vor pingeſten, des wete iuwe gnade, das wi vnſes ſedern land dar nicht buten laten hebben, men de irgenanten ſeltberg vnd ouſterne, da die dat to wiſtok aſſeden, dat ſe dar nicht jnne weſen wolden. Doch hebben wi ſe dar nu vmme vor vns ge hat vnd hebben vns

ge fecht, dat fie dar gerne jnne wefen willen, wo em iuwe gnade noch wandel vnde endes behelpen wil vp dem tage to wiftok des Sondages vor pingeften vmme ere anfproke vnd fchelinge, dar gi fe nu left fo wiftok vmme bedaget hadden, em des to behelpende, dat em nicht wedder varen mochte. Hirvmme Scriuet vns wedder to bi vnfem eigen boden, eft iuwe gnade den irgenanten vp dem vorfcreuen dage to wiftok des noch behelpen wil, fo willen fe fo lange gerne in vnfen frede wefen. Mochte dat nicht gefcheen, fo menen fe in vnfem fride nicht to wefende. Geuen to Strelitze, am dem guden donrdage negeft vor pafchen, vnder vnfem jngefigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. hertoge to Meklenburg.

Nach dem Originale.

MDVI. Markgraf Friedrich fordert den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard nochmals zur Erklärung auf wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennings Oftheren und ob der Herzog den Werder Fürftenberg für mit in ihren Frieden gezogen erachte, am 23. April 1424.

Vnfen fruntlichn dienft zuuor. Hochgeboren furfte lieber Oheim. Als ir vns gefchriuen habt von folichs zugriffs wegen, So heinrich veltperg vnd hennigk Ofthern vns vnd den vnfern getan haben bynnen der uerfchreibung nechft zwifchen vns vnd euch zu wisftock gefcheen etc. vnd als ir vns nechft gefchriben habt, wie euch die genanten veltberg vnd hoftern zugefagt haben, vnd vns auch nu defgleich aber zufchreibt, das fie diefelben uerfchreibung vnd mit vnfer beyder jnfigel uerfigelt gern halten vnd darjnn fein wollen, als verren wir jn wandels helffen wollen vmb ire anfprach etc. Wir haben jn vormals etwe offt gefchriben, das wir des wolgeboren vnfers lieben getrewen Grauen Albrechts von lindaw heren zu Reppin zu glich vnd recht volmechtig fein. Hetten fy dann zcu den feinen icht zufprechn, die wolle jn der genante Graue Albrecht vff demfelben tag auch zu recht ftellen, Recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen vmb alle fache, alfo das eins mit dem andern zugee, als das diefelben brief vnd abfchrifft, vff beide feitten gefchriben, clerlich jnnhalden. Dabey ir felbs wol uerften mugt, das wir in gleichs billichs gebottes genug geton vnd gefchriben haben vnd das fy fich darumb von des genanten Grauen vnd der feinen wegen, wenne fy nicht andern homut darjnnen triben, vnbillich Aufz vnfer vnd ewer uerfchreibung fetzen folten, So wir in doch glich vnd recht volkomenlich in obgefchriben mafz zugefchriben haben. Wie dem allem fo wollen wir vnfers tails der uerfchreibung nechft zu wifftock gefcheen gnog ton vnd nachkomen. Sunder als ir fchreibt wie die genanten veltperg vnd hoftern vnfem diener vnd lieben getruwen hanfen von waldaw Ritter die knechte, die jm abgefangen fein, vnd die habe die jm genomen ift, lofe vnd widergeben wollen, alsfere jn defgleichen wider gefche etc. Sult ir wiffen, wan ir hanfen von waldaw, veltperg vnd hoftern des einen genanten tag gen Czedenick befcheidet vnd das die gefangen vnd habe vnd auch die vnfern vff beide feitten, die zu dem felben tag reitten, dahin geuelicht werden, So fol hans von waldaw zu demfelben tag komen vnd

daselbst sein knechte vnd habe lose nemen vnd soliche knechte vnd habe, so er vff dasselbe male gepsendet hat, vngeuerlich auch lose vnd widergeben, alsuerre dieselben veltberg vnd hoftern in dem fride vnd uerschreibung zu wisstock geschen auch sein vnd bleiben wollen, als wir euch das vormals in vnsem brief auch berurt haben. Dann wolten sie darjnnen nit sein, So begern wir, jr wolt vns wissen lassen, ob wir vnd die vnsen von euch, ewern landen, Steten vnd den ewen vngehindert sein vnd bleiben mugen, Ob wir vns solichs ubermutes gegen jn vshalten mochten. Sunderlich so begern wir nochmals von euch, jr wolt vns mit disem vnszen boten gruntlich uerschriben wissen lassen, ob ir ewres gelangen vettern lande vnd leute vnd sunderlich den werder furstenberg vnd was die ergenanten veltperg vnd hoftern jm lande zcu Stargarden haben gen vns vnd den vnsern verteidingen vnd jn die uerschreibung zu wisstock nechst geschen ziehen vnd nach derselben uerschreibung vszweiszung vermugen wolt oder nicht, das wir vns darnach wissen zurichten, wan wir des ergenanten Grauen vnd der seinen noch zu gleich vnd recht volmechtig sein in der masz, als wir vnd sy einander vormals geschriben haben. Vnd vmb das alles ewer lautter uerschriben antwurt, wan vns in uwern letzsten brief vmb alle sache nicht volkomen antwurt worden ist vff vnser schreiben, so wir euch vorgeschriben haben. Geben zum Berlin, des heiligen ostertag, Anno domini etc. XXIIII°.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDVII. Die Herzogin Katharina von Mecklenburg-Schwerin bittet den Markgrafen Friedrich nichts gegen Stawenow, welches ihrer Kinder Lehn und Erbe sey, zu unternehmen, am 14. Juni.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormagen tovoren. Hochgeborne ffurste, here vnd leue Swegher. Wy hebben wol irvaren, wo gi Clawese van qwictzowen vor juwe gerichte torechte hebben laden, darumme sik etlike van den vnsen, Alz de luczowen bevruchten, dat gi juwen vnwillen to Stauenowe menen tokerende, dat ere pand mede is, vnde vnse vnd vnser kindere leen vnde erue is. Worumme leue here vnd Swegher bidde wy juw mit flite gutliken, ifft gi iennigerleye vnwillen hadden van Clawefes wegen to dem ergenanten Slote Stauenowe, dat vnse kinder leen vnde erue is, dat gi den willen bylegghen Vnde aue don, als wy hopen, dat gi gerne don willen vnde juwer leue des wol totruwen, De gode zunt vnd zalich sy beuolen to langen tiiden, vnde begern de juwe gutlike antwerde by desseme ingenwardigen boden. Screuen to zwerin, am auende sunte vites, vnder vnseme jngesigel.

Katherina van godes gnaden Hertoghinne to meklenborch vnde greuynne to zwerin.

Deme Hochgebornen ffursten vnde heren friderike Markgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Nurenberg vnseme leuen heren vnd Sweger geschreuen.

Nach dem Originale.

MCVIII. Markgraf Friedrich antwortet der Herzogin Kathrina von Mecklenburg, daß er in ihre Lehnsherrlichkeit über Stawenow keine Eingriffe zu thun beabsichtige.

Vnser freuntlich dinste vnd wes wir gutes vermugen, allezyt zuuor. hochgeborne furstynne liebe Swiger! Als vns ewer liebe geschriben hat, wie ir erfarn habt, das wir Clausen von Qwiczaw von Stubnaw zu rechte habn geladen; Des tun wir ewer liebe zu wissen, das wir jn zu lehen recht haben geladen als vnsern lehenman vmb sache, die wir gen Inn In recht wol furbringen wollen, vnd wolten vns gen ewer liebe ader ewern kindern an Stubenaw oder an andern das von ewch zu lehen get, vngern anders bewisen, dan als wir gen einander verschriben sein vnd vnderredt haben. Geben zu Radnow am Sondag etc.

Frawen katherina herzogin zu Meckeleburg.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIX. Berichterstattung über die auf dem Tage zu Wittstock zwischen dem Markgrafen Johann denen von Mecklenburg und von Wenden gepflogenen Unterhandlungen, vom 9. Juli 1424?

Nota meinen alten herren Marggrauen zu schreiben oder zu enbiten wie man es auff dem tage zu wisztock gehandelt vnd dauon geschiden sey.

Zum ersten, als mein junger here des Sontags vor Margarete gen wisztock kome, do ging er mit seinen reten zu der frawen von Meckelnburg, herczog heinrich vnd dem von wenden vnd entschuldigt meinen alten hern, warvmb er nicht zu den tag hat mugen kummen vnd liesz jn sagen, wie er meins alten hern gancze macht hett, den sachen nachczugen, nach dem vnd es von allen teylen verschriben vnd versigelt worde, dorauff sie antworten, sie genuget wol doran etc.

Item des Montags fru greiff man zu den teydigen. Also liesz mein frawe von Mekkelnburg zum ersten meinen jungen hern anlangen vmb IIII schock kwe, XI kwe vnd XVIII ochsen, die ir kun von Reczstorff genomen hett bynnen dem nechsten fride vnd bate, ir die zuuerpussen. Darvmb satzte mein here Clasczen von Retzstorff, des gnanten kun vater, zu rede, der fur seinen Sone antwort, wie sulch kwe nicht mer dann I schock aufz den lannden zu Meckelnburg kummen weren, die andern weren alle jm lannde belieben vnd wolt mein here nicht geraten, wie wol jm sein Son vngehorsam wer vnd von jm mit lehen vnd erbe gancz geteylt sey, so wolt er dieselben kwe fur seinen Son nach gnad verpussen vnd wolt der frawen fur das I schock kwe I schok kwe aufzgericht haben: das sie nicht aufnemen wolt, Sunder sie meint ye die obgnanten kwe alle zuuerpusset haben, vnd sprach, ir weren die in meins heren gleit vnd fride genomen worden, vnd was dorjnn gar herte vnd wolt auch kein ander teyding anfahen lassen, ir wer dan darvmb vor verpusset worden. Also liesz mein here in fruntschaft mit ir darvmb teydingen vnd bracht es mit hertigkeit kawme darczu, das ir Clas von Retzstorff II^c. gulden fur die obgnanten kwe vnd ochsen geben vnd verburgen solt auf Michel vnd Martini zubeczalen. Nu konde ir Clas mit etlichen guten

lewten der nicht vergewiſſen, alſo verburgt mein here ir die ſelbes mit dem Gans vnd hanſen von Qwiczow, doch ſo muſte Im vor Clas ſein vehe vnd gut dofur einſetzen: vnd ſulche obgeſchriben teyding werten vom Montag biſz auf den dinſtag vmb veſperczeit.

Item darnach lieſz mein junger here herczog heinrichen anlangen vnd zuſprechen, wie feltperg, oſthern vnd warburg auf furſtenberge abe vnd zu bynnen dem nechſten fride in dem cloſtergute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hannſen von waldow zwey pferdt genommen hetten vnd bat darvmb zu irem leibe vnd gute zu richten nach jnnhalt des letzten briffes vnd das ſie auf den nechſten freitag mit irer macht bereit ſolten ſein fur furſtenberg zu zihen, wan er ſein gantze macht jm felde hett vnd das man die ſtraffet nach aufzweiſzung des verſigelten briffes, als fridbruchs recht iſt, vnd lieſz ſie alle des hertiglichen ermanen; dorauf ſie antworten, ſie konden noch mechten ir volke vnd macht in den nechſten achttagen nicht zu felde bringen, Auch wie die obgnanten ir vnſchulde buten vnd wolten ſich des gerne benemen, als recht wer, nach jnnhalt des breffes: zu ſulchen rechten man den feltberg vnd warburg ſtalte. Do tett zur erſten ſein recht der feltperg vnd darnach der warburg, nach jnnhalt des beſchriben eydes, do er den gantz nach ſprache. Als man jm den dann vorlaſſe, do bedackte er den eyt am leczſten domit, das er in den nechſten vir wochen derſelben pferdt nicht genomen hett, meinten ſie, das er domit gnug geſworen hett. Alſo meint mein Junger here vnd die ſeinen, wie er nicht gnug, ſunder einen verdackten eyt geſworen hett vnd bat das auf ir eigen Rete vnd Stete zu erkennen, die alſo darvmb erkanten, das der gnante warpurg nicht recht geſworen hett. Dorauf lieſz mein here fragen, was er ſchuldig vnd verfallen wer, darvmb das er meinis geſworen hett, des ſie ein geſpreche namen, vnd in dem geſpreche der gnante warpurg entreite von den rechten. Do lieſz mein here als fragen, nach den vnd er von rechten entreten wer, ob man furder eynigs rechten zu jm dorfft, ſunder er ſolt verfolget ſein, als ein fridbrecher vnd meyneyder. Alſo ſprachen ſie fur recht, das er ſich mit flucht hett ſchuldig geben vnd ſolt gericht ſein, als ein fridbrecher vnd meyneyder. Alſo lieſz ſie mein here aber manen, jm uber ſulches fridbrucher vnd meineyder vnd auch uber die, die jn hawſzten vnd hegten, zu helffen nach jnnhalt des verſigelten briffes. Dorauff antwort hertzog heinrich, wie er ſulche pferdt fur den warburg verpuſſen wolt vnd wolt auch meinen hern furder nicht helffen noch geſtaten in ſein lant zu zihen. Alſo lieſz jm mein here ſagen, wenn man furſtenberg bekreftigt hett vnd den ſachen nachgangen wer, nach jnnhalt des verſigelten briffes, ſo neme er muglichen ein aufzrichtung von jm. Die weil ab des nicht geſchen wer, ſo ſolt er jm helffen biſz es geſchen. Dorauf er antwort, er hett es gereit bekrefftigt vnd hoffet, er hett domit den breff gnug getan vnd er wer nicht ſchuldig furder zuhelffen. Doran wolt mein here kein gnuge haben vnd ging mit ſeinen Reten zu der frawen von Mekelnburg, lieſz ſie biten vnd ermanen, ob ir nu herczog heinrich vnd der von wenden jm uber ſulchen fridbrucher nicht helffen wolten, das ſie jm doch mit ir macht gehelffen were, dorauf ſie meinen hern antworten lieſz, wie ſie vnd ire kinder gen herczog heinrich, den von wenden vnd den landen verſchriben vnd verpunden wer vnd des auch leiplich eyde geneinander geſworen hetten, wider einander nicht zu ſein noch zuthun ewiglichen, darvmb ir nicht fuglichen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wer in fein Lannt wider feinen willen zu zihen etc. Alfo liefz ir mein here fagen, er mufte die fache alfo ften laffen vnd hoffet, das dy vorfchriuen feinen vater vnd jm an der verfchribung, fo fie fich gen jm itzunt verfchriben hett, keinen fchaden bringen folt vnd er wolt fich doraufz nicht fetzen funder gancz doby belieben.

Item darnach fchickt der von wenden fein Rete zu meinen hern in fein herberg vnd liefz in biten, Im vnd den feinen zu helffen nach feinen ubergeben fchulden vnd nach aufzweifzungen der verfigelten briff, dorauf Im mein here antwort, wenn jm über den obgnanten fein fridebrucher geholffen wurde, fo wolt er darnach gerne helffen von fchuld zu fchuld nach aufzweifzung der verfigelten briff. Dorauff retten des von wenden Rette, fo verftunden fie, das man domit iren hern vnd den feinen ir fchulde verfleppen wölt. Alfo fagt jn mein here aber, wenn man jm vmb das obgefchreuen ftücke hulffe, fo wolt er darnach helffen, wes er muglichen vnd billichen helffen folt, nach Innhalt der verfigelten briffe.

Item darnach gingen die heren vnd frawen wider zufammen vnd liefzen mit meinen hern reden, das man nu furder den fachen nach ging von einer fchulde vnd ftucke zu dem anderen nach awfzweifzung der verfigelten breffe etc. dorauff liefz jn mein here antworten, wenn jm vor vmb die obgefchreuen fridbruche geholffen wurde, nach innhalt des verfigelten briffs; fo wolt er furbafz fulchen fachen vnd fchuld gerne nachgen vnd es folt keinen bruche an jm haben vnd liefz fie aber hertiglichen manen, jm des zu helffen, das fie jm aber in obgefchreuener mafz abflugen.

Item darnach lieffen fie an meinen heren bringen zu einer newen verfchreibunge vnd zu einen andern tage zugreiffen, darczu dann mein alter here Marggraue kummen mocht, den fachen furder nachzugen nach Innhalt der verfigelten briff etc. dorauff liefz in mein here antworten, wie er des hinter feinen vater nicht macht hett keinen andern tag aufzunemen noch newe verfchreibung zutun, dann den fachen wolt er gerne nachgen nach innhalt der verfigelten briffe.

Item darnach lieffen fie an meinen heren werben mit den feinen zubeftellen, es gütlichen gen jn vnd den iren zu halten vnd den gefangen tag zugeben bifz auf ein zeit, defzgleichen fie widervmb beftellen vnd tun wolten. Dorauf liefz in mein here antworten, er wolt es gerne mit den feinen beftellen fo er befte konde oder mocht vnd mit den feinen reden, den gefangen auf ein zeit tag zugeben: das fie aber nicht aufnemen wolten.

Item darnach lieffen fie an meinen heren bringen, das er uber etlich fridbrucher zwey oder drey helffen wolt, vnfchedlich den verfigelten briffen, die fie denn wol benennen wolten, doch folt ider here den feinen fagen, welche fich fchuldig weften an fridbruchen, die folten des geleits genifzen vnd aufz der ftat reiten. Alfo benanten fie hern hanfen prignicz vnd hanfen pofzel. Darauf liefz in mein here antwortten vnd des alfo zufagen zu helffen vnd do man jn das alfo zufagt, do flughen fie das gancz wider abe.

Item darnach liefzen fie alle meinen hern fchuldigen, den verfigelten briffen wer nicht gnug gefcheen vnd der bruche wer an meinen hern vnd nicht an jn, wann mein alt here zu dem tage nicht kummen fey etc. Dorauf antwort mein her, wie er fones wis gancze macht an fie bracht habe vnd fie die teyding mit jm angefangen haben vnd er habe auch des noch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

volle macht den ſachen nachczugen, nach auſzweiſzung der verſigelten briff, das es keinen bruche an ſeinen vater nach an jm haben ſulle. Alſo ſchickten ſie wider an meinen hern, ſie geben nu meinem alten hern keine ſchult vnd ſie hett wol an ſeinen Sone genüget vnd dorauf baten ſie, In furer zuſchicken, das mein junger here alſo tete.

Nach gleichzeitiger Handſchrift.

MDX. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Johann, er möge die von ihm und ſeiner Mutter verſprochene Befreiung der Mecklenburgiſchen Gefangenen bei ſeinem Vater dem Markgrafen Friedrich bewirken, am 5. Aug. 1424.

Vnſern ffruntliken denſt Mit angeborner leue vnd wes wy gudes vermogen tuuor. Irluchtige hochgeborne ffurſte here vnd lyue om! Alze wi jw erclaghet vnd ſcreuen hebben vnd ok vnſer lyuen ffrundynnen, jwer leuen moder, alze vmme vnſe vanghenen, des vns bynnen louen vnd bynnen ffredes vff ghegrepen ſint van den jwen, dar gy vns leſt vmme ſcreuen jn jwem bryue myt jwer moder, wen vnſe leue om de Markgraue, jwe vader, to lande queme, dat denne de vnſen leddich vnd los ſcholden werden vnd ore haue wedder van den jwen (hebben). Leue om, des is nicht geſcheen vnd gy weten wol, dat wy dar daghe vmme holden hebben myt jwem vader vnd myt jw to wiſtock, dat doch vns vnd den vnſen nicht vele behulpen is, vnd vppe deme daghe an vns vnd den vnſen nicht gheſchelt heft vnd neyn brok gheworden is, alze jw vnd jwem Rade wol wetich is, wo dat thoghan is. Wur vmme bidde wy jw, leue om, dat gy vns noch willen holden, Alze jwe moder vnd gy vns hebben gheſcreuen vnd gy vnſen leuen ohem jwen vader dar willen to vermogen, dat hy vns noch holde ſine bryue vnd den ffreden vnd louen, den hy vns bezeghelt vnd louet heft alze vmme vnſe vanghenen, de vns aff grepen ſint bynnen ſinem vnd jwem ffreden vnd louen, vnd werden vns aff beſchattet vnd lemet van den jwen, des wy doch nenen louen hadden ghehad, dat gy jw dar alzo clene ane bewiſen ſcholden, alze gy dun. Men were jw alzo ghe ſcheen van den vnſen, wy wolden vns dar anders ane bewiſet hebben. Men ſchut vns noch nicht vmme vnſe vanghenen, de vns aldus myt vneren aff ghegrepen ſint, So mote wy dat claghen hern vnd frunden, alze wy Swarlikeſt konen, dat wy doch vngerne dun, ſo lange dat vns dar wandel vnd lik vmme ſchut, des wy doch nicht ghehoped hadden, dat vns des ſcholde nod hebben gheweſet. Des jwe antworde Screuen to alden Stargarde, des donnerdaghes na ſante peters daghe advincula, vnder vnſem Ingeſigel, vigeſimo quarto.

Heinrich van godes gnaden hertog to Meklenborch, Stargarde vnd Roſtok here.

Dem jrluchtigen hochgebornen ffurſten vnd hern, hern johanſen markgrauen to Brandenborch vnd Borchgrauen to Nuremberg vnſem leuen hern vnd ome.

Nach dem Originale.

MDXI. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt bei dem Grafen Albrecht zu Lindow darüber, daß der Markgraf Friedrich sich weigere die gefangenen Mecklenburger, nach dem Versprechen der Markgräfin und ihres Sohnes loszulassen, am 5. August 1424.

Angeborne leue tuuor vnd wes wy gudes vermogen. Hochgeborne here vnd leue om. Wy claghen jw ouer vnse ome de Markgreuen, Alze wy jw vake claget hebben, dat vns de vnsen bynnen orem wissenden ffreden aff ghegrepen sint vnd vnse vrundynne de Markgreuyne vnd vnse om Markgraue hans hadden vns ghescriuen, wen vnse ohem de Markgraue to lande queme, so scholden de vnsen leddich vnd los werden vnd ere haue wedder, vnd des thee wy noch an oren beseghelden breff, vnd dat en is vns nicht ghe scheen vnd wy hebben noch sodder daghe vmme holden to wiftock, Alze gy wol weten, vnd wo vns dar Richtet vnd dan wart, dat wete gy ok wol, vnd dat en schelde An vns vppe deme daghe nicht: de vnsen lete wy Richten, men vns vnd den vnsen mochte nicht wedder Richtet werden, vnd sint vnse vanghenen jn ghemanet vnd werden gheftokket vnd blokket vnd beschattet. Leue om, wy bidden ffruntliken, dat gy vnder wysen vnse ome de Markgreuen vnd vnse vrundynnen de Markgreuynnen, dat sy vns holden noch ere beseghelden brieue vnd oren louen vnd oren ffreden. Wo dat nicht en schut, so mote wy sy dar vmme manen, Alze wy Swarste konen. Des jwe antworde. Screuen to Alden stargarde, des donnerdages na sante peters dag Ad vincula, vnder vnsen jngesigel.

Hinrich van godes gnaden hertoge to Meklenborch etc.

Dem wolgebornen hern hern albrechte, greuen to lyndowe vnd hern to Reppin vnsem leuen ome kome vnse briff.

Nach dem Originale.

MDXII. Markgraf Johanns Erwiederung an Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen Befreiung der Gefangenen und des Friedensbruches der Feldberg, Ostheren und Warburg zu Fürstenberg, vom 15. August 1424.

Vnsern fruntlichen dinst vnd was wir gutes vermogen zuuoran. Hochgeborner furste, liber Oheim. Als ir vns geschriben habt von ewer gefangen wegen, die uch bynnen gelauben vnd frid abegefangen sein sullen von den vnsern, vnd darumbe vnser libe fraw vnd Muter vnd wir uch letzste geschriben sullen haben, wenn vnser lieber her vnd vater zu lande kome, das dann die ewern ledig vnd losz vnd jn ir habe wider stelt werde, darumbe ir tege mit vnserm Vater vnd vns zu wiftoke gehalten habet, das uch nicht vil geholffen habe vnd uff sulchen tag an euch vnd den eweren nicht geschelet heft noch kein bruck worden ist, als das vns vnd vnserm Rate wol wissentlich sey, wie das zugangen ist vnd bitet die nochmals ledig zuschicken etc. das alles haben wir wol vernomen. Nu weisz ewer lieb wol vnd auch die ewren, do vnser lieber her vnd vater wider herein zu lande vnd vff einen tag gen wiszstock kome, das der gnante vnser her vnd vater vnd auch wir vns eines andern tages

vnd darnach aber eines andern tages gen wiſztock zukummen mit uch, dem von Wenden vnd vnſir Swiger der von Meckelburg vertrugen vnd verſchriben, jn ſolicher verſchreibung nemlichen begriffen ward, ob enig der vnſern oder der ewren bynnen dem leczſten tage, den wir dann nechſt mit uch zu wiſztock gehalten haben, keinerley zugriff oder beſchedigung teten, die ſolt man von dem oder von denſelben mit widertat noch mit eyden nicht verpuſſet noch gekert nemen, ſunder wir ſolten mit aller vnſer macht vonſtundan fur ſie zihen, zu irem leibe vnd gute richten vnd ſie ſtraffen als fridbrucher recht iſt, es wer dann das ſich einer der mit ſein eines (ſic) hant vnd eyde entleſtigen vnd benemen mochte, des ſolt er genieſzen, als des der verſigelt brief clerlichen aufzweiſet. Daruff beſchuldigeten wir uch vff den letzten tag, wie feltperg, oſtern vnd warburg vff furſtenberg abe vnd zu bynnen dem nechſten fride jn dem Cloſter gute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hanſen von waldow II pferd genomen hetten, vnd baten euch darumbe zu irem leibe vnd gute zu richten nach Innhalt des letzſten brieſes, vnd das ir vff ein czeit mit erer macht bereit ſolt ſein fur furſtenberg zu zihen, wann wir vnſir gancze machte jm felde hetten, das man die ſtraffet als fridbrucher recht iſt, vnd lieſzen euch des offt hertiklichen ermanen, daruff ir vns zu derſelben zeit antwortet, wie die obgnanten ir vnſchulde buten vnd ſie wolten ſich des gern benemen, als recht wer, nach jnnhalt der verſigelten brieſes, zu ſulchen rechten jr vns den feltperg vnd den warburg ſtalt, alſo verſure feltperg mit ſeinen rechten, aber warburg tet einen verdackten eydt, darumbe er von den ewern fure einen fridbrecher vnd meyneid geteilt ward, wann wir des vff ewer, des von wenden vnd vnſer Swiger von Meckelnburg rete vnd Stete ſetzten zu erkennen. Alſo manten wir uch aber, vns vber ſulchen fridbrucher vnd meyneider vnd auch uber die, die jn hauſten vnd hegten zuhelffen nach Innhalt des verſigelten brieſes, das ir vns gancz abe flugt vnd nicht helffen wolt nach dem vnd ir euch gen vnſem lieben hern vnd vater vnd vns verſchriben habt, daran ir vnd menigklich merken mag, das an vns vnd an den vnſern nicht geſchelt hat noch keinerley bruch worden iſt, Sunder die ſchelung vnd bruch iſt gancz an euch vnd den eweren geweſen, da das euch vnd den ewern wol wiſſentlich iſt, wann wir den ſachen gerne nach gangen wern nach Innholt des verſigelten brieſes. Wolt ir uch nu von vnſerm lieben hern vnd vater vnd vns daruber beklagen, ſo geſcheh vns von uch deſter ungutlicher. Geben zum Berlin, des dinſtags vor ſant lorenczen tag, Anno etc. viceſimo quarto.

Nach dem Concepte.

MDXIII. Markgraf Johann bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, der Fehde der Stadt Fürſtenberg mit Hans von Arnim Einhalt zu thun, am 27. Auguſt 1424.

Vnſern fruntlichen dinſte vnd wes wir guts vermugen zuuoran. Hochgeborner furſte lieber Oheim! Wir ſchicken euch hirjnn verfloſſen ein zettel ſulcher name vnd beſchedigung, ſo vns vnd den vnſern von furſtenberg geſcheen iſt ſider den letzſten tage zu wiſztock,

die ir wol vernemen werdet, Bitten wir euch mit allen fleiſſe mit denſelben den ewern zu fürſtenberg zubeſtellen vnd ſie mit ernſte darczu zu halten, das ſie ſulche name den vnſern zuſtundan widerkeren, das ſein furder nicht mer geſchee vnd das ſie die vehde gen hanſen von Arnym abthun wann wir allen den vnſern in der vcker vnd andern den vnſern tun ſullen: vnd wo ir das alſo nicht mit den ewern beſtellet, ſo beſorgen wir, das die vnſern widervmb zugreiffen möchten, domit die lannde zu groſſern vehden komen, das vns nicht liep wer. Dorjnn tut ewern fleiſſe vnd ernſte, das ein ſulchs vnterkummen werde, deſzgleichen wir widervmb gerne tun vnd das vmb euch verdinen wollen vnd biten hirauff ewer beſchriben antwort. Geben zum Berlin, des Sontags nach Bartholomei Anno etc. XXIIII.

Johann Marggraf.

Dem hochgebaren furſten hern heinrich herczog zu Mekelnburg
vnd heren zu Stargard vnſerm lieben ohem.

Nach dem Concepte.

MDXIV. Klage bei der Markgräfin Eliſabeth und dem Markgrafen Johann über die von Rohr zu Neuhauſen und Meienburg, am 7. Sept. 1424.

Vnſen vruntliken grud myd vor merynghe alles gudes thouoren. Hoggheborne vorſtynne leue vrouwe vnde leue here. Wy claghen juw clegheliken auer de rore van dem Nigenhus vnde van der meygenborch, dat zee vns groten ſchaden dun an vnſen landen alle daghe med groteme vnrechte vnd hebben vns kortelken ghenamen tho twen dorpen allent, dat dar was, vnd nemen vt der kerken vnd van dem kerkhaue, was dar was, vnvorwart vnd vnenczecht, alze wy met dem Markgreuen vnd met juw jn louen vnd in vrede ſitten vnd nicht en weten wenne alle gud. Worvmme bidde wy juw, hogghebaren vorſtynne vnd leue here, dat gi vns dat vnſe wedder ſcheppen edder vor boed, vppe dat wy myd den juwen to nene grotern vnwillen en quemen; wente wy wolden dem markgreuen vnd juw leuer denen, wor wy konden vnd mochten, wen vns de rore met zulkem ſchentliken roue van des markgreuen denſte vnd juweme drenghen ſcholden: wente eyme jewelken heren alzulke auervarunge wol bort to ſturende vnd tho richtende. Ok, leue vrouwe vnd here, eſte wy den jenen wes wedder deden, de vns alzo dane aueruaringhe doen, dat id wedder juwe leue nicht en zy, wente wy mochten notwere dun vnd is vns vnvoghelik lenk tho lidende: vnd were dat juw to den vnſen wes ſchelde, alze gi vns er gheſcreuen hebben, dat ſcriuet juwen houetluden to vnd willen gerne jeghen zee riden vppe ene beleghelke ſtede, Dar wil wy de vnſe hebben dar ein to ſchelt, vnd willen auer de vnſe richten, vnd hapen dat de vnſe neen vnrecht jeghen juw hebben ſcholen, wo vns deſghelik wedder ſchen kone: vnde des juwe gutlike antwart. Screuen an vnſer vrauwen auende to nativitatis, vnder vnſem jngeſigel.

Der Eddelen hochghebornen vorſtinnen vnde vrouwen vrouwen Elizabet

vnd hern hern Johanne Borchgreuen to Norenberch vnd markgreuen tho Brandenborch gescreuen.

Nach dem Original.

MDXV. Die Markgräfin Elisabeth verspricht den Uebergriff der von Rohr strenge zu ahnden, weiset aber ein Erbieten der Friedensstiftung zwischen ihrem Gemahle und den Herzogen von Pommern-Stettin zurück, da keine Fehde zwischen diesen stattfinde, am 23. Septbr. 1424.

Vnser fruntschafte vnd was wir guts vermugen zuuoran. Hochgeboren besunder lieber frundt. Als ir vns geschriben vnd iczunt swerlichen geclagt habet über die roren von der Meienburg vnd von newenhawsz etc. das haben wir wol vernomen vnd tun euch zu wissen, das vns solich sache vnd tat, so dann dieselben roren an euch vnd an den ewren getan haben, nicht liep, sunder getrewlichen leit ist, wann wir vormals hannsen von qwiczow, vnsem haubtman in der prignicz, ernstlichen geschriben vnd in geheissen haben mit allen den vnseren in der prignicz zu bestellen, das sie keynerley zugrisse noch beschedigung tun solten, vnd hetten nicht getrawt, das die ror daruber sulche zugrisse zu euch vnd den ewren getan solten haben. Nu wie dem allen sey, So wir iczunt in die alten marck kumen, wollen wir hannsen von qwiczaw vnd die ror für vns verbotten, mit jn aufz sulchen sachen reden vnd vns darjnn von ewren wegen beweiszen vnd tun, das ir wol erkennen sullet, das es vns leit ist: vnd wie dieselben ror von sulcher tat vnd handelung wegen von vns scheiden werden, das wollen wir euch von vnszer selbes botschaft wissen lassen vnd biten euch mit allem fleisse mit den ewren zubestellen, das indem keynerley zugrisse von jn geschehen: deszgleichen wir mit den vnsen auch tun wollen, so wir beste mugen. Auch als ir vns geschriben habt, wie ir einen fride zwischen vnsem lieben hern vnd gemahel vnd den herczogen von Stetin begriffen habet vnd bitet das wir darvmb vnszer haubtleute gegen euch schicken wollen etc. darauf tun wir euch zu wissen, das vnszer lieber here vnd gemahel von keiner vehde weisz, darvmb er sich mit den Stetinischen herczogen befriden solt, dann er helt sich der Sone, die herczogen wilhelm von Brunszwig zwischen jm vnd den herczogen von Stetin begriffen vnd versigelt hat, die er auch in keinen wegk nach weisz meynt zuuerbrechen, Sunder die gancz halten wil alsdann derselbige Son briffe jnnhelt vnd aufzweiszet. Deszgleichen hoffen wir das die Stetinischen herczogen es auch also nach jnnhalt des Sonbriffes halten werden. Geben zum Berlin, des Sunabents nach sante Mathes tag, Anno etc. XXIIII°.

Elizabeth etc.

Nach dem Concepte.

MDXVI. Die Markgräfin Elisabeth verabredet mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg-Schwerin eine Zusammenkunft in Perleberg um die Friedensstörer zur Verantwortung zu ziehen, am 21. October 1424.

Was wir lieb vnd guts vermugen zuuoran. Hochgeborne furstinn liebe Sweger! Als wir nechste vnsern lieben getrewen Gunthern von Czemen zu euch geschickt haben von manicherley uberfarung vnd beschedigung wegen, so vns vnd den vnsern von den ewren gescheen ist, dorauff ir vns bey demselben Gunther wider enboten habt, das ir darvmb gen vns oder vnserm Sone gerne zu einem tage gen Berleberg kummen vnd doselbsten vmb solche uberfarung von den ewern, der ir dann mechtig gesein müget, helffen wollet, wes ir aber nicht mechtig wesen, darvmb wolt ir rats pflegen vnd haben: vnd ob wir ader vnse Sone also gen euch zu tagen kumen wollen, das sullen wir euch XIIII tage vor zuwissen tun, zu sulcher tage ir auch meynt den von wenden zu bringen etc. das alles wir wol vernomen haben vnd thun ewer lieb zu wissen das wir von sulcher uberfarunge wegen gen euch czu tagen kummen wollen gen Berleberge auf den nechsten donrestag vor sante Merteins tag schirst kunftig vnd den sachen nachgen, nach dem vnd der obgnante Gunther von Czemen von euch itzunt gescheiden ist: vnd mocht ir zu sulchem tage den von wenden vnd herczog heinrich auch verbotten vnd in sulcher zeit mit den ewern bestellen, das sie keynerley zugriffe zu vns noch zu den vnsern tun, deszgleichen wir mit den vnsern widervmb so wir beste mugen bestellen vnd das fruntlichen von euch verschulden wollen vnd begern hirauf ewer beschriben antwort. Datum Tangermunde, des Sunabens nach galli Anno XXIIII.

Elizabeth Margreffin etc.

Nach dem Originale.

MDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg beurkundet nebst anderen Fürsten, Grafen und Herrn, dabei gewesen zu seyn, als die Freischöffen zu Sachsenhausen den Herzog Heinrich von Bayern von des Törringers Anklage freigesprochen, am 14. Nov. 1424.

Wyr hinach geschreben von gotin gnaden ffrederich Margraue zu brandenburg und Burggraue zu Nürenberg, Ludewig lantgraue zu Hessen und wir heinrich Graue zu waldecke, frederich, Graue zu Bichelinge, Adolff Graue zu Glichen, Anarg herre zu waldenberg, vnd henrich herre zu Schonenberg, Bekennen vnd thun kunt offentlichen besundern allen frienscheffen der stillen hemelichen gerichte, als der hochgeborne fürste herczoge henrich palczgraue by Rin vnd herczoge in Beyern, von Kasper Torringer wegen, vur das hemeliche gerichte geladen vnd geheischet wasz, vnd der selb hertzoge henrich, vff dissen hütigen tag sins rechten zu Saffinhusen vnder der linden in der Graueschaft zu waldeck gewartet hat, dar wir geinwartlich geweft sin, vnd wulde dar dem vorgenannten Torringer zu eren vnd zu rechte geantwort haben, vnd als

nu der selbir Torringer vor gerichte nicht qwam, adir nymant von siner wegen, da wart der ergenannt herczog henrich mit orteiln vnd rechten, als dann der frienstule vnd hemelichen gerichten recht vnd gewonheit ist, von demselben Torringer gantz vnd gar qwyd, ledig vnd lois gesprochen, also das er dem benometen Torringer hinvor vor dem und andern gerichten vmb alle zusprüch vnd schuld, darvmb er en vorgelaiden vnd geheischet hette, nicht schuldig wer zu antworten, vnd das auch suliche des Torringer clage vnd ladunge dem ergenanten hertzogen henriche, geyn yderman fürbasz ane schaiden sin sal: dann wer nu hinvor zu em zu sprechen hette, der sulle en dorvmb erfurdern und erwinnen als frier scheffen und der stule recht ist, des allis dem obgenanten hertzogen henrich eyn gerichtis brieff erteilt vnd ergeben wart, den wir vnd ander vile ritter vnd knechte eygentliche gehoret haben, vnd auch zu geczügene daryn geschreben sin. Zu orkund der warheit haben wir obgenante frederich Marggraue zu Brandenburg, Ludewig Lantgraue zu hessen vnd henrich Graue zu waldeck vnser Ingesegele an diesz breff gehangen, vnd wir die andern obgeschriben Bekennen des vnd verbinden vns vnder der obgenanten fürsten vnd heren Ingesegeln, wann wir vnser Ingesegele zu der czyt nicht by vns hatten. Datum tercia feria proxima post festum martini Episcopi, Anno domini Miliesimo quadringentesimo vicesimo quarto.

Nach Freih. v. Freyberg, Samml. histor. Schriften und Urk. Th. I, S. 244 Nr. X. Daselbst befinden sich auch mehrere sonstige Verhandlungen über den interessanten Vehmgerichtsproceß Caspars des Törringer wider den Herzog.

MDXVIII. Liquidation der aus dem Lande Wenden in der Mark verübten Beschädigungen, vom Jahre 1424.

Dit is der schade, der vns Marggraf fridrichen von Brandenburg vnd den vnsen geschen is von Wilhelmen, fursten to wenden vnd den seinen aufz dem lande to wenden sint den friden, dy neghst zu Berlberg zwischen vns vnd allen nyderlendischen hern geteidingt worden ist, des nu vff Bartholomei schirst vir jar sin.

Hansen von Qwitzow schulde. Wylhelm, here to wenden, lyd nemen in der Pricnisse achte dage vor iohan baptiste, don men seref na godes bort etc. in dem XXII iare, dar hy suluen mede vp dem velde was, syne man gemeynliken, besunderliken hinrich moltzan vnd gemeynliken dy borghere vt der stad parchem mede wern. To der suluen tyd nemen sy my vnd mynen armen luden to klentzendorpe IX hundert schap XL houede offen vnd koge X akker perde vnd XL swyn vnd branden dat dorp reyne aff vnd nemen plunderware, ketel, grapen alze dat dar was, zo dat ik den schaden, dy dar geschen is an roue vnd an brande, ghewerdiget hebbe mid den armen luden vp dusent lub. mark. Item to der suluen tyd nemen sy meinen armen luden to rakentyn II schok offen vnd kuge XVI perde, VII hundert schap vnd II schok swine vnd branden my dar IIII houe aff vnd III spyker vp den kerkhoue vnd pucheden den kerkhoue vnd nemen meyn armen

luden van dem kerkehoue alze dann Plundern ſy dar vpp hedden vnd in deme dorpe hedden vnd morden my to der ſuluen tyd eyn Man aff vnd grepen my II lude aff, zo dat ik den ſchaden, dy dar ſchen is to der tyd an dem dorppe Rokentyn an roue vnd an Branden hebbe gerekent, zummet vnd achtet mit den luden vp IX hundert lub. mark. Item Claws wulff vnd ſyne mede hulpere grepen my II arm lude aff to qwitzouel vnd nemen em II perde vnd vurden ſy vluchteghes to den hagen, dar ſeten ſy wol eyn verndel iars vnd ſcatten en aff IX bemeſche ſchok vnd ein tunne bottern, dat ſchach alzo nw vor ſunte michehils daghe ein iar was. Item nemen her hanns Prignicz, pubon Blotawen (ſic) vnd wedegen Rugen knechte meinen arm lewten zu kliczge XXXIIII pferde genomen vnd ſlugen mir ein man tode, das geſchach in der erſten vaſtwochen alls nu was II iar vnd teten das fluchtigs zu dem Hagen vnd ſincken ab vnd zu. Item alls nu was acht tag vor ſant michels tage ein iar, namen mir her hanns prignicz, puban vnd vlotaw (ſic) vnd wedige Ruge zu Rotdone ſottan queke alls dar aufzging, das ich in wider nam auf XXXIII haubt vnd gewonen mir zu derſelben zeit jwen van quiczaw ſeinen hengſt aue vnd einem mann von kliczge ein pferd. Item an ſant walpurgen abent was es II iar, das mir daniel prignicz zu Reckenczin in dem lande zu lenczen nam II ſchok kuge vnd triben die fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem ſincken. Item wetthanns, hannigge, wickbolt vnd keding ſtalen mir aufz meinem hofe zu kliczig XI acker pferde vnd namen mir zu derſelben zeit auch ein Reiſig pferde vnd griffen mir ein knecht ab vnd die genanten ſin hern hannſen prignicz, pubon vlotawen vnd wegegen Rigen knechte. Item nam mir kone mulner vnd ſteffan hunt ein Reiſig pferde vnd griffen mir Claws vinder ab meinen knecht vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd die ſin hern hannſen prigniczen, puban vlotawen vnd wedigen Rügen knecht. Item nu an ſant mertheins abent nam vette bukaw meinem arm mann ſchöneken von quiczouel II pferde vnd tet das fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem ſinken. Item alls nu was de Sonabens nach ſant peters vnd pauls tag ein iar, da namen her hanns prignicz, pubon vlotaw vnd wedigen Rugen knecht meinen arm lewten von kunaw II ſchok kuge vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd vincken. Item die ſelben nomen mir zu der ſelben zeit VI offen. Item zu der ſelben zeit griffen ſie mir ein mane, der gab zu der ſchaczung IIII virteil pirs. Item ſie nomen zu derſelben zeit meinen arm lewten ein armbroſt von einem lubiſchen pfunde. Item Claws wulf vnd ſein mithelfer zu hant dar nach nomen meinen arm manne Riben van kunaw II pferde vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd ſincken.

Anno etc. XXII haben des von wenden manne vnder ſynem banner vnſerm manne Bernd Rore abgebrant zwey dörfer peide berge genant, darzu kirchen vnd kirchhöfe, vnd grepen dune zwelf leüte vnd ſlugen ſechſe tode vnd namen dar ſweine, küge vnd pferde etc. den ſchaden gewerdiget vpp II^{m}. lubeſche mark ane mort, In demſelben jare grepen ſie vns vff vnſern man heluit Rore, die noch gefangen iſt. Anno etc. XXIIII brande vns die von wenden mit ſeinen manne vnd helffern vff hart vor vaſtelauend vir dorfer mit kirchen vnd kirchhöfen vnd nemen dar allent, das dar was, dar eine frawe ouer doit bleiſe, den ſchaden geachtet ane mort up IIII^{m}. lubeſche marck.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der von Brifzbalck fchuld. Anno etc. Item Anno etc. XX°. namen de hagenifchen zu ftreckentyn VI offen, de fe fluchticlichen jagetten in dat land to Rowbel. Item in der wecke vor Johanns Nimen Curd platen knechte in demfelben vnferm dorfe Strekenten X offen vnd III perde, das fie teten fluchtig zu dem haghen, Item XVI fchaf fo gud alfe III lub. mark. — Item des Sondages vor michahelis nam Claws wlf vnd feine brudre zu ftrekentin zwen offen vnfern mannen. Item Nimen de plefzen, die hagenifchen vnd prigniczen in dem owfte zu ftreckentin XXVII haubt grofz queks vnd I^c. fchaf. Item flugen fie fchulten tode zu Egerftorf vnd namen im XIIII houede queks. Item vort vmb jacobi dar nach namen fie darfelbs vnfern purgern X haubt grofz queks. Item namen die hagenifchen vnd die Robelire vnferm purger Ebel wolldenrade zu kurftorf IIII pferde vnd IIII küge, So gut alls X fchock. Item nemen fie thomas giefenhagen VI pferde vnd III küge, fo gut alls XII fchock, vnd vorbranten feinen arm manne die fcheuen vol korns, So gut alls dreifig marck filbers, vnd nemen im I kuge: das teten die pleffen. Item nam heinrich molczan in den dorfern pucholt vnd gifmerftorf auf hundert vnd XX fchok. Item vortmer dar nach vmb Martini namen die hagenifchen vnfern purgern XX pferde auf der Stat velt aufz den pflugen, So gut alls XXX fchock. Item nemen die hagenifchen vmb natiuitatis marie zu ftrekentin XVI haubt vihes, die fie fluchtig zu dem hagen auftriben. — Anno vicefimo primo nemen die hagenifchen in dem dorf kurftorfe das queke vnd griffen dar uber vnfer purger vünf, der drey, alls Rabeyt, Stephan Scomacker vnd Claws vos wurden befchaczt auf XXXIIII behemifche fchock, der virde alls hennick drewes für XL lub. marck, den fünften alls dur brot für I tun putern. Auch griffen fie zu der felben zeit Claws lopman, der in gab auf VIII fchock. Item des mitwechen noch michahelis nemen fie X pferde, So gut alls XVI fchock vnd XI kuge, fo gut alls XXI fchock fluchtig zu dem hagen. Anno vicefimo fecundo, da der hern fride begriffen was zu Perlberg, nom der von wenden vnd fein ftete parcham vnd gufterowfchen vnfern purgern in den dorfern tuchem, Rockentin vnd klenczendorf XV^c. fchaf vnd I fchock ochfen vnd kuge. Item on aller heiligen abent haben die aldenburg, der Pleffen knechte vnd Reinecke wifzwed vnfern purgern auf dem wege zu der welfzenauch genomen VII pferde fo gut als XL lub. marck vnd flugen vnfer purger II tode, alls herman weftval vnd arnt lamprecht vnd fluchtig zu plawen jn dem lande zu wenden. Anno vicefimo quarto, alls der tag was zu wiftock auf occuli, nam Reineke wifzwe mit feiner kumpanen vnfern purgern tonning hildebrant on Claidung vnd ein pferde auf XXX lub. marck. Item zu derfelben zeit nam Renige mit feiner gefellfchaft vnfern kirchhern, hern johann grambaw, on Claidung, pfennig vnd ein pferd auf XVI lub. marck.

Dicz ift der fchade, die arnt vnd ebeln mulndorf gefcheen ift zu Rockentin von dem von wenden. Item II fchock ochfen, küge vnd pferde, funf hundert fchafe vnd ein fchok fweine, an brande vnd an plunderware hebben fie gefchadet dar zulues allfo vile, alls gut alls hundert lübefche marck. Item zu thuchen ift ebel mollendorpey difz gefcheen von dem von wenden II fchok ochfen, küge vnd pferde, auf hundert fchaf, IIII fchok fweine an brande vnd an plunderware So gut alls zwe hundert lubefche marck.

Item zu czimenſhagen iſt geſchadet ebel mollendorffe vnd hanns wardenberghe von dem von wenden ein ſchok offen vnd küge III hundert ſchafe, VIII pferde, ſo gut alls XXX marck, an brande vnd an plunderware ſo vile alls hundert lub. marck. Item zu ghulſtorfe dreiſig marck von dinghenſze. Item hanns wardenberghe von vncze iſt genomen zu Rockentin vnd zu klenczendorfe . . ſtyge ochſen, küge vnd pferde IX ſchok ſchaf.

Bernaw. Am newen Jars tage Anno etc. viceſimo ſecundo nam joachim linſtoch wonhaftich zu lutkendorf im lande zu wenden andreas lütgen vnſers purgers ſun von pernawe zu cuczaw im lande ſtargart auſz hanns freiberges habe vnd furte den ſelben andreas mit im zu ſeiner heimat vnd gehilt den in geſengniſz, in holcz vnd in eyſen, uber ein gancz iar vnd beſchaczte den fur XLII pehemiſch ſchok, das der von wenden vnd her haſz von predo daſelbſt zu perleberg tedingte. Die ſchaczung, zerung vnd potenlon die achtet vff XLV behemiſche ſchock.

Der von kiricz ſchulde. Item zum erſten puban blotaw vnd wedige rog haben genomen LX pferde vnd III gefangen, den ſchaden alls gut alls zweinczig ſchock vnd hundert, vnd flugen ein purger ze tode auf derſelben Reiſe. Dieſer ſchade is geſcheen vom hagen vnd wider dar zu. Darnach Simon gir vnd heiniggen gadaw mit iren helfern haben den von der kiricz genomen IX pferde vnd haben ſie gejagt gen dem hage. Item Simon gir, Claw ſchult vnd hennigen gadaw haben in genomen VI pferde, die auch komen ſein gen dem hagen vnd in das lant zu wenden.

Ganns von podliiſt. Item her hanns prignicz, puban vlota mit iren mithellfern puchten by nacht das dorfe manſzfelt vnd nemen da LII ochſen. Item ein ſchok kue vnd X haubt vngeachtet. Item ſie nemen keſſel, gropen vnd plunderwar, geacht auf XLIII marck.

Der von perleberg ſchulde. Item Anno viceſimo ſecundo, des freytags noch natiuitatis marie, haben die wendiſchen hern mit den parchemern getan den purgern von Perleberg dieſe nachgeſchriben ſchaden zu klenczendorfe, Rockentin vnd Symenhan. Item hanns wardenberch perdidit III ſchok ſchaf, Item XXXIIII houede Rint queks zu Rockentin vnd klenczendorfe, Item Gleman hundert ſchafe vnd II kue zu Rockentin, Item heinrichen paden L ſchaf vnd ein kue zu Symenhan, Item Tampeck ein ſwein, Item Blecher ein ſchok ſchaf zu Symenhan, Item hanns ſchult ein ſchok ſchaf vnd XIII ſchaf, VIII tzegen vnd ein Rint Symenhan, Item hanns putz XVI ſchaf zu Symenhan, Item brick ein Rint vnd ein kue zu Symenhan, Item Pleſſaw XVI ſchaf vnd ein kue zu Symenhan, Item hanns wartenberg vnd den ſein ein ſchok groſz queks vnd nu iſt vorbrant ein ſchew vnd ein hauſz zu Rockentin, Item die witte heinrich degners XL ſchaf zu tuchem, Item coppe Reynicke II kue zu Symenhan, Item gieſzpecker ein kue zu Symenhan etc. etc. Item dem grepen ſin abgeſchaczt zu dem wredenhagen VI marck. Summa des ſchadens, die die von wenden getan hat, iſt VI^{c}. vnd LXXXX ſchaf vnd II ſchok groſz queks vnd XI haubt groſz queks, Item IIII acker pferde hauſz vnd ſchewn abgebrant zu Rockentin.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der ſchade otten von plumentol des jungern, der nu geſcheen iſt, da er haubtman in der prigenicz was. Item puban vlotaw, wedige Ruge vnd des von wenden man von dem hagen zu vnd ab haben im vnd ſein arm lewten genomen auf II^c. behemiſche ſchok vnd morten ſein arm lewten vnd branten die, die weil er in Beheim was. Item der von wenden iſt ſelbs mit ſeiner bonyr geweſt auf des genanten plumentols güter vnd hat in geſchatzt auf hundert behemiſche ſchok.

Der ſchade des Probſtes von habelberg. Item des dinſtags nach letare dieſe nachgeſchriben heincke wickbolt, tulebant vnd hanns went Snyden des nachtes, als der dinſtag weg was, ein want entzuey an einem ſpeicker auf dem kirchof zu wernikaw vnd nemen dar aufz in der nacht zwen ochſen II kue vnd ein Rint, Item, klader, hocken vnd Rocke des mans vnd der frawen So gut alls dreiſig lubiſch marck, das teten ſie fluchtig in das lant zu warne. Hir auf volgten zwen pawer aufs dem vorgſchriben dorfe wernikaw piſz zu warne mit des Biſchofs briſen, den half der here von warne den arm lewten das quek wider. Alls ſie nu wider mit dem queke zu haufz zichen wollten In dem wege nam henick ballin, des vorgeſchriben von wenden vnd von warn man, den arm lewten das vorgenant quek vnd fing die lewte, die ſintzen noch gefangen zu fulen Ruſtock in dem gebiete des vorgeſchriben von warn. Item heben Symon ghire, vette hanns vnd plote, buban vlothowen knechte, henning lammet von ghumentaw in des heiligen Creucz tag nomen II ochſen, So gut alls vir bemiſche ſchok.

Der ſchade des grauen zu lindaw vnd here zu Repin, der im geſcheen iſt Anno etc. viceſimo ſecundo. Item zu Ruue nam wedige Rug, buban vlotaw, Er hanns Prigniczen knechte wlue vnd vridberch XLIIII haubt groſz vihes, VII pferde vnd VI haubt vihs, das triben ſie zu dem hagen, zu dem vincken vnd zu dem kocze, das was an ſant Marcus tage. Item in demſelben iar des ſunabens nach galli nam buban vlotaw, Er hannſen knechte, die friberghe zu Roue IIII ochſen, VII kue vnd ein ſchok ſwein: auch dieſelben an dem ſelben tage namen ſie czu mencze XX groſz ſwein vnd dreyſig czegen vnd IIII kue. Item in dem ſelben iar an aller heiligen tage nam Er hanns prignicz vnd die hageniſchen den von Ditheberg von czüſen XXII pferde, XIIII wiſzpel korns vnd morten den ſchulten von czulen dar zu, Item III pferde hat im genomen henick lüdericz, das was nu in der vaſten abent ein iar, das geſchach zu dem hagen ab vnd zu vnd dar ſelbeſz czu Ruve II pferdt, das was nu vor pfingſten zwey iar. Item in dem XXI iar an vnſer lieben frawen tag viſitacionis, da nam wedige Rug, buban vlotaw, ywon kund ſein purgern zu repin pferde, kue vnd ochſen vnd wunten die vnd ſchatzten des tags L ſchok.

Der ſchade der vor granſoy geſcheen iſt. Item hat jm genomen heynig ludericz vnd Richert vnd Rechawen Sone X ochſen vnd acht pflugpferde vnd ein mandel groſz vihes zu luderſtorf, das was nu zu Sant michels tag zwey iar, zu dem hagen ab vnd zue. Item nu in der vaſten nam henig ludericz, Reychert vnd vettekol II pferde zu lüderſtorf vnd teten das zu dem hagen ab vnd zu. Item nam Claws ſchult, buban vlotaw vnd wedige Rügen knechte zu lüderſtorf, zu czabelſtorf, zu Ribecke

VIII pferde, X ſchok ochſen, das teten ſie nu in der haber augſt zu dem hagen ab vnd zue, dy weyl was wedige zu furſtenberg vnd kom zu jm zu mencz vnd treyb das nach dem hagen. Item vortmer waren die hageniſchen zu lugaw, alls nu in dem winter was, zu zweyen zeyten vnd namen da III mandel ochſen vnd kue vnd ein mandel pflugpferde vnd vordingten vnd nemen plunderwar, peſſer wenn auf XX ſchok. Das teten ſie zu dem hagen ab vnd zu. Item des dinſtags paſchan nam henick ludericz den purgern von newen Repin auf dem . . . . ſchonremarck III pferde, die man acht auf VI ſchok zu dem hagen ab vnd zu. Item henicke lüdericz vnd henicke gadaw mit irr geſelſchaft nemen einem von garcz II pferde vnd ein gereyt ſchok groſchen. Item leueczaw, ywon parſaw, mathias han mit irr geſelſchaft nemen vor krenczelin IX pferde vnd grepen VIII pauer vnd ein guten man vnd wunten ein guten man, das er davon ſtarb, das geſchach zu plawe ab vnd zu vnd zu kukelnus anno XXII. Item geuert fracz mit ſein pawern vorloſz IX pferde, zu dem hagen nement ab vnd zu Anno viceſimo ſecundo.

In dem kloſtergut zu lindaw. Item die hageniſchen vnd die wulfiſchen von aldenburg ſchinten nu in dem achten tag nach weinachten XXXIII wagene auf dem wege zu wiſtok aufz dem kloſtergut zu lindaw zu dem hagen ab vnd zu. Item wedige Rug, buban vlotaw nemen zu Ruue, zu mencze, zu czechelin allent was da was auf hundert behemiſch ſchok geacht. Item da heinrich von pleſſe geweſen hat vor granſoy, do er nicht entrafe, da nemen ſie zu wolterſtorf II ochſen, II pferde vnd zu dalghe was da was, ochſen, pferde, kue vnd puchten den kirchof Reyn auf vnd nemen ſeſenen in dem vellde vnd teten das zu dem hagen, da die hageniſchen XX pferde mit heten. Item darnach Schinten die hageniſchen XV wagen auf dem kloſtergut zu lindaw vor der babicz vnd flugen den ſchulten von czulen tot vnd namen das korn mit dem wagen weg. Item zu pingeſtein loſten die kloſter Junckfraw von lindaw II pferde von buban vlotaw vnd wedige Rugen fur II gulden vnd wedige Rug behilt das veſt.

Des Biſchofs von hauelberg ſchult. Deſſe naſchreuen ſtucken vnd ſchaden ſint gheſcheen deme Biſſchoppe van hauelberghe den ſinen vnd ſynen landen van den van wenden vnd ſinen mannen vnd vt ſinen landen bynnen der heren freden Anno etc. XVII. To deme erſten hebben de van warne ghenamen vns hern Otten Biſchop to hauelberg vor wiſtok III ſchok koye, der wy ieghen den hern van waren vnde vor ſynen rade vnd mannen ſint recht gheworden vnd doch em nicht af manen konen, ſo gut alſo hundert ſchok vnde LXXX ſchok gr. boh. Item des fridaghes vor phingheſten hans warborch, gherke munt, de ſcherue, hinrich teſkens etc. et de voſſe nemen vns vor deme Czecheline XXX offen vnd koye ſo gut alſo XL. Item des fridaghes na marie Magdalene hinrich voſſes ſone, de Scherue, de warborghe, Euerd molteke vnd achte knechte van deme Stauenhaghen, hennig rume, handeloff voſſes knechte nemen vor haſſelow II koye ſo gut alſo C ſexag. et X ſexag. gr. boh. vnd deden dat to der buke vnd vort to warne in vnd tu dat lant to malchow. Item des donredages na Egidii hermen rughe, herme bonewes knecht nam vnſen knechte Swarte hanſe eyn reyſich perd, ſo gut alſo X ſchok, vluchtich jn dat lant to wenden. Summa IIIc XL gr.

boh. Item des mandaghes na jnuocauit hinrik moltzan, etc. vnd des van wenden man vorſchreuen weren dar mede, dat de mecklenborgiſchen vns afbranden vnd vorwuſten de grote doſſe, langheuelde, Papenpruk, Tzatzik, Crichſtorp vnd koninghesberche. — Item des dinſchedaghes darna de ſuluen hinrich moltzan vnd wentlender vorbranten vns dat dorp babitz etc.

Nach der Urſchrift, welche gegen das Ende zerſtört iſt.

MDXIX. Liquidation der aus den Landen der Herzogin Katharina von Mecklenburg in der Mark verübten Beſchädigungen, v. J. 1424.

Dicz iſt der ſchade, der vns Marggrauen Fridrichen von Brandburg vnd den vnſern geſcheen iſt von vnſer ſwiger, frawen katherina herczoginn zu Meckelnburg etc. vnd den iren auſz dem lannde zu Meckelnburg, ſint den friden, die nechſt zu perleberg zwiſchen allen niderlendiſchen hern vnd vns geteidingt worden, des nu auf Bartholomei nechſt komen Anno etc. viceſimo quarto vir gancze iar wirt.

Der Stat von perleberg ſchaden. Item Claws von blutat hat vorloren **LXXXX** ſchaf in lind. Item Tide wedege **XXX** ſchaſe zu der linde. Item peter wegheide **I** kuge zu pucholt. Item plecker **II** ſchok ſchaf zu ſchonenfelde vnd linde. Item palingk **XL** ſchaſe zu quiczaw. Item Sachouw **L** ſchaf zu gulaw. Item hanns kunſt **LXIIII** ſchaf zu Subaw vnd gulaw. Item her mathes grambow **XXII** ſchaf, kue vnd **V** czigen in gulaw vnd linde. Item heyn ſchroder **L** ſchaf zu der linden. Item hanns Smidt **I** kuge vnd **II** ſchock tzegen, hundert ſchaſe. Item **II**[c] hundert ſchaf vnd **XIII** ſchaf vnd **IIII** kuge zu Suckaw vnd quiczaw. Item kopen Reincke **II**[c] ſchaf vnd **VI** ſchaſe in puchholtz. Item hanns tambeck **XXX** ſchaf vnd **IIII** tzegen in ſchönefelden vnd puczaw. Item hanns ſchult **II** ſchok ſchaſe vnd **VII** ſchaf, **XII** czegen, **II** khüe vnd **I** Rint in gulow. Item Sabel Rulouw **XXXIII** ſchaf in ſuckaw. Item weuir wernir **XLIIII** ſchaf vnd **IIII** tzegen in linde. Item heinrich baden **I**[c] ſchaf vnd **XX** ſchaf vnd **I** kue im puchholcz vnd ſuckaw. Item ſubditus ſancti ſpiritus Claws preſeman **LXXX** ſchaf, **V** Rinder, **V** kue, **XI** ſwein, **XII** ſchok tzegen vnd **I** pferde zu der linden. Item die wittbe ebel giſelen **XLIIII** ſchaf zu pucholt. Item hein ſchult **XL** ſchaf zu gulaw. Item heincke erp vnd pleſſawe **LX** kue, **XX** ſwein zu ſchonfellden vnd quiczaw. Item hanns koch ein kue zu der linden. Item Sabel Rulouw **I**[c] ſchaf zu ſuckaw. Item hanns hennige **VI** ſwein zu ſuckaw. Item klaws herbrecht **LX** ſchaf, **I** ochſen vnd **I** kue zu gulaw. Item heine mouwer **L** ſchaf zu ſchoneuellden. Item andres polement **XLIIII** ſchaf zu gulaw. Item dalmy **I**[c] ſchaf zu puchholt vnd linde. Item ſwarte gerke **LX** ſchaf, **II** küe vnd **I** Rint zu pucholt vnd quiczaw. Item Claws wilkens **III** kue zu quiczaw vnd linde. Item jurias dröger **I** kue zu pucholt. Item Claws trinde **XXXXIIII** ſchaf, **I** ochſen zu dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tacken. Item heinrichen toberczin III_c. ſchaf, XVII ſwein vnd II pferde zu ſuckaw, quiczaw vnd ſchöneuelden. Item parentin I ku zu der linde. Item hanns goden hundert ſchaf vnd X ſchaf vnd III kue zu quiczaw vnd gulaw. Item gerke pucz ein kue zu pucholt. Item gerike pertram IIII kue vnd VII ſwein zu ſuckaw. Item gericke Rieb XL ſchaf zu der linden. Item Relicta boremans ein Rint zu ſchoneuelden. Item hanns wartenberg II ſchok ſchaf, X ſwein, XX haubt ochſen vnd kue zu der linde. Item Jacob preſeman V ochſen, III kue, VI Rinder, XIII ſwein, X tzegen vnd XL ſchaf zu der linde. Item Claws garuacz V pferde vnd I Rint. Item gieſz luder III kue, II pferde vnd in iſt abgebrant hauſz vnd hofe vnd korn verbrant. Item der moubericz X tzegen vnd II ſwein zu ſchöneuelden. Item heyn frum IIII ochſen, II pferde, III küe, X tzegen vnd VI Rinder zu der linde. Item meyne ſchult VI ochſen, V kue, VIII ſwein, III czegen vnd XLVI ſchaf zu der linde. Item hein gerickens IIII ochſen, V kue, XXX ſchafe, VIII ſwein vnd VI tzegen zu der linde. Item hein gerickens III kue, I ochſen, II pferde, keſſel, gropen, kleider ſo gut alls IIII mark zu der linde. Item heyn brame XI ſwein, V ochſen, II Rinder, XLIII ſchaf, II pferde vnd geret, alls gut alls VI marck czu der linde. Item de luczawen haben genomen ſabel Rulaw I^c ſchaf vnd XXVIII ſchaf zu poſtelin, Item ſachowen II^c ſchaf. Item hern matheus I pferde vnd IIII ſchaf zu poſtelin. Item hern lamprecht IIII ochſen zu poſtelin. Item hars kickentin VI kue vnd VI ſwin zu poſtelin. Item gericke kickentin VI kue vnd VI ſwin zu poſtelin. Item die witbe ebel giſeln XL ſchaf zu poſtelin. Item peter warnacz des heiligen geiſtes vir Rinder, VII ſwein vnd VI tzegen. Item Claws krege des heiligen geiſtes zu poſtelin.

Anno viceſimo primo zu der luben. Item des mitwochen vor andree hat Reymer von pleſzen dieſen nachgeſchriben ſchaden getan zu der luben. Item zum erſten herman Rabbitt II kue vnd II Rinder. Item Claws wulf II kue. Item Schüczel vnd ſein lewt zu der luben I ſchok etc. etc. Item Reymer hat abgeſchaczt hannſen ſtreleman II^c marck. Item anno viceſimo ſecundo des mantages nach jubilate haben die luczawen dieſen nachgeſchriben ſchaden getan zu kumenloſz. Item hanns Smidt hat vorloren ein kue vnd ein Rint. Item Jacob dobnyn ein kue. Item hanns herbrecht ein kue. Item hanns wernyr II kue etc. Anno viceſimo Tertio etc. Item Reymer von pleſſe hat gerepen hanns doberczin vnd im genomen XL marck lubiſch an bereyten pfennigen. Anno viceſimo quarto etc. Item die luczaw haben genomen in der vaſten arnt ſpilentreger an guden alls gut alls XVIII lubiſch marck. Item ſo haben ir knecht genomen hannſen dobertzin an gerete alls gut alls II gulden. Item Reymer hat hannſen mulknechte abgeſchatzt IIII ſchock. Item dieſen vorgeſchrieben ſchaden den herczog albrecht getan hat anno viceſimo Secundo, die Sum der ſchaf iſt XXVII_c vnd XXVI ſchafe. Item II ſchok vnd XXVI groſz queks. Item XVI acker pferde vnd LXXXXIII ſwein, Item X marck an plunderwar vnd einen man hauſz vnd ſchewen mit korn. Summ des ſchadens den die luczawen getan haben iſt II^c ſchaf, XXVIII ſchaf, XXXI kue, XIX ſwein vnd IIII acker pferde vnd ſtrelemans man branten ſie ab zu poſtelin hauſz vnd hofe vnd ein ſchewen mit korn. Summa

den Reymer getan hat an dem queke ift XVI haubt vnd ein fchok grofz queks vnd VI tzegen, darczu das gefangen gelt gefangen vnd gereyt gelt, fo das vorgefchriben ftet.

Der wenckfternne fchade. Item Merteke von borfe de heft verlorn XI pferd alfo gut als LX marck. Item III pferd alfo gut alfo XV marck. Item XXVI houede vees alfo gut alfo L marck. Item XXII fwein alfo gut alfo XX marck. Item IIII pferd alfo gut alfo XX marck. Item fein hawfz vnd hof vnd alle fein hawfz gherede alfo gut alfo LX marck vnd IIII wifpell haueren, de he heft ghegeuen to der dingenifze. Item hermen to barfze dem ok fein hawfz aff ghebrant is vnd III köge vnd alfo dat hatte in fymen hawfz, ok alfo gut alfo XXIIII Marck. Item Paugel III koge vnd III Perde vnd VIII fwin alfo gut alfo XXVI marck. Item hanns rutenftein II fardeke vnd par hofzen, de he to der dingnifze heft gegeuen ok alfo gut alfo VI mark etc. Deffe fchad is vs dem land to Mekelborghe alfo dy penczen vnd beren, welfyn, glauaffen, hermen blugher, bos, heyne wentte, de don vogt was to der hermens Mollene, dar is vns alle dy fchad affghefchyn.

Der Mollendorp fchaden. Dit ys die fchaden, den hertoghe Albrecht ghedan heft arnde Mollendorp vnd ebel Möllendorp in dem land thu kumeloze IIII fchock offen vnd kwye ein half fchock perde, II fchok fwyn den brante vnd plunderware zo velle alze III hundert lubefche marck. Item gherke mollendorp wanaftych thu klyczeke ys gefchadet thu nyenwenttorp zo velle alze L lubefche mark, das haben ghethan lwczaw czu graberaw vt vnd yn. Item hanns wardenberghe wanaftych thu vncze ys ghefchadet thu der lynde ok van den mekelborgheffchen III fchok fchap vnd ein half fchok offen vnd kwye.

Dit is die fchad dy ghefchen ys von hertoch alberde an albrecht wardenberghers luden wanaftig tu fwkaw. Item ys heft verlorn heyne czorne XXXIIII fchap vnd VII fwyn vnd en auer jares rynd. Item Claws blomendael heft verlorn V fwyn. Item hanns voghet heft verlorn XXXV fchap vnd IIII fwyn, I czeghe. Item kolredefche heft verlorn I czeghe, ok heft hy ghenomen mynen molnere tu grampfaw XI houede koquekes. Item Brezeman heft verlorn XLII fchap vnd VI fwyn vnd II czeghen. Item heft hy mynen manne tu darghentyn ghenomen mylacz ghenomet IIII offen. Item Claws kughen IIII offen. Item beyden lambrechten enen ieweleken II offen. Item heft my ghenomen bette hanns vnd ebell fchulten V perde vte meinen hoff tu nobelyn. Item dy fuluen hebben my ghenomen tu rozenhaghen IIII perde, dat fchach my fluchtich tu dem vincken. Deffe fchad is my ghefcheen albrecht wardenbergh na gotes bord vyrteyn huntert jar dar na in deme dryvndetweintzechfthten Jar, des fonntag na funte dyonifius daghe, Den fchaden hebben fy ghefinned vpp anderhalff hundert lubefche mark. Item heft myn arme Prifter dy Perrer von Sukawe, den ik vordeghedinghe vnd fyn arme lute, erftes males heyne arendes II ftyghe fchap vnd V fweyn, dy vett weren vnd ghut, Item ludicke goden heft verlorn IIII fwyn vpp XXX mark. Item vortmer dun reymer van pleffen met den greten was vpp dem velde tu Swkaw, alfo nu in der zomer tyd was twe jar, nemen fy heyne arendes IIII perde. Item ok heft my dun fulues reymer van pleffe II perde

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

genomen zo gut alſo VII mark. Item ok zo is my hanns heſſelſtorpe ghenomen du deſchen ghoſkaw mynen armen manne VI koyge vnd dy nemen gherke weyzyn vnd kerſtens von redickſtorpen knechte tu der tyten, dun ſy dy koyge nemen, dun wande kerſten von redyckſtorp tu der Mernycze.

Der von Stendell ſchulde. Item anno domini viceſimo quarto des ſunabendes in den vaſtelauent, do nam Reymer von Pleſſe hannſzen ſchulten borgher tu Stendall to dem erſten II tunnen heriſch, dy her achtet fur IIII bemiſch ſchok, Item II deker leders vor III ſchock, Item II kerff Rekeling vor I ſchok, Item Ic bergher vyſches vor VII mandell groſchen, Item III tunne thors IX mandell groſchen, Item ein armbroſt mit allem gerete vnd ein hocke fur ein bemiſch ſchok, Item ein mandel groſchen an behemiſchen, die er by im het. Summa XVI ſchok vnd III mandel groſchen. Item hat Reymer von pleſſen genomen an dem ſelben tage heyn peckrer VI tunnen herings vnd ein virteil, die er acht auf XIV ſchok. Item VII tun mit tere, die er acht auf ein mandel vnd X ſchok. Item IX pferde vnd II wagen, die er acht auf XXIV ſchok, Item X Reiniſch gulden. Item ein armbroſt, das er acht mit dem gerete auf II gulden. Summe XLV behemiſch ſchok.

Item So iſt meinen hern dem Marggreuen in dem lande zu lenczen gut loſz geſtorben von heinrichen Eykhorſte, des kummet heyne Eykhorſte, ſein vetter, vnd vellet das gut an mit gewalt vnd ſlecht die lewte, die das gut pflegten zu ackern vnd zu beſechen, vnd vorpewt in, das ſie das nicht ackern nach ſeen muſten vnd machet mir von meins hern gnaden wegen das gut wuſt, do das mir da neyn Rennt von werden, des ich im doch geſchriben habe, das er ſchol komen fur die purger zu lenczen, da wolt ich meins hern man pey verpoten, das er ſein gerechtikeyt lieſz lawten: het er dann dar czu recht, ich wolt in gerne von meins hern wegen da pey laſzen, das er nicht tun wil vnd ſagt, er frag nach keynem rechten, er wolle das doch wol behalten.

Item ſint das die hern leczt zu tag waren, haben die peide Burgermeiſter zu der newenſtat grepen Bernde Ror wonhaftig zu dem Newenhauſze. Dicz iſt der ſchade der den Roren vom Newenhauſz geſcheen iſt von den hern von mecklnburg vnd den iren. Item das ſie iren arm lewten zu pulaw vnd zu boekohtolt pinnen dem fride II ſchok kue vnd IIm. ſchaf, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf IIc behemiſche ſchok, Item ſo haben in herczog Johann man genomen zu berg ein ſchok kue bynnen frides aus der Newenſtat vnd wider dar ein, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf XXXV behemiſche ſchok.

Ditz iſt der ſchade die herczog albrechts man von mecklnburg Clawſen von Retzdorf im lannt zu khumoloſzen getan haben. Item zu dem erſten haben ſie im abgebrant VI hewſer vnd II ſchewen voller korns II ſchok kue vnd ochſen, II ſchok ſwein vnd I ſchok acker pferde, auch haben im dieſelben auf dieſelben zeyt genomen da ſelbs an petten, keſzln, gropen, frawen klayder vnd ander plunderwar alls gut alls Ic lubiſch mark. Dieſer ſchad iſt im geſcheen von jaſpar haluarſtat ſein haubtmann vnd von den luczawen zu grobaw in guten friden.

Gumprecht von alzleuen ſchaden. Item zu dem erſten haben im genomen als

wiprecht luczaw vnd helmolt luczaw vir ſteyg ſwein, So gut als LXXXX lubiſch mark vnd teten das auſz grabow fluchtig ab vnd zu das iſt geſcheen des mitwochen nach maxim. anno XXII. Item zwen tag nach nicolay Anno XXIII° namen allde bolwein von dem kroghe vnd helmolt luczaw X haubt groſz queks zu polcze vnd teten das von gorloſz ab vnd zu. Item XIV tag nach paſchken anno viceſimo primo namen Elwerne, heynicke vnd herman hun zu der müre alls VII groſz ochſen vnd VIII kue, das teten ſie fluchtickleich von der hermanſmule ab vnd zu.

Arnd mollendorf ſchaden. Item Reymer von pleſſe hat jm abgeſchaczt I^c mark XL marck fur ſein pferde vnd L marck zu der czerung

Dicz iſt der ſchade, den die ploten genomen haben in dem lannt zu kummeloſz. Item zu dem erſten hat man in genomen auſz irem hofe kummeloſz XXIV kue, VII petten, XIV par lacken, XIV haubtpful, VII decken, XXII küſzen des mans vnd der frawen kleyder XXII ſeyten ſpeks vnd XII ſmer, IV ſetel vnd IV czaum, VIII keſzel vnd VIII gropen. Item ſo iſt genomen iren lewten in dem dorf zu kumeloſz LX kue. Item ſo haben ſie genomen zu dem Jauel vnd kummoloſz X pflug pferde. Item So haben ſie genomen XL ſwein. Item ſo haben ſie gebrant zu kummoloſz XXII czymer. Item ſo haben ſie genomen in demſelben dorf XII pett keſſel gropen vnd all ſotten gerete, als in iren hewſern heten. Item VIII keſſell vnd VIII gropen. Item So haben ſie im genomen zu quiczaw V ſchok kue, V ſchok ſwein, V^c ſchaf, XIV pflug pferde vnd II ſchok ſeghen. Item in dem dorfe zu der linde II ſchok ochſen vnd kue, IV^c ſchaf, II ſchok ſwein, XIV pflug pferde vnd II ſchok ſeghen. Item in dem dorf zu pucholt den lewten genomen II ſchok ochſen vnd kue, II^c ſchaf, I ſchok ſwein vnd zwu ſteyg ſeghen. Item in dem dorfe zu ſchoneuelde I ſchok ochſen vnd kue, II^c ſchaf, I ſchok ſwein, I ſchok ſeghen vnd VIII pflug pferde. Das iſt in alles geſcheen bynnen der hern fride.

Dyt is dy ſchad, dy my hanſe von quitzow geſcheen is van myner vrowen man van Mekellenborch etc. Anno etc. XXII° achte vor ſunte Mertens dage namen my hertoghen Albrechten van mekellenborch huſsfrowen man vnd ſyne knechte alze hans, Rauen vnd vlryk geheyten dy van pentz vnd ore knechte, glauatz, blucher vnd ore medehulper LXXXIV vette ſwyn vt den ekkern vnd dy ſuluen nemen my to der ſuluen tyd myn arm luden IV ſcok Vetter ſwyn vt dem ekkern, I ſcok koge vnd XXIII akker perde vnd deden dat vluchteges to der hermens mollen vnd to dem redeuin vnd hinrik van dytten, dy to der tyd voghet was, hadde dar ok ſyne knechte med vnd dy ſulue hinrik van ditten krech dar XL Vetke ſwyn vnd XII houed koqueks aue. Item Anno etc. XXII° II weken na ſunte michils dage nemen hertoghen Albrechtes denere vnd ſyn man, alze wyprecht vnd helmolt luczow houetlude to der tyd vp dem velde vnd herteghen albrechtes denere vnd man gemeynliken Der van alfleue, dy my behort to vordedingende, IV ſtyghe ſwyn vnd deden vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn. Anno etc. XXI toghen hertoghen albrechtes man vnd ſyne eyghenen bure, alze, Marquart barnekow vnd glauacz, dy to der tyd houetlude weren, vp dem velde vnd heyne went, dy to der tyd herteghen Albrechtes voghet was to der hermens

mollen vnd twe blucher in dy wyſch to lenczen by nachte vnd branden dy gantze wylch dorch vnd nemen alzodane gud, alze dy arme lude hadden vnd morden to der tyd hennig wenkſternen ſynen knecht af vnd my eyn man: ok grepen ſy my to der tyd eyn man af, den ſy noch gevanghen hebben, vnd deden dat vluchteghes van der hermens mollen vnd dar wedder to etc. Item Anno etc. in dem **XXII** iare etc. am pingeſten auend nemen my bernt weltzyn, vos vnd marquart barnekoſes knechte **VIII** perde, dy weren van mutlike vnd ſloghen my to der tyd eyn man dod, dem dy perd en deyl horden vnd grepen my to der tyd ok eyn man af, dem dy perde en deyl horden, alze heyns bekers vnd vurden em vluchteges na der hermans mollen, dar hadden ſy den armen benomeden man vp eyn werder, harde by der hermens mollen, ſitten wol **III** weken vnd ſpyſeden em van der hermes mollen vnd vurden en vor to haghenow, dar beſchatten ſy em vp **XL** lub. mark. Anno etc. **XXIII°**. in de ander weke vaſten, don grepen wyprecht vnd tonies luczow, Olde boldewyn van dem krughe vnd borgher van grabow my af den ſculten van verbitz vnd deden dat vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn vnd herteghen albrecht van mekellenborch zeliger my den benomeden ſculten losſede vor myns hern gnaden etc. Item Anno etc. in dem **XXIII** iare grep junghe ſperling, dy to der tyd gorloſen inhadde, my af eyn man van zedorpe vnd heft en ock gevanghen vnd nam eyn perd to der ſuluen tyd. Item Anno etc. **XXIII** hedden dy wendlenders genomen in dem lande to lentzen vor rockentzyn mynen armen manne **VIII** perde, dy ſuluen perde nam en curd haluerſtad, voghet to der tyd to der nigenſtad, vluchteges wedder, don muſte myn man dy benomed perde vom curde ergnant wedder kopen vor **III** wyſpel hauern. An ſant Jeorius nacht nemen Reymar von pleſſen knechte zu Roſenhagen ud dem ſpiker von dem kirchofe **VIII** pferde vnd dede vricze karſtede, ghergke weyſin, tulebant biwow vnd heinrich Smide. Item am dinſtag noch mitvaſten grepin Reymar von pleſſen knechte, Ebel ſchulte vnd tulebant meins hern man hening von kloden wonhaftig zu dreual vff das in dem gebede zu der mernitze leyt: auch ilt dasſelbe pferde noch in dem bide zu der mernitz zu wulfeſzhofe. Item ſint der zeit, das all hern teydingten, das all gefangen ſollten tag haben vnd kein ſchatzung aufzgeben etc. hebben bernd welczin vnd vos meinen arm man heyne bekens abgemant **XIII** lubiſch mark vnd **V** ſchilling, die benanten pfennig vnd ſchatzung hat er muſzen ausgeben vnd bereyten den vorgenanten zu gorloſen am freytag noch jubilate.

Jaſpar Gans, herre zu putlifte ſchade, der jm iſt geſcheen bynnen der heren fride. Item keſterſtan von Reſtorff, weyſyn mit iren helffern riten fluchtig von der Mernitze vnd puchten ſines gotſzhuſz Mullen tor Stepeniſz, als qwarczelin vnd nemen dar ochſen, kuge, vettſwein beyde ander gerete geacht auff **XXX** lub. marck. Item kerſtan von Reſtorf mit ſeinen hellfern nam der tauerneſchen czu gorluſe **IV** pferde geacht auf **XXIV** marck lubiſch. Item nam hanns newenkerke ſeinen man zu fünfte **II** ochſen, das geſchach aufz dem lannt zu der newenſtat vnd wider dar ein, geacht auf **XI** mark lubiſch. Item herczog albrechts ambt lewt von der newenſtat vnd ander ſein man branten ſein dorfe vrene kirchen kirchofe glocken kelche meſzpucher mettenpucher

alls das in dem gotshaufz was, vnd pranten das dorf Reyn ab vnd namen da II fchok kue vnd X kue, der ein teyls vorbranten vngeacht. Item Sie nemen XV hack ochfen, II fchok fchaf, LXIII fwein, LXXVII tzegen, II Reyfige pferde. Item fie grepen fein man hanns merthein, paul dupawen, die noch gefangen fein. Item Sie namen da aufz der kerken vnd flugen die kiften auf, ee fie branten, peyde kleider, Silberberg, plunderwar, den fchaden der plunderwar geacht auf III^c lubifch marck.

Dicz ift der fchade, der den purgern zu lenczen aufz dem lannt zu meckelnburg gefcheen ift. Item zum erften fo grepen die ftrauchhüner, als Elwern, heynicke, herman hun, bluwel vnd merthein wanczlicze vnferm purger hanns walthirs vnd befchatzten in hinter der hermanfzmule mit willen vnd volwart heinrichen von dytten, als er da die hermanfzmule jnnhet vnd muft in geben XXX lub. mark. Das ift gefcheen an dem palm abent anno etc. vicefimo tertio. Item in dem felben iar namen die felben vorgenanten Strauchhuner vnferm mitpurger Claws hagen II ftore, alls gut alls VI mark lubifch. Item auch in dem felben iar des andern tags nach der tage der empfangynge vnfer lieben frawen, da grepen wipert luczaw vnd die von grabaw vnferm mitpurger hennike ebeln vnd teten in yn den ftok bynen grabaw. Item anno etc. XXII° XIV nacht vor martini nam herczog albrechth felber vnfern mitpurger hannfen knakenruen II ochfen von VIII lubifch marcken zu pöltz. Item herman feger IV haubt Rint queks, alls gut als VI lubifch marck. Item kloytze ein kue von II marcken lubifcher. Item anno etc. vicefimo tertio, des freytags vor laurency, namen vns wernd welczin, vos, heynriches von dieten III knecht vnd der penczen III knecht XIV knechte das pfert fo gut als VI mark vnd grepen zu derfelben zeyt vnfer purger ludickein Reckenczin mit feinen Sone vnd teten difz fluchtich von der hermanfzmulen vnd prachten das in der penczen gut zu loyczaw, da het mit kirftan halverftat fein knecht geheifzen weyfzklas. Item in demfelben jare virczehennacht vor weihnachten, do neme vos vnd eykhorftes knecht zu der neze vnferm mitburger Bedeken Boldewein IV pferdt vnd ftecken jm zwu wunden, das tetten fie fluchtigs aufz eykhorftes hofe vnd wider dorein. Item anno etc. vicefimo Secundo acht tag vor lichtmefze grepen die meckelnborger einen jungen in der wifch, gheyfen phebes, den fie noch hallten in einer gefenknifze. Item anno vicefimo tercio zwen tag noch nicolay nemen alde Woldewein von dem kruge vnd helmold luczaw vnfern purgern II ochfen vnd IV kue zu polcz vnd teten das von gorlofzen fluchtigs ab vnd zu. Item anno vicefimo fecundo acht tag nach martini namen heyn wende, Elbern, heynicke vnd kirftan geger vnferm purger hanns knackerogen zu pölcz I ochfen I kue vnd II fwein vnd teten das fluchtigs von der hermanfzmule ab vnd zu. Item anno etc. XXIV acht tag nach der heyligen drey künig tag namen vos vnd weyprecht luczawens knecht vnfern purgern VIII pferde vnd die pfert haben vnfer purger gelöft von gorlofen fur XX fchock. Item anno etc. XXII am pfingft abent nemen vos, Bernd welczin, heyne wende vnd warnakawes knechte heynen petekens III pferde vnd grepen in felbs mit vnd fchaczten in auf L lub. mark. Auch nemen fie dafelbs heynen peyer IV pferde vnd flugen in felbs tot. Item anno etc. XXIII des mitwochen in der quatember hat weyprecht

luczaw vnd helmold luczaw verhalten vor lenczen mit L gewapente vnd wolten hanns von quiczaw vnd vns gerne auegewonnen leyb vnd gut vnd riden fluchtigs aufz grabow vnd wider dar ein. Item in diefem fride hat Reimer von pleffen genomen vor lenczen VIII fchok kue vnd hat das getan von der mernicz ab vnd zue.

Dicz ift der fchade aufz dem lannd zu meckelnburg gefcheen, den jung ott von plumental gefchriben hat geben, find der zeyt, das die hern den tag machten zu perleberg. Item zu dem erften, da mein here von Berleberg czog, da nemen die luczaw zu gulaw vnd zu ftenberche fotten gut, alls dar was, vnd haben das su Stabenaw vnd zu grabaw aufgefurt: der fchade ift II^c. bemifch fchok. Item pallaz von gorlofz, der mortbrant mich zu vefzendorfe in vnfer lieben frawen nacht ein fchewen mit korn auf dem kerkhofe: die fchade ift II^c behemifch fchok. Item derfelbe pallacz brant mir zu mefzendorfe auf dem kerkhofe III fchewen vol korns, der fchade ift II^c und V fchok. Item derfelbe pallacz der nom zu verbetz den arm lewtten auf XXX behemifch fchok. Item derfelbe pallacz nam in der wifch pey lenczen den arm lewten auf XX behmifch fchok. Item glauacz von gorlofz auf vnd ab brant awe zu weyfen an der nacht purificacionis kirch vnd kirchofe, der fchade ift III^c behemifch fchok. Item derfelbe haubtman brant abe den Jawel pey nacht, der fchad ift I^c behemifch fchok. Item des herczogen haubtman gumpert luczaw, der nem zu verbicz auf der kirchen vnd von dem kirchof vnd czohe aufz die frawen: der fchad ift III^c vnd V fchok. Item ditrich von quiczaw von gorlofze brant ein fchewen mit korn meinen hern von habelberg, der fchad ift II^c V fchok. Item Ditrich von quiczaw von gorlofze nam zu niczaw an pferden auf XXXV fchok. Item Reymer von plefzen in demfelben fride nam mit XXX gewapenten vor lindaw alls foten gut, alls da was vnd furt das zu der goltpecke, da ward ym futer vnd prot, vnd vorpot mir das ich hilt mit meins hern Stet vnd mann vnd wolt vns haben auegewonen leyb vnd gut. Item darnach rante Reymer vor lenczen vnd nam dar XII pferdt, do fant ich nach meins gnedigen hern eigen boten vnd liefz in von meins hern wegen biten vmb die name, de vnbote er mir wider zu, wer es das er meinen hern oder mich hett, er wolt vns wol behalten. Item darnach hielt ich mit meins hern mann vnd ftete, do keme Reymer reytent mit meins hern offenwaren veinden, do grep ich jn vnd liefz in loben zu meins hern hannt vmb den vorgefchriben fchaden, den er in dem lannde hett getan vnd fwur dar mit aufgerackten vingern, das er meins hern lannt nicht mer fchaden wolt. Item dar nach in demfelben jare nemen Reymer vor wolterftorff in dem gute zu Czedenick III fchock ochfen vnd kwe: der fchade ift II^c V fchock. Item Reymer vnd heinrick von pleffen nemen zu wendifchen goczkaw allfodan gut, als dar was, der fchade ift II^c Beh. fchock. Item darnach grep mich glaffacz von gorlofze vnd befchaczte mich, das ich mufte Reymer des louedes vertragen vnd nam mir an harnach vnd an pferd auf II^c. vnd V fchock vnd ob mich yemant uberfagen wolt, das ich Reymer von pleffen hett befchatzt, der tett mir damit vnrecht vnd wil mich des weren, als recht ift: vnd habe das getan nach rate meins hern haubtman, der zu der zeit Bifchoff zu Brandburg was vnd ward geteydingt zwifchen tempelin vnd lichen, das mir Reymer folt lofz helffen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

do was herczog johan über, sein here, vnd der Apte von lenyn, here haffe von Bredaw vnd alde otte von plumentale, das mich das der Bischoff von Brandburg geheissen hat. Item name Reymer von plesse in dem gute middewecke vor lenczen VI schock kwe vnd pferde, der schade ist III^c V schock. Item in demselben jare name Reymer zu messendorf allsodann gute, als do was vnd brante das Reyn abe vnd nam aufz der kirchen vnd aufz dem kirchoff, der schade ist III^c V schock. Item Reymer nam zu klenczendorff vnd brant das abe kirche vnd kirchoue vnd nam da was dar was, der schade ist I^c Beh. schock. Item Reymer nam zu egherstorff vnd zu kustorff auf I^c Beh. schock. Item Reymer brant abe lantze kirche vnd kirchoue by lenczen vnd name da was dar was vnd des rante er af von lenczen vnd er nam mir VIII Reysige pferdt vnd fünf vangen vnd der schaden ist II^c V schock. Item Reymer nam mir zu messendorff vnd brant das reyn abe, der schade ist I^c V schock. Item Reymer von plessen nam vor prifzwalke I schock kwe vnd greip einen Burger, der schade ist I^c XX schock. Item Reymer mortbrant wendischen gotfzkaw IIII houe, der schade ist XL Beh. schock. Item Reymer nam zu der groten Luben IIII schock kue, der schade ist I^c vnd XX schok. Der summe ist III^m III^c Bemische gros.

Item allen diesen schaden hat Reymer von plessen getan mit des hern mann von meckelnburg in der marck meins hern lannde in guter louen vnd frede, das ich wol beweifzen wil mit meins hern manne vnd steten.

Nach der Urschrift.

MDXX. Liquidation der aus den Landen des Herzogs Heinrich von Mecklenburg in der Mark verübten Beschädigungen, v. J. 1424.

Dit is die schade die vns Marggraue fredericke van Brandenburg vnd den vnsen geschien ist von hertoge heinricke van mekelenburg vnd den synen vt dem lande Stargarde, sind den freden, die nehst thu perleberge tuschen alle nederlendschen heren vnd vns gededingt wart, des nu up Bartholomei nechstkomende Anno etc. XXIV vir gancze jar wert.

Bernawe: Thum irsten Am auend Symonis et Jude Anno etc. XXI wart Andreas lutke vnsers burgers herman lutken sone van Bernowe gefangen tuschen nienangermunde vnd der nienstad euerswolde, darthu genomen eyn gut Sundesch armbrust met allem gerede, dar thu Rock, peltze, kogel, hosen, tasche, gordel vnd ander kleynode, dat hi met van schonlande gebracht hadde, dat deden Gherke priggenitz, haffe warborch, jurgen ylow vnd kulpin met andern oren helpern vnd furden en jn friberges hoff thu Cutzow, dar hi gefangen sat so lange bet en die wentlender, Als joachim linstrow dar nam vnd wegfurde jnn sinen hoff thu luckendorp jm lande wenden den schaden geachtet up XII bemisch schok gr.

Berlin: In dem feluen jare wart vnfer borger eyn van Berlin hinrick Buckholt genant gefangen jm lande Bellin tufchen vlotow vnd lynum, dat dede Claws fchutte met fynen helpern vnd furden en jegen forftenberghe jm lande ftargarde, den fchaden vnd fchattunge geachtet up **XXVI** beh. fchok gr.

Premfzlow: Item find vnfer borger twe van premfzlow gefangen vnd befchattet vor hundert lubefche mark vnd nemen en twe gefadelde perde als gut als vefftig lubfche mark, dat hefft gedan herman Sonneken vnd Gherke priggenitz vt dem lande Stargarde van forftenberghe afe vnd thu, die fchatunge vnd fchade maket **II**^{c} lub. mark. Item hefft herman Sonneke, wilke warborch, Gherke borchhagen vnd tideke fchutte, henning van oftheren knecht vnfer borger van Premfzlow für wagene gefchindet thu herfleue vnd nemen en teyn perde vnd flugen vnfer borger eyn doit, dat fy deden vt dem lande ftargarde vnd dar wedder thu: deffe fchade, de den vnfen gefchien is, find winachten nehftuergangen vnd geachtet ane mort up **XXX** fchok beh. gr. Item hefft Olde Claws vnd czernekow, henning van oftheren knechte vnfer borger eyn van Premfzlow genomen twe perde, dat fy deden van forftenberghe thu vnd afe, die perde geachtet als gut als **V** fchok beh. gr. Item hefft henning falkenberg vnfern borgher van Premfzlow vt twen furwagene genomen vieff perde, dat hi dede vt dem lande ftargard vnd thu ftrelitz wedder thu, den fchaden geachtet up **XVI** fchok beh. gr. Item nam fridel met finen helpern Borgeren von Premfzlow vieff perde, dat hi dede vt dem eigendome thu mirow thu kuzow thu, den fchaden geachtet up **XV** fchok beh. gr. Item fchelen vnfen Borgern van premfzlow noch achte perde, die em vlrick lubberftorp noch verbuten fcholde vnd einen doden, die fchade en gefchien is von Arnfberge aff vnd thu.

Nieftad Euerfwolde. Im jare Anno etc. **XXIII** na Crifti gebort worden vnfer borger eyn van der nienftad euerfwolde Jacob kinitz genant genomen twe perde, dat dede kurofer, Merten tolke vnd kunick, die dar plegen tu liggen vnd vt vnd jn thu riden thu forftenberge, Arnfberge vnd wefenberge, den fchaden geachtet up **VII** fchok beh. gr. Im jare Anno etc. **XXII** jn dem heruefte worden vnferm manne wernher tarnowen tufchen Nienangermunde vnd der Nienftad aff gegrepen twe knechte, die noch gefangen find vnd genomen twe perde, dat deden Gherke priggenitz vnd peter czernekow met oren helpern thu forftenberge aff vnd thu. Den perde fchade geachtet up **XX** fchok beh. gr.

Item hefft Parfow vnd Gherke bolczan vnfes heren des grefen van Ruppin Borgern van der kiritz genomen **VI** hoifft vehes jn dem dorpe Bantekow, dat fy deden vt dem lande ftargard vnd dar weder thu, den fchaden geachtet up **V** fchok beh. gr. Am funauend vor vaftelauend Anno etc. **XXIIII** jft den vnfern des goteshufes heiligengraue genomen jn dem dorffe plefendorppe **LXXX** houet Rintfehes vnd twelff acker perde, den fchaden die warborge vt dem lande ftargarde vnd wedder dar thu gedan hebben, dar thu twe doit geflan: den fchaden ane mort geachtet up **LXXXIIII** fchok beh. gr. Item nemen en des kummelturs knechte van mirow jn dem dorppe Thechow

VIII offen vnd X perde, den ſchaden geachtet up XXIIII ſchok beh. gr. Item nam Tideke dem armen godeshuſe jn dem dorpe Sarnow eynen offen vnd eyn perd van dem kerkhoue vnd die ſelue tideke was fribergs knecht, den ſchaden geachtet up IIII ſchok beh. gr.

Rore. Dit is de ſchade, den de Rore ghenomen hebben an den fryenſteen to wezenborghe an den vurluden, alze hans hurlebuſch, valkenken, Tideke hurlebus vnde nyemann an perden vnde an waghen, an Reden pennighen vnde an ſchattynge, zo vele alze vyffhundert lubeſche marck: vnde deſſen ſchaden hebben geton Ebel Treſkow vnd wedeghen ploten Borger to wezenborghe vt vnde jn. Item die warborghe, de Mandüuele vnd de Sonneken, herczog heinrich man von Meckelburg, hebben deſe nachgeſchriben burger to fryenſteen beſundern geſanghen, als nemlich kone graue, ludeke litzeman, ludeke ſcroder, hans ſmed, werner, Claus kokeman, Claus ſchymelpenning vnd ſe geſchattet fur III^c lubeſch marck. Item deſſe vorgeſchriben warborghe, de Manduuele vnd de zoneken med eren mede hulpperen hebben ghenomen vor fryenſteen zweyhundert pflugperde. Item deſſe uorgeſchriben warborge, de Manduuele vnd de zonneken, hertoghe heinrich man von Meckelburg, hebben ghenomen jn dem dorppe to Grabaw Oſchen, perde, kwe vnd ſwyn woll vpp V^c lubeſch marck.

Diſer ſchaden hernachgeſchriben iſt geſcheen jaſpar Ganſzen van Botliſt bynnen den frede, den de heren to Berlberg machten.

Item Er hans Brigenitz, Buban vlottaw mede eren mede hulpperen puchgheden by nachte to dorp mansfelt vnde nemen dar LII offen. Item I ſchock küge vnde viff houede vngeachtet. Item ſe nemen dar kethell grappen plunderwar geachtet upp XLIII marck lubiſch. Item nemen die ſtruchunere vt dem lande to Rowbel einen borgher von Botliſt IX pflugperd vpp dem weghe to wiſtock vngeachtet.

Lorentz von Quitzaw. Item Claus wollff, Symon Ghyre, vetke hans, hans duſeke vnde lankop vnd ere medehulpern hebben lorentzen von Quitzaw ghenomen XII plugperd vor deme horne tu kletzeke. Item de ſelue Claus wulf vnde Symon ghyre ſtelen lorentzen von Quitzaw ergenant twe perde tu quitzhouel von des krugers haue. Item dieſulue Claus wulff vnd Symon ſtellen lorentzen von Quitzaw twe perd to louenitze. Auch ſtale jm vette hans, Symon ghyre vnde hans Sluweke twe Reſeghe perde to dem helgengraue vnd deſſer ſchade is my geſcheen vt dem lande to Rowbel vnde von dem haghen vpp vnde tu.

Diſer ſchade iſt vns geſcheen an den von Arnym vnd an etlichen andern den vnſern. Zu dem erſten warde hans von Arnym beſchattet vnde moſte gheuen III^c behmiſch ſchock, dat deden heinrich veltperg, borke, ludeke kratze etc. Item ik Otto von holtſcendorpp, wonhaftich to jagaw, moſte gheuen XL behmiſch ſchock to der beſchattynge: dat deden ouch deſuluen vt dem lande to Stargard. Item ik Gerke von holtſtendorpp, wonhaftich zu jagaw, moſte gheuen XL behmiſch ſchok to der beſchattynge to der ſuluen tid. Item Merten vnd Bertram, bruder, von holtſtendorpp, moſten geuen to der ſuluen tyd XL behmiſch ſchock to der beſchattynge, dat hebben getan Borke von kerkaw, wonhaftich to veltperg, vnde lüdeke Craz, wonhaftich zu Camynn,

heinrich veltperg, wonhaftig to furftenberg, Claus vnde Bertram bere, wonhaftich to Mollenbeke, her heinrichs paſchedags ſone vnd herman paſchedags ſone, wonhaftich to ſchonenfeld, vnde de von lychen, hebben vns allen vorbenant jn der hern fride vnd ſint alle wonhaftich in deme lande to Stargard. Item liburges von Stigelitz vnd Michel Craz ſint beſchattet jn der hern frede vnd moſten geuen I^c behmiſche ſchock, dat dede hans warborch, wonhaftich to qwaden ſchonenfelde vnd lyppold, Claus vnd Bertram, Broder, geheitten de beren, alle wonhaftich jm lande to Stargarden. Item diſſe is de ſchade, de geſcheen is to Jagaw, to kutzerogge, to dem taſchenberge in der heren frede. To dem erſten warde vns ghenomen III ſchock perde, alſo gute alſo III^c behmiſch ſchock. Item to dem taſchenberge IIII ſchock koye alſo gute alſo II^c behmiſch ſchock. Item to jagaw ward genomen X ſchock ſwyne, alſo gude alſo II^c behmiſch ſchok den ſchaden allen achte wy ſo gude alſo VII^c behmiſch ſchock. Dat hebben getan johan malteke, wonhaftich to dem Strytfeld in dem land to meckelburg, vnde Johan reſtorpp, wonhaftig to dem holtze jn dem lande to wenden, vnde weren houetlude vpp deme velde vnde togen ſik der reyſen to. Item ik heyne ſtulpenagel hebbe uerloren in der hern frede VIII perde vnd einen knechte, de dot geſlaghen wart, dat dede Gerke ſechlyn, Claus ſechlyns Sone, dede wonet to der hagen hauele In den lande to Stargarden, vnd acht den knecht vnd perde alſo gut alſo L behmiſch ſchock. Item ſind Clauſen von Arnym ghenomen XII perd to blomenhagen, dat dede Gerke ſechlyn, claus ſechlyns ſone, de achte ik alſo gute als XXIIII behmiſch ſchock. Item des Sontags nach Michaelis jm XXIII jare worden ghenomen to cloſterfeld II ſchoke koye, dat dede Eckart warborch mede ſeinen helpperen vnde deden dat to furſtenbergh aff vnde to, geachtet up LX beh. ſchok gr. Item ſind ghenomen to hersfelde XXV perd, dat dede Borſenow vnde krabbe pündeke vnde herman zonneke vnde deden dat to furſtenberge aff vnde to: den ſchaden acht wy ſo gude alſo L behmiſch ſchock. Item ſind genomen zu hersfeld VI koye, dat dede herman zonneke vnde Gerke Brigenitz vnde konappel, den ſchaden achte wy ſo gute alſo VI behmiſch ſchock vnd geſchahe to furſtenberg aff vnd tho.

Dat is de ſchade, de da is geſcheen jn dem Cloſtergude to Boytzenborch ſedder dat de frede hefft geſtanden. Item to dem erſten to Roſenaw XXXVI perde, dat heft geton herman zonneke, eggart warborch, gerke prigenitz vnde ere hulppere. Item to Roſenaw VI perde, dat heft geton olde claws, peter zernekow mede eren luſppern (ſic). Item I perd, dat heft geton krabbe heinrich parſenaw, Item III perd ketele vnde grappen vnde cleder, dat heft geton Albrecht warborch, her harneydes tochtermann. Item to bentze II perde, dat hefte geton claus vnde parys. Item to to bantzſtorppe III perde, dat heft geton gerke luderitz, olde claws vnd paris. Item twe perde, dat heft geton peter zernekow vnde olde claus mede eren hulperen. Item to weggun IIII perde, dat heft geton kolpyn mede ſeinen helpperen. Item to hardenbeke IIII perde, det heft geton albrecht warborch vnd wilke warborch. Item IIII perde, dat heft geton hennrik veltperg mede ſeinen hulpperen. Item II perde dat heft

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

getan olde claws vnde petter ſarnekaw. Item to nowgarden IIII perde, dat dede eggert warborch. Item IIII perde, dat dede Albrecht warborch. Item to clawesſhagen V perde, dat dede des krogers broder von der wokule vnde heinrich paſchedage. Item VI perde, dat dede peter ſarnekaw, olde claws. Item to der warte deme ſchulten IIII perd, de nam em gerke munt mede ſeinen hulperen. Item deme ſuluen IIII perde, de nam em ylaw myde ſeinen hulperen. Item dar ſulues I offen vnde VII perde, dat dede peter ſarnekaw, Alde claws, gerke luderiſe. Item to brodyn deme ſchulten I perde, dat dede wilke warborch mede ſynen hulperen. Item II perde, dat dede gerke borchagen vnde eggart warborch. Item to Coſteryn deme ſchulten II perde, dat dede peter ſarnekaw vnde olde Claws, Item III perde, de qwemen in dat lant to Stargarden. Item to herſleue danele ſint ghenomen V perde, dat dede herman zonneke vnd ſtal ſe em vt ſyme ſtal. Item de ſulue heft uorloren IIII perde. Item Bruſenwalte II perde. Item Claws ſmede I perd de nam em eggart vnd gerke prigenitze. Item krentzaw II perde vnde leman I perde, lentzeberg II perd, Item deme ſmede I pert, dede ok qwemen in dat lant to Stargarden. Item odbrechte V perde, dat dede peter zarnekaw. Item dem ſchulten I pert dat peter zarnekaw ouch hefft geton. Item deme kocze roſenberch IIII perd, de em lukow ſtal.

Dit ſchade is den von Berlberg geſcheen. Item die hern von Meckelburg vſz dem lande zcu Stargarden hebben den Borgern von Berlberg geton deſſen nachgeſchriben ſchaden. Item hans wartenbergh VI perde. Item her hans Brigenitz morde ein frawen. Item feria tercia ante omn. ſanctorum Anno XXII hefft heinrich pleſſen mede ſynen medehulperen getan deſſen nachgeſchriben ſchaden in welle. Item dem heiligen geiſte nemen ſy II ſchock ſchaſe. Item vidua hans baden XL vnd IIII ſchaff, Item Meyne vaghet L ſchaff, Item Claus mentze L ſchaff, Item hans herbrecht LII ſchaff, Item hans wullenweuer I ſchock ſchaff, Item VIII geyſz, Item herman goltſmede ſynd abgeſchattet VI lubeſch marck vnde an gute genomen als gute alſo X marck, dat is geſcheen to dem vinken. Summa der ſchaff ſind III^c vnde LXXXIIII ſchaff, Item XVI marck lubeſch geſchatzet vnd gereyt ghenomen.

Item diſſer nachgeſchriben ſchade is geſcheen des Brouestes armen luten von hauelberg. Anno XXIIII^to. Item des freitags vor palmen worden ghenomen einen borgher von wiſztock genant hans heneman IIII perde, ſo gute als XXX marck lubeſch, ſo id lut miſſener fluchtig na lubitz. Item des donnretags na letare worden ghenomen Claws molner von papenpruk II perde alſo gute alſo XII lubeſch marck, dit hefft geton hans miſſener, Capehingeſt vnd ere hulpere fluchtig to lubitz. Item deſſe ſchade is des Brauestes armen luden von hauelberg geſcheen jm XXIII jaren vor Concepcionis marie. Item to deme erſten worden vpp der heyde von hauelberg in vnſer frawen tag Concepcionis dem ſchulten von Curſe ſchonhagen ghenomen IIII perde ſo gute alſo teyn ſchock behmiſch gr., dat deden dideke trebbaw vnde furden de tu Curſdorppe, da ſy ſudert vnde ſpiſet worden, deſſe trebbow is nu der pleſſen knechte to lubetz vnde curſe is ernſt mundes knechte: deſſe perde wurden gefurt to deme vinken vnde in dat lande to Rowbel. Item hermans tidekens tu gumtaw wurden ghenomen IIII offen vnd ein pert,

ſo gute alſo teyn ſchock behmiſch gr., dat deden Symon ghyre, beyde wolfe, kettelhute vnde ere hulpere des Sonauends vor dem Sontag in dem Aduente Memento vnde furden dy tu dem vinken vnde in dat lant to Rowbel. Item die ſuluen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnde ere hulpern hebben ſwarliken ghewundet bet vpp den dode heinrigh Cobir vnde heyne barentyn, de wundenſchade, artzegelt vnde ſmerte achten ſy vpp XII behmiſch gr. Item Claus Cobir von Schonhagen hefft des dongſtedags na Reminiſcere in nachtſlappender tyd vt ſeinem hute vorlaren III perde ſo gute als VI ſchock behmiſch gr., die em die vorſcreuen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnd ere hulpere aldus ghenomen hebben, vnd furden die perde vort to dem vinken in dat lant to Rowbel.

Diſer nachgeſchriben ſchaden iſt geſcheen den von Brieſzwalk. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo Namen die hagenſchen zu Strekentyn VI offen, de ſe fluchticlichen jageten in das lant to Rowbel. Item des Sontags vor Michaelis name claws wolff vnd ſein bruder zu ſtreckentyn II offen. Item namen de pleffen, hageniſchen vnd Brigenitzen in dem awgſt zu ſtreckenkyn XXVII houet vees gros queks. Item vort vmb Jacobi darna nemen ſe daſelbs vnſern Borgheren X houed gros qwecks. Item nemen die hageniſchen vnd Rowbelirer vnſerm Borghere zu Curſztorff IIII perde vnd IIII koye ſo gute als X ſchok. Item ſe nemen Thomas Gyſzenhagen VI perd vnd III koye ſo gute als XII ſchock vnd verpranten ſeinen armen man die ſchewren vol korns, ſo gute als XXX mark ſuluers vnd nemen jm ein koye dat tet de pleffe. Item des Sontags vor Michael nemen de wulffe zu ſtrekentyn II offen ſo gute als II ſchock. Item in dem heruest name her helmolt, hennigke, hinrik vnd godewart, alle geheitten de pleffen, vnſern burgern vt dem dorpp wellen VI ſchaff. Item name dideke Trebbaw, der Roren man von der Meyenburg, vnſerm armen man hans godekens to ſtreckentyn II perde fluchtichs to der lubetz, ſo gut als VIII lubeſch marck vnd mordpernten em ſein houe aff darczu. Item Anno XXI nemen de pleffen vorgeſchriben vnſerer borgher einem kerkawen vff dem dorppe wellen buten der uorgeſchriben zone der VI^c IIII ſchaff vnd I ſchock. Item zu derſuluen tyd in dem ſeluen dorppe nemen ſe vnſerm borgher hanſen wedeghen I ſchock ſchaf. Item darſulues to der ſuluen tyd nemen ſe vnſerm borghern heyn hobergk I koye vnd I rint als gute als II ſchock.

Hanſen von Quitzaws ſchulde. Am freitag nach vnſes heren godes hymelfart nemen here hans Brigniſſes knechte fritze wlfe, Ebil ſchulte vnde ere medehulpere to welle III perde vnd ſchoten dar einen man tode. Item II weken na paſchen nemen claws wulfe mede ſeinen medehulpern dem papen von meſendorppe II perde, de weren wol X gude lubiſch marck wert vnd uerkaufften de perde in dem lande to Rowbel, to kamptz. Item am vridaghe na Quaſimodogeniti nemen Thomas von pleffen, Tydeke Trebbaw vnd ere hulppern to tuchym IIII offen vnde deden dat vt lubtz vnde fluchtige dar wedder jn vnde de man, dem de offen horden, de vande de offen bynnen lubtze. Ok nemen de ſuluen to der ſuluen tyd dem ſeluen man ein koye. Item alz nw was des ſonnauendes na ſunte peters vnd pauels taghe eyn jare, don nemen her hans prittniſſen,

buban vlottawen vnde wedeghen rughen knecht mynen armen luden von kunaw II ſcock kuge vnde deden dat vluchtig to dem haghen vnd to dem vinken. Item de ſuluen nemen my to der ſuluen tyd VI offen, Item to derſuluen tyd grepen my ok eynen man af dy ſuluen vnde gaf to ſchattinghe IIII verndel byrs. Item nemen de ſuluen to der ſuluen tyd myn armen luden I armborſt von I lubiſch punde. Item Claus wulfe vnde ſyne medehulppere to hant dar na nemen mynen armen man Ryben von kunaw II perde vnde deden dat vluchtiches to den haghen vnde dem vinken. Item vette hans, hennek wykbolt vnde ſteffen hundſtelen nemen meinen perner to kunow II kuge von dem kerkhoue vt ſynen ſpiker, dat deden ſe als nw was an ſunte kylianus nacht vnde qwemen to Carchow, dar Tydeke vryberch wanet vnd ſint dar noch. Item Claus wulffe, als nw vor ſant Michels taghe was I jare. nam mynen armen luden to vyſeke V perde vnde dede dat vluchtegs to dem vinken. Item Claus wulfe, notelke vnde gherke weyſyn, hennekens ſone, wonaftich to der mernitz, ſtelen meinen armen luden IV offen vnde II küge vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item alz nw des dunredaghes vor dem heiligen kerſt eyn jare was, don nam vette hans vnde ſyne medehulpere mynen kerkhern to klitzke I reyſich perde by nachte vt ſynen huſe vnde deden dat vluchtegs to dem vinken vnd to dem haghen. Item nemen her hans pricniffen, buban vlottawen vnde wedeghen rugen knechte meynen armen luden to klitzke XXXIII perde vnde flughen my ein man toed, dat ſcach in der erſten weken vaſten, als nw was II jare, vnde deden vluchtegs to dem haghen vnde dem vinken aff vnde to. Item alz nw was achte daghe vor ſant Michels taghe eyn jar, nemen my her hans pricniffe, buban vlottaw vnde wedeghe Rughe to roddone zodan quek, alz dar vt ghink, dat ik em weder nam vpp XXXIII houede na, vnd wonnen my to derſuluen tyd jwen von quitzaw ſynen hingheſt aff vnde einem man von kliczke eyn perd. Item an ſant walburgen auende was id II jare, dat my danniel pricniffe to rekentzyn in dem lande to lentzen nam II ſcok kuge vnd dreuen ſe vluchteghes to dem hagen vnd to dem vinken. Item vette hans, heinrek wykbolt vnde kedings ſtelen my vt meinem hofe to klitzke XII ackerperde vnde nemen my to der ſuluen tyd ok eyn reyſigk perd vnde grepen my ein knecht aff vnd de benomeden ſynt her hans pricniffen, buban vlottawen vnd wedegs rugen knecht. Item nw an ſant Mertens auende namen betke bukow meinen armen man ſtoneken to quitzouel II perde vnde dede dat vluchteges to dem vinken vnd dem haghen to. Item als nw was vor ſant Johan taghe, don nemen lukke vnd grambaw, her hans pricniffen vründ vnde knechte, meinen armen man von klentzdorpe IIII offen vnd deden dat vluchteghes vt dem ſynem vnd wedder to dem ſynem vnde de ſuluen offen gan noch in dem ſeynen. Item kowelitze, betke bukow, hinrich wulf vnd ore medehulpere nemen mynen armen luden, als es was in dem harueſt II jar, II perde vnd deden dat vluchteghes to dem vinken vnde to dem haghen. Item Gheuerd man, barckeman vnde ere mede hulppere als nw was in der quater temper vor ſant Michels daghe II jare, nemen mynen armen luden IIII offen vnd deden dat vluchteghes to dem vinken. Item claus wulfe, heinrich wulfe vnde jre medehulpere alz in den vaſtelauend was II jare, nemen mynen armen luden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

to kunow IIII perde vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item claws wulffe, henneke gadaw vnde ere medehulpere alz nw was des vrydaghes in dem vaſtelauende ouer eyn jare, nemen mynen armen luden IV offen vnd deden dat vluchteghes to dem vincken. Item danniel pricniffe, Claus wulff vnde ere medehulppere, alz nw was in der gerſtefaedtyd II jar, nemen mynen armen luden des vrydaghes vor ſant marcus daghe VIII offen. Item de ſuluen to derſuluen tyd nemen mynen armen luden XVII perde vnd deden to male to den vinken vluchteghes to etc. etc.

Clauſen von koningſmarck ſchaden (der iſt auch geſchrieben in des von wenden ſchuld). Dit is dy ſchade dy gheſcheen Clawefe von koninghefmarke ys jn deme ghebide to vretſtorpe binnen der heren frede: jn deme jare na Chriſti ghebort Duſent iar vyerhundert jar jn deme twee vnd twintigheſten iare etc. hebben Ghereke Boltſan, hanns vnd Eggherd ghenomet warborch mid eren medehulperen, ſtarghardirren vnd wentlenderen, ghenamen to deme hertzſprunge II ſchok offen vnd kuge, den ſchaden an offen hye rekent vppe LX ſchok bemeſcher groſſchen vnd an kugen vppe LX ſchok, XVIII plöch perde ſo ghut alſe XXX ſchok. Dar tu hebben ſy ghenamen an husgherede, an fruwen clederen vnd gheſmide vnd andern gherede vt der kerken vnd van deme kerkhaue, den ſchaden hy achtet vppe XXX ſchok. Item grepen ſy tu der ſuluen tied II arme lude vte deme ſuluen dorpe, dy ſy gheſtocket, gheblocket vnd beſchattet hebben, den ſchaden alſo, alſe hy mechtich is recht vor ſy to nemen vnd to gheuende vnd to gheuende vnd to nemende, den ſchaden hy achtet vppe XX behm. ſchok. Deſſen ſchaden hebben ſy Clawefe vnd ſynen armeluden ghedan von hinrikes moltſans gheheyte, rade vnd vulbord vnder ſynen koſten vnd ſchaden ſtan, alſe em ſchade vnd vram gheghulden heft, vnd ſyne brodeghe knechte to den tiden ghewefen ſynt. Dar vmme Clawes eerbenumt beghert wandel vnd bute van en allen vnd enen iſſiken, alſe recht is. Item jn deme ſuluen iare na Chriſti ghebort alſe bauen ſcreuen is hebben hinrik moltſan alſe een houetman, hinrik veltberghe, henningh oſtheren, lippilt bere, vlrik lubberſtorpe, her hinrik paſchedaghes ſone vnde hermen paſchedach mid eren medehulpern vte deme lande to ſtargharde vnd mit den wentlendern, alſe hans bardenvlit, vicke ſtalbom, ludeke hane, Egghert hane, ludeke van oldenborch mit allen eren medehulpern, dy in ener ſchare wol II hundert ghewapent hadden, (hebben) em aff ghebrand ſyne mollen vor dem ſlote, den ſchaden hy achtet vppe hundert ſchok behm. groſſchen. Item nemen ſy tu der ſuluen tied vor deme ſlate vnd dorpe II ſchok ſwine, den ſchaden hy achtet vppe XXIV ſchok hehm. groſſchen. Item branden ſy tu der ſuluen tied dat dorp fretſtorpe hus vnd ſchunen vul kornes, den ſchaden hy achtet vppe hundert ſchok beh. groſſchen. Item nymen ſy den armen luden an huſgherede, clederen vnd gheſmide etc. den ſchaden hy achtet vppe XXVI ſchok behm. groſſchen. Item hebben dye ſuluen tu der ſuluen tied ghebrand torne klokken ſpikere vp deme kerkhoue kerke vnd kerkhoff to borke mit ſodaneme ghude, alſe dar vp was, den ſchaden hy achtet vppe II hundert behm. ſchok. Item hebben ſy namen dar ſulues tu borke II ſchok offen vnd cuge vnd huſghered, alſe dat dy armelude in deme dorpe hadden vnd dat dorp dar tu aff ghebrand, huſere vnd ſchunen vul korns, den ſchaden hy achtet vppe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

III hundert ſchok behm. groſſchen. Item hebben dy ſuluen in der ſuluen tied aff ghebrand tu wutik XXIIII zimre vnd ſchunen mid korne, dat dar inne was, vnd nomen an ſwynen vnd andern ghude vnd gherede, den ſchaden hy achtet vppe III hundert behm. ſchok. Deſſe vorſcreuen ſchade is gheſcheen in vnd vte weſenberghe, vnd begheerd van enen iewelken ſtucke wandel vnd bute, alſe recht is, alſo alſe hye mechtich is vmme alle ſtucke recht to gheuende vnd tu nemende vnd tu nemende vnd tu gheuende. Item hebben ſy tu der ſuluen tied ghegrepen I knechte, den ſye hebben gheſtocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheſlaghen, vnd ok nickel dy in deme ſuluen dorpe tu wutike wonaftich is, du ſulues ghegrepen hebben, gheſtocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheſlaghen hebben, den ſchaden alſe hy mechtich is vor ſy recht tu gheuende vnd tu nemende tu nemende vnd tu gheuende, hy achtet vppe X ſchok behm. gr. Item jn deme iare na Criſti ghebort duſent iar vierhundert iar in deme een vnd twintigheſten iare, hebben henningh oſthern vnd claus oſthern vnd hinrik veltberghe van vorſtenberghe aff vnd tu henningh parſow vnd gherke boltſan mit eren medehulperen ghenamen heynen van grabow anders gheheiten backe vnd biſmarken vnd den inwanern des dorpes bantkow, vor dye hy mechtich is recht tu gheuende vnd nemende, an oſſen, an cugen, an pluchperden, an reyſeghen perden vnd an ſwynen vnd an andern ghude, den ſchaden hy achtet vppe XX ſchok vnd II hundert behm. groſſchen. Item grepen ſye da ſulues I vanghen, den ſy beſchatten tu vorſtenberghe, den ſchaden hye achtet vppe VI ſchok. Item nemen ſy an hus gherade vte deme ſuluen dorpe ſo ghut, alſe XX bem. ſchok. Item hebben in ener andern reyſe dar na herme boltſan, dy tu den tiden in hadde weſenberghe, vnd henningh olthern, wanaftich tu vorſtenberghe vnd henningh parſow mit eren medehulperen ghenamen an rint queke an hak oſſen, an pluchperden vnd an reyſeghen perden, den ſchaden hy achtet vppe LX behm. ſchok. Item hebben ſy ghenamen an hus gherede, den ſchaden hy achtet vppe XX bem. ſchok. Item hebben ſy I man tu der ſuluen tied dot gheſlaghen van deme ſuluen dorpe, dor vmme hy ok mit allen andern bauen ſcreuen ſtucken eyſchet wandel vnd bute alſo recht is. Item is em dar na affghegrepen I arm man van deme ſuluen dorpe, dy beſchattet is to vorſtenberghe, den ſchaden hy achtet vppe VI bemh. ſchok, vmme alle deſſen ſchaden eyſchet hy wandel vnd bute alſe recht is.

Nach der unvollendet gebliebenen Urſchrift.

MDXXI. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt der Markgräfin Eliſabeth und ihrem Sohne, daß der Rath der Stadt Havelberg Heinrich Feldberg auf ſeiner Pilgerfahrt ergriffen habe und bittet um Loslaſſung dieſes und anderer gefangenen Mecklenburger, am 14. Jan. 1425 (?)

Vnſen vruntliken denſt tuuor. Mit Angheborner leue vnd wes wy gudes vermogen. Irluchtige hochgeborne ffurſtynne vnd vrowe vnd leue vrundynne. Irluchtige hochgeborne ffurſte here vnd leue ohem. Wy begheren jwer leue weten, dat jwe Borgermeſter vnd

Ratmanne jwer ſtad hauelberghe hebben vns aff ghegrepen vnſen man hinrich veltberghe, Alze hy eyn pellegryme is vnd vppe deme weghe hebben one de jwen grepen, Alze hy ſine bedeuart togh, vnd hy kan dat nabrynghen myt dem Abbate von der hemmelporten vnd myt dem Pernere van lychen, dar hy orloff van ghebeden hadde vnd de willen dat verrechten, dat hy eyn pellegryme is. Wy bidden jw leue vrowe vnd leue om, dat gy dat Alzo beſtellen, dat vnſe man los werde vnd dat gy jo dat Richte nicht en hebben, dat gy de jwen laten pellegrymen grypen vnd jn torne legghen. De vnſen hadden ok ghetouet den van dem horne, do vns dat to wetende wart, ſy moſten one Riden laten vnd wy en wolden jn vnſem lande de ſchande nicht hebben: vnd nue hebben vns veltberge ffrunt gheclaget vnd menen dar wandel vmme tohebbende, vnnd ok jſſet, dat ſy wedder pellegrymen touen, de vte der Marken ſint, So mote wy des ghunnen. Hir vmme bidde wy helpet, dat hy los werde, jſzet dat dar wy touet wert, des ſchole gy vns nicht claghen: vnd, vrowe vnd here, wy hebbe jw vake Claget vnd daghe holden Alze vmme vnſe vanghenen, de vns bynnen ſunderghen louen vnd ffredes aff ghe grepen worden vnd ſint beſchattet, wy bidden jw noch, dat gy vns dar vmme don, Alze gy vns dar van Rechte vmme pleghe ſint. Wo dat nicht en ſchut, So mote wy jw dar vmme manen, Alze wy Swarſte konen vnd dat wy doch node don wolden, wo gy vns dar vmme don wolden, wes gy vns van Rechte dar vmme pleghe ſint. Des jwe Antworde vnd ſcrivet gy vns to, wo men enen pellegrymen ann Rechte vorrechten Schal. Screuen to Allden Stargarde, des ſondages na dem achteden daghe twelfſten, vnder vnſzem jngeſigel.

Hinrich, van godes gnaden herczog to Meklenborch vnd graue to Sweryn etc.

Der jrluchtigen hochgebornen furſtynnen vnd vrowen, vrowen Elyſabeth markgreuynnen to brandeborch vnd vnſem leuen ohem vnd hern hern hanſen markgrauen to brandeborch etc. geſcreuen.

Nach dem Originale ohne Jahreszahl.

MDXXII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen ſich mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die der Herzogin Margaretha zu zahlenden 10000 Gulden und über die Beſſerung der von ihren Unterthanen begangenen Friedensbrüche, am 14. Nov. 1425.

Von gotes gnaden wir friderich vnd Johans ſein Sone Marggraue zcu Brandeburg etc. vnd Burggraue zu Nuremberg vnd wir katherina, herczogynn zu Meckelburg vnd Greffynn zu Sweryn, Bekennen offenlichen mit diſem brief gein allermeniglichen, Das wir vns vff heutn hie zu Berlberg eins fruntlichen vnd gutlichen tags vereyniget vnd vertragen haben von dem nechſten Sontag uber vier wochen, das iſt der nechſte Sontag nach ſant Claus tag ſchierſte her gein Berlberg zukomen, darczu wir dann obgenante heren vnſer einer vnd wir obgenant frawe ye mit vnſer ſelbs leibe komen ſullen, nemlichen zum erſten von der X^m^. Reyniſcher gulden wegen, So wir obgenante fraw katherina

dann den obgenanten vnſern lieben Sweher Marggraf fridrichen vnd frawen Margrethen, ſeiner Tochter vnd Iren Erben vff weyhenachten nechſt uergangen nach Innhalte der verſchribung vnd verſigelten brief von vns darüber gegeben vſzgericht ſolten haben, das wir darumb vſl den obgenanten Sontag nach ſant Claus tag vnſe Radmanne von den Steten Biſzmar (ſic) vnd Roſzſtock bringen ſullen vnd wollen vnd mit den beſtellen vnd vſztragen, das ſie als von ire Stete wegen fur vns vnd vnſere liebe Sone herczog heinrichen vnd herczog Johann von Meckelburg etc. dem obgenanten vnſerm lieben Sweher vnd Swager Marggraf fridrichen vnd Marggraf Johan vnd frawen Margrethen, des obgenanten vnſers Swehers Tochter, vnd allen jren Erben ſprechen vnd ſich gen jn mit jren redlichen verſigelten brieuen, die ſie darüber nach irer notdurft machen ſullen, verſchriuen ſullen, In die obgenante X^m^. Reyniſch gulden zu Berlberg in der Stat vſzczurichten vnd czubeczalen, als nemlichen V^m^ Reyniſch gulden vff den nechſten ſontag als man jn der heiligen kirchen ſinget Invocauit in der vaſten ſchirſte vnd V^m^. Reyniſcher gulden vff ſant Mertens tag nechſt komende darnach, on allen jren ſchaden vnd ongeuerde. Vnd were ſache das wir egenante frawe katharina dieſelben Radmanne der obgenanten vnſer Stete nicht vermochten, Solche ſprechen vnd verſchreibung zuton: So ſullen vnd wollen wir doch vff dem obgenanten tag zu Berlberg dem obgenanten vnſerm lieben Sweher vnd Swager vnd der obgenanten frawen Margreten vnd allen jren erben diſe hernachgeſchriben vnſen Erbern Rette, vnd Manne ſetzen mit namen Mathias Axkow Ritter Claus Sperrlingk, Otte vierecke, weypprecht luczaw, Claus von Orcze, henningk halberſtadt vnd Johann viereck vnd zu jn XIII vſz den nachgeſchriben, das ir alſo zweinczig wern, mit namen Bernd von Bleſſe Ritter, heinrich von Strolendorpp, Ritter, kerſtan halberſtat, vicke von Stralendorpp zcu kriwicz, Curd halberſtat, Joachym von Benczk, hennicke van Bleſſe zu Warnickaw, Curd van Bleſſe, hennicke Baczeſicze, Claus Baczeſicze, Eckerd von Quiczaw, Claus Barkentyn, heinricke Reuentlaw, heinrich Reuentlaw, helmold luczaw, heyn von Strollendorpp, Radecke kerckdorpp zu gnügen, hennicke kerkdorpp, woldemar ſchutze, helmold von Bencz, luder Sturme, Curd von der lue vnd helmold von Bleſſe von Baryn, die jn alle dafur ſprechen ſullen vff ein rechte einleger vff die obgenante friſte zubeczalen: darumb dan die obgenanten vnſer liebe Sweher vnd Swager auch brieue nach irer notdurfte ſullen vnd mugen machen.

Auch haben wir vns obgenante heren vnd frawen vereynet vnd vertragen von ſolcher fridbruche vnd beſchedigung wegen, So dann beyderſeitten von den vnſern an vns vnd den vnſern geſcheen ſin, das wir obgenante hern ſolche, die wir oder die vnſern dan in ſchulden haben vff den nechſten Sontag nach ſant Merteins tag ſchierſte gein der Newenſtat dem vogt daſelbſt beſchriben ſenden ſullen, So ſullen wir obgenante frawe katherina die wir oder die vnſern in ſchulden haben auch vff den ſelben Sontag nach ſant Merteins tag gein Berlberg dem Rat daſelbſt ſchicken ſunder verczugk vnd dann dieſelben die vnſern, die wir oder die vnſern dann beyderſeitten in ſchulden haben, vff den obgenanten Sontag nach ſant Claus tag gein Berlberg bringen: vnd welche vnſe Manne oder die vnſern alſo vmb

fridbruche beſchuldigt wurden vnd des ſunder laugen ſtunden vnd bekannt weren, die ſullen ſolche habe, darumb ſie beſchuldigt werden, widerkeren nach dem vnd ſie die beſteten mugen mit dem eyde, als hernachgeſchriben ſtet, der alſo lauten ſol: fur den ſchaden darumb ich beſchuldigt werde, das ich den hirmit verbuſze nach meiner anczale als ich damit gehabt habe, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Welche auch von den vnſern beſchuldigt wurden vmb fridbruche, darczu ſie dan neyn ſprechen vnd nicht bekenten, der oder dieſelben ſich des von ſtundan entleſtigen vnd benemen ſullen mit ſolchem eyde, als der hernachgeſchriben ſtet vnd alſo lutet: vmb die ſchulde vnd fridbruchen, darumb man mich beſchuldigt, das ich der nicht geton, mein knechte, pferde noch habe dabey nicht gehabt habe vnd rate vnd tate vnwiſſende bin, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Auch were ſache das wir etliche der vnſern in obgeſchribner maſz zu verbuſzen nicht mechtig weſen noch geſein konden, darczu ſullen vnd wollen wir obgenante heren vnd frawen nach muglickeit ton nach dem vnd dan vnſer beyder Rete vff dem obgenanten tag zu Berlberg erkennen, ſunder verczogk vnd ongeuerde. Auch ſullen alle gefangen vnd ſchatzung von beyden teilen vſz vnſer obgenanten hern Marggraf fridrichs vnd Marggraf Johan landt der Marcke vnd vſz vnſer obgenanten frawen katherina landt zu Meckelborg bis vff den Sontag nechſtkomede nach dem obgenanten tag zu Berlberg tag haben vnd vngemant beſteen die Erbern vnd gute leute vff irer glübde Burgere vnd pauren, den man nicht gleuben wil vff burgen vnd ſunderlich ſol Achym Ganſz, here zu Botliſte vff die ergenante zyte vff burgen ouch tag gegeben werden ſunder verczog vnd ongeuerd. Auch ſullen vnd wollen wir von beiden teilen mit allen den vnſern beſtellen, das ir keyner keynerlay zugriffe in des andern heren oder frawen lande in der obgenanten zyte nicht ton ſullen. Welche ſich aber von den vnſern in ſolcher zyte an vns oder an den vnſern vergriffen vnd eynigerlay beſchedigung teten, dieſelben ſullen vff dem obgenanten tag vor aller ander verbuſzung verbuſt vnd vſzgericht werden mit eyden oder mit wydertat, als dann vorgeſchriben ſtet on alles geuerde.

Auch ſullen die ſchrifte vnd teiding den ſchriften, Brieuen vnd teydingen vorbegriffen vnd uerſigelt vnſchedlichen ſin ſunder die alten uerſigelten brief ſchrifte vnd teidinge vnd auch dieſe ſchrifte vnd teiding ſullen gancz by jren krefften vnd mechten bleiben one argk vnd on alles geuerde. Des alles zu einer waren vrkunde haben wir vnſe Inſigel zu ende diſer ſchrifte drücken laſſen. Das iſt geſcheen vnd der brief iſt geben zu Berlberg, am Mitwochen vor ſant Merteins tag, Anno domini etc. XXV^to^.

Nach gleichzeitiger Handſchrift.

MDXXIII. Markgraf Johann quittirt die Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen 5000 Gulden, welche ſie wegen des Leibgedinges der Herzogin Margaretha bezahlt hat, am 4. Mai 1427.

Wy Johan, von godes gnaden Markgreue to Brandenburg vnd Burggraue to Nurenberg etc. bekennen vnd betughen apenbare an deſſem breue vor als weme, dat

wy na rade vnd volbort vnſes rades hebben entſanghen vnde vp ghebaret to der nughe vp dato deſſes breues bynnen der ſtat to perleberge van der hochgebornen furſtynne vnd vrowen, vrowen katherinen hertogynnen to Mecklenborch vnd Greuinnen to zwerin etc., vnſer leuen ſwegher, van er vnd erer kindere weghen, hern hinrich vnd hern Johan hertogen to Mecklenborch etc., der ſe en recht vormunder is, vif duſent gude rinſche gulden an redeme golde nach erer wert, van der hochgebornen furſtynne weghen vrowen Margareten, hertoch albrechtes von Meklenborg ſeliger dechtniſſe husvrowen, vnſer leuen ſuſter, van den X^m rinſchen gulden, de de irbenante vrowe katherina vnſen leuen hern vnd vader hern fridriche, Markgreuen to Brandenburg etc. vnd vnſer erbenanten ſuſter vrowen Margareten vortyden van ir liffgedinges weghen vorſegelt vnd vorſcreuen hadde: vnd wy laten de erbenante vrowen vor katherinen vnd de uorgeſchreuen hern hinrich vnd hern Johan vnd ere eruen der irbenanten V^m. rinſche guldene quid, leddich vnd los vnd quiten ſe dar van jeghenwardigen myt craft deſſes briues: vnd wy louen vnd ſeggen, ſeggen vnd louen jeghenwardighen an deſſeme breue vnſer irbenanten Swegher vor vrowen katherinen vnd eren erbenanten kindern hern hinrich vnd hern Johanne, hertogen to Meklenborch vnd eren eruen, dat vnſe irbenante leue vader her frederich, vnſe Suſter vrowe Margareta wy noch vnſe eruen ſcolen noch willen ſe dar vmme nummer in tokomenden tiden manen, beſculdigen edder to ſpreken edder yemant van vnſer weghen: vnd wan de irbenante vrowe katherina ere erben, kinder edder ere eruen vns edder vnſen eruen de andern V^m. rinſche guldene gheuen nach lude des breues, den ſe vns dar vp ghegheuen heft; zo ſcal vnſe vorſcreuen her vader, wy vnd vnſe ſuſter vrowe Margaretha wy edder vnſe eruen er, eren ſones irbenant edder eren eruen vppe de vorbenanten X^m. rinſche guldene nugaſtige quyte breue gheuen, alſo dat ſe, ere kinder vnd ere eruen dar wol ane bewaret ſyn: vnd wy vnd erbenante ſuſter hebben alſo dane rente vnd tynſe, wes var de V^m. gulden to deſſeme iare bort vte den guderen, de dar var vorſcreuen ſint. Alle deſſe vorſcreuen ſtukke, puncte vnd articule, ſtede vnd vaſt to holdende loue wy Johan, Markgreue vorbenant, vor vns, vnſen leuen vader vnd hern, hern fryderiche Markgreuen tu Brandenburg etc. vnd vnſe irbenanten ſuſter vrowe Margreten vnd vnſe eruen ſtede vnd vaſte to holdende an alle argeliſt: vnd to hogher bewaringhe deſſe vorſcreuen ſtukke, puncte vnd articule vntobroken to holdende, hebben wy ſettet vnd ſetten in deſſeme jeghenwardigen breue to rechten Burghen den eddelen vnd ſtrenghen vnd duchtigen knaken (ſic) hern jaſpar gans hern to putliſt, haſſe von Bredawe, hans von quitzowe ryddere, wychert van ruchowe, werner van holſcendorpe, Otto van Sleue knapen, vnſen leuen getruwen vnd wy jaſpar gans, here to putliſte, haſſe von bredowe, hans von quitzowe, ridder, wichert von Ruchowe, werner van holſcendorpe, Ott van ſleue, knapen, louen vnde ſegghen ſeggen vnd louen myt ener ſamenden hant, dat vnſe gnedige here here her Johan Markgraue to Brandenburg etc. ſcal alle puncte vnd articule vorgeſchreuen vntobroken holden der irbenanten vrowen, vrowen katherinen, eren ſones vorbenant vnd eren eruen ſunder alle liſt. Des to tughe hebbe wy Johan vorbenanter vor vns, vnſen vorſcreuen hern vader vnd vnſe irbenante ſuſter vrowe Margareten vnd vnſe eruen vnſe Ingeſegel

myt vnser irbenanten borghen Ingesegel henghen laten witliken var dessen breff. Ghegeuen to Perleberge etc. am Sontag misericordia domini Anno etc. vicesimo septimo.

Nach dem viel corrigirten Concepte.

MDXXIV. Herzog Heinrich von Mecklenburg tritt dem zwischen Brandenburg und Pommern geschlossenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy hinrik, van godes gnaden herthoghe thu mekelenborgh, Stargharde vnde to Rostok here etc. Bekennen openbar mit desseme breue vor vns, vnse lande vnd lude vnd vor alle deienen, de dessen bref seen edder horen lesen. So alse de hochghebornen forsten vnse leuen brodere her Otte vnd her Casemer, hertoghen thu Stetin etc. Sik mit den hochgebornen forsten heren ffrederiken vnd hern Johansen, synen sone, Marchgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Norenberghe, mit eren landen vnd luden gefrundet, gesonet vnd gentzliken gesatet vnd entrichtet, jn sulke sone sate vnd entrichtung Se alle ere helpere vnd helpers helpere vnd nemeliken vns mit vnsen vnd vnses vedderen herthoghen Johansen, de ghevanghen is, landen vnd luden getogen hebben, So bescheiden, oft wy mit dar inne sin willen, So scholen wy sulke sone vnd entrichtung suluen vor vns, vnse lande vnde lude ieghen de ergenante Marghgreuen verscriuen vnd vorseghelen; Alse hebbe wy vns mit vnsen landen vnd luden na Rade vnses Rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden gentzliken vnd gar vmme alle twidracht vnd schelinge geistlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnd in welkerleye mate sik de van der veide vnd kriges weghen tusschen vns, vnsen landen vnd luden vnde den ergenanten Marchgreuen, eren landen vnd luden, wente vp dessen hudegen dach ghemaket vnd vorlopen hebben, vereynet, ghesonet vnd entrichtet, vereynen, sonen vnd entrichten vns ok mit en darvmme in crafft desses breues also, dat wy, de vnsen edder ymant van vnser weghen nu vorder mer van geuynge desses breues In desser sone entrichtunghe vnd fruntliker sate den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vnd den eren na eren sloten, Steden, Herschapp, landen vnd luden nicht stan noch ghedenken scolen edder willen, Vnd se edder de eren ghestlik edder werlik, in welken werden vnd wesen de syn, in vnd vt vnsen landen vnde vp der straten ok nicht beschedegen edder beschedeghen laten, Sunder der ergenante Marchgreue vnd der oren land vnd lude vnd ere denere vnd vnderdanen gelike vnsen egenen landen vnd luden vnd ghelike vnse egenen denren vnd vnderdanen beschutten, beschermen, verdeghedinghen vnd befreden scolen vnd willen ane argh vnd ane gheuerde: vnd hir vp so scolen alle gefangen van beiden deilen van stundan ledich vnd los wesen, vtgescheiden vnse veddere hertogh johan, vnd scolen ok alle schattinghe vnd dingnissen, bedaghet vnd vnbedaghet, van stund an af sin vnde vngemant bliuen vtgenomen hinrik moltzans schattinghe ane geuerd. Ok scholen noch willen wy erghenante hertoge hinrik der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh edder der eren

vyende in vnſen landen, Steden, Sloten vnd gebeiden mit witſchop nicht huſen, houen, holden, eten noch drinken noch geleide dar jn gheuen noch den keynerleye toleghinge, hulpe, vorderinge, Rad, biſtant edder toſoginghe don noch vnſen ambacht luden, deneren edder vnderdanen des geſtaden to donde noch dorch vnſe getwenghe vnd lantweren nicht kommen laten hemelich edder openbar mit witſcop edder mit willen in keynerleye wyſz ane argh vnd ane geuerd: vnd ſcheghen icht rouerye edder togrepe in deſſer ſone, fruntliker ſate vnd eyninghe vt vnſen landen in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh edder der eren landen, So ſcholen die erbarn vnd erſamen vnſe leuen ghetruwen mit namen helmolt Ridder vnd henneke van Pleſſen, hans Prigghenifſe Riddere, hermen Moltzan, hinrik van heydebreke, hinrik oſterwolt, hinrik van bertcow, Olde hennink rybe, Albrecht holtebotel, hennink valkenbergh, de van Nyenbrandenborgh, de van vredelande, de van lichen vnde van woldegghe kegen der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh manne vnd ſtede, mit namen haſſen van Bredow, hanſen van waldow Riddere, hanſen van arnym, Otten blankenborghe, hanſen Cluttzowen, werner van holſtendorpe, hanſen boſele, Steffen kerſelyne, Claws luderitze, liboriuſz van ſteghelicz, den van prenſplow, den van templyn, den van Stratzborgh vnd den van Granzoye vp ein gelegelike ſtede vnd dach to ſamende riden vnd dar eyner dem anderen keghen einander, by louen, eren eren, eren warn worden vnd truwen an eydes ſtad ghereden vnd mit handen vnd munde gelouen, dat ſe alle vnd einewelik vor ſik mit gantzem vlite, truwen vnd ernſte dar na ſin vnd dar to helpen vnd raden willen, na erem beſten vorſtentniſſe vnd vormoghen, dat wy mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden deſſe bouengeſcreuen ſone vnd entrichtinghe gentzliken Stede vnd vaſte holden ſcolen vnd ok dat ſe dar vore ſyn, dar to helpen vnde raden, dat wy mit en in ſulke bouengeſcreuen ſone vnd entrichtinge bliuen, Vnd ok rouerye vnd togrepe hemeliken edder openbar likerwyſz, oft dat eren heren, enſuluen edder in eres heren lande gelcheen were, na eren beſten vermogen ſturen vnd weren willen vnd nemelken, dat wy en edder den eren bynnen deſſer ſone vnd entrichtinge na eren Sloten, ſteden, herſchoppen, landen vnd luden nicht ſtan noch gedenken ſcolen, hemelken edder openbar Vnd ere lande vnd lude ok nicht beſchedigen edder beſchedigen laten ſcolen keynerleygewyſz ane argh vnd ane geuerde. Weret ok ſake dat iengerleye rouerye edder togrepe hemelken edder openbar in deſſer bouenſcreuen ſone in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh landen van den vnſen edder van anderen vt vnſen landen geſchegen vnde denne ere denre, manne, Stede edder vnderdan vp vriſſcher dat edder dar na ſulken beſchedegern vnd rouern ouer vnſen landen nauolgeden vnd de vnſen dar to to hulpe eſcheden; ſo ſcolen de ſuluen, de alſo nauolgeden edder volgen, in allen vnſen landen vnd ghebeiden ſeker vnd velich weſen, in vnſe ſtede vnd Slote by nachte edder by daghe inghelaten, in gutliken mede geſaren werden: vnd vnſe manne, ſtede, denre edder vnderdan, de alſo dar to geeſſchet werden, ſcolen en vorderinge vnd guden willen bewiſen vnd en ok dar to helpen vnd raden mit gantzer macht, dat ſulk name vnd ſcade, dar vmme de nageuolget weren, mit eden edder wedderdad van ſtund an vorboten vnd weddergeuen vnd de beſchedeger na rechte edder na gnaden gerichtet

werden ane argh vnd ane geuerde. Worden ok welke rouere vnd beſchedegere vp friſſcher dad edder dar na by ymande funden, de ſe mit witſchap huſede, en eten edder drinken geue edder iengerleye hulpe, rad, biſtand edder vorderunge dede, edder ſik dat in warheit fünde, dat en vorderinge, hulpe, rad van em geſcheen, gehuſet vnd gehouet, geeſet vnd gedronket weren mit witſchap vore edder na, alſe ſe ſulken ſchaden deden edder gedan hadden, den edder deſuluen ſchal vnd mach men like deme edder den roueren edder beſchedegern na rechte odder na gnaden richten, vnd ſcal ok van deme edder den, de alſo geſunden wurden, ſulk ſchade ſo geſchen were vorbotet vnd wedder gekeret werden ane alle wedderrede vnd ane geuerd. Weret ok, dat wy ergenante hertoge hinrik mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vmme iengerleye ſaken edder ſchelinge willen in deſſer ſone vnd entrichtung twidrachtich vnd vneyn wurden vnd vns mit en vmme ſulke ſaken vnd ſchelinge nicht verrichten edder vordragen kunden, So ſcholen vnd willen wy van beiden delen ſulker ſaken vnd ſchelinge den hochgebornen furſten heren otten vnd hern Caſemern, to Stetin etc. hertoghen, gentzliken horen, do uns in fruntſcap mit witſcap edder mit rechte to entſchedende vnd to entrichtende: vnd wes de ergenanten hern otten vnd hern Caſemern tuſſchen vns erghenanten hern in der fruntſcap edder na rechte, alſe bouen geſcreuen ſteit, vtſpreken, Vnd dat van beiden delen denne alſo geholden werde, ſo ſcholen vnd willen wy vmme der ſuluen ſake willen, wo de denne van en vtgeſproken wert, vorder to nyner veyde komen ane geuerd, Doch vtgeſcheiden ſulke ſaken, de leen antreffen, de ſcolen vnd willen wy van beiden delen ſuken vnd eſſchen an den ſteden, dar wy dat billik vnd mogelik don, nemeliken vor eynen romeſſchen keyſer edder konynk vnde dat hilghe romeſſche ryke ane geuerd. Eſt ok wy ergenante hertogh hinrik ymande frowen edder manne in der erghenanten Marghgreue van Brandenborgh landen geſeten engerleye leen edder ghudere van deſſer negeſt vergangen veede edder krige weghen genomen, mit rechte erfordert edder ſunſt bekummert hadden edder genomen, erforderen vnd bekummert hadden laten, Den ſuluen ſcolen vnd willen wy ſulke leen vnd guder van ſtund an vngehindert volgen laten vnd weddergheuen ane geuerd. Wy ergenante hertoghe hinrik then ok mit in deſſe ſone vnd entrichtinge vnſes veddern des gefangen hertogen Johanſen land vnd lude ane geuerd vnd deſſe bouengeſcreuen ſone entrichtung vnd fruntlike ſate vnd alle puncte vnd article, de van vns an deſſem breue geſcreuen ſtan, hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vor vns vnde vnſes vedderen des gefangenen hertoghen Johanſen land vnde lude den ergenanten Margreuen frederike vnd Marggreuen Johanſen ſynem ſone by vnſen vorſtliken eren werden vnd truwen Stede vaſte vnd vnuorbroken to holden geredt vnd gelouet, Reden vnd louen de ok ſtede, vaſte vnd vnuorbroken by vnſen forſtliken eren, werden vnde truwen to holden in aller mate, alſe bouen geſcreuen ſteyt, ane argh vnd ane gheuerd. Des thu einen waren bekenntniſſe hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vnſe jngezegel mit witſcop vnd vorbedachten mode an deſſen breff hengen laten, de geuen vnd ſcreuen is to Templin, am daghe des hilgen lichams, Na godes bord verteinhundert Jar vnd dar na in dem ſouen vnde twintegeſten Jaren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 81.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXXV. Fürst Wilhelm von Wenden tritt dem zwischen Brandenburg und Pommern geschlossenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy wylhelm, van godes gnaden Furſte to wenden, here to Werle etc. bekennen openbar myt deſſem breue vor vns, vnſe land vnde lude vor aldenyenen, de deſſen bref ſeen edder horen leſen. So alſe de hochgeboren vorſten, vnſe leuen Oeme hern Otte vnde hern Caſemer hertoghen to Stetin etc. ſik myt den hochgeboren vorſten hern vrederike vnd hern Johanſe ſynen ſone, Marcgreuen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Norenbergh, mit eren landen vnde luden ghevrundet, gheſonet vnde ghentzliken gheſatet vnde entrichtet, yn ſulke ſone ſate vnde entrichtinghe ſe alle ere helpere vnde helpers helpere vnde nemelken vns mit vnſen landen vnd luden ghetoghen hebben. So beſcheyden oft wi mit darynne ſyn willen, ſo ſchole wi ſulke ſone vnde entrichtinge ſuluen vor vns vnſe lande vnde lude yeghen de erghenante markghreuen vorſchriuen vnde vorſeghelen; Alſo hebbe wi vns mit vnſen landen vnde luden na rade vnſes rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden ghentzliken vnde ghar vmme alle twedracht vnde ſchelinghe gheſtlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnde yn welker mate ſik de van der veyde vnde krighes weghene tuſchen vns vnſen landen vnde luden den erghenanten Markgreuen eren landen vnde luden wente vp deſſen huteghen dach ghemaket vnde vorlopen hebben, vorenet, gheſonet vnde entrichtet etc. (wie in der vorigen Urkunde bis zu Ende aus, nur mit Ausnahme des folgenden Paſsus:) Vnde geſcheghen ycht roueryge edder togrepe yn deſſer ſone, vruntliker ſate vnde eninghe vt vnſen landen yn der erghenanten Markgreuen van Brandenborch edder der eren landen ſo ſcolen de erbarn vnde de erſame vnſe leuen ghetruwen mit namen her helmolt van pleſſe ridder hinrik Moltzan, hinrik van pleſſe, Mauritius vlotow, Clawes van Redicſtorp to dem Boltze, hans Bardenvlet, hinrik van deme kalende, Reymer Noſſentin, Boban vlotow vnde hinrik hane, de van Parchim, de van Guſtrow, de van warne vnde de van plawe yeghen der erghenanten Markgreuen van Brandenborch manne vnde ſtede mit namen Jaſpar ghanſe hern to Putliſt, Achim ghanſe ſynen ſone, her hanſe von Quitzow, Bernd Rore, hans rore, Olde Otten van Blumendal, Ebele Molendorpe, Bedeke van kerkberch, kone van Redikſtorpe, Achim Molendorpe, den van Parleberghe, den van Pritzwalke, den van der kiritze vnde den van hauelberghe vppe ene beleghelke ſtede vnde dach to ſamede riden vnde dar en deme andern yeghen enander bi louen, eren, eren waren worden vnde truwen an edeſtad ghereden vnde mit handen vnde munde ghelouen, dat ſe alle vnd en iewelk vor ſik mit gantzen vlite truwen vnde ernſte dar na ſyn vnde dar to helpen vnde raden willen na eren beſten vorſtentniſſe vnde vormoghe, dat wi mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden deſſe bouenſchreuen ſone vnde entrichtinghe ghensliken ſtede vnde vaſte holden ſcholen etc. — Deſſe boſchreuen ſone, entrichtinghe vnde vruntlike ſate vnde alle puncte vnde artikele, de van vns yn deſſen breue geſchreuen ſtan, hebbe wi erghenanter her Wilhelm, vorſte to Wenden, vor vns alle vnſe lande vnde lude den erghe-

nanten Markgreuen frederike vnde Markgrauen Johanſe ſynen ſone bi vnſern vorſtliken eren werden vnde truwen ſtede, vaſte vnde vnvorbroken to holdende gheredet vnde ghelouet, ghereden vnd ghelouen de ok ſtede vaſt vnde vnvorbroken bi vnſen vorſtliken eren, werden vnde truwen to holden yn aller mate alſe bouenſchreuen ſteyt ane arch vnde ane gheverde. Des to ener waren bekantniſſe hebbe wi erghenanter Wilhelm vorſte to wenden vnſe ynghezeghel mit witſchop vnde vorbedachten mode an deſſem bref henghen laten. De gheuen vnde ſchreuen is to Templin, an deme daghe des hilleghen lichames, na ghodes bort verteynhundert iar vnde dar na yn deme ſouen vnde twintegheften Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDXXVI. Die Herzogin von Mecklenburg geht mit den Markgrafen von Brandenburg ein Schutz- und Trutzbündniß auf zehn Jahre ein, besonders gegen die Herzöge von Mecklenburg-Stargard, am 25. Nov. 1427.

Wy katherina, van godes gnaden hertoginn to Mecklenborch vnde Grefinn to Swerin, Bekennen openbar met deſſeme breue vor vns vnſe leuen Sons hern heinrikken vnde hern Johan, hertogen to mecklenborch, der wy eyn recht vormunder ſyn vnde ſuſt vor alle dy jene, dy deſſen brieff ſyhn edder horen leſen. So alſe wy, vnſe ergenanten kindere vnde vnſe lande vnde lude van den hochgeborn forſten hern Johanſen vnde hern hinriche uedderen, hertoghen to mecklenborch vnde herren to Stargarden, met Roue vnde brande freueliken vnd met gewalt wedder recht angegrepen vnde drepliken beſchedigt ſyn worden, dat wy vns na rade vnd vulborde vnſzer Rede, mann vnde ſtede in deme lande to mekelnborch, dorch nuttes, fromen, beſſerung, beſchermung vnde ſredes willen, dy vns vnſen kindern vnd vnſen landen dorann enſtan vnde komen mach, vnd ok up dat wy vns forder ſulker bouenſchreuen togrepe vnd ſchaden, dy vns vnſen kindern vnde vnſen landen van den bouengeſchreuen heren vnde andern noch degeliken geſchyn vnd wedder karen mochten, deſte bat up geholden magen; hirumme vnde ok van beſunder fruntſchap wegen met deme hochgeborn forſten hern fredericken vnd hern Johannſen, marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Norenberch vnde eren eruen fruntliken uereynet vnde uerbunden hebben, eynen vnde uerbinden vns ok van der ergenanten vnſer kinder wegen met en geinwardichliken in crafft deſſes briefs teyn gancze iar negeſt na einander uolgende vnde tokomende in ſolker mate, alſe hir na geſchreuen ſteet. To deme irſten dat wy vnd vnſe ergenante kinder deſſe bouengeſchreuen teyn gancze iar dy ergenanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannſe, ſinen Sone, vnde ere eruen fruntliken meynen, eren, fordern, uerantwerden vnd eren ſchaden warnen vnd ere beſte met worden vnde wercken vngeuerliken an allen ſteden vornemen ſcholen vnde willen geliker wiiſz, eſſt dat vns ſuluen edder vnſe ergnante kindere an treffe. Wy ſcholen vnde willen ok

den ergnanten marggreuen vnd eren eruen met lise vnd gude getruweliken behulpen vnde geraden syn to allen eren noden vnde krygen kegen alsweme, one allerley hulperede, one arch vnd one geuerd. Tor desser eynung vnde uerbindung tyhn wy vnsen heiligen vader den baweſt, dy hilige Romische kerke, vnsen gnedigsten heren den Romischen etc. konig, dat hilige Romische rike vnde hern wilhelm, forsten to wenden met synen landen, ouer dy wy vns nicht uerbinden. Alle desse bouengeschreuen stucke, puncte vnde artikel hebbe wy ergnant fraw katherina, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnse ergnante kindere dy bouengeschreuen teyn iar gancz ut den ergnanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannsen, synen Sone, vnde eren eruen in guden truwen an eides statt vnd by vnsen forstliken eren, werden vnde truwen geret vnd gelouet, stede, uaste vnde vnuerbroken to holden, alle argelist genczliken hir jnn utgescheiden. Des to orkund vnde waren bekentnisz hebbe wy ergnante frow katherine, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnser ergnanten sons met witschap vnde vulbord vnser manne vnde stede in deme lande to mekelnborch vnse Ingesegil an dessen brieff hengen laten, dy Geuen is to perleberch, an sunthe katherinen dage, na godes bort virteinhundert iar vnde dar na in den Souen vnde twintigesten iare.

Nach dem Concepte.

MDXXVII. König Siegmund verschreibt dem Deutschen Orden das Eigenthum der von diesem pfandweise besessenen Neumark, am 7. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Rom. Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt zu ewiger gedechtnisz offenlich allen den, die diesen brief sehen oder horen lezen. Vnder andern Werken der gutigen Barmherzikeit, durch die man komet zu freüden des obersten Kunigs, so kunnen wir der sele Selikeit nit grossern Frommen und Heile zuziehen, dann so wir gheistlichen und geordenten Personen, die dem Allmechtigen Got in loblichen wezen dienen, solich Gnad mitteilen, damit sy sich in fruchtlich merung breiten mogen, und sunderlich den, die gesazt sind zu einem schild der kristenheit und den heiligen Glauben mit Vergiessung ires Plutes steticlich meren: und als wir vor etweuil Jaren den Erwirdigen Hoemeistern Brudern und dem ganzen Orden des Deutschen Hawses unserer lieben Frawen von Jherusalem unsern lieben Andechtigen unser Land der Newen Mark zu Brandenburg, das unser recht veterlich Erb ist, für etlich Summ Geldes verschrieben und verpsendet haben, nach laut der brief, die Sy doruber haben, Also haben wir angesehen die loblich und wirdig Stiftung desselben Ordens und derselben bruder, die von Anfang von einer eychen zu alden Thorun in kleiner Zal ritterlich und menlich die heidenisch undyet hinder sich gedrungen, und dornach sich von sunderlichen Gnaden des Allmechtigen Gotes also gemeret haben, daz die heilig Cristenheit durch ir Müe, Arbeyt und Sorgueltikeit hinder In, als hinder einen vesten Schild, bisz uf diese Zit in gutem frid gesessen, und als in einem Garten der Rue erquicket ist.

Es ſind auch die ende derſelben heiligen kriſtenheit durch Sy gepraitet worden, die heidenifch Vndyet gedempfet, vil vertriben, vil durch ir Swert zu der Tauf geladen, und vil in den heiligen Glawben gekrezemt, des alle kriſtenheit heut diſz tags Troſt und Freüd hat: und wann menniclich wol verſteet, daz Sy das mit unmeſzlicher Koſt, Müe und Arbeit haben zu weg bringen müſſen, wir geſwigen der groſſen Blutvergieſsung, dorinne Sy ire Leib in dem Namen unſers Hern Jheſu Criſti geduldiclich gepurgert und geziret haben, und ſunderlich haben wir vor Augen genommen ſolich groſse Ordnung, loblich leben und ſelige Andechtikeit, dorynn ſie ſich in Gotes dienſt teglich üben, und daz der heiligen kriſtenheit noch in kumftigen Zeiten durch Sy gros Nutz beſchirmung entſprieſsen mag, als wir In dann yetzunt, dem Allmechtigen Got und unſer lieben Frawen zu Eren und zu lob, und der kriſtenheit zu Troſt, durch unſer Sel Selikeit willen ein groſsen Teil in unſerm Lande zu Hungern ynn gegeben, und Sy doſelbs geſtifftet haben, daz Sy als ein New geſezte Pflanz ouch fürbas wachſen zu vertilgung der Türken und ander Barbarn und heydeniſcher Vndyet. Wir haben ouch angeſehen ſolich Woltat und Gutikeit, die unſere Vorfaren Rom. Keyſer und Kunige, ander kriſten Kunig, Furſten und Hern demſelben Orden mannicfeldiclich bewiſet haben, In zu hilfe mit iren eygen Perſon Rittern und Knechten geritten, Sloſser und Veſten in dem Land gepawet, In Ire Ampt und Panir beuolhen, der Erentafel daſelbs wirdiclich beſezt, und ſunderlich das unſere Vordern Kunige zu Behem, Biſchofe, Hern und Ritterſchafft desſelben Kunigreichs dem oftgenanten Orden vil Gnaden und Fürdrung bewiſet haben, als man das alles clerlicher von den Gnaden des Allmechtigen Gotes vor Augen ſiehet, wer das beſchawet, dann man das mit Schriften uſgedrucken mag oder kan. Wir haben ouch gar eygentlich betrachtet, das derſelb Orden, die Bruder und das Land zu Preüſsen von etweuil Jaren bisher durch Streit, Krieg und ander beſwerung manigfalticlich geſwechet worden ſint, und wol Ergezung, Hilf und Stewre bedorffen, der worten ob Sy ymmer, da Gott vor ſey, angefochten wurden, daz ſie dann deſter kreftiger macht hetten ſolichen Gewelten zu widerſtehen. Ouch angeſehen und vor andern Sachen eygentlich und beſunder beſunnen, daz derſelb Orden an dem vorgenanten Land der Newen Mark ein pforten und offen Straſsen hat, dadurch Im Furſten, Hern, Ritter und Knechte uſz Deütſchen und andern Landen, wen ſie angefochten werden, wol mogen zu Hilf reitten und komen, und ouch keinen andern bequemlichen Weg haben, damit In zu ſtatten mag komen und geholfen werden, als ſich das in iren Krieg, den ſy mit Iren Widerſachen langzit fürten, wol und ſcheinperlich bewiſet hat, was Hilf, Zuſchub, Rates und Fürdrung Sy durch das vorgenante Land, und von nyndert anders gehabt haben, und wo ſie desſelben Landes nicht gehabt hetten, ſo wer, als wir fürchten, derſelb Orden zu ſolichem Schaden und Gedrang komen, die Im zu ewigen Zeiten unverwindlichen geweſt weren, und mocht auch damit getempfet und vertriben worden ſein: und wo das geſcheen were, oder noch geſchee, do Gott vor ſey, ſo verſteet menniclich wol, das zuvoraus die ganz Criſtenheit, und ſunderlich deütſche Land alſo angefochten und gedrungen wurden, das man nit uſzgeſchrieben mag. Vnd dorumb ſolich Vnrat fürzukommen, und durch der obgeſchriben aller Sache, und ouch ander bewegung willen, und ſunderlich daz uns der Almechtig Got von ſinen heiligen Gnaden und nicht durch unſer verdienen zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dem heiligen Rom. Rich erwelet und geruffen, und vil andre und mechtige und praite Kunigreich, Furſtenthum, Land und Leüth zu werwezen beuolhen hat, das wir des billig danknem ſein, und das gen ſeinen gotlichen Gnaden mit Demutickeit erkennen ſollen. So haben wir mit wolbedachtem mute, gutem Rat unſerer und des heiligen Reichs und unſerer Kunigreich Furſten, Grauen und Hern rechter wiſſen, und eigner bewegniſs, dem Allmechtigen Gott unſern Schöpfer, Jheſu Criſto, ſiner lieben Mutter Marien der hymeliſchen Kunigin und allen Heiligen zu lob und zu Eren, der heiligen Criſtenheit zu Troſt, dem Criſten glouben und der heiligen Rom. Kirchen zu praytung, und zu Selikeit und Heile unſer Vordern und unſer Sele, und zu Vſnemen desſelben Ordens, ouch durch ſunderliche Liebe und Zuneygung willen, die wir zu In haben, und durch ſolicher Dienſt willen, die Sy der heyligen kriſtenheit tun ſollen und mogen in kumftigen Zeiten, dem Erwirdigen Hoemeiſter, der itzund iſt, und den die nach Im kumftig ſind den Brudern und dem ganzen Orden unſer Land der Newen Marke zu Brandemburg, das wir Im vormals verſetzet und verpfendet hetten, nu in dem Namen Gotes und durch Vergebung willen unſer Sund zu rechter Gotzgab gnediclich gegeben, und geben In das ouch von Rom. kuniglicher Macht in krafft dis briefs, alſo, daz dieſelben Bruder und der Orden dasſelb Land der Newen Marck mit allen Dingen, die ob und under der Erden ſind, beſucht und unbeſucht, und mit allen Gemerken und Grenitzen, die von Alders her zu dem Land gehoret haben, mit Steten, Sloſsen, Veſten, Merckten, Dorffern, Vorwerken, Felden, Eckern gepawten und ungepawten, Wiſen, Garten, Pergen, Tälern, Eben, Welden, Puſchen, Wuſtnuſſen, Straſſen, Waſſern, Stromen, Waſſerleufften, Zeen, Teichen, Waſſermulen und Windmulen, Geyegden, Vogelweyden, Fiſchereien, Gebieten, Dinſten, Münzen, Czollen, Gelaiten, Kirchlehen und ſuſt geiſtlichen und wertlichen Lehen, Ritterſchafft, Manſchafften, Czinsleüten, Pawleüten, Dienern, Gerichten, Puſſen, Fellen, Nutzen, Berkwerken, es ſey Golt, Silber, Kupfer, Czin, Bley, ader welcherley manier das were, Criſten, Juden und allen andern Zugehoruugen, wie man die mit ſunderlichen Worten benennen mocht, nichts ufgenomen zu ewigen Ziten gleich andern iren Gut, Landen und Lewten, die Sy inne haben, und in ſolicher freyheit haben, halden und beſizen, und damit tun und laſſen ſollen und mogen, was ſie wollen von uns, unſern Erben und Nachkomen, und ſunderlich dem hochgebornen Friderichen, Marggrafen zu Brandemburg, des heiligen Richs Erzcamerer und Burggrafen zu Nuremberg, unſern lieben Oheim und Kurfurſten, dem wir die Alden Mark gegeben vnd verſchriben vff einen Widerkouff vnd doch die Newen Mark dorynn nit begriffen haben, ſeinen Erben und Nachkomen und ſuſt allermenniclich ungehindert. Wir behalden ouch uns und unſern Erben und Nachkomen an demſelben Land hinfür kein Zuſpruch, Eigenſchafft, Herrſchafft oder Erbſchafft, ſunder verziehen uns der genzlich in crafft diſs briefs, das nymmerme zu widerrufen zu ewigen Zeiten. Wir verziehen uns ouch aller Stewer und Hilff die uns oder unſern Nachkomen in geiſtlichen oder werntlichen Rechten und Geſezen, Babſtlichen oder Keiſerlichen briefen an demſelben Land zu Hilf, und dem vorgenanten Orden zu Schaden kommen mogten von der vorgenanten Romiſchen Kunglichen Macht wegen. Vnd gebieten dorumb allen und yglichen Prelaten, Grauen, Fryen, Herrn, Rittern, Knechten, Mannen, Purggrauen, Vogten, Amptluten, Land-

richtern, Richtern, Burgermeiſtern, Schepfen, Ratlewten, Burgern und Inwonern aller und yglicher Stete, Merkt und Dorffere, und allen andern zu der vorgenanten Newen Mark gehorenden, und dorinne wonenden ernſtlich und veſticlich mit dieſem briefe, daz ſy ſich alle an die vorgenanten Hoemeiſter, Bruder und den Orden als ire rechte Hern fürbas mer halden, und In alſo gewonlich Gelubd und Huldung thun, und in allen Sachen gehorſam und gewertig ſein one alle Irrung, Verziehung und Widerſprechen. Vnd wir ſagen ouch die vorgenanten Inwoner desſelben Landes alle und ygliche, ſie ſein edel oder unedel, aller und yglicher Irer Huldung, Gelübd und Eyde uns als Iren rechten Erbhern getan ledig und loze mit diſem briefe. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit unſerm kuniglichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Preſpurg nach Criſts geburt virzehen hundert Jar, und dornach in dem newn vnd zweinzigiſten Jare, an unſer Frawen Abend Natiuitatis, unſerer Riche des Vngeriſchen etc. im drey- und fierzigiſten, des Romiſchen im newenzehenden, und des Behemiſchen im zehenden Jaren. Dabey ſind gewezen die Erwirdigen Ludewig Patriarch zu Agley, unſer Furſt Jorg Erzbiſchoff zu Gran, Johann biſchoff zu Agram unſer Canzler und lieben andechtigen, der hochgeborne Conrat genant Kentner Hertzog in der Sleſien und Herre in Olſen und zur Cozel unſer lieber Oheim und Furſt, die Wolgeboren Herman Graf zu Cili und im Seger, Ban in Windiſchen Landen, unſer Sweher, Brunorius von der Leitter unſer und des Reichs zu Bern und zu Vicentz gemeyner Vicari, Graf Hans von Lupfen Lantgraff zu Stulingen und Herre zu Hohennack, Johannes Graf zu Schawmburg, die Edeln Conrat Herre zu Winſperg unſer und des Reichs Erb Camerer, Erkinger von Saunſzheim Herre zu Swarzenberg, und die Strengen Hartung von Clux, und Conrad Nemptz Rittere unſere liebe getruen, und vil ander Hern Ritter und Knecht, die wir zu diſer unſer Gab zu uns ruſten zu warer Gezeügniſz der vorgeſchriben Sache.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archivs Kiſte 430. — Dieſe Urkunde iſt zwar ſchon von Gercken Cod. V, 254—259 edirt; aber grade der wichtigſte Theil ihres Inhalts iſt von Gercken — wie es ſcheint wegen politiſcher Beſorgniſſe — ausgelaſſen.

MDXXVIII. Anderweite Ausfertigung der Eigenthumsverleihung der Neumark an den Deutschen Orden, vom 7. September 1429.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen. Sigiſmundus dei gratia Rom. Rex ſemper Auguſtus etc. ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore preſentium uniuerſis. Inter cetera pietatis opera quibus ad gaudia peruenitur regis eterni non poſſumus etc. —. Et prout ante tempora nos Venerabilibus Magiſtro generali fratribus et toti ordini Domus Theotunice beate Marie virginis de Jeroſol. deuotis noſtris dilectis Prouinciam Dominium ſeu territorium Noue Marchie Brandenburgenſis noſtrum verum et juſtum ac paternum et hereditarium patrimonium pro certa ſumma pecunie proſcripſimus et obligauimus, prout litere noſtre deſuper date continent manifeſte, ſic inſpectis laudabilibus et dignis

ſtatutis et ordinationibus ejusdem Ordinis quibus, fratres ipſius ab initio ab una quercu in antiqua Thorun quanquam pauci numero militari tamen exercicio et magnifice paganiſmi feroces repreſſerunt inſanias — Precipue et ante omnia reuoluentes in animo, quod Ordo prefatus et fratres de ſupra nominato Marchionatu magnum geſſerunt fructum, tamquam de porta patente et ſtrata apta, per quas eidem principes nobiles milites et clientes ex Alemannie et aliis criſtianitatis terminis in ſuis oppreſſionibus et temptationibus ſuccurrerunt, non habentes aliunde liberum aditum, quo valerent prefatis fratribus et Ordini opportunum ſubſidium impartiri, quemadmodum in Gwerra ipſis alias diucius per aduerſarios ſuos mota liquide et experientia reali perclaruit, quantis ſubſidiis promotionibus conſiliis et fauoribus ipſe Ordo et fratres per prouinciam dicte Marchie et nusquam aliunde ſingulari quodam patrocinio fouebantur, qua ſi quod abſit caruiſſent formidabile eatenus ipſos ineuitabilia dampna oppreſſiones et jacturas irrecuperabiles incidere potuiſſe, quibus mediantibus ipſe Ordo aut deletus aut relegatus in ignominiam et ſcandalum totius Criſtianiſmi et ſpecialiter lingue theotunice — Id circo preſcriptis cauſis et aliis motiuis ad hoc animum noſtrum legittime inducentibus conſideratis, et ſignanter, quia ipſe altiſſimus de ſua liberali gratia non noſtris meritis exigentibus nos ad ſacrum Rom. imperium euocauit miſericorditer et elegit, — Venerabili Magiſtro generali qui nunc eſt, et ipſis qui in futurum fuerint ac fratribus et toti ordini predicto Cruciferorum Domus Theotonice de Jeruſalem terras noſtras Noue Marchie Brandenburgenſis, quas ipſis pridem obligauimus, in nomine Dei et abſolutionem noſtrorum peccaminum ad veram donationem eccleſiaſticam Dei intuitu generoſius dedimus et donavimus, damus etiam et donamus auctoritate Romana Regia et tenore preſentium, ita quod ipſi Magiſter ordinis generalis fratres et Ordo prefati predictum territorium Noue Marchie cum omnibus rebus queſitis et non queſitis ſubter terram et ſuper terram cum omnibus terminis et Greniciebus, ſicut ab antiquo ad dictam terram pertinuerunt, cum ciuitatibus, caſtris, Munitionibus, Opidis, Villis, Allodiis, Campis, agris cultis et non cultis, pratis ac aliis eccleſiaſticis et ſecularibus feudis cum Vaſallis, Vaſallagiis Militum et Clientum, et hominibus cenſvalibus et ruſticis ſeruitoribus — cum Criſtianis, Judeis et omnibus aliis pertinentiis ſuis, qualitercunque propriis nominibus denominari poſſint, nichil prorſus excepto, ad tempora perpetua ſub omni jure, libertate, quo alias terras ſuas ſubditos et ſubjectos tenent et poſſident, ad tenendum, habendum, poſſidendum, faciendum, diſponendum et dimittendum cum ipſis pro ſue beneplacito voluntatis a nobis noſtris heredibus ac ſucceſſoribus et ſignanter ab Illuſtri Friderico Marchione Brandenburgenſi ſacri Rom. imperii Archicamerario et Burgrauio Norimbergenſi Auunculo et principe Electore noſtro cariſſimo, cui antequam Marchiam antiquam proſcripſimus ad reemptionem tamen et qua proſcriptione Noua Marchia ſibi et heredibus ſuis nequaquam dinoſcitur eſſe proſcripta, et ab omnibus aliis, impedimento penitus procul moto, nulla nobis noſtris heredibus et ſucceſſoribus in prefato territorio Noue Marchie in antea impetitione proprietate dominio ſeu hereditate penitus reſeruatis, renunciamus eisdem ad integrum tenore preſentium ſine dolo nec unquam hanc donationem debemus vel poſſumus in perpetuum reuocare. Abrenuntiantes etiam omnibus auxiliis et obſequiis, que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris tam in eccleſiaſticis quam in ſecu-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

laribus juſtitiis et ſtatutis apoſtolicis ſeu imperialibus literis in predictis territoriis poſſent ſuccurrere, et predicto Ordini ad dampnum et incommodum prouenire prefata auctoritate regia et plenaria poteſtate. Ideirco precipimus omnibus et ſingulis prelatis Comitibus Liberis Proceribus Dominis Militibus Clientibus Vaſallis Burgrauiis — et omnibus aliis ad dictam Nouam Marchiam pertinentibus et inhabitantibus tenore preſentium firmiter et diſtricte, quatenus prefatos Magiſtrum generalem fratres et Ordinem tamquam ipſorum legitimos heredes (ſic) in antea recipiant teneant habeant et obediant eisdem, ipſisque ſolita juramenta et obedientiam preſtent, ipſisque in omnibus cauſis et caſibus obediant et obtemperent, impedimento dilatione et contradictione quibuslibet proculmotis, ac etiam prefatos incolas et inhabitatores dicte terre, ſiue ſint nobiles ſiue plebeji, dimittimus et dicimus ab omni ſuo juramento promiſſo et debito nobis facto tamquam ipſorum vero et naturali Dno. liberos et ſolutos omnimode per preſentes preſentium ſub noſtre majeſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Poſonn Strigouienſis Dioceſis, anno domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo nono, in vigilia natiuitatis ſancte Marie, regnorum noſtrorum anno Hungarie etc. quadrageſimo tercio, Romanorum decimo nono et Bohemie decimo, preſentibus circa premiſſa Venerabilibus Ludouico, Patriarcha Aquilej. principe noſtro, Georgio Archiepiſcop Strigouienſi, Johanne Epiſcopo Zambienſi aule noſtre majeſtatis Cancellario, deuotis noſtris dilectis, Illuſtri Conrado dicto Kentner Duce Sleſie Domino Olſen et Kozilien principe auunculo noſtro cariſſimo, Magnificis Hermanno Comite Cili et Segorie regnique noſtri Sclauonie Banno, Brunorio de la ſcala noſtro et imperii ſacri Verone et Vincencie Vicario generali, Johanne Comite de Lupſen Langrauio in Stulingen et Dno. in Hoennack, Johanne Comite de Schawenburg, ac nobilibus Conrado de Winſperg noſtri et imperii ſacri Camerario hereditario, Erkingero de Saunſheim Dno. de Swarzberg, ac ſtrenuis Hartungo de Clux, et Conrado Nemptz militibus, fidelibus noſtris dilectis, et quam plurimis aliis Dnis. Militibus et militaribus, quos ad preſentem noſtram donationem vocauimus et requiſiuimus in fidem et euidens teſtimonium omnium premiſſorum.

Ad mandatum Dni. Regis Caſpar Sligk.

Aus einer Abſchrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXIX. König Siegmund beauftragt den Erzbiſchof Günther von Magdeburg, an ſeiner Stelle die Bewohner der Neumark ihrer Huldigungseide zu entlaſſen und an den Orden zu weiſen, am 8. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs etc. Embieten dem Erwirdigen Günther, Erzbiſchoff zu Meidburg, unſerm Fürſten, Rath und lieben andechtigen, unſer Gnad und alles Gut. Erwirdiger Fürſt und lieber Andechtiger. Wenn wir itzund dem allmechtigen Got und unſer lieben Frauen der Hymelſchen Kunigin zu Lob und zu Eren, der heiligen Criſtenheit zu troſt, dem Deütſchen

Orden zu beueſtunge und durch unſer Sele Selikeit willen, dem Erwirdigen Homeiſter, den Brudern und dem ganzen Orden zu Preüſsen unſer Land der Newen Marke zu Brandenburg, das wir In vormals umb ein merklich Summ Geldes vorſchriben hetten, Im erblich und ewiclich zu beſizen gegeben haben, alsdann unſer koniglich Majeſtat brieffe dor vbir gegeben das clerlich inne halden; Vnd wann wir meynen und wollen, das ſie in dasſelbe Land löblich ſullen ingeſezt werden, derwortten das ſie ſolich Gutat an uns ſcheinperlich irfinden, und den allmechtigen Got deſzer vlieſſieclicher für uns bitten mogen, und wir ein ſunderlich Getrauen vor andern zu Diener Andacht haben, du werdeſt das redlich vorbringen; dorumb ſo begern wir von derſelben Deiner Andacht, heiſſen Dich und geben ouch mit wolbedachtem Mute gutem Rath und rechter Wiſſen Dir, und wen Du von Erbern Luthen deſſelben Lands in den Sachen zu Hilff nemen wirdiſt, ganzen und vollen Gewald, die ſelben Bruder und Orden nach laut unſer vorgenanten brieffe in dasſelbe Land inzuſetzen, die gewer ynzuantworten, allen Prelaten, Grauen, Herren, Rittern, Knechten, Steten, Merckten, Dorffern und allen des egenanten Landes Inwonern zugebieten, dem vorgenanten Orden ordenlich vnd redlich zu hulden, und an ſie ewiclich zu halden, vnd ſie der Eide der ſie uns als iren rechten Erbherren ſchuldig ſint von unſern wegen ganz ledig und loſz zu laſſen, und alles das dorinn zu thun vnd zu volfuren, das wir ſelber gethun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd was Du alſo endeſt, thuſt und volbringeſt, Das ſall Crafft haben, als wir das ſelber gethan hetten. Mit Orkunt des briefes vorſigelt mit vnſern kuniglichen Majeſtat Inſigel, Geben zu Presburg, nach Criſts Geburt vierzehenhundirt Jar, und dornach in dem newen und zwenzigeſten, an unſer Frawen tag Natiuitatis, unſer Reiche des Hungeriſchen im drey und vierzigſten, des Romiſchen im newen zehenden, vnd des Bemiſchen im zehenden Jaren.

Aus einer Abſchrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXX. Markgraf Johann und der Vogt der Neumark Nicolaus von Nickeritz vergleichen ſich wegen allgemeiner Sicherheit des Landes, am 3. October 1429.

Nach criſti vnſers herren geburt Tuſent vierhundert jare vnd darnach jn dem Newn vndczweinczigſten jaren am nechſten montag nach ſant michels tag, iſt man zur wriecze an der oder czwiſchen dem jrluchten hochgebornen furſten vnd herren hern Johanſe marggreffen zu Brandburg vnd Burggraffe zu Nüremberg uff einem, vnd dem wirdigen hern Nicklawſz von Nickericz vogd der Newnmarcken uber oder auff dem andern teile, beredt vnd beteidingt wurden, jn maſzen als hirnach geſchriben ſteet. Zum erſten von ſolicher zugriff, nehem vnd beſchedigung wegen, So denn die dobrichowen mit ſampt andern des gnanten marggraffen mannen In der newenmarcken yeczunt jn kurz getan haben, Sullen die obgenanten beyde parteyen auff den nechſten donrſtag nach ſant

Gallen tag ſchirſtkunfftig jr rethe zu ffreyenwalde haben, do ſelbiſt die dobrichowen mit ſampt iren helffern auch ſein vnd do alle die pferd, die ſie aufz der newnmarck jn dieſe czwitracht genomen haben, widergeben ſullen: was vnd wie vil pferd denn nachbleiben werden, ſullen ſie nach redlichen moglichen dingen nemlichen nach derſelben rete erkentnufz verbuſſen vnd vergnügen vngeuerlichen: vnd die von Coſtrin ſullen den dobrichowen ſolich brieff, ſo ſie obir ſie irworben, do mitte ſie ſie jn den bann bracht haben, obir vnd iren willen derczu geben, das ſie der richter der ſach us dem bann laſſe, ein ſolichs doch die dobrichowen von dem richter was des koſten wirdet bringen vnd lofz machen ſüllen vnd darauff ſol die ſelb czwitracht vnd ſchelung gancz vnd gar czwüſchen den dobrichown vnd den von Coſtrin uff den obgnanten marggraffen, den erwirdigen herren Criſtoff Biſchoff zu lubus vnd den gnanten herren Niclafz von Nickericz vogd der newenmarcken ſteen, was die darumb aufzſprechen werden, dobey ſol es bleiben. Auch von ſolicher czwitracht vnd ſchelung nemlichen von ſolichs roubs vnd brandes wegen, ſo denn heinrich von gruneberg jn die newnmarcke den von der marwitcz vnd andern getan hat vnd der voigt die von der marwitcz vnd ander aufz der newnmarcke heinrichen wider getan haben, das alles ſol auch auff die obgnanten drey zu vullermacht ſtehn: was die darvmb ſprechen werden dabey ſol es bleiben; doch ufzgefloſſen vnd hindangefaczt ſein briue vnd ſchulden vnd die der gnante heinrich von vnd zu dem hohmeiſter vnd von vnd zu dem Orden hat. Suſt vmb alle alde ſchulde vnd zuſprechen ſo die von franckenfurd zu den ufz der newnmarcke obir oder meynen zu haben, die ſelb ſchuld vnd zuſprochen ſullen auch auff die obgnanten drey genczlich ſtehn, was die dorumb ſprechen werden, dabey ſol es bleiben. Aber vmb vngewonlich czolle ſo denn die von franckenfurd vnd ander jn der marcke zu brandeburg vnd ouch der gemeyne kauffman nemen von en zu Coſtrin vnd anderſzwo auff der oder genommen werden, desgleichen die von konigſzberg vnd ander jn der newnmarcke nemen von en zu franckenfurt vnd anderſzwo nehmen, von ſolicher czolle vnd auch von der greintcz, wehr vnd ander ſchelung wegen auff der oder ſullen die egnante peide parteyen eynen tag auff den nechſten ſontag uor martini ſchirſt ken Coſtrin machen, jr Rete vnd Stete den vmme ſolich ſach wiſſentlich iſt uff den ſelben tag ſchicken, alde brieff vnd kuntſchafft uff dem tage haben, dorumb erkennen: vnd ouch auff der oder vnd dorzu die grenitcz mit den vom czeden beſehen vnd billichen laſſen was man von rechts wegen vnd auch als von alder herkomen iſt zu czolle nemen vnd welch wehr man abe tun ſulle das es dobey bleibe, Es ſol auch ſolich recht ſo denn die duncker vnd die wullekowen ken einander angehaben haben genczlichen vnd gar abe ſein vnd die ſelb ſach ſal auff jr beyder freund ſtehen: was die von beyden teilen jn fruntſchafft adir jm rechten darvmme jrkennen nach zuſprachen vnd antwurten, da bey ſal es bleiben, vnd ſullen auch ſollich guter die gene halben der oder lighen vnd hyher gehoren mit recht furder mer nicht bekomen: deſgleichen widervmme wer auch ſache das nach deſſen teydingen yemand aufz der marcke zu Brandburg jn die newnmarck uber oder qweme vnd aufz der newnmark jn die marck zu Brandburg rouben, brennen oder beſchedigen wolde vnd deſgleichen widervmme, den ader die ſelben ſal man uff beyden teilen jn kein weyſz nicht hufzen, hegen Nach keinerley fur-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

derung noch hulffe thun, Sunder mit dem ader den selben mit sampt dem wirthe faren als recht sey. Hirbey vnd obir sein gewesen vnd dis haben geteidingt die erwirdigen wirdigen gestrengen vnd Erbern her Cristoff Bischoff zu lubbus, herre Balthasar von Sliwen meister sant Johanns ordens, her hasse von bredowritter, hanns vom Rothenhan, vnd lodwig sparre auff einem, Michel von Sidow, Burghart vnd Eghart von Guntirszberg, frederik sak vnd Cunrad Strusz auff dem andern teile. Des zu urkund haben wir obgnanter marggraff Johanns vnser vnd ich obgnanter Nicklas von Nickeritcz vogd der newnmarcken meyn Insigel uff dissem brieff drucken lassen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38. — Gercken Cod. VII, 205.

MDXXXI. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann gegen die Herzogin Barbara von Sachsen, vom 24. Nov. 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg und Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit disem brief vor allermeniglich, das wir rechter redlicher schult schuldig wurden sein der hochgeborn furstynn vnser lieben frawen vnd muter frawen Barbaren herzogin zu Sachsen hundert schogk guter Behemischer groschen, die wir der obgnanten frawen Barbaran auff sant michels tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu dancke on jren schaden geben vnd beczalen sullen vnd wollen on arg vnd ongeuerd. Zu urkund vnd warem bekentnusz haben wir vnser jnsigel an disen brieff hengen lassen, der Geben ist zu Spandow, am nechsten donrstag vor sant katherinen tag, Anno M° CCCC° XXIX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38.

MDXXXII. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen der Herzogin Cecilie, gebornen Markgräfin von Brandenburg die Schlösser Ascheborch oder Scheninge und anstatt deren für jetzt Wolffenbüttel mit 2000 Gulden Einkünften zum Leibgedinge anzuweisen, am 21. Dez. 1429.

Wy wilhelm vnd hinrik gebrudere, uan godes gnaden to Brunswig vnde lunenborch hertogen, Bekennen openbar met desseme breue uor vns vnd vnse eruen vnd nakomen vnde sült uor alle dy jene, die dessen breue sehen edder horen lesen. Also wy der hochgeborn fürstynn frawn Cecilien uan Brandenborch, vnser hertogen wilhelms eliken husfrawn, dat Slott Bodendyk met twen dusent guden Rinischen gülden ierlicher renthe to ynem lyffgedinge uerschreuen scholden hebben, dar vns doch solke wisselunge vnser lande, dy wy met den hochgeborn forsten herren Bernde, herren Otten vnd herren fredericke, to Brunswig vnd lunborch hertogen, vnsen ueddern, gedan hebben, an gehin-

dert hefft, dat wy dat nicht don konnen, Sunder dar kegen dat flott Afcheborch edder Scheninge, Slott, huffe vnd Statt, welke der ein die hochgeborn fürften, herre frederik marggreue to Brandenborch vnde herre Johanns am liuefte hebben willen, met allen vnde iweliken tobehorungen, met twen dufent guden rinifchen gulden ierliker renthe, uerfchreuen willen, des wy doch to deffer tyd ok nicht mechtich wefen konnen; alfe fcholen vnd willen wy von ftunden an der egnanten frawn Cecilien vnfe Slott wulffebutel met den tollen to linden vnde anders allen finen gerichten vnd vngerichten, tollen, geleiden vnde tobehorungen, wo me dy benomen mach, gar nichtes nicht utgenomen, darto gehorende, fo dat fy twe dufent gute Rinifche gulden jerliker renthe alle iar ierliken ane allen afflach darto hebben fchal: vnd efft wes daruan affginge vnde twe dufent gulden nicht vul weren, So fchole wy er anderfzwar gelegeliker wiffe renthe dar to leggen, fo dat dy twe dufent gulden vul werden, to einem rechten liffgedinge ingeuen vnde er die Ambacht lude vnde alle jnwoner deffuluen flotes vnde Ambachtes darto ghehorende hulden vnd fweren laten, Alfo dat fy dat fulue Slott wulfebuttel met dem Ambachte vnde tobehorungen geruweliken jnn hebben vnde gebruken fchal, alfe lifftuchts recht is, efft wy hertog wilhelm von dodes wegen ueruellen, vngehindert uor vns ergnanten hertogen wilhelm, hertogen hinrik, vnfe eruen vnde nakomen, fo lange wente wy edder vnfe eruen der gnanten frawn Cecilien dy bouengefchreuen Slote Afcheborch edder Scheninge, Slote, hufze vnd ftat, welk fy am liueften hebben willen, dy willekor an en ftan fchol, met twen dufent gude rinifchen gulden ierliker gewyfzer vnde gelegeliker rente to lifftucht uerfchriuen vnd mechtigliken ingeuen vnde antwerden, in maten dat von beyden deilen gededinget is ane geuerde. Weret ok fake, dat wy hertog wilhelm uan dodes wegen aue gingen, dar got lange vor fy, eer wy der gnanten frawn Cecilien der bouengefchreuen Slote ein uerfchreuen vnd ingeuen, alfe bouengefchreuen fteet, vnde denn die ergnante fraw Cecilia ein andern man neme edder ut deme lande to eren frunden tihen wolde, So fchal vnd mach fy dat flott wulfesbütel met folken renten, fo wy er dar to gelecht vnde uerwyfzet hebben, vnfen eruen edder weme fy wil, efft dat vnfe eruen in einem iare na der to feggunge nicht lofen wolden, uor veffteindufent gude rinifche gulden uerfetten vnde uerpanden vngehindert uor vnfe eruen vnde allermeniglich; doch dat vnfe eruen ane deme bouengefchreuen Slote dy lofung hebben fchölen. Wy ergnanten hertog wilhelm, hertog hinrik vnde vnfe eruen fchullen noch willen ok keine andern ambachtlude upp deme bouengefchreuen Slote wulfebütel fetten, id fy denn dat fy uor der egnanten frawen Cecilien gehuldiget vnde gefworen hebben. Ok fcholen vnd willen wy ergnanten hertog wilhelm vnd hertog hinrik uor vns vnd vnfe eruen der gnanten frawn Cecilien folke morgengaue, met namen vnfem deil an dem tolle to der Snakenborch, fo wy wilhelm der gnanten frawen cecilien gegeuen hebben, von ftunden an uolgen laten, er den mechticliken ingeuen vnde den tolner, dy nu dar is edder to komend fyn wert, an fy wifen, fo dat fy des geruweliken von ftunden an gebruken fchal vngehindert, uor vns, vnfe eruen vnd nakomen: vnde wenn vnd upp welke tyd wy der gnanten frawn Cecilien der bouengefchreuen Slote en, alfe Afchenborch edder fcheninge, met eren tobehorungen vnde twen dufent Rinifchen gulden, alfe bouengefchreuen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſteet, to eynem liſſgedinge ingeuen vnde uerſchreuen; ſo ſcholen vnd willen wy vnd vnſe eruen der gnanten frawn Cecilien den bouengeſchreuen toll to der ſnakenborch ok uerſchriuen to einer rechten morgengaue in deme ſuluen breue, dar wy er der Slote ein, welker ſy am liueſten hebben willen, in uerſchriuen ane arch vnd ane geuerde: vnd efft dy ergnante fraw cecilia na vnſes hertogen wilhelms dode einen andern mann neme, ut dem lande to eren frunden töge vnd der bouengeſchreuen ſlote ein, alſe wulfebütel, Aſcheborch edder ſcheninge, welker der ein ſy to der tyd jnn hadde, uerſette, alſe bouengeſchreuen ſteet; ſo ſchal ſy like wol den haluen toll to der ſnakenborch, dy wile ſy leuet, to eyner morgengaue beholden vnd ſich des getruwliken gebruken, vngehindert uon vnſen eruen vnde allermeniglich, ane arch vnd one geuerde. Alle deſſe bouengeſchreuen ſtücke, punckte vnd artickel vnd einen iglichen beſunder loue wy ergnanten wilhelm vnd hinrik hertogen etc. uor vns vnſe eruen vnde nakomen der gnanten frawn Cecilien, to Brunſwig vnd lunborch hertogynn, vnde to truwer hand den hochgeborn forſten hern frederiken hern Johanſen, hern frederik, hern Albrechte ſynen Sons marggreuen to Brandenborch etc. vnd Burggreuen to Nuremberch, Bernden, Buſſen ridder uan der ſchulenborch, haſſen von Bredow, ludolffe von Alueſſleuen vnd Geuerd von Bodendyk ridder by vnſen forſtliken eren vnd truwen ſtede, ueſte vnd vnuerbrochen genczliken an alle argeliſt vnde geuerde to holdende. Des to orkunde vnd warem bekentnuſz hebbe wy wilhelm vnd hinrik, to Brunſwig vnd lunborch hertogen, uor vns vnſe eruen vnde nakomen vnſe jnſigel met witſchapp an deſſen brieff hengen laten, dy ſchreuen vnd Geuen is Anno criſti M° CCCC° XXIX° feria Thome apoſtoli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 33. — Gercken Cod. VII, 198—201.

MDXXXIII. Ein Böhmiſcher Hauptmann ſichert dem Markgrafen Friedrich ſicheres Geleit zu, um mit ihm im Lager zu unterhandeln, am 3. Februar 1430.

Illuſtri principi principi Friderico, Marchioni Brandeburgenſi Archicamerario etc. — Nos Georius Rzetzicz, Capitaneus Ceterique Barones nobiles armigeri Clientes et Seniores exercitus Srotkonum nunc in franconia pro augmentandis veritatibus ewangelicis decertancium notum facimus — quod dedimus ymmo verius damus ſaluum et ſecurum Conductum preſentibus aſſignantes dicto principi ffriderico cum Ducentis equis totidem et perſonis incluſiue noſtrum ad exercitum veniendi, ſtandi, morandi et de ſuis negocijs nobiſcum libere conferendi et contractando, diſponendo ſeu non diſponendo, ad propria ſua ſecure cum omnibus ſuis, qui ſecure in tempore illo venerint, vice uerſa ſaluis rebus pariter et perſonis redeundi. Quem quidem conductum prommittimus ſub pura fide noſtra criſtiana et honore proprio —. In cuius rei teſtimonium et roboracionem firmiorem commune Sigillum exercitus preſcripti preſentibus eſt annexum. Datum — in

Campo prope Culmach Annorum incarnacionis domini M. Quadringentesimo Tricesimo, feria sexta ipsius Blasii.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDXXXIV. Markgraf Friedrich bekundet, daß dem Caspar dem Törringer, da er in seinem Prozesse wider Herzog Heinrich von Baiern, ausgeblieben sey, kein Unrecht gethan worden, am 28. März 1430.

Wir Fridrich von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nüremberg, Tun meniglich zu wissen, die disen brief anlehen, hören oder lesen, Als Kaspar Törringer von Törring vnd villeicht ander, aufzgeben vnd clagt haben, wy das derselb Törringer nicht sicher zu dem Rechtentag vnd Stül gen Sachsenhawsen komen möcht, noch gedörfft, zü den zeiten, als der vorgenant Törringer, den hochgeborn fürsten vnsern lieben Swager Hertzog Heinrichen Pfaltzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beyern, für denselben Stül geheischet vnd gevordert hett, vnd das Im nicht recht geen möcht, Sünder gewalt an Im bescheen solt sein; Nü sein wir obgenant Marggraf Friedrich auf demselben tag vnd Stül, mit dem obgenanten hertzog heinrichen vnd damit vnd dabey gewesen, wy sich dann die sache auf die zeit gehandelt vnd gemacht haben, vnd sprechen das, als ein fürste in rechter wahrheit sprechen sol, das der obgenant vnser Swager auf die zeit nicht mer begert, dann dem rechten nach zügeen, vnd keinerley gewalt wider recht nicht süchte, noch an vns noch ymand anders, das wir wissen, gewalts noch vnbillickeit nye begert noch gemeldet hat. Des zü vrkund mit vnserm Anhangenden Insigel versigelt, der geben ist zu Kadolczburg Am dinstag nach dem Suntag Letare, Nach Cristi vnsers herren gepurt viertzehnhundert Jare vnd darnach Im dreissigsten Jare.

Nach des Freih. von Freyberg Samml. histor. Schriften und Urk. B. 1, S. 289. XXVI.

MDXXXV. Markgraf Johann verträgt Hans von Torgow zu Zossen mit Heinrich und Hans Schenken zu Landsberg, Herrn zu Teupitz und Peitz, am 12. Juni 1430.

Wir Johanns von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc. Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich von solcher czwitracht, Spenne vnd schelung wegen, So denn czwischen den Edelen vnsern lieben getrewen hansen von Torgow vnd hansen seinen Sone herren zur Czossen auff einem, vnd heinrichen vnd hansen, gebrudern, schencken von landsberg vnd herren züm Tüpcze vnd picze auff dem andern teile bisz her gewesen sein, das wir doczwischen geteidingt vnd vns dar jnnen gesatczt haben, Also

das ſie von beiden teilen aller czwitracht vnd ſchelung gar nichts auſzgnommen, die ſich von beiden teilen biſz her czwiſchen jn gemacht vnd verlouffen haben, genczlichen in freuntſchafft oder jm rechten, bey vns vulkomlichen blieben ſein, was wir ſie dar jnnen heiſſen, das ſie das ton, ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen halten wollen, ſunder ennigerley widerſprechen vnd on alles geuerde, Ein ſolchs vns die obgnanten beide parteyen ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen zu halten mit handtgebenden trewen muntlichen geſagt vnd globt haben; Alſo heiſſen wir die obgnanten beide parteyen in crafft diecz briefs ytzund geinwurtiglich, das ſie vmb alle czwytracht vnd ſchelung gar nichts auſzgnommen von gebung diecz briefs ein gancz iar geſunet, gericht vnd gute freund ſein ſullen vnd ſich auch eine partey gein der andern, vmb keinerley ſach willen in dieſſem iare mit worten oder mit wercken in keinwyſz nicht uergreiſſen ſol on geuerde, In der obgeſchrieben czyt wir jn von beiden teilen tag fur vns beſcheiden, vnd ſie nach zuſprachen vnd antwurten in ſchrifften fruntlichen oder mit rechte entſcheiden, vnd iczlicher partey, ob wir ſie mit rechte entſchiden, vnſern uerſigelten recht brieff geben wollen: wer aber ſach das wir vnd vnſer Rete, des von ſach wegen vns anlangende von gebung briefs in einem ganczem iare ſchirft nicht gewardten kondten jn kein tag ſettzen vnd ſie freuntlichen oder jm rechten auch nicht entſchiden, welch partey denn nach auſzgeende diecz iars ſchirftkünfftig, der andern partey veind werden wil, die ſelb partey ſol das der andern partey achtag zuuor uerkundigen vnd ſich zue eren bewaren als redlichen iſt ongeuerde, zu urkund geben wir iczlicher parteyen dieſſen vnſern brieff mit vnſerm auffgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandaw am nehſten mantag nach dem Sontag Trinitatis, Anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 39.

MDXXXVI. Markgraf Johann vereignet dem Kloſter Zinna die Bede im Dorfe Herzfelde, am 27. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd fur allermeniglichen, das wir dem wirdigen vnd geiſtlichem vnſerm lieben getrewen hern Balthaſar Abte czur czinen, ſeinen nachkommen Ebten vnd dem ganczen Conuente des Cloſters czur czinnen, die bete vnd den dinſt in dem dorffe herczfelde, in maſzen dieſelben bete vnd dinſt von henning Riken ſeligen an vns von todes wegen kommen iſt, vnd des gnanten hern Balthaſars furfarn vnd er vormals von Bernd Riken ſeligen auch ein teil biſz her an derſelben bete vnd dinſt auff einen widerkauff Innen gehabt hat, vnd darczu den teil den pawel blankenfelde in derſelben bete vnd dinſt von vns zu lehn hat, mitſampt denſelben lehnen fur ſechzig ſchock Bemiſch groſſchen uorkouſt, jm vnd ſeinen cloſter zu ewigen zyten uoreigent vnd auch den genanten

pawel blanckenfelde mit folchen lehnen an den gnanten Abt vnd fein clofter geweifet haben, uerkauffen vnd uereigen auch dem gnanten Abte vnd feinen clofter czu Czinn, die obgefchriben bete vnd dinft gancz vnd gar in mafzen die an vns von dem gnanten henning Riken feligen geftorben vnd kommen fein mit fampt dem teil vnd lehnen als dem pawel blanckenfelde von vns czu lehen gehabt vnd derfelb Abt, auch vor ein teil auff einen widerkauff Innen gehabt hat, czu ewigen czyten in crafft diecz briefs alfo das der gnant her Balthafar fein nachkommen, Ebte vnd fein Conuent des clofters czur czinn die obgefchrieben bete vnd dinft in dem dorff herczfelde mit fampt den lehnen von pawel blanckenfeld nu furbafz mer czu ewigen czyten Inn haben vnd nach irem beften nieffen vnd gebrauchen fullen vnd mugen, gleich ander ir eigenthums guter, vngehindert fur vnfern lieben herren vnd uater, fur vns, vnfzer erben vnd nachkommen, marggrauen czu Brandenburg vnd allermeniglich, on arg vnd on geuerde, doch mit folchem vnderfcheide, das des gnanten hennings riken feligen wittwe hanfen Rathenows tochter, folch uereignung ir lebtag die weile fie lebet an iren leipgeding keinen fchaden bringen noch daran ton fol on geuerde. Des czu urkund vnd warem bekentniffz haben wir obgnanter Marggraff Johanns fur vnfern lieben herren vnd uater, für vns vnfzer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg vnfzer Infigel an dieffen brieff wiffentlichen hengen laffen, der geben ift czu Spandow, nach Cristi vnfzers herren geburt vierczenhundert iar vnd darnach in den dreiffigften Jaren, am nehften donrftag nach fanti Jacoffs tag des heiligen czwelffboten.

Nach dem Churmärk. Lehncopialbuche XV, 29.

MDXXXVII. König Siegmund setzt behufs des Zuges wider die Hussiten einen allgemeinen Landfrieden fest, am 14. März 1431.

Wir Sigmundt, von gotes gnaden Römifcher konig, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien etc. konig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit difem briefe allen den, die jn fehen oder horen lefen, Daz wir wol gemercket vnd befunnen haben, das fulche zwitracht, mifzhele, kriege vnd feintfchaft, So zwifchen furften, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten vnd Steten in deutfchen lannden geweft vnd noch fint, zuuertilgung der bofen huffen vnd ketzere zu Beheim grofze hindernifs bracht haben vnd das auch diefelben huffen vnd ketzere dadurch vnd auch, das jne von deutfchen landen manicherleye zufurunge an allem dem, des fie dann gebreften haben, gefchenn ift vnd teglichen gefchichte, vnd wir nu mit rate vnferr kurfurften auch ander furften, Grauen, herren vnd Stete frunden, die iczunt in guter vnd mercklicher menige bey vns zu Nüremberg geweft fint, angeflagen haben uff difen zukunftigen Sommer einen mechtigen zugk uff die vorgenante huffen vnd ketzere zuthunde vnd Sie mit der gotes hilffe in fulcher mafzen vnderften zutilgen, das fie jnnen vnd geware werden mogen, das fie fich mit vnrechten freuel vnd mutwillen wider die heiligen kirchen vnd Criftenheit, zu uerfmehunge vnd lefterunge

vnſers herren jheſu Criſti, geſetzt haben vnd ſetzen, vnd das nu derſelbe zugk deſter treffenlicher vnd mechtigclicher geſcheen vnd zugeen vnd auch alle vnd igliche vnſere vnd des heiligen Romiſchen Reichs kurfurſten, furſten, Grauen, herren, Rittere, knechte, Stete vnd alle Criſtengleubigen deſter geruſtlicher vnd bas darczu gehelffen vnd gedienen mügen, So haben wir nach rate der egenanten furſten, Grauen, freyen, herren vnd Stete, frunden, mit wolbedachtem muete vnd rechter wiſſen, dieſze hernach geſchriben ſtucke, ordenunge vnd gebote gemachet, Setzen, machen, orden vom Römiſcher küniglicher macht vnd gebieten in craft diſz briefs, das alle vnd igliche, die zu vns vnd dem heiligen Römiſchen Reiche gehören, Sie ſein geiſtlich oder werntlich, oder in was wirden, ſtate oder weſens ſie dann ſein, zumale, nymands auſzgenomen, die kriege vnd feintſchaft miteinander haben nu von dato diſz briefs anzuheben biſz uff ſant merteins tage in dem wintter gelegen nechſtkomende vnd furder uber ein ganczs jare, frieden geneinander halten vnd auch in derſelben zeite ire keiner zu dem andern oder den ſeinen greiffen oder in dheinerleye weiſe beſchedigen ſullen vnd das auch in derſelben zyte des friedes nymandt dheinen newen kriegk vmb dheinerleye ſachen willen anfahen, machen oder ton ſulle, wenige oder vil in dheineweiſe. Vnd weres das ſich der obgenante zuge villeicht lenger dann uff den obgenanten ſant merteins tage nu über ein jare komende weren vnd ſich vercziehen würde, Were dann in dem felde vnd in dem leger wer oder die ſeinen da hette, oder darzu kuntliche hulffe tett, nach dem jm dann aufgefaczt iſt vngeuerlich, der were kurfurſte, furſte, geiſtlich werntliche, Graue, herre, Ritterr, knechte, Stete oder wer der were, gen demſelben vnd den ſeinen ſolte auch diſer friede die zyte aufz vnd alſzlange, biſz der oder die ſeinen wider zu hauſze qwemen vnd vir wochen darnach, gen yderman in allermaſzen, als die obgenante zyte aufz, aufrichticlichen gehalten werden. Was auch lediger vnd reyſiger knechte ſein, die uff iren eygen pferden vnd haben ſiczen vnd keine gichtige herren oder Junckherren haben, die ſie verſprechen vnd mechtige ſein zu rechte vnd in der koſte vnd brodt ſie ſin, den ſol auch bynnen der obgenanten zyte als diſzer friede weren ſol vnd weret, kein geleite, troſtunge, vorworte oder friede in dheinen Steten, Sloſſen, Merckten, dorffern oder andern enden in dem Reiche von ymande gegeben, zugeſatzt, noch gehalten werden in dheine weiſe: vnd weres das ymande, wer der oder die weren, der vorgenanten ſtücke, eins oder mee, kuntlichen uberfure vnd nicht hielten, der oder die, in welchem ſtate, weſen oder wirdickeit der oder die ſein, ſullen fridbrüchige ſein, vnd von vns vnd yderman in dem Reiche für fridbrüchige gehalten werden, vnd den oder die ſol auch kein gleite, friede, vorworte oder gnade dafur helffen oder ſchirmen vnd ſullen auch nymmer widerumb in jren erſten ſtat komen oder in frieden widergefaczt werden, der oder dieſelben fridebrüchigen hetten ſich dann zuuor mit dem oder den, an die ſie gebrochen vnd übertaftet hetten oder aber jren erben oder nachkomen mit jrem willen gutlichen gefatzt vnd genungk getan. Vnd darczu, wer dieſelben fridebrüchigen hauſen, hofen oder haltent, eſzen oder trencken, oder jne ſunſt dheinerleye Zulegunge oder zuſchiebung wiſſentlichen tun würden, das ſich kuntlichen erfünde, ſollent auch in derſelben pene ſein vnd gen ſie in vorgerurter maſze gehalten werden. Wir ſetzen, wollen auch vnd gebieten allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten, Steten,

Gemeynſchaflen, Burgern, gebawren vnd allen andern leuten, was ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das Sie oder ir keiner den obgenanten ketzern oder jren zulegern keynerleye koſte, ſpeiſe, kauffmanſchaft oder andere notdurftige dinge, wie die weren, in dheinen wege zufuren, oder zubringen oder jm auch keynerleye zulegunge thun oder auch keine gemeinſchaffte mit jne haben ſullen in dheinweiſe. Wer aber dawider tette, der weren einer oder mee, was weſens oder ſtats der oder die weren, vnd des kuntlichen überwunden oder uff friſcher warhafftiger tat darüber geſünden würden, die ſolten als verechtere Criſtenlichs glaubens zulegere der ketzer vnd ketzereie von vns vnd yederman gehalten werden vnd jre leibe, gute vnd habe verloren haben, alſo das man ſolte vnd möchte zu jren leiben, guten vnd haben darumb greiffen, vnd ſie doran ſtraffen, als ſich dan gepurte, vnd ſie ſolten auch dafür keynerley friede, gleite, vorworte, gnade oder freiheit, wie die oder von wem die gegeben weren, ſchutzen oder ſchirmen in dheineweiſe. Vnd weres das etliche, der wer wenige oder vil, wer die weren, die in ſulchem zuge ſein oder darczu ſchicken oder aber darczu ton würden, als jne dann aufgeſatzt iſt, vngeuerlich in vnſer vnd des heiligen Reichs achten vnd überachten, gefallen vnd gekomen oder auch an eynicher vnſer kurfurſten, furſten, Grauen, freyen, herren, Rittere, knechte oder Stete, landgerichten, Stetegerichten oder andern gerichten dheinerleye achte, überachte, vrteil oder gerichte gen dieſelben einen oder mee in gemeyne oder beſunderheite gegangen weren, vmb was ſachen vnd wes willen das geſcheen were; gen dem oder den han wir ſulche vnſer vnd des heiligen Reichs achte vnd überachte vnd alle vnſere vnd vnſers hofgerichtes brieue, die daruber gen Sie aufzgegangen, vnd auch alle ſoliche andere achte, überachte, gerichte vnd vrteile, die gen ſie in vorgerurter maſzen gegangen weren, genczlichen aufgeſlagen vnd ſlahen die auff von Romiſcher königlicher machte mit diſem briſe die obgenante zeite aufz, als ſie in dem felde die jren da haben oder küntlichen darzu in vorgerurter maſze tun werden vnd hin heim komen vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Doch dar jnne nach aufzgeender zeite, vnd die vor vnterſcheiden iſt, vns vnd dem Reiche vnd ſunſt einem yczlichen vnſchedlichen an ſeinem rechten. Es ſollen auch alle die, die mit jren eigenen leiben in den czuge ſein, wer die dann ſein, vnd auch die furſten, Grauen, herren vnd Ritterſchaft, die da von krankheit vnd gebrechlicheid jrer leibe darczu mit irer ſelbs perſonen nicht komen mügen vnd doch darczu ſchicken vnd tun, als jne dann aufgeſatzt iſt vngeuerlich, vnd darczu auch die Stete vnd gemeynſchaffte, die die jren zu demſelben zuge, auch nach dem es jne aufgeſatzt iſt, ſchicken vnd thun vngeuerlich, diſe beſundere freyheit vnd gnade haben, die wir jnn dann auch von Römiſcher kuniglicher machte thun vnd geben gegenwurticlich mit craft diſz briefs, Alſo das dieſelben alle, die weile ſo ſie dann aufzen in dem felde oder zuge ſein oder die jren da haben vnd darczu ton werden, als jne aufgeſetzt vnd vorgerurt iſt, biſz das Sie oder die jren widerumbe zu lande hin heim vnd zu haufe komen werden vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Nemlichen dieſelben, die in jren eigenen perſonen da ſein vnd die furſten, Grauen, herren, Ritterſchaffte, die vor krankheite dahin nicht wol komen mugen vnd doch die jren ſchicken vnd ire eigen vnd auch die Stete, die die jren dahin ſenden vnd darczu in vorgerurter maſze ton, vmb jrer Stat gemeyne ſachen mit vnſerm vnd des heiligen Reichs

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hofgerichte noch mit dheinerleye vnfer kurfürften, Grauen, herren oder Steten, Landgerichte, Stetegerichte oder andern gerichten jn dem Reiche, wie die geaant fein, von keinem vmb dheinerleye fache willen an gelanget, befweret noch vmbgetriben werden fullen in dheinerweife. Doch wer dem andern verbriefte oder funft wiffentliche vnd kuntliche fchulde fchuldige ift, der fol jm die beczalen vnd aufzrichten. Gefcheen des nicht, So mage der felbe dem man fchuldige ift, fulche fein fchulde an feinem fchuldigere mit rechte fordern oder funft dem nachgeen, als dann feine fchuldbrief aufzweifen, on geuerde. Mit vrkundt difz briefs verfigelt mit vnferm koniglichen Maieftat anhangendem jnfigel, Geben zu Nuremberg, Nach Crift geburte vierczehenhundert jare vnd darnach in dem einvnddreiffigiften jare am nechftem Mitwochen nach fant Gregorien tag des heiligen lerers, vnfer Reich des hungerifchen etc. in dem viervndvierczigiften des Romifchen in dem eynvndczweinczigiften vnd des Behemifchen jn dem Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Sligk.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 112.

MDXXXVIII. Erklärung der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die zu Wittftock mit dem Markgrafen Johann getroffene Uebereinkunft in Betreff der räuberifchen Ueberfälle ihrer Unterfaffen, vom 16. März 1431.

Wy katherina, von godes gnaden Hertogynne to Meklenborch, Greuynne to Swerin, Stargarde vnd Rozftok, der lande vrouwe, Bekennen openlich an deffem breue vor vns vnde vor vnfe Sones heren hinrike vnde heren Johan, hertogen to Meklenborch, Greuen to Swerin, Stargarde vnd Roftok der lande heren, der wy vormunder fyn, vor alles weme, da wy vns vppe huten gheuunghe deffes breues hir tho witftok myt vorbedacken Mude myt dem hochgeborn ffurften vnde heren hern Johanfe, Machgreuen to Brandenborch vnde Borchgreuen tho Nurenberge, vnfem leuen Sweger, van zulker togrepe vnde Rouerye wegen, zo denne betthe vppe deffen huten dach tufchen vns vnd den vnfern van beyden delen vnderenander gefchen fyn, gutliken vnd fruntliken myt enander voreneget vnd vortragen hebben nach zulker wyfe vnd fformen, alze hir na gefcreuen fteyt. Tho dem erften fchole wy vnde willen vppe enen dach tho Parleberge iegen den genanten vnfen Sweger komen, de zulue tiid des dages wy em edder he vns die weken to voren vorfcreuen fchal vnde vppe dem zuluen daghe ernftliken dar an feen fcholen, dat de vnfern, van der genanten vnfes Swegeren edder den fynen vmme Jennygerleye togrepe edder Rouerye befchuldiget werden, En dar vmme ene vthdragynge vnde genuge dun edder myt rechte dar van fcheden edder ok in fruntfcop dar vmme fik vorgan, dat doch funder Jennygerleye vortog vppe dem bouenfcreuen dag fchen fchal. Vnde dar vp fcholen vnde willen wy ergenante katherina vnde vnfe Sones myt allen vnfen landen vnd luden Jegen den

genanten Marchgreuen hanſen vnde allen ſynen landen vnd luden yn fruntliker zate, zitten vnd de wyle wy yn zulker fruntliker zate myt enandern zitten, dar vore truwelken weſen myt gantzen vormogen, dat des genanten Marchgreuen hanſz land vnde lude vnbeſchediget blyuen vnde nicht berouet werden, Ok ſyne vygende nicht huſen noch heghen vnde den ok kene vorderunge, hulpe noch Rad dun. Sunder were id zake, dat nu vortmer yennyge togrepe van vnſen mannen edder vnderſaten in des ergenanten Marchgreuen Johan landen geſchege vnde vns de vorgenanten Marchgreue hans dat vorkundigeden vnde darvmme maende, zo ſcholen vnde willen wy edder vnſe houetlude in eneme Manthe negeſt nach zulker vorkundinge iegen Parleberge varen vnde van den vnſern van den zulke togrepen geſchen weren, wedderdaet edder rechtes behelpen dat doch zunder iennygerleye vortog ſchen ſchal. Vnde werz zake dat denne de zuluen vnſe mane edder vnderſaten de zulke geſchicht gedaen hedden vns vnhorſam vnd wyderſetich worden vnde wy den obegnanten Marchgreuen Johan vorderden vnde eſcheden, So ſchal vns de obegnante Marchgreue Johan mit allen gantzen vormogen edder nach zulker wyſe, alze wy ene geuordert hebben yn enem Manthe ſchireſt na der vorderinge zo balde he vnſe land roret vppe vnſe egene koſte vnde teringe dar tho truwelken helpen vnd raden, dat wy zulke vnhorſamen horſam maken: vnde worden denne Jennygerleye Slote edder Stede yn vnſen landen gewunnen, de zuluen Slote, Stede vnd Maue ſcholen vnſe blyuen. Worden ok iennighe gevangen wunnen, de zuluen ſcholden ok vnſe blyuen. Sunder gewunne men reyſeghe haue edder ander varende gud, dat ſchalme delen na anthal wapender lude. Vnd des gelik wedervmme yſte wy van dem ergenanten Marchgreuen van thogrepe wegen gevordert vnd geeſchet worden, zo ſcholen vnd willen wy Em ok yn zulker mathe volgen, alze bouenſcreuen ſteit. Ok werz zake dat ener edder mer van dem bouenſcreuen Marcgreuen Johan Mannen edder vnderſaten vns yn thoſprake edder ſchuldinge hadden vnde vns en ſolk van en vorkuudiget worde, So ſcholen vnd wyllen wy deme edder den zuluen yn eneme Manthe na der vorkundinge zo vele na vnſes Rades erkentniſſe don, alze wy em edder en van eren vnd van rechtes wegen plichtich weren: vnd des gelike ok ouer vnſe Manne vnde vnderſaten in ſulker ouergeſcreuen tyd na vnſer vnd vnſes Rades bekentniſſe helpen ane arch vnd geuerde. Wy ſcholen noch willen nu vortmer, de wyle wy in zulker fruntliker zate zitten, deme genanten Marchgreue Johan na ſynen landen, Sloten, Steden vnd luden nicht ſtan noch dencken, de ze idzunt in weren hebben, Sunder ere land, Man, Stede vnd vnderſaten getruwelken ſchutten, vordeghedingen vnd beſchermen: vnd ſcholen noch willen ok ſyne lande, lude, vnderſaten wedder Ein nicht vordeghedingen noch en Jennygerleye hulpe edder Rad dun ane arch vnd ane geuerde. Ok werz zake, dat de vorſcreuen Marchgreue Johan van zulker togrepe vnd Roueryge wegen mit den ſynen edder anderen to veyde queme, zo ſchole noch wille wy vns mit deme edder den nicht freden, ſunder den vorſcreuen Marchgreuen Johan vnſem Swegere truwelken helpen vnd raden alze bouenſcreuen ſteit. Ok ſchal deſſe breff vnd vorſcriuunge allen anderen zate breuen, buntniſſen, vorſcriuungen vnde Eden vormals geſchen vnſchedelich ſyn ane geuerde. Vnde an deſſe vorſcreuen gutlich vnde fruntliken zathe the wy de Erwerdigen in God vadere vnd heren hern Johan to Raze-

burch, hern herman to zwerin, Biffcoppe, Ere Capittele vnde ere Stichte. Dat wy bouenfcreuen ffrouwe katherina vor vns vnd vnfe vorfcreuen Sones hern hinrike vnde hern Johan, hertogen to Meklenborch etc. alle deffe bouenfcreuen ftucke, Puncte vnde articule, ftede, vafte vnd vnthobraken to holdende fcholen vnd willen, des tho orkunt vnde warer bekantniffe hebbe wy vnfe Ingezeghel mit weten an deffen breff gehangen laten de gegheuen is to wytftok, an dem negeften fridag nach dem Sundage Letare tho mituaften, Nach Crifti gebort dufent verhundert Jar vnd dar nach an dem envndruttigeftem Jare.

Gherardus brufenitze de mandato domini.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 81.

MDXXXIX. Markgraf Johann vergleicht fich mit den Herzögen von Mecklenburg wegen der Räubereien und Zugriffe behufs Sicherftellung des Landes, am 16. März 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen offentlichen mit dieffem briefe fur allermeniglich, das wir vns auff heuten gebung diecz briefs hie zu wiftock mit furbedachtem mute mit den hochgeborn furften hern Johanfen vnd hern heinrichen geuettern, herczogen zu mecklenburg vnd herren zu Stargarde von folcher zugriffe vnd rouberey wegen, So denn bifz auff diefen heutigen tag czwifchen vns vnd den vnfern von beiden teilen vntereinander gefchehn fein, gutlichen vnd freuntlichen miteinander geeynet vnd uertragen haben nach folcher weife vnd form als hienach gefchrieben fteet. Zum erften fo fullen vnd wollen wir gein Templin auff den nehften fontag vor pfingften fchirftkunfftig kommen vnd auff denfelben tag ernftlichen daran fein, das die vnfern die von den gnanten herczogen oder den iren vmmb einigerley zugriffe oder rouberey befchuldigt werden jn darummb ein aufzrichtung vnd gnug ton, oder mit rechte dauon fcheiden oder auch in freuntfchafft fich darummb uergeen, das doch funder ennigerley uerczihn auff den obgefchrieben tag gefchehn fol, vnd darauff fullen vnd wollen wir obgnanter marggraff Johanns mit allen vnfern landen vnd leuten gein den obgnanten herczogen vnd allen iren landen vnd leuten in freuntlicher fafze fittzen vnd die weile wir in folcher freuntlicher fafze miteinander fittzen, dafur getrewiglichen fein mit ganczem vermugen, das der gnanten herczogen lande vnd leute vnbefchediget bleiben vnd nicht beraubt werden, auch ir veinde wider hawfen noch hegen vnd jn auch keinerley furderung, hielff noch rat ton, Sunder weres fach das nu vortmer ennigerley zugriffe von vnfern mannen oder vnterfaffen in der obgnanten herczogen landen gefchehn vnd vns die obgnanten herczogen ein folchs uerkundigten vnd darummb manten, So fullen vnd wollen wir oder vnfer haubtleute in einem manden nehft nach folcher uerkundigung gein Templin reiten vnd von den vnfern, von den folch zugriffe gefchehn wern, widertatt oder rechtes helffen, das aber funder ennigerley uerczihn gefcheen fol vnd weres fach, das denn diefelben vnfer mannen oder vnterfaffen, die folch gefchicht getan hetten, vns vngehorfam vnd wider-

feffig wurden vnd wir die gnanten herczogen forderten vnd eifchten, So fullen vns die gnanten herczogen mit allen ganczen vermugen oder nach folcher weife als wir fie gefordert hetten in einem manden fchirft nach der forderung, fo balde fie vnfer lande ruren auf vnfer eigen kofte vnd czerung, dar zu getrewlichen helffen vnd raten, das wir folch vngehorfamen gehorfam machen: vnd wurden denn ennigerley Sloffz oder ftete in vnfern landen gewunnen, diefelben ftete, Sloffz vnd manfchafft fullen vnfer bleiben: wurden auch ennig gefangen gewunnen, die fullen auch vnfer bleiben, Sunder gewunne man Reifig habe oder ander farende gut das fol man teilen nach anczal gewapenter leute: vnd defgleichen widerummb ob wir von den gnanten herczogen von zugriffe wegen gefordert vnd geeifchet weren, So fullen vnd wollen wir jn auch in folchermafz uolgen als obgefchrieben fteet. Auch weres fach das einer oder mer von der gnanten herczogen mannen oder vnterfaffen vns in zufprachen vnd fchulden hetten vnd vns ein folchs von jn uerkundigt worde, So fullen vnd wollen wir dem oder denfelben in einem manden nach der uerkundigung fouil nach vnfer Rete erkentnifz ton, als wir jm oder jn von eren vnd von rechten wegen pflichtig weren vnd defgleichen auch uber vnfer mannen vnd vnterfaffen in folcher obgefchrieben czyt nach vnferm vnd vnfer Rete erkentnifz helffen on arg vnd on geuerde. Wir fullen noch wollen auch nu vortmer die weile wir in folcher freuntlicher fafz fittzen den gnanten herczogen nach iren landen, Steten, floffen vnd leuten nicht fteen noch gedencken, die fie iczund jn iren geweren haben, funder ir lande, mannen, Stete vnd vnterfaffen getrewiglichen fchuttzen, uerteidingen vnd befchirmen, vnd fullen noch wollen auch jr lande, leute vnd vnterfaffen wider fie nicht uerteidingen noch jn ennigerley hielff oder rat ton, on arg vnd on geuerde. Auch weres fach die gnanten herczoge von folcher zugriffe vnd rauberey wegen, mit den iren oder andern zu uehden chomen, So fullen noch wollen wir vns mit dem oder den nicht frieden, Sunder den gnanten herczogen getrewiglichen helffen vnd raten als obgefchrieben fteet. Auch fol diefer brieff vnd uerfchreibung allen andern fafze briefen, buntniffen, uerfchreibungen vnd eiden vormals gefchehn vnfchedlichen fein on geuerde: vnd in diefe obgefchrieben gutlich vnd freuntlicher fafze czihn wir die Erwirdigen wolgeborn vnd Edeln vnfer herren vnd lieben getrewen hern Steffan zu Brandburg, hern Criftoff zu lubus, hern Conraten zu hauelberg Bifchoue, Albrechten Grauen von lindow vnd herren zu Reppin, Achim vnd Balthafar ganfen herren zu putlift: vnd das wir obgnanter marggraff Johanns alle dieffe obgefchrieben ftucke, puncte vnd artikel, ftete, uafte vnd vnuerbrochen halten fullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentniffz haben wir vnfer Infigel mit wiffen an dieffen brieff hengen laffen, der Geben ift zu wiftock, am nehften freitag nach dem Sontag letare zu mitteruaften, nach Crifti geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den einvnddreiffigften jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 47—48. Fragment in Gercken's Cod. VII, 222.

MDXL. König Siegmund bestellt den Markgrafen Friedrich zum Hauptmann für den Feldzug wider die Hussiten, am 26. Juni 1431.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czyten Merer des Richs vnd czu Vnngern, czu Beheim, Dalmacien etc. Kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wann wir angesehen vnd betracht haben des hochgeborn fridrichs Marggrauen czu Brandenburg, vnser vnd des Richs Erczcamrer vnd Burggrauen czu Nuremberg, vnsers Rats, lieben oheimens vnd kursursten redlikeit, vernunft vnd vestikeit, vnd sunderlichen die bewerten liebe vnd trewe, die er Cristenlichem glauben vns vnd dem Riche maniguelticlichen czu dienen beweist hat vnd noch teglich bereit ist, mit gutem willen czutun vnd czubewisen. Dorumb haben wir In mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnser vnd des Richs kursursten, fursten, Edler, Pannirherren vnd getruen von vnsern vnd des heiligen Richs vnd der Crone czu Behem wegen czu disem czuge, den wir nach Rate der obgenanten vnser vnd des Richs kursursten vnd ander fursten, Grauen, Edeln vnd getruer vnd ouch vil vnserr Panirherren, Edler vnd getruen vnser Crone, czu Beheim ytzund furgenomen vnd beslossen haben jn das land czu Beheim wider die vngelaubigen vnd ketzerey zu Beheim, zu tunde, zu vnserm obristen houbtman gekorn, gemacht vnd gesatzt, Machen, setzen vnd orden jn von Romischer vnd Behemischer kuniglicher macht in craft disz briefs vnd haben Im ouch vnser voll gantz macht vnd gewalt gegeben, czu tun vnd czu lassen, als ob wir selbs gegenwurtig da weren vnd beuelhen vnd geben jm ouch ytzund gegenwurticlichen vnser vnd des Richs vnd der Cron czu Beheim Bann wider die vorgenanten vngelaubigen vnd vngehorsamen czu Beheim vffczuwerffen vnd czu furen kriege, vrleuge wider Sie czu treiben vnd alles das jn dorynne vnd damit czutun notdurftig beduncket vnd das wir selbs, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelassen mochten. Nemlich haben wir jm ouch gancze macht gegeben vnd geben jm die in craft disz briefs mit allen vnd yglichen Edeln, Banirheren, Rittern vnd knechten vnd Inwonern aller vnd yglicher Stet, Slosz, Merckte vnd Dorfere, die der vorgenante vngelaubigen vnd vngehorsamen gunner, helffer vnd czuleger sind vnd ouch mit den vngelaubigen czu Behem selber czu teydingen, czuuberkomen, fride oder gancze richtung mit jn vfzunemen vnd czubeteidingen, sie czu genaden czu nemen vnd sie vnd jre guter vnd hab farend vnd ligend czu sichern vnd czu vns vnd vnserr vorgenanten Crone czu Behem czu empfahen vnd ouch in allen vnd yglichen gemeinlicher vnd sunderlicher fride, geleit vnd sicherheit czugeben, vnd ob sie in dem vngelauben vnd vngehorsam bliben, sie an leib vnd gute czustrassen, czu peynigen oder czu totten, Allerley prantschatzung vnd ander schatzung czuuerteidingen, die einczunemen vnd damit czu tun vnd czu lassen, was vnd wie er wil, Allerley gefangen czu schatczen, jn czyle, czeit vnd tage czugeben, Sie ledig czu lassen, gefangen czu haben oder czutotten, wie das dan sein vernunft wil . . . . vnd geuallen ist vnd was er ouch also mit allen vnd iczlichen menschen geistlichen vnd werntlichen, Edeln vnd vnedeln, wer vnd wie die genant sein, in der vorgenanten Crone czu Behem beteidingt, machet, handelt, tut vnd überkomet, In das alles mit seinen briefen czuuerschreiben, vnd mit namen alles das zu tun vnd zu lassen in allen sachen

nichts vſzgenomen, das wir ſelbes, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelaſſen mochten: vnd was er alſo tut vnd tun wirdet vnd an vnſer ſtat verſprichet, verſchreibt oder handelt, das iſt alles gancz vnſer guter wille, wort vnd heiſſen vnd ſullen noch enwellen jm das auch in keinen ſachen czu dem ergſten keren. Wir geben jm ouch macht vff alle ſache, die er dann handeln wirdet, pene czuſetzen, wie vnd wo in des not beduncket: vnd ob es notdurftig ſein wirdet bey leib vnd by gut: vnd wer die pene verfellet, die von jm mit recht oder nach genaden einczubringen oder czuſtraffen. Wir geben ouch dem egenanten vnſerm Oheim dem Marggrauen vollen gewalt, ob ſach were, das er krank oder alſo ſwach wurde, das er der houbtmanſchaft nit vſzgewartten mochte, das er dann einen andern furſten oder wer jn czu der houbtmanſchaft nucz vnd gut beduncken wirt, an ſein ſtat kyeſen vnd ſetzen möge, vnd wir gebieten ouch dem, den er alſo kyeſen wurde, von Romiſcher kuniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz er ſich ſolcher haubtmanſchaft anneme, der Criſtenheit zu troſt vnd vns vnd dem heiligen Riche zu eren, vnd dorynne nit anders tu in dheinwis. Derſelb ouch all ſolich macht haben ſol, als vnſer egenanter Oheim der Marggraf ſelber. Wir haben ouch gelobt vnd geloben mit diſem brief by vnſern kuniglichen worten, daz alles, gemeinlichen oder ſunderlichen, ſtet, veſt vnd vnwiderruflichen, nu als dann vnd dann als nu, zu halten vnd zuuollenden vnd wo des not iſt, vnſer kuniglich brief doruber czugeben an eintrag vnd widderred vnd verczieben. Vnd wir gebieten ouch doruff allen vnd yglichen vnſern vnd des heiligen Reichs furſten, Grauen, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten, Steten vnd getruen, in was wirden, ſtats oder weſens ſie ſein, die Criſtenlichem glauben vnd vns wider die obgenanten vnglaubigen vnd vngehorſamen zu dienſt komen werden, vnd ouch allen vnd yglichen Banirherren, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten vnd Inwonern aller Stet, merckt vnd Dorfſere der vorgenanten vnſer Crone czu Beheim ernſtlichen vnd veſticlichen mit diſem briefe, daz Sy den vorgenanten fridrichen vnſerm houbtman an vnſer ſtat vnd von vnſern wegen in allen vnd yglichen ſachen vnd geſchefften getrulich bygeſtentig, gewertig vnd gehorſam ſein ſullen, als vns ſelbs, vnd als wir des ein ganczes getrawen czu jn haben, als lieb allen den vnſern vnſer ſwere vngenade ſey czuuermyden. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſerr kuniglichen Maieſtat Inſigel, Geben czu Nuremberg, Nach Criſts geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem Einunddreiſſigiſten Jare, Am nechſten Dinſtag nach ſand Johans Baptiſten tag, vnſerr Riche des hungriſchen etc. jm funfunduirczigiſten, des Romiſchen jm Einundczwenczigiſten vnd des Beheimſchen Im Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Sligk.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXLI. Fürbitte des Markgrafen Friedrich an Herzog Heinrich in Baiern, wegen der Prozeßsache Caspars des Törringer, dem Sohne desselben die väterlichen Güter wiederzugewähren, vom 12. Dez. 1431.

Dem Hochgebornen Fürsten, hern heinrichen pfalczgraffen bey Rein, vnd Herczogen In Beyern, vnserm lieben Swager, Embitten wir Fridrich, von gots gnaden, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erczkammerer vnd Burggraue zu Nüremberg, Unsernn früntlichen dinst vnd was wir liebs und guts vermügen zuuoran. Hochgeborner furste vnd lieber Swager, als ewer liebe vns yeczundt geschrieben vnd vnd ein vidimus vnsers gnedigen herrn des Römischen königs briefs, als von der sache wegen zwischen derselben ewer liebe vnd vnserm lieben besundern Jeorgen Torringer vnd seinem vater seligen, mit gesant hat etc. In demselben vidimus clerlichen begriffen ist, wie Heinrich von falbracht freygreue etc. vor dem genannten vnserm genedigsten Herren dem Römischen etc. königk in seinem versigelten brief bekantt habe, auch müntlichen vor seinen gnaden geredt, das Im nach dem tage des gerichtes kein Appellacion, von nyemandes der sache volger noch keinem andern schöpfen verkündiget sey, Auch wie Jorge der Junge Torringer, vor seinen gnaden bey seinem eyde zu den heiligen bekant habe, das er durch sich selbs oder durch eynigen procurator von seinen oder seines vaters wegen in den vorgeschrieben sachen, die sein vater seliger geuordert hat, oder nymands von seinen wegen mit seinem wissen nicht geuordert, gehandelt oder getan habe in eynich weysse, sinde seines vaters tode, vnd was ewer liebe daselbst in der kerckslage geurteilt wer, das vollwort derselbe Torringer vnd wer sein freyer guter wille das zu halten etc. vnd wie vnsers herrn des königs gnade darauff die Appellacion vnd beruffung machtlös vnd abgeseczet habe nach dem vnd die nicht verkündigt sey in rechten gesatzten zeytten des rechten, Auch wie der Jung Torringer noch nyemandt anders euch von der vorgeschriben sache wegen hinfür nymmermer anlangen sülle In keinerley weys, Heymlich noch öffentlich, treulich on geuerde, alsdann dasselbe vidimus mit mehr worten, clerlichen Inhaltet. Sülichs alles wir eygentlichen gelesen, verhört vnd vernomen haben vnd tün ewer liebe zu wissen, das vns vnser lieber bruder vnd Oheym, herczog Adolff vom Berge vnd herczog Ott zu Nürmberg zugesagt haben, nach dem vnd sie vnder den sachen getreulichen gearbeit hatten, wie Ine ewer liebe Rete darnach ewer liebe selbs zugesagt hetten, dem genanten Törringer gnade zu beweisen vnd Ine wider zu seines vaters Erbe komen zu lassen etc. Darumb wir euch nochmals in trewen Raten auch mit fleis biten, den obgenanten vnserm bruder vnd Oheym süliche zusagen durch ewer egenante Rete vnd euch selbst darnach gescheen, zuuolbringen vnd zugeweren, Auch vns dar Inn ansehet, Im genad beweiset vnd Inn zu sulichem seines vaters seligen Erbe komen lasset, das er vnsers bruders vnsers Oheimes obgenant vnd vnser fleissigen bete geniese als wir, auch dann wol getrawen: daran beweiset Ir vns besunder liebe vnd dienst, das wir gern umb ewer liebe verdienen wöllen, wann ewer liebe in den sachen lange genügk geczürnet hat. Geben zu feucht, am Mitwochen nachvnser lieben frawen tag Conceptionis zu latein genant, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, Nach Cristi vnsers herrn geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvnddreissigsten Jare.

Nach des Freih. von Freyberg Sammlung hist. Schrift. und Urk. I, 309. 310 XXXVI.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MCXLII. Die Schenken von Landsberg begeben sich in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg und öffnen ihnen die Schlösser Teupitz und Peitz, am 28. Dez. 1431.

Wir hienachgeſchrieben fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebruder vnd uettern alle Schencken von landſberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur vns vnd vnſer erben vnd ſunſt fur allermeniglichen, wann wir angeſehn, erkant vnd betrachtet haben ſolch manigueltige widerwertigkeit, zu ſchübe, widerdrieſz vnd ſchaden, ſo vns vnd vnſern armen leuten offt vnd dicke widerfehrt vnd vnter augheu ſtet, geſchehn vnd widerfarn iſt, hirumb ein ſolchs deſterbaſz zu widerſteen, vnd auch von beſunder ſchucz vnd beſchirmung wegen, haben wir vns williglichen mit einem guten furbedachten mute zu den jrleuchten hochgeborn furſten vnd herren hern fridrichen marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Richs Erczcamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, hern Johanſen ſeinem Sone vnd zu allen iren erben mit vnſern floſſen Tupcz vnd picze geſettzt vnd ſettzen vns vnd vnſer erben auch zu jn vnd zu allen iren erben mit den obgeſchrieben floſſen in crafft diecz briefs, alſo das nu furbaſz mer die obgeſchriebenen vnſer floſſz Tupcz vnd picze den obgnanten vnſern gnedigen herren, iren erben vnd den iren von iren wegen zu allen iren noten, geſchefften, kriegen vnd ſachen, wenn vnd auff welch czyt ſie des von vns vnd vnſern erben begerende ſein, jr offen Sloſſz vnd jn domit gewertig ſein ſullen vnd wollen gein allermeniglich, nymancz auſzgnommen, Sunder allein den allerdurchleuchtigſten furſten vnd herren, hern Sigmunden, Römiſchen kuning vnd zu vngern vnd Behmen etc. kuning vnd die hochgeborn furſten hern fridrichen vnd ſein bruder, herczogen zu ſachſen, vnſer erbherren: vnd darummb ſullen die obgnanten her fridrich, her Johanns marggrauen vnſer gnedigen herren vnd ir erben, vns vnd vnſer erben gleich ander ir herren, mannen vnd ſtete der marcken zu Brandburg ſchuczen, ſchirmen vnd uerteidingen gein allermeniglich, ſunder allerley widderrede, wo ſie vnſer zu gleich vnd rechte mechtig ſein, Auſzgnommen den obgnanten vnſern gnedigſten herren den Romiſchen etc. kuning vnd hern fridrichen vnd ſein bruder herczogen ſachſen: vnd das wir obgnanten ſchencken vnd vnſer erben alle dieſz obgeſchrieben ſtucke vnd artikel ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen ſunder allerley hielffrede halten ſullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentniſſz haben wir alle vnd ein etczlicher beſunder vnſer Inſigel fur vns vnd vnſer erben wiſſentlichen mit gutem willen an dieſſen brief hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandaw, am nehſten freitag nach des heiligen Criſts tag, ſeiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreiſſigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 46.— Gercken Cod. VII, 221—222.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXLIII. Kurfürst Friedrich und Markgraf Johann nehmen die Schenken von Landsberg mit ihren Schlössern Teupitz und Peitz in ihren Schutz, am 28. Dez. 1431.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Richs Ercz Camrer vnd Burggraff zu Nüremberg, vnd wir Johanns, sein Sone, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns vnd vnser erben vnd sunst fur allermeniglich, als die Edelen vnser lieben getrewen fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebrudere vnd uetteren alle schencken von Landsberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze solch manigueltige widerwertigkeit, zuschub, widerdriesz vnd schaden, so jn vnd iren armen leuten offt vnd dicke widerfehrt vnter augben steet, gescheen vnd widerfaren ist, angesehn, erkant vnd betrachtet vnd darummb ein solchs desterbasz zu widersteen vnd auch von besunders schucz vnd beschirmung wegen, sie sich williglichen mit einem guten furbedachtem mute zu vns vnd allen vnsern erben mit iren Slossen Tüpcz vnd picze gesetzt haben etc. — (wie in der vorigen Urkunde) des zu urkund vnd warem bekentnissz haben wir obgnanter marggraue Johanns fur vnsern obgnanten lieben herren vnd vater fur vns vnd vnser erben vnser Insigel, des wir vns zu diessen czyten beide gebrauchen, an diessen brieff hengen lassen, der geben ist zu Spandow, am nehsten freitag nach des heiligen Crists tag seiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreissigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 46. — Gercken Cod. VII, 219—220.

MDXLIV. Kriegserklärung des Markgrafen Johann gegen den Fürsten Wilhelm zu Wenden wegen der Klagen der Priegnitzschen Städte über Raubthaten, die von dem Fürsten und den Seinigen verübt worden, am 13. Mai 1432.

Wisset her wilhelm furste zu wenden, das fur vns hern Johannsen, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser Manne vnd Stete gemeniglich in der prignittz gewesen sein vnd sich offt vnd dicke von euch vnd den ewern als von raub vnd ander sach wegen geclagt haben etc., hirvmmb ob wir nu ennigerley vorrede als von vnser lande der prignitcz wegen mit euch hetten oder darjnn weren, solich vorrede sagen wir euch auff vnd wollen vns des gein euch vnd allen den ewern zu den eren bewart haben jn crafft diesz brieffs. Des zu bekentnisz haben wir vnser Insigel zu ende diesser schrifft an diessen brieff drugken lassen, der Geben ist auff der Burg zu hauelberg, am dinstag nach dem Sontage jubilate, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 266.

MDXLV. Markgraf Johann vergleicht Friedrich von Biberstein mit Heinrich von Glügen wegen eines Todtschlages, am 7. Juni 1432.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. das der Edel vnser liber getrewer fridrich von Biberstein zu Beszkow vnd Storkow herre, auff einem vnd vnser liben getrewen heinrichen von glügen vnd heinrich sein Söne auff dem andern teyl für vns komen sein vnd sich von sölichs totslages wegen, Als dann an der gnanten beiden heinrichen von glügen Sone vnd bruder geschcen vnd begangen ist, von beiden teilen für vns verwilkürt vnd gevülbort haben, sy jm rechten darumb zu entscheiden vnd in welcherley masze wy der gnante von Biberstein der gnanten von Glügen Sone vnd bruder von rechts wegen verbüsen sol vnd was wir jm rechten darumb sprechen, das das von beiden teilen genczlichen vnd vnuerbrochen gehalden sol werden ongeuerde. Hirauff so sprechen wir für ein recht das der gnante fridrich von Biberstein den gnanten heinrich von Glügen vnd heinrichen seinen Sone vmb vnd für solichen obgeschriben totslag, als an jrem Sone vnd Bruder geschcen vnd begangen ist, mit Achzehen pfundischen pfunden, für ein pfundisch pfundt anderthalb schok, das alles in einer Summ machet Siben vnd zweinczig schok, verbusen, geben vnd bezalen sol, vnd wenn dann der obgenante fridrich von Biberstein, zu Beszkow vnd Storkow herre, den obgenanten heinrichen von Glugen vnd seinen Sone die obgeschriben achtzehen pfundische pfundt in obgeschribener masze für iren Sone vnd Bruder verbust gegeben vnd bezalt hat, So sullen alle zwitracht vnd schelung, die sych von des obgeschriben totslags wegen gemacht vnd verlaussen haben, zwischen beiden obgeschriben parteyen genczlichen abe, hin geleget, gesünet vnd entricht sein, one alles geuerde. Des zu vrkunde geben wir yczlicher partheyen dise vnser schrifft mit vnserm aufgedruckten Insigel uersigelt, Geben zu Brandenburg in gegenwürtigkeyt vnser Rete, am heiligen pfingstabende, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 233—234.

MDXLVI. Beteidigung Sächsischer und Brandenburgischer Räthe über die zwischen ihren Herren entstandenen Gebrechen, vom 24. Nov. 1432.

Nach Cristi geburt virczehenhundert vnd darnach Im zweyvnddreisigsten Jare an sand Kathrein abent der heiligen Jungfrawen zu Slewcz ist berett, beteidingt vnd beslossen, durch der hochgeborn fursten, herren fridrichs vnd hern Sigmunds, Herczogen zu Sachsen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnd herren fridrichs, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg volle mechtige Rete, von aller bruche, stosze, aufhaldens vnd ubergreiffens wegen, die vnd das sich zwischen den obgenanten herren vnd iren vndertanen, von beiden seitten verlaussen haben, von anbegynne irer eynuge bisz here, von den ortern des landes zu francken, der voytlande vnd ander ortern, aufzge-

ſloſſen die Mark vnd das lannde zu Sachſzen, vnd vnſchedlichen buntnuſze vnd eynunge, zwiſchen beiden herren begriffen vnd gemacht, In maſzen als hirnach volget vnd geſchriben ſtet. Es ſollen iglich herre vnd teile, von irer vnd irer vndertanen wegen, Ire ſchulde, ſpruche vnd bruche beſchreiben ſeczen vnd machen, vnd die von dem nechſten Suntage uber vir wochen In die Stat gen Slewcz, In die herwerge zu der kaufmanne mit einem redlichen boten ſchicken vnd beſtellen. Alzdann vnd auff denſelben Suntag Sol yeder teile mit namen die Herczogen zu Sachſzen, durch iren boten dahin geſchickte, des Marggrauen von Brandburg Schulde vnd ſpruche von ſeinem boten fordern empfahen, die an die iczund genanten Herczogen zubrengen, antwurt darauff zuthun vnd zu machen. Des gleichen ſol des Marggrauen von Brandburg bote auff den tage dahin geſchickte des Herczogen von Sachſzen ſchulde vnd ſpruche auch fordern empfahen, die an In zu brengen antwurt darauff zuthun vnd zu machen, als obengerurt iſt: vnd wann igliche partheye Soliche ſchulde empfangen darauf antwurt getan vnd gemacht hat, darnach ſol yeder herre vnd teile des andern herren vnd teyles ſchulde vnd darauff ſein antwurt einem ſeiner Rate, den er darczu geben vnd beſcheiden ſol, eingeben, demſelben empfelhen volle gewalt thun vnd geben, das derſelbe Rate ſich uber ſoliche ſchulde vnd antwurt, was fruntlich ader recht ſein wirdet, damit die ſtoſz hingeleget ader geſcheiden werden mügen, lernen vnd erfaren. Es iſt auch berett, das für des ader In demſelben die obgenanten herren von beiden ſeiten, den Erwirdigen In got vater herren Anthonio Biſchoff zu Bamberg ſchreiben vnd in bitten ſollen, fügte ſichs, das die obgenanten Rete von beiden teilen geordent vnd geſchickt, wie obengemeldet iſt, die ſache nicht gerichten ader geſcheiden kunden, fruntlich ader rechtlich, Ein obermann zu ſein vnd ſich der ſache zu vnderwinden, Als einem obermann zugeburet vnd hirnach volget. Er ſol zwiſchen date dieſer teiding vnd dem nechſtkunftigen ſand Walpurgen tage, den obgenanten Reten einen tage vnd Stat benennen ſeczen, vnd die tag vnd Stat, zuuoran virczehentage, den obgenanten herren vnd iglichem teile beſunder verkundigen vnd zuwiſſen thun, Auff die meynunge das iglicher herre ſeinen Rate auff die iczund genanten tag vnd Stat ſchicken vnd ſenden, Mit ſchulde, antwurt vnd wes er ſich da erfaren hett vnd ſol daran mit ganczem fleiſze ſein, das dieſelbigen Rete, zu der zeit, der obgenanten herren ſache, In fruntſchaft ab ſie mügen ader in recht ſcheiden vngeuerlich, Des ſie auch volle macht vnd gewalt haben ſullen. Wer es nü, das die obgenanten Rete eincherley einſelle, ſtoſze ader hindernuſz vnder einander haben, ader ſich etwaran Irren wurdden, Des ſol der obgenant Biſchoffe volle gewalt haben, als ein gewillekarter vnwiderruflicher oberman darein zuſprechen, vnd was er dann auff das male Sprechen vnd ſentencziren wirdet, das ſullen iglich teile vnd ſein vndertan aufnemen hallden vnd volfuren ane widerrede vnd geuerde. Die obgenanten Scheideſzlewt vnd obermann Sullen auch darvmb von den herren vnd allen die der ſache zuſchicken hetten vnuerdacht vnd ane rede ſein vnd pleiben angeuerde, vmb des willen ſullen alle bekumernuſze vnd aufhaldung abſein, kein ubergriffe geſcheen, alle ſache, gutlichen eynuge (eynunge) vnd buntnuſze zwiſchen den herren begriffen In iren krefften genczlich gehallden werden: wurd auch an dieſen teidingen eynicherley ſtoſz ader bruche, Alſo das die wie obgeſchriben ſteet vor ſand Walpurgen tage ſchirſt nicht aufgericht wurden, An welichem

teile der bruche were, das teile ſol dem andern teile, an dem der bruch nicht were, aller ſchulde, ſpruche vnd bruche verfallen ſein, die verlornn haben, vnd darvmb volle vnd gancz aufzrichtung thun ane hindernufze, widerſprechen vnd alles geuerde. Solicher obgeſchriben beredung, teiding vnd befliefunge Zu einem waren bekentnufz vnd vrkunde, haben wir Graue Heinrich von Swarczpurg herre zu Arnſtet vnd Sunderſzhaufen hofmeiſter, Eberhart vom Brandſtein, Ritter Marſchalk vnſſer gnedigen herren von Sachſzen vnd von iren wegen, vnd wir Harttung vom Egloffſtein Ritter vnd Caſpar von walldenfells, von vnſers gnedigen herren von Brandburg wegen, vnſer Inſigel an dieſen brieff laſzen vnd heiſſen drucken. Geſcheen vnd gegeben als obgeſchriben ſtet.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVII. Schiedsſpruch der Biſchöfe von Bamberg und Würzburg in den zwiſchen Friedrich und Siegmund, Herzogen zu Sachſen und Fridrich Markgrafen zu Brandenburg entſtandenen Gebrechen, vom 29. Mai 1433.

Von gotes gnaden wir Anthonj zu Bamberg, vnd wir Johanns zu Wirtzburg Biſchöffe, von ſolcher brüch, ſtöſz, awſhaltens vnd vbergreiffens wegen, die ſich von der hochgebornen fürſten vnd herren, vnſern beſunder lieben herren vnd freünden, herren fridreichen vnd herren Sigmunden gebrudern Hertzogen zu Sachſen, Marggrauen zu Meichſen vnd Lanntgrauen In doringen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalgk vnd den Iren auf ein, vnd herren fridrichen Marggrauen zu Branndenburg, Burggrafen zu Nuremberg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamrer vnd der ſeinen wegen awf die anndern ſeyten, verlawffen haben von anbegynn Irer Eynung, begriffen vnd geſcheen zwiſchen In zu plawen In dem Jare als man zalte von Criſts geburt vierczehenhundert vnd In dem Newnvndzwentzigſten Jaren, Dieſelben Sprüch vnd ſchuld ſie vormals veranlaſzt haben awf vns Anthonj Biſchof zu Bamberg, als einem obman, In der gutlichkeit mit wiſſen, oder awf freuntlich recht on wiſſen, vnd als nu ein nemlicher tag her gen lichtenfels von vns Anthonj obgenant gemachet vnd verrawmet iſt, awf geſtern donerſtag vor dem heiligen pfingſttag, vnd nu die obgenantten furſten awf beidteil zu ſolchem tag ſein komen, haben ſie von obgerurtter ſpruch, ſchuld ſie vnd die Iren antreffende von dem Anlaſz zu Slewtz geſcheen vnd begriffen gelaſſen, vnd ſein vmb dieſelben ſpruch vnd ſchulde, vnd was ſich darawſz vorlawffen vnd gemacht hat, von Iren vnd der Iren wegen ſie darümb In der gutlichkeit zuentſcheiden bey vns obganantten zweyen Biſchofen bliben, wie wir darumb In freüntſchaft ſprechen vnd ſcheiden, das ſie das genannder vnuerbrochlichen hallten, tun vnd volfuren ſullen on widerrede vnd eintrag, awſzgefloſſen allerley geuerde, als vns das beide obgenant parteyen alſo zu halten vnd zuuolfuren zugeſagt vnd gerett haben, Vnd als wir nu Ir beyder Spruch, ſchuldigung vnd Anttwortt, die ſie vns obgenant Anthonien ſchrifftlich nach Innhalttung des obgenanten Anlaſzs vbergeben, verhort vnd Rat daruber gehabt haben, Alſo

haben wir obgenantten beide Bischof angesehen vnd betrachtet, wie die obgenantten fursten von sypschafft vnd anstossen Ir lannd wegen, geneinannder gewannd sein, das In Iren lannden vnd lewten nicht nütz vnd bequemlich sey, das Irrung vnd zwitracht zwischen In vmb solch sach awferstunden, vnd das vns auch sunderlich nicht lieb were; Dorumb scheiden vnd sprechen wir obgenanten zwen Bischofe zwischen den obgenanten fursten In der gutlichkeyt awsz, das alle vnd yglich Ir Spruch, die sie von Ir vnd der Iren wegen geton haben nach Inhalttung des obgerurten Anlaszs genntzlich geneinannder ab sein vnd der gütlich gesünet vnd gericht sein, vnd von dheinerteyl noch den Iren furder nicht in argk noch in dheinweise surgetrogen werden sollen, Sunder die obgenantten fursten sollen von beiden teylen bey Ir Eynung vnd verpuntnüsse bleiben vnd die nach Ir ynnhaltung getrewlichen vnd freuntlich volfuren vnd der nachkomen vnd auch mit Iren vogten, Amptlewten vnd den Iren beltellen getrewlichen volfurt vnd nachkomen werden on allerley geuerde, Es sollen auch der obgenantten fursten Armlewt, die dann awf beideseyten awsgehaltten vnd bekumert worden sein, Ir iglicher sein kost vnd zerung betzalen vnd awszrichtten, was sie des nicht entricht hetten ongeuerde: vnd Als in den vorberurtten Sprüchen vnd schuldigung vnser herre der Marggraff obgenant vnser herren die hertzogen zu Sachsen vorgenanten, von hannsen Erharts vnd heintzen von kotzaw wegen zugesprochen hat, wie dieselben von kotzaw mit fritzen vom Sannde zuschicken gehabt haben, darumb er den von kotzaw gleichs vnd rechts awszganngen were, wann sie vnd auch fritz vom Sande beyderseyt vnsers Marggrauen besessen man vnd diener sind, vnd fritz vom Sannd auch vnserm herren von Branndenburg mit hanndgebenden trewen an eyds stat gelobt hat, sich an gleich vnd recht vor vnserm egenantten herren von Branndenburg oder In seinem abwesen vor seinen öbersten hawbtman, vnd vor seinen Reten von den seinen zunemen vnd zugeben, zugeben vnd zunemen, benügen zulassen, vber solch gelubde sey der genant fritz vom sannde In einem frid vnd gutlich steen, das die von kotzaw mit Im die czit gehabt haben, mit weyb vnd kindern hinweg getzogen, vnd das recht geflohen, vnd Als die von kotzaw nu dem genanten fritzen vom Sannde meynten zu suchen, nach dem vnd sie sein feynd waren, vnd In gesagt were worden, er leg In einer abseyten zu Colmitsch an der kirchen, die die hoffen abgebranndt vnd entert haben, dortzu die benanten von Kotzawe Ir knecht geschickt vnd Iren offen veynd, der vnserm herren von Branndenburg vnd den von kotzaw awsz allen gelubden vnd rechten geganngen were, suchen liesszen, vor dem sie dann teglichen vnsicher weren vnd In gern dartzu gehaltten hetten, das er sich an Recht hett lassen benügen, vnd sunst nyemands begerten zutun, denn dem genantten fritzen vom Sannde, dem sie desmals nicht haben konnen zukomen, Sie sind widerumb gen pawsen geriten vnd sich doselbst nyder geton, Also haben vnser herren von Sachssen voyt zu weyda vnd annder ir manne vnd diener den benantten von kotzawe vnbesorgt In gutlichem geschick In einen knecht abgefanngen, Acht Reysigpferde, sunff Stehlen pantzir, vier Arbrust (sic), Eysenhüt vnd annder Ir habe genomen, das sie pesser achten dann an sechshundert Reinisch güldein. So haben auch vnser herren von Sachssen vogt zu weyda, den von kotzaw müntlich zugesagt, das sie vnd die Iren vor Im vnd allen den die In zusteen sicher sein söllen, vnd er wolle den von kotzawe

hilff, Rat vnd furdrung tun, wo die Iren des begerten, das er nicht geton noch In die wortt gehaltten haben. Darawf vnser hern die hertzogen obgenantten zu demselben Spruch schriefftlich geanttwortt haben, wie solch sach von Iren Reten vnd heimlichen, nemlich Grauen heinreichen von Swartzburg herren zu Sundershawsen, Eberhartten von Branndenstein, Ritter vnd Irem Cantzler zu entscheiden mechticlich gestalt sey, das Iglich partey zwen Ir freünde in der freuntschaft mit wissen, oder das Recht an Im selbs dartzu geben sol, sie doraufz zu entscheiden: wurden sie dor Innen stöffig, das dann Nickel von wölfferstorff der sach beide freuntschafft vnd Rechtes In obgeschriebenermafz ein gewilligter obman vnd Richter sein sol, als dann dieselben Anttwort klerlichen Innheltt; Also scheiden vnd sprechen wir, das vnser herren die hertzogen obgenant, Ir Amptlewt zu weyda vermugen sollen, die dann solch habe genomen haben, das sie den vorbenantten von Kotzaw Ir genomen habe was der noch verhannden vnd vnuerderbt were, wider schicken sollen on geuerde: was aber solcher habe were verthon oder verderbet worden, darümb sollen die obgenantten vnser herren die hertzogen etc. den obgeschrieben von Kotzaw hiezwischen vnd Sannd Michels tag schierstkomenden tag setzen vnd bescheiden, vnd den von kotzaw zu vnd von dem tag Ir sicherheit vnd geleyt geben, vnd In vmb solch verthon oder verderbte habe gütlichkeyt oder Recht in vorgeschriebener masse zu einem gleichen zusatz awf den vorbenantten obmann tun vnd widerfaren lassen, vnd ob der bruch an vnsern herren den hertzogen zu Sachsen oder an dem Obman vnd nicht an den von kotzawe bynnen der obgenanten frist wurde, So füllen die vorbenanten vnser herren die hertzogen den obgenanten von kotzawe solch Ir verthon vnd verderbt habe, die In also augewonnen vnd nicht wider worden were, alsdann schaffen, gegoltten vnd gekert von den Iren, die das genomen hetten, nach erkenntnüsse vnser beider obgenantten Bischofe on alles vertzihen, Dorawf dann dieselben von Kotzawe vmb die vorgenantten Ire pferde vnd habe gen vnsern herren den hertzogen, vnd den Iren vertzeihen vnd furder dheinen Anspruch mer darnach haben sollen ongeuerde. Auch als der benantt vnser herre Marggraf zu Branndenburg In den gemelten seinen Sprüchen vnd schuldigung gesetzt hat, wie das der Edel Heinrich Herr zu Gera seinen burger zum hof vlrichen von Adorff In vnser herren von Sachsen geleyt zu lanngenburg awfgehaltten, den mitsambt seiner habe, Ochssen vnd pferden, genomen vnd vmbgetriben haben, derselbe vlrich von Adorff hett dem von Gera gern recht verbürgt vnd sein habe auff recht wollen awfznemen, des habe der von Gera nicht tun noch In des geleyts geniesen lassen wöllen, Sunder er hab In gedrungen vnd genötigt, das er Im hat müsen vierhundert guldein verburgen etc. Sprechen vnd scheiden wir, das vnser herren die hertzogen obgenant mit dem genantten von Gera schaffen sullen den benantten vlrichen von Adorff, mit sambt seinen burgen ledig vnd los zuschaffen, vnd zuschicken ouuertzugk. Dörfft dann der von Gera Rechts von vnserm hern Marggrauen obgenant, So soltt Im derselbe vnser herre Marggraf obgenant hiezwischen vnd Sanct Michels tag schierst vngeuerlich vnd onuertzihen fürbescheiden für seinen Erbern Rat vnd dem von Gera fruntschafft ader Recht widerfaren lassen. Auch als vnser herre Marggraf obgenantt In seinen schulden setzet, das Neythard von wildenstein von vnsers herren hertzogen zu Sachssen Reten vnd Irem

Cantzler sey zu In geteidingt worden Im das Slosz Sparnberg auf ettlich Jar mit seinen nützen vnd zugehörungen eintzugeben, das sie Im dann eingeben hetten vnd er das ettlich zeit Inngehabt hett desselben Sloszs In die genantten vnser herren hertzogen entsetzt vnd enttwert vnd Im ettwas getreids darauf genomen sullen haben vnd auch das er In Irem dinst ein pferdt, ein stehlen panntzir vnd ein Armbrust solle verloren haben, das er acht an dreyvndfunfftzigk güldein etc. Darumb scheiden wir, das vnser herren von Sachssen vmb solch schülde Neythartten von wildenstein furbescheiden sollen fur Iren Erbern Rat vnd doselbst sol Neithardt egenant darumb das Recht nemen vnd geben vnd geben vnd nemen, das sol auch gescheen hiezwischen Sanndt Michels tag vngeuerlich. Dieser obgeschrieben sach zu Bekenntnüsse vnd vrkünd haben wir obgenantt beide Bischoue vnser yglicher sein Insigel an diesen brief lassen henncken, Der Geben ist vnd das geschach awf freitag vor dem heiligen pfingstag zu lichtenvels, Nach Crists geburt viertzehenhundert vnd In dem drewvnddreissigisten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVIII. Grenzbeschreibung der Neumark und Polens, v. J. 1433.

Dis sint die vssatczunge der grentzen in der nuwen marke noch der polan begere vnd der Stolpener off dem tage czum brisky off Andree jm XXXIII^ten jare.

Sequuntur granicies Regni polonie antique, quas domini cruciferi et Ciues de landisberg occupauerunt alias possuedly (sic) ad nouam marchiam jnter regnum polonie et antiquam marchiam sitte, que sunt versus hanc partem fluuii Notesch, que pertinebant ad Coronam Regni polonie. Item scopulus jacet Nadbarweze alias Nakuskyey lancze et ad illum scopulum venit granicies glissnensis et Claustrum cum Walkwald, Et ab eodem scopulo vadit granicies ad flumen, quod vocatur Tymyana vsque ad fluuium wlymya, qui vadit in Wartham et etiam vbi granicies dicta kyclczno vadit per quoddam flumen, quod est inter antiquam marchiam et Regnum polonie et transit vsque in flumen Wartha et ascendendo sursum medietas dicti fluuii Wartha spectat ad Regnum polonie et alia medietas ad nouam Marchiam vsque ad illum locum, vbi fluuius Notesch intrat Wartham, vbi tunc medietas fluminis Notesch, cuius Alweus fuit et fluebat ab antiquo ab illa parte Castri Drdzen spectat ad Regnum polonie et cum Castro Drdzen, quod jacet in dicto fluuio Notesch et alia medietas dicti fluuii ad nouam marchiam ascendendo sursum vsque ad przeborowic, A przebrowic, quod pertinet ad castrum Wyclen, vsque ad Wszdworza et A wsdworza ad locos, quorum vnus vocatur Ossowo et ab Ossowo ad Scopulum, super quo stant due arbores pini et ab hoc Scopulo ad gosdowidal et a Gosdowidal ad scopulum, qui est circa viam Choszczenka et ab hoc scopulo ad schuschicza et a schuschicza vsque ad desertum Wedel, a deserto

Wedel vbi cadit Drawa in Notesch medietas drawe spectat ad regnum polonie et medietas ad nouam marchiam vsque ad locum, qui dicitur Drawsko, qui locus cum Castro Thraheim spectat ad regnum polonie et a castro Thraheim vsque ad landek, A landek incipiendo vbi Debrincza flumen cadit in flumen Gwda tunc a dicto fluuio Debrincza sursum ascendendo medietas spectat ad regnum polonie et medietas ad terram pomeranie vsque ad lacum Qwyeczsko, cuius lacus medietas ad regnum polonie et alia ad nouam marchiam, et a predicto lacu eodem fluuio Debrincza vel limitibus conswetis, prout ibi per prelatos ex vtraque parte sunt distincte et limitate vsque ad flumen Camyona et a Camyona fluuio vsque ad villam Clonowa, que villa spectat ad regnum polonie, et a dicta villa vsque ad villam Sraczsko et a Sraczsko usque ad villam Szapainno, que spectat ad terram pomeranie et a Szapainno vsque ad villam Cosziclecz domini Archiepiscopi et a Cosziclecz recto tramite vsque ad fluuium Wysla et eodem fluuio Wysla sursum transeundo vsque ad locum illum, vbi fluuius Drwancza cadit in wyslam, medietas dicti fluuii wylsle cum castro Kyeschowa et omnibus alys attinencys et pertinencys vniuersis spectat ad regnum polonie et alia medietas eiusdem fluuii ad ordinem dominorum Cruciferorum et ab illo loco, vbi Drawancza cadit in wyslam cum medietate molendini Luibicz ascendendo eodem fluuio Drwancza medietas fluminis predicti spectat ad regnum polonie, jta prout terra Dobrinensis in suis limitationibus longe late et circumserentialiter est in suo dominio vero et legitimo extensa et limitata.

Dazu giebt es folgende gleichzeitige Bemerkungen:

1. Limites conscripsit inter Regnum polonie et Nouam Marchiam primo incipiendo a graniticliis (?) antique marchie inferius landisberg domini Marchionis Brandenburgensis fluuius Wartha diuidit regnum Polonie cum noua Marchia vsque ad castrum Santhok, ubi fluuius Notess intrat in Wartam et ulterius Notess diuidit Regnum Polonie cum Nowa Marchia usque ad Prcziborowe a Prcziborowe deserto spectante ad castrum welen usque ad fluuium Wsdwotza, a Wsdwotza usque ad lacum ossowo a lacu ossowo usque ad scopulum, vbi stant duo pini a duobus pinis usque ad gossdowdol et a gossdowdol usque ad viam Choszczenska, a via Choszenska usque ad Suschicza, a Suschicza usque ad desertum wedel etc.

2. Nota limites Regni polonie et Marchie primo protendunt a lacu, qui dicitur wyela, a lacu wyela protenditur vsque ad lacum, qui dicitur Drawsko, a lacu Drawsko amodo per totam drawam fluuium et infra per drawam, Item ad lacum, qui dicitur Lubyesczko a lubyesczko supra vsque ad fluuium, qui dicitur Oleschna, ab Oleschna, iterum vsque ad Castrum Olsembork, ab Olsembork vsque ad Drambork, a Drambork vsque ad villam, que dicitur zolymbork, a zolymbork vsque ad ywa fluuium, ab ywa fluuio vsque ad pontem lanczbark.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 430.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXLIX. Kaiser Siegmund bestätigt dem Markgrafen Friedrich alle seine Besitzungen und Rechte, am 31. Mai 1433.

Wir Michel, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Burggraue zu Maideburg vnd Graue zu hardeck, des aller durchluchtigsten fursten vnd hern, hern fridrichs, von gots gnaden Romischen kunigs zu allen zeyten merer des Reichs, herczogen zu osterreich, ze Steir, ze kernden vnd here zu krain, Grauen zu Tyroll etc. hoffrichter, Bekennen vnd thun kundt offinbare mit dissem briefe allen den, die jn sehn oder horen lesen, das wir einen keyser Sigemundes seliger gedechtnusz brieue gantzen gerechten vnd vnuerserten an der schrifft vnd Sigel versigelt mit seiner keyserlichen Maiestat anhangender gulden bullen gesehen vnd verhort haben, Als der von worte zu wortt hernachgeschreiben stett, lutent also:

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, Dalmacien, Croacien koninng etc. Bekennen vnd thun kundt offinbar mit dissem brieffe allen den, die jn sehen ader horen lesen, wie wol wir von Romischer keyserlicher wirdickeit, darjnn vns dann der Almechtig got durch sein gotliche gutickeit gesetczt hat, alleczeit geneygt sein allen vnnsern vnd des heiligen Reichs vndertanen vnser gnade vnd furdrung zu beweisen, So sein wir jnsunderheit mehr emsig den vnnsern gunst vnd guttat gnediglich mit zutailen, die vnnser vnd des Reichs furdriste gelider sein vnd vns die burden, das heilig Reich zuuerwesen, mittragen helffen vnd sich darjnn getrewlich vnd stetiglichen beweisen vnd vnuerdrossen finden lasen: vnd als wir vormals dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vnnserm lieben ohmen vnd kursursten, jm nachdem vnd wir vnnser konigliche Cronunge zu Ache negst empfingen, alle seine recht Brieffe, priuilegia, hantvesten, landtgericht vnd freyheit gnediglich bestetigett haben, nach lute der brieff daruber gegeben, Also hat der selbe vnnser oheim ytzundt, da wir vnnser keyserliche kron zu Rome empfingen, sein Erbar Botschafft zu vns gein Rome gesandt vnd vns durch dieselben sein botschafft demütiglichin bitten lasen, das wir jm vnd seinen erben Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgericht vnd herkomen vnd vber alle pfantschafft vnd ampte, die er von Romischen keyseren vnd kunigen vnd dem Riche hat vnd auch vber alle ander sachen, als sein vatter, sein bruder vnd altuorderen vnd er die von seliger gedechtnusz Romischen keysern vnd konyngen vnnsern vorfaren vnd dem Reich sammentlich vnd sunderlich erworben vnd herbracht haben, zubestetigen, zubeuestigen, zuvernewen vnd zu Confirmiren geruchten von sunderlichin vnnsern keyserlichen gnaden. Des haben wir angesehen sein redliche vnd vernunftige bete vnd merglich getrwe dinste vnd ere, die er vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuordrosenlich erbotten hatt vnd Stetiglich mit gantzen getrwen erzaigt, vnd dorvmb, mit sunderlichem Rate vnnser fursten, Grauen, herren, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd Romischer keyserlicher macht volkomenheit, bestettigen, beuestigen, vernewen vnd Confirmiren jm vnd seinem erben marggrauen zu brandburg und Burggrauen

zu Nurenberg alle ire recht, wirdickeit, fryheit, gnaden, gewonheit, priuilegia mit allen iren penen, lantgericht zu Nuremberge vnd herkomen, die zu jm vnd feinen furftentumb vnd herfchafft gehoren vnd alle hantveften, fchrifft, brieffe vnd freyheit, domit fein altuorderen vnd er von Romifchen keyferen vnd konyngen vnnfern vorfaren, vns vnd dem heiligen Reiche begnadet vnd befreit find vnd die famentlich vnd funderlich herbracht haben, vber alle jre kurfurftenthumb, furftenthum, recht, freyheit, gnade, gewonheit, lantgericht, befitzung, eygenfchafft, vefte, Stete, landt, lewte, Clofter vnd Cloftervoigtien, Mannen, manfchefften, lehnen, lehnfchaften, geiftlich vnd werltlich, zwingen vnd pannen, Craiffen, welden, holtzeren, Buffchen, velden, waiden, waffern, vifcheryen, geiegden, Wiltpanen, Gerichten, gelaiten, Muntzen, Ertzt, Bergwerk, Nutzen, zinfzen, gulten vnd alle pfantfchafft vnd ampt, die er von dem Reiche hatt vnd vber alle ander ding, wie man die genennen mag mit funderlichen worten, vnd beftetigen vnd Confirmiren jm auch jn crafft difz brieues Alle czoll, alle groffchen, alle turnas vnd knapengelt zu Selze vnd anderswo, die fein vater, bruder vnd altuorderen vnd er bifz vff datum difzes brieffs befeffen vnd jnngehabt haben: vnd Confirmiren vnd vornewen jm das alles, das hieuorgefchriben fteet, vnd alle die hantveften, fchrifft vnd brieffe, die er vnd fein altuorderen daruber haben vnd die wir jn felbs gegeben haben in allen iren puncten, meynungen, artikeln von wortt zu worte, als fie begriffen vnd gefchriben feint gleicherweifz, als ob fie in difzem brieffe gentzlich begriffen weren ader ob fie durch recht ader gewonheit hierynne begriffen fein Solten, vnd fetzen, meynen, ordnen vnd wollen den obgenannten vnnfern ohmen vnd fein erben auch doby gnediglich bleiben laffen: vnd gebieten dorvmb allen vnd igligen furften geiftlichin vnd wertlichin, Grauen, freyen, Ritteren, knechten, amptluten, lantvoigten, landtrichteren, Richtern, Burgermeiftern, Reten vnd gemeinden vnd fufzt allen anderen vnnfern vnd des Reichs vndertanen vnd getruwen ernftlich vnd veftiglichen mit diffem brieff, das fie den vorgnannten frederichen vnd fein erben marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg an folichen iren gnaden, freyheiten, rechten, brieffen, priuelegien, hantveften, landtgerichten vnd anderen obgefchreiben dingen nicht hinderen noch irren in dhein weifze, Sundern fie doby geruchlichen bleiben lafzen, als lieb jn fei vnnfer vnd des Reichs fwere vngnad zuuermyden. Mit vrkundt difzes briefs verfigelt mit vnnfer kayferlichen maieftat guldenen bullen. Geben zu Rom jn fant peters Munfter nach crifts gepurdt vierczehenhundert jar vnd darnach jn dem dreyvnddriffigftem jare an dem heiligen pfingftag, als wir zu Romifchen keifer gecronet waren, vnnfer Reich des vngrifchen etc. jm Sibenvndvirczigftem Jare, des Romifchen jm drey vnd zwentzigften, des Behemifchen jm dreyczehnden vnd des keyferthumbs jm erften jare: vnd vnden vff Spacium deffelben brieffs ftundt gefchriben ad mandatum domini imperatoris Caſpar Slick miles fue maieftatis vicecancellarius: vnd des zu vrkundt fo haben wir des egenannten vnnfers hern des koniges vnd des heiligen Romifchen Reichs hofegerichtes Infigel an dis vidimus laffen hencken. Geben zu Nuremberge, am Samftag vor fant michels tag, Nach krifts geburt virczehnhundert vnd jm viervndvierczigften Jare. Joh. Gyfler.

Nach dem kurm. Lehnscopialbuche III, 9.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDL. Die Markgrafen Johann und Albrecht reversiren sich wegen der Ehegelder gegen die Herzöge Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, am 12. August 1433.

Den hochgeborn fürsten hern Otten vnd hern fridrichen gebrudern, zu Braunszwig vnd lunburg herczogen, vnsern lieben sweghern, vnd den Ersamen Burgermeistern vnd Ratmannen der statt lunburg, vnsern lieben besundern, Entbieten wir Johanns vnd Albrecht gebruder, von gots gnaden Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser freuntliche dinste, grus vnde alles gut. Hochgeborn fursten, lieben swegher vnd Ersamen lieben besundern. Als ir begerende syt, vns gein euch zuuerschreiben, das wir solich eegelt, So wir euch mitsampt vnsern burgen schuldig sein auff sant mertens tag schirstkunfftig euch beczalen wollen etc. Also gereden vnd globen wir euch, das wir euch dasselbe eegelt auff sant mertens tag schirstkunfftig virczehn tage vor oder nach vngeuerlichen, gutlichen vnd freuntlichen nach laute des briefs, der vormals mit vnsern burgen daruber geben ist, beczalen wollen: vnser uerczihung vnd verschreibunge Sol auch euch obgnanten vnsern Sweghern an demselben vnserm uersigelten briefe, in allen seinen stucken, puncten vnd artikeln ingesampt oder besundern kein schade sein vnd wir noch vnser burgen sullen auch kein entschuldigung noch behelffinge, darummb nicht haben noch nemen sunder ennigerleye hielffrede on alles geuerde. Zu urkunde mit vnserm marggraue Johannse auffgedrugten Insigell uersigelt, des wir obgnanter marggraff Albrecht zu diessen czyten mit gebrauchen, vnd Geben zu Spandou, an der mittwoch nach sant lorenczen tag, Anno domini M°. CCCC°. XXXIII°.

Dominus per se examinauit in presentia Dom. Sifridi prepositi Berlinensis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 65.— Gercken Cod. VII, 242—243.

MDLI. Kaiser Siegmund bestellt den Markgrafen Friedrich den Jüngern zu seinem Statthalter bei dem Concil zu Basel, am 29. Sept. 1434.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen cziten Merer des Richs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem briffe allen den, die jn sehen oder horen lesen, Das wir angesehen vnd betracht haben, daz das heilige Concilium, das man gegenwurticlich zu Basel haldet, durch widerbringunge der heiligen kirchen, vnd auch durch der ganczen kristenheit grosser notdurfft vnd nucz willen gesament ist, vnd als wir yczund von danne an andere end haben czihen mussen vmb vnser vnd der kristenheit grosser mercklichen anligenden sache willen, die zu handeln vnd vsz czurichten; bedunckt vns notdurfft vnd beqwemlich sein zuuersorgen vnd zubestellen, das dasselb Concilium in vnser abwesung redlich vnd vesticlich gehanthabet, beschirmet vnd in fride vnd rue behalden werde. Wann wir nu gantz getrawen vnd zuuersicht haben, das das der hochgeborn fridreich der junger, Margraff zu Brandenburg

vnd Burgraff zu Nuremberg, vnser lieber oheim vnd furst, durch sein vernunfft vnd Redlickeit wol getun moge vnd wann wir vns auch sunderlicher liebe vnd ganczer trewe zu Im versehen, Darumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnser vnd des heiligen Richs fursten, Grauen, Edeler vnd getruen vnd auch durich bete willen des heiligen Conciliums, das vns vmb einen Stathalter teglich angeruffet hat, haben wir als ein vogt vnd beschirmer der heiligen kirchen, denselben fridrichen vnsern Stathalter, verweser vnd beschirmer des egenanten Conciliums zu Basel gemacht vnd gesetzt vnd jm ouch vnsere gantze vnd volle macht vnd gewalt gegeben, setzen, machen vnd geben mit rechter wissen vnd Romischer keyserlicher macht in crafft disz briefs demselben Concilio an vnser stat vnd von vnsern wegen vor zusein vnd das auch zu hanthaben, zu beschirmen vnd alles das zu tun, dorynne vnd darczu von vnsern wegen vnd an vnser stat notdurfft zu tund ist vnd das wir selber getun mochten, ob wir gegenwurtig weren vnd besunder ob yemand, wer der were, dasselb Concilium leidigen oder seine gelider oder die, die darczu vnd dauon czihen, hindern, nyderwerffen, berouben oder leidigen wurde, das er den straffen, fur den vnd sine Sloffe czihen, die beligen vnd notigen muge als er beste kan vnd auch von derselben macht an vnser Stat allen vnd iglichen Bischouen, prelaten, fursten, hern vnd Steten vberal in dem heiligen Riche wonhafftig, gesessen vnd dorynne gelegen vnd dorczu gehoren zugebieten, sy zu vordern vnd zu heissen vnd zuermanen, zu demselben Concilio zu komen oder mit voller macht dohin zu senden daz Concilium helffen zu halten, Notturfftige sachen vszczurichten vnd das Concilium vnd die lute, die darczu vnd daruon mit jrem gut czihen, zu beschirmen helffen vnd zu hanthaben. Ouch das der vorgenant fridrich allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, herren, Rittern, knechten, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden der Stete, Merckte, dorffere vnd gebiete geleiten vnd sicher vnd frey mit jrem leiben, gutern, kaufmanschacz, koste, Spise, tranck vnd ander habe faren, Reyten vnd czihen vnd auch vsz jren landen vnd Steten koste, Speise vnd koufmanschacz dohin zu demselben heiligen Concilium firen vnd bringen lassen: vnd ob eyniche kryege oder missehelung in den landen vnd enden weren oder vsferstunden, die das heilig Concilium hindern oder jrren mochten, das dann der obgenante marggraue fridrich vnser Stathalter die abschaffen, abtun, verbieten vnd verrichten vnd alle sachen tun vnd handeln mag, die wir selber getun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd wir gebieten auch darumb allen vnd iglichen fursten, Geistlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, Rittern, knechten, Amptluten, Burgermeistern, Reten vnd Gemeynden aller vnd iglicher stete in Swaben vnd jn Ellsasz gelegen vnd nemlichen vnsern vnd des Richs lantvogten in Swaben vnd Elsasz vnd sust allen andern vnsern vnd des Richs vndertanen vnd getruen Ernstlich vnd vesticlich mit disem brise, das Sy dem vorgenanten fridrichen in allen vnd iglichen sachen, das vorgenant Concilium vnd sein beschirmunge vnd notdurfft antreffende, gehorsam vnd gewertig, vnd so er Sy muntlich oder mit synen briefen oder bottschefften manet zu jm czihen vnd jm getrulich vnd Ernstlich beholffen vnd beraten sein sollen, an alles verczihen vnd widersprechen, Als lieb jn sey vnser vnd des Richs swere vngnade zuuermyden. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserer keyserlichen Maiestat jnsigel. Geben zu Regenspurg nach crist geburd virczehenhundert

jar dornach in dem virvnddrissigistem jare, an Sand Michels tag, vnser Riche des hungerschen etc. jm Achtvndvirtzigistem, des Romischen jm funfvndczweinczigisten, des Behemischen in jm funfczehendem vnd des keisertumbs in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Caspar Sligk miles Canc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLII. Kaiser Siegmund empfiehlt dem Concil zu Basel den ihm zum Statthalter des Kaisers und Protector gesetzten Markgrafen Friedrich den Jüngern, am 30. Sept. 1434.

Reuerendissimi in cristo patres amici carissimi ac venerabiles Egregii sincere dilecti. Ardenti desiderio affectamus, vestras paternitates et vniuersale sacrum Concilium in amena pacis tranquillitate, honore et commodo consouere ac a quibuslibet displicenciis tumultuque odioso conseruare. Cum autem nostra propria in persona ad presens propter varias sacri Imperii ac Regnorum nostrorum necessitates nobis incumbentes sacro Concilio interesse non possumus, arbitrati sumus conuenire, alium ydoneum locum tenentem nostrum, personam nostram representantem, constituere ad singula pro tuitione ipsius sacri Concilii peragenda. Et quia nos specialem de Illustris friderici Junioris Marchionis Brandemburgensis et Burggrauii Nurembergensis principis Consanguinei nostri carissimi legalitatis constancia et circumspectionis industria fiduciam obtinentes Ipsum in protectorem ipsius sacri concilii loco nostri fecimus, plenam sibi desuper facultatem et mandatum sufficiens concedendo, prout hoc in aliis nostre Maiestatis litteris desuper datis plenius continetur; Eundem itaque fridericum locumtenentem nostrum ad R. v. p. mittimus, Eisdem affectuoso studio supplicantes, Quatenus ipsum fridericum personam nostram figurantem benigne in vestrum vice nostri defensorem et sacri Concilii protectorem suscipere placeat jpsumque nostre contemplacionis intuitu recommissum habere velitis, sibi vestris consiliis et auxiliis assistentes oportunis, multum gratam in eo nobis complacenciam ostendendo. Datum Ratispone, die ultima mensis Septembris, Regnorum nostrorum Anno Hungarie etc. XLVIII Romanorum, XXV Boemie, XV Imperii vero Secundo. Sigismundus, dei gratia Romanorum Imperator semper augustus ac Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex.

Ad mandatum dom. Imperatoris Petrus kalde prepositus Northusensis.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLIII. Erbvereinigung zwischen Brandenburg und Sachsen, vom 5. Jan. 1435.

Von gotes gnaden wir friderich, Sigmundt, heinrich vnd wilhelm gebruder herczogen zu Sachsen, lantgrauen jn doringen vnd Marggrauen zu meissen vnd wir fridrich, Johanns, friderich vnd Albrecht von den selben gnaden Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tün kunt offentlich mit diesem briefse fur allermeniglich fur vns alle vnser erben vnd nachkommen, fur allen den, die jn sehen ader horen lesen, wann wir von aigener bewegnisz vnsers gemutes betrachtet vnd angesehen haben die sweren leussite dieser lannde vnd mancherley vnrechtfertigkeit, die leider jn den landen sein vnd sich von tage zu tage meren, die zu furkommen rechtfertickeit zu bassen vnd zu meren, darvmmb got zulobe dem heiligen Romischen reich zu dienst vnd zu eren, den lannden zu befridung vnd vmmb gemeines nuczes vnd zukunftigen guts willen vnd auch von angeborner lieb vnd freuntschafft wegen, So haben vns alle temptlichen zu einander verpunden vnd vereinigt, verpinden vnd vereynigen vns auch gegenwertiglich jn crafft dies briefs, Als hernach geschriben stet. Zum ersten das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebetag einander freundlichen meynen, eren, furdern, verantworten vnd vnser einer des andern schaden warnen vnd sein bestes mit worten vnd wercken ongeuerlich vnd getrewlich furnemen sullen vnde wollen gleicherweise, als ob es vnser iglichen leiplich selber antreffe ongeuerd. Wir sullen vnde wollen auch einander mit leib vnd mit gut getrewiglich beholffen vnd geraten sein zu allen vnser iglichs noten, kriegen vnd geschefften on allerley helffrede vnd geuerd. Es sol auch vnser keiner des andern feyndt nicht werden vmmb nymants noch vmmb keinerley sache willen, noch jn beschedigen oder beschedigen lassen, oder vnsern mannen vnde vntertannen, die in vnsern landen gesessen sein, des nicht gestaten zu tun jn keinerley weisze on geuerde. Geschege aber daruber keynerley zugriff oder beschedigung aufz vnser eins landen von vnsern mannen vnd vnterfassen in des andern herren lannde; So sol vnser iglicher dem andern getrewiglich, beistendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulchs zugriffs vnde schaden getan hetten, ernstlich darczu zu bringen, das sulchs schade mit eyden oder widerteten gekart werden jn vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnde on alles geuerde. Wer auch das czwischen vns icht schelung aufferstunden, das got nicht enwolle, Ist verlassen, das vnser iglich teile mit namen wir herczogen zu Sachsen vier aufz vnserm Rate nemlichen die vesten vnser lieb getrewen hugolden von Sleynicz vnd Thammen loser, hern Johann Magdeburg Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferstorff Amptman zu voigsperg, vnd wir marggrauen von Brandburg die ersten auch vnser lieb getrewen hern hassen von Bredow, hern hansen von waldow Ritter, Eberharten fortschen vnd hannsen von gutenberg den Eltern, darczu geben vnd schigken bescheiden vnd die darczu ir gelübde vnd eyde tun lassen sullen mit namen sulchs gebrechen vnd schelung zusaren vnde zu richten, so hernach volget vnd geschrieben stet: vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, aufz dem lannde faren, oder sunst gehindert sulcher sach nicht gewarten konden oder mochten, Alszdann sullen vnd wollen wir ander eynen oder mer an des oder der abgangens, hinweggefarens oder

gehinderts ſtat ſetczen von vnſern Reten oder namhaftigen Amptleuten, Alles das zu fulfuren, das in dieſer eynung von vns oder jnen begriffen iſt ongeuerd. Sunderlich ſullen ſie durch ſulcher gebrechen willen, wie ſich die gemacht hetten oder machen wurden czwiſchen vns furſten, zuſamen kommen an gelegen Stete, nemlich weres das ſich ſulch ſchelung czwiſchen vns erhuben jn den lannden der marck zu Brandburg, Ruret das dann vns vorgnante herczogen zu Sachſen an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnſern, mit namen hugold von Sleynicz vnd Thammen loſer zu hern haſſen von Bredow vnd hern hanſen von waldow Ritter jn die Stat Trewen Briſſen reiten: Ruret es aber vns marggrauen zu Brandburg an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnſern iczunt genant herr haſſe vnd herr hanns zu dem obgnanten hugold vnd Thammen in die Stat wittenberg reiten. Wer aber das ſich ſulchs ſchelung jn der voit lannde czwiſchen vns verlauffen wurden, Rurt das dann vns obgnanten herczogen zu Sachſen an, So ſullen der gnanten vnſere oheim der marggrauen Rete mit namen Eberhart foertſch vnd hanns von gutenberg zu den vnſern mit namen hern hannſen magdeburg vnſern Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferſtorff Amptman zu voytſperg gen Olſznitz reiten: deſzgleichen Rurte das dann vnſer Oheim die marggrauen an, So ſullen die vnſern her Johanns magdeburg vnd her Nickel von wolfferſtorff zu den jren Eberharten fortſchen vnd hannſen von gutenberg in ir Stat genn houe reiten. Schuldigten wir auch obgnanten herczogen zu Sachſen vnſer oheim die marggrauen von ſache wegen, die das lanndt zu francken anlangten, So ſullen die vnſern iczunt genant zu der voitlannde beſcheiden zu den jren, Auch zu der voytlannde beſcheiden, jn ir Stat Culmach reiten: deſzgleichen ſchuldigten wir obgenanten marggrauen zu Brandburg die vorgenanten vnſer oheim von Sachſen vmmb ſache, die das lanndt zu francken anlangten, So ſullen die vnſern vnd die jren iczunt gedacht, zu der voytlannde beſcheiden, zu Coburg zuſammen kommen vnd reyten vnd ſolch ſchelung vnd ſtoſze an iczlichen obgeſchrieben Steten, wo ſich das gepuren wurde, mit fruntſchafft oder mit recht zufuren vnd zu richten ongeuerd: vnd die ſelben vnſer Rett zu peyder ſeyten, die mit jn reiten, ſullen zu, auff vnd von ſulchen tagen vnd Steten vnſer ſicher geleyt haben on alles geuerd. Auch ſullen vnd wollen wir allen vnd iczlichen vnſern mannen, diener, vnthertanen vnd allen den, die vns zu vorſprechen vnd zu verdedingen ſten, nicht geſtaten, das einer den andern veind, mord, angrieff, beſchedig, aufhalde oder bekummere weder an leibe, habe oder gut in keynerley weiſz, Sunder ein iczlicher ſol ſich von den andern an recht benugen laſzen jn maſzen, als hirnach geſchrieben ſtet: Alzo gewunnen graffen, herrn, Ritter oder knecht einer ader mer vns marggraffen zu Brandburg angehornde ſculd oder ſpruch zu vnſerer herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Rittern vnd knechten einen oder mer, das ſullen vnd wollen wir marggraffen dem obgnanten herczogen verkundigen vnd zu wiſſen thun. Alsdann ſullen wir herczogen, als vns das uerkundiget wirt, dem ader den das nod ſein wirdet dar zu tag legen an ein gelegene ſtat mit namen, weren der oder die antworter geſeſſen jm lannde zu francken gen Coburg, wer es jn der voytlannd gen Olſznicz, vnd wer es in Sachſen zu wittenberg vnd alzo dem oder den Bynnen ſechſz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, laſzen

gen vnd wiederfaren ein freundlich Recht vor vnfern Reten, die wir herczogen darczu befcheyten vnd geben haben, vnd daran getrewiglich vnd ernftlich fein vnde Beftellen, das fulchs recht volczogen, auffgericht vnd in keiner weifz verhalden wirdet, an eintrage, arg vnd alles geuerd. Gewunnen aber defgleichen vnfer herczogen zu Sachfen graffen, herrn, Ritter ader knechte einer ader mer eyncherley fchuld ader fpruch zu vnfer marggraffen zu Brandburg graffen, herrn, Ritter ader knechten einer ader mer, das fullen vnd wollen wir obgenante herczogen verkundigen vnd zu wiffen thun den Egenanten marggraffen zu Brandburg vnd als dann follen vnd wollen wir marggraffen dem ader den das not fein wirdet darczu tag legen an ein gelegene Stat, mit namen, weren der ader die antworter gefeffen jm lande zu francken gein Culmach, wer es in der voytlannd gein hoffe Ader wer es jn der marck gein Trewenbrieffen vnd dem oder den Bynnen fechfz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, lasfen gen vnd widerfaren ein freuntleich recht vor vnfern marggraffen Reten, die wir darczu fchicken vnd befchiden haben, jn mafzen oben auch beruret ift, vnd daran ernftlich vnd getrewiglich fein vnd beftellen, das fulch recht volczogen, aufzgericht vnd in kein weifz verhalden wirdet, an eintrage, arg vnd alles geuerd. Gewunnen auch defzgleichen vnfere purgere ader pawern zu des andern purgern ader Bauren zufpruch oder fchuld, wie fich die machen würden, So fullen der ader die zufprecher furdern vnd Recht nemen vor den Amptleuten, dem Ratt der ftett ader dem Richter jn dem gerichten, do der antworter gefeffen ift vnd darober nicht auffhalden ader kummern. Do felbift fol dem oder den das not wirdet wiederfaren vnd gen freuntlich recht jn einem manden nach dem tage, als der Cleger fein recht fordert: vnd des gleichen fullen vnfer beyder feyten graffen, herrn, Ritter vnd knechte von vnferer beyderfeytte purgern vnd pawern Recht fordern vnd nemen, wo jn des ein notdurfft wirt, an Steten vnd gerichten, als iczunt vercleret ift vnd gefcriben ftet an arge vnd ongeuerde: vnd wers auch das vnfer beyderfeytte Burger oder pawern zufpruch hetten oder gewunnen zu vnfern beydenfeyten graffen, herrn, Rittern vnd knechten, So fullen vnd wollen wir denfelben purgern oder pawern einen ader mer freuntlich recht lasfen gen vnd widerfaren von dem obgnanten graffen, herrn, Rittern vnd knechten einen ader mer vor vnfern Reten jn czeit, ftat vnd nach mafzen, als oben gefcriben ftet. Ffucht es fich auch das vnfers herczogen zu Sachfen graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zufpruch hetten oder gewunnen zu vns marggraffen zu Brandburg der ader die felben fullen fich aber lafzen genugen an einen freuntlichen Rechten, das fordern vnd nemen vor vnfern Marggraffen zu Brandburg reten: vnd desgleichen widervmb hetten ader gewunnen vnfzer marggraffen zu Brandenburg graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zufpruch zu vns herczogen zcu Sachfen, der ader die fullen ein genug haben Auch an einen freuntlichen rechten aber fur vnfern herczogen zu Sachfen Reten: vnd fulchs recht fol jn widerfaren an fulchen Enden vnd Stetten vnd jn czeit als oben gefchriben ftet on arge vnd ongeuerd: vnd wy fich das fugit, das wir obgefchriben befcheiden Rett von Beyden teylen der furften Sachfen vnd Brandburg Solch fach, Bruch vnd Stofze, wie fich die gemacht hetten, czwifchen vns herrn ader den vnfern in mafzen obgefchriben ift nichts zu furen vnd gerychten mochten, Als dann

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fullen wir vns eins vbermans voreynigen vnd vberkumen, der dann macht haben fol, Solche vnfer ader der vnfern gebrechen, Stofze vnd fchelunge Bey zcu thun vnd zu fcheyden jn freuntfchafft ader Recht, vnd wie das der felb oberman wurde fcheyden, dem fullen vnd wollen wir oder die vnfern, die das anging, gehorfam fein vnd werden, das aufnemen vnd fulfuren on widerrede vnd geuerd. Mochte fie fich aber des vbermans wie iczunt gefchrieben ift nicht vereynigen, weren dann Solch gebrechen vnter vns fürften, So fol der vberman fein vnfer lieberfte vnd freund der Bifchoff zu wirczpurg. Weren aber die gebrechen czwifchen den vnfern vnd die Clag vnd forderung der were, die vns herczogen angehorten, So fol der vberman fein Graffe heinrich von fwarczpurg hoffmeifter, vnd defgleichen weren die clage vnd forderung der, die vns marggraffen angehorten, So fol der oberman fein der vefte herre wilhelm von Rehperg hoffmeifter etc. Die vberleut vnd jr iglicher befunder wie fich das gepuren wurd, Sol vnd fullen gancz gewalt vnd macht haben alle fulch fchelunge vnd Stofze zu fcheiden vnd zu furen auff ir vnd ir iczlichs eyde, den fie vnd jre iczlicher vns herrn vnd iczlichen befunder getan haben an vnfrer vnd der vnfern furdacht, dem wir ader die vnfern von Beyden feyten aber gehorfam werden vnd fein, das aufnemen vnd halden fullen vnd wollen, an eintrage vnd geuerd. Es fol Auch vnfrer obgenanten furften keyner des andern veind, Echter vnd Rauber jn feinen lannden, fchloffen, Steten vnd gepiten wiffentlich vnd mit vorfacz nicht haufen, hegen, fchirmen noch den keynerley zulegung, forderung, hilff noch Ratt thun noch durch fein getweng vnd landwere nicht kummen lafzen heymlich oder offentlich oder den feinen des geftaten zu thun jn keynerley weifz ongeuerd. Wer aber das vnfer eins man ader vnterfafzen einen oder mer ader funft yemand vnter vns jn vnfern lannden daruber befchedigt wurd vnd fulcher raub vnd nam jn des andern lannde, fchloffz, Stete ader gepite kommen vnd das man den felben Raub oder nam auff frifcher tat nochfolgt ader in vier tagen darnach vnd diefelben nachfolger vnferer Amptleute man, Stet ader vnferfaffen hiefchen oder forderten; So fullen wir oder vnfer Amptleut, man, Stet ader vnterfaffen, die alzo geheyfchen vnd angerueffen wurden, zu den befchedigern des Rechten helffen, das die nam an wieder Red gekard vnd wiedergeben wurden vnd noch recht ader noch genaden wandel darvmmb ergee ongeuerd. Auch fullen vnd wollen wir jn allen vnfern lannden, Ampten vnd gepiten ernftlichen beftellen, das man der knecht, die eygene pferd haben nicht hawfen, hegen, enthalden noch in fried noch geleit geben nach haben fullen, fie haben dann herrn in vnferm lannde gefeffen, die fie verfprechen vnd ir mechtig fein. Es fol auch vnfer keyner des andern land vnd leut, Schlofz ader Stet, wieder den andern nicht einnemen, verteydigen ader in hilff noch Rate wieder den andern thun. Wurd fich auch alfo machen, das vnfrer einer den andern zu folgen heifchen vnd fordern wurd, welcher das vnter vns were, fo fol jn der ander, der alzo erfordert were, von ftundan nach feinem beften vermugen volgen vnd beholffen fein: vnd als palde der gefordert des herrn lannde Ruret, der jne gefordert hat, der fol jm zimlich notturfft an effen, trincken vnd futer geben, So lange bifz das geendet wirdet, darvmmb die volge gefcheen ift vnd als lang die geforderten jn des felben herrn lannde fein ongeuerd. Sunderlich ab fich das auch machen wurde, wie das kome, das vns yemandt, wer der were, in vnfern lannden, Als

nemlich von dem herczogtum zu Sachſen vnd der marck zu Brandburg, meiſſen, doringen, francken vnd allen andern vnſern lannden vnd leuten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen mugen, ader von vnſern gerechtigkeiten vnd jnnehabenden gutern dringen oder notigen wolt, darczu ſullen wir einander mit ganczen trewen beholffen, beyſtendig vnd beraten ſein, Das vnſer iglich dobey bleyb on alles geuerd. Wer auch das vnſer eins vnterſaſſen einer ader mer vns widerſeczig vnd vngehorſam weren ader wurden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewiglich beholffen ſein, den oder dieſelben, die alzo widerſeczig weren, gehorſam zu machen: vnd welcher vnter vns furſten den andern alſo vmmb hilff gefordert hett, der ſol ſich an die andern furſten mit den oder denſelben widerſeczigen nicht frieden, richten noch ſunen, er ziche dann die andern in ſulchen friede, richtung vnd Sune ongeuerd: vnd durch furder vnd gruntlicher einickeit willen haben wir vns furſten vntereinander vnterredet vnd beſprochen, Alſo das vnſer Amptleute mit namen vnſer herczogen zu Sachſen jm lannde zu Sachſen, zu wittenberg, Belticz, zur zane, in der voytland zu Swickow, Oelſznicz, weydaw, Saluet, zogenrucke, Arnſzhawge vnd Schönneck vnd jn dem lannde zu francken die Amptleute zu Coburg, hiltpurg vnd konigſperg vnde vnſer marggraue zu Brandburg Amptleute jn der marck zu der Trewenbrieſſen, Trebin vnd Sarmunde, jn dem voitlannd zu houe, munchperg, Schawenſtein, Tirſtein vnd hohenberg vnd jm lannde zu francken zu plaſſenborg vnd zu zwernicz, die wir iczunt haben, oder hernach gewinnen vnd ſeczen werden, globen vnd zu den heiligen ſweren ſullen, ye eins hern amptleute den andern hern, wo man ſie mocht gehaben oder wen Amptleute mit namen die vogt zu Coburg, hiltpurg, konigſperg, zwickow, weyda, Olſznicz, Saluet, zogenrucke, Arnſzhawg vnd Schönneck vnd dem Amptman zu plaſſenborg vnd die Amptleute vnd vogt zu plaſſenborg zum houe, münchperg, Tirſtain, hohenberg, Schawenſtein, zwernicz, dem Amptman zu Coburg vnd jm lannde zu Sachſen Als zu Belticz, wittenberg, zane vnd ſunderlich der lanndvoget doſelbſt dem Amptmann zu Trebin, Trewenbriſſen vnd Sarmunde, vnd die Amptleute zur Trewenbriſſen vnd Sarmunde dem lantvogt zu Sachſen, Ob icht Räuberey vnd zugriffe geſcheen, das ſie das getrewiglich vnd mit ernſte weren vnd auch darczu tun ſullen jn der maſſe, als ob es jne ſelbs ader jn iren Ampten geſcheen were, vnd diſſer vnſer eynung getrewiglich vnd fleiſſiglichen halden vnd furdern vnd dar wider nicht tun noch ſein in kein weiſe on alles geuerd. Es ſullen auch alle vnſer Amptleute in alle vnſer lannden nymant kein geleit geben anders dann nach aufzweiſung diſer vnſer eynung on alles geuerd. Wir ſullen vnd wollen auch diſe vnſer obgeſchriben eynung in allen vnſern lannden, Ampten vnd gebiten, Offentlich gebieten vnd verkunden laſen, das ſich ein yderman wiſſe darnach zurichten vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht vntſchuldigen muge. Auch ab diſer obgeſchriben vnſer Amptman einer ader mer, Abgingen oder von vns entſetczt wurden, welchen wir dann an der ſelben ſtat ſetczen, den oder die ſelben Amptleute ſullen den andern hern ader Amptleuten jn obgeſchribener maſſe globen vnd ſweren, Als dann die vordern getan haben jn den nechſten vierczehntagen nach dem tage, als der ader die geſatcz wurden werden ongeuerd. Wir ſullen vnd wollen auch vnſer

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rete hernachgeſchrieben Oder ander die wir hernachmals an der oder eins ſtat nemen wurden laſſen globen vnd ſweren vns furſten vnd vnſer iglichen beſunder daran zu manen, das diſe vnſer freuntleich einung jn allen jren krefften gehalten vnd fulfurt werde, on hindernüſz vnd on alles geuerd. Wer auch das vnſer obgnanten furſten einer ader mer von todes wegen abgingen, das got lange friſt, So ſol der oder die lebendig bleiben weren, des abgangen kindern vnd erben, die er hett oder gewunne, getrewiclich beholffen vnd beraten ſein, das ſie bey alle jren lannden vnd leuten, eren vnd wirden bleyben, Als auff ſie geerbet vnd kummen iſt vnd wer. Wir obgnanten furſten herre ffridrich vnd herre Sigmundt, herczogen zu Sachſen, gereden vnd ſprechen Auch fur hern heinrich vnd hern wilhelm vnſer Bruder jn crafft dies Brieffs, wen die zu jren mundigen tagen vnd jaren kummen, das ſy ſulchs obgeſchrieben eynung auch leiplichen eingeen vnd halten ſullen. So gereden wir fridrich, Johanns, fridrich vnde Albrecht alle marggrauen zu Brandburg gleicherweiſe fur vnſern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungſten in crafft dies Brieffs, wenn der zu ſeinen mundigen tagen vnd jaren kummt, das er ſulch obgeſchrieben eynung auch leiplich eingen vnd halten ſol ongeuerd. In diſer eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten furſten nemlichen aufz vnſerm heiligen vater den Babeſt, vnſern gnedigſten hern den Romiſchen etc. kaiſer, das heilig Romiſch reich, was die antrifft, do wider wir vns nicht uerpinden. Alle diſſe obgeſchriben ſtucke, punckte vnd artikel haben wir obgenanten furſten an einander bey vnſerm furſtiglichen hantgebenden trewen, wirden vnd eren gelobt, geredet vnd leiplichen mit aufzgeackten fingern zu den heiligen geſworen, ſtete vnd veſte vnuerbrochlich zu halten, Alle argliſt hirjnn gancz aufzgeſchiden. Des zu vrkund haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd Sigmundt fur vns vnd die obgenanten vnſer Bruder vnd wir obgenanten marggraffen fridrich, Johanns, fridrich vnd Albrecht vor vns vnd dem obgenanten vnſern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungſten vnſer jnſigil mit guter wiſſen an dieſſen Brieff laſzen hengen, darvnter wir obgenanten herczogen heinrich vnd wilhelm vnd wir marggraue fridrich der junger vns uerpinden alles das getrewiclich zu halten, das an dieſſen brieffs von vns geſchrieben ſtet. Gegeben zu lichtenfels, am mitwochin vor Epiphania domini, nach Criſti gebord vierczehnhundert vnd darnach jn den funffvndreiſſigſten jaren, vnd wir heinrich Graue von Swarczpurg hoffmeiſter etc. Apel viczthum Ritter, Conrad vom Stain marſchalk, fridrich von malticz, Nickel von wolfferſtorff, Johannes magdeburg Schofferer zu Coburg, hugold von Sleynicz, Thamme loſer vnd heinrich lawburg Tumbrobſt zu newenburg licenciat, prothonotarius etc. Rete vnd zu dieſſer eynung beſcheiden, wie obgeſchrieben iſt von vnſern gnedigen hern von Sachſen wegen, vnd wir wilhelm von Rechperg hoffmeiſter, haſſe von Bredow, hans von waldow Rittere, Eberhart vnd mertein fortſchen, hanns von Gutenberg der Elter, Conrat lubichawer, hanns von kotzaw vnd Johannes jm houe der Elter Rete vnd zu dieſſer eynung beſchiden, als obgeſchriben iſt, von vnſern gnedigen hern von Brandburg wegen, Bekennen in crafft dies brieffs, die weile wir Rete vnd beſcheiden ſein zu diſſer eynung, das wir die ſelben vnſer gnedig hern von peyden ſeyten getrewiglich daran weiſen vnd Raten wollen, alles das ſtete vnd veſte zu halden, das

von jnen vnd vns in dieser eynung begriffen ist, das wir dann auch leiplich zu den heiligen gesworen haben an arg vnd geuerde zuuolfuren. Des zu vrkund haben wir vnsere Insigel zu der obgenanten vnser gnedigen hern Insigel gehangen. Gescheen vnd geben als obgeschriben stet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 69—72. Ungenau und mit Auslassungen abgedruckt in Gerckens Cod. VII, 246—253.

MDLIV. Markgraf Johann verzichtet zu Gunsten des Klosters Zinna auf den See Lubecz, am 12. Jan. 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraffe zcu Brandenburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diesem brief fur vnszern lieben herren vnd vater, fur vns vnszer erben vnd nachkommen vnd sunst fur allermeniglich, das fur vns komen sein vnszer hern, Rete vnd lieben getrewen Er Criftoff, Bisschof zcu lubusz, er peter probst zcu Brandenborg, Er Johann Sommer zcu lubusz vnd Stendal thumher, hasse von Bredow vnszer houbtman, hans von waldow, Conrad von Seckendorff Ritter, Otte von Slywen, hencze tandorffer vnszer marschalk vnd vil ander vnszer mannen vnd auch vnszer Rete von Brandenburg, Berlin, Colen vnd frankkenford haben vns fleisszigliche gebeten, das wir, vmmb gots vnd irer fleisszigen bethe willen, dem wirdigen vnszerm andechtigen vnd lieben getrewen, Ern Balthasar Abte zcur czynnen vnd demselben Closter sulche spruche vnd gerechtigkeit, als vnszer lieber herre vnd vater vnd wir biszher gehabt haben zcu dem Sehe lubecz geben vnd dem gnanten Abte vnd Closter genczlichen uerlassen wolten, als haben wir der vorgeschriben vnszer hern, Rete, mannen vnd Stete flisszig bethe angesehen vnd haben vmmb vnszer fursaren, vnszer vnd vnser nachkomen selen selickeit, vnd auf das gots dinst dester furder in dem Closter gebessert vnd gehalten werde, gegeben vnd uerlassen, Geben vnd uerlassen auch In Crafft dieses briefs etc. — Geben zcu spandow, an der mittwoch nach Ephifans dom. nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach In den funffvnddreisszigsten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 49.

MDLV. Rezeß zwischen dem Markgrafen Johann und dem Herzog Joachim von Pommern über die Vermählung der Prinzessin Elisabeth, der Tochter des erstern an den letztern, vom 2. Januar 1436.

Am nechsten mantag nach dem heiligen newn jarstage anno domini etc. tricesimo sexto ist allhie zu der newnstad Eberszwalde czwischen dem jrluchten hochgeborn fursten

vnd hern, hern Johannſen marggraue zu Brandburg etc. auff ein, vnd dem hochgeborn furſten hern Joachim, zu Stettin, pomern etc. herczogen, auff der andern ſeiten berett vnd betedingt worden, als hirnach geſchrieben ſteet. Czum erſten hat der gnant marggraff Johanns dem gnanten herczogen Joachim vnd nemliche fur irer beider Reten mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, jm die hochgeborn furſtinn frawen Elizabethen ſein Tochter zu der Ee zu geben. Dar gein hat der obgnant herczoge Joachim dem obgnanten marggrauen Johannſen, vor irer beider Reten, mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, die gnant fraw Elizabeth zu der Ee zu nemen. Solichs zu halten vnd zu volfüren iglicher herre beſundern das des andern hern Reten vnter awgen zu geſegt vnd globt hat ongeuerde. Alſo beſcheiden vnd mit ſolichem gedinge, das der obgnant marggraue Johanns darauff vnd vber ſolich obgeſchrieben tedinge vnd vmmb eyn diſpenſacien der obgeſchrieben freuntſchafft jn den hoff gein Rome oder in das heilige Concilium gein Baſel ſchicken vnd die czwiſchen hie vnd ſand Johanns Baptiſten tag ſchirſtkunfftig vngeuerlichen erwerben vnd aufzrichten ſol: vnd wenn denn oder zu welcher czeit die obgeſchrieben diſpenſacien von den obgeſchrieben ſteten kommen vnd aufzgericht iſt, das auch vngeuerlichen geſcheen ſol, darnach ſo ſoll der obgnante marggraue Johanns das dem obgnanten herczogen Joachim von Stettin vnd ſeinen Reten vier ader funff wochen zuvor zuſchrieben vnd zu wiſſen tun vnd jm auch nemlichen dabey ſolich burgen als er fur der obgnante frawen Elizabethe leipgedinge vnd verpfandungen meynt zu haben an einer czetlen uerczeichent ſchicken vnd uerkunden. Desgleichen ſullen die obgnanten herczoge Joachim vnd ſein Rete bei demſelben boten widervmmb an ein czetlen uerczeichent ſchicken vnd zu wiſsen tun, wen ſie fur die mitegifft der obgnanten frawen Elizabethen, nemlichen czehendehalb tauſent gulden zu burgen haben wollen: das alles ſol geſchehen vnuerczogenlichen bynnen dieſzer vnd der obgeſchrieben czeit an arg vnd ongeuerde. Beſchrieben vnd geſcheen als obgeſchrieben ſteet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 6. — Gerckens Cod. VII, 151.

MDLVI. Markgraf Johann giebt Friedrich Schenken von Landsberg Erlaubniß, ſeiner Ehefrau zwei Dörfer mit ihren Einkünften zum Leibgedinge zu verſchreiben, vom 30. Aug. 1436.

Wir Johanns von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg vnd Borggraue zcu Noremberg etc. Bekennen offintlichin mit diſſem briefe vor allen den, die jn ſehin, horen addir leſen, das vor vns komen iſt der edele vnſer libir getruwer Schencke friderich von landeſberg vnd herre zcum Tüpicz vnd hat vns fleiſſiclichin gebeten, das wir Annan, ſeiner Elichin hauſzfrowen, diſſe hirnachgeſchriben gutere dorffere jerliche zcinſe vnd Rente zcu einem lipgedinge geruchten zcu lihin, mit namen das dorff Cleinen Beſtwyn mit allen vnd iglichen friheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten an gelde vnd ſunſt, Doch aufzgenamen korn, haffern vnd den dinſt, Item das dorff Groſſen Beſtwin mit allen

vnd iglichin jerlichen fryheiten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nicht aufzgenamen, denn alleine ein fchogk, das zcu einem Altare gehoret: vnd wann wir nu des gnanten friderichen Schencken flieffige bete angefehin vnd erkant haben, hirvmmb vnd auch von befundern gnaden haben wir der gnanten frauwen Annan des gnanten Schencken friderichs Elichin hufzfrowen die obingefchriben dorffere, gutere, jerliche zcinfe vnd Rente zu einem rechten lipgedinge gelihen vnd lihin yr die auch alle zcu einem rechten lipgedinge in crafft diffes briefes, Alfe das die gnante frouwe Anna die obingefchriben gutere mit allen vnd iglichin obingefchribenen zcugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten nach Schencken friderichs jres mannes tode ire lebetage, die wile fie lebet, jnnehabin, nuczen, niffen vnd gebruchen fal als lipgedinges recht vnd gewonheit ift; vngehindert vor vns des gnanten Schencken Erbin vnd allermeniglich ane geuerde: vnd gebin jr des zcu einem jnwifere den Edeln vnfern liben getruwen hanfen von Torgow, herren zcur Czoffen. Ouch follen alle jnwonere der obingefchriben dorffere die wile die dy gnante frouwe zcu lipgedinge hat frye holczunge habin an Buweholcze vnd Brenneholcze als vil fie des bedorffin jn der Schencken geholcze vngeuerlich. Zcu Orkunde mit vnferm anhangenden Ingefigel vorfigilt vnd Gebin zcum Berlin, am dornftage Sant Seligin vnd meren tage der heiligen merterer, Anno domini M° CCCC° XXX fexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 77. — Gercken Cod. VII, 260—261.

MDLVII. Kaiferliches Mandat an die Stände der Lande zu Wenden, daß fie dem Kurfürften Friedrich von Brandenburg die Huldigung leiften follen, vom 6. Nov. 1436.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römifcher Keyfer, zu allen Zeiten Merer des Reichs und zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. König, Entbieten den Ehrfamen Prelaten und den erbern Mannen und Stetten, der Landen zu Wenden, Unfern und des Reichs lieben Getreuen, Unfer Genad und alles Gut; lieben Getreuen, Uns hat der hochgebohrne Friederich Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römifchen Reichs Ertzcamerer und Burggraff zu Nüremberg, Unfer lieber Oheim und kurfürft durch feine erbere Bottfchafft fürbringen und erzehlen laffen, wie die Land zu Wenden yewelten von der Marck zu Brandenburg zu Lehen gegangen feyn, und noch rühren, und ye allewege von einem Marggraffen zu Brandenburg zu Lehen empfangen find worden, und wie nun, nachdem die von Wenden mit Tod find abgangen, diefelben Land an Ihn und die Marck zu Brandenburg kommen und gefallen find; Und hat uns mit Fleifze gebeten, Im darinn fürderlich zu feyn. Und darum, ift dem alfo, fo heiffen und gebieten wir Euch von Römifcher Kayferlicher Macht ernftlich und veftiglich mit diefem Brief, dafz Ir euch dann an dem ehgenannten Unfern Oheim Marggraff Friederichen und die Marck zu Brandenburg haltet, und Ihm oder feinem Gewalt Huldung thut, und Euch an Ihn und die Marck zu Brandenburg flahet ohn alles verziehen, darin thut ihr gäntzlichen Unfer

Meinung und Willen. Mit Uhrkund dies Brieffs verſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Prag, am St. Linhardts Tag, nach Chriſti Geburth vierzehenhundert und im XXXVI. Jahre, Unſer Riche des Hungeriſchen im L. des Römiſchen im XXVII. des Böhmiſchen im XVII. und des Kayſerthums in IV Jahren.

Ad mandatum Domini Imperatoris Caſpar Sligk, miles Cancellarius.

Nach Faber's Staats-Cantzlei T. XIV, p. 87. Lünigs Reichs-Archiv B. V, Part. ſpec, Thl. III, S. 6, 7. Nr. IV.

MDLVIII. Bericht des Schoſſers zu Coburg an den Herzog Friedrich zu Sachſen über eine in des letztern Auftrag mit dem Markgrafen Friedrich gehabte Unterredung, vom 5. Jan. 1437.

Meinen willigen vndertenigen dinſt euwern gnaden alle czeit bereit. Hochgeborner furſte gnediger liber here. Als euwere gnade geſchriben vnd von myr begert hat, bey meynen gnedigen hern von brandenburg jn werbunge zcu reiten, bey deme byn ich geweſt an deme nehiſten vorgangen ſente Johannis tage vnd zcu ſeynen gnaden geworben, nach jnnehalt der zadollen, von euwern gnaden myr geſant, die werbunge mit notturftigen worten gebeſſert, ſo ich jmmerbeſte konde, Seyne gnade vormanet, fruntlicher eynunge vnd buntniſs, da jr myt eynander ynne ſitzet, wie die jn etlichen wortten vnd arttikelen lauten, auch angeborner mageſchafft vnd geſypp vnd dabey, wie her ſich keyn meyne herren euwerm vater ſeligen vorſchriben vnd myt hantgeben trauwen gelauphafft zcu geſaget habe, Euch vnd euwere brudere getraulich zcu meynen, zcu raten, helffen vnd vor euch zcu ſeyn, als ſeyne ſelbis ſone. Darvff antwort her myr, Ich dorffte jn ſo hoch nicht vormanen, her hette des getraulich jn diſſen ſachen getan vnd wolde das forder thun die weile her lebete, vnd ſagte myr, wie her ſeyne botſchafft der beſagenuge hette geſchikte keyn prage, nemlich ſeyner ſchreiber eynen, mit ſeyme offenbriſe vnd myt ſeyme anhangenden Inſigel bouestent, des abeſchrifft her mich liſz horen, dar jnne ich nicht vvrneme, das ſeyne beſage euwern gnaden geuerlich ſey ader geſcheiden moge. Deme ſelben ſeynem ſchreiuer hat her beuolen vnd auch dazcu ein machtbreff gegeben, das her ſich von ſeynen wegen der beſage myt rechte ſolle weren vnd vffhalden, zcum erſten darumb das her nicht als ein kurfurſte geheiſchet vnd vorgefordert ſey, nach freiunge und beſtetunge der kurfurſten, zcum andern das beiden partehen vff jn nicht gewillet, noch von beiden teilen darvmb were gebeten haben, zcum dritten mal das man jme als eyme furſten meher tage wenn eynen legen vnd dar zcu als recht iſt heiſchen ſolle. Wirt aber dar vber jm rechten erkant, das her ſolliche beſage mogelich thut, ſo ſol ſeyn ſchreiber den offenen brieff ſeyner beſagunge dar geben. Dar nach bat ich ſeyne gnade aber vmb rat, Da ſprach her, er konde vbel gruntlich dar jn geraten, her vorneme denne, wie ſich der abſchit vor meyme herren deme keiſer dar vmb machte vnd was jme ſeyn ſchreiber brechte der ſache rede oder antwort, die wolde her myr ſenden, das ich die ewern gnaden forder ſolde ſchicken, das ich denne gerne thu. Iſt

seyn anders not, wenn jr jn denne darnach euwere meynung lisset vorstehen, so wolde her euch darin gerne helffen vnd raten, vnd wolle seyn leipp vnd gut jn den vnd andern sachen nymer von euch gesetzen. Nicht meher konde ich von seinen gnaden brengen, wie wol ich das meher wen eynmal vorsuchte vnd rates bat. Sust haben sich vil rede von jme vnd seynen reten dar vnderlauffen, des aller nicht not ist euwren gnaden zu schreiben, nemlich meynet her vnd seyne rete, nach seyner besage werde sich das vor meyne heren deme keyser nicht anders finden, wenn was nicht geschehen sey, das daz noch geschehe; darnach wisse sich euwer gnade zu richten. Hette ich euwern gnaden hirjnne beheglicher vnd nutzer gedinen konen, das hette ich gerne gethan, Vnd byn euwern gnaden jn sollichen vnd andern sachen alleczeit willigk zcu dinen. Geschriben vnder meyme Insigel, am suntage nach Thome canteburgensis, anno etc. XXX septimo.

Johannes magdeburg, Scholser zcu Coburg.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDLIX. Markgraf Friedrich der Aeltere nebst seinen Söhnen Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich verbinden sich dem Herzoge Johann von Sagan zu jeglicher Art von Beistand unter der Bedingung, daß der Herzog das Versprechen erfülle, dem Markgrafen Johann eine gewisse Kunst zu lehren, am 24. Jan. 1437.

Von gots gnaden wir fridrich der Elter, Johanns, fridrich vnd Albrecht, sein Sune, Marggrauen zcu Brandenburg etc. vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen mit diessem offenn Briefe fur vns vnd für vnsern Jungsten Sone vnd Bruder Marggraue fridrichen, der noch zcu seinen mundigen tagen nicht kommen ist, das wir vns mit vnserm swagher herczogen Johansen vom Sagan verwillet, vereynet vnd verpunden haben, vereynen, verwillen vnd verpinten vns mit Im in crafft diefes briefs, In allermafz, als hirnachgeschrieben steet. Zcum ersten, ob der obgnante vnser Swagher zcu ymand schulde oder Recht hette oder gewunne, wer der were, gein allermannegleich, gegen dem sol er sich erpiten zcu rechte sich mit Im lassen zcu erkennen nach schriftlicher schulde vnd antwurt nach rechte vns oder den Herczog zcu Sachssen oder das Recht zcu Magdeburg, auff welicher der orter eyns der vorgnante vnszer Swagher kiesen oder pieten wurde, Also wenn der obgnante vnser swagher zcu dem er schulde hett oder gewunne, sein schrifftlich schulde setczt vnd Im die antwort, das dann der antwurter, sein widdersache, sein antwert darauff settzen sol bynnen einem manden vnd dieselbe schrifftlich schulde vnd antwurt mit seinem poten vnnserm Swagher herczogen Johannsen antwurten, der dann seinen eigenen poten mit seins widersachen poten sulcher schrifftlich schulde vnd antwurt vnuorczogenlichen an der orter eins schicken vnd senden sol, als vorgeschrieben steet, wohin vnser swagher herczog Johanns kiesen wirt, Recht daruber zcu sprechen. Vnd was dann da vnserm Swagher herczog Johannsen vor recht zcu gesprochen wirt, das sol Im sein

widderſache tun vnd vſzrichten vnuorczogenlichen bynnen czweien manden on allen Intrag hielff Rede vnd geuerde. Vnd ging Im dann ſein widerſache alſo gleichs vnd Rechts vor, oder lieſz ſich mit Im nicht erkennen an ſulchen orter eins vorbenant, da vnſer Swagher hin piten worde, oder tett Im an ſchrifftlicher antwurt vff ſein ſchulde lengern verczihnüſſz, dann vorbenant iſt; So ſullen vnd wollen wir vnſern Swagher herczogen Johannſen gegen ſeinen widerſachen vnd ſeinen helffern helffen vnd beylegen mit vnſzer ganczen volkommender macht, wenn vns vnſer ſwagher vorgnant darvmmb ermanen vnd anruffen wirt, Im czu helffen, ane alle hielffrede vnd eintrage, als hienachgeſchrieben ſteet. Wurde auch der vorgnante vnſzer ſwagher vnd die ſeinen von ymandes beſchediget vnd angeuallen mit kriege, beſchedigunge oder verderpnuſſze, welicherleye das wer; vbir die vnd Ir helffer ſullen vnd wollen wir auch vnſerm ſwagher herczog Johannſen helffen mit vnſzer volkommen macht, als hirnachgeſchrieben ſteet, vnd vns mit denſelben ſeinen veinden, wenn es zcu kriegen kummet, In keyne weiſſz Richten, ſunen noch friden, an des vorgnanten vnſzers Swaghers lawbe, vulbort vnd guten willen, biſz das vnſerm Swagher vulkommen gnuge vnd vſzrichtunge geſchicht von denſelben ſeinen veinden vnd wider ſachen. Vnd mit welichen ſeinen widerſachen einem oder mer Er alſo zcu kriege vnd vnwille qweme, vnd ſich mit In eins reitenden krieges vnderwünde, Sollen vnd wollen wir, nach vnſzers Swaghers ermanungen, Im zcu hielffe ſenden, bey Im ſchicken vnd legen In ſeine Sloſſz vnd Stete, an welichen ortern er die haben wolde, czweyhundert pferd Reiſiges czewges, die wir Im vſzrichten vnd ſenden wollen nach vnſerm beſten vermugen vnd die dann vnſerm Swagher zu denſelben kriegen gancz helffen ſollen vnd gehorſam ſein, vnd nach ſeinem geheiſz tun vnd halden, was er In ſagen vnd entphelen worde. Vnd die vnſern vorbenant ſullen vſz ſeinem kriege vnd von Im nicht reiten noch czihen on ſein geheiſz vnd guten willen, wir hetten dann ander an die ſtatt geſchickt, als vil, als der were. Vnd was wir alſo von leuten zcu legen, den ſol er geben ein gewonlich nottdurfft an eſſen, trincken vnnde futer, als andern ſeinen mannen, vnd was er dann mit den vnſern ſeinen veinden alſo augewunne an Sloſſen, Steten oder gefangen, die ſollen dem vorbenanten vnſerm Swagher gancz bleiben on Intrag, vnd deſſelben gleichen an gedingniſſen, ſol ſein auch bleiben, aufzgnommen Reiſige habe vnd ackerpferde, die mugen ſie peuten, nach manczal der leute, die mit Im felde geweſt ſind. Was aber name mit geſpalden clawen gnommen worde, das ſol auch vnſerm Swagher bleiben. Vnd wer auch ſach, das vnſer Swagher hertzog Johanns vns ermanen vnd anruffen wurde, Im zcu folgen vnd zcu helffin In ein felt, vns oder die vnſern bey Im zcu legen, wenn er vns alſo vmmb hielffe ermanen wirdet; So ſullen vnd wollen wir dem vorgnanten vnſerm Swagher herczogen Johannſen mit vnſzer vnd der vnſern volkomenden macht Eins mals In ein felt vns bey In oder die ſeinen legen, vnd da In das felt mit vns bringen vnſzer vnd der vnſern werck vnd geczeugk, als püchſſen vnd pleyden, als wir die mit vnſern Steten vff das beſte haben, vnd Im da mit den vnſern vnſer vnd der vnſern geczewgk getrewlich helffen, beylegen vnd da bey Im harren biſz zcu ſeins krieges volkommende ende. Auch ſullen noch wollen wir noch die vnſern von ymands noch von keynerleye ſach wegen mit dem egnanten vnſerm Swagher herczogen Johannſen noch mit den ſeinen zcu veihde oder

veintſchafft kommen, nach wider In ſein lebetage ſein noch tun, vnd In vnd die ſeinen In keinweiſz argen, beſchedigen noch hindern, vnd wollen ſein beſtes tun vnd werben, nach vnſerm beſten vermugen, vnd Im mit vnſern brieſen vnd bottſchafften furderlich vnd Retenlich ſein, wo Im des dann not geſchicht getrewlichen vnd on geuerde. Auch ob vnſerm egnanten ſwagher herczogen Johannſen Sloſſz oder Stete augewunnen oder mit here berant oder In ſulichs liger mit heres kraft gein Im geleget worde, der er mit der erſten czall leute vnd mit andern den ſeinen nicht beſtreiten, noch weg gejagen konde, So ſullen vnd wollen wir Im mit einer ſulichen macht zcu hielff kommen, nach vnſerm beſten vermugen, damit er die beſtreiten odir weg gejagen oder ſein Sloſſz oder Stete wider gewynnen möcht, on geuerde. Alle hir Innen geſchrieben ſtücke, punckte vnd artikel haben wir vorgnanten Marggrauen globt vnd globen dem vorgnanten vnſerm Swagher herczog Johannſen, die ſtete gancz vnd vnuerberbrochenlichen zcu halten, die weil er lebet, on allen eintrag, hielffrede vnd argeliſt bey vnſern guten trewen vnd Eren, doch mit ſulicher vnterſcheid, als vns Marggrauen Johanſen denn der obgnante vnſer Swagher herczog Johanns ettlich kunſt zcu lernen gerett vnd globt hat, die wir von Im vffnemen vder vfnemen laſſen ſullen In den nehſten dreien Jaren. Wenn er das getan hat vnd vns die kunſt recht gelernet, alſo das wir dar Innen den Rechten wege funden vnd troffen haben, So ſol denn dieſſer vnſer brieff mit allen ſeinen Ingeſchrifften ſtucken, punckten vnd artickelen zcumacht kummen ſein vnd furder zcu ende mechtig bleiben. Die weile wir aber der Rechten kunſt In den ſachen nicht troffen noch erfunden haben, So wollen noch dorffen wir dem obgnanten vnſerm Swagher keynerleye daran halten vnd er dorff vns auch dann forder darummb in keyneweiſz manen noch anlangen, wenn wir Im keins zcu halten pflichtig ſein wollen. Vnd des alles zcu urkunde geben wir dem obgnanten vnſern Swagher herczogen Johannſen dieſſen brieff mit vnſerm Marggrauen fridrichs des Eltern, Marggrauen Johannſen, Marggraff fridrichs des Mitlern vnd Marggraff Albrechts anhangenden Inſigeln verſigelten dar vnder wir vnſern Sone vnd Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten vorſchreiben vnd der ſachen verbinden, des er zcu ſeinen tagen noch nicht kommen iſt. Geben am donrſtag vor ſant Pauls tag bekerunge, Anno domini etc. XXXVII°.

Nach dem kurmärk. Lehncopialbuche XVIII, 14.

MDLX. Kaiſer Siegmund unterſagt den Herzögen von Mecklenburg ſich des Landes Wenden zu unterwinden, bevor über die Anſprüche des Reiches und der Mark Brandenburg auf daſſelbe entſchieden ſein werde, am 21. Febr. 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. konig, Enbieten den hochgebornen Heinrichen vnd andern herczogen zcu Mekelnburg, vnſern liben Oheimen vnd furſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgebornen lieben Oheim vnd furſten. Als nehſt

das landt zu wenden von todes wegen der von wenden ledig worden, als euch dann wol wiſſenlich iſt, Alſo haben wir vernommen, wie Ir etwas gerechtikeit doran meynet zu haben vnd euch der lande vnterczieher, das vns v. . . . . bedunckt, nach dem vnd wir meynen von des Reichs vnd der . . . . fridrich Marggraue zu Brandeburg etc. vnſer liber Oheim vnd kurfurſt . . . . der Marck Brandeburg wegen auch gerechtigkeit darzuzuhaben . . . . wir nu dorauf denſelben Marggraff fridrichen vnd den prelaten . . . . vnd Steten beſcheiden vnd gefordert haben auf einen genanten tag . . . . auf den zehenden tag nach ſant philippi vnd Jacobstag oder ob der . . . . nit ein recht tag ſein wurde auf den nechſten Rechttag darnach ſ. . . . . zukomen oder ir volmechtig anwalt vnd procurator zu ſenden vn . . . . zu erkennen laſſen, wem dieſelben lannde zu wenden pillich zuge . . . . darvmb von Romiſcher keiſerlicher macht, So heiſchen vnd laden . . . . entlichen vnd peremptorie mit dieſem brief, nemlich das ir auf den . . . . zehenden tag nach ſand philippi vnd Jacobstag oder ob der ſelbs t . . . . ein rechttag ſein wurde auf den nechſten rechttag darnach ſchirſt . . . . fur vnſer kaiſerlich maieſtat, wo wir dan die Zeit ſein werden, zu . . . . rechten komet oder ewre volmechtig Anwalten vnd procurator ſe . . . . zuuerhoren die ſache mit recht als ſich gepurt zu entſcheiden zuerf . . . . vnd zuerkennen laſſen, wem die genante lannd pillich zugehoren vnd . . . . ſie rechtlich gefallen ſein, Wan ir komet oder nit, ſendet oder nit, ſo wollen wir dennoch dem rechten ſein furgangk laſſen, als ſich das dan mit recht heyſchen vnd geburen werdet. Wir gebieten euch auch ernſtlich vnd veſtiglichen mit dieſem brief, das ir euch derſelben land zu wenden nit weyter annemet oder vnterczieher, So lang biſs mit recht vor vns aufstragen vnd erkant wirdet, wem Sy als obgemelt iſt, rechtlich zugehoren vnd tut hirjnne nit anders bey beheltnuſſe vnſer gnade. Wir wollen auch auf demſelben tag vnſer vnd des Reichs gerichtikeit auch melden. Darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Prage nach Criſtus gepurde vierczehenhundert Jare vnd darnach jm Siben vnd dreiſſigſten Jaren, am donerſtag nach dem Sontag Inuocauit, vnſer reich des hungriſchen etc. jm L, des Romiſchen Im XXVII°, des Behemiſchen jm XVII. vnd des keyſerthums jm vir den Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Marquardus Briſacher.

Nach einer gleichzeitigen Copie im K. Geh. Kab.-Archive K. 81 M. welche ſtark beſchädigt iſt. Abdruck in Fabers Staatscantzelei XIV, 88, nach eben dieſer lückenhaften Copie.

MDLXI. König Siegmund transſumirt dem Markgrafen Friedrich eine Verſicherung der Herrn zu Werle vom 21. Octbr. 1415, über ihre Lehnsabhängigkeit von der Mark Brandenburg, am 18. Juli 1437.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mererr des Reichs, zu Hungarn, zu Behmen, Dalmacien, Croacien etc. König, bekennen mit dieſem Brieve allen den, die in ſehen oder hören leſen, daſz uff hüte datum diſz Brieves, für uns

kame in Gerichte der Hochgeborne Unſer lieber Ohem und Churfürſte, Friderich Marggraffe zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer und Burggrave zu Nüremberg, und bate Im rechtes zu helffen, alſo von der Landſchafft wegen zum Wenden, und legt in Gerichte einen Brive inhaltend, daſz die Landſchaffte zu Wenden Lehen ſey des Marggrafthums zu Brandenburg, und ſie die von Wenden von Im alſz von einem Marggrafen empfangen und zu Lehen getragen haben. Vnd wenn wir nach Rate der Fürſten und Herren die bey uns im Rechte ſaſſen, die Heuptſache zu diſemmal nicht verhören wolten, ſondern einen andern Rechttag daran geſetzet haben, bate Uns der genannt unſer Ohem, daſz wir Im des genannten Briefs ein bewert Abſchriffte und vidimus unter Unſer Kayſerlichen Majeſtät Inſiegel geben wolten, wann Im uäherlich und ſorglich were den Hauptbriev zu wagen; Solches haben wir Im erkannt, und erkennen in Krafft dieſes Brieves, daſz man ſolicher Abſchriffte an allen Steten und Gerichte glauben ſolle, in aller maſſen, alſz ob der Hauptbrieve ſelbſt fürgelegt wurde, und lautet der genannt Hauptbriev von Worte zu Worte alſz hernach geſchrieben ſtet: (B. III, 239—40). Und dis iſt geſchehen zu Eger, verſiegelt mit Unſer Kayſerlich Majeſtät Inſiegel nach Chriſti Geburd vierzehenhundert Jar und darnach in dem Syben und dreiſzigſten Jar, am Donnerſtag nach Sanct Margrethentag, Unſer Reiche des Hungeriſchen in dem Ein und funffzigſten, des Römiſchen in den Syben und zwanzigſten, des Behemiſchen In dem Sybenzehenſten und des Kayſerthums im fünfften Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Lünigs Reichs-Archiv Part. ſpec. Thl. III, 3. Fabers Staats-Cantzelei XIV, 91. Ludewig gel. Anz. II, 107.

MDLXII. Des Herzogs Joachim von Pommern Leibgedingsbrief für ſeine Gemahlin die Markgräfin Eliſabeth von Brandenburg, vom 27. Aug. 1437.

Wir Joachim, von godis gnaden tho Stettin, Pomern etc. hertoge vnde furſte tho Rügen, Bekennen openbar mit deſſem vnſem open briefe vor vns vnſe eruen vnd nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle, dy diſſen brieff ſehn, horen offte leſen, dath wy der hochgebornen furſtynne vnſer liuen husfrowen frowen Eliſabeth von brandeborch, de man vns upp hüden to der ee geuen vnde getruwet hefft, to wederſtadinge eres brutſchattes nemliken vor teyn duſint gude rinſche gulden vnde XII hundert rinſche gülden vor ere ferdinnge, Alzo vns dy hochgebornen ffurſten here ffrederick vnde here ffrederick gebruder, Marggrauen tho brandeburch vnde borggrauen tho Norinberch, togeuen, vorſchriuen vnde verborgen vnſe Slot vnde Stadt vkermünde mit allen vnde ieweliken tynſen, renten, thobehoringen, geiſtliken vnde wertliken, leenen vnde dar tho mit allen tollen, molen vnde wateren, weſen, weyden vnde fryheiden vnde rechticheiden gar nichtes nicht uthgenomen, dat in einer ſumme maken ſchal jerliker gewiſſer rente tweduſint gude rinſche gülden, alle iar ierliken tho rechter dage tyd ane geuerde: Weret auer ſake, dat ſo vele tho vker-

munde nicht to gehorede, ſo dat wes an den twendufint gulden gebreke, Sulke ouerige Rente ſchal ſy denne hebben in dy orbeden vnde to tollen Stetin, to garcz, to Grifenhagen, to piricz vnde to deme damme, ſo dat er io nichtis nicht an den twen dufint gulden gebreken ſchal, to einen rechten liffgedinge vorſchriuen vnde er dat ingeuen ſcholen, wenn wy ſy beſlapen vnde vns togelecht hebben, nemliken von diſſem negiſtkomenden ſunte michels dage vort ouer dry gancze iar negſt na enandir to tellende: als dann wenn wy ſy alſo beſlapen vnde vns togelecht hebben up dem ſuluen dage ſcholen vnde willen wy ergenant hertoge Joachim der gnanten frowen Eliſabeth vnſer husfrowen vnſe bouengeſchreuen Slot vnde Stat vkermunde mit ſampt allen bouengeſchreuen tobehoringen, friheiden vnde gerechticheiden vnde dar to er den hofftman des ſuluen Slotes vnde ock de ynwoneren der Stat vnde der dorpere tho vkermunde gehorende, dar to dy manſchapp thom fogilſange, thom rite vnde to albrechtſtorp wonhafftich hulden vnde ſweren laten to erem rechten liffgedinge er getrüwe vnde gewer to ſyn na vnſem dode, efft ſy den ouerleuet, vnde van er keine wys mit dem Slote der Stat vnd tobehorungen nicht to treden, dat ſy denn der gnanten vnſer husfrowen gude wille vnde dat er ein gnüge dar vor geſcheen wer jn maten hir na geſchreuen ſteytl, alſo dat ſy ſick des bouenſchreuen Slotes vnde der Stat mit allen bouenſchreuen tobehorungen, orbeden vnde tollen na vnſem dode rogelegeliken gebruken ere leuedage, dy wile ſy leuet, vngehindert vor vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vor dy vnſen vnde dy vmb vnſe willen dhon vnde laten willen, ane geuerde. Wy ſchullen noch willen ock dat bouengeſchreuen Slot vkermunde, de ſtat noch keinerley bouengeſchreuen tobehoringe wedir der gnanten vnſer husfrowen vnde wedir erer veddere willen nicht verſetten noch verpenden, ok keinen houetman noch gewaldigen upp dem Slote adir in den tobehoringen vnde ſogedyen nicht ſetten, jd ſy denn dat dy tho den hilgen ſweren, er truwe vnde gewer to ſyn mit dem Slote vnde tobehoringen, weret offt ſy vnſen dot aff leuede, vnd geuen er des to einen ynwyſer vnſen liuen getruwen haffen von blankenborch Ridder, dy ſy alſo an vnde in ſulk Slot, Stat vnde tobehoringe wiſen ſal. Weret ok ſake dat wy von dodes wegen auegingen, dar got lange vor ſy, vnde dy gnanten vnſe husfrowe leuendich bleue, alz denn ſchal ſy dat bouengeſchreuen Slot vnd Stat vkermunde mit allen bouengeſchreuen tobehoringen, fryheiden vnde gerechticheiden vnde mit den orbeden vnd tollen, dar ſy mede belent vnde yngewiſet wert, dar ſy twe dufzint rinſche gulden jerliker rente ere leuedage, dy wile ſy leuet, rogelick ynne hebben, nutten, nyten vnde gebruken vngehindert vor vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle dy, dy vmb vnſer, vnſer eruen vnde lande willen dhon vnde laten willen ane alle geuerde vnde bynnen der tyt ſchal ſy nymandeſz von hoffluden upp dem Slote ſetten, he ſy denn der herſchap von Stetin belehnde geſworne man, beſeten bynnen der vker na Stetin gelegen: vnde wenn denn dy ſulue vnſe husfrowe vnſen dot alſo geleuede, ſo ſcholen vnſe eruen vnde nakommen hertogen to Stetin vnde vnſe hern manne vnde Stede des landes Stetin dy ergenante vnſe husfrowe mit dem bouengeſchreuen ſlote allen ſinen bouengeſchreuen renten, tobehoringen vnde erem ganczen lyffgedinge glike dem ganczen lande to ſtetin getruweliken beſchutten, beſchermen, ſy verdedingen, er helpen vnde raden vnde ſy mit irem lyffgedinge keine wys

nicht obergeben ane geuerde. Dar kegen ſchal vnſe husfrowe vnſe eruen vnde nakomen vnde dy lande tho Stetin getruwliken meynen ane geuerde. Ock wert ſake dat dy gnanten vnſe husfrowe na vnſem dode ſulck bouenſchreuen liffgedinge nicht behalden vnde uth dem lande wedir tho eren ſrunden tyen wolde, an dem allen ſy doch die wale hebben vnde dat to erem willen ſtan vnde ein ſulket ſy vnſen eruen effte nakomen, dy to der tyd alden Stetin mechticlichen ynne hebben wert, to ſeggen vnde verkundigen ſchal; ſo ſcholen denn vnſe bouengeſchreuen eruen effte nakomen hertogen to Stetin in Jar vnd dage na der toſeggunge der gnanten vnſer husfrowen ſeſteinduſint gude rinſche gulden to der nyenſtat euerſwalde adir to bernow, upp dem barnym gelegen, wol to danke vnde to der gnoge ſundir iren ſchaden betalen, dat redelik ſchade hete vnde were. Alz denn wenn ſy der ſeſteynduſint rinſche gulden betalet vnde er gnoge gemaket is, So ſchal dy gnante vnſe husfrowe ſulkes lyffgedinges mit dem Slote vkermünde ledichliken afftreden vnde dat vnſen bouengeſchreuen eruen effte nakommen wedir yn geuen ane arch vnd ane geuerde, Sulck gelt wenn man dat betalet vnbekummert vnde fry weſen ſchal to betalnde aller gerichte vnde bode geiſtlick vnde werltlick nymandes uthgenomen. Wolde ock dy ergenant vnſe husfrowe einen andern heren nehmen vnde ſick vorandern vnde er vnſe bouengeſchreuen eruen effte nakommen dat lyffgedinge mit dem Slote vkermunde nicht ſenger laten vnde er die veſſteynduſint gulden geuen wolden, dat ſcholen ſy er to ſeggen vnde denn na der toſegginge in iare vnde dage dy bouengeſchreuen ſeſſteinduſint gude riniſſche gulden wol to der noge in der bouengeſchreuen Stede ein ſunder iren ſchaden gutliken betalen ane alle geuerde vnde wenn ſy denn alſo betalet vnde er ein genoge gemaket iſt, So ſchal ſy des lyffgedinges mit dem Slote afftreden alſo bouengeſchreuen ſtet ane alle geuerde. Diſſe bouengeſchreuen ſtugke vnde artikel alle vnde ein iewelik by ſick hebbe wy ergenant hertoge Joachim der ergenanten vnſer husfrowen, den vpgenanten marggrauen frederiken gebruderen eren veddern vnde to truwer hant gemeinliken allen hern, mannen vnde Steden der marken to brandeborch vor vns, vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin genczliken ſtede vnde faſte to holden vnde dar wedir in keine wys nicht to donde by vnſern furſtliken eren werden vnde truwen an eides ſtat geredt vnde gelobet, reden vnde gelouen ock by vnſen furſtliken eren vnde werden an eydes ſtat in guden truwen vor vns, vnſe erue vnde nakomen der gnanten vnſer husfrawen, eren veddern vnde getruwes henderen in crafft diſſes brieffs, alle dat von vns vnſen eruen vnde nakommen in deſſem briefe geſchreuen ſteyt, ſtede, faſte vnde vnuorbroken to halden ſunder einigerleye hulperede, alle argeliſt genczligk hirynne uth geſcheiden ane geuerde, doch to merer gewisheit vnde ſekerheit hebbe wy to vns to borgen geſetten dy werdigen andechtigen geſtrengen Erbaren vnde Erſamen vnſe liuen getruwen hir nochgeſchreuen, dy alles des bouengeſchreuen mit vnd alſo truwe medelouer holden ſcholen ane wedirrede vnde ane geuerde, mit namen her Steffan abt tho Colwicz dy nw vnde tokomende is, her Nickel tyrbach kumptur to wildenbroke, her haſſe von blankenborch Ridder to Czichow, hans von melſholt Ridder foget tho dem broke, Jacob von breiderlo to garcz, Burchart von ſchenynge to lubbete, Burgis ſchagke tho prellenicz, Jerth von eykſtede to der klempeno, Claus von Camyn to Crako,

hans von bögk to woddow, Curt ſteinbecke to uchtorp, poppe von böck to menkyn, Gunther Bilrebecke to warncze, Gerdt wytte ſoget to Bernſtein, henning von kamyn ſoget to vkermunde, vicke von heidebreke to der lokenicz, Albrecht von blankenborch to der Stoltenborch, henning von reberge to den vier raden, jaſpar von wedele to krempſo, Eraſmus trampe to lindow, hans von bock to Stolp vnde dy burgermeiſtere vnde ratmann dy nu ſin vnde tokomende ſin der Stede Alden Stetin, Piricz, Garcz, Grifenhagen, Golnow vnde dham vnd wy ergenanten borgen Sunderliken wy Ridder vnde knechte mit vnſen eruen vnde wy vorgnanten Prelaten vnde Stede vor vns vnde vnſe nakomelinge Bekennen, dat wy willichliken mit einer rechten vnuorſcheiden ſamenden hant vor vnſen gnedigen heren hertogen Joachim ſine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin borge worden ſin vnde der ergenanten vnſer gnedigen frowen frowen Eliſabethen von Brandeburch, heren frederiken vnde heren frederiken gebrudern marggrauen to brandeburch eren veddern vnde to truwer hant gemeinliken heren, mannen vnde Steden in der marcke to brandeborch beſeten gelouet hebben alſo, dat dy ergnanten hertogen joachim, ſine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin, ere houetlude, gewaldigen vnde vndirſaten up vnde to dem Slote vkermünde gehorende alle bouengeſchreuen ſtücke, puncte vnde artikel, dy von en vnde vns in deſſem breue geſchreuen ſtan, ſtede, ſaſte vnde vnuorbrockliken ſundir jenigerleye hulperede vnde argeliſt halden ſcholen vnde willen ane alle geuerde. Weret auer ſake, dat der ergnanten vnſir gnediger frowen ennigerley jnſal eſſte hinderniſſe in eren bouengeſchreuen liſgedinge geſchege von vnſem hern adir den ſinen vnde alſo nicht gehalden worde, als bouengeſchreuen ſteyt, vnde ſy von des wegen to ienigen ſchaden queme eſſte neme, dat redelick vnd bewislick ſchade hyte vnde were, dat got nicht enwille, vnde wy denn von der ergnanten frowen wegen Eliſabethen von den ergnanten marggrauen eren veddern eren eruen eſſte truweſhendern dorumb breffliken ader muntliken gemanet wurden, als dan von ſtunt ſchole wy vnſe eruen vnde nakomen dar vor weſen, dat vnſe herſchap vnde dy gewaldigen desſuluen liſgedinges ſulke errunge eſſte nichthaldunge vnde gebreke der gulden vnde des ſchaden in vier weken na ſulker manunge ſunder vortoch aue don, vulmaken vnde den ſchaden utrichten. Geſchege auer des nicht, ſo ſcholen vnde willen wy ergnanten borgen iczlick prelaten vnd Ridder mit ſines ſulues liue mit twen knechten vnde dren perden iglich knecht mit ſines ſulues liue mit einen knechte vnde twen perden vnde uth ieweliker Stat ein borgermeiſter vnde ein Ratman mit twen knechten vnde vier perden ſundir ienigerley weddirrede vnde vortoch kegen olden Berlin, by Coln gelegen, jn eine gewonlike erlike herberge, dy ſy vns wiſen werden, jnryden, darjnne to liggen to leiſten vnde ein recht jnleger to halden, als jnlegers recht vnde gewonheit iſt, vnde uth der ſuluen herberge ok nicht to ſcheiden der ergenanten frowen Eliſabet eren veddern vnde getruwes hendern ſin de twe duſint gulden gude gewiſſer jerliker rente vor wiſet, de ſchade dar upp gegan utgericht vnde er ein gancz genoge gemaket alle argeliſt hirjnne utgeſcheiden vnde ane alle geuerde. Ock ſchole wy ergnanten borgen vnſer ein mit dem andern jntorydende ſick nicht behelpen, ſunder holden vnde jnriden ſunder jennigerley wedirrede, als bouengeſchreuen ſteyt ane

geuerde. Ock schal vns ergnanten borgnn, offt id dar to queme, dat wy jnryden scholden, so wy nicht en hopen, dy ergnanten marggrauen ffredericken gebrudere vnde ere eruen up dem wege jn vnde uth to rydend sichern vnde seyligen vor sick vnde de eren vnde vor alle, dy vmb eren willen don vnde laten willen. Weret sake eft wy hertoge Joachim adir vnse husfrowe Elisabet von dodes wegen affgingen, er wy by legen, so scholen vnde willen wy ergenanter hertoge joachim vnde wy vorbenomden borgen aller bouengeschreuen geloffte, puncte, stucke vnde artikel in dessen briue von vns geschreuen gancz entbunden, entlediget vnde nichtis to halden plichtich wesen: vnde sy scholen vns denne dissen brieff wedirgeuen ane allirley insage, wedirrede vnde ane geuerde. Dat wy ergenanter hertoge joachim mit vnsen eruen, wy ergenanten prelaten, manne vnde Stede vnse nakomen vnde eruen alle vnde iczlike bouengeschreuen stucke, puncte vnde artikel stede, saste vnd vnuorbroken by vnsen eren werden vnde truwen holden scholen vnde willen, des to orkunde vnde warem bekentnisse hebbe wy ergenanter hertoge joachim vor vns vnde vnse eruen vnse Ingesegil vnde wy ergenanten prelaten vnde Stede vor vns vnde vnse nakomen vnse Ingesigil vnde wy ergenante mann vor vns vnde vnse eruen vnser jngesegel alle vnde ein iewelick besundern mit witschapp vnde vulbort an dissen brieff hengen laten, dy geschreuen vnde gegeuen is to der nyenstat Euerswalde, na cristi vnses heren gebort vierteinhundirt iar vnde dar na jn dem seuenvndürtigisten (sic) jaren, des negsten dinstags na sunte bartolomeus dage, des hilgen twelff boden.

Nach dem kurmärkischen Lehnscopialbuche II, 85.

MDLXIII. König Siegmund verschreibt dem Kanzler Caspar Sligk und dessen Gemahlin der Herzogin Anna von Schlesien-Oels die dem Reiche an dem Lande Wenden zuständigen Rechte, am 6. November 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Keiser zu allen zitten, Merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die jn sehen oder hören lesen, Als das land vnd furstentum czu wenden noch tode der herren doselbs, die am nechsten on lehens erben abgangen sind, an vns vnd das heilig Reich lediclich gefallen ist vnd wir meynen von des Reichs wegen gancz Recht dorczu zu haben, Als wir dann iczund, die weil vnser lieber Oheim Marggraff friderich von Brandenburg mit den herczogen von Mekelburg ouch vnsern Oheimen von desselben landes wegen vor vnser keiserlichen Maiestat zu recht gestanden hat, vnsere vnd des Reichs Recht alczit vszgenomen vnd behalten haben, als dann das wissentlich ist vnd als wir dieselben vnsere vnd des Richs Rechte vnd Anfalle vormals dem Edeln Caspar Sligk Ritter, vnsern Canczler vnd lieben getruen, wolten gegeben haben zu der hochgeborn Agnesen herzoginn in Slesien vnd zur Olsnitz, vnserr lieben Mumen vnd furstinn,

die wir jm dann durch funderlicher gnad willen, die wir zu jm haben, zu Gemahel gegeben haben, das doch gebrechen halb deffelben Caſpars deffelben mals nit zugieng. Alſo iſt iczund her czu vns komen die egenante vnſer muem vnd hat vns fleiſſiclich gebeten, Sy mit jrem heyratgut noch gnediclich zuuerſorgen vnd jr vnd jrem Gemahel dorynne gnad zubeweyſen: vnd wann wir zu diſem mal beqwemers weges nit erdencken mochten, Dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnſer vnd des Reichs lieben getruen vnd Rechter wiſſen, So haben wir dem egenanten Caſpar vnd ſeiner Gemahel vnſerr lieben Muemen alle vnd igliche Recht, die vns vnd dem Reich an den obgenanten landen zu wenden geburen vnd angefallen ſind, gnediclich, genczlich vnd lediclich geben vnd jn die mit allen jren herlichkeiten, Rechten, nuczen, gerichten, manſcheften, Steten, Sloſſen, geiſtlichen vnd werntlichen lehen vnd allen vnd iglichen ſinen zugehorungen nichts überal vſzgenomen, gereicht vnd gelihen vnd Sy die zuempfahen, zuhalten vnd zugenieſſen in der beſten form, als das ſein ſol vnd mag, tuglich vnd empfenglich gemacht: geben, reichen, leihen vnd machen von Romiſcher keiſerlicher macht volkomenheit in crafft dis briefs, alſo daz Sy vnd jr erben vnd wer diſen brieff mit jrem guten willen hat vnd haben wirt, die egenante land, lehen vnd des Reichs Recht haben, halden vnd der gebrauchen ſollen vnd mogen, von allermeniclich vngehindert. Wir geben ouch dem egenanten Caſpar vnd ſeiner Gemahel vnd jren erben vollen gewalt, gunſt vnd macht, von der egenanten keiſerlichen macht wegen, daz Sy dieſelbe land vnd des Reichs rechtikeit doran, die wir jn dann gegeben haben, mogen verkauffen, verſeczen, verkumern, hingeben, entfremden, es ſey vnſern vnd des Reichs kurfurſten, furſten, Grauen oder herren, wie Sy das am bequemſten vnd nuczlichſt bedunken wirt, zu allen cziten: vnd wem Sy die geben der ſol alle des Richs Recht doran haben mit ſampt ſeinen erben vnd nachkomen, die die egenant Caſpar, Agnes vnd jre erben doran haben: vnd wir reichen ouch vnd leihen denſelben leutten dieſelben land vnd gerechtikeit, yecz alſdann vnd dann als yecz, von keiſerlicher gewalt in krafft diſz briefs, die zu halden, zu haben zugebrauchen vnd zubeſiczen von allermeniclich vngehindert. Vnd ob yemand mit den obgenanten Caſpar, Agneſen oder jren erben vmb jre gerechtikeit überqweme, So mogen Sy dem ſelben vnd Iren erben alle zuſpruch vnd gerechtikeit, die Sy villeicht zu denſelben landen ouch meinten zu haben, von vnſern vnd des Reichs wegen, beſtetigen, kreffigen vnd confirmirn, des wir jn ouch vollen gewalt geben vnd denſelben ouch ſoliche zuſpruch ſelber gnediclich confirmirn in kraft dis briefs vnd von keiſerlicher macht. Wir erfullen ouch von der obgenanten keiſerlichen macht volkomenheit alle gebrechen, die zu ſolicher obgenanten gab vnd verleihung gehörten oder gehoren ſolten von Recht oder gewonheit vnd die villeicht geſcheen oder ob ichts dorynne verſawmet wer klein oder gros, alſo daz dieſelben dem egenanten Caſpar, Agneſen vnd jren erben oder wem Sy jre recht übergeben werden kein ſchaden bringen ſol in dheinweis, vnd gebieten dorumb allen fürſten geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, frien, hern, Rittern vnd knechten, Steten vnd gemeinden vnd allen des Reichs vndertan ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz Sy die egenante Caſpar, Agneſen vnd jr erben oder wer diſe brief mit jren guten willen ynnehaben wirt an ſolchen des Reichs gerechtikeite jn gegeben nit hindern oder jrren, Sunder getrulich dorczu beholfen ſein Bey vnſern vnd des

Richs hulden vnd bey einer pene hundert mark lotiges goldes, die ein iglicher alſoſt das geſchicht verfallen ſein ſol halb in vnſer vnd des Reichs Cammer vnd halb den obgenanten geleidigten vnleſzlich zubeczalen. Bey den ſachen ſind gewezt der hochgeboren Vlrich Graff zu Cili zu Ortenburg vnd ym Seger, vnſer lieber Swager vnd furſt, der wolgeborn Brunor von der leitter zu Bern etc. die Edeln Menhard von Newenhaws vnd Niclas hoze von Coſt vnd die Strengen Jorg Golrnizer, Bernhard Sachs Ritter vnd vil ander hern Ritter vnd knechte. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſer keiſerlichen maieſtat Inſigell. Geben zu Prag, Nach Criſts gepurd vierczehenhundert jar vnd dornach in dem Siben vnd drißigiſten Jare, am mitwochen Sandt linharts tag, vnſerr Reiche des hungriſchen etc. Im ein vndfunffczigiſten, des Romiſchen Im Acht vnd czweinczigiſten, des Behemiſchen jm achtzehenden vnd des keyſertumbs jm funfften Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. E.

MDLXIV. Herzog Johann von Mecklenburg entſchuldigt ſich gegen den Markgrafen Friedrich den Jüngern wegen Ausbleibens auf an ihn erlaſſene Ladung, am 11. Nov. 1437.

Hochgeborn furſte gnediger herre. Nach vnſſern willigen dienſten wolle wir ewr gnade wiſſen, ſo ir vns gein euch zcu komen geſchrieben habt vnd wir euch widder ſchriben, das wir jtzund da van krangkheid wegen vnſſes libes nicht komen mugen, darvmb wir gar frundlichen bitten, Ir wollet des jtzund nicht in vnwillen entfangen vnd vns y nicht ubergeben, ſunder vns biliggen, ob ettwes ſchelinge were an vns von euwer Manne wegen, nach euwer vnd euwers Rats erkentniſs, die wollet Hanſe van Arnym an vns beuelhen, daran wir ewern gnaden zcu widdern ſunder das, als wir gein die hochgeborn vnſern herren euwern liben vater vnd euwern Bruder mit willigen dienſten biſsher getan, vnd ouch noch gein euch willichliken zcu allen geczyten gerne thun vnd ſein wollen, des euwer freundlichs beſchriben antwerd. Geben zcu Lychen, am Mantage Martini Epiſcopi, notte vnder vnſerm Signet, Anno domini etc. XXXVIII°.

Johan v. g. g. Herczoge zcu Meklenburg.

Dem dorchleuchtigen hochgeborn furſten vnd herren, herrn friderichen Marggrafen zcu Brandburg vnd Burggr. zcu Nuremberg vnſſerm gnedigen herren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDLXV. Derselbe klagt, daß der Markgraf, der ihn als seinen Vasallen betrachte ihm den in dieser Eigenschaft zu leistenden Schutz nicht gewähre, am 15. Nov. 1437.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürste, Gnediger lieber Herre, Alſz Ir vns ſchreibet Von den von Fredeland, dar geſchicht vns zcumale vngutlichen an von dem, der is eüch vorbracht hat, vnd ewern gnaden in keiner warheit erfarn wird, wen Sie vns keine erbhuldigunge getan haben noch vnſern vettern, beſundern do wir vngefangen weren etc. Ouch alſz Ewer Gnaden ſchreibet vmb Tuſendt Schock zcugeben oder inzuryten, alſz denn vnſer brieff vſzwieſet, mögen wir unſers leibes und geſund ſicher ſeyn und in keine yſen noch Blocke noch in geſengnüs noch behaltnüs nicht komen, beſondern in eyne erlige herberge zuliggende etc. Lieber Herre, alſz wir der ewre ſchollen ſein, So werden wir doch von euch noch den Euwern alſo nicht befriedet noch beſchermet, an unſer Herrſchafft undt Landen, alſz ſich das gein ein ſolches wol von recht gebört, darumb wir begern, daſz vns ein ſolches auch alſo wiederfare und getan werde. Geben zu Lychen, am Freytage nach Brietii unter ünſer Signet anno etc. XXXVII°.

Johan von Gotes Gnaden Hertzoge zcu Mecklenburg etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXVI. Des Landes zu Wenden an den Kaiser Siegmund gerichtete Bitte, sie bei den Herzögen zu Mecklenburg, ihren rechtmäßigen Herren, zu belassen, vom 25. Nov. 1437.

Deme alderdorchluchtigeſten grotmechtegeſten Heren unde Fürſten, Heren Sigismund, Romeſchen Kayſere, alletid Merer des Rikes, to Hungern, Bohemen, Dalmacien, Croacien etc. Koninge, unſerm allergnedegeſtem Heren, entbede wy ſametliken und beſundern, Gheſtlicken Prelaten, Ridderſchop, Stede, Ghemente, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden, unſern enmudigen, willigen, underdanigen Denſt alletyd bereyt; Gnedigſter Here. Als Juwe Keyſerliche Gnade unſe Heren van Mecklenborch etc. unde uns, vor juwer mechtigen Majeſtad von Anbringhinge weghen des Hochgebohren Fürſten, Heren Frederikes, Marchgreven to Brandenborch etc. to enem Rechtdaghe umme dat Land to Wenden heft geeſchet unde geladen etc., Bidde wy juwen Keyſerliken Gnaden to wetende, dat wy nicht irkennen noch je ervaren hebben, dat de vorbenomde Marchgreve van Brandenborch etc. edder ſine Vorvaren yenige Rechtikeit an yt Lene edder ſünſt anders to dem Lande to Wenden in Vortyden had hebben edder noch hebben moechten, wo doch, alſe wy ervaren, he ſick myt Breven meint to behelpende, de he van unſem Heren Balthaſar, zeligher Dechtniſſe, ſünder andere unſer Heren, ſines Brodern unde Veddern in deme Landen to Wenden, ok buten der Prelaten, Ridderſchop, Manne unde Stede, Dörpere unde Inwanere, Rade, Vulbort unde Medewetent, wo dat nu togegan is, erworven heft,

als he lichte wil ſpreken: ok hebbe wy ny ervaren, dat de ergenante unſe Here Balthaſar, ſin Broder edder Veddern, Heren to Wenden, guder Dechtniſſe, by ereme Levende, van alſodanen Breven geverdet eſte angelanget ſint, unde ok ny Volghe anne geſchen is. Doch, leve gnedigheſte Here, is uns allen unde yliken beſundern, alſe wy dat van unſern Oelderen, Vorvaren, beyde de verſtorven unde noch levende ſynt, varliken, wittliken to warer Kuntſcop, kamen ſint, dat unſe Heren in deme Lande to Mecklenborch unde ymme Lande to Wenden, van olden herkomenden Tyden, hebben van angeboren Mageſcop, Bord unde Blodes weghen, de beyden Lande to hope beſeten, dat ene Land verſterve uppe des andern Herſcop, de na Godes Schikinge levendich bleven, unde wedderum als God almächtig dat alſo geſchiket heft, vervallen, verſterven unde erſliken to beholden, eegentliken gekomen ſin. Alſo is nu, gnedigſte Here, unſe erbenante Here to Wenden, van der Verhengung Godes, in deme lateſtem verſtorven, ſo ſynt nu ok Ridderſcop, Manſcop und Stede van der vorgerörden Sake weghen, up unde to ergenanten unſen Heren van Mecklenborch etc. alſe to eren rechten natürliken erſliken Heren, dar ſe ok tovören, in velen Tyden, by geweſt ſynt, unde nu vervallen unde nach juwen Keyſerliken Gnaden to En wedderkamen ſynt; Ok allergnedichſte Here, juwe Keyſerlike Gnade wille weten, dat de Lande to Meklenborch unde to Wenden in eren Steden, Sloten, unde in allen eren Enden to hope grentzen unde vermenget ſint, darumme beyder Lande ergenante Ridderſcop, Manſcop, Stede und ſüſt alle Inwanere lik alſe ens heren Land geholden, gehad unde vereniget geweſen ſint, ſik to beſchermende, veſtiende und behelpende vor eren Vienden unde Anvechtern, beſündern tegen de Inwanere der Marck van Brandenborch etc. darvan ſe ſwerliken unde unrechtliken bet an deſſen yegenwardigen Dach berovet, brand unde beſchediget werden unde noch hütens Daghe nicht aſlaten. Unde allergnedigeſte Here, wente uns van alſodanen vorgerörden erſliken Anvalle, unde natürliker Bord, Huldinge unde geſchwaren Eyden weghen, de wy den erbenanten Mecklenborgiſchen Heren gedan hebben, ok umme Beſchermynghe, Beſchüttinghe, Vredes und ewiges Beeſtandes der Lande to Wenden unde Mecklenborch uns van denſülven Heren to Mecklenborch nichten ſcheiden noch afgahn willen, noch et können edder et möghen myt Eren edder myt Redelcheit, na juwen Keyſerliken Gnaden, alſe vern wy, unde alle unſe Nakomelinghe, Mord, Dotſchlag, Venkniſſe unde ewig Vorderff vermyden wyllen; dat Juwe Keyſerlike Gnade uns to deme beſten mit aller Gnedicheit keren wille, de wy mit innigen Bede, odmodighen Anropen, uppe uns gnedichliken to trachtende, alſo dat wille Juwe Keyſerlike Gnade dat ergenannte Land to Wenden unde uns, by unſen erbenannten Mecklenborgiſchen Heren geven und veſten ewigliken to blivende, darumme wy denſülven Juwen Keyſerliken Gnaden mogen und gerne willen denen mit Lyve unde mit Gude, unde God den Heren truwelken anropen unde bidden vor See, dat he See vriſte un ſpare, unde langhe ſund beholde to ſinem götliken Willen unde Denſte, unde der meynen Chriſtenheyt to Vramen unde Troſte. Screven to Parchen in deme Lande to Wenden, under des Abbates van Dargun unde des Proveſtes van Guſtrowe, Tiderik Lewetſowen, Ulrik Molzan, Marſchalke, Mauritius Vlotowen, Johanns van Leeſten, alle Knapen, un der Stede Parchen, Guſtrowe, Malchin unde Plawe

Ingefegelen, der wy Prelaten, Ridderfcop, Manne unde Stede, Gemeinte, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden vorbenomet, hirto alle fametliken bruken, unde mit unfer Witfcop unde Willen henget vor deffen Breff; Na der Boord Chrifti veerteynhundert Jar, darna an deme föven unde drüttigheften Jare, an fünte Catherinen Daghe, der hilghen Juncvrowen.

Aus Pöfker's Neuer Sammlung, St. V und VI, S. 40, 41.

MDLXVII. Markgraf Friedrich ladet die Herzöge von Mecklenburg wegen des von ihnen begangenen Ueberfalls von Neuhaufen zu einer Zufammenkunft nach Perleberg ein, am 5. Dez. 1437.

Vnfer fruntlich dinfte zuuor. Hochgeborner furfte lieben Sweger. Als jr vns vnd vnfern man den Roren das Slofz Nuwehufz augewunnen vnd ufzgebrandt habt, So wir vnd die vnfern vns des doch vor uch vnd den uwern nicht beforget hetten, darumb wir uch Nu nechft gefchreben vnd zu tagen gefordert haben etc. vnd vns doch von uch noch kein antwurt worden ift. Nu aber find der czeit jft vns vnd den vnfern in vnfern land der Prignitcze von uch vnd den uwern zugriffe, freuel vnd gewalt gefcheen, des wir vns doch zu uch vnd den uwern in keinwifz nicht uerfehn hetten, nach dem wir nicht anders wiffen, dann das wir gar in fruntlicher fäffze mit uch fittzen; Nu vf das groffer czweitracht vnd vnwille douon nicht kommen dörffe, Begeren vnd Bitten wir uch mit fruntlichen fleifz, Ir wollet darvmb vff den neyften freitag nach des heiligen Nuwen Jars tag fchirftkunfftig vff den abent gein perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar, nach uwer vnd vnfer Rete erkentniffe, darumb ton fo uil da von vnfer czweier Reten erkant wurdt, das ir vns von des wegen pflichtig feit, vnd wollet ouch in der czeit mit den uwern beftellen, das keyne zugriffe in vnfer land gefcheen. Was uch Nu hiran zu fynne ift, wollet vns von ftundan uerfchreiben vnd wenn vnd wohyn wir uch vnfer geleitslute fenden fullen, das wir vns darnach wiffen zu Richten, uwer eigentlich befchreben antwurt. Geben zu Berlin, am donrftag fand Nicclaus abend, Anno domini etc. XXXVII. Friderich etc.

Herczogen Heinrichen vnd hertzogen Johanfen von Mekelnborg zu Sweryn.

Nach dem Concepte.

MDLXVIII. Markgraf Friedrich d. J. fordert Mathias Arkow und Otto Viereck auf, ihre Herren die Herzöge von Mecklenburg-Schwerin zu veranlaffen, daß fie wegen des Ueberfalls von Neuhaufen mit ihm zu Perleberg zufammen kommen, am 5. Dezbr. 1437.

Fridrich der junge von gots gnaden Vnfern gunftlichen grus vnd alles gut zuuor. Geftrengen vnd Erbarn lieben befundern. Alfe ir wol wiffet, das vnfer Sweger uwer herren

von meklenburg vns vnd vnſern mannen den Roren das Sloſz Nuwehuſz, ſo wir vns des zu In nicht uerſehn hetten, augewunnen haben, darvmb hetten wir jn nu nehſt geſchreben vnd vns iſt doch keyn antwert von jn worden. Nu ſynd der czeit das wir jn geſchreben haben iſt vns aber zcugriffe, freuel vnd gewalt in vnſern landen von den geſcheen, des wir vns doch zu jn vnd den iren nicht vermutet hetten, nach dem de vnd wir einander fruntlich gewandt ſein, Begern vnd bitten wir uch mit gantzem fleis, Ir wollet vnſern Sweger uwern heren daran weiſen, das ſie von deſwegen — freitag nach des heiligen Nuwen jars tage ſchirſtkunfftig jegen perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar vmme nach irer vnd vnſer rete erkentniſſz ton, vff das groſſer zweitracht vnd vnwille douormiden werden dorffe. Geben zu Berlin an donnerſtag Sente Nicclas abend anno etc. XXXVII°.

Hern Mathieſe Axkowen Ritter vnd Otten viereggen.

Nach dem zum Theil vermoderten Concepte.

MDLXIX. Markgraf Friedrich von Brandenburg und Herzog Heinrich von Schlesien bestimmen die Form, worin ein Grenzstreit zwischen ihren Vasallen, denen von Lossow und von Löben, entschieden werden soll, am 10. Dez. 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc. vnd wir heinrich, von denſelbin gnaden hertzog In Sleſien, zcu Croſſen vnd groſſen glogaw, Bekennen offintlichen mit dieſſem briefe vor allermeniglich von ſullicher czweitracht, ſchelunge, Irſal vnd Spenne wegen, als ſich denn etlich zceit biſzher czwuſſchen vnſern lieben getruwen an beyder ſyt mit namen peter von loſſow zcu drenczk wonhaftig vff einem vnd den von loben, zcu Tammendorf, zcu kortczſchow vnd trebechow wonhaftig, vff dem andern teile von eyner grenicze an gehoben, vorlauffen vnd gemacht hat, dorvmmb denn etwe geteidinget vnd dieſelbie ſach noch nicht gericht worden iſt. Ein ſollichs zcuuorkomen vnd vff das vorder czwytracht dauon nicht entſtee, haben wir beide obgnanten partyen dorvmmb vor vns vnd vnſer Rete geſordert, die genczlichen zcu entſcheiden vnd zcurichten, vnd wann nu die obgnanten peter von loſzow vnde dy von loben der obingeſchribin ſach vnd ſunſt aller irer czwytracht vnd ſchelunge von beiden teilen, ſie genczlichen dorvmmb zcu entſcheiden, mechticlichen bey vns bliben ſein, einen vſzſpruch doruber zcuthune; Darvff ſprechen wir vſz, mit Rate vnſzer czwyer Rete, Das die obgnanten beyde partien vff den nehiſten Sontag vor mitfaſten ſchirſtkinnfftig vff dieſelbe Grenitz komen ſollen vnd vor das erſte ſol peter von loſſow mit den ſinen dy Grenitz zcum Gander zcugehorende zcihen vnd gehen, als er vnd die ſinen das von anewiſunge der altſeſſen mit iren eyden wollen erhalden. Weres denn ſach, das den von loben darane nicht genugen wurde, vnd wurden meynen, das In vnd den eren zcu korcz vnd vngutlichen darane geſchege, So ſollen dy von loben mit den iren auch dy Grenitcz zcihen vnd gehin,

als ſie vnd die iren das mit iren eiden erhalden wollen; konden adir müchten ſie denn ſich damit nicht einen adir vortragen, So haben wir obgnanter Marggraue friderich vnſers obgnanten Bruder hertczogen heinrichs Rete czwene mit namen dy Edeln vnd Erbaren Barthuſchen von Weſemburg vnd Willehelmen von Gerſtorff darczu gewelt vnd wir obgnanter hertczog heinrich vnſes vorgnanten Bruder Marggrauen friderichs Rete czwene mit namen dy Erbarn Otten von Slywen vnd Czabeln Burgſtorffe darczu gekorn, dieſelbin vier vnſer czwier Rete ſollenn denn ganez mechtig ſein ein mittel darvnder zcuſprechen vnd zcumachen. Mochten ſich aber dy viere des mittels nicht geeynen noch vortragen vnd czwytrechtig dar Innen wurden, So gebin wir obgnanten furſten beide darczu zcu einem obirmanne den wirdigen hern Nickel Tirbachen, Meiſter Sannt Johanns Ordens In der Margken, der denn den obgnanten viern das mittel vnd entſcheidt getruwelichen ſal helflen handeln, denſelbin obirmann dy ſelben viere des horen vnd folgen ſollen. Was denn dieſelbin viere vnſerer Rete vnd der obirman dorvmmb ſprechen vnd wie ſie ſulch ſach von derſelbin grenitz vnd vmmb alle anderer czwytracht, freuel adir gewalt, wellicherleige dy czwuſſchen beyden obgnanten partyen vnd andern vnſern mannen von grenittze vnd all ander ſach wegin iſt vnd ſich vorlauffen hetten, anſprechen vnd machen werden, darbey ſol es bleiben, vnd die obgnanten peter von loſſow vnde dy von loben vnd anderer vnſerer mannen vnd ire erben ſollen das ane widderrede veſticlichen vnd vngeuerlichen getruwelichen halden vnd In keine wiſz nicht vorbrechen, vnd daruff ſullen von beiden teilen alle czwytracht, vehede, vintſchafft, vnwille vnd Irrunge genczlichen vnd gar hingelegit vnd entricht vnd ſy vnd alle dy, die man dar vnder vordacht ader czu veheden bracht hat, Sollen nu hinfurder mehir von der ſach wegin gute frundt ſein, one alles geuerde, doch alſo das ſich keine partye In der czyt vor deme entſcheides tage der grenitcz vnderwinden noch zcuzcihen ſol, Dann peter von loſſow ſol vnd mag ſich biſz zcu dem entſcheides tage der waſſere nach aller redelicheit gebruchen, vnſchedelichen beiden partien an irem rechten. Dann wellichem teile denn vff dem tage dy grenicz vnd wy Inen das von dem obgnanten vnſern Reten vnd dem obirman aufzgeſprochen wirdet, darbey ſollen ſy vnd ire erben ewiglichen bliben one alles geuerde. Zcu Orkunde vnd warem Bekentniſz haben wir obgnanten furſten beide vnſer Ingeſigel iglicher ſein Ingeſigel mit wiſſentſchafft an diſſen brieff laſſen hengen, Der geſchribin vnd Gebin iſt zcu franckenforde, am dinſtage nach vnſzer lieben frowen tage Conceptionis, nach Criſti vnſers herren gebort vierczenhundert Jar vnd darnach In den Syben vnd dreiſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe et examinauit coram Conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 8.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDLXX. Die Herzöge Heinrich und Johann von Mecklenburg entschuldigen sich, denen von Rohr Neuhausen abgenommen zu haben, und versprechen auf dem Tage zu Perleberg sich einzufinden, am 11. Dezbr. 1437.

Vnsin frundliken dinst touuoran. Hochgeborner Furste Leue Swager! juwer Leue Breff hebben wy wol vornamen, dar jnne gy screuen, wo wy sind gewesst An juwen lande An der Prignitze vnde hebben juwen Mannen den Roren affgewunnen dat Nygehus vnd vthgebrand etc. Des wetet leue Swager dat vns de Rore hebben vnse Straten beschinnet, hebben vns Rouet vnd brand to mennigen tyden vnde de vnsze vanghen, beschattet, vordinget vnd dat ere genomen, Also wy mid juwer leue anders nicht enweten vnde mid en enwusten men gud vnde an loue vnde gude mid juw zitten vnd mid en zeten, dar wy juwen leuen Brodere vnszem Swager vnd juw vakene vmme screuen vnde ouerklaget hebben, dar vns ny wandel effte vorbute vmme konde wedderfaren. Ok leue Swager zund den tyden, dat wy van juwer leue schededen vppem dage to wistok hebben vns de Rore vnsze Borger affgegrepen vthe Plawe also rechte pelegrymen vnde dat vnsze namen to Strelendorppe. Hiervme, leue Swager, wes wy dan hebben, dar hefft vns de grote nod tobracht, konden dat nicht betheren alze juwe leue wol kennen kan. Konde vns noch van En dar vmme wedderfaren, wat juwen vnd vnszen Rade duchte Recht, redelik vnde megelik weszen; So vorleggen wy, leue Swager, nyne dage vnde willen gerne tegen juw to dage komen to Parleberge des vrydages negest nygen jare, Alsze juwe leue begert, So verne alze gy vns senden juwen beseghelden leydebryff, dar wy ane vorward sin vnde senden vns to vuresluden der Ghensze Een nomptliken hern Baltasar effte Otten vnde Diderik van quitzouw vnde enen Borgermester vthe parleberge vnde enen vthe Priswalk, de den des Donredages Auendes dar beforen by vns syn tor Nygenstad, nemen vns dar uff, vuren vns velich to vnd aff tho juw leue. Ok leue Swager alze juwe leue scriuet, dat wy bestellen willen, dat juwen landen Nyn togrepe sche van den vnszen wente tom vorscreuen dage, Leue Swager, deme hebben wy zo gerne dan, hebben dat vnszin sedderen van Stargarde vluchtiges to wetende dan vnde vorscreuen, dat See dat eren wech bestellen: des gelyken hebben wy ok gedan an vnse herschopp to wenden vnde an vnszen landen, dat nummende an juwen landen noch den Roren togrepe don scholen wente tom vorscreuen dage. Bidden dat gy ok so bestellen, alzo gy vns screuen hebben, dar wy ane vorward sin. Ok leue Swager bidden wy juw, dat gy bestellen willen mid den Roren, das dat gelt, dat noch nasteyt van der Schattinge wegen vnse Borger van Gustrouw vngemanet bliue wente tom vorscreuen dage. Beghern des juwer leue vnuortogert de bescreuen Antworde, beyde des breues vnde der jnneslotten Ceddelen, dar wy vns weten natorichtende. Leue Swager wes wy juwer leue vurder to willen vnd dinste don mogen, dar syn wy allewege gutwillich to. Juwe leue Sy gode beualen zund to langen tyden. Screuen vnder

vnser een jngesegel, Midwekens na vnser leuen frouwen dage Concepcionis, Anno etc. XXXVII.

Hinrick vnd Johan van gotisgnatin Hertegin to Meklenborg, Greuen to Zwerin fursten to wenden etc.

Dem Irluchten hochgeborn fursten vnd hern, hern frederike dem jungen, Marckgreuen to Brandenburg, Borchgr. to Nuremb. vnsem leuen Swager gescreuen.

Nach dem Originale.

NDLXXI. Markgraf Friedrich der Jüngere vereinigt sich mit den Herzögen von Mecklenburg zur Liquidirung der Beschädigungen, welche ihre Lande sich einander zugefügt haben, am 5. Januar 1438.

Wy Fridrick dy junge, von godes gnadenn Marggraue tho Brandburg vnd Burggraue tho Nurenberge vnd wy hinrich, von densuluen gnaden herttoge tho Mekelmborch, furste tho wenden vnd Graue tho Swerin etc. Bekennen openbare mit dessem brieffe, wy obgnannt Marggraue fridrich vor vns vnnse eruen vnd nachkomen up einen, vnd wie obgnannte hertoge hinrich vor vns vnnsen vedderen hertogen johannsen vnd hertoge hinrich von Mekelenborch vnd tho Stargarde vnd vor vnnser aller eruen vnd nachkomen up dem andern deyle, dat wy vns up huden alhir tho Parleberge gutlicken vnd frundtlicken geeynet vnd verdragen hebben in maten, alse hirnagescheuen steyt. Thom ersten als gar uele Rouerige, thogrepe, beschedigunge vnd fridebroke by des jrluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern johansen Marggrauen tho Brandburch, vnnses Marggraue fridrickes liue bruders, tyden vnd der Hochgeboren furstynn frowe katherinen, hertogynn tho mekelinburg, vnnses hertoge hinrich liuen frouwen muder tyden, vnd nu ouer wente up dessen hudigen iegenwardigen dach in vnnser beider parthien lande vnd luden gescheen sin, darvmb denn von den obgnannten vnnsern Bruder vnd Muder vnd ok von vns vnd vnsern houetluden vnd Reden vaken vnd vele dage geholden vnd doch von beiden deylen wente her noch nicht gerichtet sind wordenn; von deszwegen scholen vnd willen wy egnannte Marggraue fridrich von Brandburg vnd ok wy ergnannte Hertoge hinrich von Mekelnburg mit vnnsen obgnannten Bruder vnd vedderen eyn jewelick gegen den andern alle fredebroke, die vnnszer eynen ader sinen landen von dem anderen ader den sinen vnd ok von dem lande tho wenden, dy wyle wy ergnannte hertoge hinrich vnse Bruder vnd vedderen vns des vnderwunden hebben nach dode des von wenden seligen, wente up dessen hudigen dach gescheen sind, schrifftlicken setten vnd beschriuen laten, Denn dy suluen beschreuen vredebroke vnnser einer dem anderen tusschen desseme iegenwardigen dage von geuynge desses brieffs vnd mitfasten schirstkomende senden, Nemlicken wy ergnannte marggraue scholen vnd willen dy fredebroke, die vns vnd

vnſen obgnannten Bruder vnd den vnnſern von vnnſen obgnannten Swageren von Swerin vnd den eren vnd dem lande tho wenden, dy wile ſie ſick des vnderwunden hebben na dode des von wenden ſeligen, geſcheen zyn, in der vorbenanten dyt tyegen parchim beſchreuen ſenden, dy darſulues dem Rade antwerden laten: vnd wy ergnannte Hertoge hinrick vnd vnnſe ergnannte bruder ſcholen vnd willen dem egnannten vnnſem Swager Marggraue fridricke dy fredebroke, die vns vnd den vnnſenn von ohm vnd den ſinen geſcheen ſind, ok bynnen ſulker tyd als bouengeſchreuen ſteyt, iegen Parleberge ſenden beſchreuen. Ok ſcholen vnd willen wy Egnannte Marggraue fridrich den egnannten hertoge Johannſen vnd hertoge hinricke vedderen von Meklenborch vnd Stargarden, dy fredebroke, die vns vnd vnnſen ergnannten bruder vnd den vnnſen von en vnd den eren geſcheen ſind, bynen der ſuluen tyd tyegen nigen brandenburg beſchreuen ſenden: vnd dy ergnannte hertoge johanns vnd hertoge hinrich vnſes ergnannten hertoge hinrich vedderen ſcholen wedder vmb ore fredebroke, dy on von vnnſem ergnanntem Swagere Marggraue fredericke vnd den ſienen geſcheen ſind, deme Rade gein Premptzlow bynnen ſulker bouengeſchreuen tyd beſchreuen ſenden. Wat fredebroke dem Biſſchoppe von hauelberge vnd dem grauen von Reppin uth dem lande tho Stargarde geſcheen ſind, dat ſcholen ſie hertoge johannſe vnd hertoge hinrich bynnen der bouengeſchreuenen tyd gegen nigen brandenburg beſchreuen ſenden vnd die obgnannten hertoge johanns vnd hertoge hinrich ſcholen denn wedder ore fredebroke tyegen witſtok beſchreuen ſenden. Welkerley fredebroke ok den obgnannten hertogen von Stargarde von dem obgnannten Biſſchopp vnd dem Greuen vnd den oren ſcheen ſind, ſcholen ſie ok tiegen witſtok ſenden, So dat Wy ergnannte Marggraue fridrick vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnſen bruder vnd vedderen vns alle darup beraden, vnſze antwerde erfaren vnd dy ſchrifftlicken ſetten mogen, wes wy alle jm rechten daranne meinen togenyten vnd tho engelden. So ſchollen denn wy obgnannte Marggraue fridrich vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnnſem vorgnannten bruder vnd vedderen alle mit vnnſen beſchreuen antwerden up den negſten ſondach na ſunte walburgen dage ſchirſt komend yegen den auendt her tyegen Parleberge gegen eynander tho dagen komen, Alle dy vnnſen, dy vmb fredebroke darſulues geſchuldiget werden, ſchullen, ſo verne wy der mechtig ſind vnd dy gehebben mogen, mit vns tho deme ſuluen dage brengen effte ſulues dar vor ſye antwerden, wes vns am rechten dartho geboret dar ſulues to dage vp dem dage vnd widder von dem dage eyn yewelick von vns obgnannten hern, alle mit alle den vnnſern, dy wy dar tho brengen werden, ſeker vnd ſeylich ſien ſcholen, on geuerde. Dar ſulues ſcholen vnnſer obgnannten aller hern Rede vp dem ſuluen dage eyndrechtiglicken na ſulken beſchreuen ſchulden vnd antwerden jm rechten erkennen, wo vnd in welker mathe vnnſer iglicher parthie vorgnannt dem andern dy fredebroke verbuten ſchal: welk denn von rechte ſchal vorgan, dat id vorga, So dat dar yo ein mit dem anderen na redlicker vnd rechtlicker erkentniſſe vngeuerlicken vthgerichtet werden ſchall one wedderſprake, doch alſo, wat nu voran von geſinge deſſes brieffs fredebroke von beyden deylen vnd landen geſcheen worden, Dy ſcholen up deme ſuluen dage vor allen andern fredebroken verbotet vnd uthgericht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

werden ongeuerde. Ok ſcholen vnd willen wy ergnannte hern alle von der ſake wegen an dy hochgeboren furſten vnd hern, hern otten vnd heren fridrik gebruderen, tho brunszwigk vnd lunenborch hertogen, vnnſe liuen Sweger noch tytliken vor oſteren ſchirſten ſchriuen vnd ſie ſemptlicken bidden, dat ſie beede oder gewiſzlicken orer eyn mit oren reden, ſo ſie dy allerdreplikeſt gehebben mogen, up den egnannten negſten Sondach nach ſunte walburgen dage up den auent tho dem ſuluen dage her gein Parleberge tho vns komen, vns aller ſake na orem beſten vermoge helpen handelen. Weret denn ſake, dat vnnſzer obgnannte hern Rede in ſulken beſchreuen thoſpraken vnd antwerden torichten twiuerdich vnd ſchelaſtich worden vnd mit eyndracht nicht richten konden, So ſcholen vnd willen wy alle dy toſprake vnde antwerde, darjnn vnnſe ergnannte Rede ſchelafftich ſien werden, vor die obgnannten hern von Brunſzwigk vnd lunenborch vnd vor ore Rede brengen vnd vorluden laten. Wat denn dy obgnannten hern von Brunſzwigk etc. beyde edder orer eyn mit oren Reden darvmb in frundtſchop to eren effte tho rechte erkennen vnd thoſpreken werden, darby ſchal dat gantzlicke bliuen. Vnd wy ergnannten hern alle vnd alle dy vnnſen, dy ſulke ſake thoſchickende hebben werden, ſchollen ader willen dar nicht wedderſpreken, ſunderen dat gantz veſtiglicken ane alle wedderſprake holden on alle geuerde: vnd dar up ſcholen vnd willen wy ergnannte Marggraue fridrick vnd wy ergnannte hertoge hinrich vnnſe bruder vnd vedderen eyn iewelick des anderen lande vnd lude wente tho dem ſuluen dage getrewlicken beſchutten, beſchermen vnd glick vnnſen eigenen landen vnd luden verdedingen vnd neyne togrepe den vnſen tho donde geſtaden on alle geuerde. Geſchege ouer darbouen ennigerleye thogrepe ader fredebroke, dat wy alle doch, wor wy mogen, keren vnd weren ſcholen vnd willen; So ſcholen vnd willen wy anderen hern, in der effte des lande ſulke roferige gefuret vnd gebracht werdt, truwelicken dartho don vnd mit den vnnſernn beſtellen thodonde, dat dy nahme von ſtundt an wedder geuen vnd vorbuth werde an arch vnd on alle geuerde vnd die ſuluen rofere vnd beſchedigere in vnnſenn landen witlicken nicht huſen, hegen edder en keine hulpe, Radt edder fordringe nicht don effte ſtaden thodonde in keinerleye wies an wederſprake vnd on alle geuerde. Ok ſunderlicken hebben wy obgnannten Marggraue fridrick vnd hertoge hinrich in deſſeme iegenwardigen brieffe vnd degedingen beredet Vnd dedinget, alſe von der rore wegen, dat dy ſuluen alle vnd ein yewelick beſundern mit alle eren guderen vnd deneren vor vns obgnannte hertoge hinrich vnſerm bruder vnd vedderen vnd alle den vnnſen ſeker vnd ſeilich weſen ſcholen in der vorgeſchreuen tyd vnd ſick des oren nach alle erem beſten nud vnd vermoge gebruken ſcholen vnd mogen, fredeſam, vngehindert vnd vngeerret vor allweme an alle inſage on geuerde. Tho vrkundt hebbe wy ergnannte Marggraue fridrick vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen vnſzer jngeſigel, vnd wy vorgnannte hertoge hinrich vor vns vnnſen egnannten bruder vnd vnnſe obgnannten vedderen ok vor vnſe eruen vnd nakomen vnnſe jngeſigel an deſſen brieff witlicken hengen hieten, doch alſo dat ſick dy ergnannten hertoge johan vnd hertoge hinrich von Mekelnborch vnd Stargarde vnſzer hertoge hinrich vedderen iegen den obgnannten vnnſen Swager marggraue fridricke in oren eigenen verſegelden brieffe verſchriuen ſcholen vnd dy ergnannte vnſzer Swager deſzgliken yegen dy

obgnannte vnnſe veddere ok dhon ſchall. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtücke, puncte vnd artickel na lude deſſes brieffs ſtede, vaſte vnd vnuorbroken by eren vorſtlicken eren vnd truwen tho holden an alle geuerde. Datum parleberge, am Sondage der hilligen drier konig auende, Anno domini MCCCCXXXVIII. Nachſchrift. Ock ſo the wy vorbenante hern an deſſe ſulue eindracht, vrede vnd ſate den erwirdigen hern herman Biſſchopp tho Sweryn vnd hern parden biſſchop tho Ratzeburg mit eren ſtichten, landen vnd luden vnd hebben des to vrkundt vnd witlickeyt deſſen Cedelen mede laten hengen an deſſe preſſelen. Datum ut ſupra.

Nach dem churmärk. Lehnscopialbuche III, 38.

MDLXXII. Markgraf Friedrich der Jüngere gelobt, die an dieſem Tage mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg-Schwerin geſchloſſenen Verträge zu halten, am 5. Jan. 1438.

Wy fredrick die Junge, van godes gnaden Marggraue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremberge, Bekennen openbar mit diſſem brieſe vor vns vnſe eruen vnd nakommen vnd ſuſt vor allen, die diſſen brieff ſehn edder horen leſen, So alſe wy vpp huden mit dem hochgeborn forſten vnd herrn, herrn hinricke, hertogen to Meckelnborch vnd Greuen to Swerin, vnſem liuen ſwager, van ſyner, ſyns Bruder vnd ſiner veddern van Meckelnborch vnd Stargarde wegin thu Perleberge van mennigerleye ſaken, fredebröke, togrepe vnd ſchelunge wegen vnſe vnd orer aller lannde vnd lude antreffende to dagen geweſen ſin, vnd vns mit im von vnſzer vnd orer aller lande vnde lüde beteringe willen ſruntliken geeynet, verdragen vnd förder dage to holden verſchreuen, verſegelt vnd die obgnanten vnſe ſwager hertoge hinrick van Swerin die ergnanten ſine veddern hertogen Johannſe vnd hertogen hinricke van Stargarde med in alle dedinge getogen vnd ſick orer genczliken gemechtiget hefft, Alſe dat die verſegelden brieſe dar ouer gegeuen clerliken Inneholden vnd vttwiſen; darvmmb Reden vnd louen wy ergnanter Marggreue fredrick, dat wy vnſe eruen vnd nakommen alle ſchriffte, ſtucken, punckte vnd artikel, alſe wy die gein vnſem ergnanten Swager hertogen hinricken vnd ſinen veddern verſchreuen hebben, ſtede, vaſte vnd vnuerbroken by vnſen forſtliken eren vnd truwen na lude vnd uttwiſunge der brieſe, die dar ouer gegeuen ſindt, holden vnd nicht verbreken ſcholen, noch willen, ane arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd warem bekentniſſze hebben wy obgnanter marggreue fredrick vor vns vnſe erue vnd nakomen vnſe Ingeſzigel an diſſen brieff hengen laten, dy geſchreuen vnd geuen is to perleberge, Anno etc. XXXVIII Am Sondage der hiligen drier koninge abende.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 13.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDLXXIII. Johann und Heinrich, Herzöge von Mecklenburg-Stargard treten dem zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Schwerin getroffenen Vergleiche bei, am 5. Jan. 1438.

Wy Johanns vnd hinrick veddere, von godes gnaden Herttogen to Meklenborch vnd Stargarde, Bekennen openbar mit deſſem brieue vor vns vnſe eruen vnde nakomen vnd ſunſt vor allen, die dieſſen briff ſehen edder horen leſen, So alſe vpp huden die Irluchten hochgebornen furſten vnd herren her fredrick die Junge Marggreue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremberch vnd hertoge hinricke van Mekelnborch Greue to Swerin vnſe leue vedder to Perleberge von menigerley ſaken, fredebroke, togrepe vnde ſchelinge wegen, vnſe vnde orer aller lande vnd lude antreffende, to dagen geweſen ſyn vnde ſick van orer vnd vnſer aller lande vnd lude beterunge willen, fruntliken geeynet, verdragen vnde forder dage to holden, verſchreuen, verſegelt vnde vns die obgnante vnſe vedder hertoge Hinrick van Swerin mit In alle dedinge gethogen vnde ſick vnſer genczliken gemechtiget hett, alſo dat die verſegelden briefe darouer gegeuen clerliken jnne holden vnd vtwiſen; Darvmme Reden vnd louen wi obgnante herttoge Johanns vnd hertoge Hinrick veddern van Mekelnborch vnd to Stargarde, dat wy vnde vnſe eruen vnde nakomen alle ſchriffte, ſtuckte, punckte vnd artikele, alſe die vnſe obgnante vedder herttoge hinrick van Swerin etc. von vns gein dem obgnanten Marggreuen fredricke verſchreuen vnd verſegelt hett, Stede, vaſte vnd vnuerbroken by vnſen forſtliken eren vnd truwen na lude vnde uttwiſunge der breſe, die darouer gegeuen ſint, holden vnd nicht verbreken ſcholen noch en willen ane arch vnde ane alles geuerde. Des to Orkunde vnde warem bekentniſſe hebbe wy obgnanten Hertoge Johanns vnd hertoge hinrick vor vns vnſe eruen vnde nakamen vnſe beide Ingeſegel an dieſſem brieff hengen heyten, die Schreuen vnde Gegeuen is to Perleberge, Na godes gebort vierteynhundert Jar vnd darna jn dem acht vnde drittigeſten Jare, am Sondage der hilgen drier koninge auende.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81. O.

MDLXXIV. Zuſprache der Herzöge von Mecklenburg gegen die Mark und die Herrſchaft Ruppin wegen der in der letzten Zeit erlittenen Beſchädigungen, v. J. 1438.

Toſprake, de de hochgebarn ffurſten vnde hern hern Johan vnde hinrik de Oldern hertogen to mekelenborch, to Stargarde, Rozſtok vnde werle hern, ffurſten to wenden etc. hebben to deme hochgebarn furſten vnde hern, hern ffrederike dem Junghern, Marggreuen to brandenborch, borchgreuen to Norenberch etc. van twedrechte, ſchede vnde ffredebrake wegen, de geſchen ſynt an eren landen vnde luden van des gnanten Marggreue ffrederikes mannen vnde vnderſaten wegin ys alz hie nu nha geſcreuen ſteyt. Tome erſten als vmme wiſſenden ffrede, den de Rore den ergenanten

hern gezecht hebben vnde den eren, des hebben de eren Als ere eghene ffedderen vnde knechte gewefet vor deme Sterneberghe, dar genomen achteyn pluchperde, dre fangenen gegrepen, enen dodgeflagen. Item nemen trebbow, dede wand vor dem Nigenhus, Tiderk kapehinxt wonaftich to Brefke, Reymar van pleffen der ergenanten hern vagede tom plaw fynen knechten twe reyfege perde vnde ere gerede. Item grep hans Ror vamm nigenhus vnde hans Capehinxt van Brefke dem ergenanten hertoch hinricke aff twe knechte vnde nemen en twe perde vnde ere gerede. Item nam Mitzener vnde junge Borgerogge twe perde to Cladram. Item an dem fuluen ffrede, als vorfcreuen, nam Philippus Ror, Clawes Platen to Bochkhowe XXX fchapp vnde CC, Item XVI houed Rynduhes, Item V hakoffen, Item X pluchperde, Item eynen Bur grepen: vnde heft dat gedan myd den borghern van der Meyggenborch aff vnde tho vnde dhoe fulueft des gnanten mannes husfrowe dorch dat ben gefchoten. Deffen bouenfcreuen fcaden, de fo gefchen ys in deme ffrede, den hans, bernd vnde Clawes fogezecht hebben den ergenanten hern van Mekelenborch vnd den eren, Achten de hern fo gud alz dredufent Rynfche gulden ane de doden, dat fe nha mogen bringen, vnde ane den fchaden, den erer ffedderen vt wifende ys Ceddele van Swerin. Diit de fchede, de gefchen fynt der ergenanten hern luden vnd vnderfaten, in dem Egendume befeten van des obgenanten Marggreuen ffrederikes mannen vnde von den eren. Tom erften Anno etc. tricefimo quinto weren kone van quitzow, mynfte, kone van Retzftorpe tor Nigenborch, de rodeuoffe, de greuenitzen tom fchilde, Tiderk vnde Alrd vnde de eren to Starzow dar aff gebrand achteyn timmer vnde genomen, wes dar was: den fchaden fe fo gud als vif dufent gude rinfche gulden, vnde dat fchach, dar de hern an beyden Cziden an louen vnde ffrede zeten. Item Anno etc. XXXVI weren de Rodeuoffe, junge ebele molendorp, Greuenitze myt den eren vor dem krumele vnde nemen eyn fchok koge, achteyn offen, verteyn pluchperde: den fchaden achte fe vppe twehundert rynfche guldene, dat gefchen ys in der hern ffrede. Item Anno etc. XXXIII was tyderik van quitzow mid den prignitzern vor me krumele, dar genomen vir ftige grotes vhes, twelff pluchperde, twe lude dod geflagen vppe dem kerkhaue: den fchaden achten fe fo gud als Soshundert Rynfche gulden, de doden to vorbuten als eyn recht ys: dat gefchen ys in der hern ffrede. Item anno etc. XXXV°. helmd Ror, de Wardenberge, de Greuenitzen, de Rodeuoffe, Borchhagen myd mer prignitzern vor me krumele dar dod geflagen Eggerd warborge, hans warborge grepen myd fynen ffrunden vnde knechten vnde nemen en achte fadelde perde vnd eyn fchok grotes vhes XX pluchperde: diit fchach do de hern in louen vnde frede zeten vnde de biffchop van hauelberge fundergen louen vnde frede fecht hedde me hern hertoch hinrick vor de prignitze, fo als he dhone houed man was ouer de prignitze vnde me her hertoch hinrick ergenant doch myt dem Biffchoppe in louen vnde frede fat. Diffe fchade ys achtet tofamende als gud, als dufent rynfche gulden, Ane egerd warborge feliger dechtniffe, den to vorbuten, als fynen hern vnde frunden dunket billik vnde recht fyn etc. Item hans molendorp myd fynen hulperen nemen nu in den negeften vorgangen winter to Gartze III perde, to Starzow en perd, den fchaden

to achtende ſo gud als twintich rynſche gulden. Item in diſſem jare na ſente Johans baptiſten dage nemen Philippus Ror vnde Clawes Ror to lyntberge myd eren hulperen Sos pluchperde to ſartzeniſſe Achtent ſo gud als veſtich rynſche gulden. Item Clawes koningeſmarken myd den prignitzern vnde den ſynen was to petzeke, dat afgebrand namen wes dar was, vir bur dod geſlagen vnde vir grepen vppe deme kerkhaue: de ſchade ys geachtet vppe duſent rynſche gulden, Ane de doden ut ſupra. Item Anno etc. XXXIII weren dy genſe in me krete Roggentin afbrand vnde nemen ver ſchok koge twe ſchok oſſen eyn half ſchok pluchperde, den ſchaden to achtende vppe dreduſent rynſche gulden. Item Anno etc. **XXXIIII** was her Baltiſar gans to Redechlyn, puchgede dar den kerkhof, de ſchade ys geachtet vppe twehundert rinſche gulden. Item anno etc. **XXXIIII** weren thiderik quitzouw, kone quitzow to Sortzeniſſe, dar genomen ſo gud als drehundert rynſche gulden. Item Anno etc. **XXXIIII** nemen olde hans molendorp, wardenborch, Tydeke Trebbow, de Rodeuoſſe to Roggentin vnde to Retzow anderhalf ſchok koge eyn half ſchok pluchperde, Als gud als virhundert rynſche gulden etc. Item Anno etc. **XXXIIII** weren de Rore van me Nigenhus vnde van der Meygenborch to me Swertze vnde puchgeden kerken vnde kerkhoff vnde nemen dar ſo gud an gelde vnde andern gerede als kledern, kogen, ſchapen, als duſent gude rinſche gulden. Item weren de genſe tom Swertze vnd **VIII** burperde genomen, de ſchade ys geachtet vp virhundert rynſche gulden. Item anno etc. **XXXVI** let de biſſchop mynme heren nemen dar hans vnd bernd Rore mede weren, inme krete **VIII** grote ſchok vhes vnde ſo vele ſchap, Swin vnde perde, als vte **IIII** dorpen gingen, de ſchade achtet vppe twe duſent bemeſſche ſchok, dat myne me heren ſchach in ſundergeme louen vnde freden. Item in dem ſuluen beſcreuen frede, als erſtgeſcreuen ſteyt, nemen de prignitzern Als des biſſchoppes hofgeſinne benumlik Cruſemarke, Arnd ffuk, Bugelke warnſtede, Ludeke warnſtede ſone, de beyden hadden dar **XXX** perde ane, helmd Ror van me Czecheline twelff perde, nemen to pinnow, in der ſogedige tom Stauenhagene, eyn ſchok grotes vhes, eyn ſchok pluchperde vnde plunderwar, **III** fangen gegrepen, den ſchaden to achtende vp tweduſent rynſche gulden, dat ok ſchach in wilſeden frede, als erſt bouen ſcreuen ſteyt. Item let de biſſchop nemen in deme krete den borghern van Robel **XI** koge ſo gud als **XL** rynſche gulden, Item **X** ſtige ſchap ſo gud als hundert rynſche gulden. Item des biſſchoppes hauelude vnd de Rore nemen vor Robel den borghern tweduſent ſchap, Als gud als duſent rynſche gulden. Item nemen de ſuluen twe ſchok oſſen, ſo gud als viſhundert rinſche gulden. Item nemen de ſuluen eyn ſchok pluchperde, So gud den ſchaden to achtende als hundert ſchok. Anno etc. **XXXV** Olde ebel molendorp, kone quitzow myd eren hulpern ut der prignitze als Tiderik Rodeuos, hans Rodeuos, Cappelle, Ernſt mund, weren vor des obgnanten hern Slote to Strelitze, dar genomen perde, oſsen, Coge, Swin vnde ſchap, den ſchaden to achtende vppe drehundert rynſche gulden. Item grepen dhor ſulueſt aff vnſe denre hans Stulpenagel, Engelken van dewetzen, hans grutzen, truwe hinrike, hans Schroder vnde merten komer, knechte, **XII** borgher van Strelitze: den ſchaden an ſcadttige, perden, harnſche to achtende vppe twe duſent

rynſche gulden, Ane V doden to vorbutende als recht ys. Item anno XXXV et XXXVI Tyderk Capehinxt, Telzſcowe, Cruſemarke myd eren hulpern hebben geweſet vnde genamen to twen tyden ut ſupra in eyneme dorpe offen vnde koge, den ſchaden to achtende vppe viſhundert rynſche gulden. Item tiderk Capehinxt vnd teltſchouwe hebben genomen vt dem jeger wagene III reyſege perde, ſo gud als XL rynſche gulden.

Diit ys de ſchade dede ſchen ys deme hochgeborn ffurſten vnd hern, hern Johan vnde hinrich den olderen, hertogen to mekelenborch etc. van deme hochgeborn hern, hern Albrechte heren to Reppyn vnde den ſynen etc. Tome erſten in dem lande to Robel als to priborne XII ſtige ſchapp, vir ſtige vhes, Offen, koge vnde perde vnde dar XX timmer afgebrand vnde vtgenomen an gude vnde plunderware, vnd den hern ere egene molen afgebrand vnde hinrich kuntes hoff vnde kunten dod geſchaten, den ſchaden to achtende alſe viſteynhundert rynſche gulden, Ane den doden to vorbuten als recht ys. Item de greue vnde here erbenant to Nedekowe X koge binnen frede, den ſchaden to achtende vppe XXX rynſche gulden. Item nam de greue II ſtige ſchapp to meltze binnen frede, als gud als XII rinſche gulden. Item de greue bouenſcreuen ſo Nedekow eynem borgher van Robel IIII grote houede rynt vhes ſo gud als XIII rynſche gulden etc. Anno domini MCCCC . . . . Am mandage na vnſer leuen frouwen dage natiuitatis vengen Olde Clawes Ror van der Meygenborch, Olde hans Ror van deme Nigenhus, helmd Rors vader, Olde ebel molendorp, to kramuir dhon wonaftich, CL borghere vt der Stad Sterneborch vnde ſlogen VI borgher dhot vnde ſchadeden der Stad to der thyt bouen] achteduſent lub. mark guder munte an ſchattinge, harnſche vnde perden ane de doden ut ſupra. Item Anno etc. XXX Am dinſtedage nha ſunte lucas dage nam bernd Ror to Parſtin an der vorbenanten ſtad gudern, perde, offen, koge, Swine vnde ſchapp vnde ſcadeden bouen CC lub. marc guder munte. Item anno etc. XXXVI amme mandage na corporis criſti nam de erbenant Bernd Ror to dem vorbenanten dorpe parſtyn perde, offen, koge, ſchapp als gud als hundert mark guder penninge. Item anno ut ſupra mydweke vor michaelis nemen hans vnde Clawes broder, geheten de Rore, Alrdes ſones to der Meygenborch to Cobrow an der erbenanten ſtad gudere, perde, offen, koge etc. Schade vonne CCCC lub. mark guder munte. Item anno etc. XXXVII nam Clawes Ror van der Meygenborch, hanſes broder von der erbenanten ſtad Sterneberch perde vnde ſchadeden bouen CXXXVI marc lub. Hennink puſerine grepen, den ſe noch in erme loſte hebben, Eynen borgher dod geſlagen, den to vorbuten als recht ys. Item anno ut ſupra Am frigdage vor vaſtelauende nemen de genſe vor der erbenanten ſtad an perden XL lub. marc vnde grepen enen knecht. An der ſuluen thyt vnde Reylen nemen ſe to preſtin vp LX lub. mark an perden vnde plunderware. Item Anno MCCCCXIII nam Clawes Ror van der meygenborch, de Jachym van bulouwen dochter hedde, to Roſenow ſo vele quekes, als dar was, perde, offen, koge vnde ſchadede bouen an CCCC marc lub. guter munte. Item anno etc. XXXV dem vrigdage vor aſſumpcionis marie nemen Bernd vnde hans Ror to dem erbenanten Roſenow ſo vele quekes dar was vnde ſcadeden bouen CCC lub. mark guder munte vnde ſlogen der herſcop to der ſuluen thyt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aff eynen guden man genomet hans tremmen den to vobutende na guddunke ſyner heren vnd frunde. Item anno etc. XXXVII am frigdage vor me vaſtelauende grepen de genſe to dem vorſcreuen Roſenow eynen bur vnde ſchatteden em aff III tunne bottern, III parchenmiſſcher Armbroſte vnd I Sakdok. Item anno etc. XXX nam helmd Ror to loitze an queke vppe CCC mark guder munte. Item anno etc. XXXVI Am dunredage im pinxſten nam Clawes Ror tor Meygenborch an der berner guder twe ſchok koge, XXII houede pluch quekes an perden vnde offen, XII Swin, Eynen doden. Schaden CCCCCC lub. gulden, Ane den doden to vorbutende alz recht ys. Item anno XXXII nam helmd Ror van me Nigenhus viftich offen vnde XXV perde, den ſcaden Souenhundert. lub. gulden. Item anno etc. XXXVI nam Clawes Ror tor Meygenborch to preſtin duſent ſchapp, twelff ſtige ſwin, vertich perde vnde vertich offen, den ſcaden to achtende vppe CC olde bemeſſche ſchok older groſſen. Item anno XXXVII nam bernd Ror hennink preſtine to Stappe offen, koge etc. vppe CC lub. mark guder munte. Item anno XXXV nemen Bernd Ror vnde Clawes to Runow vnde ſengen twe bur vnde ſcaden bouen CC mark guder munte. Item anno XXXII nam helmd Ror tom Nigenhus to weykendorpe veſtich houede quekes offen vnde koge, Schadeden Anderhalfhundert rynſche gulden. Item de erbenanten nemen to kartze twe vnde veſtich offen vnde XXIIII perde, Schade CCCCC hundert rynſche gulden. Item nemen Marquard bere knecht vnd holfte dem monneke to Reſyn IIII perde, ſo gud als LX lub. mark. Item nemen Clawes Ror tom lintberge, derik (ſic) Caphehinxt, wiſchapp, Olrik molſane tom Rodenmure IIII perde vnde gerede ſo gud als XL lub. mark. Item nemen de ſuluen to der ſuluen nacht der wangelyne bur al plunder ware alze gud alz X lub. mark. Item nam hennink grabow dem borghemeſtere to plawe IIII perde ſo alz L lub. mark. Item hans Ror myd ſyner ſedderen knechten vnde myd den prignitzern vor dem Sterneberge nemen dar XVIII perde vnde ſengen twe borger vnde ſlogen enen dot.

Dyt ys de ſchade, den de prignitze dan hebben in deme lande to wenden binnen dem wiſſenden frede dat hirvorſcreuen ſteit. Item XII perde worden namen den van malchyn, dat Schude vluchtiges to Roueſtorp to, Als gud als CC rinſche gulden. Item nemen Clawes Rors knechte to linntbeke vnde Gereke wardenberch Olrik moltzane IIII perde vnde plunderware ſo als XX lub. mark. Item Gereke Ror nam vor pinxten des frigdages I perd, ſo gud als XX lub. mark, dede dat vluchtiges tor meyggenborch in. Item Gereke trebbow, Clawes vnde philippus Ror nemen hans grabouwen to wuſten III perde vnde Clawes phineken to diſtelow IIII perde, Als gud als XL lub. mark.

Nach dem Originale.

MDLXXV. Uebersicht von Beraubungen, die im Ruppinschen seit dem Jahre 1426 von Mecklenburg-Stargardscher Seite verübt worden, v. J. 1438.

Anno domini etc. **XXVIII**. Dyt isz dy schade, den dy von Ruppin ghenamen hebben. To dem ersten male hebben sy vns twe borghere aff geslagen, darthu grepen sy vnsz aff **XV** borghere vnd nymen vns **XXXIII** perde: den mord vnd den schaden reken wy vpp dryhundert schok Vpp den velde isz geweſt clawesz hane wanafftich to Damerow, Achim Linstow, Gherke Linstow, henneke kosegarde, Marwitcz, Vlatow, Dyderik petczke mid eren medehulperen.

Anno domini **XXXVII**. Worden genamen vnsen borgher duringhe **II** perde, dy achtet hy so gud alse **X** schok. Item dem kannengheter **II** perde, dy achtet hy so gud alse **VI** schok. Item clawesz sttisen, Barentyn, Seghere nemen sy **IIII** perde, dy achten sy so gud alse **XX** schok, dat hefft gedan philippusz Rore med synen medehulperen, Summa desz gheldes **XXXVI** schok vnd dryhundert.

Anno domini etc. **XXVII**, An der hilgen drierkonynk auent hebben dy von Wüsterhuszen schaden genamen vom Buban Vlatow van dem hagen, Mauricius Vlatow van dem Sture vnd Drewesz vlatow houetlude vpp vnd aff van den twen sloten vnd vorbad thu Malghow to worden beschatted vnse borgher, den schaden wy hebben gerekend med den perden, dy sy vorlaren hebben, alse softich bemessche schok. Item so schach dat to eyner tyd dar na, dat Symon ghere Grabow vnd ere selschapp weren vpp vnser Stad velt vnd nemen vnsen borghern **VIII** perde, dy wy geachtet hebben vpp **XXIIII** schok. Item So hebben wy schaden namen van den Bulowen an dem ffridage na paschen, des hebben vnse borgher to der schattinge gheuen alse **XXVII** hundert gulden. Item anderhalff hundert schok vor dy perde vnd vor dat harnsch, dat heft gedan her Achim van Bulow med sinen medehulpern alse luder lutczow wanafftich to grabow, twe quitczowen vt dem lande to meklenborgh, Cord heykendorp, dy Batczewitczen vt dem lande to meklenborgh thu Sthauenow aff vnd tho vnd des Meklenborges hern man dar aff weren. Item na der tyd so nam vnsz clawesz rore van linberghe **XVIII** perde vpp dat Bantkowesz velt, dy vpp gevord to der Mernytcz, dy weren bether wen softich schogk. Item so hebben dy Priggenitczen van Robel aff vnd to genamen vnsem hilgen gheyste vnd vnsen borgheren **IIII** perde, dy wy hebben geachtet vpp **XII** schogk. Item vnser borger eyn werd berouet van clawesze van Schrepkow vnd erer selschapp den sy nemen **IIII** perde vnd grothen schaden nam, den wy achtet hebben vp softich schogk. Dat deden sy van Stauenow aff vnd thu, Item dun dy Bulowen vnse Borgher venghen, dun mordeden sy vnsz aff **III** borgher. Item so wart vnser Borger eyn genomen **IIII** perde, dy wy achtet hebben bether wen **VIII** schok. Item dat dorpp lunow hefft vorloren an reysegen perden vnd an plochperden, dat geachtet isz vp softich schok, dat kusel Vlatow van dem hagen gedan hefft med syner selschopp aff vnd thu. Item dat dorpp Gartow heft schaden genamen so vele alse vpp hundert beymessche schok, dat em gedan hebben Rosedal van Plessen, tyderik kapehingheft, ernst mund, Mysener myd erer

zelſchopp van Sthauenow aff vnd thu. Ok was dare mode clawefz ror vom linberg, dun Sagebade fabian gevangen wert vnd Heyne ffabian, dem god gnedich ſy, vormorden wart, dy vmme neyn ghelt veyle wafz. Item ſo heft clawefz wulff vnd Juthe vnd Henning leptzſow ſtelen hanſz kulen to walfleue IIII perde, dy hy achtet heft vpp VI ſchok. Item Syuerd karſtede vnd Robelere ſtelhen to walfleue II offen dy achtet hy vpp IIII ſchok. Item Buban van Vlatow nam II offen to walfleue, dy wern ſo gud alſe IIII ſchok, dun zulueſt I perd, dat wafz ſo gud alſe IIII punt. Item dy Robelerer ſtelen I perd to walfleue, dat ſo gud wafz alſe III punt. Item Symon ghere vnd Juthe ſtelen III perde to walfleue, dy wern ſo gud alſe VI ſchok. Item kortthe Çlawefz vnd ſyn medehulpere nemen peter ſtrafem III perde, dy achtet hy vpp VI ſchok. Item dy Robelere nemen Ghiſe gadow I perd vnd I armborſt, dat achtet hy vpp VII ſchok. Dyt ifz hanſz kulen genamen to walfleue, van Robel vt vnd jn. Dyt ifz dy ſumma dy vorloren vnd berouet ifz dem dorpe Brunne: to dem erſten male hebben dy wentlendere genamen dem perner to Brunne vpp eyne reyſe XXX beymeſſche ſchok. Item vp den ſuluen dach an vangen, an perden, an koyen, offen alſe dann gud alſe jn dem dorppe to Brunne to dere tyd wafz, ok twe gude lude vangen worden vp den zuluen dach vnd beſchattet worden, den ſchaden wy achtet hebben vpp XX beymeſſche ſchok vnd hundert, dat ſchach van dem hagen aff vnd to, defz weren houedlude to dem hagen to der tyd Buban Vlatow vnd dy hanen van Damerow. Item hinrick van Brunne wert gegrepen by dem dorppe doffow, den ſchaden achtet hy an perden vnd ſyner vengeniſſe vp XXXIII bemeſſche ſchok. Item henning Biſmark ſyner vengeniſſe vnd des perdes XX ſchok, des hebben wy hinrik van Brunne vnd henning Biſmarke dy ſchattinge bereyt henning Vlatowen, henning van der Oſten vnd henneke Ouer..nt wanaſtich bynnen Robel. Item Otte Ror wanaſtich to Brunne vor ſyne vengeniſſe X mark vnd hundert vnd XL mark. Item I perd vor twelff bemiſſche ſchogk. Item X bemiſſche ſchok an theringe vnd vor ſinen ſchaden, den hy dare van hefft. Item dat ſchach to eyner tyd, dat her baltaſar ghanſz med den wentlendern alſe hanſz grabow, twe deffyne beyde geheyten Tyderik, ok ryken tyderik, dy myner husfrowen vt togen eynen rok, dy wafz wol achte ſchok wert, dar to nemen ſy my an kyſten gerede vnd an hufgerad vp X bemeſſche ſchok. Ok ſo nemen ſy my eyn perd, dat wafz XII bemiſſche ſchok werd. Item ſo grepen ſy eynen man, dy ghaf ſo gud alſe X bemiſſche ſchok. Item ſo namen ſy eyn perd, dat wafz ſo gud alſe III ſchok. Item Otte Dryplacz vnd ſin bruder worden gevangen, dar to voreloren ſy eyn perd, den ſchaden reken ſy vpp achte ſchok. Dyt ifz dy ſchade dy geſchyn ifz to Dregitz an perden vnd an offen, dat bether ifz wen velftich ſchogk. Vord mer des nu to der gherſte ſadtyd werd IIII jare, dat dar zuluefz wart genamen ſo dan gud, alſe dar wafz, offen, perde, koye, ſwyne, ſchapp, ketel, grapen, bedden, hufgerad alſo, alſe eyn islik jn ſin hufz plecht to hebbende, dat ſo gud geachtet ifz alſe II hundert ſchok. Dyt ifz dy ſchade, dy to kathrebow geſchin ifz an Offen vnd an perden, dat geachtet ifz vp II hundert ſchok. Vord mere dat jn VIII Jaren ſchin ifz, dat dar alle koye, offen, perde worden genamen, dat ok geachtet ifz vp II hundert

ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy to krentzelin geſchin iſz. Dy hanen van damerow vnd kuſel vlatow hebben genamen XIX perde, dy geachtet ſin vpp vertich ſchok, dat to dem hagen aff vnd to geſchin iſz. Anno domini etc. XXVI. Dyt iſz de ſchade, dy geſchin iſz den van Granſoye: to dem erſten waſz hincze Bardenvlit, Hinrik Oſterwolt vnd ere zelſchop puchten Buberow vm vnſe borghere dy volgeden, dun grepen ſy hanſz ſteuen, Hermen ſchulten vnd vnſen ſtad knecht vnd mere Borger: den ſchaden achten wy vp twehundert ſchok, dat deden ſy to Arnſberg vp vnd aff. Item In dem XXVIII. Jare Bernd trypkendorpp vnd richteſtich vnd ere ſelſchap grepen vnſen borger tydeke Czander vnd nymen III perde, den ſchaden achte wy vpp XXX ſchok. In dem ſuluen Jare nemen ſy vp dat velt thu Czabelſtorpp der borger leddige ve mit den ſchapen vnd deden dat to Lichen aff vnd to, den ſchaden achte wy vp ſoſtich ſchok. Item deſz jareſz dar na des andern dages na Bartholomei dar nemen ſy thu Luderſtorpp eyn halff ſchok ves vnd randen vord vor dy ſtad vnd nemen dare XIIII perde vnd nemen vort thu Schonermarke Offen, koye, perde vnd ſwine vnd ſlugen dar eynen man dod, dat dede Buban van Vlatow vnd ſymon ghere vnd dy hanen van Soltzow vnd clawefz Priggenitcze med den eren, den ſchaden to Luderſtorpp achte wy vpp veſtich ſchok, thu Granſoye vpp LX ſchok, thu Schonermarke vp XX ſchok vnd hundert: dat ſchach van dem hagen aff vnd thu, ſo dy hern jn louen vnd ffreden zeten. Item vord jn dem andern jare nemen deſuluen to Luderſtorp XIIII perde vnd grepen eynen borgher, den ſchaden achte wy vp LXXX ſchok. Item jn dem jare, dat vorgangen iſz, deſz dinſchedages na lichtmiſſen, dun nymen dy Robelerer V perde vnd grepen vnſen ſtad knecht, den ſchaden achte wy vpp L ſchok. Item deſz dinſchedages na bartholomei nemen ſy to ſchonermarke, dat ve vnd vnſen borgher IIII perde vnd grepen twe knechte, den ſchaden achte vpp XL ſchok vnd den ſchaden to Schonermarke vpp LXXX ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy my Clawefz Oſthern thu kracz geſchin iſz to dem erſten male, ſo hebben my herthoge Johanſz vnd hertoghe hinrikes man gegrepen jn der heren louen vnd vrede vnd hebben my affgeſchattet XX ſchok vnd hundert vnd nemen my vp der zuluen reyſe eyn harnſch vnd I perd, den ſchaden achte jk vpp XXIIII ſchok. Item to der ſuluen vengeniſſe vortheret jk IIII ſchok. To der tyd dun jk grepen weret, dun worden myne bure grepen, den wart aff geſchath XXIIII ſchogk. To der tyd dun qwam herthoge hinrik vnd nam my vt myme houe vnd haue vnd an ander ware wol vp LX ſchok. Item ſo heft hy my vorter brand XXX wiſpel karnſz. Item ok heft hy my vorter brand eyn ſchok ſwine, den ſchaden achte jk vpp XX ſchok. Item ſo heft hy aff gebrand alle dy gebuw, dy to kracz ſtunden, den ſchaden achte ik vpp drihunderd ſchok, dat hy an karene vnd an andern ſchaden gedan hefft. Item ſo had de herthoge geſand to Schonermarke ſyne man vnd led my nemen eyn ſchok koye, VIII hak offen vnd XII pluchperde. Item ſy ſlugen my eynen buren dod. Item ſy ſtelen my III reyſeghe perde med ſedelen vnd med thomen vnd eynen guden nyen hoyken, dy waſz wol twierer ſchok wert, dat ſchach my van der hanen huſze beyde aff vnd thu, den ſchaden achte jk vpp L ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy geſchin iſz vt dem kloſter gude to Lindow: to dem erſten thu Bantczendorpp eyn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchok grotes vees, dare waſz hertoge hinrik mede vp den velde vnd VI Pare Offen vnd VIII perde, dat dede Ludeke kracz vnd Borken van kerkaw, Eggerd warenborgh vnd dy borger van lichen vnd IIII perde, III perde, III offen, dy qwemen jn dat land to Robel. Item jn kelre III ſchok vees vnd I ſchok perde, dat deden dy Stargarderer vnd ok VI ſchok ſchapp, I ſchok ſwine, dat ok deden dy Starghardererer. Item jn der berge II ſchok offen vnd VI hundert ſchapp, II ſchok ſwine vnd I ſchok perde, I ſchok koye vnd XV armborſte, dat deden dy lichenſchen. Item jn Ronnebeke III ſchok kuge, I ſchok offen vnd perde, Item XVI ſchok ſwin vnd ſchapp, dar hertoge hinrik ſuluen mede waſz, ok XVI armborſte, dat dede ludeke kracz vnd dy lichenſchen. Item jn Buberow III perde vnd VI kuye, I ſchok ſchapp, I mandel ſwine ketel vnd grapen vpp III ſchok vnd VIII ſchok vnd IIII verndel berſz. Dat dede hintze bardenvlit, hinrik Oſterwolt, Hinrik van Bertkow vnd dy ryben. Item jn krangen XIV offen, XII perde, I ſchok ſwine, I ſchok ſchapp, I man grepen, dy ghaff VIII verndel birs, dat deden dy Priggenitczen to Robel vt vnd jn. Item jn Mencze XII offen, XII perde, dat ſchach to Prilnitcze aff vnd thu, V perde, dat deden dy Priggenitczen. Item to Griben II perde, dat Curt paſcherdach. Item jn dolghe XII offen, XII perde, dat deden dy ſtarghardererer. Item jn Czegow I grod ſchok veſz, dat deden dy Starghardererer. Item jn Czulen I grot ſchok veſz, dat deden dy Moltken. Dyt iſz de ſchade dy my clawefz woldegghen gheſcheen is jn der vaghedighe to ffretſtorpp to dem erſten clawefz Priggenitcze vnd dy Robelere vnd Gerke Retczſow, Henning kopplow vnd kune van pleſſen med eren hulpern nemen to Berke II ſchok offen vnd kuye dar wern XL offen mank vnd deden dat to Robel vt vnd jn. Item jn dem jare ſo men ſchref jn dem ſouen vnd druthtegeſten des dunredages vor Lichtmiſſen clawefz Priggenitczen, philippus Prigenitczen, Eggherd hane, Cone van Pleſſe, Henning kopplow vnd ere zelſchopp lepen vp dat Slot ffretſtorppe vnd grepen my clawefz woldege vnd mynen ſonen henning woldegen vnd nemen van dem ſlote ſo gud alſe achte ſchok, IIII ſchok an reden golde ane mynſz wiues gerede vnd ik vnd myn ſone gheuen III hundert rinſche gulden to der ſchattinge vnd I perd van X ſchoken, den ſchaden jk achte vpp XXXII ſchok vnd drihundert rinſche gulden.

Nach gleichzeitigen Notizen.

MDLXXVI. Ueberſicht der Schäden, welche die Stadt Perleberg von Mecklenburgiſcher Seite ſeit dem Jahre 1424 erlitten hat, v. J. 1438.

Deſſe nabenante ſchade is vns von Perleberge ſchyn ſedder der tyd, dat vrowe katherina, Hertogynne to Mecklenborg dat land vorſtan heft:

Anno etc. XXIIII° Reymer von pleſſe grep vnſen Burger hans dabertzin tor

nygenſtad vor deme dare vnde nam em **LXIIII** marc ſtralenpenninge vnd ſchattede em aff **II**c. lub. marc virmunten, **II** jar teringe vnde mollen ſteen vor **XII** lub. marc.

Reymar von pleſſe nam to zukow vnd dargentin vnſen burgern **II**c ſchap, **IX** ſchap, **II** perde, **III** oſſen, ene ku vnde ſchadeden dar an andern gudern vnde gerede vp **XVI** beh. ſchok, deſſen ſchaden achte wy vp C lub. marc.

Anno **XXV**to. Dy lutzowen von grabow nymen vnſen burgern Merten winynge vnde Berkholte an kramerigen vnd anderen gerede vnde an gelde ſo gud alſe C lub. marc vnde **XX** marc lub. vnde dreuen dat gud to grabow in bynnen louen vnde vrede.

Tonniges ſconenuelt met dem hofgeſinde von zwerin vnde reymar von pleſſe nymen vnſen burgern tor groten lubene bauen een ſchok ryntquekes vnd grepen vns aff vyr gewapent, den ſy nymen ſouen reyſege perde vnde wundeden vnſer burger ſoſze: deſſen ſchaden achte wy vppe **XVI**c lub. mark virmunten.

Anno **XXVI**to. Reymar von pleſſe nam vor perleberge **IIII**c meſte zwyne, geachtet vppe **VI**c lub. marc, **XXIX** geſangen, den ere harnſch genomen wart vnde beſchattet worden: den ſchaden acht wy vp twe duſent lub. marc. Hir weren mede Bolte haſenkop des biſchopes vaget von zwerin met **X** gewapent vnde dryberg, wanaſtich tor nigenſtad. Dar to **XIIII** doden, dy vns to der ſuluen tyd afgeſlagen worden. Fibran, der vrowen knecht von mecklenborg, gerhard weyſin wanaſtich tor merntze vnd reymers knechte von pleſſe grepen vnſen burger claws pluchhouet, dy beſchattet wart vp **LXXX** marc ſtrale penninge. Dar to ghaff he **II** tunne heringes, gekoſt vor **XII** lub. marc, vyr tunne meden vor **V** marc, **IV** punt pepers, islik punt **XI** lub. ſz. C Berger viſche vor **VII** lub. mark vnde teringe **III** lub. marc.

Tor ſuluen tyd nam ſibran vnde dy andern vorgenanten vns Radmanne to Perleberge **III** perde geachtet vp **XXX** lub. marc. Vautſak vnde vette hinrich, der lutzowen knechte, nymen vnſen burgen mews roſenhagene **III** perde geachtet vp **XX** lub. marc.

Anno **XXIX** Grube viregge, dy Batzefitzen vnde ere ſelſchap ſchadeden vnſen burgern in den dorpern dudeſchen gotzkow, Cramſer vnde to ghartz an queke an huſgerade vnde an brande vp **VIII**c lub. marc.

Anno **XXXII**. Der vrowen knechte von Mecklenborg tyde von gherden vnde henning gummern nymen vnſen burgern claus Blecker vnd Bernd ſmede twe leſte herings, dy dy vrowe von Mecklenborg vnde her acxkow ſendeden in den Market to lunenborg vnde verkoſten islike laſt vor **LXXII** lub. mark. Dar to wart em genamen een wagen met **IV** perden, geachtet **LX** lub. marc, een armborſt, twe nyge ſadele vnde ander gerede, ſo gud alſe **X** lub. marc. Vor dyt vorbenante gud nam dy herſchop von Mecklenborch bauen eren wonliken tollen ſunderlich geleyde. Jedoch wart den vorgenanten vnſen burgern ere gud genomen in ſodanen guden louen.

Jachim von pentze vnde luder lutzow met den eren nymen vnſem Burgere hinrich Dabertzine Im dorpe Roſenhagen ſynem armen manne wes he hadde vnde Branden em ſyne ſchune aff: dy ſchade is geachtet vp **LX** lub. marc. Wypert lutzow met andern Mecklenburgern nymen vnſem burger hans borchagen Im dorpe to borchagen **VII** houede

ryntquekes, geachtet XX lub. marc. Tor fuluen tyd branden fy em to rofenhagen IIII houe vnde fchadeden em an gerede vp LX lub. mark. Tor fuluen tyd branden fy em to dupow IIII houe vnde dy fchunen met roggen, geachtet C lub. marc. Item to gotzkow Branden fy em dry houe vnde nymen em an queke geachtet vp II^c lub. marc, vyff man mede in gerekent, dy fy em don fulues af grepen to cleynow, dy befchattet worden. Item nymen fy em tor fuluen tyd to Rofenhagen IIII perde vnde grepen wotkenfule, dy befchattet wart. Dy fcade is achtet vp LX lub. mark. Fibian der vrowen knecht von Mecklenborch vnde fyn felfchap grepen vnfen burgern twe manne af, dy ene wart befchattet vppe XXIV lub. marc, dy ander wart vermordet jm torne, dyt fchach to ftauenow.

Anno XXXIII° vnfe burger hans happe, arnd pricke, arnd grabow vnde beteke verwer muften der herfcap von Mecklenborg geuen XXVI lub. marc to lofinge vor ere gud, dat em bynnen louen, vrede vnde fundergen geleyde bynnen der nigenftad wart bekummert. Hans nefemanne vnfem burger bleuen na XL lub. marc, dy em bynnen der wifmar genomen worden.

Anno XXXVII. Deffe nabenante fchade is vns vnde den vnfen fchyn fedder der tyd dat dy hern von Mecklenborch fyk des landes to wenden vnderwunden hebben. Reymar von pleffe nam vnfen burgern jm lande to putlyft to den dorpern Czeddyn vnd Tacken ere fchap, dy ere fynt vnde vor rechten willen, oft des not were, Clawefe von bluten I fchok fchap, hans goden I fchok fchap ane dry fchap, hans dabertzine XIV fchap, Coppe reyneken XLII fchap, wyneke Butze XXXI fchap, Claus Bleckere XXXII fchap.

Item nymen fy vnfem Burger hans borchagene to der fuluen tyd tom Taken XX fchap vnde VIII fwyne vnde verdingeden enen hoff dy em horet, dy fchade is geachtet vp LX lub. marc.

Item verdingede Reymar von pleffe vnde der parchemer vaget, Bernd weltzin, vnfer armen godeshufere des hilgen geeftes vnde funte Jurgens vnde vnfer Burger arme lude to bluten: dy dingniffe fteyt noch, der parchem vagede muften dy gebur dy dingniffe mede wiffen. Dyt fchach alfet nigehus gebraken wart. Tor fuluen tyd branden dy fuluen alfe reymer von pleffe vnde der parchemer vaget vnfem burger hinrich dabertzine to bluten hus vnd hoff aff vnde nymen fodane gud alfe dar jm haue was: den fchaden achten vp LX lub. marc.

Deffe nabenante fchade is vns perlebergefchen gefchin von den Stargardefchen hern vnde von den eren Anno XXVI. Dy barnekouen wyren dar mede vor perleberge don reymer von pleffe vns nam IV^c mefte fwyn, geachtet VI^c lub. marc, II dufent fchap, geachtet IV^c lub. marc, Twintich perde, VI koye, geachtet LXXX lub. marc dar to XXIX gefangen ere harnfch genomen vnde befchattet fynt: den fchade achte wy vp II dufent lub. marc vnde XIII doden, dy dar fulues geffagen worden. Hermen goltfmet wart befchattet to dem vinken vnde gaff XIV lub. mark. Buban vlatow vnde claus prignitze deden vnfen meynen burgern fchaden in den dorpern by der elue XIV dage vor funte Merten an queke, dat fy nymen, geachtet vp C lub. marc. LXXX mark vnde dar bauen. Dyt deden fy von dem hagne vnde dar fulues wedder to, hinrich von pleffe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dede vnſen burgern ſchaden an ſchapen, dy he nam to gulow des mandages na Martini ſo vele als vif hundert vnd V ſchap. Anno XXVII Claus pluchouet vnſe burger wart to Robel beſchattet vp LXXX ſtral mark, Twe tunnen herings vor XII mark lub. vyr tunnen meden vor V mark lub. IV punt pepers, islik punt XI ſz. lub., C Berger viſſche vor VII lub. marc, vnde III mark teringe.

Anno XXXII° hinrich von pleſſe dede vnſen burgern ſchaden to wertzin an Ryntqueke, ſchapen, Czegen vnde an andern gerede vp IV° lub. mark.

Anno XXXVI, Barnekow, hinrich knecht von pleſſe, nam deme rade to Perleberge twe perde ſo gud alſe XXIV lub. marc.

Anno XXXVII, Hertoge hinrich von ſtargarde vnde Reymar von Pleſſe met andern Mecklenborgern nam vnſen burgern Im lande to putlyſt to den dorpern Czeddin vnde Tatken III ſchok ſchap vnd LVII ſchap. Item nam hertoge hinrich met den vorgenanten to der ſuluen tyd tom Tacken vnſem burgere hans borchhagen XX ſchap vnde VIII ſwyne vnde verdingheden enen hoff, dy em horede. Deſſe ſchade is geachtet vp LX lub. marc.

Nach der Urſchrift.

MDLXXVII. Zuſammenſtellung der Schäden, welche die Stadt Kyritz ſeit dem Jahre 1423 aus den Landen Wenden und Röbel erlitten hat, v. J. 1438.

Dyt is dy ſchade, dy vns borghern van der kyritze gheſchen is vtem lande to wenden, ok vtem lande to Stargarde. Anno domini MCCCCXXIII° zint des van wenden man weſen vor vnſer Stad kyritze vnde hebben vns ghenamen I pert vnde eyn ſchok, den ſchaden achte wy zo hoch alz anderhalf hundert ſchok, vnde ſloghen vns tho dem male ok eynen borgher dot vnde deſſe ſchade ſchach vns van dem haghen aff vnde tho. Item Anno etc. XXIV° hinrik Moltzan is gheweſen in der proueſtie to hauelberghe vnde heft vnſen borghern ghenamen wol achtehundert ſchap, den ſchaden achte wy zo hoch alz LXX ſchok. Item Anno etc. XXV herteghe hinrik vnde hinrik Moltzan zin gheweſen vor vnſer Stad vnde hebben vns ghenamen VII perde, den ſchaden achte wy vppe XX ſchok. Item Anno etc. XXVI Dy kummeldur van Mirow is gheweſen to wotik vnde heft vnſen borghern ghenamen wol verhundert ſchap, den ſchaden achte wy vppe druttich ſchok. Item Anno etc. XXVII hebben vns dy wentlender namen twe perde, den ſchaden achte wy vppe V ſchok. Item Anno XXIX heft vns vritze van grabow vnde Simon ghire namen V perde vnde dy perde ghevoret in dat lant to wenden vnde in dat lant to Robel: deſſen ſchaden achte wy vp XV ſchok. Item Anno etc. XXX°, Dy vlotowen med eren medehulpern hebben vns ghenamen XXII perde vnde twe borgher ghevanghen vnde hebben dy borgher ghevoret to dem Sture vnde hebben dy dar beſchattet: den ſchaden achte wy vppe hundert ſchok. Item Anno XXXII° hebben vns dy wentlender

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

namen IV perde, den ſchaden achte wy vp XII ſchok. Item Anno etc. XXXIII hebben deſſe vorgnanten wentlender namen VII perde, dy ok ghekamen zin tho dem haghen: den ſchaden achte wy vppe twintich ſchok. Item Anno etc. XXXIV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knecht vnde des kummeldures knechte van Mirow ghenamen IV perde, den ſchaden achte wy vp XII ſchok, vnde ſloghen vns to dem male eynen borgher dot. Item Anno XXXV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knechte vnde ok des kummeldures knechte van Mirow vnde ok der hanen knechte van tzoltzow ghenamen XXII perde vnde ok wol X borgher ghewundet bet an den dot, den ſchaden achte wy vp LXX ſchok. Hir is mede geweſen henneke holſte, voghedike poppentin, hans Bade, hans wormer vnde ok beyde Retzowen, dy dar wanen in dem lande to Miraw vnde ok Biſmerowe vnde gherke borchaghen, dy herteghe hinrikes brodeghe knecht was, vnde noch ander gheczellen, dy vns vnbekant zin. Item Anno XXVIII Nam vns Clawes prigghenitze vnde Simon ghire, vritze van grabow med eren medehulpern alle vnſe koge vor vnſer Stad, dy wy en doch wedder nemen vppe twe ſchok na, dy ſy vns dar van entfernden, den ſchaden achte wy vppe neghentich ſchok. Item dar na jn dem ſuluen jar deſſe vorbenomeden nemen vns ok vnſe Schap vor vnſer Stad, dy wy en ok wedder nemen vppe dre ſchok na: den ſchaden achte wy vppe XII ſchok. Alle deſſen vorbenomeden ſchaden dy ſumme is ſoshundert ſchok vnde VI ſchok tho zamende.

Nach dem Originale.

MDLXXVIII. Biſchof Konrad von Havelberg liquidirt gegen die Herzöge von Mecklenburg ſeine ſeit dem Jahre 1424 erlittenen Beſchädigungen, am 20. Jan. 1438.

Dyt is de vredebroke vnd ſchade, de vns Conrado van gades gnaden Biſchoppe to hauelberghe geſchyn is van hertoghe Johan vnd hertoghe hinrike, heren to Stargarde, van hertoghe hinrike vnd Johan von Meclenborch, Greuen to zwerin vnd van den eren, alz hir na geſcreuen ſteid. To deme irſten Na godes bord virteynhundert iar dar na in deme vir vnd twintigeſten iare weren de Stralendorpe van kriwitze vnd de pleſſen van lubetze vor wiſtok, dar nymen ſe de Schap vnde ſlogen doet hans Cziker: den ſchaden achte wy uppe duſent Rinſche gulden. Item Anno viceſimo ſexto de vorſcreuen Stralendorpe, de pleſſen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe weren vor wiſtok, dar nymen ſe vyr ſchok koye vnd ſlogen doet eynen Borgher gehyten vpward. Ok worden meer borger gelemet vnd gewundet, den ſchaden achte wy uppe duſend Rinſche gulden, Ane den doden, na rechterkantniſſe to vorbotende. Item jn deme ſuluen iare weren de Meclenborger, de Robelirer mid hinrik Moltzane in der proueſtye to hauelberghe, to Schonhagen, Ghoreke vnd Gumptow, dar nymen ſe wes dar was vnd vordingeden Ghoreke vnd Gumptow vnd branden Schonhagen halff aff: Den ſchaden achte wy uppe ſoes duſent Rinſche gulden. Item Anno etc.

vicesimo septimo weren de Meclenborger alzo Reymer van plesse, de Molteken van dem Stritfelde, hermen moltzan, pryn, hinrik van Bulow van tzibul vnd meer der heren man van Meclenborch vnd hans von Retstorp wanafftich to deme Radepole, hinrik van Bulow van kritzow, de Barnekowen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe mid eren medehulperen vor wistok in alle gades hilgen dage vnd nymen dar souen schok koye, den schaden wy werdigen so gud alzo vir vnd twintich hundert Rinsche gulden. Item Anno etc. vicesimo octauo de bure van weytzentin vte deme lande to Stargarde nymen vnsen borgheren van wistok alz wedege hanen vnd hans Moyelken viff vnd vefftich hundert Stokuisches vnd eyne tunne als, den schaden achte wy vppe viff vnd vefftich Rinsche gulden. Item in deme suluen iare hans vryberges sone mid synen medehulperen vte deme lande to Robel slogen doet vnsen schulten van der Babitze, den schaden achte wy also hoghe also vns van recht werd to gevunden, dar me den doden medē mach vorboten. Item Anno etc. vicesimo nono henningh valkenberges knechte vte deme lande to Stargarde nymen vor vnsem dorpe Babitze achte perde vnd brochten de fluchtich to Arnsberghe, den schaden wy werdigen uppe druttich rinsche gulden. Item in deme suluen iare hinrik vnd wedege van heydebreke, henningh haker, Clawes osterwolt, hinrikes sone van Byseritze, hinrik valkenberges sone van wardelin, Clawes pickatel vnd Merten van Dorne vte dem lande to Stargarde, de weren vor wistok vnd grepen vnsen borger hans vogelken, de ward beschattet uppe virhundert Rinsche gulden. Ok drenkeden se eynen vnsen borgern, dar wy bote vmme begheren, alz recht is. Item Anno etc. tricesimo secundo Mathias karwe, Achim platen knecht mid synen medehulperen vte deme lande to Stargarde nymen vns twe perde vor vnsern Sfote tzecchelin, den schaden wy werdigen uppe vefftеyn Rinsche gulden. Item Anno tricesimo tercio paul Bysemerowe mid synen medehulperen, Achim platen knechte vte dem lande to Stargarde, grepen vnsen borger Clawes van deme kager vnd synen knecht vnde nymen em twe perde. Ok war de knecht beschattet, den schaden wy werdigen uppe twintich Rinsche gulden. Item Anno etc. tricesimo quarto Johan van plesse hinrikes sone van lubetze mid synen medehulperen nymen vnsem prauesste van wistok dre perde, den schaden wy werdigen uppe druttich Rinsche gulden. Item in deme suluen iare hans van Retstorp wonafftich to dem Radepole grep vns aff twe bure to dem tzatzike vnd nam em dre perde vnd beschattede de lude, den schaden wy werdigen uppe achtentich Rinsche gulden. Item in deme suluen iare Merten van dorne vnd Stolpenagels knechte, hertoghe hinrich van Stargarde brodige hoffgesinde, nymen vns vor Swinrik Offen vnd koye, alz dar weren, dar vnse dynre navolgeden vnd wedder nymen vppe eluen houede na. Ok nymen se den buren dre perde vnd de vnsen vordoruen in der iacht twe perde, den schaden wy werdigen uppe souentich rinsche gulden. Item Anno etc. tricesimo quinto Clawes priggenitze mid den synen nymen vns vor Schonhagen achte vnd vefftich perde, den schaden wy werdigen uppe virhundert Riusche gulden. Item in deme suluen iare Clawes Steuel, winkelman mid eren medehulperen vte deme lande to Robel slogen doet eynen man vor vnseme dorpe hasselow vnd nymen em twe perde, de

wy werdigen uppe achte Rinſche gulden vnd bote vor den man, alz vns van rechte dar vor mach beharen. Deſſe ſchade ſchach vns vte Robel vnd fluchtich dar wedder in. Item Anno etc. triceſimo ſexto Clawes Steuel, winkelman vnd Auentrod nymen vns vor wiſtok ſoes perde vnd brochten de to Robel in, dar de Radmanne van Robel vns dre perde aff vorbot hebben, de anderen dre vns noch naſtellich ſint gebleuen, den ſchaden wy werdigen uppe veffteyn rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare Ghereke Retzow vte deme lande to Stargarde hefft doet geſlagen eynen man vor vnſem dorpe Babitze, dar wy bote vor begheren, alz vns van rechte mach behoren, vnd nymen em twe perde, de wy werdigen uppe teyn rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Steuel vnd winkelman, Clawes priggenitze knechte nymen twe perde vor vnſern dorpe papenbrok, de wy werdigen uppe teyn Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Philipps Priggenitze, Eggerd hane vnd ſyn broder van Soltzow nymen vnſen luden van der wilſnak vor Blomendal ſouenteyn perde, de wy werdigen uppe hundert Rinſche gulden vnd nymen en uppe twintich gulden an reden gelde. Item in dem ſuluen iare Steuel, Auentrod, winkelman, Clawes priggenitzen knechte nymen neghen perde vor vnſem dorpe wernekow, de wy werdigen uppe vefftich rinſche gulden. Item in dem ſuluen iare de valkenberge vte dem lande to Stargarde grepen eynen borger van wiſtok Bernd lantrider, de wort beſchattet uppe achte ſchok vnd nymen dar twe vnd twintich perde, den ſchaden achte wy uppe twe hundert rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare Achim platen knechte nymen vor wiſtok viff perde, de wy achten ſo gud alz druttich rinſche gulden. Item Anno etc. triceſimo ſeptimo hans pickatel, henningh bertkow, Scherff vnd ander gude lude vte deme lande to warne nymen vor dem tzechelin achte oſſen, dre ſchok ſchap vnd dre perde vnd grepen twe knechte, den ſchaden wy werdigen uppe twe hundert rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare henneke holtzſte, hans pickatel, henningh bertkow vnd andere Stargardirer nymen vor dem dorpe tzecchelin twintich houet vees vnd vor dem Slote eyn ſchok Swyne. Den ſchaden wy werdigen uppe anderhalff hundert Rinſche gulden. Alle deſſer vorſcreuen vredebroke vnd ſchade Beghern wy vulkamen bote vns to donde, alzo recht is. To orkunde deſſes vredebrokes gheuinge hebbe wy vnſe Secret laten drucken an deſſen breff, de gegheuen vnd ſcreuen is jn ſunte ffabiani vnd Sebaſtiani dage, Anno etc. triceſimo Octauo.

Nach dem Originale.

MDLXXIX. Markgraf Friedrich der Jüngere verleiht zweien Nonnen zu Wollmerſtädt, Bürgertöchtern aus Stendal, Hebungen aus Warburg, Dalem und Inſel zum Leibgedinge, am 29. Januar 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg Bekennen — das wir den geiſtlichen wirdigen Jungfrowen Do-

rothean Andrewſen Rynows Burgers zcu Stendal Sweſter, vnd heilen, des gnannten Andrewſen Bruder tochter, begeben Cloſter Jungfrowen jn dem Cloſtere zcu wolmerſtede, diſſe hirnachgeſchreben guter Jerlichin zcinſe vnd Rente, mit namen In dem dorffe warborch drey Stendaliſſche pfundt In dem Graſe gelde, vff heine moringes hoff vnd huben einen wiſpel roggen, vff dem Schultczen ſechs ſcheffel roggen, In dem dorffe zcu dalem vff hanns zcyimmermans hoff vnd huben, einen wiſpel halb roggen vnd halb gerſten, vnd In dem dorffe Inſel vff den ſchultczen ſechs ſcheffel roggen vnd ſechs ſcheffel gerſten, mit des gnanten Andrewſs wiſſen vnd guten willen zcu einem rechten lipgedinge gnedicliehen verlihen haben —. Auch habin wir In vmb gotes willen die beſunder gnade getan, wenn vnd auff wellichezceit der obgnanten Jungfrowen eyne von todeſwegen abegeet vnd uerſtirbet; So ſal die andere die denn nach lebende bleibet, die benanten obingeſchribin guter Jerlichen zcinſe vnd Rente alle ire lebetage biſs an iren tod Innemen, nutczen, gniſſen vnd ſich der als lipgedinges recht iſt gebrauchen, one arg vnd ane alle geuerde, vnde Gebin In des zcu einem Inwiſer vnſern liebin getruwen, Merten Clotczen purger In vnſer Stat Stendal, Der ſy an ſullich guter wiſen vnd brengen ſol. Zcu Orkunde dieſes brieſes, mit vnſerm Anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, nach Criſti vnſers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem achtvnddreiſſiſten Jare, am mittewoche nach Sannte Angneten tage der heiligen Jungfrowen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVIII, 8.

MDLXXX. Des Markgrafen Friedrich des Jungen vom Herzog Heinrich von Mecklenburg vermittelte Aussöhnung mit Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg, vom 6. März 1438.

Wy Frederick de Junge, von godes gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Noremberge, Bekennen vor vns vnſe Eruen vnd nakamen vnd ſunſt vor allen, dy dieſſen brieff ſehin edder horen leſen leſen, ſo alſe dy hochgeborne furſte vnd here her Berndt herttoge to Saſzen vnd to der Louwenborch etlike tyt wennte her alle vnſe Stede, jn vnſen landen der alden margken to Brandemborch belegin, jn etlicken anſpraken hefft gemeinet to hebbene vnd hefft van deſzwegin vnſe lande vnd lude meher denn eins mit den ſinen mit Roue vnd beſchedigungen an gegrepen, dat wol vake vnd vele geſchin is, Dorvmb denn dy Irluchten hochgebornen furſten vnd heren here frederik Marggreue to Brandemborch des hilligen R. R. Ertzcamerer etc. vnſe lieue here vnd vader, Darna vnſe lieue Bruder Marggraue Johans vnd wy mit allen vnſen mannen vnd Steden mit dem ergenanten herttogen Bernde vnd mit den ſynen ſo verre to vnwillen vnd twydracht komen ſindt, dat wie vnd vnſe mannen vnd ſtede dorvmb den ergenantten herttogen Bernde, ſine lande vnd Lude mit Brande vnd Roue, wo wy edder die vnſen des hebben mogen bekamen, wedder angegrepen vnd beſchediget hebben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nu hefft dy hochgeborne furste vnde lieue Swagher here hinrick, herttoge to megkelnborch vnd Greue to Swerin, mit finen Reden von der fake wegin mit vns vorhandelt vnd geredet fo lange, dat wy vns mit dem ergenantten herttogen Bernde vnd finen landen vnd Luden von vnfer vnd aller der vnfen wegin vmb allen vnwillen, twydrechte, Brandt, Rouff vnd befchedigunge, wo vnd jn welker mate fik dy von vns vnd allen den vnfen vnd dem gnantten herttogen Bernde vnd allen den fynen wennte vpp diffen hudigen dach gegin eynander angehouen, gemaket vnd vorloupen hebben, gar nichtes nicht vtgenamen, gutliken gefunet, geeynet vnd entrichtet hebbin, fünen, eynen vnd entrichten vns ok dorvmb jn crafft diefes brieues, der bouen gefchreuen faken nymmer mehir jn arge gegin eynander togedencken, Dann alleine wat fchulde vnd tofprake dy ergnante herttoge Berndt to den bouengefchreuen vnfen Steden jn der alden Margke meinet to hebbende von der vorfegelden briefe wegin, dorvmb he fy alfo wennte her gemanet vnd angelanget hefft, von defwegin fchal die ergnante vnfe Swagher von Megkelnborch vns vnd dem ergnanten herttogen Bernde eynen legeliken dach vnd ftede, wenn he vnd wy des geworden mogen, vorfchriuen: to demfuluen dage wy denn dyfuluen vnfe Stede gegin den ergnantten herttogen Bernde bringen wollen. Darfulueft vpp deme dage fcholen denn dy ergnanten vnfe Stede Herttogen Bernde vorgnant na des obgnantten herttogen Hinrickes vnfers Swaghers vnd finer Rede erkentnifz jn wytlicker frundtfchapp don, wes fy em na erkentnifz des ergnanten vnfers Swaghers vnd finer Rede von der vorfigelden briefe wegin, darmede he fy wennte her alfe bouengefchreuen fteit angelanget hett, plichtich fyn: vnd defglicken fchal dy ergnante Herttoge Berndt den obgnandten vnfen Steden von der briefe wegin, dy he an dy von Lubke vnd lunenborch ouer dy ergnanten vnfe Stede gefandt hefft, darfulues vpp deme dage ok don welck vorgan fcholle dat dat vorga, fo dat jo ein mit dem andern vtgerichtet werden fchal. Mochte euer dy ergnante vnfe Swagher vnd fyne Rede der früntfchap mit beider partien willen vnd witfchapp, alfe bouen gefchreuen fteit, nicht treffen, fo fchal he doch orer twyer briue fchulde vnd antwurt Rede vnd wedderrede mit finen Reden von der vorfchreuen fake wegin vorheren, dy to richtene to fick nemen vnd fy mit dem rechten na briefen, tofpraken vnd antwerden eynen vnd entrichten, deme fy des von beiden deylen gentzliken to vuller macht horen fcholen ane arg vnd ane alle geuerde. Dat wy ergenante Marggreue frederick diffe bouengefchreuen Sune, eynunge vnd alle ftucke, punkte vnd artickele ftade, vafte vnd vnuorbroken holden fchollen vnd willen, Des to Orkunde hebbin wy vnfe Ingefigel vor vns vnfe Eruen vnd nakomen an deffen brieff hengen laten, die gefchreuen vnd gegeuen is to Tangermunde na godes gebort virteinhundert Jar, dar na jm acht vnd drittigften Jare, am donredage vor fandt Anthonii dage Confefforis.

Nach dem im Geh. Mecklenburgischen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale. Daselbst befindet sich eine gleichlautende Urkunde, vom Herzoge Bernd ausgestellt an demselben Tage zu Lauenburg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDLXXXI. König Albrechts dem Markgrafen Friedrich ertheilte Bestätigung, vom 29. April 1438.

Wir Albrecht, von gots gnadenn Romiſcher konig zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, dalmacien, Croacien etc. konig, Erwelter konig zu Beheim vnd herczog zu Oſterreich etc. Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit diſſem briue allen den, die jn ſehen ader horen leſen. Wiewol wir den Erwirdigen vnd hochgebornnen vnſern liben Neuen vnd Oheymen allen des heiligen Romiſchen Reichs kurfurſten, Nach deme vnd ſy vns jn der wale vnd kure des heiligen Reichs, der vns der almechtige got gegonnet hat, willig, gunſtlich vnd vnſern halben vnuerdint geneigt geweſen ſein, billich widerumb aller eren, Wird vnd nuczperlikeit pflichtig ſein, Ydoch So ſollen wir Ine vil billicher vnd mogelicher in ſolchen ſachen willig vnd bereit ſein, die ſie nach laute der gulden bullen haben ſollen vnd jn zugehorenn: vnd Als vns nu der egenant vnſern liben Neuen vnd Oheim erbere vnd trefliche Sende boten, die vns die wale des heiligen Reichs bracht haben, ouch vnder andern ſachen ſunderlich gebeten haben, In allen vnd irer iglichen ſeine freiheit, briue, Priuilegia, recht vnd herlikeit zu Confirmiren vnd nach laute der gulden Bullen zu beſtetigen, des wir auch ſunderlich von wegen des hochgeborn fridrichs Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg vnſers liben Oheim vnd kurfurſten, gebeten worden ſein. Vnd darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter wiſſen, So haben wir vf hewt datum diſzs briues dem egemelten vnſerm Oheimen alle vnd igliche ſeine Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd loblich herkomen wie vnd jn welcher mas die genant vnd von Romiſchen keyſern ader konigen vorczeiten geben vnd verlihen ſindt biſz vf diſſen hewtigen tag mit Rechter wiſſen vnd von Romiſcher koniglicher gewalt Confirmiret, beſtetigt vnd belibet, Confirmiren, beſtetigen vnd beliben die alle von Newes in Craft diſz briues vnd diſſe Confirmation vnd gabe ſol als gantz macht han, Als ob dieſelbigen Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd herkomen von worte zu worte in deſſem vnſerm briue geſchriben weren. Vnd Wann Vnſer koniglich Maieſtat Ingeſigel noch nicht gemacht iſt, So Sprechen vnd globen wir jn craft diſzs briefs, Sobalde vnſer Maieſtat Ingeſigel gemacht wirt vnd ſy des begern werden, So ſullen vnd wollen wir dieſelben vnſerm Oheimen ader ſeinen nachkomen vber alle ſeine Recht, freiheit etc. als vorgeſchriben ſteet vnſer koniglich briefe in der beſten forme, do dieſelben von worte zu wort jngeſchriben ſein, Ernewen alles mit der egenanten vnſer Maieſtat Ingeſigil on alles verczihenn, Intrag vnde argliſt: vnd als balde wir mit der hilfe gots keyſer werden, So wollen wir ſolche freiheit, recht vnd Priuilegia, als obgemelt iſt, vnder vnnſerm keyſerlichen tytel aber vernewen vnd geben. Vnd des zu Orkund haben wir vnſer Romiſch koniglichs Ingeſigil, das mynner, an diſſen briue mit Recht wiſſen thun hengen. Geben zu Wienn, Nach criſti geburt XIIII^c^. Jar vnd darnach jn dem XXXVIII Jare, am Neſten dinſtag vor ſand philippus vnd Jacobs tag der heiligen zwelffboten, vnſer Reiche des Romiſchen vnd Hungeriſchen jm erſten Jare.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Slick miles cancellarius.

Nach dem kurmärk. Lehnscopialbuche II, f. 5.

MDLXXXII. Leupolt von Eckartzau beleiht als Lehnträger des Markgrafen Friedrich in Oesterreich die von Stahrenberg, am 14. Mai 1438.

Ich Leupolt von Ekchartzaw Bekenn, Als mich der Durichleüchtig Hochgepornn fürst Her Fridreich, Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Römischenn Reichs Erczkamrer vnd Burggraf zu Nurennberg mein gnediger vnd Lieber Herr zu seiner gnadenn Lehentrager hie in dem Lannd zu Oesterreich gesaczt vnd empholhen hat, das für mich kam der edel Herr Her Rüger van Starhennberig vnd gab mir zu erkennen, wie er auch die edelen Herren seinn vettern Vlreichenn vnd Herrn Hannsenn geprüder von Starhenberig, vnd auch seinn vettern Casparen weylennt Hern Jörigen von Starhennberig seligenn Sun, das dorff Stetteldorff gelegenn auf dem wagram vnd auch weinczehennt vnd getraidzehennt daselbs mit allem dem vnd zu Im allem gehört vnd in Gemechtweis von weilennt Bilburgenn, Hern Eberharts vonn Capellen seligenn tochter vnd Hern Jörigen von Dachsperig auch seligenn gedechtnüss witibenn, an Sy geuallenn vnd komen wern vnd zu Lehenn Rürtenn von dem obgenanten meim genedigen Herren vnd mich des mit dem gemechtbrief vnd bestatbrief, darumb aufgegangenn vnderweist, vnd pat mich an sein selbs vnd der egenanten seiner vettern stat, als lehentrager, des egenanten meins genedigen liebenn Herren Im an stat sein selbs vud der obgenanten seiner vetteren die zuuerleihenn; Also hab ich angesehen sölich Redlich vnderweisung, vnd Ir gepet, vnd Hab Im das obgenant Dorff vnd wein vnd getraidzehennt, mit allem dem vnd zu Im allem gehört nichts aufgenomenn an sein selbs vnd der benanten seiner vettern stat verlihenn an stat des egenanten meins genedigen vnd liebenn Herren vnd verleich Im als dem eltern vnd an stat seiner vettern In vnd Iren erbenn die wissenntlich in krafft des briefs, Was Ich zu Recht darann verleihenn sol oder mag, vnd mugen die vonn dem egenanten meim genedigen Herren vnd seinen erbenn In lehensweis Innehabenn Nuczenn vnd nieffenn, als Lehens vnd Lanndes zu Oesterreich Recht ist, doch dem egenanten meim genedigen vnd liebenn Herren vnd seinenn erbenn an der Lehenschafft vnuergriffennlich: Vnd wann der vorgenant mein genediger Lieber Herr zu Lannd in Oesterreich chumet, So sullen Sy von seinen gnadenn die obgemelten lehenn empfahenn als lehen vnd Landes zu Oesterreich Recht ist. Mit vrkund des briefs besiglten mit meim anhangendem Insigl, Gebenn zu Wienn an Mitichenn nach sannd Pangreczenn tag, Nach cristi gepurd Virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtvnddreissigistenn Jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archiv zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. versöhnt sich mit denen von Oberg zu Oebisfelde und beleiht sie mit Hebungen in der Altmark und aus der Urbede in Tangermünde, am 7. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraff zcu Noremberg, Bekennen offentlichen In diessem brieffe, das sich vnser libin getruwen,

Gunther vnd Gunczel, hilmer vnd gunczel gebruder vnde vettern alle geheiſſen von Oberge, wanhaftig zcu Oueſsfelde, genczlichen alle vnd wol beſunet vnd bericht haben, mit vns, vnſern Steten vnd vnſern landen vnd lewthen, nymandes vſsgenamen, ane geuerde. Hirvmb haben wir den gnannten von Oberge, vnd iren lehnſserben, gelihen vnd lihen jn crafft dieſſes brieſſes, czwelff ſchogk geldes an Stendeliſſcher weringe, zcu rechten menlichen lehen, Jerlicher gulde, Dorvmb wir In alle Jar, vnſer qwydtbriefe an vnſere lieben getruwen, Burgermeiſter vnd Ratman vnſer Stat Tangermunde, wenn ſie zcu rechter zcyt darnoch kommen adir ſchicken, gebin wollen, dielelbin vnſer borgere von Tangermunde Sollen In denn alle Jar vff Sannt mertins tag von vnſer orbethe czwelff ſchog Stendeliſſcher weringe vff vnſern qwytbriefe geben, vnd die ſelbin czwelff ſchogk ſollen vnd mugen ſy alle Jar Jerlichen jn nemen, vnd die von vns zcu lehne haben, So lange biſs vns czwelff ſchog guter gewiſſer Renthe In der alden marcke verfallen vnde loſs werden, Da wollen wir die gnanten von Oberge vnd ire lehnſserben mitt belehnen In allermaſſe, als ein here ſinen man gewonlichen pfleget zcubelehnen: wann wir das getan haben, So ſollen vns da mit die czwelff ſchog weder ledig werden, die ſie haben gehat In vnſer Orbete zcu Tangermunde. Ouch ſollen vnd wollen wir ſie, gleich andern vnſern mann verteidingen ane geuerde, vnd ſie ſollen es auch In allen ſachen gein vns halten, alſe getruwe man, gegin Irem rechten heren, billichen halden vnd thun ſollen vnd die obgnannte ire lehen entpfahen zcu rechter zcyt, als offte ſyn noit geſchen wirt one geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, verſigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am montage nach vnſer frowen tage viſitacionis, Nach Criſti gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In den achtunddreiſſigſten Jaren.

Recognouit dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXIV. Gegenrevers der von Oberg zu Oebisfelde wegen ihrer Aussöhnung mit dem Markgrafen Friedrich d. J., vom 7. Juli 1438.

Wie hirna geſchreuen, med namen Gunther vnd Gunczel brudere vnde hilmer vnd Gunczel, ok brudere, der ergnannten Gunther vnd gunczels veddern, alle geheiten von Oberge, to Oueſsfelde wanhafftich, Bekennen openbar met diſſem brieſe, vor vns vnd vnſe eruen vnd uor yderman, dat wy vns met dem Irluchten hochgebornen forſten vnd heren heren fredericke dem Jungen, Marggrauen to Brandemborch, vnd allen ſinen brudern vnſern gnedigen lieuen heren, vmb alle ſchelinge twydrechte vnd toſprake, die vnſe obgnannten gnedigen heren to vnſen eldern ſeligen, vnd to vns vnd ok vnſe Eldern vnd wy to oren gnaden vnd oren landen vnd luden wennte vpp diſſen dach gehat genczlicken vnd gor geſunet, geeynet vnd entrichtet hebben, So dat wy ſinen gnaden demuticlichen dancken. Vnd die ergnannte vnſe gnedige heren hefft vns vnd vnſen eruen twelff

ſchogk an ſtendeliſcher weringe alle Jar ierlichen In der orbete to Tangermunde to manlehne uerſchreuen, die wy vpp nemen ſcholen, to rechten tyden, na vtwiſunge vnſes lehnbriefs, So lange dat ſinen gnaden twelff ſchog an renthen In der olden margke uerfallen vnd ledich werden etc. (wie in der vorigen Urkunde). To orkunde vnd waren Bekentniſs, hebbe wy ergnannten Gunther vnd Gunczel vnſer Ingeſigel uor vns vor vnſe veddern vorgnannt vnd vor vnſer aller eruen, met witſchapp laten hengen an diſſen brieff, Doch alſo wenn ſie to mundigen Jaren komen, So ſchollen ſy alletyt er manrecht ſulues dun vnd ſick alletyt getruwelicken In allen ſaken holden. Gegeuen to Tangermunde, na godes gebort vierteinhundert Jar, vnd darna In den acht vnddrittigiſten Jaren, Am mondage na vnſer frowen dage viſitacionis.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXV. Biſchof Conrad von Havelberg berichtet an den Markgrafen Friedrich d. J. wegen einer in deſſen Auftrage ausgeführten Unterhandlung mit den Herzögen von Mecklenburg, am 16. Juli 1438.

Vnſe vnderdanige dinſte vnd wes wir allewege gudes vormogen touorn. Irluchtige vnde hochgeborne forſte liue gnedige here: So vns juwe gnade befalen hedden in me affſcheden to Tangermunde, vmme juwer gnaden werue vnd bodeſcaff an de hochgeboren forſten vnde heren, heren hinricke den oldern vnde heren heren hinricke vnde Johann de Jungheren, ſſedderen vnd Brodere, alle hertogen to Mecklenborgh vnd to Stargarden, to bringende, des dho wii juwen gnaden toweten, dat wii dar vmme gherne tho den gnanten heren, juwen liuen Swegheren vnde ohmen, gearbeydet vnde juwe begher nach ſlitigem dinſte vorfullet hebben vnde de ſeluen juwe liue Ohme vnde Swegher ſick gherne vp huten am midweken Na aller apoſtel dage ſick gheſchicket vnde leſelken voget hebben tho plaw, alz Nemelken de ergnante hertog hinrick de older volmechtigh von ſyner ſedderen wegin, dar ock denne volmechtigk toſchicket vnde ſand hedden de bovenſcreuen juwe Sweghere vnd ohme von zwerin Eres Rades, Nemelken heren Matthiaſz Axkowen Rittere vnde her henningk Erer papenen etc. vnde wy en juwes werues dar ſo gherne bericht vnde to vorſtande geuen hebben, dat ſie daz ſo gherne leſelken vnd gudwillekliken vntfangen hebben; liue gnedige here, des ſin wir dar ſo von en ſcheden, dat ſie gherne alle juwe gnaden to liue, fruntſcopp vnde to willen willen weſen tor welfnacke pelgrimacien an Sante jacobi dach tydege Nüch jegen Auend mid eren Reden vnd kleynem hope, dat ſick juwe gnade des magh weten nha to richten: vnde ſie hopen vnde meynen ſick gruntelken yo mid jwe gnaden dar ſolueſt wol tovorgande Ane der heren von Brunſwick edder anderer heren bywiſent, men beſunderen mid jwe gnaden to vorhandelnde vnd toſlitende, alz wy von jw ſcheden ſin vnd vor an ſie gew..ten hebben, So

dat juwe gnade der heren von Lunenborgh dar denne mid nichte to behouende ys, dat ock besundern juwen liuen ohme vnd Sweghern vorscreuen, alz wir an en derforen hebben wol to dancke ys. Liue gnedige here, to dissen weruen hebbe wy mid vns genomen vnd had juwen Rad von der kyritze, pritzwalk, perleberg vnd von witstock. Juwe gnade sy gode befalen to seligen langen tyden. Screuen vnder vnsem Ingesiegel. Anno etc. XXXVIII° Am midweken nha aller apostel to plawen.

Conrad, von godes gnaden Bisscopp tho Hauelberg etc. juwe Odmodinge Capplan etc.

Deme Irluchtigen vnd hochgeborn fursten vnd hern, hern ffredericke dem junghern — vnserm liuen gn. hern gescreuen.

Nach dem Originale.

MDLXXXVI. König Albrecht setzt den Töchtern des Herzogs Ludwig in Schlesien zu Brieg und Liegnitz den Markgrafen Friedrich zum Vormunde, am 10. Dez. 1438.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen ziten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, vnd Herczog zu Oesterreich, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, Wann fur vns komen ist die Hochgeboren Elisabeth, Herczogin in Slesien, czum Brige vnd lignicz, vnser liebe Mume vnd furstynn, vnd hat vns furbracht. Als der Hochgeborn Ludwig Herczog in Slesien vnd Herre zum Brige vnd Lignicz, Ir gemahel seliger, Iren beyden Elichen Tochtern den Hochgeborn furstinn Magdalen vnd Hedwigen, yglicher besunder zu bestetung Czehen Tausent Schock Behemischer grossen, auf seynen landen vnd Steten zum Brig, zu Lignicz, zum Goltperg, zu Strelen vnd auf der pfantung zu Petschen vnd Krewczperg vnd allen Iren czugehorungen geben vnd verschriben hat, vnd dorauf denselben Iren beiden Tochtern czu Vormund Erwelt vnd gekoren hat die egenant Elisabethen sein gemaheln, Hat vns nu dieselb Elisabeth vnderricht, wie das Sy durch mancherley anligender sache vnd gebrechen willen, die Ir vnter augen gestossen sein, sulch vormundschafft, aleyne nicht so wol verwesen muge, als Sy doch gerne tette vnd Iren Tochtern notdurfft were, Vnd hat vns fleissiglich angeruffen vnd gebeten, das Wir Ir zu hilff in den sachen, denselben Iren Tochtern Magdalen vnd Hedwigen den Hochgeborn Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren Bruder, vnsern lieben Oheime vnd fursten, czu Ir zu Vormunde zu geben, vnd Im das zu befelhen gnediclich geruchten. Haben wir angesehen, vnd betrachtet sulch der obgenanten Elisabethen redlich, müglich vnd czimlich bete vnd auch zu vorderst Irer vorgenanten Tochter bestes, der nucz vnd fromen Wir gerne sehen vnd furwenden, Als vns von Kuniglichs gewalts wegen, als einen Obersten Vormunde aller der fursten Kinder, die in vnsern Kunigrichen sein vnd Irer Eldern eines oder mere von gotes verhengnuss wegen beraubt

werden, wolgeczymet, Vnd haben mit wohlbedachten mute, vnd gutem Rathe, denselben Magdalenen vnd Hedwigen den egenannten Marggraff fridrichen zu der mergenanten Elisabethen Irer muter zu Vormunde geben, und sulch Vormundschafft, getreulich zu uerwesen befohlen vnd befehlen Im die von Kuniglicher macht wegen in Krafft dies briefs gepietende ernstlich, das er sich solicher Vormundschafft mit sampt der egenanten seiner Swester anneme, vnd den egenanten seiner Swester Tochtern fleissiclich vnd getreulich vorsein wolle vnd solle, als billichen ist, das ist vns also ein gancz wolgefallen, Doch so behalten wir vns Hierynnen die Obersten Vormundschafft, Also das man der obgenanten Magdalen vnd Hedwigen nicht verendern noch verelichen sol es geschee dann mit vnserm Rate vnd willen. Mit vrkund dis briefs versigelt mit vnserm Kuniglichen Anhangenden Insigel. Geben zu Bresslaw, Nach Crists gepurd Vierczehenhundert Jar vnd dornach in dem Achtvnddrissigisten Jare am Mitwochen nach vnser lieben Frawen tag Concepcionis, vnserr Reiche im Erstem Jare.

Ad mandatum domini regis Petrus Kalde prepositus Nordhusiensis.
In dorso: Rec. Johannes Richter.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDLXXXVII. Markgraf Johann beleiht Rüdiger von Stahrenberg mit einem Lehngute in Oesterreich, am 31. Dez. 1438.

Wir Johans, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg Bekennen für vnsern Lieben Herren vnd vater vns vnd vnser Lieb Bruder vnd aller vnser Erben, Offenlich mit diesem brief, das für vns komen der Edel vnser Lieber getrewer Rudiger von Starhmberg, vnd bate vns demutiglichen an stat sein selbs vnd der Edelen vnser getrewen Lieben vlrichen vnd Hansen gebrüder von Starhmberg vnd Casparn weylent Jorgen von Starhmberg Sune seinen vettern das wir Im zu sein vnd der yeczgenanten von Starhmberg seiner vettern Handen geruchten zuuerleihen das dorff Steteldorff auf dem wagram gelegen, weinzehent vnd getraydzehend daselbst mit allen dem vnd zu Im allen gehöret nichts aufsgenomen wann das alles von weylent wilburgen von Kappellen Jorgen von dachsperg wittib In gemechtzweyse an sie komen were, das haben wir getan vnd haben dem egenanten Rüdigern von Starhmberg dieselben Lehen mit iren zugehorungen zu sein vnd der obgenanten vlrichen, Hansen vnd Casparn Handen an des egemelten vnsers Lieben Herrn vnd vaters vnser vnd vnser Brueder stat verlihen vnd leihen auch In vnd iren Erben die wyssentlich mit dem brief was wir In zurechte daran leihen sullen oder mügen, In sulcher mass das sie vnd ir Erben die nu furbass von dem obgemelten vnserm lieben Herrn vnd vater vns vnd vnsern lieben Brüder vnd allen vnsern Erben In lehensweyse Innhaben, nuczen vnd niessen sullen vnd mügen als Lehens vnd des Lands zu

Osterreich recht ist vngeuerlich doch dem vorgemelten vnserm Lieben Herrn vnd vater vns vnsern Brüdern vnd vnser aller Erben an vnser Lehenschaft on schaden ongeuerde. Mit vrkund dicz briefs mit vnserm Anhangenden Insigel versigelt, Geben zu Prefslawe an sand Lucien tag der Heiligen Junckfrawen nach Cristi vnsers lieben Herren gepurte virczehenhundert Jare vnd darnach Imm Achtvnddreyssigsten Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXVIII. Markgraf Albrecht nimmt als Hauptmann von Schlesien und zu Breslau eine öffentliche Handlung vor, am 20. Mai 1439.

Wir Albrecht, von Gotis Gnoden Margraff zu Brandenburg, Burgraff zu Nuremberg vnd von Kuniglicher Gewalt von Behemen, Houptman in Slezien vnd zu Brefslaw, bekennen offintlichen mit diesem Kegenwurtigen Brieffe, das vor vns vnd den ediln Cuncz . . Rungen, Petir vom Zabor, Tschafflaw Somerfeld, Conrod Luckow, Petir Kirstan, Kleincze Dompnig, Hannos Pok.. vnd Conrod Camporn vnsers Hirren des Koniges von Behemen Manne, in gehegetim Dinge, do der tuchtige Hannos Seidelicz, vnser Hofferichter, von vnsern wegin das Gerichte sas, Orteil vnd Recht gebin hot, also als Anthonius Hornig das halbe Dorff zu Woytkewicz, das her von Augustino Richter vnd frawen Margarethan seyne eliche Husfrowe vnd das ettwenne Niclos Merbots ist gewest, gekoust hot, fier Dinge tage wffgebotin hot, ab ymand Czin.. briue adir Zusproche hette adir habin wolde, der kome byn Jor vnd Tage dy rege vorbrenge vnd nicht vorsweig.. ee dy Gewer awsgeet, als ferre sie ir Recht behaldin wellin, wer Jor vnd Tag sweiget der sweige furbas ewig... esitczet er das Jor vnd Tag an Rechtis ansproche, so mag er das egenante halbe Dorff zu Woytkewicz furbas ..machsam besitczin noch Laute seiner kuniglichen Briue von Rechtis wegin, Das selbe Orteil vnd allis das vo . . . schrebin steht, habin wir stete vnd gancz vnd bestetigen sie von kuniglicher Gewalt von Behemen, der wi..ebruchen mit dem kuniglichen Ingesegil der Landlute des Ffurstthumes zu Bresslaw, das do ist zu Erbin v . . . . Sachin das an diesin Kegenwurtigen Brieff ist gehangin. Gebin zu Brefflaw, am der Metewochin noch de . . . . tage Exaudi noch Cristi Geburt vierczenhundirt Jor vnd dornoch in dem newnvndtreisigisten Jore, Dobey . int dy Ediln dy obgeschrebin stehn vnsers Hirren des Koniges von Behemen Man vnd Hannos Banckow Canc.le. .ez vorbenumpten ffurstthumes zu Brefslaw der diesin kegenwurtigen Brieff hat gehabt in Beuelhunge.

Nach dem im Königl. Schlesischen Provinzial-Archive in Breslau vorhandenen Originale.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDLXXXIX. Markgraf Friedrich der Aeltere von Brandenburg, nebst seinen vier Söhnen bekennt, daß er durch Landgraf Ludwig zu Hessen mit Friedrich und Wilhelm Herzogen zu Sachsen gesühnt worden sei und daß sie nun fortan auf freundliche Einigung sitzen wollen, am 1. Juni 1439.

Wir von gots gnaden fridrich der elter, Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nuremberg, vnd wir von denselben gnaden Johans, Albrecht, fridrich vnd fridrich, gebrudere, Marggrafen vnd Burggrafen doselbs, syne Sune, Bekennen mit disem vnserm offen briefe gegen allen den, die In sehen ader horen lesen, das wir vf hüte datum dizs briefs mit den hochgeborn fursten herren fridrichen vnd wilhelmen, gebrudern, herczogen zu Sachsen, lanntgrafen In duringen vnd Marcgrafen zu Missen, vnsern lieben ohmen, gutlichen vnd fruntlichen vereyniget vnd entsaczt sind durch den hochgebornen fursten vnsern lieben oheim hern Ludwigen, lantgrafen zu hessen, vmb alle vnd vnd (sic) igliche schelung, gebrechen vnd missehellung, die bisher etlichermasse zwischen vns entstanden waren, so das die alle gruntlichen vnd genczlichen zwischen vns absin sollen, vnd wir sollen vnd wollen vortmer mechticlichen siczen, vf vnsere fruntliche eynunge; als wir der gegen einander verschriben sind, vnd derselben vnser eynung von beidenteiln genczlichen sur vns vnd die vnsern volgen vnd nachkomen, in aller masse wise vnd form, als vnsere eynungesbriefe doruber gegeben das clerlicher sagen vnd vszwisen. Vnd als wir dann nü vortmer uber vnsere angeborne vnd vor verteidingte fruntlickeite mit denselben vnsern ohmen von Sachsen, iczunt durch beredung der fruntschaft, die zwischen vns obgenanten Marggrafen fridrichen in der marcke vnd Jungfrawen Catherinen, vnszers omhen von Sachsen Swester, berett vnd verschriben worden ist, nach fruntlicher vns in lieb vnd trew gesaczt haben; Dorumb sunderlichen zcymlich vnd billichen ist, furder vns mit truwen vnd flissen gegen In, iren landen vnd luten fruntlich zu bewisen; vf das so gereden vnd globen wir alle by vnsern furstlichen wirden, truwen vnd eren, ab ymant, wer das were, die vorgenanten vnsere omhen von Sachsen, ire lande vnd lute angriffen, leidigen, rauben ader sust beschedigen wolt, wo ader an welchen enden das were, wie oder wem wir das derfuren vnd Innen wurden, wir werden von denselben vnsern ohemen, den iren ader sust darczu gefordert vnd angeruffen ader nicht, das wir das nach allem vnszerm vermugen weren, abwenden vnd mit allen truwen vnd fliffe darczu tun wollen, nicht mynner nach anders, wann als ab das vnsselbs ader vnsze eigene lande, lute vnd vndertanen berurte vnd antreffe. Desglichen auch alle vnsze Amptlute, die wir iczunt haben ader hernach seczen werden, also Als von vns berurt ist, halden vnd tun vnd auch das von beidenteiln also zuhalden, globen vnd sweren sollen ongeuerde: vnd vf das, das gruntliche fruntschaft vnd lieb zwischen vns sin vnd bliben solle, So sollen noch enwollen wir nicht gestaten, das ymants vnser obgenanten lieben omhen von Sachsen manne, dienere ader vndertanen vor vnszers Burggrafthumbs zu Nuremberg landgericht, geheischt ader geladen werden sollen vngeuerlichen, vnd ab das hiruber geschee, alsbalde vns dann dieselben vnsze omhen ader Ire amptlute dorumb schriben, so sollen vnd wollen das schicken zustunt abgetan, das auch alsdannen an sich selbs vncrefftig

vnd abe fin fal ongeuerde. Hirynne vngeuerlichen vfzgefloffen die heilige Romifche kirch vnd vnfer heiliger vater der Bahft, das heilig Romifch Rich vnd vnfer gnedigfter herre der Romifch kunig vnd die, mit den wir hieuor in verfchribner eynung vnd buntnifzs ficzen. Des zu orkund haben wir obgenanten fridrich der elter vnd Johanns, Marggrafen zu Brandemburg, hiran vnfere Ingefigel wiffentlichen laffen hengen, dorunder wir auch obgenanten fridrich vnd fridrich, ire Sune vnd Brudere, vns verfchriben vnd verbinden als ab vnfze eigene Ingefigele hiran gehangen weren. Gefcheen vnd gegeben zu lichtenfels, nach Crifti geburt virczenhundert dar nach Im Newnvnddriffigften Jare, am montage nach Trinitatis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXC. Ehevertrag zwischen dem Markgrafen Friedrich d. J. und der Herzogin Katharina von Sachsen, vom 2. Juni 1439.

Wir Ludwig, von gotes gnaden Lantgraue zu Heffen etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem brief gein aller meniclic — das wir auf heute zwufchen den Hochgeborn furften vnfern lieben Swegern heren fridrichen vnd hern Wilhelmen, gebrudern, Herczogen zu Sachfen etc. auf ein vnd den hogebornen furfte vnfern lieben Oheimen hern fridrichen dem elteren vnd hern Johannfsen, feinem Sone, Margrauen zu Brandenburg vnd Burggr. zu Nuremberg, auf die andern feiten, ein fruntfchaft beredt vnd beteidingt haben — Czum erften das die Hochgebornn furfte vnfer lieber Oheim here friderich der Junger, Marcgraue zu Brandenburg etc. die hochgebornen furftinn vnnfer liebe Swegerin frawen kathreyen, Herczogin zu Sachfen etc., der obgnanten vnfer lieber Sweger Swefter, zu der heiligen Ee nemen fol. Widerumb fol jne diefelbe vnfere liebe Swegerin auch zu der heiligen Ee nemen: vnd die obgnanten vnnfer liebe Sweger die herczogen zu Sachfen Sullen derfelben jrer Swefter zu dem obgenanten vnferm lieben oheim marggrafen fridrichen zu Brandenburg zu heyratgute vnd heimftewr neuntzehentaufent guldein Rein. landfswerung zu francken geben vnd aufsrichten, Als viertaufent guldein in der erften Jarsfrift nach irem elichen beyleger vngeuerlichen, Item funftaufent guldein jn dem andern Jare, Item funftaufent guldein jn dem dritten Jare vnd funftaufent guldein in dem virden Jare darnach, alles obgefchribner werung: vnd fulch obgefchriben beczalung Sullen zu iglicher frift vnd zeit dem — Marggrafen fridrichen zu Berlin in der ftat vnuerzogenlichen — aufsgericht vnd beczalt werden vnd befunder So fullen diefelben vnfer liebe Sweger die egenanten ir Swefter zu pette vnd zu Tifche nach jren eren fertigen vnd aufsrichten. So fol fie vnnfer egenanter oheim Marggraf fridrich auch nach feinen eren vermorgengaben, alles getrewlichen vnd on alles geuerde. Auch fo fol widerumb vnnfer lieber oheim der marggrafe der egenanten frawen Kathreyen in der

Jarsfrift nach jrem elichen beyleger zu leipgeding vermachen vnd verfchreiben auf guten Sloffen, Steten vnd gutern in der nehe bey dem lannde zu Sachfen gelegen mit namen Trewen Brieffen, Mittenwalde, Belitz, Trebyn, Sarmunde vnd Poftamp mit Iren zugehorungen, das fie ierlichen, ob fie den obgnanten vnfern lieben oheim uberlebet, do got lang vor fey, virtaufent guldein Rein. zu leipding einzunemen vnd aufzuheben habe one allen abgangk vngeuerlichen. Wer aber, das die vorgenanten Slofs vnd Stete fouil ierlicher nutzung als virtaufent guldein nicht ertragen noch gehoben mochten, So fol der egenant vnfer oheim der marggraue der egenanten frauwen kathreyen auf andern feinen Sloffen dobey das ubrig, was ir an den virtaufent guldein gebreche vnd abging, verfchrieben vnd vermachen, Domit fie alfo volliclichen on abgangk der viertaufent guldein leipgedings ierlicher nutzung redlichen verweifet vnd habende fey on geuerde: vnd wer fache, das der obgenant vnfer lieber oheim der marggraue vor der obgenanten frawen kathreyen mit tode abging, fie gewunnen erben mit einander oder nicht, So fol alfdann diefelbe fraw kathreye bey dem obgefchriben jrem leipgedinge vnd verfchreibunge jr leptage geruglichen vnd vngehindert bleiben vnd ficzen: Dobey fie des egenanten vnfers lieben oheims erben getreulichen hanthaben, fchuczen vnd fchirmen fullen: vnd fie mag auch darczu vnd daruber vormunder kiefen vnd nemen, wene fie wil, vngeuerlichen: vnd ob fie fich nach deffelben vnfers oheims tode vorendern vnd einen andern man nemen wurde, So fol fie alfdann aber bey dem egefchriben Irem leipdinge ir leptage in obgefchribner maffe ficzen vnd pleiben. Wolten aber des genanten vnfers oheims erben Diefelben fraw kathreyen nach des egenanten vnfers oheims tode bey demfelben leipding vnd verfchreibung nicht ficzen vnd pleiben laffen, So fullen fie ir alfdann funfvndczweinczigtaufent guldein Reinifcher obgefchribner werung aufsrichten vnd bezalen zu Wittemberg in der Stat on alles vertczihen vnd on alle eintrege vngeuerlich. Diefelben funfvndczweinczigtaufent guldein fol vnd mag fie, ob fie erben mit einander hetten vnd lieffen, ir leptag nach Irer notturft gebrauchen vnd nieffen: wenn fie aber mit tode darnach abgeet, do got lange vor fey, So fullen alfdann diefelben funfvndczweinczig taufent guldein nach irem tode wider auf des egenanten vnfers oheims marggrafen fridrichs vnd ir leiplich erben, die fie mit einander hetten vnd lieffen vnd auf ander ir leiplich erben, ob fie die mit einem andern man gewunne vnd lieffe, vallen vnd kumen. Wer aber fache, das fie mit dem egenanten vnferm oheim dem Marggrafen nicht leiplich erben gewunne noch lieffe, So fol gleichwol diefelbe frawe kathrey nach deffelben vnfers oheims Marggrafen fridrichs tode bey den funf vnd zweinczig taufent guldein auf des obgenanten Ir leptage ficzen vnd pleiben, Ob fulch obgefcriben leipding alfo von jr geloft wurde. Wenn fie aber darnach mit tode abgeet, So fullen alfdann dreiczehenthalb taufent guldein wider hinter fich auf die obgenanten vnnfer Sweger die Herczogen von Sachfen vnd auf ir erben, vnd dreiczehenthalbtaufent guldein auf des obgenanten vnfers lieben oheims des marggrafen erben vallen vnd komen on widderrede vnd on alles geuerde: vnd des alles zu warem urkunde haben wir obgenanter lantgraff vnfer Infigel an diffen brief gehangen. Vnd wir fridrich vnd wilhelm v. g. g. herczogen zu Sachfen vorgenant vnd wir fridrich vnd Johanns von derfelben g. g. Marggrafen zu Brandenburg vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Burggrafen zu Nuremberg Bekennen — das dise obgeschriben beredung, teiding vnd fruntschaft — mit vnserm gutem willen wissen vnd worte zugangen vnd gescheen ist vnd wir egenant Herczogen haben vns dorinnen der obgenanten vnser lieben Swester frawen kathreyen gemechtiget vnd wir egenant Marggrafen fridrich vnd Johans haben vns auch des vorgenanten vnsers lieben Sons vnd Bruders marggrafen fridrichs gemechtiget Sulcher Ee vnd fruntschaft nachzukomen etc. — Gescheen vnd geben zu lichtenfels, Am dinstag nach dem Sontag Trinitatis, nach cristi vnsers heren geburt virczehenhundert Jare vnd darnach jm neunvnddreissigisten Jar.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives.

MDXCI. Die Könige Wladislav von Polen und Kasimir von Böhmen bewilligen dem Johanniter-Orden gewisse Freiheiten zum Schutz seiner Besitzungen, am 14. Sept. 1439.

Wladillaus, Dei gratia Rex Polonie, Littwanieque princeps supremus et heres Rusie etc. nec non kazymirus eadem gratia electus Regni Bohemie etc. Ad perpetuam rej memoriam cunctis pateat evidenter presentibus et futuris. Etsi regalis innata nobis mansuetuto proborum curam gerens, ad ea que Reipubl. Statum respiciunt diligenti tenemur solicitudine intendere atque voluntarios labores subire, ut Christiane Religionis populus in optata pacis tranquillitate conquiescat, Ad illa nihilominus uberiori quodam favore mentis sue aciem debet convertere, que sanctarum Ecclesiarum et ministrorum, omnipotentis Dej commodum sapiunt et honore signantur, quorum vita et conversatio a mundanis conversacionibus sequestrata in Dei cultura sacre Religionis studio edificationeque se exercet. Hinc est quod ad evitandum multas et varias discordias, controversias, lites et gwerras, quales inter nos regna nostra ex una, et venerabilem ac religiosum fratrem Nicolaum Tyrbach, Ordinis sancti Johannis Jerosolimitani per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam, Cassubiam et Vandaliam Magistrum Preceptorem generalem ordinem terrasque et subditos suos partibus ex altera huc usque habite sunt et exorte, unde jncendia, homicidia et damna quam plurima et maxima utrique parti heu sunt irrogata, de certa nostra scientia atque nostrorum principum, Prelatorum, Palatinorum, Castellanorum, Dignitariorum, Civitatum et oppidorum omnium et singulorum accedente consilio et voluntate, nostro atque Regni et principatuum heredum et successorum nostrorum nominibus acceptavimus et presentibus acceptamus, veram Christianam perpetuam integramque pacis tranquillitatem perpetuis temporibus irrefragabiliter, Ita quod nos heredes successoresque nostri una cum Regnis, principatibus, Dominiis et subditis nostris cuiuscunque dignitatis, gradus, conditionis et status fuerint contra Predictos Magistrum et ordinem nec non contra eorum terras, Dominia et subditos atque successores, nulla ratione aut occasione nulloque colore quesito vel inveniendo lites gverrasque movere debemus aut suscitare, nisi gwerris subortis inter nos successoresque aut terras nostras ex una et principem

ſive Dominum ſub cuius ditione Ordo predictus bona terras et ſubditos habet, ex altera partibus: Et tunc licitum ſit predicto ordini et Magiſtro, qui pro tempore erit aut ſuo officiali ſive preceptori, cum his terris bonis dominiisque et ſubditis huic Principi aut domino jnimicanti ſubiacentibus, cum quo nobis aut ſucceſſoribus ſive terris noſtris lis erit ſuborta, contra nos terrasque et ſubditos noſtros et nobis noſtrisque Subditis univerſis viceverſa contra ſubditos diſtrictus terras et dominia eiusdem ordinis et eidem Principi ſubiecta diffidare hoſtiliter agere et operari durantibus gwerris eisdem quarum occaſione predictus ordo cum bonis, terris et ſubditis ſuis alijs principibus ſive dominijs ſubiacentibus, qui nobis et regnis noſtris terris et ſubditis noſtris non diffidarunt neque inimicantur preiudicium pacis huiusmodj perpetue minime patiatur, Sed eadem pace inviolabiliter uti valeat et debeat pariterque gaudere. Hac conditione interiecta quod cum inter nos terrasque et ſubditos noſtros et huiusmodi principem ſeu Dominum nobis jnimicantem lis et gwerra penitus ſedata fuerit et complanata, ex tunc terre, bona et ſubditi ordinis predicti huiusmodi Inimicanti principi ſubiecta ad hanc pacem perpetuam reverti reunirique debeant et permanere. Vt autem huius modi perpetua unionis et pacis obſervantia firmior et ſecurior habeatur, volumus ut inimici aut damnificatores ordinis predicti jn terris et dominijs noſtris foveantur aut permaneant quovismodo. Si autem contingeret ordinem predictum aut eius ſubditos vel bona moleſtari, invadi, damnificari aut violari per quoſpiam, qui terras noſtras ſubintrarent et tunc hi qui Ordinis ſunt cum ſubditis familiaribus et coadiutoribus eorum ſecure pro nobis et omnibus noſtris et eorum quolibet et pro omnibus qui propter nos facere dimittereque voluerint ſalvis rebus pariter et perſonis in et per dominia et terras noſtras longe lateque ut eis placuerit et videbitur expedite, libere et ſine quovis impedimento noſtro aut noſtrorum huiusmodi eorum invaſores, moleſtatores, damnificatores et violatores inſequi, detinere, arreſtari et ſententionaliter uti paciſragos Judicari facere: Nec non absque ſtrepitu et figura judicy, eis ablata, ſi qua forent ibidem, repetere reaſsumereque et econtra, in uſus liberos ſuos convertere poſſunt et valeant, ac ſi ſuper his noſtrum dediſsemus conſenſum et favorem Specialem. Ad que omnia et ſingula noſtri quicunque ex parte ordinis ad hoc vocati et requiſiti Irrecuſabile juvamen, auxilium, conſilium et favorem preſtare tenebuntur omni ſemota excuſatione et dilatione; quod ſi qui de noſtris in toto vel in parte, ut preſertur facere aut implere noluerint, ultra penam de non excuſatione huiusmodi regij noſtri edicti meritam a nobis dire ſibi infligendam parti leſe damna juxta ſuam et duorum ſibi in nobilitate parium eſtimationem jureiurando firmandam mox refundere ſolvereque Aut de eis ſatisfacere inſolidum obligabuntur. Item ſi nobis ſucceſſoribus vel ſubditis noſtris, aliqualiter reſtabit Actio contra Ordinem predictum aut ſubditos ſuos, ob hanc eis nullam violentiam infligemus, ſed eos pro conventione mutua ante ſpacium unius menſis ſuper locis Gränciorum utrique parti congruis et competentibus per noſtros vocabimus et juſticiam ſuper huiusmodi actionibus et impetitionibus noſtris et ſuis reſponſionibus recipiemus ſecundum dictamen Juris quatuor Conſiliariorum noſtrorum et quatuor qui ex parte ordinis ad hoc deputabuntur, quod et noſtri, quos ordo predictus aut eius ſubditi impetere habent vice verſa, omnium poſtpoſita contradictione eis facere debent et teneantur. Hi autem pro deciſione huiusmodi deputandi, omnino per eorum Jura-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

menta facienda aſtricti finalem huiusmodi cauſarum deciſionem atque diſcuſſionem procurare, ne ex eis cauſis non dejudicatis lis oriatur, Ita quod quod maior pars judicum ab utraque parte ad hoc deputatorum juredictaverit per ſua juramenta, Id ſortietur ſuum effectum: quod ſervare et implere noſtros compellemus. Denique ſuper hac perpetua pace atque unione omnes gwerre, lites, diſcordieque et actiones, que parti utrique imminere potuiſſent atque hodie poſſent occaſione dictarum gwerrarum, diſcordiarum, damnorum ſive offenſionum verbo vel facto, qualitercunque ſubortarum perpetue eſſe et manere debent ſedate, complanate et ſopite, Ita quod ſuper huiusmodi actionibus nullo modo Judicialiter aut hoſtiliter ſit procedendum. Preterea nos Wladiſlaus et Kazymirus Reges ſupradicti ſub regia Maieſtate atque principum dignitate: nec non nos Barones infraſcripti Sandwogius de Oſtrorog Poznanienſis, Marcus de Slawſko, Caliſienſis Palatini, Dobrogoſtius de ſtamotoli Poznanienſis, Dobrogoſtius de Colno Camenerenſis, Caſtellani, Stanislaus de Oſtrorog Subdapifer Caliſienſis, Maioris Polonie Capitaneus Generalis, Abraham de Dzbanſthin Judex Poſnanienſis, Raphael de Golnchowo Subcamerarius Caliſienſis Byenyaw de Bandlawo Vexillifer Poznanienſis Moſtres de maiori Corniyno noſtris heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus promittimus ſub fide et honore noſtris preſcriptam, pacem perpetuam et concordie inviolabilis unionem firmam ratam et jmmobilem perpetuo ſervare et tenere nec verbo nec facto contra eam quovismodo venire. Ad cuius rei evidentiam pleniorem roburque perpetuo valiturum, preſentes literas noſtro regio atque omnium noſtrorum ſupradictorum ſigillis juſſimus cum plena deliberatione Communiri. Actum et Datum in Byetz, Feria ſecunda Feſti Exaltationis Crucis, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo nono.

Aus einer alten Abſchrift. — Gercken's Cod. III, 266.

MDXCII. Markgraf Friedrich der Jüngere, der nach Heſſen geht, bittet den Herzog Friedrich von Sachſen um Beſtimmung eines Ortes, an welchem er ſich auch mit ihm über vorſeiende wichtige Angelegenheiten mündlich unterrede, am 30. Aug. 1439.

Unſer freuntlich dinſte vnd was wir lieb vnd guts alle zeit zuuor. Hochgeborner fürſte, lieber Swager. Wir tun ewr libe zu wiſſen, das wir itzundt jn willen vnd auch auf dem wege ſein, gein Heſſen zu vnſerm lieben Oheymen dem lantgrauen von vnnſer merglichen ſach wegen zu reiten. Vnd wenn wir denn alſo bei dem obgenanten vnnſerm lieben Oheimen dem lantgrauen ſein geweſen, So wollen vnd müſſen wir alſdann auch von etlicher ſach wegen, darein vns macht iſt gelegen vnd die wir ewr Libe nicht vorſchreiben noch entbieten konnen, vns zu euch fugen, mit euch darauſz zu reden etc. Darumb wir Nu ewr liebe mit gantzem fleis, ſo wir fleiſſigſt mogen, bitten, Ir wollet vns von ſtund an eigentlichen vorſchreiben gein Sunderſzhauſen und zu wiſſen tun, wo wir ewr Liebe von

hewten uber acht tage, das ist nemelichen des Suntags fur vnnser lieber frawen tag nativitatis schirstkunfftig ader y gewisliken zwene aber drey tage tag nach demselben Suntag auf das aller nechste jn uwern landen finden, zu euch kommen vnd also vnnsern sachen mit ewr Liebe furhandeln mugen, das wir vns vnder augen jn uwer lande wollt fugen, das hetten wir gerne gesehen vnd wollen das vmb dieselbe ewer liebe gerne fur dinen. Geben zu Coborg, am Sontag nach decollationis sancti Johannis anno dni. etc. XXX nono.

Friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXCIII. Verschreibung der Stadt Lüneburg gegen den Markgrafen Friedrich d. J. wegen der ihr gegen die Stadt Braunschweig versprochenen Hülfe, vom 1. April 1440.

Wir Borgermestere und Ratmanne tho Luneborch bekennen mit dessem breue vor allesweme, So alse sick myt uns de hochgeborne Fürste und Here, Her Frederik de jünger, Marggreue tho Brandenborg und Borggreue tho Nuremberge, de nu tor tydt regiret in der Marke tho Brandenborg, unse gnedige leue here, myt Rade syner Rede geeniget und gutliken verdragen hefft, alse wy mit der Stad Brunswig tho twidracht gekomen sint, dat he in den sülven saken use hülper und biliggher geworden is, alse de breff, den he uns darouer gegeben heft, dat inneholt und utwiset; So hebbe wie von beiden Deelen gewillet und gevulbordet, willen und vulborden in crafft düsses brefes vnd ok des gegen brefes, den Sine Gnade uns mit sinen anhangenden Inghesegele vorsegelt gegeuen heft, alse hyr na gescreuen steit, Tom ersten worde unse Here de Marggreue vorscreuen myt sines sulues liue myt Reyseghem tughe und myt sinen Heren und Vründen und den sinen uns navolgende, und uns to unsem Krige unde gescheften naridende, edder de sinen sendende, so schire he denne edder de sine ute sinen Lande quemen, so schole wy Sinen Gnaden unde den Sinen, de he mit syk bringet, an Eten, Drinken, Voder und an redeliker gewontliker nottorfft utrichtinge bestellen und geuen alse mogelik is ane Geuerde. Wenn denne de genante Here und de sinen myt den Vyenden und unsen Wedderfaten toschickende gewunne, worden ome denne Perde, Harnisch, geuangen, Haue edder Gud van den Vyenden afgewunnen, edder wurde he sülues neddergelecht und geuangen, dat Got de almechtige gnedichliken wende, wat he also mit sinen Heren, Vründen und den sinen van den Vyenden schaden entphenge, den Schaden scholen wy und unse Nakomelinghe dem genanten unsem Heren und sinen Eruen gutliken gelden, und in redliker daghetyd nemliken in dren Manten dar na, alse de geuangene ore perde, Harnisch und Haue verloren hadden, und de schattinge ok so lange dar na, alse de van ome edder den sinen utgegeuen worde, in siner Stad Soltwedel utrichten und betalen ane arch und ane Geuerde. Worde ok de genante unse Here edder de syne ore eghenen Reyse und Hauewerk hebbende, wat vromen edder schaden he

edder de ſynen denne nemen, de ſcholde on und nicht uns gelden. Vordorue auer edder rede döt unſe Here vorgeſcreuen myt den ſinen Reiſeghe perde in unſen Geſcheſten, der ſy vel edder weynich, dar van ſchole wy eme nenen berekenden ſchaden gelden, ſunder wy ſcholen und willen ome up alle ſine und der ſinen Reiſeghe perde up jewelk Reyſeghe perd, wo vele he der in unſe Geſcheſte bringet alle wekene edder in ſo velen daghen, alſe eyn Weken utwiſet, anderhaluen guden Rinſchen Gulden to Schadegelde in ſiner Stad Soltwedel utrichten, und in den negſten veer weken dar na alſe he edder de ſinen ut unſen Geſcheſten komen gutliken und to danke ane ſinen ſchaden betalen ane wedderrede und ane alle geuerde. Geſchege auer alſe wy to Gode hopen, dat wy van unſen Vyenden gewunnen und vromen nemen, dar de genante unſe Here edder de ſinen mede weren, ſo ſcholen alle Reiſeghe Haue und Harniſch na redeliker Gewonheit na antale Reiſigher perde gebutet werden alſe redelik und mogelik iſt, wat wy auer ſuſt to vromen nemen, dar van ſchole wy Sinen Gnaden den drüdden deyl, ſo vele uns des geborde truweliken ane hynder volgen laten und geuen ane wedderſprake, utgenomen alle Ete vehe und wat to der büte hört. Vppe dat nu de genante unſe Here ſine Heren und Vründe und de ſine deſte redeliker utrichten möghe, ſo ſcholen unde willen wy und unſe Nakomlinghe deme genanten unſen Heren und ſinen Eruen tor theringhe to huſe geuen tweduſent gude Rinſche Gulden, unſe Zake werde na Giſſt deſſes breues gevredet, geſonet und gerichtet, edder nicht, ſo ſcholen unde willen wy ome doch de twe duſent gude Rinſche Gulden uppe Pinxſten negeſt komende in ſiner Stad Soltwedel betalen, edder to Hern Buſſen von der Schulenborg und ſinen brodern, den he de ſchuldig is, gutliken benemen, und ome de dar leddig und los maken one alle hülperede, inſaghe edder wedderrede. To orkunde hebbe wy deſſen breff myt unſem anhangenden Ingeſegele verſegelt laten, de gegeuen is to Luneborg, na Criſti unſes Heren gebord Duſent verhundert dar na im vertigeſten Jare, am Vrydaghe in den hilghen Paſchen.

Gercken's Cod. V, 358.

MDXCIV. Der Markgraf Friedrich der Junge verbindet ſich mit dem Herzoge Joachim von Stettin wider den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, am 11. April 1440.

Nach gotes gebort virczehen hundert Jar, vnd darnach im vierczigſten Jare, am Mantag nach dem Sontage, als man in der heiligen Kirchen ſinget Miſericordia Domini, iſt alhier zu Prenzlow zwiſchen den Irluchten vnd hochgebornen fürſten herren Friederichen dem jungen, Marggrauen zu Brandborch vnd Burggraf zu Norenberg, vnd Herren Joachim, Herczogen zu Stettin beredt vnd beteidinget worden, inmaſſen als hirnach geſcreuen ſteit. Czum erſten alſe ſie beide mit iren Reten irer eyner dem andern Hülfe, volge vnd byſtand zugeſagt haben, nemelichen gein Herczogen Heinrichen von Stargarden vnd ſienen Helfern, Wenn ſie nu des Rats wurden ſein nemelichen, das ſich

min Here von Stetin mit den feinen vnd feiner ganzen Macht auf den Sontag nach Sanct Johanns tag zu Mittenfommer fchirft kommend fol vinden vor Woldegge, Vnd myn Here der Marggraf fol dazu fchicken die us der Nuwen Margk vnd die us dem Vkerlande, das fich diefelben auch vinden follen zu minem Herren von Stettin vor Woldegge auf den obgenanten Sontag eyne ftunde vor mittage. Auch fol min Here der Marggraf mit den Altmärkifchen, mit den Prignitzern vnd mit den Reppynern, vnd fonft mit allen andern feinen Herren, Helfern vnd Freünden fich vinden vor Lychen auch uf den Sontag nach den obingefcriben S. Johannis tag eyne Stunde vor mittage. Wenn nu den die Heren von beiderfeit mit irer beider Heren, Helfern vnd Fründen vnd mit den iren uf das Veld kommen, vnd nach Schloffen vnd Steten famptlichen mit den iren arbeiten, vnd derfelben Slofz ader Stete ader ftryte gewonnen, meher ob fie auch funft famplichen mit Gottes Hülfe fromen nemen würden, fo fol man das dorumb nach irer zweier Einungen vnd Verbyntnifz briefen, ob ichts dar in von fulcher fache verfchrieben ftunde, halden. Stunde auer nichts in den Eynungs briefen darvon verfchrieben, dar man fich eigentlich nach mogte gerichten, fo fol man nach Anzal beider Herren lewthe vnd Gezewges, die fie uf das felt brengen werden, fulche gewonnen Schloffe vnd Stete vnd funft andere Habe entfchicken vnd teylen. Es fol auch ein iglicher Herre zu fulchen fachen fyne gröften Steinbüchfen, Tarrefzbüchfen, Hantbüchfen vnd puluer vnd Steine vnd pheile, fo fie meift mogen, mit ihm bringen, das daran mit nichten kein gebruch möge werden, vnd auch andere bereitfchaft die zu fulchen fachen noit fein werden. Alle diffe vorgefcreuen ftücke vnd fachen haben fich die Herren mit ihren Reten zufagen mit Hande vnd mit Munde getreulich zu halden vnd zu volfüren, alfo das der Zog y vor fich gee, vnd irer eyner fol ohne des andern guten Willen vnd vulbord vor dem Zoge, in dem Zoge vnd nach dem Zoge, keinerleie teydinge, fründfchaft, Süne odir Entrichtunge handeln oder aufnemen. Vnd wes den Herren von des wegen entfteen mogte, des follen fie mit Landen vnd mit leüthen bey eynander bleiben an Wiederrede vnd an Geuerde. Zu Gezuge vnd bekentnis feyn hier by vnd aber geweft, vnd haben auch von mynes Heren des Marggrauen wegen mynem Heren von Stetin mit gelobet die Ehrwerdigen Wohlgebornen Werdigen Geftrengen vnd Erbarn Er Conrad, Bifchoff zu Hauelberg, Er Albrecht Greue van Lindou vnd Here zu Reppin, Er Peter Klieczk Probft zu Brandborg, Her Hans von Waldou vnd Er Zacharias Hafe riddere, alde Mathias von Bredou, Werner von der Schulemburg, Hans von Arnym, Hans Ror, vnd Heyne Pfuel, Heine Cracht, Jorge von Waldenfels, Hans von Bredow vnd Zabel Borgftorff. Zu bekentniffe haben wir obgenante Fürften vnfer Ingefiegle an diffe Schrifft drücken laffen, der iglicher teil eine hat. Gegeben vnd Gefchehen als oben gefchrieben fteit.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 420. — Gerckens Cod. IV, 424—426.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXCV. Markgraf Friedrich d. J. verbindet sich mit den Herzögen Wratislav und Barnim von Pommern zum Feldzuge gegen Herzog Heinrich von Mecklenburg, am 20. April 1440.

Na godes gebort virteinhundert Jar vnd darna jm virtigesten Jare, am Middeweke na deme Sundage Jubilate, is alhir, to goritz jm dorppe, tusschen den erluchten vnd hochgebornen forsten, hern fredericke dem jungen, Marggreuen to Brandenborch etc. vnd hern Wartslaffen, hertogen to Stettin vnd to wolgast vnd hern Barnym dem Jungern, hertogen to Stettin etc. vnd forsten to rugen, beredt vnd bededinget jn maten alse hirna gescreuen steet. Tom ersten alse sie von beiden deilen mit oren reden ouer eyn dem andern hulpe, volge vnd bystand togesecht hebben gein hertogen hinrike van stargarde vnd synen hulpern wenn sy nu des rades worden synd, nemliken dat syk dy gnanten Hertoge Wartslaff vnd hertoge Barnym mit den oren vnd mit gantzer macht mit hertogen Joachim van stettin, oren vedderen, vp den Sundach na Sunte Johans dage to myddensommer erstkommende vor woldegge finden schölen vnd myn here dy marggreue schal vp denseluen dach mit den olden merkschen, mit den prignitzern vnde mit den reppynern vnd sus mit allen andern mergschen vnd sinen herren vnd frunden vor lychen komen: vnd wenn denn dy herrn von beiden deilen mit den oren vpp dat felt komen vnd ingesament mit den oren na floten, steden vnd landen arbeiden vnd der suluen flote, stede edder stryde to hope gewinnen, mehr efft sy ok sus to hope vnd in gesament med godes hulpe fromen nemen wurden; So schal man dat darvmb holden na lude vnd utwisunge der eyniges briefen, dy sy vnderlangk gegeuen hebben, efft ichts der sake dar jn uorschreuen stunden. Stunde effte nichts in den eyniges briefen uerschreuen, darna man sik in den saken gerichten mochte, so soll man na antal beyder herrn lude vnd des tuges, dy sy vp dat felt bringen werden sulke gewunnen flote vnd stede vnd sus alle ander hafe, dy gewunnen wert, entschicken vnd deylen. Ok schal eyn jwelk herre to sulken saken syne grotste steenbussen, Tarrasbussen, hantbussen, pulser, stene, gelöde vnd pyle, so sy meiste mogen, mit bringen, dat der kein brok werde vnd ok an der bereitschap dy darto gehoren. Alle desse vorgeschreuen stucke vnd saken hebben sik dy herren mit hande vnd mit munde getruweliken to holden vnd to vulfuren togesecht, also dat dy toch yo vor sik ga: vnd orer keyn schal vor dem toge, jn deme toge edder na dem toge keynerleye dedinge, fruntschap, Sune edder richtunge handelen edder vpnemen: vnd wes den hern van des wegen entstan muchte, des scholen sy mit landen vnd mit luden by einander blyuen ane wedderrede vnd ane geuerde. To bekentnis hebben wy vorgenanten forsten vnd herrn vnser jwelik syn Ingesegel mit guden willen an dessen brief drugken laten, der iglich deyl eyne schrifft hett. Gegeuen vnd geschreuen als bouen geschreuen steet.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives 469, J.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXCVI. Vereinigung zwischen dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern von Brandenburg und den Herzögen Barnim von Stettin und Wartslav von Wolgast, vom 20. April 1440.

Wy frederick dy Junge, von godes gnaden marggraf to Brandemborg vnd Burggraff to Nuremberch, vnd wy warnym von denſuluen gnaden hertoge to Stettin etc. vnd forſte to rugen, Bekennen oppenwar met diſſem briue gegen allen den, dy in ſihen oder horen leſſen, So alſe ſik twuſchen vns vorgnanten vnd vnnſen lannden vnd luden etlicke twitrechte, ſchellinge vnd vnfrundſchapt von togrepe vnd andern ſake wegen erhauen vnd gemacht hebben, wo vnd in welicker mate die to kamen ſind, der hebben wy vns up huden, alſe diſſe briff gegeuen iſz, von beiden teilen gutlicken geeynet vnd verdragen, Alſo dat wy vnd alle dy vnnſen der von beiden ſiden na toſpracken vnd na antwurden vpp die hochgeborn forſten, hern warczlauen hertogen to Stettin vnd to wolgaſt vnd hern Joachim hertogen to Stettin etc. vnd uff orer twyer rede on widerſprack mechtiglich gegan ſind, So wenn vnd upp welcke tyt vnnſer eyner oder wy beide die obgnanten forſten vnd ore rede doran vermanen vnd on vnnſe vnd der vnnſen toſpracken ſchriftliken ſennden werden, Denn ſchollen ſie von ſtund an eins Juwelken toſpracke dem andern ſenden, antwerde dorupp vordern, det wy on nicht weghern ſchollen, Sundern ſulcke antworde bynnen twen monden dorna ſchriftlicken dorupp ſetten vnd ouergeuen, wat dann dy vorgnanten hertoge wartſlaff vnd hertoge Joachim met oren reden up ſulcke toſpracke vnd antwurde in fruntſchop edder vor recht utſeggen vnd teilen werden, dat doch bynnen dem nechſten vernteil Jares darna vtgeſproken werden ſchal, darbey ſchal dat blyuen vnd wy ergenomenden marggraf frederick vnd herttoge Barnym ſchollen vnd wollen dat ſtede, vaſte vnd vnuerprocken one wederſprake holden one arch vnd on alle geuerde. Vnd dorupp hebben wy vorbenanten marggraf frederick, herttoge Wartiſlaff von wolgaſt vor vns vnd vnnſer Bruder vns aller ſake, wes ſik twuſchen vns vnd vnnſen lannden verlopen het, wennte vppe diſſen hudigen dach, nichtes nicht utgenommen, gutlicken vnd fruntliken geſonet, geeynet, entrichtet vnd vertragen, Alſe hirna geſchreuen ſteet. Tom Erſten ſchollen nach enwillen wy ergnante forſten vnd hern vnnſzer eyner des andern vyand bynnen den negeſten teyn Jaren, na geuynge diſſes briues, von neyner ſake wegen nicht werden, Sundern vnnſzer einer vnd ein Jywelik ſchal des andern lannde vnd lude, glik ſynen eigen landen vnd luden, getruwliken beſchutten, beſchermen vnd verteidingen. Nymand ſchal ok den ſynen edder ſunſt ymands dork ſyn land In des andern lannd neyne rouerye edder togreppe nicht geſtaden, vnd dat mede den ſynen getruwliken weren, eſſt dat ome edder den ſynen ſulues geſchyn were. Ok ſchal vnnſzer eyn des andern vyende, Rouere, mordere edder beſchediger In vnnſen lannden edder gebidden nicht huſen, hegen edder on neynerley hulpe, vorderinge ader byſtand don, vnd des ok den vnſen nicht geſtaden to dunde, Sundern vnnſzer eyn Jywelk ſchal met ſynen landen vnd luden by der andern hulpe vnd Rade, die bouen geſchreuen tyt ouer, gegen aller meniclich blyuen, war vnnſzer einer des andern to glike vnd to rechte mechtig iſz, one wederſprake. Weret denn ſake, dat ſich ennych herre edder ſunſt ymand, wy dy were, an vns allen edder an vnſern endeils, vnd an vnnſen lannden

vnd luden vergreppen hete, edder nach vergrippen wurde, deme edder den ſchollen vnd willen wy mit eindracht In ſein land tyen vnd dorut nicht ſcheiden, wy hebben denn vnnſer aller ſaken vnd ſchelingen mit deme, die ſik gegen vns vergreppen hedde, vtgericht Edder vnnſzer eyn dede dat mit der andern volbort, weten vnd guten willen. Wenn vnd upp welicketyt wy dann alſo to velde tyen werden ſchal eyn Jywelik mit den ſynen, So he ſterkeſt mach, mit reyſſigger haue vnd to wagen vnd to fute mit buſſen vnd mit anderm thuge komen: wat wy denn von ſteden, Slodden, lannden edder luden effte ſtryde mit to ſamene gewonnen, Dat ſchollen vnd wollen wy na antal reiſiger haue vnd na antal alles volkes vnd tuges, dat eyn Jywelik von vns gnanten hern mit ſik bringen wert, büthen vnd teilen vnd vns doran gutlicken one twidracht entrichten vnd vnſzer twyer rade verſcheiden laten, ane arch vnd ane alle geuerde. Wurde ſik denn ennych herren edder forſte edder ſunſt ymand doran keren, der weren vil edder wenich, die vnnſe vyenden meinden to ſterken edder on gegen vns bytoleggende vnd To helppene, wy dy weren, des edder der vynde ſchollen vnd willen wy ergenante forſten vnd hern von ſtund an mit eyndracht werden, on vyendliken metſaren vnd don vnd vnnſzer eyn ſchal ſik med des andern vyenden, In welke vyende wy toſamende komen weren, nicht freden, ſunen noch richten, wy hebben denn, alſo bouen geſchreuen ſtet, alle vnnſe ſaken med den ſuluen vnnſen vynden vnd met oren holppern genczliken vnd gar vtgericht, edder vnnſer eyn dete dat mit der andern witſchapp, volbort vnd gudem willen. Wurde ok vnnſzer einer edder mer von vns gnanten forſten eygene vynde hebben edder krigen, darto hee der andern hern vnd orer hulpe bedorfte, ſo ſchollen vnd wollen wy vnnſzer eyn dem andern met reiſigen thuge na vnnſeme vermogen getruwliken helppen vnd die vnnſen lyen Alſo, wenn vnnſzer eyn dem andern vmb hulppe vnd volge bitten vnd anlangen, wat dann vnnſer eyn dem andern reiſigen haue vnd der ſynen in ſyn landt ſenden werde, dy ſulue here, die alſo dem andern die ſynen lyet, ſchal ſulues den perdeſchaden lyden vnd dragen vnd den ſynen vor ſchaden ſtan, vnd die herre deme ſy geſandt vnd gelegen werden, ſchal on an koſte, gedrencke vnd an ſuder redlike gewonlike notdorft beſtellen vnd geuen, alſe moglik iſz. Gewonne denn diſulue herre wes in ſynen landen an Sloten oder lannden oder geſangen, die ſchollen ome vnd ſynen landen bliuen, beſundern utgenomen reiſige haue edder harniſch, ſchal man buten vnd deilen na redderliker gewonheit, alſe redelik vnd mogelik iſz. Geſchege et ok, dat wy vorgnante hern met eynander In vnnſzer vynde lande quemen vnd denn vnnſe vynde edder vnnſzer lannde beſchediger glik vnd recht biden wolden, des ſchollen edder enwellen wy alle edder vnnſzer neyner beſunder nicht annemen, ſundern wy ſchollen vnd willen vns einander getruwliken helppen vnd vngeſcheiden bey enander beliuen, wente to des kriges ein volkommen vnd gruntlik ende. Wenn vnd upp welike tyt wy ok met enander to velde komen, ſo ſchal eyn Jywelik den ſynen med ernſt ſturen vnd ſie doran holden vnd vnderwiſſen, dat wy vns vnderlang vor vpplope vnd vor twidracht behüden vnd bewaren, So dat neyne vnfruntſchapp edder ſchade dorvon entſta edder kome, ſundern by guder eyndracht vnd fruntſchapp ſchollen vnd willen wy met einander na bouengeſchreuener wyſze vnd mate bliuen, on arch vnd on alle geuerde. Doch an deſſer bouengeſchreuen eynung vnd verdracht nemen wy ergnante marggraf

fridrich vd die heilge Romiſche kerke, ok dat heilge Romiſche rike, vnnſen hern den konig von polan, alle polniſche vnd Sleſſiſche forſten, die hern von Sachſen vnd myeſſen, vnnſen herrn den Erczbiſchopp von meydeborch, alle hern von Brunſwig vnd louenborch, dat land to luſicz vnd den hochgebornen forſten herrn Criſtoffel hertogen to Beyern, nu tor tyd regenten des konigrickes to denemarke vnd vnnſen Swager hertogen hinrike von meckelnborch vnd to Swerin mit ſynem bruder hertoge Johann vnd die Stede lunenborch vnd meydeborch, gein die benanten wy vns nicht verbinden. So nemen wy vorgnante hertogen wartſlaff vnd hertogen warnym vd vnnſen veddern konig erike van denemarck, Ok die hern von Saſſen von lunenborch, den hertogen van Pomern vnd alle Stettinſche herrn Den Biſchop von Camyn vnd ok die ergnanten hertogen hinrik vnd hertogen Johann ſinen bruder von meckelnborch to Swerin, gein die wy uns nicht verbinden. Geſcheget ok, dat deſſe bouengeſchreuen hern, gegen die wy vns nicht hir Innen verbinden, bynen den bouengeſchreuen teyn Jaren vnnſer hertoge wartlaſs vnd hertoge warnyms vynd werden wolden, der wy ergnanten marggraf fredrick to glike vnd to rechte nicht mechtig werden konden vnd vns glickes vnd rechtes nicht horen wolden, wenn wy der gnanten hertogen wartſlaſs vnd hertogen warnyms to rechte mechtig ſind, So ſchollen vnd wollen wy vorgenanten marggraf fredrik by der gnanten hertogen wartſlaſs vnd hertogen warnymſz hulpe vnd Rade getruwliken bliuen, Des gliken wy ergnanten hertoge wartſlaff vnd hertoge barnym wederumb ok alſo holden vnd don willen, ſo verre des dem gnanten marggreuen fredrike nod vnd behuf iſz, on geuerd. Wolde ok yemand vnnſe vynde, gegen die wy alle ingeſampt komen werden, ſterken vnd weder vns helpen, gegen die ſchollen vnd willen wy vns ernſtlich ſetten vnd weren, alſe bouengeſchreuen ſtet. Des to Orkunde vnd warem bekentniſz hebben wy vorgnanten marggraf frederik, hertoge wartſlaff vnd hertoge Barnym vnnſer Jywelik ſyn Ingeſzigel met wetten vnd gudem willen an diſſen briue hengen laten, Die gegeuen is in dem dorpe to Goricz, Na godes geburt XIIII^c Jar vnd dorna Im XL. Jar, am middeweken na dem Sondage Jubilate.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XVIII, 31.

MDXCVII. Des Markgrafen Friedrich Quittung für den Rath zu Lüneburg über 2000 an die von der Schulenburg gezahlte Rheiniſche Gulden, vom 29. April 1440.

Wir fridrich der Jung, von gots gnaden Margraf czu Brandemburg etc. Bekennen offenlichen mit diſzem briefe vor allermeniclich. So alſe die vorſichtigen vnd wiſen Borgermeiſter vnd Ratmannen der Stat lunenburg ſich gutlichen mit vns vertragen vnd geeynet haben nach vſzwiſung der briefe doruber gegeben, Doch alſo das ſie vns czu

vnnſern Raten vnd lieben getruwen Buſſe, Bernd vnd mathiſe gebrudern von der ſchulmborg II^m Riniſch guldin uff pfingſten ſchirſtkomende benemen vnd loſz machen ſullen wenn ſie dann das getan vnd vns die obingeſchrieben II^m. Riniſche guldin czu den obgnanten von der Schulnburg ledig vnd loſz gemacht haben, So ſagen wir die obgnanten Burgermeiſter vnd Ratmannen der ſtat lunemburg der obgeſchrieben II^m. guldin quidt, ledig vnd loſz, in crafft diſzes briues, czu orkundt mit vnnſerm uſgedruckten Ingeſzigel verſigelt, Geben czu Berlin, am fritag nach dem Suntag Cantate, Anno domini etc. XL.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDXCVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Ludolph von Veltheim zehn Mark, so lange aus der markgräflichen Kammer oder aus dem Amte Tangermünde zu erheben, bis ihm ein diese Rente gewährender Lehnsbesitz in der Altmark verliehen werde, am 26. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge von gots gnaden Marggraue zu brandemborg etc. Bekennen offenlich mit dieſſem briue fur allermeniglich, das wir dem Erbern vnſerm lieben getruwen ludolffe von feltheim von beſundern gnaden vnd dinſtes wegin, den er vns vnd vnnſer herſchafft hinforder In kunfftigen zeiten ton ſol vnd mag, zehen marg ſtendalſch weringe Jerlicher zinſse vnd rente zu einem rechten manlehn verlehen haben, die wir Ime alle Jar Jerlichin uff Sant mertinstag vſs vnnſer Camer, ader bie vnnſerm vogte zu Tangermunde zu gebin beſtellin wollin, wenn er adder ymant von ſinen wegin das uff ſannt mertinstag fordert. Vnd wir verliehin Ime auch dieſſelbin zehen margk Jerlicher zinſse vnd rente In crafft dieſſs brieſs, alſo das der gnannte ludolff vnd ſine mennlich libes erbin die alle Jar Jerlich In vnnſer Camer ader bie vnnſerm vogte zu Tangermunde Innemen ſal vnd mag, ſo lange, das vns zehen ſtucke geldes, an korne, an gelde vnd an guten Renten In der alden marke verſallin vnd ledig werden, Die ſollen vnd wollin wir dem gnannten ludolffe, vnd ſinen mennlichen liebserbin, wenn wir des ermant werden, zu mannlehen verliehin, die von vns als mannlehns recht iſt zuhabin vnd zu gebruchen. So ſchire wir Im dann, die zehen ſtucke gelds Jerlicher Rente verliehin habin, So ſolln die zehin marg, die wir Im In vnnſer kammer verſchriwen habin, von ſtund an wieder an vns kommen vnd ledig vnd loſs ſin, an arg vnd an alles geuerde, vnd der gnannte ludolff vnd ſine menlichen libserbin ſollin den als offt vnd dicke des nott geſchicht, die zehin ſtucke gelts von vns vnd der marggraueſchafft zu Branndemborg zu rechtem manlehin haben nemen vnd entpfan, vnd vns auch dauon halten vnd thun als mannlehins recht vnd gewonheit iſt vnd daruff hat vns der gnannte ludolff mit huldungen vnde eiden mannrecht gethan, als einem manne geyn ſinen heren gebort zu thune angeuerd. Zu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zu Tangermunde, An vnnſers heren lichamstage Anno etc. quadrageſimo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 45.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDXCIX. Graf Heinrich von Werningerode nebst den Grafen Heinrich und Bodo von Stolberg bekunden, daß sie Haus und Stadt Werningerode vom Erzstifte Magdeburg zu Lehn tragen, am 25. Juni 1440.

We Hinric, Greue to Werningerode, Hinric vnd Bode, Greuen to Stalberch, bekennen in dessem breue vor vns vnd vnse Eruen, dat we in eyne sammede Hant to rechtem Leene entfanghen hebben Werningerode Hus vnd Stad mit aller tobehoringe wo de genant ist vnd wo men de myt bysundern worden benomen mach, van dem Erwerdigen in Gode Vadere vnd Heren Heren Gunthere, Erczbischoppe to Meydeborch, vnsen leuen gnedigen Heren: vnd we vnd vnse Eruen scullen vnd willen dat to ewigen tyden van om, sinen Nakomelinghen und Godishuse to rechtem leene hebben vnd entfangen also dicke alse sick dat gebort vnd scullen vnd willen dat holden tygen den vorgenanten vnsen gnedigen Heren van Meydeborch syne Nakomelinghe und Godeshus, alse dat man mogeliken tygen ore Heren holden scullen. Dat rede we und gelouen vor vns vnd vnse Eruen dem vorgenanten vnsem gnedigen Heren van Meydeborch, sinen Nakomelinghen vnd Godeshuse in guten truwen, stede vnd vast to holdende ane alle geuerde vnd hebben des to bekantnisse vnse Ingesegele mit gudem Willen witliken laten henghen an dessen breff, de gegeuen is na Cristi gebord verteynhundert Jar darna in dem vertegeden Jare, am Sonnauende na sunte Johannis dage Baptisten, als he geboren ward.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 449 A. — Gerckens Cod. VII, 349.

MDC. Herzog Heinrich von Mecklenburg schließt mit dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern Frieden und tritt darin die Orte Lichen, Woldeck, Helpte, Galembeck, so wie das Kloster Himmelpfort, für immer an die Mark Brandenburg ab, am 5. Juli 1440.

Wy Hinrick, von godes gnaden Hertoge to Mekelnborch, to Rostogk vnd Stargarde herre, Bekennen vor vns vnse Eruen vnd nakomen hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde, So Alse wy vnd vnse lande vnd lude met den Irluchten hochgebornen forsten vnd heren hern fredericke deme Jungen, Marggreuen to Brandborch vnd Borggreuen to Noremberch, vnsem liuen herren vnd Oheimen, vnd met sinen landen vnd luden to etliker twydracht vnd to veyhde komen sind, Darvmb hee met sinen mannen vnd Steden mechticlichen met heeres krafft jn dat land to Stargarde getogen is vnde vns dy Stede vnd Slote lychen, woldegge, helppte vnd Galembecke mit aller Manschapp met allen gudern geistliken vnd wertliken in densuluen gegenden, vogdyen vnd gebyden vmb lychen, woldegge, helppte vnd Galembeke belegen, met aller herlicheit, gnaden, fryheiden vnd gerechticheiden nichtes nicht vtgenomen, alse dy darto gehoret hebben wentte vp den dach, da hee vns dy bynnen veyhden afgewonnen vnd mechticlich bedrungen hett, Vnd met dertuluen siner macht vorder in vnser landt in dat gerichte vnd gebyde vmb fredelandt

gethogen is. Nu vpp dat wy dy veyhde vnd vyntſchapp wedder to frede, to Sune vnd to ſate hebben mogen bringen, hebben wy vns der vorbenomenden Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpte vnd Galembeke mit allen Borgern vnd Inwanern der ſuluen Stede, dorppere vnd Blecke vnd ok met aller manſchapp Erbar vnd vnerbar, Geiſtliken vnd wertliken vnd ſunderliken ok met dem Cloſter hemmelporte vnd ſunſt met allen tobehorungen, Nutten, fruchten, geiſtliken vnd wertliken lehnen, Tinſen, Renthen, gnaden, herlicheyden, fryheiden vnd gerechticheiden to watere vnd to lande benömet vnd vnbenömet, wo man dy gemeinlik ader beſunder benomen mach, met gudem willen, beradenem mude, Na rade vnſer mannen vnd Stede genczliken vnd gar vor vns vnſe Eruen vnd nakommen Herttogen to mekelnburg vnd Stargarde met fryen willen verthygen vnd dy vorlaten, wy verthyen der ok vnd laten williklichen met wolbedachten mude daraff vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomen an crafft diſſes brieſes vpp behuff der Irluchten vnd hochgebornen forſten vnd herren, herren fredericks des Olden Marggreuen to Branndborch, des hilligen Romiſchen Richs Erczcamerer vnd Borggreue to Noremberch, hern fredericks vnd hern fredericks ſiner Sone vnd orer brudere orer Eruen vnd nakomen Marggreuen to Branndborch vnd aller herren von Stettin, eyme iglichen na ſinem antal na orer verdracht, ſo ſik denn dy gnanten Marggrauen vnd dy herren von Stettin darvmb vnder eynander verdragen hebben, Alſo dat dy benanten Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpte vnd Galembecke met aller manſchapp in denſuluen gebiden beſeten, gudern vnd lehnen geiſtliken vnd wertliken tobehorungen an tynſen, Renten, watern, Seen, fyſcheryen, holten, heyden, wiltbanen, ackern, weſen, grenitzen, gnaden, fryheiten vnd gerechticheiden benömet vnd vnbenömet Nu von vns vnd vnſen nakomenden Herttogen to Mekelnborch vnd von dem lande to Mekelnborch vnd Stargarde geſcheiden ſcholen weſen vnd henforder mehr to ewigen tyden by den genanten Marggrauen oren eruen vnd nakomen vnd by oren landen der marggraffſchapp to Branndborch vnd der herſchapp to Stettin, eynem yeweliken na ſinem antal, na der verdracht, bliuen ſcholen vngehindert von vns vnſen Eruen vnd nakomen Herttogen to Mekelnborch vnd vor vnſen landen vnd luden. Vnd wy vnſe Eruen vnd nakomen noch nymand von vnſer ader vnſer lande wegen ſcholen noch en willen des nymmer mehr wedderrupen noch neyne wrake darvmb don wedder met keynerleye rechte geiſtlik ader wertlik vnd ok met keinem vnrechte ane arch, ane hulpperede, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Vorder mehr vmb hulppe, Rad, vorderniſs, verdedingniſs, fredes vnd beteringe wille vnſer lande vnd lude hebben wy vns met allen vnſen landen vnd luden to den obgnanten vnſer liuen heren vnd Oheimen, Marggrauen to Branndborch vnd to oren landen geſettet vnd voreynet jn ſulker wiſe, dat wy vnſe Eruen vnd nakomen adder dy vnſen nymmermer wedder ſy, ore eruen vnd nakomen ader wedder ore lande, vnd lude yn keinewiſs nicht don, Sundern orer hulpe vnd Rade gegen allermeniglich vnd gegen ydermann nymandes vtgenomen, wenn alleyne dat hillige Romiſche Ryke vnd vnſe veddern herttogen Hinricke vnd Herttogen Johann von Mekelnborch vnd Greuen to Swerin, met aller vnſer macht getruweliken bliuen ſcholen vnd willen vnd alle vnſe Slote vnd Stede ſcholen on oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandborch open ſin to allen oren noden, krygen vnd geſchefften

gegen ydermann nymandes vtgenomen denn alleyne dat hill. Rom. Rich vnd die obgnant vnſere veddern von Swerin. Gewonnen wy ok ennynge ſchulde to den gnanten Marggrauen adder den oren, dy ſchulde ſcholen vnd willen wy nicht anders vordern ader manen wenn met ſruntlikem rechte vnd vns ſchal an glike vnd rechte gegen ſy alletyt wol genugen. Were ok ymandt von der gnanten Marggreuen manne geiſtlik ader wertlik met in diſſer gerichten vnd entſcheidner vehede geweſt, dy denn Erue lehen ader gud van vns vnd vnſer herſchapp to lehne hadden, dat ſchal on an den lehnen vnd gudern to neynem ſchaden komen, Sundern wy willen on dy vnbekummert beſitten vnd vngehindert volgen laten vnd ſy ok darumb nicht argen ader vordencken ane wedderſprake. Vnd darvpp ſcholen noch en willen wy vnſe eruen ader nakomen nicht geſtaden, dat ymandt dy gnanten vnſe liuen hern vnd oheimen ore eruen ader nakomen ader ore lande vt vnſen landen ader gebyden berouen, angripen ader beſchedigen ſcholen, Sundern wy ſcholen vnd willen oren ſchaden glike dem vnſen getruweliken weren vnd ore ader ore lande rouere, drowere ader beſchedigere jn vnſen landen, Sloten, Steden, Dorppern vnd gebiden witliken nicht huſen ader hegen ader keyne vorderinge don vnd ok den vnſen nicht geſtaden to donde ane arch, ane hulpperede vnd ane alle geuerde. Vor diſſe bouengeſchreuen ſaken alle jn welker mate dy in diſſem briue von vns beruret ſind, hebben wy met vns to medelouern vnd borgen geſatt vnſe liuen veddern heren Hinrichen vnd hern Johann gebrudern herttogen to Mekelnborg vnd Greuen to Swerin. Vnd wy obgnanten Herttoge Hinrick vnd Herttoge Johann Reden vnd louen in guden truwen alſe medelouere vnd gude borgen, Dat alle diſſe ſaken, dy in diſſem brieſe geſchreuen ſtan von dem obgnanten vnſem veddern ſinen eruen vnd nakomen vnd von ſinen landen vnd luden vnuerbroken getruwliken ſchollen geholden werden. Wurden ſy auer nicht holden, wes von on in diſſem brieſe geſchreuen ſteit, des wy doch nicht enhopen, wenn vnd vp welke tyt wy des denn von den gnanten Marggrauen vnſen liuen Sweghern, oren eruen vnd nakamen ader von oren houetluden ader von oren landen ermanet werden, So ſchollen vnd willen wy ſulues met vnſen landen vnd luden vnd met vnſer macht darouer helpen, den genanten vnſern veddern darto to bringende, wes von om ſinen eruen vnd nakomen vnd von den ſinen in diſſem brieſe geſchreuen ſtat, ſchol vulkomelich geholden vnd nicht vorbroken werden ane arch vnd ane alle geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok der hochgebornen forſtynne frowen Luttruden vnſes veddern hertogen Johannſen ſeligen nagelaten wedewen, or liffgedinge wes or vorſchreuen vnd vermaket is, na lude vnd vtwiſunge derſuluen orer brieſe gerugeliken folgen laten vnd dat vngehindert beſitten vnd gebruken ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Ok ſcholen alle geſangen, dy von vnſer twyer lande an beiderſyt wennte vpp diſſen hüdigen dach geſangen ſin vnd alle ſchattinge vnd dingniſs, ſy ſind verborget, verpandet oder met ſlechten worden gelauet, wat dauon nicht bereidet is, qwit, ledich vnd loſs ſin vnd nymant ſchal vorder darumb manen ader vordern, Sundern dy ledich vnd loſs ſeggen vnd laten ane hulprede vnd ane alle wedderſprake, Vnd darupp ſcholen alle twydrechte vnd ſchelinge vnd gebreke, wo vnd in welkermate ſik dy von beiden ſyden wennte vp diſſen hudigen dach verlopen, angehouen vnd gemakt hebben, gutliken, ſruntliken geſunet, geeynet vnd entrichtet ſin der gegen einander

in arge nicht to vppen noch to wrekene, ſundern dat ſchal eyne gerichte vnd entſcheidene ſake vnd ſune ſin vnd bliuen ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd dat wy ergenante hertoge Hinrick von Mekelnborch etc. vnſe Eruen vnd nakomen alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd artickele vnd eyn yewelik beſunder wat von vns vnſen Eruen vnd nakomen vnd den vnſen in diſſem briefe geſchreuen ſtet ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen, hebben wy den obgnanten vnſen liuen heren vnd oheimen den Marggreuen by vnſen forſtliken eren, wirden vnd truwen an eydes ſtede gered vnd gelouet, reden vnd gelouen dat ok alſo in krafft diſſes briefes vnd hebben darvpp vnſer Ingeſigel vor vns, vnſe eruen vnd nakamen herttogen to Mekelnborch vnd Stargarde vnd wy obgnante Herttogen Hinrick vnd herttoge Johann gebrudere herttogen to Mekelnborch vnd Greuen to Swerin vnſe herttogen hinricks Inſigel vor vns beide by des genanten vnſes veddern Ingeſigel an diſſen brieſl met weten vnd guden willen vnd beradenem mude hengen laten, dy geſchreuen vnd geuen is Na godes gebort virtheinhundert Jar vnd darna Im virtigſten Jare, am Dingſtage na vnſer liuen fruwen dage viſitacionis, to Arnſtorpp, vor fredeland gelegen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDCI. Markgraf Friedrich d. J. bekundet den mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg geſchloſſenen Frieden, am 5. Juli 1440.

Wy fridrich die Junge, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Norenberg, Bekenne openbar met diſſem briſſe vor vns, vnſe Eruen vnnd nakomen, Marggreuen to Brandemborg, So alſe wi met vnſen landen vnnd luden mit dem hochgeboren Furſten heren hinricke, hertogen to Meckelnborch, to Roſtock vnnd Stargarde heren, vnſem liuen oheimen, to twidracht vnnd vehde kommen weren, darvmmb wi on vnnd ſin land mit vnſzer macht met heres krafft ouertogen hebben, vnnd om dy Stede, Slotte vnnd dorppern lichen, woldegge, helppte vnnd Galembeke met allen gudern geiſtliken vnnd werltliken, dar vmmb lang belegen, affgewunnen vnnd bedrungen hebben, Der vns denne dy gnante vnſe liue ohmen na lude ſines briffes vns dar ouer gegeuen vor ſik ſine Eruen vnnd nakomen vnnd vor ſyn land vnnd lude affgetreden vnnd met wolbedachtem mode dar aff gelaten hefft, Alſe dat dy briff vtwiſet, Die vmmb vnnd van aller ſchelinge wegen, wes wi vnd dy vnſen to em vnd den ſinen vnnd hie vnd die ſinen to vns vnd den vnſen wente vpp deſſen hudigen dach twidrechte vnd toſprake van des landes der Marke to Branndemborch vnd des landes to Stargarde wegen gehatt hebben, die ſcholen alle gentzliken vnd gar geſunet, geeyniget vnd fruntliken entrichtet ſin, vnd wi ſcholen vnd willen den gnanten vnſen Ohemen vnd dat land to Stargarde glike vnſen landen ſchutten vnd verdedingen, war wie ſin to glike vnd rechte mechtich ſind, vnd den

vnſen nicht geſtaden, dat ſie den gnanten vnſen ohemen edder die ſinen angripen, Rouen vnde beſchedigen. Geſchege om edder den ſinen dar bouen ennyge beſchedigunge van den vnſen, dar willen wy om vnd den ſinen glikes vnd rechtes ouer behelpen edder die ſuluen, die dat gedan hedden, Darvmme met des gnanten vnſes Ohme hulpe vnd Rade ſtraffen, vnd dar to helpen vnd duen, dat om vnd den ſinen wandels vnd gerechtes genuch wedder faren ſchall, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. To orkunde vnd bekantniſſe hebben wie vnſe Ingeſzigel an dieſſen brieff hengen laten, die Geuen iſz to Arnſtorpp vor frideland, Nach godes gebord XIIII^c Jar vnd dar na Im XL Jar, am dinſtage na vnſzer frowen tag viſitationis.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVIII, 50.

MDCII. Markgraf Friedrich der Junge verſchreibt dem Grafen Albrecht von Lindow 5000 Gulden wegen des Heirathsgutes der Herzogin Margaretha von Pommern zu zahlen, am 25. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg etc. Bekennen So alſe der hochgeborn furſt vnnſer lieber Bruder herre Johanns marggraue czu Brandemburg vnd Burggraue czu Nuremberg Sich mit dem hochgeborn furſten hern Joachim herczoggen zu Stettin vnnſerm lieben Swager gefreunt vnd Ime ſine Tochter frawen Elizabethen czu der Ee gegeben vnd X^m Rinifche gulden czu heynſture mit gelobet hat, dieſelben czehentuſent guldin wir dann dem gnannten vnnſerm Swager herczogen Joachim verborget, verſchreuen vnd verſigelt haben, Alſe das die briue doruber gegeben leuterlichen melden vnd uſzweiſen, So hat dornach der gnante vnnſer Swager herczog Joachim, nach Rate ſiner mannen vnd Stete, ſich mit dem wolgeboren Albrecht, Grauen von lindow vnd hern czu Reppin, vnnſerm haubtmann, Rat vnd lieben getruwen, gefrunt vnd Im ſine Sweſter frowen margarethen czur Ee gegeben, dorczu er Im dann V^m. Rinifche gulden czu heimſtewr geredt vnd gelobt hat, So das wir dem gnanten Grauen Albrecht die von den X gulden, die wir dem obgnanten vnnſerm Swager herczogen Joachim verborget vnd verſchrieben haben, geben vnd beczalen ſullen In Jare vnd tage dornach, vnd der gnante vnnſer Swager hercog Joachim vnnſzers gnanten Bruders Tochter beſlaſſen hat vnd ſunderlich uff ſulch tagczyt vnd ſunſt alſe der haubtbrief, den wir herczog Joachim vnnſerm Swager uber die czehentuſentt guldin geben haben Innenheldet vnd auſzwiſet, Bekennen wir offenlichen mit diſſem briue vor vns vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Branndenburg, das wir vnd vnnſer nachkomen dem gnanten Graue Albrecht allen ſinen Erben vnd allen ſinen tochtern die obgeſchrieben V^m. gute vulwichtige Rinifche guldin In Jare vnd tage darnach, wenn wir vnnſers gnanten Bruders Tochter dem obgenanten vnnſerm Swager herczogen Joachim gutlichen vnd wolczudancke

vſzrichten, geben vnd beczalen ſullen vnd wollen ane arg, on hulffrede vnd on alle geuerde. Wirdin wir aber an der beczalung ſewmig vnd teten der nicht, Inmaſſen als obingeſchriben ſtat, welchen redlichen ſchaden denn der gnante Graff Albrecht alle ſine erben vnd alle ſine Tochter Dorummb täten oder nemen czu Criſten oder Juden, das doch redlicher vnd vngeuerlicher ſchade hieſz vnd were, den ſchaden gereden vnd geloben wir vnnſer erben vnd nachkommen dem gnanten Grauen Albrechten ſinen erben vnd ſinen Tochtern mit ſambt der haubtſumma gutlichen vnd czu dancke uſzczurichten vnd czu beczalen, on arg vnd on alles geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentniſz haben wir obgnanter marggraf fridrich vnnſer Inſzigel vor vns vnnſer Erben vnd nachkomen marggraffen czu Brandemburg an diſzen heiſſen hengen. Geben czu Berlin, am ſand Jacobſz tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XL^mo.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 39.

MDCIII. Markgraf Friedrich d. J. verträgt die Fürſten von Anhalt mit ihrer Stadt Zerbſt, am 22. Sept. 1440.

Wjer friederich der Jungere, von Gottes Gnaden Marckgraffe zu Brandenburg etc. Bekennen offentlich mit dieſem Briefe vor allermenniglich, ſo alsdann die Hochgebohrne Fürſten, Unſere Liebe oheimen Herr Georg, Herr Adolf, Herr Siegmund Herr Johannes, Herr Albrecht vnd Herr Hanſz, Bruder vnd gevettern, alle Furſten zu Anhalt vnd Grafen zu Aſcanien, etlichen Unwillen vnd Ungunſt vnd Ungnade zu den Ehrſamen Burgermeiſtern, Rahtmanne vnd alle Gemeine Burger ihrer Stat Zerbſt etliche Zeit biſshero gehabt haben von Sachen wegen, der aller in dieſem Brief nicht raht iſt vnd lange wären zu erzehlen. Nun auf das daſs ſoliche Zwietracht, Irrſal vnd Vnwill wieder zu guten vnd gutlichen Vereinigungen kommen möge, haben ſich die benannte Herren von Anhalt alle vor ſich vnd alle ihre Nachkommen vnd Burgermeiſter, Rahtmannen vnd ganze Gemeine Arm vnd Reich vor ſich vnd alle irhe Nachkommen der Stadt Zerbſt mit den Sachen gentzlichen zu vns geſatzt — als zu einem erkohrnen vnd gewilligten Schiedsmann, — Sie darum mit Freundſchafft zu entſcheiden. — Darauf ſcheiden Wir Sie von beiden Theilen gutlichen vnd ſprechen aus, als hir nach geſchrieben ſteht etc. —.— Hierbey vnd über ſind geweſen und dieſe Teidung haben helfen handeln die Erwerdigen, Edlen, Geſtrengen und Erbahren Unſere Rethe und Liebe Getreuen Herr Steffen Biſchof zu Brandenburg, Heinrich Schencke von Landsbergk, Herr zu Taupitz und Sidow, Berent von der Schulenburg, Ritter und Hauptmann in der Alten Marckt, Wilhelm Fuchſz unſer Marſchalck, Lippolt von Veltheim, Hanſen Sohn, Heinrich und Werner von Aluensleben, Hanſs von Bredow, Otto von Sliben der Junge,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heine Pfull und George von Waldenfels Unfer Cammermeifter. — Gegeben in der Stat zu Czerbft nach Gottes Gebuhrt Vierzehen hundert vnd darnach in den XL. Jahre am nähften Sonnabend S. Mauritii Tage des heiligen Märterers und Himmelfürften.

Nach Beckmann's vollständ. Abdrucke in der Anh. Hift. III, 284, und Lünigs Reichs-Archiv (B. X) Part. fpec. Cont. II. Thl. III, Fortf. III, 174.

MDCIV. Markgraf Friedrich d. J. von Brandenburg bekundet, daß Ludolph von Veltheim mit feinen Schlöffern Alvensleben und Bartensleben fich zu des Markgrafen Landen gefetzt habe, auch fein Rath und Diener geworden fey, und nimmt felbigen deshalb in feinen Schutz, am 28. Sept. 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden der Jung, Marggraue zcu Branndemburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diffem briefe vor aller meniclich. So alfe dann vnnfer lieber getruwer ludolff von veltheim, ern hannfen Sone, vnnfer man, Rath vnd diner worden ift vnd fich mit finen floffen Aluenflebe vnd Bertenflebe zcu vns vnd vnnfern lannden gefattzt vnd gegeben hat, das fie vnnfer offen Slofz fein fullen gein allermeniclich, nymands ufzgenomen, dann alleine die lehnhern, do die flofz von zcu lehne geen, vnd wo Im das mit eren ftett czuthun; Dorumb vnd auch von getruwer dinfte wegen, die er vns geton hat, teglichen tut vnd hinfurder wol thun fol vnd mag, haben wir den gnanten ludolff mit finen floffen Aluenfleue vnd Bertenfzlebe, vnd welich er mehrer czu Im bringen wirdet, In vnnfern fchucz, fchirm vnd verteidingnifz, glich andern vnnfern mannen, genommen Alfo, Gefcheges das fich ymand, wer der weren, an fine obingefchrieben Slofz vergriffen wurde, So wollen wir Im czu hulffe vnd Rate die vnnfern doruff fennden, die fulche flofz Innemen vnd die Im von vnnfern wegen getruwelich beiftenndig, gehulffen vnd geratten fein, vnd die flofz glich vnnfern eignen floffen helffen weren fullenn. Soll ludolff ergenant kofte vnd futer geben vnd vor fchaden fteen. Wurden aber die flofz dor vnder verloren eins oder meher, dor got vor fy; So fullen doch den fchaden ludolff ergnanter vnd fine erben felbs tragen vnd haben, vnd wir follen In dorummb keynerley pflichtig fein. Ouch fullen fie vns vnnfern erben oder nachkommen marggrauen czu Branndemburg von deffwegen nymmermehr beteidingen vnd auch vnnfern lannden oder luten keinen vnfuge oder fchaden dorumb beweifen, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu Orkund mit vnnferm anhangenden Infzigel verfzigelt vnd geben czu Tangermund, am mitwoch fand michaels abent, Anno domini M°. CCCC°. XL^m.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche XVIII. 44.

MDCV. Revers des Ludolph von Veltheim, vom 28. Sept. 1440.

Ik ludolff van feltheim, Ern hannfen Sone, Bekenne — So alfe my dy Irluchte hochgeborne furfte vnd herre here friderik dy Junge, marggraue to Branndemborch vnd Burggraue to Normberch, myn gnedighe liue here, to diner vnd hofgefind vpgenomen, vnd mit mynen Sloten Aluenfleue vnd Bertenfleue vnd funft allen andern mynen gudern in finer gnaden fchucz, fcherm vnd verteydingnifz empfangen hett, So dat dy gnanten myne Slote fine open flot fyn fullen gegen allermeniclich nymande ufzgenomen, Sundern alleyne gegen den hern, van den die fuluen flote to lehne geen, vnd ok wo ik dat mit eren don mach. Dorumb wil my vnd myne flot vnd guder die obingenanten mynn gnedige hern glik andern finen mannen, Sloten, land vnd luden to glick vnd to recht verdedingen etc. — Tanngermund, am middewocken Send michaels auend, Anno domini M°. CCCC°. XL^mo^.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 45.

MDCVI. Erklärung des Markgrafen Albrecht gegen die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen, worin er nochmals die friedliche Beilegung und rechtliche Enscheidung ihrer Uneinigkeiten herbeizuführen versucht, vom 11. Nov. 1440.

Als nü fulch rechtliche glimpfliche gebote alle zu Schweinfurt gelautet haben, In möffen vnfer Herre vnd Oheim von Wurtzburg durch vns vnd ander die feinen ertzelen vnd thun hot laffen, kame vnfer Oheim der landtgraue von Heffen In vnfer herberig dofelbft zu Sweinfurt vnd mit Im Graue Heinrich von Swartzburg von euwern wegen vnd tett vor dem Selben vnferm Oheim dem landtgrauen ein vorderunge an vns, Wir follten euch furkomen zu eren vnd zu rechte fur vnfern Oheim den landtgrauen vnd fein erbere rete, vnd erkennen laffen, nach dem vnd wir in eynunge vnd püntnüfz gen euch weren, ob wir vnfern hern vnd oheim von wurtzburg rechtlich gein euch verteidingen möchten. Dorauff wir antwurtten, das die vorderunge, die der genante Graue Heinrich von euwern wegen tett, vnfer Ere vnd glimpf beruret, nach dem Ir vns zu den eren furvordern lieffet, So wer von vnfern Eltern nye gehört wordden, das fie an keinem ende Ere vnd recht nye geweygertt hetten, Es folt auch ab gotwil von vnfzern brüdern, vns vnd vnfern nachkommen nymmer gehort werdden, vnd wollten vnbedacht Im fufftapfen antwortten, wir wolten vns auch ab gotwil nymmer verhanndeln, das wir rats bedorfften, wo man vns zu den eren vordert, do mit wir fulchs weigern wollten, Sunder allwege vnbedacht volliclich zu biten, vnd erboten vns fur vnfern Oheim den landtgrauen vnd fein Erbere Rete zu komen, vnd erkennen laffen nach dem vnd vnfer herre vnd Oheim von Wurtzburg In der felben eynunge vnd puntnifz mit vns fo wol were als Ir, vnd nach dem er zum Stiffte komen were, Hett Ir euwer rete zu vns gefchickt vnd In vns beuolhen, Im hilfflich vnd retenlich zu fein,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vmb was ſache In angieng, das wir Im dann zu thun vnd getrewlich zugeſagt hetten. Auff ſolch beuelniſz vns derſelbe vnſer oheim ermanet hette, Auch eynung vnd püntniſz, ſo wir Im gewant weren, Im die vnſern zuzuſchicken vnd ſicher zu vns zugeleiten, das wir alſo gethon Ettliche von Thungen vnd andern den vnſern beuolhen hetten, die In dann von vnſern wegen geleiteten gein offenheim, doſelbſt wir zu Im perſonlich komen weren vnd fürder mit vns gein Cadolezburg gefurt, vnd als wir In zu vns brocht hetten, hetten wir vnſerm bruder Marggrauen Johannſen geſchriben, euch ſulchs furter zuuerkunden, das dann der genant vnſer bruder alſo gethon hette. Auff ſulchs euwer beider liebe vnſerm bruder geantwort vnd ſulchs ſeines verkundens fruntlichen gedankt hetten vnd In gebeten vns fürter zu ſchreiben vnd zu biten, In bey Vns zu enthalten, So woltet Ir euwer rete furter zu vns ſchicken vnd nach vnſers Oheims von Wurtzburg begerunge das beſte In den ſachen furnemen, vnd als euwer rete zu vns kömen weren vnd geworben hetten, auch In moſſen als euwer brieff aufzweiſet vnd vns gebeten, vnſern hern vnd Oheim von wurtzburg bey vns zu enthalten: auf ſulchs wir dieſelben euwer rete gefroget vnd gebeten hetten, ob dheinerley vnwillen zwiſchen vnſerm Hern vnd Oheim obgenanten vnd euch were, vns das zu erkennen zugeben, Alſo hetten ſie vns zu antwort gegeben, ſie weſten von keinem vnwillen, vnd wir ſollten ön zweifel ſein, was Ir euwerm bruder weſte zu liebe zu thun, das Ir des gantz willig wert. Dorauff vnſer herre vnd Oheim begert hette, Im Troſt, Hilff vnd beiſtandt zu thun, vnd vns ermant verſchreibung vnd eynunge, Auch zuſagens, ſo wir Im vnd euch gethon hetten Im hilflich vnd retenlich zu ſein. Auff ſulch beuelnüſz, ſo Ir In vns gethon hettent, Alſo hetten wir angeſehen ſulch püntniſz, der er vns ermanet vnd ſulch euwer beuelniſz, Auch ſein rechtliche gebote, die er volkümlich gethon hette, vnd hetten Im Hilff vnd beiſtandt zu thun zugeſagt. Auff ſulche vorberürte Artickel wollten wir kommen auff den genanten vnſern Oheim den lantgrauen vnd ſein Erbere rete nach dem vnſer herre vnd Oheim von Wurtzburg auff guten glauben zu vns komen were, vnd Im hilff vnd rate zugeſagt hetten, ob wir Im das icht billich hilten. Dorauff Graue Heinrich von Swartzburg egenant von euwern wegen vns antworttet, vnd die recht fordert, In vorgeſchribner moſſe, Do wider wir antwortten, das Ir zu hilff nemet eynunge vnd püntniſz, oder was Im rechten euch gedinen möcht, Des gleichen wollten wir auch thun, vnd euch thun vmb euwer ſpruche, was wir euch von Eren vnd rechts wegen pflichtig wurden zu thun, Ir tetent vns desgleichen widerumbe vmb die ſprüche, die wir von vnſer vnd vnſer bruder wegen zu euch hetten. Dorauf euwer vorderunge durch den genanten Grauen Heinrich was, Euch zu erkennen geben, was vnſer vorderung were. Gaben wir euch zuuerſtenn, wie vnſere brüder vnd wir drey ſprüche zu euch hetten, die andern ſprüche richteten vnſer beider rete wöl, vnd das were vnſer Erſter ſprüch, Als von des widerſals wegen des lantgrauenthums zu Duringen, Der ander ſpruch von vnſers bruders Marggraff Johannſen weibs müterlichen Erbs wegen, Der dritte ſprüch von der niederlage wegen zu Behem, do bey wir die vnſern gehabt hetten, vnd euch die vnſern Ir gefangen geantwortt, Dorauff Ir In zugeſagt hettent, vns nach anzal des reiſigen gezeügs, ſo des von beidenteiln auff dem velde weren, volgen wollt laſſen, Souil vns nach anczal gepuret, vnd von der ſchatzung geuiel, zu ſulchem

Ir vns antwortten liſſet, vnd des allas verflügt auff ſulche meynunge, das Ir Hertzog ffriderich der Eltſte weret, vnd Ir Hertzog Wilhelm von den Sprüchen nicht gehort hettent.

Vnd das nu meniglich verſtene müge, das wir den vollen gantz beeten vnd Ere vnd recht an keinem ende weigern wollen, ſo wollen wir nach hewt bei tage, auff den Erwirdigſten In got vnſern beſundern lieben herren vnd frundt, herren Ditterichen Ertzbiſchoff zu Meintz etc. vnd ſein Edel geſworn rete kumen zu einem vnuerdingten rechten zu Eren vnd zu recht zu geben vnd zu nemen, ſo ſich das heiſchen vnd gepüren wirt vmb alle ſpruche, die Ir zu vns habent, nichts hindan geſatzt, vnd desgleichen wider von euch nemen vmb die ſprüche die wir zu euch haben. Wir wollen auch deſgleichen der von Thungen vnd ander der vnſern, die auff dem tage do bey geweſt ſein, als vnſer herre vnd Oheim zu vns geriten iſt, mechtig ſein, das ſie euch auch eren vnd rechts ſein vnd pflegen ſullen auff den Egenanten vnſern herren von Meintz vnd ſein Erbere rete, Ir tüt In des gleichen wider, das eins mit dem andern zugee, vnd eins das ander nicht pfende; vnd ob euch das nicht eben were, So wollen wir des gleichen In obgeſchribner möſſe kommen, Auff die Erwirdigen In got Hochgebornne furſten vnd wolgeborn vnſer liebe hern vnd Sweger hern Anthonius zu Bamberg, hern Albrechten zu Eiſtete Biſchöffe, hern Ludwig pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romiſchen reichs Ertztruchſeſz etc. hern Johannſen, hern Otten, hern Heinrichen, hern Albrechten, hern Ludwigen den Jungen, alle Pfaltzgrauen bey rein vnd hertzogen In Beyern, Hern Ludwigen, lanntgrauen zu Heſſen, hern Jacob, marggraff zu Baden, ludwigen vnd vlrichen, gebrüder, Grauen zu wirttemberg, auff der egenanten furſten oder Greuen einen vnd ſein erbere rete, Auch uf die wolgeborn Edeln vnd Strengen, der dreyer vereynung der geſelſchaft ſant Jorgen ſchilt, und in rechte erkennen laſſen, in obgeſchriber möſz. Wer euch das alles nicht eben, ſo wollen wir euch deſgleichen komen auff die lantherren der Cröne zu Beheim, vnd in obgeſchribner moſz erkennen laſſen.

Verflugt Ir vns aber ſulche vnſer rechtliche gebote, als Ir vns die dann vormals zu tagen verflagen habt, vnd vns zu den Eren nicht antworten laſſen wollt, in möſſen obgeſchriben ſtet vnd den wirdigen Stifft vns vnd die vnſern darüber zuuerhömüten vnd zuuergeweltigen meynent, Das dann meniglich ſehe, das wir verderben der lannde vnd gros blutuergiſſen, das darvntter enſten möchte, gern vnterkömen vnd doch dobey vnſer Ere nicht meinen vnzuuerantwort laſſen, vnd das menicliche verſtee, das wir an allen enden euch den Vollen bieten wollen; So wollen wir komen an der egenanten vnſer hern vnd frunde höfe einen, vnd vnſer ere retten, mit hanndt vnd münde, mit weiſung vnd verantwortten gegen ewer iglichem, ſo vns das gepürt, vnd ob euch das nicht Eben were, So wollen wir gein euch beyde auff ein ſtund vnd auff ein male vnſer Ere verantwortten vnd beweiſen, ſo obgeſchriben ſtet, vnd vns mit gewappender hant vnd gleicher ritterlicher were, mit euch aynen vnd an welcher hern höfe einem euch das eben iſt, den bitent Ir, vnd ſchreibet vns das zu, So wollen wir In auch biten vnd den Sachen ſtracks nachgeen, ſo obgeſchriben ſtet. Wo vns aber das alles von euch verflagen wurde, ſo vorgeſchriben ſtet, Sunder vber ſulch gebote In den Stifft, oder auff vns vermeint zuzihen, vns oder die vnſern zu beſchedigen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd zuuerhömüten, mochten wir vns euwer aufhalten, wern wir vns vnd den vnsern des wol schuldig. Geben vnd mit vnserm aufgedruckten Insigel versigelt, an santt merteins tag Anno domini etc. XL^mo.

MDCVII. Fehdebriefe mehrerer Glieder der Märkischen Ritterschaft an die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen, vom 25. Nov. (1440).

Wisset hochgebornen fursten vnd herren her ffriderich vnd her wilhelm, gebrudere, hertzogen zcu Sachssen vnd Marggraffen zcu meissen, das wir hans von Waldow, Bernd] von der Schulenburg houptman der Alden Marken zcu Brandenburg, Matthias von jagow, fficke von Bulow, Busse von der Schulenborg alle Ritter, vnd ludolff von Veltim, Wilhelm füchs Marschalk, heyne pful, hentze kracht, junge Otte von Slywen vnde vnse helffere vnd mittereiter, wollen ewre vnd alle der ewren, wir haben orer kuntschafft, handelunge oder nicht, vinde sein vmb des hochgebornen ffurften vnd hern willen hern ffrederichs, Marggraffen zcu Brandenborg vnd Burggraffen zcu Noremberg vnd Ertzkamerer des heiligen Romisschen Reichs: vnd ab wir vnd die vnsen euch addir den ewrn ennigen Schaden zcu zogen, wie der Schade geschege, wurde addir were, des wolle wir vnse helffer vnde mettereitter vnse ere an euch vnd an allen den ewren wol bewart haben, Geschrebin vnd gegebin an sunthe katherinen tage zcu dem Berlin vnder hern Berndis Insigel von der Schulenburg des wir alle vff dizmal gebrüchen.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Archive in Dresden.

Anm. Das K. Geh. Archiv zu Dresden enthält noch eine überaus große Anzahl anderer ähnlicher Fehdebriefe besonders Fränkischer Ritter zur Theilnahme an diesem Kriege, darunter von Jorge von Seckendorf, Ritter von Jachsperg, Craft von Westenberg, Jorg von Leonrode, Stephan von Hespurg, Hans von Wipfelt, Hans von Laffenholz, Dippolt von Egloffstein, Hans Hetzelstorffer, Engelhart von Miltz, Fritz Gleissenberg, Dietz und Jorg von Munster, Graf Wilhelm zu Oettingen, Konrad Schenk Herr zu Limpurg, Graf Wilhelm zu Wertheim Konrad Herr zu Haideck, Albrecht von Waldenfels, Ulrich Herr zu Laber, Hans von Kindsberg, Albrecht von Wirsperg, Michel und Hartung der Jüngere von Egloffstein, Jorg von Wildenstein, Haintz von Aufseß, Wilhelm von Waldenfels, Balthasar von Blankenfels, Heintz und Ulrich von Seckendorf, Hans und Erasme von Breitenstein und s. w. meistens Freitags vor Elisabeth zu Kitzingen ausgestellt.

MDCVIII. Des Grafen Albrecht von Lindow Kriegserklärung an dieselben, vom 27. Nov. 1440.

Wisset hochgebornen forsten vnd hern her ffrederich vnd her wilhelm, gebruder, hertzogen zcu Sachssen vnd Marggraffen zcu Meissen, das ich Albrecht, graue

von lindow vnd herre zcü Reppin, hauptman der Nuwen Marken zcu Brandeborg, vnd myne helffer vnd mittereiter vnd alle die meynen, die vmb meynen willen thün vnd laſſen wollen, wollen ewr vnd alle der ewern, wir habent orer küntſchaft, handelünge eddir nicht, vynde ſein vmb des hochgebornen forſten vnd herrn willen hern ffrederichs marggrauen zcü Brandeborg vnd erczkammerer des heiligen Romiſchen reichs vnd Bürggraue zcu Nürnberg, vnd ab ich vnd die meynen euch vnd den ewern eunigen ſchaden zcu czoge, wie der ſchade geſchege worde addir were, das wil ich vnd die meynen meyne helffer vnd mittereiter vnſer eere an euch vnd an alle den ewern wol bewaret haben. Gebin zcü der Brieffen, am Sontage nach ſunthe katherinen tage vnder minen Sigil.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCIX. Heinrich Schenk von Landsberg mit ſeinen Helfern und Knechten kündigt denſelben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wiſſet Irluchtigen vnd hochgebornen furſten vnd hern, here frederiche vnd here wilhelm, herzogen zu Sachſen marcgraue czu miſsen vnd landgraue zu doringen, So dann der hochgeborne furſte vnd here, her fredrich Marggraue zcu Brandenburg vnd Burgraue zcu Nurenberg, myn gnedige herre, mit uch jn ſeiden komen iſt, ſo bin ich des genanten myns hern des marcgrauen ſo getan, das ich en gerne nach willen plegen wolle vnd wil des mit mynen helfferen vnd knechten uwer gnaden lande vnd luethe ſyend ſin durch das gnant myns hern des Marggrauen willen vnd wil mich das mit den gnant die mynen zcu den Eyren gen uch land vnd luethen bowart habin vnd czihe mich des mit allen den mynen jn myns gnedigen hern des Marcgrauen freden vnd vnfreden. Gegeben zcum Briſene, den neſten Sontag nach ſunthe katherinen tag vnd myn henr. Schenken Ingeſegel.

Henrich Schencke van Landeſperg, Balcer kyncz, hannes von der nychel, Jurge Czicper, henricus ſemelwicz vnd andere myne helffere vnd knechte.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCX. Georg von Schlieſſen kündigt denſelben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wiſſet hochgeborne Vorſte er frederich, hertzunge zu ſaſſen, langraff zü doring, marggraue zu miſen vnd Ertzmarſchalgk des hilgen Romeſchen ryches, alze der hochgeborne forſte myn gnediger here marggreue frederych vulbrurt gnaden eyn abeſamige getan hath, alze bin ich ſyner gnaden man, dyner vnd hofgeſinde ſynen gnaden

alzo zugetan vnd gewanth, daz ich ſynen gnaden willen vulbrurt gnaden ſyanth ſyn wil vnd der vulbrurt, daz ich den von ede wegen vnd gelobte, de ich ſynen gnaden getan habe, nicht gewandelen kan vnd czy my des jn mynes gnedigen heren frede: vnd vnfrede vnde ob mich ennigerleye mer not were an vulbrurt gnaden vnd an den vulbrurt, des wil ich mich keygen vulbrurt gnaden vnd keygen den vulbrurt in deſſer bewaringe bowart haben.

Jorgen von ſleywen marſchalk mynes gnedigen hern marggraue fredriche.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXI. Bündniß des Markgrafen Friedrich mit dem Biſchofe von Halberſtadt und den Städten Magdeburg, Halberſtadt, Quedlingburg und Aſchersleben, gegen die Herzöge von Sachſen gerichtet, vom 7. Dezember 1440.

Wy Borchardt, von godes gnadenn Biſſchop tho haluerſtat, Burgermeiſter, Ratmann jnnungeſmeiſter der Stede Magdeburg, haluerſtat, Qwedelinghborch vnd Aſſcherſleue, Bekennen openbare in deſſem brieff für vns vnd vnnſe nakomen vnd dhon kunt allen, die en ſehen, horen ader leſen, dat wy vns von vnnſer lande vnd lude wegen mit den Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridricke Marggrauen tho Brandburg, des hilligen Romiſchen Rikes ertzkamrer vnd Burggrauen to Nurenberge, ſeinen eruen vnd nakomen vnd mit alle ſinen landen vnd luden vereynet vnd vordragen hebben, voreynen vnd vordragen vns ok in diſſem brieff in wiſe vnd mate alze hiruorgeſcriuen iſz. Thum erſten alſe her fridrich vnd eren wilhelm, gebruder, hertogen tho Saſſen etc. ſik mit macht erheuen vnd dem Erwirdigen In got hern Sigemunde, Biſſchop tho wertzborch eren bruder, in ſyn landt vnd ſtiffte getogen ſind vnd die hochgeboren furſten hern Johans vnd eren Albrechte Marggrauen tho Brandburg ore manne, vnderſaten vnd dynere bouen ere vnd rechts erbiedinge angegrepen vnd beſchedigt hebben vnd darvmb vndereinander tho open veyden gekomen ſind, vnd Als dann die obgnannte here fridrich marggraue to branndburg vmb ermaninge, als em von dem Biſſchoppe von wertzeburg vnd hern johannſe vnd hern Albrechte, ok marggrauen to branndburg, ſeinen bruderen vorgnannt geſcheen is jn des ſuluen Biſſchops von wertzborges vnd der gnannten marggrauen von brandburg hulpe wil bliuen, vnd alſe hie des von buntniſze haluen vnd von angeborner bruderlicker liue ſchuldig is vnd ſy darane nicht willen laten, Als hebben wy demſuluen eren fridricke, marggrauen to branndburg togeſegt vnd gelouet, Als hie der gnannten hertogen von Saſſen vme der vorgeſchreuen ſake willen vigendt geworden is, dat wy denne gemeynlich vnd ſemptlich by ſiner hulpe bliuen vnd vmb ſinen willen der vorgeſchreuen hertogen to Saſſen vnd orer hulper vnd helpers helperen vyendt werden vnd en vyentlicken dhon willen vp vnnſe eigen koſt, gewyn vnd vorluſt: vnd wan die gnannte Her fridrick, marggraue to brandburg, vnde wy mit den hertogen to Saſſen vnd

oren hulperen vnd helpers helperen to veyden komen, ſo ſchullen vnd willen wy mit dem ſuluen hern von brandburg alle der ſaken vnd der ſehden getrwlicken by einander bliuen, helpen vnd raden vnd wy ſchullen vns von em vnd den ſinen, ſinen eruen edder nakomen vth der vehde nicht thien an oren willen vnde vulbort, Sunderen offt wy frede, ſune ader richtinge mit ſiner, ſiner eruen edder nakomen weten vnd willen upnemen würden, ſo ſcholen vnd willen wy den vorbenomeden hern ſine eruen vnd nakomen vnd ore landt vnd lüde ok mede in den frede, ſune vnd richtinge thien vnd ore ſaken, die ſie mit den hertogen tho Saſſen thoſchickende hebben, wu vnde in welker wiſe ſick dy gemaket vnde verlopen hebben, tho einer redelicken uthdracht brengen helpen vnd nynerleye wiſz nalaten, ſundern en dat up allen deyl thoholden, als wy dat von en nehmen willen. Bynamen ſcholen wy gnannter her Borchardt Biſſchop, vnſze nakomen vnd vnnſe Stede halberſtatt, Qwedelingburg vnd Aſſcherſleue dy ſumme geldes, als wy den hern von Saſſen vnd oren helperen noch geuen ſchullen, by vns beholden vnd nynerley wieſz uthgeuen. Vorder hebben wy vns voreynet vnd vordragen, efft wy in ſodaner vehde ennyge reyſige hauen an perden vnd gefangen gewunen ader vehe nahme nehmen effte dorpper ader ander guder vordyngeden, dar dy vorgnannte here von branndburg, ſeine eruen edder nakomen die oren mede hedden vnd oren eigen fromen vnd ſchaden ſtunde, ſo ſcholde die ſulue here tho branndburg ſine eruen ader nakomen oren deyl an den gefangen, name vnd haue an der bute hebben na antale der lude, dy hie, ſine eruen ader nakomen darmede vnd by hedden, als bute wiſe vnd wonheit iſz. Geſchegt ok, dat die here von brandburg ſtede ader ſlote im lande to Saſſen wunne, dar wy dy vnnſen, vnnſe eigen koſt, gewinſzt vnd vorluſt mede hedden, die ſuluen ſtete vnd Slote ſchulden den gnannten marggrauen huldigen vnd Sweren, vnd hie, ſine eruen ader nakomen ſchal denn vns an den gewunen ſteden vnd Sloten na erer werderingh vnd antall der lude, ſo vnſzer ein yowelick darmede hefft, ein redelick gelt verſchriuen na erkentniſz twier ſiner rede vnd twier vnnſer frundt vnd dat gelt bynnen iare vnd dage betalen ader na dem iare vnd dage, efft hie dat nicht betalede, redelicke tynſze darvor geuen vnd vorwiſſen. Mochten ſick denn die vire darvmb nicht vordragen, ſo hebben wy to einem ouermanne gekoren vnd erwelt die Erſamen Burgermeiſter vnd Ratmannen tho lunenborch: wes dy denn darvmb ſeden vnd irkenten, darby ſchall id bliuen. Deſz ſuluen glick ſchall hie ſine erben vnd nachkomen vns wedder toholden eſt wy mit erer hulpe dem lande tho miſſen vnd den heren, die in orer hulpe ſind effte noch komen werden, wes auegewunnen an ſteden ader borgen, wenn dat beſt vnd nehſt belegen iſz, deme ſchal men dat laten huldigen, vnd den anderen, die dar tho helpen einen yewelken na antall ſiner lude eyn benanntes gelt darann verſchriuen vnd dat in aller mate gen en holden, als ouengeſcriuen is on geuerde. Gewinnen ader vordingen wy wes alleyne mit den vnnſen, dat ſcholen wy alleyne hebben vnd beholden vnd deſzgliken weddervmb alſo. Vnd weret ſake, dat dy gnannten er fridrick marggraue tho Brandburg, ſine eruen ader nakomen, vns to oren noden, krigen vnd geſchefften vmb ein antall reyſiges volkes vp vnnſe eigen auenture, gewinſt ader vorluſt bidden vnd dy wy on ligen worden, den ſuluen ſchullen vnd willen ſie, alle dy wile ſie dy by ſick in oren dinſte vnd geſchefften hedden, na ores haues lope vnd wiſe foder vnd brod

beſtellen vnd geuen laten. Deſzſuluen glick ſchullen vnd willen wy on vnd den oren wedder thoholden vnd wan vns des nott iſz vnd wy dat von ome, ſinen eruen ader nakomen von der ſake wegen eſſchen, denn ſchullen ſie vmb vnnſen willen vigent werden aller, die denn des hertogen von Saſſen biliggen, nemlicken die Biſſchop von Merſzeburg, der von Swartzburg, hoenſtein, manſzuelt vnd Stalburg vthgeſcheiden den lantgrauen von heſſen, dy wile hie den hertogen von Saſſen in deſſen ſaken nicht enhelpet, vnd on vientlicken dhon up or eigen auenture vnd ſchaden. Wen ouer ſie die oren in vnnſe hulpe by vns in vnnſe landt and ſenden ader ſchicken, dy ſcholen wy weddervmb bekoſtigen nach redelicker wiſe, als bouengeſcriuen is. Deſzgliken wurden wy dem gnannten Marggrauen fridrick, ſinen eruen eſte nakomen, vmb ein antal reyſiges tuges to vnnſen noden, krigen vnd geſchefften bidden vnd dy hie vns denn ſo ſenden vnd ligen würde, den ſcholen wy ok mit ſoder vnd brode nach redelicker wiſe up oren fromen vnd ſchaden, dy wile wy de by vns hebben, uthrichting dhon. Ok ſchall vnnſer eyn dem anderen up dem tage, wor des not is, alle dingk gutlicken thoholden vnd dat ſchall ſien einem als dem anderen. Deſzglick ok eſſt vnnſer ein dem anderen wes lege an reyſigem tughe. Weret ok, dat wy na ſulker verſchreuen wiſe to felde ligen ader wor wy ſuſt thohope qwemen vnd ſick denn welk uplopp darvnder vorheue vnd makede, dar ſchal vnnſer eyn dem anderen getrwlicken jnn behulpen ſien vnd nicht laten: vnd wurde vnnſerme welken, dy in deſſer verdracht iſz, wes auegewunnen von Steden vnd Burgen, des ſchal ſik vnnſer keiner von dem anderen thien, Sundern wy ſchullen vns darjnne vndereinander getrwlicken helpen vnd nicht eynen, freden ader ſunen, vnnſer einer hebbe dem anderen des gentzlicken wedder behulpen: vnd eſſt vnnſer welk von den vigenden oren hulperen vnd helpers helperen mit macht belegen ader auertogen werde, dar ſchollen en die anderen by trewen mit gantzer macht entſetten vnd in nene wyſz laten. Geſcheget ok dat ſulk ſchell, fehde vnd vnwille ytzundes zwuſſchen vns obgnannten beiden deylen gelegen, gerichtet vnd ſunet wurde, vnd die obgnannten hern von Saſſen vnd ore helper darnach anderweyt fehde ader vnwillen gen vns ſoken wolden, dar vnnſer eyn des anderen to ere vnd rechte mechtig were; des ſchullen wy by einander bliuen vnd vnnſer eyn den andern nicht laten. Wurde ok ymant deſſes vnnſes gutlicken vordracht den obgnannten hern den marggrauen von brandburg, ſeinen eruen ader nakomen vordencken vnd on von der wegen vnwillen ader ſchaden thotheen, des willen wy by on bliuen vnd getrwlicken helpen vnd raden, ſo lange dat die ſaken in frundtſchap ader jn rechte geſleten werden. Geſchege ok, dar got vor ſy, dat tuſſchen vns vnd den obgnannten heren marggrauen, ſinen eruen ader nakomen ennich vnwille ader tweydracht erſtunde, des wy vns vnder eyn ander frundtlicken nicht verdragen mochten, ſo hebben wy to Scheydeſzlüden gekoren die Ergnannten Erſamen Burgermeiſter vnd Ratmann tho lunenborch: vnd wu vns denn die in witlicker frundtſchop ader jn rechte entſcheiden: dar ſchall dat by bliuen vnd von vns allenthaluen geholden weren on wederſprake, on arg vnd alles geuerde. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke, punckte vnd artickel reden vnd louen wy here Borchardt Biſſchop, Burgermeiſter, Ratmann vnd jnnungeſzmeiſter der Stede Magdeburg, halberſtat, Qwedelingburch vnd Aſſcherſleue vorgnannt vor vns vnd vnnſe nakomen ſtede, valte vnd

vnuorbroken toholden on alles geuerde, vnd is gefcheen vnd mit vnnfen anhangenden jnfigeln verfigelt ouergegeuen tho branndburg, nach Crifti geburt virteynhundert iar darna im virtigftem iare, Am middeweken vnnfer liuen frowen auendt Conceptionis.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche III, 72.

MDCXII. Die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Kurfürst Friedrich von Brandenburg gehen einen Waffenstillstand ein, am 10. Dez. 1440.

Wir Friderich, des Heiligen Romifchen Reichs Erczmarfchalk, vnd Wilhelm, gebruder, von gots gnaden Hertzogen zu Sachffen, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Miffen, vnd wir friderich, von denfelben gnaden Marggraffen zu Branndborg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff zu Noremberg, oberfter vorwefer des landes zu luficz, Bekennen offenlich mit diffem briefe vor allermeniglich, das vff hewt, als differ brieff gegeben ift, vnnfer trefflichen Rete an beiderfyt mit vnnferm wiffen willen vnd vulword vmb fulch fehde, zwytracht vnd vnwillen, fodann czwufchen vns obgnanten herren an beiderfyt vnd vnnfen landen vnd lewten erftanden ift, Im dorffe zu Morczane bered vnd beteidingt haben Inmaffen hirnachgefchriben ftet. Czum erften von der fehde vnd czwytracht wegen, follen vnd wollen wir obgnanter Marggraff friderich von Branndborg vns der Hochgebornen fürften vnd herren, hern Johannfen vnd herren Albrechts, Marggraffen zu Branndborg vnd Borggraffen zu Noremberg vnnfer lieben bruder mechtigen, Alfo das wir von ftundan eine endeliche redeliche botfchafft zu den gnanten vnnfern brudern thun, vnd fie daran halden vnd vermogen wollen, diffen hirnachgefchriben friden anczunemen vnd zuhalden. Wolten fie aber des frides y nicht annemen noch halten, des wir doch nicht hoffen, So follen vnd wollen wir dennoch den friden mit allen vnfern lannden vnd lewten, vnd mit allen den vnnfern vnd mit vnnfern helffern, die vmb vnnfern willen in diffe feihde komen fin, getruwlichen halden ane argk vnd ane alles geuerde. Daruff haben difelben vnnfer Rete mit vnnfer obgnanten herren guten willen vnd wiffen eynen rechten Criftenlichen friden befprochen, bered vnd beteidinget vnd gegen eynander mit hand gebenden trüwen gelobt, Der Inghen vnd geweren fal von gebung diffes briefes bifz vff vnnfer lieben frowen tag lichtmeffe fchirftkunfftig, den tag gancz vfz, vnd von vns obgnanten herren von Sachfen vnd von Branndborg auch von vnnfern lannden vnd lewten vnd allen den, die wir von beiderfyt mit in vnnfern friden zyhen vnd die vns zuuerteidingen fteen zu lyden vnd zu halden, ane argk vnd ane alles geuerde. Bynnen der czyt vnd nemelich des nehiften Sontages nach dem achten tage der heiliger drier konige fchirftkunfftig vff den abend Sollen vnd wollen wir obgnanten herren von Sachffen, vnnfer Eyner von vnnfer vnd vnnfers bruder wegen, vnd wir obgnanter Marggraff friderich von Branndborg mit vnnfern Brudern, Marggraffen Johannfen vnd Marggraffen Albrechten, fo ferre wir der

mechtig werden, gein Bamberg zu eynem fichern fruntlichen vnuerdingten tage zufamne komen, dar denn der Hochgeborne furfte vnd Erwerdiger herre, herre Sigemund, herczoge zu Sachffen vnd Bifchoff zu werczborg, vnfer bruder vnd lieber oheim, vnd feine Thumherren deffelben ftiffts zu werczborg auch fein follen, vnd auf das wir obgnanten herren die fehde, czwytracht vnd den vnwillen defter linder vnd bafz gerichten vnd entfcheiden, vnd widder zu fruntlicher faffe vnd fune bringen mügen, Darumb follen vnd wollen wir dem hochgebornen furften vnd herren hern ludwige lantgraue zu heffen vnnfer trefflich botfchafft tün, vnd In mit fleis bitten, das er von vnfer aller vnd der ganczen vrfach wegen, vff die obingefchriben zyt gein Bamberg zu demfelben tage kome, vnd fich in den fachen getruwlich verfüch, ob er nach vnnfer Rete Rate vnd wen er fünft darczu geczien mag, die fehde, czwytracht vnd den vnwillen gutlich vnd fruntlich hingelegen vnd entrichten moge. Auch ift beredt vnd beteidinget, das die Newnczentaufent gulden, die der Bifchoff von halberftat vnd fin Cappittel mit feinen Steten Halberftat, Quedlingborg vnd Afcherflebe, vns obgnanten herczogen von Sachffen, vnd wen die fach anget fchuldig fein, auch bifz vff vnfer lieben frawen tag lichtmeffe fchirftkunfftig vngemand vnd vngefordert bleiben follen, ane argk vnd ane alles geuerde: vnd was auch wir obgnanten herren vnnfer eyner dem andern bynnen der czwytracht vnd fehde an Steten, Ampten, Sloffen vnd gutern darczu gehorende augewonnen vnd bekrefftiget haben, das fol vnnfer iglicher, der das gewonnen vnd bekrefftiget hat, in gerügelicher were beficzen vnd behalden, von vns andern hern finen widderfachen, vnd von allen den vnnfern vnd von allen vnnfern landen genczlichen vngehindert vnd vnbekommert, bifz zu der fachen vfztrag vnd grüntlichen ende ane argk vnd ane alles geuerde. Vnd darüff follen alle gefangen, die von beiderfyt gefangen fin, bifz zu dem obingefchriben vnnfer liben fruwen tege lichtmeffe tag haben, vnd alle fchaczung vnd dingnifz, die bifz vff heüte nicht betaget fin, follen auch fo lange vngemand vnd vngefordert bleiben, ane allermeniglich widderfprache, ane arg vnd ane alles geuerde: vnd wir obgnanten herren von Sachffen czien mit in diffen frede, diffe hirnachgefchriben mit namen, die Erwirdigen In god vetere vnd hern, herren Johannfen Bifchoff zu merfeborg, herren Peter Biffchoff zur Newmborg, das Cappittel zu werczborg mit den iren, vnd die Sechfz Rete die vnnferm herren von würczborg zu regyren zugegeben waren vnd alle vnfer helffer vnd helffers helffer. So cziehen wir obgnanter Marggraff friderich mit In diffen fride, zuvorderft den Erwerdigen In god vater vnd herren, hern Sigmunde Bifchoff zu würczborg vnfern lieben Oheimen vnd die hochgebornen furften herren Johannfen vnd herren Albrechten, Marggraffen zu Brandborg vnnfer lieben Bruder vnd alle ire helffer vnd helffers helffer, fo ferre fie mit an dem friden fein wollen, vnd darnach die hochgebornen furften, vnnfer lieben Oheimen vnd Swegher, herren Otten vnd herren friderich gebruder herczogen zu Brunfzwig vnd lünemborg, herren heinrichen, herczogen zu mekelnborg vnd Grauen zu fweryn, herren Wartflaff vnd hern Barnym gebrudere herczogen zu Stettin vnd zu wolgaft, herren Barnym herczogen zu Stettin vnd zu Bard vnd herren Joachim herczogen zu Stettin vnd zu pomern, herren heinrichen herczogen zu Meckelnborg vnd

Stargarde, die Erwerdigen In got vetere vnd herren, hern Steffan zu Branndborg herren Conradten zu hauelberg vnd herren Conradten zu lubusz Bisschoffen, herren Borgharten, Erwelten vnd bestetigten Bisschoff zu Halberstat mit sinem Stifft vnd Steten, nemelichen halberstat, Quedelingborg vnd Affcherslebe mit andern seinen landen vnd lewten, die Ratmannen vnd Innungesmeister, vnd die gancz Stat zu Magdeborg vnd alles das was In mit rechte gebort zuuerteidingen vnd das land zu lusicz, vnd nemelich hern Nickeln von Polenczk met allen herren mannen, Steten vnd gütern, die darczu gehoren, vnd darczu alle die vnsern vnd vnnser helffer vnd helffers helffer. Geschegen Nu bynnen der czyt des fredes ennyge zugriffe ader fridebruche, So wollen wir von beidenteilen welcher vnser des von dem andern ermanet wirt, die vnnsern darumb zu tagen schicken vnd bestellen das sulch name vnd fridebrüchhe mit widdertat, ader mit rechte verbüszt vnd vszgericht werden ane geuerde. Czu orkunde vnd warem Bekentnisz aller obingeschribener sach, stucke, pungte vnd artickele, das wir die von beiden teilen stete, vaste vnd vnuerbrochen halden sollen vnd wollen, haben wir obgnanter herczog friderich von Sachssen vor vns vnd vnnsern lieben bruder herczogen wilhelmen vnnser Ingesigel, vnd wir obgnanter Marggraff friderich auch vnnser Ingesigel, vor vns vnd vnnser lieben bruder soferre sie den freden vffnemen an dissen brief hengen lassen, Der gegeben ist Im dorffe zu morczane, Nach gotes gebord virczenhundert Jar vnd darnach Im virczigsten Jare, Am Sonnabende nach vnnser lieben frowen tage Conceptionis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIII. Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben den zwischen den Herzogen zu Sachsen und ihrem Bruder Friedrich geschlossenen Waffenstillstand zu halten, am 23. Dezbr. 1440.

Von gots gnaden wir Johans vnd wir Albrecht, gebruder Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurinberg, Bekennen mit diesem brief, Als der Hochgeborn furste vnszer lieber Bruder Her fridrich, Marggraue zu Brandburg etc. vnd Burggraue zu Nurinberg, Einen fride zwischen den Herczogen von Sachsen, sein selbs vnser vnd den die auf seiner vnd vnser seyten darunter gewant vnd verdacht sind, nach laute des fridbriefs daruber begriffen, der das clerlichen auszweiset, aufgenomen vnd sich vnszer gemechtigt hat, Sulchen fride wollen wir fur vns vnd vnszer helffer vnd die vnszern stracks nachgeen vnd getrewlichen halten nach datum dicz briefs On alles geuerde. Zu vrkunde mit vnszerm Marggraff Johanszen aufgedrucktem Insigel versigelt, des wir Obgnanter Marggraff Albrecht auf diczmale mit Im gebrauchen. Geben zu plassemborg, Am freytag nach sand Thomastag, des heiligen zwelfpoten, Nach Cristi vnszers hern gepurt virzehenhundert Jare vnd darnach Im virczigsten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCXIV. Notiz über die Lehnsherrlichkeit der Aebtissin zu Quedlingburg über Nauen, das Land Zauche und das Land Teltow, wahrscheinlich v. J. 1440.

Disse nageschreuen guder hebben die hochgebornen fursten vnd Heren die Marggraffen to Branndborch von der ebdissen to Quedlingborch to lehne, vnd worden, don Marggraff hermen, Marggraff Jan vnd Marggraff woldemar seligen von dodeswegen vorscheiden weren, Hertogen Rodolff, hertogen to Saffen, von einer Ebdissen, gnannt frowe Jutte seliger, gegeuen, vnd die lenunge schach Anno domini MCCCXX. vnd sint sedder der tyd, Dar die hertogen von Saffen vorstoruen sin ane eruen, deme Stifte to Quedlingborch wedder los geworden vnd noch vnuorlegen.

Primo die Stad to Nowen mit aller herschap vnd nud. Item dat gancze lant, dat die Szuche geheten is, dat dar ligget twischem dem hauelbrucke vnd der hauele von der Stad to Branndborch wente an dat hus to der Golczowe, mit alle dem dat dar to horet, vnd vort dat hauelbrok upp wente an die stad to Belitz, mit alle dem dat dar to gehoret, von der Stad to Belitz wente an dat lant to dem delthowe, alle die hus vnd vesten vnd alle dat, dat in dem vorbenomeden lande ligget vnd begrepen ist.

Item dat gantze lant to dem delthowe vnd alle die veste vnd wigkbelde, die dar upp liggen, die Stad to kolne mit alle dem, dat dar to horet, von die Sprewe upp wente to Copenick, vnd die Stad to Copenick mit alle deme, dat dar to horet, von die Sprewe up wente an die dame vnd by dem hauelbroke nedder wente an dy stad vnd hus to wosterhusen mit alle deme dat dar to horet vnd dy Stad middenwalde mit alle deme, dat dar tohoret, vnd von middenwalde vortt wente an die Nuth vnd von der Nuth vort wente an dy stad to kolne. vnd alle die stede vnd hus vnd wigbelde vnd alle dat dar in den vorbenanten landen begrepen vnd legen is.

Ouer der upgeschreuen gudere eygendom het dat godeshus gude bewisunge mit keyserliken breuen vnd Ingesigel.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDCXV. Der Vogt der Lausitz Nickel von Polenzk, begiebt sich mit der Lausitz auf drei Jahre in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg, am 3. Jan. 1441.

Ich nickel von polenczk, Ritter, voit zcu lusicz vnd heren manne vnd stete des selbin landis zcu lusicz Bekennen In dissim vnserm offin brefe vor allen den, die En sehen, horen adir lesin, das wir vns betedinget habin mit dem Irluchten hochgebornen fursten vnd heren, heren ffrederiche, Marggraffen zcu Brandenborg, des heiligen Richs Erczkamerer vnd Burggraffen zcu Nuremberg, vnserm gnedigen liebin herren, Das her vns In seinen schucz vnd beschermunge genomen had drey gancze Jar von datum dissis brifis vnd sal vns getruwelichin beschutczen vnd beschermen keygin ydermenniglichen, wo her vnser

mechtig ist zcu gliche vnd zcu rechte, glich sein eygin landen, vszgenomen lehen vnd erbe, das das vorantwert werde an der stadt, dar is von rechte hyn gehort: dorvmmb wir Im alle Jar gebin vnd reychen sullin, dy dry Jar vsz, Iczlich Jar besundern funff hundert gute Rynische gulden, die wir Im sullin vnd wollin beczalen uff Itzlich Jar, als obingeschrebin steit, vff wynachtin, nemelichen dy ersten funff hundert gulden zcu beczalin vff disse nestkommen wynachten heiligen tage In der stadt zcu Mittenwalde. Wurde vns denne vnszer gnediger herre obgenannt zcu syme dinste addir hulffe vordern, So sullin vnd wollin wir Im helffin vnd folgin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie das syne gnade wurde von vns begerende sin, nemelichen von den gutern, dy von vnserm gnedigen hern, dem koninge vnd der Cronen zcu Behemen zcu lehene Ruren. Were ouch vnder vns ymand, der von andern fursten vnd heren lehen ader guter hette, der magk Im ouch da von dynen nach werdin der guter, wie her dorczu gefordert wirt, doch vnschedelichin der obgenannten vorschribunge: vnd sullin Im behulffin sein obir ydermenniglichen, vsz gesloszin das Reich vnd vnser erbherren den konnig vnd die Crone zcu Behemen: wenne wir Im denne also folgen wurden mit macht adir mit eyner zcal luten, so sal vns der genante vnszer gnediger herre vor schadin stein vnd Redeliche notdorfft gebin, gliche andern synen herren, mannen vnd Steten. Wurde ouch vns vorgenannte voyte, herren, Mannen vnd steten des genanten landis zcu lusicz Ir keyn krig ader fede an langen adir zcu stoffin, So sal vns der genante vnser herre helffin nach syme besten vermogen bisz zcu des kriges eyn ende, gliche andern synen landen vnd luten, die weile her vnser schutczer vnd schirmer ist, uff syne Eygene kost, schadin vnd zcerunge: zcu dem selbin krige wir dem genanten vnserm gnedigen herren denne folgen vnd helfen sullin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie syne gnade das von vns vordern wirt, dar zcu sal vns der voit als vil ton, als andir voite vor getan habin des kryges zcu eyme endin. Ouch sal sich eyn yderman bynnen dem genanten lande zcu lusicz keygin dem andern an gliche vnd an rechte genugen lassin an der stadt, da man rechte phlegen sol, nemelichen an rechter dingestadt, nach des landis gewonheit. Wurde da ymant wedderfessig, das her da nicht rechte bekommen konde so sol hers suchen vor dem voite, herren, mannen vnd steten des genannten landes. Wurde das ymant abeslaen vnd sich da weder setczin vnd nicht welde lassen genugen an gliche vnd an rechte vnd vnszerm gnannten gnedigen herren ouch rechtes nicht horen wolde, den sal der genannte vnszer gnediger herre dem voite helffin dar zcu brengen, das her Im an gliche vnd an rechte vor dem voite heren, mannen vnd steten vnd vnszerm gnanten gnedigen heren lasse genugen. Wurde ouch ymant den voit oder das landt gesampt In schulden haben, so sal vnszer gnediger herre obgnannt vnszer mechtig sin, sulche schult zcuuorantwertin an der stat, da wirs von rechtes wegen phlichtig sint. Weren ader wurden schelunge adder zcweitrachte vmmb grenitczen ader margschedungen zcwefchen der marcken zcu Brandenborg vnd herren, mannen vnd steten Im lande zcu lusicz, da sal vnszer gnediger herre der Marggraffe zcu schicken vnd eyn voit zcu lusicz, die danne sulche zcwetracht entscheiden vnd entseczten sullin nach sune adder nach rechte. Ouch sal nymant vnder vns Im lande zcu lusicz keynerley fede nach kryge machin nach anhebin, her thu ez dann mit des genannten

vnſzers gnedigen herren vnd des voites vnd der hern manne vnd ſtede wiſſin vnd willin. Were is auch ſache, das ſich ymant Im lande zcu luſicz, der da zcugehort ſich wedder den voit adder von dem lande geſaczt hette adder von dem lande ſetczin worde, den adir die ſal vns der genannte vnſzer gnediger herre wedder helffin zcu dem lande brengen vnd dem voite gehorſam machen vff ſyne Eygen koſt, ſchaden vnd czerunge, als obin berurt iſt, dar zcu wir obgenannten voit, herren, manne vnd ſtete dem genannten vnſzerm gnedigen hern helffin ſullin, als obin berurt iſt. Ouch wenn not ſin wirt von des landes wegen heertage zcu machen, ſo ſal ſie der voit darczu beſcheiden nach des landes gewonheit. Wurde ouch ymant mit ſiner anczal ſumig, dy Em vff geleit iſt, vff die genannte tage czyt zcu beczalen, den ſal vnſzer gnediger herre obgenannten hern Nickel vnſzerm voite helffen darczu brengin, das her ſyne anczal gebe vnd beczale mit houptgute vnd ſchaden, ab der dar uff louffin worde. Ouch ſal diſſe obgeſchrebin vorſchribunge vnd betedingunge mir obgenanten nickel von polenczk Rittere, voit zcu luſicz, vnd myn vetteren hanſes von polenczk ſeligen kindern vnſchedelichen ſin an vnſzern briffe vnd gerechtigketen, vnd den heren, mannen vnd ſteten an eren briffe vnd pryffeleyen, herſchafpten, fryheiten, alden gerechten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten. Alle diſſe vorgeſchreben ſache, ſtucke, pungkte vnd artikel vnd eyn Iczlichs beſundern wir obgenanten Nickel von polenczk Rittere, voit zcu luſicz, vnd heren mannen vnd ſtete des landis zcu luſicz vnd ouch dem genannten vnſerm gnedigen heren, dy weyle her vnſzer ſchirmer iſt, getrawe, gewer vnd gehorſam zcu ſyne ſeinen fromen zcu werbin vnd ſynen ſchadin zcu wendin, Redin vnd globin dem genannten vnſzerm gnedigen hern vnuorbrochlichen zcu haldin vnd haben des zcu orkunde myn Nickels von polenczk, Rittere, voit zcu luſicz vnd des landis zcu luſicz Ingeſegele an diſſin breff hengin laſſin, der ſegele wir alle uff diſmol hir zcu gebruchin. Gebin Nach Gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach In dem Eynvndvierczigeſten Jare, am dinſtag nach Circumciſionis domini.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 247.

MDCXVI. Der Vogt der Lauſitz, Ritter Nickel von Polenzk, verpflichtet ſich dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg zur Entrichtung eines jährlichen Schutzgeldes von 500 Rh. Gulden, am 3. Januar 1441.

Ich Nickel von polenczk, Rittere, voit des landes zcu luſicz, Bekenne offentlichen vor mich vnd myne vettern vnd vor das land zcu luſicz, So als nu der Irluchte hochgeborne furſte vnd herre, her frederich, Marggraff zcu Brandenborg, des heiligen reiches Erczkamrer vnd Burggraffe zcu Norenberg, mich mit dem lande vnd mit herren, Mannen vnd Steten in ſeinen ſchucz, ſchirm vnd vortedingniſz genomen had, nach lawte vnd vſwiſunge der brieffe darobir vorſegelt vnd gegebin; Darvmb ſullen vnd

wollin ich vnd myne vettern, hans von polenczk sone, vnd herren, Manne vnd Stete des landes czu lusicz dem genanten meyme gnedigen heren vnd seynen Erben alle Jar Jerlichin vff wynachten, die wil her vnszer beschirmer ist, ffunff hundert gutir Rynischer golden vfrichten, gebin vnd beczalin in der Stadt zcu Mittenwalde, nemelichen vff weynachten schirst nach gebunge disses brisses die ersten ffunffhundert vnd darnach vff alle Jarczal nach vswisunghe der heuptbriesse dorobir gegebin ane arg vnd an alles geuerde. Tetin wir des nicht vnd worden an der beczalunge sewmig, welchin redelichin schaden denn der genannte meyn gnediger herre vnd sine erbin darvmb teten addir nemen zcu Cristen adir Juden, der doch redelich vnd vngeserlich hisze vnd were, den schaden wollin wir In mit der heuptsummen vfrichten vnd beczalin ane arg vnd an alles geserde. Czu bekentnisze habe ich genannter Nickil von polenczk vor mich vnd meyne Erbin meyn Ingesegil an diessen brieff lassen hengen, Der gegebin ist noch Cristi geburt vierczenhundert Jar darnach Im Eynvndvierczigsten Jare, am dinstage nach Circumcisionis domini.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 248.

MDCXVII. Dietrich, Erzbischof zu Mainz, und Ludwig, Landgraf zu Hessen, erstrecken den zwischen den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Markgrafen Friedrich zu Brandenburg errichteten Frieden bis zum nächsten Pfingsten, am 25. Jan. 1441.

Von gots gnaden, Wir dietrich, des heiligen Stuls zu Mencz Erczbischoue, des heiligen Romischen Rychs durch germanien Erczkanczler, Vnd von denselben gnaden Wir Ludwig lantgraf zu hessen, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem briff gen allermeniglichen, die in sehen, lesen oder horen lesen, Als vormals ein fride berett vnd beteydingt ist, zwischen dem hochgeborn fursten, hern fridrichen vnd hern wilhelm, geprudern, herczogen zu Sachsen etc. lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnnsern lieben frunden vnd Swegern an einem, vnd dem hochgeborn fursten, hern fridrichen, Marggrauen zu Branndenburg etc. vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnnsern lieben frunden vnd Ohmen, an dem andern teyle, Vnd allen den, die dann die obgenanten fursten, auf beydersyt mit dareyn geczogen hand, vnd auch allen Iren helffern vnd helffers helffern, Als von solcher fehde, zwitracht vnd vnwillen wegen, So dann iczunt kurczlich zwischen in, Iren Landen vnd luten vfferstanden sind vnd sich verlaussen hand, alles nach lawt der briue, darüber begriffen vnd gemacht, der dann von wortt zu wortte hernach geschriben stet, vnd also lawtet (Urk. Nr. MDCXII) Das nu wir obgenanten zwen herren, Erczbischoff dietrich zu Mencz vnd Ludwig Lantgraff zu hessen, zwischen den obgenanten partheyen, mit Irem wissen vnd willen, auf hewt datum dicz briefs, berett vnd beteydingt, vnd sulchen friden In aller der masz, weise vnd form, als der obgeschriben steet, vnd auch fur alle die Jhene, die vor In dem obgeschriben fride nit begriffen, vnd doch iczo mit dareyn geczogen, als die hernach vnden volgen vnd geschriben sind, Vnd auch fur aller obgeschriben parthien

helffer, helffers helffern, den Iren vnd allen den, die darvnter gewant ader verdacht sind erlengert vnd erstreckt hand, Also mit namen, das derselb obgeschriben fride, als der iczo auf vnnser lieben frawen tag Purificacion nechstkunftig aufzgeen wirdet, furbas, von dem iczgenanten vnnser lieben frawen tag wider angeen vnd duren, weren vnd besteen sol, bisz auf den heiligen pfingstag darauf allerschirst volgend, vnd denselben tag gancz aufz, on alle geuerde. Wir han auch, als von der gefangen zu Ochsenfurt wegen, mit denselben von Ochsenfurt reden vnd sie bitten lassen, das sie den selben gefangen auch tag vnd zit, bisz zu aufzgang dicz frids gegeben haben. Auch so haben wir berett vnd beteydingt, vnd in disen fride mitgeczogen vnd czihen auch sie mit dareyn, mit disem gegenwertigen briff, als von vnnser obgenant frunde vnd Sweger von Sachsen wegen, vnd auf Irer syten, als die in dem obgeschriben fridsbriff vor nit begriffen gewest sein, Nemlich den Erwirdigen in got vater, hern Johansen, Bischoff zu Missen, den hochgeboren fursten, hern heinrichen zu Brunswig vnd lunenborch herczogen, vnnsern lieben frunden vnd oheim, vnd die stat Brunswig, So ferre sie hier Inn in diesem fride sein wollen, Die Edeln wolgeborn heinrichen vnd heinrichen Grauen von Swarczpurg, hern zu Arnstett vnd Sundershusen, Boten Grauen zu Stalberg herr zu Stalberg vnd Bernigenrode, Ernste vnd heinrichen Grauen von honstein, hern zu lare vnd klettenberg, volraten vnd gunthern Grauen von Mannsfelt, Brunen herren zu Querenfurd vnd ander vnnser obgenanten frunde vnd Sweger von Sachsen Grauen, hern, Ritter, knechte, vndertanen, Mannen, Steten, hellffern vnd helffers helffern, vnd aber von vnnsers obgenanten frunds vnd oheims, Marggraf fridrichs von Branndeburg wegen, vnd auf sein syten, haben wir mit In disen fride geczogen, als die vor In dem vordern obgeschriben fridbriff auch nit begriffen gewest sind, Die Edeln Strengen vnd vesten, Nemlich Micheln vnd herman hern zu Swarczenberg, fridrich vnd hansen wolffkel Rittere, Hannsen von Ehenheim ubel genant, Hannsen von Vestenberg zu Schernaw, Dietzen, Karln, walthasarn, Sigmunden, Eberhartten, kilian, Engelhartten vnd Rewssen, alle von Thungen: vnd des zu urkunt vnd gutem geczeugnüsse, So han wir obgenanten zwen herren vnnser Iglicher sein eigen Insigel, an disen briff tun hencken, Der geben ist zu Bamberg, An sant Pauls tag, als er bekart wart, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo Primo.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. -- Kurmärk. Lehnscop. III, 12.

MDCXVIII. Markgraf Friedrich nimmt die von Oberg mit der Stadt und Veste Oebisfelde in seinen Schutz und in seinen Dienst, am 11. Febr. 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc. Bekennen vor vns vnd vnse eruen vnd don kunt allen den, die diessen brief sehn eder horen lesen, dat

wy vns met den Erbaren vnſen lieuen getruwen Guntheren vnd Gunczell gebrudern von Oberge, to Oueſzvelde wonhaftich, vnd oren eruen gutliken vnd fruntliken geeyniget, verdragen vnd ſie mit orem obgnanten Slote vnd Stedeken oveſzvelde In vnſen ſchutt, ſchermunge vnd verdedingniſz genommen hebben vnd wy nemen ſie ok mit dem gnanten orem Slote vnd Stedeken oveſzvelde in vnſen ſchut, ſchermunge vnd verdedingniſz In crafft diſſes brieſs on geuerde, Alſo dat dat gnannte ir Slott vnd Stedeken oveſzvelde vnnſer vnd vnnſer eruen opene ſlott vnd ſtad ſyn ſchall. Vnd ſie vnd ore eruen ſcholen vnſer vnd vnſer eruen ſiende nicht werden, Sunderen ſie ſcholen by vnſer hulpe getruweliken blyuen to allen vnſen noden, krigen vnd geſchefften gein allermenniglich nymandes vtgenomen, Sunderen alleyne Den Erwerdigſten In god vnſern lieben heren vnd Oheimen heren Guntheren, Erczbiſſchopp to Meygborch vnd die ſynen, den ſtifft vnd die alde ſtad Meygborch vnd die oren vnd ok ore fründe vnd nakebur, met namen hinricke vnd hanſe von Steinberge, ore Brudere, ludelffe van velthem, werner van Bodendyk, henninge vnd Jan van Nendorppe, die van Bertenſleue, die van Marnholte to Bardorppe, die von honlegen to weuerlinge, die Schencken van ſlechtingen, die van Aluenſleue to Caluorde vnd to Calue, die van der Schulenborch to Beczendorpp vnd ore vedderen die van Oberge, Doch alſo beſcheiden, weret ſake dat wy ader vnſe eruen wes Rechts ader ſuſt redlike anſpröke to den vorgnannten der van oberge frunden oder nackebwren wurden hebben eder gewonnen, So ſcholen die obgnannten van oberge vnd ore eruen ſyk gegen oren frunden vnd Nackebwren obgnannte dar Innen bearbeiden vnd orer gegen vns bynnen vir weken to glike vnd Rechte mechtich werden. Vnd efft ſy Nu ſulker orer frunde vnd Nackebwr obgnannt gegen vns to glike vnd rechte bynnen den vyr weken nicht mechtich werden kunden, So ſcholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen alſzdenn gegen denſelben oren frunden vnd Nackebwren mit dem obgnannten orem Slote vnd ſtedeken Oueſzvelde In aller mate, als bouengeſchreuen ſteitt, verbunden ſyn vnd blyuen on geuerde etc. Ok ſunderliken gewunnen die obgnannten Gunther vnd Gunczel van oberge ader ore eruen to vns vnd vnſen eruen eder to vnſen landen, luden, mannen, ſteden vnd vnderdanen ennygerleye ſchulde ader toſprake, Alſz denn ſo ſcholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen ſulke ore ſchulde vnd toſproke vor vns, vnſen eruen vnd vnſen Erbaren Reden vorderen vnd on an glike vnd Rechte vor vns genügen laten. Vnd wenn ſy vnd ore eruen ſodann ore ſchulde vnd toſprake vorderen werden, Alſzdenn ſo ſcholen wie on van den vnſen, to den ſy ſchulde vnd toſprake hebben, bynnen vyr weken gliks vnd rechts behulpen ſyn on geuerde. Ok ſcholen dy gnannten van oberge noch ore eruen vnnſzer vnd vnſzer eruen lande vnd lude nicht rouen noch beſchedigen, vnd ok nymandes der oren noch van orer wegen des to donde gonnen, erlouen noch geſtaden vnd des geliken ſcholen ſy ok vnſzer ſiende, Röuere ader beſchedigere mit witſchapp vpp vnſen ſchaden nicht hwſen, hegen, herbergen eder ſuſt met keynen ſaken hulpe ader forderunge don, Sundern ſy ſcholen ſyk gegen vns halden als ein man gegen ſynen heren mogeliken holden ſchal ane wedderrede vnd ane alle geuerde. Geſchegt ok, dat wy edder vnnſe eruen vppe deſſe vordracht, als bouen geruret ys, vt oueſzvelde krigen

wolden; So ſcholen vns dy van oberge dat gnannte ore Slott oveſzvelde darto openen vnd vns vp der Borch eder in orem ſtedeken, wor vns dat beqwemeſt were, gemake in don vnd beſtellen, den krich alle vth, vnd wy ader vnnſe eruen ſcholen on alſzdenn eynen Ambachtman ſetten, die on beqweme were, vnd ſo vele reyſiger vnd werhaftiger lude to oveſzvelde leggen, dar man dat ſulue ore ſlott vnd ſtad to redliker wiſe mede verwaren moge, derſelbe amptman ſy denn vnd dy oren vor vns vnd den vnſen, die dar liggen wörden, vor ſchaden vnd vnſuge bewaren möge vnd on borchfrede louen vnd halden, an geuerde. Vnd weret denn dat dy Borchfrede y gebroken vnd nicht gehalden wörde van den vnſen eder den oren, dat ſchal man früntliken richten na erkentniſze twey vnnſer mannen, dy wy darto geuen vnd twey orer fründe, dy ſy darto keſen würden. Künde man denn der früntſchapp nicht ſynden, So ſcholde man richten na rechte. Ok willen wy on fredegud geuen gegen oren guderen, wor ſy dy bekommen konnen vt der fiende guderen, vnd wy ſcholen on oren fründen vnd den oren darmede ſy vns to dinſte weren vnd wechteren, dorlüden vnd portenere bekoſtigen, dy wile dy kirch wartt. Weret ok, dat ichts wes gebüwet würde in der obgnannten von oberge veſten oder landen von der fiende veſteniſze, dy on ſchaden konde don on orem erue; So ſcholen wy vns in keyne wiſze nich richten noch ſönen laten, et were denn aue vnd wy ſcholen met aller macht daruor weſen dat id afgedan worde. Wenn ok dy ergnannten van oberge vnd ore frunde met vns eder den vnſen in hafewergke ſein würden; So ſcholen ſy ore eygene euentüre ſtan, vnd wes wy denn alſo an namen dingtale reiſiger haue oder gefangen gewynnen würden, dar ſcholen ſy vnd ore fründe, dy mede vppe dem velde geweſen weren, oren deil ane hebben vnd in der büte nemen, Na antal der lude, alſe Ridder Recht is. Hedden ok dy vilgenanten van oberge ſchulde met den gegen dy wy krigeden vt oueſzvelde, So ſcholen noch willen wy vns mit on in keyne wiſe nicht ſönen noch richten, den genannten van oberge ſy denn Recht eder fruntſchapp na vnnſerm erkentniſze wederfaren ader wy deden dat mit oren willen. Geſchege ok dat god verware dat der gnannten van oberge Slott oueſzvelde in ſulker vehde verloren würde, dy wyle wy dar uth krigeden, ſchölen wy vns nicht richten noch ſönen, ſy hedden denn oveſzvelde wedder met aller ſeiner tobehoringe eder wy hedden on ſo gud wedder geuen als oueſzvelde is: vnd wann vns ok gligk ader Recht vnd früntſchapp van vnſen fienden wedderfaren is, Als denn wollen wy en oueſzvelde wedder rümen vnd In antwerden ane alle geuerde. Diſſe bouengeſchreuen verdracht vnd gütlike eynunge ſchal anſtan van datum diſſes briefs teyn Jar negeſt nach eynander folgende alvmmb vnd ſchal na den teyn Jaren vorder waren vnd beſtande blyuen, So lange dat eyn partt dem anderen dat eyn Jar touoren vpgeſecht hefft: vnd des to orkunde hebben wy obgnannter Marggraue frederick vnſze Ingeſzigel vor vns vnd vnſe eruen met guden weten vnd willen an deſſen brief laten hengen, Die geſchriuen vnd geuen is to Tangermunde, Na godes gebortt XIIIIe Jar vnd darna im XLI Jare, am Sonnauende na ſundte Dioniſius dage.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche XIX. 417.

MDCXIX. Markgraf Friedrich bekundet, daß in dem Vertrage, den er zu gegenseitigem Beistande mit denen von Oberg geschlossen, die Stadt Lüneburg ausgenommen sei, am 11. Febr. 1441.

Wy frederich, van der gnaden godes Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen Rykes Erczkamrer vnd Borchgreue to Nurmberge, don kundt in dessem open brise Jegen alszweme, dat Gunther vnd Güntczel van Oberge, brudere, wonhaftich to Ouefzfelde mit vnsem weten vnd guden willen Den Ersamen Rath vnd stad to lunenborch vnd dy oren In sodaner vordracht, dy sy mit vns angegan vnd gedan hebben, vt then vnd vthnemen In dissem vnsem open briefe, gelik als sy den Ersamen Rad der alden stad Meydeborch vnd die oren vnde ok ore fründe vnd nachgebwr by namen vt getogen vnd vtgenomen hebben, Als dat dy briefe daröuer gegeuen by namen clerliken Inholden vnd vtwysen, vnd desgliken scholen vnd willen wy vnd vnse eruen ok gein dy van Oberge vnuerdingt vnd vnuerplicht syn, sy ader ore eruen gein den Rath vnd dy stad lünenborch to uerdedingen, dat were denn sunderliken vnse gude wille, ane Jenigerleye hulperede vnd geuerde, also to holden vnschedeliken sodann verdracht vnd briefe als vorberurt ist. Des to bekentnisz hebben wy on dussen brief gegeuen, besegelt mit vnsem anhangenden Ingeszigel, am Sonnauende na Sundte Dionisien dage, Na godes gebortt XIIII^c. Jar vnd darna Im eynvndvirtigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXX. Einigung Luthers und Reinhards von Cotbus mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen auf 10 Jahr, namentlich wider die Markgrafen von Brandenburg, nebst Versprechung der Oeffnung ihrer Stadt Cotbus, vom 23. Febr. 1441.

Wir leuthir vnde Reinhart von Cotbus geuettirn Herren doselbist, fur vns vnd vnsire erbin, Bekennen mit desim vnserm offin brise gein allirmenclichen, Das wir vns mit allin vnsirn mannen vnde Stad Cotbus mit wolbedachtem mute vnde Rate vnsir manne vnd der gnanten vnsir Stad gesaczt habin vnde setczin In craft desis briues, zcu den Hochgebornnen ffursten, vnsirn gnedigin liebin hern, hern ffrederichen vnde hern wilhelmen, gebrudirn Herczogin zcu Sachssin, Lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zcu Miessin, zcehin gancze yar nehist nach enander volginde, nach datum dessis briues ane ussagung, So das wir mit allen obgerurten den vnseren, den obgnanten vnsern gnedigin hern Iren landen vnde luthin, helffen, raten vnde biestehin sullen vnd wollen getruwelichin vnde vngeuerlichin, in allin Iren noten vnde krigen, widir dy Marcgrauen von Brandenburg, Ire helffer vnde sust allirmenclichin, nymands usgeslossin, danne alleine vnsirn rechtin erbhern. Desglichin sal dy obgnante vnsir Stat Cotbus Iren gnaden offin sein, widdir dy obgenanten Marcgrauen, vnd sust allirmenclichin, vsgeslossin alleine vnsir rechtir erbherre, als vorgerurt ist. Vnde ab also, so sie bie vns legin wurden icht gedingnisz gescheen adir gefangen wurden,

vſz ader In die obgnante Stat Cotbus, dieſelbin gedingniſz vnde geſangin alle ſullin zcwey teil vnſirn obgnanten gnedigin hern vnd das dritteil vns geboren vnde volgen ane geuerde. Wanne ſie die Iren in die gnante vnſir Stad legin wolden, das ſie danne beſtellin ſollin, das wir vnde dy vnſirn vor vnſuge bewart werden vnde alſo das Ire gnaden vns vnd dy vnſirn, widerumb gnediclichin vnde veſteclichin ſchutczin, ſchirmen vnde vorteidingin ſollin, dy obgeſchribin zcal yare vſz gein allirmenclichin, allein das Romiſch reich vſgefloſſin, war ſie anders vnſer ader der vnſern zcu gliche vnde rechte mechtig ſind, vnd ſie ſullin auch vns nach die vnſirn dy obingeſchribin czeit nicht angriffen nach beſchedigin, nach den iren des geſtaten zcu thun mit wiſſin vnd vngeuerlichin. Vnde ab wir vnd dy vnſirn hirubir von den iren ubirgriffen vnde beſchedigit wurdin, das ſollin wir iren gnaden zcu wiſſin thun vnde dy beſchediger nennen in vnſirn ſchriftin, vnd ſo wir das getan habin, So ſollin Ire gnade vns vnd den obgerurten beſchedigern beſcheidin fur ſich ader Ire Rethe zcum Hayn, vnd vns von den beſchedigern vſrichtung ſchaffen, mit rechte ader widerkarung, So das vns ader den vnſern, ſollichs bynnen zcweyn monden, nach der obgerurten vnſer verkundigung vnuorczogelich zcu ende kome. Desgleichin ſal es alles dinges gehaldin vnd geendet werden von vns ab vnſirn obgnantin gnedigin hern, adir dy Iren, von vns adir den vnſſirn angegriffin ader beſchedigit wurden ane allis geuerde. Alle obgeſchriben ſtucke vnd artikil vns antreffinde, gereden vnd gelobin wir obgnantin luthir vnde Reinhard hern zcu Cotbus vor vns alle vnſire Manne vnd vnſire obgnante Stat bie vnſirn gutin waren truwen zcu haldin vnd zcu thun, dy obgeſchribin zcal Jare getruwelichin vnde vngeuerlichin. Hieby ſind geweſt vnde habin helfin raten vnd teidingen dy veſten vnſire Manne vnde burgere Heniczſch von Czabilticz, Heinrich Schkapaw, Hanns Muſchericz, Michil Cruſze, Caſpar ſtrupcz vnde ander gloubwirdiger lute gnug, Des zcu orkund habin wir vnſir beidir Ingeſigil gehangen an deſin brieff, Der gegebin iſt nach criſti gebort virczinhundirt Jar darnach Im eynvndevirczigiſtin Jaren, Am donerſtage vigilia Mathie apoſtoli.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXI. Markgraf Friedrich vermittelt einen Vergleich zwiſchen den Herzogen Otto und Friedrich von Braunſchweig-Lüneburg, am 17. März 1441.

Wy frederick, van gots gnaden Marggreue to Brandemborg, des heiligen romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Borggraffe to Nuremberg, Bekennen openbar mit diſſem briffe vor allen, dy en ſehn ader horen leſen. So alſe denn dy hochgeboren furſten, herr Otte vnd herre frederick, gebrudere, hertogen to Brunſwig vnd lunenborg, vnſe lyuen Oheime vnd Swager, etliker mate ſchelhaftig vnd nicht woll eynig geweſen ſyntt, dar van en oren landen vnd luden verderftig ſchade enſtan mochte. Nu vpp dat ſy ſyk bruderlig mit ſruntſcapp vnd met truwen deſterbat verdragen mogen, dar on, orer herſcap vnd oren

landen vnd luden fromme vnd beftendicheyt, vnd vnwille vnd twidracht dar dorch vormeden werden mach, hebben wy vpp huden met orer twyger bwuft vnd guden willen, In gegenwardichgeytt des Erwerdigften In godt vnfers befunderen lyuen herren vnd frundes, herrn Woldewyns, Ertzbifcopes der hilligen kerken to Bremen, vnd anderer ore prelaten, mannen vnd des Rades to lunenborch, beredt vnd bededinget Inmaten, alfze hyr nach gefchreuen fteydt. Tum erften vmme dat reygement orer herfcapp Brunfzwick vnd lunenborch, Euerftein vnd homborch vnd aller Stede, Slotte vnd lude dar Inne belegen vnd befeten, So dat dy gnante vnfe Oheme hertoge Otte dy alleyne Reygyren vnd vorftan fchall nach allem fynem beften fynne, vernunnfft vnd vermogen, diffe nafolgende vyer Jare vmmb, van Agate negeft vergangen antoreken: vnd he fchal ok bynnen den vorgefchreuen vyer Jaren van den fuluen oren herfcappen, Slotten, Steden, vogedyen, gerichten, gebyden, dorppern, gudern vnd luden dar Inne belegen neynerleyg Wifz vorkopen, vorfetten, vorgeuen, vorlaten, noch dar van entfromeden ader entpfromeden, ane des vorgefchreuen vnfers Swagers hertogen frederickes vnd orer twyer prelaten, mannen vnd Stede Wytfchopp, vulbordt vnd guden willen. Ghefcheget auer, dat des nott vnd behuff wurde, dat dy gnante vnfe Oheme hertoge Otte van des Reygymentis wegen geldes, gudes ader hulpe behuffede, Alfo dat hye dar vmmb wes vmmeflan, borgen ader verhogen mufte, dar fchal vnfzer Swager hertoge frederick om to behulppen wefen, Nach orer twyer Rede Radt, Alfo dat orer eyner dem andern alle ding dar Innen tom beften holden vnd keren fchal, Sunder Jeynigerleye vorfate vnd argelift. Weret ok, dat one ennygerleyge lehngudere, Slotte, Stede, lande offte lude ader guder In diffen benomeden neheften vyer Jaren anquemen ader loefz worden, wodenn wifz dat gefchege vnd wo dy namen hebben mochten, dy fcholen alle vnd eyn yewelk befunderen by orer twyer herfchopp blyuen, vnd fy fcholen dye by den Slotten vnd gerichten laten, dar fye Innen gelegen fyndt, dar fye des von Slottbrieffe wegen vorplichtet fyndt. Ghefcheget ock, dat one welke lehen ader gudere bynnen der bouen gefchreuen tydt anfellen, butten oren herfcoppen vnd gerichten belegen, So fchal vnfe Oheme hertoge Otte dat dar mede holden, alfe dat vnfem Swager hertogen fredericken vnd orer twyer gefwornen Rede dar vmmb nutte vnd redelik duncket wefen, ane geferde. Gefcheget ok, dat en bynnen der bouengefchreuen tydt merglike hulppe effte bate wur upp queme, vnd ok offt orer beyder prelaten, Mannen vnd Stede on eyne edder mer landbeden yn den vyer Jaren ouergeuen worden, Sodann mergliken fromen vnd ok dye landbeden to fordernde vnd to biddende fchal orer eyner dem anderen getruwelken helppen vordt fetten, dat fy gefordertt vnd gebeden werden, Na allem orem vermoge. Vnd wann dat alfo geforderdt vnd Ingenomen is, fchal die gnante vnfe Oheme hertoge Otte dy in orer beyder herfcop nut vnd fromen keren, na des gnanten vnfers Swagers hertogen fredericks vnd orer gefwaren Rede rade vnd gudduncken. Nu vpp dat fyk dy gnante vnfe Swagere hertoge frederick myt fyner kleydunge vnd biteringe defter bat enthalde, fchal he alle Jar Jerliken diffe hirnachgefchreuen Jerlike Rente vpheuen, Innemen vnd der to fynen nutt gebruken, mett namen fchal em dy vogt van luchow, dy nu is edder dy na em komen werde, Bynnen diffen bouengefchreuen vyer Jaren alle Jar Jerliken vpp funte Michaelis dach

Sefzhundert Marck lubifcher Werunge, vor allen anderm vtgeuend, entrichten, vernugen vnd betalen, vud fcholen öm dat ok, fo vake eyn voget gefettet werdt, alfo to holdende, reden, louen vnd fweren, ane Jenygerleyge hynder vnd ane geuerde. Vnd dy Radt van lunenborch fchollen dem gnanten vnfem Swager dye Sefztenhundert Marck vyer Jar ywellik Jar vyerhundert Marck togefecht hebben, dy fy on beyden ok vpp funte Michaelis dach vtrichten vnd betalen, vnd des dem gnanten vnfem Swager oren bekantnifz brieff geuen fcholen, dat he dar an nicht vorkorttet werde. Dar to fchal ok dy gnante vnfe Swagern hertoge frederick dy tolle to Soltow vnd to Efele dyffe bouengefchreuen vyer gantfe Jar mett allen nutten, fruchten vnd tobehorunge hebben, vppnemen, fyk der gerugeliken gebruken vnd Tolnern dar fetten, dy em euene vnd bequeme fyndt, vngehindert vor dem gnanten vnfem Oheme hertogen Otten, fynen Ambachtluden vnd vor allermeniglich. Ok fchal em dy gnante vnfe ohem hertoge Otte an den tollen neynen hynder ader befweringe doen ader laten don, funder dy ftraten vnd wat dar to gehoret, getruwelliken fchutten, befchermen vnd verdedingen, vnd om ok wes an den tollen verfettet edder vorpendet is, van ftundan wedder Inlofen vnd wy ok voget to Czelle is edder in deffer bouengefcreuen tyd fyn wert, fchal dem gnanten vnfem Swager geuen vnd to hulpe komen met teyn fuder haueren edder em veftich lubifche Marck alle Jar vpp Martini dar vor geuen. Ok fchal dye gnante vnfe Ohem hertoge Otte vnfem ergnanten Swager hertogen fredericke, vnfer Sufter, fyner husfrowen, oren kinderen vnd allen oren knechten, dynneren vnd gefinde, koefte, fpife vnd gedrencke vorplegen vnd geuen Na orem forftliken ftade, alfe ed erlik, redeliken vnd temeliken ift, vnd orer beyder furften leger to houpe hebben, wur dat vnfem Oheme hertogen Otten gutt vnd aller bequemeft is, vnd dy gnante vnfe Oheme hertoge Otte fchal ok vullenkomelliken Raden vor kofte, köken vnd kelre vnd vor allen flete, alfe et not vnd behuff wert. Vnd offt god geue dat welke fürftynne von en beyden in dat kindelbedde queme, Dar fchal vnfze Oheme hertoge Otte vor Raden doupenveft vnd allen flette beforgen, alfe temeliken vnd erliken is: Ok fchal dye gnante vnfe Oheme hertoge Otte differ vorgefchreuen vyer Jar ouer vor alle Schulde ringen vnd antworden neynerleyg vtgenomen, vnd fchal ok vnfem gnante Swagern hertogen fredericke fyner funderliken fchult, dye he öm befchreuen gegeuen hett, entheuen vnd benemen vnd mett den fchuldennernn gutliken ringen vnd beftellen vnd oren willen maken, So dat fye den gnanten vnfern Swagern nichtt mehr darummb manen fchollen. Dat fchal om vnfe Swagern hertoge frederick helppen verfugen vnd fchicken vor he kan vnd mach. Welke vogede, ambachtlude vnd Tolnern Ok dy gnante vnfe Oheme hertoge Otte fetten edder entfetten werdt, dat fchal he vulle macht hebben, wo em dat bynnen der bouengefchreuen tyd nutteft vnd beqwemeft duncket, vtgenomen dy Tolnern to Efele vnd to Soltow, dye vnfe Swagere hertoge frederick fetten vnd entfetten fchal vnd mach, alfe bouengefchreuen fteyt. Doch fchollen dye fulnen Tolnern vnd andern ambachtlude, dye vnfe Oheme hertoge Otto vpp anderen Tollen vnd ampten fetten wert, So vaken alfe dat gefchut, vnfen Swagern hertogen fredericke gelik vnfem Oheme hertogen Otten louen vnd fweren truwen vnd holt towefen, vnd dye Slötte vnd ammpte deme eynen alfe deme anderen getruwelliken to gude holden, vorhegen

vnd bewaren, vtgenomen dat me vnſem Oheme hertogen Otten van den gulden, Renthen, ampten vnd vogedien alleyne rekenen vnd antwerden ſchal, Diſſe vorgeſchreuen vier Jar ouer, Doch vtgeſcheyden wes vnnſerm Swagern hertogen fredericken an gulden, Renthen vnd tynſen dar Innen beſcheiden, vnd hyr vor eygentliken beſchreuen is. Dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſchal ok dye tyd ouer Alle wertlike lehnguder lenen vnd dye entphangen na orer beyder nutte vnd framen, wann des to donde is vnd vnſe gnanten Swagern vnd ſyne eruen glike öm daran vorwaren vnd des gelik ok on vnd ſynen eruen daran vorwaren laten In den löfften vnd eyden, dye dem gnantem vnſem Ohemen van den lehn gudernn wegen gedan werden gelik öm ſulues ane geuerde. Ok ſchölen dye gnanten vnſe oheme vnd Swagern ore geiſtliken lehn lyhen dat eyne vmmb dat andere vnd dat dar mede vordt holden, Alſe ſye dat ſuſzlanghe vnd ſedder orers vaders dode ſeliger, dye en dat Regyment vnd lande vnd lüde lyt, vnderlanges geholden hebben. Geſcheget ok, dat dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte ymande nyes In den Radt nemen wolde, dat ſchal hye na vnſes Swagers Rade holden vnd den orer twyer Rad louen vnd ſweren laten, alſe dat gewonliken iſt. Des geliken ſcholen orer beyder Schriuer dem eynen alſe dem anderen louen vnd Sweren on beyden getruwe vnd holt towefend vnd orer brieffe vnd Regiſtern rekenſchapp vnd Ingeſigel truwelliken to vorwarend, alſe ſye on des to louen. Ok ſchal orer eyner ane den anderen neyne veyde, kryge ader vnwillen nach eynigerleyge eyninge ader verdracht mit nymande betengen, angan ader maken, orer eyn doe dat met des anderen Rade, wytſchapp, vulbort vnd guden willen. Geſcheget ok, dat dye gnante vnſe Ohmen hertoge Otte, dye wyle dyt Regyment waret van dodes wegen afgynge, dar god vor ſye, So ſchal vnd mach dy gnante vnſe ſwager hertoge frederick vulmechtig wedder treden in ſyn vederlike erue met allen ſaken vnd aller krafft vnd macht, Alſe hye dat vor diſſer vordracht angeſeten hefft, vnd diſſe vorder ſcholde denn doet vnd nicht weſen. Wenn ok diſſe vyer Jar vmmb kommen ſynt, Denn ſchal diſſe verdrach vortmehr nicht mehr bynden nach weſen, Sundern diſſe dedinge vnd verdracht ſchal vnſem Swagern hertoge fredericke vnd ſynen eruen vnſchedelliken vnd ane vorfang weſen an ſynen vederliken erue, vnd ſchal hyrmede an ſyner herſchapp, landen vnd luden geiſtliken vnd wertliken vnd togevellen nichts vorwilkoren, verwiſen verlaten, noch ouergeuen hebben, Sunder wenn ſodann vyer Jar verlopen vnd vmmb komen ſyndt, ſcholen dye gnanten vnſe Swagern vnd Oheme hertoge fredericke vnd hertoge Otte In vullermacht vnd Regiment orer lande vnd lude geiſtlik vnd wertlik glik dar an ſytten vnd weſen na, alſe vor, vnd dar ſchal dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte vnſem vorbenomeden Swagern denn williglikeu vnd gutliken to laten vnd nemen, vnd ſyk vnderlang In allen ſaken bruderlike truwe bewiſen, ſunder allerleyge hulperede ok ſunder wedderſprake vnd ane alle argeliſt. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd articule vnd eyn Jewellik beſunderen, in welkermate dye in diſſem brieffe geſchreuen vnd benomet ſtan, hebben vns dye gnanten vnſe lyue Oheme vnd Swagern hertoge Otte vnd hertoge friderick vnd ok orer eyn Jywelik dem anderen by oren forſtliken eren, werden vnd ſtate, met hantgeuenden truwen, vor allen eren prelaten, Reden vnd oren drepelikeſten mannen vnd ok in gegenwardicheyt vnſzer Rede vnd dem Rade to lunemborch geredet vnd gelouet, ſtede, vaſte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd vnuorbroken getruwelliken to holdenne, ane hulperede, ane argelift vnd ane alle geuerde. Des alles to orkunde vnd warer bekantniffe hebben wy obgnante Marggreue frederick dem obgnanten vnfem Oheme hertogen Otten vnd vnfem Swagern hertogen fredericke eynem Jywelken fodann brieff met vnfem anhangenden Ingefigel vorfegelt gegeuen vnd wy obgnanten Otte vnd fredericke, brudere, hertogen to Brunfwick vnd lunenborch, hebben des to bekantnifz vnd fekerheit vnfer eyn Jywelk fyn Ingefigel by des obgenanten vnfes Ohemen vnd Swagers Marggreue fredericks Ingefigel met weten vnd guden willen an deffen brieff laten hangen, Dye gefchreuen vnd geuen is to lunemborch, Na godes gebordt vyerteynhundert Jar vnd darnach Im eynvndvirtigiftem Jare, am fritage nach dem Sondage Reminifcere in der vaften.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XVIII, 52.

MDCXXII. Friedrich und Wilhelm, Herzöge zu Sachsen, und Friedrich, Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben die zwischen ihnen geschlossene Einigung zu halten, am 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Friderich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zu Sachffen Lantgrauen In doringen vnde Marcgrauen zcu Miffen vnd von denfelben gnaden wir Friderich Marcgraffe zcu Brandembürg vnd Burcgraue zcu Nuremberg, für vns vnd vnfer bruder Marcgrauen Johanfen vnd Marcgrauen Albrechten, Bekennen mit diefem brieue vmmb follich gutlich vorfchribung vnd büntnifz, So wir denne vor gein eynander vorfchriben vnd voreyniget feyn nach clerlichir vtwifüng follichir brieue vor daruber gegeben, wie die danne luten vnd vfzwifen, Alfo haben wir vns obgenanten fürften vf hüte datum difz brieues hie zcu Halle voreyniget vnd vertragen, Alfo das follich brieue vnd vorfchribung, wie die denne alle Inneheldet, yn allen yren meynüngen mechtig feyn vnd bleiben follen, vnd wir auch die getruwelichin vefticlichin halden tün vnd volfuren follen vnd wollen genczlich vnd Luter ane alle geuerde, vnd das wir obgenanten fürften vf den Sontag nach dem heiligen pfinftage, fo wir Marcgraff Friderich elich bylegen werden bie der benanten von Sachffen vnfer liben Ohemen Swefter, zcu beiderfyt vnfere Rete uber follich gutlich verfchribung befcheiden follen vnd zcu Rat werden vnd fich zcu vnderreden, ab follich gutlich verfchreibüng zu beffern, zu merren ader zcu mynnern fey, vns vnd vnfern Landen vnd Luthen zü nücz vnd zcum beften, vnd das wir obgnanten fürften auch In der czyt vnfer yder des andern dyener, Land vnd luthe, die yn zuuerfprechen ftehen, fie feyn In fynen ader andern landen getruwelich fchutczen vnd fchirmen glicher wifz, als feyn felbft vndertan, Land vnd Lute, vnd das auch vnfer obgenanten furften die zcyt keyner den andern vergeweltige ader oberczihe, da derfelbe vnfer yder der feynen zcu gliche vnd rechte mechtig ift, als getruwelich vnd angeuerd. Zü orkunde haben wir obgenanten Fri-

derich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zcu Sachſſen etc. vnd wir Friderich Marcgraff zcu Brandembürg fur vns vnd vnſer bruder Marcgraffen Johannſen vnd Marcgraffen Albrecten obgnanten vnſer iczlichir ſyn Inſigil mit rechter wiſſen an dieſen brieff laſſen hengen, Der gegebin iſt zu Halle, am Mantage nach dem Sontage Judica In der faſten, Nach Criſti gebürt vnſzers hern virczenhundert Jar vnd darnach Im eynvnd-virczigſten Jare.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXIII. Schiedsspruch Günthers, Erzbischofs zu Magdeburg, Wilhelms, Herzogen zu Braunschweig, Ludwigs, Landgrafen zu Hessen und Bernds, Fürsten zu Anhalt, zwischen Friedrich und Wilhelm, Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen und dem Capitel zu Würzburg an einem, und Siegmund, Bischofe zu Würzburg und Herzog zu Sachsen und Johann, Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg am andern Theile, vom 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Günther, Erczbiſchoue zu Magdeburg etc., Wilhelm zu Brünſwig vnd Lünenborg herczog, Ludwig Lantgraue zu heſſen vnd Bernd furſte zu Anhalt etc. Bekennen mit diſem vnnſerm offen briue, gen allermeniglich, Als von ſulchen vnwillen, zwitracht, myſzhelung, fehde vnd ſache wegen, die entſtanden vnd biſzher geweſt ſind zwiſchen den hochgeboren furſten, vnnſern lieben hern, frunden, Ohmen vnd Swegern, hern fridrichen vnd hern wilhelm gebrudern, Herczogen zu Sachſen, lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Iren lannden vnd lüten, helffern vnd helffers helffern, Auch dem Capitel des Tumſtifts zu wurczpurg, Ob ſie dar Innen ſein wollen, an eynem, Vnd dem Erwirdigen vnd hochgeboren fürſten, hern Sigmunden, Biſchoue zu wirczpurg vnd herczogen zu Sachſen, Ob er dar Innen ſein wil, vnd hern Johannſen, hern fridrichen vnd hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren lannden, luten, helffern vnd helffers helffern, am andern teyle, der ſie dann von beyden teylen, auf hute datum dicz briſs, hie zu Halle uff einem früntlichem tage, den wir Erczbiſchoue Gunther obgenant zwiſchen denſelben parthien, dohin gemacht vnd verramet haben, genczlichen vnd mechtiglichen uf vns, als ſchidslute geſtalt haben, Nemlich der obgenant herczog wilhelm von ſachſen für ſich vnd ſeinen obgenanten Bruder herczog fridrichen vnd ſein parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er ſich wiſſentlich angenommen vnd der gemechtigt hat, Auch des obgenanten Capitels zu wirczpurg, Ob ſie dar Innen ſein wollen, vnd der obgenant Marggraf fridrich für ſich, vnd die obgenanten Biſchoue von wirczpurg, Ob er dar Innen ſein wil, vnd Marggrauen Johannſen vnd Marggrauen Albrechten vnd Irn parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er ſich ouch wiſſentlich angenommen vnd ſich der gemechtigt hat, Vnd haben vns beyde obgemelt parthien bey Iren fürſtenlichen wirden, eren vnd trewen

gerett vnd verſprochen, wie wir ſie vmb ſulch Ir vnwillen, myſzhelung, geprechen, fehde vnd ſache, entſcheiden, ſeczen vnd zwiſchen in auſſprechen, das ſie das von allen teylen halten vnd zu ende volfüren wollen, on widerrede vnd on alles geuerde. Alſo ſcheiden vnd ſprechen wir eintrechtiglichen: Zum erſten vmb vnnſern hern von würczpurg, das die obgenanten herczogen von Sachſen vnd die Marggrauen von Branndenburg, von beyden teylen darczu raten vnd helffen ſullen, das derſelb vnſer her von wirczpurg In ſeinen ſtift vnd Regiment wider geſaczt vnd Im zugegeben werde auſz dem Capitel vnd auſz der Ritterſchaft, die Im vor zum Regiment geben ſind, Ob er die haben wil: wolt er aber derſelben nit haben, So ſullen die obgenanten fürſten, Im nach notdurft vnd Irer erkentniſſe zugeben ander auſz dem Capitel vnd der Ritterſchaft des Stifts zu wurczpurg, dadurch der Stift redlich wol geregiret vnd vorgeſtanden werde, on alles geuerde. Item vmb die Sloſz Nymegk vnd Brücke die der obgenant Marggraue fridrich von Branndenburg den herczogen von Sachſen augewonnen vnd eingenommen hat, Scheiden vnd ſprechen wir, das ſulchs auf vns lantgraf Ludwigen von heſſen ſteen vnd pleiben ſol, Alſo das wir zwiſchen beyden egenanten parthien verſuchen ſullen, Ob wir ſie darumb gutlich mit wiſſen entſcheiden mügen: könden wir des aber nit getun, So ſullen wir egenanten lantgraue mechtig ſein, ſie darumb in früntſchaft zuuereynen: vnd was wir dann darumb in fruntſchaft auſzſprechen werden, dabey ſol es bleiben, nachdem ſie das vf vns alſo geſtalt haben ongeuerde. Item vmb die geprechen zwiſchen den obgenanten herczogen von Sachſen vnd den Marggrauen von Branndenburg als von des lands zu Doringen wegen, Nemlichen vmb eigenthum vnd farende habe, das der lantgraue von Doringen ſeliger, nach ſeinem tode gelaſſen hat, Auch von des gewynnens wegen In Beheim antreffend Marggraue Albrechten von Branndenburg, vnd vmb die gerechtikeit, ſo marggraf Johanns von ſeiner gemahel wegen meynt zu haben, Scheiden vnd ſprechen wir, das man ſulch geſchriben drey ſtücke vnd geprechen mechtiglichen ſtelle nach glimpflichen ſchulden der Marggrauen von Branndenburg vnd nach glimpflichen antwortten der herczogen von Sachſen vff den Edeln vnd wolgeboren Grauen heinrichen von Swarczpurg, vnd auf hern wilhelm von Rechperg, Ritter, als ſchidslute, Sye in früntſchaft mit wiſſen oder in rechte, Ob ſie der fruntſchaft nicht treffen konden, darumb zu entſcheiden, vnd ob die obgenanten Graf Heinrich vnd her wilhelm des rechten, nicht eins werden möchten, Alſdann auf vns lantgraf ludwigen, als einen oberman ſteen vnd bleiben ſol, was wir dann Im rechten erkennen werden, oder wie wir die wiſſentlich fruntſchaft treffen, dabey ſol es dan bleyben, gehalten vnd volfürt werden. Vnd ob der obgenanten ſchidslute, einer oder ſie beyde, oder wir obgenanten Oberman, mit tode abgingen, oder fünft gepruch an vns würde, da got vor ſey, So ſol von beyden egenanten teylen ander Perſon in obgeſchribner maſze darczu geordent vnd gegeben werden, den ſachen nachzukomen in obgeſchribner maſz: vnd das vmb die egenanten drey ſtucke Sol zu ende vnd auſztragk kommen, zwiſchen hie vnd ſant Jacobs tage ſchirſt, vnuerczogenlich vnd one alles geuerde. Item von der gefangen wegen, Scheyden vnd ſprechen wir das die von beyden teylen Irer gefencknüſſe, ledig vnd loſe geſchaffet, gegeben vnd gelaſſen werden, auf eine alte ſchlechte vrfehde, vnd ob ymant dareyn reden oder tragen wölt, damit die

gefangen zu Ochſenfurt Irer gefencknüſſe alſo nicht ledig möchten werden, So ſullen die Marggrauen von Branndenburg den Herczogen von Sachſen beyſtendig vnd beholffen ſein, vnd mit ernſt darczu tun, als getrew fründe, gen den von Ochſenfurt vnd wen das berurt oder berüren würde, dadurch dieſelben gefangen Irer gefencknüſſe auf ein flechte alte vrfehde ledig vnd loſe geſchaffet, gelaſſen vnd geſagt werden, vnd dieſelben herczogen vnd marggrauen Sullen ſich des von eynander nicht ſcheiden, Doch alſo, das die gefangen, die In der Marggrauen von Branndburg hant ſein, In Iren handen bleyben, auf gerawm tage So lang, biſz die Iren, die zu Ochſenfurt gefangen ſind, auch in obgeſchribner maſze Irer gefencknus ledig vnd loſe geſchaffet, gefaczt vnd gelaſſen werden ongeuerde: Item was von beyden teylen in diſen fehden vnd vnwillen Iren kauflüten genommen, bekummert vnd aufgehalten worden iſt, das ſich küntlich erfünde, Scheiden vnd ſprechen wir, was des noch vorhanden vnd vnuerrucket were, das ſol von beyden teylen wider gegeben vnd loſe geſagt werden: was des aber zubracht vnd verruckt wer, Alſo das man des nicht gehaben möcht, das ſol nach redlikeit gegolten werden on alles ongeuerde. Item wir ſcheiden vnd ſprechen auch, Ob ymants, von welchem teyle das wer, von ſeiner herſchaft wegen, des andern teyls feyndt worden were in diſen fehden vnd vnder dem ſelben teyle, des feynde er ſo wer worden, lehen oder güter hett, die er von dieſer fehde wegen aufgeſagt oder abgeſchriben hett oder nicht, Denſelben allen, Sy ſind geiſtlich oder werntlich, Sullen ſulch Ir lehen vnd guter vngehindert volgen vnd bleiben, in maſſen als vor der fehde, ongeuerde. Vnd ob ymant In vnwillen oder verdacht diſer fehde halben kommen were, Er ſey geiſtlich oder werntlich, Sulch vnwillen vnd verdacht ſol gancz ab ſein, vnd man ſol denſelben keins argen darumb gewarten on alles geuerde. Item weren in diſen fehden eynch fridpruche geſcheen, die kuntlich gemacht würden, Es ſey mit gefangen name ader anders, Scheiden vnd ſprechen wir, das die gekart vnd aufzgericht ſullen werden mit rechte oder widertatt, Aufzgeſcheiden, toden vnd wunden, die ſol man richten nach gnaden vnd gewonheit der lannden, do das geſcheen iſt ongeuerde. Wir ſcheiden vnd ſprechen auch, das alles vnbeczalt gelt von verdingnuſſe oder ſchaczung zu beyderſyt, Es ſey betagt oder nicht betaget, abe ſein vnd vngemant bliben ſol on alles geuerde. Vnd vmb ſulchs vertrags, eynung vnd verſchribung, Als die obgenanten herczogen von Sachſen vnd Marggrauen von Brandenburg, ſich vormals voreynet vnd verſchriben haben, Bedüncket vns gut vnd geraten ſein, das ſie ſulchs nu furbas getrulichen vndereynander halden, Doch alſo, Ob ſie beduncken wolt, not zu ſein, ſülch eynung vnd verſchreibung zu Peſſern, zu lengen oder zu kürczen, das ſie das tun, vnd es ye in ſulcher maſz ſeczen vnd verſchreiben, das ſie als getrew frunde beyeinander bleyben, wie ſie vnd Ir fründe des not vnd beſte bedüncket, on alles geuerde. Wer auch ſache, Ob ymants dareyn reden oder tragen wolt, damit die gefangen zu Ochſenfurt Irer gefencknüſſe alſo nicht ledig mochten werden, So gereden, globen vnd verſprechen wir obgenant lantgraf ludwig von heſſen bey vnnſern guten, waren trewen, den egenanten vnſern lieben Swegern den herczogen von Sachſen, vnd vnnſern lieben oheimen den Marggrauen von Branndenburg mit ernſt, hilff, rate vnd beyſtant zu tun gen den von Ochſenfurt, vnd wen das berürt oder beruren würde, dadurch dieſelben gefangen Irer gefencknuſſe auf ein flechte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

alte vrfehde, ledig vnd lose geschaffet, gelassen vnd gesagt werden, vnd wir wollen vns des von den genanten vnnsern Swegern vnd ohmen nicht scheyden in dhein weise on alles geuerde. Vnd hirauff Sullen vnnser herre von wirczpurg, ob er dar Innen sein wil, die obgenanten herczogen von Sachsen vnd das Capitel zu wirczpurg, ob es dar Innen sein wil, vnd die Marggrauen von Branndenburg, Alle Ir helffer, helffers helffer, alle Ir lannde vnd lute, vnd die Iren, vnd alle die von beyden egenanten teylen darvnter gewant vnd verdacht sind, vnd der fehde, kriegs, vnwillen vnd sache zuschicken gehabt haben, Sie sind geistlich oder werntlich, gut frunde, vnd ein verrichte gesunte sache zwischen in sein sol, Sulchs alles nu furbas ewiglich geneynander, In argk noch in rachsal, weder mit wortten noch mit wercken, mit gerichte noch on gerichte, geistlich noch werntlich, heimlich noch offentlich, durch sich selbs oder ymant anders nymmermer zu anden, zu efern noch zu rechen, in dhein wise, on alles geuerde. Vnd des alles zu warem vrkunde haben wir obgenanten schidslute, vnnser eigen Insigele an disen briue hencken lassen: vnd wir obgenanten herczogen von Sachsen, vnd wir obgenanten Marggrauen zu Branndenburg Bekennen In disem briue, das dise obgeschriben teyding vnd anlasz, mit vnnserm guten willen, wissen vnd wortte zugangen vnd gescheen ist, vnd wir obgenanten Marggrauen von Branndenburg haben vns dar Innen vnnsers hern von wirczpurg gemechtigt, Ob er dar Innen sein wil, Gereden vnd globen wir obgnanten fursten, alle bey vnnsern fürstenlichen eren, wirden vnd trewen, alles das zu halten, zutun vnd zuuolfuren, was vnnser iglichen des für sich vnd sein parthien berürt, alles getrülichen, on argk vnd on alles geuerde. Vnd des zu vrkunde haben wir vnnser eigen Insigele zu der obgenanten schidsluten Insigeln, auch an disen briff hencken lassen. Gescheen vnd geben zu Halle, des Montags nach dem Suntag, als man In der heiligen kirchen singet Judica in der vasten, Nach Cristi vnnsers hern gepurt virczehenhundert Jare, vnd darnach Im Einvndvirczigisten Jaren.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXIV. Ausspruch des Landgrafen Ludwig zu Hessen, daß die vom Markgrafen Friedrich zu Brandenburg den Herzogen Friedrich und Wilhelm abgewonnenen Schlösser Niemegk und Brügk diesen wieder geantwortet werden sollen, vom 4. April 1441.

Wir Ludewig, von Gots gnaden Lantgraue zu hessen, Bekennen vnd thun kund mit diessem vnszerm ussen briesse allen luten, die en sehen ader horen lesen, Als die hoichgebornnen fursten her friderich vnd her wilhelm gebruder, herczogen zu Sachsen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zu Miessen, vnszer liebin Swager vff eyne, vnd her Johans, her friderich vnd her Albrecht Marggrauen zu Brandeburgk vnd Burggrauen zu Nurenbergk vnszer liebin oheim vff die andern syten, die sache vnd zcweytracht, so sie dannen vndereynander han, vmb die Slosse Nymegk vnd Brügk, die vnszer

oheim Marcgraff friderich vorgenant vnſzern Swagjr von Sachſen augewonnen vnd ingenommen haid, mechtiglich an vns geſtalt han, wie wir ſie in fruntſchafft darumb ſcheiden vnd zuſchen In üſzſprechen, dar ſie darann von beyden ſyten begnugen haben wollen etc. Alſo ſcheiden wir die obgenanten vnſzer liebin Swager vnd oheim vmb die Sloſſe vnd Sprechen, daz vnſzer oheim Marcgraff friderich von Brandeburgk die obgenanten Sloſſe Nymegk vnd Brügke mit allen Iren zubehorungen, in maſzin die an en komen ſin, vnſzern Swagjr von Sachſen von dieſſem nehſten donnerſtage uber achtage, daz iſt nemlich der donnerſtagk nach dem heilgen palmen tage nehſt kommet, widderumb in Antwurten, virandclagen, dauon treden vnd keynerley gerechtikeid Im ader ſinen erbin, als von ſolichs gewynnes vnd innemmens wegen, darann behalden ſal: vnd abe die Burglute, Burger vnd Inwaner der obgenanten Sloſſe vnſzerm egenanten oheim Marcgrauen friderich von Brandeburgk eynich huldunge ader globde gethan hetten, der ſolte er ſie gancz vnd vngeuerlich, ledig vnd lois ſagen vnd widderumb an vnſzer Swager von Sachſen vnd Ire erben damitde wiſen, ſundjr alles geuerde vnd ane argliſt: vnd des zu vrkunde ſo han wir obgenant lantgraue ludewigk vnſzer Ingeſz (igel) an dieſſen brieff thun henghen, der gegebin iſt zü Halle, am dinſtage nach dem Sontage Judica, Nach godes gebort tuſend vierhundert vnd in dem eyn vnd vierczigſten Jaren.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXV. Die von Gersdorf zu Baruth ſetzen ſich von den Markgrafen von Brandenburg und deren Parthei zu den Herzogen von Sachſen, am 5. Mai 1441.

Wiſſet hochgebornnen furſthen herzoge Segemund, Biſſchoff zcu Wirzburg, margraue hans, margraffe albrecht, margraue frederich von Brandemburg, daz wir hirnach geſchrebin Criſtoffel vnd gotze gebruder von gerſdorf, czu Baruth geſeſſen, die hochgebornnen furſthen vnd hern, hern frederiche vnd hern Wilhelm gebruder hertzogen czu Sachſſen etc. liebir wollin habin wenn uch: vnd wollen dar vmb ſihent ſien auwir vnd aller auwir helffer vnd helffershelffer vnd alle der, die wir of uch ſeden mogen vnd czihen vns dez jn der gnanten vnſer gnedigen heren frede vnd vnfrede: vnd wollen dez vnſs vnd alle der, die wir vff auwern ſchaden brengin mogen odir keyn uch vnd alle auwern helffer vnd helffershelffer, vnd den, die wir of uch ſeden mogen bewart habin mit deſzem vnſerm offin briue, der gegebin vnd vorſegilt iſt mit meynen Criſtoffels Ingeſigel, des wir andere mitte gebruchen nach criſti geburth virzehnhundert vnd darnach jn eynen vnd virzigiſten jare, am montage jn pfingiſt heiligen tagen etc.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCXXVI. Notiz über die Beleihung des Heine von Borch zu Ziesar mit Besitzungen zu Görtzke und an verschiedenen anderen Orten durch Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 18. Juni 1441.

Nach gots gebort XIIII[c] Jar vnd dar nach Im eynvndvirczigstem Jare, am Sontag nach des heiligen waren lichamstag, zu Tangermunde, hatt empfangen zu lehen heyne von Borch zu Seyeser disse hir nach geschrieben gutere vnd hatt eynen briff daruber nomen, mit namen die dorffstete Bucholcz, die dar litt by dem dorffe hogen Groben, Sechsz vnd zwenczig scheffel haberen In denselben dorffe hogen Groben czwey hofe in der Stadt zu Gorczke, vnd sechs hufen vor der selben Stadt gelegen, vnd eynen wispel roggen auf der mollen die Borgmolle genant In derselben Stadt Gorczk, vnd eyne breytte gelegen vor der obgnanten Stadt Gorczk, die denne auch gehoret zu der Borgmolle.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 134.

MDCXXVII. Einigung Friedrichs und Wilhelms, Herzogen zu Sachsen, mit Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich d. J. Markgrafen von Brandenburg, vom 18. Juli 1441.

Von gotes gnaden Wir Fridrich des Heiligen Romischen Rychs Erczmarschalk, vnd Wilhelm, gebruder, Herczogen zu Sachsen, Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meissen, Vnd wir Johanns, Fridrich, des heiligen Romischen Rychs Erczkamrer, Albrecht vnd Fridrich der Jungst von den selben gnaden Marggrauen zu Branndenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem briue für vns, Alle vnnser erben vnd nachkommen, vor allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann wir von eigner bewegnusse vnnsers gemütes betrachtet vnd angesehen haben die sweren leüste diser lannde vnd mancherley vnrechtfertikeit, die leyder In den lannden sein vnd sich von tagen zu tagen meren, die zufürkummen, rechtfertikeit zu ewffen vnd zu meren, Darümb got zu lobe, dem heiligen Romischen Rych zu dinst vnd zu Eren, den lannden |zubefriden vnd vmb gemeynes nuczs vnd zukunftigen guts willen, vnd auch von angeborner liebe vnd früntschaft wegen, so haben wir vns alle semptlich zueynander verpunden vnd vereynet, Verpinden vnd vereynen vns auch gegenwertiglich in craft dicz briues, als hernach geschriben steet. Zum ersten, das wir, vnnser erben vnd nachkommen, alle vnnser lebtage eynander früntlich meynen, Eren, furdern, verantwortten vnd vnnser einer des andern schaden warnen, vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlichen vnd getrülichen furnemen sullen vnd wollen, gleicherwyse als ob es vnnser iglichen leiplich selbs antreff ongeuerd. Wir sullen vnd wollen auch eynander mit leyb vnd mit gute, getrülichen beholffen vnd geraten sein, zu allen vnnsers iglichen nöten, krigen vnd gescheften, on allerley helfrede vnd geuerde. Es sol auch vnnser keiner des andern feindt nicht werden, vmb ny-

mants noch vmb dheinerlej ſache willen, noch in beſchedigen oder beſchedigen laſſen, oder vnnſern mannen, dinern vnd vndertanen, die In vnnſern lannden oder in andern lannden geſeſſen ſind, des nit geſtaten zutün, in dheinerleyweiſe ongeuerde. Geſchee aber darüber dheinerley zugriffe oder beſchedigung aufz vnnſer eins lannden oder aufz andern lannden, von vnnſern Mannen, dinern vnd vnderſeſſen in des andern hern lannde, So ſol vnnſer iglicher dem andern getrülichen beyſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſulch zugriffe vnd ſchaden getan hetten, ernſtlich darczu zubringen, das ſulch ſcheden mit eyden oder widerteten gekartt werden in vier wochen, nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es ſol auch keiner vnnſer furſten vorgenant keinen diner zu dinſt noch ſunſt nymant In verſprechen nemen, Er ſulle In zuuor fragen, Ob er nicht fehde oder vnwillen zu dem andern teyle habe, Vnd wurde ſich das alſo erfinden, So ſullen in dieſelben in dheinerley wiſe ufnemen, on der andern willen. Erfunde ſich aber darüber an vnnſer furſten obgenant eins oder mer dinſt ymant, der wider den oder die andern eyncherley ſprüche, fehde oder vnwillen meynt zu haben, So ſolden der oder die herren, die ſelbs ſprüche zu In hetten, der diner der oder die weren, zuſtund zu eren vnd rechte gancz mechtig ſein, vnd den oder die darczu halden, vmb ſulchs nach aufzweiſung diſer vnnſer verſchreybung auf aufztrag zukommen. Welcher aber darüber dem nicht zuuolgen meynt, Alſdann ſolt ſich der herre, bey dem er were, des oder der zuſtünd ewſſern, vnd dem andern teyle getrülichen über ſie beholffen ſein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auf das ſol vnſer keiner dem andern ſein dyner vnd vndertan, In vnd auſſer lannde geſeſſen, der er zu eren vnd rechte mechtig were, vff den ob vnd nachgeſchriben aufztragk nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laſſen ongeuerde. Wer auch, das zwiſchen vns icht ſchelung auferſtünden, des got nicht enwölle, Iſt verlaſſen, das vnnſer iglicher teyle, mit namen wir herczogen zu Sachſen, vir aufz vnnſerm rate, nemlich die veſten vnnſer liebe getrewe Tamme löſer vnd Otten Spigel, Nickeln von Wolffelſtorf Ritter, vnd einen iglichen vogt zu konigsperg, Vnd wir Marggrauen zu Branndenburg die veſten auch vnnſer liebe getrewe Ern Bernhartten von der Schulenburg, Hannſen von Waldaw Rittere, Mertein fortſchen vnd hannſen von Gutenberg den Eltern, darczu geben, ſchicken vnd beſcheiden, vnd die darczu Ir glübde vnd eyde tün laſſen ſullen, mit namen ſulch geprechen vnd ſchelung zuführen vnd zurichten, ſo hernach volget vnd geſchriben ſteet, Vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, aufz den lannden füren, oder ſunſt gehindert, ſulcher ſache nit gewartten konden oder mochten, Alſdann ſullen vnd wollen wir ander, einen oder mere, an des oder an der abgangen, hinweggefarens oder gehindertten ſtat ſeczen, von vnnſern reten oder namhaftigen Amptluten, alles das zuuolfuren, das in diſer eynung von vns oder In begriffen iſt ongeuerde. Sunderlichen ſüllen ſie durch ſulcher geprechen willen, wie ſich die gemacht hetten oder machen würden zwiſchen vns furſten, zuſammen kommen, an gelegen ſtete. Nemlich wer es, das ſich ſulch ſchelung zwiſchen vns erhüben in der Marck zu Branndenburg, Rürtte es dann vns vorgenannten herczogen zu Sachſen an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnnſern mit name Tamme loſer vnd Otte Spigel zu Ern hannſen von Waldaw vnd Ern bernhartten von der Schulenborg, Rittere in die Stat

Trewenprieſſen reyten. Rürtt es aber vns Marggrauen zu Branndenburg an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnnſern Itzgenanten, Er hans vnd Er bernhart obgenant, zu den obgenannten Tamme loſer vnd Otten ſpigel in die Stat wittenberg reyten. Wer aber das ſich ſulch ſchelung In der voytlant zwiſchen vns verlauffen wurden, Rürt es dann vns obgenanten herczogen zu Sachſen an, So ſullen der genanten vnnſer ohmen der Marggrauen Rete, mit namen Mertein fortſch vnd hanns von Gutemberg zu den vnnſern mit namen Ern Nickeln von wolffelſtorff vnd dem vogt zu konigſperg gen Olſznicz reyten. Des glichen Rürt es vnnſer Ohmen die Marggrauen an, So ſullen die vnnſern, Er Nickel von wolffelſtorff vnd der vogt zu konigſperg zu den Iren Mertein fortſchen vnd hannſen von Gutenberg In Ir Stat gein houe reyten. Schuldigen wir auch obgenante herczogen zu Sachſen vnnſer ohmen die Marggrauen von ſache wegen, die das landt zu franken anlangten, So ſullen die vnnſern iczgenanten, zu der voytland beſchiden, zu den Iren, auch zu der voytlant beſchiden, In Ir Stat Culmnach reyten. Des gleichen ſchuldigten wir obgnanten Marggrauen zu Branndenburg die vorgenanten vnnſer ohmen von Sachſen, vmb ſache, die das lant zu francken anlangten, So ſullen die vnnſern vnd die Iren iczunt gedacht zu voytlant beſchiden, zu Coburg zuſammen kommen vnd reyten, vnd ſulche ſchelung vnd ſtöſze an iglichen obgeſchriben ſteten, wo ſich das gepuren würde, mit fruntſchaft oder mit rechte zuſüren vnd zurichten ongeuerde: Vnnd dieſelben vnnſer rete zu beyderſyt, vnd alle die mit in reyten, Sullen zu, uff vnd von ſulchem tage vnd ſteten, vnnſer ſicher gleyt haben on alles geuerde. Auch ſullen vnd wollen wir allen vnd iglichen vnnſern Mannen, dinern, vndertanen vnd allen den, die vns zuuerſprechen vnd zuuerteydingen ſteen, nicht geſtaten, das einer des andern ſeynde werde, angreiffe, beſchedige, aufhalte oder bekummer, weder an leybe, habe oder gute in dhein weiſe. Sunder ein iglicher ſol ſich von dem andern an rechte benügen laſſen, In maſſen hernach geſchriben ſteet, Alſo Gewunnen grafen, herren, Ritter oder knechte, oder die vns zuuorſprechen vnd zuuorteydingen ſteen, ſie ſein In vnnſern lannden oder aufz vnnſern lannden geſeſſen, einer oder mer, vns Marggrauen zu Branndenburg angehorende, ſchulde oder ſprüche, zu vnnſern herczogen zu Sachſen Grauen, herren, Ritter oder knechten, einem oder mer, das ſullen vnd wollen wir Marggrauen den obgenanten herczogen verkündigen vnd zu wiſſen tun. Alſdann ſullen wir herczogen, ſo vns das verkündiget wirt, dem oder den das not ſein wirdet, dar czu tage legen an ein gelegen ſtat, mit namen, Weren der oder die antwortter geſeſſen Im lannde zu francken, gen Coburg, weres in der voytlant gen Olſnicz, vnd wer es in Sachſen gen Wittenberg, Vnd alſo dem ader den bynnen ſechs wochen nach dem tage, als der clager das recht vordert, laſſen geen vnd widerfaren ein früntlich recht vor vnnſern reten, die wir herczogen darczu beſcheyden vnd geben haben, vnd daran getrülichen vnd ernſtlichen ſein vnd beſtellen, das ſulch recht volczogen, aufzgericht vnd in dhein weiſe verhalten wirdet on eyntragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen aber desglichen vnnſer herczogen zu Sachſen Grauen, herren, Ritter vnd knechte, oder die vns zuuerſprechen vnd zuuerteydingen ſteen, Sie ſein In vnnſerm lannde oder aufz vnnſern landen geſeſſen, einer oder mer, eyncherley ſchulde oder ſprüche zu vnnſern Marggrauen zu Branndenburg Grauen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

herren, Ritter oder knechten, eynem oder mer, das ſullen vnd wöllen wir obgenanten herczogen verkunden vnd zu wiſſen tun den obgenanten Marggrauen zu Branndenburg, vnd alſdann ſullen vnd wollen wir Marggrauen dem oder den des not ſein wirdet darczu tage legen an ein gelegne ſtat, mit namen, weren der oder die antwortter geſeſſen Im lannde zu francken gen Culmnach, Weres in der voytlant gein Houe, Oder weres in der Marck gen Trewenprieſſen vnd dem oder den, bynnen ſechs wochen nach dem tage, als der cleger das recht vordert, laſſen geen vnd widerfaren ein fruntlich recht, vor vnnſern Marggrauen Reten, die wir darczu ſchicken vnd beſcheiden haben, In maſſen oben auch berürt iſt, vnd daran ernſtlichen vnd getrülichen ſein vnd beſtellen, das ſulch recht volczogen, aufzgericht vnd in dhein wiſe verhalten wirdet on Intragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen auch des gleichen vnnſer Burger oder Pawern, zu des andern Burgern oder Pawern zuſprüche oder ſchulde, wie ſich das machen würde, So ſullen der oder die zuſprecher vordern vnd recht nemen vor den Amptluten, dem Rate der Stete, oder dem richter in den gerichten, do der antwortter geſeſſen iſt, Vnd darüber nicht aufhalten oder kummern. Daſelbſt ſol dem oder den das not wirdet widerfaren vnd geen fruntlich recht, In einem moneyt nach dem tage, als der cleger ſein recht vordert: vnd des gleichen ſullen auch vnnſer beyderſyt grauen, hern, Ritter vnd knechte von vnnſer beyderſyt Burger oder pawern, recht vordern vnd nemen, wo in des ein notdurft were, an ſteten vnd gerichten als itzunt gekleret iſt vnd geſchriben ſteet, on argk, ongeuerde. Vnd weres auch, das vnnſer beyderſyt Burger oder pawer zuſprüche hetten oder gewünnen zu vnnſern beyderſyt Grauen, herren, Rittern vnd knechten, So ſullen vnd wollen wir denſelben Burgern oder Pawern, einem oder mer früntlich recht geen laſſen vnd widerfaren, von den obgenanten Grauen, Herren, Rittern vnd knechten einem oder mer, vor vnnſern Reten in zyt, ſtat vnd nach maſſen als obgeſchriben ſteet. Fugt es ſich auch, das vnnſer Herczögen von Sachſen Grauen, herren, Ritter, knecht oder vndertanen zuſprüch hetten oder gewünnen, zu vns Marggrauen zu Branndenburg, Der ader dieſelben Sullen ſich aber laſſen benügen an einem früntlichen rechten, das vordern vnd nemen vor vnnſern Marggrauen zu Branndenburg Reten, Vnd des glichen widerumb hetten oder gewünnen vnnſer Marggrauen zu Branndenburg Grafen, herren, Ritter, knechte oder vndertan, ſprüche zu vns herczogen zu Sachſen, der ader die ſullen ein genüge haben, auch an einem fruntlichen rechten oder vor vnnſer herczogen zu Sachſen Reten, vnd ſulch recht Sol In widerfaren an ſulchen enden vnd ſteten, In zyten als obgeſchriben ſteet, on argk vnd geuerde. Vnd wie ſich das füget, das wir obgeſchriben beſchiden rete, von beyden teylen der furſten Sachſen vnd Branndenburg, ſulch ſachen, prüche oder ſtöſze, wie ſich die gemacht hetten zwiſchen vns herren vnd den vnnſern, In maſſen als obgeſchriben iſt, nicht zuſuren vnd gerichten mochten, Alſdann Sullen wir vns eins Obermans vereynigen vnd uberkummen, der dann macht haben ſol, ſulch vnnſer oder der vnnſern geprechen, ſtöſze vnd ſchelung, beyzutun vnd zuſcheyden, in fruntſchaft ader rechte vnd wie das derſelb oberman würde ſcheiden, dem ſüllen vnd wollen wir oder die vnnſern, die das anging, gehorſam ſein vnd werden, das ufnemen vnd volfüren on widerrede vnd geuerde. Mochten ſie ſich des obermans, wie itzunt geſchriben iſt, nicht vereynigen, weren dann ſulch geprechen vnder vns

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

furſten, So ſol der Oberman ſein vnnſer lieber Swager vnd oheim der lantgraue zu heſſen, Weren aber die geprechen zwiſchen den vnnſern, vnd die clage vnd vorderung der were, die vns herczogen angehortten In dem lannde zu Sachſen, So ſol der Oberman ſein, Er Hanns von Malticz itzunt vnnſer Ober marſchalk, oder ein iglicher vnnſer öber Marſchalk, Weret aber Im lannde zu francken oder voytlant, So ſol der Oberman ſein Graue Heinrich von Swarczpurg, hern zu Arnſtett vnd ſundershuſen: Vnd des gleichen were die clage vnd vorderung der, die vns Marggrauen zugehortten In der Marck, So ſol der Oberman ſein der Graff von Reppin, weres aber Im lannde zu Francken oder in der voytlant, ſo ſol der Oberman ſein der veſte herre wilhelm von Rechperg. Die oberlüte vnd Ir iglicher beſunder, wie ſich das gepüren würde, Sol vnd ſullen ganczen gewalt vnd macht haben, alle ſulche ſchelung vnd ſtöſze zuſcheiden vnd zuſüren, uff Ire vnd Ir iglichs eyde, den ſie vnd ir iglicher vns hern vnd iglichem beſunder getan haben, on vnnſer vnd der vnnſern verdacht, dem wir vnd die vnnſern von beydenſyten aber gehorſam werden vnd ſein, das aufnemen vnd halten ſullen vnd wollen on Intragk vnd geuerde. Es ſol auch vnnſer obgenanten furſten keiner des andern feynde, echter vnd Rawber in ſeinen Lannden, Sloſſen, Steten vnd gepiten, wiſſentlich vnd mit furſacze nicht hauſen, hegen, ſchirmen, noch den dheinerlei zulegung, furderung, hilff noch rate tun, noch durch ſein getwenge vnd lantwere nicht kommen laſſen, heimlichen oder offentlichen oder den ſeinen geſtaten das zutun in dheinerlei wiſe vnd in auch kein gleyt geben noch geben laſſen, denn nach Innhalt vnd auſzweiſung vnnſer eynung ongeuerde. Wer aber das vnnſer eins manne oder vnderſaſſen einer oder mer, oder ſunſt ymant vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchedigt würde, vnd ſulch rawp vnd name in des andern lannden, Sloſze, Stete oder gepite kömen, vnd das man dem ſelben Rawbe oder name auf friſcher tat nachuolgte oder in vier tagen darnach vnd die ſelben nachuolger vnnſer Amptlute, Manne, Stete oder vnderſeſſen heiſchten oder vordertten. So ſullen wir oder vnnſer Amptlute, Manne, Stete vnd vnderſeſzen, die alſo geheiſchen vnd angerüffen würden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die name on widerrede gekart vnd wider gegeben würden vnd nach rechte oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern landen, Ampten vnd gepiten ernſtlichen beſtellen, das man der knechte die eigen pfert haben, nicht hawſen, hegen, enthalden noch In fride noch gleyte geben noch haben ſullen, Sy haben dann hern In vnnſern lannden geſeſſen, die ſie verſprechen oder Ir mechtig ſein. Es ſol auch vnnſer keiner des anndern lannde vnd lüte, Sloſz oder Stete wider den andern nit eynnemen, verteydingen oder In hilff noch rate wider den andern tun in dhein weiſe, ongeuerde. Wurde ſichs auch alſo machen, das vnnſer einer den andern zuuolgen heiſchen vnd vordern würde, welcher das vnder vns were, So ſol Im der ander, der alſo eruordert were, zu ſtundan nach ſeinem beſten vermügen volgen vnd beholffen ſein, Vnd als palde der gefordert des hern lannde rüret, der In geuordert hat, der ſol Im zimlich notdurft an eſſen, trincken vnd futer geben, ſo lang, biſz das geendet wirt, darümb die volge geſcheen iſt, vnd alslange die geuordertten, in des ſelben hern lannde ſein ongeuerde. Sunderlich ob ſich das auch machen würde wie das köme, das vns ymant, wer der wer, von vnnſern lannden, Als nemlichen von dem Herczog-

thum zu Sachſen vnd der Marck zu Branndenburg, Meiſſen, Doringen, francken vnd allen andern vnnſern landen vnd luten, wo wir die iczunt haben vnd ſurder gewynnen mügen, oder von vnnſern gerechtikeiten vnd Innhabenden gütern dringen oder naigen wölt, darczu ſullen wir eynander mit ganczen trewen beholffen, beyſtendig vnd beraten ſein, das vnnſer iglicher dabey bleibe on alle geuerde. Wer auch, das vnnſer eins vnderſeſz einer oder mer vns widerſetzig vnd vngehorſam weren oder würden, So ſullen vnd wollen wir eynander getrülichen beholffen ſein, den oder dieſelben, die alſo widerſetzig weren, gehorſam zu machen, Vnd welcher vnder vns fürſten, den andern alſo vmb hilffe geuordert hett, der ſol ſich on die andern fürſten mit dem oder denſelbigen widerſetzigen nicht friden, richten noch ſünen, er zihe dann die andern in ſulchen fride, richtigung vnd ſune ongeuerde: vnd durch furder vnd grüntlicher eynikeit willen haben wir vns fürſten miteynander vnderredt vnd beſprochen, Alſo das vnnſer Amptlute, mit namen vnſer herczogen zu Sachſen In dem lannde zu Sachſen zu wittenberg, Belticz, zu der zan, In der voytlant zu zwickaw, Olſznicz, weydaw, Saluelt, zigenrücke, Arnſhauge vnd Schoneck, vnd in dem lannde zu francken die Amptlute zu Coburg, Hilpurg vnd konigſperg, vnd vnnſer Marggrauen zu Branndenburg Amptlute In der Marck, zu der Trewenprieſſen, Trebin vnd Sarmunde, In der voytlant zum houe, Münchperg, Schawenſtein, Tirſtein vnd hohenberg vnd Im lannde zu francken zu Plaſſemborg, zu zwernicz, zu Beyerſtorff vnd zu Erlang, die wir iczunt haben oder hernach gewynnen vnd ſeczen werden, globen vnd zu den heiligen ſweren ſallen, ye eins hern Amptlute den andern herren, wo man ſie möcht gehaben, oder Iren Amptluten, mit namen die vogte zu Coburg, hilpurg, konigſperg, zwickaw, weydaw, Olſznicz, Saluelt, zigenrücke, Arnſhauge vnd Schonneck, dem Amptman zu Plaſſenborg vnd die Amptlute vnd vogte zu Plaſſemborg, zum houe, Münchperg, Tirſtein, hohenberg, Schawenſtein, zwernicz, Beyerſtorff vnd Erlange, dem Amptman zu Coburg vnd Im lannd zu Sachſen, Als zu Belticz, wittenberg, Zan vnd ſunderlich der lantuogt, ob der wer daſelbſt dem Amptman zu Trebin, Trewenprieſſen vnd Sarmund vnd die Amptlute zu der Trewenprieſſen, Trebin vnd Sarmund dem Amptman zu Wittenberg, ob icht Rawberey vnd zugriffe geſcheen, das ſie das getrülichen vnd mit ernſte weren, vnd auch darczu tun ſüllen, In der maſze, als ob es in ſelbſt oder in Iren Ampten geſcheen weren, Vnd diſe vnnſer eynung getrülichen vnd fliſſiglichen halten vnd fürdern vnd dawider nicht tun noch ſein in dhein wiſe on alles geuerde. Es ſullen auch alle vnnſer Amptlute in allen vnnſern landen nymant kein gleyt geben, anders dann nach aufzweiſung diſer vnnſer eynung. Geb man aber daruber ymant geleyte, Sulch gleyte Solt ſulche nicht helffen, Sunder man ſolt einem Iden rechts uber ſulche geſtaten vnd helffen vnuerczogenlich vnd on alles geuerde. Wir ſullen vnd wollen diſe obgeſchriben vnnſer eynung In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gepiten, offentlich gepiten vnd verkundigen laſſen, das ſich ein yderman darnach wiſſe zurichten, vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht entſchuldigen müge. Auch ob diſer obgeſchriben vnnſer Amptman einer oder mer abginge oder von vns entſaczt würde, welchen wir an der ſelben ſtat dann ſeczen, der oder dieſelben Amptlute ſullen den andern herren oder Amptluten In obgeſchribner maſz globen vnd ſweren,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

alsdann die fordern getan haben, In den nechſten virczehen tagen, nach dem tage als der ader die geſaczt wörden werden ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch vnnſer Rete hernachgeſchriben oder ander, die wir hernachmals an der oder Ir eins ſtat nemen würden, laſſen globen vnd ſweren vns fürſten, vnd vnnſerm iglichen beſunder daran zu manen, das diſe vnnſer fruntliche eynung in allen Iren kreſten gehalten vnd volfurt werde, on hindernuſſe vnd on alles geuerde. Wer auch das vnnſer obgenanten Furſten einer oder mer von tods wegen abgingen, das got lange friſte, So ſol der oder die lebendig bliben were der abgegangen kinder vnd erben, die er hett oder gewünne, getrulichen geholffen vnd geraten ſein, das ſie bey allen Iren lannden vnd luten, eren vnd wirden bleyben, als auf ſie geerbet vnd kummen iſt vnd were. So gereden wir Johanns, fridrich vnd Albrecht, alle Marggrauen zu Branndenburg, fur vnnſern Bruder Marggraue fridrichen den Jungſten in craft dicz briues wenn der zu ſeinen mündigen tagen vnd Jaren kommet, das er ſulch obgeſchriben eynung auch leiplich eingeen vnd halten ſol ongeuerde. In diſer eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten fürſten nemlichen aufz vnnſern heiligen vater den Pabſt, vnnſern gnedigſten herren den Romiſchen konig, das heilig Romiſch Ryche, was die antriſt, darwider wir vns nicht verpinden, vnd ſunderlich nemen wir egenanten fürſten in diſer eynung vnd verpindung aufz den Erwirdigen vnd hochgeborn fürſten vnſern lieben bruder vnd Oheim, hern Sigmunden iczunt Biſchoue zu Wirczpurg, wider den wir vns nicht verpinden. Alle diſe obgeſchriben ſtücke, Punckte vnd artickele haben wir obgenanten fürſten aneynander bey vnnſern fürſtenlichen hantgeben, trewen, wirden vnd eren globt, gerett vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen geſworen, ſtete, veſte vnd vnuerprochenlich zuhalten, Alle argeliſt hir Inn gancz aufzgeſcheiden. Des zu urkunde haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd wilhelm vnd wir obgenanten Marggrauen Johanns, fridrich, Albrecht vnd fridrich, vnnſere Inſigele mit guter wiſſen an diſen briff laſſen hengen, alles das getrewlichen zu halten, das in diſem briue von vns geſchriben ſteet, on alles geuerde. Geben zu Newnburg am dinſtag nach Diuiſio Apoſtolorum, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvndvirczigiſten Jaren. Vnd wir heinrich, Graue zu Swarczpurg, Apel viczthum, Ritter hofmeiſter, Hans von Malticz Ritter, Marſchalck, Bernhart von kochperg hofmeiſter, fridrich von wiczlebe, hans von Schönberg, vlrich Sack, Nickel von wolffelſtorff, Rittere, Johanns Magdeburg Tumprobſt zu Newnburg, Canczler, Heinrich von Slynicz, Tamme loſer, Ott ſpigel, vnd fridrich von Malticz Rete, vnd zu diſer eynung beſchiden wie obgeſchriben iſt, von vnnſer gnedigen herren von Sachſen wegen, vnd wir Albrecht, Graue von Lyndaw vnd herre zu Reppin haubtman, wilhelm von Rechperg, Bernhartt von der ſchulenborg hofmeiſter, hanns von waldaw, Matis von Jagow Rittere, wilhelm fuchs Marſchalk, Mertein fortſch, Mertein von Eybe, Wernher von Alueffleuen, Conrat Lubichawer vnd heincz kracht, prothonotarien, Rete vnd zu diſer eynung beſchiden, als oben geſchriben iſt, von vnnſer gnedigen herren von Branndenburg wegen, Bekennen in craft dicz briues, die weyle wir Rete vnd beſchiden ſein zu diſer eynung, das wir dieſelben vnnſer gnedig herren von beyden ſyten

getrülichen daran weiſen vnd raten wollen, alles das ſtete vnd veſte zu halten, das von In vnd vns in diſer eynung begriffen iſt, das wir dann auch leiplichen zu den heiligen geſworen haben on argk vnd geuerde zuuolfuren vnd des zu vrkunde haben wir vnnſer Inſigele zu der obgenanten vnnſer gnedigen hern Inſigeln gehangen, Geſcheen vnd geben als obgeſchriben ſteet.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. -- Kurmärk. Lehnscop. XX, 4—8.

MDCXXVIII. Uebereinkunft Friedrichs, Herzogs zu Sachſen und Johanns und Friedrichs, Markgrafen zu Brandenburg, wegen Verhandlung der in der Halliſchen Richtung begriffenen Sachen auf einem Tage zu Lichtenfels, am 20. Juli 1441.

Von gots gnaden wir Fridrich, Herczog zu Sachſen, lanngraue In doringen vnd marggraue zu Mieſſen, fur vns vnd vnnſern lieben bruder Herczogen wilhelmen vnd wir Johanns vnd Fridrich, von denſelben gots gnaden marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nürmberg, fur vns vnd vnnſer lieben brüdere Marggrauen albrechten vnd marggrauen fridrichen den Jungſten, Bekennen alle offennlich in craft vnd macht dieſs brieſs gein allermeniglich, die In ſehen ader hören leſen, als nehſt zu halle ein gütlicher begriff vnd richtigunge zwuſchen vns allen begriffen vnd verſchrieben iſt wurden, wie dannen ſülchs in allen ſtücken vnd puncten inheldet vnd aufzwieſet, vnd als wir denſelben ſachen nachzükommen iczund her gein Nümborg zu einem tage kommen ſint, haben wir vns noch rate vnnſer rete Im beſten vnd vmb redelicher orſache willen, die vns darczu bewegt had, voreiniget vnd wolbetracht, das wir ſulche ſachen zum beſten vnd zu ende nicht verfolgen möchten vmb gebrechen ettlicher perſonen, die zu ſulchen ſachen noddorſtig ſin, nemlich vnnſers lieben brüders vnd ohemes des Biſchoffs von wirczpurgs vnd auch vnnſers lieben ſwagers vnd ohemes des lanngrauen von heſſen vnd annder perſonen, die czu ſolchem fruntlichen vſztrag wol nütz geſin mugen, vnd alſnu In ſulchem begriffe zu halle begriffen iſt vnd clerlich Innenheldet, das ettliche ſach vor ſannt Jacobstag ſchirſtkunſtig zu ende vnd vſztrag kommen ſulten, das nü an der czyt zu korcz iſt; Hirumb ſo erſtrecken vnde erlengen wir ſulch czyt, begriff vnd ſach zu halle von ſannt Jacoffstag ſchirſtkunfftig bis auff ſannt mertins tag nehſtkunftig, alſo das wir obgnanten fürſten aneinander warhaftiglich verſprechen vnd geredden by vnnſern furſtenlichen wirden, eren vnd trüwen vor vns vnd vor alle dy, die dannen Inn ſulcher richtigung zu halle begriffen ſin, ſouil des ydenteil berürt, das wir von beiden teiln derſelben richtigung vnd ſache nachkummen vnd volfuren ſollen vnd wüllen, wie dann ſulcher begriff deſſelben briues zu halle gegeben von worte zu wortte Innheldet vnd vſzwieſet wir obgnanten herczog fridrich vnd herczog wilhelm von ſachſen, ſullen vnd wollen beide ader ye vnnſer einer mit macht des anndern, vnd wir Johanns, fridrich vnd albrecht, marggrauen alle dry, ader ye vnnſer zwene

mit macht des dritten perſonlich zu einem tage gein lichtenuels auf den nehſten ſonntag nach ſünte Gillgen tag ſchirſtkomen vnd wir egnanten Herczogen von ſachſen, ſullen Grauen heinrichen von Swarczpurg perſonlich, vnd des Cappittels des Thumſtifts zu wirczpurg macht, vnd wir egnanten Marggrauen von Branndburg vnnſern ohem den Biſchoff von wirczpurg ader ſin macht, vnd wilhelmen von rechperg Ritter perſonlichen mith vns zu ſulchem obgeſchrieben tage bringen, Auch ſullen wir obgnanten furſten von Sachſen vnd von Branndburg vnnſern lieben ſwager vnd ohem den lanngrauen von heſſen, zuſtundan zu ſulchem tage gein lichtenfels zukommen mit ganczem flieſz Bitten früntlichen, vnd das wir dannen furter auf ſulchem tage allen ſachen nochgeen, wie das dann alles in ſulchem begriff, richtigung vnd verſchreibung zu Halle von wortt zu wortt Inheldt vnd aufwieſet, an alles geuerde. Auch vmb die verſchribung vnd fruntlich eynunge, ſo wir iczunt auf dieſem tage hie zu Nümborg begriffen haben, ſulch begriff vnd eynunge ſol der verſchribung vnd richtigung zu halle keinen ſchaden fügen noch bringen, ſunder wir ſullen vnd wöllen dieſelben verſchribung vnd richtigung zu Halle Inn allen Iren puncten, artikeln vnd Inhaldungen genntzlich vnd getruwlich halten vnd nochkummen, alle argeliſt vnd geuerde in allen obgeſchriben ſtucken, puncten vnd artikeln genntzlichen vſzgeſtoſſen. Zu orkunde dieſs briefs mit herczogen wilhelms von ſachſen vnd vnnſer obgnanten marggrauen Johannſen vnd marggrauen fridrichs anhanngennden Inſigeln verſigelt, der wir die anndern obgeſchrieben furſten zu dieſen czyten mit In gebrüchen, gebrechenhalben vnnſer Inſigel, Der Gebin iſt zu Nümborg, Am donnerſtag vor ſannt Marien Magdalenentag, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virczenhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXIX. Markgraf Friedrich befiehlt, daß zu Gunſten der auf die Lüneburger Salinen fundirten geiſtlichen Stiftungen, ſo wie der Stadt Lüneburg ſelbſt, durch ſeine Lande den Seeſtädten Hamburg, Lübeck, Wismar und Roſtock kein anderes als Lüneburger Salz zugeführt werden dürfe, am 5. Auguſt 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf zcu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamrer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem briefe vor vns vnſzer erbin vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenborg vnd ſunſt vor allen, die dieſſen brieff ſehen ader horen leſen, wann wir eigentlichen vnd vnderrichtet ſin vnd auch warhaffticlichen wol erſaren haben, das vil gotshwſzer, kirchen, Cloſter, Stifte, pfrunden vnd hoſpital von frumen Criſtenlewten jn vnd vff der Sulcze zcu lunenborg vnd dem Salcze, das dar geſoten wirt, geſtifftet ſein vnd dieſelbigen geiſtlichen zcu den gotſhewſzern gehorende darvon Ire Jerlichen pflege, Rente vnd gulde haben vnd aufboren, vnd ob der kauff vnd die loſunge des vorgeſchrebin Salczs jn den Steten vnd Merckten, dar

lunenborgifches falcz zcu furen vnd zcuuorkouffen vermittelft zcufure eyniges andern falczes zcu waffer die Elbe abe vnd nyder, Oder zcu lande durch vnfer herfchafft gefwechet vnd gehindert werde, das denn die ergenannten gotshewfzer, Cloftere, Stifte, pfrunden vnd hofpitalia vnd die perfonen geiftlichen vnd werntlichen darczugehorende, mit den dinften vnfzers heren gots verhindert vnd auch Ir leipliche narunge dar von gefwecht vnd gemyndertt werden fullen, das were vns getrulichen vnd von herczen leit, vnd wan wir nu vnd alfe frome furften gots dinft vnd gute wergk gein got dem heren vnd feinen heiligen muglich ftercken vnd befzern; darvmmb vnd vff das wir vnd alle vnfzer nachkomen der guten wergke, die In den gotshewfzern gefchen, an leibe vnd an fele teilhaftig werden mugen, vnd auch vmmb mancherley woltatt vnd dinft willen, die vns die Erfamen burgermeiftern vnd Rate zcu lunenborg getan habin vnd noch geton mogen; So haben wir got zcu lobe vnd den Stifften, kirchen vnd gotshewfzeren zcu pefferungen, zcu befundern willen vnd gunft diffe hirnachgefchreben gnade vnd friheit mit guten willen getan vnd geben, Geben vnd tun jn die auch mit crafft diffes briefes, Alfo das eyn iglich jnwendig vnd aufzwendig vnnfzer herfchafften vnd landen gefeffen, luneborger falcz in allen vnnfzern landen vnd gebieten vnd furder dardurch zcu der gefalczen See werts zcu waffer vnd zcu lande bringen vnd furen, kewffen vnd uerkewffen mugen, frey vnd vngehindert vor vns, vnfzeren erben vnd nachkommen vnd vor allen, die vmmb vnnfzern willen tun vnd lafzen fullen vnd wollen, doch alfo das man vns vnd den vnnfzern gewonliche pflichte vnd zcolle darvon geben vnd tun fal, auch alfzo das man ander falcz, von wannen das qweme, Innen vnd bynnen vnfzern landen wol furen, brengen, kewffen vnd verkewffen mag vnbekummert vnd an alles geuerde. Wir vnnfzer erben vnd nachkommen vnde alle die vnnfern fullen auch vnd wollen alle die, die lunenborgifch falcz in vnfzern landen kewffen, verkewffen, furen ader brengen getrulich fchuczen, fchirmen vnd glich den vnfzern verteidingen, wie vnd wo jn der nod gefchicht. Vnd vff das vnnfzer gute andacht vnd meynunge die wir zcu den vorgefchriben gotshewfzern, Stifften, kirchen, Cloftern, lehenen vnd pfrunden befunder zcur Stat lunenborg haben, defter beftendiger vnd auch hulflich fey, Alfo haben wir jn furder diefe nachgefchreben gunft, guten willen vnd gnade getan vnd tun die In auch in crafft difzes briefes, Alfo das nymant, welches wirdekeit, Ambachts eder landes er fey, nu furpafz mer eynicherley ander falcz, wo ader von weme das gefot ader bracht wurde, zcu waffer adder zcu lande czum gefalczen See werts nemlich zcu hamborgk, lubeck, wifmar vnd Roftock vnd allen hafen darczwifchen gelegen furen, fchiffen ader verkewffen fal, keynerley wyfe, an alleyn lunenborger falcz. Gefche je abir das ymant in vnnfern landen ader anderfwo gefeffen ander falcz, denn lunenborger falcz zcu wafzer ader zcu lande durch vnfer herfchafft zcu der gefalczen See werts nemlichen zcu den vorgefchreben Steten vnd allen hafen dazwifchen belegen furen, bringen oder verkeuffen vnd mit fulchen falcze in vnnfzer herfchafft ader gebiete funden wurden, So mugen vnd fullen alle vnfere Amptlewte, diener vnd vnderfaffen den oder die bekumeren vnd aufhalden, vnd der oder die fullen denn fulch falcz genczlich verbrochen vnd verloren haben vnd furbafz gewieffenheit vnd verwaringe davon tun, das er kein ander falcz, denn allein lunenborgifch falcz durch vnfzer herfchafft vnd gebiete zcu den vorge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchrebin See ſteten vnd haſen warts ſuren, bringen oder verkouffen ſol. Geſche es auch, das der Rate von lunenborg oder die Iren in vnſern landen ader gebieten zcu waſzer adder zcu lande ymande, wer ader von wennen die weren, anqwemen ader beſunden, die ander ſalcz denn allein lunenborgiſch ſalcz zcu den vorgeſchriben See ſteten vnd haſen warts ſuren, brengen ader verkeuffen wollen, dem mogen ſie ader die Iren anfertigen, aufhalten vnd bekummern mit ſinem gute, vnd dar zcu ſullen In vnnſzer amplewte, dienere vnd alle die vnnſern die ſie daczu forderen vnd anruffen, getrulichen helffen, Raten vnd beyſtendig ſein vnd der ſal denn ſodannen ſalcz, das bey Im beſunden wirt, verfallen vnd verloren haben vnd dar von ſol denn die helffte vnnſzer vnd die ander helfte des Rates zcu lunenborg vngehindert ſein vnd bleiben, an alle geuerde. Vnd wir, vnſere Erben vnd nachkomen vnnſzer hauptlewte, vogte vnd alle die vnnſern ſullen vnd wollen denn vorgeſchrieben Stifften, Cloſtern, kirchen, lehen, pfrunden vnd gotshewſern vnd ſunderlichen dem Rate zcu lunenborg diſſze obgeſchriben vnſzere gnade, gabe vnd gunſt getrulichen halden, vorteidingen, ſchuczen vnd ſchirmen wenn vnd wie offt In des not geſchicht on argk vnd an alles geuerde. Hirbey vnd obir ſein geweſen der hochgeborn Adolff, furſte zcu Anhalt, die werdigen vnnſere Rete vnd lieben getruwen Peter zcu Brandenburg vnd hennig zcu hauelberg probſte, Der geſtrenge Bernhart von der ſchulenborg, Ritter vnnſzer hauptman, heine pful, hans von Arnym, Jorge von Waldenfels vnd Otto von Slywen der Junge. Des zcu Orkonde vnde Bekentniſſe haben wir vnſe groſte Ingeſzigel an diſſen brieff hengen laſſen, der gebin iſt zcu hauelberg nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, an ſant Oſwalts tage des heiligen merterers.

R. dominus per ſe.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXXXI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verſpricht, die zwiſchen den Herzogen Otto und Friedrich zu Braunſchweig und Lüneburg, und dem Herzog Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg entſtandenen Irrungen auf einem Tage zu Lüneburg abzuthun und ſie zu vereinigen, am 16. Dez. 1441.

Dat. Gardelegen, des Sonnauendes na ſente Lucien daghe MCCCCXLI.

Dieſe im K. Geh. Staats-Archive zu Hannover befindliche Urkunde iſt von dem Herausgeber nicht abgeſchrieben worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCXXXI. Vertrag des Markgrafen Friedrich des Aeltern von Brandenburg, so wie der Herzoge Heinrich d. A., Heinrich d. J. und Johann von Mecklenburg, worin dem erstern die Erbfolge in Mecklenburg nebst einer Kriegsentschädigung von 5000 Rh. Gulden versprochen, auch die Lehnsherrlichkeit über die Gänse zu Putlitz überlassen und der Besitz von Lichen und Himmelpfort bestätigt, den Herzogen dagegen das Land Wenden nebst Woldegkund Helpede anspruchsfrei zugesichert und zur Abschließung dieser Uebereinkunft ein Tag zu Perleberg anberaumt wird, vom 12. April 1442.

Wy frederick, von godes gnaden Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen Rikes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, vnd wy hinrick dy oldere vnd hinrick die Jungere vnd Johann vedderen vnd bruderen van den suluen gnaden hertogen to Mekelnborch, heren to Rostock vnd Stargarde etc. vnd Greuen to Sweryn, Bekennen openbar mit dissem briffe vor vns, vnse eruen vnd nakommen vnd vor allen, die dissen briff sehen edder horen lesen dat wy angesihen vnd erkant hebben grote vnrechtferdicheitt, roserye, mortt, brannt vnd schaden, die leyder vnsen landen van beidersytt etlike tyd ouergangen vnd geschyn is daruon die suluen vnse lande vnd lude sere gesweket, geergertt vnd gewustet synd, Dem allen to trofte vnd to beteringe vmmb des gemeynen besten vnd befredinge willen vnser lande vnd lude, hebben wy vns vpp huden, als disse anlatesbriff gegeuen is, mit eynander vmmb alle gebreken, twidrachtt vnd schelinge, wat syk der wentt vpp dussen hudigen dach twuschen vns vnd vnsen ergnannten landen vnd luden erhauen vnd gemaket hebben, gutliken vnd fruntliken geeynet, gesunet vnd entricht, jn wyse vnd mate, als hirna in dissem briffe volgett vnd geschreuen steitt. Tom ersten hebben wy ergnannten hertogen van mekelnborch alle dem gnannten vnsem liuen oheimen vnd swagere Marggraue frederike togesecht, geredet vnd gelouet, dat wy om vnd synen bruderen vnd allen oren eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch alle vnse lande vnd lude, geistlik vnd wertlik, vnd alle vzse herren, mannen vnd stede willen recht vnd reddeliken eyn rechte erffhuldinge huldigen vnd sweren laten, Also efft dat geschege, dat wy ane menlike liues lehns eruen van dodes wegen afgingen vnd verstoruen, dar got vor sy, Dat denn die suluen vnse lande vnd lude der hertogendom to Mekelnborch, to Stargarde, Sweryn vnd to wenden mit allen herlicheiden, heren, mannen, steden mit allen gnaden, friheiden vnd gerechticheiden, also vormals vnnse oldern seligen vnd wy wenther die lande vnd lude Inne gehatt vnd beseten hebben, an den genannten vnsen liuen oheimen vnd Swagere Marggrauen fredericke vnd an syne brudere, an ore erue vnd die Marggrauefschopp to Brandenborch gefallen vnd kommen scholen, vnd dat scholen on alle vnse heren, mannen vnd stede ergenommet jn versegelden briffen verschriuen vnd vermaken, efft dat met vns to falle qweme, on dat getruwelliken to holden ane arch vnd ane alle geuerde. Lieten wy denn dochteren hinderen vns, die schal man vtrichten vnd beraden, na rade herren, mannen vnd stede der lande. Dar gegen schall die gnannte vnnse liue oheime vnd Swagere den suluen vnsen herren, mannen, steden vnd landen synen versegelden briff geuen, worden die lant an on edder syne bruderen edder an ore eruen edder nakommen gefallen, Dat sie denn

die benanten lande, herren, mannen vnd ſtede by allen olden gnaden, friheiden, gewonheiden vnd rechticheiden laten willen, alſe von alder geweſt ſyn, an alle geuerde. Vnd darupp hebben wy vns eynes gutliken fruntliken dages vereyniget vnd verdragen, die weſen ſchall to perleberge, des negeſten Sondages vor vnſers hern hymmelfartt dage erſtkommende vpp den auent. Dar wy denn buntbriffe na der alder beſten wyſe, ſo man die na aller vnnſer rede rade, aller geſtrengeſt vnd beſt gemaken mach, begripen, ſchriuen vnd verſegelen willen laten, dat wy obgnannten forſten alle vnſer eyn by des anderen hülppe vnd gerade getruweliken blyuen ſcholen vnd willen vnd wes denn forder in den buntbriffen behuff vnd nod ſyn werdt vnd wo dat vnſe getruwen rede met vns vor dat beſte erkennen, ſo dat alle briffe vnd ſaken vpp dem vorgeſchreuen dage vultogen, verſegelt vnd ouergegeuen werden, alſo dat wy henforderen nymmer mehr to vehden edder to vnſruntſchap nicht kommen ſcholen an geuerde. Vorder hebben wy ergnannte Marggreue frederick den gnannten vnſen liuen Oheimen vnd Swegeren geredet, gelouet vnd togeſecht, dat wy vns van vnſer, vnſer Bruder vnd alle vnſeren eruen vnd nakommen Marggreue to Brandenborch wegen des landes to wenden vnd aller gerechticheit, wes vnſern liuen heren vnd vader ſeligen vns vnd vnnſen bruderen edder vnſer herſchopp dem Marggrauedom to Brandemborch darane angeſtoruen vnd angefallen is vnd weſen mach, vnd wes wy ok brieſe edder bewiſunge daran hebben, wenn diſſe vor vnd nageſchreuen ſake geendet vnd vulletogen is, genczliken vnd gar verthien vnd mit frien willen daruan laten willen vpp der benannten vnſer liuen oheimen vnd Swegeren vnd orer eruen behuff, ok vpp ſulken dach vnd ſtede, ſo wy vns mit on vereyniget hebben, als bouengeſchreuen ſteitt. Worde ok ymand, wy dy were, die gnannten vnſe liuen oheime vnd Swegere van des landes to wenden wegen, wenn ſie dat in gewere krigen, anlangen edder bededingen, ſo willen wy on in fruntliker wiſe na vnſem vermoge helppen vnd raden, wes wy mogen, vnd darummb ſcholen vnd willen wy obgnannten heren hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde alle dry dem genannten vnſem liuen oheimen vnd ſwageren Marggrauen fredericke vnd ſynen bruderen to dem hochgeboren forſten heren Joachim, hertogen to Stetin, vyff duſent gude vulwichtige Riniſche gulden, die em die gnannte vnnſe liue oheime vnd Swegere die Marggrauen ſchuldich ſynd, ledich vnd loſz maken vnd on des eynen verſegelden quitbriff van dem gnannten hertogen ſchicken, alſo dat ſie der benomeden vyff duſent gulden van hertogen Joachim ergnannt vnd den ſynen ledich vnd loſz werden vnd ſyn ſcholen, ane arch vnd ane alle geuerde. Nu fordan als wy ergnannnte Marggraue frederick met den Stetiniſchen herren vor etliker vergangener tyd die ſtede vnd ſlote lychen, woldegge vnd helppte van dem gnannten vnſem liuen oheime hertogen hinricke bynnen vehde gewunnen vnd bekrefftiget hebben, na lude der briue darouer gegeuen vnd verſigelt, hebben wy vmmb ſunderlike liue vnd fruntſchopp willen den gnannten vnſen liuen oheimen vnd ſwegeren togeſecht vnd gelouet, dat wy by den herren van Stettin, die des to donde hebben, mit allen flite getruweliken verſuken willen in fruntliker wiſe, efft wy mit on ouerkommen vnd ſie vermogen muchten, dat ſie oren deil, den ſie an woldegge vnd helppte hebben, dem gnanten vnſen liuen oheimen hertogen heinricke wedder geuen wolen. Mochten wy denn dat darto bringen,

ſo ſchal hie vnſes deiles an woldegge vnd helppte ok wol mechtig weſen, vnd willen em dat denn willichliken in ſruntliker wiſe wedder ouergeuen. Kunden wy ouer dy gnannten Stettinſchen herren darto in gutlicheitt nicht vermogen, dat wy doch getruweliken verſuken ſchölen, ſo hebben wy dem gnannten vnſem liuen oheimen vnd Swegeren togeſecht, dat wy vpp ſulke verdracht, als wy vns mit on vpp huden verdragen hebben, vnſen deil, wat vns an woldege vnd helppte gebortt vnd geboren mach, vnſem Swagere hertogen hinricke van Mekelnborch vnd Swerin jnantwerden willen mit ſulkem beſcheide, efft hy dat ymande vordan Ingeuen wolde, das ſchal hy gancz macht hebben vnd doch beſtellen, Dat den Stettinſchen herren, die wile ſie oren deil daran hebben, recht ſlotgelouen geholden werde an alle geuerde. Vnd die gnannte vnſe Swagere edder wem hy dat vorder Inantwerden vnd ingeuen wertt, ſchal des van vns ſeker vnd veilich weſen, Dat wy van woldegge vnd helppte wegen neyne vorderunge mehr don, ſunderen dat by orer herſchopp gelick anderen oren ſteden blyuen laten, Doch vnſchedeliken vns, vnſen bruderen, vnſen eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch an vnſer Stad lychen vnd vnſem cloſtere tor hymmelporten mit allen tobehoringen vnd gerechticheiden vnd an den briffen, die vns van dem gnannten vnſem liuen oheimen hertogen hinricke darouer gegeuen vnd verſegelt ſyn, die ſcholen ſunſt in allen pungten vnd artikelen by crafft vnd macht blyuen, an arch vnd an alle geuerde. Ok als wy obgnannten hertogen vnd herrn von mekelnborch vnd ſwerin etlike tyd gemeyntt hebben die Edeln ern Balthaſar gannſe vnd ſine brudern, hern to pottlift, van pottlift wegen in anſprake to holden, So hebben wy dem gnannten vnſem liuen oheimen vnd ſwageren Marggrauen fredericke togeſechtt, Dat die dedinge, der wy vns mit den genſen ergnannt leſtmals to witttenberge bededingt hadden, gancz affweſen ſcholen vnd wes dy genſe erbenommet in eyns igliken hern landen belegen an dorperen vnd inkomenden renten, in lehenen vnd in geweren hebben, Dat ſcholen vnd mogen ſie alſo behalden vnd manrecht daruan dun. Worden wy denn to rade, dat wy die genſe edder ore eruen vorder betedingen wolden von pottlift, So ſcholen vnd willen wy dat don vor den gnannten vnſen liuen oheimen vnd ſwagere Marggraue fredrick edder ſynen eruen vnd vor oren reden, wes dy denn erkennen vnd in den ſaken vtſeggen werden, dat ſchal van beyden deilen geholden werden; vnd wy willen ſy darouer van der ſake wegen nicht mehr vehden noch vorgewaldigen ane widderſprake. Vnd wenn vnd vpp welk tyd wy obgnannte marggraue fredrick, hertoge hinrick die older hertoge hinrick die Junger vnd hertoge Johann alſo to dage kommen, So ſcholen vnd willen wy vns vnderlang aller bouengeſchreuen ſaken, forder na vnſer rede rade, gutliken vnd fruntliken verſchriuen, verſegelen vnd onerantwerden, als vorgerurtt is, vnd dat ſtede vnd vaſte getruweliken gegen eynander holden, vnd den bouengeſchreuen dach nicht affſlan noch verlengen, ſo ferre vns dat liues nott edder dreplike, erhafftige nod nicht benymmet. Worde des denn, vnſer eyn edder meher, van drepliker, ehafftiger nod wegen verhindertt, ſo dat die dach vpp die benomede tyd vnd ſtede nicht geholden worde; So ſchal dat doch allen vorgeſchreuen ſtucken, pungten vnd articlen vpp allen deylen vnſchedeliken ſyn vnd alle begrepen vnd vorgerurde ſaken ſcholen gutliken vnd fruntliken ſtande blyuen, ſo lange dat wy vns

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ander dage verdragen vnd wol tyd vnd wile darto hebben, allen ſaken vnd verſchriuingen natogande, toſollenkommene vnd to donde als bouengeſchreuen ſteid, an arch vnd an alle geuerde. Alle duſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd article vnd eyn ywelik beſunder, wes van vns in diſſem briſſe geſchreuen ſteit, reden vnd gelouen wy Ergnannte Marggraue frederich vor vns vnd vnſe bruder Marggrauen fredericke, hertoge hinrick, die oldere, hertoge hinrick die Junger vor vns vnd vnſem Bruderen hertogen Johann vnſer eyn dem anderen in geinwardicheitt aller vnſer rede, vor vns, vnſe eruen vnd nakommen ſtede, vaſte vnd vnuorbrochen by vnſen forſtliken eren, werden vnd truwen to holden an arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd bekantniſz hebben wy obgnannten Marggraue frederick vor vns vnd vor Marggrauen fredericke, vnſem bruder, hertoge hinrick die oldere, vnd wy hertoge hinrick die Jüngere vor vns vnd hertogen Johannſen vnſen Brudere vnſer ywelk ſyn Ingeſzigel vor vns vnſe eruen vnd nakommen an diſſen briff hengen laten, die geſchriuen vnd gegeuen is to wiſtock na godes gebortt virteynhundert Jar vnd darna Im twe vnd virtigeſten Jare, am donredage na dem Sondage, als man in der hilligen kerken ſinget Quaſimodogeniti.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XIX, 1—2.

MDCXXXII. Verſicherung der Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg für die Stadt Lüchow, mit Beziehung auf die der Herzogin Magdalena von Brandenburg daran verſchriebene Leibzucht, vom 6. Mai 1442.

Wir Wilhelm und Hinrik gebruder, von Godes Gnaden Hertoghen to Brunſwig vnd Luneburg, bekennen openbar mit deſſem breue vor uns und unſe Eruen, dat wy dem Rade und ganzen gemeinheit to Lüchowe, unſen lewen getruwen to geſegt hebben vnd toſeggen in und mit craft deſſes breues. So were id, dat de hochgeborne Fürſten her Otte her Frederik und her Berend unſe leue Veddern, Hertoghe to Brunswig und Luneborg nene liues Mannes Eruen von oren lieue geboren von dodes wegen verſelen . . . . . wy dat God lange vriſte, und als den dat Land to Lüneborg an uns und unſe Eruen na Sibbetale und Erue rechte fallen und komen ſchall, na utwiſinghe der Breue darouer gegeuen und vorſegelt, Vp welke breue ſe uns und unſen Eruen gehuldiget hebben, denne ſo ſchullen unde willen wy ſe by gnaden, friheiden und rechte beholden, und ſe dar to verdegedingen na unſen vermogen. Doch ſo ſchal deſſe Huldegedinge unſchedelik ſin der hochgebornen Fürſtin Frouen Magdalenen von Brandenborg, Hertoginnen to Brunſeuig und to Luneborg, unſer leuen Shueſter, an orer liſtucht, als ohr de an dem Slote und Stad Luchowe vormaket is, dar wy ſe truweliken by beholden und bliuen laten willen. Deſſes to bekantniſſe hebbe wy Wilhelm und Hinrik vorgenant unſe Ingeſegel witliken an

deſſen bref hangen heten na Godes bord duſend verhundert darna in deme twe und vertegeſten Jare, am Sundage vocem jocunditatis.

Gercken's Verm. Abh. III, 285, 286.

MDCXXXIII. Die Herzöge von Mecklenburg, Heinrich der Aeltere, der Jüngere und Johann, erklären, daß sie ihre Lande zur Eventualhuldigungsleistung an die Markgrafen von Brandenburg gewiesen haben, i. J. 1442. (Mai?)

Wy hinrick dy older, hinrick dy Junger vnd Johann, vedderen vnd Bruderen, van gots gnaden hertogen to Mekelnborch, to Roſtock vnd Stargarde heren vnd furſten to wenden, Bekennen openbar mit diſſem vnſem geinwardigen briefe vor vns vnd alle vnſe eruen vnd erues eruen vnd vor allen, die diſſen brief ſehen eder horen leſen, dat wy dem hochgeboren furſten vnd heren, heren fredericke, Marggrauen to Brandenborch, des hilligen Romiſchen Rikes Erczkamerer vnd Borggrauen to Nurenberch, vnſem liuen Oheimen vnd Swageren, vnd heren fredericke, ſynem Bruderen vnd allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, alle vnſe lande vnd lude, prelaten, herren Mannen vnd Stede mit vnſen gehiete vulbort vnd guden willen, eyne rechte erffhuldunge hebben laten don, vnd die gnannten vnſe prelaten, herren, manne vnd Stede vnſzer lande to Mekelnborch, Stargarde, wenden, Roſtock vnd Swerin hebben den gnannten vnſen liuen Oheimen vnd Swegeren dy erffhuldinge mit guden willen In vnſer geinwardicheitt gedan, Alſo geſcheget, dat wy obgnannten hertogen to Mekelnborch vnd vnſe eruen van dodeſzwegen aſgingen vnd vnſe herſchap wat mannes geſlechte weren verſtorffen vnd van Mekelnborgiſchen heren mannes geſlechte nicht mehr weren leuendich, dat god lange lange friſte; Dat ſyk denn dy gnannten vnſe prelaten, heren, manne vnd ſtede vnd alle ore eruen vnd nakommen to dem gnannten Marggrauen fredericke vnd to ſynen Bruder egenannt vnd to allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, alſo to oren rechten naturliken erffherren, holden ſcholen vnd willen, vnd on denn henforder mehr getruwe vnd hold ſyn, gligk anderen oren mannen vnd Steden, In der Margk to Brandenborch belegen. Dat hebben on dy benannten vnſe manne vnd ſtete von vnſes geheites wegen to dem hilligen geſworen to holden ane arch vnd ane alle geuerde, vnd mit Ingetogen, worden wy obgnannter hertoge hinricke de older, hertoge hinrick dy Junger vnd hertoge Johan van dodeſzwegen affgan, dat god lange wende, So dat vnſe manne vnd Stede vnſen menliken liues eruen erffhuldunge don worden, So ſcholen dy ſüluen vnſe eruen allen vnſen mannen vnd Steden vnd allen oren eruen vnd nakommen, die denn leuendich ſyn werden, die erffhuldunge, die ſie vnſen egnannten Oheimen vnd Swegeren gedan hebben, apenbar mit verkundigen vnd on mit ſeggen laten, dat ſy dy erffhuldunge in gedechtniſze beholden, Vnd efft vnſe ſlechte verſtorffe, dat ſy denn dy huldunge holden, als bouengeſchrieuen ſteitt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vnd dy huldunge is geſcheen vmmb ſünderliker liue vnd fruntſchop, ok vmmb gnade vnd befredunge der lande van beiden ſyden vnd van beteringe willen vnſer aller lande vnd lude, vnd ok darvmmb, dat dy gnanten vnſe oheimen vnd Swegere Marggraue frederick vnd ſyn Bruder dy toſprake vnd gerechticheitt, dy ſy an dem forſtendom to wenden hadden vnd meynden to hebbende, vns vnd vnſen eruen früntliken ouer gegeuen hedden. Ok hefft vns dy gnannte vnſe liue Oheim vnd Swager Marggraue fredericke togeſecht, Efft wy eder vnſe manne vnd Stede van vnſem heren dem Romiſchen koninge van der bouengeſcreuen huldunge wegen bededinget werden, dat hy vns vnd vnſen mannen vnd Steden der anſprake entheuen vnd benemen wil, an alle geuerde. Geſcheget denn, dat wy vnd vnſe eruen vnd vnſe herſchop verſtoruen vnd dy land an den genanten vnſen Oheim vnd Swager an ſynen Bruder edder an ore eruen eder nakommen Marggrauen to Brandenborch qwemen, als vorgerurt is, Bleuen denn froweſznamen eder Dochter vnſes geſlechtes na vns, dy ſcholen ſy beraden na erliker fürſtliker wiſe, na Rade der herren, manne vnde Stede der lande. By diſſen bouengeſchreuen ſaken, Eynungen vnd verſchriuungen ſynd geweſt vnd hebben helpen handeln, dedingen vnd fortbringen Diſſe hirnageſcreuen vnſe Rede, mannen vnd van vnſen ſteden alle vnſe liuen getruwen mit namen: er heinrich kran proueſt to fredelande, Er Matthis Axkow, Ridder, luder vnd helmolt luczowen Marſchalke, Otte vyregge, henninch warborch, Curdt, hinricke, heinneke vnd Reymar alle geheiten van pleſſe, Joachim van pencz, hans Stralendorp, hans flatow, Otte Sperling vnd Echartt van Quitzow vnd vth vnſen Steden Er Berndt van Alen vnd er peter hanneman Borgermeiſter vnd Ratmann to Roſtock, er peter wilde vnd er ludeke oldeſelle Borgermeiſter vnd Ratman to wyſzmar, Otte Swerin vnd hinrick Rulefs Ratmann to Parcham, Jacob Stouenhagen vnd Jacob Berghane, Ratmann to Guſtrowe, wanenberch Bandow, Joachim lynſetow, Borgermeiſtere vnd Ratmannen to Malchin, Meynneke Bleyſe vnd hinrick flügge Ratmann to plawe, Borchartt Aſſelman vnd peter Bruggeman Borgermeiſtere vnd Ratmannen to Swerin. Vnd dat wy obgnannte hertoge hinrick dy older, hertoge hinrick dy Jungere vnd hertoge Johan mit vnſen eruen vnd nakomen, Alle diſſe vorgeſcreuen ſaken, ſtucke, pungte vnd article vnd eyn yowelk beſunderen, wo van vns in diſſem briefe geſcreuen ſteitt, ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen; Des to orkunde vnd warem bekantniſze hebben wy alle dry vor vns, vnſe eruen vnd nakomen vnſe Ingeſigele an diſſen brief hengen laten, Dy geſchreuen vnd gegeuen is Na godes gebortt vyrteinhundert Jar darna Im twey vnd virtigſten Jare.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXXXIV. Gegenerklärung der Markgrafen Friedrich des Aeltern und Jüngern.

Von Gots Gnaden Wy Fredrick, des hilligen Römiſchen Rycks Ertzkamerer und Fredrick, Gebrüdere von Gottes Gnaden Marggraffen tho Brandenburg und

Burggraffen tho Nornberg, bekennen openbahr mit düffen unfen gegenwerdigen Breve vor uns und alle unfe Erven vnd Erves Erven, und vor allen de düffen Breff fehen, edder hören lefen, dat de Hochgebohren Fürften, Herr Hinrick de ölder, Herr Hinrick de Junger und Herr Johan Veddern und Brödere Hertzogen tho Mecklenburg, tho Roftock und Stargard Herrn und Fürften tho Wenden, unfe leve Oheimen vnd Swegere unfs und unfen Brodern Marggraffen Frederick, allen unfen Erven und Nakommen, Marggrafen tho Brandenburg alle ere Lande und Lüde, Prelaten, Heren, Manne und Stede mit derfülven unfer leven Ohemen und Swegern geheite, vulbordt vnd mit guden Willen Ene rechte Erffhuldung hebben laten don und de genante Ere Prelaten, Heren, Manne und Stede erer Lande hebben uns de Erffhuldunge mit guden Willen in der genanten vnfer leven Oheimen und Swegern gegenwardicheit, gedan alfo, Gefcheget, dat de opgenandten unfen leuen Oheimen und Swegern von Mecklenborg und Stargarde und ere Erven von Dodeswegen affgingen und ere Herfchop, wat Mannes Gefchlechte were verftorven, und von Mecklenborgifchen Herrn Mannes Geflecht nicht mehr levendig weren, dat Gott lange frifte, dat fich den ere Manne und Stede und alle ere Erven und Nakamen tho uns ergenandten Marggraffen Fredrick und tho unfen Broder ergenandt und tho allen unffen Erven und Nakamen Marggraffen tho Brandenburg, als tho eren rechten natürliken Erffheren, holden fchölen und willen, und unfs dann henfurder mehr getrwe und hold fyn glick andern unfen Mannen vnd Steden in der Marcke tho Brandenburg belegen, dat hebben uns de benante ere Manne vnd Stede, von eres gehetes wegen tho den hilligen gefchwaren tho holdene ohne arg und ohne alle geferde und mit ingetogen, worden de opgenandte Herthoghe Heinrich de ölder und Herthoge Heinrich de Junger uud Herthoge Johan von Dodes wegen affgan dat Gott lange wende, fo dat ere Manne vnd Stede ergenandt eren menliken Lives Erven und Erffhuldung don wörden, fo fchölen defülven ere Erven allen Eren Mannen und Steden unde allen Eren Erven und Nakomen, de den levendig fyn werden, de Erfhuldunge, de Se uns ergenandten Marggraffen Fredrick gedan hebben, openbaren vnd verkundigen und met feggen, dat fe de Erffhuldunge in Gedaechtnüs beholden unde effte der genandten unfser Oheimen und Swegere Gefchlecht verftorve, dat fe uns denn de huldunge holden als baven gefchreven ftet; unde de Huldunge ift gefchehen umb fünderlicker Leve und fruntfchop, ock umb Befredinge willen der Lande von beyden fyden, und van Beterung willen unfer aller Lande unde Lüde, und ock darumb, dat Wy ergenandten Marggrafen de Thofprack und Gerechtigkeit, de Wy an den Forftendom tho Wenden hadden und meineten tho hebben, den genanten Heren von Mecklenburg fründliken overgeven hebben. Ock hebben Wy den genanten unfen leven Ohmen und Swegern thogefacht, efft Se edder ere Manne und Stede von unfen Heren dem Römifchen Könige von der baven gefchreven Huldigung wegen bethedinget worden, dat Wy ön und eren Mannen und Steden der Anfpracke entheven und benehmen willen ohn arg und ohne alle Gefehrde. Befcheget dann, dat dy genanten unfe Ohme und Swegere und ere Herfchop verftörven unde de Land an unfs ergenandten Marggraffen an unfe Erven edder Nakomen, Marggraffen tho Brandenburg quemen, alfe vorgeruret ift, bleven denn Döchtere edder Frowefnamen öres Gefchlechts na ön, de fchölen und

willen Wy beraden nach ehrlicker Fürſtlicker Wyſe, na rade der Heren, Manne und Stede von den Landen. By diſſen bovengeſchreven ſacken Einingen unde verſchrievingen ſind geweſt unde hebben helpen handeln, dedingen und fortbringen diſſe hierna geſchrevene unſe Rede und leven getruwen mit Nahmen de Ehrwürdige, Er Conrad Biſchop tho Havelberg, de Wollgeborne Albrecht Grafe von Lindow und Here tho Reppin, Baltzar Ganſs, Here tho Potliſt, Berend und Buſſe von der Schulenborg, Vicke von Bulow und Matthias von Jagow, alle Riddere, Hans von Arnimb, Heine Pul, Otto von Sliven, Görge von Walnfels, Diederick von Quitzow, Hans von Bredow, Werner von Alvesleven, Bernd Rohr und Hans Grieper unde Borgmeiſtere und Rahtmanne unſer Stede Stendel, Soltwedel, Tangermunde, Perleberg, Kiritz, Priſswalk und Havelberg: unde dat Wy obgenante Marggraff Frederick de Older und Marggraff Fredrick de Jünger mit unſen Erven und Nakamen alle deſſe vorgeſchrevene Sacken, Stücke, Puncte und Articulen, wo van unſs in deſſen Breve geſchreven ſteet, ſtede, veſt und unverbrocken holden ſchölen und willen, deſs tho uhrkunde unde wahren Bekendtniſs hebben Wy alle beyde vor uns unſe Erven und Nakomen, unſere Ingeſegele an deſſen Breve hengen laten, de geſchreven und geven iſt na Gotts Gebort virteynhundert Jar vnd darna jm twei vnd virtigſtem Jare.

Nach Weſtphalen Monum. med. T. III, Sp. 1060—1062. Corrigirt nach dem Churm. Lehnscop.-Buch XIX, 6, 7.

MDCXXXV. Notiz über die Huldigungsleiſtung Mecklenburgiſcher Städte, v. J. 1442.

Nota. Diſſe hirnachgeſchrieben meins gnedigen heren Rethe mit namen Er Matthis von Jagow, Ritter, werner von Aluenſleue hofftmann czu Gardelege, Berndt Ror vnd Johannes heſſe, ſeiner gnaden ſchriuer, haben von meins gnedigen heren wegen genomen die huldigung dieſſer nachgeſchriben Stete nemeliken die

Nyeſtat am Sonnauende vor vocem Jocunditatis
Sweryn am Suntage vocem Jocunditatis
Wyſzmar am Mantage darnach
Roſtock am dinſtage darnach
Guſtrow am Mittewochen
} Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XLII.

Item mein herre, herre Conrad, Biſſchoff zu hauelberg, Er Berndt von der Schulenborg, er Mathis von Jagow, Ritter, Berndt Ror vnd Johannes von Eyckendorff, meins heren gnaden ſchrieber, haben genomen die huldunge von meins gnedigen heren wegen deſſer nach geſchrieben ſtete mit namen

Parcham, am donreſtage vor Symonis et Jude
Plawen, am fritage vor Simonis et Jude
Malchyn, am Suntage ſente Symonis et Jude tag

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fredeland, am dinstage nach Symonis et Jude
Nyen Brandenborg am Mittewochen darnach.

Nach demselben Copialbuche fol. 10.

MDCXXXVI. Ewiges Bündniß zur Hanthabung von Recht und Sicherheit unter sich, ihren Unterthanen und in ihren Landen, so wie zu gegenseitigem Beistande gegen auswärtige und innere Feinde, der Markgrafen von Brandenburg mit den Herzögen von Mecklenburg, vom 8. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, des hilligen Romischen rikes Erczkamrer vnd frederick, gebrudere, Marggrauen to Brandenborch vnd borggrauen to Norenberg, vnd wy hinrick die older, hinnrick dy Junger vnd Johan, veddere vnd Brudere van den suluen gnaden hertogen to Mekelnborch, to Rostock vnd Stargarde herrn, forsten to wenden vnd Greuen to Swerin, Bekennen vnd dun kunt openbar mit dissem brisse vor vns alle vnse eruen vnd nakommen, vor allen, die en sehn edder horen lesen, wenn wy van eygener bewegenisze vnsers gemutes betrachtet, ouerwogen vnd angesehen hebben Die swaren lousto desser lande vnd manicherleye vnrechtferdicheit, die leider in den landen syn vnd sik van dagen to dagen meren, die touermyden, to straffen vnd die rechtferdicheit to meren, Darummb gode to loue, dem hilligen Romischen ryke to dinste vnd to eren, den landen to befredende vnd vmmb gemeines nuttes vnd tokunftigen gudes willen, vnd van angeborner lieue vnd fruntschapp wegen; So hebben wy vns alle semptliken to eynander verbunden vnd vereyniget, verbinden vnd vereynigen vns ok geinwertliken in crafft dissés brifs, als hirnachgeschriuen steit. Tum ersten dat wy vnnszer eruen vnd nakommen alle vnse leuedage eynander fruntliken meynen, eren, forderen, verantworden vnd vnnszer eyner des anderen schaden wernen vnd syn beste mit worden vnd werken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen sollen vnd willen, likerwisz, als efft dat vnnszer Jowelken sulues liffliken andrepe, an geuerde. Wy sollen vnd willen ok eynander mit lieue vnd mit gude getruweliken behulpen vnd beraden syn to allen vnszers yowelken noden, krygen vnd gescheften, wur vnsz eyn des anderen to glike eren vnd rechte mechtich is, ane allerleye hulperede vnd ane geuerde. Ok schal vnszer neyner des andern viegent nicht werden vmmb nymandes willen noch vmmb keynerleye sake willen, noch on beschedigen noch beschedigen laten, edder vnsen mannen, dieneren vnd vnderdanen, die in vnsen landen edder in anderen landen beseten syn, des nicht gestaden to donde, in neynerwise ane geuerde. Geschegen ouer darouer yenigerleye togrepe edder beschedigunge vt vnszers eyns landen edder vt anderen landen van vnsen mannen, dieneren vnd vnderdan in des anderen herren lande, So schal vnszer yowelk dem anderen bistendich vnd getruweliken beholpen wesen, den edder die sulke togrepe vnd schaden gedan hedden Ernstliken dar to brengen, dat sulke schaden mit eyden edder wedderdeden gekartt worden In vier weken nach dem vnd wy des ermant weren ane widderrede vnd ane alle geuerde.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Et schal ok neyn vnser forsten vorgnannten keynen diener to dinste nach sunst nymandes in versprekenisz nemen, Er schole on touoren fragen, afft hie icht veihde edder vnwillen to dem anderen deyle hebbe: vnd worde sik denn dat also erfinden, so scholen on dy suluen in neynewise vppnemen an der anderen wille. Erfunde sik ouer darouer an vnnszer forsten obgnannt eyns edder mehr dinste ymandes, die wedder den edder die anderen eynigerleye spröke, vehde edder vnwillen meynde to hebben, So scholen dy herren die sulues spröke to on hedden der diener dy weren, van stund an to eren vnd to rechte ganez mechtich syn vnd den ader die darto holden vmmb sulke to spröke vnd scheling, na vtwisung desser vnszer verschriuunge, vpp vtdracht to kommen. Welk ouer darouer dem nicht to folgen meynde, Alsdenn sulde sik dy herre, by dem dy were, des edder der van stund vteren vnd entfromden vnd dem anderen deile getruwelliken ouer sie behulpen vnd beraden syn. Vnd vpp dat schal vnszer neyner dem anderen syne diener vnd vnderdan, bynnen edder buten landes beseten, der hie to eren edder rechte mechtich were, vpp den vor vnd nagescheuen vtdracht nicht verweldigen noch verweldigen laten. Geschegt denne, dat twuschen vns obgnannten fursten icht schelung edder twidracht vppstunden, des god nicht enwille, ys verlaten, dat vnszer yowelk deyl Mit namen, wy Marggraue to Brandenborg Sesze vt vnsem Rade, nemliken die vesten vnd Erbaren vnsen lieuen getruwen Ern Bernde van der schulenborch, ern Mattis von Jagow, Balczer ganse, Diderick van Quitzow, ern hannsen van waldow vnd hanse van Arnym, vnd wy obgnannten hertogen to meckelnborch ok vnse lieuen getruwen Ern Mattis axkowen, otten vireggen, vlricken Molczan, hanse flatowen, henninge warborge vnd Reymar van plesse, to scheidesszluden darto geuen, schicken vnd bescheiden vnd dy darto ore golouede don laten scholen, Sulche gebreke vnd schelungen to sturen vnd torichtene, so hirnafolget vnd geschreuen stet, Vnd wo der eyner oder mehr van dodes wegen affgingen, vt dem lande togen eder sunst gehindert worden vnd sulker saken nicht gewarden mochten eder künden, Alszdenn scholen vnd willen wy ander eynen oder mehr an des ader der auegangen, henwechgetogenen eder verhinderden stede setten van vnsen Reden eder namhaftigen amptluden, alle dat touullenfuren, dat in disser eynung van vns eder on begrepen is an geuerde. Sunderliken schollen sie dorch sulker gebreken willen, wie sik dy gemaket hedden eder gemaken worden, twisschen vns fursten tosammen kommen an belegene stede, benemeliken, weret dat sik sulke schelung twischen vns erhüue Im lande to Mekelnborch, rurdet denn vns vorgnannten Marggrauen to Brandenborch mit der schuldunge, So scholen die vnsen nemmeliken Er Bernd von der Schulenborch, er Mattis von Jagow, er Balczer Ganszherr to potlist vnd Diderick van Quitzow to er Mattis axkowen, Otten vireggen, vlricke Molczane vnd hanse flatowen in die Stad parcham to dage ryden, Langet dat ok vns hertogen to Mekelnborch met der schüldung an, In der olden Margke, in der prignitze eder des Bisschops von hauelberch land vnd stifft; So scholen die vnsen ergnannt Er Mattis Axkow, Otte viregge, vlrick Molczan vnd hans flatow to den obgnannten Ern Bernde van der schulenborch, ern Mattis von Jagow, ern Balczer Ganse vnd didericke van Quitczow in die stad perleberge to dagen ryden.

Geſchege effte die ſchelung in der Nyen Margke, Im lande to Reppin eder Im vkerlande, Rurdet denn vns Marggrauen to Brandenborg an mit der ſchuldigunge in dat land to Stargarde, Mekelnborch vnd wenden, So ſcholen die vnſen ergnannt Er hans von waldow vnd hans von Arnym gein hennig warborge vnd Reymer van pleſſe in die ſtad to Nyenbrandenborg to dagen ryden. Rurt dat denn vns hertogen van Mekelnborch an met der ſchuldigunge van des landes to Stargarde, Mekelnborch, wenden edder ſtiffts to Swerin wegen in die Nye Margke edder in dat land to Reppin eder in dat vkerland; So ſcholen die vnſen vorgnannt henning warborch vnd Reymer van pleſſe to Ern hanſe von waldow vnd hanſe van Arnym gein Templyn in die ſtad to dagen ryden vnd kommen, vnd ſulke ſchelingen vnd gebreke an igliken obgeſchreuen ſteden war ſik dat geboren werdt, met ſruntſchapp eder met rechte ſcheiden vnd entrichten, vnd die ſüluen vnſe rede to beiderſyt vnd alle, dy met on ryden edder komen werden, ſcholen to den dagen, vpp den dagen vnd weder van den dagen vnſer aller gnannten forſten veillich geleide hebben, an alle geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy allen vnſen mannen, dieneren vnd vnderdan vnd die vns touerdedingen ſtan, nicht geſtaden, dat eyner des anderen vyhent werde angripe, beſchedige, vpholde edder bekommere, wedder an lyue, an haue eder an gude; ſunder eyn igliker ſchal ſyk van dem andern an rechte genugen laten, als hirnach geſchreuen ſteid alſo: Gewunnen Greſen, herren, Riddere edder knechte edder dy vns to verdedingen ſtan, ſy ſyn in vnſen landen eder vth vnſen landen beſeten, eyner edder mehr, vns hertogen to Mekelnborch an horende, Schulde edder toſproke to vnſen marggrauen to Brandenborch Greſen, herren, Ridderen vnd knechten; dat ſcholen vnd willen wy hertogen den obgnannten Marggrauen verkundigen vnd to weten don. So ſcholen wy Marggrauen, ſo vns dat verkundiget wertt, dem des noet don werdett, dage darto leggen an eyne gelegene ſtad, Mit namen, weren die antwerder geſeten In der olden Margke eder In der prygnicze gein perleberge, weret in der Nyenmargke, Im vkerlande ader Im lande to Reppin gein Templin, vnd alſo dem ader den clegeren, bynnen ſeſz weken na dem dage, alſz die cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederfaren eyn fruntlik recht vor vnſen Reden, dy wy Marggrauen darto beſcheiden vnd geuen hebben, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd, ane alle geuerde. Gewonnen ouer desgliken vnſzer marggrauen to Brandenborch Greſen, herren, Ridder vnd knechte eder dy vns to verdedingen ſtan, bynnen edder buten vnſen landen beſeten, Schulde eder toſproke to vnſzer hertogen to Mekelnborch Greſen, herren, Riddere ader knechten, eynem eder mehr; Dat ſcholen vnd willen wy obgnannten Marggrauen den obgenannten hertogen to weten don. Denn ſcholen vnd willen wy hertogen dem eder den des noet ſyn wertt dage darto legen, Mit namen, weren dy antwerder geſeten Im lande to Mekelnborch, Swerin eder wenden In dy Stad parcham, weren ſie ouer Im lande to Stargarde beſeten In die ſtad to Nyenbrandenborch, vnd dem ader den clegern, bynnen ſeſz weken na dem dage, alſz dy cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederfaren eyn fruntlik Recht vor vnnſzern hertogen reden, dy wy darto geſchickt vnd beſcheiden hebben, alſz vorgerurt is, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd an alle geuerde. Gewonnen ouer

des glike vnſer borgere eder gebawr to des anderen borgeren vnd gebawren ſchulde vnd toſproke, wo ſyk dat maken worde; So ſcholen dy clegere recht fordern vnd nemen vor den ambachtluden, dem Rade, der Stede eder dem Richtere in den gerichten, dar dy antwerder beſeten is, vnd darouer nicht vpholden eder bekummeren. Dar ſulues ſchal dem, des not ſyn werdet, wederſaren vnd gan fruntlik recht In vir weken na dem dage, als dy cleger ſyn recht fordertt: des gliken ſcholen ok vnſer beyder greuen, herren, Riddere vnd knechte van vnſer beiderſytt Borgeren eder gebawren recht fordern vnd nemen, wor on des notdorfft is, an ſteden vnd gerichten als vorgeſchreuen ſteidt. Geſchege ok, dat vnſer beiderſyd Borgere eder gebawre ſchulde hebben eder gewunnen to vnſer bederſyd Greſen, herren, Ridderen vnd knechten; So ſcholen vnd willen wy den ſuluen Borgeren eder gebawren fruntlik recht wedderſaren laten van den obgnannten Greſen, herren, Ridderen vnd knechten, vor vnſen reden, In tyd, ſtede vnd na mate, als vorgeſchreuen ſteidt. Verfügede ſyk ok, dat vnſer Marggrauen to Brandenborch Greuen, herren, Riddere vnd knechte ader vnderdan toſprake hedden eder gewunnen to vns hertogen to Meckelnborch, dy ſuluen ſchölen ſyk ok genugen laten an eynem fruntliken rechten, dat forderen vnd nemen vor vnſen hertogen to Mekelnborch Reden. Des gliken wedervmmb, Gewonnen vnſer hertogen to Mekelnborch Greſen, herren, Ridder vnd knechte eder vnderdan toſproke to vns Marggrauen to Brandenborch, dy ſcholen eyne genuge hebben ok an eynem fruntliken rechte vor vnſen Marggrauen to Brandenborch Reden, vnd ſulk recht ſchal on wederſaren an ſulken enden vnd ſteden, in tyden, alſz vorgeſchriuen ſteid. Vnd wo ſyk dat verſugede, dat vnſer vorgnannten forſten van Brandenborg vnd Mekelnborch beſcheidene Rede ſulke ſaken, broke eder ſchelunge, wo ſyk dy gemaket hedden twuſchen vns heren, den vnſen, In maten als vorgeſchreuen iſz, nicht entſcheiden noch gerichten mochten; Alſe denn ſcholen ſy ſyk eyns ouermans vereyningen vnd verdragen, dy denn macht hebben ſchall vnſe vnd der vnſen gebroke vnd ſchelunge bytoleggen vnd to ſcheiden, In fruntſchop ader in rechte. Vnd wo dat dy ſulue ouermann ſcheiden worde, dem ſcholen vnd willen wy eder dy vnſen, den die ſake anlangen, gehorſam ſyn vnd werden dat vpnemen an geuerde. Mochten ſy ſyk des ouermannes nicht vereynigen, weren denn ſulke gebreken vnder vns forſten, ſo ſchal dy ouermann ſyn der heren eyn van Brunſzwig vnd lunenborch, Mit namen hertoge Otte vnd wy darna dy oldeſte iſz. Weren ouer dy gebreke twuſchen den vnſen, vnd dy clage vnd forderung der were, dy vns Marggrauen tho Brandenborg anhorende, In der olden Margke oder in der prignicze; So ſchal dy öuerman ſyn die Erwerdige er Conradt, Biſſchop to hauelberge eder ſyne nakomen Biſſchoppe, welker den ſtifft in den henden hedde. Weret denn in der Nyen Margke, im vkerlande oder im lande to Reppin, ſo ſchal dy ouerman ſyn Die wolgeboren Greſe Albrecht von lyndow vnd herre to Reppin. Vnd des gliken were dy clage vnd forderung der, dy vns hertogen to Mekelnborch gehoren Im lande to Mekelnborch ok in der herſchopp to Swerin eder in dem förſtendom to wenden; So ſchal dy öuerman weſen dy Erwerdige here dy Biſſchop van Swerin ader ſyne nakomen; weret im lande to Stargarde, Achim plote. Dy ouerlude vnd ore igliker beſunderen, wo ſyk dat geboren

wörde, ſchölen gancze gewalt vnd macht hebben alle ſulke ſchelunge to ſcheiden vnd to richten vpp ore igliks eyde, dy ſy vnd or igliker vns heren vns iglikem beſundern gedan hebben ane vnſe vnd der vnſen verdracht van beyden ſyden an geuerde. Et ſchal ok vnſer obgnannten forſten keyner des anderen viende, echter ader röuer in ſynen landen, Sloten, Steden vnd gebieden witliken vnd mit vorſaten nicht hawſen, hegen, beſchermen noch den neynerleye tolegunge, forderunge, hulpe noch Rad don, noch dorch ſyne getwenge vnd lantwere nicht kommen laten heymeliken eder openbar, eder den ſynen geſtaden des to donde, in neynerleye wiſe, vnd on ok neyn geleyde geuen noch geuen laten, Denn noch Inhalde vnd vtwiſunge vnſer eynung ane geuerde. Were ouer, dat vnſer eyns mann eder vnderſaten eyner oder mehr ader ſuſt ymandt vnder vns in vnſen landen darbouen beſchediget worden vnd ſodannen roff vnd name in des anderen landen, Slote, Stede eder gebide kommen, vnd dat man den ſuluen roffe eder name vp fryſcher dat na folgede, eder in vir dagen darna vnd dy ſüluen nafolgere vnſer amptlude, mannen, Stede eder vnderſaten eiſcheden eder forderden; So ſcholen wy eder vnſe amplude, mannen, ſtede eder vnderſaten, dy alſo geeyſchet vnd angeropen worden, to den beſchedigeren des rechten helpen, dat dy name ane wederrede gekartt vnd weddergegeuen worde, vnd na rechte edder na gnaden wandel darvmmb ergae an geuerde. Ok ſchölen vnd willen wy in allen vnſen landen, amptbachten vnd gebieden ernſtliken beſtellen, Dat man der knechte, dy eygene perde hebben, nicht hewſen, hegen, entholden noch on frede noch geleyde geuen noch hebben ſchölen, ſy hebben den heren in vnſen landen geſeten, dy ſy verſpreken eder orer mechtich ſyn. Et ſchal ok vnſer keyner des anderen lande vnd lude, Slote eder Stede, weder den anderen nicht Innemen, verdedingen eder on hulpe noch Rath wedder den andern don in neynerwiſze an geuerde. Wordet ſyk ok alſo maken, dat vnſer eyner dem anderen to folgende eyſchen vnd forderen worde, welker dat vnder vns were, So ſchal om dy andere, dy alſo erfordert were, to ſtund an na ſynem beſten vermogen volgen vnd behulpen ſyn vppe ſynen eygen ſchaden, vnd ſo balde dy geforderde des heren land rurtt, dy on gefordert hadde, dy ſchal om temlike notdorfft an etende, drynckende vnd ſuder geuen, ſo lange dat geendett wertt, darvmmb dy folge geſchyn is, vnd dy wyle dy geforderden in des ſuluen heren lande ſyn, an geuerde. Gewunnen wy denn reiſige haſe edder geſangen, dy ſchal man böten vnd deylen an antal reiſiger perde, dy eyn yowelk met vpp dem velde hefft. Wörden dar ok ſtede ader Slote gewunnen, dy ſcholen dem heren blyuen, in des land dy belegen ſyn. Gewunne man ok welke ſtede eder Slote buten vnſzer aller lande belegen, darto ſcholen wy an beyden deylen vyer vnſzer Rede ſchicken, dy dar ouer erkennen vnd ſpreken ſcholen, wat en gelik vnd redelik dar Innen bedungke vnd wes dy erkennen vnd In den ſaken vtſpreken, dat ſcholen vnd willen wy van beyden deylen holden ane wedderſproke. Geſcheget ok wy ſyk dat verlopen worde, dat vns ymand, wy dy were, van vnſen landen, nemeliken van dem Marggrauedom to Brandenborch, dem hertogedom to Mekelnborch, Stargarde vnd wenden vnd allen andern vnſen landen vnd luden, wie wy dy iczund hebben vnd förder gewynnen mögen, eder van vnſen gerechticheiden vnd Innehebbenden guderen dringen edder nödigen wolde; darto ſcholen wy eynander getruweliken behulpen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

biſtendich vnd beraden ſyn, dat vnſer igliker dar by blyue. Weret ok, dat vnſzer eyns vnderſate, eyner eder mehr, vns wederſetich vnd vngehorſam weren eder worden; So ſcholen vnd willen wy eynander getruweliken behulpen ſyn den eder dy ſuluen, dy alſo wederſetich weren, gehorſam to makende. Vnd welker vnder vns förſten den anderen alſo vmmb hulpe gefordert hedde, dy ſchal ſyk ane dy anderen forſten mit dem eder den ſuluen wedderſetigen nicht freden, ſünen noch richten, hy thy denn dy anderen in ſulken frede, ſune vnd richtunge ane geuerde. Wy obgenannten forſten alle ſcholen vnd willen ok allen vnſen mannen vnd ſteden vnd vnderdanen ernſtliken gebieden vnd ſy darto holden, afft dat geſchege, dat vnſzer eyns land eder lude van dem anderen deyle berouet eder beſchediget wörden, dat ſy dat getruweliken vnd mit ernſte weren vnd darto don ſchölen in aller mate, efft dat on ſulues in oren guden geſcheen were, ok duſſe vnſe eyninge getruweliken holden vnd dar weder nicht don ſcholen. Ok ſchal nymand van vnſzer beyder ſyd landen nymande keyn geleyde geuen, anders dann na vtwiſunge diſſer vnſer eynunge. Geue man dar ouer ymand eynich geleyde, ſülch geleide ſchal nicht helpen, Sunderen man ſchal ydermannen rechts geſtaden vnd helpen vnuertogeliken, ane geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy diſſe vnſe eynunge in allen vnſen landen ambachten vnd gebieden openbar verkunden laten, Dat ſyk eyn ydermann darna wete to richten, vnd ſyk mit vnwitſchop nicht entſchuldigen möge. Ok ſchölen vnd willen wy vnſe Rede hirnageſchreuen eder ander, dy wy hirnamals nemen werden, laten gelouen vns forſten vnd vnſeren igliken beſunderen daran to manen, Dat duſſe vnſe fruntlike eynunge In alle oren creſten gehalden vnd vullenfordt werde, ane wedderrede. Geſchege ok dat van vns obgnannten fürſten eyner eder mehr van dodes wegen afginge, dat god lange friſte; So ſcholen dy, dy leuendich blyuen, der verſtorffene kyndere vnd eruen gehulpen vnd geraden ſyn, dat ſy by allen oren landen vnd lüden, eren vnd werden blyuen, als vppe ſy geeruet vnd kommen ys, vnd ſunderliken ſchölen noch enwillen wy obgnannten förſten henforder mehr mit nymande keyne büntniſze anheuen eder maken, dy diſſer vnſer büntniſſze vnd verſchriuunge to hinder eder to ſchaden kommen mochte, ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd wy obgnannten Marggrauen to Brandenborg thien mede in duſſe vnſe büntniſſze, eynunge vnd verſchriuunge den hochgeboren forſten heren Joachim to Stettin, to pomeren, to Caſſuben vnd der wenden Hertogen vnd forſte to Rügen, mit ſynen landen vnd luden. Vnd wy obgnannten hertogen to Mekelnborch thien des gliken mit in duſſe vnſe buntniſſze, eynunge vnd verſchriuunge Den Hochgebornen fürſten heren Bernde, hertogen to Saſſen vnd to louenborch mit ſynen landen vnd luden. Jn diſſer eynunge vnd verbuntniſſze nemen wy obgnannten förſten alle nemliken vth vnſen heiligen vader den pawes, vnſen gnedigſten heren den Romiſchen koningk, dat hillige Romiſche ryke. Vnd dat wy vorgnannte Marggrauen to Brandenborch vnd wy ergnannten hertogen to Mekelnborch diſſe vnſe büntniſſze vnd verſchriuunge, wo van vns vnd vnſen erben in diſſem briefe geſchreuen ſteidt, Jn allen ſtücken, püngten vnd articlen ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen, hebbe wy alle eynander, by vnſen förſtliken eren werden vnd trüwen, mit handgeuenden truwen geredt vnd gelouet, Reden vnd louen dat mit diſſem briefe ane arch vnd alle geuerde. Des to orkunde vnd waren

bekantniſſze hebben wy obgnannten förſten alle vnd vnſzer igliker beſundern vnſe Jngeſigel laten hengen an diſſen brieff, Dy geſchreuen vnd gegeuen is to perleberge Na godes gebordt virteynhundert Jar vnd darna im twe vnd virtigſtem Jare, am Dinſtage na dem Suntage, als man in der hilligen kerken ſyngett vocem Jocunditatis.

Nach dem kurmärk. Lehns-Cop.-Buche XIX, 3.

MDCXXXVII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngſte verſichern den Landen Mecklenburg, Roſtock, Schwerin, Wenden und Stargard, falls ſie an die Mark Brandenburg fallen ſollten, alle ihre Rechte und Privilegien zu halten, am 9. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romiſchen rykes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, Bekennen vnd betugen openbar vor vns, vnſen liuen Broder fredericke den Jungeren vnd andere vnſe Bruderen, eruen vnd nakommelinge, Marggrauen to Brandenborch, an diſſem vnſem briefe. Wann er dy prelaten, manne vnd Stede vnd alle Inwonere der lande Mekelnborch, Roſtock, Swerin, wenden vnd Stargarde geiſtlick vnd werltlick, van aſgange des dodes wegen der hochgebornen forſten vnd heren, heren hinrickes des olderen vnd heren hinrickes des Jungeren vnd Johannes vedderen vnd Broderen hertogen to Mekelnborch, to Stargarde vnd Roſtock hernn vnd forſten to wenden etc., vnſer lieuen oheimen vnd Swegere, vnd orer manlike lyues leneruen, na vtwiſunge der czate vnd huldinge briefe, twuſchen vns an beyden deylen darvpp verſchreuen, verſegelt vnd ouergegeuen, an vns gefallen, gekommen vnd geſtorſen ſynd; So willen denn wy vnd vnſe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch dy ſuluen prelaten, mannen, Stede vnd alle Jnwonere, geiſtlick vnd werltlick, der ſuluen lande vorſchreuen by allen gnaden, fryheiden, wonheiden, rechticheiden vnd rechte priuilegien vnd verſegelden briefen laten vnd beholden, dar ſy gy van older beth an deſſen hewten dach van hernn to hernn, Sy ſind geweſet Mekelnborchs eſſte wendeſch, by laten, beholden vnd bleuen ſyndt Ane alle arch vnd ane alle geuerde, vnd on denn alle ore priuilegia vernygen, verſegelen vnd eynem yoweliken dy beueſten. Wer et ok ſake, dat ymand deſſe vorbenomeden prelaten, manne vnd Stede anlangen wolden van ſodanner huldunge wegen der bouengeſchreuen lande; der ſuluen anſprake vnd anlanginge willen vnd ſcholen wy erbenomede Marggraue frederick, vnſe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch den bouengeſchreuen prelaten, mannen vnd Steden wol benemen, vnd ſy dar genczliken aff entfrigen, Sünder alle ören ſchaden, geiſtlik vnd werltlick. Alle duſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd articlen ſamptliken vnd beſunderen louen vnd ſeggen wy vorbenomenden Marggraue friderick vor vns vnſe eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch den vorbenomenden prelaten, mannen vnd Steden der vorſchreuen lande, Stede, vaſte vnuorbroken an guden truwen wol to holdende ſunder alle arch.

Des to tüge hebben wy vnſe Ingeſzigel witliken hengen laten In vnd vor deſſen brief. Hiran vnd öuer ſynd geweſen vnſe liuen getruwen her Conrad, Biſſchopp to hauelberge, her Albrecht, Grefe van lyndow, her Balczer Ganlz herre to potliſt, her Bernd van der Schulenborch, er Matthis von Jagow, er Buſſe van der Schulenborch, er vicke van Bülow, Ridder, vnd vele mehr vnſer Rede louenwerdich. Geuen vnd ſchreuen na godes gebortt XIIII^c. Jar darna In dem twe vnd vircigſtem Jare, am auende der hymmelfartt Criſti, vnd wy Marggraue frederick dy Jungſte, ergnannt, Bekennen dat wy deſſer bouengeſchreuen ſaken to tüge vnd vulbortt vnſe Ingeſzigel an diſſen brieff hebben laten hengen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 7.

MDCXXXVIII. König Friedrich beleiht den Kurfürsten von Brandenburg und dessen Brüder zu gesammter Hand und bestätigt die zwischen ihnen getroffene Ländertheilung, am 15. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten Merer des reichs, Hertzog zu oſterrich, zu Steir zu kernden vnd zu kain, Graue zu Tyroll etc. Bekennen vnd tun kundt offinbare mit diſſem brieffe allen den, dy jn ſehen ader horen leſsen. Wiewol wir von Romiſcher koniglicher wirdickeit darinne vns der Almechtig gott durch ſein gotlich guttickeit geſetczt hatt alleczeit genaygt ſein, allen vnnſern vnd des Reichs vndertanen vnnſer gnad vnd furdrung zubeweiſsen, So ſein wir in ſunderheit mehr fleyſsig den vnnſern gunſt vnd gute tatt gnediglichen mit zu taylen, die vnnſer vnd des Reichs vordriſte gelider ſein vnd vns die burden das heilige Reich zuuerweſsen mittragen helffen vnd ſich dorjnn getrwlich vnd ſteticlich beweiſsen vnd vnuerdroſsen finden laſsen. Alſo hat der hochgeboren fridrich, Marggraue zu branndburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraffe zu Nuremberg, vnnſer lieber ohme vnd kurfurſte, vns von ſeinen vnd Johannſen, Albrechtes vnd fridrichs, vnnſer lieben ohmen vnnd furſten ſeiner bruder wegen, yetzund da wir vnnſer kunigleiche Cronunge alhie zu Ache emphangen hetten, mit fleis gebeten, Das wir jm vnd den vorgnannten ſeinen brüderen vnd iren lehnserben Marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire lehne, kurfurſtentumb, furſtentumb, herſcheft, Slozze, Stete, lande vnd lewte des marggraftumbs zu brandburg vnd des Burggraftumbs zu Nuremberge mit allen vnd yeglichen Iren herlickeiten, Rechten, Nutzen vnd zugehorungen, wie dy ir vater ſeliger auff ſy geerbet vnd bracht hatt, nichts vſsgenomen, zu geſampter hant gentzlich gereichen vnd zu verleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir anſehen des egenanten fridreichs, Marggrauen zu Branndburg, redlich vnd vernufftig bete merglich vnd getruwe dinſt vnd eere, die er vnd ſein bruder vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuerdroſsenlich getan vnd erboten haben vnd furbazzer thun ſullen vnd mugen, Vnd dovmmb mit ſunderlichem Rate vnnſer kurfurſten, furſten, Graffen, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd von

Romiſcher kuniglicher macht volkomenheit, haben wir den vorgnannten vnnſern ohmen fridrichen, Johannſen, Albrecht vnd fridrichen vnd iren lehns erben alle Ire lehne, furſtentumb, herrſchefften, Sloſſe, Stete, landt vnd leute des Marggraftumbs zu branndburg vnd des Burggrafftumbs zu Nuremberg vnd anderen iren herſchefften vnd herlichayten, wo vnd an welchen enden dy gelegen ſind, vnd von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehne ruren, vnd wie die jr vater vnd ſy jngehabt, beſeſſen vnd redlich herbracht haben, nichts vſsgenomen, mit allen vnd Iglichin eren, wirden vnd herlickeiten, Nutzen, Renten, Rechten vnd zugehorungen von beſundern gnaden zu geſampter handt geraichet vnd gelihen, Raichen vnd leihen jn vnd Iren lehnſerben auch die, wie vorgemelt iſt, zugeſambter hannt gegenwurtticlich vnd gnediglich In vnd mit craft diſses brieffs, dye Innezuhaben, zu beſitzen vnd der zu gebruchen, als geſampter lehn recht, herkomen vnd wonheit iſt, vnd mit namen nach laut vnd jnnhalt irer eynunge vnd tailbrieue, alsdann der obgnannte Ire vater ſeliger bey ſeinen leben vnd ſie ſich ſelber mit denſelben iren landen vnd lewten vorſchriben, von vnd zueinander geſatczt, ſich vereyniget vnd getailet haben, alles nach lute der brieffe, dy ſie vnder einander daruber gegeben haben. Vnd haben jn vnd jren lehnserben auch die beſundern gnade getan, das jn die tailunge Irer lande vnd lewte an ſolichen geſampten lehnen zu keynen ſchaden komen ſullen, Sundern wann vnd vff welche czeit eyn tayl von jn ader jren erben todſhalben one menlichleibslehns erben vorſterben vnd abegeen wirde, ſo ſullen des anderen teyls beſcheidne vnd zugeteylte landt vnd leute, Stat, ere vnd Wirdickeit alleczeit vff die anderen jre vnd jrer lehns erben nach lute jrer tailungſbrieff geuallen vnd komen, on hinderniſſ vnd jrrunge menicleichs vnd on geuerde. Wir behalten vns auch vnd wellen das die anderen Johanns vnd albrecht, dy dann yetzundt nicht hir ſein vnd jr ichlicher beſunder von jrer vnd fridrichs des jungeren ires bruder wegen, der dann zu diſſer czeit Jung vnd vnmundig iſt, ire furſtentumb, landt vndt leute bey aynem iare vnd tag nach datum diſss brieffs von vns vnd darnach, wan vnd ſo ofte ſich das geburet, von vnnſeren nachkomen an dem Reich Romiſchen kaiſeren vnd koningen emphahen, mit glubden, huldungen, rechten vnd dienſten gewarten, als getrewn des heiligen Reichs furſten zugehoret vnd geburet. Mit vrkundt diſses brieffs verſigelt mit vnſer kunigleichen maieſtat jnſigel. Geben zu Ache, an Fritag Sant vites tag nach kriſts geburt viertzehnhundert vnd darnach jm zweyvndvierczigſtem jaren vnnſers Reichs jm drytten jare.

Ad mand. d. regis Hinricus Leuburg doct. prothonot.

Nach dem kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 5.

MDCLXXXIX. König Friedrich beſtätigt dem Kurfürſten Friedrich und deſſen Brüdern alle Beſitzungen und Rechte, am 18. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Romiſcher kung, zu allen zeiten merer des Reichs, hertzog ze oſterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Graue zu tyroll etc. Be-

kennen vnd thun kundt offinbar mit diffem brieffe allen den, die In fehen oder horen lefsen, wie wol wir von Romifcher kuniglicher wirdickeit darjnn vns dann der Almechtige gott durch fein gotliche gutickeit gefetczt hatt allczeit geneygt fein allen vnnfern vnd des heiligen reichs vndertanen vnnfer gnad vnd furdrunge zu beweifsen; So fein wir in funderheit meher emfsig den vnnfern gunft vnd guttat gnediglichin mit zutaylen, die vnnfer vnd des Reichs forderfte gelider fein vnd vns die purden das heilige Reiche zuuorwefsen mittragen hilffen vnd fich darjnn getrwlich vnd ftettiglich bewifsen vnd vnuordroffen finden laffen. Wann nu fur vns komen ift der Hochgeboren vnnfer lieber ohme vnd kurfurft fridrich, Marggraue zu branndburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zu Nurenberg vnd vns von feinen vnd der Hochgeboren vnnfer lieben ohmen vnnd furften Johannfen, Albrechts vnd fridrichs, feiner brüder, wegen fleifsiglich gepeten hatt, das wir jn vnd iren erben Marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade vnd gewonheit, landtgericht vnd herkomen, die zu In vnd jren furftentumen, herfchefften vnd herlickeiten gehoren, vnd alle hantveften vnd brieue, dy fie über ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgerichtt vnd herkomen vnd uber alle phantfchafft vnd Ambt, die fie von Romifchen keyfern vnd kunigen vns vnd dem Reich haben vnd auch vber alle ander fachen, als Ir vater Altuorderen vnd fie dy von feliger gedechtnufs Romifchen keyferen vnd konyngen vnnferen vorfaren vnd dem Reich fametlich vnd funderlich erworben vnd herpracht haben, zubeftetigen, zubeueftigen, zuvorneuwen vnd zu Confirmiren geruchten von funderlichen vnnfern kuniglichen gnaden; des haben wir angefehen fein redlich vnd vernunfftig bete vnd merkhlich getrwe dienft vnd ere, die er vnd dy vorgnannten fein bruder vns vnd dem heiligen Reich offte vnd vnuerdroffenlichen erboten haben vnd ftettigleichin mit gantzen trewen erczeigen vnd darvmb mit funderlichem Rate vnfer kurfurften, furften, Grauen, herren, Edeln vnd getrwen mit wolbedachtem mute rechter wiffen vnd von Romifcher koniglicher macht volkomenheit beftettigen, beveften, vornewen vnd Confirmeren wir jn vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, priuilegia mit allen iren puncten, landtgericht zu Nurenberg vnd herkomen, die zu jn vnd iren kurfurftenthume, furftentume vnd herfchefften gehoren, vnd alle hantveften, fchrifte, briue vnd freyheit, domit jre altforderen vnd fy von Romifchen keyferen vnd kunigen vnnfern vorfaren vns vnd dem Heiligen Reich begnadt vnd gefreyet fein vnd die fammetlich vnd funderlich herpracht haben vber alle jre kurfurftentum, furftentum, gerechtickeit, fryheit, gnade, gewonheit, lantgericht, beficzung, eyenfchafft, vefte, Stete, landt, lewte, Clofter vnd Cloftervogtyen, Mannen, Manfchefften, lehen, lehenfcheften geiftlich vnd weltlich, Czwingen vnd Bannen, kreyfsen, welden, holtzeren, pufchen, weyden, wafferen, wafferleuften, vifchweiden, Geieden, wiltpanne, gerichten, geleyten, Muntzen, Ertzbergwerch, nutzen, zinfsen, Gulten vnd allen pfantfchefften vnd Ampten, dy jr vater vnd fy von dem Reiche haben vnd vber alle ander dynge, wie man dy genennen mag mit funderlichen worten, vnd beftettigen vnd Confirmiren In auch in crafft difses brieffs alle Czolle, alle groffchen, alle Turnafs vnd knapengelt zu Selfse vnd anderfwor, die jr vater vnd Altforderen feligen vnd fy bifs vff datum

diſſes brieffs beſeſſen vnd jngehabt haben vnd Confirmiren vnd vornuwen jn alles, das hieuorgeſchriben ſteet, vnd alle dy hantveſten, ſchriffte vnd brieffe, dy ſy vnd ire altforderen daruber haben vnd dy Irem vater vnd altforderen vnnſer vorſar keyſer Sigemundt gegeben hat in allen iren puncten, meynungen, artickelen von worten zu worte, als ſie begriffen vnd geſchriben ſind, Gleicherweiſs, als ob ſie in diſſem brieffe gentzlich begriffen weren oder aber ſy durch recht oder gewonheit hirjnn begriffen ſein ſolten vnd ſetzen, meynen, ordnen vnd wellen das dy vorgnannten vnnſer oheimen vnd jre erben dabey bleiben, der genieſsen vnd geprauchen ſollen von meniclich vngehindert, vnd gepieten dorvmb allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, Grauen, freyen, Ritteren vnd knechten, Amptlewten, landtvogten, lantrichteren, Richteren, Burgermeiſteren, Reten vnd Gemeinden vnd ſuſst allen anderen vnnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen erenſtlich vnd veſticlich mit diſsem brieff, das ſie die vorgnannten vnnſere ohmen vnd ire erben marggrauen zu brandburg an ſolichen iren gnaden freyheiten, rechten, brieuen, priuilegien, lantgerichten vnd anderen obingeſchriben dingen nicht hinderen noch jrren in dheinenweis, Sunderen ſie dobey geruchlichen beleiben laſſen, als lieb jn ſy vnnſer vnd des reichs ſwere vngnad zuuermyden. Mit vrkundt diſſes brieues verſigelt mit vnnſerr kunglichen maieſtat Jngeſigel, Geben zu Ache, nach kriſti gepurt vierczehenhundert Jar vnd darnach jn dem zweyvndvirczigſtem iare an Affter-montag nach ſandt vites tage, vnnſers Reichs Im dritten jare.

Ad mandatum domini regis Hinricus Leuburg doctor prothonotarius.

Nach dem kurm. Lehnscopialbuche III, 4.

MDCXL. König Friedrich beſtätigt die von den Mecklenburgiſchen Landen den Markgrafen von Brandenburg geleiſtete Eventualhuldigung und das Succeſſionsrecht und ertheilt den Markgrafen die dazu erforderliche Belehnung, am 9. Juli 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Romiſcher kunigk zu allen czeiten Merer des Reichs, herczog czu oſterich, czu Steir, zu kernden vnd zu krain, Graff zu Tyrol etc. Bekennen vnd ton kunt offentlich mit diſſem brieſe allen den, die In ſehen ader horen leſen, Das fur vns komen ſein die hochgeboren furſten fridrich, Marggraue zu Brandenborg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nüremberge vnſer lieber Oheime vnd kurfurſt vff eynem, vnd heinrich, herczoge czu Mekelnborg, here czu Roſtogk, Stargarde vnd Wenden vnd Graue czu Swerin von ſeiner vnd Johanſen ſeins Bruder vnd heinrichen ſein vetteren wegen, vnnſeren vnd des Reichs lieben getruwen, vnd haben vns furbracht vnd erczalt, als ſie von beiden teilen mit Iren landen vnd leuten, Sloſſen, Steden vnd greniczen mit etlichen orten irer lande nahaid (ſic) an eynander geſeſſen ſyndt, wie dieſelben ire land vnd leute ettlich czeit biſzher vorlanges vnfridlichen

vnd gein eynander in vnordentlicher saffe gestanden sind, Dauon die Iren allenthalben In denselben iren gegenden offt vnd dickh berawbt, beschedigt, geleidigt vnd mit swerem morde vnd Brande vernichtet vnd verwustet syn, Sie von beydenseiten zu keynen früntlichen grunde noch czu guter saffe haben mogen brengen, Sunder der egnannte herczog heinrich vnd sein Bruder vnd vettere obgnannt haben mit Iren mannen, Steten vnd landen fur den gemeinen nucz der lande erkannt, Das dieselben der Mekelnborschen heren lande vnd leute, manne vnd Stete dem ergnanten Marggrauen fridrichen vnd seinen Bruderen vnd iren erben eyn Erbhuldunge getan haben, Also ob das geschege, das die obgnannten heren von Mekelnborg ader ire erben ane menlich lehenerben von tots wegen abgiengen vnd verstorben, ader wie der stam der Mekelnborgischen heren mit tode veruallen wurde, Das dann alle ir land vnd leute, Manne vnd stete an den egnanten Marggrauen fridrichen, ouch an seine Bruder vnd ire erben als Marggrauen zu Brandenborg vnd an das kurfurstenthum zu Brandenborg geuallen vnd kommen sullen; vnd sie haben vns ouch mit eyntracht einheliclichen mit demud gepeten, vnnser vnd des Reichs gnade, willen vnd vulbord mit notdurfftiger lehenschafft darczu zegeben vnd zuton. Nu haben wir angesehen vnd erkant sollich fleissig getrew willig vnd gehorsam dinste, die vns vnd dem Reich die obgnannte vnsere Oheimen, Marggraue fridrich vnd seine Bruder, offt vnd dicke williclichen getan haben vnd si alle vns vnd dem Reich in kunftigen czeiten hinfur wol tun sollen vnd mogen, vnd wir haben ouch damit bewogen, wie das das kurfurstentum zu Brandenburg, Das eyn recht gelid des heiligen reichs ist, dauon van frides vnd ander sach wegen gesterkhet, gepessert vnd gemerdt werde; Darvmb vnd von besunderen gnaden haben wir, nach Rathe vnnser kurfursten, fursten, Grafen, Edeln vnd getruwe, von Romischer kuniglicher machtvolkomenheitt, mit rechter wissen, vnnseren willen, vulbordt vnd verhengniss darczu gegeben, vnd den egnannten Marggrauen Iren erben vnd nachkommen lehenschafft daruber getan. Vnd wir geben ouch vnnseren kuniglichen willen, vulbordt vnd verhengniss darczu vnd tun den egnannten vnseren Oheimen vnd iren erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenborg lehenschafft daruber, wie In des darczu notdurfft ist ader hirnachmaln sein wirdt, vnd beuesten vnd confirmiren die obgerurten huldunge vnd verschriebunge in crafft disses briefs, Also das die benanten Marggraue fridrich vnd sein Bruder Ire erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenborg die obgeschrieben land vnd herschap Mekelnborch, Stargarde, Rostock, Wenden vnde Swerin nach der benanten Mekelborgischen heren vnd Irer erben tode besitczen, erben, haben vnd gebruchen sullen vnd mugen, nach lawte der versigelten briefe, die In von den egnannten heren von Mekelnburg daruber versigelt vnd gegeben sein. Vnd wir heissen vnd gepieten auch mannen vnd steten der vorgnannten lande vnd allen Inwoneren geistlichen vnd wertlichen, die nu sein vnd zu kommen werden, von koniglicher macht ernstlich vnd vesticlich, wenn es also mit den Mekelborgischen heren vnd iren erben zu falle kommet, by den obgnannten Marggrauen, iren erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenborg ewiclich zu bleiben vnd In die huldunge getrewelich zu halden bey vnnseren vngnaden zuuermeiden.

Mit ürkunde diſſes brieſs verſigelt mit vnnſer kuniglichen maieſtat anhangenden Ingeſigel, Geben zu franckhfurtt Nach Criſti gepurdt virczenhundert Jar vnd darnach in dem czwey vnd virczigſtem Jare, am Mantage fur Sand Margareten tag, vnſers Reichs Im drytten Jare.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXLI. Hans von Wieſenburg, Herr zu Schenckendorf, begiebt ſich in den Schutz des Kurfürſten Friedrich, am 9. Oct. 1442.

Ich hans von weſemborg, here zu Schenkendorff, Bekenne fur mich vnd mein brudere fredehelmen vnd Bothen vnd vor alle vnnſer erben offinbar mit diſſem offin brieſſe fur allen den, die jn ſehen ader horen leſen, das wir vns mit vnnſerem Sloſſe Schenckendorff vnd ſuſst allen vnnſern güteren in des jrluchten hochgeboren furſten vnd hern hern fridriches Marggrauen Zu brandburg etc., vnnſers gnedigen lieben hern, vnd in ſeiner gnaden Erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg ſchutz, ſchirm vnd verteydingniſs mit wolbedachtem mute vnd guten Rate geſatczt vnd gegeben haben, vnd wir ſetzen vnd geben vns auch in des obgnanten vnſers gnedigen lieben hern ſeiner erben vnd nachkomen ſchutz, ſchirmunge vnd vertedingniſse mit vnnſerm Sloſse Schenkendorffe vnd anderen vnnſern guteren in kraſſt diſses brieſſes ongeuerde, Alſo das das obingnannte vnnſer Sloſs Schenkendorff des gnannten vnnſers gnedigen hern marggrauen fridrichs, ſeiner erben vnd nachkomen offin Sloſs ſein ſol zu allen iren noten, krigen vnd geſcheſſten gein allermenniglich, nymandes vſsgenohmen, denn alleyne vnnſeren erbheren. Vnd wir ſullen vnd wollen auch mit dem obgnannten vnnſerm Sloſs Schenkendorff des ergnannten vnnſers gnedigen hern, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen fryden vnd vnfriden halden vnd liden gein allermenniglich. Wir vnd vnnſer erben ſullen noch wollen vns auch mit dem obgnannten vnſerm Sloſse Schenckendorff vnd ſeinen zugehorunge in keins anderen hern Schutz, ſchirmung vnd vorteidingnuſs nicht geben noch ſetzen. Auch ſol der obgnannte vnſer gnediger here marggraue fridrich, ſeine erben vnd nachkomen marggrauen zu brandburg, vnnſer zu gleiche ere vnd rechte mechtig ſein vnd ſie ſullen vns auch glich anderen iren hern, Mannen, Ritteren vnd knechten ſchutzen, ſchirmen vnd verteidingen. Daruſt wir dann dem obgnannten vnnſerm gnedigen hern marggrauen fridrichin mit hande vnd mit munde geredet, gelobet vnd zu den heiligen geſworen haben diſſen brieff zu halden: vnd wir reden, globen vnd Sweren [auch vnnſerem gnedigen hern obgnannten ſeinen erben vnd nachkomen in obingeſchribenermaſs diſſen brieff zu halden vnd ſeinen gnaden, ſeinen erben vnd nachkomen getruwe, gewer vnd gehorſam zu ſyne, als ein dyner vnd hofgeſinde ſeinen hern von rechteſwegen billichin tun ſoll in kraſſt deſſes brieſſes: vnd des zu vrkunde vnd waren bekentniſs habe ich obgnannter hans von weſemburg,

here zu Schenkendorff vor mich vnd meine brudere obgnannt vnd alle vnſser erben myn jnſigel mit willen vnd guter bewuſst an diſſen brieff laſſen hengen. Vnd wir obgnannten fridehelm vnd Bothe von weſemburg gebruder, hern zu Schenkendorff Bekennen offintlichin, das ſulche ſachen mit vnnſern guten willen vnd volbort geſcheen vnd beteidingt ſein wurden. Geſchen vnd geben zu franckfordt, Anno den M°CCCCXLII, Am dinſtage dioniſy.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 48.

MDCXLII. Beteidigung der Sächſiſchen und Brandenburgiſchen Räthe, wegen der Grenzen und anderer Punkte. Ohne Datum, wahrſcheinlich v. J. 1442.

Item nach lute des abſcheides zu Jutterbog, der ſcheidung der Grenicze, zwiſchen den furſtenthumen Sachſen vnd Brandenburg nachczukomen Erber vnd borger vnd gebuwer darczu zuuerboten, die dorumb wiſſen vnd dorin geraten konnen.

Item ab die, die von der Brandenburgiſchen ſyten die marcke vſzgehen werden ſprechen wolden, wie ſie gingen, das wolden ſie mit dem eide behalden, daruf zu antwerten, das das nicht alſo beteidingt iſt, ſundern es ſtehe vf erkentniſſe der vier Rete.

Item vmb die fridebruche eynen gerumen tag zu machen, das man die verboten muge die des zuſchicken haben alſuil der itzunt Im lande iſt, vngeuerlichen; was aber der zu diſer czyt nicht Inlendiſch wer, das man das in gute anſtehen laſſe biſz das ſie widerkomen. So wollen vor vnd noch vnſze Herren in den ſachen thun truwe vnd flis als vorſchriben iſt vnd mit geuerden keinen verczog dorynne vornemen, vnd meynen vnſze herren doch vf wolgefallen vnſzers herren von Brandemburg das vſztregelicher ſolle ſin, ſollich ſachen zu enden Im hofe dann ſuſt vf tagen nachdem vnd vil vmbeſtentlicher perſonen der ſach zuſchicken haben.

Item was alder ſachen weren vnd gebrechen, die zu Jutterbog vorbracht vnd vor nicht verrichtet ſind, vnd in die fridebruche, daruf der tag dohin gemacht was, gehoren, wellens vnſze herren fruntlichen zu vſtrage komen laſſen vnd wider nemen von wegen der Iren nach lute vnd Inhalt Irer vertracht vnd eynung, daruf zu bitten das vnſzer herre von Brandenburg der Stat Brandemburg wollen laſſen ſagen den kummer gen den von Belticz abezuthun vnd an ſollichem vſtrage gnuge zu haben, darczu vnſze herren ſchicken wollen vnd des keinen bruch an In ſin laſſen.

Item als vnſze herren von Sachſen vnſerm herren von Brandenburg willig ſind geweſt friſt zu geben des halberſtetſchen geldes von eyner zcyt zu der andern vnd nu die von halberſtat Im ſollichs gelts nicht beſtellen wollen zu bitten, dye Rete vnſzern herren von Brandenburg furder zu bitten, das er widerumb vnſzern herren wolle willig ſyn, ab er ſie Irer brieſe vnd Ingeſz(igel) ermanen müſte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item von der kaufflut wegen von Nöremberg ist sollich beschedigung geschehen in dem Meideburgischen lande vnd nicht in vnszer herren von Brandemburg lande wurden, doruber die von Norenberg vnsze herren von Sachsen dorynne anruffen, was dann sie Irer manne halben darczu guts konnen gethun, das thun sie gern vmb vnszer herren von Brandemburg willen.

Item vmb herczogen wilhelmen von Brunswig, der ist vnsern herren also gewand, das sie sin bestes gern sehen vnd thun, wo sie das mit glimpse vnd fugen gethun konnen.

Item vmb den tag zu franckfurt, konnen vnsze herren nicht gewissen, ab der kunig personlich dohin kome ader nicht. Quem er personlich, so versehen sich vnsze herren wol, das ye zum mynsten Ir eyner zu Im kome desglichen vnszer herre von Brandemburg villicht auch wurde thun; qwem er aber nicht personlichen, So wurde villicht gut, das sie von beidenteiln dester trefflicher schickten, vnd vf sollichs ab der konig selbs kome ader nicht, wollen vnsze herren achtung haben lassen, das vnszer herre von Brandemburg desglichen auch thu vnd welcher das eher erfure das es der dem andern schribe vnd sich dann vertragen, wie sie es miteinander halden wollen.

Item vmb die botschaft zu dem Babst züschicken wollen vnsze herren von Sachsen Ire gelarten verboten vnd Iren Rat haben, was daran gut zu thun und zu lassen sy, desglichen mag vnszer herre von Brandemburg auch thun, was vns dann also geraten wirdet, das wollen vnszer herre Im zu uerstehen geben vnd syne meynung wider Innemen vnd des gancz mit Im eyns sin.

Item vmb die von Magdeburg mit den stehen vnsze herren Im rechten, das nach hanget, vnd vnsze herren wollen sich gegen den von Magdeburg anders nicht halden, dann als In wol gebort vnd getruwen vnsze herren von Sachsen vnszerm herren von Brandemburg, er werde In behulffen vnd geraten sin, das er sie solliches rechten ermane.

Item vmb die von Brunswig mit den sind vnsze herren etliche zeyte in verschribung wider die von Magdeburg; was doruber vnsze herren von Sachsen vnserm herren von Brandemburg behulffen vnd geraten gesin konnen, domit sie wider solliche Ire verschribung nicht thun, des sind sie on allen zwiuel in den vnd andern sachen gancz willig.

Item zu gedencken eyne antwert zu fordern vmb Casparn von Sayda, als sie vertrost haben, sie hoffen gute antwert dorynne zu brengen.

Wir scheiden vnd sprechen auch, das alles vmbeczalt gelt von verdingnisse ader schaczung zu beiderstet, es sy betaget ader nicht betaget, absin vnd vngemanet bliben sal an alles geuerde.

Item als vor gemeldet ist, ab sich ymant vnszer herren vndertanen hernach mit clagen vmb fridebruche funden, das es dorumb hernach vszgericht worde nach dem vnd das beteidingt ist.

Nach einer im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCXLIII. Die Bischöfe von Brandenburg, Havelberg und Lebus bezeugen auf Verlangen des Kurfürsten Friedrich die Aechtheit des Wernigerodischen Lehnsauftrages vom Jahre 1268, am 2. Januar 1443.

Stephanus Brandenburgensis, Conradus Hauelbergensis, Conradus Lubucensis, dei gratia ecclesiarum Episcopi, publice recognoscimus et fatemur per presentes, Quod illustris Princeps et Dominus Fridericus, Marchio Brandenburgensis, Sacri Rom. Imperii Archicamerarius et Burggrauius Norembergensis quandam literam spectabilis Conradi, quondam Comitis de Werningerode in pergameno scriptam et suo sigillo appenso sigillatam nobis exhibere fecit et supplicare, ut nos sibi illam transsumi faceremus. Nos vero precibus dicti Principis et Domini nostri annuentes, literam ipsam diligenter vidimus et examinauimus, ipsamque tam in litera quam sigillo rotundo armis Comitum de Wernigerode insignito sanam et integram omni vicio et suspicione carentem comperimus, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis (Doc. Nr. CXXX. Hauptth. II, B. I.) In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et Actum Berlin, anno a natiuitate Domini Millesimo quadringenquadragesimo tercio, die Mercurii, secunda mensis Januarii, presentibus et assistentibus illustribus et spectabilibus Dominis Dominis Wilhelmo Juniore Duce Brunsuicensi et Luneburgensi, Alberto principe de Anehalt et Comite Aschanensi, Alberto Comite de Lyndou et Domino de Ruppin, et Friderico de Biberstein, Ac venerabilibus et circumspectis viris Dominis Petro Decretorum Doctore Brandenburgensis, Henningo Hauelbergensis, Johanne Lubucensis ecclesiarum nostrarum prepositis, et strenuo Johanne de Waldow milite, nec non validis famulis Wilhelmo Vochs supradicti Domini nostri Marchionis Marescallo, Hinrico Cracht Cancellario, Georgio de Waldensels prefati Domini Marchionis Camerario, Ottone de Sliuen seniore, Sabello de Borgstorff, Johanne de Bredou, Achim Hake, Ottone de Sliwen juniore, Mathia seniore Petro et Mathia juniore dictis de Bredow, et Vlrico Czeuschel pluribusque aliis viris notabilibus et fide dignis.

Gercken's Cod. VII, S. 348, 349.

MDCXLIV. Friedrich der Aeltere und Jüngere erneuen das im Jahr 1420 von ihrem Vater und Bruder mit Braunschweig geschlossene Bündniß, am 21. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, gebruder, von godes gnaden Marggraffen to Branndborch vnd Burggraffen to Noremberch, Bekennen vnd don kund openbar met dissem briefe vor alsweme, allen de on sehen oder horen lesen, vor vns, alle vnnser Eruen vnd Nakomen Marggrauen to Branndborch, So alse die hochgebornen fursten herre Frederick, vnse liue herre vnd vader seliger, vnd herre Johanns, vnse liue bruder, met den

hochgebornen furſten vnſen liuen Oheimen vnd Swegern herren Bernden ſeligen, herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken vnd herren Hinricken, gebrudern vnd ſeddern hertogen to Brunſswig vnd Lunemborch, allen oren Eruen vnd nakomen, einen erſliken, ewigen bund met oren landen vnd luden der herſchapp der marggraffſchapp to Branndborch nichts vtgenomen, vmb beſtentniſs orer beider lande vnd lude gemaket vnd angeghan hebben vor ſy vnd alle ore eruen vnd nakomen, Welke eynunge vnd Buntnis gemaket vnd vultogen is to Tangermunde, alſe man ſchreff na godes gebort vertenhundert Jar vnd in dem twintigiſten Jage, des Sondages negeſt na Sente vits dage des hilligen mertelers, Alſe de briue, de de vorgenanten vnſe ſelige vader vnd vnſe liue bruder, here Frederick vnd here Johanns, den vorbenomeden heren Bernden ſeligen, heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Hinricken veddern vnd gebrudern, herttogen to Brunſswig vnd Lunemborch, vnd oren eruen vnd nakomen, vnd ſy wedderumb oren eruen vnd nakomen, marggrauen to Branndborch vnd Burggrauen to Noremberch gegeuen vnd verſegelt hebben wol vtwiſende ſin, Sodanne briue eynunge vnd Buntnis in allen oren punckten vnd artickeln, alſe die von worden to worden ludende ſin, verplichten vnd verwilkorn (wy) vns Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch vorgenant, den hochgebornen furſten heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, der genanten heren Wilhelms vnd heren Fredericks Sonen, alle geuettern vnd brudern, herttogen to Brunſswig vnd Lunemborch, vnſen liuen Oheimen vnd Swegern allen oren Eruen vnd nakomelingen in crafft vnd macht diſſes briues genſliken vnd veſtecliken ſunder genygerley indracht ader hulpprede wol to holdene, one geuerde. (Doch ſo nemen vnd thyen wy obgenanten Frederick vnd Frederick gebruder, marggraffen to Branndborch etc. in diſſem vnſem beſtediges vnd buntnis briefe ſunderliken vth, die hochgebornen furſten vnnſe liuen Swegere heren Fredericken vnd heren Wilhelmen gebrudern herttogen to Saſſen, lantgrauen in doringen vnd marggraffen to Miſſen vnde heren Hinricken herttogen to Mekelnborch, to Stargarde, forſte to Wenden vnd Greue to Swerin, ore eruen vnd nakomen, olle ore lande vnd lude, So dat vns ſodanne vereynung vnd buntnis, die wy vor diſſer vorhen met on gedan, vereiniget vnd verbunden hebben, an diſſer vnſer beſtedunge vnd verbindunge keinen ſchaden ſchal don ader brengen, vnd wy vns ok gegen on nicht verbinden). Vnd wy Frederick vnd Frederick gebrudere vorgenant louen ok dat gegenwerdich in crafft diſſes ſuluen brieues, den vorgenanten vnſen liuen Oheimen vnd ſwegern heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, gebrudern vnd veddern, hertogen to Brunſswig vnd Lunemborch, by ſulken gelofften, alſe de vorgenanten Marggraff Frederick, vnſe liue here vnd vader ſeliger vnd marggraff Johanns, vnſe liue bruder, in tyden, alſe vor gerurd is, bereit gedan hebben, wol to holdene, ſunder ienigerley behelppunge, glik vnd in allermate, efft wy obgenanten Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch etc. dieſuluen vorgerur-

den breue mede gelouet vnd verſegelt hedden, Vnd des to vorder Bekentnis hebben wy obgenanten Marggraffen, vnſer yewelk ſin Ingeſigel witliken hengen heten an diſſen brieff, de Gegeuen is to Rathenow, na godes gebort vertenhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigeſten Jare, am donredage Sente peters Auende den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLV. Gegenverſicherung der Herzöge von Braunſchweig Lüneburg, vom 21. Febr. 1443.

Wy Otto, Wilhelm, Frederick und Heinrick, Wilhelm vnd Frederick, des vorbenomeden hertogen wilhelms Sone, gebrodere vnd veddern, von godes gnaden hertogen to Brunſwig vnd Lüneborg, Bekennen vnd ton kunt openbar etc.

Dieſe Urkunde ſtimmt mit der obigen mutatis mutandis wörtlich überein bis dahin, daß die in der vorſtehenden Urkunde eingeklammerte Stelle fehlt, da die Herzöge von Braunſchweig keine Ausnahmen von dem Vertrage machten und daß die Schlußworte in folgender Art lauten:

Forder vorplichtigen wy vns alle vor den hochgebornen furſten hern Bernde, vnſes hertogen Frederickes Son, dat he ſodanne Breue, wan he vierteyn Jar old wert vnd van den vorgenannten vnſern leuen Ohmen vnd Swegern edder oren eruen darvmb gemanet werd, geuen, louen vnd vorſegelen ſchall in aller mathe, als wy nü alle mit dieſſem Breue gedan hebben: vnd deſſes to vorder Bekantniſſe hebben wy fürſten alle vorgenant vnſe Ingeſegel witlicken hengen heten an dieſſen Breff, de gegeuen is to Ratenaw na godes gebord vierteynhundert jar, darna jn dem drie vnde virtigeſtem jare, am dornſtage Sante peters auende, den men nennet kathedra.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buche XIX, 386.

MDCXLVI. Friedrich der Aeltere und der Jüngere vereinigen ſich mit den Herzögen zu Braunſchweig und Lüneburg wegen der auf der Elmenau anzulegenden Feſte nebſt Zollhauſe, am 22. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, von godes gnaden Marggraffen to Branndborch etc. vnd Borggrauen to Noremberch, gebruder, Bekennen vnd bethugen openbar met diſſem briefe vor alſsweme, dat wy vns met den hochgebornen furſten herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken, herren Hinricken, herren Wilhelmen vnd herren Fredericken, Herttogen Wilhelms Sonen, gebrudern vnd veddern, Herttogen to Brunſswig vnd Lunemborch, vnſen liuen Oheimen vnd Swegern vereynet vnd ver-

dragen hebben, vereynen vnd verdragen vns iegenwerdigen in crafft diffes briefes vmb alfodanne gnade vnd gifft, alfe die allerdurchluchtigefte hochgeborne furfte vnd herren, her Frederick Romifcher konigk etc. vnd andere fine vorfaren Romifchen konige denfuluen vnfen Oheimen vnd Swegern gedan vnd geguen hebben, nemeliken dat fe mogen buwen vnd maken ein tolhufs ader eine vefte vpp der Elmeno, in oren landen to Lunemborch gelegen, Daruon diefuluen vnfe Oheimen vnd Swegern einen toll von aller koppmanfchafft, dat fulue water vpp vnd neder varende, fampnen vnd vppnemen vnd bekrechtigen konnen, in fulker mate, alfe on dat von konigliker macht by fwaren penen darby vthgedrugket erlouet is, So dat wy denfuluen vnfen Oheimen vnd Swegern willen byftendig vnd behulpen fin na vnfem beften vermogen, fodanne tolhufs vnd vefte to buwende vnd den toll to bekrechtigende in aller wife vnd forme als on die gegeuen is, vnd wann de vorbenomeden vnfe liuen Oheimen vnd Swegere vnfe hulppe, fodanne tolhufs vnd vefte to buwende vnd to makende, hebben willen, dat fcholen fe vns twey mandte touorn verkundigen vnd witliken don vnd fo willen vnd fcholen wy hulppe don vnd folgen vnfer ein in eigener perfon, efft wy von onmacht vnfes liues dat vmmer gedon mogen, met anderhalff hundert gewapenden reifiges getuges ader mer vnd twen dufend gewapenden borgern vnd radfchapp, als fik darto gebort vnd findende wert: vnd wenn wy met fodannem reifigem tuge vnd gewapenden borgern vpp de Stede, dar man fodannen buw vnd vefte buwen fchal komende werden, So fcholen defuluen vnfe Oheimen vnd fwegere vns vnd dem reifigen tuge koft, Spyfe vnd drang, eine redelike noddorfft fchicken, all de wyle wy met on darfin, vnd fo fcholen vnd willen wy vns darna fchicken, dat wy met fodannem folke vorgnant einen ganzen maned by on bliuen mogen vnd wenn denn dat vorbenante tolhufs vnd vefte gebuwet vnd gemaket were, dar man aff fodann toll bekrechtigen vnd vpp nemen mochte vnd wy met den vnfen die ftede rumende wurden, So willen vnd fcholen de vorbenomeden vnfe Ohemen vnd fwegere vns entrichten to vnfen fwager Herttogen Fredericke dry dufent Rinifche gulden von fodannen tollen vnd vns des qwytancien vnd verlate briue geuen, als vns des nod vnde behuff is, vnd fcholen vnd willen vns ok laten vppnemen de helffte des tolles fo lange, dat wy ver dufent gulden Rinifch bouen fodanne vorgerurde fumma genzliken vth dem tolle vppgebort vnd entfangen hebben: vnd wann wy fodanne vierdufent gulden vppgeboret hebben vth dem tollen vnd vnfem Swagere Herttogen Frederick de dre dufent gulden vernoget vnd vns qwytancien darouer gegeuen fin, So hebben wy neynerley anfproke ader rechticheit an den vorgnanten toll. Weret ok dat in fruntliken dingen gefunden wurde, dat de fuluen vnfe Oheimen vnd fwegere fodanne tolhufs vnd vefte met willen vnd funder yenigerley verbedend buwen vnd den toll vppnemen mochten, So dat on vnfe folge, alfe vorgerud is, neyn nod vnd behuff were, So willen vnd fcholen difuluen vnfe Ohemen vnd fwegere vns glike wol geuen vnd volgen laten fodanne fummen goldes, alfe feuen dufend Rinifche gulden Inmaten alfe vorgerurd is, vnd were ok dat wy met fodannen vorbenomeden folke vpp fodanne ftede, dar man fodannen buw maken wurde, qwemen vnd den vorbenomeden vnfen Oheimen vnd fwegern, oren herren vnd frunden vnd vns met macht verhindert wurde, dat fodanne buw vnd vefte nicht gemaket wurde, So fcholen defuluen vnfe Ohemen vnd fwegere met Hert-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

togen Frederick vnſem Swagere vermogen, dat wy der drydusent gulden qwid vnd loſs gelaten werden on geuerde vnd ſo ſcholen deſuluen vnſe Ohemen vnd ſwegere von deswegen vns nergen mede verplichtiget weſen. Weret ok dat yemand, wy de were ſik tigen diſſe vorgenante koniglike gnade vnd giſſt ſetten wolde vnnd de vorgenanten vnſe Oheimen vnd ſwegere bynnen ader buthen veyden, beſchedigen ader de tollweren vnd de veſte vnd tolhuſs vernichtigen vnd verdelgen welde, welke tyd vnd wodanne wis dat geſchege, So ſcholen vnd willen wy, wenn vns dat von den vorgenanten vnſen Ohemen vnd ſwegern witlik gedan vnd verkundiget werdet, on byſtand don met vnſen landen vnd luden, veyde to verkundigeden vnd vyntlik to donde, dar des nod vnd behuff were vnd genzliken by on bliuen wente to ende vth, vnd on folge vnd hulppe don in allermate, alſe vnſer eyn dem andern von erffliker buntnis wegen daran wy vnder einander ſitten von vns an beyderſyt vernyed vnd beſtediget verplichtiget is. Ok ſcholen vnd willen wy fulſtinge vnd furderinge don vnſen Ohemen vnd ſwegern vorgenant, dat ſe ſik vth vnſen landen ſpiſen mogen vmb or geld vnd dem wederparte ſpyſunge verhindern wor wy konnen vnd mogen an geuerde. Dit louen wy Marggraffen Frederick vnd Frederick, gebrudere vorgnant, den vorgnanten vnſen Oheimen vnd Swegern Herttogen to Brunſswig vnd Luneborch in guden truwen wol toholdende, one alle argeliſt vnd vnd geuerde vnd des to Bekentnis hebben wy vnſer igliker ſin Ingeſsegel an diſſen brieff hengen heten, de gegeuen is to Rathenow, Na godes gebort duſent vierhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigſten Jare, am fridage Sente peters dage, den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolffenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLVII. Die Herzöge Wilhelm und Otto von Braunſchweig Lüneburg erſuchen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg die Garantie dafür zu übernehmen, daß das an der Elmenau zu errichtende Schloß oder Zollhaus nur zur Erhebung der Zollabgaben benutzt werde, am 8. Mai 1443.

Wy Wilhelm vnd heinrick gebrudere, wilhelm vnd frederick, heren Wilhelms ſon, alle hertogen to Brunſzwig vnd luneborg Bekennen openbar vor vns vnd vnſe eruen mit dieſzem breue vor alſzweme. So als die hochgeborne forſten her Otto vnd her frederick, hertogen to Brunſzwig vnd luneborg, vnſe leuen ſedderen, vnd wy vns ſamptlicken voreynet vnd verdragen hebben, eyn tollenhuſz, veſte edder flot to Buwende vp die Elmenawen vnd daruan to bekrechtigende eynen tollen, als wy darmede van dem heiligen Romiſchen Ricke begiſſtiget vnd begnadet ſin, vnd als denne de ſtede, dar wy ſamptlicken ſodann tollenhuſz effte flot buwende werden, in der ſuluen vnnſzer veddern hertogen Otten vnd hertogen fredericks lande vnd deile belegen is, ſo entſchullen nach enwillen wy vnd vnnſe eruen des vorbenanten flotes effte tollenhuſz anders nergen to bruken, wen den tollen darvan to bekrechtigende, vpptonemende vnd darby

to bliuen, als die breff, de wy on darouer gegeuen hebben, wol vtwifende fin, darvor de hochgeboren furfte here fredrick, Marggraff to Brandenborch vnd Burggraff to Nuremberch etc., vnfe leue Oheime vnd Swagere, mit andern vnfzen heren vnd frunden vor vns vnd vnfzen eruen den vorbenanten hochgeboren furften hern Otten vnd heren fredericke vnfzen leuen veddern vnd oren eruen gelouet hefft in dufzer wife, Efft wy alle addir vnfzer endeil vnd vnfe eruen, dar got vor fy, tegen vthwifunge der vorgerurden briefe deden vnd van den fuluen vnfzem vedderen edder oren eruen die hochgehoren furften here friderich, Marggraff to Brandenborg etc. darvmmb gemanet worde, dat he denn to ftund den vorbenanten vnfzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit finen landen vnd luden behulpen fie vpp vns vnd vnfe eruen vnde on biligge, fo lange dat wy alle edder die Jenne von vns, de fodannen brock gedan hedde, gelik vnd recht do in aller wife, alfo in den fuluen breue antwart is. Alfo bidde wy den vorbenomenden hochgebornen furften, heren fredericke, Marggraff to Brandenborch, vnfen leuen Oheimen vnd Swagere, vnd heiten ome jegenwerdigen in crafft diefzes brefes, dat die fulue vnfe leue Ohme vnd fwagere den ergenannten vnfzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit finen landen vnd luden biftendich vnd behulpen fy vp vns vnd vnfe eruen in allermate, alfe die fulue vnfe Ohme vnd fwagere vor vns gelouet hefft, effte des in vorgefchreuener wifze, dar got vor fy, to donde worde, nicht angefeyn mogefchop, fruntfchop, buntnifze edder eyninge, daran wy mit dem genanten vnzen Ohmen vnd Swagere fitten: vnd wes die vorgnanten her frederick, marggraue to Brandenborch etc., vnfze leue Ohme vnd fwagere alfo na vtwifinge des vorgerurden brefes tegen vns donde worde, des fchal he van vns vnd vnfen eruen nu vnd to ewigen tyden fünder vorwyt bliuen. Diffes to bekantnifze hebben wy alle mit vnfzer witfchop vnfze Ingefzigel heten hengen an diefzem brieff, de gegeuen is to Brunfzwig, na godes gebort dufend vierhundert Jar, darna in dem drievndviertigeften Jare, des Mitwekens na dem Sondage Mifericordia domini etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 389.

MDCXLVIII. Erzbischof Günther von Magdeburg und die Markgrafen Friedrich der Aeltere der und Jüngere von Brandenburg compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf die Entscheidung von Schiedsrichtern, am 28. Mai 1443.

Wir von Gots gnaden Günther, Erzbifchoff zu Magdburg uff einen, und Friederich des heiligen Röm. Reichs Erzkamrer und Friederich, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nurenburg, uff dem andern teile, bekennen offintlich mit diefem briue, das wir unfer zwier Rete mer dan eins zu fampne uff gutliche tage gefchickt haben von vil vnd mancherlei fchulde anklage und anfprache wegen,

die wir gein einander haben, und meinen zu haben. Doch haben ſich dieſelben unſer Rete in denſelben Verhandlungen und fruntlichen teidinghen keiner Fruntſchaft mogen vertragen. Dorumb haben wir uns von beiden ſiten eyns gleichen rechten uff rechtliche Schiedeslewthe, und uff einen Obirmann voreynet und vertragen. Vnd wir obgnanter Gunther Erzbiſchoff zu Magdburg haben zu ſchiedeslewthen usgeſazt und gekorn den Erwirdigen Hern Hern Niclawſen, Biſchoff zu Lubek, und den wirdigen herrn den Probſt darſelbeſt, dargegen haben wir obgnanten Marggraf Friederich und Marggraf Friederich zu ſchiedeslewthen gewillet und gekorn den Erwirdigen Hern Conraten, Biſchoff zu Hauelberg und Hern Niclauſen, Meiſter Sand Johanns ordens in der Marke etc. Vnd wir obgnanten Furſten und Hern ſollen und wollen unſer iglicher ſein ſchulde vnd zuſpruche, die wir unſer iglicher gein einander haben, und meinen zu haben, ſchriftlichen ſezen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und dieſelben beſchrieben verſiegelten ſchulde von beiden ſeiten uff S. Michels tag ſchirſtkumftig dem Techande zu Magdburg ſchiken, der dan eyns iglichen alſo verſchrieben Schulde, dem andern teyle von ſtund ſenden ſal. Vff ſulche verſchriebne vnd verſiegelte Schulde ſollen wir unſer iglicher uff des andern ſchulde unſer Antwort ſchriftlich ſezen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und die Antwort uff Wynachten nehiſt darnach aber dem gnanten Techande zu Magdburg antworten laſſen, der denn abir alſe vor eyns iglichen beſchriben Antwort ſeinem widerteil von ſtund an, ane lang verziehen, darnach ſchicken ſal mit den beſchriebnen Antworten, die uns an beiderſit der gnante Techand alſo ſchiken wirdet. Vff dieſelben beſchrieben Antwort ſollen und wollen wir von beiderſit unſer Jegenrede ſetzen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und ſie auch dem gnanten Techande uff unſer Frawen tage Lichtmeſſe gein Magdeburg ſchicken. Derſelbe Techant ſol dann abir uns obgnanten Hern eynem iglich ſeins widertparts beſchribne Jegenrede ane Verzogk mit den Antworten wider ſenden. Vnd uff das lezſte ſollen und wollen wir obgnanten Hern uff die Jegenrede unſer iglicher ſein widerrede ſetzen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und die mit den beſchriebnen Jegenreden uff Oſtern ſchirſt abir wider an den gnanten Techand ſchicken, der denn unſer igliches beſchrieben Schulde, Antwort, Jegenrede und Widerrede an des andern obgnante gekorne und gewilte ſchiedeslewthe bringen ader ſchicken ſal, die denn dorumb an gelegne Stete zuſammen kommen, und mit vlieſſ verſuchen ſollen, ob ſie uns ſulcher zuſpruche und anklage nach den beſchribnen Antworten, Jegenreden vnd Widerreden in wiſſentlicher fruntſchaft, ob ſie mogen, adir in rechte, von den benanten Oſtern und zwiſchen S. Johanns Baptiſten tage ſchirſt darnach erſcheiden mugen, und wie ſie uns in wiſſentlicher fruntſchaft adir eintrechtliken rechten erſcheiden werden, das ſollen und wollen wir halden ane argk und ane alles geuerde. Mochten ſie aber die wiſſentliche fruntſchaft nicht treffen, und konten ſie auch des rechten nicht vertragen, ſo haben wir von beider ſit einhelichlichen zu einem glichen Obirmanne erwellet und gekoren den Erwirdigſten in Got unſern beſundern lieben Hern und frunde Hern Ditherichen Erzbiſchof zu Cöln. Dem gnanten unſerm lieben Hern und frunde ſollen den die ſcheideslewthe ſulch unſer beſchrieben und verſiegelte ſchulde und Antworte, Jegenrede und Widerrede, und auch die geſprochne Vrtheil, die von den ſcheideslewthen an beider ſit doruff ge-

ſprochen werden, ane Verzogk in ſein Land und behuſunge ſchiken. Vnd wir ſollen und wollen ſeiner Liebe auch von beider ſit dorumb ſchreiben, und ihn mit vlies bitten, ſich der ſachen zu underwinden, als ein glicher Obirmann darinn zu erkennen und zu ſprechen. Was denn von dem obgnanten unſerm gewilten Obirmanne nach den beſchreben ſchulden und antworten, Jegenreden und widerreden, und auch nach der vorgnanten ſcheideslewthen geſprochen Ortheilen erkant und usgeſprochen wirdet, dar bei ſal es bleiben, vnd von uns obgnanten Biſchoff Gunther und Marggrauen Friderichen und Friderichen, und von unſir allir Erben und nachkommen Biſchoffen und Marggrauen gehalten werden ane arg und ane alles geuerde. Geſcheges auch, dar Got vor ſey, das von den obgnanten unſern gekornen ſcheideslewthen einer adir mehr adir der Obirmann binnen der zcyt von todes wegen abegingen, adir der ſachen alſo nicht annemen wolden, des wir nicht hoffen, ſo haben und behalten wir vns von beider ſit macht, iglicher nach ſeinem bequemſten, andere ſcheideslewthe, und eintrechtiglichen eynen andirn Obirmann zu kyſen ane arg und alles geuerde. Alle diſſe obingeſchrieben ſache, ſtücke, puncte und artikele, wie vorgerurt iſt, reden und geloben wir obgnanten Günther, Erzbiſchoff zu Magdburg und Fridrich der elter und Fridrich der junger Marggrauen zu Brandenburg ſtete veſte vnd unverbrochen zu halden ane arg und ane alles geuerde. Vnd des zu Orkunde haben wir obgnanten Hern vnd Furſten alle drey iglicher ſein Ingeſigel an diſſen brief hengen laſſen. Der geben iſt zu Tangermunde, nach Gots geburt viertzen hundirt Jar vnd darnach im drie vnd viertzigſten Jare, am Dinſtage nach dem Sontage Vocem jocunditatis.

Nach dem Gerckenschen, nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives (K. 491) berichtigten Abdrucke.

MDCXLIX. Markgraf Friedrich nimmt die Fürsten zu Anhalt, Berend, Adolph und Albrecht in seinen Schutz, am 22. Juli 1443.

Wir friderich etc., Bekennen offentlichen mit dieſzem brieſe vor allermeniglich die on ſehen adir horen leſen, das wir die hochgebornen vnſere lieben Oheimen herren Bernden, herren Adolffen vnd herren Albrechten Oheimen vnd Brudere furſten zcu Anhalt vnd grauen von Aſchanien mit ſampt allen iren landen vnd lewten vnd herſchafften in vnſzer beſchermunge, ſchutczunge vnd verteidingniſz gutlichen vſgenommen vnd entphangen haben vnd wir nemen vnd entpfahen ſie auch an vnſzer beſchermunge, ſchutczunge vnd verteidingniſze gein allermeniglichen in crafft dieſzes, doch alleyne vſzgenomen den Erwirdigſten in got herren gunther, Erczbiſſchof zcu Magdeburg, vnd ſienen ſtifft, dar weder wir ſie nicht verteidingen wollen, Alſo das wir ſie vnd ire lande vnde lewte glich anderen vnſzerer herren vnd grafen landen vnd leuten getruwelichen nach allem vermogen, wor wir orer zcu gliche Eren vnd rechte mechtig ſin, gein eyme ydermannen ſchutczen ſchermen verſprechen vnd verteidingen ſollen vnd wollen ane geuerde. Darvmmb vnd von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deſwegen, ſo ſollen vnd wollen die obgnanten vnſere Oheimen vnd furſten von Anhalt mit eigener perſone adir ab ſie des perſonlichen nicht geton konden, dorch ore Amptlude vnd auch mit iren landen vnd lewten vns vnd vnſer herſchafft auch widder vmmb zcu allen vnſeren noten, krygen vnd geſchefften, wen wir ſie darczu Bitten addir die vnſeren von vnſzer wegen darczu anlangen vnd Bitten laſſen werden, auch getruwelichen nach allen irem vermogen gein ydermanniglich vſzgenommen den obgnannten oren erbherren den Biſſchof zcu Magdeburg vnd den Styfft vnd alle ſine nachkomen, byſtendig gehulffen vnd geraten ſin ane alle hulfferede, ane argk vnd ane alles geuerde. Zu Orkonde haben wir obgnannten furſten beide vnſzer iczlicher ſin Ingeſzigel an diſſen brief hengen laſſen, der gegeben iſt zcu Tangermunde, nach gots gebord XIIII^c^. Jar vnd darnach Im dryvndvierczigſten Jare, am mantage Sand marien magdalenen tag.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XX, 337.

MDCL. Friedrich, Römiſcher König, gebietet dem Kurfürſten Friedrich zu Brandenburg die Juden des Erzſtifts Magdeburg, die in die Reichsacht gethan worden, in ſeinen Landen zu verfolgen, am 14. Oct. 1443.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen ziten Merer des Richs, Herczog zu Oſterreich etc. Embieten dem hochgebornen Fridrichen, Marggaffen zu Branndemburg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamrer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnſerm lieben Oheim vnd kurfurſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd kurfürſt. Dein lieb mag villeicht wol vernomen haben, wie die Jüdiſcheit in dem Stiffte von Magdeburg geſeſſen vnd dem zugehorig, vnſern geboten vngehorſam geweſen vnd durch ſolher vngehorſam willen, auch daz Sy vns vnd dem heiligen Riche vnſer gerechtikeit vorhalden, durch vnſer gewaltig Machtboten, die wir in denſelben lannden gehabt haben, in des heiligen Richs acht vnd pann ſind geſprochen vnd getan worden, die auch ettlich vnſer vnd des Richs furſten, durch vnſern willen veruolgen, als ſich geburet: vnd wan nu dieſelb Jüdiſcheit alſo in Irer vngehorſam teglich meer vnd meer verhertet, das doch nit zu dulden iſt, Darumb ſo begern wir von deiner liebe mit fleiſs vnd gebieten dir auch von kuniglicher macht ernſtlich, daz du als vnſer vnd des Richs kurfürſt vnd zu ſterkung vnſrer vnd des heiligen Richs gerechtikeit, als du dann des phlichtig piſt, dieſelben Judiſcheit in deinen lannden verfolgen ſchaffeſt vnd gepieteſt allen deinen Steten vnd vnderthanen, Sy als die echter zu halden, vnd In kainen ſchucz noch geloit ze geben, ſunder Sy Ir leib vnd gut anzugreifen, alflanng biſs Sy vns vmb vnſer vnd des Richs gerechtikeit genug tun, vnd aus ſolher acht komen: daran tuſt du vns ſunderlich danknemkeit, die wir gen deiner liebe gnediclich erkennen wellen. Geben zu Wyenn, an Mantag vor Sand Gallen tag. Anno domini etc. quadrageſimo tertio, vnſers Richs im virden Jare.

De mandato dominj Regis.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCLI. Vorläufiger Vergleich, der auf dem Tage zu Frankfurt zwischen den Brandenburgischen Räthen und den Abgeordneten des Deutschen Ordens in Betreff der Neumark zu Stande gekommen ist, am 16. October 1443.

Nach cristi vnnsers hern geburt virczehenhundert jar vnde darnach in dem dryvndvirtzigsten iare, an der mitwoch sant gallen tage, sein alhier zu frankenfurt an der oder zu tage vnde in teydingen gewesst der jrluchte hochgeboren furste vnd here here fridrich Marggraue zu branndburg, des Heiligen Romischen Richs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vff einen teyle, vnd die wirdigen hern her johan von Reinchingen, Grosskompthur, her heinrich Rews von plowen vbersten spitteler vnd kompthur zum Elbinge, Er ludwig von lartzer landtkompthur zu potczen, her Claus von Remich komptur zu lotringen, Er jost von venningen kompthur zu mergentheim, Er heinrich Slegeveyn kompthur zu goldingen, Er marquardt von konigesseg komptur zur Meynaw, alle dewtsches ordens, Er hans von Steten, Er niclos von Sparwin Ritter, Er johan Ast Doctor jn geistlichim Rechte vnde pfarrer zu Thornn, auch dewtsches ordens, Erhardt Junterssberg, Casper materne, hinrich halproachsen, Burgermeister zum Elbinge von des hochwirdigen hern hern Conrades von Erlichshausen homeisters vnde des gantzen ordens wegen vff dem anderen teyle: vnd der upgnante Marggraue fridrich hat durch seiner gnaden Rete mit den obgnanten kompthuren vnd gebietigeren lassen bereden vnd beteidingen, als hirnachgeschriben vnd beczeichnet ist. Zum ersten haben sie sich voreynet vnd vertragen, das nymandt von beiden obgnanten teilen gestatten noch gonnen sol des anderen teyles land ader lute durch sein lant ader gebiete anzugriffen noch mit keinen sachen zu beschedigen, dar denn brieff uber gegeben sind, die das clerlick genuch beweisen. Vnd doby ist geredt, beteidingt vnd verlassen, das der gnannte Marggraue fridrich mit seiner gnaden bruderen hern johanse, hern Albrechte vnd hern fridriche die Nuwe Marke ober oder in irem versigelten brieffe verlassen vnd sich auch aller anclage, zusproche vnd gerechtickeit, die sie dorann gehabt haben in schrifften verczeien sullen, wie das dem orden nodt ist. Vnd der obgnannte Marggraue fridrich sol auch von der Nuwenmarke wegen zu vnnserm hern dem Romischen konige vnd zu den kursursten schicken vnd schaffen, vsrichten vnd arbeyten lassen, das der obgnannte vnnser here der Romische konigk vnd die kursursten dem orden nach irer notdurfft brieffe daruber geben, daran sie vorwaret sein: vnd wenn marggraue fridrich obgnannt die briue also von vnnserm hern dem konige vnd den kursursten bestellen vnd vsrichten lassen soll, darzu soll jm der homeister vnd der orden zwischen hir vnd osteren schirsten gelt vnd czeringe vsrichten vnd senden, domit man eyne Erliche botschafft bestellen vnd die brieffe vs den Cantzleyen vsrichten moge. Dieselben brieffe sol dann marggraue fridrich obgnant by im behalden so lange das jm der orden die ersten funfzehen tusent gulden beczalt hat. Denn sol er dem orden die brieff übergeben vnd antworden. Vff das haben die obgnannten gebietigern von des homeisters vnd des gantzen ordens wegen dem vorgnannten marggrauen fridrichen dem Elderen vnd marggrauen fridrichen dem jungeren

vnd iren erben vnd erbnehmen zugefagt, geredt vnd globet von gebunge difer fchrifft vff deffen nechftkomenden fant mertens tage vort uber ein iar funfczehen tufent gute volwichtige Rinifche gulden zu geben vnd zu beczalen vnd darnach uber vff fant mertens tag nechftkonftigen auch XV^M. rinifche gulden zu geben vnd zu beczalen, das denn der homeifter vbgnannt mit czwelffen finen gebietigern dem obgnannten marggrauen fridrichen, feinem bruder vnd iren erben verfchriben vnd vormachen fullen nach lute der abefchrifft, die der obgnannte marggraue fridrich der Elder daruber begriffen vnd die den obgnannten gebietigeren des ordens mit gegeben hatt. Vnd als denn auch hertzoge heinrich von Stargarde den orden vnd iren lantt mit veyhden angefangen vnd roblichin befchediget hatt, wie fich der obgnannte marggraue fridrich ken dem orden darjn halden foll, des hat feine gnade den gebietigeren des ordens einen verfiglten brieff gegeben, der das lawter aufswifet, darnach men fich wol gerichten moge. Auch funderlich ift beredt, befprochen vnd beteydingt, das der homeifter vnd alle feine nachkomen nach der orden keyne newe Czolle zu Coftryn nicht anheben noch machen fullen, domit die kaufflute vnd wer uff der oder faren wirdt mit irer habe vnd gute befweret werden mochten, doruff och briue begriffen fein, die der obgnannte homeifter vnd der orden dem gnannten Marggrauen fridrichen vbergeben vnd verfigeln fullen. Alle deffe obingefcriuen ander brieffe nemlichen den Schultbrieff vnd vorczeygunges brieff fullen beide parthien ken einander fertigen vnd vff vnnfer frowen tag lichtmefsen fchirftkonfftig alhir zu franckfurdt an der oder uberantworden. Des zu vrkundt vnde mehren bekentnifse haben wir obgnanter marggraue fridrich vnnfer jnfigel vor vns vnd marggrauen fridrichin vnfern bruder vnd wy vorgnannten johan von Remchingen Grofskomptur vnd hinrich Rews von plawen orberfter Spittler vnd komptur zum Elbinge von vnnfer vnd der andern obgnannten gebietigeren vnd des ordens wegen vnnfer beyder jnfigel wiffentlich an diffe fchrifft der vnnfer itzlich teyl eine hatt heyfsen hengen, die gefcriuen vnde geben ift, als am anfange deffer fchrifft beruret vnd befchreben fteet.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 168.

MDCLII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere, Johann, Albrecht und Friedrich vergleichen sich mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens dahin, daß die vom Kaiser Siegmund unkräftiger Weise vorgenommene Vereignung der Neumark an den Deutschen Orden von ihnen als gültig anerkannt wird, am 16. October 1443.

Wir Friderich der alter des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebruder, alle von Gotes Gnaden Marggraffen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nurenberg, bekennen offentlich vor vns, vnfir erben, miterbin, alle vnfir Manne vnd getruwen vnd alle vnfir vnd ire Nachkommen der

Marggrauefchafft zu Brandeburg vnd fuft allen vnfirn Herfchaften vnd Landen, vnd thun kunt allen, die diefsen brieff fehen, horen ader lefen, So als denn der Allerdurchluchtigfte Herre Her Sigmund, Romifcher Kaifer feliger Gedechtnisf etwan Marggraf zu Brandenburg vnfer Vorfare, mit gutem Gewisfen rechtfertiger vnd redelicher fachen vnd weyfe, willen, wisfen, rat vnd volbort fyner Miterben, Manfchaften vnd getrouwen, die Marck, edwan die Landifbergfche Markh vnd dornach vnd nu die Neüwemarkh obir Oder genant, mit allen iren Slosfen, Steten, Merckten, Dörffern vnd allen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten, in iren Grenitzen gelegen, dem Hochwirdigen vnd gheiftlichen Herren Conraden von Jungingen des Ordens der Bruder des Hofpitals fente Marien des Dutfchen Hufes von Jerufalem Homeifter feligen, feinen Nachkomen vnd Orden vor eyne merkliche grofse Summe Geldes czum erften vff eynen Widerkouff verkoufft, ingegeben vnd geantwortet, vnd dornach denfelben kouff als eyn Röm. Konig beftetiget, gemechtiget vnd vorliebet hat, vbir das alls ein mechtiger Rom. Konig vmb fiuer Selen Selikeith zu einer rechten Gotsgabe vnd ander merklichen fachen willen, dem Hern Homeifter des vorgenanten Ordens feynen Nachkomen vnd feinem Orden gegeben vnd voreygent hat, das alles die briefe dorobir gegeben clerlichen inne halden, vnd von fulchs obgenanten Kouffs, Gobe vnd Voreigunghe wegen der vorgefchribene Herre Homeifter feyne Nachkomen vnd feyn Orden die genante Newmarkh vbir Oder genannt, mit allen iren Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten alfo innegehabt, befesfen vnd bis an disfe Zeit der gebruchet haben. Sint der Zeit wir denn nu die Marckh zu Brandenburg mechtiglich inne haben, befizen vnd douon Marckgrafen zu Brandenburg fein vnd heisfen, vnd anders nicht gewusft haben, denn das folcher Kouff, Gabe vnd Voreygung machtlosf were, vnd die obgenante Newe Markh zu vnfir Herrfchafft der Markh zu Brandenburgk nach Innehalden der Gulden Bullen Karoli des vierden fprechende von der Untheilung der Kurfurftentumb, vnd fuft als ein ungefundert Gelied gehoren vnd dobey bleiben folde; Von deswegen haben wir von dem hochwirdigen vnd gheiftlichen Hern Conrad von Erlichshufen, des egedachten Ordens itzund Homeifter vnd feinem Orden die vorgenante New Marckh gefurdert, dorumb er denn etliche vorrampte Tage mit vns vnd vnfirn Reten gehalten hat, vff welchen Tagen wir dem itzgenanten Hern Homeifter vnd feinen Orden angelanget haben, das er vns die vilgenante New Markh abetrete vnd dorzu gerulich komen liesfe, vff denfelben Tagen durch mancherley Vorhandel haben wir mit reiffen Rate vnd vleisfiger Obirlegunge vnfer Rete, Manne vnd getrouwen irkant vnd irkennen, das die obengefcriben Kouff, Gabe vnd Voreygung der nachberürten Newen Markh mit allen iren Slosfirn, Steten, Markten, Dorffern vnd allen Herrlichkeiten, Rechten vnd Zubehorunghen, als die der Homeifter vnd fein Orden bis her innegehabt vnd befesfen haben, kreftig, mechtig vnd vollkomlich dem vorgenanten Hern Homeifter feynen Nachkomen vnd Orden nach Gote vnd Rechte gefchen vnd gethan fint, vnd durch fulcheins fie recht vnd redlich in die Befizunge fint gekomen. Dorumb der Herre Homeifter, feine Nachkomen vnd Orden billich vnd mit rechte in fulcher Befizunghe des obengefchreben Landes vnd allen feinen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten, als fie das bisher befesfen haben, gerulich, fridlich vnd ewiclich bleiben vnd gelasfen fullen werden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von vns, vnſirn Erben, Miterben, Mannen vnd getruwen vnd allen vnſern vnd der vnſern Nachkomen. Dorumb wir Friderich der elter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, Gebruder obgenant, ſein Gelider des heiligen Rom. Reichs, Kurfurſte, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norembergk, mit rechte vnd wol bedachtem mute vnſir Manne vnd Getruwen haben vorliebet vnd vorwillet, vorlieben vnd vorwillen in crafft dis brieſs den obgenanten Kouff, Gotſgabe vnd Voreygnung in aller maſſe, als die durch den genanten Hern Sigmund Rom. Keyſern gethan, vorſchrieben vnd geſchehen ſint, mit allen brieffen in aller masſe, als die brieſe dem Herren Homeiſter, ſeynen Nochkomen vnd Orden dorvbir gegeben ſint, die wir och von rechtem wisſen mit allen artikeln vnd einen izlichen beſundern ganz vorlieben, alſo haben vnd ewiclich ſullen vnd wellen halden, ab ſie hie von Worte zu Worte vſgedrucket, ingezogen vnd von vns allen gegeben weren. Ober das alles wer is, das wir y kein Eigenſchaft ader Gerechtigkeit hetten ader haben mochten nu ader in zukommenden Zeiten, vff die obgnanten etwan die Landeſbergſche Markh dornach vnd nu die Newe Markh ober Oder genant mit iren Slösſern, Steten, Merckten, Dörffern, Herlichkeiten, Rechten vnd Zubehorungen, wie man die nennen mogte, oder noch genant mochten werden, die obirgeben wir ſamptlich vnd ein izlicher beſunder für vns, alle vnſir Erben, Erbnemen, Mannen vnd Getrouwen, allin vnſern vnd der vnſirn Nachkomen, in krafft diſs brieffs vnd vor in crafft disſelben brieffs geben vnd metezueigen wir dem obgnanten hochwirdigen Hern Conrad von Erliſchhuſen, itzundigen Homeiſter, ſeinen Nachkomen vnd Orden mit vnwederruflicher Gobe vnd zu rechter Gotsgobe in dem Namen Gotes als ein Kurfurſt, Marggraffen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Noremberg, das mehrgenante Land Newemarkh ober Oder genant, mit allen ſeinen Slosſirn, Steten, Merkten, Dörffern, Güttern, Lehngüttern, gheiſtlichen vnd wertlichen rechten, freyheiten, fruchten, nutzen vnd alles das gelegen iſt binnen der Newen Marke obgnant vnd iren Grenitzen, als ſie der Homeiſter vnd ſein Orden bis her inne gehabt vnd beſesſen haben mit allen dingen, die oben vnd vnder der Erde ſint, beſuchet vnd vnbeſuchet vnd allen andern Rechten, Herrlichkeiten, Nutzen vnd Zubehorunghen, nichtſs nicht vſgenommen, nach Inhaldung aller brieſe dem gnanten Homeiſter, ſeynen Nachkomen vnd ſeinen Orden doruber gegeben, vnd behalden ouch vns, vnſern Erben, Miterben vnd Nachkomen vnd allen den vnſern vnd iren Nachkomen an demſelben gnanten Lande hinfür keynen Zuſproch, Eigenſchafft, Herſchafft ader Erbſchafft, ſundern wir vorzien vns des benanten Landes vnd aller ſeiner Zubehorungen genzlich vnd ewiclich in krafft dieſses briffes. Wir verziehen vns ouch aller Steüer vnd Hülffe, die vns vnſer Erben, Miterben vnd Nachkomen in gheiſtlichen ader wertlichen rechten vnd Geſezen, Pabſtlichen oder Keiſerlichen brieſen, an demſelben Lande oder yrkein ſeinem Teil zu Hülffe vnd dem vorgenanten Hern Homeiſter, ſeinen Nochkomen vnd Orden zu ſchaden komen mochten, die do itzunder geſazt ſein oder geſazt mogten werden in zukommenden Zeiten, beſundern der Hülffe der brieſe mit allen iren Artikeln vnd puncten, dadurch Marggraf Friderich vnſir Vater ſeliger, wir Friderich der alter zu Kurfurſten, vnd ouch wir Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger zu wahrhaftigen Marggrafen der Markh zu Brandenburg gemachet, belehnet, beſtetiget vnd confirmiret

ſint, Auch Hülffe der Güldein Bullen Karoli des vierden oben gedacht mit allen iren Artikeln, puncten, Geſezen vnd Rechten, vnd dorzu aller ander Geſezze vnd Rechte ſuſt in andern Bullen, brieſen, Geſezen oder Rechten, gheiſtlichen ader wertlich, wie die ouch ſonderlich lawten, der wir vns ouch, ob ſie von Worte zu Worte hie vſsgedruket weren, ader ob ſie von Rechte geborlich weren vſzudruken, mit rechter Wisſenſchafft vorzigen haben vnd vns der genzlich vnd ewiclich in krafft disſes brieffs vorzeihen, ſo das wir ſamptlich ader ymands von vns beſundern, vnſer Erben, Erbnemen oder Nochkomen der nymmer gebrauchen noch vns zu Hülffe komen ſollen in gheiſtlichen noch in wertlichen rechten zu widderwendung disſir oben vnd nachgeſchreben irkennung, vorliebung, mitgebunge, vorſathunge vnd gelobnisſ vff das nachgenante Lant Newe Marke ober Oder genant, Slosſen, Stete, Merckte, Dörffern vnd allen ſeinen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten von vns geſcheen, vnd ſollen vnd wollen auch vorbas dorumb keinen Zuſpruch zu dem egemelten Hern Homeiſtere, ſeinen Nachkomen vnd Orden thun noch haben. Alle vnd einen itzlichen oben vnd vnden geſchriebnen Artikel, Stügke vnd Puncte gelouben vnd verheisſen wir vorgenanten Herren Friderich der älter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, alle Gebruder, vor vns, vnſer Erben, Miterben, Manſchaften vnd alle vnſen vnd der vnſern Nachkomen by fürſtlichen Eren vnd guten getruwen feſte, kreſtig vnd vnverferet zu halden, vnd do wider nimmer zu thun noch ſchaffen gethan werden heymelich ader offenbar, mit rechte geiſtlich oder wertlich, ader ane recht, mit Veyde ader Gewalt, allerley Intragk, Irrungen, Argeliſt, Neue ſunde, die itzund ſint ader hirnachmals irdocht ader gefunden mochten werden, genzlich hirinne vſgeſcheiden. Des zu merer Sicherheit vnd warem gezuchnisſe haben wir Friderich der älter, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebrudere, alle Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norenberg offtgenant, vnſer izlicher vnſer Ingeſigill vns domit zu obirſagen aller obingeſcriben artikel, ſtücke vnd puncte mit rechtem wisſen lasſen anhangen diesſem brieffe, der gegeben iſt zu Frankenforde, nach Gotes Geburt vierzehenhundert Jar vnd dornach im drey vnd vierzigſten Jare, an der Mittwoch Sent Gallen tage. Hirbey vnd obir ſint geweſt die Erwirdigen Hochgebornen, Wirdigen, Edelen, Geſtrengen vnd Erbaren vnſer Rete vnd lieben getruwen Here Johannes Biſchoff zu Lubus, Her Adolff Fürſte zu Anhalt vnd Graue von Aſchkanien, Her Nickel Thirbach Meiſter Sant Johannis Ordens, Bartuſch von Weſenburg Herre zum Bobirſberge, Frederik von Bebirſtein zu Bezekow vnd Storkov Herre, Er Peter Probiſt zu Brandenburg, Hans von Waldow, Berend vnd Werner, Gebruder, von der Schulenburg Ritter, alde Otte von Sliwen, Heyne Pfull, Jorge von Waldenfels vnſir Camermeiſter, junge Otte von Sliwen vnd ſuſt ander vnſer glowenwirdiger Rete vil mehr, mit der aller Rathe, Wisſen vnd Willen disſe obengeſchreben Erkentnisſe, Gabe, Vorzeiunge vnd Vorſchreibunge geſchehn ſynt.

Nach einer Copie im Privilegienbuche des deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach den Transsumten in der Bestätigung des Römischen Königs Friedrich und der Kurfürsten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCLIII. Kurfürst Friedrich und sein Bruder Markgraf Friedrich nehmen die Grafen Ulrich und Bernd von Reinstein in ihren Schutz, am 24. Nov. 1443.

Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erzkamrer vnd Friderich gebruder von gots gnaden Marggrafen zu Branndborg vnd Burggrafen zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dissem briefe vor allermeniglich, das wir die wolgebornen Grafen vlriche vnd Grafen Bernde von Reynstein vnnsere lieben getruwen, mit iren landen vnd lewten in vnnsern schutz vnd vertedingnifs genomen haben, vnd haben vns vertragen, Also das wir In, alle vnnsere lebetage, helffen, raten vnd zulegen wollen gein allermeniglich wor wir yrer zu gleiche, zu eren vnd zu rechte mechtig sein, nymandes vfsgenomen, dann alleine vnnser Oheimen von Brunswig In suleher wise, mit weme sie zu schicken hetten, vnd sie vns darumb anlangen vnd fordern wurden, So wollen wir ere vnd recht vor sie bieten. Wurden In denn ire widdersathen gleichs, eren vnd rechts vfsgeen vnd weigern vnd on bynnen vier wochen, nehist nach der erbietunge, des nicht mocht widdersaren, So wollen wir von stund, wenn wir des Ermanet werden, der syand werden vmb iren willen, den auch syantlichen thun, vnd vns auch mit den nicht frieden, sunen noch richten, das were dan irer guter wille. Gescheg es auch, das ymant die genanten grafen vlrich vnd grafen Bernde angriffen vnd beschedigen worde, dar wir irer in eren vnd zu rechte mechtig weren, gegen die wollen wir In von stund helffen vnd ör syand werden. Weres auch das wir von den gnanten vnsern liben getruwen grafen vlriche vnd grafen Bernde hulffe fordern, vnd sie vns helffen vnd dienen, ader wir ader die vnnsern vns zu vnsern krygen oder note, in irer Slofs, borge ader Stete legern wurden, das den gnanten grafen vlriche vnd grafen Bernde verterplich vnd swerlich were, da wolden wir In hulffe vnd Rat gein thun, nach erkentnifs zwier vnser Rete vnd zwier irer frunde ader manne, vnd in welch ir Slofs, Stete ader borge wir ader die vnnsern in furdern vnd dar legern wörden, sollen vnd wollen wir die kofte selbs lyden vnd haben vnd In vnd iren borgen vnd Steten vor ebenthure stan, ab der von vnsers krieges wegen vnd in vnnserm dienste welchs verloren wurde, So wollen wir In vnuerzoglichen widderstatunge tun alse gud sie verloren haben Im nehisten vierteil Jars, vnd des zu Orkunde vnd waren Bekentnifs haben wir obgnanten Marggrafen vnnser iglicher sein Ingesigel, fur sich mit guten willen, wissen vnd vulbort an dissen brief lassen hengen, der Gegeben ist zu Spandow, nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd vierzigsten Jare, am Sontage Sente katherinen abende der heiligen Jungfrowen.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch XIX, 422.

MDCLIV. Einigung zwischen dem Hochmeister des Deutschen Ordens, dem Kurfürsten und dem Markgrafen Friedrich auf Lebenszeit, vom 25. November 1443.

Wir bruder Conrad von Erlichshuwsen des ordens der Brüder des hospitals sante marie des dewtschen hufes von iherusalem homeister, Bekennen für vns vnd vnser

nachkomen offintlich in diſſem briue, das wir mit wiſſen vnd vulbort vnnſer ghebitiger vnd mit Rate vnſer bruder vns von vns vnd vnnſers ordens wegen zu prewtzen vnd mit vnnſerm lande der Nuwen marke vns mit dem hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen dem Elderen, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd hern fridrichen dem jungeren, gebruderen, marggrauen zu brandburg vnde Burggrauen zu Noremberg, vnnſern lieben hern, vmb fride vnd beſſerunge willen vnnſer lande vnd luthe an beiden ſyten vnd zukunfftigen nutzes wegen, der dauon entſtehen mag, gutlichin voreynet vnd vortragen haben, voreynen vnd vortragen vns auch mit en jn krafft diſses briues, Alſo das wir vnnſer nachkomen vnd vnnſer orden, wen ader wo wir ader vnnſer nachkomen der obgnannten vnnſer hern Marggrauen zu gliche vnd rechte mechtig ſind, nicht gonnen noch keinen vorſatze nicht geſtaten ſullen noch wellen, das jmandt wer der were, der obgnannten hern marggrauen lande, leute ader gutter der marke zu Branndburg vſs vnnſern landen noch durch vnſer landt vnde gebite mit robe, brande ader nahme ader beſchedungen nicht angriffen, leydigen, rouben noch beſchedigen ſullen in keinerwiſs vnd wir ader die vnnſeren ſullen noch enwollen irer, noch ires landes der marke zu brandburg robere, echtere ader beſchediger in vnnſen landen, Steden noch gebieten wiſſentlich nicht huſen ader hegen, noch jn keine furdringe thun vnd auch den vnnſern nicht geſtaten zu thun angeuerde. Geſcheges aber daruber einicherley zugriffe, roub, brannt ader beſchedunge vſs vnnſern landen ader durch vnnſern lant vnd gebiete in der obingeſchriben vnſer hern lande der marke vorgnant vnd Gebiete, das wir denn nicht hoffen; So ſullen vnd mogen der vorgnanten hern voigte, Amptlute ader wer die ſeyn vſs irem lande der marke vorgenumpt, die darzukomen vnd geſchicket werden, in vnnſer landt vnd dodurch nachfolgen, die robere vnd beſchediger an zugriffen, wen vnd wo ſie ymmer mogen, vnd die vnnſern, die darzu von jn gefurdert vnd angeruffen werden, ſullen jn getrwlich vnd mit fleiſse darzu behulfflig vnde retlich ſein, gleicherwiſs ab es vns ſelbs ader vnnſern orden ader jn vnnſern landen geſcheen were, an arg vnd on alles geuerde. Auch were es ſache, das die obgnanten vnnſer hern marggrauen ader ire Grauen, hern, Ritter vnd knechte icht zuſchicken gewonnen mit vnſern landen ader luten; ſo ſullen ſie darvmb einen gemeynen nemen vſs vnnſern ader vnnſern nachkomen Rats gebietigeren vnd ſie ſullen auch zwey von jren reten vnd wir ader vnnſer nachkomen deſsgleich auch zwey von vnnſern Reten dar zu ſetzen, die funffe darvmb zu koſtrin zuſamenenkomen vnd die ſachen verhoren vnd entſcheiden ſullen: vnd was dann die funffe ader das meyſte teyl nach aller vorbrengung jm rechten erkennen vnd vſsſprechen, do by ſol es bleiben vnd von beiden teylen gehalden werden on alles geuerde. Glicher wiſs wers auch ſache, das wir vnnſer nachkomen vnde vnnſer orden auch vnnſers ordens prelaten, hern, Ritter vnd knechte mit den vorgnanten vnnſern hern marggrauen iren landen ader luten der marke zu brandburg zu ſchicken gewonnen; So ſullen wir ader vnnſer nachkomen vnd orden darvmb einen gemeinen nemen vſs vorgnanten vnſer hern marggrauen Reten, darzu ſie auch czweine von iren reten vnd wir auch czweyne von irs rats gebietigeren ſetczen ſullen, die dorvme zu franckenforde an der oder zuſammen komen vnd die ſache verhoren vnd entſcheiden ſullen vnd was alſo die fünffe ader das meiſte teyl nach aller verbrengung jm rechten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

erkennen vnd ſprechen werden, doby ſoll es bliben vnd von beyden tailen geholden werden. Wers auch ſache, das Burger ader gebure von beyder herſchapp ken einander zuſchicken gewunen, Als denn ſol der cleger den antworder ſuchen vnd von jm recht nemen in deme gerichte, dorjnn her beſeſſen iſt, do auch dem cleger vnuorczogen rechts behulffen ſoll werden on alle geuerde. Deſſe obgnante eynunge ſol ſeyn weren bleiben ſo lange vnd die weyle dy vorgeſchriben vnnſer hern beyde ader iren ein lebet. Vnd wan ſie verſtorben ſein ſo ſoll diſſe eynunge auch abe ſein. In diſſer obgeſchribenen verſchribunge vnd eynung nehmen wir vſs zu vorderſt vnnſern heiligen vater dem Babſt vnd die heillige Romiſche kirch, vnſen hern den Romiſchen konnigk vnd das heilige romiſche Reich, den konigk von polen vnd die krone zu polen, den Groſsfurſten zu lyttowen vnd den hertzogen von pomeren. Des zu mehrer bekentniſse haben wir Conrat von Erlichſshuſen homeiſter vorgnant vnd hans von Remchingen Groſskomptur fur vns vnſer nachkomen vnnſern orden vnd alle die vnſern vnnſern jnſigel laſſen anhangen diſſem briue, der gegeben iſt vff vnnſers ordens houbthuſe marienburg, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio, An ſant kathrinen der heiligen jungfrouen tag.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 167. — Gerckens Cod. V, 314.

MDCLV. Prozeßſchriften in Sachen des Kurfürſten Friedrich und ſeines Bruders Friedrich des Jüngeren gegen den Erzbiſchof Günther von Magdeburg, wegen der der Mark entzogenen Herrſchaften Wernigerode und Möckern, wegen des Landes Jerichow, ſowie der Schlöſſer und Städte Wolmerſtedt, Wolfsburg, Rogätz, Alvensleben, Angern, Altenhauſen, Havelberg und Sandow, v. d. J. 1443 und 1444.

1) Klageſchrift des Kurfürſten und Markgrafen.

Wir friderich, von gotis gnaden des heiligen Romiſchin Reichs Erczkamrer vnd wir friderich, ſin Bruder, Marggrauen zcu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg Entbieten uch Ernwirdigen In got Ern Conraten, Biſchoffe zcu hauelberge, vnd uch hochgwerdigen Ern Nickel Tyrbach, Meiſter Sandte Johannes ordens etc., vnſern gewilkorten Richtern vnd Scheidſsluten, adir, ab wir uwer zcu der ſcheidung nicht gehabin mochten, den Wirdigen vnd geſtrengen hern vnd mannen, die wir dartzu beten vnd habin mogen, vnſern fruntlichin grus, vnd wurde des furder nod, uch Erwirdigſten In got vnſern beſundern lieben hern vnd frunde heren Tyderichen, Ertzbiſchoffe zcu Coln, vnſern gewilten Obirmann, vnſer fruntlich dinſte zcuuor, vnd thun uch kunt In vnd mit diſſer ſchrifft, das zcwuſchen dem Erwirdigſtem In gott vater vnd heren, hern Gunther, Erczbiſchoff zu Magdeburg, vnſerm lieben heren vnd Ohemen von ſeiner vnd ſeines Stiffts wegin an eynem vnd vns am andern teile von ſchulde, clage, ſprüche vnd gerechtigkeiten, die wir zu Im haben von vnſer beider Rethen teidinge vor-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

handelt vnd mit vnfer beider ganczen willen vnde fulbord furbafs In vorfigelten fchrifften gebracht fein, die von wurte zcu wurten alfo luden: Wir von gots gnaden Gunther Erczbiffchoff zcu Magdeburg vff eynem vnd wir friderich, des heiligen Reichs Erczkamrer vnd friderich, gebruder, Marggrauen zcu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nürenberg vff dem andern teile, Bekennen offintlichin mit diffem Briue, das wir vnfer zcweier Rethe mehir dann eyns zufampne vff gutliche tage gefchickt habin von vil vnd manchirleie fchulde anclage vnd anfprachen wegen, die wir gein eynander haben vnd meynen zcu habin, Doch habin fich diefelbin vnnfer Rethe In denfelben vorhandelungen vnd fruntlichen teydingen keyner fruntfchafft mugen vortragen, Darumb haben wir vns von beyden fyten eyns glichen rechten vff rechtliche Scheidefsleute vnd vfl Obirmannen voreynet vnd vortragen vnd wir obgnanter Gunther, Erczbiffchoff zcu Magdeburg, haben zcu Scheidefsleuten vfgefatzt vnd gekoren den Ernwirdigen heren hern Nicclawfen, Bifchoff zcu lubeck vnd den wirdigen heren den probift darfelbift. Dargegen habin wir obgnanten Marggraue friderich vnd Marggraue friderich zcu Scheidefsleuten gewillet vnd gekoren den Erwirdigen heren Conraten, Bifchoff zu hauelberg vnd hern Nicolaufen, Meifter fandte Johanns Orden In der marcke etc. Vnd wir obgnanten furften vnd heren follen vnd wollen vnfer iglicher feine fchulde vnd czufprache, die wir vnnfer iglicher gein eynander haben vnd meynen zcu haben, fchrifftlichen fetzen, befchreiben vnd vorfigeln laffen vnd diefelben befchryben vorfigelten fchulde von beyden fyten vff fandte Michelstag fchirftkunftig dem Techande zcu Magdeburg fchicken, der dann eynes iglichen alfo befchrieben fchulde dem andern teyle von ftund fenden fall, vff fulche vorfchriebenn vnd vorfigelte fchulde fullen wir vnnfer iglicher vff des andern Schulde vnfer antwert fchrifftlich fetczen, befchrieben vnd vorfigeln laffen vnd die antwortt vff wynachten nehft darnach abir dem gnanten Techande zcu Magdeburg antwerten laffen, der dann aber alfo vor eyns iglichen befchreben antwert fynem widderteyle von ftund an ane lang vorczihen darnoch fchicken fall mit den befchreben antworten, die vns an beyder feit der gnante Techand alfo fchicken wirdet, vff diefelbin befchrebenn antwert, follen vnd wollen wir von beyder fyt vnfer gegenrede fetczen befchriben vnd vorfigeln laffen vnd fie ouch deme gnanten Techande vff vnfer fruwen tage lichtmeffen gein Magdeburg fchicken, Derfelbe Techand fall danne abir vns obgnanten heren eynem iglichen feins wedderpartts befchriebene gegenrede ane vorczog mit den antworten widderfenden vnd uff das letzte follen vnd wollen wir obgnanten heren vff die gegenrede vnnfer iglicher fein widderrede fetczen befchreben vnd vorfigeln laffen vnd die mit den befchreben gegenreden vff Oftern fchirft aber wider an den gnanten Techand fchikken, der denn vnfer iglichs befchrieben fchulde antwort, gegenrede vnd widderrede an des andern obgnante gekorne vnd gewilte Scheidefsleute brengen ader fchicken fall, die dann darumb an gelegene ftete zcufamen komen vnd mit fleifs vorfuchen follen, Ob fie vns fulcher vnfer zufpruche vnd anclage nach den befchreben antworten, gegenreden vnd widderreden In wiffentlichir fruntfchafft ab fie mogen adir In rechte von den benanten oftern vnd zcwufchen fandte Johannes tage Baptiften fchirft darnach entfcheiden mügen: vnd wie fie vns denne In wiffintlicher fruntfchaft ader eyntrechtiglichen Im rechten erfcheiden werden, das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſollen vnd wollen wir halden ane arg vnd ane alles geuerde, Mochten ſie aber die wiſſentlichen fruntſchafft nicht treffen vnd konden ſich ouch des rechten nicht vortragen, So haben wir von beiderſyt eynheliglichen zcu eynem glichen Obermann erwellt vnd gekorn den Erwirdigſten In got vnnſsen beſundern liben heren vnd frunde hern Diterichen, Ertzbiſchoff zcu Coln, dem gnanten vnſerm liben heren vnd frunde ſollen dan die Scheideſsleuten ſulch vnſern beſchreben vnnd vorſigelte Schulde vnd antwort, gegenrede vnd widderrede vnd ouch die geſprachen orteil die von den Scheideſsleuten an beyderſyt daruff geſprachen werden ane vortog In ſein land vnd behuſunge ſchicken vnd wir ſollen vnd wollen ſeiner libe ouch von beyder ſyt darumb ſchrieben vnd In mit fleiſs Biten, ſich der ſachen zu vnderwinden als eyniglicher obirman dar Inne zu erkennen vnd zu ſprechen. Was denne von dem obgnanten vnſern gewilten obirmann nach der beſchrebenn Schulden vnd antworten, gegenreden vnd widderreden vnd ouch nach der obgnanten Scheideſsleuten geſprochen orteiln erkant vnde awſsgeſprochen wirdet, darby ſall es blieben vnd von vns obgenanten Biſchoff Gunther vnd marggrauen friderichen vnd friderichen vnd von vnſer aller erben vnd nachkomen Biſchoffen vnd Marggrauen gehalden werden ane arg vnd alles geuerde. Geſcheges ouch dar got vor ſie das von den obgnanten vnſern gekoren Scheidesleuten eyner ader mehir ader der Obirmann bynnen der zceit von todes wegin abegingen ader der ſachen alſo nicht annemen wolden des wir nicht hoffen; So haben vnd behalden wir vns von beiderſyt macht iglicher nach ſynem beqwemeſten ander Scheideſsleute vnd eyntrechtiglichin eynen andern obirman zcu kieſen ane argk vnd ane alles geuerde. Alle diſſe obingeſchreben ſache, ſtucke, puncte vnd artikel, wie vorgerurt, Reden vnd globen wir obgnanten Gunther, Erczbiſchoff zcu Magdeburg vnd friderich der elter vnd friderich der Junger, Marggrauen zcu Brandenburg etc., Stete vaſte vnd vnuerbrochen czu haldenn ane argk vnd ane alles geuerde, vnd des zu orkunde habin wir obgnanten heren vnd furſten alle drey iglicher ſein Ingeſigell an diſſen Brieff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Tangermunde, nach gots gebord virczenhundert Jar vnde darnach Im drey vnde virczigiſten Jare, Am dinſtage nach deme Sontage vocem Jocunditatis.

Vnde wanne wir nu offte zcu maningen czyten den gnanten vnſern herren vnde Ohemen fruntlichin habin angelanget vnd laſſen anlangen, Gebeten vnd laſſen bitten, das er ſich vnd vns vnd ouch vnſern gekoren Scheideſsleuten groſser muhe, arbeides, koſte vnde zcerunge, als ſich von diſſen ſachen gemacht haben vnd noch vorder machen worden, entheben vnd vns ſodanne nachgeſchrebenn guter, landt vnd leute, die von alder vnde rechte zu vnſerm kurfurſtentum gehortt haben vnd noch gehorn, die er widder vnſern willen vnd als wir meynen mit vnrechte bekummert, mochte in liebe vnd fruntſchafft ſulgen laſſen vnd widder In antwerten, darumb wir zcu dem offenbar vnd wiſſentliche rechte das wir darczu haben Inn vnd ſynem gotſshawſe deſte fleiſiger dinen helffen vnd rathen wolden, das alles vns dach nicht hatt mogen helffen ader kegen Im gedien, vnd wanne wir nu dem heiligen Romiſchen vns ſelbſt vnſern erben vnd Nachkommen ſchuldig ſein vnſers furſtentums herligkeit rechte, freiheitte, eygentom, gutere, Renthe, zcinſe vnd zcugehorunge zcuuorſtehehn vnd nach allen vnſerm vormogen zcu beſchutczen vnd zcu beſchirmen vnde widder darczu zcu bren-

gen ab ichts dauon entfromdet adir vorbracht were, des vafte vil vnd grofs von des gnanten vnfsers heren vnd Ohemen vorfaren von Im vnd fynem Capittell gefchen ift, Als das offinbar In vnfern Nachgefchrebenn Schulden berurtt werdt, vnd von defswegen mit den ergnanten heren feinem Capittell vnde gotshaws vns In vnd zcu wilkorten gerichte vnd Richteren gegeben vnd vorpflichtit haben nach awfswifunge des vorgefchrieben anlafsbriue, Darumb Setczen, Geben vnd vorbrengen wir diffe vnfer nachgefchrieben fachen, gerechtigkeitten, Schulde vnde clagen die wir haben vnd thun widder vnd zcu den gnanten vnfern herren vnd Ohemen feinem Capittell vnd Stiffte vnd heilfen von Im famentlichen vnd befundern, wie fich das nach gelegenicheit der fachen vnd wilkors weifse vnd macht gebortt zu allen vnfern fchulden clagen vnd fachen fulkommen vnd rechtuertige antwert In zcyt vnd wifse alfo das veranlaffet ift vnd Begern von uch vnd uwern iglichen, das er die vorgerurten fachen vnd fcheidunge annehmen vnd die nach fchulden, antwerten, gegenreden vnd widderreden nach grunde vnd legenigkeit der fachen, als ir das wol vornemen werdit nach befchreben rechte, des wir billichen gebruchen follen, erfcheiden wollet. Des wir uwer fcheidunge als gewilkort ift billichen vnd gerne volgen vnd das vmb uch uwern iglichen als fich das geburt gerne erkennen.

Zcum erften fetczen wir vnd fagen, das die herfchafft zu wernigenrode zcuuor an Stad vnd Slofs mit geiftlichen vnd werltlichen lehn mit dorffern, gerichten, zcinfen, Renten vnd allen zugehorungen zcu vns vnd vnfer herfchafft der marke zcu Brandenburg zu rechten Eygenthum von alder vnd rechtswegen gehort vnd die Grauen zu wernigerode, die zu czyten gewefet fein wente an den Grafen, der am leften vorftorben ift, vnd ouch derfelbe graue die herfchafft von vnfern vorfaren vnd vnferm liebin heren vnd vater zcu rechten lehne wie offte des nod geweft ift entphangen gehabt vnd befeffen haben, das ruchtig vnd landtkuntigt ift, vnd wir ouch mit wiffender, legender vnd liplicher orkunde offenbar machen vnd bewifen wollen, ab wenne vnd wie vns des zcu vnfern rechten behuff vnd nod ift, vnd von uch erkant vnd zcu rechte gefprachen wirdt vnde nicht anders nach vorder, vnd vff das uch vnd menniglichen kundig werde, das difs gefetze war vnd rechtuertig fie, So czihen wir vns differ fachen vff vnd an eynen fulftendigen vnuorferten verfigelten Brieff, den Graue Conrade feliger, der die herfchafft zu wernygerode in ruwelicher vnd gantzer gewalt vnd weren In den czyten gehabt hat, vnfern vorfaren vnd herfchafft darobir gegebin hat, der von worte zcu worten alfo lutet: (vgl. die Urk. Nr. CXXXI. B. I. diefes Theils) Vfs fulchen brieffe, den wir bieten vorczulegen, wenne vnd wie wir durch recht follen, offenbar vnde wiffentlichen ift, das die obengefchreben herfchafft zu wernygerode von alder, Nemlichen von fulcher zcyt als datum des obingefchreben briefes vnd vorbas von rechts wegen zcu vnfern herfchafft gehort vnd zcu uorlihende geburtt had vnd nach gehort vnd gebort, das ouch darczu landtkundigk vnd ruchtig ift In derfelbin herfchafft vnd In anderen landen dabey gelegen, das vnnfer vorfaren die herfchafft vorlihen haben, vnd vns, alfo wir hoffen, darczu forder keyner bewifunge nod ift: ydach wurde, vnfer herre von Magdeburg des miffachen des wir nicht enmeynen fullen wir vorder bewifunge darczu haben, So erbieten wir vns zcu bewifende mit fromen vnuerfprochen bidderuen leuten, wie vil vns der do zcu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

behuff vnd noid, das die letzte Graue die herſchafft zcu wernyngerode von vnnſern lieben herren vnd vater zu lehne entphangen vnd gehabt hat, vnd darumb Schuldigen, Anſprachen vnd Beclagen wir den gnannten vnſern heren vnd Ohemen von Magdeburg vnd ſagen, alſs die herſchafft zu wernyngerode zcu vnſer herſchafft der margke zu Brandenburg gehort hat vnd noch gehort vnd von deſswegen offte vnd dicke von vnſern vorfarn den Grafen zu wernyngerode vnd zcuuorn dem letzten Grauen von wernyngerode von vnſerm heren vnd vater ſeligen zcu lehne vorlihen vnd entphangen iſt, vnd als nu der letzte Graue zu wernyngerode ane rechte lehns erben vorſtorben vnd vnſer herſchafft die Grauefchafft ledig vnd loſs geworden vnd an vns gefallen iſt, hat der gnante vnſser herre vnd Oheim den wolgebornn heinrichen, Grauen zcu Swarzburg vnd Bodan, Grauen zcu Stolberg, die obingefchreben herſchafft zu wernyngerode mit gewalt, als er mit rechte nicht enkunde vnd ſolde vnd widder vnnſern willen Ingegeben vnd als er das nennet vorliehen, durch ſodann ſein Ingebent wir der herſchafft vnd der zcinſe gulde vnd Renthe, die dorzcu gehorn haben mogt entberen, diſs alles hat er vns getan zu ſchaden, den wir achten vff czehn Tawſend gute Riniſche gulden, heiſchen vnd vordern von dem gnanten vnſern hern das er vns die Herſchafft zu wernyngerode von den gnanten Grafen heinriche von Swarczborg vnd Grafen Bodan von Stolberg widder frey vnd ledig mache vnd vns den ſchaden als wir den geachtet habin vorbüeſse In zceit vnd wiſe als ſich des geburt vnde ſetzen vff vnd zu uwer erkanntniſſe, ab vns icht der gnante herre die vorgeſchrieben herſchafft freyen ledigen vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſsen adir mit rechte meynren vnde nach der meynrunge beczalen ſolle ader was hirumb recht ſy.

Zum andern male Setczen vnd ſagen wir, das der hochgehorne furſte Marggraue Albrecht ſeliger vnſe vorfarer das Sloſs wolmerſtede vff der Ore nach chriſti vnſers heren gebort Tawſend zcweyhundert, darnach Im achten vnd etlichen nochſoldigen Jaren gebawet vnde bey ſeinen tagen Ingehabt, beſeſſen vnde ſeinen erben vnd nachkomen Marggreuen zu Brandenburg zcu rechtem erbe vnd eygenthum zcu vnſer herſchafft gehorende gelaſſen vnd geerbet had, das gnante Sloſs mit aller ſeiner zcugehorunge ouch ſeine erben vnd nachkomen ruwelichen vnd ane alle widderſprache glich andern Sloſſen vnd Steten zu vnſer herſchafft gehorende Ingehabt, beſeſſen vnd ſich des gebrucht haben, das wir ouch ab vnſer herre von Magdeburg das miſſachen wurde mit redtlicher orkunde wol nachbrengen mogen vnd wollen, wie, wenne vnd war vns des zcu rechte nod iſt vnd von uch erteylt werdt: vnd wiewol wir nu die Marggrafſchafft zcu Brandburg In Ruwelichen lehnen vnd weren Innehaben vnd beſitczen vnd ouch das obgnante Sloſs wolmerſtede das vnſer vorfarer gebawet had zu de margke gehoret vnd ouch douon mit willen ader mit rechte ny vorlaſſen ader abgeteilt iſt, glich andern Sloſſen vnd Steten Innehaben vnd des genyſſen vnd gebruchen ſolden, ydach ſo beheltt vnde bekummert der gnante vnſer herre das obgnante Sloſs mit ſeinen zcugehorungen mit gewaltt vnd vnrechte vnd widder vnnſern willen vnd had douon fruchte vnd Renthe, die darczu gehoren, vffgenomen, des wir obir ſulche vffgebortte Renthe zu ſchaden komen ſein, den wir achten vff zcwentzig Tawſend gulden, darumb wir den gnanten vnſern heren anſprachen, beſchuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im das

er vns das Slofs wolmerftete mit alle feiner zcugehorunge abetrete vnd ruwelichin widder In antworte vnd vns die Renthe, die er vnd fein Stifft douon In genomen haben vnd ouch den fchaden legere adir mit rechte mynre vnd fetczen darumb in recht vnd bitten daruff zcu fprechen. Nachdem Marggraffe Albrecht feliger vnfer vorfarer das Slofs wolmerftete gebauwet Innegehabt befeffen vnd uff feine erben vnd nachkomen, die wir itzundt fein geerbet vnd gelaffen hatt vnd ouch das obgnante Slofs von keynen vnfern vorfaren ader von anders ymande der des Im rechten macht gehabt nye vorgeben, vorlaffen ader mit rechte von vnferm furftenthum entbracht ift vnd vnfser herre von Magdeburg das mit gewalt vnd vnrechte widder vnfern willen bekummert vnd vns vor enthaldet, Ab er vns icht das obgnante Slofs mit alle feiner zugehorunge widder In antwerten vnd die Renthe, die er douon hatt widdergeben vnd den fchaden als wir den geachtett haben vorbüeffen ader mit rechte mynren vnde den, wie er den mynren worde, beczalen folle ader wes hirumb recht ift.

Zcum dritten male Setczen wir, das wir gleich andern vnfern vorfarn die herfchafft Mökern von der Erwerdigen Ebdiffchen zcu Quedelingenborch zcu lehne vnd ouch die von differ Ebdiffchen die itzund ift enphangen habin, das alles wir ouch mit brifflicher ader ander redtlicher orkunde bewifen vnd nachbrengen wollen, ab wie wenn vnd wur wir durch recht vnd uwer erkentniffe fchuldig werden, Sodann lehn vnfer vorfarn vnd wir In rechten weren gehabt haben vnd noch haben. Wir fetczen auch furbafs das die obgnante herfchafft der wolgeborn Graue Albrecht zu lyndow vnd herre Reppyn (fic) vnfer liebir getruwer von vns zu lehne entphangen hatt, als auch feine eldern von vnfern vorfaren das alle czit wie offt des nod ift gewefsen entphangen Innegehabt vnde befeffen haben. An fulchen vnnfern lehnen, die wir felbift daran entphangen vnd furder getan haben vnd tun fullen, Irrett vnd hindert vns der gnante vnfer herre von Magdeburg vnd had fich mit gewalt vnd vnrechte vnd widder vnferer vorfaren vnd vnfsern willen der herfchafft zu Mökern vnderwunden vnde dar Inne gefetzet, des wir vnfers halben zcu fchaden gekomen fein, den wir achten vff Achte Tawfend gulden, darumb fo vil vns die fachen antreffen, des gnanten Grafen Albrecht gerechtikeit vnd fachen doch vnfchedeliglichen, die wir hir nicht Inczihen forder, denne wir von wilkors wegin fchuldig fein, Beclagen vnd befchuldigen wir obgnanten Marggrauen vnfern herren vnd Ohemen vorgnant vnd heiffchen von Im das er fulch Irrunge vnd hinder, den er vns an die obgnanten herfchafft zu Mökern getan had, gentzlichin abethu vnd vns vorder daran nicht Irren vnd den fchaden als wir den achten gelde vnd beczale, ader mit rechte mynre vnd fetzen vff uwer erkentnifs vnd Bitten daruff zcu erkennen vnd zcu fprechenn. Nachdem wir die herfchafft Mökern mit aller zcugehorunge von der Erwerdigen Ebdiffchen zu Quedelingenburg gleich vnfern vorfaren zcu lehne haben vnd fulcher lehne vnfer vorfarn vnd wir lange czyt vnd zcu voran fo lange zcyt, als vns zcu vnferm rechte behuff vnd nod ift, ane eynes ydermannes rechte widderfprache In rechten geweren gewefett fein, das wir ab vnfer von Magdeburg des miffachen vnd vns zcu bewifene nod vnd von uch georteilt worde mit vnfern lehnbriefen vnd furder wie recht ift wol bewifen vnde nachbrengen wollen, ab wie wenn vnd wor das von uch erkant vnd

gefprochen wirdt, An fodann lehn nu vns der gnante vnfe vnfer herre von magdeburg Infall hinder vnd fchaden getan hatt vnd noch tut, den wir uff Acht Tawfend guldenn achten, Offt er icht den Infall vnd Irrunge abetun vnd vns furder an vnfern lehn nicht hindern vnd ouch den fchaden Als wir den achten vorbuefsen ader mit rechte mynren folle ader wes hirumb recht fye.

Zcum vyerden male Setzen wir vnd fagen, das das landt zcu Jerchow, Nemlichen Jerchow Slofs vnd Blegk, Sandow Stad vnd Slofs, Mylow vnd Bukow, Plote mit allen Dorffern, Renten, zcinfen vnd allen Manfchafften lehn geiftlich vnd werltlich vnd furbafs mit allen iren zcugehorungen vnd die voigtye des Clofters Jerchow vnd furbafs alles was von alder zcu dem lande zcu Jerchow vnd den obgefchreben Sloffern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das Inn feinen grenitzen belegen ift vnd wie man das mit befundern worten ader fcheiden folte ader mochte benennen, nichts awfsgenomen, von alder vnd rechts wegen gehortt haben vnd noch gehoren zu vnnfer herfchafft der Margke czu Branndburg vnd die haben vnnfer vorfarn feligen lande czyt ruwelichen Innegehabt Befeffen vnd fich der gebrucht gleich andern gutern die zcu der Margke gehorn, das landtkündig vnd ruchtig ift, vnd wurde vnfer herre von Magdeburg des miffachen vnd vns darober bewifunge nod fie, So wollen wir den bewiefen vnd nachbrengen wie von uch Im rechten erkant wirdt, Als wir ouch nu die Margke zcu Brandenburg mit allen iren rechten gnaden vnd guteren haben vnd befitczen vnd von des wegen die obengefchrebenn Sloffer, Stad vnd landt zcu Jerchow mit iren zcugehorungen die zcu der margke gehorn ouch Inne haben befitczen vnd der gebruchen folden; So entweldiget vnd vorenthaltt vns dach der obgnante vnfer herre von Magdeburg mit gewaltt vnd widder recht vnd unfern willen vns vnd vnfser herfchafft die obgnanten Slofs, Blegk, Stadt zcugehorunge vorgefchreben vnd had douon genomen Renthe, fruchte vnd zcinfe vnd Irret vnd vorhindert vns geinwartigk, das wir der vorgemelten Slofs, Stete vnd landt vnd orer zcugehorunge nicht habin mogen gebruchen, des wir zcu fchaden komen fein, den wir achten uff driefsig Tawfend guldenn darumb wir den obgnanten vnfern hern vnd ohemen anfprachen befchuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im das er vns der ergnanten Sloffer, Stete vnd land zcu Jerchow mit allen zcugehorungen gentzlichen abetrete vnde vns die mit den vffgebortten Renthen Ruwelichen Inantwerde vnd vns den fchaden als wir den achten vorbüeffe ader mit rechte mynre vnd fetczen hirumb zu rechte vnd uwer erkantnifs vnd Bitten daruff zcu fprechen. Nachdem das land zcu Jerchow, Nemlich Jerchow Slofs vnd Blegk vnd die voigtye des Clofters zu Jerchow, Sandow Slofs vnd Stad, Mylow vnd Bukow, plote mit allen dorffern, Renten, zcinfen, gulden, Manfchafften, lehn geiftlichen vnd werltlichen vnd mit allen zcugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen vnd mit befundern fcheiden ader namen genennet fin, In vnfer herfchafft der margke zcu Brandeburg von alder vnd von rechts wegen gehortt haben vnd nach gehoren vnd vns der vnfer herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet, Ab nicht der gnante vnfer herre herre von magdeburg der obgnanten Slofs, Stad, Blegk vnd landt folle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantwerten vnd

geruwelichen besitzen lassen vnd vns den schaden, als wir den vorbüfsen ader mit rechte mynren ader wie er den mynret beczalen solle, ader wes hirumb recht sy.

Czum funfften male Setczen wir vnd sagen, das die Slofs wolffesburg vnd Rogetcze mit allen oren zcugehorungen nichts awsgenomen zcu vnser herschafft der margke zu Brandburg von alder vnde Rechte gehortt haben vnd noch gehoren vnd von vnnsern vorfarn seligen offte vnd zcu mannichen zceiten zcuuorn, wenne vnd zcu welcher czyt das nod gewesen ist, vorlihen sein vnd ouch die besitzer die sie zcu czyten besessen von vnsern vorfaren zcu lehne entpfangen vnd gehabt haben, Das ouch lantkundig vnde wissentlich ist vnd sein ouch daruon gemeyne ruchte vnde spruche, Sulcher lehn, als wir vnd vnser herschafft daran gehabt vnd noch haben, sich der obgnante vnnser herre vnde Ohemen mit selbwelde vnd vnrechte vnderczogen vnd bekummert hatt vnd had damitt vorhindertt das wir sulch Slofe nicht habin mogen ruwelichen vorliehen, wenne vnd wie offte des behuff ist gewesen, dodurch wir vnser Manschafft vnd dinstes haben mofst entberen, des wir zcu schaden komen sein, den wir achten vff Sechs Tawsend gulden, darumb wir den gnanten vnsern herren vnd Ohemen Ansprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im, das er sulch obgnante Irrunge vnd hinder abethu vnd vns die obgnanten Slofs, wenne vnd wie des nod geschicht, vnbekummert vorlihen lasse vnd vns den schaden als wir den achten vorbuefse ader mit rechte mynre vnd setczen uff uwer erkenntnisse vnd bitten darumb zcu sprechen. Nachdem die Slofs wolffesburg ader Rogettze zcu vnser herschafft gehoren vnd von vns zcu lehne gehen, An sodann lehen vns vnsser herre von Magdeburg Irret, hindert vnde Infall thut, Ab icht der gnante vnser herre vnd ohemen den hinder vnd Infall solle abethun vnd vns die vnbekummert vorlihen lassen, wenne des nod geschiett vnd den Schaden als wir den achten vorbuefsen ader mit rechte mynren vnd wie er den mynret beczalen solle Ader wes hirumb recht sey.

Czum Sechsten male Setzen wir das die Slofs Aluensleue, Angern vnd Aldenhawsen etc., mit allen Dorffern, Renten, zcinsen vnd allen iren zcugehorungen vnd alles was von alder zcu den obingeschreben Slossern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das In seinen grenitzen belegen ist vnd wie man das mit besundern worten ader scheiden solde ader mochte benennen, nichts awsgenomen, gehoren zcu vnser herschafft der Margke czu Branndburg vnd die habin vnser vorfaren seligen Innegehabt, besessen vnd sich der gebruchet gleich andern gutern, die zcu der Margke gehoren, das landtkundig vnd ruchtig ist, vnde wurde vns des nod sein, So wollen wir das bewisen vnd nachbrengen wie das von uch Im rechten erkandt werdt: vnd als wir nu die margke zu Brandeburg mit allen oren rechten, gnaden vnd guteren haben vnd besitzen vnd von deswegen die obingeschrebenn Slosser haben besitczen vnd die gebruchen solden, So had dach vns vnd vnser herschafft der egnanten Slofs vnnser obingeschreben herre vnd ohem widder vnnser vorfaren vnd vnsern willen vnd widder recht entweldigit vnd entfromdet, entweldiget vnd entfremdet vns der nach In dissen czyten vnd haben douon genomen vnd vffgehaben Rente, fruchte vnd zcinsse vnd had geirret vnd gehindert, das wir die vorgemelten Slofs In vnsern weren dar sie dach billichen In gehoren nicht haben mogen brengen, des wir zcu schaden komen sein, den wir achten vff Sechs

Tawſend gulden, Darumb wir den obgnanten vnſern herren vnde Ohemen Anſprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im das er der ergnanten Sloſſer mit allen zcuhorungen gentzlichen abetrete vnd vns die mit den offgebortten Renten ruwelichen widder In antwerde vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſse ader mit rechte mynre, vnd ſetczen hirumb zcu rechte vnd uwer erkentniſſe vnd Bitten daruff zcu ſprechen. Nachdem das die obgnanten Sloſſer Aluensleue, Angeren vnd Aldenhawſen mit allen Dorffern, Renten, zcinſen, gulden vnd zcugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen ſein, zcu vnſer herſchafft der Margke zcu Brandeburg von alder vnd rechts wegin gehortt haben vnd noch gehoren vnd vns der vnſer herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet hatt, Ab er icht vns die Sloſs ſolle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantwerten vnd geruwelichin beſitczen laſſen vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſsen adir mit rechte mynren vnd wie er den mynret, betzalen ſolle ader wes hirvmb recht ſey.

Zcum Sebenden male Schuldigen vnd Anſprachen wir den ergnanten vnſsern herren von Magdeburg Setczen vnd Sagen das die Stad zcu hauelberge mit aller zcugehorunge nichts vſsgenomen zcu vnſer herſchefft der margke zcu Branndburg von alder vnd rechts wegin gehortt hatt vnd von vnſern vorfaren ſeligen ruwelichin Ime gehabtt vnd beſeſſen iſt, Als wir ouch die itczund Innehaben vnd beſitczen die obgnante Stad vns Jerlichin ſchuldig iſt, geben vnd betzalen ſall dryeſſig marg Brandeburgſch ſilbers zcu Orbete vnd domit orkunde zcu thun, das ſie vnſer iſt vnde zcu vnſer herſchafft vnd nymandes anders gehortt vnd ſich zcu vns halden, vns dynen vnd geben ſal wes ſie durch recht vnd gewonheit ſchuldig iſt. Die obgenanten Orbethe nemelichin dryeſſig mark Brandenburgeſch Silbers had der gnante vnſer herre von Magdeburg widder rechte vnd vnſsern willen von der obgnanten Stad gefordert vnd vffgenomen, ſich zcu fromen vnd vns zcu ſchaden, den wir achten vff Tawſend gulden, heiſſchen wir von Im das er vns die dryeſſig margk Silbers volgen vnd uffhebin laſſe vnd was er douon genomen had vnd ouch den ſchaden als wir den achten, widdergeben vnd vorbüeſſe ader mit rechte mynre, vnd wie er den mynret ſo beczale vnd ſetczen uff uwer erkentniſſe was hirumb recht ſey.

Czum Ieczten Schuldigen vnd Anſprachen wir den gnanten vnſern herren von Magdeburg das er von den Burgermeiſtern vnd Ratmannen zcu Sandow vnd ouch andern geiſtlichen vnd werltlichen Im lande zcu Jerchow beſeſſen etliche brieſe, die von vnſern vorfaren gegeben waren, genomen vnd gebrachtt hatt In ſulcher vorſatcze alſo wir meynen, das wir vnd vnſer herſchafft, der zcu vnnſer bewieſunge, wann vns der nod ſein worde nicht bekomen mochten, heiſſchen wir von Im das er die Brieſſe widderlege vnuorſertt an den ſteden do er die genomen had vnd hoffen er ſie des durch recht ſchuldig vnd ſetczen vff uwer erkentniſs was hirumb recht ſey. Wurde der vorgeſchrebenn vnſer herre vnd Oheim diſſer obingeſchreben Sachen alle ader eyn teil bekennen: So hoffen wir, das wir denn zcu den die er bekennet keyner bewieſunge vorder bedorffen, wurde er aber der alle ader eyn teyl miſſachen, So erbieten wir die zcu bewieſende vnde nach zcu brengen wie vns zu vn-

ſern rechten behuff vnd nod iſt, vnd wollen vns dach hiemit zcu obirflofsiger bewiſunge ader zcugniſſe nicht vorſtricken.

Wurde ouch der obgnante vnnſer herre vnd Ohemen In ſeiner antwortt Inſagen ader verworten widder diſſe vorgeſchreuen vnſer Schulde, clagen, zcuſproche vnd Rechtigkeit alle ader iczliche beſundern vorgeben, Das ſeine vorfarn Er vnde ſein Stifft die Ergnanten Slofs, Stete, herſchafften, landt, lewte, zcinſse, Renthe ader orbete alle ader eyn teil lange zcyt Inne gehabt, beſeſſen vnde vorwerdt hetten vnd meynte ſich alſo domit widder vnnſer Schulde, clagen, ſpruche vnd Rechtikeit zcu behelffenn, ob, wenn vnd wie er das alſo vorbrengen wurde, So heiſſchen wir von Im, das er ouch domitt ſetcze, melde vnde vorbrenge die ankunfft der gewerr ader vorwerunge, dowidder wir denn ouch ſagen, ſetzen vnde vorbrengen mogen wes vns Im rechten nod iſt vnd hoffen er ſie des Im rechten ſchuldig vnde ſetczen uff uwer erkentnifs was hirumb recht ſey.

Wurde er ouch Briue, hantfeſten ader annder Schrifftliche orkunde widder vnnſer Schulde, clagen, Spruche vnd Gerechtikeit ſich zcu hilffe vnd vns zcu ſchaden vffczihen, ſetczen ader vorgeben, derſelbigen wie vil der iſt, heiſchen wir ouch In ſeiner antworde Inſagen ader werworten fulkommen rechtfertige Abeſchrifft nach allem lute vnd Innehalde der houbtbriefe, das wir ouch die ſehen vnd leſsen vnd ab vns dowidder zcu ſagende ader ſchribende nod wurde ſein, ſagen ader ſchrieben mogen wievil wir des bedorffen vnde hoffen er ſie des Im rechten ſchuldig vnde ſetczen ouch uff uwer erkentnifs wes darumb recht ſey.

Diſſe vorgeſchrebenn vnnſer Sachen Clagen, Schulde vnd rechtigkeit, wie die In diſſer ſchrifft ſein vnd an uch gekoren Scheideſsleute vnd Richteren komen, Geben, thun vnd ſetczen wir obgnanten Marggrauen zcu Branndburg gegen zcu vnd widder den erbenanten vnſern herren vnd Ohemen hern Gunthern, Erczbiſchoff zcu Magdeborg, wie ſich das noch wilkors wiſe gebortt vnd heiſſchen uff vnd zcu den allen vnd eyner iglichen beſundern In czyt ſtete vnd maſse, als das vorwilkortt vnde voranlaſſet iſt, volkommen antwort vnd nach uwer erkentnifs awſsrichtunge vnde hoffen er ſie des ſchuldig vnd ab der gnante herre von Magdeburg zcu allen ader iglichen vnſern Schulden, Clagen, Spruchen, Sachen vnd gerechtikeiten In beteidinger wiſse, zcyt vnd ſtete nicht entete, So huffen wir vnd getruwen dem Rechten das er denn In den allen ader In den, dar er der antwerde nicht zcu thutt, ſolle velligk vnd aber wunnen ſein, was hir Inn recht ſey, das ſetczen wir zcu uwer erkentniſſe vnd Bitten darobir zcu ſprechen. Gegeben vnd mit vnſern vffgedrugten Ingeſigeln vorſigelt Nach chriſti vnſers heren gebord vyerczehn hundert Jar vnd darnoch Im dry vnd virczigſten Jare, am fritage fur Sand Michels tag.

2) Antwort des Erzbiſchofes.

Wir Gunther, von gotiſ gnaden Erczbiſſchoff zcu Magdeburg, von vnnſer vnd vnſer kirchen wegen doſelbiſt ſetzen vnd thun vnſer were, ſchutz vnd antwert vff ſachen, ſagen, clagen, ſchulden vnd gerechtikeiten, die die hochgebornen furſten vnd heren herre friderich, des heiligen Riches Erczkamerer vnd here friderich ſin bruder, Marcgrauen

czu Brandenburg — czu vns gefaczt vnd deme Erwerdigen in got vatere vnd heren heren Conrade, Biffchoffe czu hauelberge vnd deme werdigen Ern Nickel Tirbach, meiftere funte Johans orden iren gewilten richtern vnd fcheidefluten fchrifftlichen geantwert haben, Nach lute der Anlafs in iren fchrifftlichin fchulden von worte czu worte gefchriben, Die wir obgnante Gunthir, Erczbifchoff an vch Erenwerdigen in got vater vnd heren heren Nicklos, Biffchoff zcu lubeck an uwer libe vnd auch an den werdigen hern Ern Johan wallingk, domprobift dafelbft alfo an vnnffer vnd vnfirer kirchen zcu Magdeburg gewilkorten Richtern vnd Scheideflute fenden vnd antwertten laffen, Vnd ab wir uwir beider adir eyner funderlichen durch fachen willen nicht gehaben muchten an andere Erbarn heren, die wir darczu vormogen wordin, bitten mit flifze fuliche vnfire antwert vff zcu nemene, die oberfehen vnd vns von vnnfer vorgnanten kirchin wegin mit den vorgnantin furften vnd heren darufz zur entfcheidene in wiffentlicher fruntfchafft ob ir moget adir jm rechten nach fchult vnd antwort, kegenrede vnd widderrede, wie folchs von rechte gebort vnd ab ye furder not wurde eyns ubermannes, der dann jn mafzen der anlafz vfwifet von beiben teilen namhaftig gemacht ift, befundern der Erenwerdigifte in got vater vnd here here dietterich, Erczbifchoff zcu Coln — So bitten wir — vnffern heren von Coln — fich fulcher fchult, antwort etc. zcu vnderwindende etc.

Doch eher wir zcu vnnfir antwert kommen, thun wir eyne vorrede vnd nemen vor vns zcum irften eyne proteftacion vnd dingen vns zcu hulffe, ab jn fulchen vorfigelten fchrifften vnd fchulden — eynicherleye wort gefchrieben, die vns vnd vnfir vorgnanten kirchen hulfflich fin mochten. — Wir bedingen vns ouch — ab villichte vns von vnfir vorgenanten kirchen wegin getzuge czu furen von vch irteilt wurden oder das wir vns ouch getzugen von vnfir kirchen wegen vornieffen vnd mit getzuge vns irboten zcu volkomene adir villichte vns in vnfer antwerde vff fürder tzit tzogen zcu vnfer vorjarunge, dann not were vnd fich geborte von rechte, wie nu das queme fo vorplichten wir vns doch nichs meher vnd ouch nicht forder nach hoer, den wir thun follen von rechte, das wir notdorfftig getzugnifs thun wollen, darubir wir czu keyner bewyfunge fin hoer vorbunden. Wir bitten ouch jm rechten zu ortiln, fo wie eyn geiftlich furfte fein, ap wir vnnfer neynes mit vnnfferm eyde felber fullen entgen adir ap wir nicht villich vnfer man eynen ader mehr vor vns fchicken follen, die von vnfferntwegen vnd vor vns den eyt thun follen vnd blieben das gerne bie rechte.

Nu ouch die obgenanten furften vnd heren on orer vorrede vor der irften fchult gantz am ende beruren vnd begern, das fulche vnnffe fache vnd broche nach befchrebenen rechte fulle entfcheiden werden, des fie billich bruchen wollen, Volborten wir gantz von vnffer kirchen wegen, Vnd meynen ouch das eyn itzlicher richter plichtig ift nicht nach gedunken, funder nach befchribenem rechten zcu richtene vnd darvmb begern wir vor allen dingen ouch das fulche vnffer fache vnd brache nach befchrebnem rechte nach vnnffern ftate gefcheiden vnd vfzgefprochen werden, fo das billich ift vnd ouch von beider parten ift funderlichen gevulbortet alle tzit doch nach fchult vnd antworte, fo fichs geboret von recht.

Forbas fetzen wir in eyner vorrede — wie wol die vorgenanten furften vnd vnffere

heren von Brandenburg in oren ſchrifften nach allen iren ſchrifftlichen ſchulden vil nach am ende heiſſchen von vns, das wir ſetzen, melden vnd fortbrengen ſolden die ankunft der gewere oder vorjarunge ab wir adir vnnſſer vorfaren die Slos, Stete, land vnd lute jn iren ſchulden berurt, ſo lange tzit beſeſſen hetten vnd vorwerts das wir die vorjarunge vns czu hulffe nemen wolden, vff das ſie mogen dar widerſagen, ſetzen vnd vorbrengen, was en jm rechten not iſt vnd ſie meynen wir ſin das jm rechten ſchuldig, Das iſt wol kuntlich jm rechten das wir das nicht pflichtig ſint von not wegen zcu thune, wanne wir lange gewere vnd vorjarunge vorczelen, wir wolden is denne gerne thun durch meher ſicherheit vnſers rechten vnd ſettzen das vff das recht, was darvmb recht iſt.

Vortmer ehr vnnſer antwertte ſetze wie das alle ſchulde, czuſpruche vnd gerechtikeit die vorgnanten furſten vnd heren von Brandenburg ſint in allen iren puncten vngewis, düſter, vnuorclaret vnd gemeyne vnd hoffen das wir en czu allen oren ſchulden vmb das willen antwertis zcu thune nicht pflichtig ſin vnd bliben des gerne by rechte. Sulde wie denn vnſer genanten Ingeſage vnd widderrede dorch recht denn genanten furſten vnd heren zcu orer ſchulden antwertten, denn ehe noch vnſſere antwert, ſo heyſchen vnd begeren wir — ſulcher vnd aller obgeſchrieben ſchulde, clage artickel vnd ſtucke vnd itzlicher beſundern nach nach irer inhaldinge von den obgenanten furſten vnd heren — rechte were vns zcu thune — vnd villichte, ap ſie vns czu thune eyn ſulchs abeflugen, ab wir denn icht von allen iren berurtten vnd nachvolgenden clagen vnd ſchulden von en clagelos bliben ſollen vnd wir liden darobir rechtis irkentniſze vnd ſetzen das vff das recht.

Nach der gewere wanne vns von vnnſſer kirchen wegen czu Magdeburg die geſchüt wie jm rechten jrkant wirt, Alsdann die obgnanten furſten vnd vnſer heren vns ſchuldigen in irer irſten ſchult vnd geben vns ſchult, das wir die herſchafft czu wernigerode haben mit gewalt wider iren willen gelegen vnd jngegeben deme wolgebornen heinrichen, Graffen zcu Swartzburg vnd Boden, Graffen zcu Stalberg, die doch zcu der marcke zcu Brandenburg gehort hat etc. Czu der ſchult ſprechen wir — das wir vnd vnſſer vorfaren — haben ſulche herſchafft zcu wernigerode gehat jn rechter gewere, die gelegen wie offte ſichs vorfallen hat vnd alſo in der gewere beſeſſen ane rechte anſprache manch jar vnd tag vnd dahere wol driſigk adir virtzeicgk jar nach eynander vnuorrucket, das wir volkomen konnen vnd vns ouch zcu volkomene erbiten wie recht iſt vnd die vorgenanten furſten vnd heren vnd ouch ire vorfaren bynnen des vns vnd vnnſſe kirche nye darumb angelanget noch anſprache getan haben wie recht iſt. Wir haben en ouch rechtis zcu thune dauon nye geweigirt. Wir ſin ouch nach in der gewere vnd haben ſulche obengeſchrieben herſchafft gelegen dem Edeln Heynriche, Grauen zcu werningerode, der letzt vorſcheiden iſt, vnd Heynriche vnd Boden, Grauen zcu Stalberg, die ſulche obengeſchrieben herſchafft hus vnd ſtat mit aller zcubehorung von vns vnd vnſer kirchen zcu magdeburg haben zcu rechter lehne entphangen, das wir alles volkomen konnen vnd vns ouch zcu volkomene irbiten wie recht iſt — vnd bitten vſzcuſprechene das recht — Ab wie nu icht meher ſint mit ſulcher gewere, die wir ſo manch Jar gehabt haben ane anſproche vnd noch hutten tages haben, bie vnſſer vorgnanten herſchafft zcu blibene vnd die

mit vnnſſern getzuge zcu behaldene ſo wir antwertten ſin, die gewere haben vnd ſo lange bes alher ye vnd ye beſeſſen mit mereme rechte, dann ſie nu ſulche herſchafft nach ſo gar langer tzit irfordern vnd vns — darvmb beclagen etc. Vnd wie wol die obgnanten furſten vnd vnſſere heren von Brandenburg jn irer ſchult beruren vnd ſich irbiten czu bewiſen, das ire vorfarn die vorgnante herſchafft haben vorlegen vnd ouch das der letzte graue der herſchafft von werningerode von Irem liben hern vnd vatere zcu lehne entphangen vnd gehabet hat, Meynen wir vnd getruwen wol deme rechten ap das geſchen were, das vns doch gar vnd gantz vnwiſſentlich iſt, — das muchte vns doch vnd vnſer kirchen zcu magdeburg zcu keinen ſchaden komen vnd den vorgnanten furſten czu keinen fromen. — Vff den gewirdetten ſchaden, den die obgnanten furſten achten vff tzen tuſent gute Rinſche guldene ſetzen vnd antwertten wir — das wir en antwert darvff nicht pflichtig ſin, darvmb das ſie der hauptſachen, do von ſie ſulchen ſchaden wirdern nicht gewunnen haben noch en zcugeſprochen iſt vnd ſetzen das vff das recht. — Sulden wir aber vor dar antwerten, ſo ſprechen wir — Neyn, darvmb das wir von ſulchen ſchaden nichten wiſſen vnd ap wir ſulchs Neynes mit vnſerm eyde ſulden entgeen adir entledigen, bitten wir zcu ortiln ap wir icht billicher vnnſſer man eynen adir meher vor vns ſchicken ſollen, jn maſen in der vorrede ſteit geſchrieben vnd ſetzen das vff das recht. Wurde abir von vch jm rechte irkant, das wir forder antworde darzcu pflichtig weren, ſo ſpreche wir enzcu allen iren andern puncten vnd ſtucken in diſſer ſchult berurt Neyn. —.

Furder ſo vns die obengnanten furſten — zcum andern male ſchuldigen vnd geben vns ſchult vmb das Slos Wolmerſtede, das der hochgeborne furſte vnd herre Marggraue Albrecht ſeliger gebuwet hat, jnnegehabet vnd beſeſſen vnd vff die herſchafft zcu Brandenburg etc. Nach der gewere, wenn vns die geſchen iſt, wie irkant wirt jn rechten, So antwerten wir vorgnanter Gunther Ertzbiſſchoff — vnd ſetzen darwider jn maſſen wir geſaczt oben zcu der irſten ſchult, ſulche ſatzunge wir vns dann alhir jngetzogen vnd vornuwet haben wollen, — das wir vnd vnſſe vorfaren haben ſulche Sloſs Wolmerſtede in rechter gewere beſeſſen ane rechte anſprache jar vnd tag, abir jar vnd tag vnd alſo nach eynander XL jar vnuorrucket, das wir wol volkommen konnen vnd vns ouch zcu volkommene irbiten, ap wy vnd wanne das von vch irkant vnd irteilt werd: vnd darvmb meynen wir ſintemal wir vnd vnſer vorfarn — das vorgenante Sloſs wolmerſtede gerugliehen in rechter gewere ane rechte anſprache beſeſſen haben etc. — ſollen wir nu veilich ſin von aller clage vnd ſollen den vorgnanten furſten vnd heren vmb ſulch Sloſs keyne fordere antwert thun vnd ſetzen das vff das recht. Sunderlich vff die vffgeborten renten, fruchten vnd ſchaden, den ſie ober ſulche vffgeborte fruchte vnd rente achten vff Czwentzig Tuſent gulden, antwerten wir — jn maſen wir oben zcu der irſten ſchulde geantwert haben, dar ſie die houptſache nach nicht gewonnen haben etc. —

Forder ſo vns die obgnanten furſten — zcum dritten male ſchuldigen vnd geben vns ſchult vmb die herſchafft mockern, die ſie glich iren vorfaren von der Erwerdigen Ebtiſſchen zcu Quedelingburg zcu lehne entphangen haben vnd die vorder deme wolgeboren Grauen Albrecht zcu lindow vnd heren zcu Reppin jngegeben vnd vor-

legen haben, der vnd ouch fin Eldere von jren vorfaren vnd von en zcu lehne enphangen etc. — Nach der gewere wenne vns die getan ift, — fo antworte wir (wörtlich wie bei Wolmirftedt).

Forbas fo vns die obgnanten furften — fchuldigen zcum virden male — vmb das land zcu Jerchow, nemelichen Jerchow Slofs vnd Bleck, Sando Stat vnd Slofs, Milo vnd Buckow, plate mit allen dorfern, renthen, tzinfen vnd allen manfchafften lehn geiftlich vnd wertlich vnd vmb die vogtie des clofters zcu Jerchow etc. (Auch in Bezug auf diesen Punkt ift die Erklärung des Erzstifts den vorftehenden wörtlich gleich. Auf eine wörtliche Wiederholung diefer Allgemeinheiten beschränkt sich auch die erzbifchöfliche Defension rücksichtlich aller übrigen Punkte, bis zu dem achten Punkte.)

Zcu deme achten vnd letzten male fchuldigen vns die obgnanten furften — das wir von deme Burgermeiftere vnd Ratmanne zcu Sandow vnd ouch von andern geiftlichen vnd werllichen jm lande zcu Jericho befeffen etliche brife — wegbrocht haben — vnd heifchen von vns folche brife. — Zcu fulcher vinfterer vnd vnclarer fchult meynen wir — das wir keine antwert pflichtig fin czu thune, fo fie in irer fchult nicht vfsdrucken vnd bedutlichen fchriben wellicherleye briefe wir fchulden genommen haben vff perment oder papir gefchreuen, vorfigelt adir vnuorfiegilt, von eynem offinbaren fchriber gefchriben adir nicht, jm welchem iare die gegeben fint, wenne vnd von weme, worvmb vnd wur ober, latinifch adir dutz gefchriuen, nu dann eyn itzlich fchult, dorvff man antwertten fal, fal dar fin bedutlichen vnd vnuordacket alfo wir hoffen zcum rechten — vnde wurde denn von vch irkant das wir gliche wol antwertten follen, fo antwerten wir nach der were vnd fagen en zcu der letzten fchult Neyn vnd vns ift vnwiffentlich das wir enynicherleie briffe hetten aldar genommen, da mette fie ire bewifunge thun folden vnd fetzen das vff das recht.

Differ vnfer vorgefchreuen fchutz vnd antwert, widerfachen, clagen, fchulde vnd gerechtikeit der hochgeborn furften vnd hern hern friderichs des heiligen Romifchen Richs Erczkamerer vnd hern friderichs gebrudern, Marggrauen zcu Brandenburg etc. bliben wir — Gunther Ertzbiffchoff zcu Magdeburg bie vile obingefchreuen vnffiren fcheidefrichtern bitten den jn maffen wir obene gebeten haben darobir zcu fprechene was recht. Gegeben zcu Gebichinftein nach gots gebort vierczenhundert jar, darnach jn dem drie vnd viertzigiften Jare, Am Sunbinde fandte Thomas des heiligen Apofteln tage vndir vnufirm jegehangenden Jngefigel.

3) Gegenrede des Markgrafen.

Als der Erwerdigefter jn god er Gunther Ertzbiffchoff zcu Magdeburg vnnfer lieber here vnd ohem vorfigelte fchrifte jngefagen vnd antwertes weyfe vnd maffe gefatzt vnd furgebrocht hat — alfo fetczen, thün vnd geben wir marggrauen — diffe nachfolgende Jegenrede. —

Vnde als vnnfir herre — fetczet etliche vorrede vnd proteftacien vnd darnach fetczet vnd annamet vnnfir gefetcze, dar jn wir beruren, das vnfer Sachen fchollen gerichtet werden

nach beſchrieben rechten, des wir billichen gebruchen etc. Erwerdigen vnd werdigen herren nachdem wir das ſtucke an beiden teylen ſulborten, ſo wollet vnnſers teyls zu ſynnen nemen, das wir das ſunder redeliche ſache nicht geſatcz haben, wen euch wiſſentlichen iſt, das nach legenheit der ſachen der perſonen vnd ouch der land, dar jn cleger vnd antwerder geſeſſen ſein, mannigerleye rechte geſatcz vnd beſchreiben ſein, das alles die richter eigentlichen bewegen vnd dornoch der partien Sachen vorhoren vnd richten ſollen (XXX. q. v. Judicante de offi. dele. fr. quorum C. de Jud. Judices). Vnd ob wol vnnſir herre vnd ohem geiſtliches rechtes vnd wir wertliches rechtes gemeynlichen gebruchen ſollen (in c. nouit de Judi. vnd in c. quod clerico de for. comp.) ydoch ſo ſein wir beyde vſz gemeyne rechte genomen vnd nach legenheit vnſir lande jn biſundern landrechte geſatzt, alſs der Sachſſen landrecht ſetczet offinbar (lib. III. art. LXII.). Darvmb iſt vnnſe meyne geweſet, ſint der tzeyt wir an beyden teylen vſs gemeynen rechte genomen jn biſundern landtrecht geſatczt ſein vnd ſolch lantrecht lange tzeit von geiſtlichen vnd wertlichen jn Sachſſen gehalden iſt vnd zcuuoran als vnſir herre vnd ohem do mit offte vnd vil gerichte getan vnd geduldet vnd ouch itzund jn diſſe ſachen nach lantrechtes leuffe vnd weyſe ſeine ſchulde vnd antwerde geſatczt vnd furbracht hait, Jr ſollet diſſe ſachen die nicht pinligk ſein, nach vſswiſinge des lantrechtes richten, wenn beſundern recht bricht gemeyne recht als XCIII. di. c. ult. et in re. generali de re iur. lib. VI. vnd das hait ouch geiſtlich recht gevulbordet vnd zcu gelaſſen etc. — Wolde obers vnnſir here vnd ohem ſich des lantrechtes entſtan vnd wurde von euch irkant — das er des lantrechtes entbrochen ſein ſolte, das wir nicht geloben, So reden wir dojegen, was er denn noch weyſe vnd wonheyt des lantrechtes vor ſich geſatczt vnd zcu hulffe genomen hat — jm nicht helffen oder von evch zcugeteylet werden, wenn das recht ſaget, das nymant genyeſſen ſoll, das er ſelbeſt ſtraffet etc. —

Vnſer herre vnd oheim ſetzet ouch das er nicht pflichtig ſey von nod wegen czu ſagen die ankunfft oder ſachen ſeiner gewere, er wolle denn das gerne thun etc. Dojegen reden wir — das er des ſchuldigk iſt zcu vor an, als wir das von jm gefurdert haben, (nun folgen Beweisgründe aus dem Sachſenrechte und aus dem Römiſchen Rechte) vnd die Stette, Sloſs vnd guter, darvmb wier jn beclagen, von alder vnd rechte zcu vnnſir herſchafft gehort haben vnd als wir hoffen noch darczu gehoren — vnd wir mogen nicht vorſtehen, wie ader jn welcher wyſe ader von weme, die des macht gehabt hait, die von vnnſir herſchafft entfrommet ſein anders denn mit gewalt eder bedrichlicheyt: konde vnſir herre vnd ohem vns nü vndirrichten, das die Sloſs, Stete vnd guter gotlicher vnd rechtuerdiger weyſe von vnnſir herſchafft zcu jm vnd ſeiner kirchen gekommen weren, wir wolden jm die mit liebe vnd fruntſchapp willichlichin behalden laſzen etc. — —

Er ſetczet ouch in ener vorrede vnd bittet zu orteylen, ob jm eede worden czu geteylet, ob er die ſelbiſt ader durch eynen ader mehr ſeiner man thun ſolle, er heiſchet ouch jn enem andern geſetcze von vns ene gewere etc. Dojegen reden wir, geburt ſich dorch uwer irkentniſſe, das ir diſſe ſachen nach geiſtlichen rechte richten ſollet, So meynen wir, er ſolle die eede, die jm tzu geteylet werden, ſelbiſt thun vnd wir ſein jm ouch denn keyner gewere pflichtigk; Solle obers euwere ghen nach landrechte, ſo behalden wir vns

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ouch von der eede wegen folch recht, als vnnfir herre vnd ohem meynet czu haben vnd globen jm ouch der gewere zcu thun etc. —

Vff vnd tzu vnfir jrften fchulde antwerdet vnfir herre vnd ohem obgnant — das er vnd feine furfarn — fullen die herfchafft zcu werningerode gehabt haben in rechter gewere etc. Doiegen reden wir vnd fettzen, das — er nicht fetczet, das er vnd feine furfaren die herffchafft jn gutem globen vnd mit redelicher ankünfft in gewere gebrocht vnd fo lange jar, als er fetczet, befeffen haben, das alles doch zcu rechter gewere vnd voriarunge fich gebort. —. Wurdet ir denn irkennen, des wir nicht en hoffen, das wir vns mit diffen iegenrede widder die gewere vnd voriarunge nicht behelffen mogten — fetczen wir furder — feyne vorfaren vnd er haben die herfchafft czu werningerode vnd die andern Slofs, ftete vnd guter in vnffern fchulden benant, fo lange tzeit vnd jn der weyffe nicht befeffen oder gelegen, wir mogen jm denn noch die gewere mit rechte wol brechen: vnd darvff fagen vnd fetczen wir, ob vnnfir herre vnd ohem vnd feine furfaren die herfchafft zcu werningerode vnd die ander Slofs, Stete vnd guter — XXX jar oder XL iar befeffen hetten, des wir nicht bekennen, fo fein doch bynnen der tzüt krygh, veyde vnd orloge gewefet twyffen on vnd vnfir herfchaft. Ouch hait vnnfir herfchafft bynnen der tzeit etwe vyl jar kenen herren bynnen landes gehabt, die vnfir herfchafft gerechtigkeit hette mogen vorderen, — von fulcher fachen wegen jm die gewere edder voriarunge nicht zcu hilffe komen, als die rechte fagen (de prefcr. c. I. et c. de quarta et c. ex transmiffa et in c. auditis et c. cum non liceat Et iufti de vfuca. et lon. temp. prefcr. §. furtiue) —. Wurde vns denn furder bewyfinge nod fin, fo fetzen wir, — das nach der gabe, die Graffe Conrad feliger vnnfir herrfchafft getan hatte, dodurch ouch die herfchafft zcu werningerode vnnfir herfchafft geewiget vnd voreynget was vnd alfo blieb bifs marggraue woldemar feliger vorftarb, dornach het der allerdurchluchtigefte furfte Er Lodewigk feliger R. k. dem hochgebornen furften ern Lodewige dem Romer die Marcke zcu Brandenburg vnd domit die Graffefchafft zcu werningerode als vngefunderde herfchafft zcu der marcke gehorende gelegen, das fein breff darober gegeben vfswifet, den wir ouch biethen vorczulegen, wen des nod wirt fein —. Vfs folichen briefe Jr Erwerdigen vnd werdigen fcheideflute vnd menniglich wol vorftehen mogit, das die herfchafft zcu werningerode zcu vnnfir herfchafft gehort vnd als wir nü die marcke zcu Brandenburg haben vnd befitczen mit aller czubehorunge, darvmb merket vnnfir offenbar vnd lutter recht etc. — — Vff alle diffe jegenrede bitten wir czu irkennen nach dem gemeynen recht, das faget, das kurfurftendohm nicht follet entrennen werden vnd grofs vordacht von veyde wegen widder jm ift vnd er denn nicht fetczet, das er vnd feine furfaren die gewere edder voriaringe gehabt haben in guden globen, vnd ouch nicht fetzet redeliche fachen oder ankunfft der gewere adder voriarung, do er fich vff czeyt vnd ouch binnen der tzeit, die er fetczet — krigh, veyde vnd orloge zcweyfchen vnnfir beyder lande gewefet ift etc., ob wir nicht die herfchafft zcu werningerode vnd die andern Slofz, Stete vnd guter jn vnffern fchulden benant mit vnfir bewyfunge, die wir getan haben, vnd wurde des nod fin furder thun wollen mit beffern rechte haben follen, den vns vnfer herre ohem die mit fulchen machtlofsen vnd vnbeftendigen jnfagen entfromden

magk adder wes hir jnn recht sey etc. — In Betreff des Schadens heisst es weiter: Darczu sagen wir, das seine furfaren vnd er die herschafft in bosser vorsatze mit gewalt, als sie wol gewusst haben, das die czu vnnsir herschafft gehort hot, das wir jnme czu rechte tzhyen czu sich gebort haben vnd darvmb hoffen wir, Er solle vns czu dem schaden antwerden vnd nicht allen, wes Er dovon genoszen hot, sunder ouch was wir der hetten mogen genyssen, (sa. c. grauis de resti. spo. cum si) etc. —

Als vnnsir herre vnd ohem vff vnse andere, dritte, vierte, funffte, sechste vnd sobende schulde, clagen vnd gerechtigkeit setczet seyn Insage vnd antwerde als Er vff die jrste getan hait, Doiegen reden wir, thun vnd setczen ouch vnse voerwort, als wir widder die jnsagen vnd antwerd gesetczet vnd getan haben. —

Vff die leste vnsir Schulde, die vnnsir herre vnd ohem ververcleret vnd vinster scheldet, sagen wir, das vnsir herre vnd ohem selbist wol wissentlichen ist, wass brisse er genommen hot vnd wie die forme vnd gestalt gehabt haben, der wissenschafft wir jn czu rechte tzhien, vnd dorvmb er das wol gewust hot, was nicht nod, das wir on dar an furder vndirrichteden etc. —

Alle disse jegenrede setczen, thun vnd geben wir Marggraffen vorgnant mit vnnsern Ingesigelen vorsigelt, Nach cristi vnsers heren gebort virczhenhundert dornach jm vier vnd vierczegesten Jare, Am Dornstage fur vnser frouwen dage lichtmessen.

Anm. Es folgt hiernach in dem Aktenstücke des erzstiftisch Magdeburgischen Archives, woraus alles Obige entnommen ist, noch eine Widerrede des Erzbischofes mit sehr ausführlichen rechtlichen Deductionen, welche jedoch keine neue historische Thatsache enthält, außer daß sie die Behauptung, es habe seit Woldemar's Tode Krieg zwischen dem Erzbisthum Magdeburg und der Mark Brandenburg stattgefunden, in Abrede stellt. Sie ist datirt Gebichinstein, nach gots gebort vertzeinhundert Jar darnach in dem ver vnd vertzigisten Jare, am mittewochin nehst nach dem heiligen palmentage vndir vnnsserm Ingesigel.

Sodann folgen noch mehrere Consilia und ein Entwurf zur schiedsrichterlichen Entscheidung. Es wurden darin die in Anspruch genommenen Besitzungen Werningerode u. s. w. dem Erzstifte zuerkannt, falls dieser mit sieben unsträflichen Zeugen einen dreißigjährigen Besitz in gutem Glauben erweisen würde.

Ein Originalerkenntniß der Scheidesleute fehlt.

MDCLVI. Prozeßschriften in Sachen des Erzbisthums Magdeburg wider die Markgrafen von Brandenburg, wegen der Lehnbarkeit der durch die Ottonische Schenkung vom Jahre 1196 dem heiligen Moritz vereigneten Güter in der Mark, so wie wegen der Jagdgerechtigkeit, welche die Markgrafen im Lande Jericho und andern Magdeburgischen Besitzungen üben, von den Jahren 1443 und 1444.

Impeticio domini Archiepiscopi.

Diss sint die clagen, schulden vnd gerechtikeit, die wir Gunther, von gots gnaden Erczbischoff zu Magdeburg, von vnser vnd vnser kirchen wegen zu magdeburg haben, settzen vnd thun kegin die hochgebornnen fursten vnde heren, heren fridrichen des heil. Rom.

richs Erczkamerer vnd hern fridrichen, gebrudere, Marggrafen zu Brandeburg vnd Burggrafen zu Norenberg, alſo hirnach geſchreben ſtehit.

Ehr doch allir vnſer ſchulden, So ſettzen wir vorgnanter Gunther von vnſer vnd vnſer kirchen wegen eyne kortze vorrede, dodurch eyn itzlichir, dem die ſache vorkummet, deſterbas vnſer vnd vnſſe kirchen gerechtikeit vornemen moge, die wir denne ouch in vnſſern ſchulden hirnach volgende jntgezogen wollin habin — vnd ſprechen alſo das nach Criſt gebord Tuſent, hundert, in deme Sechs vnd Nuntzigiſten Jare, do keiſer heinrich der Sechſte, was ein Romiſch koning vnd ouch koning zu Sicilien, do was der hochgeborne furſte vnd herre, herre Otte der ander ein Marggrafe zu Brandeburg ſel. ged. Derſelbe Marggrafe Otte mit ſeiner groten wiſheit — offinbarte der gantzen gemeyne, die zcu der zcied was vnd ouch die in zcukunftigin zcieten hirnach komen ſulde, wie das er vnd ſin bruder Grafe Albrecht genant, czu Magdeburg in der groſſen kirchen en zu uorſünen die mildikeit vnſſers irloſers durch mer ſelen willin vnd ouch durch ires eigen heils nuttze vnd ouch vff das ſie muchten teilhafftig werden des gebetes, das do in derſelbin kirchin ewiclichin geſchege, habin gegebin alle ore forwergk obir Elbe jn jrer marcke vnd nemlichen jn den grauefchaften des Irluchten ditterichs von Growitzh vnd Grauen Otten von ffalkenſtein vnd jn allen jren grauefchaften, die zu irer marke habin gehoret, ſie ſint belehnt geweſt, ledig ader vnbelehnt, den Erhaftigen merterer Sancto mauricio vnd vnſer kirchin zu Magdeburg recht vnd erblichen zu haben mit aller macht alles rechtin: vnd habin doſelbiſt vil forwercke eigentlichin mit namen benant, die wir ouch hir vndene werden namhaftig machen vnd eigentlichin mit iren namen nennen. Sulche obingeſchreben gabe iſt geſchen zcum irſten von dem vorgnanten Marggraffen Otten ſeliger gedechtniſſe mit willen vnd volbord des vorgnanten ſines bruders vnd darnach iſt ſie abir geſchen von ſinem brudere mit ſinem willen uff dem hoen Altare daſelbſt, die denn von dem aller ernwerdigiſten jn gote vatir vnd heren, hern fidencio Cardinali tt. ſancti Marcelli preſbitero, der do was ein legatus des Rom. ſtules, vnd von hern ludolffe Erczbiſchoue zu Magdeburg von der gnanten Marggraffen wegen vnd von orer ſunderlichir bethe warth doſelbſt bie dem Banne beſtetigt. Die vorgnanten Marggraffen ſ. g. habin ouch daſelbſt gelobt bie iren truwen vnd haben des ein eyd perſonlich geſworn, das ſie ſulche obingeſchreben gabe ſtete halden wolden vnd das ſie wolden ſulche gabe in deme wertlichen gerichte beſtetigen nach des gerichtes ordenunge vnd louffte, vnd das ſie wolden die obingnante vnſſer kirche zu Magdeburg bie oren guten truwen ane alle argeliſt zu rechtes geweren ſulche gabe vnd ane geuerde. Solche obingeſchreben gabe denn geſchen iſt jn vil heren Ritter vnd knechte geenwartikeit, die wir namhaftig machen werden in eynem bryue, wann ſichs geboret von rechte.

Isz iſt komen darnach den andern tag das die vorgnanten Marcgrafen von Brandenburg ſampt mit dem vorgnanten Erczbiſchoue aller ſel. ged. ſint getzogen jn das hertzogthum obir Elbe vnd habin aldar ein gerichte geheget, daſelbſt warth beuolen von dem hertzogen daſelbſt, das iſt von dem Ertzbiſchoue von Magdeburg, dem edeln Manne walter von Arnſtein das gerichte mit orteiln, das er das hegen ſulde. In gehegeten dinge

dafelbſt zu einer beueſtungen der vurgnanten gabe, die zu Magdeburg was geſchen, gebin die vorgnanten Marggrauen ſ. g. der vorgnanten kirchin zu Magdeburg vnd hern ludolffe Ertzbiſchoue dafelbſt vff das heiligthum des vnobirwindigiſten Merterers ſancti Mauricii das Slos Mokerne, Sticboie, das ſie hatten jn deme wichebilde vnd vff der warthe Cherewiſt mit aller zugehorunge vnd alle jre forwerke, die ſie hatten jn dem vorgnanten herczogthum belehnt, ledig ader vnbelehnt, mit allen rechten jn dorffern, eckern, weyden, weſen, welden vnd waſſern mit allen iren leuſten vnd gewerthen darmethe die vorgnanten vnſer kirche vnde bewurchten ſulche gabe, die vnſer kirchin was geſchen, mit einem vrede, der do von irer beider bethe warth dafelbſt beſtetiget. Die vorgnanten Marggrauen ſ. g. habin ouch die herſchafft, die gewere vnd beſittzunge der obingeſchrebenen gutere der vorgenanten vnſer kirchin vnd dem vorgnanten Ertzbiſchoue ſelbir perſonlich vnd vormittels irer boten gegeben nach louſte des landes mit orteiln vnd ordenunge des rechten. Sulche gabe der herſchafft vnd der gewere der obingeſchribenen guter iſt ouch geſchen jn maſſen, als obene ſtehit geſchreben jn vil herren, Ritter vnd knechte geinwertikeitt, die wir ouch namhaftig machen werden, wann ſichs geboret von rechte.

Iſz iſt komen darnach, uff das ſulchs geſchichtis vnd ſollicher gabe volbrengunge wurde gantz irfullet, So ſint die vorgnanten Marcgrauen ſampt mit dem vorgnanten Biſſchoue vnd vil anderen luten ſel. ged. getzogen jn ore marcke vnd ſint komen bie Gardelege. Daſelbſt hat der vorgnante Marggraue Otte ſel. ged. ſeinem liben getruwen Graue heinriche von Dannenberg, des die Grauefchafft was, dafelbſt mit orteiln macht gegebin von ſinen entwegin gerichte zu ſittzen: vnd dafelbſt habin die vorgnanten marggraue ſ. g. jn ſienem angeſichte vnd ichlicher beſundern der vorgnanten vnſer kirchin zu Magdeburg vnd dem vorgnanten Ertzbiſchoue gegebin uff das heiligthum des allerheiligiſtin Merterers ſancti Mauricii nemlichin Gardelege vnd Soltwedel Slofz vnd Stete mit aller orir beider zugehorung. Sie habin ouch dafelbſt der vorgnant vnſer kirchin gegebin de helffte des Sloſſes vnd borchrechtis Calue mit aller zugehorunge vnd die forwercke, die ſie habin gehad in den Sloſſen vnd borchrechten Arneburg, Ofterburg vnd Tangermunde vnd ouch die probiſtie vnd Stad Stendal mit den wichbilden, nemlichen Sehuſen, Bambiſſen vnd wirbene mit allen zugehorungen die Nuweſtad zcu Brandeburg vnd darczu das lendichen gnand die zuche mit aller irer beſittzunge. Sie habin ir ouch gegebin das ſie gehad habin zu Caluorde mit allir zugehorunge. Solche obingeſchrebin guter, forwercke vnd alles das ſie gehad habin jn irer Marcke vnd jn der Grauefchafft des edeln mannes Otten, greuen von falkenſtein vnd ſuſt in allen iren grauefchaften, die zu irer marke gehorten, haben die vorgnanten Marggrauen ſ. g. Marggraue Otte zcum erſten mit wilkor ſeines bruders vnd darnach ſein bruder mit wilkor des vorgnanten Marcgrauen Otten gegebin dem uorgnanten Sancto Mauricio vnd vnſer vorgnanten kirchin zu Magdeburg jn maſſen alſe obin ſtehit geſchribin mit allem rechte nicht alleine in den Sloſſern, Sundern ouch in Steten, merckten, wichbilden, dorffern, eckern etc. zu irem eigenthum vnd eigene zu behaltten: vnd habin vnſir kirchin des geweret vnd habin vnſer kirchin daruber eynen vrede geworcht vnd beſtetigt. Sie haben ouch vnd den vorgnanten Ertzebiſchoue jn ſulche herſchafft der

obingeſchreuen gutere vnd jn die gewere ſie ſelber perſon vnd vormittelſt irer boten geſurt vnd gebracht, On ouch die herſchafft der obingeſchreben guter vnd die gewere gegebin nach louſte vnd gewonheit der marcken mit orteiln, alſe ſichs gebort. Vnd uff das ſolche obingeſchriben gabe der obingeſchriben gutere von on geſchen — veſte bliben vnd von nymande hir nochmals von boſſer vorſuchunge zubrochett vnd vornichtiget werden, vnd darumb ſo had der vilgnante Marggraue Otte ſ. g. des ſeinen brieff vnſir kirchen laſſen ſchriben vnd den mit ſinem Ingeſigell laſſen vorſigeln, des ware vſzſchrifte von worte zu worte hir vndene an jm latinn ſtehit geſchribin, den wir bieten vorzubrengene, wann vnd wo ſichs geboret van Rechte. (Es folgt die Urkunde des Markgrafen Otto II. v. J. 1196.)

Is iſt darnach komen van willen des almechtigen gotis, das vilgnante Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſin bruder, ſind vorſcheiden von diſſer werlde vnd dorvmb ſo haben die Ertzbiſchoue zu Magdeburg vnſſer vorfaren von ſulcher obingeſchriben gabe wegin ſulche gutere obin berurt den Marggrauen zu Brandeburg zu rechtem lehn gelegin, uff das ſie vnſer kirchen, land vnd luthe beſchutzten vnd beſchermeten vnd ſich alſo hildin kegin vns vnd vnſir kirchin, ſo ſichs wol gebort von rechte, ſo lange das Marggraue woldemar de marcke warth gelegin.

Doſelbſt bie des vorgnanten Marggrauen woldemars getzieten was eine hochgebornn furſtinne fruwe Anna gnant, hertzoginne tzu Breſlow belipdinget mit etlichin obingeſchribin gutern von Biſchoue Burcharde Ertzbiſchoue zu Magdeburg, Nemlichen mit Arneburg, Sehuſen, werbin vnd Crumbeke mit aller zugehorunge, Dieſelbe frauwe Anna koſs nach gotil gebort Tuſent jar drie hundert jar dar na in den twentzigiſten Jare den ernwerdigin in god vater vnd herren, herren Burcharde Ertzbiſchoue zu Magdeburg ſ. g. iren herren zu irem rechten vormunder ober ſulche obingeſchriben gutere, der ir ſulche obingeſchriben gutere, darmethe ſie belipdinget, was vorhegyn vnd befreden ſulde, die wile ſie lebete, wann ſie abir abeginge von todeſwegin, ſo ſulden ſich die voite der obingeſchriben gutere, veſten, landen vnd luthen holden an den vorgnanten Ertzbiſchoff von Magdeburg vnd an ſien gotshuſs nach lute vorſigiltin briues vnſerm gotishuse darubir gegebin — (B. I, S. 459 Nr. DLII.) — Solche obingeſchriben gutere, Slos, land vnd luthe ſich in ſulcher wiſe halden müſcen an den vorgnanten Biſſchoff von Magdeburg alſe an iren rechten heren, alles von der obingeſchriben gabe wegin gruntlichin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſien bruder ſeliger g. vnſser vorgnanten kirchin zcu magdeburg getan hatthen, als wir obin habin geſchribin. —.

Is quam darnach abir nach dem tode des vorgnanten Marggrauen woldemars, das ſulche obingeſchribin land, huſer vnd ſtete mit aller zugehorung vorgnantin kirchin zu Magdeburg ledig vnd loſs wurden, vnd darnach nach tode des vorgnanten Marggrauen woldemars jn ſulche guter menunghe, alſo wir obingeſchribin habin, had abir der Erwirdigher in god vater vnd herre, herre Otte, der czu der cziet Ertzbiſſchoff czu magdeburg was, ſulche obingeſchribin gutere, land, huſer vnd ſtete dem hochgeboren furſten vnd heren, heren Lodewige Marggrauen zu Brandeburg vnd zu Luſitz — nach Criſti gebort dritzenhundert Jar jn dem Sechſz vnd driefigeſten Jare, am fritage der heiligin abinde ſente petirs vnd ſente

pawels der apoſtiln czu wittenberge czu rechtem lehn geleghin. — (Band II, S. 109 Nr. DCCXXV.) —

Is quam darnach das der vorgnante furſte marggraue Ludewig vnd Steffan hertzogen zcu Beiren ſ. g. ſolche obingeſchribin lehin, die ſie von den vorgnanten Erczbiſſchoffe heren Otten, vnſern vorfarn entphangen hatten uffliefsen vnd ſich der gantz vnd ghar vortzegen. Do ſie die nu vnſſern vorfarn uffgelaſſen hatten vnd ſich orer recht vnd redlichin hatten vortcegen, do leigk der vorgnante Ertzbiſſchoff herre Otte den hochgeborn ffurſten vnd hern, hern Ludowige dem Romere vnd herren Otten, gebrudern, Marggrafen zu Brandeburg vnd Luſitz, ſulche obenberurte gutere zu rechtem lehn jn guter meynunge, das ſie vnſir kirchen, land vnd lute beſchutzen vnd beſchirmen ſolden, ſo ſich das geboret von rechte. Sulche guter dann die vorbenanten Marggrauen nach gotis gebord drutzenhundert Jar darnach in dem vir vnd ſunfftzigiſten Jare von dem vorgnanten Ertzbiſchoue vnd von der kirchin zu magdeburg entpfangen alſo lehnguter recht is. Es hat ouch der vorgnanten lehnguter vorlegen ein recht angefelle den vorgnanten Marggraue Lodewige vnd hertzogen Steffen, die vor ſulche lehn hatten uffgegebin vnd ſich ſulchir lehin hattin vortzegin, alſo das alles ſtehit clerlichin in einem briue etc. — (B. II, 359, Nr. DCCCCLXXXII.) —

Dornach abir nach tode des vorgnanten Ludewiges des Romers, Marggrauen zu Brandeburg, als wir obin geſchriben habin, alſo der von vnſir kirchin zu magdeburg mit den obingeſchribenen gutern belehent was, do leigk abir der Erwerdiger in got vater vnd herre Albrecht Ertzbiſſchoff zu Magdeburg nach gotis gebort driutzenhundert Jar dornach jn dem Sebentzigiſten Jare, am donreſtage vor ſenthe Bartholomeustage die obingnanten jn ſulcher meynunge, als wir obin habin geſchrebin dem hochgeborn ſlurſten vnd herren, herren Otten Marggrauen zu Brandeburg, des heiligen Romiſchin Richs obirſtin Camerer — der dann ſulche obingeſchribin guter von dem obgnanten Ertzbiſſchoue alſe von ſienem herren zu rechtem lehen entpfangen hath etc. (B. II, S. 507 Nr. MCXII.)

Sulche obin gnante gabe, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſien bruder ſ. g. ſancto mauricio — gegebin vnd gethan habin, — als obin ſtehit geſchrebin, hat darnach der Allerdurchluchtigiſte ffurſte vnd Romiſche koning Karl nach gotis gebort Tuſent driehundert jn dem acht vnd virtzigiſtem iare zcu prage vns vnd vnſir kirchin beſtetigit. Derſelbe koning Karl hatt alle vnſer priuilegia, Briue, gaben, gnaden vnd frieheiten, land vnd luthe, die vnſir vorgnanten kirche zu Magdeburg von keiſern vnd von ſienen vorfarn Romiſchen koningen gehabt hat odir ouch die vnſir kirche von andern ankunft, nemelichen von gabe adir von kouffes wegin adder von lehinge, von wechſel, von teſtamente vnd beſcheidunge irkregen hettin, vornuwet, gefolborth vnd beſtetiget von ſiner voller koniglicher macht jn aller maſſe, als ſulche priuilegia vnd briue von worte zu worte — geſattzt vnd geſchribin etc. (Abdr. in Boyſens hiſt. Mag. III, 157.) —

Von ſulchir obingeſchribin gaben wegin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otto vnd Albrecht ſin bruder ſ. g. ſancto mauricio vnd vnſer kirchen zu magdeburg jn vil ſteten obin gerurt, gegebin vnd gethan habin, mit orteiln in gerichte, mit beſtetigunge der vorgnanten Cardinales vnd ouch koninck Karls, jn maſſen alſo obin ſtehit geſchriben vnd

ouch von ſolcher langer gewere vnd beſitztzunge, die vnſir vorgnanten kirche gehad had manich jar nach der vorgnanten gabe alſo obin ſtehit geſchriben vnd ouch von ſulcher mannichvaldiger belehenunge wegin, die vnſſer vorfarn vil vnd vſſte getan habin — mag ein iglicher merken vnd ſehin, das ſulche ſtete, land vnd luthe obenberurt, nemlichen Gardelege, Soltwedel, die helffte des Sloſſes vnd borchrechts Calue mit aller zugehorunge vnd die forwerke, die ſie habin gehabt jn den Sloſſen vnd Borchrechten Arneburg, Oſterburg vnd Tangermunde, Stendal, Sehuſen, Bambiſſen, Nuwe Brandenburg vnd ſuſt andern Stete vnd Sloſſer obenberurt, mit allen zebehorungen behoren mit der eigentſchaft dem heiligin Mauricio vnd czu der vorgnanten kirchin zu Magdeburg.

Nu dann ſulche obin geſchriben gutere vnſſer kirchin eigenthum ſin, wir der ouch von vnſſer kirchin wegin ein recht lehen herre ſin, das wir wol volkomen konnen mit legender kuntſchafft von ſolcher gabin wegin, alſo wir obin habin geſchribin, die von vnſſer kirchin zu lehen gehen, das wir ouch volkomen konnen mit ſulchin briuen, alſo wir obin habin geſchribin, Sulche lehin binnen Jar vnd tage die vorgnanten Hochgebornen furſten vnd herren, herre friderich des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd friderich, gebrudere, itzund Marggrauen zu Brandeburg etc., von vns vnd vnſen kirchin nicht geſunnen noch entphangen habin, hoffen wir zcum rechten, ſie haben dar ane vorſumet vnd das ſulche guter ſin an vns vnd an vnſer vorgnante kirchin zu Magdeburg widder komen vnd müſſen vns die jnantwerten, abetreten vnd entrumen von rechte, ſo gewere ane lehen machtlos iſt von rechte. So ſie abir widder vnſern vnd widder vnſer kirchin willin ſulche obingeſchribenn guter, land, Sloſſer, luthe vnd Stete in oren geweren halden, Meynen wir vnd hoffin zcum rechten, das wir groſze redliche ſchulde zu om habin.

Nu is dann zcwuſſchen vns alſo vorlaſſen iſt getedinget vnd beſloſſen, das vnſer iglicher ſine ſchulde, clage vnd gerechtikeit, die er meynet widder einen andern zcu habin ſchrifftlichin obir gebin ſol nach lute des anlaſſes darubir gegebin, alſe derſelbe anlaſsbrief— geſchriben ſtehit — der geben iſt zu Tangermunde nach gotis gebord viertzenhundert Jar vnd darnach jm dreyvndvirtzigiſten Jare, am dinſtdage nach dem Sontage vocem iocunditatis — ſo ſettzen wir vorgnanter Gunther Ertzbiſſchoff zu Magdeborg — vnſer ſchulde alſo lutende. (Abdr. S. 284.)

Wir Gunther — ſchuldigen — hern ffridericke d. h. r. R. Ertzkamerer vnd ffriderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg — das ſie vns vorbehalden mit vnrechte — ſulche Stete, land vnd lute, die wir obine in vnſer vorrede berurt —, die vnſer kirchin eygenthum ſint, — die vnſer kirche jn guten meynunge der kirchen zcu nutcze den Marggrauen zcu Brandenburg czu einem rechten lehne gelegen had vff das ſie vnſer vorgnanten kirche, vnſer land vnd lute beſchutzten vnd beſchirmeten — vnd had ſulche guter jn geruglicher gewer gehad mit ſulcher obingeſchriben belehnunge jar vnd tag vnd abir jar vnd tag vnd alſo hundert jar vnd lenger —. Sulch obingeſchriben Stete, Sloſſer, land vnd lute vnſer kirchen eigenthum — die vorgnanten hochgeb. furſten vnd berren, herre friderich — vnd friderich — itzund Marggrauen zcu Brandenburg von vns vnd vnſer kirche bynnen jare vnd tage nicht geſunnen noch entphangen haben zcu rechtem lehne vnd haben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſich alſo vorſumet. Darvmb ſulche guter widder an vns vnd an vnſer vorgnante kirche kommen ſint, alſo wir hoffen zcum rechten. Sulche obengeſchriben gutere — halden vns vnd vnſerer kirchen die hochgebornen furſten von Brandenburg vor widder vnſern willen, widder got vnd recht, vns vnd vnſer kirchen zcu mechtigen groſſen ſchaden, den wir achten vnd werdigen an X tuſent ſchogk guter groſſchen: vnd darvmme ſo heyſchin wir von on redeliche vnd volkommen antwert vnd gantze redeliche vſsrichtunge nach rechte, die obingnanten guter — vnd vns vnſer kirchen zcu geben vnd ane widderrede jnczuantwerten, geruglichin zcugebruchen vnd ouch den ſchaden gelegert vnd gegulden vnd alles das recht iſt etc. —

Czum andern male ſchuldigen wir — die hochgebornen furſten — das ſie vns jn rechtem vorſatcze jnhalt thun, jrrethum machen, jhagen vnd hettzen ſelbir vnd vormittelſt den oren vff vnſerm vnd vnſſer vorgnanten kirchen eigenthum jm land zu Jerichow vnd vnd alſe nemlichen vff der heyde zcu Scholene jn den holtzern vnd zubehorungen des Sloſſes vnd Stad Sandauw vff der heyde zcu Mulkenberge, Grutz vnd Gottelin, podifer, Smetdorpf, Czermittze, werber, ferchels, jn dirhaſen, kemmenath, jn den holttzern czubehoringe vnd gerichte czu plote, zcu Slauwetin vnd ſuſt jn allen andern holtzen, wiltbanen vnd czubehorungen jn den gerichten Jerchouw, Milauw, plote vnd Sandouw zcwiſſchen der elue vnd der hauel belegen vnd ouch jn den gerichten, Sloſſen, wiltbanen, dorffern vnd dorffſteden beſatzt vnde wüſte vnd zcubehoringe, heyden, holtczern zcu angern, roggetz vnde wolmerſtede vnde alſe nemlichen in den Orbergen, die wuſten dorpffſtete kulitz, ſatewelle, vtmode, Sebenitz, heyerſtorpff holtze vnd wuſte dorpffſtete vnd wuſte dorpfere jn dem gerichte zu lindere, das Brugk zu Nouitz, das holtz zu hertbugk, das wuſte dorpf Brundorpf, ſmerfelde, Oſterſtede, Mildehouet mit den holtzern, die darzu horen vnd alle holcze an dem groſsen viere, wuſtendornſtede, luckouw, dolle mit den holtzern, die darzu gehoren, krocher mit den ſteinbergen vnd andern holtczern, die darzu gehoren, karſtiel vnd ein holtz gnant die wentbuſch, wentorp mit den holtzen, die darzu gehoren vnd ein holtz gnant dy Bugkdungk, koldenho mit ſinen holczen, dy darzcu gehoren, Berkholt mit den holczen, dy darzcu gehoren, kobbel mit den holczen, dy darzcu gehoren, die hagen zcu vſatz vnd ſantforde vnd darjnne alſo lutbarlichin mit hunden, bitcz vnd mit netczen widder vnſern willen vnd ſulbord vnd vns vnd vnſerer kirche vnſerer frieheit alſo benemen vff dem vnſerm, ſo doch nymand vff des andern eigenthum jhagen ſall ane ſienen willen. Sulch Inhalt vnd jhagen vns die vorgnanten Marggrauen — thun mit vnrechte, So wir ſie doch gebeten haben, das ſie das furder nicht thun ſulden ane vnſſern willen, vns zcu uordrieſſe vnd zcu groſſen mechtigen ſchaden, den wir achten von vnſer kirchen wegen vff Thuſend ſchogk guter groſſchen. Hirvmb ſo heiſchin wir von on redliche volkomen antwert, vſvrichtunge vnd wandel nach rechte vnd bitten vſszuſprechen das recht. Sintdemale das land zcu Jerichouw die heyden darſelbſt vnd die gerichte vnd Sloſſz vorbenand mit allen oren wiltbanen vnd aller orer zubehorunge vnſir vnd vnſirer kirchin eigenthum ſind — vnd die vorgnanten — Marggrauen — dar lutbarlichin mit hunden vnd mit nettzen ſelber vnd vormittelſt den oren jhagen

ane vnffern willen — Ab nu icht die vorgnanten furften vns vnd vnfir kirchin ein follichs follen vorwandelln vnd furbas ane vnfern willen nymme jhagen noch hettzen vff dem vnfern mit merem rechten, dann fie fich des geweren mogen vnd fettzen das vf das recht. (Wurde nu die vorgnanten furften von Brandeburg — fprechen — das ore lieber herre vnd vater f. g. vnd ouch Marggraue hans ore bruder vnd ouch ander Marggrauen zu Brandeburg vor langen czieten der Jhagit alfo gebrucht hetten — vnd meynten das darumb fulche Jhacht vorjaret hette — darkeigen fettzen wir — das wir vns fulcher wort fchutz vnd were beforgten, das vns ein follichs mochte wedderfaren: vnd darumb habin wir vorgeczieten gereth mit orem herren vnd vater f. g., das er vns vff vnfferm eigenthum nicht en jhagete, dem wir zcu der cziet durch funderlicher bethe vnd fruntfchafft willen zu jagen erloubeten, der vns dofelbft geredt vnd gelobt had, das er vnd fine erbin mit fulchir jacht, die wir om erloubt hetten, keigin vns vnd vnfir kirchen fich nicht behelffen welden vnd fulde ouch vns vnffern nachkomelingen czu keinem fchaden komen*) —.

Wu is denn vmb die borch plawe mit orer zcubehorunge vnd gerechtikeit zcu vns vnd vnfir kirchin vnd vnfern nachkomen gewand fie vnd von rechte fin fulle, das fettzen wir nu czuer czit nicht jn clagen noch zcu fchulden, wann wir nach lute eines briefes deshalben gegeben by vnfern lebetagen die vorgnanten furften — darvmb nicht anfprechin mogen etc. —

— Des czu orkunde habin wir — Gunther Ertzbiffchoff czu Magdeburg vnfir Ingefigil an diffe vnfer fchulde wiffintlichen heiffen henghen, De gegeben find czu Magdeburg nach gots geborth viertzenhundert jar darnach in dem drie vnd viertzigiften jare, am Sontage fante Michelstage des heiligen Erczengels.

Refponfio dominorum Marchionum.

Als der Erwerdigefter jn got vnnfir liebir herre vnd ohem, herre Gunther Ertzbiffchoff zu Magdeburg, von feiner vnd feiner kirchen wegen etzliche fchriffte, Schulde vnd clage — widder vns — gegeben hait — fo beruren etzliche fachen, die er fettzit, nicht alleyne vns — fundern ouch den — Romifchen koningk vnd das h. R. Reich, von dem wir vnfer herfchaft vnd ouch da mit die gutere, darvmme vnfer ohem von Magdeburg — vns beclaget, zcu lehne vnd in gewere habin: vnd vorfehen vns, das wir von fodans gemeynes wilkors wegen, den wir czu vnd vff vch Erwerdigen vnd werdigen herren vnfern Scheidesluten getan haben, zcu fulchen fachen — mit keinem fuge vor vch in rechte ftehen — jr wollit vch daran felbift ouch meffigen etc. —

Mochten ader folten wir denn durch uwer erkentniffe von des wilkores wegen jn den fachen vor vch zu rechte ftehen — denn fatzen wir furbafs, das vyl ftucke vnd articlen jn des obgnanten vnfers ohem fchrifft fein, nemlichen das Mokern, Cerwift, Stictoye, hunoldesborg vnde de Stete des Sloffes hildagefpurg, das dorff Elfebui vnd

*) Die () Stelle ift durchftrichen.

Calforde mit aller zubehoringe von alder zcu vnſer herſchafft gehorit haben vnd als wir getruwen von rechtes wegen noch darczu gehoren. Sulche ſtucke vnd articlen vnd der gleich vns vnd vnſern ſachen, Schulden, clagen vnd rechten hilflich vnd biſtendigk ſein, als wir hoffen etc. —

Der egnante vnſir herre vnd ohem von Magdeburg hebet ſeine ſchulde an mit einer vorrede, die er kortz nennet vnd doch langk macht vnd beruret darin, das Marggraue Otte der ander ſ. g. — mit willen grafen Albrechts ſines bruders, der kirchen zu Magdeburg ſolle zu eygenthüm gegeben haben etzliche Stete vnd Sloſs etc. Daruff ſagen wir, als vnnſir ohem von Magdeburg zu grundfeſte vnd orſache ſeiner erſten ſchulde vor ſich vnd zu hulffe nimt eine gabe, ſolde er billich zum erſten — ouch bedacht haben, wur die grundfeſte nicht güd iſt, das alles das darvff gebuwet werdt nicht beſtendigk ſein magk. Vnd darvmme ſagen vnd ſettzen wir widder die vermeſſen gabe, ab die von Marggraue Otte ſeligen vnſerm vorſaren der kirchen zu Magdeburgk geſcheen vnd von eynem Cardinale vnd nach louffte des landes von den lantſeſſen ſolle beſtetiget ſein, das die gabe mit iren beſtetungen als wir getrüwen, nicht crafft haben vnd darvmbe vns vnd vnſir herrſchafft vnſchedelik ſein ſoll, wenn die rechte openbar ſagen das nymand mehr ader anders vorgeben kan, denn er ſelbſt hait. Vnd darvmbe haben die rechte furder geſatzt, ab ymand vorgibt das ſein nicht en iſt, der kan des nicht geweren vnd die gabe iſt machtloſz an ſich ſelbeſt: vnd als nu die Sloſs, ſtete vnd guter die Marggraue Otte der kirchen zu Magdeburg ſolde gegeben haben ſeine gantz frye eygen nicht en weren, ſundern er die, als wy itzund, von dem h, R. Reich zcu lehne gehabt hait, Darvm konde ader mochte er mit ſeiner gabe ane des Reiches fulbort die Stete, Sloes vnd guter an fromder herſchafft vnd zuuor an die kirchen zcu Magdeburg czu eygenthum in der wiſe, als vnſer ohem ſetczet, nicht bringen etc. — Der lantſeſſen orteyl vnd ordenunge haben ouch die nicht beſtendigk gemacht, wenn ſie darober keyn gerichte gehabt haben. — Desgleich hait auch keyſer karll, die lange czeit nach der vormeſſen vnd machloſs gabe to dem Reiche gekommen iſt, jn beſunderheit nicht beſtetiget, ſunder mit ſeyner gemeynen beſtetunge hait er die nicht mechtich gemaket, wenn gemeyne beſtetunge nicht nuwes rechtes geben. —

Wurde von vch irkant, das diſſe Inſagen — nicht gnuchaftig weren, das dodurch die gabe machtloſs geteilt wurde, ſo ſetzen wir — das die denne noch nicht beſtendig geweſen iſt, Darvm, das Marggraue Otte vnd ſin broder Grafe Albrecht die Guter, Sloſs vnd Stete gar vnd gantz ny entrümet haben. Ouch hait ſie die kirch to Magdeburg jn ledigleichen geweren, huldunge, nutze ader bruchunge ny gehabt, das alles doch zu rechter beſtendiger gabe durch recht ſich geburt: wann derſulue Marggraue Otte vnd nach ſeinem tode Marggraue Heinrich, der ſente Nicolas kirchen czu Stendal vnd den Stifft daſelbſt gebuwet, vnd darnach Marggraue Albrecht, der Wolmirſtede gebuwet hait, vnd darnach Marggraue Johann vnd Marggraue Otte ſein Soin vnd furbaſs alle ire erben vnd nachkomen biſs das Marggraue Woldemar ſtarb, die — frye, fredelichen vnd vnbekummert gehabt beſeſſen vnd ſich der gebrucht habin etc. —

Unſir herre vnd oheim hait ſich nach vnnſirm geduncken diſſer Inſagen vnd vier-

wardt wol beforget vnd darvmme fetzet er furder, das feine vorfaren fulche gutere obinberurt den Marggrauen zu Brandenburg vnfirn vorfaren zu rechten lehn gelegen haben, fo lange das Marggraue woldemar die marke gelegen wart etc. — So irfinden wir doch nicht das er das mit eyniger redelicher kuntfchafft bewyfet adir nachbrenget, vnd darvmme geftehen wir jm des keyne weyfs zu, Er bewyfe den als recht etc. — Das ouch er furder berurt von Marggrauen Woldemar etc., vorftehen wir nicht von welchem Woldemar Er das fetzet. Meynet er den warhaftigen vnd rechtuerdigen Marggrauen Woldemar, die zu Corin begraben leit, deme wert die Marke von nüwe nicht gelegen, Sundern der hatte die Marke nach Marggraue Cunratten feines vater feliger, als fein veterliche erblehn. Meynet er oberft den falfchen Woldemar, der zcu Deffow begraben leit, So were nützer von dem gefwegen, dan gefatzt, wenn wie feine vorfaren vnd ire hilffere den jn die Marke brachten vnd mit vnnfser herfchafft vmme gegangen vnd gefaren haben, brengett vnnferm Ohem vnd feiner kirchen nicht vil gelimpfes, wan wir do von die warheyt fetczen vnd melden wurden.

Er fetczet ouch eynes briefs abefchrifft, den die Herzoginne von Brefslow feinem vorfaren Ern Burgharten bey Marggraue Woldemares czeiden ober etzliche guter, domit fie beleiptugtet was, folle gegeben haben. Warvmme oder warzu Er den brieff fetczet, kunnen wir vns nicht verftehen, nachdem die brieff gefcheen vnd gegeben ift von vnd twüffchen perfonen, die vnnfer herfchafft gar nicht zu fehickende ader zu beftellende haben etc.

Er fetczet ouch furder, das feine furfaren etzlichen vnfern furfaren nach Marggrauen woldemares tziden die guter follen gelegen haben vnd fetczet darvff abefchrifte etzlicher briefe, die vnnfer vorfaren dar ober follen gegeben haben. Do widder fagen wir, das die briefe nicht aufswifen vnd czugen, das vnnfer herre vnd oheim fetczet, nemlichen das vnfire vorfaren einige guter, die Marggraue Otte der kirchen czu Magdebnrg folde gegeben, zcu lehn entphangen haben etc. —

Wurde denn von vch — geteilt, das fodann gabe als Marggraue Otte f. vnfir vorfarn der kirchen zu Magdeburg vnd die beftetigunge des kardinales vnd keyfer karls ennige krafft oder macht mochte gehabt haben, das wir doch mit nichte getrawen, — So fetzen wir furder — Ab wol die gabe von Marggrauen Otten vnd die confirmacien des Cardinals vnd keyfer karls gefcheen crafft oder macht vnd vnfir vorfaren Marggraue zcu Brandenburg, nemlichen bifs an Marggrauen Otten, die guter von der kirchen zu Magdeburg zu lehne gehabt hetten, So fein doch nach abfcheiden Marggrauen Otten vil marggrauen gewefen, nemlichen der allerdurchl. keyfer karll, die jrluchten — Wentfslow — Segemundt — Joeft — herre ffrederich vnnfir lieber herre vnde vater, die alle die Margke zu Brandeborg vnd domit die obgnanten gutere, die vnnfir obgnant herre vnd ohem anfprachet, von dem h. R. Rich zu lehne vnd in gewere gehabt vnd befeffen, alfo das der ergenanten vnfirer vorfarn keyner die Slos, ftete vnd gutere, die der Biffchopp von vns vordert, von jn ader feinen vorfarn zu lehne entphangen ader gehabt hait, Sundirn die Biffchoppe, die bey jren czeiten gewefen fein vnd noch diffe hutige Biffchoff haben vnfir furfaren ane alle rechtis anfprache vnd Intragk mit den gutern, als oben berurt ift, laffen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

besitczen vnd bleyben —. Also meynen wir vnd bitten Ir wollet erkennen vnd sprechen Nachdem dy Bisschosse zu Magdeborg vnnsir vorsaren vnd vns so lange tziit nemlichen czehen, czwentzich, Drissigk, viertsigk vnd noch mehr Jar haben lassen sitzen vnd bleiben, das sie vnd wir die gnanten gutere, darvmb vnsir ohem von Magdeburg vns beclaget, von dem heil. Rom. Reich vnd nicht von den Ertzbischossen zcu Magdeburg entpsangen vnd besessen haben vnd das die Bisschosse die gutere binnen rechter Jartzall mit rechte nicht gesurdert vnd awsgetzogen haben, sunder die vorswegen vnd bleiben lassen, disse Bisschoss solle nu furbass mehr sweigen vnd vns mit den gutern sein vnd bleiben lassen, als vnse vorsarn von keiser karlls cziiten vnd so lange cziit biss an vns dobeygewesen vnd gebleben sein mit grossem rechte etc. —

Züm andern male schuldiget vns der obgnante vnnsir herre vnd ohem, das wir Im Innhalt vnd jrrthom thun sullen vnd machen vnd jagen vnd hitzen jn dem lande zu Jerchow vnd jn vil andern steten, heyden vnd holtzern, die er alles benennit vnd setzet ouch darzcu, das das landt zcu Jerchow vnd die andern Stete, Slosz, heyden, holtzere vnd was er also benennet sullen seiner kirchen eygenthum sein vnd erbietet sich das zu bewysen. Do widder sagen wir, das die schulde vngewisse vnd nicht clar ist, Darvmb das vnser ohem nicht benennet Jar, maneit oder tag, wenn wir jm sulchen Innhaltt vnd Irrthum gethan haben, was vnd wie uiel wir ouch gesangen haben vnd dorvmb hoffen wir, das wir czu den vngewissen schulden keyner antwort pflichtig sein. Mochten wir vns hirmit antwerdis nicht weygeren, so sagen wir furder, das wir jn vnnsern schulden vnd clagen gesatczt haben, das das landt zu Jerchow mit andern Slossern, Steten, holdzern, heyden vnd ander seiner czugeherunge zcu vnser herschafft gehoren vnd vnser sein etc. — Wurdet ir denn erkennen, das wir nicht getruwen, das das land zu Jerchow vnd die stete, Slosz, holcer vnd heyden, do er von setczet, seiner kirchen eygenthum weren, denn vnd nicht anders sagen wir, das vnsir vorsaren, vnsir vatir s., vnsir bruder Marggraue Johann vnd wir jn dem lande tzu Jerchow vnd jn andern holtzern vnd heyden, die vnser ohem benennet, haben geiaget vnd gehitczet vnd lassen iagen vnd hitczen offenbar zu mannigen czeiten, wann vnd wie offte jn vnd vns des geluftet hait, czehn, czwentczig, dritcigh, vyertzigk Jar vnd jar vnd tagk, das alles vnnsir ohem seine vorsarn gewust, geduldet vnd mit rechte nye widdersprochen haben etc.

Im letzen setczet er von vnnsir Borgh Plawe, das er vns darvmb sein Lebetage nicht beclagen magk. Hete er vns darvmb wollen beclagen, Er solte vns ane redeliche antwordt nicht gefunden haben etc.

— Geben czu Spandow am Sonnabende S. Thomas des heiligen twelfboten, Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio.

Jegenrede domini Archiepiscopi.

Nachdem etc. Vor das erste setczen wir — das wir mit vnsern heren vnd ohem vorgnant vmb lehnguter des Romischen Richs nicht sachin, sunder vmb vnser vnd vnsir kirchen gutere — — vnd — das des vilgenante Marggraue Otte seliger so ein gotlik uorua-

ren redelich warhaftigk herre was, das hie felbift wol wufte, welche gutere om zcu vorgebenn zcu thunde war: — — vnd wollen wol vorbrengen — das vnfer forfaren etczliche f. fulche gutere vorbenad haben gehabt jn lehnes weren etc. — Alfe vnnfe ohem vorder fetczen von Marggraue woldemare, welchin wir meynen, den warhaftigen ader den falfchen etc. Welchir woldemar der warhaftigk ader falfch geweft ift ader fie, ftehit vff erkentnisfe gotis, funder wy meynen den woldemar, der verftorben is vor dem Jare alfe men gefcriben had nach gots gebord Thufent driehundert in dem zcwentzigiften jare vnd meynen, wir haben jn vnffern fchulden keynes gefatczt, Dar ane vnfire herren vnd oheme addir ymand anders welch vngelimpfhe vns zcufugen mogen nach redeligkeit. — (der übrige Inhalt der Gegenrede befchränkt sich auf die gewöhnliche Abrede alles deffen, was in der Markgrafen Klagebeantwortung aufgeftellt war, ohne gefchichtlich Merkwürdiges zu enthalten).

— Gegebin zcu Magdeburg nach gots gebord viertzenhundert jar darnach in dem vervndverczigiftin Jare, am Sonnabinde vnfir lieben frouwen abende lichtmeffen.

Widerrede der Markgrafen.

Wie wol fulche gegenrede, als der Erwerdigifter jn god vnfir liebir herre vnd ohem Er Gunther ertzbifchoff zcu magdeburg verfigelt gegeben had kegen vnfir jnfage vnd antwort, die wir ffriderich der Elter — vnd wir ffriderich der Junger — widder vnd vff fine fchult vnd clagen getan vnd gegeben habin, an om felbift fo gantz offinbar machte lofz fin vnd nicht habin geftalt, crafft oder gefchicke, die jn rechten vnfirer Infagen vnd antwort vorlegin, fwechin adir dempfhen mogen, als ir erwerdigen vnd wirdigen heren vnfire erkoren fcheideflute vnd menniglich, dem die vor kommen, woll vorfehen moget vnd von defswegen nicht grofs not were ichtis dar widder czu reden odir czu fagen, II. q. i. manifefta et c. euidentia de accu., yedoch das wir der fwigende nicht fulborten LXXXIII. dif. error, fundern das fulche vngeftalt, vnmacht, vngefchicke der gegenrede vnd vnfire Infage vnd antwert vnd darzu allir fachen legenheit vnd gerechtigkeit, die wir vnd vnfir here vnd ohim vorgefchriben vndir eynander vnd daruff vnd czu vch vorwillet habin, defte offinbarer werden vnd als wir ouch von wegen des Anlafs briues fchuldig fin vff fine geginrede widderrede zcu thune vnd wir ouch vormals jn vnfern jnfagen vnd antwurten daruff etliche ftucke, puncte vnd artikill defte kortzer gefetczit vnd vortzogen habin; Darvmb fettzen wir marcgrauen obgnand diffe nachvolgende widderrede, die wir thun vnd gebin. Zcum irften widder vnfirs heren vnd ohim von magdeburg obingefcribin gegenrede vnd darnach forder widder alle andre fachen, wie er die clagen, fchulden, jnfagen adir antwertis wife widder vns adir zcu vnfirn fchulden, clagen vnd gerechtickeiten gethan, vorgebracht vnd vorfegilt obirgebin hat vnd bitten vch — Ir wollet alle vnfire fachen, gefettze vnd fchriffte — an allen ftucken, puncten vnd artiklen eigentlichen fehen, horen vnd wol zcu fynne nehmen, als fich geboret nach anwifunge des rechten XXX. q. v. Judicantem de off. del. etc. vnd wollit vorfuchen, das ir vns fruntlichin entfcheidit — vnd ab des nicht fin mochte, doch mit rechten orteilen nach der vorgebrachten fachen vnd fchrifften richten vnd entfcheiden, als fich ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

boret (ff. de offi. praefc. L. illicitas §. veritas C. de leg. et conſt. L. interdum. In lantrechte li. II. art. XLI.) des wir einen gantzen getruwen zcu vch habin vnd gein vch allen vnd einen iglichen williglichen verſchulden vnd vordinen wollin.

Vnd ab woll ir ir Erwerdigſter, Erwerdigen vnd werdigin heren vnd gekoren ſcheideslute von gelarter wiſheit, erfarunge mancherleye ſachin rechtis wiſs vnd houch gepriſet ſin, das ouch allen rechtſprechern gebort, als das recht ſagit (C. de iuſt. ord. conſt. l. vna v. hii ſunt et de v. ſigni v. jn omni quoque) ydoch ſo ſin mancherleye bekommerniſſe, dadurch die richter vnd ye groſſer vnd ye mehr behindert werden: darvmb iſt wonlich, das man ſie mit beſchribenen rechtis anewiſunge vnderrichte, die ſie gerne horen vnd gutliken entpfangen ſullen (C. de offi. prefect. commune ſi quis prope ff. de offi. precon. nec. quitquam § circa et de offi. vica l. II.) von deſwegin habin wir in vnſern gegenreden geſattzit vnd wollin ouch forder in deſſen widderreden ſettzen beſchribin rechtis hulffe etc. —.

Vnd wenn denn in allen gerichten gebort, das der richter erkennen wor obir ader in welchin ſachin richten mag, vff das er keyn vngerichte thn (ff. de Judi. ſi quis ex aliena de reſp. ſup. litt.) vnd ouch die partyen nicht zcu vnnutzer arbeit, koſt vnd czerunge gebracht werden — darvmb wollit ir erwerdigin vnd werdigin heren mercken, das wir ſunder ſathe nicht geſatczt habin, das ſulche ſchulde ſpruche vnd clagen, darvmb vnſir herre vnd ohim vns beclaget, den allirdurchluchtigiſten furſtin vnſern gnedigen heren den Romiſchen koning vnd das heilige Romiſche rich anlangen — nachdeme wir die marcke vnd die guter, darvmb vnſir here von magdeburg vns beclagit darczuhorende von vnſerm hern koninge glich vnſern vorfaren zcu lehne vnd jn geweren haben, das wir ouch nachmals clarer ſetczen werden vnd als denn obir lehen nymant richten ſall, denn der lehen heren — vnd die lehen man ſich ane ſines lehenheren bewuſt nicht vorwillen mag — Daruff habin wir geſattzt vnd meinen, das der gemeine wilkor, darynne wir keyne gutere benand habin, ſich nicht erſtrecken moge czu den gutern, die vnſern lehnherren vnd czu forderſt das heilige Romiſche Rich mit anruren nach anwiſunge des rechtin —. Vnſir herre vnd ohim ſettzet ouch, das wir die ſachin furmals gewuſt habin darvmb er vns beclagen wolde vnd meynet, das wir darvmb antwerdes pflichtig ſin. Da widder reden wir, das wir in keynem rechte adir gerichte denn vff diſſe czit erfaren habin, wur vmb er vns ſchuldigen wolde: vnd ab wol zcwuſſchen om vnd vns fruntliche thedinge vnd darynne ſachin vorhandelt ſin, das iſt doch geſchen ane geuerde vnd mit beſcheide, alſo das ſich damit nymant kegen den andern behelffen ſulde vnd van deſwegen haben wir nachgelaſſen vnd nicht geſattzt manchirleye ſachin, die vnſirs heren von Magdeburg thedingeslute in den fruntlichen thedingen gemeldet haben, nemlichen wie ſie wolmerſtete gekoufft hetten vnd wie on die orbete zcu hauelberg vnd ouch das Sloſs Aldenhuſen vorſettzit were vnd vil meher ander ſtucken, die vns ouch zcu vnſerm rechte wol hulfflich weren vnd darvmb meynen wir, was alſo in fruntlichin thedingen mit ſulchem beſcheide gehandelt vnd nicht czu ende kommen iſt, ſal billichin als das beredt iſt ſin vnd bliben, ab das nicht geſchen were — Vnd ab wir nu wol gewuſt, wurvmb vnſir here vns beclagen wolde vnd dar vff einen wilkor getan hetten, der im rechten nicht beſthen mochte, vorſehen wir vns, als ir dem heiligen romiſchen riche gewandt, vnd dem rechte verpflichtet

feyt, ir wollet doch widder das reiche vnd recht nicht thun, fundern anfehen wes widder recht ghefchege, das das vnghefcheyn feyn folle, (In regula qui contra de re Ind. Li. VI. In Lantrecht Li. I. ar. LV. In glo.), vnd was wir differ Infaghen ghefatzt haben, Thun wir nicht darumb, dasf wir vnnfern willen, der im rechten vorthgangk haben magk, vff vnfers heren vnde ohim fchaden, als er meynet, wandelen, oddir vwers gherichtes, magk das anders durch recht gefcheen, nicht leyden wollen; Sundern das wir uch das vorinren, vnde ouch fulbift ungherne anders theten, denn das im rechten beftendigk vnd crafft haben vnd ouch dem heylighen romyfchen riche an feyme rechten vnfchedelk feyn mochte.

Wol das vnnfir here vnde ohim ouch fettzet, das er mit vns nicht fache, vmb gutere, die das heylighe romifche riche, fundern feyne kirchen anlangen; Dowidder reden wir: fint der Zcyt wir die margke zcu brandenburg vom reyche zu lehne haben, dartzu die gutere horen, dar vmb er vns beclaghet, vnde wir die alzo in lehnen vnde ingewere haben, Als wir ouch das furmals beruret haben, vnde nachmals clarer fettzen werden, So vor volghet fich ye, das er myt vns vmb des riches vnd nicht feyner kirchen gutere fachet.

Alsdenn vnnfir here vnde ohim furder fettzet, ab er denn von der gutere wegen anderfwo, denn vor vch richten folte, das er denn das thun will vor feynen richtere etc. Do widder fagen wir, werden dusfe fachen mit rechte von uch vorwifet, wiir wollen denn noch vnnfern hern rechtes, an den fteten do wir das fchuldigk feyn, nicht awfs gehen, vnde wenn er das anheben will, So weyfs er wol, vnd werd em ouch folghe thun, was das recht dar vff fettzet (in c. fi clericus, et in c. Cum fit generale, de fo. compe. cum fi).

Als er ouch furder fettzet, das er ouch denn von feyner kirchen gutere wegen, vor nymande antwerten will, denn vor feynen richtere etc. Do widder reden wyr, das wiir nicht vorftehen eyne redtliche fache, die er fettzet, wo mit oddir war vmb er des wilkors magk entbrochen feyn, fundern als der wilkoer feynent halben im rechten zcughelafsen ift (de tranfac. fuper eo, de praeben nifi, de offi. dele. fi quando, I. q. I. gracia de arbi. c. III., et c. dilecti, et c. Innotuit); So hoffen wir, er muefs dar vmb uwere richte dulden (ff. de v. obli. Inter ftipulantem, II. q. VI. §. qd. de arbitre, de arbi. cum tempore, de prefcrip. Cum olym, et c. veniens) vnde fettzen vff uwere irkantniffe was hiir ynn recht fy.

Als vnfir here vnd ohim im anbegynn feyner jegenrede, nach der vorrede vnd ouch im letzften fettzet, das wir nach Inhalde des Anlafs briffes zcu feynen fchulden nicht full antwerd gethan follen haben uff ya, odder neyn, vnde meynet, das wir dar vmb in feynen fchulden folden vorwunnen vnde velligk worden feyn etc. Awfs fulchen feynen jegenreden vorftehen wir, das vnfir here vnde ohim den Anlafs an den ftucken nicht recht vornohmen, oddir vorfetzlich nach feynen willen awfslegget, vnd vns alfo myt eynem kranich nette betzihen wolde, alfo die glo. faget im Lantrechte (Li. I. ar. XIIII.), das fich doch nicht gheborit, wen man fall den wilkor halden, als dar ftehit (de arbi per tuas, C. e. ti. L. non diftingwemus) vnde was der nicht innehelt, folde vnnfir here vnde ohim nicht fettzen, (ff. de acquir. here. L. Si feruum §. non dixit) vnde dar vmb reden wyr dar widder, das der Anlafs nicht innehelt, wir haben vns ouch fo nicht vorwillet, das wir zcu feynen fchulden vul antwerd vff ya oddir neyn thun wollen; Sundern wir haben vns vorwillet, das wir vff

ſeyne ſchulde vnnſir antwerd ſchriftliken beſchrieben vnd vorſiegelen laſsen wollen, deme wir ſo gethan haben, vnde als nu das wortt antwert eyn gemeyne wort iſt, vnde in ſichs beſlusſet ya oddir neyn (de litis cont. c. vno) vnde ouch alle inſagen, hulfferede vnd werwort, die der antwerter widder des clegers andacht vnde clage haben magk; Darvmb ſagen die recht in vil ſteten, wer jnſaghe oddir dempffliche hulffrede fur bringhett, das der antwerdet, (ſo ſtehit de excep. venerabilis, ibi ppr. rudit, de dila. c. expoſuit §. Cumque, de proba. in preſencia v. preterea, de v. ſig. abbate ſane, §. ad hoc autem v. contra quod fuit;) ſteyt ouch im lantrechte (Li. III. ar. XXX.). Vnde ouch alſe man eynen itzlichen gunnen, vnde nicht weygeren ſoll, alle widderſage vnde hulfferede, die von beſcrebenen rechte erlobet ſeyn (regula Indultum de regula juris Li. VI.); Alſo haben wir myt Inſagen, verworten vnde hulffereden geantwerd, vnde hoffen, das wir do myt deme wilkore gnugk gedan haben, Als das recht ſaget (ff. de re du., L. ubi et L. quociens, ſat. c. Abbate ſane ſuperius alleg. et regula in alternatis, de r. juris Li. VI.), vnde ſettzen daruff uwere erkantniſse was hyr innen recht ſey etc.

Werdet ir denne erkennen, das wir myd Inſagen, werworten oddir hulffreden nicht hetten mogen antwerden, vnd fordere antwerdes ſchuldigk weren, denne vnde nicht anders ſettzen, das vnſir here vnd ohim denne noch vnnſir antwerd nicht gruntlich ghemergket hatt, vnd dartzu uch Erwerdigen vnde werdigen vnſir gekoren ſcheideſleute In ſolchen Irſam brenghen wil, das wir nicht ſul antwerd ſolden haben, davon wollen wir uch vnd Im das kortz vorinren, das ir vnde er ſehen moget, das wir im antwerd genugk gethan haben, wenn er ſetzet in ſeynen erſten ſchulden, das ſeyner kirchen eyne gabe gheſcheen ſey von maregraffen Otten etc. Daruff haben wir geantwerd, das die gabe von anbeghynn nicht geduchtt hatt vnd vnbeſtendigk iſt, vnd das marggraffe Otte vnde ſeyn bruder der gutere ny entrumet haben, ſulche antwerd eyn inſage des rechten vnde dar zcu ſull antwort iſt, (c. penult. de fideiuſ. cum concor. no. In ſpec. de litis cont. §. Aut dicamus v. ex pmiſſ.) das vnſir here wiſſen vnde nicht nach ſeynen wyllen, zcu eyner rechtſprache vorſtehen ſollte. Er ſettzet ouch, das die gutere, darvmb er vns beclaghet, ſeyner kirche eygenthum ſin, vnde das ſeyne vorſaren die in geweren, vnd ſurder vnnſir vorſaren die von ſeynen vorſaren to lehne ſollen ghehatt haben; Dar uff haben wir ouch geantwerdet, das wir im des nicht gheſthen keyne wiſſ; wir haben ouch ſurder dar uff geantwerdet, das dy kirche die gutere in leddiglichen geweren, huldungen, nutzungen oddir gebruchung ny gehatt habe vnde ouch vnnſir vorſaren keyner die Sloſſ, ſtete vnde gutere von im oddir ſeynen vorſaren zcu lehne entphangen oddir gehatt haben; wir haben ſſurder geantwerdit, das vnnſir here vnde vater ſeliger vnde wir die gutere von im nicht to lehne ghehatt oddir noch nicht haben, ſundern von dem heyligen romiſchen riche etc. Wann nun ir ſcheideſlewte des gnannten vnnſers hern vnd ohim erſte ſchulde gruntlich vnd recht mergket, ſo wollet ir wol erkennen vnde ſprechen, das wir zcu allen ſtucken, puncten vnde artikelen, daruff ſeyne ſchulden geſattzt ſeyn, geantwerdet haben, vnd myd ſulchen worten vnd ſchrifften haben wir ſo ſullkommen geantwerdit, das dardurch eyn litiſconteſtatio gheſcheen iſt, alze die lerer offinbar beruren (in c. vico. de litis cont. iam allegat.). Furbaſſ haben wir zcu ſulcher antwerd vnnſir dempf-

liche widderwort vnde aufsczoghe ghefattzt vnde furgebracht, als fich gheboret nach geheyfe des rechten, (de confesf. c. I. Li. VI. et Li. vt litis non contes. c. vlt.) der wiir im rechten wol truwen zcu genyesfen, vnde meynen, das vns furder keyner antwerd nod fey. Hetten wir denne noch hie myd nicht full antwerd, des wie nicht getruwen, als wir vns denne in vil fteten vnfire antwerde macht beholden vnde awffgedinghet haben, das wir vnnfir Infagen vnde antwerd in vnnferen widderreden clarer vnd offinbarer furbringhen wolden, das wol feyn magk (c. Inter dilectos, de fide inftrumentorum); fo vorclaren vnde lutteren wir vnnfir antwerde vnde fagen, das wir nicht bekennen, das marggraffe Otte der kirchen ztu Magdeburg die floff, ftete vnde gutere, darvon vnnfir here vnde ohim fettzet, ghegeben hatt, vnde hette er das gethan, fo hette er des nicht macht gehabt; wir fagen ouch, das die kirche ztu Magdeburg die gutere ny in geweren gehabt oddir befeffen hatt; vnd ouch das vnnfir vorfaren keyner die floff, ftete vnde gutere von im oddir feyner kirchin zcu lehne gehabt haben; vnde hetten fie das in vortzeyten gethan, So ift doch das in vyertzik Jaren vnd lenger nicht gefcheen, vnd das vnfir here vnde feyne vorfaren fich daran vorfumet haben, vnd dar vmb follen wir die gutere nicht von Im, fundern von vnferen heren dem romifchen koninghe zcu lehne haben, Wolde nun vnnfir here vnde ohim meynen, das wir vnnfir antwerd nicht wandelen oddir vorbesferen mochten, als er ouch etzlicher maffe berurt; fo reden wir dowiddir, das wir myt fulcher erclarunghe nichtes wandelen, fundern ab wir ichtes ghefettzet hetten, das nicht clar were, das wir das do myd kuntlicher vnde offinbarer machen, das wol feyn magk (ff. de tefta. l. heres palam, v. gd. vo); vnfir here vnd ohim hatt vns ouch hie myd vorinret, wie gantz vnfchiglich vnde widderecht Er fulbift feyn antwerd uff vnfir fchulde ghethan hatt, das wir hyr nachmals fetzen wollen.

Vnde ab wye keyn ful antwerd ghethan hetten, oddir uff diff mal furder thun mochten, das wir doch myt nichte globen, Denne noch furder fordert vnnfir here vnde ohim vnbillichen, das wie dar vmb in feynen fchulden vorwunnen vnd der gutere follen velligk feyn, wenn wir vns des bey vorluft der fachen addir gutere nicht vorwillet haben, Ouch feyn wir zcu keyner antwerd von uch, als von Richteren gefordert, der wye geweygert haben, das fich zcu vorluft der fachen geborte (c. ult. de confeff. Li. VI.), vnd ab wir vnhorfam an der antwert geworden weren, dar vmb möghet ir vns der gutere nicht abfprechen (c. I. de judi. et de fequeftra. c. I. cum confor.).

Er berurt ouch im lettzten fyner Jegenrede, vnd nymmet zcu hulffe an desfen artikel, das er die ghewere ghefulbordet habe etc. Do widder fagen wir, das wir das vwfs feynen jegenreden nicht vorftehn, wenn er fettzet, das von der ghewere uff uwere erkantniffe, die denne noch nicht ghefcheen ift, Dar vmb hatt er ouch der gewere noch nicht ghethan, vnde ob die gewere ghefcheen were vnde wir nach lawte des Anlafs wol macht haben, widderrede ztu thune, war vmbe muften wir denne nicht widdir feyne fachen reden, vnde darinne vnnfir recht fterken, vorfehen wir vns, das die gewere folche macht In der antwerd nicht habe, ab das ouch nicht awffgedinget were; wenne was die rechte dar vff faghen, das ift von der claghe vnde nicht von den antwerder, fteyt im Lantrechte Li. III. ar. XIIII.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Er ſettzet ouch ſurder von deme ſloſſ Mokeren, wye is dar vmbe ſey, das habe wir ſeyner antwert gheſettzet etc. Do widder reden wir, das wir des nicht gheſtehen, das id dar vmbe alſo ſey, alze vnnſir here in ſeyner antwerd ſettzet, ſunderen als das von alter zcu vnnſir herſſchaft ghehorit hat, Alſe marggraffen Otten brieff auffweyſet vnd Marggraffe Otte nicht macht hatte das zcu vorgeben, als wir vor vnde ouch hyr nach beruren. So en helffen vnnſerem heren vnde ohim dar ane keyne ghewere odder vorjarunge; als wir dann ſurder gheſettzit, das vnſer vorſaren vnde wyr die herſchaft von der Erwerdigen Ebbedisſen tzu Quedelingenborg zcu lehne haben vnde das wol nachbrenghen moghen, Alſo ſettzen wir dar vff zcu vrkunde deſſe nachgheſchrebenen brieffe, die dar vbir vnnſeren vorſaren vnde vns ghegheben ſeyn, die alſo lawten: (die Urkunden v. d. J. 1418 und 1443, welche Hauptth. I, Bd. IV. Nr. LXXI. S. 92 und Nr. LXXX. S. 98 mitgetheilt ſind.)

Awff ſolchen brieffen Ir Erwerdigen vnde werdigen ſcheydeſleute wol mergkt, daſs vnnſir ſchulde vnde geſettzte dar an warhafftigk ſeyn, vnde getruwen, ir wollet erkennen, das vnſer here vnde ohim ſich myt ſulcher antwerde vnde Jegenrede dowiddir nicht behelffen magk, ſunder dar inne erkennen vnde zcu rechte rechte ſprechen, als wye das in vnſir ſchulde vorgebracht vnde geſordert haben.

Wanne vns ouch forder eben vnde bequeme iſt, zcu rechtem oddir zcu teidingen, vmbe die anndere ſloſſ, do wir von geſattzt haben, die vnnſir herſchaft entſrommet vnde doch vff deſſe tzeit in vnſeren ſchulden nicht getzogen ſeyn, ſcal vnſeren heren vnde ohim wol wiſſentlichen werden.

Als wir ouch in vnnſer antwerd geſattzt haben von des gabe, die Marggraffe Otte, vnſir vorſaren ſeliger, der kerchen zcu Magdeburg ſolde ghethan haben, das die nicht dreffſlich ſey von ſach wegen, die wir do berurt haben, Do jegen vnnſir here vnde ohim nu ſettzet, das er eynen gantzen zcuuorſicht haben, das der vilgnant Marggraffe Otte ſo eyn gotlich, vornomen, redelich, warhafftigker here was, des ghelych ouch ſeyne vorſaren, das ſie ſulbiſt wol wüſten, welche gutere zcu vorgebende oddir nemende waren etc., wie das die gegenrede an deme ſtucke ffurdere inne halden; Do widder reden wir, wye gotlich, vornomen, redelich oddir warhafftich marggraffe Otte vnde ouch vnnſers heren vnde ohemen vorſaren geweſt ſeyn, iſt vnnſerem heren vnde oheime vnde vns nicht wiſſentlich, vnde iſt nicht noed, das wir davon vnnſeren ghedunken ſettzen odder dar vff vil ſchriben, wenne vnnſir ſachen dar vff nicht en gheen, ſunderen von marggraffen Otten gabe wegen, dar vnſir here vaſte buwet, haben wir gheſattzet, das die gabe, ab die gheſcheen were, machteloeſs was vnde im rechten nicht beſteen mochte von ſache wegen, die wir in vnnſir antwert berurt haben, vnde zcu vorderſt, als die margke zcu Brandemburg eyn Koervorſtenthum vnde des Reiches lehn iſt, als das recht ſaget (in Li. feu. ti. de feu. marchie) vnde ouch das lantrecht (Li. III. ar. LXII.); vnde die gutere, darumme vns vnnſir here beclaget von alder, eher marggraffe Otte geboren wardt, vnde ouch bey vnde nach ſeyner tzeyt zcu der marke gehort haben, als das lantkundigk vnd offinbar iſt, vnde wir ouch hyr nachmals clarer ſettzen werden; Alſo hat er de gutere nicht mogen vorgeben, oddir in keyne wyſe von vnnſir herſchaft enttſromden, als das recht ſaget (in vſu feu. de prohib. feu. alie. per fridericum et

e. l. de prohi. feu. alie. §. poteſt.) zcuuor ane ſeines lehen heren ſulbordt (C. de Int. emphi. l. ult. in c. et inp. de dona) vnde im Lantrechte (Li. I. ar. IX. in glo. de fide inſtru, inter dilectos) vnde nach deme er des nycht macht gehabt hott, ſo iſt die gabe ſo machteloſs, ab ſie nicht gheſchen were (de jur. pro. quod aut. I. p. au. ff. de dona. l. in diebus in fi. C. e. li. Li. II. et l. ſi filius et q. VII.), vnd dar vmbe hatt ſey der kirchen zcu magdeburg keyne ſache zcu beſittzunge oddir vorwerunghe mogen geben; (ff. de dona. l. l. R. I. ff. de h'r. L. II. §. ffilium) vnde von deswegen haben wir in vnnſirn antwerten dar vff geantwerdit, Das die gabe von anbeghynne nicht geducht hott, vnde haben dar an war vnde recht gheſattzt, als wir hoffen, nicht awsſ vnnſiren ſynne, ſunderen nach der vorgheſchreben vnde ander vil nieher rechte anwyſinge, die wir vmme der kortze willen nicht en ſettzen. Doch haben wir des artikels weyſe vor recht nicht gheſprochen, als vnnſir here vnde ohim das nach ſeyner luſt vornymmet, wenne wyr wisſen wol was das in leyner eygen ſaken ſich nymand recht ſagen ſall (C. ne quis in ſua cau. jus. fi. di, in rubro et in nigro), werdt ouch gerurt im Lantrechte (Li. III. ar. LV.), wie wol wir ouch gheleſen haben, das eyn iglicher ſeynen dinghen iſt Richter vnde ſcheideſman, doch lasſen wir das varen hen zcu den ſchuleren, das die nach orer gewonheit darobir rangen etc.

Wir haben ouch gheſattzt, das die gutere Marggraffen Otten ffrey eygen nicht en waren. Dojegegen vnnſir ohim redet, das wyr das, alſo recht is, nicht ſulkomen mogen etc. Do widder reden wir, das wir des wol ſulkomen mogen myt redelichen ſachen, myt beſchrebenen rechte, vnde dar zcu myt ſulchen brieffen, als vnſir here vnd ohim ſulbiſt vnde dar vff alle ſeyne erſte ſchulde ſettzet, vnde dar vmbe ſagen wir, alſe vnnſir vorſaren vnde wir von deme Romiſchen Reyche myd der Margke belehenet ſeyn, So ſyn wyr ouch do myd belehnet myd allen guteren, die zcu der Margke ghehoren vnde darinne gelegen ſeyn, (ff. de v. ſignifi l. pupillus, §. territorium. l. principes de jur. pro ex literis, de reſti. ſpo., cum ad ſidem, de v. ſig. cum in partibus. ff. de contrahen. emp. l. I. modicum, ff. de acq. re. do. l. quedam, de re. judicum bartoldus, cum multis ſi) vnde alsdenne die ſloff, ſtete vnde gutere in der Margke gelegen ſeyn, vnde dar zcu ghehoren, alff hat Marggraffe Otte de ouch von dem Reyche zcu lehne hatt, vnde darumbe vorſolget ſich, das die gutere ſeyn frey eygen nicht gheweſt ſeyn, nemlichen alze die marke zcu Brandemburg hundert jar, vnde vil lengher des Reyches lehn vnde eyn Koerfurſtenthum gheweſt iſt, ehr Marggraffe Otte gheboren wart, als das awff kroneken vnde ouch Marggraffen Otten brieffe wol zcu vornehmen iſt.

Zcum anderen male das die gutere ſeyne eygen nicht gheweſt ſeyn, Ist dar bey zcu merken, als die Margke eyn Koerfurſtenthum iſt, vnde den die marke von den vnde anderen guteren dar zcu gehorende, den Naam vnde that hatt; (als C. de bo. vae. ſi quando, li. X. ff. de acqui. emp. l. creditor inpu. §. ſi.) ſo magk marggraffe Otte oddir nymand furſtenthum zcu eygen haben, ſteyt im lantrechte (Li. III. ar. LXII. in glo.) hetten wir hie myd nichte bewerdt oddir beweyſett, Das die ſloff, ſtete vnde gutere Marggraffen Otten frey eygen nicht geweſt ſeyn, ſo zcugen wir, das myd dem brieffe denne vnnſir here vnd oheim dar vff vorgebracht hatt, Dar inne ſtehit, das die gutere zcu der margke horen, das

marggraffe Otte nicht ghefattzt hette, weren die gutere feyn frey eygen gheweft, (ar. c. ad audienciam, de deci. ff. de leg. III. non alias. C. de cadri. tol. l. vna §. fi vero).

Wir haben ouch gefatzt, das der Cardinal nicht macht habe ghehabtt, das er die machtelosfe gabe habe mogen crefftigk machen etc. Das haben wir dar vmbe gefattzt, das keyn knecht hoher ift, denne feyn here vnde keyn bote mechtiger danne der in awff gefant hatt, vnde als nu de machteloffe gabe, die marggraffe Otte feliger folte ghethan haben, das heylige Romifche Reyche vnd vnnferen furftenthum, der werltlich ift, anlanget, So hat der Babift abgefaget, das er fich in folchen fachen nicht fettzen oddir werren wolle, (de elec. Venerabilem de offi. le. nouit, de judi. nouit. de maio. et obe. folite) vnde wyl das der Babift nicht thun, vil myn fall das feyn Sendbote thun, der feyn fenffen in eyns anderen korn nicht fettzen fall. (in c. venerabilem iam allegat. VI. q. III. I. de paroch. nullus.)

Wir haben ouch ghefattzet, das keyfer Karls ghemeynen Confirmacien die lange nach der vnwisfen gabe ghefcheen ift, vnde villichte von der gabe nichtes ghewuft hott, die nicht crefftigk machet, wenne fulche Confirmacien nicht nuwes rechtes gheben, fundern alleyne alt recht, ab fie das finden, in crafft behalden, (de confir. uti. vel inuti. venerabilis et c. ult. ad fy.) vnde als denne die gabe in anbegynne Im rechten nicht beftendigk gheweft ift, So hatt ouch keyfer Karll der myt feyner Confirmacien nicht crefftigk gemachet (R. quod ab initio de re qu. L. VI. vnde zcuuoren werdt das clar berurt in c. Inter dilectos de fi. inftru. §. Cum igitur. C. de Leg non dab., de fo. comp. fi diligenti, ff. ad macedo. creditorem poft accefforium, de re iuris li. VI.).

Wir haben ouch gefattzt, das der lantfesfen orteyl der nicht crefftigk ghemachet haben, Darumbe das die Lantsefsen obir furftenthum nicht zcu erkennen oddir orteyl zcu fprechen haben, (in c. Cum inferior. de maio. et obe. vnde im lantrechte Li. II. ar. XII. per totum). Vnde was denne orteyl ghefpochen weren von den, dy gherichte nicht en haben, de bynden nicht (in c. ac fi clerici de judi. C. fi a non compe. judi. l. ult. et de confuetu. ad audienciam). Ab nun von uch Erwerdigen vnde werdigen fcheidesleuten erkant vnd zcu rechte fprochen vnde georteylt wurde; das dusfe vorghefcrebenen Infagen vnd antwerd nicht nughafftigk weren, denne nicht ehr oddir anders haben wir furder gheantwerdit, das Marggraffe Otte vnde feyn bruder Marggraffe Albrecht die gutere, ffoff vnd ftete, darvmbe vnfir here vnde oheim vns beclaget, ny entrument haben, vnde das ouch die kirche zcu Magdeburg die in leddiglichen gheweren, haldunge, nutzen oddir bruchunge, ny ghehabbt hatt, das fich doch durch recht gheburet hette, Scholde die gabe geducht haben (L. nunquam ff. de acqui. re. do.) vnde ab die brieffe beruren, das Marggraffe Otte die gutere der kirchen verlafsen habe, Do myt magk doch vnfir here vnd oheim die gewere des eygenthumes nicht bewifen (L. predia. ff. de acquir. pofs.). Do jegen vnnfir here vnd oheim redet, das er vns eyn fuchs (i. e. fulchs) nicht fulbordet, vnde gefteet vns des fo nicht, vnde erbietet fich to bewifende, das etzliche feyne forfaren die gutere haben ghehatt in lehnes weren, vnnde die ouch vnfir vorfaren myt den guteren follen belehenet haben etc.

Dowidder reden wir, das ouch fulch gefettze vnferen heren vnde oheim nicht fromelichen, Sunderen mehr fchetlichen ift, wenne do myd widder redet er fich fulbift, dar vmbe

ſall er des billichen entghelden (de ſi. inſtru. inputari, de appell. ſollicitudines XXIII. q. VII. qd. autem et VIII. diſ. quo jur.) vnde das er ſich do myd widderredet, mergket dobey, das er ſeyne erſte ſchulde darvff ſettzet, das die gutere, ſloff vnde ſtete ſeyner kirchen eygen, vnde die ſeyne vorfaren alſo in geweren ghehabt ſollen haben; vnde nu ſettzet er, das ſeyne vorfaren die in lehns weren gehabt haben etc. vnde als lehnswere iſt von guteren, de eyn man in lehn vnde gewere hatt, als ſteit im Lantrechte (ar. XXXVIII. et LXXIIII.); ſo magk nicht beſteen, das die kirche zcu Magdeburg gutere in eygen vnde lehn gehabt habe, wenne nymant eyn gut mit zcwyerleye geweren ſich zcu zcihen edder haben magk (de ſi. inſtru. Inter dilectos §. ceter. Inſti. de acci. §. itaque, ff. de acqui. poſs. l. ex ptbus Cum ſy vnde im Lantrecht L. I. ar. XVI.) vnde wer das tuet, der werdt in ſeynen ſachen velligk (de conceſ. preben. poſt electionem. C. de contrahen. emp. Li. IIII. et l. ſi ancillam). Ouch iſt woll kuntlich, das gheiſtliche lewte keyne wertliche lehn haben mogen, im lantrechte (ar. I. et in vſu feu. ſi de feu. fuerit centencio c. qui clericus); were im denne ſulch geſettze vnſchedelich, des wir nicht geloben, ſo reden wir furder wedder das geſettze, als wir in vnnſir antwerdt geſattzt haben, das vnſir furfaren die gutere, ſloff vnd ſtete vor Marggraffen Otten zceiten, vnde dar nach biſ an vns, vnde wir furder die von dem heyligen Romiſchen Ryche zcu lehne vnd in geweren, nuttz vnde bruchunge, vnde nicht die kirche zcu magdeburg gehabt, beſeſſen vnde noch haben vnde beſittzen, als wir das offte gheſattzet vnde furgebracht haben, Das ir ober ander vnnſer antwerdt vnde ſachen, de wir dar vff gethan haben, wol merken moget, das derſulbe Marggraffe Otte die Cloſter lennyn vff der Czuche vnde Arntzehe in der olden Margke, vnde dar nach Marggraffe heinrich ſandte nicolaus kirchin zcu ſtendal geſtifftet vnde mit guteren vnde renthen, mit willen des heiligen Romiſchen Riches begabit vnde voreignet haben, das wir wol kuntlich machen wollen, wie recht iſt, das nicht geſcheen were, oddir vnnſers heren vnde ohim vorfaren geduldet oddir vorſwegen hätten, weren die gutere der kirchin zcu Magdeburg recht vnde redelich gegeben, voreignett vnde in geweren vorlaſſen.

Doch wordit ir erkennen, das vnnſir here vnde oheim daran myt der bewiſunge ſolde vorgheen, vnde meynden denne, das mit den brieffen, die er in ſeynen ſchulden erſattzt hat, ſo bewiſen muchte; ſo reden wir dowidder, als wir vor ghethan haben, das die brieffe des nicht inneholden, das vnnſir vorfaren die gutere von ſeynen vorfaren zcu lehne gehabt haben, vnde dar vmbe magk er das domyt nicht bewiſen (de proba. licet §. idem quoque, C. de rei vendi. l. ult. de can. poſſ. cum eccleſia. ff. de execu. tuto, qui teſtamento). Meynde er ouch vnd muchte dorch uwere erkantniſse das ader ander mehr ſeyner ſachen mit anderen brieffen oddir kuntſchafft, wie addir in welcher weyſe er die vorbrengen muchte, der wie noch nicht gheſehen, gehort oddir vornomen haben, zcu beweyſen; ſo behalden wir vns macht dowidder zcu ſagen, wes vns im rechten noed iſt; vnde wir getruwen, ir wollet keyne bewyſunge oddir getzuchniſſe vffnehmen oddir zcu laſsen, wir haben denne die gheſehen vnde die widder geredt, wes vns werdit noet ſeyn, nach anwiſinge der rechten (ff. de eden. l. I. §. edente et de fide inſtru. contingit, et c. accepimus, et ff. de intro. acci. voluit. §.

quod autem, et l. vlt. et de testi. cum olim, Cum multis sy) vnde settzen vff vwere erkantnisse wes hiir inne recht sey.

Alse er ouch furder berurt, das er dem Rechten getruwet, das sullich gabe vnde brieffe dar obir gegeben, sollen macht haben vnde bestendigk bleyben, vnde sollen im vnde seyner kirchin von vns geholden werden etc. Do widder reden wir vnde vorinren alle vnse Insage, antwerd vnde ouch widderrede, die wir vff die gabe vnd brieffe, dar obir gegeuen, vormals gethan vnde gesattzt haben; vnde getruwen vweren spruchen, den wir dar vff ghefurdert haben, vnd noch bitten, das ir im rechten dar vff orteylen wollet, das die gabe von anbegynne ganz machtelofs geweft vnde ghebleben ift, vnde das wir die gutere mit befferem rechte behalden vnde ffredelichen haben follen, denn vnnfir here von magdeburg vnde feyne kirche vns die abfprechen mogen.

Als vnfir here vnde ohim in feyner fchulden ouch berurt hatt, von marggrafen woldemar etc. Dar vff wir gefattzt haben von tzwierleyen woldemaren, von den warhafftighen vnde von den falfchen, Dojegen vnfir here vnde ohim ober redet vnd fettzt, wer der warhaftige oddir falfche fy geweft, das folle gode wiffentlichen feyn, vnde fettzt furder, das er den woldemaren meynet, der verftorben is vor dem XX. Jare M°. CCC°. Do widdir reden wir, das gote alle fachen wiffentlichen feyn, Ift an im fulbift (c. nouit. de Judi. cum fy) doch wisfen die lewte etzwas, das fie gehort, gefehen oddir gelefen haben vnde das wol fagen mogen (ar. c. Cum caufam de tefti.), vnde darvff haben wir gefattzet, das vnfir vorfaren eyner, woldemar genant, hatte de marke als feyn veterliche lehn erbe, vnde ftarb nach crifti vnfers heren gebort XIII^c. dar nach in dem XLVIII. Jare, vnde nicht vor dem XX. Jare an vnfir frouwen auende irer gebort, vnde wart zcu Coryn begraben, vnde das ift gote vnd ouch fil lewten, die dauon gehort vnde ouch in fil bucheren gelezen haben, wol wiffentlichen, das der myt namen vnde werken eyn rechter marggrafe was, funderen vmbe den valfchen woldemar, der zcu deffouw begraben lieth, dowon wir ouch gefatzt haben vnde noch fettzen werden, wie vnde wenne der fich vffgehoben hat, fweiget vnfir ohim, vnde darumbe, als wir merken ye etwas fulbortit, das der ouch geweft ift, nach fynnen des c. nonne benedicimus, de prefump.

Unde wye wol wir vngherne myt vorfattze vnde ane nod ichtes wes fettzen wolden, dodurch vnferen heren vnde ohim oddir feyner kirchen eynich vngelimph von entfteen mochte (c. nihil de profcript. y.), doch fullen uch Erwerdigen vnde werdigen heren vnde fcheitelewten der warheyt etlicher vor vnde nach berurt fachen gruntlichen berichten, als vns des nod ift (ar. reg. Qui fchandalifauerit, de r. juris); fo muffen wir fettzen vnde offinbaren eyne ghefchicht vnd fachen, die fich in vortzeiten vorloufen hatt, Darawff ir merken moget, wie etwe vil gutere vnnfir herfchafft entfrommet feyn etc.

Es ift gefchen, das nach Tode Marggrafen woldemars feligen, vnnfers vorfaren, do wir von gefattzt haben, die zcu Coryn begraben wardt, die margke erbelofs ftarb vnde an das Romifche Reyche vorfiel, vnde zcu der zciit was der allirdurchluchtigefte furfte er lodewig Romifcher koning, der de Margk gab feynem fone ludewige dem Romere, als in vnnfen jegenreden berurt vnde dauon eynes brieffes abefchrift gefattzt haben.

Als nu die obgenante marggraffe Ludewigk de margke ingenomen hatte, vnde wedder vmbe buffen landes getzogen vnde nicht binnen landes was, wart eyn gebur vffgerucket vnde in vnnfir land gebracht, vnde dar vor awff gegeben, das er marggraffe woldemar, de lange begraben was, feyn folle, domit vil eynfoldiger leute betrogen worden, darvff wanne vnde in welchen jare das ghefchen ift, Sulche vrkunde gemachet ift,

Nach god M., tria CCC.,
Quadrag. Octe vnd nicht me,
Dunn in deme jare
Quam valfche woldemare
Marggraffe, mit hulffe ftarke,
fo machede hie platz in der Margke *).

vnde zcu zciit was er Otte Ertzebifchoff zcu magdeburg, ob der darzcu hilffe odir rad tete, ift gote bekant, doch haben wir dor von wol fchriffte gefehen vnde gelefen, der wir vmbe gelimphes willen nicht en fetzen, Sunderen in dem Rumpel hatte fich der obgenante Ertzebifchoff Otte vil vnnfir ftete, floff, Renthe vnde gutere vndertzogen, die eyn teyll Marggrafen Ludewigen vmbe groff gelt widder wurden, ouch eyn teyl de myt fulcher wyfe wech qwamen, dar vff er villichte brieffe mufte geben nach nod vnde nicht nach willen, dar vmbe wir noch clagen, vnde rechtes mit gutere awsrichtunge wol bedorffen: disf fetzen wir vor anwifunge, vmbe vnnfir gerechtigkeyt willen, de die bereyt vnde nachmals widder die gewere vnde vorjarunge, dar vnnfir here vnde ohim fich vil vffgetzogen hott, gethan haben vnde thun werden, das ir moget merken, ab er der geweren ankumpft nicht fetzen will, wie oddir in welcher weyfe vnnfir floff, ftete vnde gutere entfrommet feyn.

Wir haben ouch gefattzt, das der Ertzebiffchoff zcu Magdeburg vnde die Hertzoginne von Breflow vnfir herfchaft gutere nicht zcu fchirmende gehabt haben, vnde das ouch dar vmbe die brieffe von inen gegeben, keyne crafft haben, Dor jegen vnfir here vnd ohim feyn gutduncken fettzet, das de hertzoginne zcu der zciit wol fulle erkant haben, das ir feynes vorfaren vulbort vnde briefe wol nod was, Dowidder reden wir, das de hertzoginne von Breftlow ober vnfe herfchafft nicht zcu erkennen hatte, vnde ouch keyne getzugnifse vff vnnferen fchaden geben muchte (de v. fig. ffor. v. teftes) vnd was fie der fachen mit vnferes heren vnde ohim vorfaren gehandelt hatt, ift gefcheen von vnde tzwufchen fromden perfonen, die des nicht zcu fchicken gehabt haben, Dar vmbe feyn vns folich gefchicht vnd brieffe dar obir gegeuen, als wir hoffen, ane fchaden als das recht faget (in c. cum fuper de fen. et r. Judi.).

Vorder haben wir gefattzt, das vil vnfer vorfahren, nemlichen keyfer Karl, konig Wentzlow, keyfer figemunde, marggraffe Joft vnde vnfir lieber here vnd vater, alle feliger gedechtniffe, die margke gehabt vnde doch von vnfers heren vnde ohim vorfaren, vnde Im der nicht entphangen haben, vnde tzihen vns des ouch vff feyn fulbeft wiffenfchafft, das wol feyn magk (Im Landrecht Li. I. ar. VI.). Dojegen er nicht geredet hat, vnd darvmbe getruwen wir, er habe domyt der wiffentfchafft bekannt, das vns furder dar an keyne bewifinge nod fey, wenne die rechte fagen, wer fwiget, der bekennet, (regula qui tacet, de r.

*) Nach einer andern Handschrift in den Märk. Forschungen III, 125.

juris li. VI. Im lantrechte Li. II. ar. XLI. in glo.). Hette er denne domit nicht bekant, vnde were ouch dardorch nicht velligk gheworden des wir nicht globen, So ſettzen wir vurder wedder ſyn geſettze darinne er berurt, das ſyne vorfaren vnde er etzliche vnnſer vorfaren ſolle belehnet haben myt den guteren, de in ſyner ſchulden benannt ſeyn, das wir das zcu vorderſt von im vnde ouch ſeynen vorfaren in keyner ſeyner ſchulde vnde bewiſunge vornohmen haben, vnde ouch des keyne weyſe geſtehen vnd meynen, das er bei ſeynen zciiten keynen vnſeren vorfaren belehnet habe, Er hette anders in ſynen ſchulden vnd ouch nu wol clarer geſatzt, wenne vnd womit. Dar vmbe mergket, das ſolche geſettze nicht grundes hatt, Sunderen als wir vormals geſattzt haben, das ſich der here ſo wol vorſümnen magk, als der lehmann (in Li. feu. qualiter dominus pp. prouet. c. ex facto, et ſi de feu. contro. fuerit, c. domino admittente, et c. ſi quis, vnde im lantrecht ar. XV.). Ab denn in zceiten geſchen were, das vnſir vorfaren gutere von der kirchin zcu Magdeburg gehabt hetten, ſo iſt doch war, daſs vnnſer vorfaren de gutere in XL. jaren vnde Jar vnde tag von ſeynen vorfaren oddir im nicht entphangen eddir ſeyner vorfaren vnde Er die mit rechte awſſgetzogen, ſunder verſwigen, vnde haben bliben laſſen, vnde von deswegen ſall er ouch nu forder ſwigen vnde dar vmbe clageloſſ bleiben vnde ſetzen vff vwer erkentniſſe, wes hir inne recht ſey.

Vff das letzte, ob alle desſe Inſagen vnde antwert von vch machteloſſ geteylet wurden, haben wir furder geſattzt, das wir nicht gewuſt haben, Das wir die gutere von vnnſeren heren vnde ohim zcu lehne haben odder entphangen ſollen, vnde dar vmbe ſyn wir ouch der gutere nicht vellig etc. Dojegen redet vnſir here vnde ohim vnde meynet, das wir vns mit der vnſchulde nicht entſchuldigen mogen etc. Dowidder reden wir, das wir das ſtucke geſattzt haben nach anwiſunge der rechten (in li. feu. ſi de feu. contro. fuerit, c. ſi vaſallus feudum, et l. ticius et de prohibi. feu. alie. per lothar. l. qui inter dominum, C. de furt. manifeſtisſimi §. ſi autem et C. de tabulis li. X, de reſti. ſpo. ff. audita, ff. de decuri. ab ordine ſat. l. ſi); darinne offinbar berurt werdt, das zcu verfallung der gutere ſall gehoren wiſſentſchaft vnde bedriglicheyt, vnde getruwen, was das recht dar vff geſattzt, das ſolle creftiger ſeyn, denne vnſers heren vnde ohim menunge, vnde ſettzen ouch zcu vwere irkantniſſe, was darinne recht ſey, Ir moget ouch mergken, nach deme wye de gutere alſo beſittzen, das wir die mit gote vnde rechte beſittzen (l. iuſto ff. de acquiren. poſſ.), vnde dar vmbe ſettzet vnnſer here vnbillichen, das wir im die widder gott vnde recht vor enthalden.

Jegen vnnſir Inſaghe vnde antwerd vff ſeyne anderen ſchulde, die wir zcum erſten vnghewisſe ſchuldigen, Redet vnſir here vnde ohim, vnde ſettzet, das wir vns do myd nicht gheſchuttzen mogen, wanne wir vns zcu ſeynen ſchulden antwertes vorwillet vnde ouch bekant ſullen haben, das wir in dem lande vnde holtzeren, in ſeyner ſchult awſſgedrucket, geiaget vnde gehitzen haben etc. Dowidder reden wir, wes vnd wie wir vns vff ſeyne ſchulde zcu antwerten vorwillet haben, Iſt furmals gnug beruret, vnde des tzihen wir vns ouch zcu hulffe, denne widder das er ſettzet, das wir geiaget vnde gehittzet haben, Reden wir, daſs vnnſir here vnde ohim an deme ſtucke vil nicht gheſehen oddir myt willen nachgelaſſen hatt, Dar vmbe mergket, was wir dar ane bekennen, das thun wir zcum erſten myd vnderſcheyde,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ab ir wirdet erkennen, das wir vns myd vnnſeren Inſagen antwerdes nicht weygeren mochten, denne vnde nicht anders etc. De weyle wir denne vnnſer antwerdt myt ſulchen vnderſcheyt ghethan haben, vnde die vnderſcheyt von vch noch nicht lutterd vnde was darvmbe recht ſey, gheſprochen iſt etc. Geburt vnnſerem heren nicht, dasſ er awsſ vnnſeren antwerten vnde Inſaghen tzihe vnde nehme, was im wol bevellet, vnde laſſe das ander ſtehen; ſunder ir ſollet zcum erſten erkennen vnde ſprechen waz zcum erſten vorgebracht iſt (de ordi. cogni. c. II. vnde Im Lantrechte L. III. ar. XII. in glo.); wurdet ir denne irkennen, das vns die erſte antwerd nicht hulfflich iſt, ſo haben wyr furder gheantwerdet, das wir vnnſeren heren vnde ſeyner kirchen keyns eygenthumes myd nichte bekennen, vnd das ſulch landt, holtzer vnd heyden vnnſir vnde nicht ſeyner kirchen ſeyn, dar vmbe haben wir dar vff wol moghen jaghen. Dar jegen er redet, das er eyns ſulchs vff vnnſir irkanntniſſe nicht gheſattzet hat vnde meynet ab wyr des nicht bekennen, das im das nicht ſchaden magk. Do widder reden wyr, was er vff vnnſer bekentniſſe geſattzet hatt odder nicht, weyſett der Anlaſs vnde ouch ſeyne ſchriffte, dar inne er vaſte vff antwerdt jaget, wol vff, vnde ab wyr in ſeynen ſachen nach ſeyner lust vnde willen nicht bekant haben, ſall er vor vnwillen nicht nehmen, wenn er des gheliches ouch gethan hatt vnde ab im daran vnnſer bekenntniſſe vnde wes wir darbey zcu hulffe nomen haben vnde noch furbrengen wollen, zcu ſchaden odder zcu frommen kommet, werden uwe erkentniſſe vnde rechtſprache wol awſſweyſſen etc.

Als er ouch furder ſettzet von der ſtoff vnde gutere wegen, das die ſeyner kirchin ſeyn vnde gehoren, vnde habe die in geweren, bruch vnde nuttz gehatt vnde zcut ſich des zcu hulffe ſeyn antwerdt, das er vff vnnſir ſchulde ghethan hat etc., vorwundert vns, war vmbe er nu nicht ſettzet, als er in ſeyner anderen ſchult gethan hatt, do er ſagett das die ſeyner kirchin Eygenthum ſeyn vnde erbitet ſich das tzu erweyſen, Doch wollen wir do wedder hir nachmals reden vnde ſettzen, als wir widder mehr ſeyner Inſagen vnde antwerd, de er von der gutere vnde voriarunge ſettzet, thun werden.

Er ſettzet ouch furbasſ, das er vns nicht geſtehe das, das vnnſir vorfaren in den landen vnde guteren, in ſeyner ſchult awſſgedrucket, gejaget haben etc. Dowidder reden wir, das wir ouch das vff ſeyn geſtehent nicht geſattzt haben, Sunderen was wir des geſettzet haben, getruwen wir wohl zcu bewyſende, wenne vnde wie wir durch recht ſollen.

Als er ouch berurt, das vnnſir vater ſeliger, vnnſer bruder vnde wir die margke ſo lange ztiit nicht gehabt haben etc. Do widder reden wir, hette vnſer here vnde oheim an dem ſtucke vnnſer antwerdt recht wollen vorſtehen, So haben wir die zciit vff vnſern heren vnde vater, vff vnnſern bruder vnde vns alleyne nicht geſettzet, Sunderen ouch vff vnſern vorfaren, de myt ſampt vnnſeren heren vnde vatere, vnnſeren bruder vnde vns die Margke vil lenger gehabt, danne wir geſattzt haben.

Als er ouch ſettzet, das vnnſir here vnde vater vnde vnnſer bruder durch ſeynen glouben vnde fulbort vnde nicht furder geiaget vnd gehittzet haben etc. Do widder reden wir, das vns das vnwiſſentlichen iſt, vnde geſtehen im des ouch in keyne weyſe das es gheſcheen iſt, Unſir here vnde ohim vorinre vns das nach anwiſinge des lantrechts (Li. I. ar. VI.) vnde hoffen, Er ſie des ſchuldigk vnde bitten hiir vff zcu ſprechen, was recht ſey.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Am letzten vorinrett er ſeyne jegenrede vnde meynet, das wir zcu ſeyner erſten ſchulde nicht vul antwerd ghethan vnde der lettzten ſchulde ſollen bekandt haben, vnde bittet zcu ſprechen das wir dar vmbe in den ſchulden ſollen velligk ſeyn etc., wie das die vordrunge inholt biſſ an das ende. Dowidder reden wir, das wyr im antwerdt gethan haben zcu ſeyner erſten ſchulde nach inhalde des Anlasſbrieſes, als wir das vormals berurett vnde myt rechte beweret haben, Ouch haben wiir ſeyner andern ſchult, ſo ſchlecht als er meynet, nicht bekant, ſondern vff wyſe vnde beſcheet, dar vff von vch noch nicht irkant, vnde was dar vmbe recht ſey gheſprochen, Dar vmbe hoffen wir, das er vnbillichen furdert, das wir in ſeynen ſchulden ſollen velligk, ſundern wir bitten ir wollet erkennen vnde ſprechen, als wir in vnnſern inſagen, hulffreden vnde antwerten gefurdert vnde gebeten haben.

Als wir nu etlicher maſſe widder vnnſeres heren vnde ohim jegenrede geſattzt vnde vorgebracht haben ſtucken vnde ſachen, die im rechten, als wir hoffen, ſtehen, vnde der wyr getruwen zcu geniesſen, ſo haben wir in dem anbegynne vnnſer widerrede berurett, das wir ouch weddir alle ſachen, wie die vnſir here vnde oheim ſchulden vnde antwertes weyſe vorgebracht hat, Settzen vnde reden wolden, wes nod iſt.

Von deſſwegen ſettzen wir ffurder vnnſir widderrede vnde ſagen, als vnnſir here vnde oheim offte berurt hatt, das wiir zcu ſeynen ſchulden ful antwerdes pflichtigk ſeyn, zcu ja oddir neyn, Des wir doch nicht glouben vnde ouch do widder als wir meynen genugk geredet haben, Doch wurde von vch irkant, das wir ſulcher antwerdt zcu ja oddir neyn, von des Anlaſſbrieſſes wegen ſchuldigk weren, vnde das wir vnnſir inſagen vnde wedderwordt, die wiir vor der antwerdt gethan haben, nicht genyſſen mochten, ſo zcwifelen wyr nicht, daſſelbe ſye denne vnnſerem heren vnde oheim ouch recht, ſo dasſ er ſeyner werewort vnde Inſagen, die er vor ſeyner antwerdt gethan hatt, nicht genyſſen ſolle, nach deme das gerichte gelich ſeyn ſeyn ſoll, dem eynen als dem anderen (regula non licet de re. Juris li. VI. etc.).

Als denne vnnſer here vnde ohim in ſeyner ſchrifft fur ſeyner antwerdt ſettzet, das ſeine furfaren vnde er die ſloſſ, ſtete vnde gutere, dar vmbe mir In beclagen, beſeſſen haben, ſo lange das ſie de vorjaret ſollen haben etc., wie das dar vff ſeyn antwerdt furder innhalt, Do widder reden wyr, das ſulche teidinghe keyn antwerdt ſeyn zcu ja oddir neyn; ſunderen das heyſen dempfliche werwordt, dye keyn antwerdt inbrengen (regula exceptcion. de re. Juris l. VI.). Ouch ſall odder magk nymant ſulche werwordt vorbrengen, odder er habe denne erſten fulgeantwerdet, vnde tete er das vor der antwerdt, ſo weren im die werewordt nicht behulfflich, als ſaget das recht offinbar (C. I. et II. de litis conteſt. li. VI.) vnde hyr vff ſettzen wyr, ab von uch erkant vnde zcu rechte gheſprochen wurde, das vnnſir eyn zcu des anderen ſchulden, von macht des willkores ſuller antwerdt zcu ja odder neyn pflichtigk were, ſo bitten wir furder zcu ſprechen, ab denne icht alle die Inſagen vnde werewort, die vnnſir here vnde oheim fur ſeyne antwerdt ghethan hatt, machteloſſ vnde im vnhulfflich ſeyn ſollen, addir wes hir vmbe recht ſey etc.

Wurdet ir denne oberſt erkennen, das vnſir here vnde oheim vnde wyr myd ſulchen Inſagen vnde verworten hetten mogen antwerten, vnde das im vnde vns die hulfflich weren,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſo als er ſich denne vaſte behulffen wil myd beſittzunge vnde ghewere, ſo ſettzen wir do wedder, das er ſich denne noch do myd nicht behulffen magk von ſachen wegen, de wyr eyn teyl in vnſeren Jegenreden berurt haben, nemlichen als er nicht ſettyt, das er die gutere in guten glouben beſesſen habe, Das ſich alſo zcu ſettzende offinbar geburt (c. ſi diligenti, de preſcript. Cum ſy), wer das nicht en thutt, alze vnnſer here vnde ohim nicht ghethan hatt, ſo iſt vorſenlich, das er keynen guten glouben habe (Inſti. de acci. §. Alii). Wenne als die rechte ſagen, ſo iſt ſullich gloube der daatt vnde nicht der gedancken (l. bone fidei ff. de acquir. re. do.), vnde wer denne keynen glouben hatt, den hilffit keyne beſittzunge odder vorjarunge (regula poſſeſſor de re Inter. li. VI.), vnde dar vff hoffen wyr, er ſolle der beſittzunge vnde vorjarunge nicht genyeſſen etc.

Muchte er denne durch uwere erkantniſſe der beſittzunge vnde vorjarunge ane vorbrengent gutes glouben genyeſſen, ſo reden wir widder die beſittzunge vnde vorjarunge, das vnnſer here vnde oheim, denne nach, als recht iſt, nicht vorgebracht hatt, wenn er nicht geſattzet hatt, wye oddir in welchir weyſe Er in die beſittzunge gekomen ſey, das ouch alzo gheburt, als wir das etlicher maſſ in vnſeren Jegenreden beruret vnd mit rechte wol bewert haben. Ouch beſunderen iſt er das ſchuldigk darvmbe, das beſittzunge eyn gemeyne word iſt, das doch mannicherley weyſe hatt, (als ſaget l. poſſideri §. ult. ff. de acquiren. poſſ.) wenne etliche beſittzen von kowfes wegen, etliche von medinge wegen, etliche von bude wegen etc., von des wegen ſettzet vnnſer lantrecht (Li. I. ar. XVIII.) das man keyn ortell finden ſchall, wie eyner die gewere betzuge, Er ſage denne erſt, wie das gut in ſeyne gewere komen ſey, vnde als denne die vorjarunge ane beſittzunge nicht beſtehen magk (regula ſine poſſeſſione de jur. li. VI.) vnde die beſitzunge ane redeliche ankumſt nicht ſeyn ſall, als wir berurt haben, Dar vff meynen wir, vnnſer here vnde oheim ſey ſchulldigk geweſen, das er ſettzen ſolde, wie vnde in wellcher weyſe er in die beſittzunge gekomen were, vnde als er denne das nicht ghethan hatt, So hoffen wyr er ſolle des entgellden vnde ſolle ouch nu hinfurbaſſ mehr der nicht ſettzen odder melden mogen etc.

Muchte vnde wurde vnnſer here vnde oheim noch ſagen, die ankumſt ſeyner beſittzunge, vnde wolde denne vorbrengen das etzliche vnſir vorfaren Im oddir ſeyner kirchin gegeben odder vorcofft hetten, vnde das er vnde ſeyne kirche alſo in die beſittzunge gekomen, ſo reden wir do widder, ab yemandt vnnſir vorfaren im oddir ſeyner kirchyn von vnnſerem furſtenthum ichtes gegeben oddir vorkoufft hette, ſo hette ſich gebuert, daſſ eyn ſulchis myt des Reiches wille geſcheen were, als wir offte berurt haben vnde nach dem das nicht geſcheen iſt, So mogen die kowff odder gabe nicht beſtehn (l. ff. ultimus, §. ſi quis poſſiderit, ff. ex quibus. can. in poſſ. ear.) vnde darvmbe magk ouch keyne beſittzunge odder verjarunge dar vff beſtendigk ſeyn (ff. de dona. l. I. reuerſo. I. ff. pro hered., l. II. §. filium), wenne ſtunde vnrecht hundert Jar, es worde doch nummer tagk rechtt (c. ult. de conſue.), wert ouch gerurt im lantrecht (Li. II. ar. XXIIII. in glo.).

Als denne die beſittzunge vnde vorjarunge, dar vff vnnſer here vnde oheim ſich getzogen hatt, im rechten vnbeſtendigk vnde im vnhufflich ſeyn, als wyr dem rechten getruwen vnde als wyr denne in vnnſeren ſchulden geſattzt haben, das die floff, ſtete vnde gutere, de

wyr darinne benennen, zcu vnnſer herſſchaft gehoren vnde vnnſiere ſeyn, vnde haben vns erboten das zcu beweyſen wie recht iſt, vnde von vch erkandt werdt, dartzu vnnſer here vnde oheim neyn ſpricht, als wir denne cleger ſeyn, So meynen wir, vns behorett die beweyſunge (C. de edendo accu. II. q. v. §. I. vt eccl. bene c. unico, de ca. poſſ. Cujus eccleſia iur. c. fi.) vnde dar vff erbieten wir vns zcu der bewiſunge, mit brieſen, getzugen, alden bucheren, lantgeruchten vnde furder, wie recht iſt, vnde wie wyr des bedorffen vnde nicht anders, vnde hoffen, das alles ſall vns zcu hulffe komen (c. cum cauſam de proba.), vnde ſettzen zcu uwere erkenntniſſe, wes hiir inne recht ſey.

Beſundern ouch von der vogedie des Cloſters Jerchowe, das vnnſere vorfahren geſtifftet vnde myt guteren begabet haben, mogen vnde willen wir, wenne des noed werdt myt brieffen vnde anderen redelichen vrkunden nach gebrengen vnde beweyſen, das vnnſire vorfaren ſich dar an die vogedie vnde etzliche vil meher gerechtigkeytt behalden haben.

Auch nemlichen von der orbete zcu hauelberge wollet merken, als wyr in vnnſen ſchulden geſattzt haben, das das wickbelde vnnſer iſt myt allem rechte; ſall vnnſer here vnde ohim ichtes in den vnnſeren haben, das iſt widder gemeyne recht (ar. c. ult. de preſcript. li. VI.) vnd dar vmbe ſolle er ye geſattzt vnde beweyſet haben die ankumſſt der beſittzunge, do er ſich vff getzogen hatt, anders magk im die beſittzunge daran nicht zcu hulffe komen, als das obenberurte c. offinbar awſſweyſet, ſulch recht vnnſir here vnde ohim wol weyſſ, vnde hat doch der ankumſt nicht wollen ſettzen; Beſorghet ſich villichte, das die ſeynen Inſagen vnde antwertten vngelich ſeyn.

Werde denne von vch erkandt, das er die ankumſt der beſittzunge an der orbete nicht bedorffte ſettzen, das wir doch keynen wegk glouben; denne vnde nicht anders ſagen wir, das er ſulche beſittzunge an der orbete nicht en hatt, als er ſich daran zcu getzogen hatt, wenne bey des valſchen woldemars tzeiten, den here Otto Ertzebiſchoff zcu magdeburg vaſte vnnſers landes bekummert hatte, muſte marggraffe lodewig, vnnſir vorfaren ſeliger, im die orbete zcu hauelberge verphenden, eyn teyl vff vorfallent, das doch im rechten nicht beſtehen magk (o. ſignificante, de pigno.), Eyn teyl ouch vff widderloſent, als des genanten Ertzebiſſchoffes Otten brieffe dar obir gegeben, woll awſſ weyſen, die wyr ſo verre, vnde nicht anders als dar zcu noed iſt, Bitten vorzculeggen, vnde die brieffe huben alzo an:

Wyr Otte, von der gnade gotis Ertzebiſſchoff des heyligen gatishawſes zcu magdeburg, Bekennen offinbar in deſſem brieffe vnde thun kunt allen den, die on ſehen oddir horen leſen, das wir geteydinget haben mit dem irluchtigen furſten vnnſeren lieben ohim, Marggraſen ludewigen dem Romer zcu Brandemburg vnde luſitz, in der weyſe, als hir nach ſtehit beſcreben etc.

Wie wol nu Marggraue ludewig die nicht macht gehabt had, das er ane des richis fulbord als wir offte berurd habin, vnſere herſchafft ichtis entpfhremden mochte vnd ouch der contractus an om ſelbiſt machteloſs iſt, — doch ab nu die gebreche darane nicht enweren, So wollit merken, wie glich vnſirer herre vnd ohim ſich an der orbethe, beſitczunge vnd vorjarunge zcuſagit, wenn er ye nicht mehr ader anders had mogen beſitczen ader vor-

faren, denn om von vnfern vorfaren vorlaffen ift (C. Cum olim de prefcrip. C. de prefcr. XXX. annorum cum notiffimi C. Illud). Merckit ouch hirbey, hetten wir fulchin brieff nicht gehabt, So wolde fillichte vnfir herre vnd ohim, als wir vorftehen, des gefwigen vnd vnfir gud behalden habin, das fich doch nicht geboret (c. viglanti de prefcr.). Vnd by diffen fachin mogit ir merken, Wie ader mit welchir gerechtikeit er diffe vnd andere vnfire gutere bekommert vnd ift beforglich, das er jn den andern ouch fo thu (C. Mandata de prefump.).

Als vnfir herre vnd ohim fill vnd vfte fetczet von der befitczunge, Sagen wir dawidder, das noch er noch fine kirche an den gutern, die czu vnfern furftentum gehoren, von rechtiswegin keyne beficzunge habin mag, nachdeme des richs fulbord dartzu nicht kommen ift (L. fi ex ftipulat. ff. de acquir. poff.). Vnd darvmb had er ouch der nicht mogen vorjaren etc. Mochte obirs vnfir here vnd ohim ye de beficzunge adir vorjarunge forder denn wir allir vnfir gerechtikeit jnfagen, werworten vnd hulfreden, die wir da iegen vnd widder gethan, gefatczt vnd furgebracht habin genieffen vnd das ir om daruff bewifunge wollit zcuteilen, als er denn etliche befitczunge had ftete volge vnd gewere etliche vnftete vnd czu czieten (ff. quemad. fer. amit. fit conftituta et de acquirend. poff. poffideri I. R. et de acqu. re. do. feruus §. incorporales et fi ferui vendi, ficuti §. arifto cum fi) vnd ouch die befitczunge nicht vns alleyne, Sundern das h. R. Rich zcu forderft anlangit (C. ad audienciam de prefcr.). So bitten wir daruff, das ir denn eigentlichin fprechin vnd orteilln wollit, wie, wenner, womit vnd zcu welcher zcit, ftete vnd wife vnfir herre vnd ohim die befitczunge vnd vorjarunge bewifen, nachbrengen vnd erhalden folle, ye ein iglichs nach finem fchicke ouch jn vnfir geinwertikeit (C. de teft. eos et l. Si quando §. Sed cum de elec. dudum de fpon. ex litteris) vnd das wir ouch dawidder fagen, reden, fetzen vnd furbrengen mogen, was vns jn rechten nod ift (De proba. qu. de fide inftr. G. perpetuus de offi dele. cum in Jur. de dila. c. II. C. de manda. pr. L. vnica). Vnd ab vnfir herre vnd ohim der bewifunge nach uwern fpruche vnd orteilen fullenkomen nicht enthete, Ab er denn icht in den fachin folle velligk vnd vorwunnen fin vnd wir forder die Slofs, ftete, gutere vnd was wir jn vnfirn fchulden vnd clagen benant habin, behaldin, befitczen vnd vns der gebruchin mogen vnd follen vor den gnanten vnfirn herren vnd ohim vnd finer kirchin vngehindert vnd das er vns ouch alle vfgeborte renthe vnd czinfe vnd was wir der hetten mogen genieffen mit den fchaden, als wir den geachtet habin, folle widder keren, adir wes hirumb recht fie. Gebin zcu Spandouw mit vnfirn vfgedrukten Ingefel vorfigelt nach gots gebort verczenhundert Jar darnach jm vier vnd verczigiftin Jare, am donreftage vor oftern.

Anm. Von diefen in hiftorifcher und juriftifcher Beziehung merkwürdigen Prozeßfchriften wurden fchon früher einige Fragmente, die jedoch nicht bekannt geworden find, an verfchiedenen Orten aufgefunden, namentlich in der Gymnafialbibliothek zu Salzwedel. Die vollftändigen Acten, nach denen mehrfach vergeblich gefucht ift, ermittelte der Herausgeber in dem erzbifchöflichen Archive zu Magdeburg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCLVII. Quittung der Markgrafen Friedrich über die erste Zahlung von 1500 Gulden, wegen der Kaufsumme für die Neumark, vom 9. Juni 1444.

Wir friderich der Elder, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd friderich der Junger, ouch von gots gnaden Marggraffen czu Brandenborg etc., Bekennen offentlich mit vnserem briefe vor vns vnsere erben nachkomen vnd allermenniglich, das vns der Hochwerdige vnser besunder frund here Cunrad von erlichfzhausen, homeister dutsches ordens vnd seyne gebietiger an sulcher summa gelts, die Er, seyne gebietiger vnd orden von irer Ires ordens vnd der Nuwenmarcke obir ader wegen vns vnsern Erben vnd nachkomen nach laute des schultbriefs vns von In darubir gegeben recht vnd redlich schuldig sein, uff heute datum dissizes briefs alhir czu franckenfort obir der ader In vnsrer Stad funffczehndusent guder Rinischer gulden, Dorch die Ersamen vnd geistlichen brudere Eberhard von Wesentaw kumpthur czur balge, vnd Jorge vom eglofftein, voigt der Nuwenmarck dutschis ordens, czu der irsten beczalunge hat lassen geben czellen vnd wol beczalen, die wir czu genuge dorch die Ersamen vnd werdigen her friderich Sesselmann lerer wertlichs rechts vnd Johansen beren vnser rethe vnd lieben getruwen habin angenamen vffgehaben vnd entpfangen vnd sagen den obgnanten homeister syne gebietiger vnd ganczen orden der sulben funffczehn dusent Rinischen gulden vnd der ersten becalunge quit ledig vnd los In crafft disses briefs, dem wir vnd vnsizer iglicher vnser Ingesigel czu bekentnisse mit rechten wissen habin anhangen lassen vnd gegeben ist czu frangfurtt an der oder, am dinstag nach sant andrews tag, Im virczehnhundersten vnd darnach Im vir vnd virczigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XX, 232.

MDCLVIII. Eberhard von Wiesentaw und Georg von Egloffstein nehmen von Seiten des Ordens die über die Neumark auszufertigenden Urkunden im Empfang, am 9. Juni 1444.

Wir bruder Ewerhart von wisentaw kompthur zur balge vnd jorge von Egloffftein, voit der newen marke dewtsches ordens, Bekennen offintlichin mit dissem briue, So als sich denn die hochgeboren jrluchten fursten vnd hern, hern fridrich der Elder, des heiligen Romischen richs ertzkamerer vnd her fridrich der junger, gebruder, marggrauen zu brandburg etc. Vnd der hochwirdige her Conratt von Erlichfshusen des benanten vnnsers ordens homeister vnd seine gebietiger vmb das lant etwann die landfsbergesche vnd darnach vnd nu die Newemarke ober oder gnant voreynet vnd gutlich vertragen haben nach lute der briesse dar vber gegeben, do by begrissen vnd beteydingt ist, das die gnannten vnsere gnedigen hern vnnserm obgnannten homeister vnd vnnserm orden vnnsers allergnedigsten hern Romischen konynges vnd vnnserer gnedigsten hern der kurfursten bestedigs vnd volbort briesse nach jnnhalt eines recess daruber gemacht,

beſtellen, vſsrichten, ſchicken vnd aber antwerden ſolden; So haben wir ſemliche des benumpten vnnſers gnedigſten hern konynges vnd vnſerer gnedigſten hern kurfurſten beſtetiges vnd ſolbort brieſſe nach jnnhalden desſelbigen receſſes durch die obgnannten vnnſer hern marggrauen vſsgerichtet von dem wirdigen vnd Erſamen hern fridrich Seffelman lerer wertlichs rechtes vnd Johannſen beren uff hute datum diſſes brieffs zugenugen von vnnſers homeiſters vnd gantzen ordens wegen zu franckenforde an der oder entpſangen vnd zu vns genohmen vnd ſagen die obgnannten vnnſer hern Marggrauen derſelben brieſſe von vnnſers homeiſters vnd ordens wegen qwit, leddig vnd loſs in kraft deſses briues, dem wir zu vrkunt vnſer jglicher ſein jngeſigel mit rechten wiſſen haben anhangen laſſen, der gegeben iſt zu franckenforde an der oder gelegen, Am dinſtage nach ſante Andreas tage, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 169.

MDCLIX. König Friedrich beſtätigt den von den Markgrafen von Brandenburg mit dem Deutſchen Orden über die Neumark eingegangenen Vergleich von 1443, am 14. Sept. 1444.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Romiſcher Kunigk zu allen Zeiten Merer des Reichs, herczog zu Oſterreich, zu Steyer, zu Kernden vnd Krain, herr auf der Wendiſchen march vnd zu Portnaw, Graff zu habspurg, zu Tyrol, zu phurt vnd zu Kyburg, Marggraff zu Burgund vnd Lantgraff zu Elſas, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diſem brieue allen den, die en ſehen oder horen leſen. Als vormals nit klaine Stozze, Zwietrecht vnd Vordrung vſſirſtanden waren zwiſchen den hochgebornen Friderichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erzkamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnſern lieben Oheim vnd Kurfurſten an einem vnd dem Erwirdigen Conraten von Erlichſhuſen, des Ordens der Bruder des Hoſpitals Sand Marie des Dewtſchen Hauſes von Jeruſalem Homeiſter, ſeinen Gebietigern, brudern vnd dem ganzen Orden vnſern lieben andechtigen am andern teil, als von der Markh, etwen die Landsbergiſche Markh vnd dornach vnd nu die Newe Markh uber Oder genant wegen, dieſelb Markh dann der Allerdurchleuchtigiſte Furſt Kayſer Sigimund, vnſer Voruare am Riche loblicher Gedechtniſs, da er noch in kuniglichen Stande was, als vns fürkomen iſt, demſelben Orden zum erſten als ſein warhaftig veterlich Erbe vmb ein merkliche Summe Geldes vff ainen Widerkauff verkauffet, ingegeben vnd geantwurtet, vnd dornach dieſelben Marke, Gote zu loube, vnſer lieben Frawen zu Eren, vmb ſeiner Sele Heile vnd Seligkeit, dem genanten Orden zu beſſern beſtand vnd Meerung, als ſein warhaftig veterlich Erbe ewiclich vnd lediclich zugeeigent vnd gegeben hat, alsdann ſeiner Majeſtat vnd ander briefe das clerlichen ausweiſen, vnd aber vnſer egenanter Oheim Marggraff Friderich vnd ſeine Bruder, auch Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnſer lieben Ohemen vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Furſten da entgegen meynten, Kayſer Sigimund hette das nicht Macht gehabt zu vergeben noch zu verſchreiben, nachdem vnd Kayſer Sigimund irem Vater Marggraffen Friderichen ſeligem die Mark zu Brandenburg mit allen Zugehorungen erblich gegeben hette, ee die ewig Verſchreibunge dem Orden ye geſchehen were, ſunderlich auch dieweil die Gulden Bulle vnd ire Geſetze klerlichen lauthen vnd begreiffen, das kain Kurfurſtenthum des heiligen Reichs ſall noch mug getheilt noch zerglidert werden zu ewigen Zeiten, vnd weer das doruber thete, ſo ſall is doch krafftlos vnd vnmechtig ſein, als denn dieſelben Geſetze mit mehr Worten innehalten. Vnd als nu der egenante vnſer Oheim Marggraf Friderich vnd der Orden von ſolcher Vorderung vnd Anſpruch mangerlei Tage beſuchet vnd geleiſtet, daſelbs auch ir baider Vornemung, Red vnd Widerrede gegeneinander erkleret haben vnd doch one Ende abgeſcheiden ſint; Alſo hat der egenante vnſer Oheim Marggraff Friderich vnſer Kuniglichen Majeſtat fürbringen laſſen, wie er ſich mit dem obgenanten Erwirdigen Conraden von Erlichſhuſen, Deütſches Ordens Homeiſter, vnd ſeinen Orden yetzund vff dem leſten tag zu Frankfurt uf der Oder ſolcher Anſprach vnd Zwitracht gutlich vnd fruntlich voreynet hab, Alſo das ſich vnſer Oheim Marggraff Friderich vnd ſeine Bruder fur ſich, ire Erben, Nachkomen, Manne, Ire Getruwen vnd alle ire Nachkomen der egemelten New Mark genzlich vorzigen, vnd die dem Orden on fürder Anſprach gerulich nachgelaſſen haben. Vnd der obgenante Marggraf Friderich hat vns als einen Rom. Kunig ſeinen rechten Herren diemuticlich bitten laſſen, das wir von des heiligen Reichs wegen zu ſolcher Richtung, Vortragniſs vnd Zueignung vnſern Gunſt vnd Willen zu geben, vnd die brieue, die daruber gemachet ſint, zu beſtetigen vnd zu Confirmiren gnediclich geruchten. Dieſelben brieue von Wort zu Worte hie nachgeſchrieben ſteen vnd alſo lauten: — Wir Friderich der elter etc. *). Des haben wir angeſehen des egenanten vnſers Oheims Marggraff Friderich diemutig vnd fleisſig bete ſunderlich betrachtet das lobelich Herkommen des wirdigen Ordens, der denn zu breitung vnd Meerung kriſtenlichs Glauben, mit groſser blutuergisſung der ſeinen, lange Jare der Kriſtenheit vil genutzet hat, vnd das auch die New Mark ain pforten iſt, da durch dem Orden Hilff vnd Beyſtand zukomen mag, wo die Vngeloubigen wider vber Hand nemen, do Got vor ſey, vnd das auch derſelb Orden vns vnd dem Riche inſunderheit zugehoret vnd mit demſelben Lande der Newen Markh vnd auch andern ſeinen Landen dem Riche allezeit willig geweſen vnd noch iſt. Auch das der egenante vnſer Oheim Marggraf Friderich mit der Vergeltigung vnd Erſtattung, die Im von dem Orden geſcheen iſt, ſeine Lande, die des Richs Lehen ſind, wol beſſern mag, alſo das dem heiligen Riche ſolch Richtung vnd Voreygung allenthalben wol zu fromen kommt; vnd dorumb dem Allmechtigen Gote zu lob ſeiner lieben Muter Marien der Hymel Kunigin, der der Orden iſt, zu Eren, auch das manigfeltige Kriege, die zwiſchen den Parthien vfferſtanden mogten ſein, zu ſchaden dem heiligen Rom. Riche vnd ſeinen Landen vnd Luten, dadurch getemphet vnd hingelegt ſint; ſo haben wir mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, Gunſt vnd Willen vnſer vnd des heiligen Richs

*) Hier iſt die S. 289 abgedruckte Urkunde wörtlich inſeriret.

Kurfurſten, anderer Furſten, Edeln vnd Getrewen vnd mit rechter Wisſen zu ſolcher Richtung, Vereygung, Verzeihung vnd Zueygung, alsdann hir oben vermeldet iſt, vnſern kuniglichen Willen vnd Gunſt gnediglich gegeben, vnd den obgeſchribenen vnſer Oheim briefe auch die Gobe vnd ewig Vorſchreibung Kayſer Sigmundes über die New Mark, die gegeben iſt zu Preſburg nach Criſts gebort viertzehen hundert Jar vnd darnach in dem newen vnd zwenzigeſten Jare, an vnſer Frawen Abent Natiuitatis, vnd auch all ander briefe von dem genanten Kaiſer Sigmunden vnd andern dem Orden vber dieſelb New Markg gegeben, genzlich beſtetiget, beueſtent vnd confirmiret, beſtettigen, beueſten, confirmiren vnd geben auch von newes die egenante Newe Markh dem egenanten Orden ewiclich zu haben vnd zu beſizzen in aller weyſe vnd forme, als der egemelt Kayſer Sigmundes Gabbrieue daruber gegeben von Wort zu Worte inne helt, an alle vnſer vnd vnſer Nachkomen am Riche vnd meniclichs Anſpruch vnd Irrung, doran auch die Geſetze der Guldein Bullen, dorynne nemlich begriffen iſt, das die Kurfurſtentume nit ſullen geteilet werden, den egenanten Marggrauen kainen ſromen vnd dem Orden vnd allen iren Nachkomen kein Verkürzung ader Schaden bringen ſullen, wen wir alle ſolch Geſezze der Guldein Bullen vnd all ander Auſſezzungen, Recht vnd Gewonheit, von wem oder wie die gemachet weren ader noch gemachet mochten werden, gemeinlich oder ſunderlich van der egenanten Romiſchen kuniglichen Macht, Volkomenheit vnd mit willigem Rate vnſer vnd des Richs Kurfurſten vnd ander, als oben gemeldet iſt, ganz binden, vnd als vil ſie dyſer vnſer beſtetung vnd ordnung wider weren ader geſein mochten in klein oder groſs, verſtricken vnd vncreſtig machen, alſo das ſie den egenanten Marggrauen ane fromen vnd dem Orden vnd iren Nachkomen ewiclich ane allen ſchaden ſein ſollen ynnerhalb vnd ausſerhalb Gerichts vnd an allen Enden. Wir erſullen auch von der egenanten Rom. Kuniglichen Macht alle Gebrechen, die in den obgemelten Artikeln allen oder yechlichen beſunder mochten erſunden werden, es were in Zweifel etlicher Worte oder vnzimlicher Bedeütung vnd Auslegung vnſer Mainung, in Vergesſung der Zirheit, ob ſich einiche in diſem vnſerm brieue heiſchet oder geburet, die ſullen all diſer vnſer beſtetung vnd Verneüung vnſchedlich ſein, vnd ob in den ſachen allen widder den Orden in kümftigen Zeiten icht geſucht wurde, es were mit Gericht oder ſuſt, das tun wir ab vnd vernichten das genzlich yetz als dann vnd dann als yetz, von der egenanten Röm. Kuniglichen Macht in Krafft diſſ brieues, Gebietende ernſtlich vnd veſtiglich by vnſern vnd des Richs Hulden allen des Richs Vndertan, in welchen Würden, Adel oder Weſen die ſind, vnd ſuſt allermeiniglich, das ſie den egenanten Homeiſter, Gebitiger, Brudere vnd Orden by ſolcher Richtung vnd Kaiſer Sigimunds ewiger Verſchreibung vnd vnſer Beſtettung uber die vffgenante Newe Marck gegeben, gerulich vnd vnangeſprochen vnd vngehindert bleiben laſſen, vnd ſie doran zu ewigen Zeiten nymmer mehr hindern noch irren bey vnſern vns des Richs ſweren Vngnaden, vnd bey Verlieſung hundert pfund löttiges Goldes, die ain jechlicher, der da wider tete, veruallen ſein ſoll halb in des Richs Camern vnd halb dem Orden obgenant alſo offt das geſchehe vnleſſlich zu bezalen. Mit vrkunt diſs briefs verſigelt mit vnſer Kuniglichen Majeſtat Inſigel, Geben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zu Nuremberg nach Crists geburt viertzehen hundert vnd dornach in dem vier vnd viertzigsten Jare an des heiligen Krewtzs tag exaltationis vnsirs Richs im fumsten Jare.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der Königlichen Urkunde, welche dasselbe Archiv K. 430 aufbewahrt.

MDCLX. Willebrief des Erzbischofes zu Mainz zu der königlichen Bestätigung des Brandenburgischen Vergleichs über die Neumark, vom 21. September 1444.

Wir Dittrich, von Gotes gnaden der heiligen Kirchen zu Mentz Ertzbischoff vnd des heiligen Rom. Reichs durch deütsche Lande Ertzkenzler vnd Kurfurst, bekennen offentlich vnd thun kunt allen die disse Schrifte sehen, horen ader lezen. Als der hochgeborne Furste Herre Friderich Marggraff zu Brandenburg des heiligen Reichs Erzkamerer vnd Burggraf zu Nuremberg vnsir besunder Fründ vnd Mitkurfurst, vnd der Erwirdige Herre Conrad von Erlichshusen des Ordens der Bruder des Hospitals Sente Marie des Deutschen Huses von Jerusalem Homeister sein Gebietiger vnd ganz Orden sich itzunt voreynt vnd verrichtet haben von solcher Ansproche wegen, die denne der egenante Herre Marggraffe zu dem Orden gehabt hat, als von der Mark ettwan die Landesberghsche Markh vnd dornach vnd nu die New Markh vber Oder genant wegen. Sulche Richtung denn der Allerdurchluchtigste Furst vnd Herre, Herre Friderich Rom. Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich etc. vnsir allergnedigster Herre vergunnet vnd gnediclich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe darvber gegeben, die von Worte zu Worte hirynne begriffen sint vnd also lawten: — Wir Friderich von Gotes gnaden Rom. Konig — (). Also haben wir nach begerung seiner kuniglichen Gnaden vnd durch merklicher Vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen, auch durch des vachgenanten Marggraf Friderichs willen, der vns demuticlich mit Fleisse bitten hat lasen, zu sulcher Richtung vnd Zueigung der Neuwen Markh dem egenanten Orden vnd auch bestettung seiner kuniglichen Gnaden, wie die von Wort zu Worte hie vber begriffen ist, vnsern Gunst, Vorhengnusf vnd Willen gutlich vnd williclich gegeben, vnd geben ouch mit wolbedachtem mutte vnd rechten wisen in krafft disf brieffs als ein Erzbischoff zu Mentz vnd Kurfurst des heiligen Reichs für vns vnd vnsir Nachkomen zu ewigen Zeiten. Vnd des zu Vrkund haben wir vnser gewonlich Ingesigell angehangen dissem brieff, der gegeben ist zu Nuremberg nach Cristi geburt viertzehn hundert Jar vnd darnach im vier vnd viertzigsten Jare an sant Matheus tag des heiligen Czwelffboten vnd Evangelisten.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der erzbischöflichen Urkunde, welche dasselbe Archiv K. 430 aufbewahrt.

() Hier ist die vorhergehende Urkunde des Kaisers wörtlich einverleibt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anm. Nach eben dieser Form und fast mit gleichen Worten haben die andern Kurfürsten hierzu gleichfalls ihre Willebriefe gegeben, worin in jeder die Kaiserliche Bestätigung nebst dem Haupt-Vergleich des Markgrafen wörtlich einverleibt ist.

Kurfürst Dieterich von Cölln, dessen Consens-Brief zu Nürenberg am Michaelistage datiret ist.

Kurfürst Jacob von Trier, am Matheus-Tage zu Nürenberg.

Kurfürst Ludewig von der Pfaltz ꝛc. Heidelberg am Sonntag nach S. Dionisii.

Kurfürst Friederich von Sachsen, Nürnberg am S. Mathäus-Tage.

Alle diese Consens-Briefe sind auch noch originaliter in dem Königlichen Archiv zu Berlin vorhanden.

MDCLXI. König Friedrich gebietet, daß Alles, was von dem Kurfürstenthume Brandenburg in widerrechtlicher Weise entfremdet ist, mit demselben wieder vereinigt werde, am 14. Sept. 1444.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc. Bekennen vnd thun kundt vor allermenniglich, dy dissen brieff sehen ader horen lesen. Wie wol vns geborlich ist alle vnsere vnd des heiligen Reichs fursten vnd vndertanen mit gnaden vnd aller gutttatt zu besorgen, doch sind wir mehr empsigk vnnsern vnd des heiligen Reichs kurfursten vnd ire lande in wesen vnd in gutem statt zu behalden, Nach dem vnd sie des heiligen Reichs furdriste gelider sein vnd vns die burde des reichs alezeit helffen mittragen. Wann wir nu von dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnnsern lieben ohmen vnd kurfursten, vnderweisst sein, das wie demselben kurfurstentumb, nemlich der gantzen marke in mennigerley weg vil empfromdet vnd abegeczogen sey worden vmpillich vnd on redlickeit, domit dasselb kursurstentumb geswechet vnd an seinen vormugen dem heiligen Reiche zu dinen vast genydert ist vnd hat vns derselbe vnnser oheme angerust als einen Romischen koning, das gnediglich zu uersehen. Wan nu wol czymlich ist, das ein solchs gesamelt vnd zu den kurfurstentumb wider gebracht werde, der worten das vnnser kurfursten vnd ire nachkomen vns vnd dem heiligen Reich dester furderlicher als sichs geburet gedienen mogen, vnd als wir dann eigentliche vnderrichtunge gehabt haben, als obin gemelt ist, wie etwe uil orter landes, Slosz, Stete, vesten, merkte, dorffern, herschaffte, Manschaffte, holczere, heyden, wiltpannen vnd andere mer zinsse, gulte vnd gerechtickeite von dem kurfurstentumb zu brandburg, So es etlich vergangen czeit one erblich herschafft vorweft ist, entfernet, abegenomen vnd entzogen sein, domit dieselbe herschafft etlicher masse vaste geswecht, beraubt vnd bekrencket ist wider alte aussetzunge der kurfurstentumb, die dann das heilige Reich mit czeitigen Rate geordent hatt. Von desswegen haben wir mit Rate vnser kurfursten, fursten, Geistlichin vnd wertlichin, Grauen, hern, Eddelen vnd getruwen emsigklich gewegen dieselben vnnser kurfurstentum, allferre wir ymmer sollen vnd mogen, in gutem standt zu behalten. Vnd ob ichts douon vnpillig abegenomen ader entpsernt were, das mit gepurlicheit wider darzu zu brengen. Darvmb ist vnnser ernst,

meyninge vnd wollen auch, was alſo von dem gnanten kurfurſtentum zu brandburg vnpillich entwant, entpfromdet ader vnrechtlich entweldigt iſt, es ſey an Sloſſen, Steten, landen, lewten, herſcheften, manſchafften, lehnſchafften, Geiſtlichen vnd werltlichin, Cloſteren, Cloſtervoigtyen, Collegien, Czollen, Mawten, geleiten auff waſſern ader vff lande, waſſeren, waſſerleufften, gerichten, Rechten, zinſsen, gulten vnd Renten, zugehorungen, gerechtickeiten vnd herlickeiten, wie man dye gemeynlich ader mit beſunderen wortten benennen mag, das dann mit vnpillichem vorgeben ader verſchreiben von deme landt komen, wie das geſcheen were, das ſullichs alles nach gepurlickeit widder darzu gelaſſen vnd bracht werden ſolle, alsdann von alter darzu gehortt hott. Vnd ſollich vmpillig vorgebung vnd entpfromdunge, die an iren benanten landen vnd an iren fryheiten vnd gerechtickeiten geſcheen weren, Setzen wir von koninglicher macht volkomenheit, das die nu hinfurder mehr dem egenanten Marggraue fridreichen zu branndburg, vnnſern lieben oheim, ſeinen brudern vnd iren erben vnd nachkomen an denſelben jren landen der marke zu branndburg keinen ſchaden brengen ſollen, Sunderen das obingeſchriben kurfurſtentum ſol hinfurder vns vnd dem Romiſchen Reiche zu dinſte, eren vnd nutze ane abegang vnd vnuerrucket ſemptlichenn beyeinander vnd alle ire briue vnd priuilegia, dy ſie uber das egnannte lant von vns haben ader von weme ſie dy haben, ſollen auch mit diſſem brieſſe nu vnd dann beſtetiget vnd bekreftiget bleiben in allermaſs, als ob ſie in diſſem vnſern brieſſe alle vnd beſunder geſchriben vnd begriffen ſtunden vngehindert vnd vngejrrett von ydermenniglich on alle geuerde: vnd dar vmb gebieten wir allen furſten, geiſtlichen vnd werltlichen, Grauen, fryen, heren, Ritteren, knechten vnd allen vnnſern vnd des reichs vndertanen ernſtlich mit diſſem brieff dem gnanten marggrauen fridrichen, ſeinen bruderen, iren erben vnd nachkomen hilflichen, beyſtendig vnd geraten zu ſein, ſulche ire lande, lewte, gutere vnd gerechtickeite, die jn vmpillich entpfromdet vnd entweldiget weren, als obin gerurt iſt, wider zu iren landen dem kurfurſtenthum zubrengen, dem heiligen Reiche zu nutze vnd fromen. Mit vrkundt diſſes brieſſs verſigelt mit vnnſer kunigleichen Maieſtat jngeſigel. Geben zu Nurenberg nach Criſts gepurt vierczehenhundert vnd jm viervndvirczigiſten jare, am tage exaltacionis ſancte crucis, vnnſers Reichs jm funfften jare.

Ad mandatum domini regis Caſpar Cant. refer.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 7.

MDCLXII. Erzbiſchof Dieterich von Mainz conſentirt in die Beleihung des Kurfürſten Friedrich II. mit der Mark Brandenburg, am 24. September 1444.

Wir Diterich, von gots gnadenn des heiligen Stules zu Mentze Ertzbiſſchoff, des heiligen Romiſchen Reichs in dewtſchen landen ertzkantzler vnd kurfurſte, Bekennen

offintlichin mit diffem brieffe, So als dann vorczeiten der allerdurchluchtigfte Furfte vnd here, here Sigemundt Romifcher etc. kunig, Zum erften als ein rechter Romifcher koning vnd darnach als ein folkomener gekronter beftetigter keyfer feliger gedechtnufs etwann hern fridrichen marggrauen zu branndburg des heiligen Romifchen Reichs Erzkamrer vnd burggrauen zu Nuremberg auch feliger gedechtnus vnd feine erben Die Marke zu brandburg mit dem kurfurftenthum vnd ertz Camer ampt gegeben vnd verfchriben hat Nach laute der brieffe daruber gegeben vnd nu aber der allerdurchluchtigfte fürfte vnd here, her fridrich Romifcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Hertzog zu Ofterreich, zu Steyr, zu kernden vnd zu Crayn, Graue zu Tyroll etc., dem hochgeboren furften hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romifchen Reichs ertzkamerer vnd burggrauen zu Nuremberge. als einen kurfurften des heiligen Romifchen Reichs, vnnferm befunderen frunde vnd mitkurfurften vnd feinen brüderen vnd iren erben diefelben marke zu Brandburg von Newens verfchreiben vnd jn auch alle ander ire brieffe, priuilegia, hantveften, freyheite, herlickeite, herkomen, alte gewonheit, lantgerichte vnd gerechtickeit, wie die jn funderheit namen gehaben mügen, des Marggrafftums zu branndburg vnd des Burggrafftums zu Nuremberg verfchriben, verfigelt vnd beftetigt hatt, das alles die brieffe darvber gegeben Innhalden vnd vfswifen, Vnd als vns dann als einen kurfurften des heiligen Reichs geburlich ift vnnfern willen, volbortt Zu allen obingefchribenen gaben, fachen vnd brieffen zu geben; douon fo geben wir vnnfern willen vnd folbort darzu, Confirmiren vnd veftigen das williglichin als ein kurfurfte vnd ertzkantzler des heiligen Romifchen Reichs in craft difses brieffes in obingefchribener mafs ire brieffe, die jn von den obingnannten vnnfern gnedigften hern den Romifchen koningen in befunderheit ober alle ire lehne, angeuelle, Czolle vnd ander gerechtickeit vnd freyheit gegeben wurden fein vnd in aller wifse vnd forme, wie des dem gnannten Marggrauen fridrichin als einen kurfurften des heiligen Romifchen Reichs vnd feinen bruderen auch furften des Reichs vnd irer aller erben geburlich vnd not ift, on alles geuerde. Vnd des zu waren vrkundt vnd bekentnufs haben wir obgnanter ditrich ertzbiffchoff zu Mentz vnnfer jnfigel mit wiffen vnd gutem willen an difsen brieff heyfsen hengen, der geben ift zu Nuremberge nach gots geburtt virczehenhundert jar vnd darnach jm viervndvirczigften jare am donerftage nach mauricij.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 10.

MDCLXIII. Michael, Burggraf zu Magdeburg, transsumirt die kaiserliche Bestätigung, welche Siegmund im Jahre 1433 dem Kurfürsten Friedrich I. ertheilt hat, am 26. Sept. 1444.

Wir Michel, von gotes gnaden dez heiligen Romifchen Reichs Burggraf zu Maidburg vnd Graue zu Hardeckg, Des allerdurchleuchtigiften furften vnd herren, hern Friderichs, von gnaden Romifchen kunigs zu allen zeiten merers des Reichs etc. —

hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offembar mit difem brief — daz wir einen keifer Sigmunds feliger gedechtnüfs brieue ganczen gerechten vnd vnuerferten — verfigelt mit feiner keiferlichen Maieftat anhangenden Guldin Bullen gefehen vnd verhort haben, als der von wort zu wort hernach gefchriben ftet, lutet alfo: Wir Sigmund (die Urk. v. 31. Mai 1433 Nr. MDXLIX.). Vnd des zu Vrkund fo haben wir des egenanten vnfers herren des kunigs vnd des heil. R. R. hofgerichts Infigel an difs vidimus laffen henken. Geben zu Nuremberg, Am Samftag vor fant Michelstag, Nach Crifti geburt viertzehenhundert vnd jm vier-vndviertzigiften Jare

J. Geyfler.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

MDCLXIV. Willebrief des Kurfürften von der Pfalz zu der königlichen Beleihung des Kurfürften Friedrich II., vom 27. September 1444.

Wir Ludewig, von gots gnaden Pfalczgraue bey Reyn, des heiligen Romifchen Reichs Ercztruchfes vnd herczog jn beirn vnd kurfurfte, Bekennen offentlich mit diffem briue. So als denn vorczeiten der Allerdurchluchtigfte furfte vnd herre, herre Sigemund, Romifcher etc. konig, zum erften als ein rechter Romifcher konig vnd auch darnach als ein fulkomener gecronter vnd beftetigter keyfer feliger gedechtnus etwan hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczcamereren vnd Burggrauen zu Norenberg, auch feliger gedechtnus vnd feinen erben die Marcke zu brandburg mit dem kurfurftenthum vnd Ertzcammerampt gegeben vnd vorfchriben hat nach lawte der brief doruber gegeben, Vnd nu aber der Allerdurchluchtigfte furfte vnd herre fridrich, Romifcher konig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog zu Ofterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crayn, graue zu Tyrol etc., dem Hochgeborn furften hern fridrichenn, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkammerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, als einem kurfurften des heiligen Romifchen Reichs vnferm liben Oheim vnd mittkurfurften vnd feinen Brudern vnd iren erben diefelbe Marcke zu Brandburg von Newens verfchriben vnd jn auch alle vnd ire briue, Priuilegia, hantfeften, freiheite, herlikeite, herkomen, alde gewonheite, lantgerichte vnd gerechtikeite, wy die jn funderheit namen gehaben mogen des Marggrauethumbs zu brandburg vnd Burggrauethumbs zu Nuremberg verfchriben, verfigelt vnd beftetigt hat, das alles briue darumb gegeben Inhalten vnd vfsweifenn: vnd als vns dann als einem kurfurften des heiligen Reichs geburlich ift, vnfern willen vnd volbort zu allen obgefchriben gaben, fachen vnd briuen zu geben, darvon So geben wir vnfern willen vnd volbort darzu, Confirmiren vnd beftetigen das williglich, als ein kurfurfte vnnd ertztruchfeffe des heiligen Romifchen Reichs mit Craft

dises briefs in obgeschribner masse Alle ire briue, die jn von den obgenanten vnsern gnedigsten hern den Romischen konigen jn besunderheit ober alle ire lehen, angefelle, zölle vnd ander gerechtikeit vnd freiheit gegeben worden findt vnd jn aller weise vnd forme, wie das deme genanten Marggrauen fridrichen, Als einen kursursten des heiligen Romischen Reichs vnd seinen brudern, Auch fursten des Reichs, vnd ir aller erben geburlich vnd not ist, on alles geuerd: vnd des zu warem vrkund vnd bekentnus haben wir obgenanter ludwig pfalczgraue bej Rein etc., vnser Ingesigit mit wissen vnd guten willen an diessen brief heyssen hengen, der gegeben ist zu heidelberg, Nach gots geburt XIIII^{c}. iar vnde darnach Im Vir vnd virczigsten Jar, Am Sontag nach Sand Mauricien tag.

Nachschrift: In sulcher form haben die andern kursursten auch jr Confirmacien geben.

Nach dem Kurmärk. Lehnskopialbuch II, 3. Der gleichlautende Willebrief des Kurfürsten von Mainz ist in Faber's Europ. Staats-Canzlei XIV., 111. und Lünig's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. III., Nr. VIII. mitgetheilt.

MDCLXV. Erzbischof Dieterich von Cöln consentirt in der Abtretung der Neumark an den Deutschen Orden, am 29. Sept. 1444.

Wir Dietrich, von gots gnaden der heiligen kirchen zu Coln Erczbischofe, des h. Romischen Reichs durch Welschenlanden Ertzkanzler vnd kursurst, herczog czu Westualen vnd Engers, Bekennen offentlichen vnd thun kunt allen, die disse schrifte sehen, horen ader leesczen, Als denn der hochgebornn fursst vnd here, here friderich, Marggraf zu Branndemburg, des h. R. R. Erczcamrer vnd burggraf zu Nuremberg, vnser besunder frund vnd mitkursurst vnd der Erwirdige herre Conrad von Erlichhwsen des ordens der brudere des hospitals sente marie des deutschen hawses von Jherusalem homeister, sein gebietiger bruder vnd gancz orden sich yeczund vereynt vnd verrecht haben von sulcher ansproch wegen, die denn der egenant here Marggraff zu dem orden gehabt hat, als von der Marckh ettwan die lanndsbergsche Marckh vnd darnach vnd nu die Newmarckh vber Oder genant wegen, sulch richtunge denn der Allerduchl. fursst vnd here, her friedrich, von g. g. Romischer kunig etc. — vergünet vnd gnedichlich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe daruber gegeben, die von worte zu worte hirinne begriffen sint — — Also haben wir durch begerung seiner kuniglichen gnaden vnd durch mercklicher vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen ouch durch des vachgenanten Marggraf fridrichs willen, der vns demutiglich mit vlisse bitten hat lassen, zu solcher richtung vnd czueygung der Newmarckh dem egenanten orden vnd ouch bestetung seiner kuniglichen gnaden, wie die von worte zu worte begriffen ist, vnsern gunst, verhengnis vnd willen gutlich vnd williglich gegeben vnd geben ouch mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen jn crafft dis briefs als ein Ertzbischoff zu Coln — gegeben — zu Nüremberg

Nach Cristi geburt vierczehundert Jar vnd darnach jm vier vnd vierczigesten Jare, an Sant Michelstage des heil. Erczengels.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 430. — Daselbst befinden sich auch die übereinstimmenden Consensbriefe des Kurfürsten.

MDCLXVI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verleiht das Schloß Bornstorf an Caspar, Albrecht und Albrecht von Isenburg, am 9. Dez. 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg etc. Bekennen offentlichen mit dieffem briefe vor allermeniglich, das vor vns komen ist der Erbar Caspar von ysenborg vnd hat vns angericht, wie er vnd sin brudere vnd vettern das Slofs Bornstorff, mit seinen zcubehorungen solten von vns vnd vnsern herschaft zcu lehne haben, vnd hat vns daruber bewifllche vrkunde, Nemlichen vnsers vorfaren Marggraue Jost seligen, lehenbrieff darvber gegeben, vorbracht, vnd hat vns damit, als seinen lehen heren angerufen vnd mit fleis gebeten, das Im vnd ern Albrechte, seinem brudere, vnd Albrecht, seinem vettern, das obgnante Slofs Bornstorff mit allen seinen zcugehorungen vff sodanne seine gerechtickeit geruchten wolten zcuuerlihen. Sodanne seine fleiffige bete vnd auch seine gerechtickeit, die er vor vns bewyset hatt, wir angesehen vnd erkant haben, vnd haben den genanten Caspar vnd ern Albrechte vnd Albrechte von ysenborg vnd Iren rechten liebefs lehns erben das obgnante Slofs Bornstorff mit allen seinen gerechtickeiten vnd zcubehorungen, vnd was wir von rechts wegen daranne verliehen sullen vnd mugen auf ire gerechtickeit, zcu eynem rechten Manlehen verliehen, Also, das sie das selbige Slofs met seinen zcubehorungen hinfordere meher, so oflte des loes werden werdt, von vns vnd vnnsere herschafft zcu lehene entpfangen, vnd vns auch darvon dynen vnd ton sullen, als manlehens recht vnd gewonheit ist. Wir vorlihen In auch alles, was wir In daran von rechts wegen verliehen sullen und mugen, doch vns vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst eynem ydermanne an seinen gerechtickeiten, an schaden. Zcu Orkonde mit vnnserem anhangenden Ingesigel versegelt vnd Geben zcu Berlin, am Mittewochen na vnnseren lieben frowen tage Conceptionis Anno domini etc. XLIIII°.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copie-Buche Nr. XIX. fol. 151. 152.

MDCLXVII. Markgraf Friedrichs Entscheidung der zwischen dem Stifte und dem Rathe zu Quedlingburg wegen Mühlen und des Mahlens stattfindenden Uneinigkeit, vom 12. Dez. 1444.

Wir Friederich, von Gots Gnaden Marggrave zu Branndborg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen offentlich mit dissem Briefe vor allen, die in sehen oder horen lesen, das die Ervverdigst vnd die Werdige Frovv Anne, Ebtischynn zu Qvvedelingenborg, von ihrer der Probstin vnd des gantzen Cappittels des vvertlichen Stiffts zu Qvvedelingenborg vnd auch der Probst von Sand Wiprecht, von seiner des Priors gantzen Samenunge vnde Capittels vvegen darselbst zu Quedelingenborg gelegen, an einen vnd die Ersamen vnsere lieben besundern Burgermeister vnd Radmanne der Stat zu Quedelingenborg von irer vnd der gantzen gemeinen Borgere vnd Inwanere wegen, auf dem andern Theile, fur vns sein komen vnd etlicher irer Sachen vnd Schelunge, darumb sie dann vndereinander, alse von Malens wegen, zwytrechtig waren, bey vns mechticlich sein gebliben, sie daraufs in Fruntschafft zu erscheiden. (Hier folgt die Entscheidung.) Hier bey vnd ober sein gevvesen die Ervverdigen, Wolgebornen, Werdigen, Gestrengen, Erbarn vnd Ersamen vnser Rete vnd lieben getruvven Her Conradt, Bischoff zu Hauelberg, Albrecht, Graue von Lindovv vnd Her zu Reppin; Er Nickel Tirbach, Meister Sand Johans Ordens; Er Nicolaus, Abt zu Lehenyn; Bernd von der Schulemborg vnd Mattis von Jagow, Ritter; Wilhelm Fuchs, Achim Hake, Heine Pfuel vnd Junge Otte von Slyvven; Borgermeistere vnd Ratmann vnser Stete Alden vnd Nuvvenstat Brandemborg, Berlin vnd Cölln. Vnd des zu Orkunde vnd Bekantnis haben vvir eyme iglichen obgenanten Teile einen sulchen Entscheidesbrieue vnd Aufsspruch mit vnserm angehangen Ingesigel vorsigelt geben; vnd geschen zu Berlin, am Sonnabende nach nach vnser lieben Frovven Tage, als sie entpfangen vvart. Nach Cristi vnsers Hern Gebort viertzenhundert Jar vnd darnach im vier vnde vertzigsten Jare.

Nach Grath, Cod. dipl. Quedl. p. 747. 748.

MDCLXVIII. Reinhard von Kottbus verkauft Land, Mannschaft und Stadt Kottbus den Markgrafen, am 15. August 1445.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, alle meine rechten erben vnd erbnehmen, das ich mit wolbedagten vollem Rate meiner angebornen vnd sufst auch vil mynen hern vnd frunde vnd doch auch sunderlichin von meins eigens gemutes bewegnufs vnd anligender not wegen dem durchluchtigen hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichin, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd hern fridrichin dem jungen, gebrudern, Marggrauen zu brandburg etc., meine gnedigen lieben hern vnd alle iren

erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg dye Stat, Slofs vnd landt Cotbus mit aller herfchafft, herlickeit, gerechtickeit vnd aller zugehorunge geiftlich vnd wertlich, wie men dy benennen mochte, cleyn ader grofs, gar nichts vfsgenohmen, als dann das mein vater feliger vff mich geerbet vnd gebracht hatt, vnd funderlichin auch was mir an den obgnannten Stat, Slofs vnd landen zu kotbus vnd aller feiner herfchafft herlickeit vnd gerechtickeit von meinen vetteren Eren Luter, hern zu kotbus, feinen erben ader fufst ymande von rechtes wegen mochte ankomen vnd gevallen, recht redelichin vnd erblichin für Sechft halb taufent fchogk groffchen verkaufft habe, für foliche fumma gelts mir dann dy obgnannten meine gnedigen hern dy marggrauen ein redeliche gute vernugunge gemacht vnd getan haben, das ich iren gnaden mit fleifs danke. Vnd ich verkauffe auch den obgnannten meinen gnedigen lieben hern den Marggrauen vnd iren Erben vnd nachkomen die obingnannten Stat, Slofs vnd lant Cotbus mit allen iren obingefchriben Manfchafften, zugehorungen, herfchaften, herlickeiten vnd gerechtickeiten, in kraft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd ich habe nu daruff dy obgnannten meine gnedigen lieben hern die marggrauen an diefelben Stat, Slofs, lande, Erbar manne, burger vnd gebure, als recht vnd gewonlich ift, gewifst vnd iren gnaden die erbhuldinge dar zuthun vnd Sweren vnd ich die gnannte manfchafft vnd Bürgern der erbhuldunge, dy fie mir getan hatten, mit hande vnd mit munde verlaffen habe, vnd ich weifse auch die obgnannten meine gnedigen lieben hern dy marggrauen, iren erben vnd nachkomen an dy obgnannten obingefchriben ftatt, Slofs, lande vnd herlickeit vnd verlaffe dy iren gnaden auch in krafft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd Ich obingnannter Reynhart von Cotbus gerede vnd globe vor mich, meine erben vnd erbnehmen, alle diffe obingefchriben ftucke, punckte, kauff vnd artickel, die in diffem brieffe von mir gefchriben fteen, ftete, vefte vnd vnvorbrochlich zu halden bey meinen waren trewen: vnd des zu mehrer ficherheit vnd bekentnufs habe ich mein jngefigel mit guten willen vnd wiffen vor mich, mein erben vnd erbnehmen an diffen brieff laffen hengen, der gegeben vnd das alles gefcheen ift in der Stat zu kotbus, Am Sontage fant Arnolffi tage, Nach gotes geburt tufent virhundert vnd darnach jm fünfvndvirczigften jare.

Nota Item die quitancie von der beczalunge lyt jm felbigen brieffe zu brandemburg.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copiolbuche III, 44. — Gercken's Cod. VIII, 672.

MDCLXIX. Waffenftillftand zwifchen dem Kurfürften Friedrich und den Herzögen Wartslaff, Barnim dem Aeltern, Bugguslaff und Barnim dem Jüngern von Pommern-Stettin, am 17. September 1445.

Wy frederik, van godes gnaden Markgraue to Brandenborch, des hilgen Romifchen Ricks Erczkamerer vnde Borchgraue tu nurenberch, bekennen apenbar mit diffeme breue vor als weme, dat van fulkes vnwillen, dye fik tuffchen vns vnde den hochge-

boren furſten hern Wartſlaff, hern Barnim, gebruder, hern Buggeſlaff vnde hern Barnim der junghere, hertogen to Stetin, to pamern, der wende, der Caſſuben etc. hern vnde furſten to Rügen, van der Stad paſewalk vnde deme Slote olden Torgelow wegen van beyden deylen erhouen vnde entſtan heft, wy uppe dallinge geuinge deſſes breues eyn fruntlik anſtan vnde frede mit worden vnde werken beth vp den midweken jn den hilgen dagen to paſchen negeſt kamende vnde den ſuluen dach gantz vth mit den ghenanten hern, eren landen vnde luden, Vnde ſunderliken mit der Stad paſewalk vnde deme Slate olden Torgelow ſunder alle arch vpgenomene vngeuerliken ſtede vnde vaſte to holdende vor vns, vnſe lande, lude vnde alle, de vmme vnſen willen don vnde laten willen vnde ok dye van vnſer ſake wegen to vnwillen kamen ſyn hebben, doch dat den, dye jn ſulkeme vnwillen ghefangen ſin dach bethe vp den genanten midweken gheuen werde, vnde dy andern, dy jme frede, dy jn ſulkeme vnwillen vpgenomen wart, ghefangen worden, gantz leddich vnde loſz vnde ere haue vnde gud, vnde oft ſunderliken ymant dat ſine binnen deme frede genomen, der nicht gefangen wer, deme ſchal ſulk ſin genomene haue vnde gud ok wedder werden: vnde eyn ſulk fruntlik anſtan vnde frede eyneme yewelken hern an ſineme gerechtichheiten, toſpraken vnde ſuſt an allen ſaken vnſcheddelik vnde vnvorgrepliken ſin ſchal, men neyn recht to forderrende bynnen deſſeme frede van beyden deylen. To orkunde mit vnſeme vpghedrukden jngeſegele vorſegeld vnde gheuen jm felde vor paſewalk, ame frigdage na des hilgen cruces daghe Exaltacionis, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto.

Aus einer gleichzeitigen Copie.

MDCLXX. Friedrich, Herzog zu Sachſen und Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, eignen die Lynewiz und ihre Zugehörung dem Kloſter auf dem Berge zu Brandenburg, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die von Brügke nach Sarmund führende Straße im alten Stand erhalten werde, am 19. November 1445.

Wir Fridrich, von gots gnaden Herczog zu Sachſen, Lantgraff In doringen Vnd Marggraf zu Miſſen Vnd wir Fridrich, von denſelben gnaden Marggraf zu Branndborg vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen offendlichen in diſſem brieſe für allermeniglich, Als czwuſchen vns vnd etlichen vnnſen Mannen, nemlichen Otten vnde Achim haken an eynem, vnde hannſe vnd Tilen, gebrüdern von Seyeſer von der Lynewicz vnd irer zugehorunge wegen czwitracht vnd vnwillen geweſen ſind, Hatt der Wirdige vnnſer beider Ratt vnd liber getrewer Er Peter Tümprobſt zu Branndborg, den obgnanten beiden parthien mit vnnſerm wiſſen vnd willen alle ire gerechtickeit vnd ſprüche die ſie daran biſzher gehabt haben, abegekoufft vnd vns gebeten, das wir die gnante lynewicz dem probſte, prior vnd Cappittel des Cloſters vnnſer lieben frowen auf dem Berge

zu Brandborg geben vnd eigenen wollen, deme wir alſo getan haben, ab das vnnſer briefe darober gegeben wol vſzwiſen, doch haben wir vns an beiden teilen daran behalden, das die Straſze, die von Brücke gegen Sarmünd vnd widerümb von Sarmünd gegin Brücke auch von alder gegangen hatt, henfurder ſo bleiben vnd gehalden ſal werden, von vns vnnſern Erben vnd nachkomen, vnd allen den vnnſern, vngehindert an alle geuerde. Geſcheen, Gegeben vnd mit vnnſern Angehangen Ingeſigeln verſigelt zu Beltitz, Nach Criſti vnſers herren gobort vierczehinhündert darnach Im ſumſſvndvirczigſten Jaren, Am tage Elizabeten der heiligenn Frowen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Originale.

MDCLXXI. Friedrich, Erzbiſchof von Magdeburg, Friedrich, Kurfürſt von Brandenburg und Ludwig, Landgraf zu Heſſen, vereinigen die Streitigkeiten der Herzöge von Sachſen wegen der Landestheilung, am 11. Dezember 1445.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, Friedrich, Marggraffe zu Brandenburgk, des H. Römiſch. Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraffe zu Nurnbergk, und Ludwig, Landgrafe zu Heſſen, bekennen öffentlich mit dieſen Brief vor aller männiglich, die ihn ſehen, hören und leſen, ſo Als die hochgohrnen Fürſten, unſere lieben Oheimen und Schwäger, Herr Friedrich und Herr Wilhelm, Gebrudere, Hertzoge zu Sachſen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen, von einer Theilung wegen ihrer Lande und Leuthe zu tagen und theydingen ſind komen, ſich auch vereiniget und vertragen haben, daſs der obgenandte vnſer lieber Schwager und Oheim Hertzog Wilhelm getheilet und Hertzog Friedrich gewehlet hat, und ſolcher obgenanten Theilung und Wahl wegen Sie förder Theilung und Zwietracht kommen ſein und ſolche Sache auff uns als ihr beyder Freundte geſatzt haben zu ſcheiden, darauf denn ein Tag her gegen Halle auf datum dieſes Briefes gemacht iſt, darzu auch wir und der obgenannten unſer lieben Oheimen und Schwäger Landſchafft ſein kommen, mit derſelben Landſchafft Hülffe wir uns getreulich verſucht und gearbeitet haben, und ſo viel Fleiſs darinnen gethan, daſs wir mit der genannten unſer lieben Oheimen und Schwäger beyder Seiten Wiſſen und Willen zwiſchen ihn beredt und betheydingt, und ſie um ſolche Irrſalen und Gebrechen vereiniget und geſcheiden haben, vereinigen und verſcheiden ſie darum in maſſen hiernach geſchrieben ſtehet. — Und daſs zu fürder Bekentniſs haben wir ietzund genandte Hertzog Friedrich und Hertzog Wilhelm unſere Inſiegel mit guten Willen bey der genandten unſer lieben Oheim und Schwäger Inſiegel an dieſen Brief auch laſſen hengen, der gegeben iſt im Kloſter zum Neuenwerck vor der Stadt Halle, nach Chriſti unſers Herren Geburth im 1445 Jahre, am Sonnabendt nach unſer lieben Frauen Tage Conceptionis.

Vollſtändig in Lünig's Reichs-Archiv (B. VIII.) Part. ſpec. Cont. II, Thl. I, S. 225.

MDCLXXII. Vertrag zwischen dem Kurfürsten Friedrich und dem Markgrafen Friedrich einerseits und dem Herzoge Joachim von Pommern andererseits, worin ihre Uneinigkeiten Schiedsrichtern zur Entscheidung übertragen werden, vom 4. Mai 1446.

Van Godes gnaden Wy Frederick, des Hilgen Romischen Rykes Erz-Camerer, und Frederick, gebrodere, Marggrauen to Brandenborgh unde Borggrauen to Norenberge, unde Joachim, to Stettin, to Pomeren, der Casuben, der Wende Hertoge unde Forste to Rugen, Bokennen apenbar med desem breue vor alsweme, de en zeen, horen eder lesen, dat wy met wolbedachten mode, vulbort, witschop unser Rede aller sulker twydracht, Spen, Veyde, Vnwillen und Schelunge, de sik tuschen uns, unsen Mannen, Steden, Landen unde Luden dirhauen unde vorlopen hebben, up huten geuunge desses breues vulmechtig de in vrüntschop hen to leggen unde to entscheiden, unde de ock nicht forder van en to geuen also lange, dat se de alle in vruntschop entscheiden hebben up unse leuen getruwen Hern, Man und Stede, Nemelken Albrecht, Greue van Lyndou unde Here to Reppin, Hans van Waldou, Zacharias Hase Riddere, Hans van Arnym, Heyne Puel, Hans von Bredow, Arnd von Krummensee, Geuerd Schapelou, Cone Barvot, Ludeke van Arnym, De Rede der Stede Brandenborg, Franckenforde, Berlyn, Premslow, Hasse van Blanckenborg ridder, Molzan Molzan tor Osten, Werner van Sweryn anders genomet Stencop to Spantkou, Cord Drake, olde Claues van Ramyn, Henning van Ramyn, Reynold van Grifenberge, Gunther Bilrebeke, Poppe van Bock, Erasmus Trampe, De Rede der Stede Stetin, Pyritze, Ghartze unde Gryfenhaghen gegangen sin unde gan up de genanten Hern, Manne unde Stede, unde geuen en ock vul unde ganze gewalt in crafft unde macht disses breues alle sulke twydracht, Spen, Veyde unde Schelunghe, de sick thüschen uns, unsen Mannen, Steden, Landen unde Luden wente up disen dach, alse desse bryff gheuen is worden, irstanden unde irhauen hebben, wo men de nomen schal edder magh, cleyne edder grot nichts utgenomen, ane alleyne sulke Saken, de Leene anrorende unde drepende syn, Also dat de vorbenomede unse Heren Manne unde Stede up den nhegesten tokomenden Sunte Bartholomeus dagh sik voghen schicken und to der Nyenstad Ewerwalde kamen, unde darsülueſt uns genanten Heren Schelunghe unde twedracht van aller Sake wegen, de en jewelick Here to den andern meynet to hebben, unde de wy alle uppe sulke daghe und tyd den genanten unsen Heren, Mannen unde Steden vorbringhen unde vörtellen laten, vorhoren, unde de alle in Vrüntschop unde in allen redeliken Saken vulmechtigligk entscheiden scholen. Vnd weret Sake, dat de genanten unse Heren, Manne unde Stede sulke unse Schelinghe, de en jewelick Here to dem andern vortellen unde vorluden laten worde, brefflick edder muntligk up sulken daghe nicht entscheyden mochten, so schullen se vulle Macht unde Gewalt hebben, andere Dage up Stede unde tydt eer bequemlick, alzo vaken en des noth gescheen worde, to maken hebben, unde up sulken dagen enych to werden unser sulke twydracht unde Spen breflick edder mundligk en vorgebracht in vruntschop unde in allen redeliken Saken genzliken hen to

leggen unde to entſcheyden, doch dat ſulke Sake alle unde genzliken van den negheſten tokamende Pyngeſt hilgen Dagen ouer eyn Jar van den ſüluen unſen Heren, Mannen unde Steden entliken unde ganz in vruntſchop unde in allen redeliken Saken hen gelegt unde entſcheyden werden. Worde ock wy genanten Here en den andern vor vorgenanten Heren, Manne unde Stede van Leenſake wegen up ſulken vorbenomeden Dage anſpreken, des wy vulle Macht to donde hebben, ſo ſcholen ſulke unſe Heren, Manne unde Stede ſulke Leenſaken ock verhoren unde myt Vlite ſick dar inne bearbeyden, dat ſulke Saken Leen anrören med unſer Witſchop in vrüntſchafft hengelegt unde entſcheyden mogte werden, Wo auer des nicht geſchege, des wy doch nicht hapen, ſo ſchal en jewelick Here ſulke Leenſake, de he gegen deme andern Heren toſpreken meynet to hebben, wen em des gelanget unde euen is, an den Enden unde Steden, dar he dat billiken unde van rechte don ſchal unde magh, in deme Rechten unde nicht anders vornemen, unde al ſulker Saken in deme Rechten to Vthdrage komen. Were ock Sake, dat der irgenanten Heren edder Manne etlike van Dodes haluen, dar God lange vor ſy, Kranckheyt edder ander redeliker Saken wegen to ſulken vorbenanten Dagen nicht kamen mogten, So mogen wy genanten Heren andere unſe Heren edder Man an derſuluen ſtede ſchicken unde ſenden. Effte wy de nicht ſanden, ſo ſcholen doch de anderen, de to der ſtede komen ſyn vulle Macht hebben in vruntſchop unde in allen redeliken Saken bouenſcreuener mathe unſer Veyde twedracht unde Schelinghe hentoleggen unde to entſcheydende. Wat wy vorgenanten Heren ock alſe twydracht tuſchen uns gewert unde geweſen is Lehn en des andern Man unde Luden genamen, entweldiget, edder ſuſt vergeuen hebben, dat alles ganz machtloosſ unde en jewelick by ſiener Lehn in ſulker Macht unde wyſe, alſe he vär in ſulke twedracht tüſchen uns ſick erhouen heft, geweſen is, bliuen ſchal, unde dar mede alle gefangen Gedingnisſe unde Geld, dat van den Gefangen unde Gedingnisſe, edder in wat Ware die Gedingnisſe geſcheen, noch nicht uth gekamen unde gheuen weren, ganz quied, leddig unde loosſ, unde alle twydracht, Spen unde Vnwille thüſchen uns genanten Heren, unſen Helperen, Helpers Helperen unde allen de jenen, de dar under gewant und vordacht ſin, ſick alſo up duſe tyd vorlopen hebben, afgedan unde hengeleght weſen ſchal. Vnde darmede ock ſolke Vorbündenisſe unde Vorſcriuunghe vormals tüſchen unſer Vedderen ſeligen Gedechtnisſe unde uns bogrepen geſchehen unde vorſegelt wy obgenanten Heren Marggrauen Frederick und Frederick Gebrodere, unde Hertoghe Joachim in allen ſtucken und artikeln creftlick genzliken unde getruwelick holden willen. Dat alles ſtede unde veſtiglichk in bouen geſcreuner mathe to holden wy obgenanten Herrn by unſer handgeuenden trouwe an Edes ſtat by unſen Forſtliken Eren en jewelick dem andern vorheyten unde ghelauet heft. To orkunde hebbe wy deſer breue twe gelick maken unde med unſen jewelicks angehangen Inghefegele vorſegeln laten. De ghegeuen ſyn to Premſlow, am Middeweken na des hilgen Crüces Irſyndinghe dage nach Chriſti unſers Heren gebord verteynhundert Jar unde dar na in deme ſös unde veertigeſten Jare.

Gercken's Cod. VIII, 428. — Im Kurmärk. Lehns-Copial-Buch XX, fol. 12. mit dem Datum Am dinſdage des hilligen Crucis erfindung etc.

MDCLXXIII. Herzog Joachim's von Stettin Nebenerklärung wegen der Schlösser Stolp und Greifenberg, vom 4. Mai 1446.

Wy Joachim, van godes gnaden to Stetin etc. Hertog vnde fforste to Rugen, Bekennen apenbar med dessem brieue vor alsweme, dat sulk en Artikel bogrepen in deme Degedinges vnde voreniges breue thuschen vns vnde vnsen leuen Swegern hern ffrederick, Broderen, Marggrauen to Brandenborg vnde Borggrauen to Norenberge boprepen vnde bodegedinged, de van worden to worden so ludende is. Wat wy vorgnanten hern ock alse twedracht tuschen vns geweret vnde gewesen is, lehnen des andern manne vnde luden genomen, entwaldiget edder sust vorgeuen hebben, dat alles gantz maghtlös vnde en Jeweligk by syme lehene in sulker maght vnde wyse, alse he vor er sulke twedracht tusschen vns sick jrhauen hefft gewesen is, blyuen schal. Dat de sulue Artikel der vorgnanten vnsen Swegern den Marggrauen to Brandenborg etc. an den Sloten Gryfenberge vnd Stolp vnschedeligh wesen schal wente vnse hern Manne vnde Stede vmme der vorgnanten Slote in vruntschap vnde in allen reddeliken saken vns vorscheyden scholen, na vthwysunge vnde Inholdinge des dedinges breues vp huten dato desses breues darouer gegheuen, Des to bekentnisse is desse vnse breff med vnsem angehangen jngesegel vorsegelt vnd geuen to premszlow, na godes bord vyrteynhundert an deme sos vnde vertigesten Jare, am myddeweken na des hilgen Crucis syner vyndinge dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 468, B. 2.

MDCLXXIV. Notiz über eine Belehnung Rudolphs und Wenzlav's, Herzogen von Sachsen, durch die Aebtissin Anna von Quedlinburg mit der Zauche, dem Teltow und der Stadt Nauen ꝛc., vom 30. Mai 1446.

Es wird — in den alten des Stiffts Quedelburgk Lehenbüchern befunden, das Herr Rudolff und Hertzogh Wentzlau, zu Sachsen — von Frawen Annen, gebornen von Plawen, Ebtissin vu Quedelburg, nach folgende Guttere zu Lehen entpfangen, Gescheen Montags nach dem Sontag Exaudi, Anno 1446, Nemlich das gantze Landt, das die Zuche geheissen ist, das da ligt zwuschen dem Havelbroch vnd der Hauele vnd der Statt Brandenburgk, biss an das Haus zu Goltzau, mit aller Zubehorung, vnd das Havelbrock biss an die Statt Beltitz vnd die Statt Beltz biss an das Lanth Delthau, inmassen dieselbigen die Marggrauenn zu Brandenburgk seligen von dem Stifft Quedelburgk zu Lehenn gehabt. Das gantze Lanth zu dem Delthau mit alle den Vesten vnd Welden, die daruff liegen, die Statt zu Colne vnd alle das darzu gehördt, vnd die Spreve uf bis an Copenick vnd die Statt Coppening mit alle dem, das darzu gehördt, vorth die Spreve vf bis an die Dame, vnd by dem Havelbrock nieder, bis an

die Statt vnd Hauſs zu Zoczone vnd die Statt vnd Hauſs zu Weſterhauſen, mit alle dem das darzu gehort. Das Haus zu Heym, mit alle dem das darzu gehordt. Die Statt zu Nauen alle der Herrſchafft mit alle dem Rechten, mit allen Nutzen, mit allen Ehrn, mit der Schedung, die zu der vorgenannten Statt von Alters gehort hatt, Wie die Marggrauen zu Brandenburgk ſeligen innegehapt. Das Haus vnd Statt Gera mit alle dem, das die Vogtei von Gera vonn den Stifft zu Lehenn gehapt.

Grath, Cod. dipl. Quedl. p. 750. 751.

MDCLXXV. König Friedrich befiehlt den Kurfürſten von Sachſen und von Brandenburg, die Stadt Quedlinburg bei der von ihm ertheilten Confirmation aller ihrer Privilegien zu ſchützen, am 10. Juli 1446.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Romiſcher Kuning etc. Entpieten dem Hochgepornen Friedrichen, Hertzogen zu Sachſen, des H. Romiſchen Richs Ertz-Marſchalken etc. Friedrichen, Marggraven zu Brandenburg, des H. Romiſchen Richs Ertz-Camerer etc. unſern lieben Schwager, Oheim und Churfürſten, dem Erwerdigen Biſchove zu Halberſtadt, unſerm Fürſten und lieben Andächtigen, und dem Wolgepornen Bernarden, Graven und Fürſten zu Anhalt-Bernburg, unſern und des Richs lieben Getreuen, unſere Gnade und alles Gut. Hochgeporne lieben Schwager, Oheim und Churfürſten, Andechtigen und lieber Getreuer. Wir haben den Burgemeiſtere, Rate und Bürgern der Stadt Qvedelburg, unſern und des Reichs lieben Getreuen, alle und iegliche ihre Gnade, Freyheit, Brieffe, Privilegia, Recht, Gewonheit und alt Herkommen gnädiglich beſtetiget und confirmiret, nach Laut unſer Kunigl. Maj. Brieffe darüber gegeben, darum befehlen wir euch allen und ieglichen inſonderheit von Röm. Kunigl. Macht ernſtlich gebietend und geben euch auch des Gewalt von des heiligen Richs wegen, in Crafft des Briſs, ob das wäre, das yemande, wer der were, die vorgenandte von Qvedelburg gemeinlich oder ſonderlich an ſolchen ihren Gnaden, Freiheiten, Briefen, Privilegien, Rechten, Gewonheiten oder Herkommen ſeumen, irren oder Eintrag darein tun wolt, wie ſich das gebürte, daſs ir dann alle vier oder die andern drey, zween oder einer, welche oder welcher von den von Qvedelburg hierüber erfordert werdet, an unſer Stat und in unſerm Namen, darüber wir euch hiermit, als vorberüret iſt, ganzen vollkommenen Gewalt geben und bevelichen, ſolich, wer die ſein, für ew zu heiſehen und vordern und die um ſolich Frevel und Uberfaren in der vorgenanten von Qvedelburg Freyheiten begriffen, ſprechen und urtheilen und fürter wieder ſie mit des Rechten nothdürfftigen Proceſſen vollfaren und procediren, als lang bis daſs ſy uns und dem Reiche und den gelaidigten von Qvedelburg nach ir Freyheit Laut ſolch Peen bezalen: und was ir oder iglich hierinne alſo tut, in vorgeſcribener Wiſe, das wollen wir gevöllig und ſtets halten. Geben zu Wien, mit

unſern Kuniglichen anhangenden Inſiegel beſiegelt, am Zuntag nach ſant Ulrichs Tag, nach Chriſts Geburt vierzehen hundert und im ſechs und vierzigſten und unſers Reichs im ſiebenden Jare.

Nach Lünig's Reichs-Archiv Part. ſpec. cont. IV, Thl. II, Fortſ. 678. Kettner, Antiqu. Quedl. 502.

MDCLXXVI. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und Friedrich der Jüngere von Brandenburg ſchließen mit dem Herzoge Barnim dem Jüngern von Stettin und Barth vorläufig Frieden, indem ſie wegen der Entſcheidung ihrer Streitigkeiten auf das Erkenntniß erkorner Räthe und eventuell des Hochmeiſters von Preußen compromittiren und die gegenſeitig gemachten Gefangenen loslaſſen, am 30. Auguſt 1446.

Wy frederick, des hilligen Romiſchen Riks Erczkamerer Vnd frederick, gebrudere, von gotes gnaden Marggraffen to Brandenborg etc. Bekenne mit deſſem openen Briue vor vns, alle vnſe Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborg vnd vor allen den, dy on ſehen odir horen leſen . . . . . hochgebornen furſten vnſem oheimen, hern Barnym dem Jungern, Herttogen to Stettin etc. vnde to Bardt, von vnſer, vnnſer herſchapp lande vnd lude wegen gehatt noch hebben vnd meynen to hebbende, Wo ſick dy nu wente vp diſſen hudigen dach twüſchen vns vnd öm gemaket, erhouen vnd verlopen hebben, ganz vnd gar nichts vtgenomen mit vulbort, Rade vnd witſchapp vnſer heren, Rede, Manne vnd Stede ſunderlicken vpp Seſſe vnnſer mergliken Rede vnd liuen getruwen, dy wy darto ſchicken werden, mechtichlicken gegangen ſind, Vns mit dem genanten Vnſem oheimen dem herttogen to Stettin vnd to Bardt an beyder ſyt met witlicker fruntſchapp ader jn dem rechten darvth to entrichtende vnd to erſcheiden. Vnd doch ſo iſt ſunderlicken twiſchen vns an beiderſyt von vnſen Reden, Mannen vnd Steden, dy darby vnd ouer ſind geweſen, beredet, bededinget vnd beſpraken, dat wy den gnanten vnſen ohemen Hertogen Barnym den Jungern von der Stat Poſewalk wegen nu tor tyd nicht anſpreken noch beſchuldigen ſcholen ader wollen, Nademe vnd dywile hie an der Stat poſewalk vp dytmal nichts eigens hefft. Vnd deſgliken den ok vnnſe oheim, dy herttoge to Stettin vnd to Bardt obgnant, In aller bouen geſchreuener mate ok vp Seſſe ſiner mergliken Rede, dy hye darto ſchicken werdt, mechtiglich gegangen is. Vnd wy obgnanten Marggrauen ſcholen vnd wollen ſulke vnſe toſprake vnd ſchulde, dy wy to dem vorgenanten vnſem oheime haben, von vnſer vnd vnſer lande vnd lude wegen, eigentliken beſchriuen vnd alſe gewonlike is, ſchrifftliken ſetten vnd met Vnſen Ingeſegeln verſigelt vp die erſte dagetyt, met namen vp Sant Gallen dach ſchirſt komende, jn die Stat gegen Paſewalk ſchicken vnd dy deme Rade darſulueſt antworden vnd auergeuen wollen laten. Deſgliken denn ok dy gnante vnſe oheim hertoge Barnym ſine Schulde vnd toſprake, als hie to vns hefft oder meynet to hebbende, vp den gnanten Sunte Gallen dach ſchirſt ko-

mende, in die Stat gegen Premptzlow, verſigeld met ſinem Segel, ſchicken vnd dy dem Rade darſulues ouerantwerden laten ſchal. Vp ſodann ſine ſchulde vnd toſprake denne wy vnnſe antwerde ſchrifftliken don vnd ſetten vnd dy vp Sunte katherinen dach darna ok gegen poſewalk ſchicken wollen, Vnd hie deſgliken ok ſine antwerde vp vnſe ſchulde vnd toſprake vp den ſuluen Sunte katherinen dach gegen premptzlow ſchicken. Vp ſodann des gnanten vnſers oheimen hertogen Barnyms des Jungern antwerde wy vnſer Rede vnd Inſage ſchrifftliken don vnd dy vp der hiligen drier koninge dach darna ouer gegen poſewalk ſchiken wollen, Vnd hie ok ſine Rede vnd Inſage vp vnſe antwerde vp dy gnante dagetyd vnd der hilligen drier koninge dach in die ſtat gegen premptzlow ſchicken ſchal. Vnd nu to dem vierden vnd leſsten male, So ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg etc. vpp vnſers Oheimen herttogen Barnyms ſchrifft, Rede vnd Inſage vnſe wederrede ſchrifftliken doen vnd dy vp Sunte peters dach, kathedra to Lattyne gnant, gegen poſewalk ſchicken wollen. Vnd dy obgnante vnſe Oheime herttoge Barnym ſine gegenrede vp vnſe ſchrifftlike Rede vnd inſage ok gewiſliken vp den gnanten Sunte peters dach gegen premptzlow ſchicken vnd dy dem Rade darſulueſt, glike dem andern, verſegelt ouerantwerden laten ſchal. Vnd wy obgnanten Marggrauen to Brandemburg etc. ſcholen vnd wollen met dem Rade to premptzlow beſtellen, dat ſie alle vnnſes obgnanten oheimen herttogen Barnyms vier ſchriffte, die on von ſeiner wegen gebracht vnd in bouengeſchreuener mate vnd wiſe ouergeantwerdt werden, vnnſen Reden, gewilden Richtern vnd entſcheidesluden von ſtund ane ſümen bynnen twen ader dren dagen na erner yewelker bouengeſchreuen dagetyt ſametliken in ore behuſunge oder wor ſy toſamende ſind, ſcholen forder ſchicken, So dat ſie dy met guder mute na notturfft ouerleſen vnd ſick darna genczliken gerichten mogen. Vnd deſgliken denn ok vnnſe Oheime hertoge Barnym met dem Rade to poſewalk beſtellen ſchal, dat ſie vnſe vier ſchriffte ſinen Reden, gewilleden Richtern vnd ſcheideſluden jn bouen geſchreuener mate na yowelker dagetyt gewiſliken antwerden. Vnd wann nu ſodann vnſe vnd vnnſes Oheimen obgnante ſchulde, antwerde, Rede vnd gegenrede an beyderſyt, als bouen berurt iſt, ouer geantwerdt ſind worden, vnd vnſer twier gewilde entſcheideslude, Richtere vnd Rede wol ouerleſsen vnd na notturfft gehoret vnd vernomen hebben, So ſcholen denn darna dy ſuluen vnſe gewilden Richtere vnd entſcheideſlude an beyderſyt met allen den ſchrifften vp vnnſer liuen frowen dach annunciacionis ſchirſt in die Stat gegen konigeſberge, in der Nyen Marcke ouer oder gelegen, to ſamene komen vnd von ſodaner bouen geſchreuenen ſake wegen alle met groten flite vornemen vnd getruweliken verſuken, efft ſy vns in witliker fruntſchap konden oder mochten entrichten. Mochten oder konden ſy vns y met nichte, ſo wy nicht hopen, in der witliken früntſchap entrichten; So ſcholen ſy doch alſdann vp deme ſuluen dach vnd in der Statt to konigeſberge, jn der Nyen Marcke gelegen, ſametliken alle to ſamene vns ein gotlik recht ſpreken vnd vns in rechten entſcheiden. Vnd oft ſy nu des rechten ſametliken to ſamene nyt einych worden ader dat nicht gantz eindrechticlichen vtſpreken konden; So hebben wy vns obgnanten Marggraffen to Brandemborg met den gnanten vnſem oheime herttogen Barnym an beyderſyt voreyniget vnd vordragen, Wyr vor-

einigen vnd vordragen vns des ok met om in crafft diffes briues on geuerde, dat vnfer vnd vnfes gnanten oheimen Rede, gewilde entfcheideflude vnd Richter yowelke partye befunder na allem eren beften vormugen vnd gutdüncken ein recht fpreken fcholen vnd wat denn nu an beyderfyt die gnanten vnfe gewilde entfcheideflüde vnd Richtere belunder vor recht vtfpreken werden, Diefuluen vtgefprokene recht fcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg met vnfem Oheimen herttogen Barnym an beiderfyt denn to famene by vnfern mergliken Reden vnd fendeboden to dem hochwerdigen vnfern befundern herrn vnd frunde, her Conraten von Erlichshufen, hoenmeiftere dutzfches ordens to pruffen, ader efft hie bynnen des von dodes wegen affginge, da got uor fy, to fynen nakomenden hoemeifteren duczfches ordens, als an vnd vor vnfer beyder partyen gewilden vnd gekoren Richter vnd ouermann, fchicken vnd on fametliken Bidden laten, Sodann faken vnd vtgefprokene recht gutliken to fick to nemende vnd vns an beyderfyt als ein Ouermann vnd gewilder Richter na finem beften vermogen vnd gutdünken ein gotlik recht darouer to fprekene vnd vns to entfcheidene. Vnd hie fchal vnd mach vns to fodaner entrichtunge vnd entfcheidunge, wenn ome dat euene vnd bequem is, an beyderfyt tor Stede vnd to dagen befcheiden vnd vorboden: vnd efft diefulue vnfe herre vnd frundt der hoemeiftere fodaner faken vnd rechtliker entfcheidunge vor dat erfte von vnfer vnd vnfes Oheimen herttogen Barnyms flitiger bede wegen, to fick nicht nemen ader vnderwinden wolde, Darna fo fcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg mit vnfem gnanten oheimen alle fametliken tohope To dem Allerdorchluchtigften furften vnd hern vnfem gnedigen liuen hern, hern fredericken, Romifchen etc. koninge, fchicken vnd fine konigliche gnade flitliken Bidden laten, dat fine gnade geruke, dem obgnanten Hoemeifter ader finen nakomenden Hoemeiftern to prüffen to fchriuende, vnd darby to biddende vnd to gebiedende, fick folker vnfer beider partye faken to vnderwindende vnd antonemene, vnd vns fin rechten darvth to entfcheiden. Vnd wy vnd dy gnante vnfe oheime hertoge Barnym fcholen noch wollen vns von dem gnanten Homeiftere to pruffen ader finen nakomenden Hoemeiftern to prüffen met allen diffen vnfen faken nicht fetten, Noch neynen andern Ouermann kyfen ader bewillen, Sundern yo von eynem Hoemeiftere to pruffen Im rechten erfcheiden vnd entrichtet werden vnd aller differ faken by om bliuen on geuerde. Vnd wo ader in welcker wife wy denn to dem erften met dem gnanten vnfem oheim Herttogen Barnym dorch dy gnanten ire gewilde entfcheideflude, Richtere vnd Rede an beyderfyt jn witliker fruntfchapp ader jm rechte, ader darna van dem gnanten vnnferm befundern hern vnd frunde, dem Hoemeifter to prüffen, van vnfer vnd vnfes Oheimen obgnant Bede ader funft von Bedefchrifft vnd Begerunge willen vnfes gnanten gnedigften heren des Romifchen koninges alleyne im rechten erfcheiden werden, Dat reden vnd gelouen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg etc. vnd Borggrauen to Noremberg alle vor vns ftede, vafte vnd vnuorbraken to holdene, ein gancz folge to donde by vnfen forftliken werden, Eren vnd truwen jn crafft vnd macht diffes briues on geuerde. Vnd ouer fodanne witlike, fruntlike vnd rechtlike erfcheidunge vnd diffe vnfe verfchriuunge, So fcholen alle gefangen, die an beiderfyt darunder find gefangen worden, alle

dach hebben vnd dach gegeuen werden, wente to gruntliker vtdracht vnd entrichtunge differ saken. Welke nu mangk diffen gefangen nicht Erbar geborn ader funft der gefengniffe vnd des louen nicht belouet weren, die fuluen fchal man den Borgemefteren vnd Ratmannen der Stede, der Burger fy weren, wenne fy var fy fchriuen vnd fchrifftliken gelouen werden, na redelicheit vnd vp redelike wife to borge geuen. Vnd welke nu dyfuluen Stede vor fick to fchreuende vnd vor der gefengniffe to louende nicht konden vermogen, konden denn dy gefangen, den des behuff vnd nott is, andere bedderue lude, dy loffwerdich fint, to borgen kriegen, Daruff fchal man fie ok to borge geuen. Konden fie des alles nicht vtrichten, fo fchal men fy fchatten: vnd alle fchattungen vnd verdingniffe, die noch nicht vtgegeuen find worden, fcholen ok nicht forder vtgegeuen noch betalt werden, fundern wente to der fake entfcheidunge anftande bliuen. Vnd dat fchal nu hirouer twifchen vns allen, vnfen landen vnd luden, vnnfen helpern vnd helpershelpern, vnd alle dy dar miden verdacht vnd gewand find, Nu vnd to ewigen tyden eyne gutlike gude vnd wolgerichtet vnd gefunte fake fin vnd bliuen ane argk vnd alles geuerdes. Vnd des to orkunde vnd bekentnus haben wir obgnanten Marggrauen vnfer yowelik fin Jngefigel an diffen brieff laten hengen, Die Geuen vnd bededinget is Im felde vor dem dorpe Hinrickftorpp, nicht verne von deme Slote den vier Raden gelegen, Am dinftage na Sunte Johannis dage, als hie enthouet wartt, Na godes bort, vierteinhundert Jar vnd darna Im fefs vnd virtigften Jare.

Nach dem ſtark beſchädigten Originale, welches dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I., angeheftet iſt.

MDCLXXVII. Daſſelbe Compromiß ſeitens der Herzöge Warslaff, Barnim des Aeltern und Buggeslaff von Stettin und Pommern ꝛc., am 30. Auguſt 1446.

Van godef gnaden wy warflaff, Barnim de oldere vnd Bugghefflaff, Brodere vnd vedderen, to Stetin, tho pamern, der wenden vnd Caffuhen hertoghen vnd Forften tho Rughen, bekennen vnd don kunt apenbar myd deffem breue vor vns alle, vnfe eruen vnd nakomelinghe hertoghen tho Stetin vnd pamern etc., vnd vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat wy aller zodaner feyde, tofprake, fchulde vnd fchelinghe, de wy denne tho den hochghebarnen forften vnfen Oheim, heren Frederiken, des hilgen Römefchen Ricks Ertzkamerer vnd hern Frederik, brodern, markgreuen tho Brandenborch vnd Borchgreuen tho Nurenberch van vnfer vnd der van Pazewalk, vnfer herfchop, land vnd lude weghen ghehat noch hebben vnd menen tho hebbende, wo fik de nw vppe deffen hutighen dach tuffchen vns vnd en ghemaket, jrhauen vnd vorlopen hebben ghar nichts vtghenamen, myt vulbort, Rade vnd wytfchop vnfer hern, merkliken Rede, man vnd Stede, funderlyken vppe Soffe vnfer Merkliken Rede vnd leuen ghetruwen, de wy dar tho fchickende werden, Mechtichliken gheganghen fint, vns myt den ghenanten vnfen Oheim den Markgreuen to Brandeuborch an beider fyt jn witliker fruntfchop edder amme Rechten

dar vth to entrichtende vnd to entſcheidende vnd des gheliken denne de vpgenanten vnſe Ohem de Markgreuen tho Brandenborch jn aller bauenſcreuenen mathe ok vppe ſoſſe ere merkliken Rede, de ze dar tho ſchikkende werden, ok mechtliken gheganghen ſint vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin to pamern, ſcholen vnd wyllen alſulke vnſe toſprake vnd ſculde, de wy to den vpghenanten vnſen Oheim van vnſer vnd van der van Pazewalk weghen hebben entliken beſcriuen vnd alſe wonlik ys ſcriftliken ſetten vnd myt alle vnſen jnghezegelen vorzegeld vppe de erſte daghe tyd vppe ſunte gallen dach myt namen ſcirſtkamende jn de Stad jeghen Prentzelow ſchikken vnd de deme Rade dar ſulueſt antwarden vnd ouergheuen wyllen laten. Des gheliken denne ok de ghenanten vnſe Oheim de Markgreue to Brandenborch ere ſchulde vnd toſprake, de ſe tho vns edder den van Pazewalk hebben edder menen to hebbende vppe den ghenanthen ſunte Gallen dach ſchirſt kamende jn de Stad jeghen Pazewalk Vorzegeld mit eren jngeſegelen ſchikken vnd de dem Rade dar ſulueſt ouerantwarden laten ſcholen, vpp ſodane ere ſchulde vnd toſprake wy denne vnze antwarde ouer eyns ſcriftliken doen vnd ſetten, vnd de vpp ſunte katherinen dach dar na ok gegen Prentzlow ſchikken wyllen etc. — ane geuerde: vnd wo edder in welker wiſe wy denne tho dem erſten myt den ghenanten vnſen Ohem den Markgreuen dorch de ghenanten vnſe ghewilleden entſcheideſlude, Rede vnd Richter an beyder ſyd jn witliker fruntſchop edder jn Rechte, edder dar na van dem ghenanten vnſem beſunderghen hern vnd frunde dem homeiſter to prutzen van vnſer vnd vnſer Ohem vpghenant bede edder ſuſt van bede ſcriften vnd begheringhe wyllen vnſes ghenanten Gnedigeſten hern des Romeſſchen koninghes alle jn dem Rechten entſcheiden werden, dat ghereden vnd lauen wy vpghenanten hertogen to Stetin vnd pamern etc., den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen tho Brandenborch alle vor vns, vnſe eruen vnd nakomelinghen vnd vor den van pazewalk ſtede, vaſt vnd vnuorbrokliken to holdende, eyne gantze volge to donde by vnſen forſtliken eren vnd truwen jn kraft deſſes breues ane gheuerde. Worde ſik ok an witliker fruntſchop edder Rechtliker jruunden vnd jrkant werden, dat wy vpghenanten wartſlaff, Barnim de Older vnd Bugghefſlaff ghebroder vnd feddern, alle hertogen to Stetin, to Pamern etc., de Stad Pazewalk vnd alle jnwanre darſulueſt van al ſulker auervaringhe weghen, de ſe an den vpgenanten vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd an erer herſchop, alſo ze meinten ghedan hebben, mit Rechte nicht vortreden edder vorantwarden mochten, Als denne ſo ſcholen de ſuluen van pazewalk den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen to Brandenborch vp er ſchulde vnd toſprake vor den ghenanten vnſen an beyden ſiden ghewylleden entſcheideſluden, Reden vnd Richtern edder vnſen ouermanne vnd karnen Richter dem homeiſter to prutzen van ſtund antwarden vnd gherecht werden, na lude der ouergheuenen ſchulde vnd antwarde, vnd en vnvortogelike vthrichtinge don, wes alſo jrkent vnd vtgheſpraken wert ane al gheuerde: vnd wo vnd welker wiſe de ghenanten van Pazewalk den vpghenanten vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch amme Rechten toghefpraken edder ghevallen werden, dat alles ſcholen vnd wyllen wy vpghenanten hertogen den ghenanten vnſen Ohem den Markgreuen vnd eren eruen vor vns vnd vnſen eruen vnweddersprekliken vnd vnghehindert gantzliken vnd gar volghen vnd bliuen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

laten ane gheuerde: vnd ouer alſodane wytliken Fruntliken vnd ok Rechtlike jrſcheidinghe vnd deſſe vnſe vorſcriuinghe, ſo ſcholen alle ghevanghene, de an beyderſyd dar vnder ſint ghevanghen worden, alle dach hebben vnd dach ghegeuen werden, wente to gruntliker vthdracht vnd entrichtinghe deſſer ſaken. Welke ouer nw mank deſſen ghevanghenen nicht Erbar ghebarn edder ſuſt der ghevenkniſſe vnd des louen nicht belouet weren, de ſuluen ſchalmen den Borgermeiſtern vnd Radmanne der Stede, der Borghere ſe weren, wenner ſe vor ſe ſcriuen vnd ſcriftliken lauen werden, na reddelcheit vnd reddelker wiſe tho borghe gheuen. Vnde welker nw de ſuluen Stede vor ſik to ſcriuende vnd vor de venkniſſe to lauende nicht konden vormoghen, konden denne de ghevanghenen den des behuf wer andere bederue lude, dede lofwerdich ſint, to borgen krigen, dar vp ſchal me ſe ok to borge gheuen. Konen ſe des alles nicht vth gherichten, ſo ſchal me ſe ſchatten vnd alle beſchattinghe vnd vordingniſſe, de noch nicht vt ghegeuen ſint worden, ſcholen ok nicht forder vth ghegeuen noch betalet werden, ſunder alle wente to der ſake entſcheidinghe anſtande bliuen: vnde dar ouer dat alles tuſſchen vns veleghenanten hertogen to Stetin vnd to Pameren vnd ok vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd allen vnſen eruen vnd nakomelingen, landen vnd luden an beider ſyd na bauenſcreuener mate nw hen forder mer tho ewighen tiden ene wolgheſonte vnd grundlike ghude entrichte ſake ſin vnd bliuen tuſſchen alle an beiderſyd den vnſen, vnſen hulpern vnd helpers helperen vnd den, de dar vnder vordacht edder ghewant ſin gheweſt ane gheuerde: vnde wy vpghenanten warteſlaff, Barnim de Oldere vnd Buggeſlaw ghebroder vnd veddern, to Stetin, to pamern etc. hertoghen, Reden vnd ghelauen vor vns vnd de van Pazewalk jn kraft vnd macht deſſes breues alle deſſe bauenſcreuenen ſtukke, puncte vnd articule, wo de alle vnd beſundern van vns an deſſem breue ſtan gheſcreuen vor vns vnd vnſe eruen vnd nakomelinghen by vnſen forſtliken eren, werden vnd truwen ſtede, vaſt vnd vnuorbrokliken to holdende vnd myd worden edder werken nicht to brekende an eydes ſtad an geuerde. Vnd dar vp ſcholen vnd willen vnſe Ohem de Markgreuen den ghenanten van paſewalk, de toſure ſunderliken de tyd ouer vmme nenes grames wyllen vorbeden vnd ſcholen ok den vpghelechten tollen auedon: ſunder wurde de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen jn eren landen eyne ghemeyne vorbedinghe vnd ghebot don laten, dat ſchal denne den van Paſewalk vnd den landen vmme ſe beleghen ghelik to kamen vnd ſin alſo ander fromeden landen: vnd de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen ſcholen vnd wyllen dar vp af doen vnd henleghen alle ere ghewunnen vnd vorderden rechte, de ſe jeghen de ghenanthen van Paſewalk vor dem hilghen Romeſſchen Rike vnd vnſem Gnedighen hern dem Romeſſchen koninghe edder anders wor ghewunnen edder jrvordert hebben ane gheuerde. Ok ſcholen vnd wyllen de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen den ghenanten van paſewalk vnghehindert volghen laten alle ere rente, ſchulde vnd angheſtoruen erue jn eren landen vnd Steden gheleghen, was ſe en van Rechts weghen dar an folgen laten ſcholen vnd moghen, doch ok alſo, oft ſe ymant dar vmme mit rechte anlanghede vnd bedeghedingede wurde, dem edder den ſcholen ſe to rechte antwarden: vnde wy hebben des tho bekentniſſe vnſer jowelik ſin jnghe-ſegel an deſſen breff myt ghuden wyllen, weten vnd vulbort vnder an de ſcrift laten henghen.

Vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin, to Pameren etc., hebben noch to vurderer vnd groterer bekantniſſe vnd bewaringhe deſſe hir nagheſcreuenen vnſer Stede, Borgermeiſter vnd Radmanne vor vns vnd de van pafewalk to borgen gheſettet vnd ſetten dy vor vns vnd de von Pafewalk to borgen jn kraft deſſes breues, Myt namen de Borgermeiſtere vnd Radmanne vnſer Stede Gripeſwold, Anclam, Demmyn, Stargarde, Grifenberge vnd Stolpe vnd wy vpghenanten Borgermeiſter vnd Radmanne der vpghenanten Stede alle bekennen ſamentliken vnd beſunderghen alle vor vns vnd vnſe nakomelinghe, dat wy myt wolbedachten Rade vnd ghuden willen vor alle vnſe vpghenanten Gnedigen leuen heren vnde de van Pazewalk vnd alle ſtukke, puncte vnd artikele vnd en jewelik beſundergen, wo denne de an deſſem breue van vnſen vpghenanten Gnedigen leuen hern vnd den van pafewalk gheſcreuen ſtan, borgen ſint worden vnd dat de ſtede vnd vaſt ſcholen ghehol-den vnd van vnſen heren vnd vnſer weghen nicht ghebraken ſcholen werden: vnd wy vp-genante Borgermeiſter vnd Radmanne hebben des ok tho bekentniſſe vnſer vpghenanten Stede eyner yewelken Stad jnghefegel beſunderen by der vpghenanten vnſer Gnedigen hern Inghefegele an deſſen bref henghen laten, De ghegeuen vnd ſcreuen ys jn deme ſelde by dem dorpe hinrikeſtorp nicht verne van dem Slate veer Raden ghelegen, amme Dinkſtedage ſunte iohannis daghe, Als he enthouet wart, Na gades ghebort veerteynhundert jar vnd dar na jn dem Sofvndvertigeſten jare.

Nach einem Transſumte von 1447.

MDCLXXVIII. Reinhard von Kottbus quittirt die Markgrafen wegen eines Theiles des ihm für die Herrſchaft Kottbus ſchuldigen Kaufgeldes, am 21. Jan. 1447.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, meyn Erben vnd Erbnehmen of-fenbar mit deſſem brieffe fur allermenniglich, Als dann die Irluchten hochgebornen furſten vnd hern, here fridrich, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, vnd here fridrich, geprudere, Marggreue zu brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, mein gne-digen lieben hern, das Sloſs, Stadt vnd landt Cotbus von mir gekaufft haben, als das mein kauffbrieff iren gnaden gegeben eigentlichin vſsweiſst, fur Sechſt halb tuſent ſchogk; Sodann ſommen geldes irer gnaden mich wol zugenügen beczalt vnd vornuget haben biſs vff funffczenhundert gutter Rinifcher gulden, die mir irer gnaden noch ſchuldig ſind vnd beczalen ſullen. Solcher obgnannter Sechſthalb Tawſent ſchogk ane die funfzenhundert gul-den, die ſie mir noch ſchuldig ſind, als obingeſchriben ſteet, ſage ich iren gnaden qwid, ledig vnd loſs vngeuerlich, vnſchedlich den funfzehnhundert gulden. Des zu warer bekent-niſs habe ich mein jngeſigel laſſen drugken vff diſſen brieff, der gegeben iſt zur Nuenſtat an der vynow, Am Sonnabende ſant Agneten tage, der heiligen Jungfrowen, Anno domini MCCCXLVII.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 45.

MDCLXXIX. Kurfürst Friedrich von Brandenburg beleiht den Grafen Otto zu Hoya und Bruchhausen mit seinen Lehnen, am 9. Februar 1447.

Wir friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurste etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offennlich mit disem brieff vor allermeniglic, dat wy dem hochgeborn vnnsem lieben getrewen herrn Otten, tor hoyen vnd Bruchhusen grauen, Alszdann lehenguter, die hie von vnns vnd vnnser herschafft der Marggrafffschafft zu Branndenburg von rechts wegen zu lehen haben schol, gelihen haben, verlihen Im auch alles das, was wir Im von rechts wegen doran verlihen sollen vnd mogen, In crafft vnd macht diczes brieffs, Dorvmb er vns auch als ein Man seinem herrn gehuldigt vnd gesworen hat. Datum Osterborg, quarta feria post Blasy, Anno etc. XLVII.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XXII, 280.

MDCLXXX. Vertheidigungsschrift der Pommerschen Herzöge Wartslaff und Barnim des Aeltern in ihrem über Pasewalk, Alt Torgelow und Lichen geführten Prozesse gegen die Markgrafen Friedrich den Aeltern und den Jüngern, vom 19. Febr. 1447.

In deme namen vnses heren Jhesu Cristi. Desse wort stan apenbarliken gescreuen jn l. I. in princ. C. de emendac. Just. Codi. etc. — Vppe dat desse nagheschreuene zake möghe kamende werden tho eneme ghuden bequemen ende, so heue wy Heren Wartslaff vnd Barnim de oldere, Broder, van godes gnaden Herthoghen tho Stetin, der Wende, Pamern vnde Cassuben hern vnd forsten tho Rüghen, desse vnse naghesettede scrift vnser wedderede an jeghen den hochghebarnen hern vnse leue Oheme, hern Frederik den oldern, des hilghen Remesschen Rikes Ertzkamerer vnde Frederik den junghern, Brudern, van der suluen gnaden Markgrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen tho Nürenberch, vnde jeghen alle ere scrifte, Also ere Thospraken vnde jeghenrede, juzaghen vnde antwart, jeghen vns scriftliken myt erer beyder jughezegelen vorzegeld.auer gheantwardet na vorlope ener jsiiken tiid, jn deme vorgherorden benediden namen vnses salichmakers jhesu Christi. — Myt desseme namen hebbe wy tho vns ghenamen vnse Forstendom vnde herlicheyt: myt deme namen hebbe wy enen frede ewichliken tusschen vnsen vpghenanten Oheme den Markgreuen begrepen, beramet vnde vp wylkorde Richter vnde Fruntlike vorscheider ghebracht: vormiddest deme hilghen namen hebbe wy ok an vnsen daghen veler scharper Viende vnde vele starker Tyrannen vns entsettet vnde vorwunnen. Ock hebbe wy vormyddelst deme namen vele swarheyt auerghan vnde an desseme benediden namen hebbe wy jeghen vnse Oheme de Markgreuen vorghenanten vnse Stad pazewalk vnde vnse Slod Olden Torgelow vnde vnse vederlike erue vnde fredesamlike olde vnder alderoldeste reddelike besittinghe vnde vorjaringhe dar ane bet an dessen

dach vor eren auerval, wald vnde hofard beſchermet vnde entfrighet vnde dar to de Nyen Torgelow an eneme rechtverdighen krighe myt manſkraft vnde herſchilde an vnſe herſchop, Richte vnde vnderdanicheit gebracht: vnde hapen ok deſſe Stad vnde Slote myt rechte vns vnde vnſen eruen vnde nakomeligen ewichliken wol tho beholdende vnde tho beſittende an deſſeme ſuluen namen. Deſſer wort bruket ſik jn gheliknifſe de alder kriſtenſce keyſer Juſtinianus jn l. jn nomine domini noſtri jheſu criſti C. de offi. prefect. etc. —

Na deſſeme ghuden anbeginne hape wy ſchole kamen en gud ende, vnde wy vormoden vns gantzliken, den wy nw myt vnſen leuen vpghenanten Oheme tho ghudeme frede vnde zate willen kamen: vnde des were ok nw wol tiid, wente wy hebben vns an beyden ſyden nuch vortaſtet vnde vorzocht. Deſſes Fredes hebbe wy alle weghe van anbeginne her gantzliken begert, vnde dar vme hebbe wy vele fruntliker daghe vnde dedinghe mit vnſen Oheme ghehalden, dat wy gherne mit en hadden tho fruntliken vthdrage ghe kamen, er id tho ſo dupliken dinghen, alſo tho groter koſt, theringe, hinder vnde ſchaden quam, alſo yd nw leyder ghekamen ys, wol wyllet vns vnſe Oheme des an eren ſcriften nicht tho ſtan, vnde wy begheren ok noch hudighes daghes anders nicht den frede, alſo verne, alſo wy ene bequemliken ſunder vorvank vnſer land vnde lude krighen moghen. — —

Jo doch jd wer noch tiid ghe nuch, frede tuſſchen vns tho holdende, wen vnſe Oheme vns wolden laten beholden vnſe Stad Pazewalk vnde vnſe Slöte de beyden Torgelow vnde wedderlegghen vnde vorböten vns na reddeliker mate de koſt, theringhe, hinder vnde ſchaden, de de vnde den ſe vns ghemaket vnde ghedan hebben binnen der tiid vnſer vorzegelder ſate ane louen vnde frede jo vnvorwart vnde vnentzecht, alſo wy dyt hir na wol dupliker vorclaren wyllen; ſo wolde wy vns wol lefliken vnde fruntliken myt vnſen Oheme ſliten vnde vorghan an lefliker fruntſchop, alſo ſik dat tuſſchen vns wol ghebort.

Uppe dat nw ghy Erewerdighen, wolghebarnen, werdighen, gheſtrenghen, duchtighen vnde Erſamen, deſſer ſaken tuſſchen vpghenanten Oheme vnde vns wylkorde Richter vnde fruntlike vorſcheidere vnde oft de ſake van yw nicht entſcheiden wurde, ghy hochwerdighe vnſe beſunderghe her vnd frund her Conrad van Erlichſhuſen, homeiſter jn prutzen, ghewyllede ouerman, möghen merken, jrkennen vnde weten, wo ghy by deſſe zake kamen vnde wat macht ghy hir ane by yw hebben, vnde wo vnde in wat wiſe hir van vns an beyden ſiden endrachtliken tho jrkarn vnde vme ywer groter vornunft vnde reddelcheit, vornamenheyt vnde wiſheyt willen tho vnterwelt ſint, vnde ok vp dat wy vnſeme rechten ene vaſte gruntveſtinghe maken; ſo wylle wy hir in ſcriuen ene ware aueſcrift des wylkors edder Compromisbreues, dar ywer aller macht gentzlicken vppe ſteyt vnde ok den rechten vorzegelden houetbref wol förbringhen, wen wör vnde wol wy des jn deme rechte na ywer jrkenntniſſe plichtich ſin, welker wylkors edder Compromiſbreff lüden van van worden tho worden alſo: (Inſ. Nr. MDCLXXVII.).

Hir vth deſſeme wylkörs edder Compromisbreue vinde ghy clarliken, wo wy vnde vnſe vpghenanten Oheme an beyder ſyd vnſe toſpraken vppe ſunte gallen dach vnſe antwarde vppe ſunte katherinen dach vnſe jegherede oft jnſagen vppe der hilghen drier koninge dach, vnde vnſe wedderrede vppe ſunte peters dach, to kathedra genomet an de Stete

Pafewalk vnde Prenzelow myt vnfen jngefegelen vorfegeld, fcholen laten vorantwarden. Deffen erften dren vorantwardinghen js van vns an beider fyd nuch vnde vul ghefchen vppe dat ok denne nw deme veerde vnde leften termine vul fche, fo wylle wy nw jeghenwardichliken fetten vnde vorclaren vnfe wedderrede: Alfo dat wy dez truwen wol to gheneten.

An deffer vnfer jeghenwardighen fcrift wylle wy jn deme namen der hilghen drevaldichait doen dryerleye. Tho deme erften wylle wy an deme namen des vaders an der ewicheit, fetten an deme anbeginne deffe fcrift welke tuchniffe vnde proteftatie, de vns fromelik fin moghen vnde ok furder denpen vnde delgen myt befcreuenen rechts anwifunge vnde redelken faken alle de punkte vnde artikele, de vnfe Oheme to vorclaringhe eres rechts vor eren fchulden ghefettet hebben. Tho deme andern male fo wille wy an deme namen des fones vnfes hern Crifti jhn vorclaren vnd mit befcreuenen rechts anwifinge befchermen vnde beweren vnfe jeghenrede vnde jnfaghen, de wy vp vnfern Oheme antwart bynnen Prentzelow an dem daghe der hilghen dryer koninge fcriftliken mit vnfer beyder jngefegelen vorfegelt leten vorantwarden. Tho deme drudden vnde leften male fo wylle wy fetten an deme namen des hilgen geiftes vnfe wedderrede vnde wyllen de na vnfeme vormoghe myt befcreuenen Rechts anwifinge vnde Reddeliken faken beueftighen vnde befchermen: Alfo dat wy der an deme Rechten na ywer jrkenntniffe truwen wol to gheneten. — —

Nw furder tho kamende gruntliken tho der grunt vnde deme fundamente vnfer fake, de nw yw vpghenanten wylkorden richtern vnde ouermanne henghet, fo willet weten, dat vnfe Oheme de Markgreuen an deme anbeginne erer fchulde tofpraken ofte anclaghen jeghen vns auerghegeuen vnde vorantwardet, na der aufcrift des wylkors edder Compromis breues, dar ywe macht vppe fteyt, alfo wy de hir ok vor gefcreuen hebben van ftund an, vor eren fchulden ofte clagen fcriuen gantz houeffchen, wo fere lefliken vnde fruntliken vnfe Oheme vns vnde de vnfen van pafewalk hebben anlanghen vnde befwaren laten mit hern vnde frunden, dat wy en an fruntlyken dedinghen edder vor wylkorde richtern fcholden doen, des wy en pleghe wern, vppe dat vorderf, koft, theringhe vnde fchaden mochte hebben na ghebleuen etc. An deffeme ftukke don vnfe Oheme der grunt erer thofprake vmme enen houeffchen mantel vnde en fchone kleyt, dar fe gerne, wen fe mit reddelcheit jowe konden, eren fticmödighen hofart, den fe an den vnfen mit wald vnde hofarde jo vnvorwart vnde vnentfecht gantz fere vth ghelecht vnde vorzocht hebben, mede kleden, fchonen vnde bedecken wolden.

Jo doch wente de warde alle tiid plecht to winnende, alfo dar fteit ghefcreuen VIII. Di. confwetudo, fo willet weten, dat do wy horden vnde waraftighen vorvören, dat vnfe Oheme wat ftridgerich weren vnde fik an vns jo vorzoken vnde eren mud vnde luft an vns vnde vnfen van pafewalk kölen vnde jo vorfoken wolden, do leten wy fe dicke vakene vnd vele mit hern vnde frunden anlanghen vnde an lefliker fruntfchop vortaften vnde vorzoken, oft ze vns icht vmme leue vnde fruntfchop wyllen vnde mede vmme vormidinghe veles arghen, dat dar nw leyder, gode vnde yw gheklaghet, vmme eres fteylen mudes wyllen af entftan ys, vnde ok vns an beyder fiid to befparende veler groter koft vnde teringhe, alfulker möghe, maninge vnde anlangendes vordregen wolden, edder oft en denne jo krighes

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mit vns edder den vnſen luſtede, dat ſe doch vmme godes vnde forſtliker ere wyllen vul vth veydeden de tiid vnſer vorſegelden zate, alſo teyn jar lank, de doch do dat meyſte del alrede vorlopen weren: binnen der tiid wolde wy vns ſuluen mit en an leſliker fruntſchop vorſoken vnde ok wol vorghan: ſcheghe des ok nicht, dat allike wol eneme jſliken ſin recht bleue ſtande vnvorſümet, Dat vns doch nicht anders van en konde to wetende werden, wen ſe wolden Pazewalk vnde den olden Torgelow to voren an hauen: wen dat gheſchen were, ſo wolden ſe ſik mit vns wol vorgan. Dyt ſcholden vnſe Oheme an deme anbeginne erer ſchulde gheſettet hebben, ſo hadde ſe recht ghedan, wente id is an der warde alſo. Ok ſo kone wy dit bewiſen, als recht is, vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. Men vns dunket wol dat vnſe Oheme hebben ene lere ghenamen van deme Rittere her Niterde, de ſank altos twye wat em wol behaghede, dat ander let he ſtan. Alſo ſcriuen vnſe Oheme ok men, dat en wol beſolt, vnde dat en entjegen is, dat beſwighen zee etc.

Als denne vnſe Oheme furder dar ſulueſt an deme anbeginne tho knüppen, dat ſe deme hilgen Romiſſchen Rike, ſik ſuluen, eren eruen vnde nakomelinghe plichtich ſin eres forſtendomes Herlicheit, Rechticheit, Friheit, Priuilegien, Egendome, guder, Rente, Tynſe vnde tobehoringe to beſchermende vnde oft dar wes af entfromet wer, dat wedder to tobringende, des loue wy gantzliken wol, dat id ſo ſy, wente wy des ghelikes ok deme Romeſſchen Rike, vns ſulues, vnſen eruen vnd nakomelinghen plichtig ſin. Men dat ſe vort daran bringhen, dat van vns vnde van Paſewalk wes van erer herlicheit ſchole entfrömet ſin, dar ſegghe wy tho, dat de naklap ſo ſik in der warde nichten heft, wente wy newerlde jchteſ wes van erer Marke entfromet edder dar van ghekregen hebben, ane nw vnſe Slod Nyen Torgelow, dat wy mit harſchilde an eneme rechtferdigen krige, de wyle wy mit vnſen Oheme an veyde ſtunden, ghewunnen hebben, Dar hadde wy doch wol Recht to, wente dat ſulue Slod er to vnſer Stetinſchen herſchop ghehort heft: hir vme were wy des ok plichtich dar wedder to tobringende, do id vns fallen konde. Men Paſewalk edder de Olde Torgelow ſint noch van vns noch van den van Paſewalk van der Marke entfromet, alſo vnſe Oheme menen, wente noch Paſewalk, noch de Olde Torgelow newerlde an nenen tiden to voren an, jo dat lude denken konen, to der Marke ghehort hebben. Hir vmme ſint ze dar ok nicht af entfrömet, alſe ze meynen.

Jo doch oft Paſewalk edder de olde Torgelow an vorgangnen tiden al hadden tho erer herſchop ghehort, dat god vorbede, ſo wer id doch io to ſo langen tiden by vns vnde vnſen oldern ghewefet vnde van vnſer Oheme velen vnde mannichfoldigen vorvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede ok Rike, Weldich, Mechtich vnde Stridgerich ghewefet ſin, beſweghen; dat vnſe oldern vör vnde wy na dar ane hebben ghekregen ene olde vnde alder olderſte fre lefamlike beſittinge vnde voriaringhe mit ghudeme louen vnde eneme reddelke ortſprunke, jngange edder titulo: welker beſittinge wol ſo olt vnde ſo langhe voriaret ys, dat wy bynnen erer vorlopenen vnde vorſchenenen tiid wol wolden hebben jrworuen herlicheit enes landes vnde den eghendom jegen de hilge Romeſſche kerke, Pawes vnde Keyſer, alſo wy dyt hir na mit beſcreuene Rechts anwiſinghe an vnſen wedderreden

wol bewern vnde beſchermen wyllen. Hir vmme möghe wy ok jo Paſewalk vnde den Torgelow wol beholden vppe deſſe vnſe fredeſamlike beſittinge jegen vnſe Oheme de Markgreuen, alſo dat ſe vns furder nicht möghen dar vmme beclaghen.

Vnde wen vnſe Oheme ſik wolden Raden vnde myt rechts anwiſinge vnderwiſen laten, ſo dorften ſe nicht twiſelen dar ane, hadden ere forvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede vyllichte en edder erer herlicheit doch nergen ane to na to redende wol ſo Olt, vornuftich, reddelik, klük, wys vorvaren, Rik, Mechtich vnde Stridgerich ghewefet ſin, alſo ze nw ſin, vnde beſundergeſt ere leue her vnde vader ſeliger dachtniſſe, vnſe beſunderge leue gude gunre vnde frunt, vnde ere leue her vnde Broder Markgreue Hans an den tiden, do he noch de Marke hadde, jchteſwes Rechts edder Reddelkes an Paſewalk vnde deme Olden Torgelow ghehat hadden, de hadden vnſen oldern vnde oueroldern vör vnde vns na, alſo nicht mede fredeſamliken beſitten latten, ane ſe hadden vns jo vnſe beſittinghe mit ener wiſe des Rechts, der doch vele jn den Rechtbokern beſcreuen ſin, ghebraken, vorſtoret edder interrumperet vnde hadden ere land vnde lute, Stede vnde Slöte alſo nicht vorſlapen, vorlettet vnde vorſumet vnde vnſe Oheme gyſſen vnde meynen, des doch mit nicht gheſchen ys, wente de framen hern wuſten wol, wat Ere vnde Recht was, ſe wolden ſik vp vns edder vnſe vederlike erue vnde Fredeſamlike beſittinge nicht vorſchunden laten, anreyſen edder voren. Hir mochten vnſe leue Oheme wol an denken vnde folgen den vötſparen erer Oldern, Als ſy dorch Recht plichtich ſin vnde laten vns rowen, vrig, quid vnde vnghemöghet bliuen an vnſer alderoldeſten fredeſamliken beſittinghe, dat wolde wy alle weghe gherne vordenen vnde vorſchulden an en vnde den eren, wor wy konden vnde mochten.

Furdermer als vnſe vpghenanten Oheme noch an deme Anbeginne erer ſchulde vnde toſpraken ſcriuen, wo ſe na eres vader dode an de Marke treden vnde erſhuldinghe van erer mannen vnde Steden nemen, do eſſcheden ſe ok vnde forderden de Erſhuldinghe van den eren van Paſewalk mit eneme breue, dar ſe de aueſcrift alſo ſe meynen vor eren ſchulden af ſetten, den ſe an de van Paſewalk ſcholt gheſant hebben, dar entieghen ſegghe wy, dat vns des tomale ſere vorwundert, dat vnſe Oheme den van Pazewalk, oft id al gheſchen were, alſo wy doch nicht getruwen, alſulke breue ſenden vme twierleye nagheſcreuener ſake wyllen, de ſe yo billiken dar van ſcholden gheholden vnde gheſturet hebben.

De erſte ſake is deſſe. Unſe Oheme de wuſten wol vor ware, dat wy de van Paſewalk in weren vnde beſittinge hadden, vnde ſe vns de erſhuldinge ghedan hadden. Hir vmme ſcholden ſe io billiken de erſhuldinge van en nicht geſordert oft gheeſſchet hebben: wente nemant is plichtich twen hern erſhuldinge to donde. Ok kan nemant twen hern wol tolike denen, alſo wy dat hir na an der vorklaringhe vnſer jeghenrede jeghen vnſer Oheme antwart by den antikel, dar vnſe Oheme ok klaghen auer de weygheringe deſſer erſhuldinghe, mit beſcreuen Rechts anwiſinghe wol beweren vndh beſchermen wyllen.

De ander ſake, worvmme vnſe Oheme deſſe erſhuldinghe van den van Paſewalk nicht ſcholden gheſordert hebben js deſſe: wente de Borgermeiſter vnde Radmanne edder de gemeynen Borger der Stad de beſittende de Stad nicht jn der wiſe, dat ſe er mechtich

ſin to voranderende, wente ſe beſitten ſe nicht an ereme men in vnſeme namen. Hir vmme ſcholden vnſe Oheme erſten vns hebben mit rechte vorgenamen vnde hebben de wer an Paſewalk mit rechte van vns ghebracht vnde hebben denne den van Paſewalk toſpraken vme de erſhuldinge, er ſe dat deden, droſten en ok de van Paſewalk nerghen tho antwarden, alſo wy dyt hir na an deme ende vnſer wedderrede by den leſten artikel, dar vnſe Oheme de van Pazewalk ſundergeſt an eren toſpraken mit ener klacht beſtröwen, mit beſcreuenen Rechts anwiſinghe wol clarliken bewiſen wyllen vude beweren. Hadden dyt vnſe Oheme vor gheweten, ſo mochten ſe des breues, den ſe, alſe menen, den van Peſewalk ſcholet gheſant hebben, dar ze de aueſcrift vor eren ſchulden af ſetten, wol hebben auer hauen ſin, wen id is men vnnütte arbeyt gheweſet. — — —

Nu wille wy — tho deme andern male vorclaren, bewern vnde beſchermen vnſe jeghenrede vnde jnſaghen, de wy an deme daghe der hilgen dryer koninghe binnen Prentzelow mit vnſer beider jnghefegelen vorſegeld leten vorantwarden mit reddelken zaken vnde anwiſinge des hilgen Geiſtlikes vnde werlikes Rechts, uppe dat ghy wylkorde Richter, fruntlike vorſcheider vnde ouerman moghen zeen, merken vnde jrkennen, dat alle puncte, ſtukke vnde artikele, dar inne gheſcreuen, ſint Rechtferdich, Reddelik vnde war, na vthwiſinghe der hilghen menen Rechte.

An dat erſten ſo ſcreuen vnſe Oheme de Markgrauen An eren antwarden to vnſen ſchulden vnde toſpraken jegen vns, dat wy dat Compromiſs edder den wylkor, dar ywer ſcheideſlude macht vp gheſettet ys, ſcholden vorbraken hebben twierleyewys. Tho deme erſten an deme, dat wy den frede nicht vppe ſunte Dyoniſis dach mit etliker vnſer Stede dar inne benomet jnghefegelen vorſegeld nicht hebben vorantwarden laten. Tho deme anderen male an deme, dat wy here Wartſlaff men allene mit vnſeme jnghefegele vnſe toſprake hebben vorſegeld vnde nicht wy here Barnim. Dat erſte punkt edder den erſten artikel vorgherört hebben wy jn vnſen jeghenreden vnde jnſagen dryerleye wys edder mit dren ſaken vorantwardet rechtferdichliken, alſo wy hapen. De erſte ſake was deſſe, dat de wylkors edder Compromiſsbreff mit alle nene ſteke tiid an ſik hölt, dar men de frede mit der benömeden Stede jnghefegelen vorſegeld ſcholde jnne vorantwardet hebben: hir vmme hapede wy vnde hapen noch to rechte, dat wy dar mede dat Compromiſs edder den wylkore nicht ſchölen ghebraken hebben. Deſſe artikel ſteyt nicht an deme beſcreuenen Rechte, men an der dad edder ſchicht, alſo ſik de vorlopen heft: hir vmme wylle wy eneme war maken vnde bewiſen mit deme wylkors edder Compromiſs breue, dar ſe de aueſcrift vor an eren toſpraken vnde wy hir vör an deſſer ſcrift af ſetten, vnde den wy hir dar tho tho hulpe then vnde vorinren, alſo oft he hir van worden in gheſcreuen were.

De ander ſake, de wy jn vnſen jeghenreden vppe vnſer Oheme vorſcreuene erſte jnſage ſetteden was deſſe: dat vns dat reddelke Ehaftige nod benam, dat wy dat vppe ene ſteke tiid nicht ſchaffen konden, wente dre pamerſche Stede, alſo wy ok an vnſen jeghenreden rorden, ſcholden mede vorzegeld hebben, dat vnſe leue ſeddere her Buggeſlaff na deme willen gades van groter krankheit weghen nicht vultheen oſte vorarbeyden bequemeliken konde, alſo wy ok dat to rechten tiden mit vnſen breuen vnſen Oheme vorkundighen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

leten, alſo ſe vns ok ok des an eren ſcriften toſtan. Hir vmme kanen vnſeme veddern dat ok nicht wyten, wente dat kone wy allene, dat wy bequemeliken konen: Alſo dar ſteyt gheſcreuen jn l. nepos. periculo ff. de verbor. ſign. cum ſi. vnde wat me mit vnbequemicheit dön ſchal, dat is ſo vele alſo oft me dat nicht don kan, alſo dar ſteyt gheſcreuen jn l. Cum hii §. in cauſa ff. de transactionibus. In welkerer krankheit vnſe leue vedder her Buggeſlaff, deme god Gnade vort an God vorſtoruen is, dar dat ok gantzliken mede gheloſet iſs, wente de dod löſet alle dink, alſo apenbarlichen ſteyt geſcreuen jn §. deinceps jn Aut. de nuptiis col. IIII. vnde dyt ſcrift ok de lerer Accur. jn der gloſſa vppe deme worde morientibus juſt. de le. fu. cani. collem.

Alſus mach en jſlik reddelih minſche wol jrkennen vnde merken, dat id an vns nicht gheſtan heft vnde ok van vnſer vorſumenitze weghen nicht to ghekamen is, dat de frede alſo nicht vorſegeld is — — —

De drudde ſake, de wy an vnſen jeghenreden rorden, was deſſe: dat vnſe leuen vpghenanten Oheme de Markgreuen ok ſcholden den frede mit etliker erer benomeden Stede jnghefegelen vorſegeld vorantwardet hebben, deme ſe ok alſo nicht ghedan hebben, alſo hebben ſe an erer ſiid ok an vorſümenitze ghewefet: hir vmme hape wy to rechte, men ſchole de ene vorſumenitze jegen de andere ſlan. Dit wylle wy bewern vnde beleyden mit der Regulen der hilgen rechte, de jn deme latino alſo luten: Paria delicta mutua compenſacione tolluntur. —

Oft id denne furder dat god vorbede, nw alſo wer, dat wy dyt Compromiſs edder deſſer wylkor mit deſſen twen artikulen jo ghebraken hadden, alſo wy doch mit nichte ghetruwen, ſo folgede doch dar van Rechtes weghen nicht na de naklap edder dat begher, dat vnſe Oheme dar vp fordern vnde bidden, alſo dat wy dar vme al vnſer anclage vnd toſprake ſchölen to ewigher tiid voruallen ſin; wente wy vns nicht vormoden, dat id jergen wor alſo an deme beſcreuenen rechte bewart ſy, dat de ancleger vor eneme wylkorden Richter dar mede van ſiner toſprake gantzliken to ewiger tiid vorvallen ſin ſchal, dat he jegen dat Compramiſs deyt, wente dat vele mer is, oft en wylkor Richter deme ancleger eyn ordel entjegen geue vnde delde ene vellich in ſiner toſprake, dar were he noch ſiner toſprake nicht gantzliken mede entfrömet ane he mochte noch allike wol ſiner klage oft toſprake vor eneme andern bequemen Richter bruken, men ſo vele ſchelt dar allene ane, wer dar ene pine vpgheſettet vnde wolde he denne dat ordel des wylkorden Richters nicht beleuen edder nicht holden, ſo ville he an de pine vnde de moſte he vth geuen. Dyt ſteyt apenbar gheſcreuen jn deme claren texto In l. II. Cod. de rec. arb. — —

Thome ſöueden artikulo vnſer Oheme jnſagen oft antwardes, dar ſe inne ſeden, dat wy de aueſcrift des ſatebreues dar vmme nicht gheſettet hebben, dat wy ſe na vnſeme mudwillen vornemen vnde duden, dar entjeghen zyde wy jn vnſen jeghenreden vnde zeggen noch, dat wy den breff vornemen vnde duden als wy na deme hilgen Rechte ſcholen, als wy hir na wol bewern willen vnde dat wy de aueſcrifte naghelaten hebben, dat is men gheſchen vme der korte wyllen vnde zere mede vme des willen, dat ze de jnholdinge des ſatebreues wol weten, wente ſe des gheliken enen van vns vorſegeld by ſik hebben: vnde

hir vmme dat ze dat wol weten lo dorue wy en de aueſcrift nicht ſetten, wente de en dink wol wet, edder enes dinges ſeker ys, deme dorfme dat furder nicht witlick maken, alſo dyt clarliken zecht de regula: Eum, qui certus eſt de reg. iur. LI, VI.

Fortmer alſe ze in deme ſuluen ereme ſoueden articulo furder ſcriuen, dat ze ſik mit vns voreyniget hadden ſamentliken in dat land tho Stargarde to tinde vnde wes wy ſamentliken dar jnne wunnen, dat ſcholde vnſe ſamentliken weſen na antal des tughes vnde volkes, dat jſlik jn deme ſelde hadde vnde denne Markgreue frederik, de older, lichen allene wan, worvmme menen ze, dat allene to beholdende. Dar entjegen hebbe wy in vnſen jeghenreden gheſettet welke puncte vnde artikele, de wy bewiſen willen, alſo wy to rechte plichtich ſint, de wi hir willen van worden to worden vorinret hebben, darme klarliken vthfindet, oft wy in lichen deyl hebben ſcholen edder nicht na lude vnſes ſateſbreues vnde czedele des anſlages.

Jo doch oft vnſe ſatebreff edder de vorſegelde anſlages zeddele vppe den ſatebreff den ſamede ſo gantz clar nicht an ſik helden, alſo ſe doch in warheit dön, ſo hape wi doch na vthwiſinge des hilgen menen beſcreuenen Rechts, dat vns allike wol vnſe andel an lichen tobehört, wente wor vele lude vppe euenture to ſamende to felde theen, wes ſe alle ſamentliken oft en iſlik by ſik jrweruen, dat kumpt alle to der büte vnde en allen to framen de in deme ſelde ſin, wol dat ze dar alle nicht to doen, Na andel tughes, perde, volkes vnde manheit der lude, de en jſlik in deme ſelde heft, wente dar na ſchalme bute nemen; Alſo dar ſteyt gheſcreuen l. Dig. Jus militare. Vnde oft dar ok welke mede weren an deme krige, dede nicht ens dar to quemen, men ze bleuen dar ze gheſchikket weren, de kregen allike wol büte, lik den de dar mede an deme ſtride ſint. Dyt to vorclarende ſo neme wy hir to de materie, de de hochlauighe doctor A. de peruſi zecht jn deme themate dat he heft ghediſputeret to padow an den jaren na der bort criſti duſent drehundert an deme Söſvndeachtentigeſten jare des veſten daghes des manes julii van der twedracht der heren van padow vnde veron jn der materien des andern dubii, dar he mank andern velen höneſſchen worden vraghet na deſſer wiſe edder der ghelik: Oft an eneme fride etlike weren, dede van ſchikkinge wegen der ouerſten de warde, wachte ofte hindenhude helden vnde alſo nicht to ſtride quemen, oft de ok ſcholden part hebben an der büte, edder deme namenen ghude lik vnde mit den, dede gheſtret, vechtet vnde de rof ghenamen vnde bekrechtiget hebben. Hir antwardet he to vnde zecht ia. De zake ſines antwardes, alſo he zecht, js deſſe: wente wol dat ſe nicht ghevechtet hebben, ſo heft dat doch an en nicht gheſtan ok an en nicht entbraken; men id ſtund an der ſchikkinge der ouerſten: hir vme is id ſo vele, alſo oft ze mede gheſtred edder hantaſtighe ghevechtet hebben, wente ſe hebben dat ſtrident nicht ghelaten van krankheit edder vruchten weghen, men van der ſchikkinghe van ordinacien erer ouerſten vnde houetlute: hir vmme ſchalme en des ok nicht witen. Dyt zecht alſo clarliken de louelke vorgenante doctor vnde allegeret dar to l. non VI. §. qui juſſu ff. reg. iur. etc. — Vnde he zecht ok noch fortan dar zulueſt: Oft dar etlike bleuen beligende van anvals edder krankheit wegen an eyner ſtede, edder ſe konden van mödicheit wegen nicht furder kamen, oft ere perde vorlegen edder ſtoruen an deme

weghe, oft deffe ok fcholen hebben deyl an deme roue, den de kregen, dede vortan toghen: hir antwardet he to vnde zecht ja, fe fcholen mede tho der bute kamen. Alfo zecht he Richtede konink David, do he vechtet hadde mit den amalechiten vnde hadde en enen groten rof ghenamen. Alfo dar fteyt ghefcreuen I. Regum XXX. vnd dat Richtent vnde ordel dauites beueftiget he mit velen ftukken der hilgen Rechte, de hirvmme korte willen vthe bliuen. De zake deffes, alfo he fecht, is deffe, na deme id an en nicht gheftan heft, men an der fchikkinge gades, der naturen edder der ouerften regimentes luden, fo fcholen de vormodeden, vorlegenen edder deffe, de de hindenhöde edder wacht helden, mede vullenkamene vechters heten. — Vth deffen vorgherorden worden deffes loueliken leres machme apenbare fluten vnde fegghen vor gud Recht na deme vnfe anflages zedele apenbarliken in fik höld, dat vnfe Oheme Markgreue frederik de oldere, vnde wy her Warflaff vnde vnfen feddern hern Barnim de junghere vnde her Joachim van Stetin ene apenbare clare fchikkinge vnde ordinacien famentlyken mit endracht ghemaket hebben, dat wy vppe enen fteke dach an der czedelen benömet fcholden wezen vor woldegge mit vnfeme volke vnde thughe vnde vnfe vpghenante Oheme vppe den fuluen dach fcholden wefen vor lichen vnde wy de fchikkinge alfo gheholden hebben vnde vppe der benömeden tiid vor woldegge ghewefet fin, dat wy bewifen vnde nabringen willen, wen, wer vnde wo wy des to rechte plichtich fin, fo fchole vns lichen fo wol na andele mede horen, Alfe oft wy dar fuluen hadden mede vor ghewesfet vnde dat perfönliken mede hadden wynnen helpen, hir vp fordern wy na ywer jrkentniffe wes Recht fy. Vnde vppe dat dyt yw fcheidefluden defte kuntliker werde, fo wylle wy de vorfegelde anflages zedele wifen vnde vorbringhen wen, wor vnde wo wy des tho Rechte na ywer jrkentniffe plichtich fin. — — —

Als denne de vpghenanter vnfe Oheme de Markgreuen an deme achteden ftukke eres antwardes fcriuen vnde feggen, dat Markgreue frederik de oldere mit vns vnde vnfen vedderen enen ende gemaket heft, dat he lichen vnde wy galenbeke allene vnde woldegghe vnde helpte famentliken beholden fcholen, dar antwardede wy tho in vnfen jeghenreden vnde zeggen noch, dat id alfo ne geflaten is, men id is wol war, dat dar wol wes aue beramet ys, jo doch dar wart ne wat entlikes aue beflaten, men wy makeden mit em enen vulkamenen claren ende an dat alder lateste er wy je vt deme lande to Stargarde mit vnfeme hope vnde volke togen jn aldusdaner wife, dat wy hern Wartflaff, Barnim vnde Joachim vorbenömet, dat druddendeyl an allen ghewunnenen ghuden hebben fcholden vnde deffen ende beleuede vnde bevulbordede vnfe vpghenante Oheme vnde deffe bleff alfus entliken gheflaten, dat wy bewifen willen, vnde vorbeden vns dar to, wenne, wor vnde wo wy des na ywer jrkentniffe plichtich fin van Rechts wegen. — — —

Na deffen vorgherorden ftukken der hilgen rechte hape wy, kone wy dyt nabringen als Recht is vnde als wy ok wol wytten vnde vorbeden vns dar to, dat wy aldufdane endracht ghemaket hebben, wy fcholt vnfe druddendeyl an lichen hebben, al hadden id ok Markgreue frederik de oldere allene gewunnen alfo he fcrift vnde wy dar ok ne by ghewefet hadden. Vnde io to voren an vmme des willen, dat wy deffen ende vp dat alderlateste an deme fcheidende vth deme lande tho Stargarde makeden, fo hape wy he-

ſchole alle erſte breken vnde de vpghenante vnſe Oheme de Markgreuen ſcholt vns vnſe del an lichen wedder antwarden vnde vns vnſen ſchaden, den wy van erſter vnrechtferdighen entholdinge wegen namen hebben, vorboten vnde wedderlegen na ywer jrkentniſſe: hir fordere wy vp, wes Recht ſy. — — —

Thome negheden artikulo vnſe Oheme jnſagen edder antwardes, dar ſe vns ſchuldigen tho rechte dar vmme, dat wy ſcholen vnſen willen dar to ghegeuen hebben, dat ſe Hertoch Hinrike van Stargarde, woldegge jngheantwardet vnde wedder gheuen hebben vnde menen, wy ſchölt des bekennen edder vns des mit rechte benemen; Dar entiegen ſede wy an vnſen jeghenreden vnd zeggen ok noch, dat id alſo nicht gheſchen is, wol hadde ſik dat van Rechts weghen wol behort, dat id myt vnſen wyllen ſcholde ſchen hebben. — — —

Vortmer alſo vnſe Oheme jn deme ſuluen ereme negheden ſtukke, punkte edder artikulo zeden, oft id mit vnſen willen al nicht gheſchen were, dat ze woldegge vorantwardet hebben, ſo hebben ſo doch men ere deyl vorantwardet, vnde nicht vnſe deyl vnde ſe dat nw nicht in beſittinge hebben, hir vmme ſcholen wy dat van en ok nw nicht eſſchen edder manen. Hir vp ſede wy in vnſen jegenrenden vnde ſeggen ok noch, dat wy hapen to rechte wol, dat ze dat nw al nicht in beſittinge hebben, ſo möge wy en dar doch noch vmme toſpreken alſe oſte ze dat beſeten vnde noch in wern hadden vme des wyllen, dat ze id mit quader andacht vnde böſeme ſinne vns to vorvange vorantwardet hebben, ſo is id ſo vele, alſo oft ze dat noch jegenwardichlike in wern edder beſittinge hadden: dyt wylle wy bewern, beueſtighen, beleyden vnde bewiſen mit deme ſproke vnde der Regulen der hilgen Rechte, de in deme latino aldus lud: Qui dolo deſiit poſſidere perinde etc.

Noch furdermer alſo vnſe Oheme jn deme ſuluen ereme negheden ſtukke ſcriuen, dat wy vnſe helſte an woldegge, oft vns dar wes Ane ſchelt, ſcholen finden by den van woldegge oſte by Hertoch Hinrike vnde nicht by en, dar ſcreue wy entjeghen an vnſen jeghenreden vnde jnſagen vnde zeggen ok noch, dat wy hapen to rechte, de kore ſchole by vns ſtan, oft wy Hertoch Hinrike den van woldegge edder vnſen vpghenanten Oheme dar wyllen vmme toſpreken, wente dar ſteyt gheſcreuen, alſe wy wol jruaren hebben an deme hilgen Rechte, alſo wor twe en dink jnt ghemene hebben vnde dat ghemene dink van eneme allene gantzliken vorandert wert, ſo ſteit id in deme wylllen des jenen, des ſin andel mede vorandert is, oft he dar wille vme toſpreken deme beſitter edder deme de ſin andel vorandert heft. — — —

Als vnſe vpghenanten Oheme an deme teynden artikulo erer jeghenrede oſte eres antwardes jeghen vnſe toſprake ſcriuen, dat wy her Wartſlaff van vnſes Broders heren Barnymes wegen en nene toſprake doen möghen, wente he ſuluen olt ghenuch is vnde he vns dar ok nicht to gemechtighet heft, Dar entjegen ſede wy jn vnſen jegenrede vnde ſeggen ok noch, dat vnſe broder vnde wy van eneme blude ghebaren ſint vnde ſitten ok noch ſamentliken tho hope an landen vnde luden: hir vmme mochte wy de toſprake van ſiner wegen wol doen, wente wor lüde ſo na van bort wegen to hope hören, dat ſe in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deme latino heten coniuncte perſone, dar mach de ene vor den andern clagende vnde antwardende to rechte gan. — — —

Tho deme elften puncte vnſer vpgenanten Oheme jnſaghen edder antwarde jeghen vnſe toſprake, dar ſe ſcriuen, dat wy vnſen ſchaden achten vppe ſulke ſummen geldes, de to langen tiden jn vnſen landen nicht ghewefet, ſeen edder getellet ſin, vnde dat wy van der vnſen wegen to manende van den vnſen nicht ghemechtiget ſin, vnde wo dat de elfte artikel mit mer ſpöttiſſchen worden jnne hölt went an dat ende; dar hebbe wy jn vnſen jeghenrede nuch alſo wy hapen to antwardet mit der warde, welken antwart wy hir willen vorinret vnde vornighet hebben, alſe oft id hir van worden to worden gheſcreuen wer vnde hapen, kone wy, alſe wy ok wol willen, wen des tiid is, ene ratificatien bringen van vnſen ſteden, dar wy vor manen, jd ſchole ſo vele ſin, alſe oft ſe vns dar to van anbeginne hadden mechtich ghemaket.

Thome twelften artikulo, da vnſe Oheme ſcriuen, dat ſe vns wol leren willen wo hoge wy van der vnſen weghen manen mögen, dar vp zede wy an vnſen jeghenreden dat wy van gatiſgnaten erer lere nicht bedorften vnde ok oft ſe vns leren vnde vnderwiſen wolden, ſo moſten ſe ſik ſuluen dar erſten wol ane vorweten, wente we enen andern ſtraffen ſchal, de ſchal ſik ſuluen erſt ſtraffen, alſo dar ſteit gheſcreuen jn c. ea que §. Si vero abbates etc. — wente dede wyl nemen ene ſcheue vth enes andern oghe, de ſchal vth ſineme erſt nemen enen balken; alſo dyt zecht ortſprunkliken vnſe here jheſus criſtus jn ſineme hilgen ewangelio luc. VI, c. etc. — Alſo dorue wy erer lere nicht. Jo doch wen ze vns wes leren wolden, wo wy vnſe ſcriſte ſetten ſcholden na rechte, ſo borde ſik doch, dat ſe dat io ſo voghen ſcholden, dat an eren ſcriften io to voren an ok nicht jegent recht gheſettet wer, dat wy doch vakene vth eren ſcriften anders finden, als wy dit hir vör an velen puncten gerürt hebben vnde ok noch an velen hir na wol vorclaren willen. — — —

Als denne vnſe Oheme an deme verteynden artikulo eres antwardes ſcriuen, dat wy vnſe ſate dar wy vnſe toſprake vp ſetten ſcholen viſleyelwys vorbraken hebben an en, An dat erſte alſe ze ſcriuen, dat wy en erer erſliken herſchop in Paſewalk ſcholen berouet hebben, dar ſcreue wy entjegen an vnſen jeghenreden vnde zeggen ok noch, dat id vnmogelik is, dat wy ſe an Paſewalk ſcholen berouet hebben, wente wy de Stad van erſlikeme anualle van vnſen ouer vnde oueroldern her ghekregen hebben vnde vnſe oldern vor vnde wy na ze bauen hundert jar lank vnde noch lenk, wen nw jenich minſche denken kan, an wern vnde an ſredeſamliker beſittinge hebben ghehat, vnde noch hebben vnde noch de vpghenanten Markgreuen edder nymant erer oldern edder vörölren hebben to nenen tiden, dat lüde denken könen, Paſewalk in wern edder beſittinge ghe hat: Hir vme könen ſe ok mit Reddelheit auer nenen roſ klaghen, wente de beſcreuene Rechte apenbar ſeggen, dat de jenen, dede auer roſ klagen willen, ſchölen erſt twierleye dink bewiſen, dat erſte is, dat ſe dat dink, des ſe ſik berouet ſeggen, hebben in wern vnde beſittinge ghehat, dat andere dat ſe mit wald vth der beſittinge gheworpen ſin. — — —

Hir mochte wy wol bildeliken ſcriuen, dat wy vnſen Oheme wol leren wolden, wat

ze vor an eren artikulen rören ſcholden, wen ſe auer roff wolden klagen, jo doch wy willet erer vmme leue vnde fruntſchop willen dar ane ſchonen.

Alſe denne ok fortan jn deme ſuluen verteynden puncte ſcriuen, dat wy de van Pazewalk wedder god vnde Recht jegen ſe gheſterket hebben; Dar entjeghen zede wy in vnſen jegenrede oft vnde zeggen ok noch, dat wi mit gode eren vnde rechte de vnſen van Pazewalk vnde vnſe fredeſamlike olde vnde alder oldeſte beſittinge dar inne jegen ze, eren vreuel, wald vnde hoford beſchermet hebben dorch tolatinge des hilgen rechtes vnde anders nicht, wente ze ſik erſt dar vör to ſelde leden. Hir vme alſo wy hapen to rechte, ſo moſte wy de vnſen ok wol beſchermen, alſo wy hir na wol düplike zeggen willen: vnde an deſſer beſcherminghe hebbe wy nicht ghebraken, wente we ſines rechtes beruket, de deyt nemande vnrechte, walt edder hofart; Alſo dat apenbar ſteyt gheſcreuen jn deme claren texto jn c. cum eccleſia vult etc. jn l. jniuriarum §. 1. ff. de iniur. — Vortmer jegen de andern veer ſaken, de vnſe Oheme jn deme ſuluen verteinden artikulo roren, dar ze menen, dat wy vnſe ſate ſcholen mede ghebraken hebben jn welkern veer ſaken ſe rören, dat wy en entſecht vele grotes ſchaden ghedan, vele arges togevöget vnde vns mit etliken heren jegen ze vorbunden ſcholen hebben, dar zegge wy tho ſamentliken an enem bunde, wes hir ane gheſcheen is, dat is altomale geſchen na der tiid, dat ze ſik binnen ghudeme louen, ſate vnde frede an vnſe land jegen ere vorſegelde breue mit wald vor vnſe vederlike erue Pazewalk, dat vnſe oldern vör vnde wy na bauen hundert jar vnde lenk vnde alſo lange, dat nw nymant anders denkt an wern vnde fredeſamliker beſittinge ghehat hebben tho ſelde leden vnde wolden vns dat, wen ze kont hadden, vnvorwart vnde vnentſhecht af gewunnen hebben: na der tiid ſo hebbe wy wol hern vnde frund to hulpe namen vnde hebben vnſe vederlike erue jegen ſe mit rechte macht vnde frunde hulpe weret vnde beſchermet, alſo wy dyt na vthwiſinge des hilgen Rechts wol doen mochten, wente do ſe dat recht auergeuen vnde brukeden der walt, do mochte wy ok dorch tolatinge des Rechts mit hern vnde frunde hulpe wol walt mit walt ſtüren, wente id themet ſik wol, dat me van ſtund an wald mit wald ſtüret; Alſo dar clarliken ſteit gheſcreuen etc. — — —

Hebben nw vnſe vpghenanten Oheme hir auer jchtſwelken ſchaden namen den möghen ſe ſik witen vnde vns nicht, wente den ſchaden den en van ſiner ſchult weghen nimpt, den ſchal he ſik vnde nemande anders witen etc. — — —

Vurdermer alſo vnſe Oheme ſcriuen dat wy en groten ſchaden ghedan vnde vele arges to geſlegen ſcholen hebben, dar ſegge wy to, dat allent, wes dar ane gheſchen is, dat is gheſchen na der tiid, dat ſe ſik jn vnſe land vor vnſe Stad Paſewalk vnvorwart vnde vnentſecht to ſelde leden alſo vor gherurt js. Wes wy en denne dar na arges vnde ſchaden ghedan edder thovlegen hebben, dat is gheſchen jn eneme apenbaren Rechtferdigheme krighe van vnſer ſiden, wente wy dat vnſe men beſchermet hebben vnde we ſik vnd dat ſine beſchermet, de hefft nenen krich an, ok deyt he nemande wald, wente is id jn deme Rechte to gelaten. Dyt zecht apenbar de löuelike doctor Auge de peruſi jn deme themate dat he heft deſputeret to padow van der twedracht der hern van padow vnde van veron, dat angheit Renouata gwerra jn der materien des erſten dubii etc. —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Alſo vnſe vpghenanten Oheme de Markgreuen an deme twintigeſten puncte edder artikulo eres antwardes vp vnſe ſchulde vnde toſprake ſcriuen, dat de van Paſewalk erſliken to erer herſchop gehort hebben vnde noch horen etc., dar entjegen hebbe wy gheſecht jn vnſen jegenreden vnde zeggen ok noch, dat de van Paſewalk newerlde dat lude denken könen vnde ok an nenen tiden en to erer herſchop ghe hort hebben, vnde ok noch nicht horen, men ſe hebben vnſe oldern, oueroldern vnde vortelren vnde to vnſer herſchop lenk wen auer hundert jaren vnde noch lenk wen jenich minſche denken kan ghehort vnde de ſulue Stad licht noch jeghenwardich vp deſſen dach vnde ſtunde an vnſer herſchop alſo de vnſer vnde wy hebben ſe noch an vnſen wern vnde fredeſamliker beſittinghe vnde beſcherminge; hir vme hort ſe en nicht edder to erer herſchop, alſo ſe ſcriuen vnde deſſe olde vnde alderoldeſte fredeſamlike beſittinge vnde vorjaringe wer vns nughaftige nuch, Paſewalk ewichliken mede tho beholdende jegen de hilge Romeſſche kerke, pawes vnde keyſer. Hir vme hape wy to rechte ſe ſchöle vns ok nugaftig nuch ſin jegen zee: vnde ok kumpt en dat nicht to frame, dat ze ſpreken Paſewalk is dar vmme ere, dat id in erer Marke licht, wente id in der warde ſo nichten is: wol rört id de Marke an, alſo ene ſcheide vnde ene grentze vnſer land alſo veler hern land wol de Marke doen, jo doch licht id dar vmme dicht jn der Marke vnde oft id alſo were, dat god vorbede, dat id al jn der Marke legé, alſo id doch in warheit nichten deyt dar vme were id noch ere nicht, alſo ze meinen, wente en jewelik here edder forſte mach Stede vnde Slote, land vnde lude krigen jn enes anderen hern lande mit fredeſamliker beſittinge, older vorjaringe edder ener andern reddelke wiſe, alſo dat ſe des beſitters bliuen to ewigen tiden, Alſo wy alle deſſe puncte hir na an vnſer wedderreden by den erſten artikel erer toſprake, dar ſe vns vmme den eygendom an Paſewalk beclagen vnde ſik to theen, gantz clarliken oft God wyl mit beſcreuene Rechts anwiſinge bewern vnde beſchermen willen, welker ſtukke vnde artikule der hilgen Rechte dar ghe ſcreuen wy hir alſo dar, vnde dar alſe hir, willen bruken vnde vorinret vnde vornighet hebben, oft ze hir van worden tho worden wedderreppet weren.

Furdermer als ſe ſcriuen an deme ſuluen twindigeſten punkte edder artikulo, dat de van Paſewalk en mit wrevele erſhuldinge weygerden, dar vp antwardede wy jn vnſen jegenreden ofte jnſagen vnde zeggen ok noch, dat id war is, dat ſe en der erſhuldinge weygert hebben vnde der weygeren ſe en ok noch. Men io doch nicht mit wreuele, alſe ſe ſcriuen, men mit gode, eren vnde rechte, wente ſe alrede erſlike herſchop alſe vns leuendich hebben, den ſe alrede erſhuldinge daen hadden. Hir vme konden ſe en nene erſhuldinge doen, wente ſe wol weten dat nymant twen hern wol to like denen kan edder mach, Nach den worden vnſes ſalichmakers Criſti Jheſu dede clarliken ſtan gheſcreuen originaliter jn deme hilgen Ewangelio luce XVI. C. etc. —

Noch furdermer alſe vnſe vorbenömenden Oheme an deme ſuluen twintigeſten puncte ſcreuen, dat de van Paſewalk en vmme de erſhuldinge Rechts weygerden, dar vp zegge wy vnde hebben ok vor in vnſen jegenreden ghezecht dat id alſo in der warheit nichten ys, wente vnſe vpghenanten Oheme togen ſe to Rechte vor deme alderdorchlutigeſten hern vnſeme gnedigen hern dem Romiſſchen köninge, vnde brochten ſe vppe grote koſt vnde the-

ringe jegen ere eghenen vorzegelden ſatebreue, dar wy doch leſliken mit vnſen merkliken ſendebaden de zake beſenden vnde de vnſen vorantwarden leten, alſo wy to rechte ſcholden, dar ok vort de zake vorhink vnde ok vörhenghende bleſ vngherichtet vnde vnentſcheiden bet an de tiid, do wy deſſen wilkor vnde dyt compromis, dar ywer ſcheideſlude vnde ouermans macht vppe ſteyt, an dem felde vor den Raden begrepen, dar do de ſake jehen ze alder erſt auer ghegeuen vnde nedderſlagen wart vnde nee toſoren.

Jo doch vnſe Oheme vorghenante bynnen der tiid deſſer hengenden ſaken vnde eer ſe jn deme Rechte je entſcheiden was wedder god, ere vnde Recht mit wald vnde hofarde jo vnvorwart vnde vnentſecht leden ſik to felde mit groteme hope, alſo ſe mit erer heren vnde frunde hulpe mechtigeſt konden, vör vnſe Stad Pazewalk vnde wolden vns de, wen ze kont hadden, mit macht af ghewunnen hebben: alſe wy dit, wenne, wor vnde wo wy des jmme rechten na ywer jrkentniſſe plichtich ſin, wol bewiſen vnde nabringhen willen, als recht is. Des ſe doch van Rechts weghen nicht doen mochten, wente de rechte apenbar zeggen, de wile ene ſake henghet amme Rechte vnvorſcheiden vnde vngeendighet, ſo ſchalme nicht nyges anheuen, er de ſake an deme rechten gantzliken entſcheidet vnde entrichtet is. Dyt ſteyt apenbar gheſcreuen jn Decreta. jn deme claren Rubro dat jmme latino alſo lud: Ut lite pendente nichil jnnouetur etc. Hir vp hape wy to rechte dat vnſe Oheme hir mede al er recht, oft ze jchtſwes, dat de alleweldige god af kere, an Paſewalk ghehat hadden, gantzliken ſcholen vorlaren hebben, alſo wy dyt hir na mit beſcreuene Rechts anwiſinge by dat ende vnſer wedderrede wol clarliken bewern vnde beſchermen willet. — — —

Jo doch vp dat deſſe vnreddelke tolegginge der rouerie van vns clarliker vorantwardet werde, ſo willet merken, ghy ſcheydeſlude vnde ouerman, dat ſik vnſe Oheme an deſſen ſpöken alſo clar, alſo de middaghes ſunne ſchint, entjegen ſpreken, wente ſcriuen ze, dat wy en erer erſliken herſchop an Paſewalk ſcholen berouet hebben vnde an eren toſpraken ſcriuen ſe, dat wy Paſewalk pentliker wys beſitten vnde dat menen ſe mit twen breuen, dar ſe de aureſcrifte by eren ſchulden af ſetten to bewiſende, wer id nw alſo, dat god vorbede, dat Paſewalk vnſe pand wer, alſo id doch in warheit nichten is, ſo deden vns vnſe Oheme zere to kort dar ane, dat ſe vns ſunder vndelat wol vif oft Sös reyſen apenbare rouerye to leggen na deme dat id nicht to hope ſtan kan amme rechten, dat wy Paſewalk reddelker wys pentliken vnde vnreddelker wys roſliken beſitten, wente en dink reddelken by ſik to hebbende vnde ok vnreddelken, dat ſteyt nicht to hope. — — —

Vortmer oft id ſo were, dat Pazewalk er hadde geweſet Markes vnde ere dat god vorbede, ſo ſcholden ſe doch, na deme wy id an weren vnde beſittinge hadden, alſe ſe ſuluen jn eren ſcriften bekennen, ſik an eren vnde reddelcheit an vns na forſtliker wiſe vorwart hebben, dat ze doch leyder gode vnde yw gheclaget nicht ghedan hebben, als ſe ok ſuluen an eren ſcriften alſe vorgherort is bekennen. Hir vth mach en jſlik jrkennen, wo erliken vnde reddelken vnſe vpghenanten Oheme vor vnſe vederlike erue Paſewalk vnvorwart vnde vnentſecht ſint to felde getoghen vnde wy hapen to rechte, ghy wylkorden richter, fruntlike vorſcheider vnde ouerman, willen deſſe ſtukke vnd artikule to ſinne nemen, jrkennen vnde ſpreken, dat de vpghenanten vnſe Oheme de Markgreuen vmme deſſes ouervals

vnrechtferdigen feltlegers willen vor Pazewalk binnen louen ere zate frede vnde der tiid der hengenden fake vor vnfeme hern deme Römeffchen köninge vnentfcheiden jo vnvorwart vnde vnentzecht, fcholen vns al vnfen fchaden, den wy van des wegen namen hebben, als wy den an vnfen fchulden achten na ywer jrkentniffe vorböten als Recht is, vnde dyt fetten wy vppe ywe jrkentniffe vnde fordern hir vp wes recht fy.

Tho deme envndetwintigeften artikele vnfer Oheme antwarde dar fe fcriuen, dat fe neen vür jn Pafewalke hebben ghebracht, wente fe dar ne inne ghewefet fin. Dar entjegen zeggen wy, dat de dar vür hebben jn ghebracht, wente ze mit buffen, armborften vnde bagen dar vür leten jn fcheten hir vme is dat alfo vele, oft fe dat fuluen mit erer eghenen hand ghedan hebben, wente wat vormiddelft eneme andern deyt edder fchaffet ofte beftellet dat id fchüt, dat is fo vele alfe oft he dat fuluen deyt. C. I. extra de offi. dele. vnd LXXXVI. Di. faciens etc. — — — Vnde furder wurden dar welke Mortbernen vme erer vndad willen gherichtet, vppe dat ere pine den andern, dede ok lichte ouele wolden dan hebben, mochte fin en bilde vnde vruchte. — Deffe fuluen Mortbernen bekanden apenbar, dat fe van vnfer Oheme wegen dar to befolttet vnde gewunnen weren, vnde dat was dar ok en apenbar ruchte. Jo doch wes dar ane was edder nicht, dat weten fe wol, jo de heydenfche meifter Ariftotiles der philofophorum forfte zecht apenbarliken alfo: en ruchte, dat als wy ruchtet, dat wert nicht gantz vorlaren. Hir vth mach me fluten vor gud recht, wes vnfer Oheme volk gedan heft mit deme vüre jn de Stad to bringende, dat is fo vele, alfo oft ze dat fuluen gedan hadden. —

Hir vppe alle deffe vorghefcreuene ftukke famentliken vnde en jflik by fik forder wy Recht vnde bydden flitigen ghy vpghenanten vnfe fcheideflude edder ghy, vnfe leue her vnde frund vnfe gewillede auerman, willen hir vp feggen vnde fpreken en godes Recht, alfo ghy dyt vor der hilgen Römeffchen kerken vnde deme hilgen Römeffchen Rike, pawes, keyfere, hern, furften, Prelaten, man vnde Steden vnde befundergeft an deme jungeften daghe vor der hilgen drevaldicheit an deme ftrengen richte godes bekant wyllen fin, jn deme namen vnfes heren Jhefu Crifti. Amen.

Alfe wy nw mit der hülpe des almechtigen godes vnde an deme benediden namen vnfes heren Jhefu Crifti tho deme erften an deme namen des vaders alle ftukke vnde artikule de vnfe Oheme vor eren fchulden oft tofpraken ghefettet hebben mit reddelken faken vnde befcreuene Rechts anwifnge nüch ghe dempet, delget vnde ghe dödet hebben vnde furder thome anderen male vnfe jegenrede oft jnfage, de wy an deme dage der hilgen dryer köninge jegen vnfer vakenghenömede Oheme antwart bynnen Prentzlow vorantwarden leten an deme namen des fones — vck nuch beweret — hebben, hirvmme wille wy nw tho deme drudden male an dem namen des hilligen geiftes vnfe wedderrede jegen vnfer oheim jegenrede fetten. —

An dat erften fcriuen vnfe Oheme an deme anbeginne erer jegenrede, de fe vppe der hilgen dryer köninge dach jegen vnfe antwart fcriftlyken bynnen Pafewalk vorantwarden leten, dat wy de fcrift vnfes antwardes to rechter benömedet tiid, alfo vppe funte katherinen dach nicht vorantwardet, men vorleitet vnde vorfümet hebben, dat ze mit apen-

baren jnſtrumenten menen natobringende, vnde hapen wy ſchölen dar vme vellich weſen an eren ſchulden alſo hoch, alſo ſe vns beclaget hebben. Hir ſegge wy an deſſen vnſen wedderreden, an dat erſte dat vns dunket, dat vnſer Oheme Meiſter, de ere ſpötteſſche vnd hönlicke ſcrifte plecht to ſettende, do nicht to hus geweſet is, do de erſte artikel erer jegenrede ſettet is, edder oft he to der ſtede ſy ghewefet, ſo dunket vns doch, dat he ſine meiſterſchop dar en weynich ane vorſlapen heft an deme, dat he ſcrift, dat vnſe leuen Oheme dat bewiſen willen mit jnſtrumenten, dat wy vnſe ſcrifte vppe ſunte katherinen dach nicht vorantwardet hebben, alſo wyl he maken, dat vnſe Oheme ſcholen nicht vnde neen bewiſen, dat god edder de nature nicht to let. Hir heft de Meiſter vorgeten de regule des rechts negatum factum per rerum naturam etc. —

Als denne vnſe vpghenanten Oheme an deme veſten puncte edder artikulo erer jegenrede ſcriuen, dat vnſe antwart ſchole vns nicht hulplik ſin vmme des willen, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow gantzliken vorantwarden vnde doch men de helfte bekummern, vnde vnſe vedder her Buggeſlaff de andere helfte. Dar ſeggen wy entjegen, dat wy vns vormodeten, dat vnſe Oheme wol ſcholden ghe hort hebben den ſproke, dar me zecht, alſeme jn dat hold ropt, ſo wert dar wedder vth gheröpen. Nw beklagen vns vnſe Oheme vmme Paſewalk vnde Torgelow gantz, hir vme mote wy id yo gantz vorantwarden. — — —

Vurdermer alſe ſe dar ſulueſt ſcriuen, dat wy vnde vnſe vedder her Buggeſlaff vorbenömet ſint gantzliken mit landen vnde luden entwey geſundert vnde wo dat de artikel ſurder jnne holt wente an dat ende, dar vp zegge wy, dat vnſe Oheme dar an beyden punkten eren müdwillen vnde nicht recht ane ſcriuen, wente wy mit vnſen vpghenanten veddern ſeliger dachtniſſe vnde he mit vns ok vnſe oldern vor jewerlde hebben geſeten jn ſamenden landen vnde luden vnde hebben ok noch vnſe ſamende hand an deme gantzen lande to pamern mit vnſeme leuen ſeddern hern könink Erike, van der gnade gades der denen, Sweden vnde Normannen köninge, alſo wy dyt wol clarliken willen nabrengen, als wy to rechte ſcholen wor vns des nod js, jo doch id heft hir nene ſtede, wente de ſake vor iw ſcheideſluden oft ouermannen nichten ſteit.

Als ſy ok ſurder roren, dat wy vnſes vpghenanten veddern hern Buggeſlaues erſnamen nichten ſint, dyt mochten vnſe Oheme wol beſwegen hebben, wente ſe doch dar ane vnſe Richter nichten ſint. Ok kont ſe dat nicht weten, wente ſe zuluen hir na an eren jeghenreden ſcriuen, dat ſe dat buk vnſer thelinge nicht geleſen edder den bom vnſer bort nicht gezeen hebben. Hir vmme don ſe vns ok io alto kort dar ane, dat ze dat richten, dat ze nicht weten vnde ok kumpt en dat nicht vp ene bone to, oft wy vnſes veddern erſnamen ſin edder nicht; hir vmme hebben ze ſchult dar ane, dat ze ſik dar mede mit ſcriuende bewern, wente de is ſunder ſchult nicht, de ſik mit eneme dinge bewert edder bekummert, dat em nicht to kumpt. Alſo dyt ſteit apenbar geſcreuen jn regula non eſt ſine culpa de reg. iur. LI. VI. vnd dyt is man fromede ſorge, de vnſe Oheme vmme vnſes veddern erue hebben, hir vme mögen ſe der wol vortigen. Na deſſen vorgeſcreuene ſtukken

hape wy to Rechte, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow gantz to rechte wo vorantwarden mögen, vnde wes hir ane Rechts ys, fette wy vppe ywe jrkentniffe. —

Vortmer alfo vnfe Oheme an deme achteden ftukke erer jegenrede fcriuen, dat fe in der daad nicht finden könen, dat wy en jchtfwes willen, leue edder fruntfchop bewifet hebben; men wy hebben jn ere Stad vnde Slot vor entholden vnde den nyen Torgelow entfrömet, dat fe vor nene fruntfchop tellen möghen, hir mochte wy nw ok wol fcriuen, dat wy nicht wuften, wat Slates edder Stad fe meinen, dat wy en fcholen vör entholden hebben na deme fe nicht benömen. Aldufdane dedinge plegen fe fcriuen laten, des wylle wy nicht don, wente we en dink wol wet, deme is fachte nüch ghefecht, men oft ze de Stad Pazewalk vnde dat Slod olden Torgelow mende, alfo ze villichte doen, dar wylle wy hir na wol clarer to antwarden, wen wy kamen vp den artikel erer anfprake, dar ze vns befundergeft dar vmme beclagen.

Vnde als fy dar vort an knuppen, dat ere leue her vader feliker dachtniffe vns heren Wartfleue veler leue vnde fruntfchop fchole gedan hebben vnde bewifet, dat wol, alfe fe fcriuen, landmeren fint. Dar vp zegge wy dat ere leue her vader alfo by vns gedan heft, dat wy em danken, vnde he was vnfe leue grote gunre vnde befunderge gude frunt, vnde hadde he by fineme leuende vnfe land tho golde maken kont, dat hadde he gerne gedan, vnde wy feten mit em vor vnde mit ereme brodere Markgreue Hanfe, de wyle he de Marke hadde, na, an ghudeme louen, wyllen, fruntfchop, zate vnde frede. Men nw fünt vnfe leuen Oheme de jungeren Markgreuen na dar jn gekamen vnde meten fik villichte wifer to wefende, wen ere feliger vader vnde ere leue vpghenanten broder wefet hebben, vnde willen vns nw mit ereme fteylen mode auer vallen, vnde vnfe land vnde lude alfe vnfe vederlike (erue) Pafewalk vnde Torgelow entferdigen vnde mit wald vnde hofard nemen, alfo wy hir na wol vorclaren wyllen, wat leue vnde fruntfchop wy en hir vor don fcholen, des kone wy nicht begripen. —

Mit deffen vorghefcreuenen ftukken hape wy gantzliken dat wy de punkte vnde artikule, de vnfe Oheme an deme anbeginne erer töfprake vor eren fchulden ghefettet hebben vnde ok ere jegenrede dar furder vpgefcreuen reddelken nuch vorantwardet, delget, denpent vnde gantzliken gedödet hebben, alfo dat wy des an deme Rechten na ywer jrkeniffe wol truwen to gheneten an deme namen godes etc.

Alfe ghy vnfe vnde vnfer vakengenanten Oheme de Markgreuen wylkorde Richter vnde fruntlike vorfcheideflude vnde ok ghy vnfe leue her vnde befunderge gude gunre vnde frund here Conrad van Erlichfhufen, homeifter in prützen, vnfe gewillede ouerman, nw van godes gnaden wol ghehort hebben, wo wy vnfe jegenrede, de wy vppe der hilgen dryer koninge dach bynnen Prentzelow vorantwarden leten, mit befcreuene Rechts anwifinge vnde redelken faken nuch bewert, beueftiget vnde befchermet hebben, vnde wo wy mit jnfagen vnde ghuden reddelken antwarden bilegen, denpen, delgen vnde döden de fpröke vnde fcrifte, de vnfe leuen vpghenanten Oheme de Markgreuen jegen vns vor eren fchulden, anclagen vnde tofpraken ghefettet hebben, vnde wo wy ok ere jegenrede furder dar vp to vorclaringen ghefcreuen vnde auer ghegeuen hir vor mit vnfen reddelken jnfagen vnde

wedderreden afgeſlage, vortecht, denpet vnde gantzliken delget hebben, nw wylle wy furder kamen to eren ſchulden, anclagen vnde toſpraken vnde wyllen vnſe antwarde dar entjegen ſcreuen, wes vornigen vnde mit beſcreuenen Rechts anwiſinge vorclaren, bewern vnde beſchermen an deme namen vnſes hern Jheſu Criſti.

An dat erſte ſo beclagen vns vnſe leuen Oheme an erer erſten klacht jn alſulker wiſe, dat de Stad Paſewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde Rechts wegen mit deme egendome to erer herſchop erſliken ghehort hebben vnde noch gehoren vnde van nymande, de des mach hadde, dar van vorwiſet ofte vorlaten ſin, vnde dar vmme beyde Stad vnde Slod noch hüdiges dages en vnde erer herſchop mit deme egendome erſliken horen vnde dat van des wegen de jnwanners der Stad en, alſe eren naturliken erſheren vnde nymande anders, rechte erſhuldinge to dönde plichtich ſin; doch ſo ſchole wy vns alſe ſe vnderrichtet ſin, des Slates vnde der Stad erſliken hebben vnderwunden vnde erſhuldinge van en genamen, dar ſe ſik groten hon, laſter vnde ſmaheit, de ſe ok vppe neen kleyn geld achten, ane to then vnde bidden dar vmme, dat ghy willen jrkennen vnd ſpreken, dat de Stad Paſewalk vnde dat Slod olden Torgelow erſliken to erer (herſchop?) gehort hebben vnde noch horen vnde dat wy en dar vmme de Stad vnde dat Slod ſcholen folgen laten vnde en dar an furder nenen hinder doen etc. Dyt is de macht erer erſten toſprake, dar ſe ok al ere grund vnde fundament erer gantzen ſake gruntlyken vnde entliken vp ſetten.

Uth deſſer toſprake vnde klacht willet wol merken, ghy ſcheideſlude vnde ouermann, twyerleye. Thom erſten, dat vnſe Oheme ſpreken, Paſewalk vnde de olde Torgelow van Older vnde Rechts wegen hebben erſlliken to vnſer Herſchop gehort vnde horen noch mit deme egendom, wente deſſe wort de vorclaren vns wat toſprake, edder actien na deme latino toſprekende, vnſe Oheme jegen vns anſtichten: vnde alſo finde wy dat ſe Rechte anheuen enen actien de jmme latino het directa rei vindicatio, wente de is der nature, dat ſe ebene kumpt deme hern enes dinges jegen den, de dat dink beſit edder bedrechtliken vorandert, edder deme hern vor entholt. Alſus ſteit apenbar gheſcreuen jn l. jn rem. juncta. l. officum ff. de rei vindicat. An deſſer actien plecht me der wort to brukende, dat dink heſt mi ghehort vnde hort noch; Alſe dar ſcriuen de doctores vnde ſundergeſt Jo. fa. jn §. omnium autem actionum Juſti de actio. Deſſe wort nemet wol to ſinne, ghy ſcheydeſlude vnde auerman, dar bydde wy flitigen vme; wente wy willet hir na clarliken vth bewern, dat vnſe Oheme ſik ſuluen an eren eygenen ſcriften entjegen ſpreken vnde hapen, men ſchole ſe vmme des willen an eren ſcriften nicht hören, alſo wy dit hir na beſcreuenen Rechts anwiſinge wol beweren willet.

Thome andern male willet vth deſſer toſprake wol merken de wort, dar vnſe Oheme ſpreke Paſewalk vnde Torgelow horen vns mit deme eygendome, wente hir vth mogen ghy jrkennen, dat vnſe Oheme willen an heuen jegen vns na deme latine to ſprekende judicium petitorium, alſe eſſchen ſe de eygendom vnde ſtan vns der beſittinge to, worvme hebbe wy vor vns na deme latino toſprekende judicium poſſeſſorium. Hir don vns vnſe leuen Oheme nenen kleinen wyllen ane, nw ſe io mit vns krigen wyllen, dat ſo doch mede roren

den eygendom, wente dar is de alder ſwareſte bewiſinge jnne, de to is, alſo dy apenbare ſcriuen de lerers vnde ſundergeſt Balb. jn l. ſi quis deſtin. ff. de reiuendicat. Hir vme ſeggen de lerers furder, dat de beſittinge en grot gemak an ſik heft vnde id is vele bequemer en dink to beſittende, wen den eygendom van eneme beſitter to biddende. Alſo dar ſteyt gheſcreuen jn lege l. ſcilicet ayt pretor §. ſed longe ff. de ſacrificie vnd Inſt. de interdicto §. retinend. poſſeſſ. Hir vmme ſcholden vnſe Oheme wol finden, wo ſachte en de bewiſinge des eygendome ſcholde an kamen, oft wy dat al tho der bewiſinge ſteden wolden, alſo wy doch vmme veler reddelker ſake wyllen hir na wol clarliken vthgedrukket nicht doen wyllen.

Furder oft vnſe leuen Oheme wolden ſpreken, Paſewalk vnde de olde Torgelow hebben vns ghehort vnde horen vns noch mit deme eygendome dat wille wy hir mede bewern vnde bewiſen Paſewalk vnde de olde Torgelow hebben van olden tiden gelegen jn vnſer marke vnde an eren ſcheiden vnde enden, vnde liggen dar ok noch jnne hudiges dages; dar vmme ſchal de eygendom dar ane vnſe ſin vnde dat ſe alſo ere toſprake mit deme menen rechte bewiſen wolden, edder wo ſe ſik hir anders ane menen tho behelpende; dar entjegen ſetten vnde ſegge wy, dat id alſo jn warheit nichten is, wente wol dat Paſewalk de Marke an rort, alſo ene ſcheide edder grentze vnſer vnde erer land, alſe velen andern hern land de marke wol anroren; ſo heft id doch newerlde an nenen tiden an der Marke legen vnde licht dar ok noch nicht jnne. Men id heft van hundert jaren her vnde noch lenk wen nw jenich minſche denken kan an vnſer Stetinſchen herſchop alſo en ende vnde ene ſchede vnſer land gelegen vnde licht, ok noch hutene vp deſſen dach an vnſer herſchop, alſe dat vnſe, als wy dyt wol bewiſen vnde na bringen wyllen, wor wy des vnde wo na jwer jrkentniſſe ame rechten plichtich ſin.

Jo doch vp dat vnſe recht jo doch deſte clarer werde, ſo wylle wy dyt ſetten, men doch nenerleyewys bekennen edder tolaten, dat id al ſo ſy, dat Paſewalk vnde de olde Torgelow van olden tiden in der marke gelegen hebben vnde ok noch jegenwardich dar jnne liggen, dat doch ſo jn der warheit nichten is, ſo folget doch noch dar nenerleyewys na, dat id dar vmme Markes ſy vnd vnſen Oheme to hore, wente wol dat vnſer Gnetiger her der keyſer ſine klachte vnde toſprake wol bewiſet mit deme menen rechte, wente he is en her alder werld. Alſo dar ſteit apenbar gheſcreuen ff. l. rodi de jac. l. de precario — vnde alle dink hort em an der beſcherminge, alſe dar zecht clarliken de apenbare text jn l. bene C. de quadriennii preſcriptione. Jo doch vme des wyllen ſo mögen vnſe Oheme, wy edder andere werlike hern oft forſten vnſe toſprake ofte klacht ok nicht fort bewiſen mit deme menen rechte vnde ſeggen, de Stad edder dat Slod licht an vnſen landen, dar vme is dat vnſe. Dyt ſecht apenbarliken de Erewerdige her Oſti. jn C. vltim. extra de offi. archi. vppe de wort Ne de cetero etc. — —

Wurden nw vnſe Oheme ſpreken vnde ſeggen alſo ſe ok an eren ſchulden by den erſten artikel erer toſprake roren, dat ſe den eygendom deſſer Stad vnde deſſes Slates wolden bewiſen vnd nabrengen mit den vorzegelden breuen des Alderdorchluchtigeſten furſten vnde hern Karls, Romeſſchen keyſer vnde mit den breuen keyſer Otten, dar ſe af roren jn deme drevndetwintigen ſtukke erer jegenrede, vmme welker breue ſe vns an eren

tofpraken fchuldigen vnde menen, wy fchoit fe by vns hebben vnde effchen fe van vns vortobringende jn dat recht; Dar vp feggen wy, dat (wy) alfulker breue nichten hebben an vnfen weren vnde ok dar van mit alle nicht to feggende weten. — — —

Noch furder, dat mer is, wy fint van rechts wegen nicht ens plichtich vnfen Oheme to feggende wo wy an vnfe befittinge an Pafewalk vnde Torgelow ghekamen fint, edder mit wat rechte jngange oft titulo, wente id is nuch, dat wy befitter fin vnde vnfe Oheme ancleger: hir vmme konen vnfe Oheme den eygendom an Pafewalk vnde deme olden Torgelow fo clar nicht bewifen, alfo fe fik an eren fchulden vorrömet hebben, fo fchole wy befitters an vnfer befittinge bliuen, al hadde wy ok, dat god vorbede, anders neen recht vnde oft wy ok nichtefnicht bydden edder bewifen, Alfe wy dyt hir na wol clarliken mit reddelken faken vnde befcreuenen Geiftlikes vnde werlikes rechts anwifinge vorclaren, beleyden, bewern vnde befchermen wyllen.

Up deffen erften artikel vnfer Oheme anfprake hebbe wy jn vnfeme antwarde gefettet, dat wy vnfe ganze land, herfchop vnde forftendom dar Pafewalk vnde de olde Torgelow mede jnne fint hebben van vnfeme alder Gnetigeften hern, hern Sigifmudo deme Romeffchen keyfer feliker dachtniffe hebben entfangen to lehne vnde hebben dat födder der tiid bauen druttich jar vnde lenk, als er lieuer vader ye de Marke krech, an wern vnde fredefamliker befittinge ghehat, vnbehindert van jegenmande vnde hebben id alfo an ene lange vorjaringe gebracht, worvme hape wy to rechte wy vnde vnfe eruen vnde nakomelinge fchölen an vnfer olden vredefaumen befittinge ewichliken bliuen.

Hir fcriuen vnfe Oheme an eren jegenreden an deme elften punkte wedder jntgegen, dat fe des nicht louen, dat koning Segemund vns dat gelent hebbe vnde wy des ok nicht bewifen fcholen vnde oft id vns denne is van em gelent were, fo fchal id en an ereme rechte vnfcheddelik fin vme vifleye faken wyllen, de fe dar na vort an knüppen.

Hir wedder entjegen fegge, oft vnfe Oheme des löuen edder nicht, dat wy vnfe land vnde lüde vnde herlicheit hebben van vnfeme heren Sigifmundo to lehne entfangen, dar fchelt vns nicht ane, wente id is wol fo apenbar, dat wy dar nenes tuchniffe furder to bedoruen, als wy vns vormoden to rechte. Jo doch fcholde wy io bewifen, dat id fo were, fo hadde dat hir vor yw fcheidefluden vnde wilkorden richtern nene Stede, da wy vnfe lehen vor yw bewifen fcholden, wente jn faken dede vppe lehen gelden, edder lehen an roren machme nenen wilkor edder neen Compromis maken, wente hir mochte afkamen vnde vthfpreken ene voranderinge der lene, de doch an deme recht vorbaden is, wente alle wege, mathe vnde wife, darme mochte mede kamen jn voranderinge der lene, de fint afgelecht vnde vorbaden an deme rechte alfe dyt fteyt apenbar gefcreuen in deme claren texto jn tit. de prohi. feu. alie per ferre etc.

Als vnfe Oheme denne furder jn deme twelften puncte erer jegenrede vragen, wes vns des behuf was, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow fundergeft van vnfeme hern Sigifmundo to lehne entfingen, na deme wy doch al vnfe land vnde forftendom dar Pafewalk vnde Torgelow doch mede jnne weren alrede jn erue vnde lehne hadden, hir vme drofte wy id vns nicht fundergeft hebben lehnen laten, wente dat deyl

deme gantzen wol gefolget hadde. Tho deffer vrage mochte wy vnfen Oheme wol billiken antwarden, alfe de jurisconfultus domicius labeo antwardede Jubentio celfo jn l. Domicius labeo ff. de teftament. et qui teftamenta fac. poffit, dar he alfo zecht, edder du weft nicht, vor vme du mi vrageft, edder jd is ene ganz dulle vrage etc.: vnde vns vorwundert fere wor vnfe Oheme dat ghehort edder gelezen, dat wy Pazewalk vnde den olden Torgelow to fundergeft fcholen hebben to lehne entfangen, mer wen vnfe andere land, wente wy doch des an vnfen fcriften nergen ghefettet hebben vnde ok jn der warheit nicht ghefchen is, wente des was vns nen nod, alfe ok vnfe Oheme fcreuen, vme des wyllen, wente do vnfer Gnediger her keyfer Segemund vorgenant zeliger dachtniffe vns belende mit al vnfeme forftendome vnde al vnfer herlicheit, do lende he vns ok Pafewalk vnde Torgelow mede, wente fe dar mede jnne liggen vnde do he vns alle vorlende, do beflöt he nicht buten, wente dede alle vthfprekt de beflut nicht buten, alfo dar fteit apenbar ghefcreuen XIX. dig. etc. — alfo fchölt vnfe Oheme weten, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow nicht befundergeft to lehne hebben entfangen, men famentliken mit al vnfen landen, dar fe mede jnne belegen fint.

Vurdermer alfe vnfe Oheme an dem fuluen twelften punct fcriuen, dat wi wol wuften dat pafewalk vnde de olde torgelow to erer herfchop hörde vnde vnfe oldern vnd aueroldern de men pandes wife befeten vnd Konink Segemunde dar wolden ane bedregen, dat he ze vns fcholde lehnen vnde wolden fe alfo an vnfe were bringen vnd dat vns alfulke bedregunge nicht helpen fchal. —

Dyt fcholden vnfe Oheme auerwagen hebben vnde hebben vme forftliker ere willen vns vnde vnfeme guden rüchte fo na nicht gefcreuen an deffen dingen, dar fe fcriuen, wy lochenen vnfe oldern vnde vorfaken erer vnde hebben vnfen Gnedigeften hern, hern konink Segemund zeliger dachtniffe bedragen, vnde vnfe vele wort dragen, logene, fpelen vnde an eren antwarden fcriuen fe vns mer den ens vor rouere. O wo herliken wolde wy deffe honlike, fpötteffche vnde doch lögenaftige wort vorantwarden, wen wy ywer wylkorden richter vnde fundergen vnfes leuen hern vnde frundes vnfes gewilleden auermans nicht ane fchonden vnde vme ywer aller leue wyllen nicht gudliken fleten.

Jo doch wy witen vnfen leuen Oheme hir nichte alto fere ane, wente wy vormoden vns gantzliken vnde twifelen dar ok nicht ane, Hadde de Meifter, de de honlike fcrift ghefettet heft, fe vnfen Ohemen an erer jegenwardicheit rechte ens auerlezen, van worden to worden, vnfe Oheme hadden dar io ane twifel ene relcribende af ghemaket, vnde er fe de fcrift vmme forftliker ere wyllen alfo hadden ftan laten, fe hadden fe er mit den tenen to reten vnde vnder de vöte worpen, wente alfo wolde wy gedan hebben, wen vnfe fcriuer en, dat god vorbede, wor ane to na fcreuen. —

Tho deme drutteynden artikulo vnfer Oheme jeghenrede, dar fe fcriuen, oft vns Pafewalk vnde de olde Torgelow al gelehnet wern van vnfes anbringendes wegen, dat wer doch ereme rechte vnfcheddelik. Dar fchölt vns nicht ane: wente hebben fe wes rechts dar ane, dat wyl fik hir nw wol findende werden. Vnde als fe dar furder an knüppen, dat ere vader fchöle dar auer gewefet fin, do wy here Wartflaff vnfe lehen entfin-

gen men he was noch do neen Markgreue dar vme drofte he des ok nicht behindern, hir vlen vnſe Oheme, er ſe gefaghet werden, wente ſe dat doch noch an vnſen ſcriften nichten finden. Jo doch nw ſe dar af rören, ſo ſcholet ſe doch weten, dat id al war is, dat ere leue her vader ſeliger dachtniſſe vnſe leue Oheme vnde beſunderge gude gunre vnde frund dar io jn warheit by was vnde ok zuluen fordern vnde beſtellen halp, dat vns al vnſe herſop vnde forſtendom, dar Paſewalk vnde Torgelow mede jnne ſint, ghelegen wart. Dat wy ok wol mit mennigeme manne nabringen vnde bewiſen wolden, men wy vorbinnen vns dar doch nicht to, wente id wer men ene auervlödige bewiſinge, de vns ok nergen to denen konde.

Thome verteynden artikulo vnſer vpgenanten Oheme jegenrede, dar ſe ſcriuen, dat ere forſtendom eyn korforſtendom is, dar vme mach dar nicht af vorandert werden, ſunder alder andern korforſten willen vnde vulbort, vnde ſurder thome veſteynden gheſette, dar ſe ſcriuen van der wedder ropinge Koning Segemundes; Dar antwarde wy to mit körte, is dar wor wes vnreddelken van deme, de des nicht mechtich was, van ereme forſtendome vorandert, dat mogen ſe wedder manen, ſo ſe beſt konen, dar ſchelt vns nicht ane. Men vns doruen ze nergen ane vormerken, wente wy vor ware wol weten, dat wy nicht an vnſen wern hebben, dat van erer Marke vorandert is, ane allene vnſe Slod nyen Torgelow, dat wy myt herſchilde an eneme apenbare krige rechtferdichliken gewunnen hebben, hir vmme dörue wy ok to deſſen twen vorſcreuenen artikelen nicht antwarden, wente ſe vns nicht an rören mit alle. — — —

Vurder alſe dar ſulueſt vort an knüppen, dat id en grot arch wer, oft Stede edder Slöte van eyneme lande pandeſwiſe vorſettet wurden, dat ſe dar vmme dar ſcholden aueblíuen vnde datme de breue dar auer geuen, vorſaken vnde de oldern lochenen mochte ofte bedrechtliken to lehne entfangen, edder wo dyt de artikel mit mer honliken vnde ſpötteſſchen worden jnn hölt, wente an dat ende, Dar vp ſeggen wy, oft vnſe Oheme vns dar mede menden edder vns dar hon vnd ſmaheit mede to then wolden, ſo neme wy des wort ſere to ſinne vnde wolden ze vmme hundert duſent guldene als rinſche ghudes goldes nicht geleden hebben, vnde bydden yw wylkörde richter, dat ghy wyllen jrkennen vnde ſpreken, dat ſe vns vor ſodane honlike vnde ſchentlike wort, alſo verne ſe vns dar mede ment hebben, ſchölet ſone, wandel vorböte vnde lik vor doen, vnde fordern hir vp na ywer jrkenntniſſe wes recht ſy. Jo doch wy vormoden vns gantzliken, dat vnſe Oheme vns mid deſſen worden nicht menen, wente ſe wol weten, dat wy nene Stede edder Slöte van erer wegen to panden hebben vnde ok vnſer oldern breue nicht vorſaken ok vns nichteſnicht hebben bedrechtliken lehnen laten. Wolden ſe ok ſeggen dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſcholden vnſe pant ſyn, vnde dat ſe dar breue van vnſen oldern vp hadden, Dar zegge to, dat id alſo in der warheit nichten is. —

Fortmer als ſe dar ſulueſt an knuppen an deme ende, dat wy nymande rechts horen wolden, den hertoch Joachime vnſeme veddern, de en dar alto junk duchte to weſen vnde des Rechts vngelert, hir vp ſegge wy, dat alſulke ſpotwort den ſak nichten vüllen, ok nergen to vorſlan, men vnwillen telen, wente doch vnſe vpgenante vedder mit ſineme

rade wol alſulkene edder villichte groter ſake wol vorſcheiden hadden vnde ſine joghent hadde dar nicht ane hindert, wente de vornunſt vnde reddelcheit enes minſchen vorvullet dat gebrek des olders vnde der tijd als dar ſteit gheſcreuen LXXVIII di. monachus. —

Als denne vnſe Oheme furder jn deme vervndetwintigeſten gheſette puncte edder artikulo ere jegenrede vppe vnſe antwart ſcriuen, dat wy an Paſewalk vnde deme olden Torgelowe nene were ane pantwere hebben vnde id ok men pandeswiſe beſitten; hir vme ſchöle dar nene lange tiid to denen, dat wy vns dar rechts ane to theen mochten, wente ſtunde en pand duſent jar, jd bleue en pand. Hir antwarde wy to vnde ſeggen an deſſen vnſen wedderreden, dat id ſo in warheit nichten is, wente Paſewalk de Stad edder dat Slod olden Torgelow ſint vnſen oldern edder aueroldern oft vns newerlde ane nenen vorgnanten tiden van nemene keyſer, Romeſſchen koninge edder Markgreuen to Brandenborch pandeswiſe van der Marke vorſettet, men ſe hebben van older vnde rechte ghehort vnde ghelegen to vnde jn vnſer herſchop, alſe vnſe anderen Stede vnd Slöte, vnde liggen ok noch hudighes daghes dar jnne, hir vme mach id ok vnſe pant nicht ſin alſe wy dat hir vor nuch gherört hebben, dat wy alle hir vorjnren vnde van worden to worden vornügen. — — —

Furdermer alſe vnſe Oheme jo menen, dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſchole vnſe pand ſin, vnde menen dat tho bewiſende mit welken breuen, dar ſe de aueſcrifte by den erſten artikel erer toſpraken af gheſettet hebben, de jnne holden, dat welke hern dar ane benömet als bohuſlaw vnde wartiſlaw, de ſe vor vnſe oldern ſcriuen, bekennen dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſchöle ere pand ſin ghewefet, dar vp hebbe wy gheſettet an vnſeme antwarde vnd ſetten ok noch, dat de hern dar jnne benömet ne ſin ſint ghewefet van der rechten linien des blodes der hern vnſer oldern, dede Paſewalk vnde den olden Torgelow an weren vnde beſittinge gehat hebben vnde ſe ok ſuluen dar jnne ne nicht ghehat hebben, hir vme konden se dar ok nicht ane vorgheuen vorſegelen edder vorbreuen mit rechte, wente dat is nicht ghegeuen, dat van deme ghegeuen wert, de des gheuendes nicht mechtig was, Alſe dyt clarliken ſteit gheſcreuen jn deme apenbaren texte jn C. Qu. aut. conſul. jn ſine entr. de jur. pat. vnde nemant kan eneme andern mer Rechts gheuen, we he ſuluen heft, als dyt hir vor mid beſcreuenen Rechts anwiſinge nuch bewert js. Hebben nw deſſe heren dar ſuluen nicht ane ghehat, wat mochten ſe denne eneme andern dar ane vorſegelen edder vorbreuen: dyt ſette wy vppe ywe jrkentniſſe. Vnde dat deſſe vorbenomeden hern van der rechten linien nichten ſint, edder dat ſe an Paſewalk nicht ghehat hebben, dat vorbynde wy vns nicht to bewiſende, wente wy wylt vns nicht vorbinden vppe neen vnde nicht to bewiſende, als vnſe Oheme vakene don jegen dat recht. Scholde wy dyt doch van Rechts wegen na ywer jrkentniſſe io bewiſen, als wy doch nicht getruwen; ſo ware wy dat ſulue vnvorſumet vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des to rechte na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. — — —

Alſe vnſe Oheme hir entjegen ſetten an deme vifvndetwintigeſten punkte erer jeghenrede, dat ſe dat buk vnſer telinge edder den bom vnſer bort nicht gheleſen edder gheſeen hebben, wo edder an welker lynye deſſe vorgenanten forſten gheſtan hebben, hir

vmme ſcholde wy en de bort geſcreuen hebben. Nw wy des nicht gedan hebben, nw ſeggen ſe dat deſſe wiſe dar de kindere erer oldern breue mede vorleggen wyllen der nygen vunde dede argeliſt heten en ſy, vnde wo de artikel dyt mit mer worden an ſik holt, wen an dat ende. Dar ſegge wy to, dat vnſe Oheme dat buk edder den bom vnſer telinge edder bort nichten weten, dar is ne macht ane, wente wy ere bort noch vifwerue myn weten. Ock wylle wy vnſe bort mit en nicht thugen. Jo doch jd is der menen werld, beſundergeſt io allen düdeſſchen landen wol kuntlik, dat wy Stetinſchen hern barne, vnde neme makede edder karne hern vnde forſten van langen olden tide her geweſet ſyn vnde ſint ok noch: hir vme is vnſe bort wol kuntlik genuch menigen manne, ane vnſen Oheme. — — —

Noch furder als vnſe vakengenanten Oheme an deme ſuluen ſtukke ſcriuen, dat de vorgeſcreuen twen hern, de de breue, dar ſe de aueſcriſte an eren ſchulden affetten ſcholen vth ghegeuen hebben bi ereme leuende de herſchop, land, lude, wapen vnde jngeſegele ghehat hebben, alſe wy nw hebben, vnde ſe hebben ghewefet ane twifel hertogen to Stetin, to pamern, der wenden, der Caſſuben vnde forſten tho Rugen vnde ſe kont nicht weten wes ſe gheſundiget hebben, dat ſe na ereme dode vth der telinge ſunderget werden, vnde wo dat de artikel mit mer worden an ſik holt wente an dat ende. Dar vp ſegge wy dat vns dunket, dat vnſe Oheme vnſe ſcriſte jo nicht recht men na ereme mudwillen vornemen vnde duden, wente wy nerghene ſcriuen, dat de hern van vnſer bort edder telinge nicht ghewefet ſyn, Men wy ſcriuen dat ſe vnſe oldern edder de nicht ghewefet ſin, de Paſewalk edder den olden Torgelow an eren vnde beſittinge hat hebben: hir vmme hebben ſe ok de ſuluen land vnde lude nicht ghehat, de wy nw beſitten, als vnſe Oheme meynen. Wol hebben ſe alſe wy giſſen, den ſuluen namen vnſer Stetinſchen herſchop ghehat, men noch kone wy dat nicht enkede edder vorware weten, wente als wy van vnſen oldern anrichtet ſyn, vnde ok an olden kroniken wol gheleſen hebben, ſo hebbe wy an al vnſer telinge ne enen bohuſlaw edder wartiſlaw ghehat hebben, men wol enen Buggeſlaff edder wartſlaff, dat ſere entwey drecht vnde hadden dyt Stetinſche hern ſcriuen laten, ſe hadden jo eren namen rechte ſetten laten.

Weren denne ok ouers deſſe twe hern Bohuſlaw vnde Wartiſlaw, deſſe vorgeſcreuen twe breue ſcholen vorſegeld hebben, Stetinſche hern ghewefet, des wy doch nicht ghetruwen, ſo ſegge wy doch, dat wy des mit alle nicht to ſtan, dat ſe de breue vth gegeuen hebben, dat apenbar ſik ſuluen wol clarliken vth der tunge vnde ſpraken, dar de breue ane ghefettet vnde geſcreuen ſint, wente vnſe oldern vor edder wy na edder nene niderlandeſſche heren aldudaner tunghe edder ſprake ne ghebruket hebben edder ok noch nicht bruken. Ok loue wy des mit nichtenicht, dat de jngeſegele dede vor den breuen henghen, ſint der heren geweſet by ereme leuende, de an den breuen benomet ſtan, edder der ſe ſecht werden tho weſende, men wy vormoden vns vnde kont ok anders nicht giſſen, dat dat ene ſy des koninges van Portugal, dat andere des hertogen van Venedye. Men dat ſe vnſer oldern jngeſegele ghewefet ſyn, des loue wy nenerleyewys, ok kone wy des nicht begripen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Jo doch vp dat yw wylkorden Richtern fruntliken vorſcheidern vnd ouermanne jo gantzliken kuntlik vnde apenbar werde, wo jd vme deſſe hern ghewefet is, ſo willet merken: Dat auer langhen olden vorgangnen tiden, alſe vnſe oldern van eren oldern ghehort vnde vns vort an gherichtet hebben, do vnſe oueroldere myt der vorgenanten heren oldern vnſe herſchop entwey ſetteden, do wurden ſe alſo entwey gheſcheiden, dat de here Buggeſlaff de den erſten bref villichte ſchal vorſegeld hebben, dar he doch Bohuſlaw jnne ghenomet is, krech vnde em vyl tho de woghedige to wollin, thome Prittere vnde to kaſeborch vnde wes dar jn horde, als dyt nw thor tiid noch endels beſit, vor ere lifgedink vnſes leuen veddern hertoch Buggeſlaues ſeliger dachtniſſe moder jn pamern, vnde de here wartſlaff, de den andern bref villichte ſchal vth ghegeuen hebben, wol wert he dar anders, alſe wartiſlaw, jnne ghenomet, krech dat land to Stetin vnde wes dar jnhorde, alſe dat jeghenwardichliken beſijd vnſe leue vedder vnſer Oheme ſwager, her Joachym; Sich wat rechts hadden nw deſſe hern to der vorſegelinge? mach en jſlik jrkennen.

Noch furder dyt mit ener likniſſe to beleydende, ſo ſegge wy, vnſe leuen veddern hern Barnim de junghere vnde Joachym ſint ok Stetinſche hern vnde forſten to Rughen, alſo wol alſe wy, vnde voren ok de ſuluen wapen, alſe den Grip. Jo doch oft erer welk nw vnſen Oheme, dat god vorbede, alſulke breue noch hutiges daghes vorſegelde, wy wolden des deme rechten ghetruwen, ſodane breue ſcholden vns vnſeddelik ſin: vnde hir wedder vmme vnſer Oheme der Markgreuen js van Gotiſgnaden jo to veer brodere leuendich, dede enerleye herſchop, wapen vnde jngeſegel hebben; doch wy vormoden, vns wolde erer en, de des nw nicht an ſineme deyle beſit, vns Prentzelow oft Straſeborch vorſegelen, vnſe Oheme ſcholden dat noweliken beleuen edder toſtaden. — — —

Worden nw ghy ſcheideſlude wylkorde Richter edder auerman jrkennen vnde ſpreken, des wy doch nicht ghetruwen, dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſcholde vnſer oldern pand ſin ghewefet, denne vnde nicht anders ſegge wy, wolden vnſe Oheme dit pand wedder hebben van vns vnde manen dat, dat mochten ſe io doen mit ener toſpraken vnde actien de en dar amme rechte to denen mochte. Alſus mochten ſe hir tho bruken ener actien, de jn deme latino het pignoraticia. —

Wolden denne nw vnſe Oheme hir wedderſpreken vnde ſegge, ſe hadden Paſewalk noch nicht ghewunnen vnde vns ok noch mit wald nicht vth der beſittinge dreuen edder geworpen, hir vme ſcholden ſe ok ere recht nicht vorlaren hebben edder an nene pine vallen ſin, edder wo ſe ſik hir mede dachten to behelpen. Hir entjegen ſegge wy, dat des ghenuch is an ereme quaden wyllen, den ſe dar ane bewiſet hebben, wol iſſet dar nicht na ghan wente de wylle wert allene anghezeen an vndaden vnde nicht de daet. — — —

Nw wy mit der hulpe der hilgen drefaldicheit vnde beſundergeſt an deme benediden namen vnſes hern Jheſu Criſti den erſten vnde ſwerenſten artikel vnſer Oheme toſprake, dor doch ere gantze, meiſte vnde vaſteſte grund erer klacht vppe ſteit, reddelke nuch mit rechtferdigeme antwarde reddelken vnde rechten wedderreden ghedenpet, dodet, delget vnde vorantwardet hebben, alſe wy des mit der hulpe godes wol truwen to geneten, nw vppe dat vnſen Oheme nichtefnicht mit alle bliue vnvorantwardet, ſo wylle mit deſſen vnſen wed-

derreden kortliken auerghan vnde vorantwarden noch de veer andern artikele vnser Oheme tofpraken, dar vns twe af an roren vnde twe de vnfen van Pafewalk.

An dat erfte alfe vnfe Oheme klagen, dat fe mit vns hebben gheleten an eneme criftenen frede, de vor Pafewalk ghededinget wart, dar fe ok ene aueferift des fredebreues als en behaget by den fuluen andern artikel erer klacht ghefettet hebben, vnde dar en bauen binnen der tiid des fredes, alfe de fcholde ftan hebben, wy en groten fchaden ghedan alfe fe dar dupliken an eren fchulden af rören vnde vppe grot geld achten fcholen hebben, vnde fundergeft bydden fe den nygen Torgelow wedder, dar vmme dat he en entferdiget ys binnen deme frede wedder god, ere vnde recht, edder wo dat de artikel mit finen nafolgenden ftukken vnder mer worden an fik hölt wente an dat ende. Dar vp fegge wy, dat fik dat alfo mit alle jn der warde nicht vorlopen heft, alfe vnfe Oheme fcriuen wente fe den frede erften breken, alfe wy dyt wo, wener, wor an, was mathe, ftede vnde wife vnde an weme dat ghefchen is, an vnfeme antwarde nuch beleidet vnde bewert hebben, dat wy hir vmme der korte wyllen van worden to worden wyllen wedderreppet, vorinret vnde voruiget hebben. Vnde dat fulue vnfe antwart, alfe wy dat ghefettet hebben, wyllen wy ok alfo bewifen vnde nabringen, alfe wy des van rechte na yuwer jrkentniffe plichtich fyn, dat wy vns hir to vorbeden als recht ys. — — —

Als wy denne an vnfeme antwarde vppe deffen artikel hebben vns vorromet vnde vorbaden, vnde vorrömen vnde vorbeden vns dar ok noch to, als recht ys, dat wy bewifen vnde nabringen willen, dat vnfe Oheme vnde de eren den frede erft gebraken hebben vnde den vnfen erft fchaden vnde anval bynnen deme frede ghedan hebben, vnde den vnfen van Pafewalk tofore vnde affore benemen leten bynnen der tiid des berameden fredes; fo hape wy to rechte vnde fetten vp yuwe jrkentniffe, bidden ok vnde begern, ghy willen to rechte fpreken vnd feggen; dat wy do vnfer Oheme vygende ok wol wedder mochten werden vnde en vnde den eren tofligen vnde tofchuven mit hern vnde frunde hulpe was wy konden vnde wes fe hir auer an roue, vankniffen, vordinkniffen, dodflage vnde befundergen an der winninge vnfes Slates nygen Torgelow fchaden ghenamen hebben, den fchölt fe by fik beholden, vnde we fin en des nicht plege to vorbotende, vnde wes wy an deffeme vnfeme reddeliken krige gewunnen vnde jrworuen hebben, befundergeft vnfe Slod nyger Torgelow vrig vnde fredefam ewichliken beholden fcholen; wente an eneme rechtferdigeme krige, alfe wy hir van vnfer fiid ghehat hebben, mach en finen vygenden vnde ok mede eren hulpern vnde vnderfaten roue nemen, ere perfonen gripen vnde ok ere Stede vnde Slöte vnde büwete, dar en fchade af fchut, af winnen, beholden, breken ofte vorftören. Dyt fecht apenbare de louelike here Innoc. in c. olim. cam. jn fi. magne Gloffe fub verbo vim. extra de reft. fpol. vnde befundergeft io in alfulkeneme krige, alfe wy hir hebben, dar en men fik vnde dat fine befchermet, wente dat het mer ene befcherminge, wen en krich; dar mach en finen vygenden don alfe he weft kan, Alfe deffe vorbenomede her Innoc. fecht an der vorgerorden ftede an deme anbeginne der vpgenanten groten Glofen.

Alfe denne vnfe Oheme hir vp deffen andern artikel erer tofprake an deme achtvndetwintigeften artikulo erer jegenrede fcriuen, dat wy to deffeme fredebroke vnbilliken

ſcholen neen ſeggen, na deme ſe dat mit vnſeme veydebreuen bewiſen wyllen; Hyr vp ſegge wy noch ens, alſe wy hir vor vnde ok an vnſeme antwarde clarliker gheſettet hebben, als wy dat hir vorinren, dat vnſe Oheme den frede erſt ghebraken hebben vnde dat wy en de veydebreue, dar ſe van ſcriuen, ſenden, dat ſchach al na der tiid, dat ſe den frede braken hadden vnde wy en vele fruntliker breue dar vme gheſcreuen hadden, byddende, dat ſe id alſo voghen ſcholden, dat de frede van den eren gheholden wurde, des allent nicht gheſchach. Dar na do ſende wy en de veydebreue, dar ſta wy mit reddelcheit nicht vmme to ſtraffende, wente vnſe oldern id vns alſo ghelert hebben vnde gheeruet, dat wy vns an nemande wreken ofte vorhalen ſcholen, ane wy hebben ene vor ghewarnet vnde em entſecht. Dyt behort ſik ok alſe van Rechts wegen, wente alle tiid ſchal io warninge gan vor der wrake, alſe wy dyt hir vor an beſcherminge vnſer jegenrede mit beſcreuene Rechts anwiſinge nuch bewert hebben.

Vnde dyt kumt ok jo gantz wol euen der forſtliken truwe, datme io vor entſegge vnde valle tho eneme andern io nicht in vnvorwart vnde vnentſecht vnde hikke ene jn deme leger edder neſte, edder alſe de flege fallet in de batermelk, Als vnſe vakengenanten Oheme deden vor Paſewalk, alſe ſe ok an eren antwarden bekennen, dar ſe doch ane deden wedder god, ere vnde recht, alſe en jſlik wol jrkennen mach, doch en edder erer herlicheit to foren an nergen an to na toſcriuende edder ſprekende. Alſus wolde wy nicht doen; dar vmme ſende wy en vnſe ſeydebreue, dar ſe af ſcriuen; jo doch ſe vnde de eren hadden den frede vor gebraket, alſe wy dyt bewiſen vnde nabringen willen, als Recht is, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkenntniſſe plichtich ſin vnde hir vorbede vnde vorbinde wy vns gantzliken tho.

Furdermer alſe vnſe Oheme jn deme ſuluen achtvndetwingeſten gheſette erer jegenrede ſcriuen vns to male ſere domen vnde ſik vorromen, dat ſe hende vnde lude hebben, de to kampe vnvordraten ſin, vnde wo ſe ſuluen vakene to felde togen ſyn vnde ſik jegen vns forſtlikeme ſtride vorbaden hebben etc. Dar vp ſegge wy, dat wy vns nicht vordenken konen, wor vnſe Oheme ſik jegen vns to ſtride ghebaden hebben, men wy weten wol, wen wy wor quemen, dar ſe weren, dat ſe de wagenborch nicht rumen wolden vnde ſik ok ne mit vns vorſoken wolden ernſtaftigen: wol quemen de vnſen mit den eren ſuntides to mate, wat bote ſe dar ane nemen, de mögen ſe an eynem wetſteyn knuppen. Vnde alſe ſe ſcriuen van eren velen kempen, wolde wy gerne dat vnſe Oheme, wen en eyns wat tiid to lope, dat ſe des bequemeliken wol plegen konden, deſſe kempen auer tellen vnde rekenen wolden: wente wy vormoden vns gantzliken, wen ſe de rekenſchop to legge, ſo ſcholt ſe wol en ſchok vnde wat mer an der keringe miſſen: wente wi giſſen vnde weten ok wol vowar, dat ſe erer nw ſo vele nicht hebben, alſe ſe hadden, er ſe ſik vor vnſe Stad Paſewalk to felde leden, alſe en jſlik den ſinen wol miſſet an erer landen, dar ſe ok moten vor antwarden an deme groten vnde bittern dage, wen an vnſer vnde aller minſchen oren klingen de wort Ite venite etc.

Jo doch deſſe dalen wort vnſer Oheme van eren henden vnde kempen laten ſik altowol ſcriuen eneme juriſten mit de vedder vnde ok wot vthſpreken des auendes by der lud,

wen dat ber gift den mud; men hadde Criſtus Jheſus ſalichmaker ſinen godlike frede tuſſchen vns nicht gheſant, vnſe Oheme ſcholden wol beſunden hebben, wat ere vordretlike kempen, dar ſe van ſcriuen, konden vort ghebracht hebben. — — —

Jegen de drudde klacht oft toſprake vnſer Oheme, dar ſe ſcriuen, dat wy vnſe herſchop van en to lehne entfangen ſcholen vnde na deme wy ſe to rechter tiid ſtede vnde wiſe van en nicht to lehne entfangen hebben, ſo ſchole wy an deme lehne vorvallen ſin; Segge wy dat vns dunket, dat vnſe Oheme hir ſik alto hoge vorheuen an deme dat ſe meynen, vnſe hern to weſende vnde hadde ſe auerleſen den ti. Quis dicatur dux, Comes uel marchio, ſo hadden ſe wol de vnderſcheidenheit tuſſchen vns gheſeen vnde hadden ſik ſo grotes dinges nicht vnderwunden.

Jo doch alſe wy hir ok vp jn vnſeme antwarde gheſecht hebben, ſo heft dat nene ſtede vor eneme wylkorden richter edder fruntlikeme vorſcheider alſe wy dit hir vor ok mit beſcreuenen Rechts anwiſinge bewert hebben. Hir danken vns vnſe Oheme vmme an deme envndedruttigeſten gheſette erer jegenrede vnde dat is vns van herten leſ, dat wy doch jchſwes dankes an en vordenen. Jo doch wen vns vnſe Oheme hir furder vme alſe drowen vor eneme bequemen richter vmme beclagen wyllen, ſo werden ſe beſinden, dat wy hir vp ſunder reddelik antwart nichten ſin ane twiſel. — — —

Worden denne ghy wylkorde Richter fruntlyke vorſcheidere vnde ouerman jrkennen vnde ſpreken, dat god af kere, dat wy vns mit deſſen reddelken vnde rechtferdigen jnſagen vnde wedderreden to deſſer vnſer Oheme lateſte klacht vnde toſprake nenes antwardes weyghern mochten, vnde dat wy dar io to antwarden van Rechts wegen ſcholden, des wy doch mit alle an deme rechte nicht ghetruwen, denne vnde nicht anders ſo antwarde wy vor de vnſen van Paſewalk alſe ere rechte naturlike erſhern an deſſer naſolgende wiſe.

An dat erſte ſo beclagen vnſe vpgenanten Oheme de Markgreuen de vnſen van Paſewalk an alſulker wyſe, dat de Stad Paſewalk van oldern vnde Rechts wegen en vnde erer herſchop mit deme eygendome erſliken ghehort heft vnde noch hort vnde van nymande, de des macht hadde, dar van bewiſet edder vorlaten is. Jo doch ſo hebben de Borgermeiſter, Radman vnde Borger der vpgenanten Stad en eren rechten hern der erſhuldinge weygert vnde vns ghedan en vnde erer herſchop to groteme hone, laſter vnde ſmaheit oft ſchaden, des ſe ok vppe alſulke ſummen geldes oft goldes achten, de villichte an eren landen lange nicht gheweſet, ſeen edder getellet ſin, edder wo dyt deſſe erſte artikel mit mer worden an ſik holdet wente an dat ende. Hir vp vorinre, wedderreppe vnde vornyge wy alle ſtukke, puncte vnde artikele, de wy hir vor an deſſen ſuluen vnſen wedderreden jegen den erſten vnſer Ohem klacht vnd toſprake artikel, dar ſe vns an derſuluen wiſe beclagen, vnde ſetten ſe hir an al eren clauſulen wedder, alſe ſe luden van worden to worden, vnde willet erer hir alſe dar vp dat nyge bruken: vnde ſeggen hir vp mit korte, dat de van paſewalk orewerlde an nenen tiden, to ſoren an jo dat lude denken, der marke to gehort heft vnde hort ok nicht hudiges dages, men ſe heft an vnſer herſchop gelegen alſe dat vns vnde vnſen oldern vnde oueroldern vor vnde vns na erſliken mit deme eygendome to gehort nicht allene teyne, twintich, druttich oft vertich iar, des doch van Rechts wegen nuch wer,

als hir vor much berort vnde clarliken mit beſcreuenen Rechts anwiſinge bewert is, men nw jeniche minſche denken kan, vnde licht ok noch hudiges daghes an vnſen landen, alſe dat vnſe, vnde hort vns vnde anders nymande, alſe eren rechten erſhern van olden vnde Rechts weghen erſliken mit deme eygendome. Hir vmme dat de vpgenanten vnſen van Paſewalk vns nw alſe ere vorſaren vnſen oldern vor ghedan hebben de erſhuldinge dan hebben, alſe eren rechten naturliken erſhern, dar hebben ſe vnſen Oheme den markgreuen nenerleye hon, laſter, ſmaheit edder ſchaden ane ghedan, des ſe ſik dar mid reddelcheit ane to theen mogen, wente allent, wes hir ane gheſcheen is, dat is allent gheſchen dorch tolatinge des hilgen Rechts: hir vme is dat nenes ſtraffendes wert. Dyt ſette wy vp ywe irkentniſſe, bidden vnde fordern hir vp allent, wes Recht ſy.

To deme andern male ſo anſpreken vnſe Oheme de vakengenanten vnſen van Paſewalk jn alſulkerwiſe, dat ſy en truwe vnde horſam plichtich ſin vnde eren ſchaden weren vnde framen fordern ſcholen: jo doch ſo hebben ſe en an deme beſundergen frede vor Paſewalk bededinghet vnde vorſegeld, dar ſe mede jngetogen wurden vnde mede annameden, groten ſchaden an roue, morde, brande vnde wenkniſſe, vordinkniſſe etc. gedan hebben vnde ere ſyende gehuſet, geheget, gheſpiſet vnde geſterket ſcholen hebben, dar ſe auer ſint vppe hundert duſent gulden to ſchaden kamen, de ſe wedderlecht van en menen to hebbende edder wo dat de artikel mit mer worden an ſik holdet wen an dat ende. Hir vp ſegge wy vp dat erſte, dat de vnſen van Paſewalk vnſen Oheme nene truwe oft horſam edder eren framen to fordernde oft ſchaden to kerende plichtich ſin, mer den en jſlik criſten minſche deme andern van rechteme naturliken Rechts wegen plichtich is: vnde vp dat andere van deme frede etc., dar ſegge wy to, dat id al war is, dat de vnſen van Paſewalk mede gantzliken jn den frede getogen wurden, wol laten dat vnſe Oheme vth der aueſcrift des fredebreues. — Jo doch hir enbauen leten vnſe Oheme bynnen deme frede den vpgenanten van Paſewalk tofore vnde affore behindern, ere borger en afgripen vnde en dat ere mit wald vnde hofarde nemen vnde entfromden jo vnvorwart vnde vnentſecht, hir vor moſten ſik ok de vnſen wol entſetten mit vnſer hulpe, vnde is hir nw vnſen Oheme wes ſchaden oft arges auer geſchen, dat is alle gheſchen dorch tolatinge des hilgen rechts, Alſe wy hir vor by den artikel, dar vnſe Oheme hir vns hern ſundergeſt vmme den fredebroke beclagen vnde alle ſtukke, puncte vnde artikele dar geſettet, wy hir van worden to worde vmme der korte willen wedderruppen, vorinren vnde vornigen vnde ſetten vp ywe jrkentniſſe, wes hir ane Recht ſy. — — —

Wor vmme wy vpghenanten hern Wartſlaff vnde Barnim de oldere broder, van godes gnaden hertogen to Stetin, der Wende, Pamern vnde Caſſuben hern vnde forſte to Rugen, begern vnde bydden ernſtaftigen ſamentliken vnde vnſer jſlik by ſik ſundergen, dat ghy vnſe wilkorde richter fruntlike vorſcheider edder ghy vnſe leue beſunderge her vnde frunt her Conrad van Erlichſhuſen, homeiſter an prützen, vnſe ghewillede ouerman, wyllen alle deſſe vorſcreuene ſtukke der hilgen rechte to ſinne nemen, wol auerwegen, jrkennen vnde dar vp to rechte ſpreken, dat de Stad Paſewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde rechts wegen erſliken mit deme eygendome

vns vnde to vnſer herſchop ghehort hebben vnde noch horen, vnde dat vnſe oldern vnde oueroldern oft vortelre vor vnde wy na dar jnne hebben ghehat vnde noch hebben ene nugaftige vullenkamene wer, lange vnde alderlengeſte fredeſamlike beſittinge vnde olde vnde alder oldeſte voriaringe, vnde dat van des wegen de Borgermeiſter, Radman vnde de ghemeinen borger vnde jnwanere deſſer vorſcreuen Stad Paſewalk vns alſe eren rechten naturliken erſhern vnde anders nymande der rechten erſhuldinge plichtich wern to donde vnde dat ſe de vns ok mit gode eren vnde reddelcheit ghedan hebben vnde dat hir vmme vnſe vpgenanten Oheme de Markgreuen to Brandenborch ſo mit vnrechte hir enbauen de vnſen van Paſewalk vnde vns van erer wegen vnde na ereme namen manen mogen vnde beclagen: vnde oft ſe jchtſwes Rechts an deſſer Stad gehat hadden, dat god vorbede, dat ſe dat dar vme, dat ſe ſik bynnen der tiid vnſer hengenden ſaken vor vnſeme alder Gnedigeſteme hern deme Romeſſchen koninge vngeendiget vnde vnentſcheiden vnde ſundergeſt an der tiid vnſer fredeſamliken beſittinge, er ſe vns dar mit rechte vthgebracht vnde de were mit rechte braken hadden, ſigentliken mit wald vnde hofarde wedder god, ere vnde recht, jo vnvorwart vnde vnentſecht to ſelde leden vnde wolden vns de, wen ſe kont hadden, an louen, ſate vnde frede af ghewunnen hebben, gantzliken vnde mit alle ſchölen vorbraken vnde vorlaren hebben: vnde ſurder dat wy van allen vnde ener jſliken klacht vnde anſpraken, dar vns vnde de vnſen van Paſewalk vnſe leuen Oheme mede beſtrowen, ſcholen leddich vnde los af ſin, vnde bydden dat ghy vns dar leddich vnde los jegenwardichliken mit ywme entliken ordele, vnde vnſen Oheme eren eruen vnde nakömelingen dar en ewich ſwigent vp an leggen vnde ſe vns ſurder an alleme ſchaden, hinder, koſt vnde theringe, alſe wy dit an vnſen ſchulden geachtet hebben, vtghenamen ywe rechtferdige minringe vellich delen vnde na rechts vorlope vordomen.

Vp alle deſſe vorgheſcreuenen ſtukke vnde en jſlik by ſik forder wy recht vnde bidden, ghy willen vns hir vp ſpreken en godes recht, Alſe ghy dyt vor der hilgen Romeſſchen kerken, deme hilgen Romeſſchen Rike, vnſeme alder hilgeſten vader deme paweſe, vnſeme alder Gnetigeſten hern deme Romeſſchen koninge vnde vor allen andern hern Cardinalen, Patriarchen, Koninghen, des hilgen Romeſſchen Ricks korforſten, hertoghen, biſchopen, Greuen, Prelaten, man vnde ſteden, Geiſtlik oft werlik, ſe ſin wes ſtates oft ampts dat ſe ſin, vnde beſundergeſt an deme dale to Joſaphat jn deme bittern vnde gantz groten dage des ſtrengen Richts vor der hilgen drewaldicheit bekant willen ſin. — — —

Gegeuen vnde mit vnſer beyder angedrukkeden jngeſegelen vorſegeld nach vnſes heren gebort verteynhundert jar dar na jmme Souenvndevertigeſten jare, am Sondage tho vaſtelauende, vp vnſeme Slote to Wolgaſt, jn deme namen vnſes heren Jheſu Criſti. Amen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

Anm. Das Original dieſer Prozeßſchrift iſt auf 35 Bogen Papier im größten Format und ſo dicht gedrängt geſchrieben, daß der vorſtehende Auszug nur etwa ein Zehntheil der ganzen Schrift umfaßt. Doch beſteht das Ausgelaſſene nur in ausführlichen Rechtsdeductionen. Die hiſtoriſchen Bemerkungen, welche die Schrift enthält, ſind im vorſtehenden Auszuge mitgetheilt. — Die übrigen Schriftſtücke des Prozeſſes ſind dem Herausgeber bis jetzt nicht zu Geſichte gekommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCLXXXI. Gegenrevers des Grafen Otto von Hoya wegen der empfangenen Belehnung, vom 8. Juni 1447.

Ik Otto, von godes gnaden tor hoyen vnd to Bruckhusen graue, bekenne vnd betuge apenbare an dieſſer ſchrifft, vor alſsweme, dat ick hebbe entfangen von dem durchleuchtigen hochgebornen fürſten vnd heren, heren fridericke, Marggraffen to Brenndborch, Burggrauen to Noremborch, meynen lieuen gnedigen herrn, Alſodanne lehengudere, als ick von ſynen gnaden von rechte hebben ſchal, vnd wil ſynen gnaden mit loſſten vnd erhen widder verpflichtet weſen, als eyn man ſynen herren rechte ſchal. Deſſes to bekentniſſe hebbe ik myn Ingeſigel an dieſſen brieff gedan hangen, Anno domini etc. XLVII^mo In die Corporis Criſti.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche Nr. XIX. fol. 131.

MDCLXXXII. Johann Erzbischof zu Magdeburg und Friedrich Kurfürst zu Brandenburg vermitteln einen Vertrag zwischen den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und einigen Städten, am 9. Juni 1447.

Von Gottes Gnaden wir Johannes, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Primas in Germanien Pfaltzgraſſe bey Rhein und Hertzog in Beyern, und Friedrich, Marggraffe zu Brandenburg, Churfürſte des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Kämmerer zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürſte zu Rügen etc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe fur allermenniglichen, ſodann die Hochgebornen Fürſten Herre Wilhelm der Elter, Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, und Herre Wilhelm und Herre Friederich Hertzogen daſelbſt ſeine Söhne, Unſere lieben Oehmen und Schwäger eins, und Erſamen, Weiſen Burgermeiſter, Räthe und Bürger Gemein der Stadt Goſslar, Magdeburg, Braunſchweig, Halle, Hildenſem, Göttingen, Halberſtadt, Qvedlinburg, Aſchersleue, Hannover, Eimbeck, Northeim und Helmſtede des andern Theils mit beyderſeyt ihren Helffern und Helffers Helffern zu Vehden, Kriegen, Unwillen und Zugriffen kommen ſind, derwegen wir Uns, als die denn ſolches nicht lieb, ſondern getrewlich leidt geweſt iſt, im beſten gemühet und an beyden Theilen nach fleiſsiger Unſer Erſuchung, daſs die Uns eines gütlichen unverpflichten Tags hier zu Qvedlinburg auf Sontag Trinitatis nächſt vergangen zu wartene verſolget und gütlichs Handels vergünſt, daſs wir nach vielem unſerm gethanen Fleiſſe erlanget, daſs ſie auf beyderſeyts allerleye Schaden, die ſich zwiſchen ihnen von Name, Zugriffen, Brande, Todtſchlagen, Uberzogen, Verwüſtung und Verhörung begeben haben, wie die geſeyn und ſonderlich benannt werden mögen, gäntzlich abgeſagt und abgethan, und wir ſie der Sachen alſo entſcheiden und entricht haben. — — Des zu Urkunde haben wir Un-

ser Insiegele an diesen Brieff thun hängen, Der gegeben ist zu Qvedlinburg nach Christi Unsers Herrn Geburt tausendt vierhundert, darnach im sieben und sechtzigsten Jahre, am Freytage nächst nach unsers Herrn Leichnams Tage.

Vollständig in Lünig's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. 10, S. 13.

MDCLXXXIII. Vereinigung zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

Wy Berend unde Johann, dessühuen Berendes sone, van Godesgnaden Herthogen to Saffen, Enghern unde Westualen etc., bekennen und betughen openbare an desseme breue vor allesweme dat wy uns myt den Erliken Steden Lübeke, Hamborch unde Lüneborch, darumme dat se sick, upp dat wy by unsen Landen unde lüden bliuen unde de myt Godes unde erer hülpe beholden moghen, des wy anders neenewys doen konden, in sodane veyde unde unwillen hebben steken, de wy myt dem hochgebornen heren Friederike Marggrauen tho Brandenborch unde Borchgreuen tho Nuremberghe unde synen hülperen to desser tyd hebben unde teghen den süluen heren Marggreuen unde syne hülpere oft de jenighe unser Slote bestallede to desser tyd uns dat weren und afkeren helpen willen to den süluen steden vorplichted hebben unde vorplichten uns na Rhade unde vulborde unser getruwen Rhadgeuern unde Manne to en samptliken unde to ener jewelken Stad desser vorscreuen stede besundern in desser wyse nagescreuen. Int eerste dat wy unde unse manne dewyle dat desse kriegh waret myt dem erbenanten heren Marggreuen unde synen hülperen uns nynewys schollen sönen vreden edder richten, de erbenante Stede syn in der Sone lyck uns mede bededinghet, vorwared unde begrepen, noch jennich bestand myt en maken sunder ehre vulbord unde willen. Were ock dat de erbenanten Stede umme desser troftliken hülpen willen de se nu by uns döen, jemand veyden wolde edder anderst unghunst edder unwillen bewysede in wat wyse dat beschege, dat scholen unde willen unse Eruen unde Manne en helpen weren unde afkeren sunder insaghe. Were ock, dat wy samptliken nemen vromen in vanghenen dingkniffe edder ethevee, wes des worde, dat scal men deelen na manntale der weraftigen lüde, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgenanten Steden jennighe erer lüde afghegrepen, den schole wy unde willen van den jhennen, de wy gheuangen hebben, gegen ere schicken, alle dewyle dat wy der welke hebben, upp dat de ihennen, de den erbenanten Steden syn afgegrepen, van erer vengniffe in sulker wyse quit unde loos ghemaket werden unde desgelyck scullen se uns wedder doen. Vortmer upp dat wy den vorbenanten Steden vor de woldaet, de se uns nu in unsen unde unser lande groten noden mildigliken bewyset, fürstlike ghude, so see wol eeghen, wedder bewysen, so vorplichte wy uns unse eruen unde nakomlinghe to en in

kraft deſſes breues myt wolberaden vryen willen na eendrachtigen radhe, willen unde vulbord unſer Rhatgeuern unde truwen manne, alſo weret dat ſe ſamptliken edder beſundern na deſſem daghe jemand veyden en unghemakes nicht vordreghen noch an Rechte, dar wy erer mechtig to weren, nicht ghenogen laten wolde, ſo ſcholen wy, iſſet dat ſe ſamptliken edder jennich deſſer vorbenanten Stede beſundern to kryghe komen, wanner ſe dat ſamtliken edder beſundern van vns eſchen, myt alle unſen landen unde lüden truweliken by erer hülpe to ende uth blieuen up unſe koſt, Zoldye unde ſchaden, unde ſo denn den krygh uth ſcholen en ſamptliken und beſundern unſe Slote unde Veſte opene weſen to eren noden unde nuden, alſo dat ſe ſick dar uth unde wedder en weren unde behelpen moghen. Vnde were dat wy aldüs van deſſer uorbenanten Stede eſchinghe wegen ſämptliken edder beſundern myt weme to Veyden quemen, ſo ſcholen unſer een den andern nicht vorlaten noch ſonen edder vreden ane wy ſyn ſamptliken in der Sone begrepen, unde offt in deme kryghe dar de unſen alſo ſampt unde mede weren vrome genomen worde an gheuangenen, dingniſſen edder Namen dar ſchal yd umme ghan, alſe vorgerord is. Vortmer oft id ſcheghe, dat God afkere, dat wy wanne na deſſem daghe myt den erbenanten Steden ſamptliken edder beſundern to unwillen quemen edder ſe myt uns, des ſchole wy uns vormyddelſt unſer beyder heren unde Vründen beſeggen laten in Früntſchup edder rechte, jedoch ſcholen unde willen wy unſe eruen noch jemand van unſer wegen ere vynde nicht werden, wy hebben en eerſt alle koſt und ſchaden, de ſe an deſſem kryghe umme unſen unde unſer lande willen doen und nemen gensliken vorbot und wedderlegt. Wy ſcholen unde willen ock der ergenanten Stede vyende edder Stratenrouere nicht huſen edder hegen noch jengherlei ghunſt bewyſen ſunder der erbenanten Stede willen, Men wy ſcholen unde willen der erſcreuenen Stede, borghere, inwohnere unde underſaten in unſen landen und ghebeeden in eren rechtferdighen ſaken truweliken beſchütten unde beſchermen unde nicht ſtaden, dar wy dat weten, dat ſe in lywe edder haue beſchedighet werden. Wy ſcholen ock de jenne, de deſſe vorſcreuen Stede to water unde to lande af edder to myt gengher hande ghudern vorſoken bouen eren wontliken rechten tollen myt nenen nuwicheyden beſwaren thouen edder beſcheddigen noch ſtaden dar wy dat weten dat yd ſchee. Vnde hyr mede ſcholen alle unſe olden privilegia unde breue, de wy up unſen tollen und rechticheyd van oldings hat hebben, nicht gheſeriched werden men by aller macht blyuen, unde wy willen unde ſcholen na deſſer tyd neyne Veyde myt nemande anflan noch beghynnen, ſunder yd ſchee myt der ergenanten Stede willen unde rhade. Were ock dat wy und de erbenante Stede ſamptliken jennighe lande, Stede edder Slote wunnen, dar van ſcal uns de drüdde parth unde den vorbenanten Steden de twee parth horen, id en were denne dat wy derfüluen Stede willen dar umme maken konden, dat de by uns unde unſen Eruen alleene blyuen mogten. Were ock, dat God afkeren mote, dat unſer welken Stede, Slote edder Veſten worden afgewunnen in deſſem kryghe, ſo ſcholen unſer neen ſick ſunderliken ſonen edder vreden, yd en ſy dat de ghenne de verloren hebben Stede, Veſte edder Slote ſe gensliken wedder hebben. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke ſamptliken edder beſundern louen wy Berend unde Johann, herthogen to Saſſen, Engheren unde Weſtualen vorbenant vor uns, unſe Eruen unde nakom-

linghe den Borghermeſtern, Rademannen unde Meenheyden der ergenanten Stede Lübeke, Hamborch unde Lüneborch in guden trouwen unde louen ſtede, vaſte und unverbroken to holdende ſunder inſaghe unde gheuerde. Hyr hebben mede an und ouer gheweſen unſe leuen ghetruwen Radgheuere und manne der Erſame here Arnd Bleke unſe Scriuer unde de duchtigen Hans Daldorp, Hartig Parkentin unde Hartig Crumeſſe, de deſſe vorſcreuen ſtücke hebben mede ghededinghet holpen ſick der touordenckende. Deſſes an eene tuchniſſe der Warheyd hebbe wy Hertogh Berend vorbenomed unſe erſlike grote Inghefegel inghedrucket to rüggehalue myd unſem kleenen Inghefegel, des wy dagelikes bruken, vor uns unſe eruen unde nakomlinghe hangen heten to deſſem breue, de ghegeuen unde ſcreuen is na der Bord Chriſti unſes heren duſend veerhundert im ſouen unde veertigſten jahre, an unſer leuen frouwen daghe viſitationis.

Nach Gercken's Diplom. vet. March. II, 647. und Klefeker's Sammlung IX, 697.

MDCLXXXIV. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich vertragen ſich mit dem Herzoge Joachim von Pommern, am 19. Auguſt 1447.

Von gots gnaden Wy fryderick, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd friderick gebrodere, Marggrauen to Brandenborg vnd Burggraffen to Noremberg, Joachim, to Stettin, Pommern, der Caſſuben, der wenden herttogen vnd forſte to Rugen, Bekennen vor vns vnſe erue vnd nakomelinge vnd don witlicken allen, dy diſſen brieff ſehen ader horen leſen. So als wy vndereynander to vnwillen, tweydracht vnd veiden mit vnſen landen vnd luden gekommen, dar dorch nicht alleine grot verderff vnde ſchaden vns vnde den vnſen, ſunderen ok anderen landen vnd luden erſtanden ſein. So hebben wy bedacht vnd to ſinne getogen, dat ſolker vnwille, tweidracht vnd veiden effte dy lenger ſtunden vnd nicht by gelecht worden, forder meher groteren ſchaden vnd verderff brengen mochten, Vnd hebbe dar vmmb gode to loue, dem heiligen Romiſchen Reiche to dinſte vnd to eren, dy lande tobefredende vnd vmmb des gemeynen nuttes vnd beſten willen, vnd ok van Angeborner leue vnd fruntſchapp wegen, vns mit wolbedachtem mude, fryen willen vnd vnſeren Prelaten, Mannen vnd ſtede Rade vnd volbort, gutlicken vnd fruntlicken geeyniget, verdragen, geſonet vnd gerichtet, Eynigen, verdragen, ſönen vnd richten vns ok In vnd mit craſſt dieſſes brieues, als hirnageſchriben ſtet. Tom erſten, dat aller unwille, ſchel, tweidracht vnd veide, die tuiſchen vns vorgeſchreuen forſten, vnſen landen vnd luden, wente an diſſen hudigen dach, geweſet ſyn, vnd wes ſik dar Inne gemaket vnd dar vnderen verlopen hefft, nichts vthgenommen, genczliken berichtet vnd geſönet, vnd darvp ok alle geſangen, dy an beiden deilen gevangen ſyn, vnd alle digniſſe vnd beſchattungen, dy noch nicht gegeuen, gancz, ledich vnd loſz ſin ſchalen, doch hir Inne vtgeſcheiden dy Slote Czichow, Gryffenberg vnd Stolp mit den dorperen, Renten. tynſen, pechten,

dinſten vnd allen tobehoringen, dy wy obgnannte Marggrauen dem gnannten vnſem lieuen Swagere vnd den ſeinen affgewunnen vnd Inhebben, Darvmmb wy vns beſundirgen geeyniget vnd verdragen hebben, In ſolker wyſe, dat wy dy ſaken van der wegen vp achte vnſere Rede vnd achte vnſere Stede, Nemeliken wy Marggrauen vp den wolgeboren Albrecht greuen van lyndow vnd heren to Reppin, hanſe van waldow Ryddere, hans van Arnym, Geuert ſchapelow, vnſe Rede, vnd vnſere Stede Brandenborg, Berlin, franckenforde vnd prempczlow an vnſen, vnd wy herttoge Joachim vppe dy Erboren Claws von dem golme, Claws draken, hennyng von Ramyn, Eraſmus Trampen, vnſere Rede, vnd vnſere Stede Stettin, pyricz, Gardz vnd Gryffenhagen an vnſem deile, gegangen ſein vnd vp ſie vulmechtig to entſcheidende geſettet hebben vnd ſetten de ok vpp ſie vulmechtig, In crafft diſſes brieues, Alſo wenn vnſer ein von den anderen des vierweken touorne gemanet werdet, ſo ſcholen wy alle dy vorbenomeden Rede vnd Stede darvmmb In diſſer nageſchreuen ſtede eyn, wo vake des not geſchüt, to ſamende ſchicken, dy alſedenn ſulke ſaken vnd alles, was wy beide partyen, dat ſy van ſate, Inſagen vnd werworden, breſliken vnd muntliken vor ſy brengen werden, flytigen verhoren vnd vns darouer eindrechtliken entſcheiden mogen vnd ſcholen. Vnd wenn ſy denn dy ſaken vnd vnſe vorbrengent alſo na aller notdorfft verhoret hebben, wenn vnd wo vns denn dy vorgeſchriben vnſere Rede vnd Stede vmmb dy vorgeſchriben ſlote vnd eren tobehoringen eyndrechtliken entſcheiden, dat ſcholen wy an beiden deilen ſtede, vaſte, vnwederſprekliken holden, vnd dem genuch don, vnd yo darvmmb to neynen veiden edder krygen vorder komen, an alles arg vnd geuerde. Dy wyle ouer dy vorgnannten vnſe Rede vnd Stede vns dar ouer eindrechtliken nicht entſcheiden, ſo ſcholen vnd mogen wy vorgnannte Marggrauen vnſe eruen vnd nakommen dy ergnannten Slote mit Iren Renten, tynſen, pechten, dinſten vnd tobehoringen Inhebben, beholden vnd vns der ok gebruken nach vnſem willen vnd notdorfft, vor vns herttogen Joachim, vnſen eruen vnd nakomelingen, herttogen to Stettin, vnd allen den vnſen vngehindert. Die obgnannten achte vnſerer Rede vn achte vnſerer Stede ſcholen ok macht hebben, alle ſaken, die wy Marggrauen to vnſen lieuen Swagere herttogen Joachim van etliker lehen wegen hebben, touorhandelnde vnd vns dar ouer gutliken to entſcheiden ane geuerde. Geſchege ok dat der vorgeſchreuen vnſzer Rede ein ader mer an beiden deilen dodes haluen affginge edder vth vnſen landen theen worden, So ſcholen wy an wes deil der edder de vorſtoruen edder buten landes getogen were, eynen edder mehre anderen In des edder der vorſtoruen edder weghgetogen ſtede wedder ſetten, In macht, tall vnde wyſe, alſe vorgeſchreuen ſteit. Vnd vppe dat nu diſſe vorſchreuen richtinge, einunge vnd Sone tuſſchen vns, vnſen eruen vnd nakomelingen deſto beſtendiger blyue vnd van vns, vnſen eruen vnd Nakomelingen vnd allen den vnſen geholden vnd nicht verbroken werde, vnd wy ok vnd dy vnſen des to bat vndereynander hulpe, rat, byſtant don, vrede vnd fruntlicke ſate beholden mogen; So hebben wy vns obgnannte furſten vor vns, vnſe eruen vnd nakomelinge vorder ſamptliken to einander verbunden vnd vereyniget, vorbinden vnd vereynigen vns ok Jegenwerdicklicken In crafft diſſes brieues, Alſo dat wy, vnſe eruen vnd nakomen alle vnſe leuedage an einander frunt-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

liken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnser eyn des anderen schaden warnen vnd sein beste mit worden vnd wercken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen scholen vnd willen, gligkerweise alse dat vnsen Joweliken lyffliken sulues andrope ane geuerde. Wy scholen vnd willen ok an einander wor vnser eyn des anderen to eren vnd rechte mechtich is, mit lyue vnd gude getruweliken behulpen vnd beraden sein, to allen vnnses yöwelikes noden, krygen vnd gescheften, an allerleye hulperede vnd geuerde Doch hir vnd In allen andern vor vnd nachgeschreuen stucke vnsen heiligen vader den Pawes vnd dy heilige Romische kercke, den allerdurchluchtigisten vnsen heren, den Romischen konige vnd dat heilige Romische Ryke vtgescheiden, dar widder wy vns nicht verbinden. Es schal ok vnser keyner des andern vyent nicht werden vmmb nymandes nach vmmb neynerleye sake wille, nach en beschedigen nach bescheddigen laten, edder vnsen mannen, dieneren vnd vnderdanen, dy In vnsen landen edder In anderen landen befitten sind, des nicht gestaden to donde, In neynerleye wis, ane geuerde. Geschegen ouer darouer Jenigerleye togrepe edder beschedingen vt vnser eins lande edder vth andern landen, von vnsen edder andern herren, Mannen, dieneren edder vndersaten In des andern herren lande, So schol vnser Jewelick dem anderen truweliken bystendich vnd behulpen sein, den ader de, die folke togrepe vnd schaden gedan hadden, ernstliken darto tobrengende, dat sodann schade mit eeden edder wedderdat gekert werden, In vier weken, vnd na deme wy des ermanet werden, ane widderrede vnd an alle geuerde. Es schal ok vnszer fursten keyner vorgnannt nenen dyner to dinste noch sunst nymande In versprekinge edder vordedingnissen nemen, hie schole en touorne vragen este hy icht veide, esste vnwille to dem anderen deile hebbe, vnd werde sick dat also erfinden, so schal men die suluen In neynerleyewysz vpnemen an des anderen wille. Irfunde sick ouer darbouen an vnse obgnannten forsten eyner edder mer dinste ymant, der widder den andern eynigerleye tosproke, veide edder vnwillen meynde to hebbende, So schal dy herre des diener der edder dy weren, de so tosprake vnd veide meynden to dem anderen deyle to hebbende, to stunt to eren vnd to rechte gancz mechtich sin vnd der edder dy dar to holden vmme ein sodane geschicht na vtwysinge disser vnser verschribinge to vtdracht to komende. Welkere ouer darouer dem so nicht to volgende meynde, Alse denn schal sick der herre by dem he were des edder der to stunt vteren vnd dem anderen deile getruwelicken ouer sie behulpen sin vnd beraden on alle geuerde, vnd hir vp schal vnser keiner dem andern seine dienere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beseten, der he to eren vnd to rechte mechtich were, vppe disse hyr nageschreuen vtdracht nicht vorvnrechten edder verwaldigen, noch vervnrechten edder verwaldigen laten ane geuerde. Were ok dat twusschen vns vorgnannten fursten, vnsen eruen edder nakomelingin vorderen meher icht schelnnge vp stunde, dat god nicht enwolle, Is verlaten, dat vnnseren yowelik deil mit namen wy Marggrauen vyre vth vnsem Rade, Nemelicken den wolgebornen Albrecht, greuen von lyndow vnd heren to Ruppin, hans von waldow, Riddere, hans von Arnym vnd Geuerd schapelow vnd wy herttoge Joachim die vesten Claws von dem golme, Claus drake, hennyngk von Ramyn vnd Erasmus Trampen darto geuen, schikken vnd bescheiden vnd de dat also angeramet vnd or gelofste vnd eede

don laten ſcholen, dat ſie in differ nageſchreuen Stede ein, wo ſaken des nod werdt, to ſamende komen, vnde ſodanne gebreke vnd ſchelinge to foren vnd richten ſcholen vnd willen, ſo hyrna volget vnd geſchreuen ſtet, vnd wo der einer edder mer von dodes wegen afginge, buten landes fore edder ſunſt gehindert worde, dat he alſo danner ſake nicht gewarden konde edder möchte; Als denn ſo ſcholen vnd willen wy anderen eynen edder mer an des edder der afgegangen adder hen weghgefaren edder gehinderden ſtat ſetten, van vnſen Reden edder namafftigen ambachtluden, alles dat to volfurende, dat In differ eyninge van vns geſchreuen edder begrepen is ane geuerde. Sunderliken ſcholen ſie dorch ſodanner gebrekyngen willen, wo ſik dy gemaket hadden adder maken wurden twuſſchen vns furſten an gelike ſtede, nemelicken to prempczlow, to nyen Angermunde edder to fryenwalde, wo dat na gelegenheit der ſaken aller bequemſt is, to ſammenden kommen vnd ſulke ſchelinge vnd ſtote, wy ſik dat geboren worde, na aller notdorfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntſchap edder rechte richten vnd entſcheiden, ane geuerde vnd de ſoluen vnſze Rede to beiderſyt vnd alle, dy mit en ryden, ſcholen to, vp vnd van ſodanem dage vnd Stede vnſe verlige ſicker geleide hebben, vnd van vns, vnſen eruen vnd nakomelingen vnuerdacht blyuen, an alle geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy allen vnd yeweliken vnſen mannen, dyneren vnd vnderdanen vnd allen den, dy vns touerſprekende vnd touerdedingende ſtan, nicht geſtaden, dat eyn des anderen vyend worde, angripe, beſchedige, vpholde edder bekummere, widder an haue, liue edder gude, In neynerleye weis; ſundern ein yewelik ſchal ſick von dem anderen an rechte genugen laten, In maten hir nageſchreuen ſtet. Alſo gewynnen Riddere, knechte, Manne vnd vnderſaten, edder dy vns to verſprekende vnd to uerdedingende ſtan, ſie ſind in vnſen landen edder vth vnſen landen beſeten, einer edder mer ſchulde edder toſprake to vns Marggrauen edder herttogen to Stettin, Ridderen, knechten, Mannen vnd vnderſaten einer ader mer, dat ſcholen vnd willen wy beide furſten darna bynnen vierteinachten, ſo vns dat verkundiget wert, dem edder den dat not ſin werdt, In der vorgeſchriuen dryer ſtede ein, wor dat na gelegenicheit der ſake vnd der perſone aller bequemeſt is, vnſer Rede ein yewelik dry darto ſchicken, dy ok darto ore eede don ſcholen, vnd alſo dem edder den, vppe dem dage, ein fruntlik recht vor den ſuluen vnſen Reden, dy wy an beiderſyd darto geſchickt vnde gegeuen hebben, gan vnd widderfaren laten, vnd darann getruwelicken vnd ernſtliken ſin, dat ſolk recht, alſe Se ſpreken vultogen, gerichtet vnd neynerleye weis vorthogert werde, ane Intrag, argh vnd ane alle geuerde. Konden ouers vnſer rede ſik des rechten to dem irſten dage nicht verdragen, So mogen ſie wol vorder dage darto beſcheiden, doch dat darmede dy ſaken geuerliken nicht verlenget werden. Gewunnen ok vnſere herren ein Borgere vnd gebure to des anderen hern Borgeren vnd Buren toſprake eſſte ſchulde, wo edder wor van ſik dy maken worden, So ſcholen der edder de dy toſpraken vnd ere clagen vorderen vor den ambachtluden, den Reden, der ſteden edder den Richteren In den gerichten, dar dy antwerder beſeten is, de dem clegeren ok na aller nottorfft recht laten gan vnd des beholpen ſcholen, vnd dar bouen ſchal man nymande, dy anders to rechte wol beſeten is, edder ſik In beſunderen rechten nicht verwillet edder verplichtet hefft, bekummeren, vpholden edder beletten. Vnd des glick ſcholen ok vnſe Manne von vnſeren beiderſyt von vnſen

Borgeren vnd geburen, effte Se eynige Schulde to en wunnen, recht vorderen vnd nemen, In den Steden vnd gerichten, alſo vorgecleret is vnd geſchreuen ſteit, ane arch vnd alle geuerde. Geſchege ok, dat vnſzer beiderſyt Borgere vnd gebure toſprake hadden edder gewunnen to vnſen erbaren mannen, So ſcholen vnd willen wy den ſuluen Borgeren vnd Buren eyn fruntlick recht gan vnd widderfaren laten von den gnannten vnſen Mannen vor vnſen Reden, In tyd, Stede vnd mate, als vorgeſchreuen ſtet. Mochten ſik dy vorgeſchreuen vnnſe Rede des rechten nicht verdragen edder eynich werden, So ſcholen ſie eynen ouermann vth des heren Rade, dy adder des Mannen, Borgere ader Bure kleger is edder ſein, kyſen vnd nemen. Wes denn dy ouerman ſcheiden vnd ſpreken wirt, dem ſcholen vnd willen wy vnd dy vnſen, dem das anghet, gehorſam ſein vnd werden, dat vpnemen vnd vulfuren ane widderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymant dem geſproken rechte vngehorſam werden, dy ſchal In allen vnſen landen vnd gebeden verachtet ſein, den edder de wy ok vnd dy vnſen alſo einen verechteden man to liue vnd to gude volgen ſcholen vnd willen. Es ſchal ok vnſzer obgnannten furſten keyuer des anderen vyende, Echterer vnd rouere In ſeinen landen, Sloten, Steden vnd gebeden witliken vnd mit vorſatte nicht huſen, hegen, ſchermen, nach den neynerleye tolegginge, vorderunge, hulpe noch Rad don, noch durch ſeine getwenge vnd lantweren nicht komen laten, heymeliken edder openbar, edder den ſeinen geſtaden dat to donde, In keynerleye weis, vnd ok en neyn geleide geuen noch geuen laten den nach vtwyſinge vnde Inholdinge vnſerer eynunge ane geuerde. Weret ouer, dat vnſeren eins Mannen vnd vnderſate ein edder mer edder ſuſt ymand vnder vns In vnnſen landen darouer beſcheddiget worde vnd ſodann roff vnd nam In des andern lande, Slote, Stede edder gebete quemen vnd dat men dem ſuluen Roue edder name vp fryſſcher dat na volgede edder In vier dagen darna vnde dy ſuluen nafolgeren vnſe ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderſate eſſchende edder vorderden; So ſcholen wy edder vnſe ambachtlüde, Mannen, Stede vnd vnderſaten dy alſo geeſſchet vnd angeropen worden, to den beſchedigeren des rechten helpen, dat dy name ane widdderrede, gekart vnd widder gegeuen werde, vnd na rechte edder na gnade wandel darvmme erginge ane geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy In allen vnſen landen, Ambachten vnd gebeden beſtellen, dat men dy knechte, dy egene perde hebben, nicht huſen, hegen, entholden noch en vreden, noch geleide geuen, noch hebben ſcholen, Sie hebben denn heren in vnſen landen beſeten, de ſe verſpreken, vordedingen edder Irer mechtich ſind. Es ſal ok vnſer keyner des anderen lande vnd lude, Slote edder Stede wedder den andern nicht Innemen, verdedingen edder en hulpe noch Rat widder den andern don In neynerleye wys ane geuerde. Worde ſik dat ok ſo maken, dat vnſer eyn den andern to volgende eſſchen vnd vorderen worde, welker dat vnder vns were, So ſchal Im dy andere, dy alſo geſordert were, to ſtund na ſinem beſten vermogen volgen vnd behulpen ſein: vnd alſo balde dy geſorderde des heren lande roret, dy on geſordert heſt, dy ſchal Im themelike notdorfft an eten, dryncken vnd foder geuen, ſo lange bet dat geendet werdt, darvmmb dy folge geſcheen vnd alſo lange dy geſorderden In des ſuluen heren lande ſind ane geuerde. Geſchege denn, dat wy mit godes hulpe Stryde edder Reiſige haue vnd gevangen gewunnen, de ſchal men buten na antale der lude, dy wy vp dem velde

hebben. Gewunnen wy ok Slote edder Stede, dy In vnſen landen gelegen ſin, dy ſchal dy herre beholden, In des landes dy belegen ſein. Wes wy ouers von Steden vnd Sloten In anderen herren landen gewunnen, dy ſcholen wy deylen na antal der lude, dy ein Jowelik darto gehat hefft, Sunderliken offte ſik dat ok maken wurde, wy dat queme, dat vns ymant, wy dy were, von vnſen beiden landen vnd luden wo wy dy ytczund hebben vnd forder gewynnen mogen, edder von vnſen gerechtickeiten vnd Inhebbenden guderen dryngen edder nodigen wolde, darto ſcholen wy an einander, wor vnſer ein des anderen to rechte mechtig is, met ganczen truwen behulpen, byſtendich vnd beraden ſin, dat vnnſeren yowelik dar by blyue ane geuerde. Weret ok, dat vnnſzer herren eins vnderſaten einer edder mer vns widderſatich vnd vngehorſam were edder worde, So ſcholen vnd willen wy an einander getruweliken behulpen ſein den edder de ſuluen, dy alſo widderſatich weren, gehorſam to makende vnd welker vnder vns furſten den anderen alſo vmmb hulpe gefordert hadde, dy ſchal ſick an den andern furſten mit dem edder den ſuluen widderſetigen nicht vreden, richren noch Sonen, he thee denn den anderen In ſodanner vrede, richtinge vnd Sone ane alle geuerde. Vnd dorch forderer vnd gruntliker eynicheyt wille, hebben wy vns obgnannten furſten mit einander vnderredet vnd beſproken, Alſo dat vnſe Marggrauen, Mannen vnd ambachtlude, dy diſſe nachgeſchreuen Slote vnd Ambachte In hebben, Mit namen dy genſze to Puttlift, hern darſulues; de Quitzowe to kleczike, de Rore tom Nyenhuſe, to der Meyenborg vnd vryenſtein, dy von Blanckenborg to Wulfeſhagen, dy von Gryffenberge darſulues to gryffenberge, hans van Bok to Stolp geſeten, Boyczenborgh, nyen Angermunden, Czichow vnd Czantoch vnd vnſes herttogen to Stettin Mannen vnd Ambachtlude, dy diſſe nageſchreuen Slote vnd Ambachte Innen hebben Mi name dy Molczane tor Often vnd to dem wolde, de Swerine to Spantkow vnd to Oldewygiſhagen, dy von heydebreke to Clempenow, dy vaſſe tom lindenberge, dy Slot geſeten tor Muggenborg, to den virraden, tor lokenicze, Cumerow, dymyn, Bruk vnd Bernſtein gelouen vnd to den heiligen ſweren ſcholden, Effte wes Rouerye vnd togrepe geſchegen, dat ſie dat getruweliken vnd mit ernſte weren vnd ok dar to don ſcholen, In der mate, alſe effte en dat ſulues edder In eren Ambachten geſchen were vnd diſſe vnſe einyge getruweliken vnd flitliken holden vnd forderen vnd dor widder nicht don noch ſin In neyne weis, ane alle geuerde. Es ſcholen ok alle vnſe Ambachtlude In allen vnſen landen nymande neyn geleide geuen, Anders denn nach vſzwyſinge diſſer vnſzer vereyninge. Geue men darouer ymant geleide, ſulk geleide ſchal ſolkem nicht helpen, Sunderen man ſchal ydermann rechtes ouer ſodann geſtaden vnd helpen vnuertogelicken vnd an alles geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok diſſe bouengeſchreuen vnſe eyninghe In allen vnſen landen, Ambachten vnd gebeden oppenbarliken gebeden vnd verkündigen laten, dat ſik eyn yderman darna weten to richtende vnd ſik met vnwittenheit nicht entſchuldigen mogen. Ok effte vnſere ambachtlude, de yczund vnſe bauen geſchreuen Slote vnd ambachte In hebben, ein edder mehren, affginge edder von vns entſettet worden, welke wy denn an der ſuluen ſtat ſetten, dy ſuluen ambachtlude ſcholen dem anderen herren edder ambachtluden In bouengeſchreuener mate gelouen vnd ſweren, als denn dy vorderen gedan

hebben, In den negſten vierten dagen, na dem dage, alſe der edder de geſettet worden, ane geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok vnſer obgnannt an beiderſyt forſten vorgeſchreuen Rede edder andere, dy wy hir namals an der edder erer eins ſtatt nemen worden, laten louen vnd ſweren, vns forſten vnd vnſerem yeweliken beſundergen dorannen to manenden, dat diſſe vnſer fruntlicke einunge In allen eren kreſten geholden vnd volfuret werde, ane hinderniſſe vnd alles geuerde. Vnd vppe dat diſſe vorgeſchreuen richtinge, Sone, eyninge vnd buntniſſen deſte bas gehalden werden vnd beſtendich hliuen, So hebben wy obgnannte forſten dy mit vpgerechkeden vyngeren to den heiligen geſworen vnd vnſe Ingeſigel hiran laten hengen vnd darto den Erſamen vnſen Steden vnd leuen getruwen vorgeſchreuen vnd darto Parleberg, kyricz vnd Priſzwalk, Treptow, Golnow vnd dam geheten vnd heuolen, dat ſie mit vns diſſe richtinge, Sone, eyninge vnd bundniſſe hanthebben vnd vns eſſte darann gebrok geſchege, getruwelicken vermanen, darann weſen vnd vns darto holden ſcholen, dat de yo vnuerruckt geholden werden, dat ſie denn ok alſo alle ſamptliken mit vns togeſecht vnd gelouet hebben vnd to ſeggen vnd louen dat ok, In craft diſſes brienes, ane geuerde, vnd das Se ok to merer zekerheit ore Ingezegele by vnſen on diſſen brieff hebben gehenget, Dy bedeidinget, geſcheen vnd Geuen is to fryenwalde, an der Oder belegen, Na godes gebort XIIIIe. Jar vnd dar na In dem XLVII^ten Jare, am Sonnauende na vnſeren lieuen frowen dage aſſumptionis. Hirby vnd ouer ſind geweſen vnd diſſe vnſe verſchryuinge vnd buntdniſſen hebben helpen dedingen de erwerdige, werdigen, geſtrengen, erboren vnd erſamen vnſe Rede vnd lieuen getruwen Mit namen herre Johans, Biſſchop to lubus, Er Peter, domproueſt to Brandenborg, Er frencze ſteger, Proueſt to Berlin, hans von waldow, Riddere, werner von Aluenſleue, Marſchalk, Jurge von Waldenfels, Camermeiſtere, heyne pful, Thimo ruchhouet, Arnd von Crummenſee, Ludicke von Arnym, Cone Baruot, Pauwel von Conreſtorp vnd vlrich Czewſchel, kuchenmeiſtere, Er Nickel Tyrbach, meiſter Sunte Johans ordens, Er valentin von Melſholt, proueſt, Er Albrecht Gryps, decan to Stettin, Gunther Bilrebeke, hennyngh von Ramyn, Hennyngh von Arnym, Borgermeiſter vnd Ratmanne der Stete Stettin, Piricz vnd Gardze vnd vele mehrere louenwerdiger.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 226a — 230.

MDCLXXXV. Markgraf Friedrich quittirt den Hochmeiſter des Deutſchen Ordens wegen empfangener 600 Gulden, am 18. Dez. 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen vor vns, vnſer lieben Brudere Marggrauen friderichen, den Jungen, vnd thun kunt allen, die diſſen vnſeren brieff ſehen ader horen leſen, das wir von dem werdigen vnd geiſtlichen ern Jorgen vom Egloffſtein, voigte der

Nuwen Marke dutſches ordens von wegen des hochwerdigen vnſers beſundern frundes heren Conrats von Erlichſhauſen homeiſteren deutſches ordens vnd ſines Ordens VI^c Ryniſch gulden, gut an golde, rechter landwerunge, dy da genge vnd gebe ſein vff datum dieſſes brieues In vnſere Stat czu Spandow zu ganczer voller genuge entpfangen haben nach dem als das am negſt vorgangen ſand laurenczien tage durch vnſere beider Rete beteidingt vnd verlaſſen iſt vor dy ſechshundert gulden, dy wir vormals czu vſzrichtung der brieue uber dy Nuwe marcke den berurten heren homeiſtere vnd ſinen gedachten orden von vnnſerem allergnedigſten hern, hern friderichen, Romiſchen konyng, gegeben vnd In des egedachten vnſers gnedigſten hern Romiſchen konings etc. Canczelye vſzgegeben hatten vnd ſagen den gnannten vnſeren beſunderen frunt den homeiſteren vnd ſeinem ganczen orden ſolicher vorberurten VI^c gulden vor vns vnſeren lieben bruderen vorgedacht, vnſeren erben vnd erbnemen zu ewigen tagen qwid, frey, ledig vnd loſz In crafft vnd macht dieſſes brieues ſollen vnd wollen ouch den benanten homeiſteren vnd ſeinen Orden vmmb ſolich VI^c gulden vnd vmmb vſzrichtunge der briefe In des gnannten vnſers gnedigſten heren Romiſchen koniges Canczelye geſchen, furder nicht mehr In keynerley weis anſprechen ader beteidingen an geuerde. Czu Orkunde mit vnſerem anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd geben czu Spandow, am Mantage nach lucie, Anno domini etc. XLVII^mo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 233.

MDCLXXXVI. Verhandelungen Brandenburgiſcher und Sächſiſcher Räthe auf dem Tage zu Hoff, vom 3. Januar 1448.

Es iſt betedinget von der Furſten Reten zcu Hofe Am Dinſtage nach des Nuwen Jarstage, das eyn itczlich furſte In ſynen landen vnd furſtenthumen ſal gebieten laſſen, das nymand Hynnenfurder Roüber nach plecker, dy dy ſtraſſen berouben, huſen nach hegen ſal, Auch nymandes gleite geben, dannen der Furſten eynunge vſzweiſet.

Item daruff ſal ein itczlich furſte In ſynen landen ſynen vndertanen, Grauen, Hern, Rittern, knechten vnd Steten ſchribin, ſo dy abeſchriſt hernach folgende vſzweiſet.

Wir Johanns, von gots gnaden Marcgraue zcu Brandenburg vnd Burcgraue zcu Nurberg, Entpieten allen vnd itzlichin vnſern Grauen, Hern, Rittern vnd Knechten In vnſern landen wonhaftig vnd geſeſſen, Auch allen vnſern Steten, Mercten vnd dorffern vnd allen andern, den diſer vnſer briff vorkompt, getzeiget oder geleſen wirdet, vnſern grucs zcuuorn. Liben getruwen, Alſo itczund In den landen vnd vff den ſtraſſen allenthalben mancherleye zcugriffe, Roüberye vnd beſcheidigunge geſchen ſein vnd noch tegelich geſchen, das dannen vnſern Ohemen von Sachſſen, vns vnd alle vnſer lande vnd lute nicht eret, Sunder groſſe ſchande vnd nachrede von den kouffluden vnd andern brenget, vnd ſulliche beſcheidigunge, zcugriffe vnd Rouberye, So wir vnderricht ſint, von etlichin

vnder uch vſz uwern Sloſſen vnd von uwern knechten vnd von andern, dy bye uch ligen zcu vnd abe ryten, geſchyet vnd getan wirdet, das Nu furder vnſern Ohmen von Sachſen vnd vns nicht lenger zu liden ſtet, nach hinfurder nicht meher dulden wullen, Dauon So begern wir von uch allen vnd eyme itczlichen beſundern, welliche dannen In ſullicher Egemelter ſchulden ſint, vnd ſulliche knechte vnd Roubere bye en halden, das ir dauon laſſet, vnd ſulliche knechte vnd Roubere von ſtund orlobet, ſy auch furder nicht meher Innemet noch gleite haldet, Auch ſullich vnrath vnd Rouberye ſelbiſt nicht tud noch zcu thun geſtatet In keyne weiſz, das wullen wir alſo ernſtlich gehabt haben, Wellicher aber ſullichs vnder uch In obgeſchriebener maſſe vorbreche, vnſer gebot nicht hilte, den vnd dy ſelbigen verbrechere vnd vngehorſame wullen wir, wannen wir das dennen Innen vnd gewar werdin, mit hulffe vnſer Ohmen von Sachſen, an ſynen Sloſſen, Hofen, leibe vnd gute ſtraffen, darnach wiſſe ſich eyn itczlich zcu richten vnd vor eyme ſullichin zcu huten. Zcu orkunde mit vnſerm uffgedructen Ingeſzigel vorſigelt vnd gegeben (ſ. d.) *).

Item Ab doröber ymand ſullich plecker vnd Rouber hueſte oder hegete vnd dy eyn fürſte ader ſyne gewalt In des andern landen betrete, So mag derſelbige fürſte ader ſyne gewaldigen zcu ſullichen Roubern vnd zcu Ihnen, dy ſy hueſen vnd hegen gedencken, vnd ab der des ſelbigen ader der andern furſten hulffe In des lande da ſye betrete wurdin vnd da ſeſſen, dy ſulliche Roubere hueſten, bedurfte vnd eynen ader meher anruffin wurde, das yme dann der ader dy ſelben furſten hulffe vnd byeſtand thun vnd da weder nicht ſein noch das weren ſullen ſye dy yren noch yre Amptlute.

Item Ab ſulliche Rouber gein Behemen ader an andere orte wichen wurden, vnd dy furſten meynten furder zcu beſcheidigen ader dy ſtraffin, So ſullen dy furſten Alſdann yre Stete weder zcu ſampne ſchicken vnd zcu Rate werden, wye man gein den eyne were beſtelle.

Item dy koufflute wil man gleiten mit yrer habe zcwuſſchin hye vnd Sant Anthonyen tag ſchirſten ſo man beſte mag vnd biſz her geleitet hat vnd vff ſulliche wege, So dy furſten vorhanden haben vnd begriffin iſt, vnd wann Sant Anthonien tag verget, Alſodann ſullen ſye vngeuerlich durch der furſten land geleit werdin, ſullichs hat man en itczund zcugeſaget.

Item Wer In der furſten lande gleite vnd ſtraffen greiffet vnd beſchedigunge tud Er ſye der Stete ader ander ſyent ader nicht, wo dy In der furſten Steten ader getwenge betreten vnd vnd angefallen werden, So ſol man den cleygeren rechtes uber ſulliche geſtaten vnd helffen vnuerczihen vnd an alle wederrede.

Item von der name wegen Im gleite geſchen, getruwen dy furſten ſullichin darczu zcu holdin, damitte von ym karung geſchee, vnd darczu geſtraffet werden ſullen, Ab aber ſullichs nicht geſchee, So wullin ſy dem kouffman glymplich antwart vms ſullichs thun.

Item das beyde hern von Sachſen uff dem tage zcu Czeicz eynen ouerman vor eynigen ſullen, oder das yrer beyder Rete Irkennen laſſen, ob Herczog Fridrich der elder icht billich den geben ſulle, vnd wannen ſy ſich ſullichs vor eynt hebben, So ſullin ſy

*) Ein ganz gleiches Schreiben findet ſich auch von Herz. Friedrich von Sachſen, d. d. Torgaw am Sonnabende der hil. drier Konige tage Anno domini etc. xl octauo.

von beidenteilen, Marcgraue Johannſen eynen tag zcu der eynunge vmb yren gebrechen, itczund zcum hofe gehandelt beſcheiden.

Nach der im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCLXXXVII. Verſöhnung und Bündniß der Markgrafen Friedrich des Aeltern und des Jüngern mit den Herzögen Wartslaff und Barnim dem Aeltern und Jüngern von Pommern-Stettin, vom 29. Mai 1448.

Von godes gnadenn wy fridrick, des hilligen Romiſchen Rikes Ertzkamerer vnd fridrick, gebruder, Marggrauen tho branndburg vnd Burggrauen tho Noremberge, wartſlaff, Barnym die older vnd barnym die junger, gebruder vnd vedderen alle hertogen tho Stettin, tho pomeren, der wende, der Caſſuben vnd furſten tho Rugen, Bekennen vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge vnd dhon witlicken allen, dy deſſen brieſl ſehen, horen ader leſen. So als wy vndereinander tho vnwillen, twitracht vnd veyhden mit vnnſen landen vnd luden gekomen, dardorch nicht alleyne grott vorderff vnd ſchade vns vnd den vnſen, Sunderen ok anderen landen vnd luden erſtanden ſin; So hebben wy bedacht vnd tho ſynnen thogen, eſſt ſulk vnwille, twidracht vnd veyhde lenger ſtunde vnd nicht bygelegt werde, dat id ſurder mer grotteren ſchaden vnd vorderff brengen mochte vnd hebben darvmb, gode tho loue, dem hilligen Romiſchen Rike tho dinſte vnd tho eren, dy lande tho beſredende vnd vme des gemeinen nuttes vnd beſten wilen, vnd ok von ſunderlicker fruntſchop wegen, vns mit wolbedachten vnd frien willen ſamtlicken to eynander vorbunden vnd voreynet, vorbinden vnd voreynigen vns ok iegenwardichliken jn craſſt deſses brieſſs, Als hirnageſchreuen ſteyt: Thom erſten, dat wy vnnſe eruen vnd nakomen alle vnnſe leue dage an einander frundtlicken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnnſer ein des anderen ſchaden waren vnd ſien beſte mit worden vnd werken vngeuerlicken vnd getrwlicken vermeynen ſcholen vnd willen, gelikerwyſs alſe dat vnſem yewelicken lifflicken ſulues andrepe one geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok an ein ander, wor vnnſer eyn des anderen to eren vnd rechte mechtig iſs, mit liue vnd gude getrwlicken behulpen vnd geraden ſein tho allen vnnſes yewelicken noden, krigen vnd geſcheſſten, ane allerleye hulperede vnd geuerde, doch hirjnn vnd in allen anderen vor vnd nageſchreuen ſtucken vnnſen hilligen vader den paweſs vnd die hillige Romiſche kerke, den allerdurchluchtigſten vnſern hern den Romiſchen konyngk vnd dat hillige Romiſche Rike vthgeſcheiden, darwedder wy vns nicht vorpinden. Es ſchal ok vnnſer keiner des anderen vyhent nicht werden vmb nymandes noch vmb nynerleie ſake, noch on beſchedigen noch beſchedigen laten edder vnnſen Mannen, dienern vnd vnderdanen, die in vnnſen landen ader anderen landen beſeten ſind, des nicht geſtaden tho donde in keinerleywies on geuerde. Geſchegen ouer darbouen yennicherley togrepe eſſte beſchedinge vth vnnſer eyns landen edder vth anderen landen von vns ader

anderen Hern Mannen, dyneren edder vnderſaten in des andern heren landen, So ſchall vnnſer yewelick dem anderen trwlicken byſtendig vnd behulppen ſien, den ader dy, die ſulke thogrepe ader ſchaden gedhan hebben, erenſtlicken dar tho tobrengen, dat ſodan ſchade mit eyden edder wedderdaet gekeret werde in vier weken vnd na deme wy des ermanet werden ane wedderrede vnd on alle geuerde. Et ſchal ok vnnſer furſten vorgnannt keiner nynen diner tho dinſte noch ſuſst nymande in vorſprekinge ader verdedingniſse nehmen, hie ſchal one to vorne fragen, eſſt hie icht ſeyde eſſte vnwille tho dem anderen deyle meynde tho hebben. Vnd worde ſick dat alſo erfinden, ſo ſchall dy ſuluen in nynerleye wieſs upnemen on des anderen willen. Erfunde ſich ouer darbouen an vnnſer obgnannten furſten eynen ader mehr dinſte ymandt, der widder dem anderen enycherley toſprake, ſeyde ader vnwillen meynde tho hebben, So ſchall dy here, des diner der ader dye weren, die ſo thoſprake vnde ſeyde meynden the hebben, tho dem anderen deyle to ſtundt tho eren vnd tho rechte gantz mechtig ſyn vnd den ader dy dartho holden, vmb ein ſodan geſchichte na vthwiſinge deſſer vnnſer verſchryuynge thu vtdrachte to komen. Welker ouer dar ouer deme ſo nicht tho folgende meynde, Als denn ſchal ſick die here, by deme hie were, des ader der to ſtundt vtheren vnd dem anderen deyle getrwlicken auer ſie behulpen ſyn vnde geraden an alles geuerde: vnd hirup ſchall vnnſer keyner dem anderen ſine dinere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beſeten, der hie to eren vnd rechte mechtich were, up diſſe hirnageſchreuen vthdracht nicht vorvnrechten ader vorwaldigen, noch vorvnrechten noch vorwaldigen laten on geuere. Were ok dat tuſſchen vns vorgnannten furſten, vnnſen eruen ader nakomelingen nu furdermehr icht ſchelinge vpſtunde, dat god nicht enwolle, Is vorlaten, das vnnſer Jewelick deyl, mit nahmen wy Marggreuen viere vth vnnſerem Rade, nemlicken die Geſtrengen vnd Erbaren vnnſe liuen getrwen hans von waldow Ritter, ludeke von Arnym, hans von bredow vnde Arndt von krummenſehe, vnd wy hertogen Viere uth vnnſerem Rade, nemlicken die geſtrengen vnd Erbaren vnnſe liuen getrwen Hennyngk von jeſsmunde, Ridder, Gherd Beer, Hinrich Auſtyn vnd Claus ſtedingk dartho geuen, ſchicken vnd beſcheiden vnd dy dartho ore geloffte vnd eyde dhon laten ſcholen, dat ſie in deſſer nageſchreuen ſtede, wu vaken des not werdt, toſamen komen vnde ſodane gebreke vnd ſchelinge tofuren vnd richten ſcholen vnd willen, ſo hir naſolget vnd geſchreuen ſteyt: vnd wo der einer ader mehr von dodeſswegen aueginge buten landes fure ader ſuſst gehindert worde, dat he alſodan ſake nicht gewarden konde oder mochte, Alſo dann ſcholen vnd willen wy andere eyn oder mehr an des ader der affgegangen ader henwechgeſaren edder gehinderden ſtede ſetten von vnnſen Raden oder namhafftigen ambachtluden, alles dat tho vulfurende, dat in deſſer eyninge von vns geſchreuen ader begrepen iſs on geuerde. Sunderlicken ſcholen ſie durch ſodaner gebrekinge willen, wu ſick die gemaket hebben ader maken worden tuſſchen vns furſten tho premptzlow komen vnd ſulke ſchelinge vnd Stote, wu ſick dat geboren worde, na aller notdurfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntſchopp ader mit rechte richten vnd entſcheiden an geuerde. Vnd dieſuluen vnnſe Rede an beiderſyt vnd alle, die mit en ryden, ſcholen thu vpp vnd von ſodanen dage vnde ſtede vnſe ſeker vnd feylich geleyde hebben vnd von vns,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnnſen eruen vnd nakomelingen vnuordacht bliuen on alle geuerde. Ok ſchole wy vnd willen allen vnd yewelken vnnſen mannen vnd dineren vnd vnderdanen vnd allen den, die vns touorſprekende vnd thovordedingende ſtaen, nicht geſtaden, dat eyn des anderen fygent werde, angripe, beſchedige, upholde ader bekümmere wedder an liue edder gude in nynerleye wieſs, ſunderen eyn iewelick ſchall ſick von dem anderen an rechte genugen laten, in maten hir nageſcriuen ſteyt Alſo gewynnen Ridder, knechte, Manne vnd vnderſaten edder die vns tovorſprekende ader thouordegedingende ſtaen, ſie ſind vth vnnſen landen ader jn vnnſern landen beſeten eyner ader mehr Schulde ader thoſprake tho vns marggraue edder hertogen, Ridderen, knechten, Mannen ader anderen vnderſaten einen ader mehr; dat ſcholen vnd willen wy vnnſer ein dem anderen verkundigen vnd thowetende dhon. Als denn ſcholen wy vorgnannten furſten darna bynnen Seſsweken, So vns dat vorkundiget werdt, dem ader den dat nott ſien werdt, in die vorſchreuen ſtatt premptzlow vnnſe Rede ein iewelick dry dartho ſchicken, die ok ore eyde dartho don ſcholen vnd alſo dem ader den eyn frundtlick recht vor den ſuluen vnnſen Reden, die wy an beyderſüt dar tho geſchicket vnd gegeuen hebben, gan vnd widerſaren laten vnd darann getrwlicken ſien, dat ſulk recht, als ſie ſpreken, vulgetogen, gerichtet vnd nynerleye wiſs verholden werde, ane jndracht, arch vnd one alles geuerde. Konden ouer vnſe Rede ſick des rechten tom erſten dage nicht verdragen, ſo mogen ſie wol furder dage dartho beſcheiden, doch dat die ſaken geuerlicken dar nicht mede verlengett werden. Gewunnen ok vnnſer hern ein Burger vnde gebure thoſprake effte ſchulde, wu effte woruan ſik die maken wurden, So ſcholen der ader die dy toſprake vnd ire clage forderen, vor den Ambachtluden, den Reden der Stede edder den Richteren in den Richten, dar die antwerder beſeten is, die dem kleger ok na aller notdurfft recht laten gan vnd des behelpen ſcholen. Vnd darbouen ſchal men nymande dy anders to rechte wol beſeten is ader ſick in beſundern rechte nicht vorwillet ader verplichtet hefft, bekummern, upholden edder beſetten. Vnd deſs gliken ſcholen ok vnſe Mann von beiderſiet von vnnſen burgeren ader buren, efft ſie ennyge ſchulde tho en gewunnen, recht forderen vnd nehmen in den ſteden vnd gerichten, als vorgeclaret is vnd geſchreuen ſteyt, an arg vnd alle geuerde. Geſchege ok dat vnnſer beyderſiit burger ader bure thoſprake hadden ader gewunnen tho vnnſen Gebaren mannen, So ſcholen vnd willen wy den ſuluen burgeren vnd geburen ein frundtlick recht gan vnd wedderſaren laten von den gnannten vnnſen mannen vor vnnſen Reden, in tyd, ſtede vnd mate, als vorgeſchreuen ſteyt. Mochten ſick die vorgeſchreuen vnnſen Rede des rechten nicht verdragen ader eynych werden, So ſcholen ſie einen ouerman uth des hern Rade, die ader des man, Burger ader bure cleger is ader ſien, kyſen vnd nehmen. Wes dann die ouuermann ſcheiden vnd ſpreken werdt, dem ſcholen vnd willen wy vnd die vnnſen, dem des angeyt, gehorſam ſyn vnd werden, dat upnemen vnd vulfuren ane wedderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymandt dem geſprokenen rechte vngehorſam werden, dy ſchall in allen vnnſen landen vnd gebiden vorachtet ſien, den ader dy wy ok als einen vorachteden man to liue vnd gude verfolgen ſcholen vnd willen. Et ſchal ok vnnſer obgnannten furſten keiner des andern ſygent, echterer vnd Rouere in ſinen landen, Sloten, Steden vnd gebyden witliken vnd mit vorſate nicht huſen, hegen, ſchermen

noch den nynerleye tolegginge, vorderinge, hulpe noch Ratt dhon noch durch ſine gedwenge vnd landtweren nicht komen laten heymleken ader openbar, edder den ſinen geſtaden, dat ſie dat deden in keinerley wieſs, vnd en ok neyn geleide geuen noch geuen laten, denn na vthwiſinge vnd inholdung vnnſer eyninge on geuerde. Weret ouer, dat vnnſer eyns mann vnd vnderſaten eyn ader mehr, ader ſoſst ymandt vnder vns in vnnſen landen darauer beſcheidiget worden vnd ſodan Roff vnd nahme in des anderen lande, Slote, Stede ader gebide qwemen vnd dat man demſuluen Roue ader name vp friſcher dat naſolgede ader in vir dagen darna vnd dieſuluen naſolger vnnſe ambachtlude, mann, Stede ader vnderſate eſſcheden ader vorderden, So ſcholen wy ader vnnſe Ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderſaten, die alſo geeyſſchet vnd angerupen worden, to den beſchedigeren des rechten helppen, dat die nahme ane wedderrede gekaret vnd wedder geuen werde, vnd na rechte ader gnaden wandel darvmb erginge on geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy in allen vnnſen ambachten vnd gebieden beſtellen, dat men die knechte, die eygene perde hebben, nicht huſen, hegen, entholden noch on frede ader gleyde geue ader hebben ſchole, ſie hebben denn hern in vnnſen landen geſeten, die ſie vorſpreken, vordedingen ader orer mechtig ſind. Es ſchal ok vnnſer keiner des anderen lande vnd lude, Slote ader Stede wedder den anderen nicht jnnehmen, vordedingen ader on hulpe noch Ratt widder den anderen dhon in nynerleywieſs on geuerde. Wor ſick ok dat alſo maken, dat vnnſer ein dem anderen to folgende eſſchede vnd forderde, welker dat vnder vns were, So ſchal om die alſo geſordert worde tho ſtundt na ſinen beſte vermoge folgen vnd behulpen ſien, Vnd alſo balde die geforderde des anderen hern landt beruret, die on geſordert hedde, die ſchall om temelicke notdorſt an eten, drincken vnd ſuderinge geuen, ſo lange dat dat geendiget werdt, darvmb die folge geſchege, vnd alſo lange die geuordede in deſs ſuluen hern lande is on generde. Geſcheget denn, dat wy mit godes hulppe Stride, Reiſige haue ader gefangen wunnen, dy ſchal men buten na antale der lude, dy wy vp dem felde hebben. Gewunnen wy ok ſlote ader Stede, die in vnnſen landen gelegen ſind, dy ſchal die here beholden, in des landen die belegen ſind: wes wy ouers von Steden vnd Sloten in andern hernn landen gewunnen, die ſcholen wy deylen na antale der lude, die ein iewelick dartho gehatt hefft. Sunderlicken efft ſick dat ok maken worde, dat vns ymandt, wie die were, von vnnſen landen vnd luden, wo wy die itzundt hebben ader furder gewynnen mochten, ader ſuſst von vnnſen gerechticheiden vnd jnnhewenden guderen dringen vnd nodigen wolde, dartho ſcholen wy aneynander, wor vnnſer eyn des anderen tho rechte mechtig iſs, mit gantzen truwen behulppen, biſtendig vnd geraden ſien, dat vnnſer yewelk darby bliue on geuerde. Were ok, dat vnnſer hern eins vnderſate eyn ader mehr vns wedderſetich vnd vngehorſam worden, So ſcholen vnde willen wy an einander getrwlicken behulpen ſien, den ader die gehorſam to makende vnd welker vnder vns furſten den anderen alſo vmb hulpe geſordert hedde, dy ſchall ſick ane des anderen furſten mit dem edder denſuluen wedderſetigen nicht freden, richten noch ſonen, hie thie denne den anderen in ſodann frede, richtinge vnd Sone ane alles geuerde. Vnd durch furder vnd gruntlicker eynicheit willen hebben wy vns obgnannten furſten mit einander vnderredet vnd beſproken, dat wy marggrauen vnnſe vogede tho Boytzenborch vnd den

vnnſen von premptzlow, vnd wy hertogen vnnſen vogeden vnd ambachtluden thom olden vnd nygen Torgelow vnd den von Poſewalk hieten vnd gebieden ſcholen vnd willen, Efft icht Rouerie vnd thogrepe ſchegen vnd ein von dem anderen geuordert vnd geeyſchet worde, dat ſie dat trwlicken mit erenſte weren, dartho dhon ſcholen in allermate, als offt on dat ſulues ader in eren ambachten geſcheen were. Vnd hebben den gnannten von premptzlow vnd poſsewalk beuolhen vnd gehieten, ſodane vnnſe buntniſs, enyge vnd ſate mit uns touorſegelende vnd vns dartho tho holdene, dat ſulke verſchriuynge in allen eren ſtucken, puncten vnd artikelen Stede, veſte vnd vnnbroken geholden werden on geuerde. Et ſcholen ok alle vnnſe ambachtlude in allen vnnſen landen nymande geleyde geuen anders denn na uthwiſinge deſſer vnnſer vereynynge. Geue man darouer ymand geleide, dat ſchall ſolken nicht helpen, Sunderen men ſchall ydermann rechts ouer ſodann ſtaden vnd helpen vnuertogelicken vnd on alles geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok deſſe bouengeſchreuen vnnſe eynige in alle vnnſen landen, ambachten vnd gebieden openbarlicken gebiden vnd vorkundigen laten, Dat ſick ein yderman darna wete tho richten vnd ſick mit der vnwetenheit nicht entſchuldigen moge. Vnd wy vorgnannten Marggrauen thien mit vns in deſſe ſate vnd buntniſse alle vnnſe prelaten vnd hern geiſtlick vnd werlick, vnd ſunderlicken die erwerdigen in god hern Steffen, biſſchop tho brandburg, her Conrat, Biſſchop to hauelberge, hern johannſen, biſſchop to lubus vnd Albrechte, Greuen von lindow vnd hern to Reppin, vnd wy ergenanten Hertogen thien ok mit vns in deſſe ſate alle vnſe geiſtlick vnd werlick vnd ſundergen den durchluchtigeſten hochgeboren furſten hern, her Ericken, der Rike dennemarke etc. konyngk vnd alle ander hertogen tho Stettin vnd den Erwerdigen in god hern Hennyge, Biſſchopp tho Camyn, darwedder wy vns nicht vorbinden. Ok thien wy ergnannte marggrauen vnd hertogen ſamptlich in ſulke vnnſe buntniſs vnd eynige den werdigen hern Nickel Tirbach, meiſter ſant johansordens vnde ſine nokomenden meiſter deſs ſuluen ordens. Alle deſſe bouengeſcriuen ſtuncke (ſic), punckte vnd artikel hebben wy obgnannten furſten aneinander by vnnſen furſtlicken truwen, werden vnd eren gelouet vnd geredet ſtede, vaſte vnd vnnbrokenlicken tho holden alle argehſt gentzlicken hirjnn uthgeſcheiden. Des tho orkundt hebben wy obgnannten marggreuen fridrick vnd frederick vnd wy ergnannte hertoge wartſlaff vor vns vnd vunſen bruder heren Barnym dem oldern vnd Barnym die junger vnnſes yewelickens jngeſigel an deſſen brieff laten hengen: vnd wy Burgermeiſter vnd Ratmann der Stede premptzlow vnd poſewalk Bekennen ok in deſſen brieſſe vor vns die vierwerke vnd gantze gemeyne der gnannten Stede, dat wy deſſe vnnſer gnedigen hern buntniſse getrwlicken vnd flitigen holden vnd vorderen vnd dieſuluen vnſe gnedigen hern dartho holden willen, dat dy in allen ſtucken, puncten vnd artickelen ſtede, vaſte vnd vnuerbrokenliken geholden werden: vnd hebben des tho orkundt vnd bekentniſs der gnannten Stede jngeſigel by der gnannten vnnſer gnedigen hern jnſigel an deſſen brieff laten hengen. Getuge hirby vnd ouer ſind geweſen die Erwerdigen jn god hochgeboren, wolgeboren, Geſtrengen vnd Erberen Er hennyngk, Biſſchop tho Camyn, her Adolff, furſte tho Annhalt vnd Graue von Aſchkanien, Albrecht, Graue von lindow,

here to Reppin, Curdt, Greue von glichen, Er Nickel Tirbach, meister funte johans ordens, Her laurentz, Abpt to podeglow, Her wedege von Ramyn, Domproueſt tho Camyn, her fridrich Seſſelman, Doctor vnd Cantzler, her Berndt moltzane, Domhere to Camyn, hennyngk von jaſsmunde, Ridder, Curdt flemyngk, marſſchalk in pomeren, jurge von waldenfels, Camermeiſter, paul von Conerſtorp, voget tho Boytzenborch, Cone Barfutt, Gerd bere, Michel horne, Arndt von Crummenſehe vnd ſuſst velemehr gelouenwerdiger lude genuch. Geſcheen vnd gegeuen tho Premptzlow, Am middeweke na ſunte Vrbanus dage, Na criſti vnnſes Hern geburt vierteynhundert iar vnd darna jn deme Achte vnd viertigeſtem jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche III, 78.

MDCLXXXVIII. Der Herzöge Wartslaff und Barnim Erklärung an die Markgrafen von Brandenburg über die Loslassung der Gefangenen, vom 30. Mai 1448.

Wy Wartflaff vnde Barnym, veddern, van gadeſgnaden to Stettin, to pommern, der Caſſuben, der wende hertogen vnd ſſurſten to Rugen, don kundt vnd apenbar vor allermennichglick — So wy vnns vp huden datum diſſes briues mit den hochgebaren furſten vnſen liuen ohem hern frederike, des hilgen Rom. R. Ertzkamerer vnd fredericken, Brudern, Marggrauen to Brandborch vnd Borggrauen to Norenberge, gentzliken verdragen vnd voreniget, vnd alle gefangen, de dar Jegenwardich geweſt ſint, vnd den genanten vnſen liuen ohemen vnd den eren to ſteynde mit hande vnd mit munde leddech vnd loſs gegeuen hebben, dat wy ok alle andern gefangen, de vp diſſen dach nicht geweſt ſin, nemliken Henning Luderitze, Claus kerkow vnd alle ander vnbenumet den gnanten vnſen liuen ohemen to gehorende ok leddich vnd loſs gegeuen hebben vnd geuen ſy alſo leddich und loſs, wo dat behuff, nottroft vnd beſtendich ſin mach na eren vnd rechten vnd jn aller mate, alſe wy ſy jegenwerdich vnde perſonlicken mit munde vnd mit hande loſs gegeuen hedden jn Crafft vnd macht deſſes briues: vnd wen de opgenanten vnde ok vnbenanten de vnſen genanten liuen ohemen to ſteinde vnde vnſe gefangen geweſt to vnns kamen vnde begeren ſin, dat wy ſy mit munde vnd mit hande ok leddich vnd loſs laten ſcholen, als denne ſcholen vnd willen wy ſunder alle hulperede, wederrede vnd jntrage ſulke alle, de vnſe gefangen geweſt ſin, mit munde vnd mit hande leddich vnd loſs laten etc. Geuen to Premtzſlow, jn dem jare des heren criſti gebort vyerteynhundert yar jn deme achte vnd vertigeſten yare, in deme achteden dage vnſes hilgen lichammes dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 469, 3.

MDCLXXXIX. Die Stadt Guben huldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 22. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Ratmann, Eldesten Gewerke, gesworen vnd gantze gemein, Arm vnd Reich vnd alle jnwoner, die itzundt seyn vnd in zukumftigen czeiten sein werden, der Stat Gubbin, Bekennen offintlichin in dissem vnnserm offenen briesse vor allermenniglich, dy jn sehen, horen ader lesen, das wir hute datum dissses briefs dem Irluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg, vnnsern gnedigen lieben hern vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in massen von worten zu worten hirnachgeschriben stet: Wir Huldigen vnd Sweren vnnserm gnedigen hern Marggraue fridriche hy gegenwartig vnd seinen erben zu eren gelde vnd gerechtickeite von jn vnd seinen erben nicht zutreten Ader keinen anderen voigt ader vorwesser vff zu nehmen, js sey dann das seine gnade vnd seiner gnaden erben sulchs geldes zugnuge benohmen sey worden Vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, deywile sine gnade ader seiner gnaden erben solichs gelts nicht zugnuge beczalt vnd vsgerichtet sein wurden, als vns got helffe vnd seine heiligen. Des zu warer vnd steter bekentnifs haben wir der gnannten vnnser Stat jnsigel an dessen brieff thun vnd hengen lassen. Datum Gubbin, Am Dinstag nach der eylff tusent jungfrowen tag, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 51.

MDCXC. Die Stadt Spremberg huldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 25. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Radmann, gewerke vnd gantze gemeine der Statt Spremberge, Bekennen offintlichin mit dissem vnnsern briesse fur vns vnd alle jnwaner vnd Burger dy itzundt zu Spremberge sein ader in zukunftigen czeiten komen vnd sein werden, das wir hute datum disses briesses dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridriche, Marggrauen zu brandburg etc. vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in massen als von worten zu worte hirnachgeschriben stet: wir huldigen vnd Sweren dem jrluchten hochgeboren fursten vnd herren, hern fridriche, marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnde Burggrauen zu Nuremberge, vnnserm gnedigen lieben heren, vnd seinen erben zu irem gelde vnd gerechtickeit von jm vnd seinen erben nicht zu treten ader keinen andern voigt ader vorwesser vf zu nehmen, ys sey dann, das sein gnade vnd sein erben sulchs geldes vnd gerechtickeit, als sy am lande zu lusitz haben, zu genüge benohmen sein wurden, vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dy weile sein gnade ader sein erben sollichs geldes vnd gerechtickeit nicht zu gnüge beczalt vnd vsge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

richt sein wurden, an alles arg vnd geuerde, als vns got helffe vnd die heiligen. Des zu warer vnd steter bekentnuss haben wir den gnannten Statt Spremberg jnsigel an dissen brieff thun vnd hengen lassen. Datum Spremberg, am freytage nach der eylfftusent jungfrowen tage, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 50.

MDCXCI. Das Kloster Neuzelle nimmt den Kurfürsten Friedrich als Landvogt der Lausitz auf, am 30. Oktober 1448.

Wir Nicolaus Apt, Nicolaus prior, Georgius subprior, Gabriel Bursarius vnd gemeyne Conuent vnd samplunge des klosters zur Nuwen Zcellen, Bekennen offintlichin mit dissem briue fur vns vnd vnnser nachkomen vnd sust fur allermenniglich, die jn sehen, horen ader lesen, das wir hute datum dessses breues dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichin, Marggrauen zu brandburg etc., vnnsern gnedigen hern vnd seinen erben zu einem voigt vnd vorweser des lands zu lusitz vfgenohmen vnd Im geredt, zugesagt vnd globet haben, von jm vnd seinen erben nicht zu treten ader keinen anderen voigt ader vorweser vffzunehmen, Es sy dann das sein gnade vnd sein erben sollichs gelds vnd gerechtickeit, als sy an dem lande zu lusitz haben, zu genuge benohmen sind worden, vnd jm vnd seinen erben getruwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dyweile sein gnade ader sein erben sollichs geldes vnd gerechtickeit nicht zugnuge beczalt vnd vsgericht sind worden, an alles arg vnd geuerde. Zu vrkundt vnd Bekentnuss haben wir obgnannter apt vnd samptlunge vnnser Eptigen vnd vnnsers Conuentes vnd samplunge Insigel an dissen brieff thun vnd hengen lassen, der gegeben ist zu kotbus, Am mitwoch nach Simonis vnd Jude, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 51.

MDCXCII. Die Stadt Luckau nimmt den Kurfürsten Friedrich als Landvogt der Lausitz auf, am 4. November 1448.

Wir Burgermeister, Radmann, Eldesten, gewerke, gesworne vnd gantze gemeine, Arm vnd Reich vnd alle jnwonere, dy itzundt sein vnd in kunftigen zeiten sein werden, der Stat luckow, Bekennen offintlichin mit dissem vnnsern offinen brieff fur vns vnsern Erben vnd nachkomenlingen vnd sust fur allermenniglich, die jn sehen, horen ader lesen, das wir hüte datum disses brieffs dem jrluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridriche,

Marggraue zu brandburg, vnnſerm gnedigen lieben hern vnd ſein erben am lande Zu luſitz nach jnnhalt des Maieſtats brieues daruber gegeben, gehabt haben, vſgenommen vnd jm zugeſagt, geredt vnd gelobet haben, Zuſagen, Reden vnd globen auch in krafft vnd macht diſſes brieffs, von dem gnannten vnnſerm gnedigen hern vnd ſeinen erben nicht zutreten ader keinen anderen voigt ader vorweſer vffzunehmen, es ſey dann das ſeine gnade vnd ſeine erben ſulcher ſumme gelts als hans von polentzk vnd ſeine erben am lande Zu luſitz gehabt haben, nach vſswiſunge des vorgnannten maieſtats brieff daraber gegeben, Zcu genuge beczalt, vſsgericht vnd benohmen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen Zu werben vnd ſchaden zu wenden, die weile ſein gnade ader ſeine erben ſolchs geldes nicht zu gnüge beczalt, benohmen vnd vſsgericht ſein wurden, an allerley arg vnd geuerde. Des zu warer vnd ſteter bekentniſse haben wir der gnannten Stat luckow Inſigel an deſſen offen brieff thun vnd hengen laſſen. Geſchen vnd geben zu luckow, Anno domini M°CCCC°XLVIII°, Am montag nach omnium ſanctorum.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 50.

MDCXCIII. Das Kloſter Guben nimmt den Kurfürſten Friedrich als Verweſer der Lauſitz auf, am 9. Dezember 1448.

Wir Agnes von ylow, Eptiſſchynn, Barbara von Buckenſtorff, priorynne, jlſe von bonnſdorff vnder priorynn, gemeine Conuent vnd ſampnunge des Jungfrowen kloſters zu Gobbin, Bekennen offintlichin mit diſſem vnnſern brieffe fur vns vnd vnnſe nachkomen vnd ſust fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſſen, das wir hewt datum diſſes brieffs den Irluchten Hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen hern vnd ſeine erben Zu einem voigte vnd vorweſer des landes zu luſitz vſgenohmen vnd em gereth, zugeſagt vnd globet haben von jm vnd ſeinen erben nicht Zutreten adir keinen anderen voigt ader vorweſer vſzunehmen, js ſey dann das ſeine gnade vnd ſein erben ſulchs gelts vnd gerechtickeit, als ſie am lande zu luſitz haben, Zugenüge benohmen ſein wurden vnd jm vnd ſeinen erben gewere, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, dy weil ſein gnade ader ſein erben ſulchs gelts vnd gerechtickeit nicht zugenüge beczalt vnd vſsgericht ſein wurden, an alles arg vnd geuerde. Zcu vrkundt vnd bekentnuſs haben wir obgnannte Ebtiſſchynne vnd ſampunge vnnſer jngeſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen, der gegeben iſt Zu gubbin, Am montage nach vnnſer lieben frowen tage Concepcionis, Anno Domini MCCCCXLVIII.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 46.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCXCIV. Wenzlaw von Bieberſtein erklärt ſeine Anerkennung des Kurfürſtrn Friedrich als Landvogtes der Lauſitz, am 1. Januar 1449.

Ich wentzlav von Biberſtein, here zu Beſsko, Sarow vnd Storkow, Bekenne in diſſem mynen offin briue fur mich, mein erben vnd erbnehmen vnd ſuſst fur allermenniglich, die jn ſehen, horen adir leſen, So jacoff vnd jacoff von polentzk, gebruder, ire gerechtickeit, die ſie jm lande zu luſitz hatten vnd ir vater vff ſie geerbet hat, dem durchluchtigen hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg etc. meinen gnedigen hern, vorkaufft vnd doruff das benante lant an den gnannten meinen gnedigen hern gewiſst vnd gebracht haben, vnd der vorgnannte mein gnediger here daruff das gemelte landt, here, manne vnd Stete yngenohmen vnd ſein gnadt jn alſe einen voigt vnde vorweſer des gnannten landes vffzunehmen mich auch gefordert hatt, Alſe habe ich hüte datum diſses brieffs den gnannten meinen gnedigen hern vnd ſeiner gnaden erben zu eynem voigt vnd vorweſer des landes zu luſitz mit ſollicher gerechtickeit alſe hans von polentzk vnd ſein erben an dem lande zu luſitz, nach jnnhalt des koninglichin maieſtats brieffs daruber gegeben, gehabt haben, vſgenohmen vnd jn zugeſagt, gerett vnd globet haben, zuſage, gerede vnd gloube auch in kraft vnd macht diſes brieffs, von dem gnannten meinen gnedigen hern nicht zutretten ader keinen anderen voigt ader vorweſer vffzunehmen, es ſey dann das ſein gnade vnd ſein erben ſulcher ſumma geldes, als hans von Polentzk vnd ſein erben an dem lande zu luſitz gehabt haben, nach vſswiſinge des vorgnannten koninglichin maieſtats brieffes darvber gegeben zu genuge beczalt, vſsgericht vnd benomen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, die weile ſein gnade vnd ſein Erben ſolichs gelts nicht zu genuge beczalt, benomen vnd vſsgericht ſind worden, doch vnſchedlichin der erbhuldung, die ich meinem erbheren koninge zu Behmen pflichtig bin, Vnd das ich mein erben vnd erbnehmen vnd die meinen, ab dem gnannten meinen gnedigen hern dem marggrauen ſeinen erben adir ymande noth wurde thun, das berurte gelt zu mahnen, vngemanet, vngenotiget vnd vnbeſchediget blibe, Vnd das ich gnannter von Biberſtein meine Erben, erbnemen vnd mit den mynen by alle meinen herlickeiten, freyheiten, gewonheiten vnd rechten bleiben, als das mein Elderen vnd vorfaren gehabt, gebrvchet vnd beſeſſen haben vnd mich meine erben vnd die mynen, als dy ſeinen, getrwlichin vnd fleiſsiglichin ſchutzen, vorteydingen, Hilffe, Ratt vnd biſtandt gein ydermann thun, alles an arg, behelff vnd an alles geuerde. Zu vrkundt vnd merer bekentnuſs habe ich mein jngeſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen. Datum berlin, Am mitwoch . . . . Circumſciſionis, Anno domini M°CCCC°XLIX°.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche III, 49.

MDCXCV. Jacob und Jacob Brüder von Polenz erklären sich wegen aller Ansprüche zufriedengestellt, die sie rücksichtlich der Abtretung ihrer Rechte auf die Lausitz und ihres Erbschlosses Semftenberg an den Kurfürsten Friedrich gehabt, am 3. Januar 1449.

Wir jacoff vnd jacoff von polentzk, gebrudere, Bekennen offintlich mit diffem brieff vor vns vnnfer erben vnd fufst vor allermenniglich, die jn fehn, horen ader lefen, das wir dem jrluchten hochgeboren furften vnd hern, herren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc., vnnfern gnedigen lieben heren vnd feinen Erben alle foliche gerechtickeit, gelt vnd brieffe, die vnnfer lieber vater feliger gedechtnufs hans von polentzk an hern, mannen vnd Steten vnd an vnd über das landt zu lufitz gehabt vnd furder an vns geerbet hatt, gentzlichin vnd gar abetreten, vbergeben vnd furder fulche Hern, Mann vnd Stete vnd das landt zu lufitz mit aller folcher gerechtickeit vnd gelde an den gnannten vnnfern gnedigen hern vnd fein erben geweifst vnd jn domit Semfftenberg vnnfer veterlich erbe mit aller zubehorunge vnd gerechtickeit furkaufft vor fulch gerechtickeit, gelde vnd vor Semfftemberg mit aller zubehorunge vnd gerechtickeit der gnannter vnfer gnediger here vns wol zu dancke Sechfsczehentufent fchogk guter groffchen vfsgericht, furgenuget vnd beczalt, vnd alle fachen, als dy beteydingt vnd beret fein, vns gehalden, volzogen vnd vfsgericht hatt, das wir feinen gnaden dancken die wir furder jn vnnfer merglich nutz vnd fromen gewant haben. Darvmb wir den gnannten vnnfern gnedigen hern vnd feine erben von aller fach wegen obingefchriben vnd folcher fechsczehentufent fchogk vnd von aller fach wegen fur vns vnd vnnfer Erben qwid, ledig vnd lofs fagen in krafft vnd macht diffes brieffs on geuerde. Vnd des zu vrkundt vnd warer bekentnufs haben wir vnnfer jnfigele an diffen brieff thun vnd hengen laffen vnd zu furder bekentnufs haben wir die duchtigen Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen vnnfer fweger vnd frunde gebeten, das fie ir jnfigel zu vnnfern jnfigl an diffen brieff hengen laffen vnd wir vorgnannte Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen Bekennen auch in diffem brieff, das wir haben von fleifsiger bethe wegen der gnannte vnnfer Sweger vnd frunde jacoff vnd jacoff von Polentzk vnd zu warer bekentnufs vnnfer jnfigel an diffen brieff auch hengen vnd thun laffen, Der geben ift Zum berlin, am fritage nach Circumfcifionis, Anno domini MccccxLIX°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 47.

MDCXCVI. Kurfürst Friedrich und seine Brüder reversiren sich gegen die Krone Böhmen wegen der Auslösbarkeit der Vogtei des Landes Lausitz, vom 17. Juli 1449.

(Aus einem Transsumte vom 10. Oktober 1461.)

In Nomini domini amen. Nos magifter Hilarius de Lithomericz decretorum doctor decanus Ecclefie et Adminiftrator in Spiritualibus Archiepiscopatus pragenfis a Sede

Apoſtolica deputatus, Cuſtos Eccleſie Collegiate Sancte Crucis in Wratiſlauio preſenti tranſſumpto ſiue publico Inſtrumento ad vniuerſorum deducimus notitiam, Quod conſtitutus perſonaliter coram nobis Nobilis dominus Czenko de Klynſſtein procurator Sereniſſimi principis et domini domini Georgii, Dei gratia Regis Bohemie, Marchionis Luſatie etc. nomine preſati domini regis habens et tenens ſuis in manibus quaſdam patentes litteras Illuſtrium Friderici, Marchionis Brandenburgenſis et Sacri Imperii Archicamerarij et purgauij Noremburgenſis, ac Johannis, Alberti et Friderici Junioris, marchionum Brandenburgenſium et purgrauiorum Noremburgenſium, Sigillis eorum in preſſulis pargameni pendentibus rubea cera albe impreſſa ſigillatas et conmunitas vt prima facie apparebat ſanas et integras omnique prorſus vitio et ſuſpicione carentes, Tenoris infraſcripti, poſtulauitque idem nobilis dominus Czenko procurator nomine prenominati domini Regis eaſdem litteras auſcultari videri perlegi tranſſumi exemplari et in publicam formam redigi cum decreti interpoſitione, Ita quod huiusmodi tranſſumpto tanquam litteris originalibus in Judicio et extra plena fides poſſit et debeat adhiberi. Nos igitur huiuſmodi poſtulationi tanquam iuſte et rationabili annuentes, prefatas litteras cum ſuis ſigillis vidimus examinauimus diligenter ipſaque iuſta et ſana inuenimus Noſtroque Notario publico infraſcripto ipſa fideliter tranſſumi et in publicam formam redigi nil addendo ſiue diminuendo quod ſenſum mutaret aut variaret intellectum mandauimus. Quarum quidem litterarum Tenor ſequitur in hec verba. Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem Brieue vor allermenniglich die In ſehen, horen oder leſen, vor vns, vnſer Erben, Als vns Jacoff vnd Jacoff Polenczk, Hanns von Polenczk ſeliger gedechtiniſz Sone, die voytie Im lande zcu Luſzicz vnd ire gerechtikeit, die ſie doruff gehabt haben vmbe ein Summa geldes verkoufft habenn, das wir einem gekronten Konige zcu Behem, der volbort der herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem darzcu eintrechtiglichenn had, oder den herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem, wenn ſie das mit eintracht an vns begeren vnd mütten werden, die ſelbe voytie zcu Luſzicz vnd das genante land zcu luſicz In ſolcher maſze vnd weiſze, Als die ſelben von Polenczk vns ſoliche voytie vnd land zcu luſzicz verkoufft, Ingeantwort vnd vbergeben haben, Auch die herren Ritterſchafft vnd Stete dor Innenn vmb ſolch Summa geldes, Als wir vmbe die genanten Jacoff vnd Jacoff von Polenczk gekoufft haben, noch laute der Koniglichen Maieſtat briue, Als die genanten Polenczker darüber gehabt haben, vmb Solich Summa geldes wider zcu loſzen geben, abtreten ſolllen vnd wollen, ane all widerrede vnd aufflage en geuerde, Doch ſo ſol ein gekronter Konig der do volbort vnd willen eintrechtiglich der herren vnd Ritterſchafft zcu Behem hett, Solch lande zcu luſzicz zcu löſzen, oder die herren vnd Ritterſchafft zcu Behem, wenn ſie das genante lande zcu luſzicz eintrechtiglichen von vns oder vnſzernn Erben vmbe ſolch Summe geldes vorberürt loſzen wollen, keinen andern fürſten oder Herren zu gut von vns oder vnſzern Erben, ſolch land zcu Luſzicz loſzen oder gonnen zcu loſzen, Sunder dem Kronten Konig vnd den Behemiſchen herren vnd Ritterſchafft eintrechtiglichen In Ir Kammer. Wir ſollen vnd wollen vns ouch, die weil das genante land von vns nicht geloſzt würde, vmbe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſolch Summa geldes als oben berürt iſt, ken der Krone zcu Behem mit dem ſelbigen land als voit gebürlich vnd recht halden: vnd des zcu vrkund haben wir deſſen brieff mit vnſzerm anhengenden Ingeſigil vorſigeln laſſen, Vnd wir Johanns, Albrecht vnd Friderich der Jungere, von gotes gnaden Marggrauen zcu Brandemburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen auch offentlichen mit dieſſem brieue vor vns vnd vnſerr Erben, Ab der genant vnſzer lieber bruderr marggraue Fridrich der Elderr vnd ſein Erben von todeſzwegen, da got lange vor ſein wolle, abe geen vnd ſolche voitie des landes zcu luſzicz an vns kommen wurde, das wir ader vnſzerr Erben ſolche voitie zcu luſicz vnd das genante land, die herren, Mannen vnd Stede dor Innen In obingeſchribener maſze, einem gekronten Konig zcu Behem, der volbort der Behemiſchen herren Ritterſchafft eintrechtiglich dar zcu had, ader den herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem, wen ſie das eintrechtiglich an vns begern vnd müten wurden, wider zcu loſzen gebenn, vmbe ſolch Summa geldes, Als vnſer liber Bruder vorgenant die voitie vmbe Jacoff vnd Jacoff von Polenczk obengenant gekaufft had nach laute der ſelben koniglichen brieffen, als die genanten Polenczker auff dem genanten lande vorſchriben haben gehabt vnd abetreten ſollen vnd wollenn, ane aller widerrede In obingeſchribener maſze. Vnd alles das In diſem briue geſchriben iſt, globen wir obgenanten alle vier fürſten vor vns vnd vnſerr Erbenn bey vnſzern fürſtlichen getrüwen an arg, ſtete vnd veſte zcu helden an alles geuerde, Vnd haben des zcu warer bekentnüſz vnd ſicherheit vnſzer iglicher ſein Ingeſigel zcu des genanten vnſers lieben Bruders Marggrauen Friderich des Eldern Ingeſigel auch an dieſſem brieue hengenn laſſenn, Der gegeben iſt zcu Kotbus, am Donerſtage noch Sant Margarethen tage, Nach Crſti vnſzers Herrn gebürt Taufind vierhundert vnd darnach Im nüen vnd vierczigſtenn Jare. Quibuſ quidem litteris per dictum notarium vt preſertur tranſſumptis ipſum tranſſumptum cum litteris originalibus diligenti auſcultatione premiſſa inuenimus per omnia concordare Ideoque noſtrum interpoſuimus decretum ac decernimus et decreuimus per preſentes vt in Juditio et extra huiusmodi tranſſumpto tanquam litteris originalibus in agendis aut alias vbi expedit plena poſſit et debeat fides adhiberj, In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum huiuſmodi tranſſumptum ſiue preſens publicum Inſtrumentum exinde confectum per noſtrum notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus Sigillique vicariatus Archiepiſcopatus pragenſis iuſſimus et fecimus appenſione muniri, Datum et actum Prage, Anno Domini MCCCClxj°, die vero decima menſis Octobris, hora veſperorum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Pij diuina fauente clementia pape ſecundi Anno ipſius iiij, Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris et dominis Magiſtro Johanne de Herzicz, Magiſtro Staniſlao de Welwaro, Canonicis Eccleſie pragenſis, Johanne de leſtkow, Chwalone et Georgio Notariis Cancellarie eiuſdem domini Regis teſtibus fidedignis pragenſis dioceſis ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes natus Wenceſlai de Chodowlicz Clericus pragenſis dioceſis Auctoritate apoſtolica publicus Notarius Quia predictarum litterarum exhibitionj requiſitionj auſcultationj et decreti Interpoſitionj interſui, eaque omnia et ſingula dum ſic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus vidi et audiui Ideoque hoc tranſſumptum

ſeu publicum Inſtrumentum exinde confectum, Ex mandato venerabilis domini decani et Adminiſtratoris ſupraſcripti manu mea propria fideliter conſcripſi et in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis ſolitis ac conſuetis vna cum Sigilli vicariatus appenſione conſignaui rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Nach dem im K. K. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDCXCVII. Markgraf Friedrich der Jüngere verſpricht dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und der Stadt Braunſchweig, daß die verſchwornen Bürger der letztern Stadt in ſeinen Landen unter gewiſſen Bedingungen keinen Beiſtand erhalten ſollen, am 15. Auguſt 1449.

Wir Frederick der Jungere, van gots gnaden marggraue to Branndemborch vnd Burggraue to Noremberge, Bekennen opembar mit duſſem briue vor alſweme, So ſick denne van ſake wegen vorlopen vnd gemaket heſft, dat etlike Borgere vte Brunſwigk mit namen Hinrick van peyne, Eſler Borchholte, Aſchwin Holthuſen, Hinrick Bewman, Hans Beirman, Hinrick Dorwerder, Herman vor Houwer, Hennig Sluter, Bertold van ſchapen, Curt pollene, Henning ſtockemann, Henning lankop, Hinrick Houener, Wolkman van reten, Ilias goltſmed, Balhorne, Hinrick fritze, Hanns kerſtingerod, Herman getelde, Hanns Witzenhuſen, Hinrick boſingen, Hanns Nurnberch, Hinrick rudeman, Hinrick Dedeken, Bertold graue, Hanns graue, Werner van reden, Dreus ſmedt, Hanns Wulff, dy ſtad Brunſwigk verkoren vnd verſwvren hetten, dat wy deme Hochgeboren furſten vnnſerm Liuen ohmen, Herrn Hinricke to Brunſwigk vnd Luneborch, Hertogen, vnd den Erſamen Borgermeiſtern vnd Ratmanne vnd gemeynen der erbaren ſtad Brunſwigk to willen. dat dy vorbenanden Borger In ſampt edder beſunderen, edder ymand von orer wegen, In vnnſern landen, gebieden, gerichten vnd getwengen de erbenamden Borgermeſter vnd Rathmanne vnd gemeynen Borger vthe Brunſwigk edder ore gudere mit gerichte edder ane gerichte nicht bekummeren edder vpp holden ſchollen, Sundern meynen dy gnanten Hinrick van peyne etc., ſy alle edder orer igwelk den gnanten ſtatt edder Inwoner to Brunſwigk edder ymande von orer wegen to beſchuldigen edder to beclagende; ſodanne ſchulde vnd clage, ſy vor deme gnanten vnnſem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd ſin gerichte, dar to ſick dy van Brunſwigk Im rechten ſulmechtigliken verboden hebben, laten forderen vnd clagen ſchollen vnd mogen. Weret denne, dat den ſuluen verkoren vnd verſworen Borgeren vte Brunſwigk van deme erbenomden vnnſem Liuen ohmen Hertogen Hinrick edder ſinen Richteren neyn endelick recht, wanne ſy dat alſe recht is gefordert hebben, wedderfaren muchte, Alſe denne willen dy Jenne, de In vnnſen Landen ſin, den Ratt edder ymande vte der Statt Brunſwigk edder erer gudere In vnnſen Landen mit gerichte, alſs recht edder gewonheit, vmme ores rechten willen, bekummeren, anlangen vnd vpholden, mogen wy on ores rechten nicht weren, Sundern on

gunnen alſe vele, alſs recht is. Dat wy denne deme erbenomden vnnſem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd den van Brunſwigk tuuoren verkunden vnd witlick dun ſchullen vnd willen, Vnd vppe ſodanne vorbott, alſs de Ratt vnd gemeynen van Brunſwig vppe den erbenomden vnſen Liuen Ohmen Hertogen Hinricke vnd ſin gerichte gedan hebben laten als ouen berurt is, Schollen vnd willen wy ruken to beſtellende, dat ſodane beſate vnd bekummerniſse, alſe etlike van den erbenand verſworen vth Brunſwigk An der van Brunſwigk gudere In vnnſer Statt Stendall bekummerd vnd beſatt hebben, ſchall affgedan werden, ſunder alles geuerde. To orkunde mit vnnſem anhangen Ingeſigel vorſegelt Vnd Geuen to Soltwedel, Ame Fridage Aſſumptionis marie, Nach Criſti vnnſers Hern gebort Virteinhundert Jar darna Im negenvndvertigeſtem Jare.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche XXI, fol. 5.

MDCXCVIII. Vergleich zwischen dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg und dem Kurfürsten Friedrich und dessen Brüdern über ihre gegenseitigen Ansprüche auf des andern Theils Länder und Leute, vom 15. November 1449.

Van gots gnaden wir Frederich, Ertzbiſſchoff czu magdeburg, vor vns, vnſer nachkomen vnd gatshuſe czu magdeburg, vnd wir Fryderich, des hilgen Römiſchen richs Ertzkemerer, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburgk vnd Borggrauen czu Nürenbergk, vor vns vnd alle vnſe erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburgk, bekennen offentlichen myt diſſen briſle, das wir alle ſamptlichen vnd byſunderen vns myt wohl bedachten muthe vnd guthen Rade vnſer rete, manne vnd lieben getruwen vmbe alle ſache, czuſprake, anclage vnd gerechtigkeyt, dy wir vorgenannte Fryderich, Ertzbiſſchoff czu magdeburg, vnſer nachkomen Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg jegen die genannten vnſere herren vnd Fründe, er erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburg von diſſser nachgeſchreuen guter, Stete, Sloſſse, vorwerken, landen, lüthen, gerichten, rechten vnd eren czubehörunge, alſse nehmlicken der Stete vnd Sloſse Gardelege, Soltwedel, der helffte des Sloſſses vnd Borchrechte Calue myt aller czubehorunge, der vorwerke yn den Sloſſern vnd Borchrechten Arneborgk, Oſterborgk vnd Tangermünde, Stendal, Sehuſsen, Bambyſsen vnd vmb dy nyen Stad czu Brandenborgk, plauwen, die Czuche vnd oren czubehorunge, vnd vmb aller andern ſache, czuſprake vnd gerechtigkeit, die wir, vnſse Capittel vnd gotshuſs gegen die obgenannten vnſeren herren vnd fründe, die marggrauen vnd eren herrſchafften biſs vff hüthen datum düſſses briſſes gehabt haben adir müchten haben, vnd die wir obgenannte Fryderich der alder, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg, vnſer erben vnd nachkomen, weddervmb czu dem mehr ge-

nanten vnſern herren vnd fründe Ertzbiſſchoffen Frederichen, ſynem Capittele vnd gotshuſse czu magdeburg czu düſſen nachgeſchriben Lande, Sloſſsen, Steten, Lehnrechten, gerechtickeyten vnd gutern, nehmlicken wolmerſtede vnd mockern vnd vmb das floſſs bleck vnd Land Jerichow myt der voitie des Cloſters da ſelbiſt, das floſſs vnd Stad Sandow, de floſſse vnd blecke mylow, Buckow, aluenſleue, Angern, Aldenhuſen vnd plote vnd die Lehn der herſchafft czu werningerode vnd ouch der floſſse wulffiſborch vnd Rogetze myt allen vnd itzlichen czubehorungen vnd dryſsick brand. margk füluers Ir der orbete czu hauelbergk vnd vmb alle andere ſache, czuſprake vnd gerechticheyt, die wir vnd vnſere herrſchaft gegen den genannten vnſern herrn vnd fründe den Ertzbiſſchoff vnd ſyn Capittel vnd gotſhuſse czu magdeburg biſs vff huthen datum düſſses briffes gehabt habin adir gehaben muchten, gentzlichen, gutlichen vnd früntlichin geeyneth vnd vortragen haben, In diſſser nachgeſchreben wyſe, daſs wir obgenannter Fryderich, Ertzbiſchoff czu magdeburg, vor vns vnd vnſer nachkomen myt willen, wiſsen vnd fulbord vnſses Capittels den genannten marggrauen vnd oren erben vffgelaſſsen hebben die lehn vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnſer gotshuſs zu magdeburg an der Grauefchafft, Stad vnd Sloſſs wernigerode myt oren czubehoringen bisher gehabt habin adir gehaben mochten, vnd haben den edeln wolgeboren grauen botten czu Stolberge vnd herren czu wernigerode vnd ſyne menliche Lehnserben myt ſulchen Lehn an dy gemelten vnſern herren vnd fründe die marggrauen czu Brandenburg vnd oren erben vnd nachkomen gewiſet, die wir obgenannte Marcgrauen vnd vnſere Erben vnd nachkomen wy offte des noid ſyn werd, czu menlichen Lehn, dar myt belihen ſchullen vnd wollen ane geuerde. Ouch vme die herrſchafft czu mockern ſollen noch willen wir mehr genannten marggrauen adir vnſere erben vnd nachkomen den vorgenannten vnſern herrn vnd fründe von magdeburg, ſyne nachkomen, Capittel vnd gotshuſse czu magdeburg noch ere land vnd lüthe dar vmb nicht veheden, noch den Edeln wolgebornen Grauen Albrechte von Lindow, herrn czu Reppyn, ſynen erben vnd nachkomen, adir anderen den vnſseren des czu thune geſtaten In keyner wyſs, Sunderen wer es, daſs ſich der vorgenante vnſer herr vnd fründt van magdeburg vnd ſyn Capittel czu magdeburg myt vns marggrauen czu Brandenburg, vnſsen erben vnd nachkomen vnd den obgenannten Grauen czu Lindow, herrn czu Reppyn vnd ſynen erben dar vmb in früntſchafft nicht vortragen konden, So ſal das dar mitthe ſtehin vff recht vnd yn rechte durch ſcheyddefrichter, die wir Ertzbiſchoff vnd marggrauen vorgenannt adir vnſere nachkomen adir erbin an beyden teylen dar czu keyſen ſullen vnd wollen, geſcheyden werden, doch alſo, daſs die vorwillinge vnd Receſse, die czüſſchen vnſern vorfaren Ertzbiſſchoff Günther ſeligen, dem Capittel czu magdeburg vnd den erſtgenannten Grauen von Lindow, herrn czu Reppyn durch den hochgebornen Grauen Adolffen, Fürſtin czu Anholt, der Sachen halben byſprochen worden iſt, by macht blyebe vnde dem nachkomen werde, vnd ſulch ſachin bynnen den nechſtkomen czweyne Jaren nach Dato düſſses briffes czu entlichen vſstrage komen, vnd welk teil dar ane das ſulche ſache bynnen twen Jaren vorberurt nicht czu ende vnde czu vſstrage queme, bruchefsam wurde, ſall der gerechtigkeyt, die er an mockern meyne czu haben, verfallen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſyn. Worde ouch der vorgenannte ſcheydeſluthe eyner oder mehrer, wan de ſache vorgedacht vmb mockern czu ende vnd vſstrage qweme, von dodtes wegen abgen, adir ſich der ſache erkenntniſſe nicht annehmen wollen, ſo ſal men an beyten ſythen andere ſcheydeslüthe in des adir in der verſtoruen ſtethe keyſen. Vorder vmb die XXX margk in der orbete czu hauelberg wollen wir vilgenannter Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſse nachkommen, Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg den obgenannten vnſern herrn vnd fründe vonn Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen gonnen vnd czuſtaten, das ſie die von vns Ertzbiſſchoff Fryderich adir vnſer nachkomen vnd gotshuſs czu magdeburg vmb ſülche ſumme geldes, alſse vnſers vorfaren Ertzbiſſchoff Otte ſeliger vorſegilt Briff, wen ſie den fürbringen würden, jnnheldet, ſo forder ſie des an dem Biſſchoff czu hauelberge, der ſandow von vns Fryderichen, Ertzbiſſoff, Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg myt ſulcher orbete jn pfandes weyſe jnne hadt *), konnen geholden vnd wedder loſsen vnd forder wir Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſere nachkomen vnd Capittel dem Biſſchoff von hauelberg darinn fliſslichenn bitten vnd ein vorwarunge dar jnn thun ſollen, das em ſolliches an dem pfande czu ſandow myt ſsyner czubehorunge keynen ſchaden thue. Ouch von des floſſses wegen aldenhuſsen ſal vns marggrauen von Brandenburg alſo vil folgen vnd geſcheyn, als vil wir des myt beſtentlichen briffen, die wir dar vbir haben, bewyſen vnd nachbringen mogin, ane geuerde, ſolliche beſtendige briffe wir in dem nechſtfolgendem Jare nach datum diſſes brieues vorbringen ſollin. Wu obir wir vorgenannte marggrauen eyn ſollichs jn dem vorberurten Jar nicht teten adir vns dar ane gebruch worde, ſo ſsal de vorgenannte vnſer herr vnd fründt van magdeburg, ſyne nachkommen vnd gotshuſs czu magdeburg vmb aldenhuſsen von vns marggrauen vnd vnſern erben gentzlich vnd ewiglick vnbetedinget bliuen vnd vortzihen vns denne aller anſprache dar ane. Ouch vmb die jaget vff den heyden ſmedefdorp vnd ſcholenen In dem Lande czu Jerichow gelegen vnd vff den orbergen wollin wir genannter Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſer nachkommen vnd gotshuſs czu magdeburg den obgenannten vnſern herrn vnd fründen, marggrauen Fryderich dem olderen vnd marggrauen Fryderich dem Jüngern gonnen vnd czuſtaden, das ſie beyde ore lebe tage dar vff jagen vnd jagen laſſsen mogen. Wann ſie ober beyde von dodes wegen abgegangen ſynt, ſo ſollen ore erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg dar vff nicht jagen laſsen, ſie hetten ſich dar vmb dann myt vns adir vnſeren nachkomen Ertzbiſſchoffen czu magdeburg gutlichin vnd fründlich vertragen. Des glichen ſollen ouch wir ergenannter Ertzbiſſchoff Fryderich adir vnſere nachkommen vff der groſsen heyde Gardelege nicht jagen, noch jagen lagen laſsen, wir adir vnſer nachkomen teten das dann myt der obgenannten vnſerer herrn vnd fründe, der marggrauen czu Brandenburg adir orer erbin vnd nachkomen guthen willen. Wir genannter Fryderich Ertzbiſſchoff czu magdeburg, habin ouch mit wiſsen, willen vnd fulbord des ergenann-

*) Die Urkunde vom Jahre 1425, worin Erzbischof Günther von Magdeburg dem Bischofe von Havelberg Stadt und Land Sandow mit dem Dorfe Klietz und mit der Urbede in Havelberg verpfändet ist im I. Haupttheil, Band II, dieses Codex mitgetheilt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ten vnſers Capittels für vns vnd vnſsere nachkomen abegethan vnd thun noch abe In Crafft diſſses briffes alle ſache, czuſprake, anclage vnd gerechtigheyt, die wir, vnſse nachkomen vnde gotshuſs czu magdeburg gegen die vil genannten vnſere herren vnd fründe marggrauen czu Brandenburg, er erbin vnd nachkomen von der obgenannten gutteren, Stete, Sloſſse, vorwerke, lande vnd lüthe, gerichte vnd rechte wegen myt oren czubehoringen, nehmlichen Stete vnd Sloſſser Gardelege, Soltwedel, der helffte des Sloſſses vnd Borchrechtes Calue myt aller ſyner czubehoringe, vnd alle der vorwerke czu den ſloſſern vnd borcrechten Arneburg, Oſterburg vnd Tangermünde, Stendell, Sehuſsen, Bambieſsen vnd der nüwenſtadt czu Brandenburg, plawe vnd die Czuche, vnd iren czubehorungen vnd alle ander ſache, czuſprache vnd gerechtigkeyt, die wir, vnſer Capittel vnd gotshuſs gegen die obgenannten vnſsere herren vnd fründe die marggrauen vnd er herrſchaft biſs vff huten datum düſses brieffes mynen czu haben adir gehabén müchten, reden vnd gelobin jn guten truwen dem vorberurten vnſern hern vnd fründe marggrauen von Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg, das wir, vnſer nachkomen, Capittel vnd gottshuſs czu magdeburg, noch neymande von vnſern wegin ſie nummer mehr ſollen noch willen dar vmb noch vmb alle andere ſache, czuſprache vnd gerechtigkeyt obin berürth anlangen, betedingen, adir yn keyne wyſs dar Inne halden, Sundern wollin ſie dy geruglichen beſittzen vnd genitzſſen laſſsen, Szo ſie vnd er herrſchafft die von langes biſsher beſeſſen vnd Inne gehabt habin, ane alles geuerde. Deſs glich habin wir obgenannte Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebruder, alle marggrauen czu Brandenburg, ouch vor vns, alle erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg abegethan vnd abegetreden, abethun vnd abetreden In crafft diſsis brieffes aller anſprache, anclage vnd gerechtigkeyt, die wir, vnſser erbin vnd nachkomen an den obgenannten vnſers herrn vnde fründes von magdeburg vnd ſynes gotſhuſs, Sloſsern wolmerſtete, Jerichow myt dem blegke mylow, plote, der voitie des cloſters Jerichow, dem gantzen lande czu Jerichow, Auelfleuen, Angern, wulfiſsborgk vnd Rogetz vnd allen vnd iglichin oren Lehn, geyſtlich vnd wertlich, manſchafften vnd gerichtin, rechten, renthen, czinſsen vnd allen andern oren czubehorunge, wie die genannt ſyn vnd alle andere ſache vnd czuſprache vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnſer herrſchafft gegen den genannten vnſern herrn vnd fründt, den Ertzbiſchoff, ſyn Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg biſs vff huthe datum diſsis brieffes gehabt habin adir habin mochten, reden vnd globin in guthen truwen dem genannten vnſeren herrn vnd fründe von magdeburg, ſynen nachkomen, Capittel vnd gotſhuſs czu magdeburg, das wir noch vnſer erbin adir nachkomen, adir nymandt von vnſer weygen ſie nummer mehr ſollin noch willin dar vmb, noch vmb alle ander ſache, czuſprache vnd gerechtigkeyt obin gerurt, betedingen, anlangen, adir in keyner wyſs dar inn halden, Sondern wollin ſie die vort meher geruglichin beſitzen vnd der geniſſsen laſſsen, Szo er vnd ſzyn gotshuſs, die vor langer czyt biſsher beſeſſsen vnd In gewehren gehabt habin ane alles geuerde. Wir vorczeyhen vns ouch an beyden teylen vor vns vnd vnſerem gotshuſs, erbin vnd nachkomen mit gantzen vnd fulkamen wiſſenſchafft aller geſetze vnd behellffe geyſtlichs rechts, dar myt düſſse vnſer

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vordracht vnd abetretunge vnser sache, czusprache vnd gerechtigkeit an beythen syden mochten gehindert by gesprochen adir bethedinget werden, ouch aller ander gnade, fryheyten, vortrach vnd gesetze des stules czu Rome, des riches vnd der Kurfürstin, ab welch were heymlich adir vffintlich, des nott were namhafftig czu machin, myt besunderen worten vfs czudrücken vnd czu vortzyhen. Alle vnd igliche stucke vnd artikele vnd innhaldunge dissses brieffs redin vnd globin wir vorgenannter Ertzbiffchoff czu magdeburg vnd marggrauen czu Brandenburg vor vns, vnser gotshufs, erbin vnd nachkomen, eyn dem andern in guten trüwen stete vnd vaste czu halden ane argk vnd ane alles geuerde. Des czu bekenntnifse haben wir Fryderich, Ertzbiffchoff czu magdeburg für vns vnd vnsere nachkomen, vnd wir Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg alle vnser iglich fsyn Ingesigel vor vns, vnser erbin vnd nachkomen wiffintlichen an diffsen briff laffsen hangen. Vnd wir Arndt Trefskow, Tumproweft, Gerardt Coneken, Techandt vnd Capittel gemeyne der obgenannt kyrchin czu magdeberg, bekennen ouch offintlichin myt difsem briffe, das alle vnd igliche stücke vnd artikel diffses briues, die der genannte vnfser gnediger herr Ertzbiffchoff Fryderich, wie obin berurt ift, gethan vnd vorfchrebin hadt, myt vnffsern wiffsen, willen vnd fulbordt gefcheen fyndt, vnd habin des czu bekantniffse vnfer Ingefegil by des ergenannten vnfses gnedigin herren Ingefegil ouch an diffsen briff laffsen hengen, Der gegeben ift in dem cloftere czu der czinnen, nach Chrifti vnfses herren geburt M. CCCC. vnd darnach im XLIX. Jare, am Sonnabind nach Sunte martins tag des hilgenn Biffchoffs.

Nach einem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives aus dem 15. Jahrhundert. — Bei Walther Singul. Magd. II, und bei Gercken's Cod. V, 362 aus dem Originale aber mit bedeutenden Fehlern — das Original beruht sub Nr. 491 im K. Geh. Kab.-Archive und ist bei diesem Abdrucke ebenfalls verglichen.

MDCXCIX. Schreiben Markgraf Friedrichs zu Brandenburg an Herzog Wilhelm zu Sachsen, einen von Alexius von Köferitz im Lande Lausitz erfahrenen Angriff betreffend, vom 22. Nov. 1449.

Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg etc. vnd Burggraue zu Nörenberg. Vnnfer fruntlich dienft, vnd was wir liebe vnd guts vermogen zuuorn. Hochgeborner furft lieber Swager, Vnns hat einer genant Allexius von kokericz Im Lande zu Luficz wonhaftig angegriffen vnd das vnnfer funder alle fchulde genommen, fein wir In willen vnd meynung In darvm zu ftraffen, vnd wandel vnd pufz von defzwegen von Im zu haben, hat villeicht vnfer Swager Hertzog Friderich denfelben Allexius willen zu uerfprechen, vnd gen vns zu uerteydingen, als wir doch nicht hoffen er thun folle, nach dem vnd derfelb allexius funderlichs kriegs fich zu vns nötiget vnd angehaben, vnd vns alfo das vnfer funder fchuld genomen hat, Hirvm wir ewer liebe mit funderm flise bitten, das Ir

gut achtung daruf haben vnd verfügen wollet, ob der gnante vnnser Swager solchen widder vns verteydingen vnd also uf vns zyhen vnd reysen wölt, das Ir denn sunder alle sumen uf syn vnd In widder zurücke brengen, vnd zu husz behalden, vnd uch dar Innen bewisen vnd halden wollet, als wir denn gerne by ewer liebe thun wolten, vnd des ein vnczwiuelich getrwen zu ewer liebe haben, das wollen wir allezcit gerne vm dieselben ewer liebe verdienen. Geben zu Berlin, am Sonnabend na Elisabeth Anno domini etc. XLVIIII°.

Dem Hochgebornen fursten vnnserm lieben Swager Hern Wilhelm,
Herczog zu Sachsenn etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCC. Herzog Wilhelm von Sachsen und die Markgrafen von Brandenburg nehmen die Gebrüder Vitzthum, die von Witzleben und von Bibra zu Räthen und Dienern und in ihren Schutz auf, vermuthlich im Jahre 1449.

Von gots gnaden wir Wilhalme, Herczog zu Sachsen, Lanntgraue In Doringen, Marggraff zu Meyssene, Friderich, des Hilligen Romischen Richs Erczkamerer, Johanns, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen fur vnns vnd vnnser erben vnd thun kunt offenntlich mit dissem briue gein allermeniglich, die In sehn ader horen lessen, das wir solliche Annehme willige vnd getrewe dienste, die vnns dy gestrengen vnd vesten Apel, Bosse vnd Bernhart vitzthum, gebrudere, friderich von Witzeleben Rittere, vnd Bartholmes van Bibra getan haben, tegliken thun vnd In kunfftigen zceiten wol gethun mogen, Angesehn vnd sie vnd Ir erben fur vnnser Mannen, diener vnd Rethe auffgenomen haben, Sie auch mit vnd In crafft disses briues gegenwartiglichen auffnemen, Also ab es were das sie yemandes verunrechten, beschedigen ader mit Ine In Zwitracht komen wurde, Adir ab sie mit yemandes zu schicken hatten adir gewunnen, wie das zukome, niemandes aufsgeflossen; So sullen wir Ir mechtig sein zu gliche vnd rechte, Sie, ab In nott geschee, vor yedermenniglichen vertaydingen, beschützen vnd schirmen vnd semptlichen mit vnnsern gantzen macht darzu thun, gleich ab es vnnser eynen selbest anlangte, vnd dabei man vorsteen mochte, das wir sie bei gleiche vnd rechte behalden vnd vnuerdrungen haben wolden. Auch ab es were das die gnanten vnnsere Manne, Denere, Rethe vnd liuen getrewen, Ir erben adir Ir ayner mit vnns vnnsern erben adir vnnseren aynem zuthun gewunnen adir spenung wurde; So sullen vnd wollen wir sie bei gleiche vnd rechte vmbeschedigt lassen beleiben, vnd wir anderen, die das recht berurende were, In sunderheit dar zu obgerurede masse In beraten, beholffen vnd In Ir gancz mechtig sein sullen, das sie mit den ader dem sie also vnder vnns zu schicken gewunnen vnd In Zwitracht komen, gutlich entscheiden wurden vnd vor In bei gleiche vnd Rechte vmbedrangt beleibet. Des zu warem vrknnde, Bekenntnifs

vnd das solichs van vnns wie vorgeschreiben steit vnuerruckt gehalden sol werden, Haben wir vnnsere Ingesigel an dissen briff offenen brieff wissentlich hengen lassen, der geben ist . . .

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XXI, fol. 6.

MDCCI. Instruction eines Römisch-königlichen Sendboten an den Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz unterwunden hat und dasselbe an Herzog Friedrich zu Sachsen abtreten soll (1449?).

Gedenkch zedel dem Senndpotten an den von Branndemburg. Zwm ersten So sol derselb Senndpot an Marggraf Fridrichen von Branndemburg werben auf sein credencien, wie sein k. gnad vernomen habe, das er sich des lanndes lusitz vnderwunden vnd das yngenomen hab mit merklichs beschedigung der Inwoner vnd das on wissen, willen vnd vrlaub vnsers allergenedigisten herren des Romischen kunigs als von kunig lasflaes seins vettern wegen den er ynnehatt, Sein kunigclich gnad vnd sein vetter kunig laffla sein auch darumb nye ervordert worden vnd wedunkt (bedunkt) Ir gnad ettwas frömd, das sein liebe solich weg für sich nymet vnd sich der Crön lannde, on sünder vrlawb vnderwindet vnd dorumb so wegertt (begert) sein k. gnad, das der Marggraff sich des selben lanndes ewsser, die stett vnd ander Edel vnd vnedel solicher glubd darzu Sy, als sein gnad hörtt betaidingt sein, ledig sage, vnd sich des lanndes enttenig, mit pillicher widerkerung der bescheydigten vnd dar Inn tun als pillich ist vnd als sein k. gnad von seins vettern begen (wegen) Im getrawet, wann er wol mag vernommen habenn wie sein k. gnad von wegenn sein vettern kunig lasflos, mit wolbedachtem mut dasselbe lanndt meinem Herren von Sassen beuolhen vnd Im vergonnet hat auf solich vergunnung, die ym kunigin Elizabeth als ein erb des selben lanndes vormals auch getan hatt, das selb lannde zw lösen vmb solich gelt, als es den polentzgen stet vnd nit höher, an sich zw bringen vnd hat das getan durch sunderlicher vrsach willenn vnd das er awch ansehe, das kunige lasflos Sen vnd vatter Irem geslecht grafs vnd merklich gnad getan habenn, alswol wissentlich ist, also das Sy pillich schuldig sein, das vmb kunig lasflo zwuerdinen vnd nit also nach dem seinen ön sein vrlawb zw stellen, vnd wegert (begert) sein lieb werd dar Inn willig sein, Wann sein gnad nach solichin kunigin Elisathen vnd seinen aufzgangen brieffen die sach mit fug nit verkern mag noch wil, das wollen sein gnad vnd sein vetter gen Im gnediclich erkennen.

Item wie dem Senndpotten von Marggraff Fridrichenn geanttwurtt wirt dannoch sol er reitten in das lanndt zw lusitz, zw herren, Rittern, knechten vnd stetten, mit zwayen glawbs prissen vnd soll In erzellen von vnsers Herrenn des Romischen kunigs wegenn in namen kunig lasflas wie sein gnad vernommen habe, die sach wie die obgeschriben stet, des sein k. gnad vnd sein vetter Ir rechter naturlicher erb herre In nit getrawt hette, das sy das solten getan vnd also gesworn vnd gehuldet habenn vnbesucht vnd vneruordert auch

vngehayffen von ir baider gnad als Irer rechtenn herſchafft vnd darawff ſol er an ſy wegern (begern), wye ir bayder gnad an Sy wegere (begere), das ſy ſich an ſy als pillich tun haldenn vnd Irem gepot vnd geſchefft nachgeen als ir rechten herſchafft, als Irer edlen (ſic) ye vnd ye erberklich vnd vnuerrukt getan haben, vnd wann nu ſein k. gnad an ſtat kunig Laſſlaes mit bohem Rät wedacht (bedacht) hat, Sintdeimalen das lannd ſchutz vnd ſchirms wol wedörfft, das ſein gnad das alles dann durch des peſtenn willen awf kunigin Eliſabeth als eins erben des lanndes vormals getan vnd nach lawt Irer aufzgangen brieff meinem herren von Saſſenn befelhenn ſolt, als er dann getan hat, vnd darawff ſollenn die Ritterſchafft vnd Stete nach dem peſten ermannt werdenn, das ſy ſich nu mit allenn ſachen an den von Saſſenn haldenn vnd Im gehorſam vnd vnd (ſic) gewertikeitt tun in allenn ding vmb ſouil geldes, als der von polentzg vnd ſeiner gnadenn Brieff ynnhaldenn vnd nit höher, das dadurch kunftiger vnrat vermiden werd, wann was Ir bayder gnad dar In getan hat, Da pey maynen vnd wollenn Sy es weleibenn (beleiben) laſſenn, vnd was ſy getan habenn an (ohne) wiſſen vnd vrlawb Irer rechten erbherſchafft, verſteen Sy wol das das nit pillich noch Beſtendig iſt vnd habenn das nit tun mogenn etc. von In zw begern das Sy in den ſachenn gefollig als ſy pillich tun, wann ſy wol wiſſen das dye polentzg nicht gewalt gehabt habenn, das lanndt yemandt furpas zwuerſetzen noch ymand das aufzunemen an (ohne) ſeiner gnadenn vnd kunig Laſſlas vrlaub vnd willen, das will kunigclich gnad vnd ſein vetter kunig Laſſla gen In gnediklich erkennen.

Item er ſal auch ein Credentz haben an meinen herren von Saſſenn vnd Im all ſein werbung erzellen vnd ob mein herren von Saſſenn icht nützers vnd peſſers bedeucht, das ſein k. gnaden glimphlich vnd erlich zw tun were, das ſol er nach ſeinem Rat haldenn.

Item der Senndpot ſol allenn hanndel eygentlich merken vnd ſicht er, das die ſach ſich in ein frömde ziehenn wollenn, So ſol er die loſung vordern an dye Jungen von polentzg vnd yn zw ſagenn das In ir gelt vff ein ſolich zeit etc. ſol nidergelt (gelegt) werdenn an ein ſolich ſtatt etc. vnd ſollen ermont werden, das Sy yerem erbherren ſolicher loſung geſtattenn, als Sy nach laut Ir verſchribung des ſchuldig ſein. Hetten ſie aber des lanndes nu abgetrettenn vnd iren brieff vbergegebenn, ſo ſol man dye loſung an den Marggrauen vordern vnd ym das gelt piettenn in maſſe als vor geſchriben ſtett, darzw ſollenn zwenn brieff ſein.

Würdenn ſy ſich des willigenn, ſo ſol der Senndpot vor von dem von Saſſenn verſichert werdenn, das das gelt kein ſawmbnuz tue.

Tatten Sy aber des nit mit der loſung, als verſehenlich iſt, So ſol man In ſagenn, das vnnſer Herre der Romiſch kunig Laſſlo In ſolichs nit getraut hetten, das ſy ieren gnaden in des lannd ön Irenn willenn ſolten gegriffenn vnd alſo gehandelt habenn Ir gnad vnerfordert, Wann hetten Sy dye lannd nit mügen ſchutzenn, ſy hettenn das pillich ee anbracht an Ir baider gnad, So wer yn wol gerattenn wörden, ſuſt dünkcht es Ir gnad vaſt zw kurtz.

Vnd was dem Senndpoten begegent, das ſol er dem von Saſſenn widerſagenn ſich darnach auch wiſſen zw richtenn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item ob der von Eberftorf an dem Margrauen gar nichtz erlanngen möcht, fo fol er dor vff genn das fich der Margraue des lanndes enttenig vnd Sy aller der eyde vnd huld ouch ledig fage, defgleich fol der von Saffenn fich auch mit dem lannd nit bekummern vnd das dye fach fur vnfern herrn den Romifchen kunig köme, vnd was dafür feinen gnaden vnd kunig lafflaen erkannt wirt das weyde (beyde) teil dabei bleybenn etc.

An Dye Sechs Stete vnd lande.

Der Senndpot fol zw In reyten vnd awf feine credenntzen werbenn als hernach gefchriebenn Stett etc.

Zwm Erftenn, das Sy wol Indennk fein mogen wie vnnfer herre der kunig nechft als pald herr Tyme von Kolditz abgangenn was In zw fchraib wegerte (begerte) vnd pate von feinen vnd feins vettern k. lafflos wegenn, Sindtemaln das lannd nach den lewffen die fich getzund erhabenn habenn in Behem fchutz vnd fchirms vnd guttes Beyftannds wol bedorffte, das Sy dann feinen Swager den hachgebornen Herzogenn Fridrich von Saffenn zw Irem hawptmanne vnd vogt awfnemen folten, bifz auf ir gnaden wol geffallenn nach dem vnd der felb Herzog von Sazzen nach gelegenheit aller fach Sy wol vnd pas dann yemand anders furgefehenn mocht mit fchutz vnd fchirm etc.

Nw ift fein k. gnaden zw biffenn (wiffen) getan, wie fy einen andern zw Irem Hawptman awfgenom habenn oder villicht auf zwnemen maynen ön fein k. gnaden vnd feins vettern k. lafflos wiffenn vnd willenn, das fein gnad frömd nymet vnd nit fein folt als fy felber wol vorften, Darzw hat fein gnad awf fein erfte fchrift kein anttwurt von yn nit gehabt als er gehofft hette etc.

Darawf an Sy von nawes zw begern mit guttiger erforderung, das fy den von Saffenn noch on verziechenn vnd Intrag zw Irem vogt vnd hawppman auffnnemen vnd Im vnd nymand anders daruff geharfam fein vnd yn vnd feinen vettern dar Inn an fehen vnd zu gefallenn werdenn Bifz awf ir wayder, oder Ir ains wolgefallen vnd willenn, wann fein gnad das lautter ym peftenn tut durch fchutz vnd fchirms willenn der lannd zw difen zeytten.

Vnd ob Sy ettwas von freyheittenn fagen wurdenn, darawf fol man In anttwurdenn vnd lautter zw fagenn das folich aufnemung In kunftigenn zeiten In an allen Irenn freyheitten vnd gnaden vnfchedlich fein fol etc.

Ouch fol der fenndpott ettlichenn denn Ellteften Mannen vnd funderlich den ftetenn Sagenn in gutter gehaym, das fein gnad wol vnderbeyft (weyft) fey wie der alt von Colditz ein genantte Summ geldes in verfchribung gehabt hab auf der hawpptmanfchafft der Sechs ftet Sweydnitz vnd Jawer bifz awf ynnemung vnd abflahung der anfelle, Nwn ift bey kayfer Sigmundts zeitten ein Rechnung gefchehenn, dae erfunden ift das der alte von Colditz mer dann die felb Summ eyngenummen hab vnd hat darnach die hawpptmanfchaft an verfchribung in lediger Befelhnufz von gnaden kayfer Sigmunds ynne gehabt, Solden dann lannd vnd ftet den von Colditz alfo awfnemenn, Er mocht fich folicher verfchribung wider verfahen, das kunig laflaen vnder Cron ein merklich fchad were vnd durch des vnd

vil ander sach willenn, Solten sy nymandt awsgenomen habenn on sein vnd seins vettern gunst vnd willenn, vnd solten darvmb Ir gnad gefragt habenn, das wer wol pillich gewesen etc.

Doch wie dem allenn so wegert (begert) sein gnad noch vnd ermant Sy sein Swager von Sassenn auf zw nemenn vnd ym vnd Nyemandts anders als einem vogt gehorsam sein als oben stett, das wirt hoh fur Sy vnd sein gnad vnd vetter wollen das gen Ir lanndenn vnd lewttenn genediclich erkennen etc.

Nach einer im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römischen Königs, an Przinken, Herzog in Schlesien und vom Tost, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausiz mit Gewalt, wider kaiserlichen Willen unterwunden, Reinprechten von Eberstorff mit Mannschaft Hülfe thun soll, vom 26. Januar 1450.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog ze Oesterreich vnd ze Steir etc. Hochgeborner lieber Oeheim vnd fürst. Als wir dir vormals geschriben vnd begert haben, Ob der hochgeborn fridreich, Marggraf zu Brandemburg, sich der prelaten, herren, Ritterschafft, Stet, Gesloſſer, lewt vnd güter, so er sich in dem land lousicz mit gewalt vnd an vnd wider vnsern willen vnderwunden hat, nicht eussern vnd entslahen, oder sich der andern verrer vnderziehen, oder die so sich in vnsern Schücz vnd Scherm gegeben haben, angreiffen, bekriegen oder beschedigen wolt, dawider hilff, Rat vnd beistant ze tun, so du von vnserm lieben getrewn Reinprechten von Eberstorff, oder den so sich in vnsern Schutz vnd Scherm also gegeben haben, darumb von vnsern wegen ersucht vnd ermont würdest, Also begern vnd pitten wir dich aber mit ganczem fleisz vnd ernst, dasz du das also tust, vnd ob auch not vnd dich der benant von Eberstorff, von vnsern wegen anlangen vnd ersuchen wurd, darumb in veld ze ziehen, daz du dann mit deinen dienern vnd lewten, ze Rossen vnd ze fuessen, auf das pesst vnd starckist so du magst, furderleich auf vnd berait seist, vnd zu Im in veld zieheſt vnd helffest, solhem des obgenanten Marggrafen seins beistannds vnd helffer fürnemen, widerstand ze tün, damit wir vnd vnser lieber vetter künig lasslow, von dem vnsern mit gewalt vnd an Recht nicht gedrungen worden, vnd dich darinn also willigen beweiseist vnd finnden lasseſt, als wir dir getrawn, Das wollen wir gen deiner lieb mit frewntschafft vnd sundern gnaden erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Neweſtat, an Montag nach sand pauls tag Conuersionis, Anno domini etc. l^mo vnszers Reichs im zehenden Jar.

Commissio Domini Regis in Consilio.

Dem Hochgeborn Przinken, Hertzogen in der Slesy
vnd vom Tost, vnserm lieben Oheim vnd fürsten.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Auf gleiche Weise wurde auch an Magnus, Bischof zu Hildesheim, den Hochmeister des Ordens in Preußen und die Stadt Rostock geschrieben nach Originalien im Königl. Sächsischen Archive. In den mir nicht zugänglich gewordenen „Gegenbericht in puncto juris praesidii militaris" (Beil. Y) sollen dergleichen Aufforderungen vom 13. Jan. an die Stadt Hildesheim und Andere zur Hülfe gegen den Kurfürsten enthalten sein.

MDCCIII. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, schreibt an König Friedrich III., daß er wegen dessen, was er ihm wegen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der sich des Landes Lausitz angemaßt, geschrieben, sich näher unterrichten wolle, am 29. März 1450.

Hinrick, van godes vnde Juwen gnaden hertoge to Brunſzwigk vnde Luneborch. Minen vnderdanigen willigen denſt mit vthmodigem ſlite touoren. Alderdorchluchtigeſte hoichgeborne forſte, gnedigeſte Leue Here. So my Juwe konnichlike gnade geſchreuen hebben, den hoichgebornen forſten hern ffredericke, Marggrauen to Brandenborch etc. mynen leuen Ohmen Andrepende, Do ik Juwen konnichliken gnaden weten, dat my van den ſaken Nue nicht enkedes, ſunder van gemenen ſagen hye Imm lande vallende witlick geweſen is, Des wil ik van ſtund an den erbenomden mynen ohmen van Brandenborch van der wegen ſchriuen, ſine meninge dar ane touerfarende vnd ik yo vngerne van ome vorneme, he Ichteswes tiegen Juwe gnade, dat nicht geborlick wer, vorhandele vnde vorneme vnde mochte ik Juwen gnaden vele to denſte vnde to willen weſen, dede ik alle tyt mit gantzem willen ſo ik plichtich bin gerne, Gegeuen vpper Borch Wulffelbuttele vnder mynem Ingeſegele, Am hilligen Palme dage Anno domini etc. Quinquageſimo.

Deme etc. etc. forſten vnde hern, hern ffrederick,
Romiſchen konige etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIV. Heinrich, Herzog zu Meklenburg, verspricht, wie Friedrich III., Römischer König, ihn gebeten, dem Herzoge zu Sachsen gegen den Markgrafen zu Brandenburg Beistand zu leisten, am 1. April 1450.

Hinrick de elder, van god gnaden Hertoge to Meklenborgh vnd forſte to wenden etc. Vnderdanige plichtige dinſte touoran. Irluchtide, Grotmechtide furſte, alder gnedigeſte herre. Jwer Gnaden breff an my gekamen vnde antwardet hebbe Ick In allen ſtucken nach ſyner Inholdinge wol vornamen, Sundirgen dath ick dem Marggrahffen van Brandenborch Jeghen den hertoghen van Saſſen von Jwer gnaden bades wegen nyne hulpe Iſte byſtant dhon ſchole, Men iſt ick geeſchet (geheiſchet) eſte angeropen worde von dem hertogen von Saſſen vm hulpe vnd biſtant Jegen den margraffen van Brandenburgh, den

ſcal ik ane hulpe vnnd byſtand nicht laten etc. Aldergnedigeſte herre, Ick byn Jwer vnd des Rykes vnderdanige, Hyr vm merket Jwe gnade wol wes my van ere vnd rechts wegen van Jwes bades vnd des Romiſſchen Rykes wegen behort to dhonde, dat ik dat all tid glic do vnnd my dar nicht wedder ſtreuich ane bowiſe. Gegeuen to fridelant In vnſzer Stat In dem lande to Stargard, an den Jaren vnſz hern Criſti etc. In dem veſtigeſten am midweken negeſt vor paſchen vnder mynem Ingeſel.

Dem etc. forſten vnd hern ffrederick, Romeſchen konynge vnde hertogen to Oſtereüch etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCV. Wratislaw, Barnym und Erich, Herzoge zu Pommern, verſprechen dem Könige Friedrich III., daß ſie dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der ſich der Lauſitz unterwunden, keinen Beiſtand thun wollen, am 3. April 1450.

Vnſen plichtighen vnderdanighen willighen dinſte nue vnde thu allen tzeitten. Aldermechtighe, Grotweldige leue gnedige here, Juwe koninclike gnate vns In anderen meher worden gheſcreuen vnde thu erkennende dan heft, Wo de hochgebarene here ffredderick, marggraffe tzu brandenborgh zyck der prelaten, heren, Ridderſchop, Stede, Sclote, land vnde guder Inme lande lauſitz vnder wunden vnde vndertaghen hebbe etc. Dit alles hebben wy gutliken vntfanghen vnd leſliken an Juwer gnaten breiſſe wol vornamen, Ok hyr bauen Juwe grotzmechtige gnade bughert van vns, vſt wy van deme vpgnanten heren ffreddericke, Margraffen dar thu gheeſchet vnde vordert wurden, dat wy em dar ane nen hulpe, Rat edder byſtant dön ſcholden, Deme wille wy gnedige here alſo gerne dhun alſe Juwe gnade bughert myt vnderdanighemme hörſame vnde Juwer gnaden bot nümer vorſitten, men alle weghe vorſullen. Künde wy Juwen gnaden wor ane thu dynſte weſen, dat wille wy alle tzeit don, alſe vns des buhört, De ſulue Grotmechtzighe gnade wy buſelen deme alweldigen gade deme hilghen Romeſſchen Riche thu ſalicheyt vnde vns allen. Gheben vp vnſeme Slate Wolgaſt, In deme hilghen guden vrigtage Vnder vnſer heren Wartſclaffs vnde Barnymes Inghefegeln der ghe ſelben wy here Erick mede brucken vppe diſſe tyt, wenthe wy vnſe ſulbes Inghefeghel nicht thur ſtede hadden.

Wartſſclaff, Barnym, Erick, Alle Hertzoghen thu Stettin, der Pomeren, der Caſſuben, der Wende hern vnde ſarſten thu Rugen.

Dem etc. heren, heren ffreddericke, romeſſchen koninghe etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCVI. Die Stadt Magdeburg schreibt an König Friedrich III, daß sie dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg wegen des Landes Lausitz keinen Beistand thun wolle, am 20. April 1450.

Vnsen gar willigen otmodigen vorplichten dinst thuuorn, Allerdorchluchtigeste, grotmechtigeste hochgeborn forste, gnedige liue her, Als Juwe koninglike gnade vns von des landes wegen to luficz dem hochgeborn forsten Marggrafen fridericke to Brandeborch keyne biliggende to donde geschreuen hebben etc. Begern wy Juwen koningliken gnaden witlick to wesende, dat wy vns In den suluen saken nach Juwer gnaden beger alse vochlick vnd billick is, gerne willen schicken vnd holden vnd wes wy Juwer koningliken gnaden mogen to dinste sin, des sin wy willich vnd dont mit allen flyte to allen tyden gerne, Geschreuen am Mandage nach dem Sondage Misericordia Domini etc. Anno domini Quinquagesimo.

Radmann vnd Innigesmester der aldenstad Magdeborch.

Dem etc. forsten vnd hern, hern Friderick, Romischen koninge etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVII. Graf Bode von Stolberg und Wernigerode bekennt sich als Vasallen Brandenburgs, am 1. Mai 1450.

Wir Bode, Graue zcu Stalberg und zcu Wernigerade, bekennen offentliken mit disem briue vor uns, unser Erben und sust vor allermenniglich, die in sehen, horen oder lesen, So denn der Erwirdigste in Got Vater und Herr, Here Friderich, Erczbischoff zu Magdeburg, und sein Capittel an einem, und der Irluchte Hochgeborne Fürste und Herre, Here Friderich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkamerer und Burggraue zu Nurinberg vom andern teylen unsere gnedige liebe Herren von des Landes und Grauescha wegen zu Wernigerade, die denn die Grauen von Wernigerade von alters von den Marggrauen und der Marggrauescha zcu Brandemburg zcu Lehen gehat haben, zu Zweyfertigkeit und teydingen komen weren, und sich darumb von beyderfüt gütlichen und fruntlichen geeynet und verdragen haben, als das ire briue daruber gegeben clerlichen inhalden und uswisen. Als hat uns der genante unser Herre von Magdeburg mitsamt dem Domprobst, Dechand und Capittel Herren der Domkirchen zu Magdeburg uf hute datum disf briues mit Hande und mit munde verlasen und abgesagt alle Huldünge, Glübde, Eyde und Zusage, die wir In und Iren Vorfahren von der gnanten Grauescha zu Wernigerade zugesagt, globt und gethan haben, und haben das furdere mit solcher Grauescha, Slosf und Stat Wernigerade und allen iren Zugehörungen, Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten mit aller Herrlichkeit, Wiltpanen, Fischerye mit den Clostern in der Stat und dar usen gelegen, mit allen gheistlichen und wertlichen Lehnen in die Grauescha gehorende, nemlichen alle gheistliche Lehen uf dem Thume zu

ſant Siluefter, czu der Hemelpforten ein Monich Cloſter, zu Ylſenburg ein Monich Cloſter und Eptyge, das Dorff Drübeg mit dem Juncvrouen Cloſter darin, das Dorf zu Waſſerlehir mit dem Juncvrouen Cloſter darinn, das Dorf Langele und ein Hoff Dütſch Ordens darinn, mit Fekenſtede und das Dorff daruor, und ſuſt mit allen andern Slosſern und Steten, Merckten, Dörffern und andern Zugehorungen und Gerechtigkeiten an den genanten unſern gnedigen lieben Herren, Herren Friderichen, Marggraue zu Brandemburg etc. gewiſet, und nach ſolcher Verwiſunghe des genanten unſers Herren von Magdeburg und ſeines Capittels und in Irer und diſer hernach geſchribenen Gegenwartickeit haben wir die genante Grauefchafft zu Wernigerade Slosſ und Stat darſelbs mit dem ganzen Lande und allen Zubehorungen, die itzund darzu gehoren und von alders darzu gehoret haben, von dem genanten unſerm gnedigen lieben Hern Marggraue Friderichen zu rechten Manlehn entpfangen, Sinen Gnaden und ſinen Erben gehuldiget, globt und mit uſgerekten fingern zu Got und den Heiligen geſworn haben getruwe, wartende und gehorſam zu ſein, iren ſchaden zu wenden und fromen zu werben, als ein Mann ſeinen Lehn und Erbherren ſein ſoll och pflichtig und ſchuldig iſt one Geuerde. Vnd wie obingenanter Bode, Graue in Stalberg und zu Wernigerode und unſere menliche Leibs Lehns Erben ſullen und wollen nu hinfürder mehr, als oſte und dicke des notgeſchicht, die gnante Grauefchafft zu Wernigerode mit dem ganzen Lande, allen und iglichen Gütern geiſtlichen und wertlichen Lehnen, Manſchaften, Slosſern, Steten, Merkten, Dörffern und ſüſt mit allen andern zugehorunghen und Gerechtigkeiten, als izund vormals darzu gehoret haben, von dem gnanten unſern lieben gnedigen Hern ſinen Erben und Nachkomen und der Margrauefchafft zu Brandemburg zu rechten Manlehn haben, nehmen und entpfahen, In daruon auch halten thun und dienen, darmit und daruon auch getruwe wartende und gehorſam ſein, Iren fromen zu werben und Schaden zu wenden, als ein Mann ſeinen Lehn und Erbherren pflichtig und ſchuldig zu thun iſt, on arg und geuerde. Worde auch nach ſchickunge Gots unſere Herſchaft on mänlich leibs Lehns Erben verſterben, dar Got lange vor ſein müſſe, ſo ſoll ſolch Land und Grauefchafft mit allen obengenanten Zugehorungen von ſtund an den gnanten unſern gnedigen lieben Herren, ſiner Gnaden Erben und Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg komen und gefallen, von unſern Erben und Erbnehmen ungehindert one alles arg und geuerde. Geczüge diſer dinge und hirby ſind geweſen die Erwerdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Edeln, Werdigen, Geſtrengen, Erbarn und Veſten Herr Steffan, Biſchoff zu Brandenburg, Herr Adolf und Herre Albrecht, Fürſten in Anehalt und Grauen von Aſchkanien, Graue Albrecht von Lyndow, Herre zu Ruppin, Graue Günther von Mansfeld, Graue Berend von Reynſtein, Graue Günther von Bichlingen, Wenczlaw von Bebirſtein, Herre zu Sarow, Beſkow und Storkow, Hans von Torgow, Herre zur Czosſen, Herr Nickel Tyrbach, Meiſter Sant Johanns Ordens, Herr Friderich Sesſelmann, Doctor geiſtlicher und wertlicher Rechten des genanten unſes gnedigen Hern Canzler, Meiſter Herman Schedel, Doctor in der Arzenie, Herr Achim von Kerkow und Herr Diderich von Werterde, Ritter, Friderich von Hoym, Jorge von Waldenſels, Cammermeiſter, Otto

von Slyuen, Arend von Crummenſehe und vil mehr globenwerdiger Lüte genug. Zcu bekenntniſe und waren Orkunde haben wir unſer Ingeſigel an diſen brief thun und hengen laſen, Geſcheen und gegeuen zu Czerueſt, am fritage ſant Philippi und Jacobi tage, nach Gots gebort vierzehnhundert und darnach im fumfzigiſten Jare.

Gercken's Cod. VII, 350.

MDCCVIII. Teidigung Erzbiſchof Friedrichs zu Magdeburg zwiſchen dem Kurfürſten Friedrich zu Sachſen und dem Kurfürſten zu Brandenburg wegen der in Betreff des Landes und der Vogtei Lauſiz entſtandenen Gebrechen, vom 3. Juni 1450.

Nach Criſti vnſers hern geburt Tuſent Vierhundert darnach Im funffczigſten Jaren, des Mittewochen In Sunte Eraſmus tage, ſint hier in Czerwiſt die Hochgebornnen furſten herrn Frederich, Herczog zu Sachſen etc. vnd herrn Frederich, Marggraff zu Brandemburg etc. von des Irrethums landes vnd Voitie zu Luſitz wegen, durch vns Friderichen, von gots gnaden Erczbiſchoue zu Magdeburg, gutlichen vnd fruntlichen entrichtet wurden, vnd darnach haben wir egnanter Frederich, Erczbiſchoff, vmb alle ander ſachen vnd gebrechin, die zcwuſchen den vorbenanten furſten vnd den hochgebornen furſten hern Johanſen vnd hern Albrechten, auch Marcgrafen zu Brandemburg etc. ſint, vnd ſich nach lute vnd Inhalt Irer fruntlichen eynunge vnd vortracht, dar Inne ſie mitteynander ſitczen zu entſcheiden geboten, beſprochen, das ſie die vff den hochgebornen furſten hern Ludwigen, Lantgrauen zu Heſſen, vnſern lieben hern vnd frund vnd vns egnanten Erczbiſchoue zu Magdeburg vff diſzmal, vnd vnſchedelichen derſelben Irer vortracht, ſie der nach lute vnd Inhalt der vorberurten Irer eynunge vnd vortracht zu entſcheidenn geſtalt haben vnd daruff ſollen vnd wollen die vorbenanten vnſer herren vnd frunde von Sachſen vnd von Brandemburg eines fruntlichen tages vff den Mantag neſt nach Viſitacionis Marie ſchirſtkomen zcür Nüemburg perſonlich warten, darzu vnſer herre vnd frund von Wurczeburg auch komen, ader die ſinen mit macht ſenden ſal, vnd wie der gnante vnſer herre vnd frund von Heſſen, dem ſie an beiden teilen darumb ſchriben, vnd vff ſolchen tag zu komen vnd die ſachen an ſich zu nemen bitten ſollen, vnd wir ſie vſz ſollichen ſachen vnd gebrechen nach lute Irer vortracht eyntrechtiglichen ſcheiden werden; das ſollen vnd wollen ſie alſo halden vnd dem ſo nachkommen vnwidderſprechlichen vnd ane alles geüerde. Furder iſt beſprochen, das vnſer herre vnd frund herczog Frederich von Sachſen vorgnant, vnd der hochgeborne furſte herre Wilhelm, auch Herczog zu Sachſen, vnſer lieber herre vnd frund, auch perſonlich beide zu ſollichem tage komen ſullen vnd wollen den gebotten, die am neſten vff dem tage zu Merſeburg durch den Edeln Grauen Ernſten von Glichen erczalt, daſelbſt gehandelt vnd darnach durch den vorbenanten Grauen Ernſten von Glichen vnd den Edeln Grauen Günthern von Bichelingen an vnſern hern vnd frund Herczogen Wilhelmen von Sachſen In Jegen-

wertickeit des gnanten vnſers hern vnd frundes Marcgrauen frederichs von Brandemburg gebracht vnd von beiden furſten von Sachſen vorbenant vffgenommen ſind, den ſo nachzukommen vnd genug zu thune, Inmaſſen das von yn beiden vorwillet iſt. Des zu bekentniſse das wir frederich, Erczbiſchoff zu Magdeburg eyn ſollichs geteidingt vnd beſprochen haben, vnd wir Frederich, Herczoge zu Sachſen etc. vnd wir Friderich, Marcgraue zu Brandemburg etc. vnd vnſer brudere eyn ſollichs halden vnd dem ſo nachkommen ſullen vnd wollen, des zu bekentniſze haben wir vnſer iglicher ſin Ingeſigel an diſſen brieff laſſen drucken, der gegebin iſt Im Jare vnd tage vorberürtt.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIX. Aufſagebrief Otto's von Schlieffen zu Stülpe und des Kanzler Friedrich Seſſelmann an den Kurfürſten Friedrich zu Sachſen, vom 27. Juni 1450.

Hochgeborner furſt, lieber gnediger her! Als ewr gnade vnd mein gnedigſter her van ſachen wegen, darumb derſelbe mein gnedigſter her ewre gnaden mehr den eins geſchriben hat, vielleicht jn vnwillen komen wert ader mogt, das mir denn getrwlichen leyd were, ſo hat ewr gnade wol zu mercken, das ich van dinſtes vnd von des wegen, das ſein gnade myn gnedigiſter her iſt (in der Erklärung Seſſelmann's: myn natürlicher erbeher iſt), Ich ſeinen gnaden alſo gehorſam ſein muſs, und was mich ſein gnade heyſen vnd mir gebieten werdet, vnd das mich ewr gnade dar jnnen vermergken moge vnd zuuordencken haben, ſo ſage Ich ewrn gnaden, ewrn Ratt vnd wes ich ewrn gnaden geſworen adir gelobet habe gentzlichen vf vnd wil ewrn gnaden deſshalben nichtes pflichtig ader ſchuldig ſein, darnach ſich ewr gnade furder mag wiſſen zu richten, des mir ewr gnade vor vbel nicht wolle haben, wenn ewr gnade ſunder zweifel ſein ſol, was ich darzu gethan guts konde ader möcht, das ewr gnade mit demſelben meinen gnedigſten hern nicht zcu vnwillen kame, das ſolt an mir nicht erwenden. Geben zur Treuenbrietzen, am Sonnabend na Johannes Baptiſte, Anno domini etc. Quinquageſimo.

Otto von Sliwen, zcur Stulpe.

Eine gleichlautende Erklärung gezeichnet:

Fridericns Seſſelman, Canczler vnd doctor etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCX. Des Kurfürsten Friedirch von Brandenburg Kriegserklärung gegen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, vom 28. Juni 1450.

Wisset Hochgeborn fürste her friderich, hertzoge zcu Sachsen, lantgraue jn doringen vnd Marggraue zu Miessen, nach dem wir vch offte vnd manchmal geschriben vnd gebeten haben vnnseren lieben Swager ewrn Bruder Hertzog wilhelm vnd die sinen nicht zu nottigen addir zu ubirczihen weldet, nach dem wir sein zu gleich vnd rechte mechtig gewesen sein, Sunderlich vns solch teiding, als vnnser her von Magdeburg zwischen vch vwern Bruder vnd vns geteidinget hat alle sachen gutlich ansteen lassen bisz vf den Tag gen Nuenborg, das vns alles nicht hat mogen helffen, Sundern jn vaster vnd swerer angreiffet vnd beschediget jn vnd die sinen, des vns ytzund sine Botschafft aber komen ist, das vns dann derselbige vnnser Swager jn keinen wege steet nachzulassen, nach dem er vnns gewant ist, vns vnd vnsern Brudern getruwelichen gehulffen vnd bystendig gewest ist, Hirvmb müszen wir euch, alle die ewrn, landt vnd leuthe widder beschedigen vnd angriffen. Wes wir dann so euch ader den ewren landen vnd luthen vnd alle die ewrn, die Ir zuuorsprechen vnd zuuorteidingen habt, schaden zu zcihen, wollen wir vnnser furstlich ere an uch vnd den ewren volwaret habenn, wor vns auch furder mehr einigerley bowarung nott gen uch ader den ewern, die wollen wir vnd alle die vnsern jn dissem brieff eintgetzogen vnd bewart habenn. Geben zcue Trewenbrietzen, am Sonntag nach sant Johans Baptisten tag, Mit vnserm vfgedrugken Insigel vorsigelt, Anno millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Friderich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Borggraue zu Noremberg.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXI. Des Markgrafen Friedrichs des Jüngern gegen Sachsen gerichtete Kriegserklärung, vom 12. Juli 1450.

Wisset hochgeborner furste, her fridrich, herczoge zu Sachsen vnd marggraffe in Missen, das wir mit alle den vnsern, landen vnd leuthen euwer vnd alle der euwern lant vnd leuthe vnd dy jr jn vorsprechnifs habt vnd och aller euwer helffer feynth sin wollen, vnd ab wir adder dy vnsern by euwern schaden weren, welcher wisse der zu queme, des wollen wir vnser furstlich Ere mitsampt den vnsern an uch vnd alle dy euwern vorwarth haben. Des zu Bekentnifs vorsegelt met vnserm vfgedrukten Ingesegel am sontag vor Margareta, Anno domini etc. L^mo^.

Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Burggraff zu Nuremberg.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Orginal.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anm. Deßgleichen sind vorhanden daselbst zwei Fehdebriefe von Luther, Herrn zu Cottbus und dem Hauptmann Wittho von Kathowitz mit den meinen Mannen im Lande und der Stadt Cottbus und von den meinen mannen im Lande und Stadt Spremberg, um des Markgrafen von Brandenburg Willen d. d. Cottbuß, am Sunnabend nach Johanns und Pawlstage und d. d. Spremberg, am sontage nach Alexii.

MDCCXII. Kurfürst Friedrich verbindet sich mit seinem Bruder dem Markgrafen Friedrich gegen Herzog Friedrich von Sachsen und verspricht jenem allen Schaden zu ersetzen, am 16. Juli 1450.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborch, des heiligen Romischen Reichs ertzkamrer vnd Borggraue zcu Norenberg, Bekennen offentlich mit dissem briue vor vnns vnd vnnser erben, Nach deme wir Itzund zu vnwillen mit vnnserm swaher Herczog fredrich von Sachsen gekomen sein vnd vnnser Liebe Bruder Marggraff Fridrich mit den seinen vnnser Hilffer worden ist, das wir und vnnser erben deme gnanten vnnsrem Lieben Bruder vnd seinen erben vor allen redlichen vnd gewontlichen schaden sein wollen, den sein Lieb, die seinen ader die fromden Lute, die sein Lieb zu vnnser Hilff bitten vnd bringen werdt, dar von vnd In dissem krige nehmen edder entpfaen werden vnde auch vsrichtung dar vmme thun sollen vnd wollen nach erkantnis seiner Reet vnd Stete der Alten marke. Was auch der gnante vnnser lieber Bruder fromten Luten vnde gheften vor suter vnde vsrichtung In seinem Lande thun wurdt, das sollen vnd wollen wir vnde vnnser erben Im vnde seinen erben auch nach seiner Reet vnde stete obgnante erkantnus gutlichen weddergebin vnd beczalen, ane alles geuerde. Zu orkund mit vnnserm anhangenden Insigell versegild vnd Geben zcu Brucke, am Donrstag nach Sanct Margarete tag Anno etc. L^mo^.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche XXI.

MDCCXIII. Drei Schriften zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Markgraf Albrecht und Friedrich von Brandenburg, betreffend die Teidigung mit den Böhmischen Herren und den Zug gegen Böhmen, vom 11. und 13. September 1450.

1. Von gots gnaden Wilhelm, Herczog zu Sachsen, Lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Missen, Albrecht, Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Vnser fruntlich dienste vnd was wir mit bruderlichen trewen liebs vnd guts vermogen altzeit zuuor Hochgeborner furst, lieber Swager vnd Bruder von vnsern Rethen, die wir nehst vff die Teiding vnd abrede zu den Behemischen Herren gesant haben, Ist vns yetzund geschriben worden, Als Ir In diser Ingeflossen abschrift wol vornemen wer-

det, dabey Ir vorſteet wie es mit dem Zug der Beheim halb gewant iſt, Nu haben wir denſelben vnſern Rethen widerumb geſchriben, des wir uch auch abſchrifft hiemit ſchicken, vnd bitten ewer liebe ſo wir fruntlichſt mogen das beſte gegen den veinden furzenemen vnd zu den tag ze ſchicken, ob es not thun würde vnd was ſich furder begibet, wollen wir auch ſo beſte vnd furderlichſt wir mogen zuuorkunden nicht verhalden, Datum Im velde obwendig obern kranichfelt, am Suntag vor Crucis Exaltacionis, Anno etc. I^mo. (13. Sept. 1450.)
Dem etc. furſten vnſerm etc. Swager vnd Bruder Hern Fridrichen,
Marggrauen zu Branndburg, des heiligen Römiſchen Richs
Ertzkamrer etc.

2. Hans von Waldenrode, Ritter, Hans von Seckendorff, Bartholomes von Bibra, Obirmarſchalg vnd Fritzſch von Herda. Irluchten Hochgebornnen furſten Vnnſzer willige vnderthenige dinſt ſind uwern furſtlichen gnaden mit gantzem getruwen flies bereyd, gnedigen lieben herren, wir haben uwern gnaden am vergangen dinſtage von Saydan verkundiged vnd geſchriben, wie das die Behemiſchen Herren doxan vnd ein cloſter oſk genand gereyd Ingenomen haben, daruff wir alipalte von Saydan, Smydichen den boten mit eynem vnnſzers Herren Herczogen fridrichs knecht Im von ſinen Rethen zcugeſchickt zum behemiſchen here ſertigen mit vnnſzer ſchrifft vnd In verkundiged, das wir von uwern gnaden ettlich werbunge an ſie zcuthunde geſertiged weren, Bittende vns eynen der yren mit Smydichen vnder augen zcu zcuſchicken vns von uwern gnaden wegen mit gleyd vnd ſicher bie ſie zcubrengen vnd ſolch vnnſzer werbin guttlich von vns zcuuerhoren etc. Hatten wir wol gemeynd vns ſolt ir anttwurd von ſtunds von yn widerkomen ſein an ſtete, da wir dannen ſmydichen zcu vns beſcheyden hatten, da dannen wir vns bie ſie fügen wolten vnd vnſzer werben thun, Inmaſſen wir von uwern gnaden geſertiged ſein. Aber die anttwurd qwam vns nicht vnd wir muſten vns von der ſelben Stete vf mittwochen gein brux fugen, daſelbs qwam zcu vns der knecht von den Rethen ſmydychen zcugeſchickt geweſt vnd ſagt vns die behemen hetten ym beuolhen vns zcu ſagen, ſie wolten vns anttwurdt thun mit ſmydichen. Aber vmb beſſer ſicherheyd haben wir dar Innen vnnſers flieſses nicht wullen ſparen vnd darnach von ſtunds vff mittwochen vor nachts Janicke mit dem knechte, der vor mit Smydichen was geritten von Brux In das Behemiſche Heer geſchickt, abir mit eyner vnnſern ſchrifft ſie bittende vns mit gleyd zcu yn verſorgen vnd die werbunge, als obgerurd iſt, von vns zcu horen, daruff behilden ſie Janicko bie yn vnd entpoten vns mit Smydichen, ſie wolten vns mit Janicko anttwurd thun, der dannen vff geſtern dornſtag zcwue ſtunde In die nacht komen iſt vnd ſagt, vns möge nicht gleyte vnd ym auch nicht antwurd werden anders dannen ſie ſageten das ſie vns nicht ehir horen nach gleyd zcuſchicken wullen, ſie komen dannen uber walt alſs haben wir dannach In der ſelben nacht eynen andern vnnſern knecht bie ſie geſchickt, des wir dannen vff hute frietag warten ſein, ab wir anttwurd hir diſs fied waldes von yn erlangen mogen. Aber wir konnen anders nicht vermerken, dannen das ſie nicht In willen ſein ſich wenden laſſen, dabie verſehinlich iſt, Ir meynunge ſey witer hir In das Land zcu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

czihen, darnach habin sich uwer gnaden zcu richten. Doch so wullen wir vns keines lassen verhindern, Sundern bie sie rieten so wir erst mogen alssferre sie vns mit gleyte bie sie versorgen vnd komen lassen wullen vnd vnnser werbin wil got volenden, In massen wir von uwern gnaden abgefertiged sein, wannen uwer gnade wol zcu achten haben, das vns sust pfentlich vnd swer wer an gleyd bie die lute zcu riethen vnd wie es vns hinfurd mit allen sachen vnder augen stehin wird, damit wullen wir uwer gnade an botschafft nicht lassen, Gebin vnther vnszer Insigel vff frietag nach natiuitatis marie virginis gloriosissime, Anno etc. I^mo. (11. Sept. 1450.)

An Herzogen Wilhelmen von Sachsen vnd Margrauen Albrechten von Brandenburg.

3. Von gotts gnaden Wilhelm, Herczog etc. vnd Albrecht, Marggraff zu Brandenburg etc. Lieben getruwen vnd heimlichen. Noch dem ir vns geschriben habt, das die Behaim vber walt ziehen wollen, doran Ir wol vermerckt, noch dem die sach beteidingt ist, wannen sie vber walt komen das die Richtigung gancz abe were, Dorumb ist vnser ernstlich maynung, Ob die Behaim durch uch nicht gewendet mogen werden, die weyl sie Ihensyt walds sind, das Ir dann ewer befelhnis verhaldet vnd uff die maynung mit Ine arbeyt, das sie zu einen gutlichen vnuerpünden tag mitsambt vns auch vnnsern Swagern, Oheimen vnd Brudern schicken wolten, zuuersuchen ob man die dinck zum besten bringen moge, doch so ist vnnser maynung nicht das wir oder sie keinen frid In der zyt der täge halden wolten, dannen Ir wol yersteet, das mit heren nicht zu seyern ist vnd an dreyen enden zu felde zu ligen swere tagleisten wer vnd wollet uch In dem allen nicht anders halden, Als wir uch In ernstlicher maynung vnczweiuelich wol getrawen, vnd gnediglich gen uch erkennen wollen. Dorumb so wollet vlys In diesen dingen thun, Datum Im feld ob kranichfelt, Am Sontag vor Crucis Exaltacionis Anno etc. I^mo. (13. Sept. 1450.)

An die Rete geschriben.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden.

MDCCXIII. Das Kloster Dobrilugk erklärt, wie es durch Bedrängniß gezwungen worden sey, den Kurfürsten Friedrich zum Verweser der Lausitz aufzunehmen und bei ihm Schutz zu suchen, am 23. Nov. 1450.

Wir Benedictus Apt, Johanns prior, Andreas vnderprior vnd gemeyne sampnunge des klosters zu dobriluge Bekennen offintlichin mid dissem brieff vor vns vnnser nachkomen vnd sust vor allermenniglich, die jn sehen, horen ader lesen, das wir nicht on redelich sach, sunder von grosser nott vnd vorterblicher gedrengnis wegen, die wir von den polentzkeren, lantvoigten zu lusitz, und auch vs den landen Sachsen vnd myssen

lange czeit geleden haben vnd hutigefs tags fwerliche vnd grobliche befchedigung liden, alles widder got vnd recht, vnd vns nit hat hulfflichin gefin, Das vnnfer gnedigfter here der koningk durch eren Reymprechten von Ebirftorff der herfchafft zu Sachfen vns beuolhen hatte zuuerfchutzen vnd zuuerteydingen, So wir denn notdurfftige befchutzung nicht haben konen gehaben, Hirvmb von datum diffes brieffs Haben wir den Irluchten Hochgeboren furften vnd hern hern fridrichin dem Elteren, marggrauen zu brandburg etc. vnnfern gnedigen hern vnd feinen erben zu einem voigte vnd vorwefer des landes zu lufitz vffgenohmen nach vnnfern ftate vnd wefen, So andere hern, manne vnd Stete fyn gnade nach irem ftate vorhin auch vffgenohmen, vnd jm geredt zugefagt vnd globt haben von jm vnd feinen erben nicht Zutreten ader keinen anderen voigt ader vorwefer vfzunehmen, es fey denn das fein gnade vnd fein erben folchs gelts vnd gerechtickeit, als fie am lande zu lufitz haben zu genuge benomen fein wurden vnd jm vnd feinen erben getrwe, gewartig vnd gehorfam zu fein, iren fromen zu werben vnd iren fchaden zu wenden nach vnnferm vermogen vnd geborlicheit, diewile fein gnade ader fein erben folchs geldes vnd gerechtickeit nicht zugenuge beczalt vnd vfsgericht fein wurden, ane alles arch vnd geuerde, Doch alles vnfchedlich vnnferm Stat vnd aller begnadunge: vnd der gnannte vnnfer gnediger here vnd fein erben fullen vns auch vnd alle vnfer güter by vnnfern fryheiten vnd priuilegien behaldin vnd bleiben laffen, fie find geiftlich ader wertlich, nach jnnhalt feiner gnaden brieff vnns darober gegeben. Zu vrkunt vnd bekentnufs haben wir obgnannt Apt vnd fampnunge vnnfer Ebtlich vnd vnnfers Conuentes vnd fampnunge jngefigele an diffen brieff thun vnd hengen laffen. Datum an fante clemens tage, Anno M°CCCC°L°.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche III, 47.

MDCCXIV. Des Kurfürften Erklärung wegen der Uebernahme der Vogtei des Landes Lauftz und Schutzverficherung für das Klofter Doberlug, vom 23. Nov. 1450.

Wir Friedrich, von Gotts Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des Heiligen Römifchen Reichs Ertzkammerer und Burggraf zu Nurnberg, bekennen öffentlich mit diefen unfern Briefe Vor uns, unfer Erben und Nachkommen. So dane das Land zu Lausnitz in mancherley Zwieträchten und Unfrieden lange Zeit gelegen hat, fo haben wir Von defselben Landes Pfleger, der Römifchen und Böhmfchen Crohnen zu willen, das genante Landt, Von den Polentzkern zu uns gelöfet und haben auch nach Chriftenlicher Geborlichkeit angefehen Noth und Verderblichen Schaden des Landes und fonderlich des ehrlichen Clofters zum Doberlug, dem groblichen mancherley Gewalt und Viel unrechtes erzeiget ift aus den Lande Sachfen und Meifsen, So uns den des genanten Lands Herrn, Manne und Städte zu einen Vogte und Verwefer aufgenommen haben; fo wollen wir das genante Clofter umb fonderlicher Gunft Willen, und des Landes eynunge und unfer Befchützunge in keine Weis bleiben lafsen, auf folchs den die würdigen und Andächtigen unfer lieben getreuen, Er Be-

nedictus Apt, Johannes Prior, Andreas unter Prior und gemeine Convent und Sammunge des Clofters zum Doberlug uns zu einen Vogte und Verwefer des Landes zu Lausnitz aufgenummen haben nach Inhaltung ihres Briefes uns darüber gegeben, als haben wir ihn Vor uns, unfere Erben und Nachkommen zugefaget, Sie ihre Güter und Clofter mit aller zugehörunge getreulich zu fchützen, zu fchirmen und hant zu haben, gleich vnfern Landen und der Mark zu Brandburg und haben ihn furter alle ihre privilegia, Gerechtigkeit und Gewohnheit, wie fie die haben, Geiftlich oder Weltlich bis an uns gebracht und gehabt haben, Gnädiglichen beftättiget und Confirmiret, beftättigen und confirmiren in alle ihre folche privilegia, Gerechtigkeit und Gewonheit in obengefchriebener Maafse, in Krafft und Macht diefes Briefes. Sollen und wollen auch wir, unfer Erben, fie daraus nicht entfetzen, fondern fie darbey getreulich haben, behalten und bleiben lafsen ohne Arg und ohne alles gefehrde. Zu uhrkundt und gegeben zu Cotbufs, am Montag Sanct Clementis tag, nach Gotts Gebuhrt Vierzenhundert und darnach in den funfftzigften Jahre.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

MDCCXV. Markgraf Friedrich verleiht dem Chriftoph und Hans Zabeltiz fechs Hufen zu Stradow im Gerichte Kalau, am 16. Dez. 1450.

Wir friderick etc., Bekennen offentlichenn mit diffem briue vor allermenniglichen, Das wir angefehen vnd erkant haben folche getruwe vnd willige dinfte, die vns vnnfere lieben getruwenn Criftoffer vnd hans Sabelticz gebruderen czu fetzow gefeffen ofte vnd dicke gethan haben vnd hinfurder In zukunftigen czyten wol thun follen vnd mogen. Hiervmmb vnd auch von befunder gunft vnd gnaden wegen haben wir den genannten Criftoffer vnd hanns Czabelticz gebrudern vnd Iren rechten Erben fechs hufen, die vnnfer liber getruwer Hinrich hoendorff In dem dorffe Stradow In dem gerichte zcu Calow hatt vnd befitczet mit allen Iren czugehoringen czu einem rechten angefelle vnd manlehen gnediglich gelihen haben, vnd wir verlihen In auch die obingefchreuen fechs hufen czu eynem rechten angefelle vnd manlehen In Craft vnd macht difzes briefes Alfo das fie vnd Ire rechte menliche leibs lehens erben die obingnannten fechs hufen nach des gnannten Hinrich hoendorffes tode ab der ane menliche leibs lehens erben abeginge vnd verfterben worde als ofte vnd dicke des not gefchicht von vns vnd vnnferen Erben vnd nachkommen czu rechten manlehen haben, nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten thun vnd dinen follen, als manlehns recht vnd gewonheit ift: wir verlihen In ouch alles das was wir In hirannen verlihen fullen vnd mugen, doch vns, vnnfren erben vud nachkommen an vnnfren vnd fufzt einem ydermann an finen rechten vnfchedelich. Datum luckow, IV^ta feria post lucie, Anno etc. Quinquagefimo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCXVI. Notiz über einige Staatsschriften im Kurfürstlichen Archiv aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Item der polentzker kauffbrieff von wegen des landes zu lusitz vnd ire quitancie aber die beczalunge, jtem iren Reuersbrieff aber Sarmunt, jtem iren kaufbrieff aber lubben Slofs vnd Stat, mynen gnedigen hern marggrauen gegeben, jtem myns gnannten gnedigen hern gleitsbrieffs jn geben, jtem hinrich vnd volcze von torgowen quitancie aber virdehalb hundert Rinische gulden hundert vnd LX ſsok, ligen alle jm ſchrine, dar N. vſgeſcriuen ſteet. Item der vereynunges briue vnd vordracht hern, mannen vnd ſtete der marke zu brandburg von der ladunge vnd bannes wegen lyt auch jn diſſem ſchrine dar N. vſſteet vnd iſt in mynes gnedigen hern lehen regiſter geregiſtriret zu Coln. Item jm ſchrine dar Q. uſſe ſteyt ligen mynen gnedigen froweu lipgedinge brieff, jtem der brieff von der vormuntſchafft, als mein gnedigen here marggraue von lande vſs der mark aber mere zum hilligen grabe czog begriffen vnd gemacht iſt, jtem der ſchadeloſs brieff mynes hern von Sachſsen vff die burgeſchafft, die myn gnediger here marggraue den von ſophoyen vor ſine gnade getan hatt, jtem verſchribunge mynes gnedigſten hern koniges, des biſchoffs zu mentz, mynes hern marggrauen vnde des pfaltzgrauen by Reyn von des Sciſma wegen, jtem peter von wat vnd kriſtian jm hofe quitancie aber ſchult, jtem ein quitancie der von liptzk, aber mynes gnedigen hern marggrauen egelt, jtem Sachſsenſche brieffe ſind ein ſchryn vul, gegeben etliche zu halle, etliche zu Sangerhuſen, jtem etliche zur Nuemburg, jtem zu Nurenberg auch etlich vnd vff deme ſchrine ſteet P. ydoch ſind dy vereynunges vnd verbuntnuſs brieffe am negſten zur Nuenburg begriffen nach gots geburt jm Einvndfunfzigſten iare der mynerczall keiner do by nicht, Sunderen die ſind zu Coln jm Cloſter vnd ſteen geregiſtriret zu Coln jm mynes gnedigen hern lehen regiſter. Zu wiſſen zu brandburg iſt eyn ſchryn mit brieff, dar quitancie vſſe ſteyt, daruon man bereyt ein regiſter hat, als man findet uf deſſelben ſchryns decken vorczeichent, die vſs vrancken bracht ſein der marggraueſchafft zugehorende mancherhande.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 180.

MDCCXVII. Zwei Schriften, den Zerbster Abschied betreffend, vom Jahre 1450.

Abeſchyt vnd Receſs adder Anloſs zcu Zcerwiſt betedinget Anno etc. L^mo^.

Dis iſt mir Wenczlaw von Beberſteyn czu Saraw vnd den meynen geſchen ſint dem reczes czu Jutterbog.

Czum erſten Habin dy gefattern czum Arnneſte geſeſſen dem meynen batitz czum bucholcze ij pherd genomen den ſunabend vor faſtnacht dy wirdegit Her vff XV gulden.

Czum andern male worden meyme borger von beſekow in der faſten ouch ij pherd genomen vnd gelt vnd gerete vnd daz iſt komen kegin Gradiſs do nytzke Haberland ſitczit vnd wirdegit daz vſf XXX guldin.

Beſchedigung myn Herren von Sachſſen von den Brandenburgiſchen geſcheen vnd zcu Zcerwiſt furbracht.

Syfert piſschen hat genomen den von Calow X pferd vom Seſse vſsgeritten mit andern myns hern von Sachſsen mannen.

Hans vnd Herman von trebiſsen, Jorge löſser, Concze von der dröſslr vnd ander mehr haben Jahn Büxſtorff ij erbar knechte abegefangen vnd ein pfert abegewunnen, vom Sechſse geſchen, vnd Herman is des Houptmans knecht, von der Swidenicz vnd Iren Harniſch vnd were genommen.

Item Helferich von Meck hat met ſinen Helfern gefangen Nickel vnd Peter Buxſtorf vnd Iren hoff gepucht vnd daruſs genommen pferde, harniſch, bereitſchaft etc. iii platen X armborſt, ij ſilbern gorteil vnd was dar geweſen iſt.

Item die Drabanten vom Seſſe haben vaſt vf der Strasſen genommen.

Item die kokericz zcum Seſſe haben die priſter Im lande zcu Cotbus vnd anderswar Im lande zu luſicz gefangen vnd mit groſser vbirfarige vnd gewalt vmmenſchelich gehandelt.

Voigticz hat genommen einem burger von franckenfurt vſs ſinem wagen drie pferde.

Item hat der houptman zcu Senftenberg laſsen nehmen vor Spremberg ii pferde, vnd hat darby verhalte, vnd als man den nachſchickte, haben ſie walterſtorfs knechte gefangen vnd die gebawr vſs geczogen, dar dennen der houptman geinwartig was.

Item hat der houptman zu Senftenberg einem myner hern borger zu Cotbus ſein Czinſse genomen.

Item Allex von kokericz der manet die dingniſſe vnd bedrowet die lewte zu brennen.

Item die von Stendal ſein eingemanet worden kein Belcz.

Item den von Berlin ſein Ir pferde vſs den wagen genommen Im Lande zu Sachſen nicht weit von Belcz, das hat gethan des houptmans knecht von Swydenicz vnd die pferde ſein darhen gekomen.

Item den von Brandemburg ſein genommen Ir pferde vſs zcwen wegen Ir gelt vnd ander gut. Item den von franckenford.

Item den von der Trwenbrieczen ſind IX pferde genomen.

Item den Berliniſchen.

Aus dem K. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCCXVIII. Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und Wilhelm, Herzog zu Sachsen, versprechen sich gegenseitig, daß ihr mit Herzog Friedrich zu Sachsen nach Vertragung ihrer Zwietracht geschlossenes Bündniß dem vorher zwischen ihnen zu Sangershausen zur wechselseitigen Vertheidigung gegen denselben getroffenen Vertrage nicht im Wege sein soll, am 23. Jan. 1451.

Wir von gots gnaden Fridrich, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, Vnd Albrecht, gebruder, Marcgrauen zu Branndemburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg fur vns, vnnsern lieben Bruder Marcgraff Johannsen Vnd Wilhelm, Hertzog zcu Sachsen, lantgraue In doringen vnd Marcgraue zu miessen, Bekennen offintlich mit diesem briue fur allirmeniglich, Als wir itzund mit vnnserm Swager, Bruder vnd oheim, Hertzog Fridrichen von Sachsen, von vnnser Spenne vnwillen vnd zcweytrecht wegin vortragen vnd In eyn gemeyn püntnis mit demselbin Hertzog fridriche komen sein, das wir dannoch In vnnser puntnis vnd vormals vorschreibunge vndir vns an eynandir sunderlich zu Sangerhusen gethan bliben sullen vnd an eynandir getruwelich behulffen sin wullen, Ab der genante Herttzog fridrich vns adir die vnnsern adir vnser eynen vorgenant adir die vnnsern ubirzcihen vnd vorgewaltigen wolt, dem andern sollichs getruwelich helffen wehren vnd ym biegestendig vnd hilfflich sein nach Innhalt sollicher obgemelten eynunge zu Sangerhusen gescheen gemacht vnd gegeben, Vnd sollich puntnis mit dem vorgenanten Hertzog fridrich itzund gescheen, Sal der genanten puntnis zu Sangerhusen gemacht keynen schaden brengen nach vnnser eyner sich damitt nach dawider gegin dem andern behelffen In keynewis ane alles geuerde. Des zu vrkunde habin wir Marcgraf fridrich vnd Marcgraff Albrechtt fur vns vnd vnsern obgenanten lieben Bruder Marcgraff Johannsen vnd wir hertzog Wilhelm vnnser iglicher sin eigen Insigil an diesen brieff lassen hencken. Gebin zu friburg, am Sampstage vor Conuersionis paulj, Anno dominj Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo primo.

Nach dem im K. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXIX. Erbeinigung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelm, Herzogs zu Sachsen und der Markgrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Brandenburg, vom 27. Jan. 1451.

Von gotes genaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Marschalck, Lanntgraue in doringen vnd Marggraue zu Meyssen Vnd Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyssen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt, offentlich mit diesem briue fur vns, alle vnnser erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine sehen, horn oder lesen. Als

wir von ettlicher sachen wegen, zu vnwillen spennen vnd zweytracht vnd vnnser lanndt allenthalben dadurch zu grossem schaden vnd verdurbnüfzs komen sein, Als haben wir von aygner bewegnufs vnnsers gemutes betrachtet vnd sulchen gescheen schaden angesehen, vnd der daraufz hinfuro entsteen, verlaufen vnd gescheen mocht, wo das nicht notturfftiglich vnderstanden wurde, vnd auch dieselben leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die sich leyder daraufz begeben haben, vnd sich von tag zu tagen mern, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zufurkomen, vnd vnnser lannd vnd lewte zu sone friede vnd ewiger rue zu setzen, auch die rechtuertigkeit, dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romischen kirchen vnd dem heiligen Romischen Reiche zu ern vnd vmb gemeynes nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd sunderlich von angeborner liebe vnd freuntschafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngesundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpünden, vertragen, aynen vnd verpinden, vns auch damit also damit gegenwertiglich zusammen, In crafft difs briefs als hiernachgeschriben stet. Zum ersten das wir vnnser erben vnd nachkomen alle vnnser lebtag aneinander Bruderlich fruntlich vnd gutlich meynen, Ern, fürdern, verantwortten vnd vnnser eynen des andern schaden warnen vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrwlich furnemen sullen vnd wullen, gleicherweyse, als ob es vnnser iglichen selbs antreffe on geuerde. Wir sullen vnd wollen auch aneinander, mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten, getrwlich beholffen vnd beraten sein, zu allen vnnser yglichs nöten, kriegen vnd geschefften on allerley helffrede, ongeuerde. Es sol auch vnnser dheiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb dheinerley sachen willen, noch In beschedigen oder In beschedigen lassen, oder vnnsern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnnsern oder andern lannden gesessen sein, des nicht gestaten zethunde in dheinerley weifz on geuerde. Gescheen aber daruber eyncherley zugriffe oder beschedigung aufz vnnser eyns oder aufz andern lannden von vnnsern mannen, dynern vnd vnderfessen in des andern herrn landen, So sol vnnser iglicher dem anndern getrewlich beystendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulche zugriffe vnd beschedigung gethan hetten, ernstlich dar zu zebringen, das sulch scheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch dheiner vnnser fursten vorgnant dheynen dyener zu dinste nach sunst nymands in versprechnufzs nemen, Er sulle In zuuorn fragen, ab er nicht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde sich das also erfinden, so sullen sie In dheyneweifz auffnehmen, on der andern willen ongeuerde. Erfunde sich aber daruber an vnnser fursten vorgnant, eyns oder mer, diensste yemant, der wider den oder die andern, eyncherley sprache, vehde oder vnwillen meynte ze haben, So sullen der oder die herrn der dyener der oder die weren, des oder der zustund zu ern vnd recht gancz mechtig sein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, alfzdann solt sich der herre bey dem er were, des oder der zustundan euffern, vnd dem anderuteyl getrewlich vber sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auff das sol vnnser keyner dem andern sein dyner vnd vnderthan Inn vnd aulser land gesessen, der er zu ern vnd rechte mechtig were, nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Es sol auch vnnser obgnanten

furſten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In ſeinen landen, Sloſſen, Steten vnd gebieten wiſſentlich vnd mit vorſatze nicht hawſen, hegen, ſchirmen, noch den eyncherley zulegunge, furdrung, hilff noch Rate thun, noch durch ſeiner getzwennge vnd landwere nicht komen laſſen, heymlich noch offenntlich, oder den ſeinen geſtaten das zethunde In dheinerweyſze, vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben laſſen ongeuerde. Were aber das vnnſer eyns manne oder vnderſeſſen eyner oder mer, oder ſunſt ymand vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchediget wurde vnd ſulch rawbe vnd name in des andern lannde, Sloſſe, Stete oder gebiete quemen, vnd das man denſelben rawb oder name auff friſcher tate nachvolget, oder in viertzehen tagen darnach, vnd dieſelben nachvolger vnnſer amptleute, manne, ſtete oder vnderſeſſen hiſchen oder vordertten, So ſullen wir ader vnnſer Amptleute, manne, Stete oder vnderſeſſen, die alſo geheiſchen vnd angeruffen wurden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumbe ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gebiethen ernſtlich beſtellen, das man der knechte die eygen pferde haben, nicht hawſen, hegen, enthalden, noch Ine friede noch gelaite geben, noch haben ſullen, ſie haben dann herrn In vnnſern lannden geſeſſen, die ſie verſprechen oder Irer mechtig ſind. Wurde es ſich auch alſo machen, das vnnſer eyner den andern zu volgen heiſchen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, ſo ſol In der aunder der erfordert wirtt, von ſtundan, nach ſeinem beſten vermogen volgen vnd beholffen ſein, vnd alſzbalde der geforderte, des hern lannd rüret, der Ine gefordert hat, der ſol Im, zymliche notdorfft, an eſſen, trincken vnd ſuter geben, ſo lanng biſz das geendet wirdet, darumb die volge geſcheen iſt vnd alſz lanng die geforderten In deſſelben herren lannde ſinde ongeuerde. Wolten auch vnnſer egnanten furſten, eyner oder mer oder vnnſer erben, eyncherley eynung oder puntnuſzs mit yemand, were der wer, eingeen vnd auffnemen, So ſullen ſulch aynung vnd puntnuſzs, wider dieſe vnnſer ewige erbeynung vns vnnſer erben, vnnſer aller lannde vnd lewte zethunde nicht ſein noch geſcheen ongeuerde. Ab ſich das auch machen wurde wie das zukome, das vns furſten obgnant yemandt, wer der were, an vnnſern furſtenthumen, herſchaften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir die yetzund haben oder zukunfftig gewinnen, Irren, enngen, hindern oder ſich dorein legen wolten oder wurden, So ſullen vnd wollen wir, vorgnanten furſten vnd vnnſer erben, an einander getrewlich vnd einmutiglich, oder iglicher beſunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde, beholffen, beraten vnd beyſtendig ſein, derſelben vnnſer iglichs lannde gerechtigkeit, freyheit, gewonhait vnd herlichkeit, alſe vorberurt, zu behertten, zu hannthaben, zu ſchutzen, zu ſchirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantwertten gleich vnnſer iglichs ſelbs furſtenthumb vnd lannde, ſo offt vnd dick des not geſchicht ongeuerde. Wurde auch yemands, wer der were, vnnſer eyns oder mer furſtenthumb, herſchafft, lannd oder lewt, vbertziehen, beſchedigen, angreiffen vnd vervnwilligen, oder Im ſein Sloſz verlegern oder verpawen, wider denſelben ſullen wir andern alle, den man bekriegen wolde, wenn wir dar zu geheiſchet werden, vngeuerlich mit aller vnnſer iglichs macht on vertzugk von ſtund on widerrede vnd on erkentnuſzs, getrewlich beholffen ſein. Wolte auch yemandt, es wern konig, furſten, Stete oder

ander In waſzerley ſtat vnd weſen ſie ſind, eynen oder mer vnder vns bekriegen, So ſullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das teten, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnſerm beſten vermogen beholffen ſein vnd zu teglichem kriege zulegen, Ab vns Herzog fridrichen vnd Hertzog Wilhelmen, oder vns beyde ſemptlich, das anginge, Sullen wir Marggrauen Fridrich vnd Fridrich auſz der Marck zu Branndenburg Hundert pferde vnd wir Johanns vnd Albrecht, Marggrauen, Hundert pferde auff Irn koſten vnd vnnſern ſchaden, Deſgleichen Ob das vns Marggrauen ſemptlich, oder in beſunder anginge, Sullen wir Hertzog Fridrich Hundert, vnd wir Hertzog Wilhelm Hundert pferde, auff derſelben Marggrauen koſten vnd vnnſern ſchaden zuleggen, vnd ob das nicht verſahen wolt vnd furder hulff not ſein wurde, beyzulegen: wann wir andern dann des er Innert werden, ſullen wir darumb zuſamen ſchicken vnd vns darumb miteinander mererer beylegung zeſtund vertragen angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggrave Albrechten, die von Nuremberg, Haideck vnd des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet ſein vnd auff vnnſern gnedigiſten herrn den Romiſchen konig vertragen als recht iſt, Ab nu die von Nuremberg, von Haideck, vnd die des mit Ine zethunde haben, vber ſulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige komen, ſo ſullen wir die andern furſten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten ſein, Ab aber wir Marggraue Albrecht ſelbſt mit Ine zu vehden wolten komen, boben ſulchen vſztrag, dor Innen ſolten wir die andern furſten Im keiner hulff pflichtig ſein von dieſer eynung wegen, Es were dann ſach, das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns furſten dieſer eynung zurecht erboten hetten, vnd das von Ihener parthey verſlagen were worden, Alſzdann ſullen wir die andern furſten, vns Marggrauen Albrecht hulffe plichtigk ſein zethund on alles geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern lannde vnd lewte, Sloſſzs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, vorteydingen oder In hulffe noch rate, wider den andern thun In dheineweyſz ongeuerde. Es ſol auch vnnſer keiner dem andern Sloſs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wirden, ſtat oder weſen die ſein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weiſzs, In verſprechnuſzs oder verteydigung nemen, oder, wider ſulchen herren, in des lannde oder vogtheye ſie gelegen wern, vorteydingen oder verſprechen, oder in keynerley hulffe, Rate oder beyſtant thun, Sundern ſich der genneczlich ewſſern vnd müſſig geen ongeuerde. Were auch, das vnnſer eyns vnderſeſſen oder lanndſeſſen, einer oder mer, Inner oder auſſer vnnſern lannden geſeſſen vns widerſeſſig vnd vngehorſam wern oder würden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen ſein, den oder dieſelben, die alſo widerſeſſig wern, gehorſam zemachen, vnd welcher vnder vns furſten den andern alſo vmb hulff gefordertt hette, der ſol ſich an dye andern furſten mit dem oder denſelben widerſeſſigen nicht frieden, richten noch ſünen, er züch dann die andern in ſulch friede, richtigung vnd ſüne, ongeuerde. Ab auch vnſer eyncher furſte In des anndern furſten lannden, lehen oder ſie vnd die Irn gelt oder zinſzs hetten, damit man ſich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch ſein gelt oder zinſzs volgen, vnd auch In ſulchen ſeinen lehen vngehindert laſſen ongeuerde. Es ſullen auch alle vnnſer Amptleute In allen vnnſern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach auſzweyſung dieſer vnnſer eynung. Wir ſullen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd wollen diefe obgfchriben eynung In allen vnnfern lannden, Ampten vnd gebieten, offenntlich gebieten vnd verkundigen laffen, das fich ein yederman darnach wiffe zu richten vnd fich mit vnwiffenhait nicht entfchuldigen möge, Wurden aber eynich fchelung oder zweytracht fortmer zwufchen vns obgnanten furften oder vnnfern erben auffteen, vnd vnnfer eyner zu dem andern, oder vnnfer erben gen einander, fchulde oder fprüche gewynnen, welcherley weifzs vnd wo von fich das machte, das got lanng zeit behüten wolle, So fullen die furften, die das berurt, oder Ir erben, die oder den furften, zu dem fie zu fprechen haben, vmb recht, In Irn hofe nachvolgen, für Ire prelaten vnd Edel Rete, doch das er derfelben preleten vnd Rete vnder zwolffen nicht fetzen fal, vnd nachdem die clagende partheye das erfordert, fol In von den angefprochnen partheyen In einem Monat rechttag befchaiden, vnd alfo fur Irn Reten wie vorgefchriben ftet zurechte fteen, vnd In den nechften Sechs wochen vnd dreyen tagen, ab annders die Rete fulch Spenn zwifchen den partheyen in der gutlichkeit, mit der partheyen wiffen, nicht hingelegen mögen, dye fachen mit eynem enndlichen vrtail entfchaiden laffen, vnd was da für recht gefprochen wirdet, dabey fol es on verner weigerung pleyben, vnd von beydenteylen auffgenomen, gehalten vnd volfürt werden, vnd fol fulchs daruber nicht vertzogen werden, Es were dann, das fich die fachen mit gerichts ordenung lennger vertzugen ongeuerde, vnd der clagende furfte oder fein Anwalt fol mit allen den, die er mit Im bringet, doch das er vber zweyhundert pferde nicht habe, zu auf den rechttag vnd wiederumb an fein gewarfam, des angefprochen furften, freyes ficher gelait haben, vud der fürfte der angefprochen wirdet, fol darumb feinen hofe legen In die nechften Slofs oder Stete, die er bey des clagenden furften lannden hat ongeuerlich, Vnd ab vnnfer eyns fürften manne oder dyner, einer oder mer, zu dem andern furften, zufprechen gewönne, Sol In derfelbe furfte der angefprochen wirdet fur fein prelaten vnd Edel Rete zu recht komen, vnd Ime In dreyen Monaten recht widerfarn laffen, on lennger vertziehen, vnd fol zu dem rechten dabey vnd widervmb bifz an fein gewarfam, der angefprochnen furften friede vnd geleit haben alles vngeuerlich. Ab auch vnnfer eyns manne oder dyener, In welchem ftat oder wefen die fein, zu des andern herrn manne oder dynern zufprechen hetten oder gewonnen, darumb fol fich ein iglicher an recht benugen laffen, vor demfelben herrn vnd feinen Reten des manne oder dyner der antwortter ift. Treffe es aber Burger oder pawern geneinander an, den fol man mit recht von einander helffen vor den gerichten, dor Inne ein Iglicher antwortter gefeffen ift, vnd fol zu allen rechten yederman friede vnd gelait haben ongeuerde. Wolte auch vnnfer furften eyner oder fein erben vnredlich kriege fur fich nemen, dor Innen wir andern Irer zu recht nicht mechtig weren, zu einem fulchen fol vnnfer eyn teyl oder fein erben, dem andern oder feinen erben, der fulch krieg furnemen wolte, diefer eynung halben hulffe zuthund nicht pflichtig fein. Wann aber vnnfer eyner des andern zu recht mechtig were, So fol er Im on weygerung helffen Inmaffen vorberürt ift, getrewlich vnd vngeuerlich. Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz vnd ein, iglichs vnnfern lannden vnd gebieten ficher fein, Irn kauffmannfchatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir diefelben vnnfer lannde In fulchen friede wider gefetzen vnd brenngen mögen, als fie vortzeiten gewefl find, So fullen vnd wollen wir vnd

vnnſer erben, vnnſern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das ſie die ſtraſſen durch vnd in denſelben vnnſern furſtenthumen vnd landen beſtellen vnd reyn halden, Daruber wir ſie auch hannthaben, ſchutzen vnd verteydingen ſullen, wie des not ſein wirdet ongeuerde. Geſcheen aber daruber encherley zugriffe oder beſchedigunge, aufz oder durch vnnſer eyns lannd, In des andern lannde, von vnnſern mannen vnd vnderſeſſen oder yemands annders, So ſol vnnſer eyner dem andern, dem es not ſein wurde, getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein vnd mit gantzem ernſte darzuthun vnd gedenncken, den oder die ſulch vbergriffe hetten getan, dartzu ze bringen, das ſulch name wider gekart vnd die beſchediger darumb geſtrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beſchediger ſo gewannt, das die vnnſer eyns lannden gelegen, wir dabey geſeſſen vnd doch an dem ortt zu ſchwach wern, So das vnnſer eyner allein ſie zu der karung nicht bezwingen mocht, So ſullen die andern, wann ſie darumb ermant werden, mit gantzer macht oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen koſt vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das ſulch beſchediger zurechtuertigung bracht, auch zu widerkarung aller zerung vnd koſt betzwungen vnd nach redlichkeit geſtraffet werden ongeuerde. Ab auch yemand, wer der were, vnnſer eyns furſten dyner, manne oder vnderſaſſen fur des anndern furſten gerichte furladen wurden, Wann dann der furſte, des die geladenen oder gefordertten wern, ſie abfordertte vnd begertte Ime die fur ſein gerichts zu weyſen, So ſol derſelb furſte, des das gericht iſt, die abgefordertten weyſen vnd der furſte, des die verclagten ſein, ſol furderlich recht den clegern von den verclagten, nach laute dieſer eynung widerfarn laſſen vngeuerlich. Wir obgnanten furſten ſullen vnd wollen auch allen vnnſern Amptleuten, wo wir die In vnnſern furſtenthumen, auff vnnſern Sloſſen, Steten oder anderſzwo haben, gebieten ernſtlich vnd veſtiglich, dieſe vnnſer bruderlich vnd fruntlich eynunge aufftzunemen vnd zu den heiligen ſwern laſſen, die alſo volkomenlich vnd auffrechtiglich zu halten, vnd ab vnnſer Amptmann einer oder mer abgienge von todeswegen oder von vns entſetzt wurden, welchen wir an derſelben ſtat dann ſetzen, der oder dieſelben Amptleute ſullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeſchribner maſſe globen vnd ſwern, als dann die fordern gethan haben In den nechſten viertzehentagen, nach dem tag als der oder die geſatzt worden weren ongeuerde. Were auch, das vnnſer obgnanten furſten eyner oder mer von todeswegen abgingen, das got lanng friſte, So ſol der oder die lebendig pliben weren, den abgeganngen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten ſein, das ſie bey allen Irn landen, lewten, ern vnd wirden bleyben, als auff ſie geerbet vnd komet iſt vnd were, vnd auff ſulchs das dieſe vnnſer erbeynung von vnnſern erben ewiglich vntzerbrochen gehalten werde, Setzen vnd ordnen wir das hinfur alle vnnſer iglichs manlich eelich leibslehenſerben, ſo dye an Ir erbe geen vnd viertzehen Jare alt werden, dieſe vnnſer erbeynung, mit allem Irem Innhalt, wann er des von den andern allen oder eynteyls vnder In Innert wirdet, globen vnd ſwern ſol, on allen aufztzug vnd behelffe. In dyeſer vnnſer eynung nemen wir aufz vnnſern allerheiligſten vater den Babſt vnd den heilgen criſten glauben, auch vnnſern allergnedigiſten herren keyſer fridrichen, ſein perſon vnd ſein keyſerliche wirde. Alle dieſe obgeſchriben ſtuck, punckt vnd artickel haben wir obgnanten furſten aneinander bey vnnſern furſtlichen hanntgebenden trewen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wirden vnd ern, gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gesworn, ftete, vefte vnd vnuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht articklirn, noch die annders legen oder verfteen, Sundern der nach Irer fchlechten forme, wortten vnd Innhalt getrewlich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzuge vnd funder alle arglift vnd geuerde. Vnd des alles zu merer vrkunde, ewiger bekenntnufzs vnd fteter beueftigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachfen, Fridrich, Marggraue zu Branndburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachfen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, gebruder, Marggrauen zu Branndburg, fur vns vnd vnnfer erben, vnnfer Infigele mit gutem wiffen an diefen brief laffen hengen, alles das getrewlich zu halten, das In diefem briue von vns gefchriben fteet ongeuerde. Geben zu Newmbürg, Noch Crifti vnnfers Herrn gepurt viertzehenhundert vnd In dem eyn vnd funfftzigiften Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächfifch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit 6 anhangenden Siegeln.

MDCCXX. Dieselbe Erbeinigung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachfen, des heiligen Romifchen Reichs Ertz Marfchalck, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyffen Vnd Fridrich, Marggraue zu Branndburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachfen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyffen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offenntlich mit diefem briue fur vns alle, vnnfer erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine fehen, horn oder lefen. Als wir von ettlicher fachen wegen Zu vnwillen, fpennen vnd zweytracht vnd vnnfer lanndt allenthalben dadurch zu groffem fchaden vnd verdurbnufs komen fein, Als haben wir von aygner bewegnufs vnnfers gemutes betrachtet vnd fulchen gefcheen fchaden angefehen, vnd der daraufz hinfuro entfteen, verlauffen vnd gefcheen mocht, wo das nicht nottdurfftiglich vnderftanden wurde, vnd auch die fweren leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die fich leyder daraufz begeben haben vnd fich von tag zu tagen meren, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zufurkomen vnd vnnfer lannd vnd lewte zu füne, friede vnd ewiger rue zu fetzen, auch die rechtuertigkeit dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romifchen kirchen vnd dem heiligen Romiche zu ern vnd vmb gemeines nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd funderlich von angeborner liebe vnd freuntfchafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngefundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpunden, vertragen, aynen vnd verpinden vns auch damit alfo gegenwertiglich zufamen, In crafft difs briefs als hiernachgefchriben ftet. Zum erften, das wir vnnfer erben vnd nachkomen alle vnnfer lebtag an einander bruderlich, frunt-

lich vnd gutlich meynen, Ern, furdern, verantwortten vnd vnnſer eyner des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrewlich furnemen ſullen vnd wollen, gleicherweyſe als ob es vnnſer iglichen ſelbs antreffe on geuerde. Wir ſullen vnd wollen auch aneinander mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten getrewlich beholffen vnd beraten ſein zu allen vnnſer yglichs nöten, kriegen vnd geſchefften on allerley helffrede, on geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb keinerley ſachen willen, noch In beſchedigen oder In beſchedigen laſſen, oder vnnſern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnnſern oder andern lannden geſeſſen ſein, des nicht geſtaten zethünde in keinerley weiſz on geuerde. Geſcheen aber darüber eyncherley zugriffe vnd beſchedigung auſz vnnſer eyns oder auſz andern lannden von vnnſern mannen, dynern vnd vnderſeſſen in des andern herrn lannden, So ſol vnnſer iglicher dem anndern getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſulche zugriffe vnd ſcheden gethan hetten, ernſtlich dar zu zebringen, das ſulch ſcheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es ſol auch keiner vnnſer furſten vorgnant keynen dyener zu dinſte nach ſunſt nymands in verſprechnüſs nemen, Er ſulle In zuuoran fragen, ab er icht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde ſich das alſo erfinden, ſo ſullen ſie yn in keineweiſz aufnemen on der andern willen ongeuerde. Erfunde ſich aber daruber an vnnſer furſten vorgnant, eyns oder mer, dienſte yemant, der wider den oder die andern eyncherley ſprache, vehde oder vnwillen meynte zehaben, des oder der zuſtund, zu ern vnd recht gancz mechtig ſein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, alſzdann ſolt ſich der herre bey dem er were, des oder der zuſtundan euſſern, vnd dem andern teyl getrewlich vber ſie beholffen ſein vnd beraten on alles geuerde. Vnd auff das ſol vnſer keyner dem andern ſein dyner oder vnderthan Inn vnd auſſer lands geſeſſen, der er zu ern vnd rechte mechte were nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laſſen ongeuerde. Es ſol auch vnnſer obgenanten furſten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In ſeinen landen, Sloſſen, Steten vnd gebieten wiſſentlich vnd mit vorſatze nicht hawſen, hegen, ſchirmen noch den eyncherley zulegunge, fürdrunge, hilff noch Rate thun, noch durch ſin getzwennge vnd lanndwere nicht komen laſſen, heymlich noch offenntlich, oder den ſeinen geſtaten das zethunde In keinerleyweyſze vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben laſſen ongeuerde. Were aber das vnnſer eyns manne oder vnderſeſſen, eyner oder mer, oder ſunſt ymand vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchediget würde vnd ſulch rawbe vnd name in des anndern lannde, Sloſſe, Stete oder gebiete kemen vnd des man denſelben rawb oder name auff friſcher tate nachvolget oder in viertzehen tagen darnach, vnd dieſelben nachvolger vnnſer amptleute, manne ſtete oder vnderſeſſen hiſchen oder vordertten, So ſullen wir oder vnnſer Amptleute, manne, Stete oder vnderſeſſen, die alſo geheiſchen vnd angeruffen wurden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gebiethen ernſtlich beſtellen, das man der knechte, die aygen pferde haben, nicht hawſen, hegen, enthalden noch Ine friede

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

noch gelaite geben noch haben ſullen, ſie haben dann herrn In vnnſern landen geſeſſen, die ſie verſprechen oder Irer mechtig ſind. Wurde es ſich auch alſo machen, das vnnſer eyner den andern zu volgen heiſchen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, ſo ſol In der annder, der erfordert were, von ſtundan nach ſeinem beſten vermogen volgen vnd beholffen ſein, vnd alſzbalde der gefordertte des herrn lannd rüret, der Ine gefordert hat, der ſol Im zymliche notdorfft an eſſen, trinken vnd ſuter geben, ſo lanng biſz das geendet wirdet, darumb die volge geſcheen iſt vnd alſz lanng die gefordertten In deſſelben herren lannde ſind ongeuerde. Wolten auch vnnſer egnanten furſten, eyner oder mer, oder vnnſer erben eyncherley eynung vnd puntnüſs mit yemand were der wer, eingeen vnd auffnemen, So ſullen ſulch aynung vnd puntnuſs wider dieſe vnnſe ewige erbeynung, vns, vnnſer erben, vnnſer aller lannde vnd lewte zethunde, nicht ſein noch geſcheen on geuerde. Ab ſich das auch machen wurde wie das zukome, das vns furſten obgnant yemant wer der were, an vnnſern furſtenthumen, herſchafften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir dye yetzund haben oder zukunfftig gewynnen, Irren, enngen, hindern oder ſich dorein legen wolten oder würden, So ſullen vnd wollen wir vorgnanten furſten vnd vnnſer erben an einander getrewlich vnd einmütiglich oder iglicher beſunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde beholffen, beraten vnd beyſtendig ſein, derſelben vnnſer iglichs lannde gerechtigkeit, freyhait, gewonhait vnd herlichkeit alle vorberurt zu behertten, zu hannthaben, zu ſchutzen, zu ſchirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantwertten gleich vnnſer iglichs ſelbs furſtenthumb vnd lande, ſo offt vnd dick des not geſchicht ongeuerde. Wurde auch yemands wer der were, vnnſer furſtenthumb, herſchafft, lannd oder lewt vbertziehen, beſchedigen, angreiffen vnd vervnwilligen, wider vnd ane gebruchung des rechten, wo oder wem vnſer einer oder mer des andern zcu eren, gleich vnd rechte mechtig were, wider denſelben ſullen wir andern alle, den man bekriegen wolte, wenn wir dar zu geheiſchet werden, vngeuerlich mit aller vnnſer iglichs macht on vertzugk getrewlich beholffen ſein. Wolte auch yemand, es wern Stete oder ander vnſer furſten eynen oder mer bekriegen, wo wir andern des oder der zu rechte mechtig weren vnd das recht von yn verſlagen wurde, So ſullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das recht verſlugen, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnſerm beſten vermogen beholffen ſein, welcher vnſer einer des ermant wirdet angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggraue Albrechten, die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet ſein vnd auf vnnſern gnedigiſten herrn den Romiſchen konig vertragen als recht iſt; Ab nu die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde haben, vber ſulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige komen, ſo ſullen wir die andern furſten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten ſein. Ab wir Marggraue Albrecht ſelbſt mit Ine zu vehden wolten komen boben ſulchen vſztrag, dor Innen ſolten wir die andern furſten Ime keiner hulff pflichtig ſein von dieſer eynung wegen, Es were dann ſach das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns furſten dieſer eynung zu recht erbotten hetten vnd das von Ihener parthey verſlagen were worden: Alſzdann ſullen wir die andern furſten, vns Marggrauen Albrecht hulffe pflichtigk ſein zethund on alles geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern lannde

vnd lewte, Slofs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, verteydingen oder In hulffe noch rate wider den andern thun In keineweyfz ongeuerde. Es fol auch vnfer keiner dem andern Slofs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wirden, ftat oder wefen die fein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weifz, In verfprechnufs oder verteydigung nemen, oder wider fulchen herren, in des lannde oder vogtheye fie gelegen wern, verteydingen oder verfprechen, oder in keinerley hulffe, Rate oder beyftant thun, Sundern fich der gennczlich ewffern vnd müffig geen ongeuerde. Were auch, das vnnfer eins vnderfeffen oder lanndfeffen, einer oder mer, Inner oder auffer vnfern lannden gefeffen vns widerfeffig vnd vngehorfam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen fein, den oder diefelben, die alfo widerfeffig wer, gehorfam zu machen: vnd welcher vnder vns furften den andern alfo vmb hulff gefordertt hette, der fol fich an dye andern furften mit dem oder denfelben widerfeffigen nicht frieden, richten noch fünen, er zyeh dann die andern in fulch friede, richtung vnd fune ongeuerde. Ab auch vnfer eyncher furfte In des annder furften lannden lehen oder fie vnd die Iren gelt oder zinfs hetten, damit fol man fich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch fein gelt oder zinfs volgen vnd auch In fulchen feinen lehen vngehindert laffen ongeuerde. Es fullen auch alle vnnfer Amptleute In allen vnnfern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach aufzweyfung diefer vnnfer eynung. Wir fullen vnd wollen diefe obgefchriben eynung In allen vnnfern lannden, Ampten vnd gebieten, offenntlichen gebieten vnd verkundigen laffen, das fich ein yederman darnach wiffe zu richten vnd fich mit vnwiffenhait nicht entfchuldigen möge. Wurden aber eynich fchelung oder zweytracht forttmer zwufchen vns obgnanten furften oder vnnfern erben auffftehen vnd vnnfer eyner zu dem andern, oder vnnfer erben gen einander fchulde oder fpruche gewynnen, welcherley weifz vnd wo von fich das machte, das got lanng zeit behuten wolle; So fullen die fürften, die das berürt, oder Ir erben, zcwene vfz irem Rate dortzu geben vnd fie dortzu vermogen, das anczunemen vf den Obirman, den die clagende partye vfz des andern teyl Rate kiefen fal. Die vier vnd der Obirman vns bederfyt vnd vnfer erben dann vfz folchen fpennen fruntlichen ader mit rechte vf ire eyde, vnfer iglichem getan, bynnen dryen virczentagen noch einander folgende, fcheiden vnd entrichten follen, als oft des not fein wirdet vnd des auch nicht lafen, wider vmb lieb noch leit, gift noch gabe, ader vmb keinerley ander fach willen, vnd wie fie folch fachen zcwufchen vns ader vnfern erben alfo mit fruntfchaft ader in recht abetragen vnd hinlegen werden, des follen fie vnd ire erbenn von vns vnd vnfern erbenn an alle verdacht, vngade vnd fchaden fin vnd bliben an alles geuerde. Ab auch vnnfer eyns manne oder dyener, In welchem ftat oder wefen die fein, zu des andern herrn, manne oder dynern, zu fprechen hetten oder gewonnen, darumb fol fich ein iglicher an recht benugen laffen, vor demfelben herrn vnd feinen Reten, des manne oder dyner der antwortter ift. Treffe es aber Burger oder pawern gen einander an, den fol man mit recht von einander helffen vor den gerichten, dor Inne ein iglicher antwortter gefeffen ift ongeuerde. Wolte auch vnnfer furften eyner oder fein erben vnredlich kriege fur fich nemen, fo das vnfer ein partie der andern darynn nicht mocht mechtig gefin, das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der rechts ader billicher dinge verfolgte noch erkentnifs der egefchriben vier vnd des Obirmans als vorgefchriben ftet, zu einem fulchen fol vnnfer eyn teyl oder fein erben, dem andern oder feinen erben hulffe zethund nicht pflichtig fein. Wann aber vnnfer eyner des andern zu recht mechtig were, So fol er Im weygerung helffen, Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz und in iglichs vnfer lannden vnd gebieten ficher fein, Irn kauffmanfchatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir diefelben vnnfer lannde In fulchen friede wider gefetzen vnd brenngen mögen, als fie vortzeiten geweft find. So fullen vnd wollen wir vnd vnnfer erben, vnfern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das fie die ftraffen durch vnd In denfelben vnnfern fürftenthumen vnd landen beftellen vnd reyn halden, Daruber wir fie auch hannthaben, fchutzen vnd verteydingen fullen, wie des not fein wirdet on geuerde. Gefcheen aber darüber eyncherley zugriffe oder befchedigunge, aufz oder durch vnnfer eyns lannd In des andern lannde, von vnfern mannen vnd vnderfeffen, oder ymands annders, So foll vnnfer eyner dem andern dem es not fein wurde, getrewlich beyftendig vnd beholffen fein vnd mit gantzem ernfte darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu zebringen, das fulch name wider gekart vnd die befchediger darumb geftrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die befchediger fo gewannt, das die vnnfer eyns lannden gegegen (fic), wir dabey gefeffen, vnd doch an dem ortt zu fchwach wern, So das vnnfer eyner allein fie zu der karung nicht bezwingen möcht, So fullen die andern, wann fie darumb vermant worden, mit gantzer macht, oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen koft vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das fulch befchediger zu rechtuertigung bracht auch widerkarung aller zerung vnd koft betzwungen, vnd nach redlichkeit geftraffet werden on geuerde. Wir obgnanten furften fullen vnd wollen auch allen vnnfern Ampleuten, wo wir die In vnnfern furftenthumen auff vnfern Sloffen, Steten oder anderfzwo haben, gebieten ernftlich vnd veftiglich, diefe vnnfer bruderlich vnd freundtlich eynunge auffzenemen, vnd zu den heiligen fwern laffen, die alfo volkomenlich vnd aufrechtiglich zu halten: vnd ab vnnfer Amptman einer oder mer abgienge von todes wegen, oder von vns entfetzt wurden, welchen wir an derfelben ftat dann fetzen, der oder diefelben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgefchribner maffe globen vnd fwern als dann die fordern gethan haben, In den nechften viertzehen tagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden weren on geuerde. Were auch das vnnfer obgnannten furften eyner oder mer von todes wegen abgingen, das got lang frifte, So fol der oder die, die lebendig pliben weren, den abgegangen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten fein, das fie bey allen Irn landen vnd lewten, ern vnd wirden bleyben, als auff fie geerbet vnd komen ift vnd were. Alle diefe obgefchriben ftuck punckt vnd artickel haben wir obgnanten furften aneinander, bey vnnfern fürftlichen hanntgebenden trewen wirden vnd ern gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefworn, ftete, vefte vnd vnuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht articuliren, noch die anders vfzlegen oder verfteen, Sundern der nach Irer fchlechten forme, wortten vnd Innhalt, getrew-

lich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzüge, vnd funder alle arglift vnd geuerde Vnd des alles zu warer vrkunde, ewiger bekenntnüfzs vnd fteter beueftigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachfen, Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachfen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg, für vns vnd vnnfer erben, vnnfer Infigele mit gutem wiffen an diefen brief laffen hengen, alles das getrewlich zu halden, das in diefem briue von vns gefehriben ftet ongeuerde. Gegeben zu Numburg, Nach Crifti vnnfers Herrn gepurt viertzehenhundert vnd In dem eyn vnd funftzigiften Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit sechs anhangenden Siegeln.

MDCCXXI. Vergleich zwischen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen und Friedrich von Brandenburg, weggenommene Güter Leipziger Einwohner betreffend, vom 27. Januar 1451.

Zcu wiffen, das die hochgeborn furften vnd hern, her Friderich, hertzoge zu Sachfzen, lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Miffen, vnd her Friderich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nurmberg, fich vereynet vnd verdragen hir zu Nümburg haben, das es vmmb die Nahme, den von lipczk bey libenwerde vnd uf der Sidowfchen heide gefcheen, vnd von der gefangen Bogkinftorf wegen, die von Stendal vnd einen armen Mann von franckenforde berurde, gehalden fol werden, In mafzen das zu Czerwift beteidingt vnd verlafzen ift worden, vnd von der fridebrüche wegen, zcwüfchen In vnd den Iren allenthalben In difzem krige ergangen, fullen fie Ire Rett vnd Amptlüte uf den negften zukunftigen Sontag Letare In der faften gen Jüterbogk fchicken, diefelben folch fridebrüche nach der gnanten furften vnd der Iren beftes furnemen vnd entfcheiden fullen In fruntfchaft ader Im rechten. Zcu orkunde fein difzer Czedeln zcwü gemacht vnd vfz einander gefnitten. Gefcheen vnd Gefchribin zcu Nümburg, Am Mitwoch nach Conuerfionis pauli, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd dornach Im einvndfünfczigften Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCXXII. Friedrich, Johann, Albrecht und Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, versprechen zu etwaigen Kriegen gegen den Römischen König des Herzog Friedrichs zu Sachsen Hülfe nicht zu verlangen, am 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer, Johanns, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit disem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, Ob geschehe, das wir mit vnnserm allergnedigsten Herren dem Romischen konig zu offene vehden oder kriegen qwemen, da got vor sey; So wollen wir vnnsers lieben Swagers vnd Oheims Herczog fridrichs von Sachsen etc., lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen zu solichen vehden vnd kriegen nicht gebrauchen gegen seinen koniglichen genaden an geuerde. Des zu vrkunde haben wir Marggraff Albrecht fur vns vnd die obgenanten vnser liebe Bruder, vnnser Ingesigel an disen brief thun hengen, Der geben ist zur Nuemburg, am Mitwochen Nach Sant Pauls Tage der bekerung, Nach Cristi vnnszers herren gepurt Vierczehenhundert vnd darnach In dem Einvndfunffczigisten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXIII. Landgraf Ludwig zu Hessen bekennt, daß er Kurfürst Friedrich von Sachsen, Bischof Peter zu Naumburg, Kurfürst Friedrich von Brandenburg, Herzog Wilhelm von Sachsen, Markgraf Johann, Albrecht und Markgraf Friedrich von Brandenburg, Gebrüder, und Graf Heinrich von Schwarzburg mit einander vertragen, am 27. Januar 1451.

Wir Lodewig, von gotes genaden lanttgraue zu Hessen, Bekennen offentlich mit diesem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, das wir vff hute datum diffs briefs beredt vnd beteidinget haben zwischen den hochgebornen fursten Erwirdigen In got vater, Edeln vnd wolgebornen hern Fridrichen, herczogen zu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Erczmarschalk, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu missen, hern Petern, Bischoffen zu Nuwenburg, hern Fridrichen, des heiligen Romischen Richs Erczkamrer, Marggrauen zu Branndburg etc., hern Wilhelmen, Herczogen zu Sachsen, Lantgrauuen In Doringen vnd Marggrauen zu Missen, hern Johannsen, hern Albrechten vnd hern Fridrichen, gebrudern, Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Grauen Heinrichen von Swarczburg, Herren zu Arnstet vnd Sundershusen, vnsern lieben Swegern vnd ohemen In massen hernach geschriben steet. Zum ersten die egnanten vnser liebe Sweger Her Friderich vnd her Wilhelm, Herczogen zu Sachsen, von Irer vnd der Iren wegen aller Irer sachen vnd gebrechen, die sie gein einander haben vnd yeczunt vff disem Tage vor vns verlutet sind, gancz mechtiglich vff vns vnd vnser Erber Rethe zu entscheiden sind komen, Darumb wir sie auch vnder einander gutlich vnd fruntlich ge-

ſchiden han vnd was ſie nw forter vndereinander zwitracht vnd Schelung hetten ader gewunnen, ſollen ſie zu vſztrag komen nach lute vnd Innhalt Irer eynung zwiſchen Ine begriffen, vnd vmb vnſers Swagers Herczog Wilhelms zu Sachſen vnd hern Peters, Biſchoffs zu Nuwemburg Irrthum vnd gebrechen ſind ſie mechtiglich bye dem Erwirdigen In got vater hern Conraten, Abte zu Herſzfelde, vnnſerm lieben herren vnd frunde vnd vns beliben, Sie nach Iren ſchriftlichen Schulden vnd Antworten rechtlich zu entſcheiden. Auch vmb die gebrechen vnd vnwillen zwiſchen vnſerm lieben Swager Herczog Fridrichen von Sachſen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg, herren zu Arnſtet vnd Sunderſhuſen vorgnant, vmb Swarczburg vnd vmb alle ſine zugehorung ſind ſie beiderſit auch zu rechte In obgerurter maſz vff vns komen, Alſo das ſie vns darumb von beidenteilen ſchriftlich ſchulde vnd Antwort vnde widerrede zwiſchen hie vnd pfingſten gein Caſſel ſchicken ſollen, So ſollen vnd wollen wir ſie darnach In einem halben Jare, ſo vns ſolche Ire Schulde vnd Antwort vbergeben ſind, daruſs mit rechte entſcheiden vnd vſzſprechen, Es verlengte ſich dann mit rechte ader mit beider partyen willen vnd ſullen daruff alle geuangen, die ſie beiderſeit aneinander abegeuangen haben, yeczunt zuſtundan biſz vort vff das zil des halben Jares vorgemeldet betaget werden, In maſſen als ſie vor betaget geweſt ſind. Ab aber die ſach, als vorgedacht iſt, In dem halben Jare nicht vſzgeſprochen wurde, So ſolde diſe beredung vnſerm Swager Herczog Friderichen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg obgnant yegglichen an ſiner gerechtigkeit vnſchedlich ſein, Es verlengte ſich dann mit recht nach dem halben Jare vngeuerlich ader mit beider partyen willen. Mere haben wir beteidingt, das In diſen obgeſchriben vſztregen prandt, name, Raub vnd todſlege von allen partyen hindan geſaczt ſind worden vnd daruff ſullen alle geuangen, ſo die obgedachten furſten vnd die Iren haben, vff alde vrfehdé ledig vnd loſe geſagt werden, vſzgeſloſſen vnſers Swagers Herczog Friderichs vnd Grauen Heinrich von Swarczburg geuangen geineinander, damit ſal es gehalten In maſſen oben dauon geſaczt iſt. Daruff ſullen auch yederman ſine Sloſz, Stete, Hofe, guter vnd Erbe, ſie ſind eigen ader lehen, die Ine In diſem kriege entwert ſind, wider werden, als ſie yetzunt ſind, doch das man ſich dauon halde als billich iſt, Es wer dann das yemand Sloſz oder Stete In dieſem kriege verloren vnd widergewunen hette, der ſol dabye blieben: Vnd was auch Irthum vnd gebrechen weren zwiſchen vnſern lieben Swegern vnd oheimen Herczog Fridrichen von Sachſen vnd Marggraff Fridrichen, Marggraff Johannſen, Marggraff Albrechten vnd Marggraff Fridrichen von Branndburg vnd biſhere geweſt ſind, des ſind ſie auch gancz bye vns beliben In fruntſchaft ader recht zu entſcheiden, darumb wir ſie auch gutlich vnd fruntlich geſcheiden han vnd was ſie nw furter vndereinander gebrechen gewunnen ader hetten, Sullen ſie vndereinander auch vſztragen nach Innhalt vnd vſzwiſung der eynung zwiſchen Ine gegeben alles on geuerde: Vnd vmb das land zu luſicz ſal es gehalden werden In maſſen zu Zerbiſt beteidinget vnd verſchriben iſt auch an geuerde. Wer auch In ſinen lehen ſiczet vnd die Innen hat, er hab ſie vſgeſagt ader nicht, der bedarff die In obgeſchribner maſz nicht widergeben, ſunder ſal dabye bliben vnd ſich dauon halden als billich iſt, Item vmb die ſachen vnd gebrechen zwiſchen den wolgebornen vnd Edelen Grauen Heinrichen von Swarczburg, herren zu luttemberg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd ſiner parthye, die das mit Im beruret vff eyn hern Heinrichen vnd hern Heinrichen, gebrudern, von Gera herren daſelbs zu Gera vnd zum Lobenſtein vnd Irer partye, die das mit beruret vff die andern ſyten, Iſt beteidinget alſo das ſie alle Ir ſachen vnd gebrechen, die ſie von beiden ſiten vndereinander meynen ze haben, han geſtalt vnd der beliben ſind vff beider vnſer lieben Sweger von Sachſen Rete, die die beide herren auch Ir yeglicher zwen ader drye gliche zal darzu geben ſollen, ſulche Ir ſachen vnd gebrechen, die ſie von beidenſiten haben, wie ſich das geburen wirdet, zu hören vnd mit recht zu entſcheiden, vnd ab der beider herren von Sachſen Rethe darzu gegeben ſolicher rechtſprüche vndereinander nicht einig mochten werden In maſz, ſtucken, punckten vnd Artickeln einem ader mer das wer, ſo ſal der hochgeborn furſte her Johanns, Marggraue zu Branndburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnſer lieber oheim vorgnant ein Oberman daruber ſin, Alſo mit welchem geſprochen recht derſelb vnſer Oheim Marggraff Johanns alsdann zuviel vnd dem beſtunde, daran ſullen auch beide partye ein gnugen haben vnd dem nachgeen vnd volgen on geuerde. Solich vſzträge auch zwiſchen hie vnd Sant Michelstag nechſtkomende geſchehen vnd zum ende komen ſollen, Es wer dann das es ſich mit recht ader mit beider partyen willen erlengen würde, hier Inn auch yeglicher teil, welcher das wil, hindan ſetzen mag was In vehden geſchehen iſt angeuerde, Vnd hieruff ſullen auch von beiden ſiten alle geuangen zwiſchen Ine Nemlich Erbere vnd reiſige vff gelubde Burger vnd gebuwern vff beſtalt vnd Burgſchaft auch biſz zu Sant Michels tag betaget ſein, vnd auch alle prantſchaczung, Schaczung, dingnus vnd vngegeben gelt auch ſolang nicht gegeben werden, ſunder vngeuordert vnd vngemant anſteende bliben alles ſunder geuerde. Hieruff ſullen alle vehde, Irrthumb, vnwillen, Spenne vnd zwitracht zwiſchen allen obgenanten partyen auch allen den Iren vnd allen den die des krieges beiderſit zethunde gehabt han, biſz vff diſen hutigen Tage verlauffen, gancz hingelegt, gutlich gerichtet, geſunet vnd abe ſin, des auch kein teil gegen dem andern furbas nymmermer vffrucken, rechen, anden ader efern ſal noch niemant von Iren wegen In kein wiſe anders dann mit dem obgeſchriben vſztrag on geuerde vnd ſullen auch alle vngegeben gelt vnd vnbezalt Schaczung, prantſchatzung, dingnus allerſit gancz abeſin vnd furbas vngegeben vnd vngeuordert bliben, Sunder Aczung ſullen die geuangen bezalen an alle geuerde, doch mit der prantſchaczung, Schaczung vnd dingnus zwiſchen dem Grauen von Swarczburg zu Luthemberg vnd den von Gera ſal es gehalden werden In maſſen hievor von Ine geſchriben ſteet auch angeuerde. Auch als der Erwirdig In got vater here Peter, Biſchoff zu Nuwemburg, her Ernſt, Graue von Glichen vnd her zu planckenhayn vnd Er Apel viczthum zu Tannrode In diſen kriegen vnd vnwillen wider den obgnanten vnſern lieben Swager Herczog Wilhelmen von Sachſen geweſt ſind, Solich alle ſal auch genczlich verrichtet, abgethan vnd geſunet ſin, und der egnant vnſer lieber Swager Herczog Wilhelm vnd die ſinen ſullen auch ſolichs gein den egenanten hern Petern, Biſchouen etc., Graffen Ernſten vnd hern Apeln vitzthum nicht anden, Efern ader rechen mit keinerley ſachen vnd ſie auch uber recht nicht vergeweltigen In kein wiſe. Deſzgleichen auch die egnanten her Peter, Biſchoff etc., Graff Ernſte vnd her Apel Viczthum widerumb auch thun vnd ſich gein vnſerm Swager Herczog Wilhelmen vnd den

finen redlich, recht vnd gepurlich halten fullen, Des glichen auch die vehde vnd vnwillen zwifchen vnferm Swager Herczog Fridrichen von Sachfen, Grauen Adolff, Grauen Sigmunden von Glichen, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernharten Viczthumen auch genczlich verrichtet, abegethan vnd verfunet fin vnd vnfer Swager Herczog Fridrich folichs auch gein den gnanten Grauen Adolffen, Grauen Sigmunden, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernharten viczthumen nicht anden, rechen ader efern fol, Sie auch vber recht nicht vergeweltigen In kein wife alles angeuerde. Vnd als der Edel Graff, Graff Jorg von Anhalt vmb vnfers Swagers Herczog Fridrichs von Sachfen willen in den vnwillen komen vnd vnfers Swagers Herczog Wilhelms vynde worden ift. Soliche vehde fal auch zwifchen Ine bey vnd abe vnd hiemit gutlich verrichtet vnd verfunet fin an geuerde. Sunderlich haben wir beteidinget das Hannfen von Mufzebach fin haubtgelt vnd zinfe zu Pirne vngehindert volgen fullen In maffen vormals die furften vnd darnach die Rethe beider vnferer Sweger von Sachfen erkant haben vnd vmb liechtenwalde, Afzmanffteten vnd vlrichshalben haben wir beteidinget, das es noch von beidenteilen gehalden vnd dem nachkomen werden fal, als das yetzunt vff difen Tag beteidinget ift vnd auch zwu verfigelte zedeln daruber find gegeben, alle argelifte vnd geuerde hier Inn gancz vfzgefcheiden: vnd des zu warem vrkunde vnd bekentnufz das wir lantgraff Ludwig obgnanter difzs alles alfo zwifchen allen vorgnanten partyen beredt vnd beteidinget haben, So han wir vnfer Ingefigel an difen brieff thun hencken. Der gegeben ift zu Nuwemburg, vff Mittwochen Nach Sant Pauls tag der Bekarung, Nach Crifti vnnfers herren gepurt vierczehenhundert vnd darnach In dem Eyn vnd funffczigiften Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCXXIV. Kurfürst Friedrich zu Brandenburg entläßt alle gefangenen Unterthanen des Herzogs Friedrich von Sachsen, am 28. Januar 1451.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcü Nurinberg, Bekennen offintlich mit difzem briue vor allermenniglich, Als wir mit vnnferm lieben Swager Herczog friderich von Sachfzen, zcu vnwillen vnd fpennen komen wern, vnd etlich der finen In vnnfer gefengnifz vnd globde brocht haben, vnd nach Inhaldung vnnfer verrichtung, alle gefangen lofs gegebin fullen werden; Als haben wir mit hande vnd mit münde alle gefangen, die wir vnd die vnfern dem gnanten vnferm lieben Swager abegefangen, vnd In vnnfer vnd In vnnfer Erben gefengnifz vnd globde brocht haben, Dem felben vnnferm Swager gancz frey, ledig, quit vnd lofz gefagt vnd gegebin, vnd fagen vnd geben folch gefangen vnd irer iglichen befundern, vor vns vnd vnfer Erben, dem obgnanten vnnferm Swager, mit hande vnd münde aller globde vnd eyde vns vnd vnnfer Erben gethan, gancz frey, ledig, qwit vnd lofz In Craft

vnd macht dis briues vnd wir beuelhen vnd geben öch volle gewalt vnd macht, dem gnanten vnnserm Swager, och In craft vnd macht dis briues, von denselben gefangen, an vnnser Stat von solcher gefengnisz wegen, olde orfehde zu nehmen, Vnd ab das nöd sein wurde alle solche gefangen, vnd ein iglichen besundern an vnnser Stat mit hande vnd mit münde vor vns vnd vnnser Erben, gancz fry, qwit, ledig vnd losz zu sagen vnd zu geben. Vnd ab dieselben gefangen ader etliche von In sich daran nicht benugen wolden lassen, Wennen vnd uf welche czyt sie personlich zcü vns komen, sullen vnd wollen wir sie alle vnd ein iglichen sunder Intrag, alle hulferede, Insage vnd verczihen, gancz qwit, ledig vnd losz, uf slechte vnd alde orfehde, sagen vnd geben on arg vnd geuerde. Zcu orkunde Mit vnnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben zcür Nüemburg, Am donrstage nach pauli Conuersionis, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd darnach Im ein vnd fünfczigisten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXV. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bestätigt dem Abte und Kloster zu Pforte die von altersher besessene Freiheit, alle Waaren zum Kauf oder Verkauf, vom Zolle und Geleit frei durch die Brandenburgischen Lande zu führen, am 28. Januar 1451.

Wir friedrich etc., Bekennen offentlichen mit dissem briue vor allen den, dy In sehenn, horen, lesen, das vns der wirdige eren Johan, abt zcur pforten, demuticlichen gebeten hatt, Solch frybreue, als sin closter vnd houe von vnnsern vorfaren gehabt habin, nemlichen was sie durch vnnser lande furen, das sie gekoufft habin ader verkouffin wullen, das sie das allis zcollis vnd geleits fry furyn mogin, zcu uernuwin, czu befestigen, zcu befestigen vnd czu confirmiren gnediglichen geruchten; habin wir angesehen solch demutige bethe, gote czu lobe vnd das vnnser selickeit versorget werde, haben wir sulche friheite, als sie denn von vnnsern vorfaren habin gehabt, vernuwet, bestetiget vnd confirmiret, vernuwin, bestetigen vnd confirmiren dy gnediglichen In Crafft disses briues, als das sie durch vnnsir lande allis czollis vnd geleits, was sie verkauffin wullen adir verkauft habin, fry faren sollen, vnd nemen sie In vnnsren schutcz vnd beschermunge vor allen den, dy dorch vnnsren wegen thun vnd lassen wullen: vnd wullen nicht, das sie von keinen vnnsren amptluten mit ichte verhindert werden. Des czu bekentnisse habin wir en dissen brieff gegeben beuestiget vnd vnnsrem Ingesigel Anno domini etc. LI° V^ta feria post conuersionis pauli.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 3.

MDCCXXVI. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekennt sich gegen die Aebtissin, Elisabeth zu Gandersheim als Lehnsträger wegen der Herrschaft Derenburg, am 4. April 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, kurfurste vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briue, vor vns vnnser Erben vnd nachkomen vnd sufzt vor allermeniglich, dy In sehen, horen oder lesen, das wir dy herschafft czu derneborg, Slosz vnd Stat darselbs, mit den Manschafften, herlikeiten, geistlichen vnd werntlichen lehen, wiltpanen, vischeryen vnd sufzt allen vnd iglichen czugehorungen von der Erwirdigen vnnser lieben Muhmen vnd frundynn frawe Elisabeth, Eptischynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderszheyme, czu rechten Manlehen entpfangen haben, vnd wir, vnser Erben vnd nachkomen Marggrauen czu Branndenburg sullen vnd wollen nu hinfurder nicht sulche gnante herschafft, Stat vnd Slosz czu derneborg mit allen czugehorungen, als vormals dy Grauen von Reinstein von Ir gehabt vnd nu von vns czu lehen haben, von der gnanten vnnser liben Muhmen, Iren nachkommen vnd den Stiffte czu rechtem Manlehen haben, vns och darmit gen Irer libe vnd Irer Stiffte holten vnd thun, wy pillich vnd gewonlich ist, Sunderlichen sullen vnd wollen wir vnser erben vnd nachkomen die gnante vnserer libe Muhme, Irer Stiffte vnd nachkomen getrewlich nach allem vnnserm vermugen zu glich vnd recht schutzen, versprechen vnd verteidingen, vnd vns gen sie halten, nach dem wir In czugetan vnd gewandt sein. Czu Vrkund mit vnnserm anhangenden Insigel versigilt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Sontag, als man In der heiligen kirchen singet letare, Nach gots geburdt virczehenhundert vnd darnach Im einvndfunffczigistein Jaren.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 42.

MDCCXXVII. Revers des Grafen Berend von Reinstein, worin er bekennt, daß die Aebtissin zu Gandersheim ihn mit der Herrschaft Derenburg an den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg verwiesen und daß er von diesem auch die Belehnung angenommen habe, vom 4. April 1451.

Wir Berend, Graue vnd herr czu Reinstein vnd derneborg, Bekennen offentlichin mit dizem brief, vor vns vnnser Erben vnd Sufzt vor allermeniglich, dy In sehen, horen oder lesen. So vns die Erwirdige In got fraw Elisabeth, Eptischynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderszheym, mit den lehen der herschafft czu derneborg, dy wir bizher von Ir zu lehen gehabt haben, an den hochgeboren fursten vnd herrn, herrn fridrichen, Marggrauen czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, vnsern gnedigen lieben hern, verweizt hat, das wir die gnante herschafft, Slosz vnd Stat czu derneborg mit den Manschaften vnd allen andern vnd iglichen czugehorungen, geistlichen vnd

werntlichen lehen, freiheiten, herlikeiten, wiltpanen, vischerien, als von alders vnd bifzher darczu gehort hat, vnd wir vnd vnfer vorfaren die vormals von der Ebtifchynn czu Ganderfzheim vnd bifzher czu lehen gehabt haben, von dem gnannten vnnfzrem liben herrn czu rechtin Manlehen entpfangen, feiner gnaden, feinen Erben vnd nachkomen doruon gehuldigt, gelobt vnd gefworen haben, getrew, gewartig vnd gehorfam czu fein, Iren fchaden czu wenden vnd fromen czu werben, als ein Mann feinen lehen vnd erbherren thun fol, och pflichtig vnd fchuldig ift: vnd wir obingenannter Graue Bernd vnnfer lieber Bruder vnd vnnfer leibs lehnns Erben, Grauen czu Reinftein, fullen vnd wollen nu hinfurder mehr dy gnannte herfchafft mit allen Iren zcugehorungen als offt vnd dicke des not gefchyt, von dem obingenannten vnnferm gnedigen lieben herren, feinen erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd marggraufchafft czu Brandemburg czu rechtem Manlehen haben, nemen vnd entphahen, In ock daruon halten, thun vnd dinen vnd mit der offnunge des Slofzs vnd Stat mit der andern czugehorungen wartende fein, als ein Man feinen lehen vnd erbherren pflichtig vnd fchuldig ift, von rechtis wegen, on arg vnd geuerd. Vnd czu mehrer ficherheit vnd warem bekentnufz haben wir diffen brieff vor vns vnd vnnfre Erben mit mit vnnfrem anhangenden Infigel verfiglen laffen, der Geben ift zu Coln an der Sprew, am Sontag letare, nach Crifti vnnfres herrn geburt Millefimo Quadringentefimo L. primo.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 43.

MDCCXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekundet die mit dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg getroffene Vereinbarung, wornach der Erzbischof die Lehnsherrlichkeit über die Graf- und Herrschaft Wernigerode aufgegeben und der Graf Botho von Stolberg die Belehnung von dem Kurfürsten empfangen hat, am 1. Mai 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg, des heiligen Romyfchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieffem brieue vor vns vnferen erben vnd erbnemen vnd thun kunt allen den, die In fehen, horen ader lefzen, So als wir mit dem Erwerdigften In got vnferm befundern lieben hern vnd frund, hern friderichen, Erczbifchoff czu Magdeborg vnd feinem Capittel In teydingen gewefen fein, von der lehen wegen der herfchafft werningerade, die von Alder czu vnnferer herfchaft gehort habent, Darvmmb wir vns famptlichen gutlich vnd fruntlich geeynet vnd vertragen haben, So das derfelbe vnnferer herre vnd frund von Magdeburg mit feinem Capittel der lehen an wernigerade vns mit feinen czugehorungen genczlichen is abetreten, der er fich hatte vnderwunden, vnd hot den Edelen wolgeboren Grafen Bothen von Stalberg mit den lehnen der gnannten Stat vnd Slofz wernigerode mit Iren czugehorungen an vns als an Iren Naturlichen erbhern gewyfet, den wir denn In aller mafze vnd wyfe mit feines leibslehens erben belihen haben, Dar vff er vns

gehuldigt, gelobt vnd gefworen hat, vns getruwe wartende vnde gehorfam czu fein, vnfern fromen czu werben vnd fchaden czu wenden, vns auch darvon czu thun, czu halden vnd czu dienen, als eyn man feinem lehen vnd erbhern pflichtig vnd fchuldig ift, an geuerde. Vnd wir belihen In mit Crafft diffes briefes merglich mit der ganczen Grafefchafft, friheiten, herrlichkeiten, lehen geiftlich vnd wertlich, wiltpanen vnd fyffcheryen vnd allen andern czugehorungen, als czu der herfchaft vnd graueschafft von wernigerade vormals gehort hat, vnd fullen vnd wollen des genannten Grafen Bothen czu Stolberg vnd feiner leibfzlehnfzerben bekennige lehnher fein, wenn vnd wie dicke des not gefchicht, In fein leibslehnserben vnd alle die feinen verbieten vnd verteydingen, fo eynem hern feine Manne czuuerteydingen wol gebort czu thun, nach allem vnferm vermogen, wann wir feiner vnd feiner leibslehnserben czu eren vnd rechte mechtig fein, an alles geuerde. Wir follen vnd wollen auch den von Stolberg vnd fein liebefzlehenfzerben by allen fryheiten, herlichkeiten, herkomen vnd gewonheiten behalden vnd bliben laffen, an alles geuerde, doch vns vnfern erben vnd nachkomen an vnfern lehen vnd erbhuldungen, die wir an der Grafefchaft vnd dem ganczen lande czu wernigerade haben, vnd an den briuen vns daruber gegeben vnfchedlich. Wer es auch, das der von Stalberg an liebefzlehenfzerben abeginge, dar got vor fy vnd nach feinem willen wende; So fal die grafefchafft czu wernigerade mit Irer czugehorunge genczlichen an vns Marggrauen friderichen, vnfere erben vnd die Marche czu Brandemborg fallen: vnd ab das alfo kome, dar aber got vor fey, So follen vnd wollen wir aller erbaren Manfchafft, pfaffen vnd leyhen, Burgeren vnd gebure, vnd befunderen alle Inwoneren derfelben herfchaft werningerade, iglichen befunderen vnd In fampt, by allen friheiten, herlichkeiten vnd gerechtickeiten behalden vnd blyben laffen, In mafzen fie by den herrn von wernyngerade vnd by den von Stalberg gewefen vnd geblieben find, an alles geuerde. Zcu orkunde mit vnferm anhangenden Ingefigel verfigelt vnd geben czu Czerweft, am fritage philippi vnd Jacoben tag, nach gots gebort XIIII^c. darnach Im LI^ten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 39.

MDCCXXIX. Revers des Grafen Bodo zu Stolberg und zu Wernigerode über den vorstehend documentirten Act, worin er zugleich dem Markgrafen das Oeffnungsrecht an dem Schlosse und an der Stadt Wernigerode verschreibt, von demselben Tage und Jahre.

Wir bade, graue czu Stalberg vnd czu Wernigerode, Bekennen offentlichen mit diffem briue vor vns vnnfer Erben vnd fufzt vor allermeniglich, die In fehen, horen ader lefen. So denn der Erwirdigifter In got vater vnd herr, here friderich, Erczbifchop czu Magdeburg vnd fein Cappittel an einem, vnd der hochgeboren furfte vnd herr, herre friderich, Marggraue czu Brandemburg, des hilgen Romifchen

Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Noremberg, vnnſer gnediger lieber here, von des landes vnd Grauefchaft wegen czu Wernigerade, die denn die genannten von wernigerade von alter von den marggrauen vnd der marggrauefchaft czu Brandemburg czu lehen gehatt haben, czu czwefertickeit vnd teydingen komen weren, vnd fich dar vmme von beiderfüt gutlichen vnd fruntlich vereynet vnd verrichtet haben, als das Ire briue daruber gegeben clerlichen Inhalden vnd vfzwifen, als hat vns der gnannte vnnſer herre von magdeburg mit fampt dem domprobfte, dechant vnd Cappittelsherren der domkirchen zcu Magdeburg uff hute datum diffes briues mit hande vnd munde verlaffen vnd abegefagt alle huldunge, glubde, eyde vnd czufage, die wir In vnd Iren vorfaren von der grauefchafft wegen czu wernigerade czugefagt, gethan vnd globt haben, vnd haben vns furder mit folcher grauefchafft, Borgk vnd Stat Wernigerade vnd allen Iren czugehoringen, Rechten, gerichten vnd gerechtickeiten mit aller herlichkeit, yait, vifcherie, Clofteren vnd dorfferen, In der Stat vnd darufzen gelegen, allen geiftlichen lehenn In die grauefchaft gehorende, nemlichen alle geiftliche lehen uff dem Thume czu fant Siluefter darfelbs, zu der himmelpforten ein monnich Clofter, czu ylfzenburg eyn monygk clofter vnd Eptige, das dorff czu drubick mit dem Jungfrouwen clofter dar Innen, das dorff czu wafferlehr vnd dem Jungfrowen Clofter dar Innen, das dorff langele mit dem houe dutfches ordens dar Innen, vnd fekenftede vnd das dorff daruor, vnd fufzt mit allen anderen Slofzern, Steten, merckten, dorffern vnd czugehorungen vnd gerechtickeiten, an den genannten vnnfren gnedigen lieben herrn, hern friderichen, marggrauen czu Branndemborg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zcu Noremberg, gewifet. Vnd nach folcher verwifunge des gnannten vnnfres gnedigen herrn von magdeburg vnd feines capittels vnd In Irer vnd differ hirnachgefchriben geinwartickeit, haben wir die gnannte Grauefchafft czu wernigerade, Slofs vnd Stat darfelbs, mit dem gantzen lande, zcugehoringen, die ytzund darzcu gehoren vnd von alders darzcu gehoret haben, von dem gnannten hochgeboren furften vnd herrn, herrn friderichen, Marggrauen zcu Branndemborg etc., vnnfrem gnedigen lieben herrn, zcu rechten manlehen entpfangen, finen gnaden vnd finen erben gehuldiget, globt vnd mit vfzgerickten fingern zu got vnd den heiligen gefworen haben, getruwe, gewartig vnd gehorfam czu fein, finer gnaden, finer erben vnd Irer herfchafft fchaden czu wenden vnd fromen czu werbenn, als ein man finen lehen vnd erbherren fein fol, ock pflichtig vnd fchuldig ift, an geuerde: vnd wir obingnannter Bode, Graue zcu Stalberg vnd vnnfrer menlich leibs lehns Erben fullen vnd wollen nu hinfurder mehr die gnannte Grauefchafft zcu wernigerade mit dem gantzen lande, allen vnd iglichen gutern, geiftlichen vnd wertlichen lehnen, manfchaften, Slofzern, Steten, Merckten, dorffern vnd fufzt mit allen anderen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, als ytzund vnd vormals darzcu gehoret haben, von dem gnannten vnnfrem gnedigen lieben herrn finen Erben vnd nachkomen vnd der marggrauefchafft zcu Branndemburg czu rechten Manlehen haben, nehmen vnd entpfaen, als ofte vnd dicke des noet gefchicht, In daruon halten, thun vnd dinen, darmit vnd daruon och getruwe wartende vnd gehorfam fein, Iren fromen zcu werben vnd fchaden zcu wenden, als eyn man finem lehen vnd erbherrn pflich-

tig vnd ſchuldich czu thun iſt, on arg vnd geuerde. Es ſullen auch Wernigerade, Sloſz vnd Statt mit anderen czugehorungen des gnannten landes vnd Grauefchaft zcu wernigerade des gnannten vnnſres gnedigen liebenn herrn ſeiner Erben vnd nachkomen Marggrauen zcu Branndemborg effenunge ſein czu allen Iren noten, krigen vnd geſcheften, kein allermeniglich, nymands vſzgenommen, an geuerde. Hirbey vnd ober vnd geczuge diſzer dinge ſind geweſen die Erwirdige, Hochgeborn, wolgeborn, Edeln, werdigen, Geſtrengen, Erbaren vnd erſamen herr Stephan, Biſchoff czu Branndemburg, herr adolff vnd herr albrecht, furſten czu annhalt vnd Grauen von aſchkanien, Graue albrecht von lindow vnd herr czu Ruppin, Graue gunter von Manſzuelt, Graue Berndt von Regenſtein, Graue Gunter von bichlingen, wenczlaw von Biberſtein, herr czu Sarow, Beſzkow vnd ſtorkow, hans von Torgow, herre zcur Czoſſen, herr Nickel Tirbach, Meiſter ſant Johanns ordens, her friderich Seſſelman, doctor beyder rechte, vnnſrers gnedigen herrn von Branndemburg Canczler, Meiſter herme ſchedel, Doctor In der arſcedie (ſic), herr achim von kerkow vnd herr diterich von werterde, Rittere, friderich von hoym, Otte von Sliwen, arnd von Crumenſehe vnd vil mehrer gloubwirdiger leuthe genuck, datum ut ſupra.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 40.

MDCCXXX. Notification des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg an Prälaten und Ritter, Mannſchaft, Bürgermeiſter und Rathmannen der Herrſchaft und Stadt Wernigerode, von demſelben Tage und Jahre.

Wir fridrich, von gots gnadenn etc., vnnſern gunſtlichen grus czuuor. Wirdigen, andechtigen, Erſamen vnd wiſen lieben getrewen. Als uch wol wiſſentlich iſt, wie dy herſchafft, Ir vnd die anderen czu werningerade vns vnnſer herſchafft vnd marggrauefchaft czu Branndemborg etlich lange zyt entfremdet vnd ytzund widder durch recht vnd ſpruche czu vns, vnnſrer herſchaft vnd marggrauefchaft czu Branndemborg komen ſiet worden, Des wir uch hirmit, als vil des notdurft iſt, er Inneren; hirvmmb wir von üch vnd ſunderem vnd gantzem flise begeren, ab es furder ſich begeben wurde, das Ir uch denn an nymandes anders, wan an vns, vnnſrer Erben vnd dy marggrauefchafft zcu Branndenburg, do ir von alder alle czeit vnd noch hingehoret, halden vnd geinwartig ſein vnd an nymandes anders ſuſzt vorweiſen laſſet wollet, furdern vnwillen vnd vnratt, der daruſz entſtehen mochte, czuuermyden: vnd wir des auch keynen zcwiuel an uch haben. Das wollen wir gein uch alle vnd einen iglichen beſunderen gerne gnediglich verſchulden vnd erkennen. Datum Anno domini etc. LI^mo^.

Denn werdigen vnd andechtigen, veſten, Erſamen vnd wiſen vnſren liuen getre-

wen prelaten, Ritteren, manschaft, Borgermeisternn vnd Ratmannen der herschafft vnd Stat wernigerade.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 41.

MDCCXXXI. König Christian von Dänemark, Kurfürst Friedrich und die Herzoge von Schleswig und von Braunschweig-Lüneburg entscheiden Uneinigkeiten, die zwischen dem Markgrafen Friedrich d. J. und den Herzogen von Mecklenburg-Stargard stattfinden, am 3. Februar 1452.

In godes namen amen. — Wy Cristiern, to Dennemarcken, Norwegen, der Wennde vnd Gotton koningk, Greue to Oldemborg vnd delmenhorst, ffriderick dy older, Marggraue to Branndemborg, des h. R. R. Ertzkamerer — Hinrich to Brunswigk vnd luneborg, Alff to Sleswigk etc. Hertogen, Dun witlik vnd openbare jn dessem briue vor allesweme, Dat wy als gekorn scheidesshern na godes bort veerteynhundert, darna jn dem twe vnd vesstigisten Jare, am Mandage negist na vnnser liuen fruwen dage lichtmissin, bynnen der Wilsnake to ende fruntliken dedinget vnd eyndrachtliken vtgesproken hebben twuschen den Hochgeborn fursten vnd hern, hern frederick dem Jungern, Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Noremberg, vpp de eynen vnd Herrn Hinricke vnd bernd, Hinricke dem Oldern und dem Jungern, Hertoge to Meckelmborg vnd Stargarde, Grauen to Swerin vnd fursten to wenden, vp de andern syden, und desser beyde deile lannde, lude vnd vnderfaten also, dat alle twidracht schelinge vnd schade, dede twischen beiden vorbenomden deilen wente an dissen dag geschen, vpgestan vnd gewesset sin, schullen endeliken sonet gerichtet vnd gentzliken qwidt vnd vnd dote vnd alle gefangen, de vngeschattet sin, schullen qwidt, leddich vnd loss wesen vnd furder schullen alle ding swusschen dessen vorbenomden beiden deilen, oren landen, luden vnd vnderfaten ané alle arg jn fruntschopp vnd sone stan vnd gentzliken geholden werden: vnd esst yemand vnder eynem dessen vorbenomde deile beseten disse sone breke edder to laste dede vppe dem andern deile, dat mach vnd schall dat beschedigede deil dem andern deile, darvnder de beschediger beseten is, witliken vorschriuen vnd vorclagen, denn schall dat deill, darvnder de beschediger beseten is, dem beschedigenden deile bynnen vir weken darnegest folgend mit gantzem truwen sunder alle behelpinge behulpen sin, dat om sodane sin schade deger vnd all gegulden vnd wedder vorbot werde. Wo dem so nicht schege, denn mach dat beschedigede deill dem beschediger vnd anders nymande folgen vnd sinen schaden von om und den sinen bemannen, vnd darto schall om dat deill, daran de beschediger beseten is, mit gantzem willen forderlick vnd behulpen vnd nicht entiegen sin. Hadde denn de beschediger gennige Slote edder veste jn eyner Herschopp der vorbenomeden deile, de he darouer vorlore edder qwidt wurde, daran schall dat deill der Herschopp, jn der de Slote edder veste belegen sint, von siner herschopp nicht missen vnuerkortet bliuen; men sine rechticheit vnd

eigendom ane alle vorfangk daran hebben vnd beholden. Ock ſchullen vnd willen dann dat deill der Herſchopp, daran de beſchediger is beſeten, denſuluen beſchediger geyne dat beſchedigede deill nene wiſs furder vorbidden, vordedingen edder entholden. Were ok dat ſich jennige loſe knechte jn deſſer erbenomde beider deile lande vnd gebieden vtgeuen vnd ſchaden deden, de mach eyn iſlick deile touen vnd vpholden, ſo langhe de ſchade vorbott is, Et en ſy denn dat ſy herren edder jungherren hebben, de ſe vorbidden willen, de ſchullen denn vor deſulue knechte antwerden vnd ſe to rechte vermogen vnd holden jn vorſchreuener weiſe. Eſſt ok ymand ſodann loſe knechte huſede edder hegede heymliken edder openbar, den mach eyn iſslich deel touen vnd vpholden, ſo lange de ſchade vorbott is. Were ok, dat ſodanne loſe knechte edder de ſe huſeden edder hegeden, jn jennige ſtede diſſer vorbenomder beider deile qwemen, de vnd de eren mogen ſe dar touen vnd vpholden, ſo lange de ſchade gulden is. Were ok dat dar we were, de de beſchediger der lande hegede edder huſede witliken mit vorſate, de ſchall ſo ſchuldich weſen, eſſt he dat mit der hand dan hadde vnd weret dat dar jennige wrake vmme ſchege dem gennen, de de beſchedigere ſo huſet hefft, dar ſchullen de beide parte der heren nene not vmme lyden. Iſſt ok yeman von der vorbenomeden beiden deilen, deſſe vorgerurden ſone, richtung vnd ſtucke brake vnd nichten helde, So willen wy vorbenomede ſchedeſhern dem beſchediger nergen mede biſtendich eſſte behulpen weſen gegen dat ander deil. Furder ſchullen ok alle briue vp erſſſate, frede, ſone vnd richtunge twuſchen deſſen vorbenomden deilen in vortyden gegeuen vnd begrepen, by fuller macht blyben vnd denſuluen ſchullen deſſe briue vnd ſone nergen an to vorfangk vnd ſchaden weſen jenniger wiſs. Vnd Wy frederick dy Junger etc. — Hinrick vnd Hinrick dy older vnd dy junger etc. — vorbenant, Bekennen — dat wy vor vnns, vnſen lande, lude vnd vnderſaten, deſſe eyndracht, frede vnd artikelle alle vorgeſchreuen mit frien willen woll berades modes eyndrachtigen annamet hebben vnd de in guden truwen vnd glouen, ſtede, vaſt vnd vnuorbroken — holden ſchullen vnd willen —. To förderer bekantniſſe vnd witlicheit, dat wy ſcheideſshern vorbenomt alle diſſe ſo vorſchreuen is, eyndrachtliken dedinget vnd vtgeſproken hebben, ſo hebben wy vnſe jngeſegell witliken mede hengen heten to deſſen briue etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81,

MDCCXXXII. Friedrich, Erzbiſchof von Magdeburg, Burchard, Biſchof zu Halberſtadt, Friedrich, Kurfürſt zu Brandenburg und Heinrich, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg, entſcheiden die Irrungen zwiſchen dem Biſchof Magnus zu Hildesheim und den Herzögen zu Braunſchweig und Lüneburg, am 10. März 1452.

Von gotes gnaden wir Friderich, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg, Burckard, Biſchoff zcu Halbirſtad, Friderich, Marcgraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen

Richs Ertzkammerer, Burgraue zcu Nuremberg, vnd Heinrich, zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge, Bekennen offintlichen mit diſſem briue, So als wir von bethe vnd begerunge wegin des Ernwirdigen jn got Herren Magnuſes, Biſchoffs zcu Hildenſem vnd des Hochgebornn furſten Hern Wilhelms des Eldern zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge, vnſer beſundern lieben Herren frunde vnd Swagers, vmb eczliche ſache zcwitracht vnd ſchelunge willen zcwiſſchen yn vfferſtanden, ſie daruſs zcuerſcheidene her zcu Halbirſtad zcum tage kommen ſind, vnd ſolche ſache eczlichermaſſe von beiderſyt verhoret, alſo haben wir vſs ſolchem handel erfaren vnd vernommen, das der Ernwirdigſte jn got vater vnſer beſundern lieber herre vnd frund, herre Nicolaus des titels Sente petri ad vincula Cardinal, des heiligen Stuls zcu Rome durch dutzſcheland legate vormals vff eynem tage zcu Hannouer zcwiſſchen den obgnanten vnſern Herren frunden vnd Swager Hern Magnuſse, Biſchoue zcu Hildenſem vnd ſinem Stiffte vnd Hern Wilhelme, Herczogen zcu Brunſswig etc. geteidingt, ſolche yre ſache vnd ſchelunge von beiderſyt nach noitdurfft verhort, vnd daruff eyn ſchrifftlich abeſcheiden wie es zcwiſſchen yn gehalden ſolde werden, begriffen vnd hinder ym gelaſſen habe, ober ſolche ſine verlaſſunge vnd begriffenen ſchriffte wir furder nicht teidingen noch vns der ſachen vnderczihen wollen, von macht vnd ere wegin dem gnanten legaten von vnſerm Heiligen vater dem Babiſte vnd dem Stule zcu Rome jn diſſen landen entpfolen; Sundern wir haben doynne beſprochen vnd alſo beteidingt, welcher obgnanten beider teile ſolchen brieff noch nicht verſigilt hetten, das dieſelben yre Ingeſigile ane lenger verczihen nemlichen zcwiſſchen hier vnd dem Sontage zcu Mittefaſten nechſtkommen daran hengen vnd den ſachen nach des briues vſswieſunge nachkommen ſollen, ane Geuerde. Es ſollen auch beide teile hienfurder eyn des ander jn kein wiſs beſchedigen, beveheden ader zcugriffe vff das andere thun, noch den yren jn kein wis zcu thune geſtaten, Sundern was ſachen ſie ader die yren ober ſolche des Cardinals Richtunge hetten, ader geineynander gewunnen, die ſollen ſie zcu rechtserkentniſſe kommen vnd ſich dorjnne an gliche vnd rechte benugen laſſen vnd auch zcwiſſchen hier vnd dem Sontage zcu Mittefaſten vorberurt die verwarunge ober die Sloſſer Grene, Luthardeſſen vnd Hoenboken vnd yren zcubehorungen fulczihen nach vſswieſunge der Notteln darober begriffen. Es ſal auch der Edele Ludolff, Graue von Wunſtorph, den Hochgebornen furſten Hern Wilhelm den jungern auch zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczogen ſolchs ſines gefengniſſes, darmitte er von ym behafft iſt, wanne er ym der zcwier Thuſend gulden nach luthe der briue, ym darober gegebin, vernuget vnd ſolche Orfride nach Inhalde des Briues darober begriffen, fulczogen hat, qwid, ledig vnd loſs ſagen vnd laſſen, deſglichen ſollen auch alle andere gefangenen beider teile von yn qwid, ledig vnd loſs gegebin vnd alle dingniſſe vnd vnbetagt gelt loſs gelaſſen werden, ane alle Inſage vnd geuerde. Vmb die vehede zcwiſſchen dem obingnanten Grauen Ludolffe von Wunſtorp vnd den Herren von pleſſe haben wir bered vnd beteidingt, das Herczog Wilhelm vorbenant von der von pleſſe wegin dem gnanten Grauen Ludolffe eyne ſune hat laſſen geben vnd widderumb eyne ſune von dem gnanten Grauen von Wunſtorph zcu yrer behuff genommen laſſen hat, vor ſie vnd allen die jennen, die an beiden ſiethen mit yn zcu veheden gekommen ſind, vnd alle

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gefangenen vnd vnbetagt gelt follen auch qwid, ledig vnd lofs fien, die fie fo an beiden fiethen qwid vnd lofs gefagt haben, vnd yrer eyn fal dem andern thun vnd widder von dem andern nemen wes jrer eyn dem andern von ere vnd rechtf wegin pflichtig ift, Alfo was bynnen veheden vnd verwarungen gefchen ift, das man darczu zcu den eren antwarte vnd nicht zcu rechte: vnd das wir Friderich, Erczbifchoff zcu Magdeburg, Burckard, Bifchoff zcu Halbirftad, Friderich, Marcgraue zcu Brandemburg etc. vnd Heinrich, zcu Brunfswig vnd Luneburg Herczoge egnanten, alle vnd igliche vorberurte ftucke vnd artickele mit beider parthe wiffen, willen vnd fulbort fo beteidingt, bered vnd befprochen haben, vnd wir von gotes gnaden Magnus, Bifchoff zcu Hildenfem, vor vns vnd vnfer Capittel den Grauen von Wunftorph vnd alle vnfere lande vnd luthe, vnd Wilhelm der Eltere zcu Brunfswig vnd Luneburg Herczoge vor vns, vnfere Sone vnd erbin, die herren von pleffe vnd alle vnfere lande vnd luthe, folche vorberurte punckte vnd artickele alle gewillet vnd gefulbordet haben vnd mit vnferm guthen wiffen vnd willen befprochen find, vnd die alfo ftete, vafte vnd vnuerbrochen halden vnd den alfo nachkommen follen vnd wollen, des zcu bekentniffe haben wir vnfer iglicher fyn Ingefigil vor fich vnd die finen vorbenant wiffentlichen an diffen Brieff laffen hengen, der Gegeben ift zcu Halbirftad, nach Crifti gebort Thufend vierhundert vnd darnach jm zcwey vnd funffczigeften Jare, des frietags nach dem Sontage Reminifcere.

Nach einer im 18. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolffenbüttel vorhandenen Copie.

MDCCXXXIII. Grenzregulirung zwifchen den Kurfürften Friedrich von Sachfen und Friedrich von Brandenburg wegen derer Grenzen zwifchen Beltzig, Brück, Brietzen und Goltzow, vom 28. April 1452.

Wir Jurge vnd Adolff, geuettern, von gods gnaden Furften zu Annhalt vnd Grauen zu Afcanien, Bekennen offintlichen In crafft deffz vnfirs brieues, Das die hochgebarnen Furften vnd hernn, her Friderich, Herczog zu Sachfen, des heiligen Romifchen richs Erczmarfchalk, Landgraffe In doringen vnd Marckgraffe zu Mifzenn, Vnd Her Friderich, Marckgraffe zu Brandemburg, Des heiligen Romifchen richs Erczkamerer vnd Burggraffe zu Norinberg, vnfir liebenn hernn vnd ohemen, Alle Ire zcwitrecht vnd fchelung, die denn bifzher zcwufchen beiden landen der orther Belticz, Bruckge, Briczen vnd Goltczow von grenitczen vnd landfcheidungen wegen gewefen, gantcz vnd gar zu vuller macht vfz der hand vff vns vorgnanten furften von Annhalt vnd vff die Eddelnn Grauen Ernfte von glichenn vnd vff Grauen Albrechte von Lindow, hernn zu Ruppin, gegangen fint, So das wir ane der felbftenn beider vnfir hernn vnd Ohemen wedderfprechen gancze vnd fulle macht haben follen, wo wir obgnante fcheideflute das vnd darvmb handellen vfzfprechen vnd fcheiden, das is alfo von den gnanten beiden furften von

Sachſen vnd von Branndemburg vnd den Iren ſtete, gantcz vnd veſte vnuorbrochlichen ane alle wedderrede ſal gehalden werden vnd alſz dann die vorgnanten Graue Ernſt von glichen vnd Albrecht, Graue zu Lindow, vnd her zu Ruppin von Irer anlegender noth wegen vff ſulchenn tag vnd vſzſproch zuſtunde nicht haben mogen komen, haben vns gnanten Furſten von Annhalt die beide Furſten von Sachſen vnd Brandemburg vorgnant igliger eynen ſynes Rates Mit namen Herczog Friderich zu Sachſen, Ern Menneln von Erthmenſtorff, Ritter, hoffemeiſter, vnd Marckgraffe Friderich von Brandemburg, Otten von Sliewen zu der Stulppe geſeſſen, Itczund zu Guterbock Amptman, dar zu vnd an der beiden Grauen ſtat itczund gemeldt, ſulle macht zu habende vnd zu thunde gegeben, Daruff vnd alſo ſcheiden wir ſir gnanten ſcheideſlute Ingeſampt die vorgeſchrebenn beide furſten von Sachſen vnd Brandemburg Mit Iren landſcheidungen vnd grenitczen In aller maſſze alſz hir nachgeſchreben ſteit vnd ſprechen vſz zu dem irſten: Alſe wir vorgnanter Graue Jurge Mit Otten von Sliewenn vn mit hanſzen Marſchalk, landſait zu Sachſen, am dornſtage nach der heiligen drierkonigin tage In den Jaren vnſers hernn virczehnhundert Jar darnach In dem zcwey vnde funfftzigeſtem Jare zcwuſchen beider vorgemelter furſten lande, die grenitcze In dem bruche gegangen haben, Nemelichen zcwuſchen dem lande zu Sachſen vnd Tideriche von Rochgow zu der Goltzaw geſeſſen, das das von der ſelbten grenitcze zu der rechternn hand von dem dorffe Roggoſzen Ingegangen gantcz bie dem lande zu Sachſen blieben ſal. Jdoch das der gnante Tiderich von Rochgow ſyne erben vnd nachkommen vnd alle die genne, die die Goltzaw In zu kunfftigen geczitten haben vnd beſitczen werden, ſollen In dem ſelbigen holtze zu der rechtern hand dem lande zu Sachſen zu gegrenitczet vnd zu geſcheiden, wes ſie von büwholtze zu dem gnanten Sloſſe der Goltzaw, zu werlcherleie buwe es ſie, alda vnd bedorffen zu hawende macht haben mogen, Doch alzo das ſie das an dem landſaite zu Sachſen brieffliehen ader muntlichen zu hoüwende vnd furende bitten vnd ſuchen vnd wanne vnd wie offte das geſchihet, ſo ſal der landſait zu Sachſen deme das zu gebende vnd nicht zuuorſagende macht haben. Es iſt och In derſelben grenitcze zu dem lande zu Sachſen eyne wiſche genant die kranewiſche gelegen, der ſich denn Tiderich von Rochgow vnderzciid, die ſelbte wiſche ſal Tiderichs von Rochgow blieben vnd die von dem Hertzogen zu Sachſen zu lehne nehmen vnd entfangen Ane der Marckgraffen zu Brandemburg vnd ane der Iren inſzage. Doch alſo das ſulche vorgemeldte grenitcze die gegangen iſt dem abpte von lehnyn vnd ſynem godeſhuſze an ſynen furſten brieffen vnd grenitczen nicht ſal ſchedelichen ſin. Furder ſprechen vnd ſcheiden wir gnanten ſcheideſlute, das die dorfſtete vnd geholtze zu Melmendorff mit ſulcher grenitcze, die denn Tiderich von Rochow vnd die ſienen mit ſampt vns beiden furſten zu Annhalt vnd anderer fromer lute mehr, die dar bie, an, ober vnd mit geweſet ſynt, geridten haben. Nemelichen von dem Bruche bie Bruckge vnd der groſſen eyckhen an der Brugſchen acker vnd furderan von male zu male vff biſz an den ſtehn, der da liet zcwüſchen der gnanten grenitcze zu Melmendorff vnd des landes zu Sachſen noch Lenyn warts vnd des Abptes grenitcze von lehnyn Sal der gnante Tiderich von Rochow vnd ſiene erben

zu der Goltzow mit Jaget, geholtzen vnd aller nutczbargheit ane des Herczogen von Sachſen ſiener Amptlute vnd der ſienen Inſage vnd hinderniſſe geruglichen behalden vnd ſich der gebruchen ane geuerde. Es ſal och der Landfait zu Sachſen vnd Tiderich von Rochow die Iren das ſulche gemeldte grenitcze mit Iren Malbomen vnd Malhoffeln gebeſſirt vnd vornuwet ſollen werden, darzu ſchicken vnd beſtellen, So das furder keyne errunge dar von komme ane geuerde. Wir gnanten ſcheideſlute ſprechen vnd ſcheiden och furder, das ſulche grenitcze die dennen zwuſchen Bruckge vnd dem Thamme zu wendeſchenborck belegen, der ſich die von der Briczen vnderczihn vnd zu ſagen, Nemelichen hinden nuwendorff gelegen, Die ſelbte grenitze ſal den von der Briczen noch vſzwiſunge Irer furſten brieſſe, die ſie dar ober clerlichen haben, mit den malen vnd den Malbomen dar die brieſſe uff luten blieben ane geuerde. Furder vnd mehr ſprechen vnd ſcheiden wir gnanten ſcheideſlute von der dorffer wegen In der vogetie zu Gorczck gelegen, Dar In ſich dennen Marckgraffe friderich zu ſaget vnd vnderczudt Benken vnd kannendorff, Die ſelbten beide dorffteten ſullen bie dem lande zu Sachſen blieben, Aber Gortzk ſal mit ſampt deſſer nachgeſchreben dorffteten, Nemelichen werbick, Groben, Dalem, lutken brieſzen, Eyckholtz, derwitz, Das vorloren waſſir, Danckilſtorff, Borckmole, Steynmole, Egeln, Die werdermarke vnnd Smertzk, Dar In die Herczog zu Sachſen ſiene Amplute adir Imand von ſiener halben adir der wegen nichtes In zuſagende nochtes zuſprerrende haben, Sundern das ſal bie der Marcke zu Brandemburg vnd dar hen das gehoret blieben ane behelff vnd ane geuerde. Wir gnanten ſcheideſlute ſprechin vnd ſcheiden och vmb die Jaget, vmb das vorlorn waſſir vnd vmb die dorffteten dar vmme lang belegen vorgenant, die ſollen blieben vnd der ſal vnd mag ſich eyn Iglicher, Alſz er alda von alder gejeget vnd getan hat gentzlichen ane alle geuerde gebruchin. Wir gnanten ſcheideſlute haben och die zcwitracht die dar iſt obenwendich der Briczen Irer grenitcze vnd dem lande zu Sachſen beualen vnd dar zu geſchicket die Erbarn vnd veſten Hanſzen Marſchalk, landfait zu ſachſen vnd pawl von Conreſtorff, hoffemeiſter wie die das ſcheiden vormalbomenn vnd vormalhoffelnn werden zcwuſchen dem lande zu Sachſzen vnd den von der Briczen dar bie ſal es blieben. Wer es och ſache das eyner des andern lute In dem das gegrenitczt iſt vorgemelt betrete der mit gewalt ane willen vnd fulwort des dem die grenitcz behoret houwen adir holtzen worde, den mogin die adir der, dem die grenitcze zugeſcheiden iſt, pfenden vnd nach redelicheit buſſen laſſen an alles geuerde. Vnd das die gnanten beide furſten von Sachſen vnd Brandemburg vor ſich, Ire Erben vnd nachkommenn vns gnanten ſcheideſluten die macht zu ſcheiden gegeben haben vnd och die gnanten ſcheidungen vnuorbrochlichen ane allerleye behelffen, arg vnd geuerde halden ſullen vnd willen, Haben wir ergnanten ſcheideſlute vnd eyn iglicher ſyen Ingeſzegil an diſſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen der geſchreben iſt vnd gegebenn vff der grenitcze zu Melmendorff zcwuſchen lehnyn vnd Bruckge, am Fritage nach Miſericordia domini, Nach gods gebord virczehnhundert Jar dor nach In dem zcweyvndeſunffzcigiſtem Jar.

Nach dem Originale des Königl. Sächſiſch. Geh. Archives in Dresden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCXXXIV. Schreiben Friedrichs, Römischen Kaisers, an Bürgermeister und Rathmanne zu Breslau, darin er ihnen seine erfolgte Kaiserkrönung meldet und sie bittet, es mit ihm zu halten und nicht an den Untrieben Theil zu nehmen, welche Etliche in Oestreich in seiner Abwesenheit wider ihn erregt haben, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gotes gnaden Römischer kayser, zu allen czeiten merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich vnd Steir etc. Ersamen, weisen, besunder lieben, Wir lassen ew wissen, Daz wir vnser kayserliche krönung von den gnaden gotes des almechtigen loblich vnd mit aller ersamkait, so dann darczü gehöret, nun emphanngen haben vnd vns vnd vnserm lieben vettern kunig Lafflawen auf vnserm geuertt vnd in allen vnsern sachen in diesen lannden glückseliglich vnd wol ganngen ist, vnd vnsers geuerts widerumb in deutsche lannd zeziehen, wol mugent vnd gesunt herkomen sein, in willen vns gar fürderlich in vnsere erbliche lannd zefugen; nu zweifelt vns nicht, euch sey wol angelanngt, solch frömbd furnemen so ettlich in Oesterreich in vnserm abwesen wider vns getan haben. Begern vnd pitten wir ew mit ganntzem fleizz, ob Ir von denselben vnsern widersachen icht angelanngt weret, oder nach würdet, sölhs Irs fürnemens mit In zesein, daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnser vestiglich haltet vnd bey vns besteet, vnd so wir widerümb zelannd also komen, so wollen wir alsdann in den sachen, nach vnserr vnd vnsers lieben vettern kunig Lafflaws frewndt, Ret vnd lanndleut Rat handeln, damit das für vns baid auch lannd vnd leut sey, das wollen wir gen ew gnediglich erkennen vnd vnsern obgenanten vettern, so er zu seinen beschaiden Jarn kumpt, daran weisen, daz er das auch mit gnaden gen ew erkenne. Geben zu Venedy, an Mittichen vor dem heiligen Phingstag vnder vnserm Insigel, so wir vor vnserr kayserlichen krönung gepraucht haben. Anno domini etc. lij. vnsers Reichs im drewczehenten vnd vnsers kayserthums im ersten Jare.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Ersamen, weisen, vnsern besunder lieben dem Burgermaister
vnd Ratmannen zu Breslla.

Nach dem Original im Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

MDCCXXXV. Desselben Schreiben desselben Inhalts an die Stadt Liegnitz, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kayser, zu alln zeiten Merer des Reichs, Hertzog ze Oesterreich vnd ze Steyr etc. Ersamen, weisen, besunder lieben. Wir lassen ew wissen, daz wir vnser kayserliche krönung von den gnäden gotes des Almechtigen löblich vnd mit aller ersamkait, so dann darzu gehöret, nun empfangen haben, vnd vns vnd vnserm lieben vettern kunig Lafflawen auf vnserm geuert vnd in allen vnsern sachen in disen Lannden glückselichlich vnd wol ganngen ist, vnd vnsers geuerts widerumb in dewtsche Lannd

zeziehen wolmugend vnd gesunt herkomen sein, in willen vns gar furderlich in vnsere erblichen Lannd zefügen. Nun zweiuelt vns nicht ew sey wol angelangt sölh frömbd furnemen, so ettlich in Oesterreich in vnserm Abwesen wider vns getan haben. Begern vnd bitten wir ew mit gantzm vleizz, ob Ir von denselben vnsern widersachern icht angelangt weret, oder noch würdet, solhs Irs furnemen mit In zesein daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnser vestiklich haltet vnd bey vns besteet, so wir widerumb zu Lannd also komen, so wellen wir alsdann in den sachen nach vnserr vnd vnsers lieben vettern kunig Lasslawens frewndt, Ret vnd Lanndleut Rat hanndeln, damit das für vns baid auch Lannd vnd Leut sey. Das wollen wir gen ew gnediklich erkennen vnd vnsern obgenanten Vettern, so er zu seinen beschaiden Jarn kumpt, daran weisen, daz er das auch mit gnaden gen ew erchenne. Geben zu Venedy, an Mitichen vor dem heiligen Pfingsttag. Vnder vnserm Insigil, so wir vor vnserr kaiserlichen krönung gepraucht haben. Anno etc. Lsecundo. Vnsers Reichs am drewzehenten vnd vnsers kaysertümbs im Ersten Jar.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Den Ersamen, weisen, vnsern Besunderlieben, dem Bürgermaister vnd Ratmannen zu Legnitz.

Nach dem im K. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXXVI. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Kloster Ilsenburg seine Besitzungen und Rechte sowohl in der Mark Brandenburg als in der Herrschaft Wernigerode, am 24. Juni 1452.

Wy friderich etc. Bekennen in dissem briue vor vns, vnnse eruen vnd alle vnnse nakomen vor allen den, die ene sehen edder horen lesen, dat wy die erbaren hern Abpt vnd capittel des stichtes to Ilsenborg vnd alle ledematen des suluen closters, vnd ok einen yewelicken personen besunderen by erer werdicheit, friheit vnd gewonheit vnd gerechticheit laten vnd beholden willen bynnen vnd buten der stat vnd herschap to wernigerode vnd ok in der olden Marke, der guder wy rechte erflicke lehen here sein, buten edder bynnen den herschappen, wor sie die guder hebben, die sick der ergnante Abpt to Ilsenborg vnd sin Cappittel tothut an tegeden, an tynszen, an holten, an acker, an wisschen, an weiden, an velden, an bergen, an dalen, an wateren, an visscherien, an molen, so als sie gewesszt sindt vnd noch sind vnd beseten hebben von alden Jaren vnd noch besittten by dem edelen Grauen Boden to Stalberg vnd hern to wernigerade vnd sinen eruen in allermaten, so sie by der obgnannten alder herschop vnd noch by dem Edelen Grauen Boden to Stalberg vnd heren to wernigerade geweest vnd sin gehat hebbet vnd noch hebben. Ok so scholen wy vnd willen die obgnannten hern Abpt to Ilsemborch vnd sin capittel gemeynlicken vnd einen iewelicken besunderen vnd ore gudere beschutten, beschermen vnd vordedingen, so wy furderst konnen vnd mogen. Ok schole wy vnd willen vnd

vnnſe rechten eruen vnd nakomelinge ore gudere bynnen der herſchop to brandenburg vnd bynnen der herſchop to wernigerade edder wor wy herſchopp edder gebot hebben, nicht beſweren mit nynerleye dinſt edder bete, beger oder vmplicht ſurder men ſie ſind geweſzt na Inholt ererer vorſigilden brieff an alle arch vnd geuerde. Des to ſurder wiſſentheit vnd ſteter orkund, ſo hebbe wy obgnannte herre friderick, Marggraue to brandenburg, vnnſe Inſigel vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen an diſzen openen brieff witlicken laten hengen, datum am dage Johannis baptiſte, Anno etc. LII.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXVII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Wernigerode ihre Rechte und Privilegien, namentlich für den Fall des Ausſterbens ihrer gräflichen Herrſchaft, am 25. Juni 1452.

Von godes gnadenn wir friderick, Marggraue to Brandemburch, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue to Noremberg, mit allen vnſern lifflicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggraueſchop to Brandenborch, Bekennen In diſſem brieue vor allen den, die en ſehen eder horen leſen, dat wie den Rat der Stat to Werningerode, vnſe lieuen getruwen, vnd alle ore nakomen an dem Rade vnd die Stat, Borgere vnd meynheit gemeynlicken vnd alle ore medewonere vnd die oren willen behalden, Alſe die Edele Er Bothe, graue to Stolberg vnd herre to Werningerode, vnd ſeines lineslehenſzerben, die got friſte na ſeinem willen vorfallen ſein, laten willen by alle orem rechte, wanheit vnd friheit bynnen vnd buthen der Stat to Werningerode an holte vnd an velde, an bergen vnd an dhalen vnd wateren, an weyde alſo als ſie by dem Edeln Grauen Corde vnd Grauen heinrich vnd oren voruarenden milder gedechtniſſe, vormals oren naturlicken hern, geſeten hebben vnd nach by dem Edeln Er bothen, grauen to Stalberg vnd hern to wernyngerode, oren vedderen, vnd ſeines liebes lehenserben beſitten. Ok ſcholle wy vnd vnſe erben, nakomen edder beſitterer der obgnannten Marggrafſchap to Brandemburg, Alſe die Grauefchap to Wernyngerode an vns edder die gnannten vnſe qweme, der Stad Muren vnd Grauen laten by orer fryheit, alſe ſie der gebruket hebben by der Edelen hern von Wernyngerode tyden vnd ytzunt bruken vnd In tokomenden tyden bruken mogen by des ergnannten Ern bothen, Grauen to Stolberg vnd hern to wernyngerode, vnd ſeines liebes lehenſzerben. Were ok dat die velgnannten Edeln graue Cort, graue heinrich eder ore voruarenden effte ore eruen vnd ok Er Bothe, herre to Wernyngerode, eder ſeines liebeserben dem Rade der Stad vnd ganczen gemeynheit to werningerode breue gegeuen hadden vnd darſulueſt den werken edder Innyngen effte jemende orer Borgere eder medewonere noch breue geuen ouer geld, lengud eder tinſzgud eder ouer eruegud, die breue vnd alle brieue ſchulle wie vnd willen on genſzlicken vnd al wol holden. Weret ok, dat lehen an vns qwemen, die dy her-

ſchop to Wernyngerode plegen to ligend, die ſchollen wy vnd willen den Borgeren vnd Medewoneren to Wernyngerade lehen, alſze dat wonlick were In alle wys, alſe eyn Jowelick von der herſchop to wernyngerade die vorgehat hadde. Ok enſchulle wy noch en willen die Stat to Wernyngerade eder den Rat noch die Meynheit nicht verkoupen noch verſetten, eder to mehre hulde dringen nemende to donde, die wyle wie eder vnſe eruen leuen, ſe enwillen dat lyden eder don mit orem guden willen. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd artikele vnd eyn Jowelick beſundern loue wie friderick, Marggraue to Brandemburch, vor vns vnd vnſe eruen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggrafſchap to Brandenborch dem vorberurdem Rade, Borgeren vnd gemeynheit meynlicken der Stat to Wernyngerade In guden truwen ſtete vnd vaſte wol to holden, Sunder Jenigerleye argeliſt, Inval vnd hulperede, vnd hebben des to eyner Orkonde vnd guder wiſſenheit den ouengeſchreuen Rade, Borgeren vnd meynheit gemeinlicken der Stat to Wernyngerade duſſen brieff witlicken gegeuen, beſegelt vor vns, vnſe eruen vnd beſitteren der obgnannten Marggrafſchap to Brandenborch mit vnſem anhangenden Ingeſzigel vnd Is geſcheen na godeſbort Milleſimo Quadringenteſimo In dem zwei vnd ſiſſigeſten Jare, an dem Sondage na ſunte Johanns dage des werdigen dopers Criſti vnſers hern.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 222.

MDCCXXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bestätigt für den Fall, daß die Grafschaft Wernigerode sich ihm erledigen mögte dem Capitel und der gesammten Geistlichkeit daselbst ihre Besitzungen und Rechte, am 29. Juni 1452.

Von der gnade godes wie friderick, Marggrauen to Brandemburch, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd Burggrauen to Nuremberg vnd alle vnſen liſlicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggrafſchap to Brandenburg, Bekennen In diſſem open brieue, So die Edele Bothe, Graue to Stalberg, vnd ſeines lieues lehens eruen von vns vnd vnſer Marggrafſchop die herſchap to werningerade entpfangen hebbet, vnd die obgnannte Greue bothe an liues lehens eruen von dodes wegen afginge, dat got friſte vnd fuge na ſeinem gotlicken willen, vnd die gnannte herſchop an vns gevelle, dat wy denn die Erbaren herren deken, Capittel, Canonicke, vicarie vnd die pfappheit gemeynlicken to wernyngerode vnd eynem yowelickem beſundern by oren lehenen, tinſſen, renten, vriheit, wonheit vnd aller gerechtickeit laten vnd behalden willen bynnen vnd buthen der Stat wernyngerade an holte, an velde, an bergen, dalen, watere vnd weyde, So alſe ſie geweſt ſind vnd geſeten hebbet by den Edelen Grauen Corde vnd Graue hinrick von wernigerode, ſeligen dechtniſſe, vnd oren vorvarenden vnd nu noch gebleuen ſin by dem Edelen Bothen, Greuen to Stolberg vnd hern to wernyngerode vnd ſeinen eruen, In aller mate ſo ſie by den obgnannten herſchapen geweſt vnd

nach ſein, gehat hebbet vnd von rechte hebben ſchullen. Vnd wir vnſe eruen vnd nachkommen, denn die obgnannten herren vnd ore gudere beſchutten vnd beſchirmen, ſo wir ſurderſt konnen vnd mogen, an alle geuerde. Des to forderen wiſſenheit vnd ſteder Orkunde So hebbe wie obgnannter herre Marggraue friderick vnſe Ingeſigel vor vns, vnſe eruen vnd nachkomen vnd beſittere der Marggrafſchop witlicken an duſſen open brieff laten hengen. Gegeuen na Criſt gebort Milleſimo Quadringenteſimo dar na In dem LII^ten^ Jaren, an dem fritage na ſunte Johans Baptiſten dage.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXIX. Verſicherung des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg für die ehrbare Mannſchaft der Grafſchaft Wernigerode für den Fall, daß letztere künftig einmal den Kurfürſten ſich erledigen mögte, vom 29. Juni 1452.

Wir friderick, von godes gnaden Marggrauen to Brandenborch, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd Burggrauen to Noremberg mit allen vnſen eruen, nakomen, Inwonern vnd beſittern der Marggrafſchafte to Brandenburg, Bekennen offentlicken mit duſſem open brieue vor allen, die en ſehen edder horen leſen. Nach dem So der Edeler vnd wolgeborner Er bode, Graue to Stolberg vnd herre to werningerode, vor ſik ſines liues lehens eruen die grafeſchop to Wernyngerode mit alle orer to behoringe, neyn vthgeſloten, von vns vnſeren eruen vnd nakomen an der Marcke to Brandenburg to lehen entpfangen hot, vnd haben ok den genannten Ern Boden, grauen to Stalberg vnd hern to werningerade vnd ſines liues lehens eruen belegen, des wy denn alſo Jegenwordichlicken bekennen; Als reden vnd gelouen wie In guden truwen: Weret, dat die gnannten graue Bode vnd ſeines liues lehens eruen von dodes wegen abegingen vnd vorſtoruen, dat got lange friſte, vnd dat die Grauefchop to wernyngerade an vns ſelle, So ſchullen vnd willen vnſer eruen, nakomen vnd Inwonere der Margk to Brandenburg de Erbaren Manſchop der Grauefchop to werningerade by allen fryheiten, gerechticheiden, werdicheiden vnd aldem herkomen, So de gnannte Manſchop by der herſchop von wernyngerade vnd by dem gnannten Ern boten vnd ſeines libes lehens erben, wente her geweſt vnd nach ſind, blyuen laten, Se In neynerwyſz an neynen ſaken forder nodigen edder nodigen laten. Hebben ſie ok furder brieue eder fryheit von dem gnannten Ern bothen odder ſynen libes lehenſz erben, der enſchullen nach enwillen wie on nicht breken vnd ſchullen vnd willen ſie zu gliche vnd rechte Jegen eynem Jowelicken verteydingen, wie willen vnd ſchullen ſie alſdann ok mit oren guden belyen vnd on die lehen thun, vnd on nicht weygeren, wann vnd wy dicke on des not geſchyet, an vertoch, geuerde vnd argeliſt.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 222.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCXL. Des Kurfürsten Friedrich Bestätigungsbrief für den Johanniter-Orden, am 7. Dez. 1452.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen mit dissem briue vor vns, vnnser Erben vnd nachkomen vnd sust vor allirmeniglich, die In sehin adir horen lesen, das wir angesehen vnd erkant haben getrewe vnd fleissige dinste, die der groszwirdige vnnser Rat vnd lieber getruwer, her Nickel Tirbach, Sant Johanns ordens des heiligen hnszes des hospitals czu Jherusalem In der margk, In Sachszen, wendtlandt vnd In Pomern meister vnd gemein gebietiger, vnnserm lieben herrn vnd vater seligen vnnserem lieben Bruder, Marggrauen Johannsen, vns vnd vnnser herschafft vormals vnde biszher williglich gethan hat, teglichen thut vnde In czukunfftigen czeiten wol thun sol, kan vnd mag. Darvmmb vnd och von besunder gunst vnd gnade wegen, So haben wir Im sinen orden vnd nachkomen bestetiget vnd Confirmiret alle briue, Priuilegia, friheit vnde gerechtickeit, wie er vnd sein orden die von vns vnde vnnsern vorsaren, Marggraffen czu Brandemburg, vormals vnd biszher gehabt vnd gebruchet haben: vnd wir bestetigen, Confirmiren vnd beuestigen dem gnannten herrn Nickel Tirbach sinem orden alle sulche ir Priuilegia, briue, freyheit vnd gerechtickeit mit allen Iren Innenhaldungen, stucken, Punckten vnd Artickeln vnd allen Iren besitzungen, alden herkomen vnd gewonheiten, So sie die vormals vnd biszher von vns vnd vnnsern vorsaren, Marggraffen, gehabt vnd gebruchet haben, Sy darby czu hanthaben, czu behalten vnd Ewiglichen bliben czu lassen, In Crafft vnde macht dizes briues. Czu Vrkunde mit vnnserem anhangenden Insigel versigelt vnd gebin czu franckenfurt, am donerstag nach sant Niclas tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo secundo.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XI, fol. 6.

MDCCXLI. Kaiser Friedrichs Bestätigung für das markgräflich-Brandenburgische Haus über alle dessen Besitzungen und Rechte, vom 24. Jan. 1453.

Wir fridrich, von gots gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des Reichs, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crain, Graue zu Tirol etc., Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit dissem briue Allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wiewol wir von Romischer keyserlicher Werdikeit, dar jn vns dann der almechtige got durch seine gotliche gutikeit gesetzt hat, allezeit geneigt sind, allen vnsern vnd des Reichs vndertanen vnser gnade vnd furderung zu beweisen, So sein wir jn sunderheit mer emsig den vnsern gunst vnd guttat gnediglich mitzutailen, die vnser vnd des Reichs furderste glider sein vnd vns die burden das heilige Reich zuuerwesen mit tragen hilffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglich beweisen vnd vnuerdrossen finden lassen. Wann nu fur vns komen ist der hochgeborne vnser liber Oheim vnd furste Albrecht, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg vnd vns von seinen vnd der Hochgebornnen

Vnſer liben Oheimen vnd kurfurſten vnd furſten fridrichs etc., Johanſen vnd fridrichs, ſeiner Bruder wegen fleiſſiglich gebeten hat, das wir jne vnd iren erben, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, ſemptlichen alle Recht vnd Wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheyt, lantgericht vnd herkomen, die zu jn vnd iren furſten Thume, herſchafften vnd herlichkeiten gehoren, vnd alle handveſten vnd briue, die ſie vbir ir gerechtikeit, wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheit, lantgericht vnd herkomen vnd vbir alle pfantſchafft vnd ampt, die ſie von Romiſchen keyſeren vnnd konigen, vns vnd den heiligen Reich, haben und auch ober alle ander ſachen, als ir Vater, Altuordernn vnd ſie die von ſeliger gedechtnus Romiſchen keyſern vnd konigen, vnſern vorfarn vnd dem Reich ſemptlichen vnd ſunderlichen erworben vnd herbracht haben, zu beſtetigen, zu beueſtigen, zu vernewenn vnd zu Confirmiren geruchten, Von ſunderlichen vnſern keyſerlichen gnaden. Des haben wir angeſehenn ſein Redlich vnd vernunfftige bete vnd merckllche getrewe dinſte vnd Ere, die er vnd die vorgnanten ſein bruder vns vnd dem heiligen Reiche offt vnd vnuordroſſenlich erboben haben vnd ſtetiglich mit ganczen trewen erczeigen vnd darumb mit ſunderlichen Rate vnſer vnd des Reichs furſten, Grauen, heren, Edeln vnd getrewenn mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd Romiſcher keyſerlicher macht volkomenheyt Beſtetigen, beſeſtigen, vorneuen vnd Confirmiren, wir jne ſemptlich vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Alle ire gerechtikeit, Wirdikeit, freyheit, gnade, gewonheyt, Priuilegia, mit allen iren puncten, lantgerichten zu Nuremberg vnd andern herkomen, die zu jn vnd iren kurfurſtenthum, furſtenthum vnd herſchefften gehören, vnd alle hantfeſten, Schrifte, briue vnd freyheit, domit ir altuordern Vnde ſie von Romiſchen keyſern vnd konigen, vnſern vorfarnn, vns vnd dem heiligen Reich begnadet vnd gefreyet ſeyn, vnd die ſamptlich vnd ſunderlieh herbracht haben vber alle irer kurfurſtenthum, furſtenthum, gerechtikeit, freiheyt, gnad, gewonheit, lantgericht, beſiczungen, eygenſchafft, veſten, Stete, land, lewte, Cloſter vnd Cloſtervoigteyen, Mannen, Manſcheſten, lehen, lehenſchefften, geiſtlich vnd Werltlich, Zwingen vnd bannen, Creyſſen, welden, holczern, Puſchenn, velden, weiden, waſſern, waſſerlewſten, Viſchereyen, geiagden, Wiltpannen, gerichten, geleiten, Muntzen, erczberckwerken, nuczen, Zinſen, gulten vnd allen Pfantſchaften vnd ampten, die ir Vater vnd ſie von dem Reich haben, vnd ober alle ander dinge, wy man die genennen mag mit ſunderlichen Worten, vnd beſtetigen vnd Confirmiren jn auch zu geſampter hant vnd ſuſt in craft diſss briefs alle ire Herſchaft, nutze vnd zugehorungen, gerechtikeit, freiheit, zolle, alle groſchen, all Turnas vnd knappengelt zu Selſe vnd anderſwo, die ir vater vnd altvordern ſeligen vnd ſie bis vf datum dieſss briefs beſeſſen, gebraucht, genoſſen vnd jnngehat haben, Vnd vernewen vnd Confirmiren In das alles, das hievor geſchriben ſteet vnd alſe die hantveſten, Schrifte vnd brief, die ſie vnd ir altuordern daruber haben vnd die irem Vater vnd altvordern vnſer vorfar, keyſer Sigemund, gegeben hat vnd auch mit namen die teylungen vnd einigungen, die jr vater ſeliger bey ſeinem leben oder ſie ſich ſelber mit iren landen, lewten, Zwengen vnd gebiten vorſchriben von vnd zu einander geſatzt, ſich vereynigt vnd geteilt haben, Alles nach lawte der briue, die ſy doruber vndereinander gegeben haben vnd auch ſulche teylung, die ſy noch tun werden, oder etliche lehnguter, Slos, Stete,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

land, einer dem andern Ingeben, vbergeben ader huldigen werden laſſen, jn allen jren Puncten, meynungen, artikeln, von worte zu worte, als ſie begriffen vnd geſchriben ſindt vnd furder vnder jn begriffen vnd geſchriben werden mogen, gleicher weiſe als ſie jn diſſem briue genczlich begriffen weren oder ab ſie durch Recht ader gewonheyt hierjnne begriffen ſein ſolten vnd Seczen, meynen, orden vnd wollen das die vorgenanten vnſer Oheymen vnd irer erben dabey bleiben, der geniſſen vnnd gebrauchen ſullen von menniglich vngehindert. Wir Widderruffen vnd vornichtigen auch domit aufs vnſerm ſunderlichen wiſſen vnd von keyſerlicher macht wegen mit diſſem briue alle freiheit vnd gnaden, die vnſer vorfar ſelige oder wir gegeben hetten oder geben haben, die wider der gnanten vnſer kurfurſten vnd furſten freiheit, gerechtikeit, lantgerichte, herkomen, kouffe ader gebrauch jn der Marck zu brandburg jm burggrauethum zu Nurenberg vnd jn andern jren herſchaften gebiten vnd zugehorungen ſein mochten oder ſchedlich ſein mogen, vngeuerlich, Wollen vnd Schaffen auch das dieſelben in allen iren Puncten, artikeln vnd jnhaldungen genczlich vnd gar vernichtet, Craftlos vnd machtlos ſein ſollen, vnd gebietenn darumb Allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd Werltlichen, Grauen, freien heren, Rittern, knechten, Amptleuten, Voiten, lantrichtern, Richtern, burgermeiſtern, Reten vnd gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit diſſem briue, das ſie die vorgenanten vnſer Oheim vnd ir erben, Marggrauen zu brandburg vnd burggrauen zu Nurnburg, an ſolchen jren gnaden, freiheiten, Rechten, briuen, Priuilegien, gerichten, Hofgerichten, lantgerichten vnde andern obgeſchriben dingen nicht hindern noch jrren jn keinweyſe, Sunder ſie dabey gerulich bleiben laſſen, als lib jn ſey, vnſer vnd des Reichs ſwere vngnade zuuormeiden. Des ſind gezewgen die Erwirdigen Hochgeborn Edeln vnſer vnd des Reichs liben getrewenn Enea, Biſſchof zu der hoen ſynne, Ludwig, Pfalzgraue bej Rein vnd herczog jn beirn, Albrecht, Herczog zu Oſterreich etc., Wilhelm, Herczog zu Sachſen, lantgrauen jn doringen vnd Marggraf zu Meiſſen, Otte, Pfalczgraue bej Rein vnd herczog jn beirn, karl, Marggraue zu baden, vnſer libe Oheim vnd Swager vnd furſten, Wilhelm vnd fridrich, geuettern, zu Hennenberg, Heinrich von Swarczburg, Vlrich von Ottingen, Albick von Sulcz, Heinrich von Lupfen, grauen, Albrecht zu hoenloe, Truppert zu Stauffen, heren, Heinrich vnd Cort zu Bappenheim, des heiligen Romiſchen Reichs Erbmarſchall, Hans Vngnad, Walter von Sebung, vnſer Rete, Hans von fraunberg, Jorg Alheyner, Oſwalt Torrunger, Wolfganck Pinczenawer, Turing von halwile, hans von Wolfftein vnd Suſt vil ander edeln vnſer vnd des Reichs liben getrewen. Mit Orkunt diſses briefs verſigelt mit Vnſer keyſerliches Maieſtat Ingeſigil. Geben zur Newenſtat, An der Mittwochen vor ſand pauly tag Conuerſionis, Nach criſti geburt Virczehnhundert vnd jn dem dreyvndſunffczigſten, vnſers Reichs jn dem dreyzehenden vnd des keyſerthumbs jn dem erſten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Vlricus Welczli.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche II, fol. 7. III, 114.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCXLII. Kurfürst Friedrich beurkundet, daß Hans und Veit von Rotenhayn den Hof zu Reitersbrunn deswegen von ihm zu Lehn genommen haben, weil er ihnen gestattet habe, einige vom Markgrafen Johann herrührende Besitzungen in der Mark Brandenburg zu verkaufen, im Jahre 1453.

Wir fridrich etc., Bekennen offintlichin mit diffem briue fur vns, vnnfer erben vnd nachkomen, marggrauen, vnd fufzt vor allermenniglich, die In fehen ader horen lefen, das fur vns ift komen vnfer Rat vnd lieber getrewer hans von Rotenhayn czu Gich vnd hat vns vffgegeben vnd czu lehn gemacht fulchen hoff, als er vnd fein bruder, her vitus, haben czu Reyterfzbrun gelegen mit aller feiner nutzunge vnd czubehoringe, der bifzher ir eigenthum gewefen ift, von defzwegen das wir dem gnannten hannfen gegunft vnd erlaubt haben, etlich guter hir In vnnfernn landen czu verkouffen, die der hochgeboren furfte vnnfer lieber bruder, Marggraue Johannfz, vnd wir Im vormals gegeben hatten. Alfze haben wir dem gnannten hanfe vom Rotenhayn follichin obingefchriben hoff mit allen feinen nutzen, Renthen vnd czugehorungen czu rechten Manlehne gnediglichen verlihen vnd wir verlihen Im den vnd allen feinen menlichen leibfzlehns erben follichen hoff mit allen feinen czugehorungen nu hinfurder mehr alle wege vnd als offte vnd dicke des not gefchiet, von vns, vnfren erben vnd nachkommen, Marggrauen, vnd der marggraufchafft czu brandemburg czu rechtem manlehne haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch daruon thun als manlehnfz recht vnd gewonheit ift, wir verlihen In auch alles das, was wir In von rechtes vnd gewonheit wegen darannen verlihen fullen vnd mugen, doch vns, vnnfren erben vnd nachkomen, an vnnfren vnd fufzt einem iglichin an feinen rechten vnfchedlich.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 219.

MDCCXLIII. Hans und Veit von Rotenhayn tragen dem Kurfürsten von Brandenburg ihren eigenthümlichen Hof zu Reitersbrunn zu Lehn auf, im Jahre 1453.

Ich hans vom Rotenhayn czu Gich, Bekennen fur hern Veiten meinen brudere vnd mich mit diffem offin brif gen allermeniglich, das ich mit guten vornunfft vnd wolbedachtem mute recht vnd redlichen meins bruder vnd meinen hoff, fo wir haben, czu Reyterfzbrun gelegen, mit aller feiner nutzunge vnd czugehorunge, der bifzher vnnfer eigen gewefzt ift, dem Irluchten hochgeboren furften vnd hern, hern fridrich, marggrauen czu brandenburg etc., meinen gnedigen hern, vffgeben vnd czu lehne gemacht habe, So das ich vnd mein erben denfelben hoff hinfur von feinen gnaden, feinen erben vnd nachkomen vnd der Marggraufchafft czu brandenburg, fo offte des not gefchicht, entpfahen fullen vnd wollen, von defzwegen, das mir fein gnade vnd meyn gnediger herre, Marggraue Johanns, vormals by In In der Marke czu Branndenburg gnediglichen gegeben hatte, vnd ich gebe dem obgnannten mynen gnedigen hern, feinen erben vnd nachkomen vnd der marggraufchafft czu branndenburg den ytzundt gnannten hoff auff mit diffem brieff, mit der allerbeften

rechten, so das ymandt erdenken kan vnd mach, doch das ich vnd mein erben das lehen von Iren gnaden haben vnd in obingeschribener masz entpfahen sullen vnd wollen, daruon Ich seinen gnaden globt vnd manschafft gesworen haben, getrew vnd gewere czu sein, alszdann lehns vnd landes recht vnd gewonheit ist, on geuerde. Des czu vrkunt habe ich obgnannter hans vom Rotenhayn, fur hern Veiten, meinen bruder, vor mich vnd alle vnnser erben myn Insigel an dissen brif mit guten wissen gehangen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 219. — Das Jahr erhellt aus der Zeitfolge im Copiario.

MDCCXLIV. Der Hochmeister des Deutschen Ordens bevollmächtigt und accreditirt den Comthur Friedrich Polentzk zur Verrichtung gewisser Aufträge bei den Kurfürsten, am 7. Jan. 1454.

Allen und itzlichen, besondern den allerwirdigsten in Gott, Vettern vnd den hochgebornen, Irlüchten fürsten und Grossmechtigen, Unsern gnedigen hern, des heiligen Romischen Reichs Korfursten, geistlichen vnd werntlichen auch allen andern Ertzbischoffen, fürsten, Grauen, freyen, hern, Rittern, knechten, Edlen, Edelingen, Städten, Gemeinen und gemeiniglich allen, den Gott, Ehre, Recht und des heiligen christlichen Glaubens Beständigkeit liebet, unsren und unsers Ordens gnedigen hern, freünden und Gönnern, entbieten wir, Bruder Ludwig von Erlichshusen, Hoemeister deutzsches Ordens, unser willige Dinst, Demut und freündlichen Grus. Gnedige hern, freünde und Gönner, Wir haben dem ehrsamen unsers Ordens Bruder friderich von Polentzk, Land-Compthur zu Sachsen, desem Bewyser befohlen, unsers Ordens Gelegenheit vorzubringen euer aller herlichkeit und freündschafft, die wir demüttiglich bitten, wollet gnedige hern und freünde demselben Land-Komptur seine werbliche Sachen vollkomlich gleuben und euch darin unsern Orden zu Trofte so gnediglich und hulfflich bewiesen, als wir vnd vnser Orden des ein sunderlich gut getrewe zu euch allen haben, auch was derselbe Land-Kompthure wert zu sagen, des mechtigen wir ihn mit diesem Brieffe und wollen es auch sicherlich halden, wir können eüch der Sachen Gelegenheit so klerlich nicht schreiben, das wollet uns gnedige hern und freünde, bitten wir euch, zu Arge nicht kehren. Geben auf unserm Ordens Houpthuse Marienburg, am tage Sanct Valentini, im vierzehenhunderften und vierundsunffzigsten Jar, under unserm angedruckten Siegel.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCXLV. Friedrich von Polentzk bekennt, daß er im Auftrage des Hochmeisters des Deutschen Ordens das Land über Oder für 40,000 Rh. Gulden dem Kurfürsten Friedrich eingeantwortet habe, am 22. Febr. 1454.

Ich Fridrich von Polentzk, Lant Kumptur zu Sachsen, Dewtsches Ordens etc., bekenne offintlichen mit disem brieffe vor allermenniglich, die in sehen, horen ader lesen, So mich mein gnedigster Herre, Herre Ludwig von Erlichshusen, mit einem Credenz und Machtbriefe an den Irluchten hochgeborenn Fursten und Herren, Herren Fridriche, Marggrafen zu Brandenburg etc., ander Kurfursten und Fursten von sein und unsers Ordens wegen geschicket hat, Also nach solichem Gewerbe mir an den genanten meinen Gnedigen Herren Marggrauen Fridrich befolhen, habe ich mich von des genanten meins gnedigen Herrn des Hoemeisters und unsers Ordens wegen vordragen, das sein Gnade das Lant uber Oder vor virzigk tawsent Gulden Reinisch mit allen Slössen und Steten und allen Nutzen, Zinsen, Renthen, Zugehorungen, Gerechtickeiten und alles zu der Nuwen Marck uber Oder gehort geistlich und wertlich nichtes nichten ausgenohmen einnehmen, und sich und sein Erben sollichs Landes mit allen Sachen gebruchen, ihm Herren, Mann und Stete in sollichem Lande zu solchen viertzig thusent Gulden huldighen und geloben sullen, truwe, gewere und gehorsam zu sein, von seinen Gnaden und seinen Erben nicht zutreten, ader ymandes uff zu nehmen, Es sey dann das Seinen Gnaden ader seinen Erben solch viertzigk thusent Gulden Reynisch zu genuge und wol zu danke usgerichtet und bezalet sein wurden. Sein Gnade mag auch sein Banner in solchem Lande, Steten, Slosseren, ushengen, unde der sich gebruchen, und in aller masse versprechen und vorteydinghen, als ander sein Herren, Mann und Stete in der Marke zu Brandenburg an Geuerde. Zcu Vrkundt und warer Bekentnisse habe ich meins Ampts Insigel an diessen brief thun und hengen lassen, der Geben ist zu Cölln an der Sprew, am freitage Kathedra Petri, nach Gotes geburtt thusent vier hundert, unde darnach in dem vier und funfzigsten Jaren.

Original im Geh. Kab.-Archive. — Gerckens Cod. V, 261. 262.

MDCCXLVI. Formel der Huldigung, welche die Stände der Neumark dem Kurfürsten Friedrich im Jahre 1454 geleistet haben, vom 7. April 1454.

Wir huldigen, geloben und schweren dem Irluchten Hochgebornen fürsten und hern, her fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cammerern und Burggrauen zu Nürnberg etc., unsern gnedigen hern und seiner Gnaden Erben und Nachkomen, mit allen Sachen trew, geweer und gehorsam zu seyn, ihren fromen zu werben und Schaden zu wenden ohn arg und ohn alles Geuerde, und von seinen Gnaden und seinen Erben und Nachkomen nicht zu treten, noch Jemands zu einem hern ufzunehmen, es sey dann, das seinen Gnaden und seinen Erben und Nachkomen viertzig thau-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſent gute Reiniſche Gulden von dem hoemeiſter und Orden in Preüſsen geben, uſsgericht und gantz zu Gnüge bezalt ſein worden, als uns Gott helffe und die heiligen.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLVII. Kurfürſt Friedrich verſichert die Lande der Neumark über Oder und deren Stände gewiſſer Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzkamerer und Burggraue zu Nürnberg, bekennen öffentlich mit dieſem Briue vor vns, vnſer Erben und Nachkomen und ſuſt allermenniglich, als der hochwirdiger unſer beſunder freünd, her Ludwig von Erlichshuſen, hoemeiſter deutſches Ordens, von ſein und ſeines Ordens wegen das Land, Prälaten und hern, Manne und Städte der Newenmark über Oder an uns, unſer Erben und Nachkomen gewiſet hat, daruf ſie uns dann ein Pfandhuldung vf viertzigk thuſent gulden gethan haben, alſo haben wir angeſehen leipliche Zuneigung derſelben Prelaten, hern, Mannen und Städte und aller Inwohner derſelben Newenmarck über Oder, und haben denſelben Ebten, Ebtiſsin, thumhern, welcherley weſens die ſein, Rittern, Knechten, Börgermeiſtern, Rahtmannen, Börgern, geburen und gemeinen mit Krafft dis Brieffs beſeſtiget vnd beſtetet, alle ihre Brieffe, privilegia und Gerechtigkeit, die ihn vor zeiten vorlehnet ſind und gegeben von Keyſſern, Keyſſers Kindern, fürſten und fürſtinnen, unſern Vorfarn ſeliger Gedächtnis, rechter Herſchafft des obgenanten Landes, und auch von den hoemeiſtern in Preüſsen, ihren Amptleüten und Voigten im Lande, und nemlich den Landbrieff, den Meiſter Paul Ruſtorff in gegeben hat, und datzu auch alle löbliche und redliche Gewohnheit von Alders gehalden daſelbſt im Lande. Sondern begnadigen wir die Manſchafft deſselben Landes, ob wir unſer Erben und Nachkomen, die Manſchafft ſolches Landes zu unſern Dinſten oder Geſchäfften heiſchen oder heiſchen lieſsen, ſo ſollen wir ihn, ihren Geſinde und Pferden redliche Noturfft geben uf der Reiſe us ihrem huſe, und wieder darein, und für baſs vor allen Schaden ſeyn, als man von Alders vormals getan hat. Geſcheh es auch, daſs Brüder oder Vetter mit Lehnen von ihren Eldern beerbet wären, in ſamender hand, ob ſich die theileten oder von einander ſetzten, das ſol ihn gegen uns unſern Erben und Nachkomen an ihrer geſampten hand und Rechtigkeit unſchedlich ſeyn, als wir das geſunden haben und vor geweſt iſt. Verdürben auch Jemand der Newenmarck ſeine alde Brieffe und Handfeſten, feuershalben oder ſüſt in ander Weiſe zu nichte würden ſemeliche als ain, wollen wir ihre Handfeſten, die ihn alſo abgingen, und ſüſt ihrer Lehne lihen ohne Gifft und Gabe der Herrſchafft gerne vernewen, wann wir mit redlicher Wahrheit underweiſt werden, wie die alden vergangen ſeyn. Auch thun wir unſerm Liben getrewen der Manſchafft die Gnade, daſs unſer Cantzler unſer Schreiber oder unſers Cantzlers Unterſchreiber daſelbſt im Lande von handfeſten Brieffe uf Lehne nicht mehr nehmen ſollen von Jemands, dann zwölff Behemiſche groſchen oder zwu Marck finckenaugen und für

einen Brieff uber frawen Leipgedinge nicht mehr ſollen nehmen dann ſechs Groſchen, oder ein Marck finckenaugen. Alle obengeſchriben Stück und Artickel und einen jeglichen beſunder vor ſich geloben, wie vor uns unſer Erben und Nachkomen, ſtete, feſte und unverbrüchlich zu halten, den genanten unſern lieben getrewen Prelaten, hern, Mannen und Stedten und Inwonern der Newenmarck und wenn der hoenmeiſter und ſein Orden, uns unſern Erben und Nachkomen, ſulch viertzig thuſent Gulden Reiniſch zu Genüge ausgericht, geben und betzalet haben, alsdann ſollen und wollen wir Prelaten, hern, Manne und Städte ihrer Eide und ſulcher Pfandſchuldung gentzlich verlaſsen, und dem hoemeiſter und dem Orden der Schlöſser und Städte im Lande williglich wieder abtreten ohne Geuerde, und des in wahrer bekentnüs haben wir unſer Inſiegel an dieſen Brieff hengen laſsen, der geben iſt zu Neuen Lantzberg, am Suntage als man in der heiligen Kirche ſinget Judica, Anno Domini m. cccc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienſis.

MDCCXLVIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt den Städten der Neumark über Oder ihre alten Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerer und Burggraff zu Nürnberg etc. Bekennen öffentlichen mit dieſem Brieffe vor Uns, Unſer Erben unde nachkomen und füſt vor allermenniglich, die ihn ſehen oder hören, daſs wir unſern lieben getrewen Bürgermeiſtern und Rahtmannen und allen Bürgern gemein aller und jeglicher Städte in der Newenmark über Oder, die nu ſeynd und nachkommen werden, beſeſtet und beſeſtiget haben, beſeſten und beſtetigen ihn auch mit dieſem Briefe alle ihre freyheit und Gerechticheide und dartzu ihr aldelöbliche und redliche Gewohnheit von Alder im lande gehalden: und wir ſollen und wollen ihn auch halden alle ire Brieffe, die ſie haben von Kayſern, von fürſten und fürſtinnen rechter herſchafft, und auch von den homeiſtern in Preüſsen und ihren Voyten dieſes Landes und ſonderlich den Lantbrieff, den der hoemeiſter dem Lande gegeben hat, und wir ſullen und wollen ſie laſsen und behalden bey allen rechten, Ehren und Gnaden, als ſie in vergangen Zyten ſeint geweſt und datzu bey allen ihren Lehnen, Erben und eigen, als ſie das fürmals gehabt und beſeſsen haben. Were es auch, daſs ihnen oder ihren Nachkomlingen einiche Brieffe vergingen oder vergangen wären, daſs ſie mit redlicher und wahrer Urſache beweiſen mögen, daſs ſie alſo die in Gebruchung gehabt haben, die ſollen und wollen wir und unſer Erben ihn von Worte zu Worte wiedergeben, vernewen und beſteſtigen one Gifft und ohne Gabe der Herſchafft, doch ſol man den Schreibern geben vor einen ſolchen Brieff zwelff Groſchen: und wenn uns auch vom homeiſter und dem Orden virtzig tuſend Gulden uſsgericht und bezalet ſint zur Gnüge, alsdenn wollen wir den Stedten und Bürgern dis Landes ſolche

Pfandſhuldung, als ſie uns getan haben, verlaſsen und dem homeiſter und dem Orden, Schloſs und Stedte wiederumb abtreten, ohn Geuerde. Zu Urkund und wahren bekentnüs mit unſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt und geben zu Landsberg, am Montage nach Judica Anno etc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienſis.

MDCCXLIX. Laſſlaw, König von Ungarn und Böhmen, vereinigt ſich mit den Markgrafen Johann und Albrecht dahin, daß die zwiſchen ihnen beiderſeits entſtehenden Mißhelligkeiten von ihren beiderſeits zu gleicher Zahl ernannten Räthen rechtlich ausgetragen werden ſollen, am 6. Mai 1454.

Wir Laſſlaw, von gottes gnaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Herczog zu Oeſterreich vnd zu Luczemburg, Marggraue zu Merhern an einem Vnd wir Johanns vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, anders tails, Bekennen vnd thun künt offenlich mit dem brieff, Das wir vns baiderſeit miteinander geaynet vnd vertragen haben, Ob wir von beyden taylen icht ſpruch oder fordrung zuſamen hetten vmb was ſachen das wer, daz wir vns dorumb einer von dem andern eins fruntlichen, gleichn, billichen rechten zu nemen vnd zu geben benügen laſſen ſullen vnd wellen vor vnſer beyder Reten zu gleicher zal nach alten verſchreibung, zwuſchen der Crone zu Behem vnd Burggrafthumbs zu Nüremberg on argeliſt vnd on alles geuerde. Des zu Vrkunt haben wir obgenant künig Laſſlaw vnſer Inſigel fur vns vnd vnſer Crone zu Behem Vnd wir Marggraff Albrecht vnſer Inſigel für vns vnd dem genanten vnſern lieben Bruder Marggraff Johannſen an dieſen briue thün hencken, Des wir vns Marggraff Johanns obgenant kreftiglich hieran mitgebrauchn. Geben zu Prage, an Sandt Johanns tag ante portam latinam, nach Criſti gebürt vierczehen hundert vnd darnach in dem vier vnd ſumſczigiſten Jare, Vnſerr Reich des hungriſchen im vierczehenden vnd des Behemiſchen Im erſten Jareñ.

Ad mandatum domini Regis, Procopius de Rabenſtein Cancellarius.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Original.

MDCCL. Kaiſer Friedrich III. beſtätigt dem Kurfürſten und Markgrafen von Brandenburg die Privilegien des Landgerichts zu Nürnberg, am 4. September 1454.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Krain, Herr auf der Win-

dischen Marck und Portenaw, Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfürt und zu Kyburg, Marggraff zu Burgaw und Landt-Graff in Elsass, bekennen und thun kundt offenbar mit diesem Brieff allen den, die jn sehen oder hören lesen. Wiewol wir von der Hoch Käiserlichen Würde, darein wir von Schickung Göttlicher Fürsichtigkeit, als wir hoffen, gesetzt, allzeit geneigt seyn aller Unser und des Reichs Underthanen und Getrewen, Frommen, Nutz und Bestes zu bestellen: Jedoch so ist Unser Käiserlich Gemüth darzu stetlicher und insonderheit mehr genaigt, wie wir Unser und des Heil. Reichs Fürsten und merckliche Glieder, die Uns die Bürde der Sorgfältigkeit, damit wir von des Heil. Reichs wegen beladen seyn, mit ihrem gethreuen Raht, Hilff und Beystandt zu Ausrichtung des gantzen Reichs Geschefften getreulich tragen und ausrichten helffen bey Gnaden, Freyheiten und Rechten gnediglichen zu behalten, wann die Vernunfft das rahtet, die Gesetz gebietten und all Ordnung der Gerechtigkeit das hefftiglich erfordern.

Und wann Uns nun der Hochgeborn Albrecht, Marggraff zu Brandenburg und Burg-Graff zu Nürmberg, Unser lieber Oheim und Fürst, von wegen der Hochgebohrnen Friedrichs auch Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Reichs Ertz-Cammerer, Johansen, sein selbst, und Friedrichs, aller Marg-Graffen zu Brandenburg und Burg-Graven zu Nürmberg, Gebrüdere, Unser lieb Oheimen, Churfürsten und Fürsten, fürbracht hat mit Klag, wiewol dass sie ihren Altfordern Burg-Graven zu Nürmberg manicherley Gnad, Freyheit und Privilegia, und besonder ein Land Gericht zu der Burg-Grafffschafft daselbst zu Nürmberg gehörende, von Römischen Kaisern und Königen, Unser Vorfahrn am Reich gnediglich verliehen und gegeben, und dasselb Land Gericht mit mancherley Freyheit und Rechten ausgesetzt, geordnet, gemacht und also gefreyet sey, dass ein Landtrichter desselben Landtgerichts an des Kaisers statt, auf demselben Landt-Gericht sitzet und also richtet, Und ob auch von denselben Unsern Vorfahren yemandt, wer der wehre, eynicherley Freyheit, Brieff oder Privilegia gegeben wehrn, oder fürbass gegeben würden, durch die, die vorgenannten Burg-Graven ihr Erben und Nachkommen oder ihr Herrschafft und Land-Gericht zu Nürmberg in einig Weiss gekrenckt oder beleidigt seyn möchten: Dass die, als vill ihnen dan die Schäden bringen, kein Krafft noch Macht haben, und dass die auch vernichtet und wiederrufft seyn sollen. Und wiewol alle und yedliche Unser und des Reichs Churfürsten zu solcher vorgeschriebnen und andern Rechten, Gnaden und Freyheiten der vorgenannten Fridrichs, Johansen, Albrechts und Friedrichs Fordern, von den ehegenandten Unsern Vorfahren gegeben, ihr Gunst und Verhengnüs gethon und wir ihnen die auch alle nach Empfahung Unser Käiserlichen Cron gnediglich verneuert und confirmiret haben: Jedoch so werde ye zu Zeiten von etlichen Leuthen understanden und fürgenommen, sie daran zu iren und zu verhindern, und hat Uns darauf demütiglich angeruffen und ernstlich gebetten, dass wir ihnen des gnediglichen vorzusseyn und ihr yedlichen bey dem vorgenandten Landt-Gericht und andern ihren und desselben Land-Gerichts Freyheiten, rechten, Herkommen, Brieffen und Privilegien zu handhaben und zu behalten gnediglich gerühten.

Und wann Wir aber in des von des Reichs und Rechtens wegen pflichtig seyn, und auch billich, gleich und recht ist, einem yedlichen bey dem, das er redlich erworben, herbracht

und beſeſſen hat, zu laſsen und zu behalten: Und ſo yemand Gnad gethon oder ichts gegeben wurde, daſs darumb andern das Ihr nit gemindert, abgezogen oder abgebrochen werde.

Darumb mit wohlbedachten Muhte, gutem Rathe Unſerer und des Reichs Fürſten, Graven, Edlen und Getreuen, haben Wir geſetzt, geſprochen und geleuttert, Setzen, ſprechen und leuttern mit rechter Wiſſen in Krafft dieſes Brieffs und Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, was Gnad, Brieff, Freyheit und Privilegien yemandt wer der oder die ſind, es ſein Fürſten, Graven, Edle oder Unedel, geiſtlich oder weltlich Leuth, Burgermeiſter, Rathe oder Gemeinde Unſer und des Reich oder ander Stätte oder Dörffer, von den vorgenandten Unſern Vorfähren, Römiſchen Käyſer und König, oder Uns bishero gethon und gegeben ſind, oder fürbaſs gethon und gegeben werden, die wider vorgenandten Friedrichs, Johanſen, Albrechten und Friedrichs und nemblich wider des vorgenandten Landt-Gerichts Herrligkeit, Recht, Freyheit, Brieff, Privilegia und redlich Herkommen ſind oder geſein, oder jn die ſchwechen oder mindern möchten, Das all und yedlich ſolch Brieffe und Privilegia den vorgenanten Friedrichen, Johanſen, Albrechten und Friedrichen, ihren Erben und Nachkommen an ihren Herrligkeiten, Rechten, Freyheiten, Brieffen, Privilegien und redlichen Herkommen, und auch dem vorgenannten Land-Gericht und ſeinen Freyheiten und Rechten keinen Schaden fügen oder bringen ſollen oder mögen in kein Weiſe. Mit Urkundt dis Brieffs, verſigelt mit Unſer Kaiſerlichen Majeſtät Inſigel. Geben zur Neuſtat, am Mittwoch nach S. Auguſtins-Tag, nach Chriſti Geburt Vierzehenhundert Jar und darnach in dem Vier und Funfzigiſten Unſers Reichs im Funffzehenden und des Kaiſerthumbs im dritten Jare.

Lünig's Reichs-Archiv (B. IX.) Part. ſpec. Cont II, Thl. II, Fortſ. I, 10. 11.

MDCCLI. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Kloſter Zinna gewiſſe Hebungen aus Werder, Rüdersdorf ꝛc., im Jahre 1454.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen offentlichen mit dieſem brief vor vns vnnſer Erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermeniglich, dy In ſehen oder horen leſen, das wir got zu lobe Marian ſeiner werden muter vnd allem hymeliſchen here czu eren, vff das gots dinſt gemeret moge werden vnd auch von vnnſer vorfaren ſeligen, vnnser vnd vnnſer Erben vnd nachkomen ſelen ſelickeit vnd von beſunder gnaden wegen den wirdigen vnd andechtigen vnnſerm Rate vnd lieben getrewen herrn Mauricius, Abpt, herrn Meiniken, prior, vnd ganczer ſambnungen des Cloſters zur Czynnen, Ciſtercien ordens dieſe hirnachgeſchriben Jerlich zinſz vnd rente zu einem rechten ewigen eigenthumb gnediglichen gegeben vnd vereygent haben mit nahmen Im dorff zcum werder Anderhalb Schock, Im dorff czu Ruderſtorff vnd zu Altenow ein halb ſchock, czu hirſzfelde Newn Schilling groſchen ane drei groſchen vnd zu hennecken-

dorff funffzehen groſchen, alles merckiſcher lanczwerung, acht pſenige vor einen groſchen zu rechnen, In der bete doſelbs, vnd wir geben vnd verlihen dem gnannten Abt, prior vnd conuent des genanten cloſters zur Czynnen ſulch obgeſchriben Jerlich czinſze vnd rente In den vorgenannten dorffern mit allen gnaden, freiheiten, rechten vnd gerechtikeiten, Als dy vnnſer liber getrewer Wilke blanckenfelde vormals von vns Ingehabt vnd beſeſſen hat, zu einem rechten eigenthummb In krafft vnd macht diſzes briefs, Alſzo das ſy vnd Ir nachkomen dy nu hinfurder mere zu rechtem ewigen eigenthummb Inhaben, beſiczen, halden vnd gebruchen ſullen vnd mogen als eigenthummbs recht vnd gewonheit iſt vor vns vnnſren Erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermeniglich gancz vngehindert vnd daruor ſo ſullen dy genannten herrn des Cloſters obengeſchriben vnd Ir nachkomen nu hinfurder mere alle Jare vnnſer Erben vnd vnnſer herſchafft, vorfaren vnd nachkomen Jerlichen mit einer loblichen vnd herlichen memorien vigiligen vnd Selmeſſen gen got ewiglich gedencken vnd vns verbitten nach lute vnd ynnhalt irs briefs, den ſy vns doruber geben haben. Mit vrkunt etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 132.

MDCCLII. Georg, Graf und Herr zu Henneberg, bezeugt, daß der Kurfürst Friedrich die ihm von dem Hochmeister des Deutschen Ordens zur Aufbewahrung übergebenen Privilegien, Bullen und Urkunden zurückgegeben habe, am 27. Januar 1455.

Wir Jorge, Graue und her zu Hennenberg deutſches Ordens etc., bekennen öffentlich mit dieſem Brieue, daſs der Irlüchte hochgeborne fürſt unſer gnediger her, her fridrich, Marggraff zu Brandenburg, Kurfürſt etc, zu Stetin, Pomern etc., Hertzog und Burggraff zu Nürenberg, heüt dato dis Briues geantwort und geben hat alle und igliche privilegia, Bullen und Briefe, die ihm der hochwirdige her Ludwig von Erlichshuſen unſer hoemeiſter zu bewaren getan hat, unde ſagen ſein Gnade der gnanten privilegia, Bullen und Briffe aller von unſers hern hoemeiſtes des gantzen Ordens und unſer wegen quit, ledig und loſs mit dieſem Brieue, nachdem uns das von unſerm hern homeiſter alſo zu thun befolen iſt und die an andere Verwarung bringen ſollen. Zu Urkund haben wir dieſen Brief zu Zeügnüſse mit unſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt, der geben iſt zum Berlin, am Montage nach converſionis Pauli, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislaw.

MDCCLIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verbindet sich mit der Stadt Braunschweig, namentlich wegen der aus dieser vertriebenen Unruhestifter, am 15. Juli 1455.

Wy Frederick de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borggraue to Nurenberg, Bekennen openbare in dussem breue vor allen denjennen, de on seen edder horen lesen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romschen Ryke to eren vnde vppe dat de kopman vnde anderer wanderende lude vnse lande vnde gebede duste sekerliker soken mogen, vns mit dem Ersamen Rade der Stad to Brunswigk gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in dusser nageschreuener wise, So dat wy hinrike van peyne, Affchwine holthusen, hinrike beirmanne, hanse beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge sluter, Corde pollene, henninge stockemann, henninge langkoppe, hinrike hanouer, volkmanne van reten, hanse kersteningerode, hermen getelde, hanse witzenhusen, hinrike bosinge, hanse nurenberge, hinrike rudemanne, Bertolde gronen, hanse gronen, de in vortyden vmme merklicher saken willen ore Stad Brunswigk vppe teyn mile verne vnd nicht neger to komende sunder willen vnde vulbort des Rades gildemester vnde houetlude der meynheit der suluen Stad Brunswigk vorkorn vnde vorsworen hebben hinrike dedeken vnde drewese smet, de ok in vortiden to Brunswigk gewonet hadden vnde darinne voruestet sin in vnsen landen, Steden, Sloten vnde gebeden vppe der van Brunswigk vnde der oren schaden nicht husen edder hegen, noch husen vnde hegen laten enwillen. Wy enwillen ok den vorkoren vnde vorswornen vnde voruesteden luden vnde den oren nicht gunnen edder toftaden, dat se de borger ofte inwoner der Stad to Brunswigk gheistlyk vnde werltlyk vnde de ore uth vnsen landen vnde gebeden noch darinne veyden, rouen, beschedigen, behindern noch bekummern se ofte ore guder in iennigerley wys. Ok enschullen wy noch enwillen ander ore vigende vnde beschedigers, de nicht rechtes plegen edder syk an rechte nicht genogen laten enwillen in vnsen landen vnde gebeden nicht husen edder hegen, Ok weret dat iemande se van oren beschedigers in vnsen landen, Steden, Sloten, dorpern, gerichten ofte gebeden iergenwur anquemen, de mochten se mit gerichte anvallen, vnde dar scholden wy vnde wolden one rechtes ouerstaden vnde one to orem rechten behulpen wesen, vnde wy schullen vnde willen den vorbenanten Rad to Brunswigk ore borger vnde inwoner vnde de ore in vnsen landen, Steden, Sloten, dorpern vnde gebeden, wan se dar inkomen, truweliken vordedingen, beschutten vnde bescherm men, So dat men se nicht schal oueruaren mit worten noch mit werken: vnde dat wy alle dusse vorgescreuen stucke vnde artikele stede vast holden schullen vnde willen sunder iennigeye list ofte hulperede, louen wy in Craft dusses breues in guden truwen vnde des to bekantnisse vnde openbarn bewisinge hebben wy vnse ingesegel witliken heten hengen an dussen bress. Gegeuen to gardelege, Na Christi vnses heren gebort veirteynhundert iar vnde darna im viff vnde vefftigesten iare, am dinxsdage diuisionis apostolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche der Stadt Braunschweig.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCLIV. Gegenerklärung der Stadt Braunschweig, vom 15. Juli 1455.

Wy de Rad der Stad to Brunſwigk, Bekennen openbare in duſſem breue vor alle den jennen, de one ſeen edder horen leſen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romſchen Ryke to eren vnde vppe dat de kopmann vnde andere wanderende lude vnſe Stad duſte zekerliker ſoken mogen, vns mit dem Irluchtigen Hochebornen furſten vnde heren, heren frederike dem Jungern, Marggrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Nurenberge vnſem gnedigen heren gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in duſſer nabeſcreuenen wiſe, alſo dat wy des obgenanten vnſes gnedigen heren ſiner lande vnde lude vnde vnderſaten vigende vnde beſchedigers de nicht rechtes plegen edder ſyk an rechte nicht genogen laten enwillen, in vnſer Stad, in vnſen Sloten, gerichten vnde gebeden, de wy van vnſen gnedigen furſten van Brunſwigk vnde luneborch innehebben vorſetliken vnde witliken nicht huſen edder hegen ſchullen noch enwillen, vnde weret dat de obgenante vnſe gnedige here in vnſer Stad, in vnſen Sloten, gerichten ofte gebeden ſyne ſyner lande, lude vnde vnderſaten beſchedigers iergenwur ankemen, he ofte de ſyne, de mochten ſe mit gerichte anvallen vnde dar ſcholden wy vnde wolden rechtes ouer ſtaden vnde wy ſchullen vnde willen des obgenanten vnſes gnedigen heren lude vnde vnderſaten, wan ſe in vnſe Stad, Slote, gerichte ofte gebede komen truweliken beſchutten vnde beſchermen, ſo wy vorderſt mogen, vtgeſecht hinrike van peyne, Elre borcholten, aſſchwin holthuſen, hinrike beirmanne, hanſe beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge fluter, bertolde van ſchapen, corde pollene, henninge ſtockemanne, henninge langkoppe, hinrike honouer, volkmanne van reten, hanſe kerſteningerode, hermen geteldes, hanſe witzenhuſen, hinrike boſinge, hanſe nurenberge, hinrike rudemanne, hinrike dedeken, Bertolde gronen, hanſe gronen, de in vortiden vnſce Stad vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende vorkoren vnde vorſworen hebben, de ore eyde holden ſchullen, vnde deienne de in vnſer Stad voruestet ſin, ſtratenrouer, morder, mortbrener vnde deienne, de in des hilligen Rycks achte edder iemande ſchuldich weren vnde deienne de vns edder de vnſe beſchediget hedden edder de noch beſchedigeden in tokomenden tyden, de mochten vnſe Stad, Slote, gerichte vnde gebede ſoken vppe ore recht, der wy to vnrechte nicht enmogen noch enwillen beſchutten edder beſchermen: vnde duſſes to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge hebben wy vnſer Stad Secret gehenget laten an duſſen breff. Gegeuen na der gebord Chriſti vnſes hern XIIIIe. in dem viff vnde veſtigeſten iare am dinxſdage diuiſionis apoſtolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLV. Markgraf Friedrich der Jüngere stiftet eine Sühne zwischen der Stadt Braunschweig und der Familie Borcholt, am 15. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borchgraue to Nurenberge, Bekennen openbare mit duſſem breue vor alle deniennen, de one ſeen edder horen leſen, Alz vmme ſodannen ſchel vnde twidracht, dede weren twiſſchen dem Erſamen Rade, Ghildemeſtern vnde houetluden vnde gemeynen borgern vnde inwonern der Stad Brunſwigk vp eyne vnde Eler borcholten, hinrike, otten vnde holtberge ſinen ſonen vppe de andern ſyden, alz van des wegen, dat de genante Eler borcholte de Stad Brunſwigk vorkoren vnde vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende ſunder willen vnde volbort des Rades, ghildemeſter vnde houetlude der vorgeſcreuen Stad Brunſwigk vorſworen heſſt vnde van andern ſaken, de van der wegen twiſſchen on entſtan weren, Sodanne ſaken hebben ſe vp vns geſath vnde wy hebben ſe huden datum duſſes breues dar ouer mit beyder parte willen, witſchapp vnde vulborde entwey geſath vnde vtgeſproken in nageſcreuener wiſe, alſo dat de genante Eler borcholt vnd hinrik ſin ſone de veyde de ſe tegen den Rad vnde de Stad to Brunſwigk gedan hadden vor vns mit gudem willen fry vnd mit wolbedachtem mode afgedan vnde genſliken afgeſecht hebben. Ok hebben de genante Eler borcholte, hinrik, otto vnde holtberch ſine ſone vor vns vnde vnſen mannen afgeſecht alle de rechticheit vnde toſage; de ſe iennigerleye wys tegen den Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore mochten hebben ſampt edder biſundern vnde hebben mit guden vrigen willen vnde wolbedachten mode den Rad, borger vnde inwoner der vorgeſcreuen Stad Brunſwigk vnde de oren ſampt vnde biſundern mit vpgerichteden vingern ſtauedes eydes liſliken to den hilligen ſwerende vororveydet, So dat ſe noch nemant van orer wegen dem eirbaren Rat, borger oſte inwoner to Brunſwigk gheyſtlyk vnde werltlyk vnde de ore nummermere bededingen, anſpreken, veyden, beſchedigen, bekummern oſte behindern mit gerichte oſte ane gerichte ſe oſte ore guder enſchullen noch enwillen to ewigen tyden, vtgeſecht oſt jennich borger oſte inwoner der Stad to Brunſwigk oſte de oren dem ergenanten Eler borcholten oſte ſinen ſonen wes ſchuldich weren edder oſt on wes angeuallen were, edder noch anvelle van eruetales edder teſtamentes wegen, dar ſcholen ſe wene vulmechtich vmme ſchicken in de Stad to Brunſwigk oſte vor der Stad gerichte darſulues vnde dat vorderen laten na der Stad rechte vnde wonheit, doch ſo dat de genante Rad den vorgeſcreuen borcholten wes on van angeuelle edder teſtamentes wegen ankomen mochte ok den drittendeil, den ſe ſulues na orer Stad wonheit dar van plegen to nemeude, vngehindert gentzliken ſchullen laten volgen. Ok hefft de genante Borcholte vor vns vnde vnſen Reden gelouet, dat he ſine eyde in der tyd ſynes vtkomendes dem Rade, ghildemeſtern vnde houetluden der Stad to Brunſwig gedan, alz dat he ſunder oren willen vnde vulbord der Stad to Brunſwigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille, ſtede vnde vaſt holden wille. So doch mede inbeſcheden oſt de genante Rad to Brunſwigk ymande anders van deniennen, de to derſuluen tyd van der vorſcreuen ſake wegen vth der Stad to Brunſwigk quemen, einige

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gnade don worde, dat se in ore Stad edder neger wan teyn mile komen mochten, So schal de genante Eler borcholte vmme vnser bede willen sulker gnade ok geneten: vnde hir vp hefft de vorscreuen Rad to Brunswigk vor syk vnde alle ore borger vnde inwoner den vorgenanten borcholten vnde sinen sonen aller dusser vorgescreuen saken eyne ewige sone vnde frede to gesecht vnde gelouet vnde schullen vnde willen ok den iergenanten borcholten eyne absolucien vnde losebriue sodanner banne vnde ouerachte, dar se sy inne hebben, by orer eygenen koft twisschen dusser tyd vnde sunte Michaelis dage negestkomende vorweruen, de van on to Brunswigk de suluen borcholten schullen vnde mogen laten halen. Ok mogen des genanten Eler borcholten sone zeker vnde velich vor de van Brunswigk vnde alle de oren in dat lant to Brunswigk komen vnde vmme de Stad her vnde dar dorch wan se willen wanderen vnde ok bynnen der Stad to Brunswigk eyne nacht edder twe wesen vnde bliuen, wur vnde wan on dat bequeme is. Dusses to bekantnisse vnde openbaren bewisinge hebben wy vnse ingesegel heten an dussen breff hengen, vnde wy Er iohan verdemann, proueſt to dambecke, frederick van Jetze, der elder, vnde arnd van luderitze, Bekennen openbare in dussem suluen breue, dat vns alle dusse vorscreuen stucke vnde ding witlyk sin vnde hebben dar mede an vnde ouer gewesen vnde do also gesecn vnde gehord handelen alz vorgeroret is, vnde dusses to tuchnisse hebben wy frederyk vnde arnd vorgenant eyn iowelk sin ingesegel by des obgenanten vnses gnedigen heren ingesegel mede laten hengen an dussen breff, der ek er iohan, proueſt eirgenant, van gebreke wegen myns eygen vppe ditmal hirmede to gebruke. Gegeuen to gardelege, na Christi vnses heren gebord veirteynhundert Jar vnde dar in dem viff vnde vesstigesten iare, am dinxsdage diuisionis apostolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolffenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVI. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet die Urfehde, welche Volkmar von Reten, Henning Sluter und Hans Beirmann dem Rath zu Braunschweig geleistet, am 16. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gotſ gnaden Marggraue to Brandenborch etc., Bekennen openbare mit dussem breue vor alsweme, dat volkman van reten, henning sluter vnde hans beirman dem Rade to Brunswigk aller sake vnde tosprake de se iegen sy meynden to hebben vor vnsen Reden vnde leuen getruwen Ern johan verdeman, proueſte to Dambeke, vnsen kentzler Arnde van ludritze vnsen houetman vnde frederyke van jetze den Elder, den wy dat beuolen hadden, eyne sone vnde frede togesecht vnde eyne rechte orueyde gedan, gelouet vnde gesworen hebben, desgeliken on de Rad der gnanten Stad Brunswyk vor syk vnde alle ore borger vnde de oren ok eyne ewige sone vnde vrede geredet vnde gelouet hebben on ok in aller maten vnde se on wed-

der vmme eyn dem andern to holdende, alz de vordracht vnde Receſſ mit borcholten inneholdet vnde vtwiſet. To orkunde mit vnſen vpgedruckten jngeſegel vorſegelt vnde Geuen to gardelege, am Mitweken na diuiſionis apoſtolorum, anno 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLVII. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet, daß Aſſche Holthuſen ſich mit der Stadt Braunſchweig ausgeſöhnt und Urfehde geſchworen habe, am 14. September 1455.

Frederich de Jungere, van gotſ gnaden Marggraue to Brandenborch etc., den Erſamen vn wiſen vnſen leuen biſundern Borgermeſter vn Radmannen der Stad to Brunſwigk. Vnſen gunſtigen grus touorn. Erſamen vnde wiſen leuen biſundern, So denne lateſt do de juwen juwes Rades by vns to Ghardelege weren vmme aſſchen holthuſen, ok eyn der, de juwe Stad vorkoren hebben, de do van vmmacht wegen dar nicht komen kunde, bededinget vnde beſproken wart, wan he ſodanne berichtinge, vrede vnde zone mit dem Rade van Brunſwigk vnde den oren to holdende vor vns anneme vor orueydede vnde vor eydede, alz Eylerd borcholten mit ſynen ſsonen vnde itliken andern darſulues to Ghardelege do vor vns dede, So wolde gy ok wedderumme zodanne vrede, ſone vnde vordracht om holden vnde in aller mate gyk iegen one hebben, So dem genanten Eylerd borcholten vnde itliken andern ſynen kunpanen doſulues vor vns van den juwen togeſecht wart etc. Des do wy jw nu ſruntliken wetten, dat de genante aſſchen holthuſen, alz Daling Date duſſes breues ſodanne vorſcreuen berichtinge, vrede vnde ſsone vor vns vnde vnſen Reden mit gudem willen vor ſyk vnde alle, de des van ſyner wegen to donde hebben, heſſt bewillet, bevulbordet vnde angenomen, vororueydet vnde to den hilligen geſworen in allermate vnde formen, alz Eylerd borcholten vnde ok itlike andere ſine mede kunpan gedan hebben etc. Wurumme begere wy mit ſunderlikem flyte, gy willen den genanten aſſchen holthuſen in ſodanne berichtinge, ſsone vnde vrede nu ok nemen vnde gyk tegen on ſo hebben vnde holden, alz mit Eylerd borcholten vnde andern itliken ſynen mede kunpanen vor vns beſproken vnde bededinget is worden, vnde willen vns des juwe beſcreuen antworde by duſſem iegenwardigen boden wedderſenden, dar de genante aſſchen holthuſen zik na richten moge. Gegeuen to Soltwedel, am donnerdage na vnſer ſruwen dage Natiuitatis, Anno domini 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCLVIII. Der Hochmeister des Deutschen Ordens verkauft dem Kurfürsten Friedrich die Neumark über Oder auf Lebenszeit mit Vorbehalt des Wiederkaufs für 100,000 Rh. Gulden, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig vom Erlichshawſen, Homeiſter des ordens der bruder des hoſpitales Sancte Marie des dewtſchen hawſes van Jeruſalem, Bekennen offentlich mit disſem brieffe vor vns, vnſere Gebittigere vnd ganzen orden vnd alle vnſere Nachkomen vnd ſust vor allermeniglich, die en ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute vnd eintrechtigem rathe vnſerer gebittigere, dem irluchten hochgebornen furſten vnſerm beſundern gnedigen lieben Herren, Herrn Ffridrichen, Marggraffen zu Brandemburgk, des heiligen Romisſchen Reichs Ertz Camerer vnd Burggraffen zu Nuremberg vnd alle ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, vmb ſollicher mercklicher dinste, guttadt, viele muhe, zerunge, kost vnd ſchaden, die ſeine gnade vmb vnſers ordens beſtes willen in disſen krigsſnoten gethan, vorgenomen vnd nutzlich beweiſet hat, vnſer lannd genannt die Neuwemarke ober Oder mit allen vnd iglichen herlichkeiten, Prelaten, Mannſchafften, Lehenen, geistlichen vnd werntlichen, allen Slosſen vnd Steten dorinne gelegen, mit iren zugehorungen, mit allen heiden, holtzen, Jachten, wiltbanen, zeidelweiden, fisſcherey, ſehen, wasſern, nutzungen, zinſen, renthen, orbethen, grenntzen, zugehorungen, geistlichen vnd wertlichen gerechtigkeiten vnd ſust mit allen gnaden vnd rechten nichts ausgenomen noch hindangeſatzt, benannt noch vnbenannt, vnd ſunderlichen mit den Slosſen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Driſen mit allen iren Manſchafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gerechtigkeiten mechtiglich, alſe wir vnd vnſer orden die beſesſen vnd gebrauchet haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorſchriben vnd williglich vorlasſen haben, geben, vorſchreiben vnd vorlasſen ouch dem genanten vnſern gnedigen herren Marggrauen allen ſeiner gnaden, erben vnd nachkomen dasſelbige genante vnſer landt die Neuwenmarke mit allen rechten vnd freiheiten, vnd mit den Slosſen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Driſen obgenant, alſe wir das gehabt haben vnd mit allen genanten vnd vngenanten Slosſen, Steten, Prelaten, Manſchafften, Nützungen, zugehorungen vnd gerechtigkeithen nichts ausgenomen kegenwertiglich mit macht vnd krafft disſes brieffes, vns vnserm orden vnd nachkomen dorinne behaldende, ſo got der herre hilfft, das wir, vnſer orden ader nachkomen ſo ſtadthaftig werden, das wir ſollich lanndt der Neuwenmarcke vormogen widder zu vnſerm orden zu kowffen, das wir doch nicht, dieweile der genante vnſer gnediger herre Marggraue Fridrich in leben is, thun wollen, vnd auch em das abzukowffen nicht macht haben ſollen, dieweile her lebet, das denne des vorberurten vnſers gnedigen herren Marggrauen erben vnd nachkomen vns vnſern orden vnd nachkomen die benumpte Neuwemarcke mit ſollichen iren zugehorungen, freiheiten, rechten, herlichkeithen, geistlichen vnd wertlichen, manſchafft, lande, lewte vnd Stete vnd ſunderlich mit den Slosſen vnd ſtadt Scheiuelbein vnd Driſen mit allen iren manſchafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gererechtigkeiten, alſe vor bestimmet ist, vmb hundert tauſent gutter Reinisſcher gulden vnd nicht hoher frey, loſs, ane allerley vfflege vnd alſo, alſe ſie an ſeine gnade, ſeine erben vnd nach-

komen van vns vnd vnnſerm orden iſt gekomen, zu kowffe volgen laſen ſollen, vnd widder ingeben ſollen vmb die obenberurte ſumme vnd nicht hoher, ane allerley eintrag vnd widderrede, wie men die dorkegen erdenken mochte; vnd wenne wir ader vnſer orden nach des itztgenanten vnſers gnedigen herren Marggraffen Fridrichs vorſterben, das got lange wende, ſullichen kawff thun wellen, ſo ſollen wir des obgenanten vnſers gnedigen herren Marggraffen erben ader nachkomen das ein Jar tzuuor vorkundigen vnd wisſen laſen; Sullchs kawffs betzalung ſoll geſcheen zu Francfort an der Oder gelegen, zu Costrin ader zu Oderberg, an der dreier ſtete eine, die ſeiner gnaden erben ader nachkomen am bequemsten ſein wirdet, vnd ap zu ſolliches kawffes bezalunge wir vnſer, orden ader nachkomen ſich eingerley feerlichkeith wurden beſorgen, ſo ſollen vnſers gnedigen herrn Marggraffen erben ader nachkomen vns ein ſicher geleite nach nottdurfft dorzu ſchaffen vnd beſtellen. Vnd ſo ſollicher kawff geſcheen ist, vnd ſullch hundert tauſent gulden in zu genuge betzalet ſein, das denn alle herlichkeith, manſchafft, lande, Slofs, Stete vnd lewte, alſe berurt ist, mit der erbholdinge widder an vns, vnſern orden vnd nachkomen komen, vnd van des vilgedachten vnſers herren Marggraffen erben vnd nachkomen ane alle widderrede vnd intrag geweiſet ſollen werden vngeferlich, Auch das behaldende, das wir, vnſer orden vnd nachkomen vnd di vnſeren, vnd auch die vnſerm orden zu dinſte zihen werden, botſchafft zu ſenden, eine freye ſtrasſe velich vnd ſicher, aufs vnd ein, ein vnd aufs disſe vnſere lande Prewsſen durch die alde vnd auch die Neuwemarcke vnd des obgemelten vnſers gnedigen herrn Marggraffen ſeiner erben vnd nachkomen lande vnd ſtete, dieweile ſie die genante Neuwenmarcke innehaben werden, vmb ir gelt zu zeren, ſollen haben, doch das dieſelben, die wir furen werden durch ſolliche lande, den lewten keinen ſchaden thun, wo aber der van in geſchee, den ſollen wir vnd vnſer orden nach redlichkeit bezalen, vnd das auch kein teil das ander durch vnd aus ſeinen landen ſolle laſen beſchedigen. Der vorgedachte vnſer gnediger herre Marggraff ſall ſich auch ken vns, vnſern orden vnd nachkomen, nach forme vnd weiſe disſer vorſchreibunge widder vorſchreiben, vnd vns doruber ſeinen vorſigelten Kegenbrieff geben, vnd darnach mit ſeiner gnaden brudern ſchaffen vnd beſtellen, das die mit ſampt ſeinen gnaden ſich dergleich auch ken vns, vnſern orden vnd nachkomen in einen brieffe vorſchreyben nach lawte disſer vorſchreibunge, vnd ſollichen iren Kegenbrieff durch alle vier bruder vorſigelt vns in eynem halben Jare ſollen antwurten, und haben daruff ſolliche lande, alle Prelaten, Manſchafft, lewt, ſtete, Slos, alle zugehorunge vnd gerechtigkeit obgenannt dorinne gentzlich vorlaſen, vnd ſie forder an den genanten vnſern gnedigen herrn Marggraffen vnd an ſeiner gnaden erben vnd nachkomen rechtlich vnd erblich geweiſet, ſich vorder mehr an ſie, alſe an ire rechte naturliche erbherſchafft zu halden, an alles geferde, bis zu ſollichen obengeſchribenen kawffe. Des zu urkundt vnd merer ſicherheit haben wir das ſigill unſerer Majestadt vnd auch die bulle vnſers Conuents zu Marienburg laſen anhangen disſen brieffe, der gegeben ist vff vnſerm Slosſe Mewe, am neſten freytage vor dem tage Sent Mathei des heiligen Aposteln vnd Evangeliſten, in den jaren vnſers herren Thawſent vier hundertt vnd ſumff vnd ſumffzigiſten. Gezewge ſein die erſamen vnd geistlichen vnſers ordens lieben brudere Vlrich van Eyſenhoffen, Groskompthur, Kilian van Exdorff,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

oberster Marſchalk, Heinrich Rewsſe von Plauwen, oberster Spittaler vnd zum Elbinge, Johanns van Remthmyen, oberſter Trapier vnd zur Mewe, Beringer van Weiler zu Freiburg Kompthure, Jorge Eylinger, Voithe der Neuwenmarcke, Heinrich Zolrer van Richtenberg zur Balge, Heinrich Rabensteiner zu Straſsberg, Jorge von Kuttenheim zum Tawchel, Kompthure, Nickel van Milwitz, Triſelers Stadthelder, Jorge van Eglofffstein, Voith zum Leype, Caſpar Czolner, hawſkompthure zu Marienburg, Niklaus Nickeritz, Spittaler zum Elbinge, Erwin Hag, Pfleger zu Seestem, Claus Schatz, Hans van der Heyde, vnſers ordens brudere, her Andres, vnſer Capellan, Thumherre der Kerchen zu Samlandt, Auguſtinus Wichhardi vnd Johannes Leonis, vnſere ſchreibere vnd vil andere trauwirdige.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 262 – 266.

MDCCLIX. Der Hochmeister des Deutschen Ordens verweiset die Neumark über Oder an den Kurfürsten Friedrich, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig von Erlichſhawſen, Homeiſter Dewtſches Ordens, empieten den Erwirdigen, Wirdigen und Erſamen Prelaten, Probſten und Capitteln, und den geſtrengen Erbaren, veſten und woltuchtigen rittern und knechten, und den vorſichtigen weiſen Reten und Gemeinen, und gemeiniglich allen unſern und unſers Ordens Mannen und Vnderſaſſen der Neüwenmark unſern Grus und alles Gut, Vnd laſſen eüch wiſſen, das wir mit wolbedachtem mutte und eintrechtigem Rate unſer Gebittiger dem Irlnchten hochgebornen Furſten unſerm beſundern gnedigen lieben Hern Fridrichen, Marggrafen zu Brandenburg etc., alle Seiner Gnaden Erben und Nachkomen umb ſulcher merklicher Gnade, Gunſt, Woltat und Dinſt, die Sein Gnad umb unſers Ordens beſtes willen in deſen Kriges noten getan, vorgenommen und nutzlich beweiſet hat, unſer Lant gnant die Neüwenmark uber Oder mit allen und iglichen Herlichkeiten, Gnaden, Rechten, Prelaten, Manſchaften, gheiſtlichen Lehen und werntlichen, und allen Slosſen und Steten dorinne gelegen, mit allen iren Nutzungen und Zugehorunghen mechtiglichen, als wir und unſer Orden das beſeſſen und gebraucht haben zcu rechtem Erbe erblich gegeben, verſchrieben, Eide und Erbholdunghe, damit ir vns und unſerm Orden verpflicht geweſt ſeyt mit crafft und macht deſes brieſes, Vnd weiſen eüch alle vorbenannte Prelaten, Ebte, Ritter, Knechte, Mannſchafft, Stete und Gemeine, und ſunderlich alle Inwohner desſelbigen Landes der Neüwenmark an den gemelten unſern gnedigen Hern Marggrafen und an Seiner Gnaden Erben und Nachkommen rechtlich und erblich, Heiſen und bitten eüch allen und iglichen ſunderlich, ernſtlich und veſtiglich mit deſem brieſe, eüch fürdermeher an Sein Gnade und Seiner Gnaden Erben und Nachkommen, als an eüre rechte natürliche Erbherrſchafft zcu halden, und ihn

Erbholdung zcu thun, bey Vermeydung vnſer Vngnade, das doran nicht Verſeümisſ geſchee, das iſt unſer und unſer Gebittigere und unſers Ordens ganze Meynunge. Des zcu waren bekenntniſe haben wir unſer Sigel unden an deſen brief laſen hangen, der gegeben iſt uf unſern Huſe Meue, am frytage neeſt vor Sant Mathei tag des heiligen Apoſtels, im viertzen hundertſten und ſamf und ſumffzigſten Jare.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 266—267.

MDCCLX. Die Stadt Gardelegen bekundet die von Hans Beiermann der Stadt Braunſchweig geleiſtete Urfehde, am 26. September 1455.

Allen den duſſe breff vorkomende wert vnde ſunderliken gyk Erſamen Borgermeſter vnde Radmannen to Brunſwigk Embeden wy Borgermeſter vnde Radmanne to Ghardelege vnſe fruntlike denſte vor vnde doen witliken openbare Bekennende in duſſem breue dat vor vns is geweſen hinrik beirman vnde hefft vor vns mit guden vrigen willen vnde wolbedachtem moge afgeſecht vnde afgedan Sodanne veyde, de he in vortiden an den Erſamen Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore gedan hefft vnde on der veyde eyne ewige ſone gegeuen. Ok hefft he vor vns mit vpgerichteden vingern ſtauedes eydes lifliken to den hilligen geſworn, dat he den eirbenanten Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore gheyſtlyk vnde wertlyk nummermer bededingen, anſpreken, veyden, beſchedigen, bekummern, ofte behindern enwille mit gerichte ofte ane gerichte, ſe ofte ore guder to ewigen tyden vnde heft ſe ſo vor vns alle vororueydet, vtgeſecht oft iennich borger offte inwoner der Stad to Brunſwigk ofte de ore ome wes ſchuldich weren, dar ſcholde he wene vulmechtich vmme ſchicken in de Stad to Brunſwigk vor den Rad ofte vor der Stad gerichte darſulues vnde de ſchult dar laten vordern na der Stad rechte vnde wonheit vnde wes ome dar togedelet worde, dar wolde he ſyk ane genogen laten. Ok hefft he vor vns geredet vnde gelouet dat he ſyne eyde, de he dem Rade, ghildemeſtern vnde houetluden der meynheit der Stad to Brunſwigk gedan hefft in der tyd ſynes vtkomendes vth der vorſcreuen Stad ſtede vnde vaſt holden vnde ane oren willen vnde vulbord der Stad to Brunſwigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille vnde hefft alle duſſe vorſcreuen eyde vnde artikele vor vns dem Rade to Ghardelege geredet vnde gelouet ſtede vnde vaſt to holdende ſunder jennigerleye liſt, ofte hulperede vnde ſunder behelpinge gheyſtlikes vnde wertlikes rechtes vnde duſſer dingk to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge dat de vor vns ſo gehandelet ſin alz vorberoret is, hebbe wy vnſer Stad jngeſegel gehenget laten an duſſen breff. Gegeuen na der gebord Chriſti vnſes heren veirteynhundert iar dar na in dem viff vnde vefftigeſten jare, am frydage vor ſunte Michaelis dage.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MDCCLXI. Kurfürst Friedrich und der Hochmeister des Deutschen Ordens verpflichten sich zu gegenseitigem Beistande, am 1. October 1455.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romisschen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., vor vns, alle vnser erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg, vnd Wir Bruder Ludwig von Erlichshusen, Homeister deutsches ordens vor vns, alle vnser nachkomen, gebittiger vnd vnsern orden, bekennen vnd thun kund offentlich mit disem briue allen, die in sehen addir horen lessen, das wir mit guttem willen vnd wolbedachtem muthe vnd eintrechtigen Rath vnser Rethe vnd gebittiger vmb vnser vnd vnser lande vnd leuthe bestes, vnd umb frides hanthabung vnd eynikeit vnd sunderlich vmb des willen, ab vnser obgenannte teyl eynem seyn landt adir leuthe widdersesig addir vngehorsam wurden, das wir vns denn disser nachgeschreben artickel vnd puncte, die zwischen vns beteidinget vnd besprochen sein, mit eyn ander vertragen vnd geeynt haben, eynen vnd vertragen vns ouch der mit krafft vnd macht diss briues. Zum ersten ist beteidingt, ab nach dissen krigen vnd vneynikeythen, die itzunt mit dem konig von Polen vnd den landen zu Prewssen vorhanden sein, dy gentzlich hir inn vsgeslossen sein sollen, ein Homeister vnd sein orden, wenn sie solch lande Prewssen widir zu iren henden brechten, mit iren vnderfassen vnd landen zu Prewssen vorgenannt, do got lang vor sey, wedir zu krigen vnd vneynikeit komen, addir im sost vngehorsam wurden, vnd eynes Marggraffen zu Brandemburg zur zeit wurden begeren in seyner eygen person zu in in die land zu prewssen zu komen, so er das thun wurde, so sall im der homeister vnd orden vor allen billichen, redlichen schaden stehen vnd dorzu mit sutter, mit male vnd aller ander notdorfft nach seynen fürstlichen stat besorgen vnd vsrichten. Were es ouch, das ein homeister vnd sein orden eyns Marggrauen obingenannt Rethe wurde bedurffen ins land zu Prewssen, so sal in der Homeister vnd sein orden, wenn sie vs des genannten Marggrauen hoff reythen, den monden vff drey reisige pferde zwen vnd zwenczig Rynisch gulden geben, vnd darzu vor redlichen, billichen schaden stehen. Item, wurde aber der Homeister vnd orden weder ir vndirfassen in Prewssen von eym Marggrauen zu Brandenburg vorgenannt hilff begeren, so sal in der herr Marggraff sechs addir achthundert reysige pferde gein Prewssen zu hilff schicken, denselben sal der homeister vnd orden den Monden vff ein iglich gleffnen, das ist eyn wepner, eyn gewopender schutz vnd ein Junge, addir drey gewopent schutzen, der yder zum mynsten eyn pantzer vnd ysenhut haben soll, zwenzig Reynisch gulden geben vnd vor billichen, redlichen schaden stehen. Solchen Schaden sullen allewege billichen vnd erkennen zween die von eim Marggrauen dor zu geschicket vnd zween, die von dem orden darzu gegeben werden, was die erkennen, das sal der orden betzalen, vnd wenn solch hoffleute an der Conitz komen, sal in der Homeister vnd orden eynen halben Monden solt zu vffrasschunge geben, vnd furdan alle monden solchen solt vsrichten inmassen oben berurt ist, die selben hoffleute mogen ye vff zwenzig Reisige pferde eynen wagen mit vier pferden haben, vnd vff iglichen wagen mit vier pferden sal der homeister vnd orden den monden geben zwelff Reynisch gulden. Item furder ist beteidingt,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ab ein Marggraue zu Brandemburg eynes homeisters vnd ordens hulff wurden bedurffen vnd begeren wider fein vndirfasfen addir landen, fo follen im der Homeister vnd orden vorgenannt ouch fechs addir achthundert reyfige pferde in feyn land die Margk zu hilff fchicken, denfelben hoffeleüten fal er ye vff eyn gleffnen, das ist eyn wepener, eyn gewopender Schutz vnd eyn Jung, addir drey gewopent fchutzen, der ider zum mynsten eyn pantzer vnd eyfenhut haben fal, den monden fechzen Rynifch gulden geben, vnd en ouch vor gewonlichen, redlichem fchaden ftehen, ouch nach erkentnisfe zweyer, die eyn Marggraue vnd zweyer die eyn homeister addir orden dorzu fchicken werden. Alle fulche obgefchriben artickel, was vnfer yden teyl des belangt, fullen vnd wollen wir obgenannten Marggrauen Friderich vnfer erben vnd nachkomen marggrauen, vnd wir Bruder Ludwig von Erlichshwsfen, homeister, vnfer nachkomen, gebittiger vud orden an eyn ander, wenn des not thut, vestiglich vnd vnuorbrochen halden, vnd zu ficherheit vnd vester vrkund haben wir difer briff zwene in gleichen lawth machen lasfen, vnd iglichen mit vnfern anhangenden infigiln vorfigelt, die geben fein vnd gefcheen ist zu Marienburg, am mitwochen nach fant Michaelis des heiligen Ertzengels, nach cristi vnfers herren geburdt Thufendt vierhundert vnd darnach in dem fumff vnd fumffzigften jare.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 271—273.

Gedruckt bei C. Feister.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II

Riedel,
Novus
Codex
diplomaticus
Branden-
burgensis
4.

I 2.4.
G264